



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

WIDENER LIBRARY

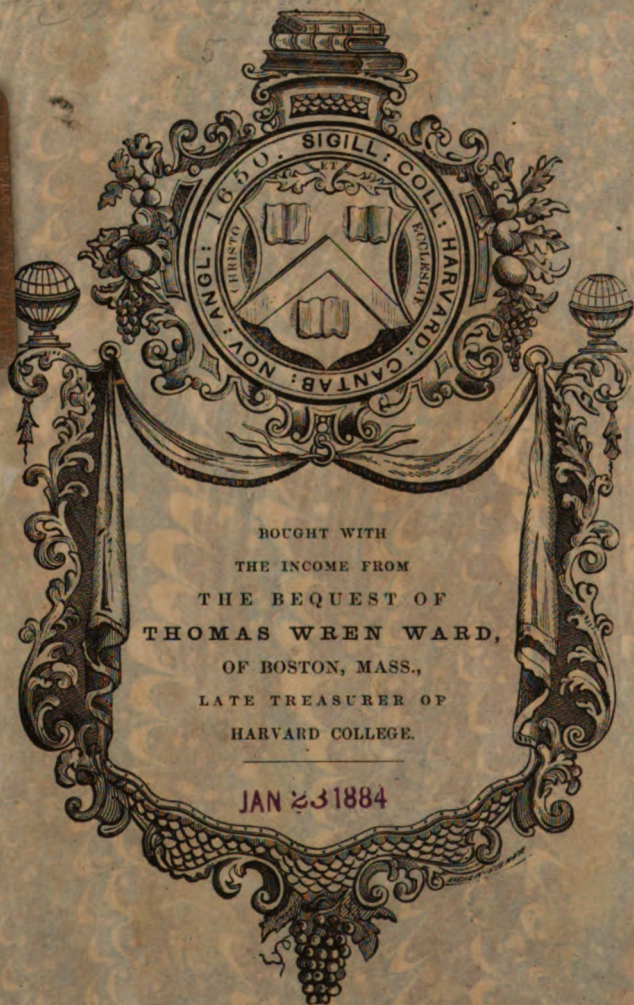


HX 16PC 8





Ger  
85  
25(9)





















# Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Neunter Band.

AUF VERANLASSUNG  
UND MIT  
UNTERSTÜTZUNG  
SEINER MAJESTAET  
DES KÖNIGS VON BAYERN  
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN  
DURCH DIE  
HISTORISCHE COMMISSION  
BEI DER  
KÖNIGL. ACADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN.

---

Leipzig  
Verlag von S. Hirzel.

1871.

Die Chroniken  
der oberrheinischen Städte.  
Straßburg.

Zweiter Band.

AUF VERANLASSUNG  
UND MIT  
UNTERSTÜTZUNG  
SEINER MAJESTAET  
DES KÖNIGS VON BAYERN  
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN  
DURCH DIE  
HISTORISCHE COMMISSION  
BEI DER  
KÖNIGL. ACADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN.

---

Leipzig  
Verlag von S. Hirzel.

1871.



Green. Hist. 104

G. 85.25.5

G. 85.25 (9)

JAN 23 1884  
H. A. Lund.

## V o r w o r t.

Die Herausgabe der Chroniken der Stadt Straßburg, deren zweiten Theil ich hier vorlege, hat durch ein unerwartetes Schicksal eine weiter gehende, nicht beabsichtigte Bestimmung erhalten: sie ist zu einer rettenden That geworden.

Während im August und September dieses Jahres ein deutsches Heer die französische Festung Straßburg belagerte und durch unheilvolle Bomben die Bücher- und Handschriftensammlungen der Stadt und der Universität in einem und demselben Gebäude vernichtete, war zu eben dieser Zeit die deutsche Druckerpresse in Leipzig beschäftigt, die literarische Ausbeute, die ich in den leztvergangenen Jahren zumeist aus den genannten beiden Bibliotheken schöpfte, vollends ans Licht zu fördern. Durch solche wohl einzig dastehende Fügung ist es geschehen, daß jetzt von den zahlreichen bis dahin noch ungedruckten Chroniken Straßburgs nichts mehr übrig geblieben ist, als was in den vorliegenden beiden Bänden sich findet. Die lange Reihe von Originalhandschriften der Chroniken aus dem 14. bis ins 18. Jahrhundert, über welche in der allgemeinen Einleitung des ersten Bandes Bericht erstattet ist, liegt nun für immer unter den Ruinen des Bibliotheksgebäudes in Asche begraben; mit ihnen viele Stadt- und Rechtsbücher, Rathsprotokolle und andere Denkwürdigkeiten, die Wenker'schen, Schöpflin'schen und andere Sammlungen zur Geschichte von Elsaß und Straßburg, an welchen der deutsche Fleiß von Generationen in den lezten Jahrhunderten fortgearbeitet hat, um

sie für die künftigen aufzubewahren. Vernichtet ist damit selbst der Gedanke neuer literarischer Arbeiten, für welche eben diese Quellen und Sammlungen die unentbehrlichen Hilfsmittel waren; unmöglich auch die Fortsetzung dieser Ausgabe Straßburger Chroniken.

Das jetzt lebende Straßburg klagt mit bitterem Groll die Deutschen wegen solcher barbarischen Zerstörung an. Allein was hat man dort in den Momenten der dringenden Gefahr vor und während der Belagerung gethan, um jene kostbaren literarischen Schätze zu retten? Antwort: Nichts! Die Anklage bedarf selbst weit mehr der Rechtfertigung! Doch ich will hier allein die Thatsache des grauenvollen Untergangs, mit der man sich nun abzufinden hat, bestätigen.

Eine politische Nebenabsicht lag meiner wissenschaftlichen Arbeit, als ich sie vor länger als vier Jahren unternahm, um die Chroniken von Straßburg gleichwie die anderer deutscher Städte meiner Chronikensammlung einzuverleiben, ebenso fern, wie den verdienten elsässischen Gelehrten, welche, durch nationalen Wettstreit angeregt, zwei Jahre später (1868) ebenfalls eine umfassende Ausgabe der Straßburgischen und elsässischen Chroniken des 16. und 17. Jahrhunderts ankündigten, die leider nur bei der Ankündigung stehen geblieben ist. Doch heute erscheint mein Werk vielleicht wie ein Spiegel der Vergangenheit den Lebenden vorgehalten, um ihnen zu zeigen, wie Straßburg von seinem Ursprung an und so lange es eine eigene Geschichte hatte, eine gute deutsche Reichsstadt war, wie Elsaß als deutsches Grenzland an den Rheinen seine Aufgabe verstand, die Grenzwehr des deutschen Reichs gegen französische Eroberungssucht zu halten, wie elsässische und Straßburgische Schriftsteller (s. S. 183) den Namen und die Ehre der deutschen Nation mit Nachdruck gegen französische Anmaßung vertraten!

Mit besonderer Genugthuung weise ich auf den Stadtplan des alten Straßburg hin, den ich nach dem großen Originalrelief des berühmten Architekten Spacklin durch die geschickte Hand des Herrn Professor Ed. Weisandt in Straßburg abzeichnen ließ. Das Original ist mit der Stadtbibliothek, worin es aufbewahrt wurde, zu Grunde gegangen, diese Nachbildung die einzige, welche es giebt. Die im 16. Jahr-

hundert üblichen Benennungen fanden sich dort am gehörigen Ort eingeschrieben, hier sind sie der größeren Deutlichkeit wegen an den Rand gesetzt. Außerdem habe ich, genau nach den Angaben von Königshofens Chronik im 5. Capitel, durch farbige Linien die Grenzen des ältesten Strassburg sowie die der erst später hinzugekommenen Stadttheile kenntlich gemacht und durch hineingesezte römische Ziffern angezeigt, in welcher Folge der ursprüngliche Umfang der Stadt nach den verschiedenen Seiten hin erweitert wurde.

So möge nun die gegenwärtige Rettungsgabe der Chroniken von Strassburg gleichwie in dem großen geeinigten Deutschland, dem sie zunächst gewidmet ist, so auch dort, von woher sie ihren Ursprung ableitet, willkommen geheißen werden!

Erlangen im November 1870.

**C. Hegel,**

ord. Mitglied der historischen Commission.



### III.

Bl. 106"

Wie vohet ane das dritte capittel von allen behesten.

Unser herre Ihesus Cristus, der erste und der oberste bobest, was in menschlicher nature in dirre welt 33 jor und so vil me also von den winachten ist unge osteren, und wart geborn lipliche in dise welt noch der 5 welte anefange fünf tusent und 200 jor eines jores minre, also Augustinus, Eusebius unde Orosius haltent. aber die Juden, mit den es sant Jeronimus haltet, schribent, daz sint gewesen von Adam unq an gotz gebürte nuwent drü tusent nün hundert und 52 jor. doch die erste zale haltet die cristenheit aller meist<sup>1</sup>.

vgl. M. Pol. 23. Glosener 15. vgl. Herim. Aug. 88. v. 74.

10

Ein burne mit oley und ander zeichen.

Uf den selben dag also got geborn wart, do entsprang ein burne zu Rome, us dem flos oley einen gangen dag unq in die Tyber. und zerviel der tempel zu Rome an dem geschriben stunt: 'dis ist ein tempel des frieden und sol ewigliche ston unge eine maget ein kint geburt'<sup>2</sup>.

M. Pol. 25.

15

Die drie künige.

Am zwelften tage donoch koment die drige künige von Endion gein Bethlehem und gobotent dem kindelin ieglicher künig mirre zu einre bezeichenunge fines libens, wiroch zu einre bezeichunge sinre begrebebe, und

ib. vgl. Beda in evang. Matth. 2.

1. Wie vohet an das dritte capittel von allen behesten [die A.] sit gotz geburte [gewesen sint A.] A—B.
2. Ihesus Christus was der erste A.
3. 'in menschlicher nature' fehlt A—B.
4. welt do men zalte von Adam, das ist von der welte B.
5. fünftusent jor und one eis 200 jor A—B.
6. 'also Augustinus — cristenheit aller meist' fehlt A—B.
7. Ueberschrift fehlt A—B.
8. Ueberschrift fehlt A—B.
9. 'ieglicher künig — küniglichen gewalt' fehlt A—B.

1. S. Cap. I Note 3 zu S. 238.
2. M. Pol.: Statua aurea corrui in Romuliano palatio, quam Romulus

posuerat dicens: non cadet donec virgo pariat. Vgl. Gotfrid. Viterb. 250.

golt zû einre bezeichunge eines küniglichen gewaltes<sup>1</sup>. donoch zehant in dem selben jore flöhetent Joseph und Maria das kindelin in Egiptenlant 40 tageweide von Bethlehem, das es nüt gedötet wurde von künig Herodes. donoch in dem sybende jore do starp künig Herodes und kam daz kint von Egiptenlande wider gein Bethlehem.

M. Pol.  
25.

Donoch was got bi Joseph und bi sinre müter, und was den under-  
tenig und half in tûn das sû in hießent. was er aber dete unke er drissig  
jor alt wart, do hant die ewangelisten nüt von geschriben, wan das  
Lucas schribet: do got 12 jor alt was do fürtent in Joseph und Maria  
mit in zû der kirwige gein Jerusalem und verlurent in. donoch am driten  
tage fundent sû in in dem tempel zû Jerusalem sitende mitteln under den  
Juden und disputierte mit in von der heiligen geschrift und von den pro-  
pheten, das es die judenschen meister alle verwunderte. do nam Maria ir  
kint und fürte es mit ir wider heim.

Duch seit ein bûch, genant 'unserß herren kintheit', vil zeichen und  
dinges die got in der jugent sol geton han<sup>2</sup>. wan aber die ewan-  
gelisten nüt davon schribent, derumb losse ich es under  
wegen, wan es die gelerten meister nüt enhaltent.

ib.  
Ekkleh.  
chron.  
96.

In dem 17. jore noch goß gebürte wart Pylatus künig und pfleger  
über das lant Judea gesezet von den Römern. in dem drissigesten jore  
noch goß gebürte ving sant Johans baptiste ane zû bredigen und zû  
touffende in der wüste. in dem selben jore wart ouch got von ime ge-  
touffet in dem Jordan, und ving do got ouch ane zû bredigen und zeichen  
zû tûnde unß das er wart gemartelt. in dem 31. jore erwelete got sine  
zwelf junger. in dem 32. jore vingent die zwelfbotten ane zû bredigen in  
dem judeschen lande.

11. under den lereren (herren a) und rebende von der heiligen A—B. 13. das es die lerer  
und die meister alle verwunderte A—B. 14. 'do nam — wider heim' schilt A—B. 15. nüt  
dovon sagent, die gottes leben allermeist hant beschriben, derumb ist verboten, doß men an  
das selbe buch der kintheit nüt sol glöben A—B. 24. Hf. am Rand: '12 botten'. 25. junger  
und wart sant Johans zu den oßern von Herodes gefangen und in den kerker geleit und zu den  
andern oßern donoch enthobetet in dem 32 jore. und in demselben jore vingent die zwelf bot-  
ten A—B.

1. Die Stelle bei Beda (Opera. Ba-  
sil. V, 5) lautet etwas anders: In auro  
regalis dignitas ostenditur Christi, in  
thure ejus verum sacerdotium, in  
myrrha mortalitas carnis. Ähnlich  
Comestor, Evangelica hist. c. 8: —  
inde significantes eum regem, deum  
et mortalem.

2. Das sog. Evangelium infantiae

salvatoris unter den Apokryphen des N.  
Testaments. Was Martin Pol. 25 dar-  
aus anführt und Königshofen übergeht,  
findet sich in dem Pseudo-Matthaei  
Evangelium de ortu beatae Mariae et  
infantia salvatoris c. 18 und 20; f.  
Evang. apocrypha ed. Tischendorf  
81 ff.



## § 72 junger.

In dem 33. jore erwelete got zû den zwelf jungern die er vor hette, 72 junger: \*|wan also got sante die zwelf botten zû den zwelf geslechten von Israhel, also mahte er ouch 72 junger die er wolte senden in die 72 spro-  
 chen durch alle west|\*<sup>1</sup>. in dem 34. jore wart got gemartelt uf den dag also unser frowen dag ist in der vasten<sup>2</sup>, und begraben uffwendig der stat zû Jerusalem in Josephs grap von Arimathia.

\*Von gottes leben, werken und wundern seit men durch das jor an den bredigen, derumb losse ich es hie under wegen. ouch von sinre ur-  
 stende, wie er Marien Magdalenen und sinen jungern erschein etwie dicke, das beschribent die ewangelisten. aber Vicencius schribet in sine bûche genant speculum historiale, eine hübesche rede von der urstende, die etwas frömede ist. dorumm wil ich sû hie beschriben<sup>3</sup>.

## Wie es erging, do got am crûze erstarp.

Do got noch der menscheit erstarp am heiligen cruze, do ginent die  
 zwene heimelichen gotesfründe Joseph von Arimathia und Nicodemus ein-  
 fürste der Juden, zû Pilato und botent in, das er in erloubete, Ihesus  
 lip von dem crûze zû nemende. das wart in erloubet. do noment sû  
 Ihesum von dem crûze und wudent in in ein wis semettrûch und begrû-  
 bent in erlichen noch judeschem sitten in Josephs grap. herumb wurdent  
 die Juden zornig und woltent dise zwene dôten: do verbarg sich Nicodemus und Joseph wart gefangen von den Juden an dem karffritage zû  
 obende und in einen starken turn geleit. und besluffent die Juden den  
 turn und meinent: wenne der sabaoht fürkeme, so woltent sû in dôten.

1. Ueberschrift seht B. 8. leben und sinen werken und zeichen die er auf ertrich gewirfet het von den seit men A—B. 12. urstende unser herren, die etwie was A—B. 17. zu künig Pylatus A. zûm rihter Pylatus B. 20. grap von Arimathia. herumb A—B. 24. turn hertelichen und meinent B. woltent sû ime einen grimen dot ane dun A—B.

1. Beda l. c.: Bene autem septuaginta duo mittuntur, sive quia totidem mundi gentibus evangelium praeedicandum erat, ut quomodo duodecim tribus Israel, ita et hi propter exterarum gentes destinarentur imbuedas. Um der 72 Sprachen willen (s. Königshofen S. 245) muß die Zahl der ausgesendeten Jünger auch 72 gewesen sein, wiewohl die heil. Schrift, Evangel. Lucä 10, 1, nur von 70 weiß.

2. Am 25. März, weil nach der Tradition der lateinischen Kirche der zweite

Adam an demselben Tage für das Heil der Menschen gestorben ist, an welchem der erste Adam geschaffen wurde; s. Beda de temporum ratione c. 65 (Opp. II, 170) und Königshofen Cap. I, 235.

3. Königshofen meint den Auszug aus dem apokryphischen Evangelium Nicodemi bei Vincentius, Spec. hist. VII c. 56—63. Dieses Evangelium besteht aus zwei Theilen: Gesta Pilati und Descensus Christi ad inferos; s. Evangel. apocr. ed. Tischendorf.

Ev.  
Matth.  
27, 62.  
66.

Duch ginent die Juden zû Pilatus und sprochent: 'dirre Ihesus het dicke bi sime lebende geseit, er wolte am dirten tage erston. nu möhtent sime junger bi nacht heimeliche kumen und in us dem grabe stelen und denne sprechen, er were erstanden: so wonde das volg das er vor verkert het, es were also, und wurde die hnyderste irrung groffer denne die 5 erste. derumb erlouben uns, daz wir das grap mügent tûn behüten'. Pilatus sprach: 'gont und behütent das grap, wie ir wellent'. do gewunnen die Juden ettewie manigen ritter die das grap soltent wol behüten. und ginent donoch lange zû rote, was in fürbasser zû tûnde were mit Ihesus und mit den die an in gloubetent. 10

Was goh sele det die wile der lip in der erden lag<sup>1</sup>.

Nu sage ich ouch von den werken die gottes sele det die wile der lip in dem heiligen grabe lag.

Vinc.  
VII c.  
60—62  
(Dec-  
census  
Christi  
ad inf.  
c. 4—10)<sup>c</sup>

Am karffritage do Ihesus verschiet am heiligen crûze, do für die heilige sele mit der gottheit zû der vorhellen und wolte darus erlibigen 15 Adam und Evam und die andern die gottes willen hettent geton. do der tyfel sach gottes sele kumen, do frowete er sich und sprach zû der hellen: du uf balde die porte und enpfoch den der uns so grossen schaden het geton die wile er lebete. die ich siech mahte, die mahte er gesunt, die ich brohte in minen willen und werke und mir dienetent, die het er gemacht 20 von mir kerende. er het sich || gerümet, er si got: nu habe ich anegetragen Bl. 107'' mit den Juden, das sû in gekrüzeget hant, und bringet men uns ignote die sele, an der füllent wir uns wol rechen'. die helle entwurte und sprach: 'ist es nüt der, der die doten lebendig mahte und Lazarum erkifete?' do sprach der tyfel: 'jo, er ist es'. do sprach die helle: 'ich be- 25 swere dich bi dinen und minen kreften, das du in nüt zû mir lossset. wan do ich hielt Lazarum vier tage gefangen, do kam einre sinre botten und hiesch mir Lazarus sele wider: do möhte ich mich nüt erwerben, ich müste ime zestunt die sele wider geben, und erzitterte ich von sime einigen worte. sit nu sin botte so starg was, so mag er selber gar mechtig sin, und kumet 30 er zû uns, er beroubet uns mittenander. derumb beslieffent balde und

6. mügent besegen mit guter hute. Pilatus A—B. 8. ritter und söldener die B. 11. det an dem karffritage A—B. 17. Si. am Rand: 'Der tyfel rette mit der hellen'. Dieselbe Ueberschrift A—B.

1. Unser Autor beginnt mit dem zweiten Theil, in welchem die Vision der Söhne des Simeon von der Hüllensfahrt

Christi vorgetragen ist, und läßt darauf erst den Auszug aus dem ersten Theil (Gesta Pilati) folgen.

nüt lont in herin'. do lieffent die tysele alle und besluffent die helleporten mit starken rygeln.

**Der propheten rede in der vorhelle <sup>1</sup>.**

Under disen dingen kam vorgonde ein schöne lieht und glast in die  
 5 vorhelle: do erkantent Adam und die andern altvetter wol, daß der kam  
 der sū erlösen wolte, und frowetent sich. und ving Adam ane und sprach:  
 'dis ist des glast der alle lieht het beschaffen. ich sihe sine hant die mich  
 beschūf'. do rief Ysaiaß: 'dis ist des vatters lieht, sin eingeborner sun  
 von der megebe geborn, also ich vor vil joren han geseit, do ich uf erden  
 10 lebete'. do sprach her Symeon: 'ich sihe den behalter den ich in dem  
 tempel enpfing in mine arme und zū ime sprach: nu losse herre dinen  
 kneht in frieden, wan min ougen hant gesehen din heil'. do sprach sant  
 Johans der touffer: 'ich sihe, daß der kumet uf den ich zeugete und  
 sprach: dis ist das lembelin gottes das aller der welte sūnde sol tragen'.  
 15 also sprach ieder prophete sinen spruch den er uf erden hette von gotte  
 geseit.

**Die vorhelle wart zerbrochen.**

Die zwüschent kam eine stymme also ein grosser tunre und sprach: ih.  
 'ir hellefürsten, sliessent uf uwere porten, wan der künig der eren wil  
 20 heringon'. do sprach die helle: 'wer ist der künig der eren'? do antwurte  
 Davyt: 'es ist der starke und der mechtige'. in disen dingen zerbrach got  
 die vorhelle, die do zū lathne heisset synus Abrahe, und nam derus Adam  
 und Eoam und alle die sinen willen hettent geton, und enpfalch sū sant  
 Michels: der fürte sū in daz paradyß. do lieffent in engegene zwene alte  
 25 manne: do frogete einre, wer sū werent. do sprach der eine: 'ich bin  
 Enoch, so ist dis Helhas, und süllent in disem paradyße wonen unhe das  
 der endefrist kumet, mit dem süllent wir wehten'. do kam ouch ein ander  
 man gonde in dem paradyße, der trüg ein crūze uf sine rücken und sprach:  
 'ich bin der schecher der zū Cristo sprach am crūze: herre gedenke min so  
 30 du kumest in din rich. do sprach er zū mir: du solt noch hūte bi mir sin  
 in dem paradyße. und gap mir dis zeichen des crūzes uf minen ruden,

3. Die propheten. A. Ueberschrift fehlt B. 6. und Adam der erste man ving ane A—B.  
 7. der glast deses der A—B. 9. 'vor vil joren' fehlt A. also ich wissagete und seite do ich  
 B. 17. Von der vorhelle. a—B. 19. 'helle' fehlt A—B.

1. Die folgenden beiden Absätze zeigen hier und da wörtliche Uebereinstimmung mit der deutschen Legenda aurea

'von den obern' nach der Münch. Hs. Cg. 6 Bl. 75, 4 bis 76, 3. S. über diese die Einleitung zu Rön. S. 176.

das ich züm engel spreche der des paradyses hütet, das er mich darin lieffe, und solte ime zungen die crüze zü wortzeichen. do nam mich der engel und fürte mich in daz paradys'. in disem paradys blicent Adam und Eva || und die andern die got us der vorhellen hette gefüret, unt an Bl. 108' den nondag: do fürent sū alle mit gotte zü hymel. 5

### Wie got erstunt an dem osterlage.

Ev.  
Matth.  
28, 2—4

Am driten tage, das was am osterlage früge, do für gottes sele wider züm libe in dem heiligen grabe. und do kam ein blicge und ein grosser erthideme, das die ritter die des grabes hütent, von schrecken nyder- vielent also ob sū dot werent, und det ein engel den stein abe dem grabe, 10 und erstunt unser herre und drat herfür us dem grabe also ein starker löwe zü anegesiht der hüter.

Vinc.  
VII, 56.  
57.  
(Gesta  
Pilati  
c. 13-15)

Donoch<sup>1</sup> ging unser herre zü dem turne do Joseph von Armathia inne lag gefangen, und hüp den turn uf an vier enden und nam Joseph bi der hant und fürte in us dem turne heim in sin hūs zü Armathia, und 15 dankete ime der tūgende, das er in hette in sin grap geleit. donoch zehant des selben morgens an dem osterlage ginent die Juden züm turne, wan ir sabot und fyrtag für was, und woltent den Josef herusnemen und döten: do fundent sū in feis in dem turne und fundent doch die sloss des turnes gant und unversert. bis wunderte die Juden, wie Joseph us 20 dem turne were kumen. under disen dingen so kumet zü den Juden der ritter eüre die des grabes hütent, und sprach zü den Juden: 'es kam hüte vor tage ein erthideme, und ein engel der det den stein abe dem grabe und ging Ihesus herus. [dis sohent wir] und fundent vor schrecken nüt dozū getūn. donoch koment drige frowen züm grabe: zü den sprach der 25 engel, das Ihesus were erstanden und ginge gein Galileam'. die Juden sprochent: 'wir gloubent dir nüt'. und besantent ouch die andern ritter und dotent die sweren eine worheit zü sagende. do seitent sū alle gliche also der vorder ritter hette geseit. hievon erschrokent die Juden und spro- chent zü den rittern: 'wer worent die frowen mit den der engel rette, und 30 warumb hūbent ir sū nüt'? die rittere antwurtent: 'wir wissen nüt, wer die frowen sint. ouch möhtent wir sū nüt gehaben von vorhte wegen des

4. 'und Eva' fehlt A—B. 6. 'an dem osterlage' fehlt A. Ueberschrift fehlt B. 13. turne in den Joseph von Armathia was geworfen derumb das er Ihesum hette in sin grap geleit. und hur got den turn A—B. 16. 'der tūgende' fehlt B. 19. Ueberschrift: Von der urstende. B. 24. Gergestellt aus A—B. von vorhten und schrecken nüt A—B.

1. Hier folgt in umgekehrter stien Theil des Evangelii Nicodem- Ordnung der Auszug aus dem er- mi.

engels'. die Juden sprochent: 'wir gloubent üch nüt'. die rittere spro-  
 chent: 'das ist nüt umbillich. wan dirre Ihesus det diße vor üch groffe  
 wunder und zeichen: den woltent ir nüt glouben, wie möhtent ir uns  
 denne glouben'? die Juden sprochent zû den dienern: 'ir hant unser gelt  
 5 genomen und globetent uns das grap zû hûtende, und hant doch Ihesum  
 lassen stelen us dem grabe. derumb sagent was ir wellent, ir müßent  
 uns Ihesum herwider entwurten'. die rittere sprochent: 'gent uns Josef  
 von Armathia den ir in einen starken turn besluffent, so wellent wir üch  
 Ihesum geben'. die Juden sprochent: 'Josef ist do heyme zû Armathia'.  
 10 die rittere sprochent: 'so ist Ihesus zû Galilea, also wir den engel hortent  
 sagen den frowen'. die Juden erschroten und vorhtent: keme diße rede  
 us, wie Ihesus were erstanden, so würde das volg alles an in glouben.  
 und überkoment die rittere mit gelte, das sû allenthalben soltent sprechen:  
 Ihesus junger hettent in us dem grabe verstoln bi nacht, do sû entlossen  
 15 werent. in disen dingen so kument auch drige erber manne zû den Juden,  
 Bl. 108'' die worent genant Phynes, Abda und Aggeus || von Galilea und sagent,  
 wie sû hant gesehen Ihesum uf dem Oleyberge bi sinen eils jungern. diße  
 drige müßtent einen eyt sweren, und seitent bi dem selben eyde, daz es also  
 were also sû vor hettent geseit. do erschroten die Juden so fere, das sû  
 20 nüt wußtent was sû tûn soltent. do troste sû Cayphas und sprach: 'ir  
 dürftent diße rede nüt glouben. ir seht doch wol, das wir unser rittere  
 hant mit gelte überkumen, das sû sprechent also wir sû geheissen hant:  
 also sint diße drige von Ihesus jungern auch mit gûte überkumen, das  
 sû diße mere füllen ussagen'. do gewunnen die Juden ein herze unde  
 25 gobent disen drigen auch ein gros gût, daz sû dirre rede soltent geswigen,  
 also auch sû dotent. diß geschach alles am erstertage vor ymbeße.

Müte kunde auch hievor machen swigen und klaffen 1.

Noch ymbeße gignent die Juden aber zû rote und schidetent noch Vincent.  
 Josef von Armathia sine fründe und moge, das er iemer durch iren wil-  
 30 len zû in keme. Josef wolte das sinen fründen nüt versagen und für mit  
 in gein Jerusalem zû den Juden. do enpfingent in die Juden erliche unde  
 botent in, das er in verziige, das sû in gefangen hettent geleit, und fro-  
 getent in, wie er us dem turne were kumen. do seite er in alle ding, wie  
 in Ihesus us dem turne fürte, und sprach: 'nüt wenent das Ihesus

27. Niente schuf auch die vor übel unde gut. A. Ueberschrift fehlt B. 33. alle ding wie es  
 ime erging und wie in Ihesus A—B.

1. Die Erzählung kehrt zu der Ein-  
 leitung und dem Schluß der Vision der

Söhne Simeons im Descensus ad in-  
 feros zurück.

alleine si erstanden: es sint vil lüte mit ime erstanden. ir wissent wol, das Carpnus und Leoncius hern Symeons süne nu lange dot sint: die sint ouch erstanden und ligent an irme gebette'. do gingent die Juden zû disen zweigen hern Symeons sünen und beswürent sû gar hohe, das sû in die werheit seitent, was Cristus in der hellen hette geton. und do wöl-  
tent sû nüt reden, und noment birmment und schreip ein ieglicher an einen brief: was Cristus in der hellen hette geton, und wie die helle und die tyfse mittenander rettent, und wie Cristus die sinen us der hellen fürte in das paradys, und vil andere ding, also dovor geschriben stot. und ze hynderst an dem briefe schribent sû, das in nüt me noch fürbasser were 10  
erloubet zû schribende. und gobent die briefe von in, und wurdent do-  
mitte verzucket und nüt me gesehen. do las men die briefe gegen einander: do stundent sû bede glich. hiebi was Annas und Caphphas, Nicodemus und Joseph von Armathia und vil andere Juden. do wurdent die Juden betrûbet und sprochent: 'wir künnet von Ihesus wegen nüt me getûn 15  
noch verhelen: lossen wir es gon also es get und enpfelhent wir uns gotte'. hiemitte gingent die Juden enweg iederman in sin heymüt.

\*Noch Cristus urstende blibent unser frowe und die zwelfbotten binander zû Jerusalem ettelwie manig jor, und wie das die zwelfbotten alle hettent gewalt zû bindende und entbindende also ein bobest, so was 20  
doch sant Peter daz houbet under in allen.

### Der erste bobest noch Christo.

M. Pol.  
27.

Sant Peter der zwelfbotte, Johannes sun und sant Andres brüder, besas den priesterlichen stûl in den osten landen, das ist zû Jerusalem und do umb, vier jor || und sprach do sine erste messe. dozûmole 21. 109'  
was die messe nüt anders denne das paternoster und die fünf wort die zûm sacrament gehörent.

Denoch kam sant Peter gein Antiochia: do was er 7 jor und hielt sich do also ein bischof. donoch kam er gein Rome und was do 25 jor  
und 7 monote und ahte tage also ein bobest. 30

1. 'es sint — mit ime erstanden' fehlt A (außer a<sup>2</sup>) — B.
4. 'hern Symeons sünen' fehlt B, gar türe das sû soltent sagen in der werheit was A—B.
7. 'bette geton — die helle' fehlt B.
14. Armathia und Gamaliel und viel A—B.
17. 'enweg' fehlt A. die mitte gie iederman B.
20. 'also ein bobest' fehlt B.
21. allen. dar umbe von ime und von sinen nachfumen an dem bistûme ... Sag unvolendet b b<sup>4</sup>. der umb wil ich von ime — babestum sagen B<sup>2</sup>. dar umb ist vil von ime geschriben und von sinen — babestûme B<sup>2</sup>.
23. Johans des vischers sun B.
26. Hf. am Rand, Iteberschrift in A: 'furze messe'.
28. Antiochia das ist gñest meret. do was A.

Si dis sant Peters ziten schribent die vier ewangelisten ire ewangelia, also dovor bi dem kaiser Hyberius ist geseit an dirre zale der bletter 43<sup>1</sup>.

**Die vasse vor oßtern.**

5 Sant Peter satte uf die 40 tage zû fastende vor oßtern und den adventen vor winachten, und schickete sine junger in dütsche und welsche lant zû brebigende. M. Pol. 29.

Donoch wurdent sant Peter und sant Paulus uf einen dag gemartelt zû Rome von dem kaiser Nero noch goß gebürte 70 jor. der sant Peters und Paulus leben welle wissen, der sûche es in lampartica historia<sup>2</sup>. p. 31.

**Der ander bobest noch sant Peter.**

Eynus von Tuscon was bobest 11 jor und 3 monote. der satte uf, das frowen süßent mit bedecketen houbeten gen zû gokbienst. dirre det vil zeichen unde wart ze jungest gemartelt umb cristen glouben. p. 33.

**Der dirte bobest.**

Cletus ein Römer was bobest 11 jor und 40 tage. der wißete zû Rome 21 priester. er was der erste der in finen brieften schreib finen grûs und bebestlichen seggen. er lobete vasse, wie gût es were, die heiligen sûchen<sup>3</sup>, und verbannt die die pilgerin beroubent uf der gokberte. ze jungest wart er ouch gemartelt. p. 35.

Clemens der erste ein Römer was bobest 9 jor und 4 monote und 10 tage. dirre wart von sant Peter erwelet zû sine nachkumen: do be-

1. Si dieses sant Peters ziten do men zalte noch goß geburte 42 jor, do schreib sant Matheus sine ewangelien zu Judea in hebrehemscher sprochen. donoch über ein jor beschreib sant Markes sine ewangelien zu Italia in friescher sprochen. donoch schreib sant Lucas sine ewangelien zu A.) Kriechenlant und in friescher sprochen. donoch über viel jor schreib sant Johans ewangelien sine ewangelien zu Asia in latinscher sprochen und starb donoch zehant also men zalte noch goß geburte hundert jor. A—B. 6. lant cristen glöben zu A—B. 9. Jahreszahl fehlt B<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 'der sant — lampartica historia' fehlt A—B. 13. uf das ein jesslich wir mit bedachtene hobbete sol gon goß dienst zu hdbende. dirre det A—B. 17. 11 jor und 1 monot und 11 tage. der wißete A—B. 18. priester. dirre Cletus verschreib in alle lant, wie nuze und gut es were die heiligen suchen zu Rome und appelos do holen. und det ouch alle die zu banne die die pilgerin uf der romfart schedigent. zejungest wart er gemartelt umb cristen glöben A—B. 23. dirre wie er von sant Peter were erwelet, doch betwarg A—B.

1. C. Cap. II, 341.

2. Legenda aurea 84 und 85.

3. Commendat peregrinationes ad sanctos.



twang er Synum und Cletum die vorgeantent, das sū müstent vor ime bebesten sin. also was dirre Clemens der erste bobest noch sant Peter in der fur und der dirte an der zale. dirre satte 7 notarien die der heiligen marteler leben soltent beschriben, und wart do ouch gemartelt und in das mer geworfen noch gotz gebürte 102 jor. donoch über vil jor det sich das  
 Mart. mer uf, das zū sinne libe wart ein drucken zūgang, \*| und hettent ime do  
 Min. die engel bereit ein marmelsteynen grap|\*. do kam der bischof Cirillus  
 1571. zūm grabe und nam sant Clemens lip und fürte in gein Rome in sant Clemens kirche, do er nu begraben ist.

## Firmen.

10

M. Pol. Er satte uf, das men die fint sol firmen von eime byschofe, so sigent  
 37. sū denne gang cristen. und wer daz firmen von mütwillen under wegen lieffe, der dete grosse sünde und were nüt ein vollesumer cristen.

## Der 5. bobest.

ib. Anacletus von Kriechen was bobest 9 jor 2 monote und 10 tage. 15  
 der gebot, das die pfaffen das her und den bart nüt süllent lossen wahssen, und daz men priesterre in grossen eren sol halten, wan sū mit gotte umbegont.

## Der 6. bobest.

p. 39. Evariscus<sup>1</sup> von Kriechen was bobest 10 jor 7 monote und 2 tage. 20  
 der satte uf, das 7 pfaffen bi eime bischove soltent sin so er bredigete derumb, ob men anders von dem bischove seite denne er gebrediget hette, das er es mit den pfaffen mächte erzügen. er satte ouch uf, daz men brut und brütigom sol offeliche vor den fründen zūsamene globen und donoch zū kirchen gon und den segen von dem priester enpfohen. 25

## || Der 7. bobest.

Bl. 109''

ib. Alexander ein Römer was bobest 8 1/2 jor. der machte zū der stille-  
 messe dise wort: qui pridie quam pateretur &c. und satte uf das wihe-

2. 'noch sant Peter' fehlt B. 3. notarien und schriben die A—B. 4. wart er selber ouch B. 'und in das mer gew.' fehlt A—B. 5. 'donoch über — vollesumer cristen' fehlt A—B. 15. Kriechen saß 9 A. 23. erzügen. dirre wart gemartelt. A—B. 'er satte ouch — priester enpfohen' fehlt A—B. 24. Hf. am Rand: 'von brüten'. 28. Hf. am Rand: 'wißwasser'.

1. Evaristus.

wasser und das salt das men am sunnentage seget, und das men den win züm sacramento in dem selche sol mit wasser ein wenig müschen, züm zeichen das wir mit gotte füllen vermüschet und geeinbert werden. er wart mit dem prefecten zü Rome den er befert hette, und mit  
5 vil andern lüten zü Rome gemartelt noch goß gebürte 129 jor.

Sixtus der erste ein Römer und eines hirtens sun was bobest 10 jor <sup>M. Pol. 41.</sup> und 16 wuchen. der satte uf das sanctus sanctus x. in der messe, und das men die alterbücher <sup>1</sup> sol lynin machen und nut sydin, und das die frowen nüt füllen anerkennen die gewiheten ding die züm alter gehörent.

<sup>10</sup> Zü disen ziten durchsehtete men die cristen also sere, das lützel lütes cristen blibent. also schickete dirre bobest einen bischof von Rome genant Pilgerin in welsche lant <sup>2</sup>, der beferte etwie vil volkes zü cristem glauben. davor wart der bischof und sine gesellen gemartelt und dirre bobest enthoubtet noch goß gebürte 140 jor.

15

## Der 9. bobest.

Telleferus <sup>3</sup> ein Römer was bobest 11 jor und 16 wuchen. dirre <sup>p. 43.</sup> satte uf, das men das ewangelium solte lesen in der messe <sup>4</sup> und das ein priester mag drige messen lesen am winachtage. er satte ouch uf die wuche vor der grossen vastnacht zü vastende <sup>5</sup>.

<sup>20</sup> \* Wan vormols ving die vaste ane am sunnentage Invocavit, daz ist an der grossen vastnacht, also es noch düt in Lamparten und an vil enden. also worent der werstage die men vastet, nuwent 36 tage von der grossen vastnacht unß an den osterdag, also es sant Peter hette ufgesetzt, also do- vor bi sant Peter ist geseit <sup>6</sup>. und das was das zehende teil der zit des  
25 jores: wan also men git den zehenden von wine und forne und von an-

val.  
Decr.  
III de  
conse-  
cratione  
dist. V,  
c. 16.

1. seget. er wart gemartelt A. seget. und wart gemartelt nach goß gebürte 129 [130 b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>] jor B. Das andere fehlt. 6. Am Rand steht VIII. 7. uf das men zu der messe sol singen sanctus sanctus x., und das men A—B. 9. gehörent. dirre wart zu Rome gemartelt und enthoubtet A. gehörent. er wart zü Rome enthoubtet nach goß gebürte 141 jor B. Das Andere fehlt. 13. Hf. am Rand: 'Er wart gemartelt'. 16. wuchen. dirre gebot ouch die syben wuchen ze vastende vor oßtern. er satte ouch uf das men das ewangelium A—B. 18. winachtage. zeyüngeß wart er gemartelt A—B. 'er satte ouch uf— 151 jor' (S. 511, 7) fehlt A—B. 19. Hf. am Rand: 'wie die vaste gelengert wart'.

1. Corporale.

2. Christianis in Gallia poscen-  
tibus.

3. Telesphorus.

4. Hic constituit, ut missam ante  
tertiam nullus praesumat canere, itemhymnum angelicum ante sacrificium  
cantare.5. Nämlich am Sonntage Estemibi,  
7 Wochen vor Oßtern und eine Woche vor  
Sonntag Invocavit, der die „große Fast-  
nacht“ heißet.

6. S. ob. S. 507.

bern frükten den pfaffen und andern lüten, also was es auch billicher, das wir gebent gotte den zehenden der zit von unserme libe mit vastende und rumende unser sünbe und den lip festigende<sup>1</sup>. aber sit got vastete 40 tage in der wüste und alle gottes werg uns sigent ein lere und ein exempel, derumb mahte dirre bobest, das die lehgen soltent vier tage anevohen zu vastende vor der grossen vastnaht, so wüerde die vaste auch 40 tage glich also got gevastet hette<sup>2</sup>. und wan pfaffen sont fürbasser vasten und gotte dienen denne lehgen, derumb gebot dirre bobest, das die pfaffen füllen zweiger tage e anevohen zu vastende denne die lehgen. derumb heisset der sunnendag der ersten wuchen die pfaffenvastnaht<sup>3</sup>. 10

#### Men firt den dunrestag hie vor.

\* Zu disen ziten firt men den dunrestag also herliche also den sunnendag, dem sacramente zu eren das uf den grünen dunrestag wart ufgesetzt, also men den sunnendag firt der heiligen urstende zu eren. wan nu hienoch wurdent vil heiligen, der hochgezit men auch firt, do wart des firtendes zu vil: dovon lies men abe den dunrestage zu firtende und gap dofür der vasten noch eine wuche zu, das etliche örden die vaste anevohent am sunnentage Gzurge, || das ist achte tage vor der pfaffenvastnaht<sup>4</sup>. Bl. 110'

#### Von zütun der vasten.

\* Nu was es auch gewonheit, das men durch das jor vastete den fritag und den samestag. das geriet die lüte verdriessen, do si begundent trege werden an gotsdienste. herumb lies men abe den samestag zu vastende<sup>5</sup>. und für das selbe vasten am samestage gap men der vasten aber

1. Der Gedanke stammt von Gregor dem Großen her, Homil XVI in Evang. Opp. I, 1495 (Paris. 1705): Dum vero per trecentos et sexaginta quinque (dies) annus ducitur, nos autem per triginta et sex dies adfligimur, quasi anni nostri decimas Deo damus, und ist in die bezügliche Verordnung des canonischen Rechts übergegangen.

2. So nach der am Rand citirten Verordnung: sed ut sacer numerus quadraginta dierum adimpleatur — quatuor dies prioris hebdomadae ad supplementum quadraginta dierum tolluntur.

3. Der Sonntag Estomihi oder Quinquagesima.

4. Es ist nicht abzusehen, warum

man die Fastenzeit um eine Woche verlängert haben sollte, weil der Donnerstag nicht mehr als Feiertag gehalten wurde. Was das letztere anbetrifft, so hatte Königshofen offenbar die Stelle von Martin Pol. bei P. Gregor II im Auge p. 130: Hic constituit quintam feriam per totam christianitatem in quadragesima jejunari. Bis dahin also wurde am Donnerstage auch in der Osterfastenzeit nicht gefastet. S. weiter unten bei P. Gregor II die Texte A und B.

5. Der Sonnabend wurde wie der Freitag in der alten römischen Kirche als Fasttag gehalten, in der orientalischen aber wie der Sonntag als ein festlicher Tag der Freude begangen und darum das Fasten an demselben verboten. Aber

eine wuche zû, das die vafte anevohen fol am funnentage in feptuagesima, das ist am funnentage so men das alleluja hinleit und brüte verbütet <sup>1</sup>. uf den selben funnenitag vohent vil geistlicher lüte die vafte ane, und die weltlichen stifte vohent ane swarke kappen zû tragende zûm zeichen eines <sup>5</sup> anevohenden ruwen und betrûpnyße umb unser sünde.

Dirre bobest Teleforus wart ouch gemartelt umbe cristen glouben <sup>M. Pol. 43.</sup> noch goß gebürte 151 jore.

### Der zehende bobest.

Gymus <sup>2</sup> von Kriechen sas vier jor und 14 wuchen. dirre satte uf <sup>ib.</sup> 10 der pfaffen ordenunge und wihunge, wie men eine wihete noch der andern sol nemen. er satte ouch uf, das men zû findetouffen sol nemen pfetter und göttel <sup>3</sup> die do gevatter werdent, und ouch zûm firmende. er wart ouch gemartelt.

Pyus von Aquilegia was bobest 11 jor und 21 wuchen. dem kün- <sup>p. 45. Glofener</sup> 15 dete der engel <sup>4</sup>, das men den osterdag uf einen sunnenitag sol begon und <sup>17, 1.</sup> uf keinen andern dag.

Zû disen ziten kam der heilige bischof Policarpus gein Rome und <sup>M. Pol. 45.</sup> beserte vil lütes mit sinre gûten lere. ouch worent zû den selben ziten zwo gar heilige juncfrowen zû Rome, Potenciana und Praxedis.

Anicetus <sup>5</sup> von Sirie was bobest 9 jor und 13 wuchen. der satte <sup>ib.</sup> uf, das die pfaffen füllent tragen snewel blatten, zûm zeichen das sû des diener sigent der got und herre ist über die snewel- leit hymels und erden. und satte uf, das pfaffen füllent balger

10. 'wihunge' fehlt A—B. 11. 'er satte — zum firmende' fehlt A. nemen. und satte uf pfetter und pfetterin oder göttel in dem boufe. und wart gemartelt nach goß gebürte 155 jor B. 16. andern tag. dirre wihete fünf werbe und wart gemartelt A—B. 17—19. 'Zu disen ziten — Praxedis' fehlt A—B. 17. Hf. am Rand: 'Policarpus'. 20. 'Anicetus' oder 'Anicetus' A. Davicetus b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. Aritatus b<sup>3</sup>. 21—512, 1. 'zûm zeichen — keinen bart' fehlt A—B.

auch im Abendlande wurde die Sitte des Fastens am Sonnabend nie allgemein und kam wieder ab, als biefer Tag dem Dienste der h. Jungfrau Maria geweiht wurde. S. Alt, der christliche Cultus, 2. Abth. 10—14.

1. Vom Beginn der Fastenzeit an fällt bei dem Gottesdienst das festliche Gloria in excelsis und das Alleluja aus und während des sog. tempus clau-

sum finden keine priesterlichen Trauungen statt.

2. Iginus, Hyginus M. P.

3. Patrinus vel patrina.

4. So nach Glofener aus Martin. min., während bei M. Pol. steht: Sub cujus episcopatu Hermes scripsit librum, in quo mandatum continetur x.

5. Anicetus.

haben und keinen bart, und wenne men einen bischof wihet, das züm mi-  
nesten süllent drige bischofe dobi sin.

- M. Pol. 47. Sothes<sup>1</sup> von Campanien was bobest 9 jor und 16 wuchen. der  
satte uf, das die nunnen süllent wilen tragen, und das men die brüte sol  
zū kirchen siren öffentliche und mit iren fründen. er wart gemartelt noch  
Mart. Min. goß gebürte 184 jor.

- ib. 49. Eutetherius von Kriechen was bobest 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor. der mahte den  
künig und das volg zū Britanie cristen und satte uf, das cristen lüte mü-  
gent essen alles daz do mügelich ist zū essende, wan vormols etliche  
cristen nüt woltent swinen flisch und vil ander ding es-  
sen, also noch Juden und heiden tūnt.

15.

- M. Pol. 51. Victor der erste von Affrica was bobest 10 jor und 10 wuchen. der  
Glos. 17, 7. satte uf, das men am nehesten sunnentage noch dem vollen mone des  
abrilenschnes sol den ostertag begon<sup>2</sup>, den etliche vor begingent  
uf den dag also des abrilen monschin vol was, es were  
sunnendag oder nüt, also noch die Juden dünt. dirre || bo-Bl. 110''  
best Victor wart gemartelt und geheilget, und ist sin hochgezeitdag in dem  
Mart. min. howemonete<sup>3</sup>. dis geschach noch goß gebürte 210 jor.

Der 16. bobest.

20

- M. Pol. 51. Zeferinus ein Römer was bobest zehenbehalp jor. der satte uf,  
das alles geschirre das züm alter gehöret, solte glesin sin ober zinnyn  
und nüt hilgin, aber die do rich werent, die möhtent die selche  
machen silberin oder gülden. er satte ouch uf, das ein ieglich  
cristen mensche das über 12 jor alt were, solte zū ostern got enpföhen,  
p. 53. und das men nieman solte zū priester ober ewangelier wißen, er were  
denne biberbe und gelert.

3. Sachers b. Machers b<sup>2</sup>. Sothers b<sup>2</sup>. 5. 'öffentliche — fründen' fehlt A—B. 6. 185  
jor A—B. 7. 'Eutetherius A. 'Eutetherius' B. 8. Hf. am Rand: 'Pri-  
tanie'. cristen und wart gemartelt A—B. umb cristen geliden A. 'und satte uf — heiden  
tūnt' fehlt. 10. Hf. am Rand: 'Ewininfleisch'. 15. ostertag begon. und wart gemar-  
telt und geheilget A—B. 'den etliche — 210 jor' fehlt. Hf. am Rand: 'ostertag'. 22. zu-  
nin und das ein ieglich A—B. 26. das men priester und ewangelier solte wißen die do  
biberbe werent und gelert. A—B.

1. Sother.

C. 17 Note 4.

2. Unter Aprilvollmond ist der Frühl-  
lingsvollmond zu verstehen; s. Closenier3. Quinto calendia Augusti, 28.  
Juli.

## Wirre verbot den pfaffen die wip.

Calixtus ein Römer was bobest fünf jor und zwene monote. der <sup>M. Pol. 53.</sup> satte uf die vier fronefasten in dem jor zû vastende, und verbot, das pfaffen nüt süllent wibe nemen oder haben. derumb sprach  
 5 ein ungelert pfaffe von ime dise drige vers:

O bone Calixti, tu nobis inhibuisti,

Quod nullus clerus deberet habere mulieres.

Ergo tuum festum numquam celebratur honestum<sup>1</sup>.

Er mahte vil kirchen zû Rome. und wart gemartelt und geheilget  
 10 noch goz gebürte 223 jor.

Urbanus der erste ein Römer was bobest 8 jor und 41 wuchen. <sup>ib.</sup> der bekerte vil lütes zû cristem glouben: davor wart er dicke us Rome vertriben und denne von den gloubigen widerumb heimeliche berüffet und empfangen. ze jungest do er vil geleit in der gebengnyße, do wart er ent-  
 15 houbtet noch goz gebürte 232 jor. und ist ein grosser heilge und sit liphestig in dem frowencloster zû Erstheim in Stros-  
 burger bistum<sup>2</sup>. bi dis Urbanus ziten gerietent die bebeste etwas eygen haben, wan vormols lebetent die bebeste des almûsen, also hiewor die zwelfbotten dotent, die nüt me noment denne ir notdurft und das  
 20 überige mit den armen deiletent.

Poncianus ein Römer was bobest fünf jor und zwene monote. der <sup>p. 55.</sup> wart verschifet in das ellende und gemartelt umb cristen glouben.

## Wirre für mit den 11 tusent megeden.

Ciriacus ein Römer was bobest ein jor und 3 monote. <sup>ib.</sup> birre Ciri-  
 25 cus toufte die eilf tusent megede zû Rome, und gap do das bobestum uf und satte an sine stat den nochgeschriben bobest. und für er mit den eilf

3. verbot das die pfaffen süllent keine efrowen haben. und wart gemartelt und geheilget A—B. nach goz gebürte 226 jor B. 7. Hf. mulierus. 11. wuchen. der satte uf das alles das geschirre das zum alter geschret sol gûldin oder silberin sin oder ynnin. und bekerte A—B. 13. vertriben. ze jungest wart er gemartelt [und enthoubtet B.] und ein grosser heilge noch goz geburte 216 [232 B.] jor und sit liphestig A—B. 19. 'die nüt me — deiletent' fehlt A—B. 23. Ueberschrift: Elf tusent megede. A—B. 24. vier monote A—B. 25. bobestum uf und fur mit den A—B.

1. Diese Mönchesschnurre ist von Rönigshofen zur Ergötzlichkeit seiner Leser eingeschaltet. Bei M. Pol. steht nichts von einem Verbot dieser Art, bei M. mi-

nor. nur: ne quis contrahat cum con-sanguinea uxoris suae.

2. S. ob. Cap. II, 484 Note 2.

tusent megeben entweg von Rome unß gein Rölle, und wart do er mit den eilß tusent megeben gemartelt und geheilget noch goß gebürte 237 jor<sup>1</sup>.

M. Pol.  
55.

Disen bobest hant die cardinale und die Röm̃er nüt in der bebeste büch geschriben, wan sū meindent, er were wider iren willen entweg gefaren, das er mit den juncfrowen möhte sinen müßwillen getriben und nüt durch andaht, das doch nüt wor enist: wan er mit vil zeichen bewisen het, das er eine luter juncfrowe mit den andern juncfrowen gemartelt wart, also vor ist geseit.

ib. Antheros von Kriechen was bobest drü jor und 9 monote. der satte uf, das || men einen bischof von eime andern bistume mag zū bischove nez Bl. 111' men. er schickete schriber in alle lant mit sine kosten, das sū der heiligen und der marteler leben soltent beschriben. und wart ze jungest ouch gemartelt.

#### Der 22. bobest.

p. 57. Fabianus ein Röm̃er was bobest 13 jor und 10 monote. do der vorgeschriben bobest Antheros gestarpt, do samelte sich die pfasheit zū Rome in eine kirche unde botent den heiligen geist, das er in ein wortzeichen gebe, welre solte bobest werden. do ging dirre Fabianus von ungeschicht do für: do sloug ime ein tube uf sin houbet und sprach: 'dirre sol bobest sin'. also wart er bobest und fürte ein heilig leben. er satte uf, das men alle jor am grünen dunrestage sol den crisemen seggen. er und sant Sebastian<sup>2</sup> wurdent gemartelt noch goß geburte 254 jor.

ib. Cornelius ein Röm̃er was bobest 3 jor und 2 monote. der satte uf, das priester wol sweren mügent umb ein wissenthaft ding. diser erhüp sant Peter und sant Pauwels: do nam Lucina sant Pauwels lip und begrüp in uf irme eygen, und nam dirre bobest sant Peters lip und begrüp den an der stat do er gekrüziget wart in Neronēs tempel<sup>3</sup>. donoch wart dirre bobest von dem kesser Decio gemartelt.

1. 'von Rome' fehlt A—B. und wart ouch mit in gemartelt und geheilget. do sprochent eilliche bñe lüte er hette das bobestum derumb ufgegeben das er 'möhte müßwillen mit den juncfrowen. das doch nüt wor enist. A—B. 10. von einem bystum zu eime andern bystum mag [sol B.] nemen A—B. 11. 'mit sine kosten' fehlt A—B. 15. Abianus B. 17. botent got das B. 20. 'fürte ein heilig — Sebastian wurdent' fehlt A—B. 21. S. am Rand: 'criseme'. 25. sant Paulum und wart gemartelt A—B. 'do nam Lucina — siht zū Rome' fehlt A—B.

1. cf. Legenda aur. ed. Grässe p. 703.  
2. Weider Tobestag wird am 20. Jan. gefeiert, darum silt Königshofen den h. Sebastian hinzu; doch wird der Märty-

rterob des letzteren erst in die Zeit des R. Diocletian gesetzt.

3. In templo Apollinis in Vaticano palatio Neronis.

\* Sienoch über vil hundert jor, also men zalte noch goß gebürte 1365 jor, do was ein bobest genant Urbann<sup>3</sup> der fünfte. der verwirkete sant Peters und sant Paulus houbeter in golt und edelgesteine mit grosser gezierde und mit grossen kosten, also men sü ignote siht zû Rome.

5 Lucius ein Rômer was bobest 3 jor und 3 monote. der satte uf, <sup>M. Pol. 59.</sup> das zwene priester und drige ewangelier füllent allewege sin bi eime bischofe, das er nüt verirre. dirre wart in das ellende gesendet, und do er herwider kam, do wart er von dem kaiser Valeriano enthoubtet.

Steffanus ein Rômer was bobest 4 jor und 2 1/2 monot. der satte <sup>ib.</sup> 10 uf, das men gewihete gewant und ander gewihet ding nüt anders sol bruchen denne zû gokbienst. do dirre vil heiden hette bekert und mit sime gebette erwarp, das der heiden tempel nyter viel, und in der messen do enthoubetent in die Rômer uf sime bobeststule noch goß geburte 262 jor. und ist geheilget: sin dag gefellet an dem andern tage des <sup>15</sup> ongestes.

Sirtus von Kriechen was bobest 2 jor und 11 monote. der satte uf, <sup>ib.</sup> das men die messe sol haben uf eime steynen alter und nüt uf eime hülgin alter <sup>1</sup>. dirre wart von dem kaiser Decio enthoubtet, und sin ewangelier sant Laurencie wart donoch am vierden tage von dem selben kaiser <sup>20</sup> gerôstet und gemartelt, und sant Bülte wart gesleiffet <sup>2</sup>, noch goß gebürte 265 jor.

Dyonisius eines müniches sun was bobest zwei jor und 3 monote. <sup>ib.</sup> dirre teilte die stat Rome in kirspel und beschiet iedem kirspel sine wite <sup>Bl. 111'</sup> und sin reht, und || gebot, das kein pfaffe in eines andern kirspel sol zû <sup>25</sup> schaffene haben. er wart ouch gemartelt und geheilget noch goß gebürte 268 jor.

Felix ein Rômer was bobest zwei jor und 10 monote. der satte uf, <sup>p. 61.</sup>

9. Hf. am Rand: 'sant Peter'. 5. jor und 3 tage A—B. 7. verirre. und wart gemartelt und enthoubtet A—B. 9. 'Steffanus' und 'Sirtus' stehen in umgekehrter Folge A—B. 10. 'und and. gew. hing' fehlt A—B. 11—15. goß dienste. der wart uf sime bobest stule enthoubtet von den Rômern A—B. 16. 'Decio' fehlt A. sin diener und ewangelier A. 21. 256 jor A—B. 23. teilte die kirspel voneinander zu Rome und beschiet A—B. 25. 'noch goß — jor' fehlt A—B.

1. Ut missa celebretur super altare.

2. S. diese Martyrien in Leg. aurea

Etichroniken. IX.

1. 109. 112. 113. Vincent Spec. hist. XI c. 92—95.



das men uf der heiligen heiltum sol messe sprechen. er buwete eine kirche bi Rome: do wart er ouch gemartelt und begraben.

**Der 29. bobest.**

M. Pol.  
61.

Curicianus von Tuscan was bobest 8 jor und 10 monote. dirre sihte der heiligen martiler libe und begrüp sū selber mit sinre hant. und s wart ouch gemartelt noch goz gebürte 278 jor.

**Von den wihten.**

ib.

Sayus von Dalmacia was bobest 11 jor und 4 monote. der satte uf die wihten alle, die pfaffen enpfohen süllent, und gebot, das men keinen pfaffen sol an weltlich gerichte bekümben, und das heyden und Juten nüt süllent einen cristen übersagen. er flog des keyfers Dyoeciani durchteunge und lag verborgen under der erden in der krust zū Rome. der wart ouch gemartelt.

**Dirre verlekente goz und wart doch heilig.**

p. 63  
u. 65.

Marcellinus ein Romer was bobest 7 jor und 11 monote. dirre 15 von vorhte wegen des keyfers Dyoeciani verloufente er got und opferte den apgötten. das berou in zehant so sere, das er lief in das ellende, und besante 180 bischove und gap sich in der hant, daz sū über in soltent urteilen und ime swere büsse geben. antwurtetent die bischofe: 'du bist unser bobest und oberste houbet, wir hant nüt über dich ze rihtende. hestu 20 goz von vorhte wegen verloufet, das det din vorfar sant Peter ouch: welre zwelfbotte geturste in darumb stroffen? also hant wir dich ouch nüt zū stroffende, rihte dich selber'. do gap er daz bobestum uf und lief für den keyser und sprach, das er cristen were. do det in der keyser enthoubeten. do lag sin lip 30 tage am wege den cristen zū smocheit, untz 25 das in Marcellus dirre nochgeschriben bobest heimeliche bi naht begrüp.

1—2. das men die heiligen marteler solte erten und begon mit messe und andern guten werken. und siar zu Rome A. das man die heiligen — güten werken. und wart gemartelt nach goz gebürte 270 jar und was man do nach 3 jor one bobest B. 4. monote. der satte uf das men win und forn sol segan uf dem alter so es zitig wurt. dirre suchte A—B. 6. 'noch goz — jor' fehlt A. 'und wart ouch — jor' fehlt B. 7. Ueberschrift fehlt A—B. 10. befürmern. er wart gemartelt A—B. 'und das heyden — gemartelt' fehlt A—B. 13. Hf. do si. ter. 14. Ueberschrift fehlt A—B. 15. jor und 12 wuchen B. dirre wart betwungen das er den apgötten mußte opfern. das beruwete in so sere das er besante A—B. 18—517,7. und gap vor den das bobestum uf und enpfieng swere buße und wart bonoch gemartelt umb den gliben A. und gab — büsse und lies sich marteln und wart geheilget. und wenne die zwene keisere Dyoecianus und Maximianus also sere martelent die bebesten und andere cristen, dar umbe was man 7½ jor one bobest nach goz gebürte 300 jor B. 25. Nach 'wege' ein durch Unterscheiden getilgtes 'ligen'.

Men was 6½ jor one bobest.<sup>1</sup>

\*Noch dis bobestes Marcellinus tode, also die zwene kaiser Dyoce-  
cianus und Maximianus die cristenheit also sere durchsehtent, das vil bi  
alle cristen verzagetent und vil cristen widerumb heiden wurdent, also  
5 davor bi dem selben kaiser Dyocecianus ist geseit, do wolte nieman bobest  
werden. also was men one bobest 6½ jor. ze jüngest wart Marcellus  
bobest noch goz geburte 304 jor.

Marcellus ein Romer vorenant was bobest fünf jor und 12 tage. <sup>M. Pol. 67.</sup>  
der mahte 25 cardinale zu Rome, die lüte zu touffende und zu begrabende.  
10 er wihete ouch einre frowen hus zu einre kirchen und sprach do messe.  
und do er den apgötten nüt wolte opfern, do mahte der kaiser die selbe  
kirche zum vihestalle, und müste dirre bobest in dem selben stalle des vihes  
warten unß an finen dot. und wart geheilget.

Bl. 112'

¶ Wer 33. bobest.

15 Eusebius von Kriechen was bobest 2 jor und 2½ monot. bi dis 1b.  
ziten wart das heilige crüze funden von sant Helenen: darumß satte er uf  
das hochgeit des heiligen crüzes also es funden wart<sup>2</sup>, noch goz gebürte  
312 jor. er wart ouch gemartelt.

Melchisedes von Affrica was bobest 3½ jor und 8 tage. der satte 1b.  
20 uf, das goz urstende zu eren nieman sol den sunnen dag vasten.

Die vordern bebeste sint alle gemartelt.

\*Es ist zu wissende, das dirre bobest und alle die bebeste von sant  
Peter unß her uf dise zit das Silvester bobest wart, sint alle gemartelt

8. Römer saß fünf A. jor und 2 manotte. bi dis ziten wart das heilige crüze funden. und  
mahte 25 b<sup>4</sup>. 12. stalle. do inne müste dirre bobest des vihes hüten unß an finen dot B.  
13. 'und wart geheilget' fehlt A—B. 15. jor und 3 manotte. bi dis B. 16. 'von sant  
Helenen' fehlt B. 17. funden wart. und wart [ouch B.] gemartelt A—B. 20. 'goz  
urstende zu eren' fehlt A—B. vasten. und starp zu Rome A. 21—518,2. 'Die vordern  
bebeste — gemartelt wurdent' fehlt A. Die vorenanten bebeste sint alle gemartelt worden  
umbe cristen glauben und sint ir 34 gewesen. B.

1. Dieser Absatz ist von Königsbosen  
hinzugefügt und dient zur Erklärung der  
Worte: cessavit papatus annis VII  
mensis VI, welche unter Marcellinus  
zwar nicht in allen Ausgaben des Mart.  
Polonus (z. B. nicht in der Baseler), aber  
doch in mehreren stehen: so in dem cod.  
Teplenus (ed. Klimes), in der stark in-

terpolirten Antwerpener Ausgabe und in  
der alten deutschen Uebersetzung (Herrig's  
Archiv Bb. 24, 333); ebenso bei Her-  
mannus Gygas (ed. Meuschen 1750).

2. Die Kreuzerfindung am 3. Mai;  
verschieden von der Kreuzerhöhung am  
14. September.

worben: der ist 34 bebest gewesen, wiewol es nüt bi in allen geschriben stet, das si gemartelt wurdent.

Silvester der erste ein Römer was bebest 22 jor und 10 $\frac{1}{2}$  monot. dirre bekerte und toufte den keyser genant der groffe Constantinus. der wart ouch anstette gereinigt von der ussekeite: dovon gap er dem bebesten gros lant und lüte, also dovor bi dem selben Constantinus stet geschriben<sup>1</sup>.

In dirre zit lag ein drache zů Rome under der erden, der bote alle tage uf 300 menschen mit dem vergiften bloße der von ime ging. do bat das volg sant Silvester, das er etwas hiezů gebedte. do ging sant Silvester mit zweigen priestern in das loch do der drache lag, das was 40 staffeln dief, und bet sin gebet und bant den drachen in dem loche und gebot ime, das er unq an den jungesten dag nüt me herus keme. wan dirre drache was der böse geist. von disem zeichen wart vil volkes gloubig.

\*Wie sant Silvester disputierte mit den Juden und si überkam, und wie dieselben Juden und Helena des keyser's müter bekert wurdent und vil ander ding, das stet dovor bi dem keyser Constantinus geschriben<sup>2</sup>. ze jungest starp dirre Silvester, ein widerbringer der cristenheit, noch goß gebürte 338 jor. und was der erste bebest der ungemartelt starp, wan die vördern bebeste alle gemartelt wurdent, also ouch vor ist geseit.

Der 36. bebest. Credo in unum.

20

M. Pol.  
71.

Marcus ein Römer was bebest 2 jor und 8 monote. der satte uf, das men das credo in unum, das ist der gloube<sup>3</sup> sol alle sunnentage in der messe singen ober lesen. und starp zů Rome und ist geheilget.

ib. II. 73.

Julius ein Römer was bebest 15 jor und 2 monote. dirre bebest

7. Von dem drachen. B. 'under der erde' fehlt A—B. 8. me denne 300 A. 'uf' fehlt B. 'mit dem — ime ging' fehlt A—B. 10. 150 staffeln A—B. 12. 'wan dirre — böse geist' fehlt A—B. 14—19. Do Silvester sine tobe nohete, do lerte er sine yflichkeit das sie einander liep hettem in gotte und ire kirspel wol [und voll B] mit siße adrihtent und behütent vor den wolffen. hienoch starp er vol aller guter werke noch goß gebürte 338 jor A—B. von disem bebesten stet do vor geschriben bi dem keyser Constantinus A. 20. 'Credo in unum' fehlt A. 21. monote und 20 tage A—B. 22. 'alle sunnentage' fehlt A—B. 23. 'ober lesen — geheilget' fehlt A—B. 24—319, 24. monote. der satte uf das ein yfliche sol sine sachen niergent anders tun denne in der kirchen. bi disen ziten was ein byschop zu Triere, genant Maximinus. [Ueberschrift: Quicunq; vult A.] zu dem floch Athanasius, ein byschop von Alexandria, wan der keyser wolte in getödet han. diemile dirre Athanasius bi dem byschope zu Triere was, do was vil unglöbens in der welt. dovon mahte er den psalmen Quicunq; vult. do inne ist der rechte glöbe [behalten und B.] begriffen. dirre bebest Julius wart von dem keyser Constantino in das elende verschidtet, und do der keyser gestarr, do kam Julius wider gen Rome mit groffen eren A—B.

1. S. Cap. II, 362.

3. Symbolum M. P.

2. S. Cap. II, 363—368.

wart von dem kaiser Constancio in daz ellende geschicket. und do der kaiser gestarbt, do kam der bobest wider gen Rome mit eren.

Bl. 112"

|| Di dis bobestes Julius ziten lebetent vil heiligen: sant Nicolaus, Anastasius, Paulinus, Eusebius, Hilarius, Johannes Crisostomus, Athanasius und vil andere heiligen, die grossen kumber und erbeit hettent wider die kaiser genant Arrianen, die do gloubent, das got sun si minre denne der vatter, und das der vatter und der sun und der heilige geist ieglicher si ein sonder got und nüt sigent ein got. do hiewider der heilige bischof Athanasius bredigete, do wolte in der kaiser Constancius gedödet han. do floch er zû sant Maximinum dem bischofe von Triere und mahte do den psalmen 'quicumque vult salvus esse'<sup>1</sup>, do inne der cristen gloube von der gotheit und menschheit gar eigenliche ist beschriben.

\*Also sint brige glouben gemacht. der erste gloube heisset 'credo in deum', den mahtent die zwelfbotten zû Jerusalem noch gottes uffart. wan nu der gloube etwas ze kurz ist, do komet zusamene zû Constantino-  
pel 318 bischofe und mahtent wider die vortgenanten Arrianen den glouben 'credo in unum', noch gotz gebürte 330 jor<sup>2</sup>. dernoach mahte Athanasius zû Triere den birten glouben 'quicumque vult', also vor ist geseit. doch sint dise brige glouben ein cristen gloube, wan das es in eime bas gesutert ist denne in dem andern. herzû het die heilige kirche vil geistliche reht und artikel gemacht, die men ouch schuldige ist zû gloubende und zû haltende, also die theologi und juristen wol wissent.

25

**Birre wart ein kaiser umb daz bobestum.**

Pyberius ein Römer was bobest 16 jor und 7 monote. birre wolte des kaisers unglouben nüt halten, derumb wart er verschicket in das ellende. do mahte die pfafheit zû Rome mit dis bobestes willen einen an-

M. Pol.  
73. 75.

6. Hf. am Rand: 'von den kaisern Arrianen'. 12. Hf. am Rand: 'quicumque vult'.  
15. Hf. am Rand: 'brige glouben'. 19. Hf. am Rand: 'credo in unum'. 25. Der erste bbe babest. B. 26. Tiberius b<sup>3</sup>. 28. ellende also er 8 jar was babest gewesen. und die wile birre Tiberius in dem ellende was, do mahte die B. 'mit dis bobestes willen' fehlt B.

1. Die Anfangsworte des fälschlich dem Athanasius zugeschriebenen Symbolum: „Alle Zeugnisse von dem Dasein dieses Symboli vor dem Ende des 8ten Jahrh. sind unsicher“. Gieseler Kirchengesch. Bb. II Abth. 1 (4. Ausg.) 109 Note 7. Vgl. auch Köllner's Symbolik Bb. I S. 57 Note 2 über die Tradition

des Mittelalters, welcher Königshofen folgt.

2. Es ist die Nicänische Synode von 325 gemeint. Die Zahl von 318 Bischöfen ist die von der Tradition angenommene, s. Gieseler a. a. O. Bb. I Abth. 2, 48 Note 6.

dern bobest genant Felix. dirre Felix stroffete des keshers diener umb iren unglouben, derumb wart er von dem bobestum gestoffen. also nu Liberius vier jor in dem ellende was gewesen, do berou in, daz er dem keshser nüt gevolget hette sinre bosheit, und verschreip dem keshser, das er ime wider an daz bobestum hülfe, so wolte er gerne sinen glouben halten. 5 do mahte in der keshser wider zû bobeste. also hielt donoch dirre Liberius unrechten glouben unß an sinen dot, das ime das bobestum blibe: wan das bobestum was rich worden, also dovor bi Silvester ist geseit. und do etliche pfaffen disen bobest stroffetent umb sinen unglouben, do schuf er, das sû von dem keshser gemartelt wurdent. 10

### Der 39. bobest.

M. Pol. Felix der ander ein Römer von dem dovor ist geseit, was bobest ein 75. jor. dirre stroffete den keshser Constancium umb sinen unglouben: do versties in der keshser von dem bobestum und enthoubete in und mahte den vorgeanten || Liberium widerumb bobest, also vor ist geseit. und lebete Bl. 113' also ein bobest donoch fünf jor, und also ein ungloubiger durch grites willen<sup>1</sup>.

### Der vierzigste bobest.

p. 77. Damasus der erste von Spangenlant was bobest 18 jor und brige monote. zû disem bobeste hette sant Jeronimus vil heimelicheit. von dis 20 sant Jeronimus bette wegen satte der bobest uf, das men daz Gloria patri zû ende der psalmen sol sprechen. und verdampnete den vorgeanten bobest Liberium und alle sine werg, und starp heilig und selig noch gotz geburte 389 jor.

p. 79. Syrius oder Syricius ein Römer was bobest 15 jor und 2 monote. 25

### Die bybel.

p. 81. Di disen ziten mahte sant Jeronimus die bibel und den salter von

3. 3 jar B. 6. zû babeste und was do nach babest fünf jor und hielt do dem keiser zû liebe unrechten B. 7. 'wan das — ist geseit' fehlt A—B. 11—17. 'Der 39 — grites willen' fehlt A. 12. 'ein Römer' fehlt B. 13. jor und 4 manotte, dirre B. 14. 'und mahte — durch grites willen' fehlt A. enthoubete in nach gotz gebürte 387 jar und kam do der vorgeante Liberius wider an das babestum als vor ist geseit. B. 'und lebete — willen' fehlt. 21. patri sol sprechen zu den psalmen A. 23. 'und alle sine — 389 jor'. A. werg und gedete. 'und starp — jor' fehlt B. 25. 'oder Syricius' fehlt A—B. jor und 11 wuchen. A—B. 26. Ueberschrift fehlt A—B.

1. Vi tenuit sex annos M. P.

abrahamsch zû latine noch goz gebürte 402 jor. und durch bette der edeln fromen Paula und ire dochter Eustochium machte sant Jeronimus vil bûcher, wan er in irme kosten zû Jerusalem und in dem heiligen lande vil jor lag<sup>1</sup>.

5

Ein kint mit zweigen houbten.

Zû disen ziten wart ouch ein kint geborn in dem stettelin Emaus, <sup>M. Pol. 81.</sup> das was abewendig des nabels also zwei menschen: es hette zwei herze und zwei houbet, und hette iedes houbet sine sunder nature und sin, das eis flief, daz ander wachte, eis as, das ander nüt. über zwey jor starp  
10 daz kint an eime houbete und lebete das ander houbet do noch trige tage.

Orosius.

Do lebete ouch Orosius der die croniken von dem anefange der welte <sup>ib.</sup> unß uf dise zit schreip, und es schickete sant Augustino der ouch zû disen ziten lebete.

15

Zûm ewangelium sol men ston.

Anastasiuß ein Römer was hobest brü jor und 4 wuchen. der satte <sup>ib.</sup> uf: welre mensche eins gylbes mangelte, der solte nüt priester werden. und wenne men das ewangelium in der messe liset, so sol men ston und nüt knuwen oder sitzen, zûm zeichen also einre spreche: 'ich  
20 gloube das in dem ewangelie stet, und derumb bin ich bereit, in einen strit zû gonde oder was mir derumb zû lidenbe feme'.

Innocencius der erste von Alban was hobest 15 jor und 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> wuche. <sup>p. 83.</sup> der satte uf, das men das heilge oleh solte allen siechen geben die über  
25 18 jor alt werent. wan vormols olehgete men nuwent priestere

1. latine. und lebentent [zû disen ziten B] sant Augustin und sant Johans mit dem gulden munde [und sant Ambrosius A.] und sant Martin, noch goz geburte 400 jor. A—B. 1—14. 'und durch bette — disen ziten lebete' fehlt A—B. 15. Ueberschrift fehlt A—B<sup>2</sup> B<sup>2</sup>. 16. 'ein Römer' fehlt A—B. babest 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor der B. 18. Gf. am Rand: 'ewangelium'. 19. ston und nüt sitzen. A—B. 19. 'zûm zeichen — lidenbe feme' fehlt A—B. 23. Ueberschrift: Wäben oleigen. B. 24. allen lüten geben B. 'die über — werent' fehlt A—B. 25. Gf. am Rand: 'wuben oleigen'.

1. Bei Mart. Pol. steht bloß: Per idem tempus Paula multum nobilis matrona cum filia sua Eustochium

Hierosolymam adiit. Bgl. Legenda aurea 29: de sancta Paula.



und groſſe herren. davon kam das ſprichwort us: ſol men  
ouch büben oleygen. er ſatte ouch uf, das men den ſameſtag ſolte  
vaſten alſo den fritag, wan uf den ſameſtag got in dem grabe lag und  
Maria und die jungern den ſelben ſameſtag vaſtentent. doch diß vaſten  
wart dernoſch abegeloſſen, alſo davor bi dem bobefte Tel-  
leſorus iſt geſeit<sup>1</sup>. dirre bobefſt det den keſer Archadium zû banne,  
derumb daz mit ſime willen ſin frome Exobia vertreip den heiligen man  
Johannem Criſoſtomum, davon daz er wider ſû bredigete. dirre bobefſt  
ſtarp zû Rome noch goz gebürte 422 jor.

## Wer 44. bobefſt.

10

M. Pol. 85. Zozimus von Griechen was 2 jor und 9 monote bobefſt. || dirre ge- Bl. 113'  
bot, das kein eigen man ſol pſaffe werden, es ſi denne ſines herren wille  
deß eigen er iſt, und das kein pſaffe ſol öffenliche win ſchenken, und das  
men an dem oſterobende ſol den oſterſtog ſegen<sup>2</sup>.

## Wer 45. bobefſt.

15

ib. Bonifacius der erſte ein Römer und eines prieſters ſun was bobefſt  
3 jor und achte monote. der ſatte uf, das manne und nüt fromen ſoltent  
weſchen die alterbücher und alben und was gewiſet were, und das kein  
man ſol pſaffe werden, der an gliden breſthafft iſt<sup>3</sup>. er ſtarp noch goz  
gebürte 428 jor.

20

p. 85. 87. Celeſtinus der erſte ein Römer was bobefſt 8 jor und 9 tage. der  
mahte vil wort zû der meſſen die vor nüt entworent. er ſante ſant Pa-  
tricium der do was ſant Martius ſweſterſun<sup>4</sup>, gein Ibernien daz iſt in  
Irlant zû bredigen. der beſerte ouch do das volg.

## Wer 47. bobefſt.

25

ib. Sixtus der dirte ein Römer ſas 8 jor und 11 tage. dirre mahte

2. 'er ſatte ouch — 422 jor' fehlt A—B. 4. Hf. am Rand: 'ſameſtag vaſten'. 6. Hf.  
am Rand: 'Johannes Criſoſtomus'. 13. 'und das men — oſterſtog ſegen' fehlt A—B.  
Hf. am Rand: 'win ſchenken'. 18. 'und alben' fehlt A—B. 'und das kein — 428 jor'  
fehlt A. 'und das — breſthafft iſt' fehlt B. 22. 'er ſante — do das volg' fehlt A—B.  
26. 'ein Römer' fehlt B (außer b).

1. S. eb. S. 510.

2. Cereus benedicatur.

3. Ut servas aut obnoxius curiae  
non fieret clericus.4. Sororis sancti Martini Turo-  
nensis.

vil kirchen und gap gros güt armen lüten. und entschuldigete sich vor 70  
bischofen der sünden die ime einre genant Bassus zülerte: derumb wart  
der selbe Bassus verdampt. und starp dirre Sixtus noch gotz geburte  
444 jor.

5 Leo der erste von Tuscan was bobest 21 jor und 17 wuchen. dirre <sup>M. Pol.</sup>  
was gar ein grosser lerer und ein heilger man und het vil omelzen und <sup>89.</sup>  
güte bredigen gemacht.

Dirre hiewe sine hant abe.

Eines moles stunt er über alter und bewarte die lüte. und also <sup>ib.</sup>  
10 kuste ime eine hübesche frowe sine hant: do viel er in grosse beforunge  
und glust gegen der frowen. do wart er zornig über sine hant die diser  
beforunge eine sache was, und ging hynder den alter und snait sine hant  
abe und warf si enweg. das volg wartete lange, wenne er die messe wolte  
volle usmachen, und wart ein gros murmelnde in der kirchen. do wart  
15 dem bobeste angeß und rüste unser frowe ane: do lam ze stunt unser  
frowe. und satte ime die hant wider ane gesunt und frisch vor allem volke.  
bis wunder bredigete er dicke vor dem volke.

Er betwang mit gebette.

Er betwang ouch mit sime gebette künig Attilam der einre herre was <sup>p. 91.</sup>  
20 über die böse gesellschaft der Gothen und der Hunen, das er mit sime  
bösen volke müste enweg faren und Rome und die lant ungeschediget los-  
sen, also dovor bi dem 42. keyser Archadius ist geseit <sup>1.</sup> \*| dirre bobest <sup>Amalric.</sup>  
Leo starp heilig und selig an sant Peters und Pawels obent <sup>Aug.</sup> noch gotz <sup>1674.</sup>  
gebürte 464 jor, und wart in sant Peters kirche zu Rome begraben. <sup>2</sup> \*

1—4. lüten. und wart bi sant Laurencien begraben noch gotz geburte 440 jor. A—B.  
6. 'und het vil — gemacht' fehlt A—B. 9. lüte. und do ime ein hübesche frowe mit den  
andern lüten sine hant kuste, do viel A—B. 11. 'die diser — sache was' fehlt A—B.  
12. hant abe und wartete lange a. 13. enweg. do nach do er nüt messe hette zu den hoch-  
gezeiten also sine gewonheit was, do murmelte das volk über in. do wart dem babeste angeß B.  
15. an das si ime zu helse keme. gehant kam unser A—B. 16. 'und frisch' fehlt, ebenso  
'bis wunder — volle'. A—B. 18. Ueberschrift fehlt A—B. 19—24. Dirre bobest Leo  
betwang ouch die Hunen mit gebette also dovor bi dem keyser Archadius geschriben stet (der  
do ist der 45. keyser. A). dirre Leo starp ze Rome an sant Peters und Pawel obende noch gotz  
gebürte 464 jor A—B. und begot men ouch uf denselben obent sin hochgeit A.

1. S. Cap. II, 375.

2. Amalricus Augerii, aus welchem,  
wie meist die Jahreszahlen der Päpste,  
auch dieses Datum entnommen ist, fügt  
hinz: sed in martyrologio Usuardi

dicatur tertia idus Aprilis. Auch in  
Straßburg wurde der Lobestag Leo's I  
am 11. April gefeiert, s. das Calen-  
drium im Anhang.

49.

M. Pol. 93. Sphlarius von Sardha was bobest 6 jor und 14 wuchen. der satte uf, das kein bobest noch bischof solte einen andern noch ime setzen. er mahte ein herliche kirche, in der wart er bi sant Laurencien begraben.

ib. || Symplicius von Tiburtine<sup>1</sup> was bobest 15 jor und 5 wuchen. Bl. 114' der mahte vil priester zu Rome die der bilgerin soltent warten und bihte horen<sup>2</sup>. er wihete zu Rome zwo kirchen und det darin das heiltum von vier tusent und 250 marteler one frowen und kinde.

Wer 51. bobest.

p. 95. Felix der dirte ein Römer und eines priesters sun was bobest 9 jor. 10 der satte uf, das nieman die kirchen wihen sol denne bischove. und mahte sant Agapiten kirche zu Rome, und starp noch goz geburte 495 jor.

p. 97. Gelasius der erste von Affrica was bobest 4 jor und 9 monote. der bihte und mahte vil hymnos und vil gebet, also sant Ambrosius auch det, und mahte die prefacien in der messen. 15

Bi disen ziten wart sant Varnaben lip funden, und dobi die ewangelien die sant Matheus mit sinre hant hette in abrahemescher sprochen geschrieben.

ib. Athanasius<sup>3</sup> der ander ein Römer was bobest 2 jor. dirre gebot, das kein pfaffe sol sin gebet und ambacht under wegen lassen von zorne 20 oder hasses wegen, es si denne alleine die messe. dirre det den kaiser Anastasium zu banne und wolte den kaiser Accacium wider an sine ere han gesezet: do slug in got, das er eines stulanges starp und ime sin gedeme unden usging jemerliche, noch goz geburte 501 jor.

Swene bebest und gros krieg.

25

p. 99. Symachus von Sardha was bobest 15 jor und 8 monote. bi disen ziten wart grosse zweigunge, wan ein teil der pfafheit zu Rome

3. 'er mahte — begraben' fehlt A—B. 7. 'er wihete — frowen und kinder' fehlt A—B.  
10. 'und eines pr. sun' fehlt A—B. 12 jor A—B. 11. bischove. und entsatte zwene  
bischove derumb das si hettent mite genommen. und starp noch goz geburte 485 jor. A—B.  
14. 'und mahte' fehlt A—B. 15. 'und mahte — sprochen geschrieben' fehlt A—B. 19. Ana-  
thasius [Athanasius a<sup>3</sup>] A—B. 3 jor A—B. 21. messe. dirre starp eines stulanges A—B.  
'dirre det den kaiser — 501 jor' fehlt. 25. Ueberschrift: Die erste zweigunge under bebesten. B.  
27. grosse zweigunge under den bebesten wan B.

1. Tiburtinus. tes et baptizantes.  
2. Ut septem presbyteri per heb- 3. Anastasius.  
domadas manerent propter poeniten-

welent disen Symmachum, die andern welent Laurencien zû bobeste, und wolte iebes teil den sinen für einen bobest han. \*|hievon stunt gros krieg<sup>\*Ekk. 138, 34.</sup> uf, das vil pfaffen und legen erslagen wurdent. do birre krieg uf drü jor gewerte, do kam her Dieterich von Berne gein Rome, und wan er künig  
 5 und herre was von eines keshers wegen über Rome und alle lant do umb, dovon wart er gebetten, das er einen Friden mahte zwüschen den zweigen bebesten. also besante Dieterich von Berne die zwene bebeste und alle wise pfaffen und verhorte ir iegliches recht, und noch der pfaffen rote hies er Symmachum bobest blißen und wart der ander von gnoden zû eime bi-  
 10 schove gemacht<sup>10</sup>. gehant hienoch do Dieterich von Berne en- weg kam, do wart Symachus mit falschen gezügen angesprochen, wie er böse were, und wart Laurencius wider an daz bobestum beruffet. do wart aber groffe zweigunge. also komet zesamene 220 bischove, und wart  
 31.114" Symachus || unschuldig funden des das men in zech, und wart an daz  
 15 bobestum widerumb gesezet mit grossen eren. und wart Laurencius ent- sezet und verdamptet noch goz gebürte 510 jor.

Der 55. bobest. er hette wip und kint.

Formisda der erste von Campanien was bobest 9 jor und 17 tage. ib.  
 dirre gap gros almußen durch got und gap an sant Peters münster zû  
 20 Rome einen silberin trom und tusent bûcher. er hette ein eliche frome und einen sun der hienoch ouch bobest wart, genant Silverinus, von dem hernoch wurt geseit.

Wisen bobest dötete her Dieterich von Berne.

Johannes der erste von Tuscan was bobest zwei jor und 9 monote. M. Pol. 101.  
 25 zû disen ziten wart Frangrich zû cristem glouben bekert. disen bobest ving her Dieterich von Berne und lies in in der gefengnisse hungers sterben. das rach got an Dieterich von Berne swerliche, also dovor bi dem keshser Honorius ist geseit<sup>1</sup>.

1. 'welent — die andern' fehlt B. 4. gen Rome, von dem die geburen singent. und wan A—B. 7. bebesten und neme vil wiser pfaffen und B. 9. bobest blißen und mahte den andern zû eime bischove. [dis geschach A] noch goz gebürte 500 jor. A—B. 10—16. 'gehant hienoch — 510 jor' fehlt A—B. 17. 'er hette — kint' fehlt A. Dirre hette fromen und kinde. B. 20. 'er hette — hernoch wart geseit' fehlt A. 22. 'von dem — geseit' fehlt B. 23. LVI a. Der 56. babst. Frangrich bekert zû cristen glibben. a<sup>2</sup> a<sup>3</sup>. Der 56. babst. a<sup>4</sup>. Frangrich bekert. b b<sup>4</sup>. Der 56. babst und karp hungers. b<sup>2</sup>. Dirre bobest karp hungers. Frangrich wart bekert. b<sup>3</sup>. 24. 'zwei jor und' fehlt B. 25—28. bekeret zû cristen glouben das vor heiden worent. har umbe ving Dieterich von Berne disen babst und lies in der gefengnisse hungers sterben also dovor geschriben stet by dem keshser Archadius. B. 26—28. sterben, also dovor in dem andern capittel geschriben stet bi dem 45. keshser. bis rach got an D. von Berne. A.

1. Cap. II, 390.

## Wer 57. bobest.

M. Pol. 101. Felix der vierde von Sabhne was bobest 4 jor und 11 wuchen. der satte ouch uf, das men alle siechen möhte olesgen, das men vor bet nuwent grossen herren<sup>1</sup>. er starp noch goß geburte 532 jor.

p. 103. Bonifacius der ander ein Römer was bobest 2 jor und 16 tage. 5 der satte uf, das die lehgen nüt füllen ston under die psaffen so men messe singet ober liset. \*| er wolte das bobestum han ufgeben und einen andern Amalric- Aug- singet ober liset. \*| er wolte das bobestum han ufgeben und einen andern 1679. bobest han gemacht: das wolte ime die psafheit nüt gestatten und sprochent, es were wider got.\*

M. Pol. 103. Johannes der ander ein Römer was bobest 2 jor und 19 wuchen. 10 dirre entfalte und verdampnete Archenien<sup>2</sup> den bischof von unglouben wegen, und starp zu Rome noch goß gebürte 536 jor.

ib. Agaptus<sup>3</sup> der erste ein Römer was bobest 1 jor und 11 monote. der satte uf die processiones am sunnentage, das ist daz men mit dem crüze umbget. er für zu dem keyser<sup>4</sup> gein Constantinopel und starp 15 do zehant.

Wirre wart in daz ellende verschicket.

ib. Sylverinus von Campanien des obgenanten bobestes Formisda sun was bobest 3 jor und 10 wuchen<sup>5</sup>. der satte uf, daz men die messe sol sprechen gegen der sunnen ufgange<sup>6</sup>. \*| Archenius<sup>7</sup> ein 20 bischof wart von sinre bosheit entsetet von sine bistume. do bat Theodora die keyserin disen bobest, das er den bischof wider an sin bistum satte. daz wolte der bobest nüt tün. derumb hies die keyserin dem bo=

vgl.  
Ekk.  
140.  
9—11.

3. satte uf das men den siechen sol das heilige oles gen, wan vor gap men es nuwent grossen herren. A—B. 4. 'er starp — 532 jor' fehlt A—B. 6. Hf. am Rand: 'sehgen'. messe het ober liset. A (außer a<sup>4</sup>). messe liset B. er starp noch goß geburte 525 jor. A—B. 7—9. 'er wolte — wider got' fehlt A—B. 11. 'entfalte und' fehlt A—B. 12. 'und starp — 536 jor' fehlt A—B. 13. bobest 11 [1 B] jor. der satte uf das men an dem sunnentage mit dem crüze umbget. A—B. 15. 'er für — do zehant' fehlt A—B. 16. Ueberschrift fehlt A—B. 18. Campanien eines byschofes [bobestes B] sun was bobest vier jor und 10 wuchen. disen der der keyser in gefengnisse kerben A—B. nach goß gebürte 540 jor. B.

1. Vgl. ob. S. 522 bei Innocenz I, wo der Autor denselben Zusatz gemacht hat.

2. Anthemium, falsch gelesen.

3. Agapetus, Agapitus.

4. Ad Iustinianum imperatorem ven'ens.

5. Silverius — sedit anno uno

mensibus 5, diebus 11. Die Abweichungen derartiger Zahlen bei Rdn. lasse ich in der Regel unberücksichtigt.

6. Dies wird bei Mart. Pol. dem Nachfolger Vigilius zugeschrieben.

7. Anthemius M. P. Anthimus, Patriarch von Constantinopel.

BL 115' beste ein seil an den hals tûn und ketschen durch die || stat  
zû Constantinopel<sup>1</sup> und verschickte in donoch in das ellenbe. do inne  
starp er./\* und schûf do Archenius mit dem keshser und der  
keshserin, das Vigilius mit gewalt bobest wart noch gotz geburte 540 jor.

5

## Der 62. bobest.

Vigilius ein Rômer vorgeant was bobest 17½ jor. disen bat ouch <sup>M. Pol. 103. 105.</sup>  
die keshserin für den vorgeantent ungloubigen bischof Archemum, und do  
dirre bobest den selben bischof nüt wolte setzen wider an sin bistum zû  
Constantinopel, do wart der bobest von der keshserin geheisse von Rome  
10 gein Constantinopel gefürt. do entran er in eine kirche. do wart der bo-  
best us der kirchen geketschet und geslagen und übel gehandelt den ganten  
dag und donoch in daz ellenbe verschicket, do inne er sterben müste.

Zû disen ziten Vellisarius ein herre zû Rome erlibigete Rome von  
den Gothen und Hünen. und von dem roube den er den Hünen nam,  
15 mahte er ein gülbîn crûze, das wag 100 lib. golbes, und opferte das sant  
Peter zû Rome.

Zû disen ziten lebete ouch Theophilus ein herre zû Sicilien<sup>2</sup>, der  
durch grit verloufente gotz und sinre müter und sich dem tyfel ergap, und  
doch ze jungest half ime unser frome wider zû gnoben.

20 Pelagius der erste ein Rômer was bobest 4 jor und 11 monote. bi p. 107.  
dis ziten wart sant Steffans licham von übermer her gein Rome gefürt  
und zû sant Laurencien geleit in ein grap. dirre bobest starp noch gotz  
geburte 562 jor. und noch sime tobe was men ½ jor one bobest.

Johannes der dirre ein Rômer was bobest 12 jor und 10 monote. ib.  
25 er buwete die kirchen<sup>3</sup> wider die zerstört worent.

6. Vigilius ein Rômer was bobest 17½, [18 B.] jor. der satte uf das men die messe sol sprechen  
gegen der sunnen usgang. dirre bobest wolte Archemum den byschof von sinre untete wegen  
nüt wider setzen in sin bystum, wie vil die keshserin für in bat. derumbe hieß die keshserin dem  
bobeste ein seil an den hals tun und ketschen durch die stat, und der in donoch in gefengnisse  
sterben [donoch stiden B] A—B. 10. Hf. am Rand: 'Dirre bobest wart geslagen und ver-  
senbet'. 13. 'Zû disen ziten — wider zû gnoben' fehlt A—B. 17. Hf. am Rand: 'Theo-  
philus'. 20. 10 monote. A—B. 22. 'dirre bobest — one bobest' fehlt A—B. 24. 9 mo-  
note A—B.

1. Bei Ekkehard (nach Hist. miscella)  
und Martin Pol. steht bloß, daß der Papst  
Silverius nach der Insel Pontia ins Exil  
geschickt wurde, weil er den keshserischen  
(monophysitischen) Bischof Anthimus von  
Constantinopel nicht anerkennen wollte.  
Königshofen hat seinen Zusatz offenbar  
aus Mart. Pol., wo dasselbe von P.

Vigilius gesagt ist, an die falsche Stelle  
gebracht, nichtsdestoweniger aber noch ein-  
mal bei Vigilius wiederholt. Text A und  
B geben das Richtige.

2. In una urbe Ciliciae — Theo-  
philum archidiaconum.

3. Coemiteria sanctorum marty-  
rum.

## Der 65. bobest.

M. Pol.  
109.

Benedictus der erste ein Römer was bobest vier jor und  $1\frac{1}{2}$  monot. zu disen ziten fürent die Lamparter durch welsche sant und botent grossen schaden. donoch kam dürunge und sterbotten, und in dirre betrüpnisse starp dirre bobest.

5

ib.

Belagius der ander ein Römer was bobest 10 jor und  $2\frac{1}{2}$  monot. dirre wart bobest gemacht one des keshers wissen, das vor nüt vil me was geschehen.

Zu disen ziten wart das wasser zu Rome und in Lamparten also groß, das men vorhte die welt wurde unbergon also bi Noes ziten. es ging in vil stetten über die ringmuren in: es zerfürte die stat Verne<sup>1</sup> mittenander. von disem wasser erbrunkent die tiere vaste, und do dis wasser zerging, do blibent die erbrunken tiere und schölmen uf dem velde ligen und stunkent so fere, das davon der luft entreinet wart und ein grosser sterbotten kam. in disem sterbotten starp auch dirre bobest noch gotz<sup>15</sup> gebürte 591 jore, und was men  $\frac{1}{2}$  jor one bobest.

Grosener  
20.  
val.  
Ekk.  
151, 48.

Gregorius der erste ein Römer und der vier lerer einre was bobest  $13\frac{1}{2}$  jor. do das volg zu Rome disen Gregorium zu bobeste || erweletent Bl. 115' und den keshser frogetent, ob es sin wille wer, do bat Gregorius den keshser, das er sinen willen nüt hiez zu dete. doch sach der keshser des volkes<sup>20</sup> begirde an und hies sant Gregorien bobest bliben über sinen willen<sup>2</sup>.

## Der crüzeganc an sant Marx tage.

Leg. aur.  
46  
S. Greg.

Zu disen ziten was ein usser moffen grosser sterbotten von dem grossen

2. 2 monot A—B. 3. 'botent grossen schaden' fehlt B. 4. starp auch der bobest noch gotz gebürte 560 jor. A—B. 6. 3 monot. A. 9. Hf. am Rand, Ueberschrift in A: 'groß wasser'. 13—18. zerging, do stunkent die schölmen, das von dem gesmache ein groß sterbotten kam und der bobest starp auch. A—B. 15. Hf. am Rand: 'sterbotten'. 17. Ueberschrift: Der vier lerer einer. B. 19. und dem keshser verfürbent gen Constantinorel, ob es A—B. 20. willen und gebelle A. 22. Ueberschrift fehlt A. 23. sterbotten wan der luft entreinet was von den schölmen der tiere und gewürme die ertrunken werent von dem grossen wasser, also davor gescriben stet. do satte sant Gregorie uf das men brige tage anen anber vor dem montage solte mit crügen gon und got bitten das er daz große sterben wante. A. sterbotten — erbrunden warent also vor ist geset. wider disen grossen sterbotten satte sante Gregorie uf den crüzeganc und das vassen das man düt an sante Marcus tag, und det got gröslichen bitten das er dis sterben wante. B.

1. Urbem ingrediens: bei Mart. Pol. ist Rom gemeint.

2. S. die Erzählung bei Gregor. Turon. X c. 1, die aber schwerlich hier

die Quelle war. Vielleicht hatte Königsh. Ptolom. Lucensis historia eccles. XI c. 1 (Muratori XI p. 911) vor Augen.

wasser und gestante des lustes, also vor ist geseit. do satte sant Gregorie uf das vasten und den crüzegang an sant Markes tage, das men got solte bitten, das er das grosse sterben wante. noch disem gebette erschein ein engel zû Rome uf der Engelburg und sties ein blütig swert in die scheide: dobi merkete sant Gregorie, das got fines zornes hette vergessen gegen dem volke<sup>1</sup>.

Dirre bobest mahte vil klöster zû Rome und anderswo und gap gros almûsen, das alle tage uf sehs tusent menschen von ime gespiset wurden. er ordente und satte uf das ambacht und das gesinge in der pfasheit und ordente auch die messe und die schulen und lerschûler der kinde. er was so demütig, das er nüt wolte das ieman ime ere bûtte<sup>2</sup>, wiewol er bobest was. er het vil gûter lere und gûte bûcher gebîtet und gemacht. und ze jungest starp er heilig und selig noch goz gebûrte sehs hundert und 4 jor. der me welle von ime lesen, der vindet es in lampartica historia und in sinre legenden.

Leg.  
aur. 46  
und  
Amalr.  
Aug.  
1684.

#### Sittlûten wart ufgesetzt.

Sabinianus ein Rômer was bobest ein jor und 5 monote. der satte uf, das men die zit sol lûten zû den kirchen. dirre brach den armen lûten abe das in sant Gregorie geordent hette: derumb erschein ime sant Gregorie drigewerbe und hies in das almûsen geben. do er sich nüt wolte bessern, do erschein ime ader sant Gregorie und slûg in an sin houbet das er starp.

M. Pol.  
113.

Vonifacius der dirte ein Rômer was bobest nuwent 8 monete und starp zehant noch goz gebûrte 607 jor.

4. 'uf der Engelburg' fehlt A. 'blütig' fehlt A—B. 8. 'das alle tage — gespiset wurden' fehlt A—B. 9. 'gefenge der cristenheit [pfasheit B] und die schulen der kinde A—B. 11. bobest was. gejunge schiet er von dirre welle in das ewige leben vol aller guten wert noch goz gebûrte 605 jor. A—B. 14. 'der me — sinre legenden' fehlt A—B. 17. Sabinianus A—B. 'ein Rômer' fehlt B. 22. starp. bis geschach nach goz gebûrte 606 jor. B. 23. 'nuwent' fehlt, ebenso 'und starp — 607 jor'. A—B.

1. In der hier und sonst von Könighofen benutzten deutschen Hist. Lomb. oder Legenda aurea lautet diese Stelle nach der Münchener Hs. Cg. 6 Bl. 62, 4 also: 'Do sach sant Gregorie einen engel ston uf der burge, die genant was Greiscencie: der engel wiſchete sin blütig swert und sties es wider in sine scheide. hiebi erkante sant Gregorius daz dirre sterbot ein ende hette. do von so wart die burg genant die Engelburg. also heisset jû

hülte des tages'. Vergl. auch die Magdeburger Schöppendchronik 'Ein sunnenwandelung und ein sterben', 3.605, nach deren Erzählung ein Engel und ein böser Geist mit einander des Nachts umgingen und das Sterben verursachten. Städtechron. VII, 20.

2. Ut in literis suis noluerit prae-nominari tanquam Papa, sed — solum pontifex et nihilominus servus servorum. Am. Aug.



## Rome ist der oberste stül.

M. Pol. Bonifacius der vierbe von Valeria was bobest 6 $\frac{1}{2}$  jor. dirre er-  
114. warp von dem kaiser Jocas, das der römische stül solte sin der oberste  
stül in der cristenheit. wan vormols meindent die von Constantinopel  
den obersten stül ze habende, also davor bi dem grossen Constantino ge- 5  
schriben stet<sup>1</sup>.

## Aller heiligen dag.

ib. Do was auch ein tempel zû Rome in aller apgötte ere. disen tem-  
pel hiesch der bobest von dem vorgenanten kaiser und wißete den tempel  
in unser frowen und aller heiligen ere: also wart aller heiligen hochgezit 10  
ufgesetzt. die selbe kirche heisset nu zû Marie Rotunda zû Rome. dis  
\*Mart. ufsatzunge geschach noch goß geburte 610 jor. \*| aber in andern landen  
Min. wart aller heiligen dag ufgesetzt 830 jor<sup>2</sup>.|\*

M. Pol. || Deusdedit ein Römer und eines pfaffen sun was bobest 3 jor und Bl. 116  
114. 20 tage. der was also heilig, das ein uffezig mensche von sine kusse reine 15  
\*Am. wart. \*| er satte uf, das keine müter solte ir kint selber touffen. |\*  
Aug. 1687.

## Der 72. bobest.

ib. Bonifacius der fünfte von Campanien was bobest fünf jor. \*| der  
satte uf, daz men alle die die kirchenfriheit brechent, solte zû banne tûn,  
und wer in eine kirche flühe, der solte fri sin und solte men in nüt us der 20  
kirchen nemen, was er joch geton hette. |\* dirre bobest starp noch goß ge-  
burte 620 jor.

M. Pol. Honorius der erste von Campanien was bobest 13 jor. der gap vil  
116. almußen und buwete<sup>3</sup> zû Rome vil kirchen und klöster.

5. Constantino der do ist der 37. kaiser ist vollklicher geschriben. A. Constantino ist völ-  
lecliche geseit B. 10. ere. die selbe — Marie rotunde. [zu Rome B.] also wart — hoch-  
geiz gehalten [ufgesetzt B.] A—B. nach goß gebürte 610 jor. B. 12. 'aber in — 830 jor'  
fehlt A—B. 15—16. so heilig und kuste einen uffezigen menschen, der wart anklette reyne  
und gesunt [von dem kusse A.] noch goß geburte 616 [617 B.] jor. A—B. 19—21. das men  
alle kirchdiebe sol vermeinsamen A—B. und zû banne rûn. B. 19. Gf. am Rand: 'kirchen-  
friheit'.

1. Cap. II, 367.

2. Sed festum *translatum est ad*  
Kalendas Novembris *tempore Gregorii*

IV post annos CCXX. Mart. Min. l. c.  
3. Auro argentoque decoravit.

Von Machemet der heiden prophete<sup>1</sup>.

In dis bobestes ziten noch goß geburte 628 jor, do lebete Machemet den die heiden hant für iren obersten heiligen und propheten und erent in me denne got. von disem Machemet stet alsus geschriben.

Ekk.  
153, 15  
(nach  
Hist.  
misc.)

5 Es was ein herre zû Arabia in der heidenschaft genant Machemet, der was zûm ersten ein heiden und kunde vil zouberrünste. zû disem Machemet kam ein abtrüniger münich genant Sergius, der lerte Machemet die alte und die newe e und beferte in zû cristem glauben. donoch für Machemet gein Rome und warp umb eine grosse würdikeit, villihte  
10 das er meinde bobest zû werdende ober cardinal. do ime das nüt zehanden ging, do wart er zornig und meinde sich an den cristen zû rechenbe, und gap cristen glauben uf und für widerumb über mer in die heidenschaft in sin lant dennen er was, und det sich us für einen grossen heiligen und propheten. und zoch eine junge tube und gap der heimeliche us  
15 sine oren zû essenbe, und gewenete die tube: wenne er heim kam, so sloug ime die tube uf sin ahffel ober houbet und sties ime iren snabel in sin ore und sühte do ir spise also sü gewenet was. donoch Machemet und Sergius noment sich ane grosser heilikeit und bredigetet dem volke, das vil lüte an sü verglafert wurdent. eines moles bredigete Sergius der münich  
20 und hette ein gros volg vor ime und sprach zûm volke also es Machemet hette angeleit: er wolte in einen zû eime herren und houbte geben den der heilige geist in einre tuben wise zougte. dis gefiel dem volke wol. Machemet stunt ouch an der bredigen bi den andern und hette bestellet, das men die tube liesse heimeliche usfliegen. also sloug die tube uf Machemet  
25 meß ahffel und sties iren snabel in sin ore. das volg was zû den ziten einfaltig und wonent, es were der heilige geist der ime die gokwort runete zû dem oren in, und enpfingent do Machemet für iren herren. donoch  
31. 116" bredigete Machemet dicke vor dem volke: so kam die tube fliegende || uf sin houbet ober ahffel also vor. hiemitte zoch er das volg alles an sich.

30 Machemet satte uf donoch dem volke vil gesezede und gewonheit die ib.

3. obersten got und heiligen und erent B. 11. ging, do meinde er sich an dem babeste und an den cristen zû rechen B. 17. Sergius sin münch noment A. Machemet und sin münch nament B. 20. also er es mit Machemet B.

1. Der folgende Abschnitt über Mohammed bildet in Königshofens lateinischer Chronik das 7. Capitel und ist dort wörtlich aus der Straßburger Hs. des sog. Albertus Argentinensis Bl. 73<sup>b</sup>—75<sup>a</sup> (f. Einl. zu Königsh. 177) abgeschrieben, hier daraus deutsch übersezt. Vincentius, Spec. hist. XXIII c. 39—67, auf wel-

chen sich Königh. am Schluß bezieht, hat, wie die Straßburger Compilation, Ekkehard und Sigbert, außerdem aber hauptsächlich eine gegen Mohammeds Lehre gerichtete Schrift des Peter von Clugny, angeblich aus dem Arabischen, excerptirt.

sü soltent halten und glouben, die die heiden ouch noch haltent. und nam der gesekebe ein teil us cristem glouben und ein teil us judeschem glouben und heideschem glouben, darumb daz von allem glouben die lüte beste e und lüteklicher an in gloubetent. und satte einen numen glouben uf den die heiden noch haltent, und sprach denne, der heilige geist hette ime dieselbe 5 gesekebe gerunet. das volg wonde, es were also, wan sü die tube dicke sohent zü ime fliegen, und sunderliche die Juden wonent, es were der gewore Messhas des sü wartende sint. und wan die heiden aller meist vererent und gloubetent an die göttin genant fro Venus, derumb satte er uf, das sü den fritag syren und eren soltent, wan der fritag heisset 10 dies Veneris, das ist fro Venus tag. dovon syrent die heiden noch den fritag, also Juden dünt den samestag und die cristen den sunnenbag.

#### Von der heiden gebette und gewonheit.

Alb. Auch wan die cristen in den kirchen bettent gegen der sunnen uf-  
 Arg. gange und die Juden gegen der sunnen undergange, dovon hies Mache- 15  
 (Straßb. 6f.) met die heiden betten gegen der sunnen mittendag. so nu die heiden er-  
 nestliche wellent betten, so habent sü und weschent sich, das ir gebet beste  
 reynner si, und so sü bettent, so gloubent sü an einen got der alle ding  
 beschaffen het. aber sü gloubent nüt, das der selbe got si geborn und ge-  
 martelt, also die cristen. doch gloubent sü, das Ihesus Cristus were ein 20  
 seliger güter man und si von dem heiligen geiste und von einre megede  
 enpfangen und geborn und vil güter werke habe geton also andere heil-  
 gen, aber sü hant in für einen menschen und nüt für got. wan ouch  
 Machemetz geselle und helfer ein münich was also vor geseit ist, dovon  
 hies er die heiden münichcleider tragen. dovon tragent sü wite röcke also 25  
 kuttten one kugelhüte.

ib. Sü dünt sich besnyden noch judeschem sitten und essent ouch kein  
 swinen fleisch also die Juden, wan Machemet sprach: got hette das swin  
 usser pferdesbrocke gemacht, derumb solte ein reine mensche das unreine  
 tier nüt essen. 30

Sü vastent in dem jore einen gangen monat annander, und so sü  
 vastent, so enessent noch drinket sü nüt den gangen dag von dem daz die  
 sunne uf get unß das sü wider under get: aber in der naht essent und  
 drinkent sü wie dicke sü wellent.

15. 'und die Juden — undergange' fehlt B. 19. beschaffen het und das derselbe got je und  
 jemer me si. aber A—B. 22. 'enpfangen und' fehlt A—B. vil zeichen und guter A—B.  
 27. 6f. am Rand: 'der heiden besnybunge'. 31. 6f. am Rand: 'der heiden vasten'.  
 34. wellent und mütwillent wie sü wellent. ein heiden B.

Ein heiden mag vier frowen nemen zû der e mittenander und mag sich von ieglicher drigewerbe scheiden und also dicke wider nemen zû der e: doch sol keinre me haben denne vier frowen, es si denne ein künig oder  
 Bl. 117' ander grosser || herre. sû schühent an der e keine sippeschaft.

Alb.  
Arg.  
(Straß.  
Öf.)

5 Sû müßent ir e stete halten, wan welre sin e brichet, es si man  
 oder wip, den piniget men gar herte so men es bevinDET. ist es, das ein  
 man der ein wip het sin e brichet mit einre frowen die einen man het, so  
 versteinet men sû beide mittenander: brichet aber ein man sin e mit einre  
 libigen dochter, so git men ime ahzig streiche mit einre rûten uf sinen  
 10 blossen rûcken. das selbe dût men ouch einre frowen die ir e brichet mit  
 eime libigen manne: also sleht men sû zûm ersten mole und zûm andern  
 mole. wurt aber eis zûm driten mole begriffen, so sleht men ime eine  
 hant abe, zûm vierden mole einen fûs abe. der das in dûttschen  
 landen ouch dete, ich gloube do würde manig krüppel.  
 15 dis losse ich blihen.

ib.

Do alsus Machemet das volg brohte in sinen glouben, do nam er  
 eine riche wittewe zû der e genant Gabigam, die hette ein lant genant  
 Coretania<sup>1</sup>, und wart do Machemet ouch herre über das selbe lant von  
 fines wibes wegen. donoch greif er fürbasser in ander lant, und wele  
 20 er mit gewalte nüt möhte überkumen, die überkam er mit gliffener hei-  
 ligkeit, das er herre wart in der gangen heidenschaft.

vgl.  
Vincent.  
XXIII  
c. 39  
u. Ekk.  
153.

### Machemet hette den vallenden siechtagen.

In disen dingen sties Machemet ane der vallende siechtage. hievon  
 wart sine frowe sere betrübet, das sû einen eman hette mit eime seme-  
 25 lichen siechtagen. do troste sû Machemet und sprach: 'frowe, wissest das  
 der engel Gabriel dicke mit mir redet und das ich von sinre schône er-  
 schide und verjudet wurde also lange, biß er mir sine heimelicheit geseit'.  
 dis gloubete die frowe und die andern und übersohent den siechtage  
 an ime.

Alb.  
Arg.  
(Str.  
Öf.)

30 Die heiden gewunnet Machemet also lieb, das sû meinent, got  
 habe himel und erte durch sinen willen gemacht, und wer nüt gloubete an  
 Machemet, der müste ewigliche verlorn sin: welre aber an in gloubete,

ib.

1. Cf. am Rand: 'der heiden wibe'. 3. künig oder kaiser oder A—B. 5. Cf. am Rand,  
 Ueberschrift in A: 'von e brechen'. 14. dete, so wurde vil lichte manig B. 17. 'Gadigan  
 — genant' fehlt B. 18. 'von fines — ander lant' fehlt B. 25. siechtagen zu der e geno-  
 men. do troste sû ir man Machemet A—B.

1. Contigit, ut Corozoniam ingre- domina Cadigan nominabatur.  
 . deretur provinciam, cujus provincie

der wërbe behalten in wie vil sünden er noch stürbe. ouch brohte Machemet daz volg in den glouben, das alle die die an got und an in gloubetent, das die sement noch dirre welte in das paradyß und do hettent allen wol-  
 lust von eissen, trinken und mit frowen den men erdenken künde, und das 5  
 die engele mit gylbin und silberin geschirre den selben zû dische dienetent.  
 und seite in von vil andern wollusten das dem volke wol gefiel, und gar  
 vil Juden und cristen iren glouben ließent und heiden wurdent und an  
 Machemet gloubetent.

### || Machemet starp.

Bl. 117"

<sup>Alb.</sup>  
<sup>Arg.</sup>  
<sup>(Strßb.</sup>  
<sup>St.)</sup> Ze jungest do Machemet 63 jor alt was, do wart er krank und <sup>10</sup>  
 sprach: men solte in nüt begraben so er stürbe, wan die engele wurdent  
 zû ime kumen am dirten tage noch sine tode und wurdent sinen lip in  
 den himel füren. donoch zehant starp er. do wartent sine fründe und  
 sine jungere lange, wenne die engele den lip woltent holen. und do die  
 engel nüt enkoment, do vermahtent sû Machemet lip in einen hserin <sup>15</sup>  
 schrin und brohtent zû mit listen und mit edelme gesteine die do heissent  
 magneten, die ziehent und habent hsen, das der selbe schrin hanget zû Ar-  
 menien in der heiden tempel einbor one alle stürre. und die heiden von  
 allen landen sūchent disen Machemet, und hant etliche heiden so grosse  
 andaht zû ime, das sū grosse ding dünt durch Machemet wissen. etteliche <sup>20</sup>  
 heiden so sū farent zû Machemet und also nohe kument das sū eine myle  
 wegese ober zwo noch denne zû ime hant, so sitent sū abe und kriechent  
 uf iren knuwen unz in den tempel. etliche so sū in den tempel kument,  
 so suhent sū ein stücke fleisches von irme libe und opfernt es dem Mache-  
 met. und vil andere grosse ding dünt die heiden durch Machemet wissen. <sup>25</sup>

\*Der dovon welle me lesen, der sūche es in dem bûche genant spec-  
 culum historiale, do stet Machemet leben ganz inne<sup>1</sup>. das losse ich  
 hie durch der kûrze willen under wegen und wil fürbas von den bebesten  
 schriben do ich es vor geloffen habe.

<sup>M. Pol.</sup>  
<sup>116.</sup> Der vorgenante bobest Henorius starp zû Rome selikliche noch gotz <sup>30</sup>  
 gebürte 632 jor. und noch sine tode was men one bobest 7 monote und  
 18 tage.

7. ließent und an Machemet glöbende wurdent A—B. 16. mit steinen die A. listen und  
 gesteine, genant magneten die B. 20. Ueberschrift: Von der grossen ere die die heiden tûnt  
 Machemet. B. 23. in Machemetes tempel A. 'etliche — kument' fehlt B. 25. andern  
 dienst dünt die heiden Machemet [zû ernen B]. der dovon. A—B. 26. in Vinceneien buche  
 genant A—B. 29—32. 'do ich es — 18 tage' fehlt A—B.

1. Vincent. l. XXIII c. 39—67 f. ob. S. 531 Note 1.

## Wer 75. bobest.

Severinus ein Römer was bobest 2 jor. birre was heilig und selig <sup>M. Pol. 118.</sup>  
und hette die pfafheit und arme lüte liep und merte der kirchen und closter  
güt vaste. und starp zû Rome und lit bi sant Peters kirche begraben.

5 Johannes der vierde von Dalmacien was bobest ein jor und 9 mo- <sup>ib. Glosener 21, 17.</sup>  
note. der losete und erlibigete menig tusent gefangener lüte mit der cristen-  
heite schake und fürte vil heiltum us der heiden lant gein Rome.

Theodorus der erste von Griechen eines bischoves sun was bobest <sup>M. Pol. 118.</sup>  
6 1/2 jor. der satte uf den osterstog zû segende am osterobende. er mahte  
10 das buch von der bihte und penitencie.

Martinus der erste von Tuscan was bobest 6 jor und 3 monote. <sup>p. 120.</sup>  
birre sang eines moles messe: do kam einre <sup>1</sup> und wolte in erslagen han.  
Bl. 118' und also er das swert ufhub, do wart er blynt. birre bobest || entfalte  
den bischof von Constantinopel <sup>2</sup> von sinre falschen lere wegen. hie von  
15 wart der kaiser von Constantinopel <sup>3</sup> zornig und det disen bobest füren  
von Rome gein Constantinopel und verschyhte in do in das ellenbe gein  
Crisone <sup>4</sup>: do starp er heilig und selig noch goz gebürte 653 jor. und ist  
sin hochgezit uf sant Martins obent des bischoves <sup>5</sup>.

Eugenius der erste ein Römer was bobest 2 jor und 9 monote. <sup>ib.</sup>  
20 birre was heilig und selig und der welte liep.

## Wer 80. bobest.

Vitellianus von Campanien was bobest 14 jor und 6 monote. <sup>ib.</sup>  
satte uf, das men mit orgeln möhte in kirchen singen <sup>6</sup>.

1. Durch den Sprung der Hs. von 73 auf 75 bleiben A—B um eins in der Zählung zurück.  
2. heß 1 jor und 9 monote. A. 2 jor und vier monote. B. 3. 'und merte — begraben' fehlt A. liep und befferte die kirchen und clöster und starp nach goz gebürte 635 jar. B.  
6. 'und erlibigete' fehlt A. mit der kirchen schake und brachte sū us der heidenschaft wider in cristenheit. B. 7. 'und fürte — gein Rome' fehlt A—B. 8. 'der erste' fehlt A—B.  
9. 'er mahte — penitencie' fehlt A—B. 12. kam ein bösewicht und wolte B. 16. Constantinopel und lies in do im gefengnisse sterben noch goz gebürte 653 jor. also wart birre bobest ein [großer B] heilige A—B. 20. was in allen dingen heilig A—B. 22. Vitellianus B. 23. satte uf vil gefanges ze Rome und das men mit A—B. Hs. am Rande: 'orgeln'.

1. Spatarius Olympii.

2. Paulum Constantinopolitanum.

3. Constantinus imperator

4. In exilium Cersonam missus.

5. Cujus festum agitur in *crastino* sancti Martini episcopi Turonensis.

6. Cantum Romanorum composuit et organo concordavit.

- M. Pol. 122. Deodatus ein Römer ein münichs sun was bobest 4 jor und 2 monot. birre was also milte und tugenthafft, daz er nieman lies von ime ungetröstet.
- ib. Donus ein Römer was bobest 3 1/2 jor. der mahte vil gezierde vor sant Peters münster <sup>1</sup> zû Rome. und starp noch goß geburte 678 jor. 5
- p. 124. Agatho von Sicilien was bobest 2 1/2 jor. der was so heilig, das er einen ussezigen menschen reyne mahte mit sime küssende an den munt. do er starp, do was men 1 1/2 jor one bobest.
- ib. Leo der ander von Sicilien was bobest ein jor und 10 1/2 monot. birre satte uf daz pacein geben noch dem agnus dei in der messen. birre 10 was usser moffen wol gelert und rebegebe von kriecher und lathyne sproche und hette groffe sorge zû verschenbe die armen lüte.
- ib. Benedictus der ander ein Römer was bobest 10 1/2 monot. \*|wie= wol birre wart mit des kaysers gewalte bobest gemacht, so fürte er doch 15 ein heilig selig leben|\* und widerbuwete vil kirchen zû Rome.
- M. Pol. 126. Johannes der fünfte von Antiochia was bobest ein jor und 10 tage. \*|birre mahte vil bücher und güte lere gotte zû ernen und pfaffen und leych= Auger. 1693. gen zû groffem nuge.|\* und starp noch goß gebürte 685 jor.
- M. Pol. 126. Zeno<sup>2</sup> ein Römer was bobest 11 monot und 9 tage. birre was heilig und selig und milte gegen wittwen und weysen und armen lüten. 20 noch sime tobe was men ein jor one bobest.

1. Theoborus a. 2. 'birre was — ungetröstet' fehlt A. monot. der starp zû Rome nach goß gebürte 676 jar. B. 4. der zierete die stat vor sant Peters münster zu Rome die heisset das paradyß. A—B. 6. jor. der kuste einen ussezigen man an sine hant. do wart er von stette gereinigt und gesunt. A. heilig das er kuste einen ussezigen man. der wart an stette reine und gesunt. B. 9. bobest 10 monot und 17 tage. der was der allerrebegebeste [ein rebegebe B] man und ussermoffen wol gelert. A—B. 13. monot. der was heilig und selig [und wie das er wart von des kaysers gewalte gemacht so bet er doch vil güter bingē B] und buwete vil kirchen in der cristenheit. A—B. 17. 'birre mahte — 685 jor' fehlt A. birre dihtete und mahte vil güter bücher der cristenheite zû nuge. B. 'und starp — 685 jor' fehlt B. 19. tage. do der starp do was men ein jor one bobest, das die pfafheit nüt funde einhellig werden um einen bobest zu welenbe. dis geschach noch goß geburte 685 jor. A. tage. birre was heilig und selig und ein beschirmer und nothelfer wittwen und weisen alleremgeliches. und starp nach goß gebürte 685 jor. nach sime tobe was man ein jor one babest das die — zû welenbe. do mahte der kaiser disen nachgeschriben babest. B.

1. Hic decoravit illum locum ante basilicam sancti Petri, qui dicitur *Paradisus*: so auch die Texte A und B. 2. Conon.

## Agnus dei.

Sergius der erste von Antiochia was bobest 12 jor und 8 monot. M. Pol. 126.  
 der satte uf, das men-agnus dei sol brigewerbe singen in der messen.

Leo der dirte ein Römer eins pfaffen sun<sup>1</sup> was bobest 3 jor. dirre p. 128.  
 5 wart von den Römern mit gewalt und mit frevel zû bobeste gemacht<sup>2</sup>.  
 derumb stet er in vil büchern nüt für einen bobest geschriben, und das der  
 Leo der hienoch geschriben stet heisset Leo der dirte.

Bl. 115" || Johannes der sechste von Kriechen was bobest 3 jor und 3 mo- ib.  
 note. der wart zû Rome gemartelt noch goz gebürte 704 jor.

10 Johannes der sybende ein Römer was bobest 2½ jor und 6 wuchen. ib.  
 dirre was wol gelet und rebelich<sup>3</sup>. noch sine tobe was men 9 monot  
 one bobest.

## Der 91. bobest.

Sifinnius ein Römer was bobest nuwent 20 tage. \*|der starp des ib.  
 15 gehen todes.\* bi sinen ziten was groffe zweigunge von cristem glouben. \* Amalr. Aug. 1696.

Constantinus der erste von Syrien was bobest 7 jor und 16 tage. M. Pol. 130.  
 dirre verbien den kaiser Philippum umb sinen unrechten glouben, wan der  
 keshyter hette in allen kirchen geheissen der heiligen bilde abe tûn.

Gregorius der ander von Syrien was bobest 16 jor und 8½ monot. ib.  
 20 bi dis ziten bekerte sant Bonifacius der bischof von Mente vil lütes

1. lieberschrift fehlt A—B. 2. 9 jor und A. 4—7. 'dirre wart — Leo der dirte' fehlt A.  
 dirre wart mit weltlicher gewalte von den Römern zû babeste gemacht und mit fresele. dar  
 umb ist er B. 6. 'und das — der dirte' fehlt B. 9. 703 B. 10. jor und 2 halb  
 monot A. 7 wuchen B. 11. 'dirre was — rebelich' fehlt A—B. 13. Die Hs. zählt hier  
 91 statt 92; somit Uebereinstimmung mit A—B. 15. todes. noch bis tobe was men  
 1 halb jor one bobest und was groffe zweigunge und unrichtigkeit durch die ganze cristenheit  
 zwüschen dem kaiser und dem bobeste und leigen und pfaffen von des glöben wegen. A. tage.  
 dirre hette groz gesühte unde flechtagen. do von starp er zû hant. nach bis tobe (wie A) B.  
 17. Philippum derumb das derselbe kaiser hielt unrechten glöben und alle bilde der heiligen  
 hette geheissen abetun. A—B. hie nach wart der selbe kaiser von sine nachkomen gefangen und  
 geblendet. B (nach Amalricus Augerii). 19. monot. der satte uf das men den dunrestag  
 in der raßen solte raßen also an andern tagen. das bet men ver nüt wan men hette den dun-  
 restag in groffen eren also den sunnenbag. bi dis zeiten A—B.

1. Ex patre Nicolao diacono. factus est papa.  
 2. Per *patricium* Romanorum 3. Facundus in eloquentia.



in dütschen landen zû cristem glauben die vor heyden worent, und wurdent dütsche lant betwungen under die künige von Frangrich.

M. Pol. Gregorius der dirte ein Römer was bobest 10 jor und 9 monote.  
132. dirre bobest stroffete den kesser Leo, derumb das er gottes und der heiligen bilde hette geheissen abe tün. do der kesser uf daz stroffen nüt gap, do schüf dirre bobest, das Rome und ganz Italia dem kesser nyme gehorsam worent, und komet gein Rome uf tusent bischove zusamene: mit der rote gebot dirre bobest gotz und der heiligen bilde zû erende und verbanete die die do wider die bilde detent oder freveltent. er starp noch gotz geburte 742 jor. 10

p. 134. Zacharias von Griechen was bobest 10 jor und 3 monot. dirre lobete und riet so vaste geistlich leben, das der künig von Lamparten und des küniges brüder von Frangrich ir lant ufgebent und müniche wurdent.

p. 136. Steffanus der ander ein Römer was bobest fünf jor und 2 monot. zû disen ziten det Arnulfus<sup>1</sup> der künig in Lamparten den Römern also we, das dirre bobest für in Frangrich zû Pipin des grossen Karlen vatter und [in] mahte zû eime künige, das er den Römern zû helfe keme, also auch geschach. 15

ib. Paulus ein Römer was bobest 10 jor und 1 monot. der was milte unde erbarmherzig: er ging selber nahtes heymeliche in armer und siecher lüte huser und gap den ir notdurft und kam witewen und weysen zû helfe. 20

### Ein wip müste vorzen.

p. 138. Zû disen ziten slüg sant Gangolf sine frowe von ime, wan sî ir e mit eime psaffen hette gebrochen. herum slüg der psaffe sant Gangolf ze tode. und do det sant Gangolf vil zeichen. do spottete sine frowe und 25

1. 'in dütschen landen' fehlt B. die vormals noch do heyden worent. dirre bobest starp noch gotz geburte 727 jor. und Tütschelant wart betwungen A—B. 3. monot. zu disen ziten det der kesser Leo der heiligen bilde alle verbirnen. derumb verbien in der bobest und schuf das alle zinse und recht die der kesser hette zu Rome und in den landen doumb dem kesser abe gingent. A—B. 12. unde der künig von Frangrich B. 14—18. monot. her mahte Pipin des grossen Karlen vatter zu künige in Frangrich. A—B. 20. 'und siecher' fehlt B. 21. helfe und satte uf das man gottes dienst und auch die vesper solte in der vasten began vor mittem tage das vor nüt gewonheit was. B. 22—539,3. 'Ein wip — an iren dot' fehlt A—B.

1. Ob infestationem Astulphi regis Long.

sprach: 'ist das min man zeichen düt, so singet min ars'. und daz geschach ouch: wenne die frowe reden wolte, so ving ir ars ane zû vorgende und also zû singende, unß an iren dot.

Bl. 119'

¶ Der 98. hobest, und wart von leggen gemacht.

- 5 Constantinus der ander ein Römer was hobest ein jor und 1 monot. M. Pol. 138.  
 der wart von den lehgen zû Rome mit frevel zû hobeste gemacht und von eime leigen zû priester gewihet, davon gros schande uffstunt. darumb entfatten in die hiderben lüte und stochent ime die ougen us und mahtent Steffanum zû rehtem hobeste noch geß gebürte 768 jor.

- 10 Steffanus der dirte von Sicilien was hobest 3 $\frac{1}{2}$  jor. der wider: ib.  
 rüste alle ding die sin vorfar Constantinus hette geton, und entfatte die psaffen von iren wihten und pfründen die sich von dem selben Constantino gewihet hettent. \*dirre Steffanus wart umb cristen glauben von \*Amalr. Auger. 1701.  
 dem kaiser Constantino gefangen und in der gefengnisse lossen sterben. |\*

15

Der hundertste hobest.

- Adrianus der erste ein Römer was hobest 23 jor und 10 $\frac{1}{2}$  monot. M. Pol. 140.  
 von dis hobestes hette wegen vertreib der groffe Karle den künig von Lamparten und andere herren die dem hobeste und den Römern leide dotent. derumb gap der hobest disem Karle gewalt, bebeste und bischove  
 20 zû setzende noch sine willen, also vor ist geseit bi dem selben groffen Karlen<sup>1</sup>. dirre hobest mahte wider die türne und ringmuren zû Rome, wan sū gar zerstört worent. er mahte ouch wider die kirchen und clöster zû Rome.

Der 101. hobest.

- 25 Leo der vierde<sup>2</sup> ein Römer was hobest 20 $\frac{1}{2}$  jor. do dirre hobest p. 142.  
 an sant Mary tage mit sinre psafheit mit crüzen ging, do wart er von

6. 'mit frevel' fehlt A—B. 7. gewihet. also hielt er das hobestum mit unrecht und frevel. davon entfattet A—B. 8. lüte und blendet in A. 'und mahtent — 768 jor' fehlt A—B. 11. Constantinus der bbe hobest hette A. 13. 'dirre Steffanus — lossen sterben' fehlt A. hettent. dar umb wart er von dem kaiser gefangen und starp in der gefengnisse umb cristen glauben noch goß gebürte 770 jor. B. 16. 10 monot A—B. 18. 'und den Römern' fehlt A—B. 20. geseit von dem kaiser Karle. A. 21. 'dirre hobest — clöster zû Rome' fehlt A. Karlen. er wider buwete ouch die zerfallenen türne und muren zû Rome und det vil gûtes dinges. B. 25. jor. [der satte uf den crüzeingang den man düt an sant Marces tag. A.] dirre hobest wart von den A—B.

1. S. Cap. II, 403.

III, f. ob. S. 537, 6.

2. Nach gewöhnlicher Zählung Leo

den Römern gefangen und geblendet und die zunge usgesnytten. doch was er so heilig, das ime got die gesiht und rede wider gap. bis nach kaiser Karle, also dovor bi dem grossen Karlen geschriben stot<sup>1</sup>.

102.

M. Pol.  
144.

Steffanus der vierde ein Römer was bobest 7 monote. der für 5 zum kaiser Ludewige und wart von dem herliche empfangen, und für do durch Frangrich und loste vil gefangen. und do er wider gein Rome kam, do starp er.

103.

Pascalis ein Römer was bobest 7 jor und 17 tage. der erhüp vil 10 heiligen und det in kosper schrine und greber machen.

104.

p. 146.

Amalr.  
Auger.  
1704.

Eugenius der ander ein Römer was bobest 3 jor und 2 monote. der wart von den leygen zu Rome geblendet und gemartelt noch goß geburte 826 jor \*, und lit in sant Peters kirche zu Rome begraben.\* 15

M. Pol.  
146.

Veltin der erste ein Römer was bobest 40 tage. und starp des gehen todes.

106.

ib.

Gregorius der vierde ein Römer was bobest 16 jor. der satte uf mit des kaisers gehelle, das men aller heiligen dag solte begon durch die 20 ganze cristenheit (den beging men vormols nuwent zu Rome) und aller felen dag am nehesten tage donoch<sup>2</sup>.

2. wider gap. und Karle der künig von Frangrich; nach wise getot und satte den bobest wider in sin bobestum. A—B. also ouch vor by kaiser Karlen geseit ist. zu disen ziten dotent die heiden grossen schaden in den vorstetten zu Rome. dar umbe umbemurete birre babest die vorstette zu Rome zu sante Peter das nach ime het den namen babest Leons stat B. 5. was bobest 4 halb jor und 4 wochen. [babest 7 monot B.] birre fur in welsche lant und in Frangrich und erlidi- gete viel gefangene. A—B. und für do wider umbe gein Rome und starp zu hant nach goß geburte 816 jor. B. 11. heiligen mit sin selbes hant und det — greber machen und mahte ein herlich closter zu Rome. do ynne begrüp er manig dusent lichamen die er von manigen steten hette gesamelt. B. 14. 'noch goß — begraben' fehlt A—B. 20. Hf. am Rand: 'aller heiligen dag und felen dag'. 21. 'und aller — donoch' fehlt A—B.

1. Cap. II, 403.

2. Dieser Zusatz ist Königshofens eigene und unrichtige Erfindung. Aller Seelen Tag wurde zuerst durch Abt Ddilo

von Clugny gefeiert und von P. Johann XVIII 1006 als Kirchenfest eingeführt. Sالتaus Jahrzeitbuch 147.

## Von heyden die Rome gewunnen.

Bl. 119<sup>r</sup> || Si dis bobestes ziten kam grosse betrüpnisse über die cristenheit M. Pol. 146.  
 von den heyden, wan etliche böse herren zū Rome schihtent noch dem sol-  
 dan von Babilonie, das er keme und Rome und Italiam inneme. also  
 5 kam ein also gross volg von heyden<sup>1</sup> über mer her, das sū das velt be-  
 decktent also matschrecken, und gewunnen Rome und zerbrochen sant  
 Peters und sant Paulus kirchen und vil andere kirchen und mahtent stelle  
 us den kirchen und dotent grossen schaden zū Rome und in den landen  
 do umb, ir me herren Machemet zū eren. und verhergetent die  
 10 künigriche Pülle und Sicilien und vil ander lant. ze jungest durch dis  
 bobestes bette komet kaiser Rudewig des grossen Karlen sun mit den  
 Düttschen und Gwido der herre von Mehelon<sup>2</sup> mit den Lampartern und  
 mit den Walhen und vil herren und strittent mit den heyden, und wart  
 zū beiden siten vil volles erslagen. doch ze jungest fluchent die heyden  
 15 wider in ir lant.

Donoch starp dirre bobest Gregorius vol aller güter werke noch gotz  
 gebürte 843 jor.

## Der 107. bobest.

## Der bebeste namen werdent verwandelt.

20 Sergius der ander ein Römer was bobest 3 jor und 2 monote. p. 148.  
 der hies vormols Swinemuß, und wan der namme ungeschaffen was,  
 do gap men ime einen andern namen, das er solte heißen Sergius, do  
 er bobest wart. und wart do ufgesetzt, das alle bebeste soltent ire eygen  
 namen verwandeln so sū bobest wurden, wan sant Peters des ersten  
 25 bobestes namme wart von gotte ouch verwandelt: wan sant Peter e er  
 bobest wart, do hies er Symon und nante in got dernoß Peter.

1. Die heyden furen in der cristenheit. A. 2. ziten wurden etliche herren zu Rome  
 kriegende mittenander. davon schicketent etliche böse herren [von Rome B.] in die heyden-  
 schafft zu dem soldan von Babilonie das er gen Rome keme, sū woltent ime Rome und das  
 lant in sinen gewalt [setzen und B] geben. also schickete der soldan ein unzellig groß volg von  
 heyden gen Rome. die belogent Rome und fülletent das velt als matschrecken. zejungest ge-  
 wonnen sū Rome mit der herren verretnisse die noch in gesant hettent und dotent grossen mord  
 und röp ze Rome und mahtent us den kirchen pferde stalle. do verschreip dirre bobest Grego-  
 rius zu dem kaiser Rudewig und zu allen fürsten und herren umb helse. also kam der kaiser mit  
 großem volke und die herren von Mehelon gen Rome und strittent mit den heyden das zu beden  
 siten unzellig volg erschlagen wart. doch gesagetent die cristen und vertribent die heyden. und  
 do die heyden entweg fluchent do zerstörten sū die lant Pülle und Sicilien und woltent uf dem  
 mere wider heimfaren. do ertrunkent sū alle. dis geschach noch gotz gebürte 840 jor. noch  
 disen dingen starp der bobest vol aller tugende und guter werke. A—B. 19. 'Der bebeste —  
 verwandelt' fehlt A—B. 26. 'und nante — Peter' fehlt A—B.

1. Saracenorum.

2. Guido marchio.

## Der 108. bobest.

- M. Pol. 148. Leo der fünfte ein Römer was bobest 8 jor und 3 monot. zu disen ziten für Adolf der künig von Engenlant von andacht und durch aplos gein Rome und gap dem bobeste von iedem huse durch sin künigrich einen silberin pfennig zu zinse alle jor, daz noch die künige von Engelant soltent s tün, wan das selbe künigrich von eime bobeste zu lehen get.
- p. 150. Dirre bobest Leo fürte ein heilig geistlich leben und buwete wider sant Peters und sant Pawels kirchen und auch die andern die nunwelingen vor ime von den heiden zerstört worent, also davor ist geseit. und do die selben heiden von dem keyser und von den cristen wurdent vertriben, do 10 ertrunfent si alle uf dem hohen mer, also vor bi dem keyser Lothario ist geseit<sup>1</sup>. dirre bobest Leo starp zu Rome noch goß gebürte 857 jor. und ist ein heilge und ist sin dag am nehesten tage noch sant Margreden tage<sup>2</sup>.
- Ein wip wart bobest.
- ib. Johannes von Menge was bobest 2½ jor und fünf wuchen. der 15 was ein wip || und wart bobest und kam das also. do si jung was, do Bl. 120' lief si mit irne hülen enweg in manneskleidern und ging zu schülen<sup>3</sup> also ander knaben, und wart so wol gelernt, das si in eines mannes wise gein Rome kam und do zu schülen las, das groffe meistere begertent ir schülere zu finde. \*|do si alsus drü jor gehielt die obersten schülen zu 20 Rome, do starp bobest Leo. do wuste men keinen wisern noch das gelernt zu Rome denne dise frowe, die men wonde einen heiligen seligen man sin, wan si sich also in kleidern und wandel hielt. davor wart si einhellefliche zu bobest erwelet.\* do si alsus bobest was, do wart si ein fint tragende von eime cardinale<sup>4</sup>. und do die zit nohe was der geburt, 25 also es got wolte, do ging dirre bobest mit der pfafheit mit crüzen, also es gewonheit ist, zu der kirchen zu sant Johans zu Rome. und under wegen an der stroffen<sup>5</sup> so vellet der bobest nyder und gentset eines Kindes,

\*Amalr.  
Auger.  
1607.

2. monot. der buwete die kirchen alle wider die die heiden unlange do vor zerstörtent. zu disen ziten für A—B. 5. 'alle jor — soltent tün' fehlt A—B. 7—12. 'Dirre bobest — Lothario ist geseit' fehlt A—B. 12. dirre bobest starp und wart geheilget A—B. nach goß gebürte 855 jor B. 19. 'Iesemeister' statt 'meistere'. A—B. 24. erwelet. zu jüngst wart si ein A—B. 27. Ueberschrift: Dirre babest genas eins kindest. B.

1. Cap. II, 410, 17.

2. Cujus festum agitur decima septima calendis Augusti, d. i. 16. Juli, wemit Königshofens Angabe übereinstimmt, denn Margarethentag war am 15. Juli. Aber der Lobestag P. Leo's IV

war der 17. Juli 855; s. Jaffé, Reg. Pontificum Rom. 235.

3. Athenas ducta fuit.

4. Per suum familiarem.

5. Inter Coliseum et sancti Clementis ecclesiam.

und starp er und das kint anstette, und wart an derselben stroffen begraben. und ist ein steinen bilde, wie ein frowe ein kint machet, an die selbe stat gesezet<sup>1</sup>. und noch hûte dis tages so ein bobest zû Rome vert zû sant Johans kirche, so vert er umb durch eine  
 5 ander gasse, das er die stroffe und die schande nûit ensehe die sinre vore-  
 faren eime ist widervaren. dirre bobest der ein wip was starp noch goz gebûrte 856 jor.

Venedictus der dirte ein Rômer was bobest 2 1/2 jor. der satte uf, <sup>M. Pol. 152.</sup>  
 das psaffen in langen kleibern füllent gon<sup>2</sup>. und buwete vil dinges zû  
 10 Rome.

Nicolaus der erste ein Rômer was bobest 9 jor und 2 1/2 monot. <sup>ib.</sup>  
 dirre was also heilig, das men in an heilikeit glich schezet sant Gregorien  
 dem lerer.

Bi sinen ziten kam zû Rölle ein gros wetter, daz das volg floch in <sup>p. 154.</sup>  
 15 sant Peters münster, und kam ein blickeze also ein fürin drache und slûg  
 die kirchen einzwi. doch entran daz volg, das nuwent vier menschen ver-  
 durbent. \*|Dirre bobest was also gereht, das er den kaiser zû banne det, <sup>\*Amalr. Auger. 1608.</sup>  
 derumb daz er einen bischof entsezet hette<sup>3</sup>. und verbien den künig Rotha-  
 rium von Frangrich der sin eliche frowe lies und sich an eine andere  
 20 hing. |\* er starp noch goz gebûrte 868 jor.

#### Wer 112. bobest.

Adrianus der ander ein Rômer was bobest fünf jor. zû disem bo- <sup>M. Pol. 154.</sup>  
 beste für Rotharius der künig von Frangrich und entschuldigete sich, also  
 in der vürder bobest hette zû banne geton, und wart absolviert.

1. anstette an der geburt und A—B. 2. Gf. 'einen steinen'. 'und ist ein — stat gesezet' fehlt A—B. 6. 'dirre bobest — 856 jor' fehlt a<sup>3</sup>. 7. 857 jor. B. 9. in erbern langen A—B. 'und buwete — zû Rome' fehlt A—B. 11. 3 monot. der was gar heilig und selig. A—B. und bet den kaiser und den künig von Frangrich zû banne von irre undete wegen. B. 16. 'menschen' fehlt A. verburbent. zû disem bobest für kaiser Ratharius gen Rome. a<sup>3</sup>. 17—20. 'dirre bobest — 868 jor' fehlt A—B. 23. fur kaiser Rotharius gen Rome und entschuldigete sich, wan der vürder bobest Nicolaus zeich den kaiser, er breche sin e, und bet in der umb ze banne. A—B. do nû der kaiser und sine fürsten das heilige sacramento empfangent von disem babeste unwürdeliche, do von sturbent sû alle in dem jore, also man seit. B. 24. 'und wart absolviert' fehlt A—B.

1. Von dieser Bildsäule giebt Königs-  
 hofen wohl zuerst Nachricht. Der nieder-  
 ländische Chronist Raerlant, dessen Werke  
 Döllinger, Papstfabeln im Mittelalter  
 S. 27 anführt, scheint nur die Inschrift  
 zu kennen, von welcher wiederum Kön.  
 nichts sagt.

2. Ordinate incederent et honeste.  
 3. Michaellem tunc imperatorem  
 Constantinopolitanum excommunica-  
 vit, anathematizavit, quia ipse bea-  
 tum Ignatium deposuerat de sede sua  
 etc. A. Aug.

M. Pol. 154. Johannes der achteste ein Römer was bobest 10 jor. der schuf<sup>1</sup>, das 383 bischofe zusamene komet zu Constantinopel, etwas artikel des glauben us zu rihtende.

Martinus der ander ein Römer was bobest 1 1/2 jor.

|| Der 115. bobest.

Bl. 120

p. 156. Adrianus ein Römer der dirte was bobest ein jor und 2 monote. der widerrihte das, daz Adrianus der erste hette eime kaiser gewalt geben bebeste und bischofe zu setzende, und gebot, das sich ein kaiser nit solte underwinden des bobestes walunge. doch behüent es die kaiser hienoch vil hundert jor.

10

ib. Steffan der fünfte ein Römer was bobest 6 jor. zu disen ziten verhergetent die heiden<sup>2</sup> vil bi ganz Welschelant. und starp dirre bobest noch goz geburte 890 jor.

Formosus ein Römer was bobest 5 1/2 jor. dirre do er vor ein bischof was, do beschuldete er mit sinen unteten, das in der obgenante<sup>3</sup> bobest Johans zu banne det und in entsatte von dem bistume<sup>3</sup>, und müste verweren, das er weder an sin bistum noch gein Rome niemer me keme. über das kam er gein Rome und wart bobest mit symonie, davon grosse zweigunge uffstunt, also hernoch wurt geseit. er starp noch goz gebürte 891 jor.

20

p. 158. Bonifacius der sechste von Tuscan was bobest 15 tage. und wart zehant von dem bobestum gestossen<sup>4</sup> und ein ander bobest gemacht.

Grosse unrihtikeit von bebesten.

ib. Steffanus der sechste ein Römer was bobest 1 jor und 3 monote. 25

1—3. jor. bi des ziten surent die heiden also wit also Italie was und verhergetent das lant. A—B. 6—10. monote. dirre satte uf, das sich ein kaiser nit solte underwinden der walunge eines bobestes A—B. und starp zu Rome nach goz gebürte 855 jore B. 11—13. jor. by dis ziten kam ein gros geselleschaft von Normannen und verhergetent vil lant. A. jar. zu disen ziten kam eine grosse geselleschaft von Normannen und heiden und verhergetent alles welsche lant. hievon wart sante Martins lichame von Turone gestöhet gein Antiochrum do er nach grosse zeichen bit. B. 19. zweyunge und unrihtikeit wart, also B. 'er starp — jor' fehlt A—B. 24. Ueberschrift fehlt A—B. 25. 5 jor A.

1. *Sub hoc celebrata fuit quinta synodus in Constantinopoli.*

2. *Normanni adjunctis sibi Danis.*

3. *Episcopatum Portuensem dereliquit.*

4. Der Zusatz ist von Kön. erfunden und unrichtig.

dirre widerrüfte die wihten und alle ding das bobest Formosus hette  
geton. und hiewe dem selben Formoso noch tode die vinger abe.

Der 120. bobest.

Romanus ein Römer was bobest 16 wuchen. dirre widerrüfte das M. Pol.  
160.  
5 Steffanus hette geton, und bestetigete widerumb das Formosus hette  
geton.

Theodorus der ander ein Römer was bobest 20 tage. \*| der beste- ib.  
\*Amalr.  
Aug.  
1712.  
tigete ouch alle ding die Formosus hette geton, und starp gehant. |\* und  
wan er also kurze zit bobest was, derumb stet er in vil  
10 croniken nüt geschriben.

Johannes der nünbe ein Römer was bobest 2 jor und 15 tage. M. Pol.  
160.  
dirre streit mit den Römern und bettwang fü. und bestetigete ouch daz  
Formosus hette geton.

Benedictus der vierde ein Römer was bobest 3 1/2 jor. ib.

15 Leo der fünfte was bobest 40 tage. dirre wart von sine priester  
Eristoforo gefangen und in einen turn geseit, und wart der selbe Eristo-  
forus bobest mit frevel und gewalt noch goß gebürte 903 jor. ib.

Der 123. bobest.

Eristoforus der vorgeante, also er nuwent 7 monot bobest gewas ib.  
Aug.  
1713.  
20 und mit frevel was bobest worden, derumb ving in Sergius ein Römer  
und leite in ouch in einen turn und mahte donoch einen münich uffer ime.  
und wart do derselbe Sergius bobest.

1. hette geton. und hies den vorgeanten doten babest Vormosum ustelben und für sich setzen  
in leigeseidern und hieg ime abe die zwene vingere an der rechten hant und warf do nach die  
hant in die Tiber dar umbe das er sinen eit nüt hette gehalten, und hies do den lip fürbaffer  
begraben. dis geschach nach goß gebürte 896 jor. B. 2. 'und hiewe — vinger abe' fehlt A.  
'und hiewe — abe' ist von R. nachgetragen. 4. wuchen. dirre was wider den vorgeanten  
babest Steffan. do von bestetiget er her wider umbe das der babest Vormosus hette getan B.  
'widerrüfte — geton und' fehlt A. 7. 'Theodorus der ander — nüt geschriben' fehlt A—B.  
12. 'und bettwang fü' fehlt A—B. 14. jor. dirre bet kein nemhaftig ding und starp noch  
goß gebürte 904 jor. B. 17. 'mit frevel — 903 jor' fehlt A—B. 18. Hf. zählt 123  
statt 124; somit um eins zurück gegen A—B. 19. Eristoforus was bobest 7 monot. den  
ving Sergius ein Römer und warf in in einen turn davon das er das bobestum mit frevel  
hette gewonnen. und wart derselbe Sergius bobest. A—B.



## || Wer 124. bobest.

Bl. 121'

M. Pol.  
162.

Sergius der dirte vorgeant was bobest 6½ jor. dirre Sergius wart vor langen ziten mit Formosus an das bobestum ertelet, und wie das Sergius dozümole von dem mereteil wart zû bobeste ertelet, so was doch Formosus wol gefründet und versties disen Sergium. herumb do 5 dirre Sergius bobest wart, do wolte er sich rechen an sine vigende, und det den bobest Formosum usser dem grabe telben der vor lange dot was, und satte in in bebestlichen kleidern also dot uf einen stül und hies in enthoubeten und den körper in die Tyber werfen, und begrabierte alle die die under dem selben Formosus worent gewihet worden. donoch fundent 10 die vischer disen Formosum in dem wasser und trügent in zû grabe in sant Peters kirche. do sach men offenliche, das sich die bilde gegen ime neigent.

ib. Anastasius der dirte ein Römer was bobest 2 jor und 2 monote.

ib. Lando ein Römer was bobest ½ jor und 3 wuchen.

15

ib. Johannes der zehende des vorgeanten Sergius sun was bobest 13 jor und 2 monot. dirre vertreip die heiden<sup>1</sup> die umb Rome regnient. und donoch für er und Obrecht ein grofe von Rome<sup>2</sup> gein Pülle und strittent mit den heiden und vertribent sü.

## Rome wart gewonnen und der bobest erwurget.

20

p. 164.

Donoch wart missehele zwüschent den Römern und dem grofen und wart der grofe us Rome getriben. do schickete der grofe noch den heiden von Ungern: die koment und belogent Rome und verhergetent der Römer sant und vingent man, wip und sint und was in werden möhte und fürtent es mit gein Ungern. dis rochent donoch die Römer, wan sü erslügen 25 den grofen und erwurgetent disen bobest<sup>3</sup> noch goz gebürte 928 jor.

7. Hs. am Rande: 'dirre enthoubte den doten bobest'. 9. den lip in die Tiber [das wasser A] werffen, also auch geschach. A—B. 'und begrabierte — neigent' fehlt A. 'und begrabierte — gewihet worden' fehlt B. 11. und trügent in in die kirche. do sach man das sich der heiligen bilde gegen ime neigent und ere buttent. Haran lerte sich dirre Sergius nüt und widerlüste alle wiheten und ander dinge die der babest Formosus hette getan. B. 17. dirre bobst und Albrecht, ein markgrove von Rome, surent gen Pülle und A—B. 20. Ueberschrift fehlt A—B. 21. missehele und krieg zwüschent A—B. 25. die wart gerochen wan die Römer erslugent A—B. 26. 930 jor. A—B.

1. Saraceni.

2. Cum marchione Alberico.

3. Johannes vero papa a militibus

Guidonis captus est et in carcerem missus — strangulatus est.

und wart ein ander, ouch genant Johans, mit frevel zû bobeste gemacht: derumb wart er zehant abe gestoffen. und davor setet men den selben Johans nüt für einen bobest in den croniken.

Leo der sechste<sup>1</sup> ein Rômer was bobest 7 $\frac{1}{2}$  monot.

M. Pol.  
164.

5 Steffan der sybende ein Rômer was bobest 2 jor und 6 $\frac{1}{2}$  wuche.

### Herzoge zû Swoben.

Zû disen ziten wart Burkart der herzoge zû Elsas und zû Swoben<sup>2</sup> Ekkel.  
184, 6  
landen in Italia erslagen und wart donoch Herman das selbe herzogen-  
tum, noch goz geburte 927 jor.

10 Johans der eifste ein Rômer was bobest 4 jor und 10 $\frac{1}{2}$  monot. M. Pol.  
164.  
bi dis ziten zû Zenue in der stat flos usser eime burnen nüt anders renne  
blüt. daz betute vil lichte ir unglücke, wan zehant donoch foment die hei-  
den von Africa über mer her und gewunnen die selbe stat Zenue und  
fürtent lüte und gît mit in enweg. dis geschach noch goz gebürte nün  
15 hundert und 32 jor.

Bl. 121"

### ¶ Wer 132. bobest.

Leo der sybende was bobest 3 jor und 20 wuchen. \*|zû disen ziten<sup>p. 166.</sup>  
erslåg künig Heinrich die von Ungern, und wart sant Conrat bischof zû<sup>\*Ekk.</sup>  
Costenze noch goz gebürte 935 jor.\* 184.

20 Steffan von dütschen landen was bobest 3 jor und 20 wuchen. dirre M. Pol.  
166.  
wart von den Rômern erslagen und sine glide abgehown noch goz ge-  
bürte 942 jor.

Martin der dirte ein Rômer was bobest 3 $\frac{1}{2}$  jor.

it.

1—3. 'und wart — in den croniken' fehlt A—B. 4. bobest 5 jor und 15 tage. A. 7 jor b.  
7 monot b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. monot. dirte was ein dütscher bobest und wurdent ime hende und füsse abe  
gehown. b<sup>2</sup>. 5. 2 wuche a. 6—9. 'Herzoge zû Swoben — 927 jor' fehlt A—B.  
10. 10 jor A. 11. ziten entsprang in der stat zu Zenue ein fließender burne, us dem flos  
nüt anders A—B. 12. 'daz betute — unglücke wan' fehlt A—B. 16. Hf. zählt 132  
statt 131 und stimmt somit mit A—B. 17. sybende ein Rômer was A—B. 17—19. 'zû  
disen — 935 jor' fehlt A—B. 19. 'noch g. g. 935 jor' ist von R. nachgetragen. 20. Stef-  
fan der achteste von Germania was A. Steffan der achteste von dütschen landen B. wuchen.  
disem wurdent hende und füsse abgehown von den Rômern. davor starr er noch goz B.  
21. 'und sine glide abgehown' fehlt A.

1. Leo septimus M. P. Kôn. folgt in der Zählung dem Amatr. Augerii.

Städtechroniken. IX.

M. Pol. 168. Agapitus ein Römer was bobest 8½ jor. \*| zū disen ziten starp  
 \*Ekkeb. 190, 13. Herman der herzoge zū Elsas und zū Swoben und wart daz herzogentum  
 sine dohterman genant Rütolf des grossen Otten sun, noch goß geburte  
 949 jor.\*

M. Pol. 166. Johannes der XII ein Römer was bobest 7 jor und 10 monete. 5  
 dirre was ein jeger und ein wilbe man und hette sin wip offentliche bi ime,  
 dovon gros schande und laster in der pfafheit ufftunt. herumv verschribent  
 etliche cardinale dem grossen keyser Otten, das er gein Rome keme und  
 die laster versehe. do enpfant der bobest, das men sin unfürlich leben  
 hette dem keyser von ime verschriben. 10

Wirre sneit eime die nase abe und die hant.

p. 168. Do sneit er eime cardinale die nase abe der dis geroten hette, und  
 sneit dem andern cardinale die hant abe der die briese dem keyser geschri-  
 ben hette. hie zwüschent kam der keyser gein Rome, und er und die pfaf-  
 heit entsattent disen bobest umb sin böse unfürlich leben und mahtent 15  
 einen andern bobest genant Leo.

Vil unrihtikeit von den Römern und bebesten.

ib. Do nu der keyser entweg kam, do stieffent die Römer den bobest Leo  
 abe und sattent einen andern bobest genant Benedictus. hievon für der  
 keyser widerumb gein Rome und ving Benedictum und satte Leo wider 20  
 an daz bobestum und bet den prefecten und 13 herren zū Rome heufen  
 die an dem bobeste schuldig worent, also ouch dovor bi dem selben keyser  
 Otten ist geseit und hernoch ouch wurt geseit 1.

Amalric. Aug. 1717. Der vorgenante bobest Johans was verglafert an ein wip: bi der  
 slüg in der tyfel, das er gehelingen starp one rumbe und bihte. 25

Wirre wart erwurget.

M. Pol. 168. Benedictus der fünfte vorgenant was bobest 1½ jor 2. dirre wart

1. 9 halb jor und 10 tage. der starp i Rome [do men zalte A] noch goß geburte 955 [953 B]  
 jor. A—B. 1—4. 'zū disen — 949 jor' fehlt A—B. Der ganze Satz ist in der Hs. von R.  
 nachgetragen. 5. Ueberschrift: Hienoch ist vil unrihtikeit mit den bebesten A—B.  
 8. Otten von Saffien das er A—B. 10. 'von ime' fehlt A—B. 11. Ueberschrift fehlt B.  
 19. Benedictus noch goß geburte 963 jor. A. Benedictus. in disen dingen wart der selbe  
 Johans an ein wip so sere verglafert das in der tyfel slüg und starp one rumbe und bihte. B.  
 19—25. 'hievon für — und bihte' fehlt A. 22. 'die' steht zweimal.

1. S. Cap. II, 420

2. Sedit mensibus duobus.

mit eime überlouffe von den Römern zû bobeste gemacht und Leo abgestossen, also vor ist geseit. hievon für der kaiser widerumb gein Rome und gewan Rome, und ving disen Benedictum und satte den Leo wider zû bobeste. \*|und wart Benedictus in einen turn geleit und erwurget.\*

\*Am.  
Aug.  
1717.

Bl. 122'

## || Der 138. bobest.

Leo der VIII den der kaiser Otte hette gemacht also vor ist geseit, was bobest ein jor und 18 wuchen. der sach, das die Römer grosse boheit tribent, so sû bebeste sattent: derumb satte er uf, das men keinen bobest solte segen denne mit eines kaisers wille.

M. Pol.  
168.

10

## Er gap dem kaiser Italam.

\*Dirre bobest gap ouch dem kaiser Otten vil stette in Italia die die alten künige hettent an die kirche geben, und mit der cardinale und pfafheit wille und gehelle gap er ouch diesem kaiser Otten, das er und sine nochfumen rômesche künige soltent herren und beschirmer sin über Italam das ist über welsche lant bi Rome. und starp dirre bobest noch gotz geburte 963 jor<sup>1</sup>.

\*Also nu der vorgenante kaiser Otte der grosse und ouch ander kaiser etwie dicke hant bebeste gesezet und entfeket, \*|ob das mügelichen und reht were ober nüt, do schribe ich nüt von, und schribe nuwent die ding also sû ergangen sint.\* aber das reht und die sache der selben dinge uszetragende gehört den wisen und geleerten zû und nüt mir.

\*Gottfrid.  
Viterb.  
326.

Johannes der XIII was bobest 8 jor one zwo wuchen. disen bobest ving der prefecte von Rome und leite in gefangen uf die Engelburg und schidete in donoch gein Campanien in gefengnisse. do dirre bobest alsus

M. Pol.  
168.

3. Benedictum und erwürgete in unde satte den Leo wider zû bobeste nach gotz geburte 962 jor. B. 4. 'und wart — erwurget' seht A. 6. 'den der kaiser — ist geseit' seht A—B. 7. jor und vier monot. A—B. 9. kaisers wille. dirre bobest gab ouch mit der cardinale und Römer wille dem kaiser Otten wider alle die lant zû Italia und Lamparten die die vordern kaiser Justinianus unde Karolus hettent dem babeste geben. B. 10—21. 'Er gap — und nüt mir' seht A—B. 23. 'und leite — Engelburg' seht A—B.

1. Es sind die beiden untergeschobenen Urkunden P. Leo's VIII von 964 gemeint: Privilegium de investituris und Cessio donationum Rom. ecclesiae, von denen die erstere dem Hauptinhalte nach sogar in das Decretum Gratiani I dist. 63 c. 23 aufgenommen

ist. Beide finden sich vollständig in der etwas später als Königshofens Chronik verfaßten Schrift des Theodor. de Niem. Privil. aut jura imperii (in S. Schard syntagma tractatum) p. 249—252. Den nach den Hss. berichtigten Text giebt Pertz Leges II P. alt. p. 166—170.

uf ein jor gefangen lag, do erbarmete es den vorgeantent kaiser Otten, und für aber gein Rome und ving alle die die do schuldig worent am bobeste, und henfete ir vil. die andern fürte er mit ime gefangen enweg gein Saffien und half dem bobeste us der gefengnisse wider an daz bobestum. donoch starp der bobest zü Rome in friden noch goz geburte 973 jor.

M. Pol. Benedictus der sechste was bobest 1 1/2 jor. den fürtent die Römer  
170. uf die Engelburg und erwurgetent in.

ib. Denuß<sup>1</sup> was bobest 1 1/2 jor.

ib. Bonifacius der spende ein Römer was bobest ein jor und 7 wuchen. 10 dirre vorhte, das ime die Römer detent also den vördern bebesten. derumb nam er zü Rome kosper ding in den kirchen und sloch heimeliche us Rome gein Constantinopel. donoch über lange zit für er wider gein Rome: do geschach ime smocheit von den Römern und von den cardinallen. do stach er eine cardinale die ougen us: do erslügent des cardinales fründe disen bobest noch goz gebürte 976 jor. 15

#### || Der 143. bobest.

Bl. 122'

ib. Benedictus VII ein Römer was bobest 8 1/2 jor. dirre was wol 20 gefrundet und sas zü Rome mit gewalt und vorhte nieman. er ving menigen Römer dem kaiser zü liebe.

ib. Zü disen ziten was Rüdolf von der künige von Frangrich geslechte 25 geborn bischof zü Raverne<sup>2</sup>. den schüß Hug der künig von Frangrich, das er von dem bistum verstoffen wart und ein ander genant Silbertus ein münich do bischof wart. dis verdroß disen bobest und entsatte den Silbertum und half dem Rüdolfe wider an daz bistum. do für dirre 25 Silbertus züm kaiser Otten dem dirten und lerte den nigromancie. do half ime der selbe kaiser, das er erzbischof wart zü Raverne und dernoch bobest, genant Silvester der ander.

4. 'gein Saffien' fehlt A—B. 6. 963 A. 'noch goz — jor' fehlt B. 8. Engelburg zu Rome und erwurgetent in A—B. noch goz gebürte 971 jor. also hant die Römer vil bosheit getriben mit den bebesten. B. 9. 2 jor a—B. 10. 3 jor und 6 wuchen. A. 1 jor und 6 wuchen. B. 16. 'noch goz — jor' fehlt A. 19. nieman und tet vil zü Rome vosen und enthoubeten mit des kaisers gunste. B. 19—28. 'er ving — Silvester der ander' fehlt A. 21—28. 'Zü disen — Silvester der ander' fehlt B.

1. Donnus, Domnus.  
2. In *Remensi* ecclesia fuit quidam archiepiscopus vir honorabilis

nomine *Radulphus* ex genealogia Caroli Magni.

Johannes der XIV was bobest 8 monote. dirre wart uf die Engel<sup>M. Pol.</sup> burg zû Rome gefürt und do hungers geböet noch goß geburte 986 jor. <sup>172.</sup>

Johans der XV ein Römer was bobest 4 monot. dem wart <sup>ib.</sup> vergeben<sup>1</sup>.

5 Johans der XVI ein Römer was bobest 10 $\frac{1}{2}$  jor und fünf wuchen. <sup>ib.</sup> disem botent die Römer<sup>2</sup> vil smocheit: do floch er us Rome gein Tuscan und verschreip dem kaiser Otten dem dirten umb helse. do erschrolent die Römer und botent den bobest, das er widerumb gein Rome keme, sū woltent ime zuht und ere bieten. also kam der bobest wider gein  
10 Rome, und vielent ime die Römer zū füße und botent in, das er den kaiser nüt hiesse kumen. do wart ein güt fribe zwüschen den Römern und dem bobeste.

Gregorius der fünfte von Sachssen der was des ersten Otten des <sup>p. 174.</sup> grossen kaisers sun<sup>3</sup> und dis dirten kaiser Otten mog: derumb mahtent  
15 in die Römer zū bobeste dem kaiser zū liebe. und über lang donoch stieffent die Römer disen Gregorium abe und mahtent einen andern bobest. herumf für dirre kaiser Otte gein Rome und rach sich swerlichen an den Römern und half sine moge Gregorio wider an das bobestum. also was er 2 $\frac{1}{2}$  jor bobest und starp.

20 Johannes der XVII von Kriechen was bobest 10 monot. der un- <sup>ib.</sup> derwant sich des bobestumes die wile der vörder bobest lebete. davon ving in der kaiser und stach ime die ougen us, und enthoubte den houbet- <sup>p. 173.</sup> man von Rome<sup>4</sup> der disem Johannefe geholfen hette wider den vorge- nanten Gregorien. dis geschach noch goß geburte tusent jor eines jores  
25 minre.

2. 'noch — jor' fehlt A—B.

4. vergeben mit vergift das er zū hant starp nach goß geburte 986 jar. B. 9. 'sū woltent — gein Rome' ausgelassen B. 12. bobeste. do mahte dirre babest vil güter bächer unde det vil gütēs dingē und starp do zū Rome in friden. B. 13. was des vorgeanten kaisers Otten mog, derumb A—B. 17. rach dis swerlich und half A—B. 19. 'und starp' fehlt A—B. 21—25. davon blendete in der kaiser noch goß geburte 999 jor. A. davon blendete in der kaiser und enthoubete den herren der ime an das bobestum hette geholfen. B.

1. Der Zusatz gehört Rön. an. In der That ist dieser Papst nur ein Doppelgänger des vorigen.

2. Crescentius patricius urbis, und so auch im Folgenden, wo Rön. die Römer nennt.

3. Ex patre Ottone. Die Verwechslung des Herzogs von Kärnthēn mit dem großen Otto fällt allein Rön. zur Last. Richtiger hatte er in A und B 'kaisers Otten mog' gesagt.

4. Crescentium — truncavit capite.

## || Wer 149. bobest ergap sich dem tyfel.

Bl. 127

M. Pol.  
174.

Silvester der ander was bobest 4 jor und fünf wuchen. dirre was zum ersten ein münich und also gritig noch herschaft und noch güte, das er sich dem tyfel ergap: der globete ime herumb zu helfende. dirre münich und der tyfel rettent gar dicke mittenander und wart von dem tyfel also vil künste gelet, das der keyser Otte und Ropertus der künig von Frangrich sine schüler wurdent und hulfent, also es der tyfel anetrüg, das er ein bischof wart zu Remis und dernoch bischof zu Ravenne und zu jungest bobest wart. do ime alsus der tyfel an das hoheste hette geholfen, do frogete er den tyfel, wie lange er solte leben in den eren am bobestum. do sprach der tyfel: er solte leben wie lange er wolte, also das er nüt zu Jerusalem keme und do nüt messe spreche. do was der bobest fro und gedochte: er wolte nüt gein Jerusalem über mer kumen, so blibe er ewigliche bobest. donoch eines moles in der fasten ging dirre bobest mit sinre pfafheit in eine kirche zu Rome die heisset Jerusalem<sup>1</sup>, und hette do messe uf die kirwige also es gewonheit was. do sach er die tyfel kumen die in holen woltent, und daz er sterben müste. do erschrag der bobest und rüfte got und die heiligen ane in der kirchen, und wie böse er was gewesen, so verzweifelte er doch nüt und hette ein güt getruwen zu goß erbermede. davon so bihtete er sine sünde vor allem volke öffentlich<sup>20</sup> und hette grossen ruwen und dete ime selber abehowen alle die glieder domit er dem tyfel hette glübede und dienst geton, und hies, das men sinen doten lip uf einen karrich leite und in niergent anders begrübe denne do die wilben pfert mit dem karriche selber hin gient. dis geschach. also gient die pfert mit dem doten libe von in selber one füren in sant Johans kirche zu Rome<sup>2</sup>. do wart er ouch begraben. und merkete men an disen wilben pferden und an andern dingen, das got erzougen wolte, das er sich über disen bobest hette erbarmet. dis geschach noch goß gebürte 1003 jor.

Johans der XVIII ein Römer was bobest  $\frac{1}{2}$  jor.

30

Johans der XIX ein Römer was bobest fünf jor.

1. 'ergap sich dem tyfel' fehlt A—B. 2. ander von Balhen was A—B. 6. 'Ropertus' fehlt A—B. 12. 'und do — spreche' fehlt A—B. 24. 'wilben' fehlt A—B. 26. merketete man an diesem zeichen und an andern B. 30. 'ein Römer' fehlt B.

1. Ad ecclesiam sanctae Crucis,  
quae dicitur in Hierusalem.

2. In Lateranensi ecclesia.

Der künig von Frangrich gewan vesten mit gebette.

Bi disen ziten hette Robertus der künig von Frangrich eine vesten <sup>M. Pol. 178.</sup>  
belegen. und do die heilze zit kam, do lies er dem hochgezite zû eren sin  
volg heim faren und ging er in die kirche also sine gewonheit was, und  
5 erwarp mit gebette, das die muren an der vesten nûdervielent und er die  
vesten gewan. dirre künig mahte ouch den sequencien: Sancti spiritus  
assit nobis gracia.

Bl. 123"

|| Der 153. bobest.

Sergius der vierde was bobest 2 1/2 jor und vier wuchen. dirre <sup>ib.</sup>  
10 fürte ein heilig und küsche leben und starp noch goz gebürte 1012 jor.

Benedictus der ahteste von Tuscan was bobest 11 jor und brige  
wuchen. dirre wart von dem bobestum verstofften und wart ein ander  
bobest gemacht, dovon dernoeh grosse zweigunge uffstunt. \*|er für zû fehser  
Heinrich gein Vobenberg und wihete do sant Steffans kirche die der fehser  
15 hette gestiftet.\* <sup>'Ekkeh. 193, 19.</sup>

Dirre erschein noch tode in eime walde.

Do dirre Benedictus starp, do sach in ein bischof in eime walde uf <sup>M. Pol. 178.</sup>  
eime swarzen pferde sitzen, und sprach der bischof: 'herre, sint ir nüt  
der bobest Benedictus der do dot ist'? antwurt Benedictus: 'jo ich bin  
20 es und müß hie min vegefür liben unß das sich got über mich erbarmet.  
gang zû Johannefe mine nochfumen am bobestum und heis in so vil durch  
got gen armen lüten, so wurde ich behalten'. der bischof bet daz ime do  
enpfolhen wart, und gap sin bistum uf und wart ein münich.

Johans der zwenzigiste ein Rômer was bobest 9 jor. dirre hielt <sup>ib.</sup>  
25 gûten friden mit den Rômern.

1. Ueberschrift fehlt A—B.
2. ziten was ein f. zu fr. genant Robertus. der hette eine vesten A—B.
4. 'also — was' fehlt A—B.
5. 'und er die — nobis gracia' fehlt A—B.
8. Hf. zählet 153 statt 152 und ist somit gegen A—B um eins voraus.
9. dirre was ein seliger göttlicher man und starp A—B.
10. 1011. A—B.
11. 'von Tuscan' fehlt A.
- 12—15. 'dirre wart — hette gestiftet' fehlt A.
- wuchen. disen entfattet die Rômer und mahzent einen andern babest. do von nûnt uf groffe zuewunge in der cristenheit, wan etteliche woltent disen Benedictum für einen babest han, also er ouch was, und etteliche woltent han den andern für einen babest, den die Rômer hettent dar gestoffen. doch so gelag Benedictus oren. do dirre B.
16. 'in eime walde' fehlt A.
21. vil gutes durch got gen armen lüten, so summe ich zu himel. der byschof A—B.
24. 'ein Rômer' fehlt A.
- 9 jor und 9 monot. dirre was ein Rômer und hielt guten friden mit aller meniglichen. A.
- 10 jar und 9 monot. dirre hette groffen frieg mit den Rômern umbe der kirchen friheit und überkam sū und hielt do noch gûten friden mit aller mengelich. B.



## Nuwe Troege bi Kirchheim.

\* Zü sinen ziten satte sich Elsas wider keyser Heinrich. do für er mit eime grossen volke gein Elsas und betwang es und gewan Nuwe Troeche des grossen Dagebrehts burg bi Marley die dover lange von Karolo Martello des grossen Karlen atte zerbrochen wart, und donoch wider 5 gemacht und nu aber zerbrochen<sup>1</sup>.

Dirre bobest Johans starp noch gotz gebürte 1033 jor.

## Grosse zweigunge und vil bebeste.

M. Pol.  
179.

Benedictus der munde von Tuscan was bobest 13 jor. den stieffent die Römer von dem bobestum und mahtent den bischof von Sabyne zü 10 bobeste der hienoch ist genant Silvester. do mahte sich Benedictus zü etlichen herren und schüß, das Silvester ouch wart abegestossen, und kam er wider an das bobestum. donoch wart Benedictus anderwerbe abegestossen und wart ein dirter zü bobeste gemacht der hienoch heisset Gregorius. dirre Gregorius was ungelert: davon det er einen gelerten man 15 mit ime zü bobeste wihen der die geistlichen sachen solte usrihten. also worent dise zwene mittenander gliche bebeste und rihtete Gregorius lant und lüte us in weltlichen sachen und der ander in geistlichen sachen. dis geriet die Römer und die pfasheit verbriessen und mahtent aber einen andern bobest || der den gewalt alleine solte han und ein reht houbet 21. 124' solte sin. der friegete mit den vorgenanten zweigen die do mittenander bobest worent: do friegetet die selben zwene wider disen einen, das gros schade und krieg hievon uffstunt. dise zweigunge wolte Heinrich der dirte römische künig versehen und gestillen und für gein Rome noch gotz geburte 1043 jor. und mit der pfasheit rote und gehelle entfalte er dise drige 25 und mahte den bischof von Bobenberch der bi ime was, der hienoch ist

1—7. 'Nuwe Troeche — 1033 jor' fehlt A—B. 8. Ueberschrift fehlt B. 11. 'do mahte — schüß das Silvester' fehlt B. 14. Gregorius der selbste. dirre A—B. 22. worent, umb das bobestum. do A—B. 23. zweigunge und unrichtikeit wolte der keyser [Heinrich B] versehen und A—B.

1. Hier liegt ein wunderliches, doch vielleicht absichtliches, Mißverständniß zu Grunde. Kön. hatte offenbar Ekkehard ad. a. 1022 vor Augen: Heinricus imperator novam Trojam deditione cepit (SS. VI, 194, 8), wo von der Einnahme der Stadt Troja in Apulien die Rede ist, und bezog dies auf ein angebliches Troja im Elsas, wie in der ihm wohlbekannten Legende des h. Florentius die Burg R.

Dagoberts zu Kirchheim (an der Mosig weßl. von Straßburg) genannt war: Eo quoque tempore rex Dagobertus apud municipium tunc Troniam, quasi Trojam novam, Kirchheim dictum sibi domicilium fixerat Vita S. Florentii bei Grandidier, Hist. de l'égl. de Str. I Preuves XXXIX. Dieselbe Fiction hat unser Autor auf Bl. 150' und 150" noch weiter ausgeführt.

genant Clemens der ander, zû bobeste mit gewalt, und wurdent er und Agnes die kaiserin\* von diesem Clemens gekrönet. do globetent <sup>\*Ekkeh. 196, 14.</sup> und swürent die Römer diesem kaiser Heinriche, das sî niemer keinen bobest me woltent setzen oder aufsetzen denne mit des kaisers wille. dirre  
 5 Benedictus starp noch gotz gebürte 1045 jor. und noch sime tode erschein er eime erbern manne also ein merwunder<sup>1</sup> das obenan hette eines esels kopf und was undenan ein bere: do floch der erber mane und schre, ime lieffe ein wunderlich tier noch. do sprach Benedictus: 'nüt enerschrig, ich bin ein mensche gewesen also du. ich was ein unseliger bobest und  
 10 lebete viheliche, derumb müß ich gon hie also ein vihe'.

Silvester der dirte von Sabyne den mahtent die Römer mit gewalt <sup>Amalr. Aug. 1725.</sup> zû bobeste die wile Benedictus lebete also vor ist geseit, und was nuwent 16 tage bobest und wart zehant abegestossen und starp. derumb stet er in vil croniken nüt für einen bobest geschriben.

15

## Der 156. bobest.

Gregorius der sechste ein Römer und nüt wol gelert kam ouch an <sup>M. Pol. 181.</sup> raz bobestum die wile Benedictus lebete also vor ist geseit, und was bobest 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor und vier wuchen. dirre streit mit kaiser Heinrich, und was ein seliger göttlicher man, also Wilhelm in sinre croniken schribet<sup>2</sup>. \*|do  
 20 dirre an das bobestum kam, do was es also gar verherget von des krieges

1. 'und wurdent — gekrönet' fehlt A. aewalte und fresele und betwang die Römer das sî diesem kaiser gelobetent und swürent. das sî B. 4—14. 'dirre Benedictus — bobest geschriben' fehlt A. dirre Benedictus was des vörbern Benedictus mog. und noch sime tode erschein er by einre mülen eime erbern manne in einre gestalt eines wunderlichen dieres, des houbet und swanz waren also ein esel geschaffen und der lip also ein bere. von dirre: geschicht erichrag der erber man und floch. do schrey ime das tier nach und sprach: du solt nüt erschrecken abe mir. wissest das ich ein mensche bin gewesen also du bist, und wan ich ein unseliger babest was und viheliche lebete, dar umbe müß ich hie in eins vihes wise mich erzöigen. zû disen ziten wart der heilige sant Gerhart in Lamparten uf einen farrich gebunden und abe eime hohen berge geworfen B. (Nach M. Pol. 181, wo aber steht: Gerardus episcopus in Ungaria.) 11. 'von Sabyne' fehlt B. Römer mit fresele zû babeste, die wile der vorgenante babeste Benedictus lebete, also do vor ist geseit. do von was er nuwent 16 daae babest und starp zû hant B. 13. 'derumb — geschriben' fehlt B. 15. Hf. zählt 156 statt 157, stimmt also mit A—B. Der erste streitwer babest. A. 16 'und nüt — ist geseit und' fehlt A—B. 18. wuchen. dirre Gregorius wie er mit gewalte und fresele an das babestum kam, also vor ist geseit, so wart er doch ein göttlicher seliger man. wan do er an das B. 'streit — Heinrich und' fehlt A.

1. In specie ejusdam monstruosi animalis.

2. Es ist der Chronist Wilhelm von Malmesbury gemeint: Gesta regum An-

glorum. 3. die Stelle über Gregor VI in dem Auszug der Monum. Germ. SS. X, 469.

wegen den die drige bebesten mittenander gehebet hettent also vor ist geseit, das dirre Gregorius nütset vant an dem bobestum, und die weltlichen herren hettent sich underzogen der stette und lant und lüte die an die kirche gehortent. darzu worent also vil strotrouber und mörder worden, das nieman unberoubet oder mit genossen möhte gein Rome kumen. do manete dirre bobest die herren, das si ime sine stette und lant wider gebent, und manete die mörder und strotrouber, das si die bilgerin ungeschediget lieffent. donoch det er si zu banne. do si hie uf nüt gobent, do für dirre bobest selber gewessent mit vil volkes uf die stroffen und ving und dötete die mörder und rouber und betwang die herren, || das si die stette und lant der kirchen wider gobent. do sprochent vil lütes: dis were ein manslegiger bobest und ein blutvergießer und horte ime nüt zu, wan er bobest und priester were. do entwurtete der bobest und bewisete us der heiligen geschrift, das bebesten und bischofe, wie das si priester werent, wol möhtent striten und wehten umi rebedeliche sachen und bösewichte abetun. |\*

157.

Amalric. Clemens der ander was bobest 9 monot und 20 tage. dirre was  
Aug. vor ein bischof zu Bohenberg und für mit keyser Heinrich gein Rome und  
1727. wart von dem selben keyser zu bobeste gemacht mit gewalt und wider reht 20  
also auch davor geschriben stet, und starp noch goß gebürte 1049 jor.

M. Pol. Damasus der ander von Ageleye\* was bobest 22 tage. der kam  
181. auch an das bobestum mit gewalte und unrehte und starp des gehen  
\*Ekkeh. 196, 16. todes.

M. Pol. Noch dis Damasus tobe schichtent die Römer zu keyser Heinrich, 25  
181. das er in einen bobest gebe, wan si ime gesworn hettent keinen bobest zu  
machenbende one eines keyfers wille. also gap er in disen Leo zu bobeste  
noch goß gebürte 1050 jor.

p. 183. Leo der nunde ein dütscher man was bobest fünf jor und 9 wuchen.  
dirre bobest Leo was von dem gesehte der herren von Bru= 30

3. 'und lüte' fehlt A—B. 4. mörder in disem kriege worden B. 5. mit genossen A—B.  
6. 'und lant' fehlt A—B. 11. sprochent die cardinale und vil lütes B. 19. mit dem  
keyser gen R. der do hies Heinrich der dritte, und wart A. 21. also davor ist geseit von Be-  
nedicten dem nunden. B. 'und starp — jor' fehlt A—B. 23. starp zühant des gehen  
todes nach goß gebürte 1050 jere. B. dodes do men zalte noch goß gebürte 1049 jor. A.  
25—28. 'Noch dis Damaius — 1050 jor' fehlt A—B und ist von Kön. nachgetragen in Hf.  
29. Leo der nunde was bobest fünf jar und 9 wuchen. dirre was von dütschem gesehte der  
herren von Broneswig B.

nes wig<sup>1</sup> und was bischof zū Tulle e er bobest wart und hies Brune. do der vortter bobest starp, do schihte keyser Heinrich der dirte disen Brunnen gein Rome, daz er solte bobest sin. |\* der was also heilig, do er zū Rome insfür, das die engel über die stat sungent, es were der fumen der 5 friiden in dem bobestum solte machen. |\* und also balde er gein Rome kam, do hette er consciencie, das er von dem keyser und nüt von den cardinalen was zū bobeste gemaht. dovon gap er das bobestum uf und bat die cardinale, das sū einen bobest soltent welen. also erweletent sū disen Leo zū bobeste und woltent keinen andern han.

10 Donoch für dirre bobest Leo herwiderus zūm keyser gein Menge\* und besantent do vil bischofe und prelaten und wise paffen und hettent do ein gespreche und einen rot, wie men die zweigunge und unrichtikeit die lange zit under den bebesten were gewesen, möhte gerichten und versehen und einhellikeit machen under der pfafheit.

15

### Keyser reysete in Ungern.

Donoch wart der künig von Ungern genant Peter von eime grossen genant Andres gefangen und geblendet und wart der Andres künig<sup>2</sup>. dis wolte der keyser rechen und für mit eime grossen volke gein Ungern. do was daz lant vergraben und alle spise awege geton, das der keyser un- 20 geton wider heim für. und verlor vil rittere unterwegen.

2. Starp, do schideten die Römer zum keyser, das er inen einen bobest gebe. do besamete keyser Heinrich der dirte gar vil wise paffen und byschove und ander prelaten gen Menge, und hette mit den ein gespreche und einen rot, wie men die zweigunge und unrichtikeit die lange zit von der bebeste wegen were gewesen, möchte versehen. bi disem gespreche und rote was auch der vorgeante byschof Leo. und noch der paffen rote in demselben gespreche machte der keyser zu Menge disen Leo zu bobeste noch gotz geburte 1049 [1050 B] jar und sante in gen Rome. do nū dirre Leo alsus bobst wart, do für er von Menge den Rin heruf und wolte gen Rome. und unterwegen wihete er vil kirchen und gar vil arlos und fribeite ten stetten und herren, wan er gar ein götlicher seliger man was. er kam auch gen Strossburg und was do etwie manigen tag und wihete do die kirche zum jungen sant Peter und gar grossen jertlichen arlos an dieselbe kirche uf die krumbe mitwuche. er gap auch den bumbherren der selben rist sine bobestliche ihdin cappe die sū noch haltent in grossen eren. er wihete auch zu Strossburg sant Walburg cappelle under fürstener und sant Michels cappelle under wagener und das closter zu Hohenburg. also det er auch in andern stetten unge er. kam gen Rome. und was also heilig A—B. 5. babestum [und in der wette B] machet. dirre Leo hette consciencie A—B. 6. Hf. conscience. 7. dovon also balde er gen Rome kam, do gar er A—B. 8. do erweletent die cardinale [einhellischen B] disen Leo anderwerbe zū bobeste und woltent A—B. 10. S. den abweichenden Text des folgenden in A und B bei Zeile 2. 11. Hf. am Rande: 'keyser und bobest worent zū Menge'. 15. Dieser und der folgende Absatz fehlen in A—B.

1. Auffallend, daß Kñn. nichts von der elßässischen Person Leo's IX. weiß. Brun war bekanntlich der Sohn des Grafen Hugo zu Dagsburg und Egisheim.

2. A quodam tyranno Pannonico

captus et coecatus est, ille vero qui eum expulerat regnare coepit. Ekkeh. Kñn. scheint hier auch noch Herimann. Aug. benützt zu haben, aus dem er den Namen des S. Andreas entnahm.

## Kaiser und bobest reisent in Ungern.

Ekkeh.  
196, 45.

Donoch in dem andern jor, also men zalte noch goß geburte 1052 jor, do mahtent sich uf diser kaiser und ouch der bobest Leo mit grossem volke || und fūrent mittenander gein Ungern. do entran künig Andros. Bl. 125'  
also wart in Ungern das lant verherget und kudent der kaiser und der  
\*Herim. bobest do nūt friden gemachen\* und verlurent vil ritter und knechte, und  
Aug. 131, 42. fūrent do mittenander herwiderumb in dutsche lant und koment gein  
Bobenberg und bestetigent do die privilegia, und kument dernoß gein  
Wurmese und blibent do die winachten.

## Der bobest kam gein Strosburg.

10

\*Donoch<sup>1</sup> für der bobest wider gein Rome und wißete under wegen vil kirchen und gap vil aplos und friheite den stetten und herren, wan er gar ein demütiger seliger bobest was. er kam ouch, also er den Ryn heruf für, gein Strosburg und was do etwie manigen dag, und wißete do die kirche zūm jungen sant Peter und gap grossen aplos dohin und sine bebest-  
liche sydin kappe die noch do ist<sup>2</sup>. er wißete ouch die kirche zū Eley<sup>3</sup> und das closter zū Hohenburg<sup>4</sup>. also det er ouch in andern stetten unß er gein Rome kam.

Ekkeh.  
197, 16.

Und also er gein Rome kam, do worent vil grosser herren mit ime gefarn von des kaisers fründen und von sinen fründen. hie zwüschent 20

10. S. den abweichenden Text in A und B oben zu S. 557 3. 2.

1. Der Aufenthalt des P. Leo IX im Elsaß, wovon Kön. im Folgenden berichtet, fällt in die frühere Zeit Herbst 1049.

2. Die Straßburger Annalen berichten zum J. 1031, daß Bischof Wilhelm den Bau von St. Peter begonnen habe, sagen aber nichts von der nachmaligen Einweihung der Kirche durch den Papst. Ann. Argent. SS. XVII, 88. Nach Wimpfeling, Catal. episc. Argent. 43 wurde die von Leo IX der Kirche Jung St. Peter geschenkte Dalmatica noch zu seiner Zeit jährlich am Mittwoch in der Osterwoche dem Volke gezeigt.

3. Eley, das römische Helvetus (nach Schöpsflin, Als. illustr. I, 203), bei Bensfeld an der Ill galt als der erste Begräbnisort des h. Maternus, wo der Heilige durch den Stab des Apostels Petrus wieder vom Tode auferweckt wurde. S. Königshofen im Capitel 5 Bl. 191'.

4. Ann. Argent. ad a. 1045: De-

dicatum est monasterium Hohenburg in honore beate Marie virginis a venerabili Brunone Tullensium episcopo, postea apostolico (SS. XVII, 88). P. Leo IX bezieht sich in der Bulle von 1050 Dec. 17 auf seine Einweihung der Kirche, wo die h. Ottilia ruhte, und bestätigt die Rechte und Besitzungen derselben; s. die Urkunde in Als. diplom. I, 166 no. 209 und im besseren Abdruck bei Grandidier, Hist. d'Alsace I P. just. no. 410. Am letzteren Ort sind auch die anderen Urkunden abgedruckt, welche P. Leo IX im Nov. 1049 für verschiedene Kirchen im Elsaß ausstellte: für das Kloster zum h. Kreuz (fäbl. von Colmar; no. 406, für Altorf (bei Molsheim) no. 407, für Andlau no. 409, für Hesse in der Diöcese von Metz (bei Saarburg; no. 411. Vergl. Grandidier. Oeuvres hist. inéd. II, 57 f.

loment die Normanne ein böse volg in daz künigrich von Pülle und do-  
 tent do grossen schaden an lande und an lüten die den Römern und der  
 kirchen zū gehortent. herumb diser Leo, also er das volg bi ime hette das  
 mit ime von düttschen landen was gefaren gein Rome, für er mit dem  
 5 selben volste und mit andern gein Pülle und streit mit den Normannen  
 und wurdent zū beden siten gross volg erslagen, das men noch do  
 einen berg zouget von der doten gebeine. ze jüngest floch der  
 bobest mit den sinen die dennoch lebetent gein Venesente zūm bischofe der  
 von Pehern was, und schüf mit sinre heilikeit, das die die  
 10 do von den sinen gefangen worent, alle libig wurdent.  
 dernoch für er wider gein Rome und fürte ein heilig selig leben, und starp  
 noch goß gebürte 1055 jor 13 kalen. maii, und wart in sant Peters  
 kirche herliche begraben. und det zeichen noch sine tode.

#### Don herzogentum zū Swoben.

15. Zū disen ziten starp Otte von Swinfürte ein herzoge von Swoben, <sup>Ekkelh. 198, 14.</sup>  
 und wart das herzogetum Rüdolfe von Rynsfelden, der donoch umb daz  
 künigrich kriegete und ze jungest erslagen wart.

Bl. 125"

#### ¶ Wer 160. bobest.

Victor der ander ein Düttscher was bobest 2 jor und 3 monote. <sup>M. Pol. 183.</sup>  
 20 dirre wart ouch von des keyseres wegen zū bobeste gemacht. er für gein  
 Florencie und entsatte do vil bischove und prelaten die symonie und un-  
 küscheit hettent getriben. und starp zū düttschen landen und wart von  
 keyser Heinriche herliche begraben.

Steffan der nünde von Lutringen was bobest 10 monot und starp <sup>ib.</sup>  
 25 zū Florencie noch goß gebürte 1059 jor.

Benedictus der zehende was bobest 10 monot. dirre wart in eime <sup>ib.</sup>

4. Hf. am Rande: 'der bobest streit'. 5. dirre bobest det einen grossen strit mit den Nor-  
 mannen und wart zu beden siten vil erslagen. ze jüngest wart der bobest und sin volg gefan-  
 gen die noch denne lebetent. do wolte der bobest nüt us der gefengnisse, sin volg were denne e  
 libig. A—B. eines males sach dirre bobest einen ussefigen menschen vor sinre türen stan. do  
 fürte er den ussefigen menschen in sine kamer und leite in an sin bette und pflag sin wol. zū  
 hant verwant der ussefige mensche. hie by merkete er das dis Cristus was gewesen. B. donoch  
 fürte er ein heilig A—B. 12. '13 kalen. — begraben' fehlt A—B. 13. det grosse  
 zeichen A—B. 14. Dieser Abiaß fehlt in A—B. 19. 2 monot. B. 22. getriben.  
 do nach für er gein düttschen landen und sturbent do er und der keyser. B. 'und wart —  
 begraben' fehlt A—B. 25. Florencie in Tuschan noch A—B. 1058 jor. B.

überlouffe zû bobeste gemacht: dovon hette er consciencie und gap das bobestum uf.

M. Pol. 183. Nicolaus der ander von Burgundie was bobest  $2\frac{1}{2}$  jor und  $3\frac{1}{2}$  wuche. dirre wart zû der Hohense<sup>1</sup> einhellische von den cardinalen erwelet. donoch hielt er ein concilium und gespreche zû Rome und starp do.

p. 185. Alexander der ander von Mevelon was bobest  $11\frac{1}{2}$  jor und 25 tage. bi disen ziten wurden zwene an das bobestum erwelet. do fürent alle bischove zû Lamparten zusamene und erweletent den bischof von Parme genant Cadulus an das bobestum und sprochent, es gehorte in me zû denne den cardinalen. donoch für Cadulus mit eime grossen volke gein<sup>10</sup> Rome und wolte das bobestum mit gewalte gewinnen. do widerstundent inie die Römer mit Alexander irme bobeste, das Cadulus müste entwichen. sus hettent dise zwene bebeste vil kriege mittenander umb das bobestum. do für kaiser Heinrich der vierde gein Mantoume in Lamparten und besante dise zwene bebeste und mahte einen gûten frieden zwüschen<sup>15</sup> in, und bleip Alexander bobest. do für Alexander wider gein Rome. und donoch über vil jor starp er und wart in sant Johans kirche begraben noch goz geburte 1073 jor.

ib. Gregorius der sybende von Tuscan und von der Hohense<sup>2</sup> was bobest 12 jor und fünf wuchen. dirre sang eines moles in der winachtnacht<sup>20</sup> die erste messe: do ving in der prefecte von Rome<sup>3</sup> in der kirchen und warf in [in] einen turn. do mahtent sich die Römer uf und zerbrochent den turn und erlidengetent den bobest und vertribent den prefecten ewilliche von der stat.

#### Die groste zwingunge in der cristenheit.

25

p. 184. 187. Dirre bobest Gregorius wart one kaiser Heinrichs des vierden wissen und wille erwelet, dovon wolte der kaiser einen andern bobest

2. uf und wolte nyme bobest sin. A—B. 4. 'dirre wart — starp do' fehlt A. wuche. dirre hielt ein gros concilie zû Rome und starp do. B. 7. erwelet. dirre Alexander was ein bischof zû Luze und wart einhellischen von den cardinalen zû Rome zû babeste erwalet. do fürent B. 13. kriege und missehele miteinander A—B. 14. 'der vierde' fehlt A—B. 16. bobest und für mit friden wider gen Rome. donoch über etwie menig jor starp Alexander noch goz geburte 1073 [1074 B] jor. A—B. 19. 'und von der Hohense' fehlt A—B. 21. messe. so kumet der prefecte [prophete B] von Rome, das ist ir meister und richter, und vohet disen bobest in der kirchen und wirffet in A—B. 26. bobest wart erwelet one des kaisers wissen und wille. dovon A—B.

1. Apud Senam.

richtig auf Siena bezogen.

2. Patria Suanensis, von Kön. un-

3. Cencius prefecti filius.

machen. herumb det der bobest den keyser zû banne. do wart der keyser  
 noch zorniger und trüg an mit den bischofen zû dütschen landen und mit  
 andern herren, das si disen Gregorium nüt für einen bobest hettent und  
 einen andern genant Clemens zû bobeste erweletent. den fürte der keyser  
 5 gen Rome und wart von ime gekrönet. do entran Gregorius uf die  
 Engelburg: do belag in der keyser. also kam der künig von Nopels und  
 Bl. 126<sup>r</sup> vertreib || den keyser und sinen bobest us Rome. also wart die größte  
 zweigunge und unrichtikeit an dem glouben zwüschen pfaffen und leihen,  
 das men uf ir beider gebot, des keyser und des bobestes nüt gap, und  
 10 leigen touffentent, bewartent und oleygetent und cristenliche recht das prie-  
 stern zugehöret selber usrichtent, also dovor bi dem selben keyser Hein-  
 rich dem vierden ist volleslicher geschriben an dirre zale der bletter 75<sup>1</sup>.

Dirre bobest Gregorius starp noch goz geburte 1085 jor. und noch  
 sine tode was men zwei jor one bobest.

15

## Der 166. bobest.

Victor der dirte was bobest ein jor und 18 wuchen. disem wart M. Pol.  
 vergeben mit vergift in dem kelsche über alter, daz er starp. 187.

## Eine merkart.

Urbanus der ander was bobest 11 jor und vier monot. der trüg p. 189.

2. mit 24 byschoven A—B. 4. erweletent. donoch fur der keyser gen Rome und ving den  
 bobest Gregorium und entfatten. und satte den Clemens den die byschove in dütschen landen  
 erwelt hettent, an das bobestum. do kam der k. o. R. mit großem volke und vertreib A—B.  
 7—12. us Rome und half blisem Gregorio wider an daz bobestum. donoch wolte der bobest  
 sine smochheit rechen und lut den keyser gen Rome. do lut der keyser den bobst herwiderumb re-  
 wie S. 434 A—B. 13—14. In disen dingen ving der keyser den babest und verschidete in in  
 das ellenbe. doinne starp der babest noch goz geburte 1088 jor. do nach was man one babest  
 2 jor und werte dise unrichtikeit noch do lange. B. dise zweigunge stet ouch geschriben bi dem  
 nünigesten keyser genant Heinrich der vierde. A—B. 15. Ueberschrift: 'Kartüser orden' B.  
 17. starp zehant noch goz geburte 1088 jor. A. er zühant starp. zû disen ziten erhüp sich  
 dem Stifter des Karthäuserordens, Bruno von Göln, welcher erst in der Mitte des 13. Jahrh.  
 auftaucht; s. Acta SS. Bolland. Oct. T. III, 638 f. Dieselbe wird im 5. Cap. Bl. 204<sup>r</sup> noch  
 einmal wiederholt. 19—562,3. monot. dirre babest elagete meinende vor vil ebelen fürsten  
 und edelen herren, wie die heiden und die Türfel die stat Jherusalem und das heilige lant so



ane mit den cristen, das eine grosse merfart wart, und wart das heilige grap und daz heilige lant von den cristen gewonnen und mit cristen lüten besetzt, also davor bi kaiser Heinrich dem vierden geschriben stot <sup>1</sup>.

### Dirre wart gefangen.

M. Pol.  
191.

Pascalis der ander von Tuscan was bobest 18 jor und fünf monot. 5

Bi dis ziten für Heinrich der fünfte mit eime grossen volke gein Rome und wart kaiser, und gap dem bobeste uf, das er nyme wolte bischofe und prelaten confirmieren <sup>2</sup>.

Donoch vorderte der bobest an den kaiser, das der kaiser solte einten eht sweren, das er den bobest nüt me irrete am setzende bischofe und ander prelaten. do wart der kaiser zü rote und ving disen bobest und die cardinale und alles ir gesinde. do rettent die fürsten hiezü und mahtent eine sune noch des kaisers willen, also davor bi dem selben kaiser geschriben stot <sup>3</sup>.

### Dirre floch gein Frangrich.

15

p. 193.

Gelasius der ander von Campanie was bobest ein jor. dirre vorhte den kaiser und floch uf das mer mit den cardinalen gein Gapete und für donoch gein Frangrich. und also er kam gein Cluniofes <sup>4</sup>, do starp er noch goß geburte 1118;jor.

p. 195.

Calixtus der ander von Burgundien was bobest 5 jor und 10½ monot. dirre wart zü Cluniofes von den cardinalen und pfasheit einhelleit:

schemelich inne hetent wider gottes lov und ere und der cristenheit zü smacheit. und bat die herren das sie ettwas hiezü gedehnt, so wolte er in beholfen sin und appelos geben aller ir sünde. hievon mahte sich uf der herzog von Zutringen, der grave von Blesens, der grave von Blandern und vil andere herren und gewonnen das heilige lant und vertribent die heiden und besattent Iherusalem und das lant mit cristen lüten und teilent den roup under sich und fürrent do wider heim mit fröiden, also völelicher davor stet geschriben von kaiser Heinrich dem vierden. B. 1. mit den cristen, das iu das heilige grap gewonnen und das heilige lant und vertribent die heiden us Spanglant. A. 7. uf den gewalt das er byschove und prelaten confirmierte. A—B. 10. setzende und machende byschove A—B. 11. kaiser mit den sinen ze rote A—B. 13. sune zwüschen dem kaiser und dem bobest noch des kaisers willen. A—B. hienoch sattent sich die Römer wider den babest und mahtent drige ander nahenander zü babeste, und datent disem babeste an der erste vil leides und durchsetzunge. doch wurdent iu zü jüngest alle drige von disem babeste vertriben. zü disen ziten lebete der heilige lezer 'ante Bernhart und wart ein appet in dem closter zü [Name fehlt]. B. 17. kaiser. do von floch er mit den cardinalen uf dem mer unge in Frangrich unde zühant nach B. uf das mer und starp noch A. 21. von byschoven und cardinalen und A—B.

1. Cap. II, 432.

3. Cap. II, 436.

2. Refutabat omnem investituram episcoporum &c.

4. In Cluniaco.

liche erwelet zû bobeste. do mahte der kesser ouch einen bobest genant  
 Bûrdin zû Rome. do dirre Bûrdin enpfant, das Calixtus gein Rome  
 kam, do sloch er gein Suters <sup>1</sup>. do für ime Calixtus noch mit den Römern  
 und ving disen Bûrdin und satte in uf ein kembeltier umbegekert, also  
 5 das er sin antlit hette gekert gegen des selben kembeltieres swanz, und  
 mußte den selben swanz in der hende haben also einen zoum und vor  
 Calixto also unz gein Rome riten. donoch mahte Calixtus einen Friden  
 mit dem kesser und lies den Bûrdin in gefengnisse sterben. und wider-  
 rûfte alles das daz der selbe Bûrdin hette geton, also ouch vor bi dem  
 10 selben kesser geseit ist <sup>2</sup>.

Bl. 126"

|| Der 171. bobest.

Honorius der ander von Bononie was bobest fünf jor und zwene <sup>M. Pol. 195.</sup>  
 monet. dirre entfalte zwene patriarchen <sup>3</sup> von ire untete wegen.

Der Tempeler orden wart angefangen und abgeton.

15 Bi disen ziten also men zalte noch goz gebürte 1127 jor, do ving <sup>Amalr. Auger. 1737.</sup>  
 ane der Tempeler orden von 9 grossen herren zû Jerusalem die zusamene  
 swürent, das sî die pilgerin die das heilige lant sûhtent, woltent beschir-  
 men vor den heyden und strostrubern. und vergussent ir blût dicke durch  
 cristen glouben. dirre orden wart gros und wit durch die  
 20 welt und was glich den dûttschen herren an richtum und  
 an gewalte und an kleidern, manne das sî rote crûze trûgent.

\* Do dirre orden gestunt uf 200 jor, do bet in abe gerwe der bobest  
 Clemens der fünfte, also hernoch bi dem selben bobeste wurt geseit.

Dirre wart zû Pülle gefangen.

25 Innocencius der ander ein Rômer was bobest 13½ jor und <sup>M. Pol. 197.</sup>

2. 'zû Rome' fehlt A—B. 8. 'und lies — geseit ist' fehlt A—B. 14—23. Der ganze Absatz fehlt A. Zû disen ziten erhûp sich Tempeler orden von 9 edelen herren zû Iherusalem die do cristen warent, und mit helse des patriarchen zû Iherusalem mahtent sî iren sît und woonunge in dem tempel zû Iherusalem und swürent zusamene, das sî woltent die pilgerin und ander lûte, die do kement zû dem heiligen grabe, beschirmen vor den beiden also verke sî möhtent, als sî ouch ir jar datent. zû jüngst wart dirre orden abe getan und vertilget von dem babeste Clemens dem fünften, also her nach by dem selben Clemens wurt geseit. B. 24. Ueberschrift fehlt B.

1. In Sutrio se recepit.  
 2. Cap. II, 436.

3. Scilicet Aquilejensem et Venetum.

5 wuchen. birre zogete mit den herren und mit den Römern uf den her-  
 zogen von Pülle: do ving der herzoge den bobest und die Römer. do  
 müste der bobest den herzoge zu eime künige machen. also wart Pülle  
 oder Nopels ein künigrich daz vor ein herzogetum was, und für der bobest  
 mit schanden wider heim. dernoeh kam Lotharius der vierde gein Rome <sup>5</sup>  
 und wart kaiser, und fürrent do der kaiser und der bobest mittenander  
 gein Pülle und vertribent do den künig und sattent einen andern künig  
 dar, also vor bi dem selben Lothario ist geseit <sup>1</sup>. donoeh geschach dem bo-  
 beste vil widerbrieffes von den Römern und von Anacleto der wider disen  
 Innocencium was erwelet zu bobeste von dem miureteil. do floch Inno- <sup>10</sup>  
 cencius zum künige von Francrich: der fürte in wider gein Rome  
 \*Amalr. und mahte einen friiden <sup>2</sup>. \*|birre Innocencius gap den pfaffen  
 Auger. groesse friheit und satte uf: wer einen pfaffen slüge ober freveliche hant an  
 1738. in leite, der solte zu banne sin und solte in nieman absolvieren, er keme  
 denne selber gein Rome. |\* er starp zu Rome noch goz gebürte 1143 jor. <sup>15</sup>

M. Pol.  
199.

Celestinus der ander von Tuscan was bobest  $\frac{1}{2}$  jor.

ib.

Lucius der ander von Bononie was bobest 11 monot. birre ernu-  
 werte die kirche des heiligen crüzes zu Rome und ouch die burg <sup>3</sup> von

1. 'den herren und mit' fehlt A. wuchen. birre wart erwelet von dem meren teile der car-  
 dinale zu Rome. do wart wider in erwelet Petrus Leonis von dem mynren teile. birre Pe-  
 trus was wol gefrändet und mit gewalte belag er das hus do Innocencius mit sinen cardina-  
 len uffe was. und do er daz hus nüt möhte gewinnen, do brach er die kirche uf zu Rome und  
 nam do ynne die gültin crüze und cronen und was er von golde ober von silber möhte gewin-  
 nen ober vindingen, und mietete hie mitte die Römer das si ime gelobetent zu helfende wider  
 disen Innocencien, also si ouch datent. do floch Innocencius mit sinen cardinalen uf dem mer  
 zu dem künige von Francrich. der fürte in wider umbe gein Rome mit groesser macht unde ver-  
 tribent den unrechten bobest und wart ein güt friide gemacht zwüschen diesem Innocencien und  
 den Römern. do nach zogete birre Innocencius mit den Römern uf den herzogen von Pülle  
 und ving der herzoge den bobest und die Römer und wurden mit groessem kumber und gelte  
 erlediget (M. Pol. 197). Ueberschrift: 'Der pfaffen friheit'. Birre gap den pfaffen vil  
 friheit. under andern dingen satte er uf, welre freveliche sine hant leite an einen pfaffen,  
 der solte anstette vallen in des bobestes ban, unde mag in do von nieman enbinden, er  
 kume denne selber zu dem bobeste. birre Innocencius starp zu Rome noch goz gebürte  
 1143 jor. B. 2—8. 'do müste — Lothario ist geseit' fehlt A. 8. bobeste von den  
 Römern so vil widerbrieffes, das er floch zu dem künige A. 12—15. 'birre Innocencius  
 — 1143 jor' fehlt A. 15. jor. birre was alt und frang, do von starp er zu Rome. B.  
 \* 17—565, 3. monot. dem wart vergeben mit vergift noch goz gebürte 1145 jor. A. monot.  
 birre was vor ein cardinal und buwete vil kirchen zu Rome, und do er bobest wart, do starp  
 er zühant. B.

1. Cap. II, 437.

3. Claustrum bei M. Pol.

2. Ein ungeschickter Zusatz von Kö-  
 nigshofen!

grunde uf. \*dirre Encius wolte den rot zů Rome entfegen und für mit vil volkes für den rot: do wart er geworfen das er ftarp, also vor gefeit ift bi künig Conrot dem dirten <sup>1</sup>.

Bl. 127'

|| Der 175. bobest. ein merfart.

- 5 Eugenius der dirte von Pyse was bobest [8 jor] und 20 wuchen. M. Pol. 199. Amalr. Auger. 1739.  
 \*|dirre bobest für in Frangrich zů künig Ludewig von Frangrich und zeichente den mit dem crůze über mer zů farenbe, und schidete sant Bernhart in dütsche lant daz crůze zů bredigen wider die heiden. also schůf sant Bernhart mit sine bredigen, das der rómefche künig genant Conrat  
 10 der dirte und künig Ludewig von Frangrich und vil andere herzogen und landesherrn botent eine herliche merfart und gewunnen das heilige lant noch goz gebůrte 1147 jor. also wurdent die Dütschen und die Fran-  
 zosen under enander missehellig und stůssig, das sů sich von einander beiletent und herum heim fůrent arm und ellendeliche und ein teil zů  
 15 füs, und verlurent vil rittere und volkes under wegen, also ouch dovor bi dem selben dirten Conrote geschriben stet <sup>2</sup>.

Anastafius der vierde ein Römer was bobest ein jor und 20 wuchen. M. Pol. 201.  
 dirre gap einen felich an sant Johans kirche, der wag 20 marg golbes. und ftarp zů Rome noch goz gebůrte 1155 jor.

5—16. 8 jor und 20 wuchen. bi dis ziten lebete sant Hiltegart, ein klosterfrowe in tůtschen landen. A. wuchen. dirre vorhte der Römer bosheit und floch zů dem künige von Franchrich und wart mit dem zů rate, eine merfart zů machen und das heilige lant zů gewinnen. unde dirre bobest schidete sant Bernhart den heiligen appet in dütsche lant, das crůze zů bredigende, und schůf mit sinen bredigern das Gůnrat der dirte ein rómischer künig und vil landesherrn das crůze an sich nament und mit unzelligem volke über mer fůrent nach goz gebůrte 1147 jar. do sů über mer lament mit 200 schiffen und galenen, do botent sů ettwie vil strite mit ten heiden, das zů beiden siten vil volkes erslagen wart, und gewunnen ettwie manige stat in der heidenschaft und besattent die mit cristen lůten. hie zwůschen kam künig Ludewig von Franchrich mit grofsem volke ouch über mer zů in und besagent Jherusalem die stat und Damascus. do schůfent die heiden, das kalz und mel wart undereinander vermůschet und dar us brot gemagt. dieron furbent vil cristen. do nach erhůp sich eine grofse missehelle unde zweigunge under ten Dütschen unde Frantzosen, das künig Gůnrat und der künig von Franchrich die merfart abeliefent und her wider heim fůrent, ieber man sinen sundern weg. künig Gůnrat kam heim mit groffen arbeiten zů dütschen landen. und streit der künig von Franchrich mit dem keiser von Griechen, der ouch cristen ist, und wart der künig von Franchrich und alles sin volk gefangen. do sam sin mog, der künig von Sicilien, und erlibiqete den künig von Franchrich und sin volk mit groffen striten und arbeiten. also erging dise merfart. Zů disen ziten lebete sant Hiltegart, eine heilige klosterfrowe zů Bingen an dem Rhine, die vil künftiger dinge hette gewissaget. und ftarp sante Bernhart also er was 63 jar alt, nach goz gebůrte 1154 jar. B. (Amalr. Aug. 1740 und Hermann. Gygas ed. Menschen 116. Die letztere Stelle über die h. Hildegard habe ich bei Glosener 101, 20 übersehen.) 18. 'gelbes und — 1155 jor' seht A. marg silbers und vil ander cleindter und kosperer dinge. B.

1. Cap. II, 439.

2. Ebend.

M. Pol. 201. Adrianus der vierde von Engenlant was bobest vier jor. dirre e er bobest wart, do für er also ein legatē gein Wurmeße und bredigete do und in den landen do umb lange zit. donoch für er gein Rome und wart von sinre frumekait zū bobeste erwelet in dem vorgeschriben jore.

p. 203. Alexander der dirte von Tuscan was bobest 22 jor. dirre wart einhellekliche zū bobeste erwelet und entslūg mit dem kēyser genant Fride- rich der erste. derumb schūf der kēyser, das vier bebestē wurdent erwelet under disem Alexander.

### Fünf bebestē und grosse zweigunge.

\* Und kriegetent dise fūfē umb das bobestum 18 jor<sup>1</sup>, und wart<sup>10</sup> gros krieg und zweigunge in der pfasheit zū Rome und in den landen do umb, aber dūtsche lant und ander lant die verre von Rome sint, die fer- tent sich nūt an dise zweigunge und irrungē, wan men hette zū disen ziten in dūtschen landen gar wenig zū tūnde mit den bebesten. die hohen stifte erweletent ir bishope und prelaten selber, und die noment ire bestetunge<sup>15</sup> von iren nehesten obersten. item die bishope und eppete und andere pre- laten verluhent ir pfründe selber unde lieffent die bebestē das ire schaffen: sus ahtete men nūt vil in dūtschen und in andern verren landen, ob ein bobest were oder vil bebestē mittenander, und ferte sich das gemeine volg an ire lūtpriester und andere ire nehesten obersten in geistlichen sachen.<sup>20</sup> das lieffent ouch die bebestē gūt sin und hettent ein begnügen mit iren und der kirchen landen, unz das der rōmesche stūl kam gein Avion. || das<sup>21.127</sup> geschach noch gotz gebūrte 1310 jor. wan nu Avion disem lande nohe was, do lieffent arme pfaffen dohin umb graciē: das was den bebesten liep und vingent do ane graciē zū gebende uf alle prelaten und alle<sup>25</sup> pfründen selber zū lihende, das vor selten geschach. dis losse ich blihen und kume wider an die rede von dem bobeste Alexander.

ib. Do alsus Alexander und die vier die wider in erwelet worent,

2. 'also ein legatē' fehlt A—B. 3. 'und in d. I. do umb' fehlt A. do umbe und bredigete do lange zit und beferde do vil unglōbīges volkes. do nach für er B. 4. 'in dem vorgeschr. jore' fehlt A—B. 5. einhelleklich zu bobeste erwelt [nach gotz gebūrte 1159 jor. B.] donoch durch des kēysers bette willen wurdent vier nohenander in bobeste erwelt wider disen Alexan- der. und kriegetent A—B. 11. do umbe von disen bebesten, aber B. 14. 'in dūtschen landen' fehlt A. stifte und capittete die erweletent A—B. 16. appete und probeste und andere A—B. 18. verren landen von Rome, obe ein B. 21—27. 'das lieffent ouch — bobeste Alexander' fehlt A—B. 28. Do alsus gros fr'eg was umb das bobestum, do über- kam A—B.

1. Nur diese Zeitbestimmung ist aus entnommen; alles Folgende ist eigene Ausführung von Kōn. Martinus Minnerita (Eccard I) p. 1623

grossen krieg hettent umb das bobestum, do überkam der bobest Alexander mit dem keyser und vertribent do die vier unrechten bebeste, und bleip Alexander einhellig bobest und mahte grossen Friden in vil landen. und starp noch gotz gebürte 1181 jer.

5

## Ein gros strit.

In disen ziten also keyser Friderich gein Rome für züm bobeste und nüt wolte tün das die Römer an in vordertent, do wurdent die Römer zornig über den keyser, das er us Rome zogete zü sine volke das sin do wartete zü Tusculane, das worent die Düttschen. do zogetent ime die  
 10 Römer und die Walhe noch und überwient den keyser und die Düttschen, das die Düttschen müstent fliehen under des keyserß gezelte. zehant mahtent sich der keyser und sin her und die Düttschen wider zesamene und vielent über die Römer und Walhe bi Monte Porte<sup>1</sup> und \*|erslü-  
 gent ir von imbeße unke vesper me denne hundertwerbe tusent zü tobe,  
 15 das etliche sprechent, das der Römer in nie keime strite so vil erslagen wurde, wie doch eines moles Hanibal|\* der keyser von Carthago der Römer also vil erslüg, das er von den edeln erslagen drige seßter vol vingerlin nam<sup>2</sup>.

M. Pol.  
200.Her-  
mann.  
Gyg.(ed.  
Meu-  
schen)  
120.

## Dil wunderliche ding. drige sunnen.

20 Vor disen ziten erschinent wunderliche ding am hymel: drige sunnen und drige mone und do mitteln ein crüge, zü den ziten also fünf bebeste mittenander worent also vor ist geseit.

M. Pol.  
200.

Item und foment vil grosser erbideme durch alle lant, das die  
 grossen stette Anthiochia, Tripolis und Damascus gerwe zerfielent und  
 25 gros volg verbarp.

## Dil erdrunkent.

Item zü Sicilien ging das mer hynder sich us, das uf fünf tusent  
 menschen ertrunkent.

ib.

3. landen. zu jüngst starp er zu Rome noch gottes gebürte 1180 jer. A—B. 5. Hier folgt in A—B zunächst: 'Dil wunderliche ding — menschen ertrunkent'. Sodann: 'Ein gros strit'. Item zu Tusculan lag ein gros volg von Tüttschen und wartetent eines keyserß. do zogetent die R. und die W. über die Tüttschen das die Tüttschen müstent entrinnen und fliehen under des keyserß gezelte. gehant mahtent sich die Tüttschen wider zusamene A—B. 14. funfzig tusent zu tobe. do forchte men die Tüttschen durch alle welt. A—B. 15—18. 'das etliche — vingerlin nam' fehlt A—B. 19. Wunderliche ding. A—B. 20. In disen ziten erschinent drige sunnen und drige mone an himele und do mitteln ein crüge. und foment vil grosser A—B. 24. Sf. am Rand: 'erbideme'. 26. Ueberschrift fehlt A—B.

1. Vielleicht aus M. Pol.: ad stationem suam, quae erat in prato Ne-

ronis.

2. S. Cap. II, 326, 1.

M. Pol.  
205.

Zu den selben ziten hettent die von Mehelon und Cremona krieg mit den von Basch. herumb buwetent sū zwüschen in eine gute stat und nantent die Alexandria noch disem bobeste Alexander bi des ziten sū gebuwen wart.

## Der 179. bobest.

5

ib.

Lucius der dirte von Tuscan was bobest vier jor und 11 wuchen.

ib.

Urbanus der dirte von Mehelon was bobest ein jor und 11 monote. bi disen ziten gewan der soltan von Babilonie und die heiden Jerusalem und das heilige grap wider, und zerstörtent der cristen kirchen in dem heiligen lande und dotent den cristen also vil smacheit, daz dirre bobest 10 von leyde starp, noch goß gebürte 1185 jor.

## Der 181. bobest.

Bl. 128'

p. 207.

Gregorius der achteste von Venesent was bobest 8 wuchen. dirre schreip zu allen fürsten und herren umb daz heilige lant zu gewinnende, und für gein Bise und mahte einen Friden zwüschen den Bysern und 15 Senuern. und starp zu Bise.

Amalr.  
Aug.  
1748.

Clemens der dirte ein Römer was bobest 3 jor und 16 tage. dirre

1—4. 'Zu den selben — gebuwen wart' fehlt A. Zu disen ziten wart auch sante Iherman von Ganteburg in Engellant in sinre eigen kirchen von des küniges dienern erslagen und gemartelt, der in den landen grosse zeichen vut (M. Pol. 202). Item in Lamparten wart auch in disen ziten eine herliche stat gebuwen wider Basch und wart nach disem babeste Alexander genant Alexandria. B. 3. Hf. am Rande: 'Alexandria'. 6. 16 [11] wuchen. dirre starp zu Berne in Lamparten nach goß gebürte 1185 jor. B. 7. von Lamparten was A—B. monot. by disen ziten kam der soltan von Babilonie mit eime grossen volke der heiden und gewan die stat Iherusalem und das heilige lant, das die cristen hettent vil jor inhenbes gehebet, unde erslug manig dusent cristen und zerstörtent das heilige grap unde die heiligen stette und brach die cristen kirchen alle abe und det den cristen vil smacheit. do dise böse mere komet vür den babest, do starp er von leide. B. 8. ziten gewunnet die heiden A. 9. Hf. am Rande: 'daz heilige grap'. 'wider und — heiligen lande' fehlt A. 11. 'noch goß — jor' fehlt A—B. 13. wuchen. dirre verschreip allen künigen fürsten und herren von der smacheit und der zerstörung des heiligen landes und bat sū mit grossen gelübeden und goben, das sū das heilige lant soltent wider gewinnen. und für do gein Bise — zwüschen den Bysern unde Senuern und bat sū und die andern stette auch umbe helfe des heiligen landes. in disen dingen so stirbet der babest und wart nützlich us dirre merferte. B. 14. 'schreip zu — gewinnende und' fehlt A. 16. Bise noch goß gebürte 1185 jor. A. 17—569,5. 'dirre schreip — Bridesche ist geseit' fehlt A. dirre verschreip und manete auch allen fürsten und herren umbe eine merfart. bie von keiser Eriberich der erste für mit eime grossen volke in die heidenschaft und wolte das heilige lant erretten von den heiden. und do der keiser ettwie vil stette gewan in der heidenschaft und zu beiden siten ungelich vil volkes erslagen wart, so ertrang der keiser in eime wasser und kam ein gross sterbette under die cristen. also nam dise merfart ein böse ende, also do vor by dem keiser Eriberich das geschriben stet. dis geschach nach goß gebürte 1190 jor. B.

schreip ouch allen fürsten umb eine merfart und gap dozu güt und grossen aplos. also für Friderich der erste und der künig von Frangrich über mer: do ertrang der kaiser Friderich und fürnt die andern herwider heim mit grossen schaden und verluste, also davor bi dem selben kaiser 5 Frideriche ist geseit <sup>1</sup>.

Celestinus der dirte ein Römer was bobest 6½ jor und 11 wuchen. Amalr. Aug. 1749.  
dirre am ersten tage also er bobest wart, do krönete er Heinrich den sechsten zu kaiser, und verbien dernoeh den kaiser der umb daz er sich des künigriches zu Nopels underzoch wider des bobestes willen, also davor bi 10 dem selben kaiser geschriben stet <sup>2</sup>. und starp der bobest noch goz gebürte 1198 jor.

Innocencius der dirte von Campanie was bobest 18 jor und fünf M. Pol. 207.  
monot. wie lobelich und gros dirre bobest was, das erzougent wol die grossen werg die er geton het.

15

## Der spitteler orden.

\* Bi sinen ziten was grosse türunge zu Rome. und ein vischer zu Rome, do der vischte und ein garn us dem wasser zoch, do wonde er vil vische in dem garne haben: do vant er driu dote kint in dem garne, die böse wiber hettent heimeliche in das wasser geworfen. dise kint drüg der 20 vischer für den bobest und bat in, das er zu disem jomer etwas gedehte. do mahte der bobest des heiligen geistes spittal zu Rome und gap daran gros güt und satte uf, das men in den selben spittal solte nemen alle die kint die vatter und müter nüt erziehen möhtent von armüt, und die kint die men vindet hin geseht in den kirchen oder anderswo. und sol ouch 25 des selben spittels orden durch die welt semeliche kint innemen und ziehen unß das sü zu iren tagen koment <sup>3</sup>. das closter zu Steffenfelt bi Brumast

3. Sf. am Rande: 'merfart'. 6. 3½ [4] jor A. 6—11. wuchen. dirre buwete ein grossen schönen palast zu Rome. A—B. 12. 23 jor und 20 wuchen. A. 13. 'wie lobelich — geton het' fehlt A—B. 26. Steffelt A. Steffesvelt B.

1. Cap. II, 440.

2. Cap. II, 442.

3. Diese Sage von der Gründung des Spitals des h. Geistes zu Rom und der Errichtung des Ordens der Spitalbrüder durch P. Innocenz III finde ich nicht in den mir bekannten älteren Quellen. M. Pol. und seine späteren Bearbeiter haben bloß den Satz: Fecit enim

inter caetera hospitale sancti Spiritus. Das Spital zum heil. Geist in Saxia zu Rom war eine ältere angelsächsische Stiftung, welche P. Innocenz III neu dotierte; hierauf brachte er diese seine Stiftung in Verbindung mit einem ähnlichen Spital in Montpellier und errichtete im J. 1204 den Orden der Spitalbrüder, s. die Gesta Innocentii III (bei Mura-



in Strossburger bistum sol ouch semeliche sint innemen, wan es ist des selben spittels orden<sup>1</sup>.

### Brediger und barfüßsen orden.

M. Pol. 211. Zu disen ziten erhobent sich ouch die zwene orden barfüßsen und brediger. sant Franciscus ving ane der barfüßsen orden zu Affis drige<sup>5</sup> tageweide von Rome, noch goß gebürte 1198 jor. do ving sant Dominicus brediger orden an zu Bononie<sup>2</sup> in Frangrich noch goß gebürte 1211 jor.

p. 213. Honorius der dirte ein Römer was bobest 11½ jor. dirre det kaiser Friderich den andern zu banne und manete die landesherrn, das si<sup>10</sup> dem kaiser nüt soltent undertenig sin. und wart ein gros frieg zwüschen dem kaiser und dem bobeste. ze jungest starp der bobest noch goß geburte 1225 jor.

### Der 186. bobest.

Bl. 128''

p. 215. Gregorius der nünbe von Campanien was bobest 14 jor. bi dis<sup>15</sup> ziten wart sant Elzabet des küniges dochter von Ungern und des lantgroven frome von Türringen canoniziert.

ib. Dirre bobest mahte das buch genant Decretale von geistlichen rehten,

2. spittels orden. dirre bobest mahte ouch vil löblicher bücher und andere löbliche werg die noch schinber sint in der cristenheit. bi disses bobestes ziten erhobent sich die zwene A—B. 7. 'in Frangrich' fehlt A—B. 9. 11 [10½] jor und 12 wuchen. B. 10. 'den andern' fehlt A—B. 12. babeste, also do vor by dem selben kaiser geschriben stet. Zu disen ziten von des babestes bete wegen für ein cardinale ein legate mit den künigen von Cibern, Iherusalem und Ungern und mit den herzogen von Oesterich und Beigern und vil ander herren von Franreich und von dütschen landen über mer in die heidenchaft und gewunnet die grosse stat Damyat und erslügen 24 tuient heiden zu dode und blibent in der stat ein jor. do wart mit verretnisse der cardinale und die Tempeler und Johanser mit den iren gefangen von den heiden. do gap der cardinale die stat den heiden wider in und gros güt, das er und sine helfere liriig murent noch goß gebürte 1220 jor. do nach über 6 jor starp der babest zu Rome. B. (Amal. Aug. 1760). bobest zu Rome. 'noch goß — jor' fehlt A. 14. Hf. '182'. 16. 'starp' statt 'wart'. A—B. Hf. am Rand: 'sant Elzabet'. 17. 'canoniziert' fehlt A—B. 18. Hf. am Rand: 'Decretale'. 18—571, 4. buch von geistlichen sachen und rehten genant Decretale und starp ze Rome noch goß geburte 1240. A. rehten genant Decretale und starp do nach zu Rome B.

tori III P. 1) p. 567 und Vita Innocentii (ib.) p. 480; vergl. Hurter, B. Innocenz III Bt. II, 750 und IV, 225.

1. Das Spital zum h. Geist in Stephansfelden bei Brummat war die älteste Stiftung dieser Art im Elsaß. Dasselbe wurde von dem Grafen Sigbert von

Werb und Söhnen im J. 1220 reich dotirt, s. die Urkunde in Alsatia diplom. I, 346 no. 425 und Grandidier, Oeuvres inéd. III, 292.

2. In Tholosanis partibus. Kön. hat auch die Jahreszahlen, wie häufig verwechselt.

und bestetigete die benne die der vorder bobest wider kaiser Friderich hette  
geton, und mahte vil concilia wider den kaiser. do det der kaiser dem  
bobeste ouch vil leides ane und ving etwie manigen carbinale. in dirre  
betrüpnisse starp der bobest noch goz geburte 1240 jor.

- 5 Celestinus der vierde von Meyelon was bobest 18 tage. dirre was <sup>M. Pol. 217.1</sup>  
alt und frang do er bobest wart, und starp zehant. und noch sine tobe  
was men zwei jor one bobest.

- Innocencius der vierde von Jenuie was bobest 12½ jore und 12 tage. <sup>ib.</sup>  
dirre für kein Jenuie und schif mit der Jenuier helse, das die kurfürsten  
10 den verbannten kaiser Friderich entfattet und Heinrichen den lantgrafen  
von Türringen an das rich erweletent. der starp zehant. do erweletent  
jü Wilhelm den grofen von Hollant zü künige. der wart von den Frie-  
sen erslagen. also werte dirre krieg zwüschent dem kaiser und dem bobeste  
die wile sü lebetent, also dovor bi dem selben kaiser Frideriche dem andern  
15 geschriben stet <sup>1</sup>.

### Eine groffe unnütze mersart.

Zü disen ziten also men zalte noch goz geburte 1250 jor, do für <sup>Amalr. Aug. 1774.</sup>

6. 'noch sine tobe' fehlt A. 8. Hf. als Ueberschrift: '2 jor one bobest' mit Bezug auf das Vorhergehende. 21½ [22] jor. A. 12 jor. B. 9. 'in Galliam' statt 'kein Jenuie'. A—B. 10. 'verbannten' fehlt A—B. 'Friderich' fehlt A. 'Heinrichen' fehlt A—B. 11. 'fin stat' statt 'das rich'. A—B. erweletent und noch des tode soltent den grofen von Hollant erwele. A—B. also men vor by dem selben kaiser geschriben vinbet. B. 11—572, 16. 'der starp — güt ende nam' fehlt A. 11—15. 'der starp — geschriben stet' fehlt B. 16. Ueberschrift: 'Eine mersart'. B. 17. Zü disen ziten nach goz gebürte 1249 jor do für künig Rudewig von Francrich über mer in die heidenschaft mit sinen zweien brüdern und mit sinen fründen und landesherrn mit eime groffen unjellichen volke. do erschrahtent die heiden so fere, das sü us der groffen stat Damhat flubent und lieffent die stat lere stan mit spise und mit allem rate. do nû der künig von Francrich hinzü kam und wende groffe arbeit haben, wie er die stat gemin, do waren die heiden enweg geflohen und kam er mit friden in die stat und was do vnnne den summer und den winter. do nach in dem andern jare do für der vorgenant künig wider den solban von Babilonie. do flubent die heiden allenthallen und verfleitetent und vermahtent die straffen, das er möhte beste mynre zü in fomen. do für des küniges brüder für eine stat und gewan die und erslû vil heiden. und do er in der stat lag und wende sicher sien, do übervielent in die heiden eines nachtes ungemarnet und erslûgent in und vil siner volkes. Ueberschrift: 'Der künig von Francrich und die cristen wurdent von den heiden gefangen'. Darnach kam ein so gros sterbotten under die cristen, das die gesunden lume möhtent inzite die toten begraben. do bis die heiden entsundent, do wurden sü geherhet und mahtent sich uf mit eime groffen volke unne übervielent die cristen, das der künig von Francrich und sine zwene brüdere wurden gefangen und vil cristen erslagen nach goz gebürte 1251 jar. do wart gerediget zwüschent dem solban von Babilonie und den cristen, das die cristen gabent dem sol-

künig Ludewig von Frangrich mit finen drigen brüderen und mit vil volkes aber über mer in die heidenſchaft und gewan die ſtat Damhyat und erſlug vil heyden und bleip do me denne ein jor zû kriegende uf den ſoldan von Babilonie. und was ſine zûkunft also erſchrökenlich, das die heyden alle erſchröket und fluhent und die ſtroffen vermahtent, das er nüt ſolte zû in kumen. ze jungſt wart des küniges brüder in eime dorfe ungewarnet von den heiden überfallen und erſlagen. donoch zehant kam ein groffer ſterbotten under die criften, das ſû genûg hettent zû ſchaffende die toten zû begrabende. do das die heiden entpfundent, do mahtent ſû ſich uf wider den künig von Frangrich und vingent in und ſine zwene 10 brüder unde erſlügen vil criften. do wart getediget, das der künig gap dem ſoldan von Babilonie Damhyat wider und darzû groſſe gût, und wart also der künig von Frangrich lidig und ſine zwene brüder und fürent ungeton und mit ſchanden wider heim. und also vinde ich in den croniken geſchriben, das ſit des groſſen kēſer Karlen ziten nie keine merſart gût 15 ende nam.

M. Pol.  
219.

|| Alexander der vierde von Campanien was bobest 7 jor. dirre Bl. 129' canonizierte ſant Clore zû Ananie und ſtarp zû Viterve noch goß geburte 1260 jor. und was men donoch 1/2 jor one bobest.

### Wer 190. bobest.

20

p. 221.

Urbanus der vierde von Trefens<sup>1</sup> was bobest 3 jor und 5 wuchen. dirre ſatte uf das hochzit unſers herren fronlichambag noch goß geburte 1262 jor<sup>2</sup>. er ſtarp zû Viterbe<sup>3</sup> noch goß geburte 1264 jor.

dan die ſtat Damhyat wider und groſſe gût. hie mitte wart der künig von Frangrich und die ſinen erlöſet. do nach brachent die heiden die ſtat Damhyat zû grunde abe, das ſû nüt me keme in der criften hant. do nû der ſoldan von Babilonie das gût enpfing von dem künige von Frangrich und es nüt wolte teilen under ſine rittere und knechte die yme daruf gebietet hettent, do wart er von ſinen dienern darumbe erſtochen. hie nach für der künig von Frangrich mit den ſinen wider heim zû lande mit groſſem verluſte und ſchaden und nam die merſart ein böſe ende. und ſtarp der bobest zû Napels nach goß geburte 1254 jor. B. (Am. Aug. a. a. O.) 17. Ueberschrift: Der rumerin orden erhûp ſich. B. dirre erhûp ſante Claren und mahte den orden der frowen die do heiſſent die rumerin. und ſtarp B. 18. 'canonizierte — Ananie und' fehlt A. 19. 1261 A—B. 'und was — one bobest' fehlt B. 21. Of. am Rande: 'fronlichambag'. 22. fronlichamentag und ſtarp do nach zû Paruſe [Perſu d, Pariſe d, Parabiſe d] B. 23. 'noch goß — jor' fehlt A.

1. Ex civitate Trecensi.

2. Urban IV verordnete das Frohnamensfeſt im J. 1261, ſtarb aber bald darauf und erſt nachdem P. Clemens V auf der Synode zu Vienne 1311 die

Bulle Urbans beſtätigt hatte, wurde die Feiſer wirklich eingeführt. Auguſti, Chriſti. Archäologie III, 305.

3. Perusiis.

## Geiseler.

Zu disen ziten erhüp sich zu Rome und in Tuscan ein grosse gesel- Ellenh. Ann. 102  
 leschaft der geiseler: die geiselent und slügent sich wunderliche und Bell. Walther. 105.  
 gingent durch welsche lant und durch Lamparten, und ze jüngest komet Glofener 73.  
 5 ir 12 hundert gein Strossburg. do geselletent sich zu in von Strossburg  
 uf 15 hundert, und geiselent sich in die selbe wise, ie zwene und zwene  
 nebens einander, über blossen rücken. doch nam zu Strossburg dise gei-  
 schelfart ein ende noch goß gebürte 1261 jor.

## Dirre hette wip und hint.

10 Clemens der vierde von der Provincien was bobest 3 jor und 42 M. Pol. 221.  
 wuchen. dirre hette ein elich wip und hint vor e er bobest wart. und do  
 sin wip gestarp, do wart er priester und donoch ein bischof und cardinale  
 und ze jüngest bobest, wan er was ein wolgelerter göttlicher man.

## Heyden.

15 Zu disen ziten noch goß geburte 1266 jor kam ein gros volg der Amalr. Auger. 1782.  
 heyden über mer von Affrica in Spangenlant und meindent, sü woltent  
 Spangenlant daz sü hievor verloren hettent, wider gewinnen, und erslü-  
 gent vil cristen. do gap dirre bobest Clemens das crüze und güt vil  
 cristen lüten: die selben mit den cristen zu Spangen strittent wider dise  
 20 heyden, das zu beiden siten wart vil blütes vergossen. und also wurdent  
 die heyden us dem lande vertriben.

Donoch also men zalte noch goß geburte 1268 jor, do starp dirre M. Pol. 221.  
 bobest zu Viterbe.

## Do was weder bobest noch keiser vil jore in der cristenheit.

25 \* Noch dis bobestes tode wurdent vil umb daz bobestum, und wur-  
 dent die cardinale also stössiß und unrichtig under einander, daz sü nüt

1. Der Absatz 'Geiseler — 1261 jor' fehlt A—B. 9. Ueberschrift fehlt A—B. 13. man  
 und machte guten frieden. A—B. und starp zu Viterbe noch goß geburte 1263 [1268] A.  
 14—23. Die beiden Absätze 'Heyden — zu Viterbe' fehlen A. Ueberschrift fehlt B.  
 16. Spangen und erslügen do vil cristen und woltent das lant do besizen, wan es hievor  
 was ir gewesen und dennen waren vertriben. do trug dirre dabest ane mit vil fürsten und  
 herren, das sü die heyden us Spangen vertribent. do wart zu beiden siten vil velttes erslagen.  
 nach disen dingen über 2 jar starp der bobest zu Viterbe nach goß gebürte 1268 jar. B.  
 25. do wurdent die cardinale also vil umb das bobestum das sü nüt woltent einhellig werden  
 zu wende einen bobest, und wurdent also [missetig und B] unrichtig undereinander das  
 men one bobest bleib 3 jor und 10 wuchen. A—B.

kundent überkomen einen bobest zû welende. also was men one bobest  
 \*M. Pol. 3 jor und 10 wuchen.  
 221.

Duch stunt zû disen ziten daz rômische rich ostür 23 jor, also do vor  
 bi künig Rudolf von Habesburg ist geschriben <sup>1</sup>. sus hette die cristenheit  
 zû disen ziten vil jor weder geistlich noch weltlich oberste houbet. ze jun- <sup>5</sup>  
 \*Amalr. gest weletent die cardinale zû Witerbe disen nochgeschriben bobest.  
 Auger. 1784.

M. Pol. Gregorius der zehende von Lamparten was bobest vier jor und 10  
 222. wuchen. dirre bobest gebot den kurfürsten, das sî in eime zîle soltent  
 einen rômischen || künig welen, oder aber er wolte das rich versorgen und <sup>Bl. 129''</sup>  
 fürsehen. also erweletent sî künig Rudolf von Habesburg, also dovor bi 10  
 ime geschriben ist <sup>2</sup>.

### Eine merfart.

p. 223. Zû disen ziten noch goß geburte 1271 jor, do nam aber der künig  
 von Frangrich und der künig von Naverre und vil landesherrn das crûze

5. 'ze jungest — nochgeschr. bobest' fehlt B. 6. 'zû Witerbe' fehlt A. 7. Dieser und  
 der folgende Abschnitt stehen in B in umgekehrter Folge. 8. wuchen. dirre stelte nüt  
 noch gute, me er hette sorg umb gemeinen nutz und arme lüte. er gebot den iuben kurfürsten  
 A—B. 9. er wolte einen künig machen das das rich nüt so gar underginge, also dovor  
 [in dem andern capittel A] bi künig Rudolf von Habesburg ist geschriben. A—B.  
 12—575, 14. 'Eine merfart und starp der künig von Frangrich und sin sun by den heiden'.  
 Nach dis babestes tode, also men zalte nach goß gebürte 1270 jar und weder babest noch leiser  
 was, do mahte sich Ludewig der künig von Frangrich aber uf mit sinen erigen sünen, mit  
 dem künige von Naverre [Naverre] sine dohterman und mit vil herbogen und landes-  
 herren und fürten aber über mer und woltent das heilige lant erretten von den heiden. und  
 foment zû dem erhen in Affricam. und mit vil erbeiten gewunnen sî die groffe stat Karthago  
 und die andern stette und bürge do umbe und besattent die mit cristenlütten, und stritten unde  
 battelent begelich mit den heiden. under disen dingen so sumet aber ein groffer sterbotten  
 under die cristen, das mit andern groffen herren der künig von Frangrich und sin sun auch  
 sturben in dem vorgeschriben jare. do wart des küniges doter lîr her wider über mer geüret  
 mit groffer clage gein Frangrich zû sinen vörbern, und wart geheiligt, das man sinen tag  
 und hochgeizt alle jar herlich begat in Frangrich. do nû dirre künig von Frangrich gestarp,  
 also vor ist geseit, do kam ankette sin brüder, der künig von Seclien, mit eime groffen volke  
 und der künig von Engellant auch über mer gein Karthago zû in. do erichradent die heiden.  
 do wurdent die vorgenanten künige zû rate, das sî das lant in der heidenchaft, das nure-  
 lingen von den cristen gewinnen was, nüt möhtent behaben one groffen kumber und kosten.  
 also wart gebediget und übertragen zwüschen den selben künigen unde heiden, das das vor-  
 genante lant zû Karthago solte eweliche sîn under eime künige von Frangrich und ime zinsen  
 und dienecker sîn, unde soltent alle gefangen cristen under den heiden lidig sîn, und solte man  
 die barfüßen, brediger und ander geistlichen in derselben heidenchaft lassen bredigen, und wer  
 sich wolte lassen töisen, das soltent die heiden nüt irren. und vil ander dinge und berebung  
 geschohent do, die die cristen und heiden gelobetent und swürten zû halten. und fürten do  
 die cristen wider heim zû lande und fürten mit in den doten künig von Frangrich, also vor ist  
 geseit. do nach ging es alles abe, das die heiden gelobet und gesworn hettent. B (Amalr.  
 Aug. 1783). 13. ziten noment der f. v. Fr. A.

1. Cap. II, 448.

2. Ebenbas.

an sich und fürent über mer in die heidenschaft, und gewunnen Carthago und do bi vil stette und bürge und hettent vil strite mit den heyden, und ging den cristen an der erste wol. donoch als die cristen der spisen und des lustes in der heidenschaft nüt gewonet hettent, do kam ein grosser  
 5 sterbotte under die cristen, das der künig von Frangrich selber und sin sun sturbent und vil des volkes. do fluhent die andern cristen wider heim mit grossen verluste und schaden.

Hievon wart dirre bobest Gregorius also fere betrübet, das er meinde, er wolte eine grosse merfart machen und selber domitte faren. M. Pol. 222.

10 und für gein Yugdune und mahte do ein concilium, dar komet fünf hundert bischofe und uf tusent epte und ander prelaten, und hies die das crüze bredigen wider die heiden. also starp der bobest zehant donoch, das hie us nütset wart. er starp zu Arez und wart auch do begraben noch goz gebürte 1276 jor.

15 **Der 193. bobest was ein brediger.**

Innocencius der fünfte von Burgundie was bobest fünf monet. ib.  
 dirre was ein lesemeister <sup>1</sup> in brediger orden und wart donoch bischof und cardinale und ze jüngest bobest. er meinde vil gütes dinges zu tünde: also starp er zehant zu Rome, das er nüt nennehaft ding det, 1276 jore.

20 Adrianus der fünfte von Zenua was bobest 6 wuchen. dirre wart  
 zu Rome erwelt und für gein Biterse und wolte vil rotes schaffen: do fürkam in der det und starp.

**Dirre verfiel zu tode.**

Johans der XXI von Spangenant was bobest 8 monet. dirre ib.  
 25 was vaste wol gelett und ving doch ane vil dörlicher dinge, das in vil lütes für einen doren schegetent. er für gein Biterse und buwete eine camer in dem palaste: also vil die camer uf in und die steine, das er starp.

1. und machent eine merfart. A. 1—14. 'in die heidenschaft — 1276 jor' fehlt A. 17. ein münich in brediger orden und do er bobest wart do meinde er vil nuges ze schaffende in der cristenheit. also fürkam in der det [also starp er zühant B] das er nüt nennehaftes det A—B. und starp zu Rome A. 22. starp noch goz gebürte 1276. A—B. 23. Ueberschrift fehlt A—B. 24. dirre ving ane vil A. dirre was vor ein wise wolgeleret man, und do er bebest wart, do ving er ane vil — und buwete einen palast. zühant viel er nider und starp er under den steinen alleine. und was man do nach 1/2 jor one babest. B. 26. buwete einen palast. do viel zehant der palast und verbarp er alleine under den steinen. A.

1. Doctor in sacra scriptura eximius.

M. Pol.  
app.  
228.

Nicolaus der dritte<sup>1</sup> ein Römer von dem geslechte Ursinen was bohest 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor und 12 wuchen. dirre mahte vil cardinale und vil gebuwes, und satte sine fründe an gros ere und ambaht und wolte selber senator sin zu Rome. und zehant do er gestarp, do wurdent sine fründe von allen iren ambahten schemeliche entsetzet.

\* Bi disem bobeste schribet Rabonus, das bosheit und übel in der cristenheit anering, und mahte eine prophecie von den 15 nochgeschriben bebesten die anebohet: *Ascende calve ut amplius decalver* &c.<sup>2</sup>

### || Der 197. bohest.

Bl. 130<sup>v</sup>

p. 231.

Martin der vierde von Walhen was bohest dri jor und 7 wuchen. 10  
dirre wart zu Viterse erwelet und für gein Rome und mahte vil cardinale.

### Soldan von Babilonie.

ib.

Zu disen ziten vertribent die heiden den soldan von Babilonie und  
erflügent der sinen uf 15 tusent zu tode. do sammete der soldan donoch  
ein gros volg und erslug sinre vigenbe der heiden drissig tusent zu tode 15  
und kam wider an sinen gewalt, noch goz gebürte 1284 jor.

### Ein visch also ein löwe.

ib.

Item bi Rome in dem mere wart ein visch gefangen, der hette houbet,

3. sine moge und fründe an grosse ere und ambahte. zehant do er gestarp A—B. 5. ent-  
setzet unde was man nach sine tobe 1/2 jor one habest. B. 6. Der Absatz: 'Bi disem —  
amplius decalver' steht A—B und ist in Hf. von Rön. nachgetragen. 9. Ueberschrift steht  
A—B. 14. fünfzig tusent zu tode. do mahte sich der soldan donoch uf mit eime grossen  
volke und A—B. 16. gewalt. dirre bohest starp zu Paruse. A—B.

1. Hier und im Folgenden hat Rön. stellenweise diejenige, oder eine mit ihr verwandte, Fortsetzung des Martinus Polonus benutzt, welche in der Baseler Ausg. von Herold p. 228—251 als Appendix ex antiquo Fuldensi codice abgedruckt ist.

2. Es ist die Spottschrift in der Form von Weissagungen gemeint, welche sich in Eccard, Corpus histor. II, 1845 gedruckt findet. Sie beginnt mit den Worten: *Ascende calve, ne amplius declinatus, qui non volens decalvare spon-* sam, ut comam in se nutriat. Unter den 14 ersten Sätzen sind die Päpste Nicolaus III bis Gregor XI genannt. Da Gregor XI im J. 1378 starb, so ist die Schrift zu Königh. Zeit verfaßt, und dieser nennt den unbekannten Autor. Auf eine

andere Spottschrift mit satyrischen Ab- bildungen, welche gleichfalls mit P. Nicolaus III begann, bezieht sich zum Öftern die Chronik des Franz Pipin von Bologna bei Murat. SS. rerum Ital. T. IX, 724: In isto Romano pontifice Nicolao III libellus qui intitulatur: 'Incipit initium malorum' habet exordium, et in ipso libello ipse pontifex et nonnulli ejus successores variis modis sunt effigiati cum obscurissimis subscriptionibus. Der Titel: Incipit initium malorum entspricht allerdings den Worten von Könighofen: 'das bosheit und übel in der cristenheit anving'. Daß sie aber verschieden von jenen Prophezeiungen war, beweisen die Stellen, welche Franz Pipin daraus anführt, p. 726. 736 und weiterhin.

hor, lip und beine also ein lowe, des glich nüt me gesehen was. dirre bobest starp noch goß gebürte 1285 jor.

Honorius der vierde ein Römer was bobest 2 jor. und was lam M. Pol. 232.  
an allem sine libe und hette doch güte sinne. und starp zu Rome. noch  
5 sine tode was men 10 monot one bobest.

Nicolaus der vierde ein Römer was bobest 4 jor und 2 monot. Herm. Gyg. 130. Glofener 28, 18.  
\*|dirre was ein barfüße und werte sich zu zweigen molen des bobestumes,  
zum driten mole wart er sin erbetten.)\* dirre hielt strenge und reht ge-  
rihte und satte uf, das men alle bebeste solte machen us  
10 barfüßsen orden und keinen anders. das widerrüfte Bo-  
nifacius der achteste<sup>1</sup>. er starp noch goß geburte 1292 jor. donoch  
wurden die cardinale missheßlig, das men one bobest was 2 jor und 3 monot.

Celestinus der fünfte von Merone<sup>2</sup> ein münich was bobest  $\frac{1}{2}$  jor. M. Pol. 234. app. 234. Glof. 68, 17. Math. Nuv. 171.  
15 \*|dirre was ein heilger einfaltiger man. davon geschach, das ein cardi-  
nale mahte ein röre durch die want heimeliche in des bobestes kammer,  
und rette der cardinale durch die röre drige nacht und sprach: 'o Cele-  
stine, gip uf das bobestum'. der bobest wonde, es were der heilige geist,  
und gap das bobestum uf)\* und ging wider in sin closter und fürte ein  
20 heilig leben ung an sinen dot. do trug der selbe cardinale ane mit den  
andern cardinalen, das er zu bobeste wart erwelet.

#### Dirre mahte die erste Romsart.

Bonifacius der achteste von Agnarien kam mit schalkheit an das bo- M. Pol. 236. app. 236.  
bestum also vor ist geseit, und was bobest 9 jor. er mahte vil gesehebe

4. noch goß geburte 1288 jor. A—B. 'noch sine — bobest' fehlt A. 5. one babest von misse-  
helle wegen der cardinale. B. 6. 'ein Römer' fehlt A—B. 8. 'dirre hielt — der achteste'  
fehlt A. und hielt sich strenglichen und satte uf, das men keinen andern zu babeste setzen solte  
denne einen barfüßen. dis widerrüfte sin nachkumen. er starp B. 13. monot. donoch we-  
leten si einen münich zu bobeste A—B. genant Celestinus A. 14. Die Ueberschrift: '2 jor  
one bobest' in Gf. bezieht sich auf das Vorhergehende. 'Der bobest gap sin bobestum uf'.  
A—B. münich dreziger ordens was B. 16. ein orgelröre durch A—B. 22. Uebers-  
chrift fehlt A—B. 24. 8 jor und 8 monot. do zwiselte vil lütes, obe er babest were ober  
nüt, sit das der vörder babest Celestinus noch do lebete, und wie das er sin babestum herte uf  
geben, so meinent doch vil lütes, er möhte es nüt uf geben, man er zu babeste gewiset were,  
also ein priester nüt mag sine wiheten ufgeben. har umbe ving dirre babest den vördern babest  
Celestinum, der sin babestum hette uf geben, und leite in gefangen uf eine burg und beschup in  
in gefengnisse unge das er gestarp, das er desto sicherer were, das Celestinus nüt wider an das  
babestum keme. dirre babest mahte vil gesehebe. B (Amalr. Auger. 1795).

1. Wo Hün. diese unglaubliche Nach-  
richt gefunden hat, weiß ich nicht zu sagen.

2. Petrus de Murone.



M. Pol. in geistlichen rehten. er satte uf, das men ie ze hundert joren solte haben  
 app- ein jubeljor, das ist ein Romfart und aplos aller jünden. sus was die  
 239. erste Romfart bi dis bobestes ziten noch goß gebürte 1300 jor.

\* Do nu Clemens der sechste bobest wart, der sprach: es lebete wenig  
 ieman ung an hundert jor, derumb solte men das jubeljor und die große  
 gnobe zu kurzeln || zilen machen. und satte uf, das men ie zu fünfzig Bl. 130  
 joren sol haben ein jubeljor und ein Romfart<sup>1</sup>.

\* Daz dirte jubeljor.

Donoch kam Bonifacius der nünnde, und wolte nüt beiten ung die  
 fünfzig jor kement, und mahte das zil noch kurzer, das ie zu 33 joren solte  
 ein jubeljor oder Romfart werden. und das jubeljor zu 33 joren was,  
 also Bonifacius der nünnde bobest wart noch goß gebürte 1389 jor<sup>2</sup>.  
 und daz selbe jubeljor, wer es nüt zu Rome wolte sūchen, dem schickete  
 men es heim in sin lant umb gelt. ouch leite men das selbe jubeljor und  
 aplos in vil kirchen zu dütschen landen durch gelt willen, des ouch vil  
 gesamelt wart<sup>3</sup>.

Und also einfaltige lüte wenent, das daz jubeljor si sit goß gebürte  
 gewesen von alter zit her, das ist nüt, wan do was noch goß gebürte nie  
 kein jubeljor in 13 hundert joren: denne daz erste jubeljor das was. do  
 men zalte 13 hundert jor, das do mahte Bonifacius der ahteste. das  
 ander jubeljor was do men zalte 1350 jor, daz do mahte Clemens der  
 sechste. das dirte jubeljor was do men zalte 1389 jor, daz do mahte Bo-  
 nifacius der nünnde also vor ist geseit. und also sint unge uf dise zit, also  
 men zalte 14 hundert, nüt me gewesen denne die vorgeschriben drü jubel-  
 jor<sup>4</sup>, und die sint ouch alle drü gewesen in dem vierzehnten hundertsten<sup>5</sup>.

2. 'und aplos — erste Romfart' fehlt B.    5. 'am Rande: 'von jubeljoren'.    5. 'und  
 die gr. gnobe' fehlt A—B.    8—579, 8. Das Folgende: 'Daz dirte jubeljor — von geist-  
 lichen rehten' fehlt A—B.    11. 'H. statt 'jubeljor'.

1. Vergl. Matth. Nuwenb. 275 und  
 Bulle Clemens' VI Unigeniti Dei filius  
 in Extrav. Commun. lib. V tit. 9 c. 2.

2. Nicht Bonifaz IX, sondern schon  
 sein Vorgänger Urban VI verkürzte die  
 Wiederkehr des Jubeljahrs, mit Rücksicht  
 auf die Lebensjahre Christi, auf den Zeit-  
 abschnitt von 33 Jahren durch Bulle vom  
 April 1389 und bestimmte zugleich, daß  
 das nächste Jahr 1390 ein Jubeljahr sein  
 und von da an immer das 33. Jahr als  
 solches gefeiert werden solle. S. Gobelin  
 Pers. Cosm. p. 311. Das nächste Jubel-  
 jahr 1390 wurde aber nicht mehr von

ihm, sondern von seinem Nachfolger Bo-  
 nifaz IX gefeiert.

3. P Bonifaz IX gewährte den Ab-  
 laß des Jubeljahrs den Städten Köln,  
 Magdeburg, Meissen, Prag etc. und selbst  
 kleinen Ortschaften auf ein Jahr oder ei-  
 nige Monate und schickte seine Einnnehmer  
 dorthin. Schon damals sagten Manche:  
 Anima nostra nauseat super cibo isto  
 levissimo. S. Gobelin. Personae Cos-  
 modrom. VI c. 86 (ap. Meibom 1,  
 320).

4. Königshofen zählt das 3. 1400  
 nicht als ein besonderes und viertes Jubel-

jore, das vor seis was, also vor ist geseit. men het ouch der ersten ufge-  
setzten zil seis erwartet, sunder iegliches zil ist anticipiert daz ist für-  
genommen, also ouch vor ist geseit.

Dis losse ich blißen und kume wider an die rede do ich es gelossen Mart.  
Min.  
1631.  
5 habe. der vorgeante bobest Bonifacius der ahteste mahte das buch ge-  
nant sextus decretalium, von geistlichen rehten, und was ein mehtiger  
hochfertiger man und duhte in, das er ein herre were über alle welt.  
er vertreib zû Rome das groffe geslechte von der Columppen: do ving  
das selbe geslechte disen bobest und lieffent in in der gefengniße  
10 hungers sterben, das er ime selber die hende abe aß<sup>1</sup>.  
dovon wart ein sprichwort von disem bobeste: er kam an daz bobestum  
also ein fuhs und richsete also ein lowe und starp also ein hunt.

Er starp noch goß gebürte 1303 jor.

Bl. 131'

|| Der 202. bobest. und starp an sgen.

15 Benedictus der eilfte von Gallia<sup>2</sup> ein meister in brediger orden

5. dirre bobest Bonifacius was ein mehtiger A—B. 7. über keyser und künige und über  
alle A—B. welt. er verschreip dem künige von Franchrich by dem banne und by groffen pe-  
nen, das er sich solte erkennen, das er sin künigrich hette von dem stûle zû Rome. do nam der  
künig die brieffe und verbrante sû vor allem volke und hies die botten balße abe wege gen, und  
gebot allen pfaffen und prelaten durch sin künigrich, das sû disem Bonifacio nüt soltent ge-  
horfam sin, wan er ein unreht bobest und ein leger were. har umbe verbien der bobest den  
künig von Franchrich und gap das künigrich an das römische rich, also verre es an ime was.  
er vertreib — Columppen. dovon trügent die selben ane mit dem künige von Franchrich, das  
dirre bobest gefangen wart zû Agnenven in sinre eigen stat, und lieffent in B. (Am. Aug.  
1799 f.) 13. 'Er starp' seht A—B. 1303 jar. hie by mag man merken, das groß über-  
müt und gewalt bide geniert wurt. wan dirre bobest vil siner cardinale vertreib und den  
künig von Franchrich ouch under sich wolte twingen. alle herren prelaten meinde er zû über-  
komen. groffen schaz samente er von pfaffen und leigen. er schepete sû über gemonheit und  
meinde, er were gottes vicarie und an gottes stat herre über alles ertrich. und do er an deme  
höbsten unde sichersten wonde sien, do wart er gefangen und nam alle sine hertschaft uf einen  
dag ein ende. B (Am. Aug. 1802). 15. von Ramparten B.

jahr. Wie es sich damit verhielt, erklärt  
die Stelle in Gobelin. Pers. Cosmod.  
p. 319. Diejenigen, welche wie der H.  
Wenzel und der größte Theil von Deutsch-  
land, und mit diesem Straßburg, die rö-  
mischen Päpste Urban VI und Bonifaz IX  
anerkannten, feierten das dritte Jubeljahr  
im J. 1390; die andern aber welche,  
wie die Franzosen, den römischen Päpsten  
die Obediensz verweigerten, feierten das  
Jubeljahr nach der früheren Anordnung  
des P. Clemens VI, welche den Zeitab-  
schnitt von 50 Jahren festsetzte, erst im  
J. 1400 und hogen damals in großer  
Menge nach Rom.

1. Diese unglaubliche Thatfache finde  
ich weder in einer der Lebensbeschreibun-  
gen des Papstes, noch auch sonst in einer  
italienischen oder deutschen Chronik vor  
Kön. erwähnt; im Gegentheil erzählt  
z. B. Ferretus Vincent., Bonifaz VIII  
habe in der Kaseri seiner Wuth das Essen  
verweigert. Muratori SS. IX, 1008.

2. Nazione Lombardus de Tarvi-  
sio. Amalr. Auger. 1802. Kön. folgt  
hier und weiterhin immer mehr einer nur  
sagenhaften populären Tradition, welche  
überall im einzelnen zu berichtigen un-  
nötig erscheint.

was bobest 8 monot und 15 tage. dirre wan er brediger ordens was, dovon gap er sine orden grosse friheit, das er verhasset wart von weltlichen pfaffen. er as gerne sygen: derumb wart ime in sine garten ein figboum vergiftet, das alle die sygen die des jores uf dem figboume wüßsent, die dötetent also vergift. do nu dirre bobest ging in sinen garten noch sinre gewonheit und der sygen as<sup>1</sup>, do starp er zehant noch gotz geburte 1304 jor.

1½ jor one bobest.

M. Pol. Noch dis bobestes tode do wurdent die cardinale stöffig under ein:  
app. 241. ander, das men one bobest was 1½ jor. donoch komet die cardinale<sup>10</sup> züsamene zü Paruse und erweletent den erzbischofe von Bürdiganal zü bobeste, das ist in Frangrich, und wart genant Clemens.

Der stül kam in Frangrich.

ib. Clemens der fünfte von Gasconia was bobest 8 jor und 10 monot und 15 tage. der wart zü Parus erwelet also vor ist geseit, noch gotz<sup>15</sup> gebürte 1305 jor. wan er nu erzbischof was zü Bürdegall und besant, das er zü bobeste was erwelet, do bat er und der künig von Frangrich die cardinale, das sū zü ime gein Bürdiganal kement. also hielt dirre Clemens den rōmeschen stül mit den cardinalen in sine bistum zü Bürdiganal unḡ an sinen dot<sup>2</sup>.

20

Tempelorden abgeton.

Dirre bobest und künig Rudewig von Frangrich hullent gar in ein.

cf.  
Amalr.  
Auger.  
1806.  
f. Bar.  
B.)

1. dirre gap sine orden grosse friheite und wart verhasset von den weltlichen (welchen a<sup>3</sup>) A—B. 8. Ueberschrift fehlt A—B. 9. misschellig underenander das sū keinen bobest weletent in 1½ jor. A—B. 11. Parus, brige tageweide von Rome, und A—B. 12. das ist — genant Clemens' fest B. in des küniges gebiet von Fr. A. Clemens der 5. A. 15. geseit, in dem brachmonote noch A. 18. Bürdiganal unde do nach zü Avyon und do umbe unḡ an sinen dot. B. 22—581,8. Zū disen jiten was ein orden, genant der Tempeler orden, der was glich der düttschen herren orden und Johansern an richtime und gewalte, und

1. Von der angeblichen Vergiftung P. Benedicts XI durch Feigen berichten die italienischen Chronisten des 14. Jahrh. in verschiedener Weise. Einer der ersten von diesen ist der Florentiner Dino Compagni L. III: mori — di veleno messo in fichi freschi [che] gli furono mandati; vergl. auch Ricobald. Ferrar. bei Muratori IX, 254 und Ferretus Vincent. ib. p. 1013, nach welchem letzteren

R. Philipp von Frankreich der Anstifter gewesen wäre. Giov. Villani L. VIII c. 80 weiß eine recht hübsche Geschichte davon zu erzählen: ein junger Mann, als Mädchen verkleidet, brachte dem Papste die Feigen zu Tische, angeblich im Auftrag einer frommen Aebtissin. Wie aber Kön. zu dem vergifteten Feigenbaum gekommen ist, weiß ich nicht zu sagen.

2. Richtiger ist Text B j. unter Bar.

sü worent bede gritig: dovon schüfent sü, das der Tempeler orden vertilget wart und abegeton, das der bobest und der künig sich woltent des gütes in dem selben orden underziehen, also sü ouch dotent, do es in gelegen was. diß was ein ersamer orden und verguffent diße ir blüt umb  
 5 cristen glouben. ir orden was glich [ter] dütschen herren orden an rich-  
 tüm und an gewalt, wan daz sü rote crüze trügent an iren mentelin.  
 ir güter und clöster die dem bobeste und dem künige ungelegen worent,  
 die wurdent geben an der dütschen herren orden.

### Stöcke machen und eyger essen.

10 Dirre bobest hies ouch stöcke machen in die kirchen durch die cristen-  
 heit und das crüze bredigen, und sprach, er wolte eine merfart machen.  
 und hiesß pfennige und stüre geben in die stöcke in den kirchen, das er  
 domitte die merfart möhte beste das vollebringen. und erlaubete: welre  
 mensche gebe 4 d. in die stöcke zû der merfarte zû stüre, der möhte am  
 21. 131' fritage eyger essen. sus kam der sitte us in dütschen landen, an dem || fri-  
 tage eyger essen das vor ungewonlich was. also samelte der bobest gros  
 güt in die stöcke. diß werthe wol ein halp jor und mahtent sich vil lüte uf  
 zûm bobeste die über mer woltent. do sü zûm bobeste komet, do sprach

verguffent ir blüt diße in der heidenchaft durch der cristenheite willen, und trügent rote crüze  
 an irren menteln. und fûre sich das ein abetrünig münich us diesem tempelorden seite dem  
 künige von Franerich, wie das wunderliche groffe boesheit und fegerige die in dem orden w-  
 rent, wie das sü gottes und sinre mûter verlöideten, und uf das crüze suwetent und sich dem  
 tîpfel ergeben, das er in hülffe umbe zitlich glücke und ere. und wer in disen orden keme, der  
 mußte diß dîn oder er würde heimelich ersochen. und das diß verborgen blibe, so trügent sü  
 uffewenbig gar einen heiligen schin und gabent groffe almûsen und hieltent goß dienß gar  
 andehteelichen in iren clöstern und hieltent sich indewenbig und uffewenbig den clöstern gar  
 erberelichen. nû was birre babest und künig Philippus von Franerich beide gritig und hullent  
 beide in ein. und do sü bise mere hortent von den Tempelern, do warent sü fro do von das in  
 des ordens güt möhte werden, wan er der richeste orden in der cristenheite was. und datent  
 die Tempeler vohen durch alle cristenheit und dümelent und martelent sü, das ir vil ver-  
 sahent die boesheit die vor geschriben von in stet, also der babest und der künig von Franerich  
 sprachent, wie es vil lîhte nû war was. do nach det der bobest die selben Tempeler verbûrenen.  
 die do nûtschit woltent versehen, das sü schuldig worent, und woltent ir irrunge widerrißen  
 und ir leben besseren, die lies man leben und enpfing sü in ander clöster, und lies in so vil gütes  
 von irme orden nach dienen das sü möhtent ir notdurst haben. also wart der Tempeler orden  
 vertilget und gerne abe getan nach goß gebûrte 1311 jor, der do was gestanden uf hundert und  
 80 jor, von den jiten des babestes Honorius des andern. die nach underzuwent sich der babest  
 und der künig von Franerich des ordens gütes do es in gelegen was, und ir güter und ir clöster  
 die in ungelegen warent, die wurdent geben an der Johanser und dütschen herren clöster mit  
 sollicher gebinge, das sü mit dem selben gûte füllent mit den heiden vösten. B (Am. Auger.  
 1906 f.). 4. blut diße durch die cristenheit. A. 9. Ueberschrift: Eine merfart. A—B.  
 10. cristenheit und pfennige und stüre darin sameln und hies das crüze bredigen und meinbe,  
 er wolde eine merfart machen. und erlaubete B. 13. Ueberschrift: Eiger essen an dem  
 fritage. A—B.

er, men möhte nüt schiffe noch bereitshaft haben über mer zû varende, und hies sû wider heim faren. also bleip dem bobeste das gût und wart nüttschet us der merfart<sup>1</sup>.

Donoch wart der bobest vaste übermütig und satte sich wider den keyser und richete sine fründe und moege. und starp zû Bûrdigal<sup>2</sup> noch 3 goz gebürte 1314 jor.

**One bobest 2 jor und 4 monot.**

Donoch was men one bobest 2 jor und 4 monot von misshele der cardinale<sup>3</sup>. do besantent der künig von Francrich und künig Robertus von Sicilien die cardinale gein Avion und botent sû, das sû soltent einen 10 bobest welen, und inbesluffent die cardinale also es gewonheit ist. do erweletent die cardinale den bischof von Carturis<sup>4</sup> des küniges canzeler von Frangrich zû bobeste und wart genant Johans.

**Der kûl kam gein Avion.**

Johans der XXII von Ose wart zû Avion zû bobeste erwelet in 15 dem ougeste noch goz gebürte 1316 jor also vor ist geseit, und was der erste der den römischen hof zoch gein Avion, do ouch der selbe hof bleip uf 60 jor, untz das in Gregorius der eilfte wider gein Rome zoch. dirre Johans was bobest 19 jor. und was ouch gritig noch gûte: derumb nam er sich ouch ane eine merfart zû machende und gebot durch alle lant, das 20

2. 'bleip dem — gût und' fehlt A—B. 3. merfart, wan das er einen cardenal, einen legaten schickete mit den Johansern über mer. die gewunnenet Nobis und Acheron und ettenwie manige stat in der heidenschaft und wart zû beden siten vil erlagen. doch müßent zû jüngest die cristen entwichen unde geschach me schade denne nuß dirre verte. zû dirre zit det der künig von Francrich alle Juden vâhen durch sin ganz künigrich und nam in ir gût und hies sû gon us dem lande. hie nach wart dirre bobest Clemens vaste übermütig unde satte sich wider den keyser und richete sin fründe und moege und starp zû Carpantras by Avion nach goz gebürte 1314 jor. B. 5. Bûrdigal in des küniges gebüte von Frangrich noch A. 7. Ueberschrift fehlt A—B. 11. welen und den grossen schaden versehen den die kirche litte von der misshele wegen. und inbesluffent do die cardinale über iren willen, also es gewonheit ist. B. 13. Johans. die geschach nach goz gebürte 1316 jor. B. 14. Ueberschrift: Dirre det ime alle yfründen gût gen. B.

1. Vergl. M. Polon. Appendix 242. Doch folgt auch hier Kön. einer eigenthümlichen Erzählung.

2. Apud Roccam Mauram castrum supra Rhodanum. M. Pol. App. 246.

3. Clemens Vj starb 20. April 1314, Johann XXII wurde am 7. Aug. 1316

gewählt; s. über die Vorgänge bei der Wahl: Joannis XXII Vita I (Baluz.) 114—116.

4. De Caturco civitate (Cahors) oriundus ex patre Arnaldo de Oza filius. Amal. Aug. 1815.

men ime das zehende teil der nütze von allen pfründen unde würdikeiten  
solte geben sehs jor nohenander, das er domitte möhte die merfart beste  
das vollebringen, und satte darüber in iedem bistume einen prelaten der  
das solte innemen und enpfohen. disem gebotte worent vil bistume ge-  
5 horfam und gobent das men in hiesch von des bobestes wegen. aber die  
von Strosburg und andere bistume uf dem Ryne die dotent scheken alle  
kirchen und pfründen noch ire gülte und noment von ieder marg gelk  
einen schilling pfennige, und mit dem gelte appelliertent sū wider den  
bobest und gobent ime nütset. dis geschach noch goz gebürte 1332 jor<sup>1</sup>.  
10 und mit dem güte das dem bobeste wart von etlichen bistumen, domitte  
richtete er sine geswürterde und alle sine fründe.

### Beginen und zülbrüder abegeton.

Er gebot ouch, das men alle züllebrüder und beginen solte abetün,  
die do ander kleider trügent denne ander lüte<sup>2</sup>. er wart ouch gebetten,  
15 daz er künig Rudewig von Behern hiesse zū kayszer krönen. daz wolte der  
bobest nüt tün. dovon mahtent die Römer einen barfüssen zū bobeste:  
Bl. 132' von dem wart er gekrönet, also dovor bi dem || kayszer Rudewige geschri-  
ben stet<sup>3</sup>.

### Wirre bobest ving anc gracen zū geben.

20 Bi disem bobeste durch grites willen ving er an, bistum und prela-

1. 'der nütze' fehlt A—B. Ueberschrift: 'Alle pfrunden soltent dem bobeste gut geben'. A. Hf. am Rande: 'decima decimarum'. 3. prelaten und sameler, der das B. 11. sine brüdere und swestern und andere sine fründe. A—B. 12. Ueberschrift fehlt A—B. 13. alle beginen und züllebrüder ober begeharte solte abetun die do anders kleider drugent denne andere weltliche lüte. zu disen jiten kam künig Rudewig von Behern gen Rome und wolte kayszer werden. do wart birre bobest gebetten das er gen Rom fure und den künig zu kaysere krönete, [also es von alter gewonheit were herkomen A.] ober aber den gewalt jemanne enphulle der es für in dete. bis wolte der A—B. 16. Hf. am Rande: 'zwene bebeste'. bobeste, der krönete künig Rudewig zu kayszer, also dovor (in dem andern capittel A.) bi demselben künige Rudewig A—B. 18. flot. zezüngest ergap sich birre barfüssenbobest an den rechten bobest und kam zu gnoben. donoch also birre bobest hette sine fründe und moge sere rich gemacht, do starp er zu Avion noch A. 19—584,7. Ueberschrift: 'Malzen in Francrich wurdent gebrant'. By disen jiten erhüp sich in Francrich ein grosser valsch und boosheit under den malosen und ussetzigen menschen. wan ir was manig hundert und swürent zusamene heimeliche, das sū woltent alle burnen und wasser vergiften in Francrich und dar zū bringen, das

1. Bgl. Heinr. de Diessenhoven (Böhmer Fontes IV) p. 1<sup>s</sup> zum J. 1333. Die Kreuzfahrt wurde hiernach am 26. Juli d. J. zu Avignon verflinbigt — ad petitionem regis Philippi Francorum — constituendo eum ducem illius

exercitus et decimas regni sui sibi per sex annos concessit &c.

2. Vergl. Vitae P. Joannis XXII bei Baluzius, Vitae Paparum Avenionensium 120 und 140.

3. Cap. II, 469.

turen ime selber zû behaltende zû lîhende, und gap graciën uf pfründen, doch lûgel, und uf eine stift nuwent einen. donoch bi Benedictus dem zwelften gap man etwas me graciën. donoch bi bobest Clemens dem sechsten kam es in gewonheit, gein Avion oder wo denne ein nuwer bobest was, zû louffende die schüler umb graciën. und kam donoch ie fürbasser in gewonheit, das men ouch den die nüt zûm bobeste komet, sendet graciën speciales. dirre bobest starp zû Avion noch goz geburte 1334 jor.

Benedictus der zwelfte von Tolose in Frangrich wart einhellliche  
 Dec. 12. zû Avion erwelet an sant Lucien obent noch goz geburte 1334 jor und was bobest 7 jor 4 monot und 14 tage <sup>1</sup>.

10

#### Eines brotbeden sun.

Dirre was eines brotbeden sun <sup>2</sup> und wart appet in eime closter von sinre kunste wegen. donoch wart er bischof, donoch cardinale, und ze jüngest bobest, alles one sin wissen. dirre was der gerechten bebeste einre: er hette me forge umb den gemeinen nutz und umb arme lûte <sup>15</sup> denne umb sine eygen fründe, und sprach: 'mir ist lieber das mine frünt blibent bi iren angwerken also sû her sint kumen, denne das ich sû zû grossen herren mahte: wan ie grosser herren sû wurdent, ie me sû dem künige von Frangrich müstent dienen und undertenig sin'.

welte gesunde mensche sin trunke, der müste ussêgig werden oder aber sterben. hie mitte meinent sû, das ir also vil wurde und also mechtig, das sû den künig und alle herren woltent edten oder vertriben und woltent selber herren sin und richesen und nüt me in versmehte sin. und dise mere kam für den künig von Frangrich, do bet er die ussêgigen menschen vohen und in iren eigen hûsren verbûrnen. die aber har an unschuldig warent, die inslos er das sû nimmer herus möhtent kumen. do nach also dirre bobest hette sine fründe und mage fere rîche gemacht, do starp er zû Avion noch goz B (Amalr. Auger. 1823). 8. Ueberschrift: Der bobest was eins brotbeden sun. A—B. 'von T. in Fr.' fehlt A—B. 9. zu bobeste erwelet A—B. obende in dem vorgeschriben jore und was A—B. 10. 6 jor B. 12. was von Tolose in Frangrich und eines A—B. 14. bobest one sin werden und wissen. A—B. 15. einre der vor in langen ziten je gewas. er hette A—B. 19. 'dienen und' fehlt A [dienen a<sup>2</sup>].

1. Zur Berichtigung der Daten vgl. Heinr. de Diessenhoven p 21 u. 37. Der Wahltag war St. Thomas Abend 20. Dec. 1334, der Tobestag 24. April 1342; vgl. die Vitae Pap. bei Baluz.

2. Der Name des Vaters ist im Text von Diessenhoven 21 ausgefallen. Die 2. Vita bei Baluz. 213 nennt ihn: ex patre Guillelmo de castro Savarduno Rivensis diocesis Tolosanae provin-

ciae oriundus. Die 8. Vita 239 erwähnt keine niedere Herkunft: oriundus ex humili genere. Matthias Nuwenb. (ed. Studer 80. Böhmer IV, 206) nennt ihn wie Kön. eines Baders Sohn: Fuit enim de Tholosa regis Francie, filius pistoris, theologorum summus, sed nullus in iure, quem inter omnes a longissimis temporibus justissimum estimabant.

## Eine demüthikeit.

Eines moles geschach, das ein landesherre hette eine sache zû werbende vor dem bobeste. do gebohte er, das ime nieman besser were an den bobest denne des bobestes vatter. derumb für der landesherre zû dem  
 5 brotbeden der des bobestes vatter was, und kleidete den mit kostpern kleidern von golbe und silber und fürte in mit ime zûm bobeste. do der brotbede für sinen sun den bobest kam und den bobest bat umb die sache also ime denne enpfolgen was, und in ermanete, das er sin siplich vatter were, do sprach der bobest: 'du bist nüt min vatter: wan min vatter ist  
 10 ein brotbede und ein arm man, so bistu in kostpern kleidern also ein grosser herre. dovon erkenne ich dich nüt'. do det des bobestes vatter sin kostper kleit abe und det sin alt brotbedengewant ane: do wart er von sine süne dem bobeste gewert sinre bette.

Diser bobest hette kaiser Rudewig von Bevern gerne usser banne gelassen: do schuf der künig von Frangrich, das es nüt geschach. er wider-  
 15 rüste auch alle die briese die sin vorfar bobest Johans hette usgesendet von || der pfründenzehenden wegen zû samelnde, und gebot allen prelaten, das si soltent widerferen und geben was si in genomen hettent von des bobestes wegen, von zehende oder collecte wegen, und soltent keinen pfaffen  
 20 me trengen oder nötigen umb keinre hande stüre dem bobeste zû tünde<sup>1</sup>. er sante auch fünfzig tusent gûlden gein Rome zû stüre an den bu sant Peters münster zû Rome<sup>2</sup>. sus fürte dirre bobest ein heilig gût selig leben, und starp zû Avion an sant Marx tage noch goz geburte 1342 jor.

## Der 206. bobest.

25 Clemens der zehste ein münich sant Benedicten ordens in Frangrich und ein cardinale wart zû bobeste erwelet zû Avion in dem meghen noch goz gebürte 1342 jor und waz bobest 10 jor und 3 monot<sup>3</sup>. \*|dirre

<sup>1</sup>Matth. Nw. 110 (B. 227).

1. Ueberschrift fehlt A—B. 14. 'von Bevern' fehlt A—B. 15. geschach. auch hette dirre bobest die rhasheit liep. dovon widerrüste er alle A—B. 17. zehende, also vor ist geseit, und gebot allen prelaten die über denselben zehende zu samelnde gesehet werent, das si widerferen soltent was si A—B. 19. Hf. am Rande: 'decima decimarum wart wider rüffet'. soltent das den wider geben von den si es genomen hettent, und soltent auch keinen pfaffen A—B. 21. 'er sante auch — zû Rome' fehlt A—B. 22. ein selig göttlich leben A—B. 23. Avion vol aller guten werke noch A. 'und starp — 1342 jor' fehlt B. 25. 'in Frangrich' fehlt A—B. 26. 'in dem meghen' fehlt A. erwelet in dem vorgeschriben jore. B. 27. 'unt waz — monot' fehlt A—B, ist von Rön. in C nachgetragen.

1. Bgl. Heinr. de Diessenhoven 25. 2. Er ließ das Dach der Kirche von St. Peter wiederherstellen, Vitae Benedicti XII, 200, 216, und erweiterte den Palast zu Avignon durch Neubauten l. c.

199. 215; genauer Heinr. de Diessenhoven 25.

3. S. die Daten bei Heinr. de Diessenhoven. 37 u. 86. Der Wahltag war 7. Mai 1342, der Todestag 6. Dec. 1352.



was ein minner und hette frowen offenliche liep, und was gritig noch eren und gûte und hette sine fründe lieber denne den gemeinen nutz, und mahte sich und den hof vaste flechastig mit symonie. und verbannete den kaiser Rudewig gar sere, und beswerte alle kirchen und pfründen mit stûre und collecte zû heischende,\* und was der erste der sinen schilt und woffen 5  
 det machen an das blygin ingesigel an den rômischen bullen, und sach  
 gerne, das men alle pfrunden und würdikeite von ime enpfinge. \*| dovon  
 sprach er: men solte die armen schûler usrihten mit gûten gracen und  
 solte sî nût überhören, ob sî vil oder lûgel kundent, wan die berge und  
 bûhel gein Avion zûgonde hettent sî wol überhoret<sup>1</sup>.|\* sus mahte er, das 10  
 von allen landen arme und riche schûler und pfaffen zû ime komet gein  
 Avion umb gracen zû erwerben, das vor nût gewônlich was.

Er schuf ouch, das die kurfürsten den kaiser Rudewig von dem riche entfattet, also dovor bi dem selben kaiser Rudewige geschriben stet<sup>2</sup>.

#### Don der Römer tribune.

15

ib. 134  
 (B. 244). zû disen ziten wart einre genant Nicolaus Laurencii ein angwerg-  
 man<sup>3</sup> gesezet zû rihter und houbetman in der stat zû Rome. der hielt  
 so strenge gerihte, das er etwie manigen frigen und grofen und groffe  
 herren det enthoubeten umb ir missetet. herumstroffete in dirre bobest.  
 do verschreip dirre Nicolaus Laurencii dem bobest gein Avion, das er in 20  
 eime jore solte kumen gein Rome und das gerihte do besîzen, oder er  
 wolte mit den Römern einen andern bobest machen. do lies der bobest  
 sin stroffen abe. dis geschach noch gotz gebûrte 1347 jor. denoch ver-  
 schreip der bobest dem kaiser und dem künige von Ungern, das sî sich  
 p. 142  
 (250). nût soltent verbinden zû disem Nicolao Laurencii noch zû den Römern, 25  
 von vil sachen wegen die der bobest in verschreip. nu für dirre Nicolaus  
 gein Proge zû künig || Karlen von etwas sachen wegen. do ving in der Bl. 133'  
 Matth. Nuw. cont. p. 196. 198 (B. 278. 281).

3 den rômischen hof A—B. 5. 'und collecte' zû fehlt A—B. 6. 'blygin' fehlt A—B.  
 8. Hf. am Rande: 'von gracen'. 11. [anden [etliche A] riche und arme [pfaffen B] zu  
 ime A—B. 12. 'das ver — was' fehlt A—B. 14. entfattet und einen andern rômischen  
 künig weselet, also dovor [in dem andern capittel A] bi kaiser A—B. 15. Ueberschrift:  
 Angwertman was gewaltig zu Rome. A—B. 16. genant Jacob ein A—B.  
 18. 'und grofen' fehlt B. 20. dirre Jacob A—B. 21. kumen von Avion gen Rome  
 A—B. 22. do erschrug der bobest und lies A—B. 23—587,5. 'dis geschach — groffen  
 friiden' fehlt A—B.

1. Et cum quaereretur an pauperes bene examinari deberent: quod montes et colles ipsos examinassent respondit. Matth. N.

2. C. Cap. II, 472.

3. Notarius prudens et facundus, plebejus. Matth. N. nennt den Tribunen unrichtig Jacobus Laurencii, so auch Rdn. nach ihm in Text A und B; erst in C hat er den Namen berichtigt.

Karle und schihte in gefangen dem bobeste Clemens: der hielt in in gefengnisse die wile der bobest lebete. und do Clemens gestarp und Inno-  
cencius bobest wart, der lies disen Nicolaum Laurencii libig und schihte  
in herliche gein Rome. do wart er mit grossen eren enpfangen und kam  
5 wider an sine ere und gewalt und mahte grossen Friden.

### Das ander jubelsor.

Item do men zalte 1350 jor, do mahte dirre bobest Clemens, das <sup>Matth. N. 177 (275).</sup>  
men solte in dem selben jore und dernoeh allewegen über fünffzig jor  
haben ein jubelsor, das ist ein Romfart und aplos aller sünden. also  
10 kam des selben jores usser moffen vil lütes gein Rome. dis was das  
ander jubelsor, also dovor bi bobest Bonifacien dem ähtesten ist geseit.

### Von graciën in Engenlant.

Zû disen [ziten] verschreip der künig von Engenlant dem bobeste: er <sup>ib. 110. (227).</sup>  
hette zû vil graciën gegeben in sin künigrich frömeden lüten, die der kirchen  
15 schak zû Engenlant enweg fürtent. sine vorfaren künige zû Engenlant  
hettent bistume und pfründen selber geluhen und donoch mit eines bo-  
bestes wille gegünnet den capiteln und prelaten, ire pfründen selber zû  
lihende. wolte nu der bobest sî nüt dobi lossen, so wolte er selber die  
pfründen lihen also sine vorfaren hettent geton.

Dec. 6. Dirre bobest starp zû Avion an sant Niclaus tage noch goz gebürte <sup>Matth. N. cont. 196 (281).</sup>  
1352 jor.

207.

Innocencius der sechste von Frangrich wart donoch zû Avion zû <sup>ib.</sup>  
bobeste erwelet zû winachten und am zwelften tage gekronet<sup>1</sup> noch goz

7. donoch also men A—B. 8. 'allewegen' fehlt A—B. 11. jores me lütes gen Rome  
denne von goz geburte [eines jores A] ie was dohin kumen. A—B. 'dis was — ist geseit'  
fehlt A—B. 12. Ueberschrift fehlt A—B. 13. Dirre bobest verschreip auch dem keyser  
und andern herren, das men die geischeler die zu disen ziten werent solte abetun, also ouch  
geschach. zu disen ziten mahte der bobest 12 cardinale durch des küniges von Frangrich hette  
und wolte durch des küniges willen von Engenlant nüt einen zu cardinale machen. do wart  
der künig von Engenlant zornig und vertreip us sine künigriche alle prelaten und paffen  
die do würkheit [ambaht B] ober pfründen von dem bobeste hettent, und gebot, welre brieffe  
von dem bobeste brehte, den solte men ertrencken. donoch starp dirre bobest zu Avion an A—B  
(Matth. Nuwenb. nach Gob. A, f. in der Ausg. von Studer p. 177. B. Fontes IV, 274  
Note 4). 21. 'zû winachten — 8 moner' fehlt A—B.

<sup>1</sup> In die epiphanie, 6. Jan. 1353.  
Nach Heinr. de Diess. p. 87 war der  
Wahltag 18. Dec. 1352, der Krönungs-

tag 30. Dec.; womit übereinstimmen  
Vitae Pap. 345. 357. Lobestag 12. Sept.  
1362.

gebürte 1353 jor, und was bobest 9 jor und 8 monot. dirre was ein herter man gegen menglichem und hielt strenge und recht gerichte. und was ouch herte gegen den cardinalen.

### Von hern Cūnen von Valkenstein.

Matth. Nuw. cont. 205, 207 (256). In dem vorgenanten jore 1353 kam für künig Karle zū Spire Cūne 5 von Valkenstein getröstet, und stroffete in der künig, das der selbe Cūne von Valkenstein hette vil wider den bobest und das rich geton: wan der Cūne was hern Heinrichs von Birnenberg des erzbischoves von Menze diener. \* den selben erzbischof hette der bobest entseket von dem bistum, derumb das er dem kēyser Ludewig bistendig was, und hette daz bistum 10 geluhen hern Gerlachen von Naßowe. \* do behūp dirre Cūne von Valkenstein sine herren von Birnenberg daz bistum zū Menze wider den bobest und wider künig Karlen und wider die stat zū Menze, und erdrenkete etwie vil die bobestbriefe wider sinen herren von Birnenberg losent, und zerzerrete die bobestbriefe. und alle pfaffen und leygen zū Menze und in 15 dem bistum die des bobestes || briefen gehorsam worent, den nam er alles Bl. 133" das sū hettent in dem lande, und betwang menglichen, wider des bobestes briefe zū singende. und was ime darumb vil lütes holt, das er sine herren also getruwe was, das men von ime sprach: er were der frumeste Düttsche der zū den ziten lebente. do dirre Cūne von Valkenstein herumb 20 von dem künige gestroffet wart zū Spire also vor ist geseit, do sprach er, er hette sich nüt bedocht hiezū zū entwürtende. und für entweg. do bet in der künig in die ohte und gebot: wer ime bistendig were, der solte lip und gūt dem künige verfallen sin. dis half alles nüt, er behūp das bistume sine herren die wile er lebete. do nu der von Birnenberg gestarp, 25 do verhal men es, daz es nieman enwuste, und mahte bischof Johans von Liehtenberg bischof zū Strosburg einen dag für den künig, und wart do übertragen, das men dem Cūnen von Valkenstein gap etwie manige vesten für 40 tusent gülden und lies do den von Naßowe an das bistum kumen.

2. menglichem und ouch gegen den cardinalen und hielt A—B. 'und was — cardinalen' fehlt A—B. 2 — 590,2 fehlt in A—B, welche dafür Folgendes enthalten: gerechte gerichte. und bet die schüler die zu ime komet gar hertelliche überhören. und bi sinen ziten vingent arme schüler und pfaffen ane gen Avion zu löfende umb gracen, das vormels nüt also gewönlich was. er hielte mit dem kēyser und mit dem künige von Franrich guten freiden und starp zu Avion, also er was zehen jor bobest gewesen, noch goß geburte 1362 jor. noch disses bobestes tobe wurdent die cardinale umb das bobestum, das sū missehellig umberenander wurdent und 6 1/2 wuche ene welen blibent. zejüngest komet die cardinale zu Avion zesamene, und do seinre dem andern wolte entwicken, do ermeletent sū den appet von Warflie zu bobeste, der hette vor lange zit umb ein kleine bystum gemorben zu hove und möhte ime nüt zu handen gon, und wart bobest. A—B. 20. Hf. am Rande: 'Von Menze und Trüre'.

und was der Cüne hette ingenomen, das solte ime bliben und solte dazû dūmprobet sin zū Menze, und der von Raßowe ouch schaffen, das er von dem bobeste abfolviert würde, also ouch geschach<sup>1</sup>. und also wurdent alle ding gerichtet und wart dirre Cüne donoch liep und wert dem künige  
 5 und dem von Raßowe wider die er vil hette geton. und wart dernoach biſchof zū Triere. das behūp er ouch wider menglichen unß an ſinen dot<sup>2</sup>.

Aber von dem biſchove von Menze.

Zū gleicher wiſe Adolf von Raßowe was biſchof zū Spire und  
 10 wart erwelet an daz biſtum zū Menze noch goß gebürte 1374 jor<sup>3</sup>. do wolte in der bobest nüt confirmieren und ſech das biſtum zū Menze durch kēſer Karlen bette dem marggroven von Wiſſen der dozūmole biſchof was von Bobenberg<sup>4</sup>. do wonde der von Wiſſen: wan er den bobest und den kēſer zū helſe hette, es were ime ſlecht umb daz biſtum  
 15 zū Menze. und gap ſin biſtum zū Bobenberg uf und kam Lamprecht der biſchof von Stroßburg dōhin. do wolte Adolf von Raßowe der erwelete biſchof zū Menze das biſtum zū Menze und ouch daz biſtum zū Spire ime ſelber behaben wider bobest und kēſer, also er ouch det. do belag der kēſer ſelber die ſtat Ertſfür mit groſſem volke, wan der von Raßowe  
 20 dinne was<sup>5</sup>. do battelſete der von Raßowe etwie dicke mit des kēſers volke, doch konde der kēſer do er lange do gelag, nüt geſchaffen weder zū Ertſfür noch zū Menze: der von Raßowe behūp ie ſin biſtum. ze jungſt ſtarp der biſchof von Megeburg<sup>6</sup>. do kam der von Wiſſen hin, und wart dō gerichtet, daz der von Raßowe bleip zū Menze und kam in  
 25 des bobestes und kēſers hulde.

Bl. 134'

|| Der vorgeſcriben bobest was geſchezet für der gerechten bobeste einre und gap graciën nuwent gelerten lüten. und ſtarp zū Avion an

Matth.  
Nuw.  
cont. 196  
(281).

1. S. den Vertrag von 1354 Jan. 3 in Gudenus, Codex diplom. III, 365—372.

2. J. 1362—1388.

3. Adolf von Raßau wurde bereits im Frühjahr 1373 zum Administrator des Erzbistums gewählt, ſ. deſſen Ausſchreiben vom 3. Mai in Gudenus, Cod. dipl. III, 515.

4. Ludwig, Bruder des Landgrafen Friedrichs des Strengen von Thüringen.

5. Adolf von Raßau wurde im Au-

guſt 1375 in Erfurt von den Landgrafen von Thüringen belagert. Der Kaiſer kam dorthin und vermittelte einen Waffenſtillſtand am 6. Sept. Siehe Hiſt. de Landgr. Thur. (Piſt. Struve I) 1352 und den Vertrag zu Lonna bei Gudenus Cod. diplom. III, 520—522.

6. Erzb. Peter aus Brün̄n gab 1341 den erzb. Stuhl zu Magdeburg auf und nahm daſür das erledigte Biſthum von Orlam̄h an. Magdeb. Schöppenchronik in Städtechron. VII, 281.

Sept. 11. des heiligen crüizes tage also es erhebet wart, noch gotz gebürte 1362 jor<sup>1</sup>.  
 donoch was men one bobest 6 wuchen.

Urbanus der fünfte ein appet von Marsilien wart one sin wissen  
 Oct. 31. und werben zû bobeste erwelet an aller heiligen vorfprobende noch gotz  
 gebürte 1362 jor und was bobest 8 jor und 6 wuchen<sup>2</sup>. dirre was an  
 der erste ein sanfte milte man: donoch wart er ein strenger herter man  
 über die cardinale und über inenglich, me denne vor ime in langen ziten  
 ie feinre was gewesen.

**Der keyser für zû disem bobeste.**

Zû disem bobeste<sup>3</sup> für keyser Karle der vierde gein Avion und schüf<sup>4</sup>  
 mit ime das er wolte. do clagete der bobest dem keyser, das er e er bobest  
 wart, eines moles wart gesant zû den herren von Mehgelon und brohte  
 den briefe von des bobestes wegen. dise briefe gesielent den herren von  
 Mehgelon nüt wol: davon müste dirre Urbanus die briefe essen, und  
 botent ime auch vil andere smocheit und hießent in balde enweg varen.  
 dise smocheit klagete er dem keyser: do globete ime der keyser, er wolte die  
 smocheit rechen.

Donoch für der keyser mit grossen volke uf die herren von Mehgelon,  
 also dovor bi dem selben keyser geschriben ist<sup>5</sup>. ze jungest nam der keyser  
 güt von den herren von Mehgelon und für us dem lande. do dis der  
 bobest vernam, das sich der keyser hette geloffen mit güte überkumen und  
 die herren von Mehgelon nüt hette vertriben also er sich hette versprochen,  
 do satte sich der bobest wider den keyser und meinde zû schaffende, das  
 der keyser entsezet würde von dem rîche, also sime vorsaren keyser Lude-  
 wig geschach. do fürkam der dot den bobest, das sin der keyser wart  
 entladen.

3. Ueberschrift: Ein strenger bobest. B. 5. dirre was das erste jor gar milte und senfte  
 gegen den cardinalen und andern herren, unge das er sich in dem bobestume und in der her-  
 schaft wol gefatte. donoch was er der strengeste und der herteste man über die cardinale und  
 über aller mengelich der vor ime in langen ziten je was gewesen. A—B. 15. varen. dis  
 muste Urbanus alles tun. dis klagete er A—B. 20. 'von den — Mehgelon' fehlt A—B.  
 24. Ludewig auch were geschehen. A. also starb der bobest in kurzen joren und wart sin der  
 keyser entladen. A—B.

1. Nach Vitae Pap. bei Baluz. 341.

356 war der 12. Sept. der Todestag.

2. Nach Vitae Pap. 1. c. 363. 399  
 war der Wahltag 28. Oct., der Tag der  
 Inthronisation 31. Oct., der Krönung  
 6. Nov. 1362, der Todestag 19. Dec.

1370. (p. 398. 414.)

3. Der folgende Absatz ist fast wört-  
 liche Wiederholung aus der Kaisergeschichte  
 S. 485.

4. S. 490. Das Folgende ist eben-  
 falls wörtlich wiederholt nach S. 491.

## Der Kûl kam gein Rome.

Dirre bobest Urbanus fûr von Avion gein Rome noch goz gebûrte 1368 jor<sup>1</sup>. diß lag den cardinalen swere, wan sû groffe herren zû Avion worent und uf das hõheste kumen daz sû ie vor oder noch worent, und wolent nût gerne von Avion und von iren frûnden mit dem bobeste gein Rome faren. do sprach der bobest: er kunde wol andere cardinale gemachen, were es das sû nût mit ime fûrent. do erschroten die cardinale und fûrent alle mit ime gein Rome, one Gregorius dirre nochgeschriben bobest: der was ein siecher cardinale und erwarp kume, daz in 10 der bobest zû Avion lies<sup>2</sup>.

## Der Kûl kam von Rome wider gein Avion.

Donoch über ein jor<sup>3</sup> fûr dirre Urbanus von Rome mit den cardinalen wider gein Avion, wan die Rõmer erbittent ime nût ere also sû soltent. donoch wart der bobest siech und die erzete mahtent ime einen 15 trang und ein cristier, das er starp an sant Thomans tage<sup>4</sup> noch goz Dec. 21. gebûrte 1370 jor.

Do nu dirre Urbanus gestarp, do gingent die cardinale zû rote, wie das sû möhtent einen bobest erwelen der von Frangrich were und zû Avion blibe in sime lande, das sû nût müstent aber wider und fûr blenken eissen also sû vor hettent geton. dovon erweletent sû den cardinal von 20 Bellifort zû bobeste, der was ein siecher man, und meinent das er von sinre frangheit wegen niergent fûre und allewegen zû Avion blibe bi sinen frunden. daz er doch nût endet, also hernoch wurt geseit.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 2. 'Urbanus' fehlt A—B. 2—16. Rome und twang die cardinale das sû mustent mit ime faren, noch goz geburte 1368 jor. und in dem nehesten jor donoch fur er wider von Rome gen Avion und treip groffen mutwillen mit wider und fûr varen. diß verdros die cardinale das sû mustent wider und fûr blenden und nût möhtent [an irme gemache und A] bi iren frûnden bliben. dovon [also men schreget B] wart dem bobeste ein trang und ein cristier gemacht das er A—B. 3. Sf. 'groffen'. 11. Ueberschrift fehlt A—B. 16. jor. diß bobes was der keyser fro. wan solte der bobest gelebet han, er hette groffen unfreden in dem rîche gemacht. do nu dirre A—B. 18. von dem lande zu R. geboren were und in dem lande und zu Avion blibe, das sû A—B. 20. sû bi dem vordern bobeste hettent A—B. 21. bobeste in den nehesten 14 tagen noch des vordern bobestes dode, der was A—B. 22. wegen blibe allewegent zu Avion an einre stette bi sinen A—B.

1. Urban V verließ Avignon am letzten April 1367 und zog am 16. Oct. desselben Jahres in Rom ein. Vita I Urb. Baluz. 376. 380.

2. Es blieben vier Cardinäle zurück, unter denen jedoch der Cardinal Peter von Beauport, der nachmalige P. Gregor XI nicht genannt ist; s. Baluz. Vitae Pap. 997. Daß derselbe mit Urban V

in Rom war, beweist: Iter Italicum Urbani V (Baluz. T. II) p. 773.

3. Urban V kehrte erst nach drei Jahren im September 1370 aus Rom und Italien nach Avignon zurück. Urb. Vita I p. 391.

4. Er starb am 19. Dec.; s. oben S. 590 Note 2.

## Der 209. bobest.

Gregorius der eilfte von Bellifort in Frangrich der vorgeant ist, wart einhellefliche zû Avion erwelet zû bobeste und am fünften tage des genners gefrönet noch goß gebürte 1371 jor. dirre was eines einschiltiges ritters sun <sup>1</sup>, und do er bobest wart, do richete er sine fründe und moge und mahte finen vatter zû eine grofen und houbetmanne in dem lande und mahte sine brüder zû cardinalen <sup>2</sup>.

## Der stül kam wider gein Rome.

Do dirre bobest fünf jor den rômeschen stül zû Avion gehette, do kam ime ein eiswas in dem slosse für und riet ime, er solte den hof wider <sup>10</sup> gein Rome ziehen. dovon sprach er zû den cardinalen und zû den curtisanen, sie soltent sich ufrüsten, er wolte gein Rome varen. das widerrietent ime die cardinale. do sprach er: es möhte nüt anders sin, wie wol er frang were, so wolte er doch gein Rome, und solte er joch uf henden und füßen dohin kriechen. also sas er und die cardinale uf daz mer <sup>15</sup> in schiffe und foment mit grossen erbeiten gen Rome noch goß gebürte 1376 jor <sup>3</sup>, und hielt do den hof unz an finen dot. er gap wil reservaciones, dovon etliche arme schüler ire gracies und pfründen verlurent, und hielt sich me || mit den edeln und richen denne mit den armen <sup>4</sup>. und <sup>Bl. 135</sup> was küsche, daz men meinet, er stirbe luter maget. er starp zû Rome am <sup>20</sup> steyne zû mittelvasten noch goß gebürte 1378 jor, also er was bobest gewesen 7 jor und 16 wuchen. donoch über 12 tage erweletent die cardinale disen nochgeschriben bobest <sup>5</sup>.

2. 'der vorgeant ist' fehlt A—B. 3. und donoch an dem funften tage des genners gefrönet zu bobeste noch goß gebürte 1371 jor. dirre was ein flecher frander man also vor ist geseit, und eines einschiltigen A—B. 7. cardinale. und do er fünf jor den stül A—B. 11. und zu den andern die in dem hove worent, das si sich soltent A—B. 13. cardinale und die curtisanen. so A—B. 14. er flech und frang A—B. 17. stül unz an finen dot. ius wart der stül von Avion wider gen Rome gezogen, dovon siher groffe zweunge in dem bobestum ist ufgestanden, also hernoch wurt geseit. do dirre bobst gerichtete 7 jor und 16 wuchen, do starp er zu Rome an dem steine [in dem merzen A] noch goß gebürte 1378 jor. donoch über A—B.

1. B. Gregor XI war der Sohn des Grafen Wilhelm von Beaufort. Greg. XI Vita I p. 425.

2. G. Gregorii XI Vita I (Baluz.) 428 u. 433.

3. Der Papst verließ Avignon am 13. Sept. 1376 und hielt den Einzug in Rom am 17. Jan. 1377. Vita I, 438.

4. Anders schilbert ihn Vita I, 442:

Fuit insuper pauperum et afflictorum pius sustentator, consolator et largifluus benefactor.

5. Der Tobestag war 27. Mai 1378, Vita I, 441. Diese Quelle giebt die Baganz zu 5 Monaten und 23 Tagen an, weil der Verfasser nicht Urban VI, sondern Clemens VII als den rechtmäßigen Papst anerkennt. Rön. hält, wie seine

Under disem bobeste wart grosse zweigunge.

210.

Urbanus der sechste von Nopels und bischof zu Vore<sup>1</sup> wart erwelet zu bobeste an dem ahtesten tage in dem abrillen und donoch über 10 tage  
5 gekronet noch gotz gebürte 1378 jor und was bobest 12½ jor<sup>2</sup>.

In der walunge dis bobestes ist grosse zweigunge und irrunge in der cristenheit ufgestanden, wan die cardinale erweletent zum ersten disen Urbanum reht und erweletent donoch einen andern mit unrehte also her- noch wurt gefeit. dise zwene bebeste meinete ieglicher reht bobeste zu sinde  
10 und verbannete ie einre den andern und alle die die an den andern gloubent, und hettent grossen krieg mittenander, das daz bobestum vafte verherget und gekrenket wart und die cardinale arm wurdent, das si ze fus zu palaste ginent die vormols grosse ros und pferde rittent. dis botent die cardinale in selber und kam das also<sup>3</sup>.

Do der vorder bobest Gregorius gestarp, do ginent die geweltigsten zu Rome zu den cardinalen und botent si, das si soltent welen einen bobest von Rome oder Italia, so blibe beste e der stul bi in zu Rome, das were in und dem lande gar nuge. und sprochent fürbasser:  
15 were es das daz nit gehant geschehe, so vorhtent si, das under dem volke zu Rome wurde grosse missehele ufftonde. do ginent die cardinale zum samene in den palast und conclave zu Rome<sup>4</sup> und woltent einen bobest

1. Ein grosse zweigunge in dem bobestum. A—B. 3. Nopels, erzbischof zu B. 4. aprill-  
len noch gotz geburte 1378 jor, und an dem 18. tage des selben monoz wart er zu bobeste ge-  
kronet also es gewonheit ist. A—B. 7. cardinale hant zwene zu bobeste erwelt, der ieglicher  
meinete reht A. cardinale erweltent zum ersten disen zu babeste. do nach über ½ jar meinent  
si, dise walunge were nit gereht, und erweletent einen andern zu babeste. also wurdent  
zwene bebeste, der ieglicher meinete reht B. 10. und die an in gloubent [gloubtent B] uf  
das hunderste und hant [hettent B] grosse missehele und krieg mittenander, das das A—B.  
(Diese Stelle ist in A von Königshofen noch vor dem Tode des Papstes Urban VI., 1369 Oct.,  
geschrieben, in B und C aber als Vergangenheit geändert. Vgl. die Einl. zu Königshofen  
S. 169.) 12. gefr. ist und die e. sint arm worden und zu disen ziten zu fus zu palaste gont,  
die vormols A. 13. hettent. dis unglücke hant die cardinale in selber gemacht und kam  
A—B. 15. bobest genant Greg. der eilfte, gestarp A. 18. Rome oder zu Italia, das  
ist in dem lande do bi, und das were A—B. 20. missehele und rumure ufftonde. A.  
'ufftonde' seht B. 21. 'und conclave' seht A. 'in den palast — zu Rome' seht B.

Stadt Strassburg und das Reichsober-  
haupt K. Wenzel Urban VI für den rech-  
ten Papst.

1. Bartholomäus Brignano war Erz-  
bischof zu Bari.

2. Urban VI starb 1389, 15. Oct.,  
regierte demnach 11½ Jahre.

3. Vergl. über die Vorgänge dieser

Wahl besonders Theod. de Niem, Hi-  
stor. sive de schismate (Basil. 1566)  
I c. 2 und Gobelin. Personae Cosmo-  
dromium VI c. 74 (Meibom I, 293),  
ferner Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom  
VI, 485.

4. Das Conclave war im Palast des  
Batican.



welen, und swürent in die Römer, daz si woltent die cardinale schirmen vor gewalte und vor überlouffe. und ginent die Römer do für und wider gewessent und schruwent etwie dicke: 'wir wellent einen bobest von Rome oder Italia'. do vorhtent sich die cardinale und sprochent züm volke, si woltent einen welen also des volkes meinunge were. und erweletent zestunt einhelleckliche zü bobeste Bartholomeum den bischof von Vore, und wart Urbanus der sechste genant.

#### Von dem cardinale von sant Peter.

Do wart den Römern geseit, das die cardinale nüt hettent einen von Rome oder Italia erwelet, und wurden die Römer zornig und betrübet und schruwent aber also vor. do wolte ein cardinale daz volg gestillen und sprach: 'wir hant einen von Rome erwelet, daz ist der cardinal von sant Peter'. || do nam das volg den selben cardinal von sant Peter<sup>1</sup> und sattent in uf den alter und kusten ime sine füsse und dotent ime ere also gewonheit ist eime nuwen bobeste zü tünde, und wonent, er were erwelet, daz doch nüt enwas. hiemitte wart das volg gestillet. under disen dingen mahtent sich die cardinale heimeliche entweg und was alles ir gefinde zertrögelt worden. des morgens kam die mere us, der bischof von Vore were bobest worden. den kanten die Römer wol und lieffent es güt sin. und komet die cardinale herwider die entweg worent, zü disem bobeste und dotent ime gehorsam und krönetent in also gewonheit ist eime bobeste zü tünde.

Darnoch rettent die cardinale heimeliche mit disem bobeste, er solte mit in enweg varen us Rome: wan alle die wile si zü Rome werent, so müstent si libes und gütes in sorgen sin von den Römern.

#### Warumb die cardinale einen andern bobest weletent.

Dis wolte der bobest nüt tün. darzū hielt er die cardinale gar strenge und herteliche in allen sachen. dovon fürent die cardinale heime-

6. einhelleckliche den bischof von Vore [zu bobeste A] der hies Bartholomeus [und was A] von Nopels. do wart A—B. 5. Wie Urbanus wart erwelet zu bobeste. A. 10. zornig und hettent grosse rumur undereinander und schruwent aber also vor: wir wellent einen von Rome oder von Italia. do wolte A—B. 12. einen Römer erwelt zu bobeste, und ist der cardinale A—B. 18. us das Bartholomeus der bischof von Vore were zu bobeste erwelt. den A—B. 22. eime [rechten A] bobeste zu tunde. und wart genant Urbanus der sechste. A—B. 26. die alten cardinale A.

1. Franciscus Tibaldeschi von S. als Archipresbyter von S. Peter. Sabina, genant Cardinal von S. Peter,

liche enweg gein Agnania, das ist ein tageweide von Rome, und sprochent:  
 dirre Urbanus were nüt bobest, wan sū hettent [in] in vorhten erwelet,  
 und sū woltent einen andern bobest welen an den stetten, do sū one vorhte  
 und unbetwungen werent. also fūrent sū in die stat Funbe<sup>1</sup> nohe dobi  
 5 und erweletent den cardinale von Zenu<sup>2</sup>, der wart genant Clemens der  
 sibende. dis geschach uf  $\frac{1}{2}$  jor noch Urbanes walunge, und fūrent do  
 die cardinale mit irme bobeste Clemens gein Avion zū dem künige von  
 Frangrich. do sprach der bobest Urbanus: 'sit die cardinale hant einen  
 andern unrechten bobest gemaht, so wil ich ouch andere cardinale machen'.  
 10 und mahte 29 cardinale zū Rome von den besten geslechten<sup>3</sup>, und berou-  
 bete die alten cardinale ire pfründen und ambahte also verre er möhte,  
 und verbien sū und iren bobest Clemens uf das hynderste. und det ouch  
 alle die zū banne die an den selben Clemens gloubetent, und nam den  
 pfaffen ire pfründen und lech sū den die an in gloubetent. zū glicher wise  
 15 det Clemens zū Avion herwiderumb, und verbannete und beroubete ouch  
 die die an Urbanum gloubetent. und hettent grossen krieg gegen ein-  
 ander, das menig tusent lütes dervon verdorben ist.

#### An welen bobest men gloubet.

Der kesser und die syben kurfürsten und bi alles dützsche lant hieltent  
 20 Urbanum für einen bobest. aber des herzogen lant von Oesterich, der  
 1. 136 künig || von Frangrich und die andern künige die an sin lant stoßent  
 unge zū dem verren lant Zocop<sup>4</sup>, die hieltent alle Clemens für einen  
 bobest. also was dis die grösste zweigunge und irrung in der pfafheit  
 under disen zweigen behesten die vor ie geschach: wanne wie das hievor

2. vorhten und in betwungenheit zu bobeste erwelet, davon hette die walunge keine kraft, und  
 sū woltent A—B. 3. sū fri und unbetwungen A—B. 5. erweletent einhelleckliche  
 einen andern bobest, genant Clemens der A—B. 6. noch der ersten walunge des ersten  
 bobestes, und fūrent A—B. 9. 'unrechten' fehlt A. 10. mahte uf einen tag drissig card.  
 B. Hf. am Rande: 'vil cardinale'. 11. ir würdseite, pfründen B. 15. 'zū Avion'  
 fehlt A—B. 15. Ueberschrift fehlt A—B. 20. 'des herzogen — Oesterich' fehlt A—B.  
 22. 'unge — Zocop' fehlt A—B. 23. sus ist die A. also stunt uf von disen zweigen  
 behesten die grösste zweigunge und irrung in der pfafheit durch die ganze cristenheit, also es  
 vor in vil hundert jaren ie gewas, man wie das hie vor dise sint drige bebeste oder me mittens-  
 ander gewesen B. pfafheit durch die ganze cristenheit ufgestanden von disen A.

1. Funbi, wo Graf Honoratus, ein  
 Basall von Neapel sie schlichte.

2. Cardinal Robert von Genf wurde  
 am 20. Sept. desselben Jahrs 1375 ge-  
 wählt. Clem. VII Vita I p. 487.

3. Theod. de Niem l. c. I c. 12:

Et semel viginti sex cardinales una  
 die creavit — aliqui fuerunt Romani  
 de omni statu etc.

4. S. Jago de Compostela, der spa-  
 nische Wallfahrtsort in Galicien.

dide sigent vil bebeste mittenander gewesen und grosse unrichtikeit was in dem bobestum, so ist doch dise zweigunge verrer und witer kummen in die cristenheit denne hievor ie keine kam. wan hievor lies men die bebeste vaste mittenander kriegen, so ir zwene ober me mittenander worent, und stifte und klöster und prelaten verluhent ire pfründen selber dem sü wol-  
tent, und ließent die bebeste das ir schaffen, und worent iren lütprästern und nehesten obersten gehorsam in geistlichen sachen, also davor geseit ist bi dem dritten bobest Alexander. dise zweigunge werte uf . . jor<sup>1</sup>.

### Des herzogen reyse von Anse.

Do alsus die zweigunge und krieg zwüschent disen zweigen bebesten<sup>10</sup> was, do zogete Ludwig der herzoge von Anse<sup>2</sup> des küniges von Frang- rich brüder uf das künigrich von Sicilien mit 40 tusent pferden, und meinde das daz künigrich von Sicilien ime zugehorte in erbes wise, und wenne er das künigrich ingewünne, so wolte er denne den bobest zu Rome vertriben, das der bobest zu Avion in sine lande blibe. in dirre reysen<sup>15</sup> gewan das volg grossen bresten an spisen, das sü ir gewant und harnesch verzertent und donoch ire pferde und eicheln und gras offent und ir vil hungers sturbent und etliche us dem here enweg wider heim fürent, und bleip dem herzogen nüt das sechste teil sines volkes. do alsus dise grosse reyse gewerte uf 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor, do wart der herzoge selber siech und starp in<sup>20</sup>  
Sept. 22. dem her umb sant Mauricien tag noch gotz gebürte 1384 jor. do warf das volg einen andern houbetman uf. doch wart nüt derus und zerging daz her. und wie dis der grosten reysen eine was, so gewunnet sü doch nie nennhafte stat oder vesten noch erwurbent keinre hande ding derumb sü worent usgefaren.

25

1. dide bi alten ziten sigent zwene ober drige bebeste mittenander A. und größter unrichtikeit was in dem bobestum denne jegen ist, so ist doch dise zweigunge und unrichtikeit verrer A. 3. hievor hette men nüt vil zetunde mit den bebesten. die stifte A—B. 6. schaffen und abtrent nüt vil ob ein bobest oder vil bebeste mittenander werent oder trigentent, und das gemeine volk ferte sich an sine lütprästere ober an sine nehesten obersten in geistlichen A—B. 8. für die Zahl läßt H. einen leeren Raum, ebenso A (vil jor a<sup>3</sup>). 'dise zweigunge — jor' fehlt B. 12. 'mit 40 — von Sicilien' ausgelassen b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 15. in disen dingen gewan A. 16. gewant und hengeste verzertent und donoch eicheln A—B. 21. 1383 jor B ist unrichtig. 22. volg und das her einen A—B. 23. die größte reyse was die von künigen oder kessern in vil hundert joren je geschach, so A—B. 25. gefarn. von dirre reysen were ein ganz buch geschribende, das losse ich durch der fürze willen underwegen. A—B.

1. S. ob. S. 566.

2. Herzog Ludwig von Anjou, Bruder K. Karls V von Frankreich, trat im

J. 1382, nach dem Tode der Königin Johanna von Neapel, als Gegenkönig gegen Karl von Durazzo in Neapel auf.

## Wie gros unglücke die Römer hettent.

Vor diser rehsen schüffent der künig von Frangrich und die künigin von Nopels von ires bobestes wegen zû Avion, das vil landesherrn widerseitent dem bobeste zû Rome und ouch den Römern, und verher-  
 5 getent das lant umb Rome gar fere. und eines moles fürent die Römer us zû den Britunen iren vigenben <sup>1</sup>: do wart der Römer uf 2 1/2 hundert  
 136" erlagen, || die andern entrunnent wider in ir stat. donoch wart Rome belegen von den Britunen uf 6 wuchen, und hieschent, das men in den bobest herus gebe. des woltent die Römer nüt tûn. do verhergetent die  
 10 Britunen das lant umb Rome, und do in abeging an spisen, do zerrit- tent fû.

## Der stûl oder der rômesche hof komet in daz künigrich von Nopels.

Zû jungest do der bobest sach, das die Römer und das lant do umb so vil krieges und unglückes hettent von sinen wegen, do vorhte er, das  
 15 es die Römer nüt lange littent. und mahte sich der bobest in sin lant gein Nopels umb aller heiligen dag noch goz gebürte 1383 jor, und hielt <sup>Nov. 1.</sup>  
 den rômeschen stûl zû Nopels und zû Lucerie und do umb uf zwei jor <sup>2</sup>.

## Der bobest wart belegen.

Zû disen ziten der künig von Nopels genant Karolus de pace <sup>3</sup>  
 20 dem der bobest hette geholffen zûm künigriche und ime vil frûntschafft hette geton, der vorderte an den bobest vil unzimelicher dinge. under andern dingen vorderte er und hiesch, das der bobest solte mit ime dispensieren und erlouben, das er sin elich wip möhte von ime tûn in ein closter und

1. hettent von Urbanus wegen. A. hettent von dis babestes wegen. B. 5. moles woltent die Römer batellen mit den Britunen A—B. vienden die umbe Rome fürent. do zogetent die Römer ungeordent unde wart ir uf B. 6. me denne dirtehalb hundert A. 12. Ueberschrift: Der stûl sam gen Nopels. A. 14. das su es wurdent an ime rechen, und mahte sich heimeliche us Rome in sin A—B. 17. 'rômeschen' fehlt A—B. 18. Die folgenden drei Absätze: 'Der bolst wart belegen — mule rittent' fehlen in A. In B folgen die zwei ersten mit abweichendem Wortlaut unter den Ueberschriften: 'Der babest wart belegen' und 'Der babest wdtete 5 cardinale' am Schluß des Capitels; f. unten.

1. Sölblinge aus Bretagne und Gas-cogne, welche die nach Anagni entflohenen französischen Cardinäle in Dienst genommen. S. das Nähere bei Gregorius VI. 492—503.

2. Luceria d. i. Nocera zwischen Neapel und Salerno. Gobelin. Pers. Cosmod. VI c. 77: castrum quoddam

egregium Nuceria vel Luceria Christianorum appellatum (Meibom. I, 299).

3. Karl von Durazzo mit dem Beinamen della Pace, Neffe des St. Ludwig von Ungarn, wurde von Urban VI, Juni 1381, zu Rom mit dem Reich von Neapel belehnt.

die künigin von Ungern die auch einen elichen man hette der nüt in laude was, möhte zû der e nemen, so wûrde ime das künigric h zû Ungern. und hiesch auch vil andere unziemeliche ding. do antwurte der bobest: er möhte das nüt gesûn, wie wol er bobest were, und wolte es auch keis tûn. do wolte er den bobest gefangen han und betwungen: do entran der bobest uf eine vesten zû Nopels mit sinen cardinalen und dienern. do belag Karolus de pace die vesten lange zit mit grossen volke, doch möhtent sî die vesten nüt gewinnen. ze jûngest überkam der bobest mit dem volke die in belegen hettent heimeliche, das er in globete zû gende drissig tusent gülden, das sî ime enweg hûlsent. also noment sî das gelt und geleitetent den bobest von der vesten und us dem künigric h zû Nopels untz an die stat do der bobest sicher und frî was <sup>1</sup>.

#### Fünf cardinale wurden gedödet.

Do nu der bobest mit sinen cardinalen enweg kam, do besant er heimeliche, das fünf cardinale wolten den bobest und die vesten do uff er belegen was, han hingeben in des küniges hant. herumb ving der bobest die selben fünf cardinale und fürte sî mit ime gefangen in grosser hûte untz gein Janue. und noch grosser pin die er in ane det, do det er sî lebendig heimeliche in eime stalle begraben zû Janue <sup>2</sup>. und für || wider gein Rome.

#### Der römische hof wart arm.

Do er nu wider gein Rome kam und arm was worden von scheunge, von solbenern und maniger hande kosten den er gehebet hette, do schegete er sine schriben, notarien, auditores und alle sine ambachtlute umb gût. er schegete auch des heiligen geistes spittel zû Rome umb 60 tusent gülden. er versatte auch zwo bobestympseln mit edelme gesteine für 40 tusent gülden. do wart auch vil feliche und silberin ampellen

7. Am Rand der Hf. ist von Kön. hinzugefügt: 'ein halp jar'.

1. Kön. bringt Wahres und Falsches durcheinander, so viel man von diesen fernem Dingen in Straßburg erfahren mochte. Was er erzählt, lautet für den nichtwürdigen Urban VI viel zu günstig. Dieser entkam aus der Burg von Nocera mit Hilfe einer Solbbande nach Benevent und von da nach Bari, wo ihn Schiffe von Genua aufnahmen, 1385 Septemb. S. Gob. Pers. Cosmodr. VI c. 78—80. Gobelin, welcher im Dienst der aposto-

lischen Kammer damals in Benevent war, berichtet aus unmittelbarer Nähe ausführlich und wahrhaft.

2. Es waren sechs Cardinäle, welche der wilde Papst zu Nocera in eine Cisterne werfen ließ und von dort in Fesseln mit sich nach Genua schleppte; der englische Cardinal Adam Aston wurde auf Verwendung seines Königs freigegeben, die andern aber erwürgt. Gobelin. Pers. c. 7<sup>b</sup>, vgl. Gregorovius VI, 518. 521.

zerbrochen und zu pfennigen gemacht zu Rome, und viel kasper sydin  
messgewant wurdent verkouft, also das bi diesem bobeste Urbano des  
bobestes gewalt kleine wart und die kirche und cardinale arm wurdent  
und ze fuß gingent ze palaste die vormols groffe hengeste ober mule  
s rittent.

**Der bobest mahte vil cardinale zu dütschen landen.**

Also geriet der hof frang werden und abenemen, das etliche cardinale  
blibent bi ireden fründen und woltent nüt bi dem bobeste sin noch zu ime  
kumen. do geriet sich der bobest entzigen und vörchten, das etliche lant  
10 und herren die in für einen rechten bobest hettent, sich wurdent von ime  
keren und sin gewalt geminret würde. herum in der fronefasten vor  
minachten<sup>1</sup> noch goß gebürte 1384 jor, do mahte dirre bobest 20 car-  
dinale zu den cardinalen die er vor hette, und usserwelte die selben 20  
cardinale von den mehtigesten bischofen und prelatten in allen landen und  
15 aller meist in dütschen landen. und worent das dise: die brige erzbischofe  
und kurfürsten von Menge, Triere und Rölle. item die bischofe von  
Hobenbergh, Proge und Lütiche<sup>2</sup> etc.

7—9. Diemise dirre bobest Urbanus den stul hielt bi Nopels, do geriet der hof frang werden  
von unfrieden wegen des landes zu Nopels, und möhte wenig jeman unberöbet kumen zu dem  
bobeste. davon blibent etliche cardinale zu Rome und anderswo bi ireden fründen und woltent  
nüt zu dem bobeste kumen gen Nopels. do geriet sich etc. A—B. 11. kerent und an den andern  
babest Clemens sich halten und das also sin gewalt B. 15. und sint dis die zwengig die zu car-  
dinalen wurdent gemacht: die brige bischove und A. 17. 'Lütiche' statt 'Lütiche' A. (S i e r  
sch i e ß t d a s 3. C a p. i n A.) Lütiche etc. und schickte ir ieglichem heim in sin lant einen hüt  
also cardinale füren. doch kertent sich ir etteliche nüt heran, wie wol in der hüt gesendet wart.  
Ueberschrift: 'Der babest wart belegen'. Do alsus dirre babest zu Nopels was, do wart er  
belegen uf der vesten Lucerie von sinen vienden uf ½ jor, das er und sine cardinale und alle  
die by ime warent, groffen brecken und hunger littent. zu jüngest gaw er eine landesherren zu  
Nopels gros güt, der half dem babeste und den sinen heimelich us der vesten und von dem  
lande. Ueberschrift: 'Der babest dötete 5 cardinale'. Under disen dingen so kumet dem babeste  
für, das etliche sinre cardinale uf sinen dot gingent und in woltent mit verretnisse hingeben  
in der viende hant oder aber mit vergifte döten. do ving der babest sech cardinale, die von  
gütem gesehte und wol gefründet warent, die er meinde das sū werent schuldig an disen  
sachen, und leide sū in einen kerker und verurteilte sū, das sū in dem kerker soltent eweliche  
ir sünde blüssen und nüt anders essen denne wasser unde brot. doch durch bete des küniges von  
Engelant lies er einen cardinal, der was von Engelant, us der gefengnisse. die andern fünf  
cardinale behap er by ime in gefengnisse und fürte sū mit yme, war er für, und dümelte sū  
und bet in groffe martel ane. do sū alsus wol ½ [ein b<sup>2</sup> b<sup>2</sup> b<sup>2</sup>] jor gefangen logent, do fürhte

1. Winterfasten in der dritten Ab-  
entswoche oder nach St. Lucia (13. Dec.).

2. G. Gobel. Pers. (Meibom I) 316:  
Nam dominus Urbanus in castro Lu-  
ceriae antequam obsidione vallaretur  
XVII cardinales creavit, inter quos

erant Trevirensis, Moguntinus et Co-  
loniensis archiepiscopi, quamvis erant  
absentes. Sed illi non acceptaverunt;  
vergl. Theod. de Niem, de schismate  
I c. 44, wo auch Arnoldus Leodiensis  
genannt ist.

Wie arm dirre bobest wart und wie frang der hof wart, so hielt er doch gerecht gerichte und wolte keyne symonie gestatten also verre er es Oct. 15. wuste, und was ein gerechter herter man. und starb an sant Aurelien tage noch goß gebürte 1389 jore. und was men one bobest 16 tage.

### ¶ Wer 211. bobest.

Bl. 137'

Donifacius der nünbe von Nopels wart zu bobeste erwelet zu Rome Oct. 31. an aller heiligen obende noch goß gebürte 1389 jor und wart donoch über achte tage gekrönet<sup>1</sup> und was bobest 14 jor und 11 monot. dirre bobest was ungelert an künsten und doch der wifeste an weltlichen sachen und friegen. er hette alle zit zum minnesten tusent solbener, und gewan vil 10 landes wider an die kirche das sinen vorfaren was abegezogen. er was gritig uf güt und richete sine fründe vaste und mahte sine brüdere zu herzogen und zu grofen die vormols einschiltig rittersgeslechte worent<sup>2</sup>. er nam vil güttes, so er nuwe bischofe oder epete oder ander prelaten mahte, und armer schüler gracie in forma pauperum wurdent under 15 ime also frang, das ir vil bi nieman me genüssen möhte. aber den rychen wurdent grofe und güte gracen uf vil prelaten und uf vil pfründen, und wart der hynderste an der daten underwilent zu vörderst gesetzt und der erste gemacht. und alte güte gewonheit an gracen an der canzellarien und vil anderm dinge zerging vil bi gerwe, das vil briese komet an das 20 ingesigel durch dis bobestes kammer und nüt durch die kanzellarie, do men alle bobestkrieße solte besehen und rehtfertigen e sü an das ingesigel kement<sup>3</sup>.

### Was dirte jubeljor.

Er satte ouch uf ein jubeljor und ein Romfart also balde er bobest 25

der babest, das in heimelichen wurde us gehulffen. davon det er sü heimelichen oden und begraben, das nieman wuste, wie er mit in umbe ging. Do nach für der babest gein Biße, Rude, Barus und in manige stat und hielt den hof do und kam zu jüngst wider umbe gein Rome. (Schluß des 3. Cap. in B.) Schilter giebt S. 207—213 und S. 217—227 den folgenden Text von C nach fehlerhaften spätem Abschriften mit mehreren Fortsetzungen S. 213—217 und S. 227—229. 13. Hf. 'rittersgeslechte'. 20. Hf. 'andern'.

1. Pietro Tomacelli, genannt Cardinal von Neapel, wurde gewählt am 2. Nov. 1389, am 11. Nov. als P. Bonifacius IX gekrönt. Gob. Pers. Cosm. p. 316.

2. Der eine Bruder des Papstes, Andreas Tomacelli, wurde zum Herzog von Spoleto und Markgrafen von Ancona ernannt, der andere, Johann, erhielt das neapolitanische Lehen Sora. Gregorovius VI, 543.

3. Gobel. Cosmodr. VI c. 84 p. 317: Cum autem praedictae gratiae et quaedam aliae — per Cancellariam, regulis ejusdem obstantibus, tamquam a jure et usu communi exorbitantes expediti non poterant, per Cameram expeditae transierunt. Ansführlicher sind diese gemeinen Geldschneidereien mit den kirchlichen Gnadengaben geschildert von Theod. de Niem, de schism. II c. 7 — 12.

wart, und mahte, das daz sol sin ie über 33 jor: also lange lebete Cristus uf ertriche. und wer dis jubeljor und den aplos nüt zû Rome wolte holen, dem schihte men es heym umb gelt, also dovor bi Bonifacien dem ahtesten bobeste ist völleflicher geschriben <sup>1</sup>.

5 Er hette ouch vil geltes ligende bi münßern nnd bi kouflüten in gemeinschaft durch gewinnes willen. er samelte ouch vil fornes.

**Die Römer ergobent sich an disen bobest.**

Zû disen ziten also men zalte noch gotz gebürte 1398 jor, do hettent die Römer vil kriege und littent grossen schaden von roubende und  
 10 brande in dem lande von iren umbesossen, das grosse dürunge und breste an forne wart. und woltent die richen zû Rome ir korn den armen nüt geben zû kouffende, denne also tür und also hohe also es in fute. do nu die gemeinde zû Rome sohent dis bobestes frumkeit und maht und das  
 15 Römer disen bobest ane in iren nden umb helfe und umb korn und ergobent sich an den bobest mittenander, das er irer geistlich und zitlich herre solte sin. also wurdent die Römer die hievor herren worent über alle welt, dis bobestes ehgen <sup>2</sup>. des was der bobest fro und underwant sich der stette Rome und ires gewaltes und satte und entfatte ambacht-  
 20 lüte und meisterschaft noch allem sime willen, und mahte gûten friben in Rome und in dem lande. und twang die richen, das sî müstent ir korn und win umb rehten pfennig geben, das in siep gewunnen die armen und die gemeine, aber den edeln und den richen was es vaste wider. doch gedurstent sî es nit geanden, wan der bobest gar strenge gerichte  
 25 hette und umb kleine sachen die die ime nüt gehorsam worent, det er trenken oder enthoubeten. und also hette er Rome inne under sime gewalte unz an sinen dot. und hette von dem zolle und ungelte zû Rome one ander schazunge und gefelle me denne hundertwerbe tusend gülden alle jor, und hette ouch gros volg und also vil soldener, das er der  
 30 Römer und der umbesossen wol möhte ires undantes gewaltig sin.

Bl. 138'

**|| Von gritikeit dis bobestes.**

Stein dirre bobest Bonifacius gap ouch vil gracen und clausula

1. Siehe S. 578.

2. P. Bonifaz IX erreichte durch List und Gewalt, daß die Römer sich im J. 1398 ihm völlig unterwarfen, indem sie ihm das Recht einräumten, den Senator von Rom aus einer fremden Stadt immer auf die Zeit von 6 Monaten zu er-

nennen, und die Bannerträger der bewaffneten Volksmiliz abschafften. Man sieht aus Königshofens vorstehender Neußerung, was dies nach dem Urtheil der Zeitgenossen bedeutete. Vgl. Gregorovius VI, 537—539.



anterferri<sup>1</sup> und gap stiften und klöstern und kirchen vil aplos und ander personen vil friheit und vil ungewönliche ding umb gelt. und ze jüngest do widerrüfte er es alles samet und sprach: er were mit geverden hindergangen, das er solliche ding gegeben und erloubet hette, und wer sinen aplos ober friheit ober graciën wolte wider haben, der müste es ander<sup>5</sup> werbe wider erwerben also er denne möhte<sup>2</sup>.

### Was hochgezeit genant visitacio Marie.

Item er satte ouch uf das hochgezeit unser frowen genant visitacio Marie ad Elizabet, noch goß gebürte 1390 jor<sup>3</sup>. und gebot durch alle cristenheit, das selbe hochgezeit zu begonde löbeliche am nünnden tage noch<sup>10</sup> Juli 2. sünigigten<sup>4</sup>, unser liben frowen zu lobe und eren, das si die do ist eine fürsprechin und eine sünnerin und Fridemacherin, solte Friden und einhelligkeit machen in der cristenheit in dem bobestüme das do were so jemerliche zerteilet.

Item dirre bobest und ouch der vörder bobest Urbanus der sechste<sup>15</sup> sattent uf vil gebettes und processiones das ist crüzegange, das einhelligkeit solte werden der cristenheit. doch wolte ir keinre sin reht kumen uf concilium generale, das ist der gemeinen prelaten und pfaffen rot und gespreche, sunder ir ieglicher sprach: er hette keinen zwypfel daran, er were reht bobest und der zu Avion nüt bobest. davon wolte er sin<sup>20</sup> reht uf nieman kumen.

### Bonifacius starp.

Hienoch der unrehte bobest von Avion den si nennent Benedictus XIII, der schickte zu diesem bobeste Bonifacio und ouch der künig von Frangrich ire herliche botschaft, zu übertumende umb einhelligkeit der<sup>25</sup>

1. Gf. 'klöstern vil kirchen und aplos'.

3. Gf. 'undergangen', offenbar Schreibfehler.

1. Gob. Pers. Cosmodr. (Meibom I) 316: Deinde multi obtinuerunt gratias cum clausula anteferri, quae non solum praejudicabant gratis pauperum generalibus sed etiam gratiis specialibus. Doch wurde, wie weiterhin gesagt ist, alles auf einmal nachträglich widerrufen, um es aufs neue feil zu bieten.

2. Ausführlich berichtet hierüber Gobel. Pers. p. 320: Quoniam pontificatus sui anno XIII XI kal. mensis Januarii — omnes gratias expectivas — revocavit — — item revocavit omnes gratias cum clausulis anteferri etc.

3. Diese Sägung gehört dem Vorgänger von Bonifaz IX, Urban VI an, der sie im letzten Jahr seines Pontificats erließ. Gobel. Pers. p. 311.

4. Der Ausbruch Königshofens am 9. Tage nach Sungigten ist mißverständlich, da das Fest der Heimsuchung Mariä vielmehr auf den 8. Tag nach St. Johannis, oder auf den 2. Juli fällt: es ist aber der Tag nach der Octave von St. Johannis gemeint, wie Gob. Persona a. a. O. sich richtig ausdrückt: quod statuit crastino octavae S. Johannis baptistae — celebrari.

cristenheit. dise botten enpfing Bonifacius gar untügenliche und sprach:  
 sū und ire herren werent unkristen und leger am glauben, sū soltent von  
 ime gon. do entwurten die botten freveliche, wan sū sicher und gedristet  
 worent, und sprochent zu Bonifacio: er were ein leger und ein unreht  
 5 bobest und ein endekrist, und were ir herre Benedictus ein rehter gewoner  
 bobest, der ouch sin reht wol geturste lossen besehen und erkennen vor  
 wisen pfaffen. und sūrent also ungeton enweg<sup>1</sup>. do wart Bonifacius  
 also zornig, das sin siechtaghe den er hette von dem steine, noch grosser  
 wart, und starp donoch zehant an sant Remigien tage noch goz gebürte Oct. 1.  
 10 1404 jore<sup>2</sup>.

**Die Römer wurden wider fry doch nüt lange.**

Noch tode dis bobestes gingent die Römer zū den cardinalen und  
 hieschent wider ire schlüssel und friheit und meinent: sū woltent weder  
 des bobestes noch nieman anders me ehgen sin, sunder sū woltent fri sin,  
 15 also sū von alter her werent gewesen. do meinent die cardinale: die  
 Römer müstent des bobestes und der kirchen sin, also sū sich selber ge-  
 williche hettent an den bobest Bonifacien ergeben. dis woltent ein teil  
 Römer gehorsam sin und das mererteil woltent fri sin. also erhūp sich  
 grosse missehele under den Römern und den cardinalen, das die gassen  
 20 und stroffen zū Rome alle vermaht und verbarret wurden, das nieman  
 zū dem andern möhte kumen, das kein überlouf geschehe. das werte uf  
 Bl. 138<sup>v</sup> vier wuchen. hie zwüschent wart dirre nochge- || schriben bobest erwelet.  
 zū dem kam der künig von Neapels mit vil volkes und mahte einen friiden  
 zwüschent dem bobeste und den Römern, und wart den Römern ir friheit  
 25 wider<sup>3</sup>. doch bleip in die friheit kume ein jor und wurden wider des  
 bobestes ehgen, also hernoch bi dem selben bobeste wurt geseit.

**2. 6f. 'herre'.**

1. Vergl. über die Gesandtschaft von Benedict XIII Theod. de Niem, de schism. II c. 23.

2. Das Datum ist richtig. Bemerkenswerth ist noch der Charakterzug, welchen die beiden ehrlichen Deutschen aus Westphalen, die längere Zeit im Dienst der römischen Curie standen, übereinstimmend berichten, daß nämlich die gewohnte Geldgier den sterbenden Papst auch im schmerzlichen Leiden nicht verließ. Gobel. Pers. p. 323: Inter haec Dn. Bonifacius papa calculi infirmitate gra-

vatur et sic quamvis torsionibus intolerabilibus cotidie quatitur, tamen aurum sitire non desiit. Theod. de Niem II c. 11: Cuidam interroganti ab eo in ultimo constituto, qualiter se haberet aut sentiret? respondens ait: Si pecunias haberem, bene sturem!

3. R. Rabislaus von Neapel vermittelte eine Uebereinkunft zwischen dem neugewählten Papst Innocenz VII und den Römern am 27. Oct. 1401, wodurch die freie Stadtverfassung wiederhergestellt wurde. Gregorovius VI, 557.

**Von dem unrechten bobeste zu Avion, wie den der künig von Frangrich  
wider in sin ere satte.**

Zu disen ziten und ouch vor und noch hielt der vorgeante unrechte bobest Benedictus sinen stül zu Avion und in Frangrich<sup>1</sup>. und also der künig von Frangrich sach, daz nüt einhellikeit wolte werden under den<sup>5</sup> bebesten, do ferte er und alles sin rich sich von der gehorsamkeit dis Benedicten und gebot ouch das durch alles sin lant und meinde, das der römische künig von Behem und die kurfürsten zu dütschen landen soltent ouch [von] irme bobeste abekeren und nüt an in glauben, so kement sū<sup>10</sup> deste e überein umb einhellikeit<sup>2</sup>. do dis zu Frangrich gewerte uf 6 jor und der künig von Frangrich sach, das der römische künig und ander fürsten nüt hiezū dotent und das der bobest zu Rome ufging und zunam also es billich ist, an eren, gewalte und an gūte, do wolte er sine bobeste wider an sinen gewalt helfen und besante alle bischofe, epte und ander prelaten in sine künigriche. also koment gein Parys in dem mehgen do<sup>15</sup> men zalte noch goz gebürte 1403 jor, ahzig erzbischofe und ander bischofe und 160 epte und usser moffen vil ander prelaten und herren und geleerte psaffen: mit der rote satte der künig von Frangrich sinen Benedictum wider in sinen gewalt, und globotent ime alle gehorsam zu finde also eime bobeste<sup>3</sup>. und das gebot ouch der künig zu tūnde durch<sup>20</sup> alles Frangrich, und gebuttent es ouch die andern künige bi Frangrich, also Spangen, Naverre, Region ic. durch ire lant, an Benedictum zu globende, also sū ouch vor hettent geton.

**Von dem herzogen von Orlenz.**

Donoch der herzoge von Orlenz des küniges von Frangrich brüder<sup>25</sup> zoch an sich vil mehtiger herren geistlicher und weltlicher und vil volkes und meinde: er wolte disen Benedictum mit gewalt gein Rome füren und in do zu bobeste setzen und unsern bobest vertriben, und wolte sich do tūn zu kēper krönen und donoch in dütsche lant rehsen wider Ruprecht den

1. Benedict XIII wurde nach dem Tode von Clemens VII zu Avignon gewählt 1394.

2. R. Karl VI von Frankreich künbigte durch Edict vom 27. Juli 1398 dem Papst Benedict XIII den Gehorsam auf und ließ ihn, als er nicht abdanken wollte, in Avignon einsperren. Hist. de Charles VI. 1663. L. XVIII ch. 4.

3. Der gefangene Papst entwichte aus Avignon Anfang März 1403. Hier-

auf berief Herzog Ludwig von Orleans, welcher zur Zeit im Namen seines geisteskranken Bruders, des Königs Karl VI, die Reichsregierung führte, eine Versammlung der Großen, in welcher Benedict XIII wieder als Papst anerkannt wurde, doch unter Bedingungen, welche dieser nachmals nicht erfüllte. Hist. de Charles VI L. XXIII ch. 3 – 6. Theod. de Niem II c. 33.

nuwen künig. und meinde ouch vil andere wunderliche ding zû tûnde  
 also men seite, das sich etliche lant gerietent vörhten. in disen dingen ge-  
 wan er und der künig von Frangrich also vil zû schaffende mit dem  
 künige von Engellant der uf sî rehsere, das usser disen dingen gerwe  
 5 nûtschet wart. darzû viel der künig von Frangrich wider in sinen ge-  
 wönlichen siechtagen, das er unsynnig wart also er dicke wurt, und wie  
 wol men hûtet und wartet des küniges in sinre unsinnekeit, so dût er doch  
 dicke grossen schaden an sinen rittern und dienern die denne bi ime  
 wonent, der er ein teil ersticht ober uf den dot wundet. das wurt denne  
 10 nûdergedrucket und verswigen durch sinre eren willen, also es billich ist.

Bl. 139<sup>r</sup>

|| Der 212. bobest.

Innocencius der sybende von Nopels der vor hies Cosmatius und  
 cardinal von Bononie<sup>1</sup>, wart zû Rome erwelt an sant Lucas obende Oct. 17  
 noch goz gebûrte 1404 jore und donoch an sant Martins tage gekrönet Nov. 11.  
 15 in die wise also hernoch geschriben stet.

#### Die cardinale swürent einhellikeit zû machen.

Do der vörder bobest Bonifacius gestarp an sant Remygien tage  
 des vorgenanten jores also vor ist geseit<sup>2</sup>, do begingent die cardinale sin  
 lipbevilhe 9 tage nohenander also gewonheit ist eime bobeste zû tûnde.  
 20 und an dem zehenden tage do gingent die cardinale in das conclave, das  
 ist in die beslossen kammer do inne men denne einen bobest sol welen.  
 do inne worent sî sechs tage und überkoment einhellische: welre  
 under in zû bobeste wurde erwelet, das der solte schaffen noch allem sine  
 vermügende, das einhellikeit wurde in der cristenheit in eime jore, ob er  
 25 joch solte das bobestum ufgeben und dervon gon. das swürent sî alle  
 liptliche ze tûnde und ouch dirre Innocencius, und über disen eht nüt  
 dispensieren noch schaffen dispensiert werden in beheinen weg, also das  
 die publica instrumenta volleklicher sagent die darüber vor vil notarien  
 wurdent gemacht. donoch zehant erweletent die cardinale disen Innocen-  
 30 cium einen wolgelernten wisen man und uf 70 jor alt was und einen  
 gûten lymût hette, das men hoffete und getruwete, das alle ambacht und  
 gracen zû Rome die sin vorfar verwandelt hette, kement wider in ir alte  
 gûte gewonheit, das ein teil ouch geschach<sup>3</sup>.

10. 'also es billich ist' nachgetragen. 11. Bl. 139<sup>r</sup> leer.

1. Cosimo dei Migliorati, Cardinal  
 von S. Croce, Erzbischof von Ravenna  
 und Bischof von Bologna.

2. S. 603.

3. Vergl. Gohelin. Pers. Cosmodr.  
 VI c. 88 p. 323.

## Alle bischofe wurden besant.

Donoch zehant also er bobest wart, do enbot er durch alle lant in der cristenheit die ime denne gehorsam worent, das alle erbischove und ander bischofe und prelaten soltent zû ime kumen gein Rome in eine jore und ime roten, wie einhellikeit in dem bobestum solte werden. also komet die bischove und prelaten uf dem Ryne dicke zûsamene mit iren botschaften und wurden zû jûngest zû rote, das nieman durfte gein Rome faren zûm bobeste ime zû rotenbe: wan er ein wiser man were und vil geleter pfaffen bi ime hette und er selber wol wuste, was er gesworn hette und was er tûn solte und wolte. und also kam von der sachen 10 wegen nieman gein Rome<sup>1</sup>.

## Von den zweigen bebesten.

Zû disen ziten schihtent der künig von Frangrich und sin bobest Benedictus dicke ir herliche botschaft gein Rome<sup>2</sup> zû disem bobeste Innocencio, zû werbende umb einhellikeit der kirchen, und ime für zû legende, 15 was grosser schade und verlust in geistlichen und weltlichen dingen des heiligen römischen stiles von disem scisma, das ist von der zweigunge der bebeste, were ufgestanden und noch uffstündent, wurde es nüt versehen. und das er solte gedenken an sinen eht den er gesworn hette, und an heil aller gloubigen selen und an notdurft aller cristenheit, und dozû tûn, das 20 die mûter der heiligen kirchen die so lange zit erschrökenliche und schedeliche zerteilet und gezweiget und zerzerret were, wider vereinbert wurde. zû disen botten entwurte Innocencius und sprach: do were keine zweigunge in dem bobestum, er were alleine ein rehter geworer bobest der ganzen cristenheit, und wer do abetrünnig were der kirchen und nüt an in also 25 an einen geworen bobest gloubete, der dette unreht. und bewisete das mit vil reden us der heiligen geschrift und us den || geistlichen rehten. Bl. 140' dower antwortetent die botten ouch vil reht, das ir herre Benedictus solte haben. und also wart nûtschet herus und schiedent die botten ungeton enweg und bleip die zweigunge also vor. 30

Donoch wart Innocencius siech. do det er werben umb einhellikeit: aber do er genas, do lies er es bliben also vor<sup>3</sup>.

1. Als Grund, weshalb das auf Anfang November 1405 anberaumte Concil nicht zu Stande kam, giebt Gobelin Pers die Unruhen in Rom an, welche den Papst zur Flucht nach Viterbo nöthigten; p. 324: Praelatis Teutoniae disturbio supradicto permotis non venientibus.

2. Nach Theob. von Niem II c. 38 unterblieb die Reise der Gesandten, weil Innocenz in Viterbo die Ausstellung eines sicheren Geleits verweigerte. Dies benutzte sein Gegner Benedict gegen ihn.

3. Theob. von Niem a. a. O. erzählt von einem Schlaganfall, welcher den

**Wie Römer erlagen wurden und der bobest noch gein Viterbo.**

Item an dem sechsten tage des ougestes noch goz gebürte 1405 jore<sup>1</sup>, do kument 11 Römer von den edelsten und gewaltigesten zu Rome zu diesem bobeste und rettent etwas mit ime und er mit den Römern, das herte und hochfertige wort do wider den bobest geschobent und in unfürtschaften von enander schiebent. dis vertrös Ludewigen des bobestes vetter<sup>2</sup> der do zügegene was, und schiet heymeliche entweg und samelte ein gros volg, wan er houbetman was über des bobestes soldener. und do dise Römer wondent heym gon von dem bobeste, do ving sū dirre Ludewig und erstach sū und zerhackete sū zu kleinen stücken. do erschrag der bobest und dorhte, das es die Römer nüt ungerochen lieffent. und er und die cardinale und die iren soffent balde uf ir hengeste und rantent us Rome gein Viterbo, das ist eine gute stat uf 10 mylen von Rome. hie zwüschent mahtent sich die Römer uf, den ir fründe worent erlagen, und lieffent in des bobestes palast und in der cardinale hōse und mahtent sagman und zerzeretent bullen, briefe und registre, und behüben auch ein teil gang, die sū dernocho es fribe wart, wider gobent. also bleip der bobest und der hof zu Viterbo uf 7 monat<sup>3</sup>.

**Wie Römer wurden aber ergen.**

Hie zwüschent wart gros unfride und vil parten zu Rome: ein teil woltent den bobest wider han, ein teil woltent fr̄h sin und ein teil woltent dem künige von Neapels hulden<sup>4</sup>. also zogete der künig für Rome mit grossen volke und verhergete mit roube und brande was umb Rome was, und wolte Rome twingen, das sū in zu eime herren nement und in auch zu kaiser fr̄nontent. das woltent die Römer nüt tūn und rüstent den bobest ane umb hēse, und fantent ime banner, ingesigele und schlüssel zu der stette porten und ergobent sich gertwe an den bobest noch allem sine willen<sup>5</sup>. also wurdent die Römer wider des bobestes ergen die hievor

Papst, als er nach der Messe Audienz erteilte, befahl und erwähnt, daß die Curialen darin ein göttliches Gericht erkannten.

1. Bergl Theod. de Niem II c. 36, welcher das Datum des 5. August angiebt.

2. Sein Neffe Ludovico Migliorati.

3. S. die lebendige Erzählung des Augenzeugen Theod. von Niem a. a. O.

4. Die Guelphenpartei der Orsini stand auf Seiten des Papstes, die gibellinische der Colonna und Savelli wandte sich an

R. Fabislaus von Neapel, welcher schon gleich nach der Wahl von Innocenz VII mit Heeresmacht in Rom eingerückt war und den erwähnten Vertrag des Papstes mit der Stadt dictirt hatte. Theod. de Niem II c. 34 u. 35.

5. Das zum Parlament versammelte Volk sagte, während der Papst noch in Viterbo war, im Jan. 1406 den Beschluß, ihm das volle Dominium zurückzugeben, ihm überlieferte ihm die Schlüssel der Stadt. Gregorovius VI, 566.

selber herren worent über alle welt. und für do der bobest mit den cardinalen und mit den finen wider gein Rome an dem eilften tage des merzen noch goß geburte 1406 jor und nam Rome in, und hette do von den zöllen und ungelte uf hundertwerbe tusent gülden geltz und mahte ~~güten~~ ~~friden~~ zwüschent dem künige und ime und den Römern. und hette <sup>5</sup> willen vil gütēs dinges zū tūnde<sup>1</sup>: also fürkam in der dot und starp am  
 Nov. 6. samestage noch aller heiligen tage noch goß gebürte 1406 jore, also er was zwei jor bobest gewesen.

### || Wer 213. bobest.

Bl. 140''

Gregorius der zwelfte von Venedie, der hieß vor Angelus Corarius <sup>10</sup> von kouflüte geslechte und was ein nuwe cardinale und ein patriarche von Constantinopel, was bobest . . jor und . . . und wart zū Rome zū  
 Nov. 30. bobeste erwelet an sant Andres tage noch goß gebürte 1406 jor und do:  
 Dec. 26. noch am suntage vor sant Thomans tage gekrönet in die wise also hernoch  
 geschriben stet<sup>2</sup>. 15

### Wer erste egt des bobestes.

Do der vorber bobest Innocencius gestarp und men sin lipbevilhe beging 9 tage nohenander also gewonheit ist bebesten zū tūnde, an dem zehenden tage do gingent die 14 cardinale die dozemole zū Rome worent, in das conclave und überkoment einhellische: welre under in zū bobeste <sup>20</sup> wurde erwelet, das der solte schaffen noch allem sime vermügenbe, das einhellikeit wurde in der heiligen cristenheit in eime jore, ob er joch solte das bobestum ufgeben und gerwe dervon gon, und soltent ouch die cardinale dozū alles ir vermügen tūn, das es also geschehe one allen verzog und one alle widerrede und geverde. dis swürent sū alle ze tūnde und <sup>25</sup> ouch dirre Gregorius (also sū ouch vor gesworen hettent, do Innocencius erwelet wart, also vor bi dem selben Innocencio geschriben stet)<sup>3</sup> und

6. Am Rande der Hf. steht: 'der bobest starp'.  
 Zahlen fehlen.

8. Lücke von mehreren Zeilen.

12. Beide

1. Vergl. Theod. de Niem II c. 41.  
 2. Der Venezianer Angelo Corario wurde nach dem in Janssen, *Frankfurts Reichs-correspondenz* I, 133 abgedruckten Schreiben aus Rom an den Rath zu Frankfurt am 1. Dec. 1406 gewählt; seinen bisherigen Titel giebt Gobelin. *Persona* p. 325 vollständig an: Dominus Angelus S. Marci presbyter car-

dinalis, qui fuit patriarcha Constantinopolitanus et coronatus XIV calendas Januarii (19. Dec.), Gregorius XII est appellatus. Königshofen schrieb diese Stelle vermuthlich vor der durch das Concil zu Constanz erzwungenen Abdicacion Gregors XII, Juni 1415, weil er die Regierungszeit noch offen gelassen hat.

3. S. 605.

über die selben eyde nüt dispensieren noch abelossunge oder widerrede zû  
 tûnde in deheinen weg. und das globetent sû ouch gotte von sinre lieben  
 mûter Marien und den heiligen zwelfbotten sante Peter und sante Pawel  
 und allem hymelschen her also zû tûnde und stete zû haltende, also die  
 5 publica instrumenta volleslicher sagent die darûber vor vil notarien  
 wurdent gemacht und mit ir aller eigen hende underschriben und be-  
 stetiget<sup>1</sup>. donoch worent die cardinale in dem conclave beslossen 12 tage  
 und hettent under enander grosse misseheile umb einen bobest zû welenbe.  
 do gap men in noch den ersten ahte tagen, also sû in das conclave wo-  
 10 rent gangen, nüt anders zû essenbe denne wasser und brot und ein wenig  
 wines. donoch in vier tagen, das was an sant Andres tage, do erwele<sup>Nov. 30.</sup>  
 tent sû disen Gregorium zû bobeste, darumb das sû ime aller bast ge-  
 trumetent, das er sinen eit und glûbede hielte, daz bobestum uf zû ge-  
 benbe umb einhellikeit willen der cristenheit: wan er vormols e er bobest  
 15 wart, aller meist warp umb einhellikeit, und ouch uf 80 jor alt was  
 und gar ein heilig leben und schin fürte.

## Der ander ept.

Also er nu erwelet wart, do satte men in uf den fronalter in sant  
 Peters kirche mit grossen hosieren und gesange und sturme die glocken  
 20 also gewonheit ist. do kam alles volg von Rome und die curtisanen zû-  
 louffende, den wart dise wale verkündet. do wolte dirre bobest den car-  
 dinalen und dem volke wolgefallen, wan sû gerne hortent von einhellikeit  
 sagen, und bestetigete den eit den er vor hette geton, und swûr aber  
 öffentliche vor allem volke, also er vor gesworn hette, einhellikeit zû  
 25 machende. das was der ander eit. und globete aber gotte und sinre  
 mûter und allem himelschen her, das zû vollesfûrende und ze haltende<sup>2</sup>.

Bl. 141'

|| Der bobest det der glich wie er wolte daz bobestum ufgeben.

Donoch zehant also er bobest wart und gesworn hette also vor ist  
 geseit, do sante er sine sicher botschaft zû dem rômeischen künige und zû  
 30 andern künigen und fürsten und ouch zûm künige von Frangrich und zû  
 dem unrechten bobeste von Avion genant Benedictus und sinen cardinalen  
 und verschreip in: were es das der unreht bobest von Avion mit sinen  
 cardinalen wolte kumen an eine gelegeliche stat und sin bobestum ufgeben,  
 so wolte dirre Gregorius ouch dohin kumen mit sinen cardinalen und sin

1. S. den Wortlaut des vom 23. No-  
 vember 1406 datirten Documents bei

Theod. de Niem III c. 3.

2. Theod. de Niem III c. 2 u. 12.



bobestum ouch ufgeben, und das denne die cardinale beider bebeste möhtent  
 zūsamene gon und einen einhelligen bobest welen. do antwurte der bobest  
 von Avion, er wolte es gerne tūn. und manete Gregorium mit sinen  
 bullen und briesen, das er schiere anevinge einhellikeit zū machen, und  
 gebedhte an die eide die er derumb gesworn hette, und an nuß und heil <sup>5</sup>  
 aller gloubigen selen und an notdurft aller cristenheit, und ouch gebedhte,  
 das er alt were und sime tode nohe und kein besser werg noch selgerete  
 möhte getūn denne schaffen, das die müter der heiligen kirchen wider verein-  
 bert wurde, die wol uf 30 jor erschrockeliche und schedeliche zerteilet und ge-  
 zweiget und zerzerret were gewesen, dovon grosser schade und verlust in <sup>10</sup>  
 geistlichen und weltlichen sachen were ufgestanden und noch alle zit uffstunde,  
 wurde es nüt versehen<sup>1</sup>. dozū der künig von Frangrich schickte ouch vil  
 grosse herliche hotschaft zū diesem Gregorio gein Rome umb einhellikeit der  
 bebeste zū werben, das der selbe künig von Frangrich herumb kam und  
 verzerte me denne zehen hundertwerbe tusent gülden. dis half alles nüt. <sup>15</sup>  
 die bebeste fürent us und dotent der glich, wie sū zūsamene woltent faren  
 und einhellikeit machen, und koment also nohe zūsamene, das sū kume uf  
 zehen dütscher mylen von einander worent. Gregorius lag in der stat zū  
 Vode und Benedictus zū Perterfant<sup>2</sup> und donoch in vil andern stetten,  
 aber sū woltent nüt gerwe zūsamene kumen noch das bobestum ufgeben, <sup>20</sup>  
 und sühtent vil abewege und sachen, wie sū sich und ire fründe möhtent  
 bi der herschaft beheben. und fürent einweg, eintre hie us, der ander dort  
 us, das us disen sachen nüt anders wart denne grosser koste und erbeit.

**Missfelle zwüschen den bebesten und cardinalen.**

Dis verdros die cardinale beider bebeste, und vereinbertent sich zū <sup>25</sup>  
 samene und schiebent von den bebesten gein Volonie<sup>3</sup> und verschribent  
 den bebesten hertekliche, daz sū werent meinydig und zerstörer der  
 cristenheit, wan sū nüt ir eyde hieltent und den grossen nuß || und ein- <sup>Bl. 141''</sup>  
 hellikeit der kirchen irretent und hundertent. hievon murdent bede bebeste  
 jornig und mahtent ander nuwe cardinale. doch was ir vil, die in dirre <sup>30</sup>  
 zweigunge den hüt und daz cardinaletum nüt woltent nemen. und ent-  
 satte ieder bobest sine cardinale und det sū und alle ir diener und helfer  
 zū banne und beroubete sū aller irer würdikeite, ambachte und pfründen  
 also verre er möhte. das selbe dotent die cardinale iren bebesten her-

1. S. die Schreiben beider Päpste bei Theod. de Niem III c. 4 u. 5.

2. Vode soll offenbar Lucca bedeuten. Benedict kam nicht bis Pietra

Santa, sondern blieb in Porto Venere bei Spezia.

3. Sie kamen nicht in Bologna, sondern in Livorno zusammen.

widerumb, und hielt sich Italia und der kirchen lant vil me an die cardinale denne an die bebesten. und der künig von Frangrich gebot durch alles sin lant und künigrich: wo men Benedictum sinen bobest möhte erwüschē, das men in solte verburnen. also floch Benedictus us Frangrich in sin lant Catalonien<sup>1</sup>.

#### Rome wart aber gewonnen.

Die wile alsus dise unrichtikeit mit den bebesten werte, do belag der künig von Nopels Rome das bezümole der bobest Gregorius in hendes hette, und hette der künig vil in Rome die ime günstig worent und güt  
 10 von dem künige noment heimeliche, und ouch Paulus de Urfinis der von des bobestes wegen was houbetman zū Rome. also gewan der künig von Nopels die edele stat Rome an sant Sergen tage<sup>2</sup> noch gotz gebürte Oct. 7.  
 tusent vier hundert und ahte jore. und gewan ouch Parus<sup>3</sup> und vil ander stette und lant die an die kirche und bobest gehörtent, das dem  
 15 bobeste wenig ytschet bleip.

#### Von drigen gemeinen concilien umb einhellikeit zū machende.

Die zwüschent santent die bebeste ire herliche legaten us in die cristenheit zū künigen, fürsten und herren, sich zū entschuldigen und zū klagenbe von iren alten cardinalen. das selbe dotent ouch die cardinale  
 20 herwiderumb wider die bebeste.

Und die cardinale verscribent ouch allen künigen, fürsten, bischofen und andern herren und prelaten, das sū selber oder ire wise gelerten botten soltent zū in kumen gein Pysse us unser fromen dag in der fasten<sup>Marz</sup> 25.  
 des jores noch gotz gebürte 1409, ein concilium und gespreche oder rot  
 25 do zū habenbe, wie men dise grosse zweigunge der bebeste möhte nyder gelegen und die heilge kirche zū einhellikeit bringen. und fürrent sechs cardinale selber us in die cristenheit, das concilium zū werbende<sup>4</sup>.

Glischer wise mahte der bobest Gregorius ein concilium gein Utenum, das ist in die stat zū der Wyden in dem patriarchentum zū Aquileye<sup>5</sup>, und  
 30 verscreip und gebot allen künigen, fürsten, bischofen, herren und prelaten,

1. Benedict XIII, Petrus von Luna, stammte aus Aragon. Theod. de Niem II c. 33.

2. Das Datum ist unrichtig. K. Ladislaus zog am 25. April 1408 als Sieger in Rom ein. Theod. de Niem III c. 28 p. 150. Gregorovius VI, 581.

3. Perugia.

Städtechroniken. IX.

4. S. das Ausschreiben der Cardinäle zu Livorno in Raynaldi Annal. eccles. XVII, 332.

5. Gregor XII versammelte sein Concil zu Cividale unweit Udine in der Provinz Aquileja auf österreichischem Gebiet. Theod. de Niem III c. 36.

Mai 26. das sū zū sime concilie kement uf der pfingsttag des vorgeantens jores: do wolte er mit der herren rote einhellikeit machen.

Also mahte der bobest von Avion ouch ein concilium in sin lant gein Cathalonien und berüste ouch dohin alle fürsten und herren, mit der rote er truwete einhellikeit zū machende. dis concilium solte sin uf aller 5  
Nov. 1. heiligen dag des vorgeantens jores, also men zalte 1409 jor <sup>1</sup>.

#### Men gap nüt uf der bebesten gebot.

Also überkoment die drige erzbischofe von Triere, Menge und Rülle und etteliche ire suffraganien und vil bi alle geistliche und weltliche herren und prelaten in dütschen landen und in vil andern landen, das sū 10 beder bebeste gebot und brieße die penen hettent ober iemanne schaden möhtent, || nüt me woltent halten noch nemen oder gestatten zū nemende. Bl. 142' aber brieße die niemanne geschaden möhtent und der selen nütze werent, also absoluciones, dispensieren und bißtebrieße, die möhte men wol halten und nemen, unke das es würde usgetrage in dem vorgeschriben 15 concilio der cardinale, wie men es donoch halten solte, oder unke das ein einhelliger bobest würde.

#### Von dem concilio zū Pysse.

Also nu die cardinale beder bebeste hettent ein concilium gemacht gein Pysse uf unser fromen dag in der vasten des jores noch gotz gebürte 20 1409 jor, umb einhellikeit der cristenheit, zū disem concilio kement vil geistlicher herren, bischofe, prelaten und grosse lerer der heiligen geschrift und geistliches und weltliches rehten us Walhen, und nüt us dütschen landen <sup>2</sup>, also es aller meist ane hette getragen Baltasar der cardinale zū Bononie der hienoch bobest wart und genant papa Johannes XXIII. 25 aber zū den zweigen concilien die die zwene bebeste Gregorius und Benedictus hettent gemacht also vor ist geseit, kam nieman <sup>3</sup>.

#### Wie vil personen zū Pysse was bi disem concilio.

Nu worent in disem concilio zū Pysse 24 cardinale von beden be-

1. Benedictus XIII Concil war zu Perpignan in Roussillon, welche Grafschaft zum Reiche Aragon gehörte.

2. Dies ist nicht richtig. Aus den Verzeichnissen der Anwesenden bei Achéry Spicilegium I, 853 und Mansi, Collectio concil. XXVII, 331 geht hervor, daß nicht bloß Bevollmächtigte des R. Bistums, sondern auch der Erzbischöfe von Köln, Magdeburg und Salzburg, der

Landgrafen von Thüringen, des Herzogs Ernst von Oestreich, der Universität Wien und andere Procuratoren aus Deutschland zugegen waren.

3. Auch das ist unrichtig. Das Concil zu Perpignan war im Gegentheil sehr zahlreich besucht von spanischen und südfranzösischen Prälaten, s. das Verzeichniß bei Lensant, Concile de Pise I, 221.

besten, drige patriarchen, erzbischofe und ander bischofe uf 400, grosser  
meister 300. item hotten von künigen, fürsten und herren sehs hundert.  
item curtisanen und gesellen die dem hofe nochvolgent, 10 tusent und uf  
achte tusent pferde und mule. und was doch do koste genüg und reht  
5 veil <sup>1</sup>.

In disem concilio erbeitent und wurbent die cardinale und die an-  
dern geleerten vafte, das Gregorius und Benedictus soltent abedretten  
von dem bobestum und ire reht ufgeben durch einunge zü machende in  
der heiligen kirchen, also sü doch dicke vor gelobet und gesworen hettent zü  
10 sünde: wan in seynen andern weg denne mit ufgebunge möhte einhellkeit  
und fride werden in der heiligen cristenheit. also woltent Gregorius und  
Benedictus nüt dar kumen noch das bobestum ufgeben, wie vafte und  
wie vil sü derumb gemanet und gebetten wurdent, sunder sü woltent ir  
herschafft in selber behalten, es were reht oder unreht. also wart an  
15 disen zweigen der spruch war den sant Bernhart sprichet: 'an alten lüten  
nement alle sünden abe usgenommen gritikeit, die wehffet und nymet zü  
an alten lüten'. wan dise zwene sint alt und ir ieglicher uf hundert jor  
alt, und ahtetent nüt, wie es der ganzen cristenheit ginge übel oder wol,  
ehte sü bi dirre herschafft bliben.

20

## Nuwe cardinale.

Doch hettent sü bi in meister die die swarzen büch daz ist zouver-  
kunst und den tyfel besweren kundent, daz er in sagen solte, wie es in  
gon solte. also nu die cardinale zü Pise worent, do mahtent Gregorius  
und Benedictus nuwe cardinale und mertent das zisma und irrunge von  
25 tage zü tage. do dis sohent die cardinale und das concilium, das dise  
zwene Gregorius und Benedictus worent merer und hanthaber der zer-  
teilunge der heiligen kirchen und es nüt möhte anders sin, do ging daz  
Bl. 142" ganze concilium vil und dicke zü rote, wie sü disen sachen dūn soltent. ||  
und noch vil gezügnisse die sü darüber verhorent, und noch langer be-  
30 trachtunge und vil gespreches das sü darumb hettent, do erkantent sü mit  
urteil, das dise zwene werent hanthaber und merer und macher des  
scismatis in der cristenheit und meinydig und zerstörer der heiligen  
cristenheit und herumb seker an cristem glouben: dovon solte und möhte  
men sü billiche entsorgen von dem bobestum und von allen iren eren und

29. Zwischen Bl. 142' und 142" ist ein Zettel eingeklebt von späterer Hand, derselben, welche die Fortsetzung des Capitels am Schluß geschrieben hat, mit dem Absatz aus B: 'Wolt Gregorius idete 5 cardinale', s. oben S. 599 Bar. 3. 17. 31. Hf. am Rand: 'das urteil'.

1. Diese Zahlen sind sicher übertrieben, s. die cit. Verzeichnisse.

würdikeiten. also men ouch det. und erkante ouch: was briefe Gregorius gegeben hette oder geton von dem dirten tage des mehgen, und Benedictus von dem 15. tage des brochmonates des nehesten vergangen jores also men zalte 1408 jor oder fürbas dete, daz solte alles keine kraft han. und vil anders dinges, also denne in dem urteilbriefe geschriben stet<sup>1</sup>. und möhte man sü gehebet han, man hette sü bebe verbrant. do men aber sü nüt haben möhte, do mahte men zwei bilde noch ire forme und verbrante die an ire stat. dis urteil wart geben zū Pise am fünften tage des monetes junii das ist brochmonot, in dem jore noch gotz gebürte 1409 jore.

10

#### Alexander wart erwelet.

Darnoch am fünfzehnten tage des selben monotes gingent die cardinale in das conclave, das ist in ein hus do inne men einen neuen bobest welet. und do sü do inne worent 12 tage beslossen, do weiltent sü zū bobeste einen cardinale der erzbischof was zū Niehgelon und barfüßen ordens, und der wart genant Alexander der fünfte, in dem vorgenanten jore 1409<sup>2</sup>.

#### Wie der künig hiewider was.

Zū disen ziten was künig Ruprecht der römische künig wider dis urteil, und vor und noch aller sinen lebetagen hielt er und hanthabete noch allem sine vermügenbe den obgenanten Gregorium für einen bobest. und des küniges erber botten die dozümole zū Pise zūgegenc worent, die appelliertent, das ist einen gezog noment, von dem vorgenanten urteil an unsern herren Ihesum Cristum der ein houbet ist der heiligen kirchen und der oberste richter der toten und der lebenden, und an ein künstlig concilium. und sprochent, das daz concilium zū Pise und die cardinale möhtent einen bobest also wenig entfegen also ein knecht sinen herren. und seitent harüber vil bewerunge und sachen<sup>3</sup>. darzū der vorgenante künig verschreip den fürsten, herren und stetten und bat sü und gebot in, daz sü Gregorium soltent halten für einen bobest<sup>4</sup>. hie wider

4. 'oder fürbas dete' am Rande.

1. S. diesen bei Theod. de Niem III c. 44.

2. Pietro Filargi von Candia. S. über ihn Theod. de Niem III c. 51.

3. S. die Erklärung der Gesandten R. Ruprechts in Pisa a. a. D. c. 39.

4. S. R. Ruprechts 'Verbung an die Herren und Städte von der heiligen

Kirchen Sachen wegen de anno 1409' bei Wencker Appar. archivorum p. 294 und besser in Jauffen, Frankfurts Reichs-corr. 139 — 143, wo noch eine ausführliche Darlegung R. Ruprechts über die Gründe seines Verhaltens in Sachen des Pisaner Concils S. 144 f. mitgeteilt ist.

schribent die cardinale und daz concilium, das einunge der kirchen nüt möhte sin denne mit absetzunge der zweyer bebeste Gregorium und Benedictum, also in dem obgenanten urteil völlerlicher geschriben stet. herumb vil bischofe und ander herren, wie vil der künig hiewider rette, hieltent neutralitatem, das ist ir keinen für einen bobest. die wile dise misseheile also werte, do wart Alexander zu bobeste erwelet also vor ist geseit.

## Der 214. bobest.

Alexander der fünfte vorgenant wart zu Pise erwelet zu bobeste am 24. tage des brochmonotes<sup>1</sup> in dem jore noch gotz geburte 1409. dem 143<sup>er</sup> erbüttent || die landesherrn und die von Pise und andere stette zu Italia und in Lamparten und ouch die Franzosen usser moßen grosse ere, und wanne dirre bobest was barfüßen ordens, herumb erhöhte er die barfüßen durch alle lant und gap in vil friheite und alles das daz sū woltent, es were ziemlich oder nüt, das die andern örden vaste verdroß und vil lütes nüt wol gefiel. er gap ouch bischofen und andern prelaten und grossen herren vil friheite und ungewonliche gracen und was sū woltent: domitte zoch er die herren an sich und daz volg, das sū an in gloubetent und in für einen bobest hieltent<sup>2</sup>. also geschach, das die erzbischofe von Menze, Triere und Rölle und andere bischofe zu bütschen landen und anderswo abedrotent von Gregorio<sup>3</sup>, wan er in dem vorgenanten concilio entfetzt was, und hieltent disen Alexander für einen rechten bobest, unde gebüttent ouch iren undertonen daz selbe zu tünde. hiewider der römische künig Ruprecht gebot den bischofen und den stetten die under ime geessen worent, und allen andern lüten über die er möhte, bi finen hulden und grossen penen, das sū soltent Gregorium für einen bobest han und sich nütset leren an disen Alexander. hievon kam die pfasheit zu Strossburg und anderswo in grosse angst und forge und vorhtent: were es daz sū Gregorium hieltent also der künig wolte, so möhte sū Alexander berouben ire pfründen, hieltent sū aber Alexander für einen

1. Gf. 'schribent' doppelt. 5. Gf. am Rande: 'neutralitas'.

1. Der Wahltag wird sehr verschieden angegeben; zuverlässig und nahezu mit Kön. übereinstimmend ist wohl die Nachricht eines Nabeslebens aus der Chronik von Prato in Documenti di storia Ital. I (Firenze 1867) p. 205: A di 25 di giugno 1409 si fu eletto il papa, se papa è, a Pisa ch'ebbe nome papa

Alessandro quinto.

2. Vergl. Theod. de Niem III c. 51.

3. Unrichtig ist, daß auch Erzb. Werner von Trier von Gregor XII abgetreten sei; vergl. die Verhandlung zu Frankfurt a. M. 1410 Sept. 5 und 6 in Jansen's Reichscorrespondenz I, 165.

bobest, so kement sū in des küniges ungenode unde würdent von ime geschebiget an iren gütern. und ging die pfasheit vil und dicke zū capitel und zū rote, was in disen sachen ze tūnde were. also ving die unhellikeit und irrung von der bebeste wegen wider an, das men wonde es were in dem vorgenanten concilio alles abegeleit. und die wile die pfasheit also in grossen sorgen was, do wolte sū got dovon libigen und nam den bobest und den künig bede in 14 tagen von dirre welle: wan der bobest starp am dirten tage des mehgen und der künig donoch zehant am 17. tage des selben mehgen in dem jore noch gotz gebürte 1410<sup>1</sup>.

Dirre bobest hielt den stül ein wile zū Pise und donoch zū Bononie. do starp er ouch als er kume 10 monote was bobest gewesen, wan ime wart vergeben<sup>2</sup>. item ich weis kein nenhaft ding das er geton habe, denne daz er die barfüssen vaste erhöhete und frigete also vor ist geseit. die wurdent ouch von sime tode fere betrübet.

#### || Wer 215. bobest.

Bl. 143'

Johannes der XXIII bobest von Nopels<sup>3</sup>, der hies vor Balthasar ein cardinale und pfleger von eines bobestes wegen zū Bononie und ein gemein vicarie der heiligen kirchen, wart erwelet am 16. tage des mehgen zū Bononie und dernoach an sant Urbans tage gekrönet in dem jore 1410<sup>4</sup>. dirre was der richeste und der kriegberste under allen cardinalen, und derumb wart er ouch erwelet an daz bobestum, wan er vor hette Bononie wider an die kirche gewonnen<sup>5</sup>, das er die andern stette und lant die der künig von Nopels und ander herren hettent der kirchen abgezogen, ouch wider an die kirche solte gewinnen.

Also hielt er den stül und den hof zū Bononie uf . . . monote. und buwete do in der stat eine güte vesten und beswerte die burgere zū

5. Hf. am Rand: 'der bobest und künig sturbent'. 25. Zahl fehlt.

1. R. Ruprecht starb am 18. Mai 1410 nach der Grabchrift XV Cal. Jun. Hölzer, R. Ruprecht 466.

2. Auf dem Concil zu Constanz wurde dem schändlichen P. Johann XXIII unter anderen Frevelthaten auch die Ermordung seines Vorgängers durch Gift zur Last gelegt. Lenfant, Hist. du concile de Pise I, 327. Doch weiß Theoderich von Nien, welcher doch zur Zeit in Bologna war und übrigens den P. Johann XXIII nicht geschildert hat, offenbar nichts davon; s. De schism. III c. 53 und Vita Johannis XXIII (Meibom. I).

3. D. i. aus dem neapolitanischen Geschlecht der Gessa.

4. Nach Cronica di Bologna (Muratori SS. XVIII) p. 599 war der Wahltag am 13. Mai. Theoderich von Nien erwähnt am Schluß seiner Zeitgeschichte de schismate, daß er diese Schrift zu Bologna am Krönungstag des Papstes 25. Mai vollendet habe.

5. Balthasar Gessa war Anfang Sept. 1403 als Legat des Papstes Bonifaz IX in Bologna eingezogen, als die Eobue des Herzogs Gian Galeazzo von Mailand die Stadt aufgaben.

Bononie mit zölln und schakunge also vaste, das sū ime alle tage müstent  
tusent gülden geben<sup>1</sup>. also trügent etliche zū Bononie heimeliche an,  
das sū den bobest woltent übervallen und in ermorden: do wart er ge-  
warnet, und wurdent die antrager dirre verreteche gefangen und heime-  
5 liche enweg gerichtet.

**Der krieg zwüschen dem bobeste und Nopels.**

Zū disen ziten kriegete der künig von Nopels genant her Ladislaus  
uf die von Rome und det in also we mit kriegende, das ir vil woltent  
sich ergeben han an den künig von Nopels. also wurdent sū zū rote und  
10 meindent, das sū nieman has beschirmen möhte denne dirre bobest. und  
verscribent dem bobeste, das er solte zū in kumen gein Rome und ir herre  
sin und sū beschirmen. des was der bobest fro und für mit grossen  
volste gein Rome in dem jore noch goz gebürte 1411<sup>2</sup>. und hielt do den  
stül zū Rome herliche, und kriegete us Rome uf den künig von Nopels  
15 mit also vil volkes, das er alle monote müste sinen soldnern geben uf  
40 tusent gülden. unde geschach gros schade zū beben siten und vil batte-  
lendes und nyberligendes, wan der künig von Nopels was der bōste herre  
und gōste tyranne der zū den ziten in der cristenheit was.

**Der künig dōtete vil herren.**

20 Er besante eines moles 14 landesherren die in sine künigriche  
gesehen worent, und sprach, er wolte mit in ein gespreche haben und  
zū rote werden, wie er das lant möhte zū Friden bringen. und also sū  
zūm künige komet, do ving er sū und det sū alle enthoubeten und zoch  
ir lant an sich, und betwang mit gewalte und verreteche was umb sin  
25 künigrich gelegen was, also die herren von Mehgelon ouch dūnt. er  
ving des bobestes mūter, wan sū under ime gesehen was, und det des  
bobestes brūder enthoubeten. und det vil ander unmenslicher und un-  
ziemelicher dinge und hoffete, er wolte rōmescher künig und kēser  
werden<sup>3</sup>.

1. Bergl. Theod. de Niem Vita  
Johannis XXIII (Meibom. I) 10 über  
die unglaublichen Gelderpressungen Bal-  
thasar Cossa's in Bologna: nam Bono-  
nienses ex tunc in virga ferrea rexit  
et ibidem quaecunque voluit fecit.

2. Am 12. April 1411 zog er in Rom  
ein. Gregorobius VI, 602.

3. Was der Autor in Straßburg  
über diese fernern Dinge durch Hörensagen

erfuhr, hat wenig Glaubwürdigkeit. Was  
die beiden Brüder des Papstes angeht,  
so wurden sie, nach Theodorich von Niem  
a. a. O. p. 9, zur Zeit des P. Bonifaz  
IX, als sie in Neapel Seeraub trieben,  
von König Ladislaus eingefangen und  
zum Tode verurtheilt, aber durch die  
Bemühungen des Cardinals Balthasar  
auf Verwendung des Papstes begnadigt.



## || Der krieg wart gerichtet.

Bl. 144'

Oct. 16.

Donoch umb sant Gallen dag noch got gebürte 1412 wart dirre krieg gerichtet und des bobestes müter und ander gefangen libig<sup>1</sup>. aber dise richtunge werte nüt lange und ging der krieg wider uf, also do der welschen herren gewonheit ist.

5

## Rome wart gewonnen.

Donoch also men zalte 1413, an dem ahtesten tage des monotes junii schuf der künig von Nepels mit etlicher Römer wissen und wille die den künig lieber woltent haben züm herren denne den bobest, das des küniges volg heymeliche bi nacht hiewent ein gros loch durch die ringmure<sup>10</sup> zü Rome<sup>2</sup> und komet in die stat und gewunnen Rome. do erschrag und floss menglich und ouch der bobest mit sinen cardinalen und curtisanen us Rome, einre hie us, der ander dort us, mit grossen engeften und sorgen. und die die also us Rome fluhent, der starp unzellige vil uf den stroffen und velde, etliche von schrecken, etliche von durste wan es<sup>15</sup> gar heys was. etliche ersticketent, etliche lieffent sich selber zü tobe (under den Reimbolt Rebestog ein burger von Strosburg ouch starp) und uf dem velde blibent dot lygen, wan von engeften kerte sich nieman an den andern. ouch blibent vil Römer und prelaten und curtisanen in Rome mit grosser vorhte, wan sū nüt enzite gefliehen möhtent: die wurden<sup>20</sup> beroubet und usgezogen. donoch zühant kam der künig selber mit grossem volke ouch in Rome und mahtent sagman und dotent unzelligen grossen schaden in Rome und in dem lande doumb: sū brochent die kirchen uf und noment die feliche und patenen und messegevant, und noment daz heilthum und brochent derabe das golt, silber und edelgesteyne das dran<sup>25</sup> was, und schuttent das heilthum uf die erde eder in den dreg, das doch hievor böse heyden und barbaren nüt hant geton, und mütwilletent mit den frowen und juncfrowen schentliche noch irne willen, und dotent vil andern schaden und smoeheit das nieman volle geschriben kan. der künig nam ouch uf 200 Römer der geweltigsten und reichsten zü Rome und<sup>30</sup> schihte die gein Nepels in sine stat, do sū gefangen blibent umb daz: ob

1. Giornali Napolit. (Muratori SS. XXI) p. 1075: Alli 16 de Ottobre se bandò in Napole la pace tra Re Lanzilao et papa Giovanni Cossa, dal quale il Re hebbe per accordio 30 mila fiorini e liberò il fratello e li nipoti e la madre (del papa?) e la moglie di messer Pietro Cambisa Barile. Vergl. Giannone, Istoria civile del regno di

Napoli L. XXIV cap. ult. und Gregorovius VI. 607.

2. Bei der Kirche S. Croce in Jerusalem. S. Theod. de Niem a. a. D. 21, welcher sehr lebhaft den panischen Schrecken und die wilde Flucht des Papstes nach Viterbo schildert, wobei er selbst zugegen war.

die von Rome von ime slügent, daz er rife zû pfande hette und ir lip und gût.

Heran mag men wol merken, was grosser schade kumet von misse-  
helle indewendig einre stat. wan so men vigende het usserwendig einre  
stat so dût men die porten zû und let sû für rhten. aber so parten und  
kriege sint indewendig einre stat umb den gewalt oder umb herschaft und  
ander ding, vor den kan men nût bestieffen unde mügent bede parten  
verderben, also davor von den Römern ist geseit, die ein houbet worent  
über alle welt und doch von parten und missehelle wegen in Rome sich  
selber zû eygen hant gemacht und iren gewalt und friheit verlorn. hienoch  
starp der künig von Neapels eines ellenden Todes von sant Anthenien roche<sup>1</sup>,  
und kam Rome wider an den bobest.

Bl. 141"

### || Von dem concilio zû Costenze.

Do nu der bobest von Rome stoch also vor ist geseit, do zoch er  
gein Florencie und lag usserwendig der stat 4 monot<sup>2</sup>. aber sin volg  
und die curtisanen und der hof worent in der stat zû Florencie: wan die  
von Florencie lossent weder bobest noch künig in die stat, wan mit sel-  
licher gedinge und verbyntnisse also sû denne wellent. donoch also künig  
Sygmunnt römischer künig und zû Ungern künig zoch in Lamparten uf  
die herren von Mehzelon<sup>3</sup> und wolte sû betwungen han, do geschach ein  
überdrag zwüschen in, aber es wart nût gehalten. donoch kument der  
bobest und künig Sygmunnt zusamene zû Loban in Lamparten<sup>4</sup>, und  
drög der künig mit dem bobeste ane, das ein concilium wart gemacht und  
geseit gein Costenze uf aller heiligen dag noch gotz gebürte 1414 jor, umb Nov. 1.

12. 'hienoch starp — bobest' scheint nachgetragen.

1. Fabianus starb an einer entsetzlichen Krankheit, bei welcher der Leib in Fäulniß überging, im Castell Nuovo zu Neapel am 6. Aug. 1411. Giornali Napoli. (Muratori SS. XXI) p. 1076. Königshofen bezeichnet die Krankheit als Antonien Roche d. i. Antonius Feuer, ignis sancti Antonii oder ignis sacer, wie sie im Mittelalter genannt wurde. Auch in Dasypodius Vericon (zu Straßburg erschienen) heißt sie 'S. Anthoni raach', s. Grimms Wörterbuch I, 501. Vgl. Häfer, Gesch. der Medicin Bd. II (2. Aufl.) 94.

2. Der Papst blieb in der Vorstadt San Antonio, welche dem Bischof von Florenz gehörte; vergl. die gleichzeitigen

Storie di Firenze bei Muratori SS. XIX p. 955: cioè a santo Antonio del vescovato di dietro, und Leon. Aretini Comment. ib. 927: ob eas factiones Pontifex intra urbem invitatus non est, sed in suburbio Episcopi resedit, Curia tamen intra urbem recepta.

3. Herzog Filippo Maria Visconti, gegen welchen zwei andere Visconti den Beistand des römischen Königs beehrten. Zu einem Vertrag führten die Unterhandlungen mit ihm nicht. Theod. de Niem, Vita Joannis p. 23.

4. Zu Lobi, wo der Papst am 9. Dec. 1413 das Ausschreiben zum Constanzer Concil für den 1. Nov. des folgenden Jahres erließ.

einheitskeit in der cristenheit zů machenbe, also von disem concilio und von vil andern dingen do vorne bi dem vorgenanten künige Sygemunt geschriben stet<sup>1</sup>, der ouch mit grossen kumber und erbeiten dis zůbrohte und ouch hie geschriben ist.

4. 'und ouch h. g. ist' nachgetragen.

1. Es war demnach Königshofens Absicht, die Geschichte des Concils von Constanz unter K. Sigmund im 2. Capitel zu erzählen und auch hier am Ende des 3. Capitels noch fortzusetzen. Von einer Hand des 16. Jahrh. finden sich auf

Bl. 145' — 148' noch verschiedene Nachträge, von denen die meisten auch in den Zusätzen bei Schilter S. 214: Die Bulle des Jubelsjahrs, S. 227: König Sygemund f. vorkommen.

## IV.

Bl. 145" || *Hie vohel ane das vierde cappittel, das seit von allen den bischoven von Strassburg und ouch etwas von den künigen von Frangrich.*

Hie wil ich sagen von den bischoven von Strassburg und ouch von den künigen von Frangrich, wan das mereteil der stifte und clöster in dem bistum zu Strassburg gemacht und gestiftet sint von den künigen von Frangrich und von iren fründen und mogen. davon wil ich voran etwas mit kurzen worten begriffen, wie die selben künige von Frangrich iren ursprung hettent und herren worent über dütsche lant und welsche lant.

Es beschribet Eusebius in sinre croniken<sup>1</sup>, das nachdem also Troye<sup>Ekkeh. 115, 51—56. Gesta Franco- rum (Bouquet II) 254.</sup> zerstört wart, das was uf zwelf hundert jor vor gotz gebürte, do sūrent Priamus, Antenor und Eneas die do worent künige und herren zu Troeye gewesen, von Troeye enweg in ein ander lant mit grossen volke. und Eneas kam gein Ytaliām und gein Rome: von dem hant die Römer

3. Vor ist geseit von den römischen künigen, kessern und behesten. nu wil ich sagen von den bischoven von Strassburg, wan ich bin von Strassburg geboren. die andern bischove [oder sachen B] von andern stetten enphihle ich den zu schribende die dennan geboren sint. sit nu das bistum von Strassburg und das mereteil der stifte und clöster in demselben bistum gestiftet und gemacht sint A—B. 9. Ueberschrift: Die kunige von Frangrich sint von Troie komen. A (außer a). Wie die kunige von Frangrich habent iren ursprung. B. 10. 'das was — gebürte' fehlt A—B. 12. 'von Troeye' fehlt A—B. 13. 'herren von Rome' statt 'Römer'. A—B.

1. Königshofen giebt die Trojaner-  
sage der Franken nicht bloß nach Ekke-  
hard, den er meint, wenn er Eusebius  
citirt, sondern folgt, wenigstens in diesem  
ersten Absatz, noch mehr den Gesta Fran-  
corum, wo neben Aeneas sogleich auch  
Priamus und Antenor als Fürsten der  
Troer genannt sind, während diese beiden  
bei Ekkehard erst zu K. Valentinian's Zeit  
vorkommen, und wo die Aufforderung  
des Kaisers zum Kampf gegen die Alanen  
unter Versprechen der Zinsfreiheit ebenso  
wie bei Königsh. vorgetragen ist. Vergl.  
über die Trojaner- und die Trojaner-  
sage der Franken haupt-

sächlich Maßmann, Kaiserchronik III,  
497—509 (wo jedoch unter den auf-  
gezählten späteren Chronisten des Mittel-  
alters gerade Königshofen übersehen ist);  
K. L. Roth's Aufsatz in Pfeiffer's Ger-  
mania I, 34—52; Barnde's Abh. in  
Verhandl. der sächs. Ges. der Wiss. phil.-  
hist. Classe IV, 257—285; Waitz in der  
Einkl. zu Jordanus von Osnabrück S. 13  
—19. Ein neuester offenbar mißglückter  
Versuch, die fränkische Trojaner- und  
Troer- und Trojaner- und Trojaner-  
sage zu erklären, ist: Wormsall, Her-  
kunft der Franken von Troja. Münster  
1869.

iren adel. die andern komet uf dem mere gein Meotidas Baludes das  
ist ginesit Prūsland, und lieffent sich do nyder, und begriffent und be-  
trwungent die lant do umb unz in Ungerlant und buwetent do eine groffe  
stat genant Sicambria: dovon wurdent die selben Troeyer genant  
Sicambri. donoch über vil hundert jor, also men zalte noch goß gebürte 5  
370 jor, do was ein keyser genant Valentinianus: dem selben keyser und  
den Römern woltent die heiden genant Alanen nüt undertenig sin noch  
zins geben. dovon gebot der keyser: weles volß stritte mit den vorgenan-  
ten Alanen und sü betwünge, die wolte er zehen jor lassen fri sitzen one  
allen zins. herum mahtent sich die von Sicambria uf und strittent mit 10  
den Alanen und vertribent sü. dovon worent die von Sicambria, das  
sint Troeyer, donoch fry zehen jor, das sü keinen zins noch stürte den  
Römern noch dem keyser durstent geben. do gap in der keyser einen  
nammen, das sü nüt me soltent heißen Troeyer oder Sicambri, sunder  
sü soltent heißen Franci das ist Franzosen, also sü ouch noch 15  
genant sint.

#### Die Franken und Franzosen sattent sich wider den keyser.

Ekkeh.  
115,  
56—65.

Do nu die zehen jor us komet, do hiesch in der keyser sinen ge-  
wönlichen zins. wan sü nu grym und starz worent, do woltent sü keynen  
zins geben und erslügent des keyfers botten die in den zins hieschent. 20  
do wart der keyser zornig und schickete gros volß wider die Franken und  
Franzosen, das was dozumole ein volß, und streit das volß  
des keyfers mit den Franken, das zü beden siten vil volkes wart erslagen.  
ie ze jungest möhtent die Franken den Römern nüt widerston und flühent  
von Sicambria in dütsche lant und wonetent etwie lange zü Türninge 25  
und hettent zwei houbet under in, das worent zwene herzogen. und do  
die zwene herzogen gesturbent<sup>1</sup>, do wurdent sü zü rote, das sü woltent  
künig haben also ander lant hettent die minre werent denne sü.

#### Der erste künig von Frangrich.

ib. 116,  
3—8.

|| Und mahtent do einen künig under in, der was genant Faramunt Bl. 149'  
von des obgenanten Priamus von Troeye geslechte. dis was der erste

15. das ist Franken oder Franzosen A—B.

18. gewönlichen zins. do erslügent su B.

21. 'und Franzosen — ein volß' fehlt A—B.

27. do meinent sü das B.

29. Ueber-  
schrift fehlt B.

31. 'von des — geslechte' fehlt A—B.

1. Ungenan! Nach den Gesta Franc.  
wie nach Ekkehard war nur Zimmo, der  
Sohn des Antenor gesterben, der andere

Fürst, Marchomir, Priamus Sohn gab  
selbst Rath bei der Königswahl.

künig von Frangrich. donoch fürent die Franken auch in welsche lant  
unz an das wasser Hygaris in Lamparten<sup>1</sup> und vertribent und er-  
slügent do die herren und die lantvougte die von den Römern über die  
lant worent gesehet, und betwungent die lant under sich. also rechent  
5 sich die Franken wol an den Römern.

#### Die Franken ginent uf.

Zu disen ziten ginent die Römer abe an gewalte und die Franken <sup>Gotfrid. Vit. 295.</sup>  
gingent uf mit irme künige an gewalte und an richtum, das der Franken  
künig den men ignote nennet von Frangrich, hette me landes in dütschen  
10 und in welschen landen denne der keyser und die Römer. auch fürent <sup>Ekkesh. 116. 9—11.</sup>  
die Franken wider und für gein Swoben, Meze, Rölle, Triere, Mente  
und gein Strossburg<sup>2</sup> und in die andern stette do umb und betwungent  
die. donoch betwungent sū dütsche und welsche lant mittenaender von  
Aquitania unz gein Bejern, das sū müstent irme künige von Franken  
15 undertenig sint.

#### Von underscheit zwüschen Franzen und den Franken.

Donoch lieffent sich die Franken nyder in den selben stetten und  
landen die sū betwungen hettent: und die sich in welschen landen nyder <sup>p. 116, 11—13.</sup>  
lieffent und sint mit den Walhen den lantlütten mahtent, die sint wurden  
20 genant Francigene das sint Franzen, also sū auch noch heiffent die in  
Frangrich sint. aber die Franken die sich in dütschen landen nydersattent  
und sint mit den Dütschen mahtent, die sint und ire nachfumen heiffent  
Franken von der Trocher ursprunge.

\* Sus wurdent die Dütschen und die Franken die dozumole der  
25 Römer sproche hettent, under einander vermüschet, das nu alle Dütschen  
sint eigenliche Franken genant one Swobe, Bejger, Saffsen, Thüringer

2. 'in Lamparten' fehlt A—B. 6. Ueberschrift fehlt A—B. 9. landes und lüte in A—B.  
11. 'Swessen' für 'Swoben' in B [auch in a<sup>4</sup>]. 16. Ueberschrift fehlt A—B. 20. Fran-  
zen oder Frangricher, also A—B. Ueberschrift: Wir heiffen Franken. A—B. 21. landen  
[und B] bi dem Rine nieder sassen A—B. 23. 'von — ursprunge' fehlt A—B.  
26. genant von alter her, one B. 'Thüringer' fehlt B.

1. Es ist von der Loire die Rede:  
Ultra Rhenum vero usque ad Ligerim  
fluvium habitabant Romani, ultra Li-  
gerim autem dominabantur Gothi etc.  
Der Autor hat den unrichtigen Zusatz  
'in Lamparten' erst in C eingeschaltet.

2. Remos, Suessonan, Aureliam  
et Agrippinam ac Treverim, postremo

omnem Galliam sive Germaniam ab  
Aquitania usque Bawariam sibi sub-  
jugant. Man sieht, welche Freiheit sich  
Königsb. in Benutzung seiner Quellen  
erlaubt! Uebrigens ist 'Swoben' in C  
nur mißverständliche Berichtigung aus  
Swessen (d. i. Soissons), wie der Autor  
selbst in Text B richtig geschrieben hatte.

und Friesen, die heissent nüt Franken: aber die ander Dütschen und allermeist die do sint bi dem Rhyne und in den landen do umb und in Frankenlande do inne Wurzburg ist die houbetstat, das gewan den nammen Franken von irme herzogen genant Franke: die heissent alle Franken, es si zû Strosburg oder anderswo bi dem Rhyne.

5

### Die Dütschen sint also edel also Römer.

Lupold  
de Be-  
benb. de  
juribus  
imp.  
Rom.  
c. 3  
(Schard.  
Synt.  
tract.  
p. 174.  
ib.

Hiebi mag men merken, das die Franken also edel sint also die Römer, wan die Franken hant iren nammen und ursprung von den edeln Troehern die mit den Dütschen wurdent vermüschet und von eime kaiser wurdent Franken genant also vor ist geseit, also ouch die Römer habent 10 iren adel und ursprung von den Troehern.

Darzu also || die Römer hievor mit striten und frumkeit erwurbent, Bl. 149" das si einen kaiser mahtent und das römische rich under in hettent, also hant ouch die dütschen Franken uf dem Rhyne erworben mit ire frumkeit, das daz selbe rich an si kam bi des grossen Karlen ziten, also dovor bi 15 dem selben Karlen und bi dem grossen Otten ist geseit <sup>1</sup>. bis habe ich nüt darumb geseit <sup>2</sup>, das ich die dütschen Franken für ander lüte welle rümen, sunder ich sage es darumb das etliche edellüte von Elsas oder anderswo von dem Rhyne, die harumb nüt enwissent und sich lieber nennent von dem Rhyne denne Franken, und doch ir adel von alter her nüt kumen ist 20 von dem Rhyne sunder er ist kumen von den Franken, das ist von den edeln Troehern die donoch wurdent von dem kaiser genant Franken, daz ist frum, also vor ist geseit. bis losse ich ligen und kume wider an die erste rede von den künigen von Frangrich.

### Dütsche lant kam us der Römer gewalt.

25

Ekkeh.  
116, 3  
u. 136, 6.

Der vorgenante künig Faramunt starp noch goz gebürte 430 jor. do wart sin sun Crinitus <sup>3</sup> künig und richsete 20 jor et cetera.

11. 'adel und' fehlt A—B.

geschriben stet. bis habe A—B.

25. Ueberschrift fehlt A—B.

stand, unrichtig in 330 corrigirt.

nachgetragen.

15. dovor in dem andern capitel bi demselben kaiser Karle

22. wurdent Franken genant also vorgeseit ist. A—B.

26. In der Hf. ist die Zahl 430, welche ursprünglich da

27. sin Globius Crinitus A—B. 'et cetera' ist in Hf.

1. Cap. II, 403 und 421.

2. Was Königsb. hier scheinbar in eigener Person vorträgt, ist doch nur wörtlich aus dem citirten Tractat von Lupold von Bebenburg a. a. D. entnommen: Hanc brevem digressionem non tam ad commendationem Francorum,

quam ad detestandam in hoc ignorantiam multorum nobilium de partibus Rheni facere volui x.

3. Modius filius ejus Crinitus successit, a quo Francorum reges Criniti appellati sunt. Ekk.

Noch des tobe richfete sin sun Moroveus 10 jor. donoch Hilbericus <sup>Ekkesh. 116, 13.</sup> des selben sun, 24 jor in dütschen landen. dirre Hilbericus was der mehtigeste under den vörbern künigen von Frangrich: er gewan Rölle das vor hies Agripina, und mahte ime undertenig Triere, Menze, 5 Strosburg und alles lant bi dem Ryne das vor under die Römer gehorte von des ersten keyfers Julius ziten. dirre Hilbericus starp noch goß gebürte 484 jor und sin sun Clodoveus das <sup>ib. 138, 30.</sup> ist Eudewig in unser sprochen, wart künig und richfete 30 jor. <sup>ib. 116, 22—35.</sup> dirre künig wart noch mehtiger denne sin vatter: er vertreip alle Römer 10 die in dütschen landen worent von der Römer wegen über die lant gefeket: er betwang ouch der Gothen künig und zoch der Gothen lant an sich. noch do was dirre künig Clodoveus ein hepden und ouch sin volg. hienoch nam dirre künig zū der e Gothilt des küniges dohter von Būrgundien. die Gothilt was eine selige cristen frowe und seite irme manne diē von 15 cristem glouben, doch wolte er nüt cristen werden. und under disen dingen wart er stritende mit den Dütschen und verlor den strit und wart von den Dütschen vertriben her und der. do sprach sine frowe Gothilt zū 20 Bl. 150' ime: alle die wile er || ein hepden were so möhte er den dütschen cristen nüt anegesigen. noch vil reden globete dirre künig sine frowen: were 20 es das er den Dütschen anegesigete, so wolte er cristen werden. und zehant donoch betwang er die Dütschen noch allem sine willen und wart cristen mit allen sine volke noch goß gebürte fünf hundert jor.

Der erste cristen künig von Frangrich stifte das münster zū Strosburg in unser frowen ere.

25 \* Und do er also was cristen worden, do buwete er Cristo und sinre mūter zū eren vil stifte und klöster in dütschen landen: er stifte ouch zūm ersten unser frowen münster zū Strosburg in hoher würdikeit unde friseite <sup>1</sup>.

2. des selben Moroveus sin A. 2—6. 'in dütschen l. — Julius ziten' fehlt A—B. 6. donoch also men zalte noch goß geburte 474 jor do starp dirre Hilbericus und sin A—B. 7. 'das ist — sprochen' fehlt A—B. 9. künig Clodoveus was gar mechtig, wan er vertreip A—B. 17. zu irme manne dem künige: alle B. 25. 'do er — werden' fehlt A—B.

1. Diese Nachricht, welche alle späteren Straßburger Chronisten wiederholen und noch Grandidier, Hist. de l'église de Strasbourg I, 153, für ganz glaubwürdig hielt, findet sich in einer kurzen lateinischen Chronik von den fränkischen und französischen Königen bis auf Karl V (1364—1380) auf drei Pergamentblät-

tern, welche Königshofen seiner sog. lateinischen Chronik hatt fol. 14 eingebettet hat, abgedruckt in Schilter's Ausg. Ann. V p. 453—457. Dort hat Königsh. selbst nur die letzten Königsnamen binzugefügt; alles Andere ist ältere Handschrift. Die bezügliche Stelle über Chlodwig lautet: *Qui rex etiam ecclesiam cathedralem*



Ekkeh.  
139, 17.  
ib.  
116, 38.  
ib.  
141, 18.  
117, 1—  
118, 12.  
152, 15.  
ib.  
118, 11.  
153, 60.  
Donoch starp dirre künig Clodoveus vol aller gûter werke noch goz gebûrte 513 jor und lies vier sune: die teiletent das künigrich in viere und worent alle viere mechtige künige. und der jungeste sun hies Lotharius, der was der oberste under sinen brûdern und richsete fünfzig jor und wart gar mechtig und starp zû Swesson in Frangrich 5 noch goz gebûrte 563 jor. der lies ouch vier sune: die teiletent irs vatters künigrich aber in viere, und wart der eilteste sun genant Gunthar künig zû Parys<sup>1</sup> und in den landen do umbe, und der ander sun wart künig zû Aurelion, und der dirte zû Anastrasia das ist bi Meze, und der vierde sun genant Hilpericus wart [künig] zû Swesson in Frang- 10 rich und richsete 23 jor. dis Hilpericus frowe brach ir e. dodon vorhte sû iren man und schûf mit zweigen jungelingen, das sû iren man künig Hilperich erslûgent noch goz gebûrte 587 jor, und besas sû das künigrich mit irme jungen sune Lothario. dirre junge Lotharius richsete 44 jor und vollebrohte vil kriege und strite und betwang sine brûder und zoch ir 15 lant und künigrich zû sine künigrich, und starp noch goz gebûrte 631 jor.

#### Don künig Dagebreht.

ib. 118,  
10—15.  
Gesta  
Franc.  
c. 41  
(Bouq.  
568).  
Do wart Dagobertus der grosse des selben Lotharien sun gewaltiger künig über die drû künigrich genant Burgundie, Anastrasia und Frangrich oder Franken. dirre künig Dagobertus was ein vorhtsam mechtiger 20 künig und mahte Friden in allen landen: er betwang die Saffsen und dôtete alle die knaben die lenger worent deune sin swert.

#### Nuwe Troeye. der künig von Frangrich wonete zû Eilsas.

cf.  
Chron.  
Ebersh.  
c. 3.  
\* Dirre Dagobertus oder Dagebreht wonete vil in dûtschen landen und allermeist in Eilsas zû Rûfach und uf einre vesten genant Ilsen- 25 burg<sup>2</sup>, und buwete zû Kirchheim bi Marley eine schône vesten und burg

4. 'was der — brûdern und' fehlt A—B. 5. Swesson. do teiltent sine vier sune das künig-  
rich aber A—B. 7. 'genant Gunthar' fehlt A—B. 9. 'sun wart künig' fehlt B.  
Austrasia A—B. 'das ist' fehlt A. 'das ist bi Meze' fehlt B. 10. 'in Fr.' fehlt A—B.  
11. 33 jor. A. 13. 'noch — jor' fehlt A—B. 16. 'lant und' fehlt A—B. 620 jor A—b b<sup>2</sup>.  
72<sup>a</sup> b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 19. Austrasia aa<sup>4</sup>—B. 23. 'Nuwe Troeye' fehlt A—B. 24. 'oder D.'  
fehlt A—B. 26. 'und burg' fehlt A—B.

*Argentine fundavit et Gothos id est Wascones et omnes Alemannos sibi subjugavit.*

1. Guntramnus autem regnum Clodomiris accipiens, Aurelianis sedem constituit. Der kurze Auszug, wel-

chen R. aus Ekkehard mit willkürlichen Zusätzen giebt, zeugt von unglaublicher Leichtfertigkeit in Behandlung der Quellen.

2. Diese Stelle findet sich im Chronicon Ebersheimensis monasterii (Ebersmünster an der M.), auch Chron.

und nante die Nuwe Troeye und meinde die also güt zû machende also  
 Bl. 150'' Troeye hievor || was gewesen <sup>1</sup>. hienoch uf hundert ior Karolus Mar-  
 tello des grossen Karlen atte für in dütsche lant und betwang die  
 Saffsen und Swoben und den ganzen Ryn und zerbrach dise vesten.  
 5 dernoeh wart sû wider gebuwen, doch nüt also güt also vor. donoch also  
 men zalte noch goz gebürte 1022 ior, do sattent sich die lantvougte und  
 herren zû Elsas und bi dem Rhyne wider kesser Heinrichen der ein heilige  
 wart. do für der selbe kesser Heinrich gein Elsas, und zû andern vesten  
 gewan er ouch die vorgeante vesten Nuwe Troeye und daz lant und  
 10 vil ander lant also dovor bi dem selben Heinriche dem andern geschriben  
 stet, und zerstörte vil vesten und ouch Nuwe Troeye. wie gros und  
 starg dise vesten was, das erzougent noch wol die zervallen muren <sup>2</sup>.

\* Der vorgeante künig Dagebreht was ouch ein herre über Stros-  
 burg und Elsas und über alle lant do umb: wan zû disen ziten hortent  
 15 dise dütsche lant alle under einen künig von Frangrich, und er was ouch  
 dütsche, und worent dise lant vaste vermüschet mit welscher sprochen, also  
 das Strosburg und Elsas bi halber welsch was, wan sû mit den Franken  
 die der Römer sproche hievor hettent, vermüschet worent also vor ist  
 gefeit <sup>3</sup>.

20 Von sant Amando dem ersten bischove zû Strosburg.

Bi dis küniges Dagebertes ziten für der heilige edel priester sant  
 Amandus gein Rome noch aplos und bleip von andaht in sant Peters <sup>Leg. aurea</sup>  
 münster zû Rome über naht. do erschein ime sant Peter in dem slosse <sup>c. 41 (ed. Grasse p. 174). Münch. Hf. eg. 6 Bl. 57'.</sup>  
 und sprach zû ime, er solte faren zûm künige Dagebreht von Frangrich  
 25 und solte den stroffen umb sine sünde. also für sant Amandus zûm künige

1. Hf. 'Tbye'. 2—12. gewesen. doch geschach es nüt. aber wie starg diese vesten A—B.

13. er was ouch A—B. 15. Frangrich und worent vaste vermüschet A—B. 16. 'also das — welsch was' fehlt B. 18. 'die — hettent' fehlt A—B.

Novientense genannt, welches bei Martene, Thes. anecd. III, 1125 nur lüdenhaft abgedruckt ist. Einen besseren Abdruck, aber bloß von der ersten Hälfte, giebt Grandidier in dem 2. Theil der Pièces justif. de l'histoire d'Alsace tit. 425 p. 10—36; die andere Hälfte muß man bei Böhmer Fontes III no. 4. Hist. Novient. monasterii suchen, wo sich p. 18 die Fortsetzung anschließt. Ich citire demnach den ersten Theil immer nach Grandidier, wo die bezügliche Stelle p. 12 lautet: Cumque post multa temporum curricula Dagobertus — in

pago Alsaciense apud Rubiacum in arce ipsius castri que Iacnburc dicitur, commaneret, contigit ut venatores regis xc. Schloß Ilenburg bei Rufsch südlich von Colmar; s. die Karte des Elsaß.

1. S. hierzu Cap. III, 554 Note 1.

2. In Kirchheim war eine alte merovingische Pfalz, von der noch zu Beatus Rhenanus Zeit bedeutende Ruinen vorhanden waren und welche der Volksmund Daberts-Saal nannte. Alsatia illustr. I, 705.

3. S. eb. S. 623.

und det das ime empfolhen was. under disen dingen gebar die küniges  
frowe genant Mechtild von Sassen<sup>1</sup> ein kint: das touste  
sant Amandus und wart genant Sigebertus. disen jungeling erquickete  
sant Arbogast von dem tode, also hernoch wurt geseit.

\* Der künig Dagebreht gewan sant Amandum gar lieb und mahte<sup>5</sup>  
in einen bischof zū Trichte bi Nhe. do sant Amandus was brū jor do ge-  
wesen, do belangete den künig noch sant Amando und schickete noch ime.  
do kam sant Amandus und wart dem künige und der künigin also lieb  
das sū in nūt woltent von in lassen us dem lande Elsas. herumb mah-  
tent sū zū Tricht einen andern bischof, und mit der pfasheit wille mahtent<sup>10</sup>  
sū in bischof zū Strosburg, das er beste neher bi in were<sup>2</sup>. wan zū  
den ziten welete die pfasheit einen bischof noch ires küniges rote ober ge-  
heisse und den bestetigete denne der künig oder der erzbischof und fertent  
sich nūt an den bobest. und was vormols zū Strosburg noch zū Honowe  
kein bischof gewesen und horte Elsas in Mezer bistum.<sup>15</sup>

Strosburg wart ein bpslum.

Sus wart Strosburg ein bistum und was dirre sant Amandus

Leg. || der erste bischof zū Strosburg. und was also heilig, das ein blinder Bl. 151'  
aurea a. a. D. wart gesehen von dem wasser domit er sine hende nusch, und det vil  
zeichen und wunder, die in lampartica historia geschriben stont.<sup>20</sup>

\* Er was nūt lange bischof zū Strosburg, wan sine unbertonen  
woltent sinre lere nūt volgen also er gerne hette gesehen: derumb gap er  
das bistum uf und kam in ein closter noch goß gebürte 640 jor<sup>3</sup>.

5. Ueberschrift: Sant Amandus wart bischof zu Trajecto. A—B. 6. zū Trajecto das  
ist zū litorrūt by Nhe. B. 10. Trajecto B. bischof und hießent disen [Amandum B]  
zu Strosburg bischof sin, das er A—B. 11. 'wan zū — den bobest' fehlt A—B. 15. 'und  
horte — bistum' fehlt A—B. 17. 'wart — bistum und' fehlt A—B. 22. siner göttlichen  
leren A—B.

1. Nanthilde de genere Saxono-  
rum. Gesta Francorum c. 42 (Bouq.  
II, 565). Der Name, in der Legende  
nicht genannt, ist von Königh. hinzu-  
gefügt.

2. Dies ist die spätere Tradition der  
Straßburger Kirche, welche den h. Amand  
von Belgien, der im J. 647—649 Bischof  
von Massricht war und im Kloster Elnon,  
seiner Stiftung bei Tournay, starb, zum  
ersten Bischof Amandus von Straßburg  
gemacht hat, wiewohl dieser drei Jahr-  
hunderte früher gelebt haben mußte, wenn  
die Concilienacten von Köln aus dem J.  
346, worin sein Name vorkommt, echt  
wären. Welche Verwirrung daraus in

der Straßburgischen Historiographie ent-  
standen ist und wie namentlich Grandi-  
er sich mit der Annahme von zwei  
Straßburger Bischöfen Amandus I und  
II zu helfen gesucht hat, findet man bei  
Nettberg, Kirchengeschichte Deutschlands  
II, 61—63. Das Richtige hat schon  
Henschen in der Einleitung zum Leben  
des h. Amandus in Acta SS. Boll.  
Febr. VI gesehen und dort auch p. 829  
bemerkt, daß dieselbe Verwechselung dem  
alten Breviarium der Straßburger Kirche  
(gedruckt 1478 nnd 1495) zu Grunde  
liegt.

3. Es ist auffallend, daß Könighofen  
hier die Translation der Gebeine des

Donoch worent zû Strossburg dise hienoch geschribene bischove<sup>1</sup>:  
 sant Justus, sant Maximinus, sant Valentinus und Solarius. was<sup>Catal.  
 episc. 88.  
 XVII,  
 117.</sup>  
 dise totent, das vinde ich nüt geschriben.

### Don sant Arbogast.

5 Sant Arbogast was der sechste bischof zû Strossburg und was von Vita  
 Aquitania<sup>2</sup>. und kam in grosse hulbe und heymelicheit mit dem künige S. Arbo-  
 Dagebreht, das der künig nüt grosser fröuden begerte denne das er möhte gasti  
 mit sant Arbogast vil reden und sprochen und sinen wisen rot haben. (Grand.  
 no. 18).

Gines moles geschach, das des küniges peger und der knabe Sige-  
 10 breht des küniges sun jagetent in den böschen und welben an der Yllen  
 bi Ebersheimmünster\*, und fundent einen grossen eber: dem jagetent sî \*Chron.  
 noch mit den hunden, einre hin der ander her, und do wart der knabe Ebers-  
 alleine ritende und kam ungewarnet gegen dem eber. do schühete das ros heim.  
 gegen dem eber, das der knabe abeviel und in dem stegerehffe gehing, c. 3.  
 15 und wart von dem pferbe gebrettet, das er für tot bleip ligen. donoch  
 zehant fundent die jeger und des küniges diener den knaben erdrettet ligen  
 und hüben in uf mit grossen leide und betrüpnisse und fürtent in heim,  
 und starp am andern tage. wie gros jomer und leit do der künig und  
 die künigin hettent, do were vil von zû sagende. do schickete der künig  
 20 noch sant Arbogast, also ime geroten wart. do kam sant Arbogast zû  
 dem künige, und noch vil rede und klage knuwete sant Arbogast für die  
 lych und rüfte unser frowe ane: sit sî das leben aller welten hette geborn,  
 daz sî disem knaben das leben wider erwürbe. do wart der knabe wider  
 lebende und stunt uf in den botenkleidern: die zoeh men ime us und bet  
 25 ime ane künigliche cleider. do vielent der künig und die künigin und

2. 'was dise — geschriben' fehlt A—B.

6. Aquitania. birre sant Arbogast kam A.

9. Ueberschrift: Sante Arbogast mahte des küniges sun lebendig. A—B.

15. getreten

und gefleisset, das er B.

heiligen Amandus in die Kirche von Alt-  
 St. Peter aus Rheinau unerwähnt läßt,  
 welche zu seiner Zeit Bischof Wilhelm im  
 J. 1398 bei Gelegenheit der Verlegung  
 des Stiftes zu Rheinau nach Straßburg  
 veranfaltete, während er doch weiter un-  
 ten selbst der Verlegung des Stiftes ge-  
 denkt. S. die Urkunde B. Wilhelms im  
 Anhang bei Schilter zu Kön. S. 1158.

1. Vgl. Clofener 70 und das Ver-  
 zeichniß der Bischöfe im Anhang.

2. Die folgende Legende ist combinirt

aus der Vita S. Arbogasti, welche dem  
 Bischof Uto von Straßburg gest. 965 zu-  
 geschrieben wird, gedruckt bei Grandidier,  
 Hist. de l'égl. de Str. I Preuves no. 18,  
 und aus dem Chron. Ebersheimensi  
 c. 3, wo die Jagd des Königssohns nach  
 dem Walde an der Ill auf der Insel No-  
 viumtum versetzt und der neue Name  
 Ebersheim (id est mansio apri) aus dem  
 Abenteuer mit dem Eber hergeleitet ist.  
 Grand. p. j. de l'hist. d'Als. II tit.  
 425.

alles ir volg sant Arbogast zû fûsse und danketent ime sinre gnoden, und do er weder golt noch silber wolte nemen, do gap der künig noch sant Arbogastes rote an unser frowen münster zû Strossburg Ruffach mit ackern, welben und weiden mit aller zûgehörde und vil ander gûter die die hohe stift und ein bischof zû Strossburg noch || habent<sup>1</sup>. denoch fürte Bl. 151' sant Arbogast ein heilig selig leben und det vil zeichen, die in sinre legende geschriben stont.

**Sant Arbogast erwelele sine begrebede bi dem galgen zû Strossburg.**

cf.  
Matth.  
Nuwen-  
burg.  
cont. 217  
(B.F. IV,  
295).

Und do er siech wart und sterben wolte, do sprach er zû sinen unter-  
tonen, das unser herre Ihesus Cristus were gemartelt, erstorben und 10  
begraben worden usswendig Jerusalem an der stat do men böse lûte  
verderbete. nu wolte er unserm herren nochvolgen und sprach: wenne  
er versûre, so solte men in ouch usswendig Strossburg begraben bi dem  
galgen. dis müstent ime sine undertonen globen zû fûnde. also wart er  
noch sine tode begraben uf sant Michels bûhel, das was dozûmole der 15  
hentebûhel und stunt der galge do. dis geschach noch goz gebûrte 668 jor.

Donoch det men den galgen dennen sant Arbogaste zû eren und  
bunwete über sin grap eine cappelle in sant Michels ere, und in der selben  
cappelle lag er vil jor liphestig<sup>2</sup>. donoch wart das closter zû sant Arbogast  
und die stift zû Surburg in sinre ere gebunden<sup>3</sup>, und do wart sin lip und 20  
gebeine us sant Michels cappellen genomen und in die selben zwo kirchen

1. volg dem heiligen iant A—B. 3. Hf. am Rande: 'Ruffach'. 5. 'zû Str.' fehlt A—B.  
denoch lebete sant Arbogast menig jor und fürte ein götlich selig A. 6. in sine leben ge-  
schrieben A—B. 9. und do er an das alter kam und frang wart, do sprach A—B.  
12. 'sprach' fehlt B. 14. galgen an der stat, do men abe bösen lûten richtet. dis A—B.  
19. Arbogast by Strossburg A. 20. Hf. am Rande: 'Surburg'.

1. Von der Schenkung K. Dagoberts, auf welche der Besitz und die Herrschaft der Kirche von Straßburg in der oberen Mundat (emunitas) zu Ruffach im Oberelsaß zurückgeführt wird, ist eine erdichtete Urkunde von 662 vorhanden, gedruckt bei Grandidier I Preuves no. 17, welche schon Königshofen kannte und in seine lateinische Compilation aufgenommen hat. S. die bei Schiller in der 10. Ann. S. 592 abgedruckte Stelle.

2. St. Michaels Capelle auf St. Michels Bühl, später innerhalb des erweiterten Umfanges der Stadt, Stadtplan X, wurde nach Silbermann, Localgesch. der Stadt Straßburg S. 35, erst

1767 abgebrochen.

3. Nach Matth. Nuwenb. cont. l. c. erbaute und betirte K. Dagobert selbst die beiden Klöster: St. Arbogast an der 31 südlich unweit von Straßburg und Surburg im Heiligenforst bei Hagenau. Das letztere ist urkundlich genannt in einer Schenkungsbacte von Honau J. 749: actum Suraburgo monast. bei Grandidier I Preuves no. 44 p. 78; das erstere wurde von Bischof Hugel im 11. Jahrhundert errichtet oder wiederhergestellt nach Urk. des Bischof Burchard J. 1143 bei Würdtwein, Nova subs. VII, 130.

geleit, und sin houbet gap sant Florencie den brüdern zû  
sant Thoman<sup>1</sup>.

### Don sant Florencien<sup>2</sup>.

Noch sant Arbogastes tede wart sant Florencie bischof zû Strossburg, <sup>Legenda</sup>  
5 und der was von Schottenlant. dirre sant Florencie ving jung ane gotte <sup>s. Flo-</sup>  
zû dienende und ging us sine lande in bilgerins wise mit vier gesellen, <sup>rentii.</sup>  
und worent das bise: sant Arbogast, Fidelis, Theobatus und Hilboldsus.  
und koment ze jungest in Elsas an die Brüsche, do nu Haselo lit<sup>3</sup>. do  
sprach sant Florencie, er wolte do bliben. also gingent sine gesellen für-  
10 has gein Strossburg und bredigetent do. und sant Florencie mahte ein  
hüselen bi der Brüsche und dalp die böume und die hürsten us und mahte  
ein nuwe lende und ein kornvelt und segete korn und frut dohin noch sinre  
notburft. do ohffent ime die wilden tiere das korn und das frut abe. do  
stedeete sant Florencie vier gerten umb das velt und gebot allen wilden  
15 tieren, daz sî uf sin nuwe velt nüt me entement, also verre die vier gerten  
gestedet werent. also koment die wilden tiere dernoç nüt me für die  
gerten und für das zil. und geschohent ouch vil ander zeichen do.

### Des küniges dohter wart geschende.

In disen ziten hette der vorenante künig Dagebreht eine dohter, die <sup>ih.</sup>  
20 was blint geborn und was ouch eine stummin. und do der künig horte  
sagen von sant Florencien heilikeit, do sante er erber botten und ein ros

1. geleit noch gottes geburte (Jahr fehlt). A—B. 'und sin — Thoman' fehlt A—B.

4. Florencie einhelleichen von allem volke, pfaffen und leigen, zû bischofe erwelet und was  
von B. 10. 'und bredigetent do' fehlt A—B. 11. 'borne' statt 'böume' B.

1. Der letzte Satz ist von R. erst in der dritten Bearbeitung C hinzugefügt, nachdem er 1395 Canonicus bei St. Thomas geworden war. Vergl. Einl. zu Rdn. S. 173 und 181.

2. Die Legende des h. Florentius findet sich in Surius, Vitae SS. VII Nov. T. VI (Col. Agripp. 1575) p. 136 und in kürzerer Fassung nach dem Straßburger Breviarium bei Granddier I preuves no. 22. Königshofens Erzählung schließt sich aber am meisten an diejenige Erzählung an, welche in einer Hs. des 14. Jahrhunderts im St. Thomas-Archiv erhalten ist und sich bei Ch. Schmidt, Hist. du chapitre de St. Thomas als document no. 1 p. 263 ab-

gedruckt findet. Als Abweichungen bei Rdn. sind nur anzumerken die Erwähnung des Fidelis unter den Gefährten des Florentius, welcher später Archidiacon des Bischofs Florentius geworden sein soll (Ch. Schmidt p. 5), und die zu Gunsten der Kirche zu St. Thomas fingierte Angabe, daß der h. Florentius dort begraben werden sei.

3. Haslach am Fuß des Gebirgs, wo das Flüsschen Hasel heraustritt und der Bensch zusießt, wie die Legende genau angiebt: eo locorum ubi rivulus qui ab incolis Haselaha nuncupatur, Vossago terminum ponens, fluvio cui nomen Brusca est illabatur.

mit eime übergülde ten gedeckede zû sant Florencien, das er || zû ime keme. Bl. 132'  
 aber sant Florencie was demütig und wolte das ros nüt und sas uf einen  
 esel und reit zûm künige. und do sant Florencie hinzû reit und noch do  
 verre was von der bürge, do wart des küniges dochter gesehende und  
 hörende und rüste mit luter stymmen. und daz erste wort das sû sprach, 5  
 do sprach sû also: 'sehent alle, wie sant Florencie dort her kumet, von des  
 heilikeit mich got het gemacht sehende und rebende'. do erschrockent der  
 künig und die künigin von wunder und von fröuben, und under des  
 küniges dienern wart grosse fröude, und alles volg lief us gegen dem  
 heiligen manne und enpfingent in gar erwundirliche und vielent ime zû 10  
 füße von des zeichen wegen das got durch in gewürket hette. herum  
 gap der künig sant Florencien die gebreite und die stat, do er inne wonende  
 was, do nu Haselo lit, libelliche zû eigen, und gap ime ouch sin selbes  
 geseffe zû Kirchein mit allen zehenden, nützen und zugehörden, derumb  
 das sant Florencie und andere die bi ime woltent gotte dienen, beste das 15  
 ir notdurft hettent<sup>1</sup>. donoch bat sant Florencie den künig, das er ime  
 sin lendelin onderschiede, das er beste das möhte wissen, wie wit und  
 breit er hette. do sprach der künig: 'was du mit dime eselin maht umb ge  
 faren untz das ich us dem bade gange und mine cleider ane getu, das sol  
 alles zû dir und zû dine wonunge gehören'. do wuste sant Florencie 20  
 wol, wie lange der künig hette gewonheit in dem bade zû sitzende, und  
 isete entweg mit sine eselin und für über berg und tal vil me und verrer  
 denne einre mit eime snellen pferde in zwurent also langer zit möhte han  
 geton, und für wider zûm künige und kam einzite also es beret wart.

Noch disen dingen starp sant Arbogast der bischof zû Strossburg. 25  
 do wart sant Florencie von allem volke, leygen und pfaffen, zû bischove  
 einhellekliche erwelet, und vollebrohte do vil güter werke und usrichtete sin  
 volg tugentliche. und ze jungest starp er zû Strossburg und wart, also  
 er hiesch, in sant Thomans kirche begraben noch gottes gebürte 676 jor<sup>2</sup>.

3. und do er noch do verre B.

5. Richtiger 'rebende' statt 'hörende' A—B.

12. Ueber:

schrift: Wie Haselo wart sant Florencie geben. A—B.

14. 'zehenden' fehlt A—B.

24. beret wart. dis geschach alles e sante Florencie bischof wart. [do er aber bischof wart b<sup>2</sup>]  
 do vollebrachte er ouch vil güter werke B.

28. 'also er hiesch' fehlt A—B.

29. 670 jar. B.

1. Auch auf diese angebliche Schen  
 kung bezieht sich eine erdichtete Urkunde  
 K. Dagoberts von 613, gedruckt in Al  
 satia diplom. I no. 23 p. 26 und bei  
 Grandidier I preuves no. 21.

2. Die Legende sagt nicht, daß der  
 Heilige in der St. Thomaskirche begrä  
 ben wurde, sondern: ecclesia quam vi

vus rexit, corporis humacione deco  
 ratur, oder bei Surius: conditusque  
 in ecclesia quam vivens gubernarat;  
 worunter allein die bischöfliche ober Haupt  
 kirche von Straßburg verstanden werden  
 kann. Der Lobestag wurde in der Straß  
 burger Kirche am 7. November gefeiert  
 (s. das Calendar im Anhang). Das Jahr

## Sant Florencie und künig Dagebreht Aurbent.

In den selben ziten starp ouch der vorgenante künig Dagebreht und  
 lies zwene süne Sigebrecht und Clodoveum. dis was der Sigebrecht den <sup>Gesta Franco-</sup>  
 sant Amandus toufte und sant Arbogast erquidete von dem tode also vor <sup>rum c. 43</sup>  
 5 ist geseit, und wart künig zû Anastrasia bi fines vatter lebetage noch goz <sup>Ekkeh. 118, 24.</sup>  
 geburte 645 jor. der ander sun Clodoveus wart künig an fines vatter  
 stat in düttschen landen und in Frangrich<sup>1</sup>, und nam eine frome zû der  
 e, hies Mehtilt von Sakhfen. und er was ein unküscher böser herre:  
 dovon wart er unsinnig vor sine tode. und do er 15 jor gerichsete, do  
 Bl. 152" starp er noch goz gebürte 680 jor. || und richsetent donoch nohenander  
 sine drige süne Lotharius, Theodricus unde Hilbericus.

## Von sant Otilie und sant Attale und von künigen von Frangrich.

\*Bi dis Hilbericus ziten noch goz gebürte 700 jor lebetent sant  
 Othilia zû Hohenburg und sant Arhala zû sant Steffan, und wurdent  
 15 vil klöster gebuwen also hernoch wurt geseit.

Dernoch worent dise künige zû Frangrich nohenander: Clodoveus, <sup>cf. Ekkeh. 118.</sup>  
 Hildebertus, Clodoveus, Lotharius, Hilbericus, Theodricus und Hilde-  
 ricus<sup>2</sup>. dirre Hilbericus wart von dem künigriche gestossen und wart  
 beschorn also ein münich und in ein closter geton noch goz gebürte 751  
 20 jor. und kam das also.

In den ziten dirre nehesten vorgeschriben syben künige, do noment <sup>Ekkeh. 159, 30—50. Ann. Marbac. 88. XVII, 147.</sup>  
 die künige von Frangrich also vaste abe an gewalte und an gûte, das sî  
 lûgel lant noch lûte me hettent und keine wurditeit me hettent denne den  
 nammen das sî künige hießent. nu was ein geslechte zû Frangrich, ge-

3. disen Thg. erquidete sant Arb. von dem tode A—B. 5. Anstrasia A. Anstrasia, das ist  
 zû Österreich, bi fines B. 'noch — jor' fehlt A—B. 9. 25 A. 10. 'noch — jor' fehlt  
 A—B. 12. Ueberschrift fehlt A—B. 13. 'noch — jor' fehlt A—B. 14. 'zû Hohen-  
 burg' fehlt A—B. 'zû sant St.' fehlt A—B. 18. 'dirre Hilbericus' fehlt B. 23. 'weber'  
 statt 'lûgel' A—B.

ist ungewiß. Grandibier's Angabe von  
 693 (Hist. de l'égl. de Str. I, 236) hat  
 nicht mehr Werth als Königshofens von  
 676; denn seine Vermuthung, daß der  
 Abt Agolbus von Münster ein und der-  
 selbe gewesen sei, wie Bischof Ansalbus  
 von Straßburg, welcher auf Florentius  
 gefolgt sein soll, hat nichts als das Zu-  
 sammentreffen einiger Buchstaben in bei-  
 den Namen für sich. Ich halte es nach  
 diesem einen Beispiel für überflüssig noch  
 öfter auf Grandibier's Chronologie in

der älteren Bischofsgeschichte zurückzukom-  
 men.

1. Regnavit super Francos. Kñ.  
 folgt seinem Sprachgebrauch, wonach  
 Franken die deutschen Franken und Fran-  
 zosen die Wälschen sind; s. ob. S. 623.

2. K. beweist hier, wie überall, die  
 größte Flüchtigkeit und Ungenauigkeit in  
 Benutzung seiner Quellen. Zur Verich-  
 tigung genüge die Hinweisung auf letz-  
 tere am Rande des Textes.



nant 'die grossen von dem huse': die hortent dise künige ane und worent herzoge unde pflegere über das künigrich: an den stunt das lant und der gewalt mittenander und gobent eime künige von Frangrich nurment das sū woltent, also ignote Lamparten stet an den herren von Mehelon. nu was zū disen ziten einre in dem selben geslechte, genant Pipinus oder Piping des grossen Karlen vatter, der vollebrohte vil strite und hielt das künigrich in grossen eren und friden, und schickete do den bischof von Wurzburg und andere prelaten zūm bobeste Zacharias, das sū den bobest soltent fragen: ob der solte künig sin zū Frangrich der den gewalt und richum do hette und das künigrich in eren und friden hielte, 10 ober der der ein künig hiesse und doch keinen gewalt hette und keinen nutz schieffe. do antwurte der bobest: der sol künig sin zū Frangrich, der dem künigriche aller nūkest were.

cf. Ann.  
Lauriss.  
min. SS.  
I, 116.

Hievon entfattet die fürsten und herren zū Frangrich den vorgenan-  
ten unnützen künig Hilbericum und dotent in in ein closter und erweletent 15  
disen Pipinum an das künigrich, und wart von sant Bonifacio dem  
bischofe von Menze zū eime künige gewihet und gesalbet also es hie-  
vor gewonheit was.

Ekkeh.  
159, 53.  
Ann.  
Marbac.  
I. c.

Donoch gebot der bobest, das dirre Pipinus und sin sun Karolus  
der grosse und ire nochkumen von irme geslechte ewilliche soltent künige 20  
sin zū Frangrich: also wart dirre Pipinus künig zū Frangrich und  
richsete 18 jor. donoch richsete sin sun Karolus der grosse 33 jor in  
düttschen und in welschen landen und wart do zū kēyser gemacht noch goz  
gebürte 801 jor.

Ann.  
Marbac.  
I. c.

\*Wie es donoch erging mit disem Karlen und sinen nochkumen, das 25  
stet davor bi dem selben kēyser Karlen geschriben<sup>1</sup> und bi den andern  
kēysern donoch. davor losse ich es hie underwegen und wil wider ane-  
vohen zū sagenbe von den vorgenanten herzogen und geslechten genant 'die  
grossen von dem huse'. wan sū herren worent dis landes.

6. 'ober Piping' fehlt A—B. 12. bobest: es were weger das der were künig zu Frangrich  
der den gewalt hette und dem künigriche möchte nuge gesin, denne der ein künig hiesse und doch  
keinen gewalt hette und ouch keinen nutz schuffe. hievon A—B. 14. Ueberschrift: Des  
grossen Karlen vatter wart künig. A—B. 17. also ir gew. ist A—B. nach goz gebürte  
751 jor. B. 20. 'ewilliche' fehlt B. 21. Hf. Frangfranrich. 'zū Fr.' fehlt A—B.  
22. 18 jor und karp noch goz gebürte 789 jor. Ueberschrift: Künig Pipin karp und wart  
Karle künig. Do wart sin sun Karle der grosse künig zū Frangerich und in düttschen und in  
welschen landen und richsete 33 jor unde wart zū B. 26. davor geschriben in dem andern  
capitel by A—B. 29. 'wan — landes' fehlt A—B.

1. Cap. II, 402.

## Von sant Ottilien vatter herzoge Ettich.

BL. 153'

|| In disen ziten des küniges Hilderici<sup>1</sup>, Olobovens sun und Dage-  
 brehtes sünesun, noch goz gebürte 685 jor, do was in dem vorgenanten  
 geslechte ein herzoge genant Athicus oder Adelricus, daz ist zū dütsche  
 5 Ettich: der nam eine frowe zū der e genant Verswinde, die was der<sup>Vita S. Odi-  
 liae u.  
 Ann. Ar-  
 gent. 88.  
 XVII,  
 87.</sup>  
 künigin sweister von Frangrich<sup>2</sup>. von birre sippeschaft wegen mahte der  
 vorgenante künig Hildericus disen Ettich zū eine herzogen über Elsas  
 und über die lant do umb. donoch wonete birre Ettich aller meist zū  
 Ehenheim<sup>3</sup> und uf der heideschen vesten genant Hohenburg, in Stros-  
 10 burger bistum, und mahte mit sinre frowen Verswinde eine dohter genant  
 Odylia.

## Sant Otylia wart blint geborn.

Die selbe dohter wart blint geborn und getouffet von sant Erhart<sup>ib.</sup>  
 dem bischove von Regelsburg<sup>4</sup> und wart in dem touffe gesehende. nu

2. Hilderici der do was Olobovens sun und richende was noch gottes geburte 680 jor, do  
 A—B. 8. Ueberschrift: Elsas was ein herzogtum. B. 12. Ueberschrift fehlt B.

14. Regensburg und erwing ir gestirte in dem touffe. B.

1. So beginnt die Legende der h. Ottilia in der lateinischen Vita, gedruckt bei Mabillon, Acta SS. Bened. IV, 441 und Eccard, Origines sam. Habsburgo-Austriacae 89. In derselben Abfassung giebt sie eine Erlanger Pergamenths. aus dem 12. Jahrh. (Univ.-Bibl. Hs. no. 274 in 4<sup>to</sup>). Das von Schilter in der 8. Ann. zu Königshofen S. 515 — 519 mitgetheilte Stück: 'Von sante Ottilien leben' ist eine alte deutsche Uebersetzung, womit die deutsche Legenda aurea vom J. 1362 in der Münchener Hs. eg. 6 Bl. 206' — 208' übereinstimmt. Diese ist von Königshofen zum Theil wörtlich benutzt, mit Hinzuziehung der Straßburger Annalen in den sog. Ann. Marbacenses, oder der Chronik von Ebersheimmünster, aus welcher diese hier geschöpft haben; f. die folg. Noten. Ganz verschieden davon ist das bei Grandidier I Preuves no. 27 abgedruckte Fragment, auf welches ich mich bereits in der Allg. Einl. S. 11 bezogen habe.

2. In der latein. Legende: ex nobilissimis progenitoribus orta nomine Beresinda (Persinda cod. Erl.), sicuti adsertione plurimorum didicimus ad-  
 antitate S. Leodegarii redimita, soror

beatissimae Sigrandae matris ipsius sanctissimi Leodegarii. Der letzte Satz ist offenbar späterer Zusatz und fehlt in der Erlanger Hs. Die alte deutsche Uebersetzung läßt die Stelle über die Herkunft 'der frowe Versinda' (so lautet der Name auch in der Münch. Hs.) ganz fort. Als Schwester der Königin von Frankreich ist Verswinde erst im Chron. Ebersheim. c. 6 und hiernach in den sog. Annal. Marbac. a. a. D. genannt.

3. Ann. Marbac. a. a. D.: habuitque sedem in villa regia Ehenheim et in castro, quod Hohenburg nominatur. Nach dem Testament der h. Ottilia bei Grandidier I Preuves no. 25 war in Ehenheim der Gerichtshof des Herzogs von Elsas: praeter curiam unam in Ehenheim sitam, ob cuius curiae dignitatem et memoriale, quia curia publica Ducis dicebatur et sedes judicialis Ducis inibi erat ab antiquitate.

4. Die Legende sagt bloß: de partibus Bavariae 'in Peyger lant'; dagegen Ann. Marbac. a. a. D.: que a sancto Erhardo, Ratisponensi episcopo et Hidolfo Treverensi baptisata in sacro fonte visum recepit.

was dirre Ettich, sant Ottilien vatter, ein gerecht götlicher man und andehlig gegen gotte: do von mahte er usser sinre vesten Hohenburg ein rich fromencloster und buwete dozu alles das zu eime closter gehört. und do Ottilie zu iren tagen kam, da gap er dis closter mit dem gute in ir hant. und also wart si eptissin in dem closter und hette uf 130 5 fromen under ir die do alle ein heilig felig leben fürtent.

### Don Niddermünster.

ib. (Münch. Sf. Cg 6) Nu merkete sant Ottilie, das von der höhebe des berges zu Hohenburg wenig armer lüte zum closter komet, an den si die werg der erbermede möhtent geuben. dovon det si buwen under dem berge eine 10 kirche und ein herberge, do inne men solte die bilgerin und die armen menschen enthalten. do dis die closterfrowen sohent, do begertent si, das ouch ein closter do würde gebuwen, das ir ein teil do möhtent gewonen, wan si hettent uf dem berge grossen gebresten an wasser. und also wart ouch us der selben kirchen ein closter gemacht, genant Niddermünster, und wurdent die frowen und das gut glich geteilet in die zwei 15 closter Hohenburg und Niddermünster. \*dise teilunge det sant Ottilie und gap ouch das gut der, also es ir ir vatter enpfolhen hette, durch ires vatters seligen und geswürterbe seligen selen heil. und geschach dise teilunge und bestetunge dis selgeretes von den fürsten dis landes noch gotz 20 geburte 707 jor<sup>1</sup>:

Wie nu sant Ottilie iren vatter us dem begefür weynbe und was grosser zeichen und heilikeit si det donoch, die stont in lampartica historia geschriben<sup>2</sup>.

### Don sant Attalen vatter und von sant Steffan.

25

cf.  
Fragm.  
Vitae S.  
Ottiliae.  
Vita S.  
Attalae.

Nu hette der vorgeante herzoge Ettich, sant Ottilien vatter, ouch einen sun genant Abelsbreht<sup>3</sup>: der wart noch fines vatter tode herzoge zu

2. Hf. am Rande: 'Hohenburg'. 7. Ueberschrift fehlt B. 17—21. 'dise teilunge — 707 jor' fehlt A—B. 22. us der hellen weinde B. 20. Nach 'landes' noch einmal 'geschach' Hf.

1. In diesem Zusatz über die gleiche Theilung der Güter zwischen dem oberen und unteren Kloster, Hohenburg und Niedermünster, bezieht sich Kön. auf das Testament der h. Ottilia, welches in einer älteren und einer späteren gefälschten Abfassung vorhanden ist: Grandidier I Preuves no. 25 und 26. Rettberg, Kirchengesch. D. II, 78, erklärt auch die ältere für ein späteres Nachwerk, aber

wie mir scheint ohne hinreichenden Grund.

2. Offenbar meint hier Kön. die elsässische Uebersetzung, welche uns noch in der Münchener Hf. Cg 6 vorliegt und die er wörtlich benützt hat. In der lateinischen Legenda aurea findet sich die Legende der h. Ottilie nur unter den Zusätzen in etwas anderer und abgekürzter Fassung, ed. Grässe c. 190 p. 876.

3. S. über Herzog Adalbert und des-

Bl. 153" Elſas und mahte mit || ſinre elichen frowen Gerlinda zwene ſüne Lüt-  
 fridum und Eberhart und drige dōhter genant Attala, Eugenia und  
 Gerlinda. do diſe ſant Attala und ir vorgeſante zwo ſweſtern hortent  
 ſagen, wie göttliche ir baſe ſant Ottilie lebete in dem convente zū Hohen-  
 5 burg, do lieſſent ſü fründe und gūt und kōment zū ſant Ottilien, das ſü  
 woltent bi ir leren ein ſelig küſches leben fūren. do wart der herzoge Adel-  
 brecht zū rote, das er ouch wolte ſtifte und clōſter buwen alſo ſin vatter  
 hette geton: wan ſine zwene ſüne worent göttlich und ſine dōhter die  
 woltent nunnan ſin. dōvon mahte er us ſinre heidenſchen bürge<sup>1</sup>  
 10 bi ſant Steffans brude zū Strosburg ein herlich frowencloſter in ſant  
 Steffans ere, und mahte ouch, das in dem ſelben cloſter ſoltent ſin driffig  
 frowen und vier bümherren die do gotte diendent, und das noch ſime tode  
 vil ſines gūtz ſolte an das ſelbe cloſter vallen. do wart ſin dōhter ſant  
 Attala in das ſelbe cloſter gefūret und von allen frowen zū eptiſſen er-  
 15 welet, wie doch ſü es ungerne det, und ſü fleiſ ſich, wie ſü allen den  
 ſweſtern undertenig wart. ſü was barmherzig über die armen und her-  
 bergete die bilgerin und ūbete ſich ſere mit faſtende und bettende. ſie  
 verſmōhete alle ūppiſkeit dirre welte: das ſelbe ermanete ſü ouch ire  
 ſweſtern, das ſü ouch alſo tūn ſoltent. ſü hielt ſich ouch alſo demütigliche  
 20 in dem cloſter: wie doch daz ſü eptiſſen was und das cloſter mit aller gūlte  
 von irme vatter dar was kumen, ſo wolte ſü doch die minneſte ſin under  
 den frowen allen.

Wie ſü zeichen det und ein heilig leben fūrte, das ſtet in ir legende  
 geſchriben.

25 Von der liſt zū Honouwe und Rynouwe, und wie es ein biſtum was,  
 doch nūt lange.

In den ſelben ziten noch gotz gebürt 720 jor do wolte herzoge Adel-

1. Elſas und nam eine edele frowe zu der e genant Gerlinda, und machte mit der drie dōch-  
 tere A—B. 'zwene ſüne E. u. G. und' iſt am Rande nachgetragen. 8. 'wan ſine —  
 nunnan ſin' fehlt A—B. 9. und machte us der heidenſchen burg die do ſtunt an der Brūſche  
 by ſant A—B. 12. tobe alles ſin gut ſolte A—B. 22. frowen allen, und fūrte ein hei-  
 lig leben und det groſſe zeichen die in irme leben geſchriben ſant. B. 25. Von Honowe und  
 wie ein biſtum do was. A. Ueberschrift fehlt B. 27. In diſen zytē buwete ſant Attalen  
 vatter herzoge Adelbrecht ouch ein herlich manncloſter A—B.

ſen Söhne Allg. Einl. S. 12. Sie finden  
 ſich mit den anderen Gliedern der Familie  
 Herzog Otthos genannt im Fragm. Vitae  
 S. Odiliae Grand. I no. 27. Ebenbaſ.  
 no. 29 iſt die Vita S. Attalae aus dem  
 Straßburger Breviarium und no. 30 ein  
 Excerpt aus der lateiniſchen Legende mit-  
 getheilt. Letzteres findet ſich ergänzt im  
 Abdruck bei Schilter zu Königsb. Ann. 8

S. 513—515. Königsb. folgt, wie es  
 ſcheint, auch hier der alten deutſchen  
 Uebersetzung, welche ebenfalls bei Schilter  
 S. 520—523 mitgetheilt iſt.

1. Inter ruinas veteris Argento-  
 rati, wie das Immunitätsprivileg K. Lo-  
 thars I von 845 für St. Stephan ſagt,  
 ſ. die Stelle in Allg. Einl. 9 Note 3.

breht gotdienst noch me meren und butete eine mannecloster zû Honowe am Ryne eine myle weges nydwendig Strosburg<sup>1</sup>, und hies das der Schotten closter, wan der mereteil der müniche in dem selben closter worent von Schottenlant, bennen ouch sant Florencie was. und worent gelerte lüte und hundent wol cristen glouben bredigen: derumb kument s für her von Schottenlant, das sū cristen glouben mertent und lertent, wan noch do in disen landen ein teil heiden worent und das mereteil nuwelingen worent vor künig Dagebrehtes ziten cristen worden, also her- noch in dem nehesten capitel wurt geseit. der vorgeante herzog Abel- breht gap ouch an das selbe closter die stettelin und dörfer am Ryne bi 10 Honowe und do umb mit den zehenden und mit welben, wasser, weiden und andern zugehörden<sup>2</sup>, und Theobricus der künig von Frangrich satte einen appet in das selbe closter<sup>3</sup>: der schreip sich etwenne appet etwenne bischof, und hies Tubanus von Schottenlant, und schreip sich etwenne appet und bischof mittenander<sup>4</sup>. 15

4. Schottenlant und wurdent durch sant Florencien willen des bischofes von Strosburg in daselbe closter enphangen, wan sant Florencie ouch von Schottenlant was und ir geselle. und der herzog gap an daselbe A. Schottenlant und wart ouch das selbe closter dar umbe gestiftet, das man arme lüte und bilgerin von Schottenlant darin solte enpfahen, der dohl- male vil in Gilsas komet, wan sante Arbogast und sante Florencie, bischöfe zū Strassburg, und ir gesellen ouch von Schottenlant warent. und gab der herzog B. 10. 'bi Honowe und' fehlt A—B. 12—15. zugehöbre und machte das closter so riche das es zu eine bistum wart und allewegen in demselben closter ein bischof was und ein appet und vil [andere B] pre- laten A—B. nach gotz gebürte 730 jor B.

1. Honau (Hohenaugia, Honaugia, Onogia), Schottenkloster, dem h. Michael geweiht, auf einer nicht mehr vorhande- nen Rheininsel unterhalb Straßburgs, wurde von Herzog Abalbert, dessen Söh- nen und anderen Verwandten des Hau- ses reich mit Gütern dotirt. S. die Ur- funden in Alsatia dipl. I no. 4—7. 17—19 und Grandidier I Preuves no. 31—33. 36. 41. 42. 44. 45. Als Stif- ter ist in einer Urkunde Karls des Großen von 775 (nach Siedels Regesten no. 44 vergl. Anm. S. 245 in Urkunden der Karolinger Bd. 2) der zu Herzog Abal- berts Zeit lebende Abt Benedict genannt. Vergl. über die Geschichte von Honau Grandidier, hist. de l'église de Str. I, 389—410 und Oeuvres hist. inéd. I, 157—162; Rettberg, Kirchengeschichte Deutschl. II, 79.

2. Die Urkunde des Herzogs Abalbert vom J. 722 ist nur in einem Fragment erhalten (Grandidier I no. 31), aus wel- chem sich nichts weiter entnehmen läßt,

als daß dieser Herzog dem Kloster Honau eine Schenkung auf der Rheininsel ver- machte. Doch schon im December des- selben Jahres schenkten Ruitrib und Eber- hard, die beiden Söhne des unterdessen verstorbenen Abalbert: de ipsa insula, que dicitur Honaugia et Renus cir- cuit de parte nostra, quantumcunque genitor noster Adelbertus dux, nobis moriens dereliquit, ib. no. 32.

3. R. bezieht sich hier offenbar auf die unechte Urkunde R. Theoborichs ohne Datum, welche bei Grand. I no. 35 und öfter gedruckt ist; vergl. dazu die Bemerkungen in Diplomata xc. ed. Pardessus II, 344 Note 2.

4. Die ersten Aebte von Honau führ- ten den Bischofsstittel, s. die cit. Urk. Karls des Großen, in welcher der erste Abt Be- nedictus episcopus genannt ist, und die Urkunden des Majordoms Pipin bei Grand. I no. 46 und 47: Episcopus Dubanus abbas de monasterio, sowie des Königs Pipin ib. II no. 54: Pater

## || Der erste bischof und appet zû Honowe.

Dirre Tubanus der erste bischof und appet zû Honowe, starp noch goß gebürte 760 jor. des nochkumen Thomas, dernoß Steffan, dernoß Surlech, alle von Schottenland, schribent sich ouch bischofe und appet zû  
 5 Honowe, und dernoß schreip sich keinre me bischof<sup>1</sup>. also sint nuwent vier bischofe zû Honowe gewesen und dernoß nuwent epte, unß das daz selbe closter und sant Thomans closter und vil andere clöster dispenfient, das sû weltliche dümherren wurdent, und do wart ir überste ein probeß und nüt ein appet.

10 Sus worent hie zwi bistum, eis zû Strosburg hie diffit Rynes, das ander zû Honowe ginesit Rynes, und hette iegliches sinen sundern bischof<sup>2</sup>. doch was das bistum zû Strosburg wol hundert jor e denne daz zû Honowe: wan künig Dagebreht mahte Strosburg zû eime bistum also vor ist geseit, und noch Dagebreht der zeheñste künig genant Theodri-  
 15 cus mahte Honowe zûm bistum, und werte uf 60 jor. donoch was kein bischof me zû Honowe und wart ein bistum hie diffit nnd ginesit Rynes zû Eilsas, also es ignote ist.

Dis habe ich derumb geseit, das men nüt sol wenen, das die houbet- kirche dis Strosburger bistumes sig e gewesen zû Honowe oder zû sant  
 20 Thoman denne zû unser frowen münster, also etliche einfaltige lüte wenenent die herumb nüt enwissent: sunder zû unser frowen münster was etwie menig bischof gewesen e das closter zû Honowe ein bistum wart, also vor ist geseit.

1—9. 'Der erste bischof — nüt ein appet' fehlt A—B. 12. bischof. und donoch über ette- wie menig hundert (über vil B) jor, do wart us disen zweien bistumen eins gemacht, als es gegenan ist, und wart us dem closter zu Honowe ein stift gemacht, also das vormols münche worent das wurdent do dümherren. donoch aber über vil jor A—B. 18. Dieser Absatz folgt in A—B etwas verändert erst am Schluß der ganzen Ausführung. 21. münster das was unß ist die erste houbetkirche des bistumes, wan ettelich manig bischof zû unser frowen mün- ster ist gewesen, e das B. 22. Honowe und Hohenburg und sant Stephan zu Strosburg gestiftet wurdent by sant Florencien ziten, vor deme sechs bischove zu Strosburg worent ge- wesen also vor ist geseit. nu bis losse ich A—B.

Dubanus episcopus vel abbas de mo- nasterio Hohenaugia. Die Schotten- äbte folgten hierin dem Gebrauch der schottischen Kirche, s. Schiller im Anhang zu Königshofen 1140. Hieraus allein gründet sich die Ansicht der Späteren, welche Königshofen weiterhin vorträgt, daß eine Zeit lang neben dem Straßbur- ger Bisthum noch ein zweites zu Honau bestanden habe.

1. Die Reihesfolge der Äbte ist durch- aus unrichtig angegeben. Die Nachfolger des Abts Tuban waren Stephan, Beatus, Egiban, Thomas und erst der 15. nach diesem Surlech; s. Grandidier I, 402 — 409. Keiner heißt in den Urkunden mehr Bischof, nur die alten Kataloge von Honau zählten, nach Grandibier, die sechs ersten Äbte als Bischöfe auf.

2. S. vor. S. Note 4.

Die list zû Honowe kam gein Rynowe und donoch gein Strosburg.

Do nu das vorgeante closter zû Honowe eine weltliche stift wart und us den münichen dümherren wurdent, donoch über vil jore also men zalte noch goz gebürte 1292 jor do det der Ryn den von Honowe gar we und as die stift abe, daz sū in den Ryn viel. do wart die selbe stift gezogen und geleit in das stettelin gein Rynowe<sup>1</sup>. do sū nu worent zû Rynowe uf hundert jor gewesen, do det in der Ryn aber also we das sū müstent dennen ziehen. also koment sū in die stat gein Strosburg in die kirche zûm alten sant Peter do sū ignote sint, in dem jore do men zalte noch goz gebürte 1398 jor<sup>2</sup>. darnoch über . . . jor wart ir nuwe<sup>10</sup> for anegefangen und vollebroht und gedecket in dem jore do men zalte von goz gebürte . . .

|| Dis losse ich bliben und fume wider an die rede von den bischoven, Bl. 154' do ich es vor gelossen habe. Sant Florencie, also vor geseit ist, do er starp da hies er sich in sant Thomans kirche begraben zû Strosburg,<sup>15</sup> wan er die selbe kirche und die brüder do liep hette und allermeist usrihtete bi sime lebende<sup>3</sup>.

4. jor, do as der Ryn daselbe closter und stift gerwe abe und wart von Honowe gezogen gen Rinowe, do daselbe stift und dümherren nu sint. und tut in der Rin aber gar we [und het ein groß teil von der stat gessen und isset sū in kurzer zit gerwe abe A] das villiche nüt geschehe, werent sū selige münche blieben also ir vordern. A—B. 12. Hl. läßt eine Lücke von mehreren Zeilen. 14. Sante Florencie starp also vor ist geseit und sich sante Thomans kirche allermeist usrihtete by sime lebene d. Sante Hl. starp also vor ist geseit und hies das men sant Thomans kirche allermeiste usrihtete by sime lebene. b<sup>3</sup>. und hiez sich begraben in sant Thomans kirchen do er ouch lang zit luge. b<sup>2</sup>. 16. 'und die — hette und' fehlt A.

1. Grandidier Oeuv. hist. inéd. IV, 72 giebt das Regest der hierauf bezüglichen Urkunde Bischof Konrads vom 7. Sept. 1290, wonach die Versetzung des Stifts zu Honau nach dem Städtchen Rheinau oberhalb Straßburgs am Rhein bereits in diesem Jahre am 11. März stattfand. Und hiermit stimmt auch der im J. 1468 verfaßte (dieselbe Abfassungszeit ergibt sich aus der Stelle S. 1152 'uf die zit das man jalt 1440 jor, das ist jeten bi den 28 joren') historische Bericht über das Stift Honau überein, welchen man bei Schilter im Anhang zu Kdn. S. 1148—1153 abgedruckt findet, wo gleichfalls auf die Urkunde des B. Konrad vom J. 1290 Bezug genommen ist. Doch hat schon Ellenhard, Annal. 103 das unrichtige Datum 1292 und nach ihm Clojener 130, 26.

2. S. die bereits oben S. 628 Note 3

citirte Urkunde des Bischof Wilhelm vom J. 1398: Cum de novo ecclesia congregata sancti Michahelis in Rinowe nostrae dyoc., quae propter Reni inundacionem subsistere non potuit, ad ecclesiam parochialem s. Petri Senioris Argentin. — nostris et capituli ecclesiae nostrae Argent. auctoritate et consensu intervenientibus sit canonice translata &c. S. ferner die Urkundenbeilage.

3. Der h. Florentius war nach Königshofen nicht der Gründer des Klosters von St. Thomas, sondern dieses wurde schon früher durch die Schottenbrüder gestiftet und von Florentius nur mit Schenkungen und Privilegien ausgestattet; s. Cap. V Bl. 197" und die latein. Schrift von Kdn.: De fundatione S. Thomae, abgedruckt bei L. Schneegans, Eglise de S. Thomas 296. Die abweichende

Dernoch uf anderhalb hundert jor was ein bischof zů Strossburg genant Ketho: der bet sant Florencien grap uf, und das er do vant von sant Florencien libe, das fürte er gein Haselo<sup>1</sup>. do hettent die dümherren zů sant Thoman, also sü sprechent, das mereteil sant Florencien heil-  
 5 tumes vor bennen geton und verborgen, das es der bischof nüt enfant und sü es zů sant Thoman noch hant. und also ist glouplich, das von sant Florencien si ein teil zů sant Thoman und ein teil zů Haselo, do er schymber zeichen düt und ouch zů sant Thoman<sup>2</sup>.

Noch sant Florencien tode worent zů Strossburg nohenander dise  
 10 noch geschriben bischove<sup>3</sup>:

Ansoabus, Bhulfus, Magnus, Albus, Gorohnus, Landobertus, Rotharius, Radobalbus, Magnebertus, Labiolus, Gunboabus, Gando, Witgernus, Wandelfribus, Etto. dirre was noch gotz gebürte 773 jor, und stroffete die dümherren züm münster umb ir symonhe: wan die

2. Ketho [Ketho B]. der nam den heiligen lip sant Florencien und furte in gen Haselo do er noch hutes tages lit und große schinder zeichen düt [do er noch rümet und greffe zeichen do düt B]. doch wement die tumberren zu sant Thoman, sü habent sinen heiligen lip noch. das ist nüt. A. sie habent den heiligen sante Florencien noch by in. B. 9. 'zů Strossburg' steht A—B. 13. 'Oddo' ober 'Otto' A. Oddo ober Odo B. 14. Ueberschrift: Von der vrelaten symonie zum münster. A—B.

Ansicht von Grandidier (Hist. de l'église de Strasbourg I, 385) und Ch. Schmidt (Hist. du chap. de St. Thomas p. 5 und 262), wonach der h. Florentius für den Grönder von St. Thomas gehalten wird, stützt sich auf keinen historischen Beweis. Man muß die Tradition stehen lassen, wie sie ist; einen historischen Werth kann sie überhaupt nicht beanspruchen. Daß sie selbst noch späteren Ursprunges ist, als die Legende des Heiligen, ergibt sich daraus, daß diese letztere den Heiligen noch in keinerlei Beziehung zu der Kirche von St. Thomas setzt und über seine Beerdigung anders aussagt. S. oben S. 632 Note 2.

1. S. hierüber Note 2 zu Closener S. 71 und N. 4 zu Rön. Cap. II, 453. In der dort cit. Urkunde des B. Burchard von 1143, welche auch bei Schneegans 300 und bei E. Schmidt 287 abgedruckt ist, findet sich die erste Nachricht von dieser angeblichen Translation: es wird dort die Auffindung einer bleiernen Tafel in der Kirche zu Haslach erzählt, auf welcher die Inschrift zu lesen war: Ego Rachio Dei gracia Argent. episcopus Florencium confessorum et episcopum

VII iduum Novembris in Avellanum transtuli et hunc diem solempnem banno constitui. Mit diesem herrlichen Beweisstück eigener Erfindung meinten die Mönche von Haslach ihre Sache entschieden zu haben, allein die Canoniker von St. Thomas wußten sich leicht mit einer Ausrede zu helfen.

2. Wie und warum Königshofen seine Meinung hierüber mehrere Mal geändert hat — vergl. die Varianten — ist in der Einl. zu Rön. S. 173 dargelegt worden.

3. Königshofen hat hier die Bischofsgeschichte aus dem Straßburger Cod. des sog. Albertus Argent., Pergamenthsf. in der Seminarbibl. C V 15 aufgenommen, welcher er auch in den Jahreszahlen folgt; s. diese im Anhang. Doch hat er sie durch Zusätze erweitert. In dieser Gestalt findet sie sich schon in seiner sog. lateinischen Chronik, woraus Schiller das Stück als Erkenbaldi Catalogus in Ann. VI zu Rönigsh. S. 490 — 495 abgedruckt hat. Zur Berichtigung des Katalogs und der Chronologie s. die Beilage über die Bischöfe von Strassburg.



dümherren zû der hohen stift noment vil geltess so sî einen nuwen dümherren enpfingent oder pfründen oder ambahtenweg luhent, und sprochent, sî woltent das selbe gelt legen an das werg und gebu des münsters, und beiletent es denne ir etliche prelaten heimeliche under sich. do dirre bischof Otto in das nît kunte eruern, do fûr er gein Rome zû künig s Karlen dem grossen und klagete ime von den dümherren. do verschreip künig Karle den dümherren und gebot in, daz sî keine symonie me || soltent Bl. 155 triben, und wenne sî einen nuwen dümherren enpfingent, von dem soltent sî nît me nemen denne eine cappe, also noch uf stiften gewonlich ist<sup>1</sup>.

Dis gebot hieltent die dümherren lange daz sî keine symonie ge-  
turstent nemen noch triben, wan sî vorhtent künig Karle me denne den  
hobest oder den bischof. wie sî aber ignote dunt, das wissent sî wol.

Wilidulfus was der 23. bischof.

Remigius. dirre stifte das closter zû Eschowe noch goz gebürte  
803 jor, und fûr gein Rome und brohte sant Euffien und vil ander 15  
heilstum in das selbe closter<sup>2</sup>.

Recho. dirre fûrte ein teil von sant Florencien heiltum gein Haselo,  
also davor bi keyser Karlen dem vierden und bi sant Florencien ist geseit<sup>3</sup>.

1. 'zû d. h. stift' fehlt A—B. so sî ein dümherrenpfrunde [oder ein ander pfrunde A—B] enweg A—B. 3. legen an gebu des münsters und an den gemeinen nutz ir aller, und beiletent A—B. 5. 'Otto' fehlt A—B. 11. 'nemen noch' fehlt A—B. 12. bischof. aber ignote vorhte ich das men wider an habe gevangen symonie zu tribende A—B. me denne man ie gedet. B. 13. 'was — bischof' fehlt A—B. 14. Benignus A. 15. 'und fûr — selbe closter' fehlt A—B. 17. Recho A. dirre fûrte sant Florencien lichomen von sant Thoman gen Haselo also vor ist geseit. A—B.

1. Diese Nachricht gründet sich auf die unechte Urkunde Karls des Großen, d. 774 April 3, welche der Autor in seiner lateinischen Materialiensammlung Bl. 226 abgeschrieben und danach Schilter zu Kön. S. 495 abgedruckt hat; vgl. den Abdruck bei Grandidier II no. 65. Hier-  
nach wurde das Donativ des erwähnten Domherrn an das Kapitel festgesetzt in einer Schenkung von Grundbesitz (de allode) oder, in Ermangelung eines solchen, von 7 Pfund Silber; außerdem sollen der Bischof und der Propst (cum sint domini et magistri) drei Unzen Gold erhalten. Dies übergeht Kön. und setzt an die Stelle nur das Geschenk der Kappe, d. i. eines seidenen Ueberwurfs zum Oberherrnkleid, wie solches beim St. Thomaskloster, dem er selbst angehörte, gebräuchlich war. S. die schon erwähnte Schrift von C. Schmidt p. 127 und die

dort gedruckte Urkunde no. 46 p. 324: cappam sericam seu purpuream, quae decenter utatur in festis ecclesie nostre, sibi faciat, valentem ad minus tres marcas argenti, que apud ecclesiam semper remaneat.

2. S. über die Stiftung von Eschau an der Ill Clofener S. 71 Note 1. Nach dem dort cit. Testament des B. Remigius vom J. 778 von zweifelhafter Echtheit (bei Grandidier II no. 73) brachte derselbe die Gebeine der h. Sophie als Geschenk des P. Fabrian aus Rom mit: quam domnus Adrianus papa pontifex summus mihi dedit ad servandum, et ego ipse ab urbe Roma in hanc regionem super humeros meos cum ministris meis cum magno decore transtuli.

3. Cap. II, 483 und oben 641.

Uto der erste an dem nammen. dirre was ein wolgeleret man von Utengasse: derumb gewan die selbe gasse von ime den nammen<sup>1</sup>.

Erlehardus.

Adelnoche. dirre mahte sant Thomans kirche zû Strosburg zû einre stift daz vor ein closter was<sup>2</sup>, und sit ouch do begraben in dem jarle gegen dem fronealter, den men underwilent berouchet mit dem rouchvase<sup>3</sup>.

Bernolt. dirre was noch goz gebûrte 840 jor.

Uto der ander. dirre ist der driissigeste bischof von dem ersten bischofe.

10 Ratoldus. Grymolt.

Radolt. dirre was ein wiser man und merte das bistum vaste, und starp noch goz gebûrte 875 jor.

Regenhart was bischof 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor und starp noch goz gebûrte 888 jor.

15 Baldrum von Peyer<sup>4</sup> was bischof 18 jor, und wart bischof noch gottes gebûrte 888 jor und starp noch goz gebûrte 906 jor.

Otbert was bischof 8 jor, und wart erslagen noch gottes gebûrte 914 jor zû Rotenburg<sup>5</sup>.

Gotfrit. dirre was des grossen kaiser Karlen swester sun<sup>6</sup> und was nuwent 8 wuchen bischof und starp zû hant noch goz gebûrte 914 jor.

1. 'der erste — nammen' fehlt A—B. 3. Urlehardus A. 4. Adolochus A. 4—7. 'dirre mahte — rouchvase' fehlt A. dirre mahte us sante Thomans kirche einen stift und gap gros gût an die selbe stift und wart ouch do begraben B. 'in dem jarle — rouchvase' fehlt B. 8. Bernoltus. 'dirre—jor' fehlt A—B. 13. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor A—B. In der Hs. ist 888 corrigirt aus 878, wie in A—B. 14. Baldramus von Norwege was bischof 18 jor und starp noch A—B. 17. 'zû Rotenburg' fehlt A. 18. Gotfrit was bischof 8 [9 a] wuchen. dirre was des grossen Karlen swester sun und starp zuhant A—B. 19. 'noch — jor' fehlt A—B.

1. Utengasse, jetzt Magdalenenstraße, f. Stadtplan 34.

2. Die Angabe Königshofens, daß B. Adelnoch das Kloster zu einem Stift gemacht habe, steht im offensbaren Widerspruch mit seiner Aussage im 5. Capitel Bl. 19<sup>v</sup>, daß dies erst durch Bischof Wilhelm um 1031 geschehen sei.

3. Der mit symbolischen Sculpturen geschmückte steinerne Sarkophag, auf den sich Kön. hier bezieht, befindet sich noch gegenwärtig in der St. Thomaskirche. 4. die Beschreibung nebst Abbildung bei Schneegans, Egl. de St. Thomas 161 — 169 und bei Ch. Schmidt, Hist. du chap. de St. Th. 202—206 und Pl. 2, sowie den Aufsatz des letzteren im Anzeiger des Germ. Museums 1861 Sp. 353 f. Die lateinische Inschrift lautet: Adolochus praesul ad dei laudes amplificandas hanc aedem collapsam instauravit. DCCCXXX. Hiernach haben die

genannten Straßburger Historiker, Grandbier beipflichtend, das Kunstwerk in das 9. Jahrhundert gesetzt. Indessen hat schon Schöpslin in Als. illustr. I, 817 aus den Schriftzügen der Inschrift auf ein späteres Alter geschlossen, und nach dem Urtheil der Kunstverständigen, denen ich beipflichten muß, gehören die Sculpturen mit Sicherheit erst der romanischen Periode im 12. Jahrhundert an. 5. Rübke, Gesch. d. Plastik S. 305 und Otte, Handbuch der kirchl. Kunstarchäologie im M. A. (4. Aufl.) 671.

6. Noricus vir magnificae sanctitatis in Erchenbaldi Catal. (B. Fontes III, 2). Kön. hat hier in C den Fehler der früheren Texte A—B, wo er Noricus mit 'von Norwege' übersetzt hatte, berichtigt.

7. Rathburg nennt Erchenb. catal. die Burg, deren Lage unbekant ist.

8. Nuperioris utique Karoli soro-

Richwin von Lutringen was bischof 15 $\frac{1}{2}$  jor. birre gap an die kirche zu sant Thoman einen dinghof zu Utenheim<sup>1</sup> mit den zinsen zu Utenheim, und gap an die andern stifte auch vil zinsse zu Utenheim und anderswo, und starp noch goß gebürte 934 jor.

|| Rūthart von Swoben was bischof 16 jor und was ein wolgeler-  
ter göttlicher man. er satte uf, das die brüdere zu sant Thoman füllen-  
gon an sant Aurelien obende zu sant Aurelien mit einre herlichen proces-  
sion und eine vesper do singen, also es noch gewonlich ist<sup>2</sup>. er starp noch  
gottes gebürte 950 jor.

Uto der dirte, edel von geslechte, was bischof 15 jor und starp noch 10  
goß gebürte 965 jor.

Erchenbalduß. birre was mit edel und wart von sinre künste wegen  
bischof in dem vorgenanten jore. und beschreip die vördern bischofe alle,  
wie si hießent und wenne si sturbent<sup>3</sup>, und mahte vil güt gebirte und  
gebet<sup>4</sup>. er wihete mit sante Ulrich vil bischove und wihete in Stroß-  
burger bistume 32 kirchen und 90 cappellen<sup>5</sup>.

1. 'von Lutr.' fehlt A—B. 1—4. 'birre — anderswo' fehlt A. birre gab vil gites an die stift sante Thoman und starp nach B. 5. Rūthart ein Swob A. 'wolgelerter' fehlt A—B. 6. 'er satte — gewonlich ist' fehlt A. man, und gab auch güt an die kirchen. B. 'er satte — 950 jor' fehlt B. 7. Hf. am Rande: 'Sant Aurelien'. 12. Erchenbalduß. birre was gar ein wol geleret man. Balduß. Wilberolf. bisen A—B. 15. Hf. 'in' statt 'und'.

ris filius. Erchenb. Darunter ist natür-  
lich Am 913 nicht Karl der Große, son-  
dern vielleicht Karl der Einfältige, gest.  
923, zu verstehen. S. Dümmler, Gesch.  
d. Ostfränk. Reichs II, 590 Note 56.

1. Utenheim bei Erstein. Wenigstens  
der Besitz des Stifts von St. Thomas in  
U. ist durch Urkunde K. Friedrichs I von  
1163 bezeugt: curiam in Utenheim  
cum mansit et curia eidem attinen-  
tibus; s. diese bei Ch. Schmidt p. 292  
vgl. p. 82.

2. Diese Nachricht findet sich bestätigt  
in der schon cit. urkundlichen Aufzeich-  
nung des 12. Jh., wonach B. Rūthart  
die Kirche St. Aurelien in Straßburg  
den Brüdern von St. Thomas schenkte;  
abgedruckt bei Ch. Schmidt p. 285—287:  
prefatus Ruodhartus statuit episco-  
pus, ut fratres s. Thomae singulis per-  
petualiter annis in vigilia sanctae Au-  
reliae ibi vespervas celebrent etc. Der  
Tobestag der h. Aurelia wurde am 15.  
October gefeiert; s. d. Calendar im An-  
hang. Vgl. über die Kirche von St. Au-

relien und deren Verhältniß zu St. Tho-  
mas Ch. Schmidt p. 211—248 und Rön-  
igshofen selbst im 5. Capitel Bl. 199'.

3. S. über Erchenbalduß Katalog die  
Allg. Einl. S. 48. Rön. hatte die Verse  
aus der eigenen bescheidenen Grabchrift,  
welche Erchenbalduß auf sich selbst dichtete,  
im Sinne:

Non me nobilitas, meritum, nec amica  
sophia,  
In numero procerum fecit habere locum.

4. Wimpfeling, zu dessen Zeit die  
Schriften und Dichtungen von Erchen-  
balduß noch vorhanden waren, hat in sei-  
nem Catal. episcop. Argent. (ed. Mo-  
scherosch 1660) p. 32—36 daraus ein  
lateinisches Gebet, welches durch Gran-  
dibier in Wärdtwien, Nova subsidia  
323—326 wieder abgedruckt worden, und  
mehrere lateinische Verse mitgetheilt.

5. Näheres giebt Wimpfeling a. a. O.  
und nach ihm in seiner liebenswürdigen,  
weitschweifigen Weise Grandibier, Oeu-  
vres hist. inéd. I, 1—60.

Valbus was der 42 bischof.

Widerolfus. disen offent die müse und kam das also. zû den ziten  
det sant Attala zû sant Steffan zû Strossburg also grosse zeichen, das  
iederman zû irme grabe lief und gros opfer wart darbrot. darzû be-  
5 sattent ouch rîche lûte ir hengeste, harnesch und ander gût an sant Stef-  
fans kirche, also men vor det an unser frowen werg zûm munster, und sant  
Steffans münster ging uf an eren und an richtum, dos sû [alle] andern  
kirchen übertraf. nu stunt dozûmole unser frowen werg und das münster zû  
Strossburg in eines bischoves gewalt, das ein bischof det und lies mit  
10 allem gûte das zûm münster gehörte. \*nu verdroß disen bischof Widerolf, <sup>leben d. b. Attala</sup>  
das ime abeging an opfer und an selgerete zû sine münster. dovon trûg <sup>(Schil- ter 523).</sup>  
er an mit etlichen sinen dienern, das men sant Atteln lip solte heimeliche  
usdelben und anderswo in den grunt versenten, uf das men nût me opfer  
und gût gebe an sant Steffans kirche. dis befant ein ewangelier zû sant  
15 Steffan und verbarg sant Attalen lip, das in weder der bischof noch sine  
diener nût kundent vinden. do nam der bischof dem closter zû sant Stef-  
fan vil gûtes und beging grosse hochfart. donoch zehant kam gottes roche  
über disen bischof, das müse und ratten in bissent und in nieman kunde  
gewern. also floch er in ein schif uf das wasser: do swumment die müse  
20 zû ime und nûgent sin lebende fleisch. do bihtete er und verjach, das er  
dis an sant Attalen heiltum wol hette verschuldet.\* und starp noch goz  
gebürte tusent jor.

Altvicus.

Bl. 156<sup>r</sup> // Wernhart der erste, der was kriegber und det einen grossen strit <sup>Ann. Arg- gent. 88. XVII, 87, 23.</sup>  
25 mit dem herzogen von Burgundien und gesigete. er gap ouch vil bûcher  
und gûtes an die hohe stift, und starp noch goz gebürte 1028 jor.

Wilhelm was bischof 19 jor und wart erwelet noch goz gebürte  
1028 jor. dirre buwete wider sant Thomans kirche zû Strossburg die  
do verbrant was, und wihete sû noch goz gebürte 1031 jor. und in dem  
10 selben jore ving er ane zû buwende die kirche zûm jungen sant Peter, das  
vor eine capelle was in sant Columben ere, und mahte uf der selben stift  
zûm jungen sant Peter achte dümherrenfründen<sup>1</sup>. und starp noch goz  
gebürte 1047 jor.

2. müse noch goz geburte 1000 jor und kam A—B. 6f. am Rande, in A Ueberschrift: Disen  
offent die müse. 7. sû alle andern A—B. 8. 'zû Str.' fehlt A—B. 9. bischoves bant  
und gewalte B. 17. hochfart mit in. do nach B. 20. 'und verjach' fehlt A. 21. 'noch  
— jor' fehlt A—B. 23. Altvicus was bischof. dirre tet ein d<sup>3</sup>. 24. Wernharius [der  
erste A]. dirre det einen A—B. 27. Wilhelm wart bischof in dem selben jore. dirre  
buwete A—B. 'zû Str.' fehlt A—B. 32. 'zûm — Peter' fehlt A—B.

1. S. über Jung- St. Peter im 5. Capitel Bl. 198<sup>r</sup> und die Noten.

Hegel wart dernoeh bischof in dem selben jore. der mahte sehs dümherrenpfünden zum jungen sant Peter: also sint der dümherren 14. donoch wihete hobest Leo der nünbe die selbe stift, also davor bi dem selben hobest Leo geschriben steht <sup>1</sup>.

Unge an dise zit schreip sich ein ieglich bischof von Strosburg also <sup>5</sup> er denne hies: 'von goz gnoben ein unwürdiger hirt zu Strosburg'. dirre starp noch goz gebürte 1065 jor.

Bernhart der ander was bischof 14 jor. dirre mahte eine kloze bi dem jungen sant Peter <sup>2</sup>, und starp noch goz gebürte 1079 jor.

Theobaldus was bischof 5 jor. 10

Ann.  
Marbac.  
158, 13.

Otte was bischof 16 jor. dirre für gein Jerusalem in eintre merferte und wart anegesprochen, das er nüt hette rehten glouben, und e er das ver-  
entwurtete, do für er wider heim <sup>3</sup>. und starp noch goz gebürte 1100 jor.

Baldewin was nuwent sehs wuchen bischof und starp.

Einne wart bischof in dem vorgeannten jore noch goz gebürte 1100. <sup>15</sup>  
und do er 23 jor was bischof gewesen, do wart er und der bischof  
von Basel von ire bosheit entsetzet und vertriben noch goz gebürte  
1123 jor <sup>4</sup>.

Brune wart bischof gemacht an des vordern Einen stat und was  
ein güter seliger man. 20

1. 'in dem selben jore' fehlt A—B. 3. 'der nünbe' fehlt A—B. stift in sant Peters ere, also A—B. 4. Leo dem nünben geseit ist. A—B. 5. Strosburg also: Ich, also er denne hies, von A—B. 7. dirre bischof Hegel starp A. dirre bischof starp B. 8. Bernarius A—B. 'dirre — Peter' fehlt A—B. 11. Jerusalem und hette nüt rehten glouben. und do er erwidder sam do starp er noch A—B. 15. 'noch — 1100 und' fehlt A—B. 16. gewesen do wart er von siner bosheit und untete wegen von dem bistume gestossen und wart ein ander bischof gemacht noch goz A—B. 19. Brune wart bischof an des vordern stat. dirre was ein selig man. A—B.

1. Cap. III, 558.

2. Wimpeling. Catal. p. 45: Wernharius etiam Oratorium apud sanctum Petrum Iuniorum ad preces Utilitatis inclusae construxit.

3. Bernold schließt seine in den sog. Ann. Marbac. viel benutzte Weltchronik zum J. 1100 mit dieser Nachricht: Otto Strazburgensis scismaticus de Jerosolimitano itinere reversus, set de scismate, ut putabatur, non emendatus, diem clausit extremum. SS. V, 467. B. Otto war ein Staufer, Bruder des Herzogs Friedrich I von Schwaben und einer der treuesten Anhänger R. Heinrichs IV., weshalb ihn Bernold auch (p. 419, 21) pseudoepiscopus nennt.

4. Ann. Argent. und Ann. Marbac.

geben die Nachricht zum J. 1122: Ruodolfus Basiliensis episcopus obiit, cui Bertholdus successit und zum J. 1123: Cuno Argent. episcopus de sede pellitur, cui Bruno episcopus supraponitur. Hiernach ist nur die Absetzung des Straßburger Bischofs beglaubigt, deren Grund Annal. Saxo (SS. VI, 759, 31) erwähnt: quia in nece Bertoldi ducis consensit. Der Baseler Bischof Berthold aber wurde damals nicht abgesetzt, denn er kommt noch bis 1131 in den Urkunden als solcher vor und trat erst 1133 unter der Anklage der Simonie von dem Bisthum zurück; s. die Nachricht über ihn in Annal. Marbac. 159, 32 und die Urkunden bei Trouillat, Monuments d'hist. de l'évêché de Bâle I, 240—261.

Gebehart. dirre det einen grossen strit mit dem herzogen von Swoben bi Gügenheim noch goz gebürte 1130 jor<sup>1</sup>. derno<sup>Ann. Argent. 88, 34.</sup>ch über sechs jor do strittent fü aber mittenander und gesigete der bischof. er starp noch goz gebürte 1141 jor.

Bl. 156"

|| Burkart was bischof 21 jor und wart erwelet noch goz gebürte 1141 jor. dirre gap gros güt an den spittel zü Strossburg<sup>2</sup>. er gap ouch den brütern zü sant Thoman die kirche zü sant Aurelien, das donoch der bobest bestetigete<sup>3</sup>. er kam ouch gein Haselo und beschowete sant Florencien schryn und heistum mit vil epten und prelaten, und gap den<sup>10</sup> von Haselo einen brief und urkunde, wie sant Florencie bi in lege. dis geschach noch goz gebürte 1143 jor<sup>4</sup>.

Rüdolf was bischof 17 jor.

Zü disen ziten tribent etliche bischove und prelaten symonie und ander bosheit. davon besante der bobest Alexander der dirre fünff<sup>ib. 89, 6.</sup> hundert bischove und eppete und hette mit den ein concilium und gespreche, wie man dies möhte verfehen und die cristenheit einhellig machen von eines bobestes wegen: wan fünfe worent zü bobeste erwelet. in disem gespreche wurdent die bischove von Strossburg, von Basel, von Meze und vil ander bischove und prelaten entsetet von iren bistumen und wur-<sup>20</sup> dibeiten von ire undete wegen. dis geschach noch goz gebürte 1179 jor.

Conrat wart in dem selben jore bischof und was nuwent ein jor<sup>ib. 89, 10.</sup> bischof, und starp noch goz gebürte 1180 jor.

Heinrich was bischof 9 jor und starp noch goz gebürte 1190 jor.

1. Gebehart was bischof zu Strossburg [18 jor a]. dirre det A—B. 2. by dem dorfe Gugenheim A—B. 5. 21 jor. [dirre gab an den alten spittel zü Straßburg sinen garten und hofestat do sit her die huser in spittelgasse sint uf gebunen, und vil ander güt B.] und starp noch goz geburte 1162 jor. A—B. 12. Ueberschrift: Dirre bischof wart entsetet. A. 13. tribent vil bischove grosse symonie und ouch ander böse ding. davon A—B. 14. 'der dirre' seht A—B. 18. Menge a<sup>2</sup>—B. 21. Cunrat was ein jor bischof und starp noch goz geburte 1180 jor. bi disen ziten wart das closter zu Niedermünster zum ersten geweiht. Heinrich was bischof 9 jor. bi dis ziten A—B.

1. A. 1131 nach Ann. Arg. Eugenheim südlich von Ochsenfelden und südwestlich von Brumat.

2. B. Burchard bestätigte durch Urf. von 1143 die Schenkung des B. Cuno an das Spital, bestehend in einem Grundstück bei dem Münster. und weihte die Spitalcapelle von St. Erhard; f. die Urf. aus dem sog. Rothbuch des Spitals gedruckt bei Strobel, Gesch. des Elßaß I, 380. Auf Ansuchen Burchards bestätigte dann auch R. Konrad III durch Urf. d. 1144 Juli 11 dem Spital alle Besitzungen und Einkünfte; f. diese bei Würtwein Nova subs. IX, 317. C. weiter

über das Spital Königsb. im 5. Capitel Bl. 201'.

3. C. dagegen oben die Note 2 S. 644 und Königsb. fens latein. Schrift de fundatione ecclesiae S. Thomae bei Schneegans, Egl. de S. Th. p. 291, worin die Schenkung der Kirche St. Aurelien an das St. Thomasspital schon dem B. Ruthorb im J. 940 zugeschrieben ist. Die Urf. von Honorius III, d. 1218 Juni 1, wonach der Papst dem Capitel von St. Thomas insbesondere den Besitz der Kirche von St. Aurelien bestätigte, findet sich bei Ch. Schmidt p. 298.

4. C. oben S. 641 Note 1.

## Eine falsche prophetie.

Ann.  
Marbac.  
163, 4.

Bi disen ziten verschreip ein meister <sup>1</sup> von dem gestirne in alle lant, das in dem herbeste in dem jore noch goß gebürte 1186 solte kumen ein wint, der alle bürge, huser und boume bernpder würfe, und donoch ein gros sterbot und dürunge und vil andere wunderliche ding. und sprach ouch, das alle sternenseher in der cristenheit und in der heidenschaft und alle wise meistere wol erkantent, das dise ding also geschehen müstent. hievon erschrag das volg und mahtent etliche lüte hütten uf dem velbe und hüfelin under der erden do si inne wonetent, und nien mahte vil crüzegenge und gebet. do nu der herbest kam, do was es güt wetter und geschach der dinge keines die men gewissaget hette. hiebi mag men merken, das der wiste wiesheit ist eine torheit vor gotte.

## || Dirre wart zu Strossburg gefangen.

Bl. 157'

Ann.  
Argent.  
89, 29.

Conrot was bischof 12 jor und kam an das bistum noch goß gebürte 1190 jor. dirre satte sich wider etliche geslechte zu Strossburg. 15 dovon wart er zu Strossburg gefangen und in gefengnisse gehalten unz er mit in überkam. dis geschach noch goß gebürte 1192 jor <sup>2</sup>.

Donoch über sehs jor wurdent zwene künige zu Frankesfurt an das rich erwelet: Philippus ein herzoge von Swoben und Otto ein herzoge von Sachssen. nu hielt es dirre bischof mit künig Otten: do samelte 20 Philippus ein gros volg und für in Elsas uf disen bischof Conrot und verhergete die erne gerwe und daz bistum und gewan Mollesheim und Eppfische und verbrante es und belag ouch Strossburg, also dovor bi den selben zweigen Philippus und Otto ist volleklicher geseit <sup>3</sup>. ze jungest wart dirre bischof mit Philippus versünnet und gerichtet mit grossem verluste. und starp noch goß gebürte 1202 jor.

ib.  
89, 41.

Heinrich von Beringen was bischof 21 jor und was ein göttlicher seliger man und leite friege und urlüge nyber. er wart einhellefliche er-

3. das men in dem herbeste also men zalte von goß A—B. Hf. hat nach 'das' ein durch unterstreichung getilgtes 'men'. 13. Ueberschrift fehlt A—B. 14. 'und kam — jor' fehlt A—B. 17. 'dis — jor' fehlt A—B. 18. Zu disen ziten wurdent zwene künige zu Frankesfurt erwelet, Philippus und Otto. nu hielt A—B. 21. 'Conrot — bistum' fehlt A—B. 23. Hf. am Rande: 'Elsas wart verherget'. verbrant es und gerhornte das bistum (und nider Elsas gar schebelich B) also vor ist geseit in dem andern capittel by leiser Heinrich dem sechsten. zu jüngest starp dirre bischof noch goß A—B.

1. Quidam astronomus Tholetanus, nomine Johannes. A. Marb.

2. Rön. kanute offenbar nur die kurze Nachricht der Ann. Argent.: Chuonradus — capitur a quibusdam ministe-

rialibus ejusdem civitatis. Näheres weiß auch Grandidier Oeuv. inéd. III, 67 nicht beizubringen.

3. Cap. II, 443.

welet an das bistum noch goß gebürte 1202 jor. nu was zû disen ziten grosse zweigunge und krieg umb das bistum zû Menze, das birre Heinrich nüt möhte sine confirmacie genemen von dem erzbischove zû Menze also es gewonheit was. dovon was er fünf jor bischof one confirmacie, 5 unbestetiget, das er nüt möhte gewihen noch ander ding getûn das eime bischofe zûgehörtet. ze jungest ertwarp er von dem bobeste, das in der erzebischof zû der Hohense wihete und confirmierte<sup>1</sup>.

Fünf hundert wurdent gewihet uf einen dag.

Und do er herwider gein Strassburg kam, do wihete er psaffen, 10 und wan men fünf jor one wihen was gewesen in disem lande, dovon wihete er uf einen dag zû Strassburg fünf hundert psaffen: under den worent 114 priester, die andern wurdent episteler und ewangelier<sup>2</sup>. Ann.  
Argent.  
90, 3.

Dirre bischof det sine wihete und alle ding selber, und starp noch 15 gottes gebürte 1223 jor.

2. zweigunge und irrunge umb A—B. 5. 'das er — zugehörtet' fehlt A—B. 6. zu jüngest do wart er von dem erzbischove zu der Hohense und mit des bobestes willen [zu bischove A] gewihet und confirmiert. und donoch wihet er psaffen zu Strassburg und wan A—B. 10. 'in disem lande' fehlt B. 14. selber, wan er ein demütiger gerechter man was. by sinen ziten warent in Elsas vil beginen und zülbrüder und ander lüte edele und unedele, die heimelichen undereinander grossen unglouben hieltent und meinent und gloubetent, das fleisch essen an dem fritage und in der vasten und an andern gebotten tagen nüt sünde were, und was indewenig des gürtels geschehe, das were natürliche und nüt wider got geban, und schidetent iren jertlichen zins gein Meigelon, do in dem selben unglouben ir oberste houbet und herschaft was, und vil ander wunderliche ding wider eristen glouben hieltent sû heimeliche undereinander. dis enpfant dirre bischof und die stat und vingent der selben verferer und unglöbigen lüte ettemwie vil. under den wurdent 80 fromen und man bewiset mit dem glügenden isen, das sû in iren henben tragen müßent [und mit ander gezügñuß, daz sû her an schuldig warent d' d'] die wurdent alle 80 uf einen tag verbrant zû Strassburg, do men zalte von goß gebürte 1212 jor. Sie nach über 20 jor do wurdent aber vil heimelicher verferer und unglöbige lüte in vil landen, stetten und dörfern, die das voll heimeliche verirretent und verfertent und in den vorgeantanten unglouben brahtent. do man dis enpfant, do stellet man allenthalben uf sû und burechete sû zwei ganze jar und wete man erwüschete, die brante man (Ann. Marbac. 174, 6—11 u. 176, 24—31). By die bischoves ziten erhüp sich in dütlichen landen ein grosse wunderliche gesellschaft von finden, enaben und döhtern, und von dorechten lüten alt und jung und fromen unde man. die nament das erüge an sich und meinent eine mersart zû tünde und das heilige lant gewinnen. zû dirre geselleschaft hettent die einvaltigen lüte so grosse begirre und andacht, das enasen und döhtere über ired vatter und müter wille sich; zû in geselletent. do die psaffen

1. *Senonensis* episcopus A. Arg. b. i. von Senones. Nach Ann. Marbac. 161 ad a. 1182 wurde B. Heinrich durch Erzb. Christian von Mainz in Italien consecrirt. Dem widerspricht jedoch das in Alsatia diplom. I, 313 no. 373

gebruckte Schreiben des P. Innocenz III vom Juni 1207 (nicht 1206) an den Erzb. von Mainz, wonach Bischof Heinrich damals noch nicht consecrirt war.

2. *Summa vero sacerdotum centum et quatuor extitit.*



|| Behtolt von Decke was bischof 15 jor und kam an das bistum Bl. 157  
 noch goß gebürte 1223 jor. \*| donoch über vier jor belag er Bernstein  
 einen monot und gewan es. in dem nehesten jore donoch wart gros  
 krieg und missehele zwüschent disem bischove und sinen mogen den grofen  
 von Pfirt, das bis lant wol brü jor nohenander verherget wart mit 5  
 roube und brande. do samelkent dirre bischof und grove Albrecht von  
 Habesburg, der ouch vaste geschediget was, ein gros volg. hiewider  
 samelkent die von Pfirt ouch ein gros volg mit helse grove Egen von  
 Triburg, und mit helse des richen 14 stette die alle den von Pfirt hulsent  
 wider disen bischof. also komet sū zūsamene zū strite zwüschent Blabolz- 10  
 heim und Hirtzfelt<sup>1</sup>: do fluchent die grofen von Pfirt mit den iren. do  
 hagete in noch der bischof mit den sinen und zoch in abe vil hengeste und  
 harnesch und ving ir vil. dis lag swere den grofen von Pfirt und des  
 richen stetten und ouch künig Heinrich, der kaiser Frideriches des andern  
 sun was, und mahtent sich aber uf und verhergetent und verbrantent 15

und gelerten lüte hie zū sprachent, es were unreht getan, das sich semelich volk one houbet  
 und one urlop eines babestes und ire überßen anneime eine merwart zū lünde, do wurdent sū  
 herteclich von ren leigen gestraffet und sprachent die leigen, das sū die psaffen werent gritig  
 und sehet lieber das man in gebe durch got das güt, das man disen lüten zū stür gebe, die ir  
 blüt wellent vergießen umbe cristen glouben, und woltent den psaffen nüt glouben, wie vil sū  
 dis wider rietent. do nū bis volk gen Rome und in welsche lant komet, do wurdent sū röstlig  
 undereinander und wurdent zertregelt und wart ir vil von den Walzen gefangen und in frü-  
 mede lant gefüret und vercouft zū knechten und zū megeden, also in den landen gewonheit ist.  
 die überigen gingent her wider heim in ir lant. also wart nütshit us dirre merfart. und also  
 sū wart anegangen one rat und dörlichen, also nam sū ouch ein böse ende. wan die mit groffen  
 gesengen unde fröiden enweg färent, die komet betrübet, nacket, hungerig her wider. die böß-  
 tere und juncfrowen, die gotte wonent bienen in dirre geselleschaft und in dem heiligen lande,  
 die verlurent ir küschkeit und wurdent übel gehandelt und müßent darumb swere büße hie  
 umbe enpfahen von iren bißtern und wurdent gar zū spotte. dis geschach nach goß gebürte 1212  
 jor (Ann. Marb. 172, 19—43). Hie nach über 11 jor starp der vorgenant bischof Heinrich v. B.

1—651,7 jor. dirre was ein glückig man und machte elßtere und stifte gar riche. und gewan  
 [die burg B] Bernstein A—B. und machte guten friden in dem bistume und in dem lande. A.  
 2. noch goß gebürte 1227 jar. hie nach erhüp sich ein gros crieg B. Hf. am Rande:  
 'Bernstein'. 4—651,7. magen, genant die graven von Pfirt, das die ganze lant wol brü  
 jor wart verherget und verfrant. hievon zogetent us der bischof und die von Strasburg und  
 grave Albrecht von Habesburg, der ouch in disem crige vaste geschediget was, uf die graven  
 von Pfirt. do wider zogetent die selben graven mit grave Egen von Triburg und mit 14 stet-  
 ten des richen gegen in, und komet zūsamene bi Blesensheim und Hirtzvelt und hettent einen  
 groffen strit mittenander, und gesigete der bischof und die von Strasburg wider die vorgenan-  
 ten graven und 14 stette. dis geschach 14 naht vor sünighten nach goß gebürte 1228 jar. bis  
 beschamtent sich die vorgenanten graven von Pfirt und ir helfere und mahtent sich aber uf  
 in dem andern jare hie nach und verbrantent des bischofes dörfere, und künig Heinrich, kaiser  
 Frideriches sun, der verbant sich zū den grafen wider den bischof. do wart bar zwüschent geret  
 und ein fride gemacht zwüschent in allen und kam do bis lant wider zū güttem friden nach goß  
 gebürte 1231 [1230] jor. B. 11. Hf. am Rande: 'ein strit'.

1. Zwischen Ill und Rhein in Oberelsaß unweit von Ensisheim.

des bischofes lant. do wart derzwüschent geret und der krieg gerichtet noch<sup>ib.</sup>  
 goß gebürte 1230 jor, und wurdent do der bischof und ouch der künig<sup>176, 18.</sup>  
 güte fründe. |\* und mahte do der bischof güten Friden in dem bistum  
 und in dem lande unß an sinen dot, und beschirmete stifte und clöster,  
 5 und mahte die hohe stift richer denne keinre sinre vordern hette geton.  
 und starp noch goß gebürte 1238 jor. dirre gap der stift zû sant Thoman  
 die byennia<sup>1</sup>.

Dirre gewan vil bürge und stette.

Heinrich von Stahelcke was bischof 22 jor.

10 Zû disen ziten kriegetent kaiser Friderich der ander und der bobest  
 mittenander: dovon gebot der bobest den kurfürsten, das sû disen kaiser  
 Friderich entfattet von dem rîche und erweletent lantgrofe Heinrich  
 von Dürningen an das rîch. der für für Frankesfurt also nuwe künige  
 bûnt, und was bi ime vil fürsten und ouch dirre bischof mit eime grossen  
 15 volke. nu hette kaiser Friderich einen sun in düttschen landen genant  
 künig Conrat: der kam mit eime grossen volke und wolte den erweleten  
 künig Heinrich von dem velde zû Frankesfurt vertriben. also strittent sû  
 mittenander. do gesigete künig Heinrich und dirre bischof und vertribent  
 den künig Conrot. und gewan do der bischof Offenburg, Gengenbach  
 20 und vil andere bürge und stette die künig Conroß worent, also dovor bi  
 kaiser Friderich dem andern ist geseit<sup>2</sup>. dis geschach in dem jore do men  
 zalte noch goß gebürte 1246 jor. donoch starp dirre bischof noch goß  
 gebürte 1260 jor.

6. 'dirre gar — byennia' von Rön. nachgetragen.

11. dovon kaiser Friderich entfattet

wart von dem rîche und wart lantgrave Heinrich von Düringen von den kurfürsten an das  
 rîche erwelt nu hette A—B. 13. Ein Späterer hat 'Dürningen' in 'Düringen' corrigirt.

15. 'in d. landen' fehlt A—B. 16. Cunrat, der streit mit kaiser Heinrich der erwelt was

zu Frankensfurt, und künig Heinrich gesigete und der bischof von Strosburg und vertriebent  
 künig Cunrat. donoch fur dirre bischof mit den Swoben in Elßas und besas alle stette und  
 burge die kaiser Friderich und sin sun künig Cunrat do hettent und sleistent zwo guten burge  
 zu grunde, Alenidersheim und Cronenberg. die andern kleinen burge verbrant er, also Hal-  
 denburg, Anselo und Ehenheim. ouch gewan dirre bischof Molberghusen, Ortenberg, Offen-  
 burg, Gengenach und Ringingental und vil ander stettelin, also dovor geschriben stet in  
 dem andern capittel by kaiser Friderich dem andern. dirre bischof starp noch A—B.

1. Das Privilegium des B. Berthold  
 von 1230 für das St. Thomasstift, wor-  
 auf sich Rön. hier bezieht, ist nach der  
 Originalurk. abgedruckt bei Ch Schmidt  
 a. a. D. p. 306 no. 25, vergl. p. 118.  
 Das Privileg bestand darin, daß bei Er-  
 ledigung von Präbenden des Stifts die

Einkünfte derselben dem ganzen Capitel  
 nicht bloß in dem folgenden Jahr, dem  
 sog. annus gratiae, sondern noch zwei  
 Jahre nach diesem zufallen sollten, die  
 sog. fructus biennales.

2. Cap. II, 446.

Glofener 72. || Walter von Gerolsteck ginesit Rynes wart erwelet an das bistum Bl. 158'  
 März 27. am palmeabende noch gotz gebürte 1260 jor, und donoch in dem summer  
 confirmiert und bestetiget von dem erzbischove von Menke.

Febr. 2. Vernoch in dem nehesten jore uf unser fromen dag der liehtmesse sang  
 er sine erste messe zu Strossburg in dem münster. zu dirre hochgezit komet 5  
 vil herren: der appet von sant Gallen kam mit tusent pferden und der appet  
 von Mürbach mit fünf hundert pferden. dar komet ouch vil grosser herren,  
 grofen und frigen.

### Der krieg und streit zwüschent disem bischove und der stat.

ebend. 73. Vernoch in dem selben jore also men zalte 1261 jor, umb die pfing- 10  
 festen do erhüp sich eine missehele zwüschent dem vorgenanten bischove und  
 den burgern zu Strossburg umb etteliche reht die der bischof sprach, das si  
 ime zugehortent. do das nüt kunde gerichtet werden, wie das men vaste der-  
 zwüschent rette und für, do zogetent die burgere von Strossburg us in den  
 pfingfesten und zerfleiffetent den berg zu Haldenburg und füllent den graben 15  
 der darumb ging, der tief was unde starg, wanne si vorhtent, das der bi-  
 schof eine burg würde daruf buwen die in schebeliche möhte werden.

### Alle pfaffen fürent us der stat.

Do gebot der bischof bi grossen penen des bannes und beroubunge  
 pfänden und ambantes allen dümherren, pfaffen und schülern, grossen und 20  
 kleinen, das si soltent faren us der stat zu Strossburg. das dotent si alle,  
 wan zu disen ziten hieltent sich ein bischof und sine pfaf-  
 heit me zusamene denne ignote. doch der dechan zum tume, ge-  
 nant her Behtolt von Ohffenstein, wan der alt und frang was, der bleip in  
 der stat mit des bischofes urlop. aber der senger her Heinrich von Gerolst- 25  
 ecke, der bleip wider des bischoves wille und was ouch wider in dozentol und  
 vormols an der walunge zum bistum. und do die pfafheit alle samet us  
 der stat kam, do verslåg der bischof singen in der stat und verbot dinne alle  
 cristenliche heilikeit, es were kinde touffen oder zu siechen gon. do schüffent  
 die von Strossburg, das drige pfaffen in die stat kement, die doustent die 30  
 sint und verrichtent die siechen und hettent gottesdienst wider des

1. Ueberschrift: Dirre streit mit der stat Strossburg. a a<sup>2</sup> a<sup>4</sup> — B. und verlor a a<sup>2</sup>. 'an das  
 bistum' fehlt A—B. 2. palme abende und donoch in dem sumere wart er bestetiget und zu  
 bischofe gewiset von dem bischove von Menke in dem jore noch gotz gebürte 1260 jor. ver-  
 noch A—B. 9. Ueberschrift fehlt A—B. 14. den pfingestvortagen und zerhortent und  
 zerfleiffetent A—B. 16. starg und die burgere furchtent B. 21. 'genant her B. von D.'  
 fehlt B. 28. dinne allen cristenluten das sacramento, es were B.

bischoves gebot. do nu die dümherren und rittgre und edelknehte die  
 der stifte ambachtlüte worent, Ragen und Beger und Burggroven und  
 andere etwie vil us der stat füren, do noment sū mit in was sū in baren  
 pfeunigen hettent und in silberin geschirre. aber was sū anders  
 5 hettent, also win und korn und ander habe, das lieffent sū alles in der stat  
 Bl. 158" und verscribent es || und schetent was es wert were, wan sū hofftent, es  
 solte in vergolten werden. do sū alsus us der stat komet, do noment die  
 burgere alles das sū dinne hettent geloffen, und deiletent es under sich, und  
 zerstörrent der rittere und der ambachtlüte hōse und hūfere unt in den  
 10 grunt. aber der dümherren hōse blihent stonde: doch wer do wolte der lief  
 drin, und brochent abe slōffer und rygele und was men mōhte abe gebrechen.  
 do samelte der bischof ein gros volg und hette zū helse den bischof von Triere,  
 der was sin dhem: der kam mit 17 hundert<sup>1</sup> gewessenter, und der appet von  
 sant Gallen mit vil volkes und der appet von Murbach mit vil volkes, und  
 15 grove Rüdolf von Habesburg der donoch rōmesch künig wart. und vil andere  
 groven und herren komet alle dem bischove zū helse, also das alles das uff-  
 wendig der muren zū Strosburg was, das was alles wider die stat.

#### Strosburg wart belegen.

Und mit dem volke besas er die stat und besamete sich zūm ersten bi  
 20 Holtzheim, und besogent die burg zū Lingolwesheim. die gewunnt sū mit  
 sollicher gebinge, das die duffe worent, soltent zogen in die stat mit allem dem  
 das sū hettent, unverferr, und besatte der bischof die burg mit den sinen.  
 donoch besas der bischof Strosburg und slūg sine gezelte uf zwüschent Edel-  
 holzheim und Künigshoven. do zogete der bischof von Triere ouch dar des<sup>Stosener</sup>  
 25 selben tages, und sine here ging ein wagen noch, geladen mit harnesche und  
 mit anderm gerete. nu was ein varende man geseffen zū Strosburg genant  
 Bitterpfil, der nam etliche gesellen zū ime und füren us der stat und noment  
 den wagen und füren in in die stat zū Strosburg. do men das in dem  
 her besant, do zogetent des bischoves gefinde von Triere und noment etliche  
 30 mit in diser lantlüte, das worent die herren von Liechtenberg und der mar-  
 schalg von Hüneburg und andere etwie vil, und komet gar ungestūmekliche  
 an die porte bi sant Aurelien. do worent der etwie vil die do hūtent, in die  
 stat gangen essen, wan es was in dem hmbesze. doch fundent sū do den

6. und bezeichent und beschribent es A—B. 9. und der stifte ambacht lüte A—B.  
 12. gros her und volk A—B. 18. Ueberschrift fehlt A—B. 26. Strosburg in der stat  
 A. geseffen in der stat genant B. 28. 'zū Strosburg' fehlt B. 31. ungestūmeklich  
 gegen der stat. und do sū komet an die porte A—B.

1. 700. Cof. und Bell. Walther.

langen hern Reinbolt Liebenzeller und brotbeden den die porte bevolhen was zû hûtende. die üßern koment sturmende und woltent in die vorstat. die innern sattent sich zû gewer: do wart gefohten, das den üßern uf 60 pfert wurdent erstochen, aber den lûten geschach nût. von den innern || Bl. 159' wurdent drige erslagen, und wurdent gefangen der vorgeante her Reinbolt 5  
 Glofener 76. Lange und siner brüder sun und ein Böldelin und ein Sîde und etliche me, die do worent gegangen in die garten, das sî woltent des bischoves her bez-  
 Juli 15. schowen. dis geschach an sant Margreden tage des vorgeanten jores. der- noch an dem andern tage do gingent etliche geistliche lûte derzwüschent und mahtent einen Friden zwüschent dem bischove und der stat untz noch ernen, 10 und do zerreit das her und für iederman dennen er kumen was. und die wile der fride werte, do rette men vasse derzwüschent: doch kunde es nieman gerichten.

Umb den herbest, do der fride us was, do besamelte der bischof aber sin her und leite ein teil gein Geispolzheim und ein teil uf den Rochersberg 15 und das mereteil gein Mollesheim. und was uffwendig der muren was, das was alles wider die stat Strossburg, one her Otte von Ohffenstein mit sinen rittern und dienern, und her Walther von Gyrbaden, und die brüder genant Ryngrefen, die worent mit der stat umb iren solt, und andere soldener von uffwendig der stat uf 60. 20

### Eine genühtige zit, und wart der herbest genome.

Der bischof mit sine volke lies des herbestes nût einen dropfen wines in die stat kumen, und wûhs doch des herbestes also vil wines das men einen gûten omen wines gap in dem lande umb 4 d. und das was dovon: wan kein win in die stat kam, dovon was er uffwendig wolfeil. doch was kein 25 breste in der stat, wan men gap ein viertel fornes umb vier schillinge pfennige und eine mosse<sup>1</sup> wines umb 1 d.

Die wile der krieg alsus werte, do koment in die stat zû Strossburg  
 Glofener 77. grove Rûdolf von Habesburg der donoch römisch künig wart, und her Gt- frid von Habesburg sin vetter, grove Hartman von Ryburg, grove Conrot 30 von Friburg und her Heinrich von Numenburg der donoch bischof wart zû Basel. und do sî in die stat kument, do lute men eine glosse und besamelte alles volg in der stat uf den fronhof: do swürent die vorgeanten herren

17. Otte und her Burghart von Ohffenstein mit iren rittern B. 21. 'und wart — genome' fehlt A. Ueberschrift fehlt B. 29. 'her G. v. Habesb.' fehlt A—B. 30. vetter und grove A—B.

1. 'ein viertel' Glos.

offentliche vor allem volke zû der stat, ir beholfen sin wider menglichen und sunderliche wider den bischof und sine helfer. das swûrent ouch die stat den selben herren herwiderumb.

Donoch zogetent die burgere diêe us und verbrantent und verhergetent  
Bl. 159" die dörfer und lant der vigende, || sunderliche des von Liechtenberg lant und  
des von Geroltsede ginesit Rynes der des bischoves vatter was, und des  
grofen lant von Werde und der von Rogenhusen und andere herren die  
vigende worent. dowider verhergete der bischof alle die gûter die der  
burgere worent und in dem bistum logent, und teilete ir acker, matten und  
10 reben under sine diener und helfer, das sû in und iren nachfumen soltent  
ewilliche bliben.

Donoch umb die winachten zogetent die burgere us mit den vorgenan-  
ten grofen und helfern und komet gein Brilschwitersheim, und woltent den  
rittern von Wittersheim die do gefessen worent, ir vesten anegewinnen, wan  
15 in vil schade derus geschach. do sû zûm dorfe komet, do fundent sû das  
dorf vol wines. des druncent die armen, das ir vil drunken wurdent, wan  
sû des jores nûit numes wines getrunken hettent. dis besant der bischof und  
besamelte alles sin volg, wan er hette bestellet und gebotten: wenne men die  
groffe glode zû Mollesheim lute, das denne die nehesten dörfer ouch soltent  
20 lûten, und also ein dorf noch dem andern unge gein Slegtat und Rynowe  
und gein Zabern und gein Hagenowe. und mit dem lûtende do kam sin  
volg zûsamende zû ime, und hette ouch vil me volkes zû rofe und zû fûsse  
denne die burgere, und zogete mit sine volke gegen den burgern uf den berg  
zwûschent Wittersheim und Kolbogheim, das sû einander sohent und zesa-  
25 mene rettent. do hette der bischof mit den burgern gerne gebowht: do möh-  
tent sû vor dem wasser nûit zûsamene, anders do were ein strit geschehen und  
der bischof hette es ouch vil weger gehebet denne die burgere. do dis die  
burgere sohent, do zogetent sû widerumb heim. do blibent wol 15 bi dem  
wine und woltent nûit mit den andern wider heim varen: über dise komet  
30 die vigende und hâwent in hende und fûsse abe und slâgent sû zû tode. do  
die burger alsus wider in die stat sûrent, do brantent sû under wegen das  
selbe dorf Wittersheim und Ochenheim, Schafstolzheim und Wolfesheim.  
donoch sûrent die vorgenannten groven wider in ir lant.

Kolmer wart gewonnen.

35 In disen ziten stunt das rômesche rich ostûr, das kein rômescher künig

4. Ueberschrift: Gilsas wart verherget. B. 5. lant das der viende was A—B. und sün-  
derlichen das des bischoves vatter was und B. 7. 'und der von R.' fehlt B. 'die vigende  
worent' fehlt A—B. 13. und iren helfern B. 23. 'mit sine volke' fehlt B. 32. 'Schaf-  
stolzheim' fehlt B.

was, und der bischof was gewaltig zû Kolmer und zû Keyfersberg. nu was ein schultheisse zû Kolmer genant Johans, wol gefründet. der wart von partzen die zû Kolmer worent, us der stat getriben, und das det die parte die an dem bischofe was. der selbe schultheisse Johans für zû grove Rüdolf-  
 Glosener 79. fen von || Habesburg und zû sine vetter und trüg mit in ane: er wolte heimeliche in die stat zû sinen güten fründen gon und anelegen, das men in eine porte bi nacht uf solte tûn, und das sû denne mit eime volke hinin fürrent und die stat gewünnent. der schultheisse Johans kam in eime vasse in die stat in eines dümherrn hof der sin mag was und ouch umb die sache wuste, und do schidete er noch sinen güten fründen und trüg die sache ane also vor geseit ist. do die nacht kam, do wartent die von Habesburg mit irme gefinde uf zwo aderlenge heimeliche vor der stat. do ging der schultheisse herus und det eine porte uf und sties einen bürnenden stroweswilsch an ein sper zû eime zeichen, das die porte entlossen was. do das die üssern sohent, do rantent sû mit gewalte in die stat. nu was ouch bestellet, das in ieder gassen ein bürde strowes lag: die enzunte men alle das sû deste bas gesehent. und rittent von einre gassen zû der andern mit blossen swerten und schrument: 'Habesburg, Habesburg'. sus gewunnent sû die stat und die bürgere zû Kolmar noment grove Rüdolfen von Habesburg zûm herren.

## Keyfersberg und Mülhausen.

20

Donoch wart ime ouch Keyfersberg.

In den selben ziten worent ouch partzen und missehele zû Mülhausen das ouch dozemole des bischoves von Strosburg was. do nu eine parte vernam, wie es zû Kolmer gangen was, do schideten sû ouch heimeliche zûm grofen von Habesburg und entlussent ime ouch eine porte uf bi nacht, also die von Kolmer hettent geton. nu hette der bischof eine burg in der stat, do hette er einen schultheissen ufse sigen: der trengete das volg gar sere, das sû gar swerliche von ime übersezet worent. dovon noment die von Mülhausen den von Habesburg ouch zûm herren. do dis erging, do satte  
 Glosener 80. sich die burg wider die stat und den von Habesburg. do besogent sû die burg 12 wuchen. ze jüngest gewunnent sû die burg und vingent alle die duffe worent, unde brochent die burg ze grunde abe. sus was alles oberlant unge gein Basel wider den bischof und mit der stat Strosburg, one die von Rufsach.

4. was zu Strosburg. der selbe A—B. 13. sties ein bürde strowes an ein sper und entzunte das ze eime A—B. 20. Ueberschrift: Mülhausen. B. 21. 'partzen und' fehlt B. 23. was und ouch an das bîdum gehorte. do A—B.

## Zu Kolmer wart gehohlen.

Donoch mit rote des bischoves trügent ane die edellüte die umb Kolmer  
 Bl. 160" gefessen worent, und die burger die drus vertriben || worent, das sū die stat  
 wider gewünnent, also die von Habesburg hettent geton, und komet eins  
 5 morgens gewessent zū Kolmer an die porte und hettent es ouch anegeleit mit  
 iren fründen, daz in eine porte wart ufgeton, und wol hundert rittent in die  
 stat mit blossen swerten und schruwent: 'bischof von Strosburg'. do das  
 schultheisse Johans vernam, do wessente er sich und ouch des volkes ein teil  
 und dohtent mit in in der stat, und zehant wart der schultheisse erslagen.  
 10 doch dotent die innern den ussern so getrange, das sū müsstent entwichen: ir  
 ein teil sluhtent wider us zū der porten do sū in worent kumen, die andern  
 die do blibent die wurdent erslagen und ein teil uf reder gesezet<sup>1</sup>. die wile  
 werte alles der krieg zwüschent dem bischove und der stat Strosburg, und  
 verhergetent das lant zū beiden siten des Rynes was do was zwüschent Bri-  
 15 schowe und Selse, und den krieg kunde nieman verrihten.

## Der Rrit zū Husbergen.

In dem jore do men zalte 1262 jor, an der nehesten mittewuchen noch  
 dem sunnentage Reminiscere in der vasten, die wile der krieg alsus werte, März 8.  
 do zogetent die von Strosburg us mit gerittem volke was sū möhtent haben<sup>Glofener 21.</sup>  
 20 und wol mit den halben füs gonden, mit stehnmegen und mit andern werg-  
 lüten, und brochent den kirchturn zū Kunoltzheim, der was gar starg und  
 hoch von steinberg, wan sū vorhtent, das sich der bischove deruffe wurde ent-  
 haltende die wile der krieg werte, und in die strossen wülrde verlegen die do  
 gont gein Brumat, gein Hagenouwe und gein Hochfelden.

25 Ru die wile das sū den turn brochent, do bewant es der bischof und  
 det die glode lüten zū Wollesheim. donoch lutent die andern stette und dör-  
 fer alle, also vor geseit ist. zehant hette der bischof sin volg besalnelt, das er  
 hette uf 300 rhyter zū rosse und uf fünf tusent füs gonden, und kam von  
 Dachsenstein gezogen gegen der stat und was begerende, das er mit den bur-  
 30 geyn solte striten, wan er getruwete wol, das er in an solte gefigen und das  
 er ouch in kein ander wise des krieges möhte ein ende han denne mit strite,  
 und was in ouch fere gerumen das er sū nüt zū Wickersheim hette anegefert

1. Colmar hinegeben. B. 6. 'daz in — ufgeton' fehlt A—B. 17. zalte von 909 geburte  
 1262 [1272 B] jor A—B. 21. den kirchhof zū B. 24. gont von Brumat, von Hagenouwe,  
 von Zabern und von Hochfelden gein Strasburg. B. 26. 'stette und dörfer' fehlt B.

1. Rön. hat den Text von Glofener etwas verändert; vgl. S. 80.  
 abgekürzt und dadurch hier den Sinn



also davor geseit ist. darumb zogete er gar girliche gegen den burgern die zu Munoltheim den turn brochent. do daz die selben burgere befundent, do schidetent si botten in die stat. die lieffent also mit die stat was und rüftent, der bischof zogete gegen den burgern zu Munoltheim. do stürmete || men die glocken über alle die stat und die burgere zogetent alle us gegen Bl. 161' dem bischofe. und die wise warnetent sich die uffern burgere und zogetent von Munoltheimberge uf den berg zu Haldburg und hieltent do mit uf- geworfener banner und sohent, das die ganze stat herus zu in zogete. des volkes was also vil das men kume daz velt möhte gesehen vor den luten. do zogetent die uffern burger und hieltent zwüschen Mittelhusbergen und 10 Oberhusbergen untz das die innern nohe zu in komet. do zogetent si den berg herabe und woltent durch Oberhusbergen: do möhtent si vor eime graben nit durch das dorf. do zogetent si den graben abe wider die stat und sühtent weg, wo si über möhtent kumen gegen dem bischove. do schein es glücke, also woltent si in die stat ziehen. do wondent der bischof und die 15 sinen, das die burgere woltent in die stat entwichen also si vor zu Wittersheim hettent geton, und schruwent über die burgere: 'si fliehent, si fliehent!' des moles hup der bischof uf dem berge bi Stübenweges boumelin, und do er sach, daz sich die burgere wider die stat kertent, do zogete er abe dem berge gegen der stat uf das oben velt mit sine geritten volke, wan sine füsgonden 20 morent noch do nit zu ime kumen, und sterfete und manete sin volg vaste mit grossen glübeden. doz wüschen hettent die burgere den graben umbvaren und kertent sich mit den banern gegen dem bischove wider umb und zogetent zu in so nohe, das si uf eine ackerlenghe von ime morent. do hieltent si stille und mahtent iren spit, und sterfeten einander und manetent 25 die füsgonden und sprochent: 'sint noch hülte starkes gemütes und vechtent unerschröckliche umb unser stette ere und umb ewige friheit unser selbes, unser kinde und aller unser nochkumen'.

Under disen dingen komet die ynnern burger gleich zu den uffern. nu was under den ynnern burgern houbetman her Claus Zorn der alte: den 30 hießent die uffern wilkume sin, und sunderliche her Reinbolt Liebenzeller der grüfte den Zorn und sprach: 'herre der Zorn, min allerliebster, sint gotte wilkum, ich sach ich nie so gerne also ignote'. do die burgere alsus morent zusamene komen, do kusent si zwene die das füsgonde volg soltent wissen:

2. Munoltheim A—B. brochent. do schidetent die burgere botten B. 4. burgern die zu Munoltheim werent. A—B. 7. Munoltheimberge zu Schaldburg und A. Munoltheimberge gegen Haldburg B. 8. des volkes was us der massen vil. do hiltent die uffern burgere zwüschen Mitteln = und Oberhusbergen B. 12. 'und woltent — graben abe' fehlt B. 18. 'boumgarten' statt 'boumelin' A—B. 23. 'wider umb — zu ime' fehlt B. 30. 36. 'burger'. 31. 'der grüfte den 3. u.' fehlt B. 34. wissen wie si soltent fristen. den A—B.

den globetent die fûsgonde alle 'gehorſam zû ſinde. diſe zwene worent her  
 Rûchenmeiſter und her Heinrich von Dche, erber burgere. und die hieſſent  
 zûm erſten, das alle ſchûzen ſoltent ſundern von den andern und ſich  
 nût an den ſtrit keren, und ſoltent nuwent ahten, wie ſû des biſchoves volg<sup>Gloſener 83.</sup>  
 5 mit geſchûze legetent die do zogetent zûm biſchove, das ſû zûm biſchove nût  
 Bl. 161' mœhtent kumen. und was alſo beſtellet: || wenne die halben ſchûzen ſchuſ-  
 ſent, ſo ſoltent die wile die andern halben ſpannen. und der ſchûzen was  
 300. und alſus beſorgetent ſû ſich wider den biſchof, und ir meinunge was  
 waſte daran das ſû mit ime ſtriten woltent. das ſelbe was ouch dem biſchove  
 10 zû mûte und rihtete ſin her uf mit gûter manunge. doch widerrietent es ime  
 die beſten under den ſinen: wan ſû betrachtent vorhin, das ſû nût geſigen  
 mœhtent gegen ſollicher craft ſo die burgere hettent. und do ſû in alſus  
 warnetent, do ſtroffete er ſû und ſprach, ſû werent zagen: woltent ſû, das  
 ſû enweg fûrent. doch bliſent ſû bi ime durch der ere willen.  
 15 Do ſû ſich nu zû beiden ſiten hettent bereit zû ſtrite und die helme uf-  
 geſtûrzt und die ſwert usgezogen, do was einre under den burgern, genant  
 Mary von Edeverſheim ein edelſneht, der reit zûm erſten gegen den vigen-  
 den mit einre gleſen. do rante einre us des biſchoves her gegen ime, und  
 ſtochent uſſenander das die ſper beide ſite zerbrochent und roſ und man bede  
 20 ſite derynher vielent und die roſe bede dot bliſent. do iletent die burgere  
 irme Markteſe noch und hulſent ime uf ein ander roſ. der ander wart er-  
 ſlagen. uf den iletent ouch des biſchoves volg gar fromeliſche noch, one die  
 fûsgonden: die mœhtent nût zû in kumen vor den ſchûzen. do nu die gerit-  
 ten under einander worent kumen unde etwie lange hettent geſtritten, do  
 25 toment die fûsgonde burgere den iren noch und umbjugent das her, frûnde  
 und vigende, und erſtochent der frûnde und der vigende roſ, wan in den  
 nôten ſû eis vor dem andern nût erſtantent. ouch worent ſû underwiſet von  
 dem alten Liebenzeller, das ſû ſoltent erſtechen der frûnde und vigende roſ:  
 wenne die burgere werent nohe bi der ſtat, ſo were der biſchof verre von  
 30 ſturre heymûte, und were es joch, das ſû zû beden ſiten zû fûſſe kement, ſo  
 mœhtent die burgere die uſſern vil lihteliſcher in die ſtat getynſen, wenne die  
 ſtat nohe was, denne die uſſern, der wenig was, mœhtent die burgere der  
 vil was, mit in entweg gefûren zû irre verren heymûte. ſus wurdent die roſ<sup>Gloſener 84.</sup>  
 erſtochen und des biſchoves geſinde kam alles zû fûſſe abe. und der biſchof  
 35 ſtreit uf den ſelben dag alſo ein frummer ritter, und zwei roſ wurdent under

1. her Hug Rûchenmeiſter A. her Hug und Heinrich B. 5. ſû zu dem ſtrite nût mœhtent  
 A—B. 8. und was ir meinunge zû beiden ſiten zû ſtriten, und rihtetent ir her dar uf mit  
 gûter manunge. doch widerrietent dem biſchove ſine beſten, wan ſû B. 12. craft und me-  
 nige ſo A. 'ſo die burgere hettent' fehlt B. 25. 'und umbjugent — vigende roſ' fehlt B.  
 27. nût wol erkennen mœchten. A—B. 33. ſſ. 'iren verre'.

ime erstochen. und do er uf das dirte kam und sach, das er überstritten was, do sloch er mit zweigen rittern, und worent das her Burkart Murnhart und her Wölfein Meigenrps. do die burgere sohent den bischof fliehen, do wart ein groz geschrey über in, und rantent ime noch gegen des Stubenweges boumgarten unß uf den berg.

5

### || Wer erslagen wart.

Bl. 162'

Und do sū in nūt möhtent erriten, do kertent sū widerumb uf das velt do der strit was gewesen. dozwilschent worent die do erslagen worent alle nacket usgezogen, der was uf 60 edeler lüte one die armen. under den was her Herman von Geroltsede des bischoves brüder, der was lantvoug 10 von Basel unze gein Selse zū heben siten des Rynes. ouch wart erslagen der von Tiersberg des bischoves vetter, und der Waffeler und sine zwene sūne rittere, und drige gebrüder von Edeversheim<sup>1</sup>, drige Schollen von Enesheim, zwene von Birdenheim, der rote Burggrove und ein Veger, Johans von Blütenheim, und der Tierlin und vil andere edellüte.

15

Do wurdent ouch 76 edeler gefangen und in die stat gefürt mit iren eigen seilen die sū dar hettent broht, das sū burgere domitte woltent han gebunden, dannan zū furende. und under den gefangen worent der lantgrove von Werde, drige von Landesberg, etwie weniger von Andelo, und 20 der marschalg von Hünenburg und vil andere. und die andern alle sluhent. 85. aber under den burgern von Strossburg wart nieman erslagen denne ein meziger genant Bilgerin: den fürtent die do sluhent mit in entweg gefangen, und do sū in brohtent gesunt unß gein Weispolzheim und do befundent, das ir frünt in dem strite erslagen worent, do erslügen sū in ouch mit bedoh- 25 tem müte.

Men sol ouch wissen, das in dem strite nieman was denne die burgere und nūt ire helfere, one alleine der von Ohffenstein und der von Girsbaden, wan die groven und die soldener worent vor entweg gefaren.

Do der strit alsus erging, do zogetent die burgere mit fröuden wider in die stat und fürtent die gefangen mit in und ließent die doten nacket sigen 30 uf dem velde: die wurdent in der nacht von iren fründen usgelesen und begraben. des morgens früge zogetent die burger us gein Lingoltesheim und fundent die burg lere unde verbrantent die burg, und von dennan furent

2. rittern die uf in wartetent, und worent das A—B.

6. Ueberschrift fehlt A—B.

15. 'edellüte' fehlt B.

20. 'und die — sluhent' fehlt B.

28. Ueberschrift: Wer by dem

strite was. B.

1. Nicht von Etwersheim, sondern von Ederich nach Bellum Walther. und Closenener.

sü gein Northus und verbrantent das dorf gerwe. und das ganze bistum vorchte sich, wan wer sü fürent do schüffent sü das sü woltent.

An dem andern tage schiedete der bischof geistliche lüte in die stat, das sü reden soltent umb friden und umb süne, und daruf lies er abe die gebot  
 5 mit den er gottdienst verbotten hette, und erlaubete auch zu singende. er enbot auch den burgern, das sü die gefangenen tügentliche hieltent, und  
 Bl. 162' sunderliche sinen brüder hern Herman den lantvouget. den wonde || er das  
 er gefangen were: do was er erslagen und was also fere verwundet, das men in nüt erkante under den andern doten, do men sü naet uf dem velde  
 10 ushüp und sü begrüp zu Doroltzheim. und dirre wart in ein loch geworfen, wanne men wonde, er were ein burger von Stroszburg. die burgere sühtent under den gefangen disen Herman, wanne sü werent fro gewesen das sü in Glosener  
 hettent gehebet. und do in nieman vant, do gedohent die burgere, das in 86.  
 ieman in der stat müste heimelichen han der in auch heimeliche wider geben  
 15 wolte, und gebuttent offentliche: wer in heimeliche hielte und nüt den burgern antwurtete, des lip und güt solte der stette verfallen sin und alles sin geslechte solte ewilliche verwiset sin von der stat, aber wer in hette und in den burgern wider gebe, dem wolte men hundert marg silbers geben. do men in alsus niergent kunde vinden, do gedohent die äßern, wie einre zu  
 20 Doroltzheim in ein loch wart geworfen den nieman bekante, und den zugent sü herus und erkantent in an etlichen zeichen, das ers was, und begrübet in mit grossen eren und mit leide zu Doroltzheim.

Do disen unfriden und krieg nieman kunde verrichten, wie doch vil frummer lüte umb friden wurbent, do verslûg der bischof aber singen und  
 25 gottdienst also vor. nu worent die gefangen geleit uf den dormenter in dem crîtzegange zum münster, und men hûte ir mit grossen flisse und wachte. und der bischof hette donoch keine maht noch gewalt und lag alleine, und wer sich von den äßern mit der stat gesûnen mûhte, der det es, also das alle dörfere und lantlüte fürent in die stat umb ire notdurft zu kouffende und verkouffende.

30

### Wie von Stroszburg verbrantent vil dörfer.

Do das gewerte untz noch ernen do zogetent die burgere us mit gewalte gein Oberneckenheim, das was noch do nüt umbmuret, und verbrantent es gerwe. donoch fürent sü gein Ygmarsheim, Bischovesheim und Doroltzheim

3. stat umbe einen friden und dar uf B. 8. verwundet under sine antlit das men A—B.  
 13. hettent in gewengnisse [gefangen B] gehebet A—B. 23. 'unfriden und' fehlt B.  
 verrichten noch versûnen, wie A. lüte dar zwûschent rettent, do B. 24. 'süne' statt 'friden' A.  
 25. gottesdienß in der stat also A—B. 30. Ueberschrift fehlt B. 32. umbemuret also es nu ist, und A—B.

und vil andere dörfere die zum biſtum hortent und zerſ rrent ſ  alle. und  
 und do ſ  komet gen Molsheim, die gobent in ein ſumme geſ , daſ men  
 ſ  n t verbrente. ſu  zogetent ſ  f rba  und verbrantent Dachenſtein, Ar-  
 noltzheim, Kolba zheim, B ttenheim, Sulze, Wolfesheim, Holtzheim und  
 vil andere dörfere. donoch furent ſ  über Rin und beſoſſent Wiſſette, daſ 5  
 wa  gar wol mit wigh f rn und mit graben umbetullet, und wa  ouch den  
 burgern groß ſchade dru  geſchehen. daß gewunnet ſ  und zerbrochent e   
 und furent mit fr den wider heim. do di  gewerte un  an den herbf t und  
 ſich] || die uffern vil no e alle geſ net h tten mit der ſtat, do kam k nig Bl. 163'  
 Richart von Engenlant der do  mole zum r meſchen k nige wa  er- 10  
 welet, gein Hagenouwe. der warp umb eine ſ ne zw ſch nt dem biſchove und  
 der ſtat und beſante ſ  bede ſite für ſich. do komet die burgere dar mit 60  
 verbedeten roſſen. do der könig gewarp umb ſ ne ſo er beſte m hte und  
 Glosener 67. n t verſing, do wart der biſchof zornig und ſties ein unbedohte rede heru   
 und ſprach alſo: 'nu ahte i  doch n t vil, daß keine ſ ne hie wurt, wan i  15  
 getruwe wol, daß i  mit go  helſe k r liche mine gefangen wider habe'.  
 do die burgere diſe rede erh rent, do ſchegetent ſ , wa  daran geligen  
 m hte, und f rent one urlop wider heim, und gingent balde zu den gefangen  
 und beſch w nt ire bant und ir ringe und ſetten, und beſundent, daß die  
 bant und die ringe alle kläglichen zervigelt worent. do ſ htent ſ  under den 20  
 betten und fundent die vigeln und die ſeil und vil anders ge iges domit ſ   
 woltent entrunnen ſin. do ſ  alſu  ſ htent von eime bette zum andern, do  
 komet ſ  zu eis bette der hies Cunrot von Sch ttere. do det der ſelbe  
 Glosener 88. Cunrot der glich, wie er ſiech were und ſprach: wer in uf h be oder wie  
 l gel men in regete, er m  te ſin ſterben. an die wort kertent ſ  ſich n t 25  
 und h b nt in uf: do fundent ſ  under ime ein groß lo , durch daß lo   
 gingent ſ  alle na t in den kelre der under dem dormenter ſtot, mit eime  
 ſeyle, daß wa  vol kn pfe. ſ  fundent ouch in dem kelre ein groß lo  ge-  
 graben durch die mure wider br derhof, und were e  daß der biſchof der  
 rede geſwigen hätte, die gefangen [werent deß ſelben na tes alle u  u- 30  
 men. donoch leit  men den Cunrat von Schüttern in einen turn, und ver-  
 ma ten die mure und die l chere wider und verfluſſent und behütent die ge-  
 vangen ba  denne men vormo  hätte geton. do die gewangen ſo ent, daß  
 ſ  keine zuverſicht me h tten zu entrinnende, welre do m hte, der ſ n te ſich  
 mit den burgern und ſwur, daß er mit in wolte ſin und wider den biſchof. 35

1—9. Die untere kleinere Hälfte deß Blattes i  abgeſchnitten und mit einem Papierſtreifen  
 verklebt, doch ſind noch zwei Zeilen zu leſen, der Reſt in [ ] i  aus A—B ergänzt worden.  
 Gf. 'alles' ſ. 'alle' A—B. 14. rede u  von zorne und A—B. 19. ire u rn ringe A—B.  
 'und ſetten' ſ ht B. 30. l  te und Ergänzung wie oben.

also wart ir das mereteil lebig geloffen. donoch umb den zwölften tag, do zogent die burgere us in einer nacht gen Bischoveswiler und verbrantent das Bl. 163" dorf und furent des morgens] || wider heim.

#### Der bischof starp.

5 Do dirre krieg gewerte unz an die vastnacht, do starp der bischof am schurtage noch gotz gebürte 1263 jor. men meinet auch, das er von leide 867.14. stürbe. und wart begraben zu Doroltzheim.

Do der bischof gestarp, do wurbent die dümherren umb eine süne gegen den burgern, und die süne wart also gemacht mit in und vil bi mit allen  
10 den ussere, das aller schade der zu beden stien were geschehen die wise der krieg gewert hette, der solte glich uf sin einre gegen dem andern. sus komet die dümherren und pfaffen und schüler alle wider in die stat, die uf 1½ jor worent von des bischoves geheisse us der stat gewesen, und wart den dümherren ir schade den sü hettent an wine und an korne  
15 und an iren hāsen nüt usgerihtet, wie das sü es wol verschriben hettent, also vor ist geseit.

Also gewan dirre krieg und strit ein ende, domitte die burgere ervohent und erwurbent nuz und ere der stette und ir selbes und ir nachumen grosse friheit und selikeit. wan hette der bischof die reht und fri-  
20 heit erlobet die er meinde zu Strossburg zu habende, so were Strossburg sin eigen worden und in sinre gewalt gewesen also Mollesheim ober Dachsenstein, das doch got und sine liebe mūter, die do patrona ist und frowe des münsters und der stette, nüt woltent verhängen noch fürbas niemer gestattent, also wir in wol getruwent. in gottes nammen, amen.

25 Heinrich von Geroltzede an den Waffischen wart durch der burgere bette willen einhelleliche erwelet zu bischove in der vasten noch gottes gebürte 1263 jor. dirre was senger der hohen stift zu Strossburg und bleip

16. geseit. auch underzoch sich der rot ze Strossburg unser frowen werkes und des münsters und statent darüber pflegere und schaffnere und ambachtslute und werglute und woltent auch das es ewerlichen an den burgern stünde und nüt an eime bischove, in des gewalt es vor stunt. und underzogen sich auch andere dinge die der bischof meinde, sü soltent ime zugehören. sus gewan A. geseit. do underzogen sich die burgere vil dinge die der bischof meinde, sü soltent ime zu gehören. also gewan B. 19. 'und selikeit' — und friheit' fehlt B. 20. erkobert und erschoten, die A—B. 21. also Zäbern und Mollesheim A—B. 'oder Dachsenstein — amen' fehlt A—B, und ist in Hs. von Kön. nachgetragen. 25. Heinrich geboren von Geroltzede B. 'durch — einhelleliche' fehlt A—B. 26. in dem jore noch A. 'in der vasten' fehlt B. 27. jor und geschach das also: do der vorber bischof [Waltther von Geroltzede gynesit Rines A] gestarp in der vasten und die dümherren verrichtet wurbent mit den burgern von Strossburg also vor ist geseit, do machtent die dümherren ein cabittel [zu Strossburg A] und von geheisse und bette wegen [der burgere A] erwelkent die dümherren einhelleliche zu bischove disen hern Heinrich von Geroltzede, der do senger was gewesen zu Strossburg und auch in der stat bleip by A—B.

ouch in der stat bi den burgern wider des bischoves wille, also davor ge-  
seit ist<sup>1</sup>. und wan er von der burger bette wegen an das bistum kam,  
dovon hielt er sich ouch zū den burgern, und nam zū an eren und an gūte  
und gewalte biß an sinen dot. und also er was zehen jor bischof gewesen,  
do starp er noch goß gebürte 1273 jor.

5

|| Wirre bischof wart erschoten vor Friburg.

Bl. 164<sup>r</sup>

Conrot von Riechtenberg wart in dem selben jore noch goß gebürte  
1273 erwelet zū bischove und was bischof 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor. dirre was ein  
frummer man und ouch kriegher und erhohete sin geslechte vaste.

Matth.  
Nuwen-  
burg, 37  
(B. F.  
174).

Hienoch also men zalte noch goß gebürte 1299 jor<sup>2</sup>, do kriegete 10  
grove Egen mit der stat Friburg und belag die stat. nu hette dirre grove  
Egen des bischoves swester zū der e. dovon kam dirre bischof mit eime  
grossen volke sine swoger zū helpe und half ime Friburg beligen. do zer-  
wursent die burger des grofen burg zū Friburg mit werken und battel-  
letent dicke mit den üßern. also geschach, das die von Friburg eines 15  
moles battelletent mit den üßern und ir vil wurdent erslagen, und rante  
der bischof in sine syden wambesche umb das her und hezete und reysete  
sin volß vaste über die von Friburg. under disen dingen so louffet ein  
meziger us Friburg mit eime spieße und stach in den bischof und lief  
enweg.

20

Do zerging die reyse, und für der bischof enweg und starp dirre  
munden an vierden dage donoch, und wart begraben in sant Johans  
1. Aug. capelle in dem münster an sant Peters tage ad vincula, mit grossen eren  
und leyde, noch goß gebürte 1299 jor.

2. geseit ist. dirre was 10 jor bischof und wan er A—B. 3. burgern und zū der stat und  
nam B. 4. 'also er — gewesen, do' seht A—B. 6. Ueberschrift seht A—B. 7. 'noch  
— 1273' seht B. 8. 24 A. 23 B. Hf. 'zalte'. 10—20. jor an der mitwochen noch sant  
Jacobs tag in der ern den do was dirre bischof Cunrat an sine besten vermügende und belag die  
stat Friburg mit eime grossen volke, und do er reit in eime syden wambesche under sine volke,  
so kumet ein meziger lousente mit eime spieße us der stat Friburg unverwentes binges und  
sticht in den bischof und louset enweg. dirre wurden karp der bischof an dem vierden dage  
denoch und wart begraben in sant Johans capelle in dem münster in dem vorgenanten jore  
mit grossen eren und mit leyde also es billich was, und die stat Friburg wart sin entladen. A.  
jor an der mittwochen nach sente Jacobes tage in der ern den do hette der bischof und sin swa-  
ger grave Egen von Friburg belegen die stat Friburg und battelletent die von Friburg dicke mit  
den üßern, und eines moles wart der von Friburg vil erslagen von des bischoves her und reit  
der bischof in sine her und reisete das volß über die von Friburg. do louffet ein meziger von  
Friburg der und stoffet ein spies durch den bischof, das er dar nach an dem vierden tage starp.  
und wart begraben in sente Johans capelle in dem münster zū Strassburg und mit grossen  
leyde und eren, also billich was, und zerging do die reise vor Friburg und wart natschit me do  
us. B.

1. S. ob. 652.

2. S. Glosener 90 und Note 1.

Sienoch gingent die von Friburg uf und grove Egen geslechte abe, unß das men zalte noch goß gebürte 1367 jor: do belag grove Egen des obgenanten groven Eygen sünes sun, Friburg mit grofsem volke. also geschach ein strit an sant Lucas tage des vorgenanten jores, und wurden Oct. 18.  
 5 der von Friburg und irer eitgenossen uf tusent erlagen. do gesigete der grofe mit der von Strosburg und anderer herren helse, und müstent sich do von dem grofen kouffen und sich geben in des herzogen hant von Osterreich, also hernoch bi andern striten und rehßen wurt volleklicher geseit <sup>1</sup>.

**Wie erste collecte und schenunge der pfasheit zu Strosburg.**

10 Dirre bischof Conrot was der erste der collecten und byennia und schenunge det in sine bistum zu Strosburg über die pfasheit. also das bistum was vasse verherget worden in den kriegien die die vordern bischove gehebet hettent, do überkam er mit der hohen stift und mit den andern stiften zu sant Thoman und sant Peter und mit der gangen pfas-  
 15 heit wille, das er vier jore nohenander, die anevingent noch goß gebürte 1294 jor, solte collecte und byennia, das ist die halben nüge, von allen pfründen und kirchen nemen und nüt fürbas <sup>2</sup>. und also brohte er es in die gewonheit, das die selben vier jore noch nüt ein ende hant. bovon het got villihte über in verhenget, das es ime erging vor Friburg also vor  
 20 ist geseit.

Bl. 161" || Fribrich von Liechtenberg des vorgenanten bischoves brüder und Glofener 90, 8. (Ellenh. catal. 118). Sept. 15.  
 dämprobest zum münster, der wart einhelleliche erwelet zu bischove am ne-  
 hesten tage noch des heiligen crützes tage zu herbeste noch goß gebürte 1299  
 jor. in dirre walunge was zügegen künig Obrecht der römische künig, der bi-  
 25 schof von Menze, der bischof von Costenze und vil ander herren. und also balde er erwelet wart, do satte ime künig Obrecht sine künigliche lehen, und auch der bischof von Menze bestetigete in ze stunt uf denselben dag, das vor nie keine bischofe nie beschach.

Donoch über drü jor, Johans Forwer ein burger wundete in dem Glofener a. a. D.

1—20. 'Sienoch — ist geseit' fehlt A—B.

21. Fribrich geborn von Liechtenberg A—B.

23. herbest in dem vorgenanten jore also men zalte 1299 jor. A—B.

25—29. Costenze.

der selbe künig Obrecht satte sine künigliche lehen zu der selben stunt das vor nie keine bischove me geschach und der bischof von Menze bestetigete in auch uf denselben tag. donoch also men zalte noch goß geburte 1302 jor und dri wurden noch oßtern, do wart das münster zu Strosburg wider geweiht, wan es war vor entweiht derumbe das Johans Forwer ein burger hette uf dem tore verwundet einen Johans Bitteman. dirre bischof A—B.

1. S. im 5. Cap. Bl. 224' und 224" und dazu die Notizen.

2. S. die darauf bezügliche Urkunde

Bischof Konrads vom 6. Mai 1294 nach dem Original von St. Thomas bei Ch. Schmidt p. 338—340.



münster Johans Bittewan, das das münster entwihet wart. also wihete es dirre bischof wider.

Dirre bischof was ein glückege frummer man, doch lüzgel geleert, und wart von sinre fründe wegen an daz bistum erwelet über sinen willen. und do er sehs jor was bischof gewesen, do starp er an sant Thomans <sup>ebend.</sup> 10. obende noch goß gebürte 1306 jor, und wart begraben in sant Johans cappelle bi sine vorgenanten brüder bischof Conrote.

|| Johans der erste von Dirpheim<sup>1</sup> in Swoben was bischof 22 jor, Bl. 165' und der kam an das bistum also.

<sup>Glosener</sup> 90, 25. Do bischof Friderich von Liechtenberg gestarp, do wart ein capittel gemacht, einen bischof zu wende, und wurdent in demselben capittel viere erwelet an das bistum, und worent das her Johans von Florichingen der dümprobest, her Johans von Ohffenstein der schülmeister, her Herman von Tierstein und her Johans von Grenberg. die wile das bistum also in friegestunt, do starp der probest von Florichingen der under den erweleten vieren <sup>15</sup> einre was, und die in erwelet hettent, die erweletent einen andern an sine stat, das was her Johans Sirke bischof zu Tole. do das geschach, do für der selbe bischof und her Herman von Tierstein zum bobeste und woltent ir sache do ustragen. do sū nu alle alsus werdende worent ire sachen, ein teil vor dem bobeste und ein teil vor dem bischove von Menge, do schidete künig <sup>20</sup> Obrecht von des von Ohffenstein wegen, der sin mog was und einre under den vier erweleten, und ouch umb ander rebedeliche sachen die das rich angingent, zum bobeste hern Johans von Dirpheim sinen canzeler und bischof zu Eistette, und schidete mit ime den appet von Perys. do die zwene botten bi dem bobeste worent und ire sachen endeliche wurbent die in der künig <sup>25</sup> besolhen hette, do weis men nüt, wie es darzu keme oder was den bobest dozu bewege: ie er satte den canzeler an das bistum zu Strosburg und den appet von Perys an daz bistum gein Eistette. dis geschach uf einen dag, und die wile sū ob dem dysche fossent essende, do brohte men iewederme die briefe über sin bistum geschriben und besigelt. <sup>30</sup>

<sup>ib.</sup> 91, 23. Dirre Johans der canzeler was unelich geborn und wart bischof, das vormols nieme wart gesehen uf der stift. er was ouch der erste bischof den

3. 'doch — willen' fehlt A—B. 6. obend in dem jore do men zalte noch A—B. 'und wart — Conrote' fehlt A—B. 7. Die zweite Hälfte der Seite ist leer, um Raum zu lassen für Nachträge. 8. Uberschrift: Dirre bischof was unelich und was doch der fromste und der erste von dem bobeste [erwelet B]. A—B. erste wart donoch bischof und das kam also: do A—B. 11. 'in dem selben capittel' fehlt A—B. 13. her Hanneman von Tierstein und B. 19. 'ein teil' fehlt beide Male A—B. 21. Hf. 'und der einre'. 31. geborn us Swoben von Dirpheim und wart A—B. 32. gesehen noch gehoret uf A.

1. S. bei Glosener 92 Note 1.

der bobest ie gegap uf die stift zû Strosburg, der nüt erwelet was. wan vormols übertoment die bûnherren einhelleclîche umb einen bischof, und welen sî denne zû bischofe weletent, der nam sine bestetunge von dem bischofe von Menke und der bobest lies es gût sin, also er willîhte noch  
 5 dete, so die bûnherren einhellig werent in der wale.

Dirre Johans canzeler, do er von dem bobeste wart bischof gemacht <sup>Glofener 92, 1.</sup> und gein Strosburg kam, do wart er von aller pfafheit erlîchen empfangen zûm bistum. er was biderbe und fridesam und finen armen lûten gnedig und allem lande geneme.

10 Er richete und besserte das bistum gar vaste, und schûf, das wol Bl. 165'' zwelf dörfer in sine bistum wurdent umbemuret || und zû stetten wurdent gemacht, also Berse<sup>1</sup>, Markolzheim<sup>2</sup>.

#### Der spittel zû Mollesheim.

Er mahte auch einen erlîchen spittal zû Mollesheim mit pfrunden der <sup>ib. 92, 4.</sup> 15 priesterre und der fîschen. in dem selben spittal wart er auch begraben do er starp, noch goz gebûrte 1328 jor.

Bi dis bischoves ziten was das bistum an dem hōhesten und aller besten daran es ie kam, wan es dozûmole unversetet und unverfert was.

Er besserte und mahte auch die muren umb Mollesheim, Mutziche, 20 Schirmede, Dachsenstein, Dambach, Beneselt zûm heiligen crûze, Markolzheim und Oberkirche<sup>3</sup>.

Behtolt von Bûschede, des lantgrofen sun von Burgunde, wart-erwelt <sup>ib. 92, 7.</sup> von dem mereteil des capittels der hohen stift noch goz gebûrte 1328 jor, und wart an sant Thomans tage von dem volke und von der pfafheit an Dec. 21. 25 das bistum erlîchen empfangen. er was ein Dûtscheherre<sup>4</sup>, und was gar wise und frum und kûne, das men finen glichen nüt wol mōhte han fun-

1. 'der nüt erwelet was' fehlt A—B. 3. bestetigunge und confirmacio von dem bischove von Menke und kertent sich nüt an den bobest, und der bobest lies es gût sin A—B. 7. 'von aller pfafheit' fehlt A—B. 8. bistum und was daran 22 jor und was biderwe A—B. gnedig und gut und A—B. 'gemein' statt 'geneme' a<sup>3</sup>. 10. schuf das viel dörferre A—B. 12. 'also B. M.' fehlt A—B. 13. Ueberschrift fehlt A. Ruwe stette. B. 14. mit vrie-sterlîchen pfrunden der brudere und der fîschen. A—B. 15. 'do er starp' fehlt A—B. 17—21. 'Bi dis — Oberkirche' fehlt A—B. 19. 'Er besserte — Oberkirche' ist von Rdn. in Hf. nachgetragen; dazu hat ein Späterer hinzugefügt: 'ginst Rines'. 22. Berchtolt A—B. 20. 'das men — funden' fehlt A—B.

1. Bûrsch bei Oberehnheim wurde nach Glofener 93, 13 erst von dem Nachfolger Berthold von Buchet ummauert; s. auch Königshofen weiter unten.

2. Markolzheim in der Nähe des Rheins in Oberelsaß.

3. Oberkirch jenseits des Rheins im Renschthal. Alle genannten Orte waren bischöfliche, s. die Karte des Elsaß.

4. Gesta Bertholdi in Matth. Nuwenb. 220 (B. F. IV 297).

<sup>92, 10.</sup> **Glofenerben.** er was an der ersten strenge und herte mit schekende sine armen lüte und pfafheit, das die dümherren und burgere zû Strossburg an in vorder- tent und in frogetent, war das grosse gût keme das er uf hette genomen von dem bistume. des nam er einen dag sich zû verentwurtende, und do die dümherren und die burgere zûgegen fossent, do sprach er: 'der bobest gap 5 mir dis bistum, dar an woltent ir mich hûndern und legen. do müste ich uch mit goben überkumen, das ir mich nût enhûndertent. und e ich es dar an gelossen hette, ich hette uch e noch me gegeben. hettent ir mich nût gescheget, so durfte ich ouch das bistum nût gescheget han'. und hûp do ane und seite, was er iedermanne hette geben den die do zûgegene fossent, beide 10 pfaffen und leigen, den daz gût wart. do sû die rede hortent, do botent sû in das er swige, und frogetent || in nût me, war sin gût <sup>Bl. 166'</sup> keme.

<sup>ib. 93, 5.</sup> Und do er von schulden kam, do wart er geneme und liep dem lande und der stat, pfaffen und leygen, das sin nieman keinen wandel gerte. er 15 was sinen vigen den gar herte, wan er was der unerschrockenste menlicheste man den men vinden mîhte, und was mit der stat Strossburg wol vereinsbert. er besserte ouch das bistum vaste mit buwende, wan bi sinen jiten wart Lambach und Berse <sup>1</sup> umbmuret das vormols dörfer worent.

Offenburg, Gengenbach koment an daz bistum.

20

<sup>ib. 93, 13.</sup> Er loste ouch Offenburg, Ortenberg, Gengenbach und das darzû gehöret an das bistum von dem marggroben von Baden dem es pfandes stunt von dem rîche. er was ouch ein getruwer herre sinen frûnden und sinen dienern, wan er sû zû grossen eren fûrderte. er stifte ouch von nuwen uf sant Catherinen cappelle in dem mûnster, und do inne det er machen ein 25 erlich grap, das was schönre und kostbere denne das heilige grap do men am karfritage unsern herren in leite. do er das grap gesach, do sprach er: 'das sol nût sin, das min grap ûbertreffe gottes grap'. und det do das grap noch besser machen und schönre und gap es unserme herren gotte zû eime heiligen grabe also es ignote ist. wan vormols was das heilige grap 30

1. 'und herte' sowie 'und pfafheit' fehlt A—B. 2. 'zû Str.' fehlt A—B. 7. mich lieffent ungejument und ungeirret, und e B. 9. han. wan ich do bares gutes nût enhette, do müste ichs abe dem bistume nemen. und hup A—B. 15. leygen und allem volste, das A—B. 19. Hf. am Rande: 'Lambach, Berse'. Ueberschrift in mehreren Hff. von A und B. Am Rande von der gleichen späteren Hand wie oben: 'und maht den zwingolf umb Obergirch ginst Rines'. 20. Ueberschrift: Offenburg, Ortenberg, Gengenbach. b b<sup>2</sup>. 21. Er loste ouch und loste Offenburg B. 25. Ueberschrift: Sante Katherinen capelle und das heilige grap. B.

1. Vergl. ob. S. 667 Note 1.

in dem kemmerlin gegen dem urley, do nu sant Richart alter stet. er stifte ouch in der selben sant Kathrinen capellen vier gûte priesterpfünden.

### Zwene dümprobeſte.

- 5      Zû disen ziten also men zalte noch goz gebürte 1338 jor<sup>1</sup>, do starp her Gebehart der dümprobeſt zû Strosburg, und wurdent zwene an die probeste erwelet: Johans von Liechtenberg der hienoch bischof wart, und Ulrich von Eygenowe bischof Behtoltz swester sun. do wart Johans von Liechtenberg confirmiert von dem bischofe von Menge und dirre Ulrich von Eygenowe confirmiert von bischof Behtolt. also wart gros krieg umb die probeste, doch behûp sû Ulrich von Eygenowe.

Matth.  
Nuwen-  
burg. 99  
(B.F.IV,  
219).  
Wgl.  
Gloſener  
138.

### Der bischof wart gefangen.

- Donoch gebot bischof Behtolt, das alle dümherren die do kirchen hettent, und ouch andere pfaffen die do priestere soltent sin, die soltent sich alle zehant tûn zû priester wiſen, ober er wolte sû berouben ire kirchen<sup>2</sup>. herumb wart grosse zweigunge und unrihtikeit zwîschent dem bischove und der pfafheit, und sunderliche her Conrot von Rirfel der kûster und der vorgeante her Johans von Liechtenberg, dise zwene swûrent zusamene mit den iren wider den bischof und widerseitent dem bischofe, und trûgent ane mit den iren, das her Rûdolf von Hohenstein mit sinen  
15      || helfern die do worent des von Rirfel und des von Liechtenberg diener, vingent zû mitternacht den vorgeanten bischof Behtolt zû Fasel in des probestes hofe, und fûrtent in zûm ersten gein Waldecke und donoch uf die burg zû Rirfel<sup>3</sup>, do hielt men in in grosser hûte. dis besant der bo-  
20      best und schickete herte briefe mit grossen penen und bennen über die die den bischof hettent gefangen. doch gobent sû nût daruf. her Rûdolf

ib.  
98(218).

1. kemmerlin über der fleggen gegen dem urlein do men in die crust get. ouch machte bischof Behtolt in der selben A—B. 4. Ueberschrift fehlt A—B. 7. 'ber h. b. wart' fehlt A—B. 8. do confirmierte der bischof sinre swester sun. do wart B. 9. 'und dirre — Eygenowe' fehlt A—B. 12. Ueberschrift: Des bischoves gebot. B. 17. custer und her Johans von Liechtenberg der do von eime teile des capittels wart zu probeſt erwelet also vor ist gefeit. dise zwene widerseitent dem bischove A—B. 21. 'die do — diener' fehlt A—B.

1. Im J. 1337 am 31. Mai, f. Gloſener 138, 6.

2. B. Berthold erneuerte nur das gleiche Statut seines Vorgängers Johann von Dirpheim von 1310, welches hauptsächlich den Zweck einer Gelderpressung hatte. C. hierüber und über den weiter

erzählten Streit Bischof Bertholds Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 22.

3. Die Burg Waldeck lag an der Grenze von Oberelsaß und Schweiz südwestlich von Basel, f. S. 139 Note 1; Rirfel in der Rheinpfalz nördl. von Bliesscafel.

von Andelo was vicetüm: der nam die eyde von des bischoves ambaht-  
lütten und von finen stetten und vesten, das sū ime und nieman anders  
soltent gehorsam sin die wile der bischof gefangen were.

vgf. Matth. Naw. 100 (220) Zū der selben zit kam herzoge Albrecht von Österich gein Strossburg  
und wolte Ruwirke und ander vesten die der von Riehtenberg worent, han s  
belegen, derumb das sū ouch schuldig worent an der gefengnisse. do  
widerrietent ime des bischoves ambahtlütte, das es nüt geschach. und in  
der stat zū Strossburg worent wol die halben kirspel und pfaffen one syn-  
gen die wile der bischof gefangen was. die andern kertent sich nüt dran <sup>1</sup>.

### Zwene probeſte zū sant Thoman.

10

ib. 101 (220). Duch zū disen ziten wurdent zwene erwelet zū sant Thoman zū pro-  
beste: her Sygelin von Mülheim und her Ulrich Sūße. und die Zörne  
zū Strossburg botent alle für den Süssen: do kerte sich der bischof nüt  
an und confirmierte den von Mülheim. derumb schiffent die Zörne,  
das dem bischove kein helfe me geschach von der stat Strossburg.

15

ib. 109 (228) vgl. Glosener 140. Zū jüngst do der bischof 16 wuchen gefangen lag, do wart er von  
finen fründen usgetebiget mit grosser burgschaft und sicherheit, das er  
dem von Kirtel solte geben tusent marg silbers und vierhundert pfunt  
pfenniggelt uf dem ingesigele und gerichte zū Strossburg <sup>2</sup>, und hern Zo-

8. warent etteliche kirspel one sigen B.

9. andern [und das mer teil der pfaffen die B]

fungent und kertent A—B. 10. Ueberschrift fehlt A—B. 16. 'von finen fründen' fehlt A—B.  
18—871, 10. geben 15 hundert marg silbers und Johanse solte schaffen die bumprobeſte und  
vil an der bing als es ouch geschach. Ueberschrift: Hohenstein wart gebrochen. Donch brach  
der bischof die burg Hohenstein in den grund abe. in den ziten kam A. grunt abe. Do nach  
do er us gefengnisse kam, do wolte er zū pfaffen des jared do men zalte 1338 jor, und wile  
sich do nüt enwihetent, die greif der bischof ane und nam in ir pfanden und ambaht. do ap-  
relierte man wider des bischofes gebot. item die vicarien uf dem fore  
zū münster gehullent ir das mereteil dem aplierenbe und sungent wider  
des bischoves wille. do verbot der bischof des cores gülte die zū der pre-  
sencie dientent, und mahte sū kellig also mit das bistum was. do mitte  
leite er den gefang hin, das men wol 2½ jor uf dem fore ungesungen was  
unge das der krieg erwant. do müſtent doch die vicarien an sine gnabe  
kumen und von ime absolviert werden. der bischof nam ouch dem custer von Kirtel  
des bischofes gerichte (hier folgt was weiter bei Glosener 139, 8—21 steht mit diesem Schluss)  
keiser Rudewige, der zū den ziten zū Colmar was und endot dem bischofe, das er sin  
lehen solte von ime empfaſſen. das wolte der bischof nüt dū noch wolte in nüt B.

1. Predicadores tamen et Minores  
ac clerus majoris ecclesie, non verita-  
tem sed affectum privatum conside-  
rans, celebrarunt. Matth. N.

2. Dies ist ungenau. Die Stelle bei  
Matthias lautet: et multis aliis eidem  
Conrado factis cautionibus et specia-  
liter de annuis 450 libris denariorum

sibi dandis de sigillo curie ac resti-  
tuto judicio ipsi episcopo et Uolrico  
de Sygenouwe preposito remanente;  
b. h. Konrad von Kirtel soll jährlich 450  
Pfund erhalten zur Abfindung für die  
Zurücksetzung des Siegels und des  
Gerichts an den Bischof, während Ulrich  
von Egenow die Propstei bebielt.

hannese von Riechtenberg tusent marg silbers und darzü schaffen die rümprobestye, und den von Hohenstein 300 marg silbers, also es ouch geschach, und vil ander ding. und wart do mit dem von Rirfel und von Riechtenberg gerichtet und gesünnet gengliche. donoch lech er die  
 5 sengerye züm münster dem von Riechtenberg, und gehört dime senger alleine zü des capitels ingesigel zü gehaltenbe. dis geschach noch gotz gebürte<sup>1</sup> . . .

In den ziten kam kaiser Rudewig gein Kolmer. und under andern <sup>Matth. Nuw.</sup>dingen wolte bischof Behtolt sine lehen von dem kaiser nüt empfohen, noch<sup>103 (222)</sup>  
 10 wolte in nüt für einen kaiser haben, wan er von dem bobeste entsezet und verbannet was.

Bl. 167'

|| Sleßstat und Numilre wurden belegen.

Herumb manete der kaiser des riches stette zü Elsas, das si kriegen <sup>p. 105 (224).</sup>  
 15 soltent wider den bischof, also si ouch dotent. dovon belag der bischof Sleßstat und donoch Numilre mit grosser maht, und hette zü helse die herzogen von Osterreich, den bischof von Basel und die herren von Wurttemberg und vil andere herren, und verbrantent die dorfer do umb und hüwent die reben abe und dotent grossen schaden. das selbe dotent des riches stette herwiderumt, also das wenig kein dorf bleip zü beden siten, es wurde verbrant oder ge-  
 20 schezet, ghyneft Rynes und hie bisset Rynes<sup>2</sup>. ouch wurden die von Strosburg gar fere geschediget an iren gütern in dem lande. dovon ginent die von Strosburg zü rote und enbuttert dem bischofe, das er überfeme und sich rihete mit dem kaiser und mit des riches stetten, daz das lant zü friden feme. hete er das nüt, so solte ime widerseit sin von den von Strosburg.  
 25 do erschrag der bischof, wan er hette sich verkrieket, das er arm was worden, und vorhte, das sine stetten und vesten sich wurden ergeben an die von Strosburg. und überkam mit dem kaiser und mit den stetten und det alles das der kaiser wolte, wie doch er vormols zü Strosburg sprach: e er wolte den Rudewig für einen kaiser han, sit er entsezet were, er  
 30 wolte e sin bistum ufgeben und wider in sinen orden gon, do inne er vor was.

18. stette dem bischofe herwiderumt B. 20. 'ghyneft R. — Rynes' fehlt A—B. 21. in dem lande und dar zü von dem kaiser gemant und gebeten, das si ouch soltent uf den bischof kriegen. do von ginent B. 22. 'daz — feme' fehlt A—B. 27. Strosburg und für gein Spire zü dem kaiser und überkam B. 30. vor was. do nach überkam er ouch mit dem kaiser von Rirfel um mit dem von Riechtenberg und hielt dar nach güten friden in dem bistum und in dem lande. B.

1. Das Jahr 1339, welches von Kön. ausgelassen ist, ergiebt sich aus dem Datum der Fulbigung des Bischofs vor Kaiser Ludwig zu Speier, wo dieser Vergleich zu Stande kam; s. Matth. Nuw. a. a. D.

und Claf. 140,9.

2. Nec fuisset aliqua villa ex utraque parte d. i. von beiden kriegführenden Parteien.

Wie er die gûten vesten Hohenstein und Winstein gewan und zerbrach und des marggroben lant von Baden verhergete und ime Buefekt wart anegewunnen, und wie er Stouffenburg gewan und zerbrach, das stet hienoch in dem fünften capitel bi andern reysen geschriben<sup>1</sup>.

Don collecten sant Thoman und sant Peter.

5

Dirre bischof Bechtolt hette an der erste vil kriege, also vor geseit ist, und schegete sine psafheit vafte, und ouch die stifte sant Thoman und sant Peter zû Strosburg<sup>2</sup>. also appelliertent die stifte gein Rome und woltent ime nûtschet geben, und wart die sache unrichtig, das sich lehgen dran kertent. also überkam er mit den stiften sant Thoman und 10 sant Peter, das er in keine collecte me wolte heischen denne mit iren willen. bis überkumen geschach noch goz gebûrte 1334 jor<sup>3</sup>. bernoch über 10 jor leite er aber collecte uf die stifte. do appelliertent si aber zû dem bobeste und wart die sache gros. do schuf der rot zû Strosburg, das der bischof und die stifte botent einen anlos uf drige: der sprochent zwene, 15 das die stifte nûit werent schuldig collecte zû gebende, also die ussprûchebrieife bewisent die darûber gemacht sint und geben wurdent noch goz gebûrte 1345 jor<sup>4</sup>.

|| Donoch hielt dirre bischof gûten friiden in dem lande und nam zû Bl. 167" an eren und an gûte, und richete sine frûnde und besserte das bistum 20 vafte mit dem daz er abeloste Offenburg und Gengenbach, also vor geseit ist<sup>5</sup>. doch verkoufte und versatte er dergegen also vil uf dem bistume, domit er das abelôsen det, das es weger were gewesen, er hette nûtschet abegeldset.

Do er 25 jor was bischof gewesen und alt und frang wart und stoch, 25  
vgl. Gesta Berth. in Matth. Nuv. 234 (308)  
do enpfalch er hern Johanse von Viehtenberg dem dûmprobeste das bistum, wie wol er vil hette wider in geton, also dovor geseit ist. und gap

1—18. 'Wie er — 1345 jor' seht A.

dem — abegeldset' seht A — B.

26. dûmprobeste, mit dem er vil gerrieget hette, das bistum und gap ime B. 27. 'wie wol — geseit ist' seht A.

21. vafte also ouch vor ist geseit. A—B. 'mit

25. Ueberschrift: Bischof Bechtolt starb. A—B.

1. S. Bl. 225' und 226'.

2. S. über diesen Streit des Bischofs mit den beiden Capiteln Ch. Schmidt 1. c. p. 25.

3. S. die bei Ch. Schmidt unter den Beilagen p. 359 gedruckte Urkunde.

4. Der von dem Bischof bestellte Schiedsrichter war der Geschichtschreiber Matthias von Neuenburg als Fürsprecher des geistlichen Gerichts, der von St. Thomas war Reimbald Eilse, und Obmann

der Propst von St. Peter, Nicolaus von Ragened. Ihre Aussprüche vom J. 1345 finden sich in drei Urkunden des Archives von St. Thomas. Das Urtheil des Propstes Nicolaus von Ragened ist abgedruckt in Alsatia diplom. II, 181 no. 1008; das von Matthias von Neuenburg habe ich in den Forschungen zur Deutschen Gesch. Bd. X S. 242 mitgetheilt.

5. S. S. 668.

ime in sinen gewalt die stette und vesten, derumb das noch sine tode der selbe her Johans von Riechtenberg an das bistum keme one kriegem und one widersatz, also ouch geschach. und donoch an sant Kathrinen obende Nov. 24. noch goz gebürte 1353 jor do starp dirre bischof Behtolt, und wart in 5 sinre sant Kathrinen cappellen züm münster begraben mit grossen eren. die selbe cappelle er von sine ehgen hette vier jor vor gemacht<sup>1</sup>.

Johans von Riechtenberg dem wart das bistum in gegeben, do bischof Behtolt sich was, also vor ist geseit. davon wart er noch desselben bischoves tode einhelleckliche zü bischove erwelet, am nehesten tage noch Dec. 1. 10 sant Andres tage<sup>2</sup> noch goz gebürte 1353 jor. und was bischof 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor und 15 wuchen<sup>3</sup>. er was gar demütig und flissig und ernsthaft an gozdiensste. er wihte selber sine pfaffen und kirchen und det ouch ander ding selber die ein bischof tün sol, das do ander bischove von böser gewonheit sich beherent und enpfelhent den suffraganien und wihebischoven 15 zü tünde. Catal. episc. (f. Anhang).

#### Lantgroveschaft.

Er koufte ouch an das bistum die lantgroveschaft zü Elsas noch goz gebürte 1358 jor<sup>4</sup>. zü der selben lantgroveschaft gehörte sant Plüte, Frankenheim<sup>5</sup>, Erstheim, Werbe und vil andere dörfer und vesten. doch 20 versatte er dergegen also vil zinse uf dem bistume das es vaste besser were gewesen, das er nüt hette gekouft noch verlouft.

\*] Er mahte und stifte ein closter zü Dachsenstein<sup>6</sup> mit dümherren \*Catal. episc.

5. münster, die er gestiftet hette, begraben nach B. 6. 'die selbe — gemacht' fehlt A—B. 7. bistum und stette und vesten ingegeben A. dem wurdent des bistumes stette und vesten in gegeben, do B. 11. wuchen. an der ersten do er bischof wart, do verband er sich züm leiser und schuf mit dem leiser, das der leiser gebot den von Strassburg by grosser penen, sü soltent bitem bischofe sin usburgere widergeben und lassen, und ouch ander friheit und rehte die dem bischofe zü gehörtent. dis woltent die von Strassburg nüt dän und rüstent sich zü beiden siten uf zü kriegende. do sach doch der bischof, das er one die stat Strassburg nüt getün ober vil nuzes möhte geschaffen. do von lies er sine vorberunge abe und hielt sich do nach zü der stat. er was gar B (vgl. unten Bl. 168'). 14. 'sich beherent und' fehlt A—B. suffr. zu tunde, das ist den [undern B] wihebischoven. A—B. 16. Ueberschrift fehlt A—B. 18. lantgroveschaft und herchaft gehörte A—B. 19. 'doch versatte — verlouft' fehlt A—B.

1. S. Closenier 94 Note 1 u. 2.
2. Der Wapsttag war nach Gesta Bertholdi 234 (309) IV nonas dec., b. i. 2. Dec.
3. Der Bischof starb am 13. Sept. 1365.
4. Ueber die Erwerbung der Lantgraffschaft im Untersaß s. Allg. Einl. 4 und zu Closenier 94 Note 3.
5. Nicht Frankenheim, welches zu

den 15 Orten der sog. Grafschaft von Strassburg gehörte (Als. illustr. II, 193), sondern Schloß Frankenburg in den Vogesen westlich von Schlettstadt, s. die Verkaufsurk. vom 25. Jan. 1359 bei Laguille, Hist. d'Alsace, preuves 57.

6. Dabichenstein, Dachsenstein, bischöfliche Stadt und Burg unweit von Nolsheim war zur Zeit die gewöhnliche Residenz des Bischofs.



sant Augustines orden<sup>1</sup> \*. er half sinen fründen vasse: dovon versatte er Rufsach mit aller zugehörde und gap es zu estür fines brüder dohter hern Symundes von Liehtenberg<sup>1</sup>. er schegete ouch die pfasheit vasse mit collecten, und brohte es in die gewonheit, das bischove alle jor wellent collecten han.

|| Dirre bischof Johans verbandt sich an der erste zum kaiser Karlen. <sup>Bl. 168'</sup> des erschrag die stat Strosburg und vorhtent, das er mit dem kaiser würde der stat eine smocheit tün, der glich er ouch det, wan er me rehtes müdete an die stat denne er vormols det. und besorgete sich ouch die stat uf den krieg mit graben, geschütze und anderme gezüge und lüten. do sach doch der bischof, das er one die stat Strosburg nüt vil nützes kunde geschaffen in sine bistume. derumb lies er den kaiser abe und hielt sich donoch zu der stat<sup>2</sup>.

#### Von den ersten Engenlendern.

Egt.  
S. 486.  
Juli 4.

Bi sinen ziten, also men zalte noch goz gebürte 1365 jor, an sant 15 Ulriches tage do komet die ersten Engenlender in dis lant und botent grossen schaden. donoch kam der kaiser mit grossen volke und vil stette ouch gein Strosburg und woltent die Engenlender erslahen: also ent-runnt sū us dem lande. do fürent der kaiser und die stette wider heim, und geschach von den fründen also vil schaden also von den Engenlendern, also dovor bi dem selben kaiser Karlen ist geseit<sup>3</sup>.

Catal.  
episc.  
Sept. 14.

Nu was dirre bischof ein barmhertziger sensmütiger man, und der schade ging ime vasse zu Herzen der den armen lüten geschehen was in sine bistume von den Engenlendern und von den andern. und wart siech und starp an des heiligen crüzes tage zu herbeste<sup>4</sup>, und wart begraben<sup>5</sup>

3. 'er schegete — collecten han' fehlt A. 'er schegete — donoch zu der stat' fehlt B. 6. er verbandt A. 8. 'verglichen — lüten' fehlt A. 14. Ueberschrift fehlt A—B. 15. 'an — tage' fehlt A—B. 20. fründen noch grösser schaden A—B. 21. 'also — geseit' fehlt A—B.

1. Der Bischof Johann und seine Brüder Symund oder Sigmund und Ludwig, Domherr zu Straßburg, gehörten der jüngeren Linie der Dynasten von Liechtenberg an, s. Lehmann, urf. Gesch. der Gräff. Hanau-Lichtenberg I, 91. Sigmund erwarb durch Kauf von den Grafen von Ottingen denjenigen Theil der Landgrafschaft und des Landgerichts in Niederelsaß, welcher die Besitzungen des Hauses Liechtenberg anging, und erhielt darauf die Belehnung von R. Karl

IV, s. Urf. von 1359 und 1360 bei Laguille, Preuves 56 f.

2. S. Bender, von Aufsbürgern 82 und den Bündnißvertrag des Bischofs mit der Stadt vom März 1359 in Strosbel, Gesch. des Elsaß II, 324 Note 2.

3. Cap. II, 486 — 489.

4. Nach dem Catal. episcoporum (s. im Anhang) wurde der Verstorbene am 14. Sept. beigelegt, der Todestag war der 13. September.

in sant Johans cappelle in dem münster zû Strossburg, do ouch vormols  
zwene bischove von Liechtenberg fines geslechtes sint begraben<sup>1</sup>, in dem  
jore noch goz gebürte 1365 jor.

*Men wunde, dirre bischof were heilig.*

- 5 Und noch sine tode meinetent etliche, er were heilig und dete zeichen.  
hievon wart sin grap zehant behenket mit vil wahffes und fergen. doch  
irne ersten jore wart der heilikeit und der zeichen vergessen, das men kein  
wahr me dar hing.

Noch dis bischoves tode kundent die dümherren der hohen stift nüt  
10 einhellig werden umb einen bischof zû wende: wan der dümprobest von  
Kyburg hette an der wale etliche die in zû bischove woltent han, do hette  
der dechan von Dhsenstein ouch etwie manigen an ime<sup>2</sup>. und zwüschen  
disen zweigen stunt grosse missehele und krieg uf umb das bistum, und  
wolte keinre dem andern entwichen, wie doch eiare dem andern wolte gros  
15 vorteil han geton. do dise missehele umb das bistum gewerte me denne  
Bl. 168" ein jor und nüt kundent überfumen || umb einen bischof, do schidete der  
bobeist einen bischof gein Strossburg, einen Walich genant Johans von  
Lyne<sup>3</sup>, den müste men zû Strossburg nemen.

Catal.  
episc.

Johans von Lyne ober von Lützelburg ein Walich wart durch des  
20 kersers bette von dem bobeste gemacht bischof zû Strossburg, und wart  
an das bistum erlichen empfangen 14 tage vor sünigichten<sup>4</sup> noch goz ge-  
bürte 1366 jor, und was fünf jor bischof zû Menge und starp do ze-  
hant<sup>5</sup>. er was der stolzeste schöneste man von libe und von antlyde den  
men binden möhte, und was doch einfaltig und semfmütig und unwise,

1. 'do ouch — sint begraben' fehlt B. 2. 'in dem — jor' fehlt A. 4. Ueberschrift fehlt A—B. 7. jore nach sine tode wart B. 'das men — hing' fehlt A—B. vergessen. by sinen jiten müstent vil pschanden collecten geben, die vormals nie keine gabent. B. 13. missehele und zweigunge uf und krieg umbe das B. 18. man zû bischofe nemen. B. 23. 'er was — binden möhte' folgt später A—B. 24. dirre was semfmutig und einvaltig und achtete nüt A—B.

1. Die Bischöfe Konrad (+ 1299) und Friedrich (+ 1306).

2. Johann von Kyburg genannt Han-neman und Johann von Dhsenstein; f. Grandidier, Oeuv. IV, 261. Wie die Feindschaft zwischen beiden im J. 1370 aufs neue entbrannte, erzählt Kön. im 5. Capitel Bl. 228'.

3. Johann von Lützelburg-Ligny aus der von Waleram im J. 1240 gegründeten Nebenlinie des luxemburgischen Hauses, f. Bertholet, hist. de Lux. VII,

153. Nach Wimpeling Catal. episc. 92 hätte Karl IV diesen seinen Verwandten bei P. Urban V empfohlen, wie auch Kön. weiter sagt.

4. Nach Catal. episc. war der Tag des Einzugs in festo sancti Bernabe apostoli, quod erat feria V anno dni MCCCLXVI b. i. am 11. Juni.

5. Johann von Ligny gelangte im Mai 1371 auf den erzbischöflichen Stuhl von Mainz und starb am 4. April 1373.

und ahtete nüt, wie es in dem lande ging, ehte men ime nuwent vil dar trüg zû essende, wan er ein froß was und eine gans oder einen cappen zû eine mole aß. er gap ouch morgens niemanne kein entwarte, er hette denne vor eine suppe und ein hûn gefessen, oder anders also vil. das bistum stunt me an sinen ambachtlûten denne an ime, und die rihtetent es us noch iren willen. und von sinre einfaltikeit wegen nantent in etliche 'bischof lylachen'.

<sup>Catal. episc. (f. Beil.) Sept. 7.</sup> Lamprecht von Burne wart von dem bobeste zû Strosburg bischof gemacht über aller dûmherren willen <sup>1, \*</sup> und wart an das bistum enpfangen au unser frowen obende der jûnger noch gotz gebûrte 1371 jor. dirre was eins einschiltigen ritters sun us Elsas, genant Wilhelm von Burne <sup>2</sup>, und was zûm ersten ein mûnich zû Nunwiltre. dernoç wart er appet zû Gengenbach <sup>3</sup>, und donoch bischof zû Brigen, donoch bischof zû Spire. donoch wart er bischof zû Strosburg und donoch bischof zû Dobenbergr<sup>4</sup> und des keyßers Karlen kanzeler <sup>5</sup>. also ging er uf von tage zû tage || <sup>Bl. 168.</sup> und mahte sine frûnde rich und half in vafte. doch do er von Strosburg kam, do giengent sine frûnde wider abe, das sû arm wurdent <sup>6</sup>.

Dirre bischof was wol gelert in kûnsten und in schalgeit: domitte brohte er zû vor dem bobeste was er wolte. und wan er nüt ein grofe

2. 'wan — aß' fehlt A—B. 3. 'morgens' fehlt B. 4. oder anber fleisch also vißch a. oder ein ander ding B. 6. willen. er was — vinden möchte und was doch einvaltig und unwise also vor ist gefeit von ime A—B. 'und von — lylachen' fehlt A—B. 8. 'zû Strosburg' fehlt B. 11. 'us Elsas' fehlt A—B. 15. tage. ich fürchte das er zujungest werde herwider abe sigen dem tîfel in sin loch. A. dage an gewalte und würdteite die wile er lebete, und seig vil lichte nach sine tobe her wider abe dem tîfel in sinen hals. B. 16. 'unmahte — wurdent' fehlt A—B. 18. Er was nüt edel, davon was er verhasset von ic. wie A. 18—677, 12. in boßheit und was ein geborner zage und geturste sin lant nüt beschirmen. er bet ouch groffer schegunge in sine bistume denne seinre siner vordern te getet. er was ouch verhasset von allen edeln lûten und gieng ime doch glâtlichen und wol. und do er dry jor A.

1. S. das Schreiben Lamberts über seine Wahl in der Beilage.

2. Burn oder Born. Die Familie gehörte nicht zu den namhaften Geschlechtern; der Vater war ein einschiltiger Mann, denn er gehörte nur von Mutterseite dem Ritterstande an. Als. illustr. II, 639.

3. Als Abt von Gengenbach und Caplan gab er seinem Vorgänger, dem Bischof Johannes, anziehende Nachrichten von dem Hofe des Kaisers Karl IV aus Enzbach in einem noch erhaltenen Briefe; s. Wencker, Collecta arch. 369.

4. Nach den Bischofsverzeichnissen wurde Lambert 1360 Bischof von Brigen,

1363 von Speier, 1371 von Straßburg, 1374 von Bamberg und starb 1398. Unter den Kanzlern von Karl IV führt ihn Mallinkrot bei Wencker, Coll. arch. 368 auf; bei Rdn. selbst erscheint er noch im J. 1391 unter den Râthen von R. Wenzel, f. S. 683.

5. Rdn. hat hier in seiner letzten Bearbeitung, nach dem Tode des Bischofs, den herben Auspruch der früheren (s. die Bar.) wieder gestrichen. Auch in Bamberg gerieth B. Lambert in bestigen Streit mit der Bürgerchaft über die Muntäten (Immunitäten), s. Ussermann, Epis. Bamberg. 184—193.

oder frige was, davon was er verhasset von allen edeln lüten, das er unwerlich was und kunde sin lant nüt beschirmen.

Der herzog von Lutringen gewan diesem bischove mit trowene ane das stettelin zû sant Pölte und eine vesten<sup>1</sup>, noch goß gebürte 1374 jor. 5 und andere herren sattent sich ouch wider in, das daz bistum underwiltent geschēdiget wart, und wan er nüt gefründet was, do kunde er es nüt erweren.

Er schegete sin lant vaste und vant vil usseke uf güt. doch hette er liep die pfasheit und nam nüt vil gûtes von collecten noch von confirmie- 10 ren appetite oder ander prelaten, darane sine nochkumen sich vaste übergriffent.

Do er brü jor zû Strossburg bischof gewas, do mahte in der bobest einen bischof zû Bohenberg und einen pfleger über das bistum zû Strossburg, noch goß gebürte 1374 jor.

Do nu die dümherren der meren stift<sup>2</sup> befundent, das dirre bischof 15 Lamprecht was zû Bohenberg bischof worden, do woltent si nüt gestatten, das er das bistum zû Strossburg ouch solte inhenbes han, und mahtent ein capittel und erweletent zwene an das bistum, den dechan von Ohffenstein und den schülmeister von Welbenke<sup>3</sup>. dise zwene hettent groffe mis- 20 sehele umb das bistum und keinre wolte dem andern entwichen. do wart der dechan von Ohffenstein confirmiert von dem bischofe von Menke<sup>4</sup>. dowider appellierte der ander, und dirre bischof Lamprecht wolte pfleger sin über das bistum also es ime der bobest gegünnet hette, und mahte herte briefe und proceffe wider alle die die in daran irretetent<sup>5</sup>. dowider

4. Hf. am Rand: 'Sant Pölte'. 14. 'noch — jor' fehlt A—B. 15. Hier folgt in A—B was oben 3, 3—4 steht: In den selben ziten gewan der h. v. l. — vesten. do nu die dümherren A—B. 'der m. stift' fehlt A. der meren stift zû Straßburg befundent B. 22—678, 2. 'und dirre — uf das hunderste' fehlt A—B.

1. St. Hippolyt und die bortige Beste Königsburg waren lothringische Lehen der Landgrafschaft Niederelsaß, welche die Grafen von Dettingen mit dem Uebrigen im J. 1359 an die Kirche von Straßburg verlaufen; Herzog Johann von Lothringen forberte sie nun zurück und verließ sie anderweitig; f. Als. illustr. II, 130.

2. Hierunter sind außer dem Domcapitel von Straßburg die Capitel von St. Thomas, von Alt- und von Jung-St. Peter begriffen.

3. Georg von Welbenz führte als Domherr von Straßburg den Titel Scholaster; f. das Verzeichniß der damaligen

Domherren bei Grandidier, Oeuv. IV, 252.

4. Erz. Adolf von Nassau, welchem der von Papst Gregor XI auf Karls IV Empfehlung zum Erzbischof ernannte Bischof Ludwig von Bamberg, ein Markgraf von Meissen, gegenüberstand. Für den Dechanten von Ohffenstein verwendeten sich Graf Eberhard von Württemberg und Herzog Johann von Lothringen; f. die Urk.-Beilage.

5. S. hierüber die Urk.-Beilage und den Vertrag von Lamprecht 'Bischof zu Babenberg und pfleger der stift zu Strazburg' mit dem Dechanten Johann von

mahte das capittel proceffe wider disen Lamprecht, und verbien ie einre den andern uf das hynderste. die wile die missehele alsus werte, do gap der bobest einen bischof gein Strossburg, genant Friderich von Blantenheim, der hienoch geschriben stet.

Friderich von Blantenheim<sup>1</sup> wart von dem bobeste gemacht zû bischove zû Strossburg, und las sine briese über das bistum an sant <sup>Sept. 22.</sup> Mauricien tage noch goz gebürte 1375 jor. donoch an sant <sup>Dec. 26.</sup> Steffans tage wart er zû bischove empfangen von den burgern und von aller pfafheit zû Strossburg, one die dümherren zûm münster, die woltent in an der erste nüt enpfosen. doch überkam er mit in, das sū in hyndenoch<sup>10</sup> ouch enpfingent. dirte was || ein junger man uf 20 jor alt do er bischof <sup>Bl. 169'</sup> wart, und wol gelert in geistlichen rehten, und was strenge und unerschrocken. und mahte an der erste gûten Friden in sine bistume, aber hyndenoch mahte er vil unfriden und krieges, also hernoch wurt geseit. er schezete sine pfaffen und armen lûte vaste. er leite ouch grosse collecte<sup>13</sup> und stûre uf die stifte und kyrspel zû Strossburg, noch goz gebürte 1378 jor. do appellierten die stifte zû sant Thoman und sant Peter wider sine proces, und tribent die sache zû Rome mit grossen kosten uf 5 jor<sup>2</sup>. do wolte er nüt an den bobest zû Rome glauben<sup>3</sup>, und verbot den stiften ire gûter in sine bistum. do kerte sich der rot zû Strossburg dran und<sup>20</sup> schüffent mit dem bischove, das er den stiften müste ir gûter entslahen. ze jüingest wart der krieg gerichtet, das er müste die stifte mit gemache lon one schezunge. dise rihtunge geschach noch goz gebürte 1388 jor<sup>4</sup>.

4. 'der — stet' fehlt A—B.

6. Strassburg also vor ist geseit, und las B.

9. 'zûm münster' fehlt A.

dümherren der meren stif, die woltent B. 11. 'uf — alt' fehlt A—B.

12. 'geistlichen' fehlt A—B.

13. 'aber — geseit' fehlt A—B.

15. doch schezete er sine pfaffen und armen lûte vaste. Hier schließt das 4. Capitel in A—B. Das Folgende steht bei Schilter in Anm. XIII S. 754—766. Hf. am Rande: 'von collecten'.

Ochsenstein, der sich jedoch seine Rechte an dem Bisthum zu Straßburg 'also wir darzu erweilt und confirmiert sind' ausdrücklich vorbehielt; bei Wender Auf- burger 126.

1. Ein niederrhein. Adelsgeschlecht; s. Leo, Territorien des d. Reichs I, 851 und die Stammtafel S. 453.

2. Hierauf beziehen sich zwei bei Ch. Schmidt, Hist. du chap. de St. Thomas p. 385—388 gedruckte Urkunden des Archivs von St. Thomas: die erste ohne Datum enthält den Blindnißvertrag der beiden Capitel von St. Thomas und St. Peter gegen den Erzb. von Mainz und den Bischof von Straßburg; die zweite, d. 1379 Jan. 13, enthält einen sehr merk-

würdigen Bericht des Procurators der beiden Stifter, worin der Vorgang geschildert wird, wie der Bischof sich in der Wohnung des Ritters und Schultheißen Nicolaus von Grostein versteckte und sich dadurch der Insinuation der Appellation entzog und auf welche grobe Weise der Ritter und sein Bruder den Procurator abwiesen.

3. Der Bischof anerkannte den Papst Clemens VII zu Avignon, die mit ihm streitenden Stifter, sowie der Rath von Straßburg dagegen den P. Urban VI zu Rom. Darum waren die päpstlichen Decrete der einen Partei völlig unwirksam für die andere. Ch. Schmidt p. 29.

4. Es gelang endlich den Bemühun-

## Von confirmieren die eppete.

Dirre biſchof Friderich was ouch kriegzber und gritig noch eren und noch gûte, und das ging ime ouch etwas zû handen: so ein nurver appet oder eptiffin erwelet wart, so müſte men fünf hundert oder ſechs hundert  
 5 gülden geben umb die confirmacie. und also komet ime vil bi alle eppete und eptiffin dis biſtumes in ſine hende zû confirmierende, die wile er zû Strosburg biſchof was, und etliche eptzge zwurent oder drigewerbe, die ime also dicke gros gût gebent, das die clöſter herumb müſtent ir eigen und ir gût verkuuffen und verſezen also ſwerliche, das ſû zû groſſer ar-  
 10 müt kumen ſint.

## Von den ſilberbergen.

Bi ſinen ziten in dem ſilberberge zû Brüngebach<sup>1</sup> ginesit Gengenbach dalp men noch ſilber, und vant men also vil ſilbererz, das men ſchezete, das alle die die do teil hettent an dem ſelben berge, uſſer moſſen  
 15 ſoltent rich werden. do dis der biſchof enſfant, do sprach er, der berg were in ſime lande und gehorte ime zû. also nam er das ſilber mit gewalt, me denne tuſent marg, und sprach, er wolte den lüten umb das ſilber gehorſam ſin vor dem künige. donoch überkomet ſû mit ime, das ſû ime wolent das halbe ſilber geben das ſû fürbas ſündent. do ver-  
 20 ſwant zehant das ſilbererz in dem berge, das men kume also vil ſilbers vant, das den berglüten möhte der koſte zû grabende wider werden. also wart dem biſchove donoch nütſchet me.

## Er warp noch [eime] andern byſtum.

Er warp und ſtellete ouch allewegen noch eime andern beſſern biſ-  
 25 tume. also wart bi ſinen ziten das biſtum zû Metz libig: do warp er umb an den bobest und an das capittel mit groſſem koſten, das er kam  
 31. 170 wol uf 13 tuſent gülden. aber es || wart ime nüt und was der koſte ver-  
 lorn. zû glicher wiſe warp er ouch umb das erzbistum zû Menge und donoch umb das erzbistum zû Triere mit groſſem koſten, das er kam  
 30 über umb 60 tuſent gülden. doch wart ime ir leys. und do men zû ime sprach, war umb er also groſſen koſten und lumben und erbeit hette umb ander biſtum, ſit er doch hie genûg hette und men ime zuht und ere er-

30. 6f. gülden.

gen des Raths den Streit beizulegen.  
 B. Friedrich anerkannte und beſtätigte  
 durch Urk. d. 1384 April 21 die Privile-

gien der Stifter. Ch. Schmidt a. a. D. 31.  
 1. Prünzbach im Kinzigthal, ſ. Wone,  
 Bad. Quellenf. I, 267.

bütte, do entwurte er: er wolte, das er der kurfürsten einre möhte werden, das er allen sinen lebetagen niemer stunde noch dag rüwe hette. und were es, das er den kosten hette an dis bistum zu Strossburg geleit, er hette es wol gelebigit von allen verseketen zinsen und gebessert, das es das beste lant und smaltzgrübe unde kleindötter were worden das in allen landen hie umb were gewesen. aber er wolte lieber krieg und unrüwe haben. des ging ime ouch genüg ze handen; das es bise stat und dis lant ist wol gewar worden, also hernoch wurt geseit.

Der grosse krieg zwüschent bischof Friderich und den von Strossburg.  
und zum ersten, wie die von Strossburg koment in des küniges ohle<sup>1</sup>.

10

Do men zalte von goz gebürte 1388 jor, do ving her Brune von Rappoltstein in sine lande einen ritter von Engenlant, genant her Johan Harlestein, und hielt den in herter swerer gevengnisse<sup>2</sup>. von des ritters

13. 'swerer' fehlt L.

1. Eine mit der nachfolgenden verwandte, zum Theil abweichende, zum Theil wörtlich übereinstimmende Relation über diesen Krieg findet sich als Nachtrag von späterer Hand in Hf. a<sup>4</sup> (Donau- schinger Hf.), woraus das Stüd in Mones Quellenamtl. III, 505—508 abgedruckt ist; und noch eine dritte in einer bis 1485 fortgesetzten Hf. Chronik von Straßburg, Mone a. a. D. I, 267—271 (c. 18—35). Diese letztere enthält zwar nur ein Bruchstück des Ganzen aus der Beschreibung des Kriegs von 1392, scheint aber die ursprüngliche Aufzeichnung zu sein, welche Könighofen selbst benutzt und stellenweise abgeklürzt hat, s. weiter unten. Alle auf diesen Krieg bezüglichen Actenstücke, als Verhandlungen, Verträge, Ausschreiben u., finden sich beisammen in dem Straßburger Stadtarchiv unter dem Titel: Correspondenz R. Wenzels Art. 103—107. Eine Auswahl daraus ist gedruckt in Wencker, Collect. juris de usburgeris p. 168—210 unter dem Titel: Beylagen zu Bischof Friedrichs von Blankenheim Krieg mit der Stadt Straßburg; anderes damit Zusammenhängende in der Schrift von L. Spach: Bruno de Ribeaupierre et les délégués de Strasbourg prisonniers à Schwanden 1865. Eine übersichtliche Erzählung, wenn auch ohne sonderliche Kritik, giebt Strobel, Gesch. des

Elßaß III, 1—45. Noch ungebrucht ist die schon von Wender (a. a. D. 179. 186) benutzte: Ausführliche Beschreibung Anfangs und Ursachen des Kriegs und Zwitracht zwischen der Stadt Straßburg und Herrn Brunen von Rappoltstein u. von J. Fuch aus Straßburg, dem bekannten Verfasser des großen Wappenbuchs, gest. 1633, ein Abschnitt von der Rappoltsteiner Chronik desselben Autors, welche sich gegenwärtig im Departementalarchiv zu Colmar befindet. — Könighofen selbst hatte die ganze Erzählung bis zu Ende des Capitels schon vorher in seiner lateinischen Materialienammlung, der sog. lateinischen Chronik Bl. 244<sup>v</sup>—248<sup>v</sup>, deutsch niedergeschrieben, woraus er sie in die letzte Redaction C herübergenommen und kleine Zusätze eingeschaltet hat. Diese Abweichungen sind in Bar. mit L. angegeben.

2. Ueber die Veranlassung der Fehde zwischen Brun, Herrn von Rappoltstein, und dem englischen Ritter Johann Harleston, welche schon seit dem J. 1369 datirt, giebt nähere Auskunft die Verantwortung des ersteren, gedruckt bei Wender a. a. D. 179. Das Datum der Gefangennahme des Ritters durch Brun setzt Rdn. um vier Jahre zu spät, wie der vorläufige Vertrag über das Lösegeld des gefangenen Ritters vom 18. Juli 1384 bei Wender 184 beweist.

wegen verschreip der künig von Engenlant den burgern von Strossburg und bat si usser moffen ernstliche, das si soltent iren burger hern Brunen von Koppoltsstein solich haben, das er den gefangen ritter libig liesse, wan er kein reht zu ime hette: das wolte der künig von Engenlant den  
 5 von Strossburg ewiliche danken und in semelichen und grössern sachen tun das in lieb were<sup>1</sup>. her Brune von Koppoltsstein wart besant, und kam gein Strossburg und erzalete vor dem rote und uf allen dringstuben, wie gros reht er hette zum ritter, aber do was nieman der es von des ritters wegen verentwurtete<sup>2</sup>. hiemitte bleip die sache also hangende.  
 10 donoch verschreip der künig von Engenlant aber den von Strossburg dicke und vil von des gefangen ritters wegen also vor. daruf entwurtetent die von Strossburg: si hettent hern Brunen usgedinget, do si in zu burger enpfingent, was friege oder sachen er zu in broht hette, darzu soltent si ime weder helsen noch enthelsen<sup>3</sup>. nu were dirre krieg und missehele  
 15 zwüschent hern Brunen und dem gefangen ritter lange vor gewesen e er burger wurde, herumb ginge dise sache die von Strossburg nüt ane und hettent in nüt zu twingenbe. und also bleip dise sache hangende. do sprochent etliche wise lüte in der stat, men solte mit hern Brunen re-  
 Bl. 170" den und hiezû tun was men mähte, das er den ritter libig liesse, || anders  
 20 die stat mähte sin hienoch in kumber kumen. dis hettent etliche für ein gespötte und sprochent, es müste ein lang swert sin das von Engenlant unge gein Strossburg reichete.

In dem nehesten jore donoch, also men zalte 1389 jor, also der künig von Engenlant sach, das sin schriben und bitten nüt versing, do  
 25 trug er ane, das der römische künig Wenkeslaus und vil ander herren verscribent den von Strossburg, si soltent iren burger solich halten, das er den gefangen ritter libig liesse<sup>4</sup>. daruf entwurtetent si also vor. doch  
 so schichtent si ire erber botten zu hern Brunen und botent in ernstliche

Aus-  
schreiben  
bei  
Wender  
Coll. jur.  
171.

2. 'usser moffen' fehlt L.

4. 'das wolte der künig — in lieb were' fehlt L.

1. S. das Intercessionschreiben des K. Richard II, d. 1385 Juni 21, bei Wender 169, worin aber schon auf ein früheres Bezug genommen ist, wie auch Kön. weiterhin von mehreren spricht.

2. In der Verantwortung Bruns (s. ob. S. 680 N. 2) findet sich eine lange Schadenrechnung für Verwüstungen und Plünderungen, welche der Ritter auf Bruns Gütern in Burgund und Champagne angerichtet hatte, wobei auch erwähnt ist, daß derselbe ein 'Gesellschaft Mann' war, d. i. zu der Compagnie der

Englischen gehörte.

3. In der Urkunde über die Bürgeraufnahme des Bruns, d. 2. Oct. 1383, bei Wender 168, ist dies nicht ausdrücklich gesagt. Doch legte der Rath von Straßburg den Vertrag so aus; s. dessen Ausschreiben vom 3. 1392 ebend. 171.

4. Kön. setzt auch hier das Datum um zwei Jahre zu spät. Schon 1387 Febr. 7 richtete P. Urban VI ein Intercessionschreiben an Straßburg (Wender 170) und K. Wenzel am 20. Febr. ein solches an Bruns selbst (ebend. 183).



das er den ritter libig lieffe. das möhte in nüt gefolgen, wan ouch her Brune sū ermanete der fürworte die sū ime usgebinger hettent do sū in zū burger enpfingent<sup>1</sup>.

<sup>Aus-  
schreiben  
bei  
Bender  
Coll. jur.  
171.</sup> Donoch über lang do kam einre, hies Wisfle, und det ime ein lantgerichte machen von des küniges wegen in der stat zū Eger, und vor-  
borte do von dem gerichte: men solte die von Strossburg ehten umb ire ungehorsamkeit gegen dem künige, daz sū iren burger hern Brunen nüt solich hielten, das er den ritter von Engenlant libig ließe. do erteiletent die rittere die do zū gerichte sossent, mit urteil: sit das den von Strossburg nüt dar vorgebotten were, so solte men sū ouch nüt ehten noch besweren. 10 wolte aber ieman an die von Strossburg ütschet vordern von der sache oder von anderer sache wegen, der solte sū für gerichte laden mit fürgebotten und anleizbriefen also dozū gehorte, also es recht und gewönlich were.

<sup>ebend.</sup> Darüber und über die urteil und ouch über daz in kein fürgebot noch ladunge nie geschach, so det sū der selbe Wisfle in des küniges ohte 15 in der stat Burgalis in Behem<sup>2</sup> noch goz gebürte 1390 jor, do men doch die uf dem Rhyne niergent anderswo ehten sol denne uf frentschem etriche, also etliche sprechent.

Donoch wart den von Strossburg von iren gūten fründen geseit, 20 das sū und ir stat werent in die ohte geton. do kertent sū sich an der erste nüt vil ane, und hettent es wol mit lügel gerichtet, und lieffent dise sache also verhangen, untz das etliche kouflüte von Strossburg wurdent in frömeden landen von der ohte wegen gefangen. do verscribent die von Strossburg dem rōmeschen künige, das er ire erber botten für sine gnobe 25 vertroste, so woltent sū sich verentwurten mit ir unschulde, daz sū truwetent in sinen gnoben zū blibende. die botten wurdent getröstet zūm künige. do die gein Proge komet, do lies men sū also ligen me denne sehs wuchen, daz men sū für den künig nie wolte lassen. do fürent sū ungeton her wider heim. 30

Under disen dingen der vorgeante Wisfle und Tristram<sup>3</sup> und andere die gerne gūt hettent gewonnen, die erwurbet briefe von dem künige,

7. 'ire ungeh. g. d. künige' über der Zeile nachgetragen. 17. 'noch goz g. 1390 jor' ist am Rande nachgetragen.

1. S. das bereits cit. Aus Schreiben des Raths von 1392, welchem Kdn. hier und weiterhin beinahe wörtlich folgt.

2. Schloß Břitgltz unweit von Beraun.

3. Wisfle ist schon oben genannt als königlicher Hofrichter nach dem cit. Aus Schreiben von Straßburg. Tristram heisst bei Strobel Bd. 3, 13 von Weitenmüll, ich weiß nicht, ob mit Recht.

das sū die von Strossburg möhtent anegriffen von der ohte wegen. do  
Bl. 171' wandelent die von || Strossburg beste minre in des riches stette und stel-  
letent noch den die semeliche briese fürtent, und vingent einen genant  
Zebes, und dümeltent in gar sere. des entsossent sich die andern, das sū  
5 mit semelichen briesen nüt me nohe zū der stat koment.

Hie zwüschent lies her Brune den gefangen ritter libig und kam  
lihtefliche us der ohte, wie er der sachen ein houbetman was und in aller-  
meist aneing. und darzū nam er den von Strossburg die stat Roppoltz-  
wiltre wider mit verrettnhke, die er in vor langen ziten hette ingeben für  
10 ir schulde, wider die eyde die er und sine lüte gesworen hettent den von  
Strossburg<sup>1</sup>.

Donoch in der vasten noch goz gebürte 1391 jor, des küniges rete  
her Lamprecht bischof zū Bobenberg, her Hynasco von der Tuber und  
her Wurseboh von Swinnar lantvoug in Elsas und in Swoben<sup>2</sup> koment  
15 gein Menge umb tedunge von der ohte wegen, des sū ouch vollen gewalt  
hettent. zū den koment der von Strossburg botten gein Menge. und  
noch vil worten tedigetent die botten mit in, do ouch zūgegene was herzog  
Rūpreht von Peyerh der eilter<sup>3</sup> und vil ander herren, das die von  
Strossburg soltent geben fünftehalp tusent gülden Heinriche Jungen zū  
20 Menge<sup>4</sup> von des küniges wegen big unser frowen tage der jünger, und Scpt. 8.  
soltent hie zwüschent die vorgeantanten des küniges rete schaffen, das die  
von Strossburg usser ohte werent, und in one iren schaden briese geben  
die darzū notburftig werent. also gobent die von Strossburg fünf hundert  
gülden druf des küniges reten, und woltent von des andern geltes wegen  
25 gehorsam sin zū gende, so in die briese wurdent, also es vertediget was<sup>5</sup>.

8. 'und darzū nam er — hettent den von Strossburg' fehlt L.  
herren wart getediget, das die von L.

17. vil worten und vor vil

1. Strassburg besaß die untere Stadt Rappoltswiler in Pfandschaft; s. den Vertrag mit den Grafen von Sarwerden und der oberen Stadt, b. 1389 März 6, in Als. diplom. II, 285 no. 1212.

2. Heinrich von der Tuber (Henricus Scopek de Duba) ist in den Urkunden Wenzels von 1380 bis 1392 oft als magister camerae oder curiae genannt. Pelzel, R. Wenzel Urk. - Buch I no. 23 — 91; vgl. Palacky, Gesch. v. Böhmen III, 31. S. auch von der Tuber im Register zum 1. Bd. Städtechron. Berziwei von Swinnar, der bekannte Rath R. Wenzels, war 1388 Pfleger in Auerbach (Städtechron. I, 141), dann oberster

Pfleger in Bayern, seit 1392 'Hauptmann und Landvogt zu Bayern, zu Swaben und in Elsass': Urk. bei Wender a. a. D. 174; vgl. Stälin, würtemb. Gesch. III, 357 Note 2.

3. Pfalzgraf Ruprecht II 1390 — 1398.

4. Zum Jungen ein bekanntes Mainzer Patriziergeschlecht. 'Heinze zum Jungen von Menze' findet sich unterzeichnet im J. 1392 in der Abelsgesellschaft, genannt Gefellen mit dem Fuchse, s. Joannis Rerum Mogunt. I, 706.

5. S. den Auszug aus dem Ausschreiben der Stadt bei Wender a. a. D. 188.

**Die herren irrelent die ohte.**

Do nu die von Strossburg wondent, das die ohte solte also gerichtet sin, so komet heimeliche etwie dicke zûsamene her Friderich der bischof, her Bernhart marggrove zû Baden, grove Eberhart von Wurttemberg, juncher Johans von Liechtenberg, her Brune von Koppoltstein <sup>1</sup> und vil <sup>5</sup> andere herren die grosse zinse und gülte in die stat gobent, und meinbent das mit der ohte wette zû machende und mit kriegende. herum trügent sî heimeliche ane mit dem vorgeanten lantvougte, das er die ohte nüt ließe rîhten und schûffe, das der künig sî und ander herren die verlehent werent von dem rîche, manete heimeliche zû ziehende uf die von Stros- <sup>10</sup> burg, die wile die stat ungewarnet were, so trumetent sî die stat gewinnen oder aber mit kriege dar zû bringen, das sî müstent gros gût geben dem künige und hern Wurseboy dem lantvougte. der lantvoug bet also der Beheimer art ist, die diebe und bösewîhte werdent durch gûtes willen, und manete von des küniges wegen alle herren und getruwen des rîches, <sup>15</sup> mit ime eine reyse zû tûnde von des rîches || wegen uf unser frowen dag <sup>Bl. 171'</sup> der eren noch got gebûrte 1392 jor. und seite nüt, wie ober wohin.

**Don cartenbriefe.**

Darzû gap der künig dem bischofe und den andern herren wol hundert carten: das worent birmenbriefe do nûtschet an geschriben stunt <sup>20</sup> und doch versigelt worent mit des küniges magestete ingesigel, daran der bischof und die andern herren möhtent tûn schriben und manen mit grossen penen, wen sî woltent und wie sî woltent, also sî ouch dotent. also wurdent vil briefe hie in disem bistum geschriben mit worten und mit daten, also ob sî zû Proge geben werent. <sup>25</sup>

Sie zwîschent der bischof und die andern herren spisetent ire vesten und sameltent volg und rûstetent sich vaste uf den krieg so heimeliche, das ir eigen rete und fründe nüt darumb entwustent, und nieman kunde erfahren, über wen die reyse ginge. do wurdent die von Strossburg dicke gewarnet von iren gûten fründen: doch hettent sî lûgel glauben dran, <sup>30</sup> wan sî getruwetent irme bischove wol. doch schidetent sî etwie dicke ire botten zû ime und seitent ime, wie in geseit were, das ein volg wolte uf sî ziehen. do entwurte er in: er wûste nûtschet derumb, er wolte sich dernoç erfahren, und enpfûnde er üt, das wolte er sî lossen wissen, und

1. Derselbe Brun von Koppoltstein, Ausbürger von Straßburg, welcher der Stadt die Acht und den Krieg zugezogen

hatte, verband sich nun, nachdem er für seine Person von der Acht frei geworden, mit ihren Wiberachern.

enpfündent sū üt, das soltent sū in ouch lossen wissen. er verkunte ouch finen armen lüten, das sū nüt soltent flöhen, wan er wuste umb keinen krieg, wie doch er des krieges ein antrager was also men bernoch wol enpfant, und kam das finen armen lüten zū grossen schaden, wan in ge-  
 5 nomen wart das sū hettent.

Donoch über vier tage wurdent die von Strossburg aber ernstliche gewarnet. do verschribent sū dem bischofe also er in enpfolgen hette, das gros volg in das lant züge: wuste er üt, das er sū liesse wissen. do verschreib er der stat einen brief der stunt also.

10

**Des bischofes brief.**

'Minen grüs bevor. lieben getruwen. also ir uns verschribent hant, do lant wir üch wissen, das wir die unsern geschicket hant, die sache zū erfarende. was uns die herwider bringent, das sū herfaren hant, das wellent wir üch lossen wissen. geben am mentage noch sant Bartho-  
 15 lomewes tage noch gotz gebürte 1392 jor'.

Aug. 26.

**Gemer wart gewonnen.**

Under disen dingen an sant Bartholomewes tage, so gewinnet her Aug. 24.  
 Brune von Koppolsstein mit veretnysse das stettelin Gerner<sup>1</sup>, das er doch hern Heinzen von Mülnheim zū Strossburg hette versat und ge-  
 20 sworn, nüt daran zū irrende. und widerseite do. do enpfündent alrest die von Strossburg, das die reyse über sū ging, und iletent mit dröschende und hossende, das in gar vil kornes wart und ouch vil kornes ungebröschten in dem stro in die stat gefürt wart, das men donoch dröschete in den kirchen und hüfern und in den gassen, wan es gar eine genühtige ernte was.

Bl. 172' || **Der spittal und sant Elzabet closter wurdent verbrant und die boume abe gehowen.**

Noch sant Adolfs tage<sup>2</sup> brochent die von Strossburg abe den her- Aug. 29.  
 lichen spittel bi unser frowen brüdern und sant Elzabet closter<sup>3</sup> und vil hüfere umb die stat die nohe bi der ringmuren stundent, und ver-

6. 'über vier tage' fehlt L.

1. Das Städtchen Gerner unweit Rappoltsweiler gehörte zur Rappoltssteinischen Herrschaft.

2. Soll heißen Adelpustag.

3. Frauenbrüder- oder Carmeliter-

kloster vor dem Spitalthor, Elisabethkloster vor dem später eingegangenen Elisabeththor, beide auf der Südseite der Stadt. Silbermann, Localgesch. der Stadt S. 61. 75 und Stadtplan.

branten sü, das sich die vigende mit soltent darinne enthalten. men hiewe ouch die boume abe umb die stat, das men verre möhte gesehen. und vermurte etwie manige porte, also sant Elzabet dor, den wissen turn under wagenern, und die kleinen tore worent beslossen, also sant Steffans törlin, sant Andres törlin, und Binkewilre türlin<sup>1</sup> den gangen<sup>5</sup> krieg. aber was porten offen stundent, do fossent gewessente lüte ane und hütent. do was ouch obewendig der bededeten bruden<sup>2</sup> die Brüsck mit pfelen überslagen und dodurch hserin ketten gezogen, das nieman do herabe gefaren möhte mit schiffen. do was ouch ein schif bi sant Steffans brucke mitteln uf dem wasser mit gewesseten lüten: die hütent, das nie-<sup>10</sup> man die Brüsck abe mohte kummen one iren willen.

**Do wart widerseit und erhüp sich der krieg<sup>3</sup>.**

Sept. 8. In disen selben ziten in der nehesten wuchen vor unser frowen tage der jünger, do koment der bischof, der marggrove von Baden, der von Wurtemberg, der lantvoug<sup>t</sup> und vil andere herren mit eime grossen volke<sup>15</sup> uf zwei tusent glesen in dis bistum und widerseitent do alrest, ir ambacht- lüte vor und die herren darnoch, alle von des riches wegen<sup>4</sup>. es wider- seitent ouch der stat die herzogen von Gelre, von . . .<sup>5</sup>, marggrove Rötzel von Hochberg<sup>6</sup>, die herren von Tierstein, von Kyburg, von Kügelfstein, von Bittsche<sup>7</sup>, von Liechtenberg, von Ohffenstein, von<sup>20</sup> Raßouwe und vil andere groven, frygen, herren, rittere und knechte,

3. 'also sant Elzabet — under wagenern' fehlt L. 4. 'also sant Steffans — Binkewilre türlin' fehlt L. 13. 'in der nehesten — tage der jünger' fehlt L. 16. 'ir ambacht- lüte — herren darnoch' fehlt L. 17—21. 'es widerseitent ouch — herren rittere und knechte' fehlt L.

1. Stephansthörlein beim Thurm Stolzenes gegenüber St. Stephan, Andreassthörlein unweit davon auf der Ostseite, Finkwillerthörlein beim Däumelthurm im Südwesten beim Einfluß der Ill. Silbermann a. a. D. u. Stadtplan.

2. Die Brücke, welche auf der Westseite der Stadt über den in vier Arme getheilten Fluß führt.

3. Hier beginnt die oben S. 640 N. 1 erwähnte gleichlautende, aber hier und da ausführlichere Relation in Wone's Quellenf. I, 267, welche ohne Zweifel Königshofen vorgelegen hat.

4. S. die Absagebriefe des Bischofs Friedrich dat. Dachstein 5. Sept. 1392, und des Grafen von Kügelfstein, der Herren Heinrich und Johann von Lichtenberg, des Herrn Brun von Rappoltstein

vom 4. Oct. bei Wender a. a. D. 177, sowie den Bundbrief des Landvogts Borzimo von Swinar mit den von Kön. genannten Fürsten und Herren vom 20. Sept. ebend. 174—176.

5. Der ausgefallene Name ist Glük b. i. Kilik, f. Wone a. a. D. 267 c. 18.

6. Die Herrschaft Röteln mit Stadt Schöpfheim im Breisgau gehörte seit 1315 den Markgrafen von Hachberg von der Linie Saufenberg und war damals im Besitz des Markgrafen Rudolf III (1388—1429); f. Schöpflin, Hist. Bad. I, 390.

7. Die Herrschaft Bittsch angrenzend an die Grafschaft Kügelfstein war seit 1296 lothringisches Lehen der Grafen von Zweibrücken. Alsat. illustr. II, 196. 273. 618.

also das alles das uffwendig der stat was, das was alles vient. dise herren mit irme volke belogent Strosburg und leitent sich nyder in des bischoves dörfer zu Eschowe, Begersheim, Hündesheim, Northus, Erstheim<sup>1</sup> und in andern dörfern uf der Illen und do umb, und fürent in dem lande herschende mit nome, brande und verhergende was der burger was.

### Der erste ril für die stat.

Und an der nehesten mitte wuchen noch dem vorgeanten unser<sup>Sept. 11.</sup> frowen tage der jünger, do zogetent die vorgeanten herren mit irme volke uf zwei tusent glesen gütes volkes für Strosburg wider Mezigerowe<sup>2</sup> und hielt der huffe ginesit des zolhuses und des Kalggiesen, und rantent etliche von dem huffen durch den Giesen uf Mezigerowe. do rantent<sup>Bl. 172"</sup> etliche soldener und junge || gesellen zu Mezigerturne us gegen den vigen den also nohe, das sü zusamene rettent. doch hūte sich einre vor dem andern, das kein battellen do geschach. do sü alsus fürent rennende uf Mezigerowe von primegit unß an den obent, do fürent die üßern entweg wider an ire legerstette in die vorgeanten dörfer.

### Der ander ril für Strosburg.

Donoch am nehesten sunnentage zogete das her aber für Strosburg<sup>Sept. 15.</sup> wider Künigeshoven zu. und hūp ir ein gros huffe bi Edelholzheim und ir ein teil bi Husbergen<sup>3</sup> und doz wūschent, und rantent ir ein teil von dem huffen in dem lande umb und umb und brantent die dörfer und ouch Künigeshoven und in der Leimgruben<sup>4</sup>. sü verbrantent ouch den galgen, und fürent do umb rennende, und mahtent vil rittere under in, und woltent ouch Wasenecke<sup>5</sup> und Spittelmüle verbrant hon: do geturstent sü vor geschüke nüt dar kumen. do rantent ouch etliche von Strosburg hinus und vingent den der den galgen verbrante, und rittent den vigen-

8. 'nehesten' seht L. 10. 'uf zwei tusent — volkes' seht L. 15. geschach. das werte von prime zit unß an den obent und do fürent die üßern L. 23. Hf. am Rande: 'galgen-ritter'. 26. 'do rantent ouch etliche — kein battellen do' seht L.

1. Ortschaften südlich von Straßburg an oder in der Nähe der Ill; f. die Karte von Elsaß.

2. Mezgerau auf der Südseite vor dem Mezgerthor.

3. Edelshausen westlich von Straßburg unweit von Königshoven und Haus-

bergen auf der Nordseite.

4. Leimgrube gegen Schiltigheim zu auf der Nordseite.

5. Waseneck vor dem Judenthor im Osten, wo nachmals der Schiltgenrain, jetzt Contades.

den so nohe das sü züsamene rettent. doch geschach kein battellen do. an dem obenbe fürrent die vigenbe entweg wider an ir legerstat <sup>1</sup>.

**Der dirlte rit für Strosburg und die Rynbrücke wart gestürmet.**

Sept. 22.

Donoch über achte tage, das was an sant Mauricien tage, do zogete das her aber für Strosburg wider Metzgerowe zü und rantent durch den <sup>5</sup> Kalggiesen, der was vor allenthalben mit füsßsen gespreitet. do hettent sü arme knechte, die losent die füsßsen uf mit rechen, und worent ouch die wasser also kleine, das men durch den Kalggiesen oberwendig des zolhuses und nydewendig an vil enden wol über reit. ouch worent die fürte an der Illen und anderswo mit füsßsen verleit, aber es versing lüzfel. do <sup>10</sup> das her durch die Giesen uf Metzgerowe kam, do hüp der rehte huffe bi den ziegelösen am Rhyne uf zwei tusent glesen: der bischof, der marggrove, der von Wurttemberg und die obgenanten herren mit ir selbes libe. ouch lag ir ein teil bi der langen brucken und do umb <sup>2</sup>. uf der ouwen do logent die von Offenburg und von Gengenbach und vil volkes us des bischoves und des marggroven lande, und her Heinrich von Lore <sup>3</sup> und sin volg, gynesit Rhynes vor der Rynbrücken.

Und ir ein teil, die hie difsit Rhynes worent, rantent von dem huffen und verbrantent das zolhus und die ziegelosen und das bürneholz bi den ziegelosen und etwie vil hüser bi sant Johans closter zü den hunden <sup>4</sup> und <sup>20</sup> uf der ouwen und in dem Heyritz <sup>5</sup> und verbrantent ouch uf sant Elizabethowe etwie manig hus und garten. ouch woltent sü bi sant Kathrinen || Bl. 173' closter und in Krutenowe <sup>6</sup> han gebrant: do geturstent sü vor den schützen und vor den knechten die mit langen spießen do worent, nüt hinzü kumen. und wenne ein harst des huffen gerante uf Metzgerouwe her und der, <sup>25</sup> bi sant Markes und sant Agnes closter <sup>7</sup>, biße nohe an Metzgerturn, untz das ire pferde müde wurdent, so rantent sü wider züm huffen, und kam denne ein ander gerüweter harst von dem huffen, die ouch do ran-

12. glesen und ir wil logent ginesit Rhynes vor der Rynbrücken. L.

24. hinzü kumen und

rantent her und der biße nohe an metzger turn. also schoß men L.

1. Mehreres giebt die Relation bei Mone a. a. D. c. 21.

2. Nämlich diesseits und jenseits der Rheinbrücke, Mone c. 23.

3. Fahr in Baden.

4. St. Johann in undis vor dem St. Johannisthor in der südöstlichen Vorstadt am Rheingießen, 1475 im burgundischen Krieg abgebrochen (Silbermann 91), daher nicht mehr auf dem Stadt-

plan von Speckle.

5. Heyritz oder Hritz an der Elisabethen-An vor dem Elif.-Thor, Stadtplan e nach Silberm. 139.

6. Die südöstliche Vorstadt Krutenau, durch welche der Rheingießen nach der Dreusch (Ill) fließt; s. den Stadtplan.

7. Beide Klöster auf der Südseite zwischen Metzger- und Elif.-Thor, g und e auf dem Stadtplan.

tent<sup>1</sup>. also schoß men vasse abe den zinnen zû in mit bûsssen, doch traf men keinen. die solbener von Strosburg und vil junger gesellen rantent ouch hinus uf Mehigerowe, und welre denne ie minre was, die entwichent den andern, das kein battellen do geschach.

5

## Die Rynbrücke.

Die wile alsus das gerenne uf Mehigerowe was, do komet ouch die vorgenanten herren an die Rynbrücke mit grossem stürmen zû beden siten des Rynes, mit grossen buhsen und geschütze gar vientliche hie dissit und gynesit. und sunderliche was hie dissit ein gût bûsssenschieffermeister,  
 10 der schoß in die brücke<sup>2</sup> und durch das hüselin uf der brucken, do die inne morent die der brucken hütent. doch geschach nieman nüt. ouch was vor dem hüselin eine heymeliche vallebrücke: were es, das die vigenbe woltent zûm hüselin sin, so hette men die vallebrücke und sû gelossen in den Ryn vallen. und hie zwüschent, die wile das stürmen an der Ryn-  
 15 brucken werte, do komet zwene noge oder hochportschiffe, gefüllet mit holze und swebele und beche, also es der bischof bestellet hette: die schiffe stieffent sû ane zû bûrnende und lieffent sû do triben under die Rynbrücke, daz sû davor solte verbûrnen. und morent die schiffe gemacht hynbenan mit langen hoeken und querschhölzern, damit sû gehangen soltent an den  
 20 pshlern under der brucken und do über sich die brücke verbûrnen. also nu die bûrnenden schiffe under die brücke komet, do zerhiement die uf der brucken morent die querschhölzer und hoeken an den schiffen, wan sû fürent mit kleinen schiffelin dergegen, und wisetent ouch die schif durch die brücke, daz sû enweg gingent und der brucken nüt geschach: und wertent  
 25 sich ritterliche mit bûsssen und geschütze, das der vigenbe keintre geturste der brucken genohen. noch den schiffen lieffent die vigenbe ouch den Ryn herabe triben zwene grosse breite flösse, gemacht mit grossen hölzern also drotteboume: die soltent an die pshler stossen, das die brücke zerbreche. do fügete es sich, also der Ryn kleyne was, das die flösse ge-  
 30 stundent uf eime griene obewendig der brucken, und wart zû den vigenben

11—14. 'ouch was vor dem — in den Ryn vallen' fehlt L.

1. Die Relation bei Mone c. 25 hat hier noch das Folgende, was Kön. ausgelassen: 'und wart do vil ritter gemacht by dem ziegilosen. und wart nie kein ritter von Eilas gemacht denn einre, der hiez her Fribertich von Hadelstat von Wiltre in Münstertal. die anbern morent alle von frömbden landen, die do ritter wurdent,

wenne die heimschen von diesem Eilas meinent, es wer in nit ein erlich ritterschaft by iren nochgeburen ritter werden one vechten oder striten'.

2. Bei Mone c. 26: 'der schoß in die brücke mit her Brunen von Roppilsteins bûssen, der hette do zû mole die gröste von der man in Eilas wuße zû sagenbe'.



die ufse dem flosse || worent und woltent abe den griene schalten, ge- <sup>Bl. 173"</sup>  
schossen, das sū berade entwichent und lieffent die flösse ligen. die zoch  
donoch die stat an den lant und nam das losper klüge holz. und also die  
schiffe und flösse nüt enhulsent, do schussent die herren aber zū beiden  
siten an die Rynbrücke. doch behüben die uf der brucken worent die <sup>5</sup>  
brücke mit gewalte wider alle ir viende wille, das ir keine nüt geschach<sup>1</sup>.

Dis stürmen an der brucken und das vorgeschriben gerenne uf  
Megigerowe werte von früge unz an den obent, und wurdent der viende  
zwene erschossen und etwie menig hengest gelezet. aber den innern ge-  
schach nüt, wan das zwene arme knechte die uf der ouwen lieffent pphle <sup>10</sup>  
uflesen, die wurdent erstochen.

An dem obenbe fürent die viende entweg wider an ir legerstette<sup>2</sup> und  
koment donoch nyme zū der brucken noch mit maht für die stat. doch  
rantent der viende ein teil underwilent für die stat und noment das vihe  
do, und etwenne so errettete men baz vihe, etwenne lies men es entweg <sup>15</sup>  
triben: wan men vorhte, das die viende hettent grosse herscharen geleit,  
also sū ouch dicke dotent, und were men dem vihe nochgerant verre, men  
were in der viende hant kumen. wan der üffern gar vil was, und alles  
das das uffewenbig der muren was, das was vient<sup>3</sup> und hassent die  
von Strosburg, derumb das sū den burgern vil schulbig worent und ire <sup>20</sup>  
lant den burgern verseket sint, und wondent mit disem kriege die schulde  
und zinsse wette machen und die stat twingen und verderben. und ver-  
derbetent sich selbes, das sū eines tages me schulbig sint denne des andern  
und minre hant denne vor.

Also logent der herren volg zū leger in dem lande, zū velde und in <sup>25</sup>  
den fteiten, von unser frowen tage der jünger unz vastnacht.

1392  
Sept. 8.  
1393  
Febr. 18.

#### Don den blützapfen.

In dem selben kriege worent vil armer lüte und louffende knechte zū  
Strosburg, ein teil von der stat, doch baz mereteil von den dörfern ime  
lande die in disem kriege in die stat entwichent. dise arme knechte, genant <sup>30</sup>  
blützapfen oder blütharst, lieffent underwilent us der stat in das lant,  
etwenne vil mittenander, etwenne lügel, das sū zū essende gewünnet,

7. 'Dis stürmen an — unz an den obent' fehlt L. 17—21. 'und were men dem — burgern  
verseket sint' fehlt L. 32. 'etwenne vil — lügel' fehlt L.

1. Noch Mehreres s. bei Mone c. 28.  
2. Auch hier hat Kbn. ein Stilk aus-  
gelassen, s. Mone c. 29: 'aber die do jen-  
sit Rines logent bei Reule — die hie bistit

logent'.

3. S. das Fehlende bei Mone c. 29  
Ende bis c. 31 Anfang.

und roubetent uf die viende was in werden möhte. der selben blützapfen  
wurdent uf 150 erlagen uf einen dag<sup>1</sup> ginesit Rhynes von des bischofes  
und des von Lore volke<sup>2</sup>. dennoch in den winachthrtagen wurdent der  
blützapfen aber erslagen uf 2 hundert bi Bendenheim<sup>3</sup>. doch was nieman  
Bl. 174' erbers under in der mit in lief<sup>4</sup>. dennoch wurdent || sich die armen  
knechte vörhtende und blibent in der stat.

### Von gefangen.

In dem vorgenanten jore am winachtobende, noch goz gebürte 1392,  
do rittent der von Strosburg etwie maniger<sup>5</sup> us und woltent lügen, ob  
10 in ouch üt funde widervaren. und do sū kument gein Wiherenheim<sup>6</sup> zūm  
turne, so kument sū an des küniges diener, das worent Beheme<sup>7</sup>, und  
slügent sich mit den und vingent ir 24 und fürtent die gein Strosburg.  
under den gefangen was einre<sup>8</sup>, genant der Zender ein houbetman, der  
was gar wert in des küniges hofe. dennoch rittent die solbener us und  
15 vingent underwilent zwene oder drige der vigenbe, underwilent wurdent  
etliche der solbener oder der burgere gefangen: also was der gefangen die  
die stat hette gefangen, uf 70 erbere<sup>9</sup>, aber die üßern hettent kume 10  
gefangen von der stat. item der von Strosburg solbener und andere  
rittent dicke heimeliche us der stat in eine andere gegene denne do vigenbe  
20 logent, und brantent und roubetent und zerslügent die mülen, das die  
vigenbe beste minre gemalen möhtent. aber in den mülen bi sant Arbogast<sup>10</sup>  
was eine bühße und geschüße, das der vigenbe keinre geturste hin  
zū kumen.

### Die von Strosburg repsetent ouch.

25 Cines moles mahtent sich die von Strosburg uf mit allen iren

2. 'von des bischofes volke' fehlt L.

8. 'am winachtobende' ist am Rand nachgetragen.

9. do rittent an dem winacht obende der von L.

1. Mone c. 32: 'by Norburg', bei Altheim am Rhein.

2. Näheres was Rön. ausgelassen, bei Mone c. 32.

3. Bendenheim, von Straßburg halbwegs nach Brumat.

4. 'und worent usgelouffen one uralp uff die selbe naht. do was houbetman unter den figenden juncher Johans von Liechtenberg' c. 32.

5. 'do reit der von Strosburg houbetman Güne von Kolbisheim ein edelman und etwie weniger von Strosburg' ebend. c. 33.

6. Weiersheim östlich von Brumat, was wohl richtiger ist als die Lesart Wihersheim bei Mone c. 33, weil letzteres zwischen Buchweiler und Hochfelzen zu weit entfernt scheint.

7. 'Behemer und Peiger' ebend.

8. 'der was ein Peiger und hies der Zender' ebend.

9. 'erbere' fehlt bei Mone.

10. St. Arbogastkloster an der Ill bei Straßburg wurde im 16. Jahrh. bei Erweiterung der Stadtbefestigung abgebrochen. Silbermann 96.

soldenern und mit allem dem das zu ritende hette, das si zusamene brohtent uf 10 hundert gerittens volkes, und fürent früge über Rhyn<sup>1</sup> und brantent den ganzen tag in des bischofes lant ginesit Rhynes und in des von Lore lant. und komet des obendes wider her heim, wan si gesturten nüt über naht usse blyben.

Doch fürent die von Strossburg eines moles heimeliche in des marggroven lant von Baden, und fundent do uf 15 hundert füwe und pferde, die das mereteil geroubet worent in disem kriege. die selben pferde und füwe noment die von Strossburg und fürtent si mit in unß an die Rhynbrücke, und bütetent und teiletent si do under sich<sup>2</sup>.

#### Don den antwerken.

In disem kriege was ouch bestellet: wenne men eine glocke lute zu Strossburg, so zogetent alle antwerg für das münster gewessent und ein teil uf die muren und an die legen, do in denne hin bescheyden was, und blybent do unß das men si hies wider heim zogen.

#### Vil erber herren komet gein Strossburg.

Die wile alsus dirre krieg werte, do komet gein Strossburg der grove von Sponheim<sup>3</sup>, der schultheisse von Oppenheim und erbere botten von Wurmeße, Menge und Spire, den gunde men zu beden siten der zwüschent zu redende. do vorderte her Wurseboh der lantwout an die von Strossburg, || si soltent usser ohte kumen und darumb geben hundert tusent gülden: die müste er den herren tehlen, und darzu die herren mit den er zu selbe were, die hettent vil zusprüche und anesproche an die von Strossburg. das solte men an in kumen und lossen, so wolte er der selben stücke und anesproche ein gemeiner rihter sin. und gap die selben stücke geschriben<sup>4</sup>. do men die stücke gelas, do sprochen der von Strossburg botten: die stat were mit den herren allen umb die stücke gerichtet und

2. uf tusent gerittens L.

5. usse blyben disen ganzen krieg. L.

1. 'und singent by Offenburg an bürnende an dem gebirge unß für Lor uf hin in des bischofes lant und was der heren und sigende was, und brantent von Lore her wider abe uf dem Rhine und in dem Riete den ganzen tag' c. 35.

2. Bis hierher geht die Relation bei Mone a. a. D.

3. Vermuthlich Graf Johann III

von der Starckenburger Linie (Rehmann, Grafen von Spanheim II, 43), der auch sonst bei Schlichtung von Reichshändeln in dieser Zeit sich betheiligte, s. Palachy, Gesch. v. Böhmen III, 50. Die Grafen hatten Besitzungen in Niederelsaß. Als illustr. II, 243. 363.

4. Vgl. hierzu Wender a. a. D. 187.

usgetragen und hettent nütſchet mit in derumb zû tûnde. ouch werent  
 die herren numelungen in der stat gewesen und hette men in geſchenkt  
 und zuht und ere erbotten, und hette ir keinre nie zûſpruch geton. und  
 ſunderliche die ſtücke die der biſchof der stat zûſpreche, der werent ſü  
 5 indewendig brigen joren mit ime gütliche gerichtet und geſlichtet, und die  
 hette er ouch geſworn zû haltende und nüt dowider zû tûnde, also daz die  
 briefe beſeient die die stat darüber hette beſigelt mit ſime und ſinre ſtifte  
 capittels ingeſigeln<sup>1</sup>. und darzû hette er zû der stat geſworn ewigliche die  
 wile er biſchof zû Strosburg were, und ſich zû der stat verbunden ir zû  
 10 helfende wider alle ir viende, und die stat hette ſich des ſelben widerumb  
 ouch gein ime verbunden, also das die beſigelten briefe ſeient die ſü  
 gegennander hettent. und duhte ſü umbelich, das er die briefe nüt en-  
 hieltel und wider die stat dete noch den groſſen fründſchaften die ime die  
 stat hette geton: das er bi lande und lüten bliben were, dervon er müſte  
 15 ſin kumen, ſchulden und andere ſachen halp, hette ime die stat nüt geholſen.

Noch vil worten buttent die von Strosburg dem lantvougte driffſig  
 tuſent gülden, das ſü in des küniges und des richen gnobe komet. und  
 umb die zûſprüche ſo die herren meindent zû habende an die stat, die  
 woltent ſü ouch uf den lantvoug kumen, dem künige zû eren, doch mit  
 20 den fürworten, das er die stat lieſſe bliben bi allen iren friheiten und  
 rehten und güten gewonheiten. daz woſte der lantvoug nüt tûn. do  
 woltent ſü es kumen ſin uf herzoge Rüpreht von Behern oder uf die  
 kurfürſten: das möhte ouch nüt zûgon, wie waſte der groſe von Sponheim  
 und andere derzû rettent. also fürrent ſü wider enweg in ir lant und  
 25 wart der krieg nüt gerichtet.

Also nu der biſchof, der lantvoug und die andern vorgeannten  
 Bl. 175' herren zû velde logent mit irme volke in den || dörfern bi der Illen, also  
 vor iſt geſeit, und waſte herſchetent in dem lande mit nome und mit brande  
 von unſer frowen tage der junger ung zû ſant Michaelſtage, do für der  
 30 lantvoug entweg mit eime teil ſines volkes und mit groſſem roube in ſin  
 lant gein Behern und lies bi dem biſchove und in des richen ſtetten zû  
 begelichem friege uf 200 glesen. item der marggrove von Baden und der  
 von Wurttemberg und vil andere frömede herren, die fürrent ouch entweg  
 und lieſſent ires volkes bi dem biſchove ouch uf 200 glesen. donoch wol-

1. 'ouch werent die herren — zûſpruch geton' fehlt L. 6—12. 'also daz die briefe — gegen-  
 nander hettent' fehlt L. 21. nüt rûn noch das ſü es komet uf die kurfürſten oder ander  
 herren. also wart der krieg nüt geſichtet. L.

1. S. den Vertrag des Biſchofs mit im Anhang zu Disquis. de Pfalburge-  
 der Stadt von 1359 Martini bei Wender ris p. 88—99.

tent die üßern nime zû velde ligen, und leitent sich in des bischoves stette und vesten und in des riches stette in Elsas und tribent tegelichen krieg mit nome und mit brande. sû losent ouch der burgere reben abe, das kein win in dem herbeste in die stat kam. sû eidigetent ouch umb und umb die dorflüte, was sû gûlte oder zins in die stat gebent oder schuldig werent den burgern: das müste men alles den herren und den wigenden geben. sû brochent ouch der burgere hofe abe in dem lande, die vor nüt verbrant worent, und fûrtent die drotten und das holz in ir stette.

#### Von salz, holz und ysen und malen.

Sû verwertent ouch, das kein holz, salz, ysen oder ander ding möhte in die stat kumen. doch was von goz gnoben nüt gros breste in der stat, wan men gap ein gût viertel fornes umb 6 sol. d. und eine mofse wines umb 3 d. oder umb 4 d., und des vant men ouch genûg veile. aber salz, holz, howe, habern und ander fûter was tûre, wan die dorflüte und die mezigier hettent ir pferde und vihe alles in die stat geflôhet, und ir howe und fûter in dem lande wart das mereteil verbrant und vereget von den vienden.

Do wart ouch malen tûre, wan die Ille wart obewendig Erstheim verslagen und gegraben von des bischofes lûten, das sû das mereteil zû Rhne ging und nüt in die stat: darzû was ein dürrer summer, das die Brüsch und ander wasser also kleine worent, das gros breste an malende was, das arme lüte die nüt kuntschaft hettent, dicke weber mel noch brot haben möhtent, das sû korn stieffent oder stampfetent in stampffteynen. do mahtent etliche lüte in iren hûßern drettemûlen oder wendemûlen und foment armer lûten zû helse. ouch mahte die stat eine gûte mûle under der Rynbrucken die alle tage 20 viertel fornes oder drißsig mûl. das mel bûch die stat und gap menglichem brot zû kouffende. dirre breste an malende werte von unser frowen tage der jûnger ung sant Andres tage: do foment winde und regen, das die wasser gros wurdent und men doch den vollen hette || an malende.

Sept. 8.  
Nov. 30.

Bl. 175"

#### Wie stat kam usser ohle und wart der krieg gerichtet.

Febr. 2. Do dirre krieg gewerte unge unser frowen tage der liehtnессe, noch goz gebûrte 1393 jor, do worent erber botten von der stat bi dem künige

2. 'in Elsas' fehlt L.

worent' fehlt L.  
kouffende' fehlt L.

4. 'sû eidigetent — dorflüte' fehlt L.

22. 'die nüt kuntschaft hettent' fehlt L.

7. 'die vor nüt verbrant

20. 'das mel bûch — zû

zû Proge und tebigetent, das dirre krieg verrichtet wart und die stat us  
 der ohte kam<sup>1</sup>. darumb gobent die von Strossburg dem künige 32 tusent  
 gûlden, aber dem bischofe und den andern herren wart nûtschet, denne  
 das sû noment und roubetent in dem kriege. und der künig bestetigete  
 5 den von Strossburg die Rynbrücke ewilliche<sup>2</sup> wider der herre wille, wan  
 die selbe Rynbrücke ist den herren gynesit Rynes gar wider also ein torn  
 in irme ougen, dovon das die von Strossburg über die selbe brücke varent  
 und rehsent über Ryn, tages oder nachtes, so sû wellent, das die herren  
 herwider über nüt listelliche mügent getûn. dovon hettent der bischof und  
 10 die herren also groffen kumber und ernest, die Rynbrücke zû stürmende  
 und zû gewinnende, das sû doch lûgel versing, also dovor ist geseit.

Dirre krieg wart also verrichtet von dem künige, das ein schaden  
 gegen dem andern solte glich uf sin und alle gefangen zû beben siten sol-  
 tent lidig sin. und was slos ober vesten oder ander ding das noch vor-  
 15 handen were und der burgere was, das solte men ouch den burgern wider  
 geben, und solte ouch die burger fürbas nüt irren oder hynbern an iren  
 gûtern, zinsen und gûlten und an schulden die in noch usse stundent, ob  
 sû joch werent anderswohin globet zû bezalende. und vil ander artikel  
 wurden beret und gemacht, also es der übertragbrief bewiset der darüber  
 20 gemacht ist<sup>3</sup>. und also gewan dirre krieg ein ende der der grôste krieg  
 was den in Elsas ieman verdenken kunde. und meinent etliche, das die  
 viende also gerwe hettent das korn und howe und fûter verbrant unde  
 vereket in dem lande, und were es das der krieg nüt gerichtet were worden,  
 so müstent doch die viende entweg sin us dem lande bresten halp.

25 Noch disem kriege gehûp sich der bischof übel, das es nüt gangen  
 was also er wonde das es gon fûlte, und was gros gût schuldig das er

16—18. 'und solte ouch — zû bezalende' seht L.  
 halp' seht L.

20—24. 'und also gewan — bresten

1. S. K. Benzels Urkunde, b. Sa-  
 genau 1393 Febr. 4, bei Wender, von  
 Ausburgern Beil. 196.

2. S. Benzels Urk. b. Bettlern 1393  
 Juni 5 bei Wender a. a. O. 197: 'das  
 wir von der neuen brücken wegen die  
 unser und des richs lieben getruwen, der  
 burgermeister rate und burger der stat zu  
 Str. über den Ryn by Str. geslagen  
 und gemacht haben, eigentlich underwi-  
 sent sint, das dieselbe brücke dem rich und  
 dem lande nûtz ist, wann groß und viel  
 wandels dovels über den Ryn ist —  
 so haben wir — den vorgeschribenen bur-  
 gern zu Str. — diße besundere gnade

und volle gewalt gegeben — das sie und  
 ire nachkommen dieselbe brücke mit allen  
 rechten und nûzen — inne haben, bessern  
 und behuten soltent, und obe es not be-  
 schiht von wassern, die zu ruden und uf  
 ein ander stat zu slahen gleicher wise als  
 die jehunt ist' 2c.

3. S. Benzels Urk., b. Bettlern 1393  
 Jan. 1, Wender a. a. O. 191—195.  
 Hiernach sollten jedoch die noch unver-  
 glichenen Artikel auf einem Tage zu Sa-  
 genau durch ein Fürstengericht unter Vor-  
 sitz des Landvogts Vorjwoi von Swinart  
 zum Austrag gebracht werden.

globet hette sinen soldenern und helfern umb iren dienst und in besigelte  
 briefe darüber hette geben. die gerietent in pfenden und anegriffen umb  
 ir schulde: do warp er entweg in ein ander b̄st̄um. also wart das bis-  
 tum zū Ūttriht libig, das lech ime der bobest <sup>1</sup>. do das sin ambahtlute en-  
 pfundent, das er ein ander bistum solte han, do woltent sū ime n̄me s  
 gehorsam sin noch in inlossen in sine stette ober vesten. und also ent-  
 weich er bi nacht entweg || ellenbekliche und schemmeliche umb sant Arbo- Bl. 176'  
 gustes dag des vorgeantanten jores also men zalte noch goz gebürte 1393  
 jor, und kam in sin nuwe bistum gein Ūttriht, das ime eine grosse not-  
 durft was, wan er möhte hie vor sinen schuldenern niemer me rüwe han 10  
 gehebet.

1 — 11. dienst, das er bi nacht ellenbekliche entweg entweich gein Ūttriht. do wart er  
 bischof umb sant Arbogastes dag noch goz gebürte 1393 jore. L. 11. Es folgt in der Hs.  
 auf Bl. 176' — 177' die Fortsetzung eines Späteren bis zum Eintritt des B. Ruprecht 1449,  
 18. Febr. Die Bl. 177" — 185' sind leer gelassen.

1. B. Friedrich vertauschte das Bis-  
 thum Straßburg gegen das von Utrecht  
 mit B. Wilhelm von Dieß und starb als

B. von Utrecht 1423, s. Wimpheling  
 catal. 100 und Grandidier, Oeuv. IV,  
 270.

# V.

Bl. 185"

|| Wie vohet ane das fünfte capittel, das seit von Strosburg und von  
diseme lande bi dem Ryne.

In disem fünften capittel wil ich sagen, von weme die stat Stros-  
burg und bis lant bi dem Ryne finen ursprung und anefang het und wie  
5 und zu welre zit es zu cristem glauben bekert wart. item und von weme  
und in welre zit die stifte, klöster und kirchen zu Strosburg und in dem  
lande des bystumess gemacht und gestiftet sint.

Item ouch von stryten, rehsen und geschöllen und anderungen und  
von andern nenhaftigen dingen die do geschehen sint, also hernoch wurt  
10 geseit.

Do got die welt lies undergon<sup>1</sup> von ire sunden und untügene wegen Gesta  
Trevir.  
in cod.  
Argent.  
64<sup>a</sup>.  
bi Roes ziten und nieman lebende bleip denne Roe selbe ahteste in der  
arken, das geschach vor gotz gebürte 29 hundert jor und 57 jor, also do-  
vor in dem anefange dis büches gescriben stet<sup>2</sup>: do lebete Roe noch der Ekkeh.  
88. VI,  
35.  
15 synnflut 3 1/2 hundert jor, und mahtent er unde sine drige süne in den

8. anderungen der gerichte und gewaltess und von andern B.  
fehlt A—B. 15. 4 hundert a.

12. 'in der arken — 57 jor'

1. Die folgenden Stücke über die  
Herkunft des Trebeta, seine Flucht vor  
Semiramis, die Gründung von Trier  
und den Tod der Semiramis sind ent-  
nommen aus dem bekannten Strasbur-  
ger Codex des sog. Albertus Argent.  
(Seminarbibl. C V. 15, f. Einl. zu Kö-  
nigsb. S. 177), wo dieselbe Erzählung  
Bl. 64<sup>a</sup> — 66<sup>b</sup> unter der Ueberschrift: De  
Trebeta et ejus genealogia et funda-  
cione civitatis Treverensis steht. Sie  
ist dort eingeschaltet in die Historia fun-  
dationis monasterii Novientensis sive  
Ebersheimensis, woselbst im c. 2 zu  
Anfang der Bestignahme des Elsaß durch  
das Heer des Trebeta gedacht ist; f. diese

bei Grandidier, Hist. d'Alsace p. just.  
II, 11. Die hier vorgetragene Geschichte  
der Semiramis und ihres Stiefsohns Tre-  
beta stimmt nur zum Theil überein mit  
der bekannten Erzählung der Gesta Tre-  
virorum c. 1 und 2 (SS. VIII, 130),  
und ist weiter ausgeschmückt und ver-  
mehrt, namentlich im letzten Abschnitt  
von der Ankunft und dem Tode der Se-  
miramis in Trier, welcher sich sonst nicht  
findet. S. über die Sage des Trebeta:  
Brower et Masenii antiquit. et anna-  
les Trevir. T. I p. 6—13 Proparasceue  
c. 4—6 und Masmann Kaiserchronik  
Bd. 3 S. 513—517.

2. Cap. I, 242 Note 1.



selben joren also vil kinde, das sū sich müstent teilen in menig lant in der welte. Cham Noes sun mahte einen sun genant Chus. der Chus gebar Nemroht den ersten künig in dirre welte. dirre künig Nemrot bleip bi den sinen in dem lande Sennaar und zū Babilonie und was in der stat zū Babilonie der erste künig, und buwete ouch die stat Babilonie 5  
vgl. Kon. Gab. I, 246, 10. bi dem turne Babilon, und mahte einen sun genant Velus. der Velus mahte einen sun genant künig Nhnus. dirre Nhnus det vil strypte und nemhaftiger dinge. derumb nennent in etliche den ersten künig in der welte: wan von sine vatter Velus und Nemrot wuste men nüt vil zū sagende, wie das sū vor ime worent künige gewesen. dirre künig Nhnus 10  
vgl. Gesta Trevir. 88. VIII, 130 c. 1. buwete die grosse stat Nhnive, driger tageweiden wit, und nam eine künigin zū der e von Caldea und mahte mit der einen sun genant Trebeta. dirre Trebeta wart gar ein schōnre stolzer man. denoch nam künig Nhnus ein ander wip zer e genant Sempramis, die was von 15  
vgl. Ekkh. 36, 59. Zafet Noes sunes geslehte. do starp künig Nhnus, und richfete dise künigin Sempramis noch ires mannes tode 42 jor zū Babilonie und in dem lande do umb, wan sū was gar ein menlich stritber wip und betwang manig lant das ir man künig Nhnus nüt betwingen mōhte. sū was ouch also unkūsche, das sū den vergenanten Trebeta iren stieffsun wolte zū der e nemen und twingen, das er bi ir slieffe. in etlichen bûchern 20  
 stet geschriben, das er were ir reht sun und nüt ir stieffsun<sup>1</sup>. nu was dirre Trebeta frum und gereht und wuste wol, daz es unzimelich were und wider die nature, das er solte bi sinre mûter also slossen, und entfeite || sich gegen ir so er lengeste mōhte.

Bl. 186'

## Wie Triere sinen ursprung het und dis lant.

25

Cod. Argent. 1. c. (vgl. Gesta Trev. a. a. D.) Ze jungest wolte die künigin Sempramis nüt enbern, ir sun Trebeta mûste bi ir slossen. do floch er von ir und sahs in ein gros schif uf das mer, und nam zū ime vil diener und spise und harnesch und was er bedurfte, wan er ein grosser herre was, und bat got, das er daz schif solte wisen etwo in ein verre lant, do er vor sinre mûter bosheit und 30  
 unkūscheite wol mōhte behût sin und one sorge. sus fûr er uf dem mere her und der und kam zū jūngest, also es got wolte, do der Nhn in das

5. Babilonie und buw. ouch die grosse st. Bab. und was in der stat der erste künig und machte A—B. 11. die stat N. und machte sū drier A—B. 25. Ueberschrift fehlt A. Wie Triere wart gemacht. B. 32. do das wasser die Musel in das mer flüset. do fûr er us dem mere die Musel uf und kam uf das velt a<sup>4</sup>—B. An m. Die Donauessinger Hs. a<sup>4</sup> folgt, wie auch bißweilen schon in den früheren Capiteln, im 5. und 6. Capitel in der Regel

1. So in der Vorlage, die Kön. benutzte.

mer flüßset, und do für er den Ryn uf und kam uf die Musel und uf das velt do nu Triere ist. do gefiel ime die gegene wol, wan sū gar schöne und lüstliche was von welken, weiden und süßeme wasser und mit schönen hohen bergen umbgriffen, also werent es muren. do ging er us  
 5 dem schiffe und wart mit sinen wisesten zū rote, das sū sich do woltent nyder lossen, also sū ouch dotent. und do sū etwie lange do gewonetent, do buwete er eine schöne stat und nante die Triere, noch sine nammen Trebete. dis geschach bi Abrahames ziten uf zwei tusent jor vor got gebürte<sup>1</sup>. donoch mahte Trebete vil schönre bürge und palaste ime und  
 10 den sinen zū Triere und do umb, und satte richter und ambachtlute über sin volg, und ordente alle ding also men sich in einre grossen stat sol halten, wan er was gar ein wiser herre.

Die künigin kam gein Triere und wart erschochen.

Under disen dingen hette die künigin Semiramis erforschet und be-  
 15 funden, das ir sun Trebete was zū Triere und do wolte bliben und nüt wider gein Babilonie zū ir kumen. dovon wart sū zornig und mahte sich uf mit eime grossen volke und für ouch über mer her zū ime gein Triere. do zogete Trebete gegen sinre mütter mit grosser herschaft und mit pffissen, busunen und aller hande seitenpil und enpfing sū gar her-  
 20 liche, und det berglich wie er sū gar gerne sehe und wie er leben wolte noch allem iren willen. hiemitte gestillte er der mütter zorn, das sū früntlichen mittenander sprochetent, wie doch sū in der meinunge dar was gefarn, das sū den sun wolte vertriben oder döten. donoch fürte er die fürsten und herren die mit der mütter kumen worent, uf sine bürge  
 25 umb Triere und hies in güte herberge geben und wol bieten, und fürte sine mütter mit etlichen dienern und juncfrowen in die stat zū Triere und mahte in eine herliche wurtschaft. und do sin mütter wol gas und getrang, do fürte er sū in eine heimeliche kammer und det der glich wie er bi ir  
 Bl. 186'' wolte sloffen || also sū dicke an in gefordert hette, und do sū alleine in  
 30 der kammer worent, do erstach er sine mütter. und also wart er ir entladen.

Cod.  
Argent.  
l. c.

dem Text B; wir werden deshalb ihre Varianten unter die von B subsumiren und nur dann besondere angeben, wenn sie von diesem abweichen. 7. namen, wan er Trebete hieß. A. nammen wan er Trebete oder Triebe [Trube b<sup>2</sup> d<sup>4</sup>. Trübe b<sup>3</sup>] hieß. B. 13. Ueberschrift fehlt A—B.

1. Gesta Trevir. 130, 23: Anno ante urbem Romam conditam 1250

urbs Treberis — condita est anno septimo aetatis Abrahae patriarchae.

## Wie dütsche sproche sich erhüp.

\*Donoch nam er zû ime die herren und das volg die mit der mûter dar worent kumen, und det in gar tügentliche das sû in gerne hettent zû eime herren. und also sû zûsamene worent kumen von verren landen und von maniger hande sprochen, do gebot er under dem volke, das sû 5 alleine soltent dütsche sproche üben und halten und keine ander sproche, wan er sû aller liebest hette.

Strossburg und vier andere stette wurdent von den von Triere anegefangen und gemacht<sup>1</sup>.

Cod.  
Argent.  
Bl. 68  
(vgl.  
Gesta  
Trevir.  
133 c. 5).

Donoch kam ouch zû ime vil ander volkes von über mer her die do 10 hortent sagen von sinre wisheit und frumkeit und von der genühtikeit dis landes, und meretent sich von tage zû tage mit finden und mit zûkomen dem volke, das ir also vil wart das sû zû Triere nüt landes genüg hettent von ackern und matten. do buwetent und erbeitetent sû die lant do umb ie fürbasser, unde mahtent von tage zû tage ie fürbasser stette und dörfere 15 in disen landen, und sunderliche bi dem Rhne mahtent sû nohenander dise fünfe nenhaftige stette: Kölle, Menze, Wurmeze, Strossburg und Basel und vil dörfer derbi.

\*Doch worent dise fünf stette dozumole nüt also gros und also wit und also wol gebuwen also ignote, wan die stette bessernt sich von tage zû tage. aber wie lange noch Triere oder zû welre zit dise stat Strossburg und die andern vier vorgeannten stette wurdent anegefangen und gebuwen, das vinde ich nüt geschriben. doch sint sû me denne 12 hundert jor vor gotz gebürte gewesen. sus ist Triere die erste und eilteste stat gewesen zû dütschen landen und von dem herzogen Trebeta gebuwen, also vor ist ge- 25 seit. und vormols was kein mensche hie dissit meres zû dütschen landen, und dis lant Elsas und ander lant bi dem Rhne sint von den von Triere zum ersten geerbeitet, gebuwen und bejessen.

## Von Zabern.

\*Duch sprechent etliche, das die stat Zabern in Strossburger bistume 30

8. Strossburg wart gemacht. A. Ueberschrift fehlt B.  
26. mensch in disen landen, und bis A—B.

23. sint sû vil hundert A—B.

1. Der cit. cod. Argent. enthält Bl. 66b—71a noch ein zweites Stild unter der Ueberschrift: De gestis Trevirorum, welches mit den Worten der bekannten Gesta Trevir c. 1. Anno ante urbem Romam conditam MCCC Nynus rex

Assyriorum primus 2c. beginnt und worin weiterhin die Legende des Eucharis, Valerius und Maternus aufgenommen ist. Dieses Stild ist hier von Kön. benutzt.

wurde von dem vorgenanten herzogen Trebeta zehant noch Triere gebu-  
wen, und dar umb si Zubern die eilteste stat in disem bistum. doch  
gloube ich, das Strossburg eilte si.

Bl. 187'

### ¶ Die von Triere worent herren über dis lant.

- 5 Do sich nu dütsche lant züm ersten erhüp von den von Triere also  
vor ist geseit, do worent die von Triere gewaltig und herren über dütsche  
lant und noment ierlichen zins und stüre von den stetten und dörfern.  
hienoch über vil jore die vorgenanten fünf stette Rölle, Menke und  
Wurmese, Strossburg und Basel die gingent uf an eren und an gewalte  
10 und wurdent so mehtig, das si frö und ir selbes woltent sin und woltent  
den von Triere nüt me undertenig sin noch zins geben. und also gobent  
si in drissig joren nohenander keinen zins. do kam ein gros hagel, der  
erslüg alle frucht uf den ackern und an den reben. hievon erschroten die  
fünf stette und wondent, das der hagel und das böse wetter were über si  
15 kumen derumb das si iren herren zu Triere ungehorsam werent und den  
zins nüt hettent geben. und gingent zu rote und schidetent den von Triere  
die versessen zinse alle mittenander, und globetent den von Triere gehor-  
sam zu sinde und in den zins fürbas alle jor zu rihtende. hievon danktent  
die von Triere irme apgotte Jupiter sere noch heideschem sitten, und  
20 wondent und gloubetent, er hette den hagel gemaht kumende über die fünf  
stette, und hette zübroht, das die selben fünf stette in werent wider  
undertenig worden.

Cod.  
Argent.  
l. c.vgl.  
Gesta  
Trev.  
133 c. 6.

### Der tempel zu Ebersheimmünster <sup>1</sup>.

- In disen ziten buwetent und mahtent die von Elsas einen schönen  
25 tempel den apgötten zu Ebersheimmünster noch heideschem siten in Mer-  
curius ere. wan Mercurius was der oberste apgot zu dütschen landen  
und gar gnebig noch irme glouben, und ertent den gar vaste umb glüde

Cod.  
Argent.  
62<sup>a</sup>  
(cf.  
Chron.  
Ebersh.  
c. 2 u.  
Rön.  
Cap. II,  
331).

2. Sf. 'für'. 3. ich das si von dem kaiser [Liberio B] wurde gebuwen disem lande zu helse  
und das Etr. A—B. 11. Ueberschrift: Dis lant wolte nüt me under den von Triere sin. B.  
19. Jupiter und ertent in sere A—B. 21. 'hette zübroht — stette' ausgelassen B. 23. Der  
erste tempel in Elsas. A—b<sup>3</sup>. Der erste tempel zu Rome. b b<sup>2</sup>.

1. Das folgende Stück findet sich  
wiederum im cit. cod. Argent. 62<sup>a</sup>, wo  
die Chronik von Ebersheimmünster und  
die Legende des h. Maternus zusammen  
in eigenthümlicher Weise verarbeitete sind,  
und woraus Rön. auch in seiner sog. la-

teinischen Chronik Bl. 64<sup>a</sup> unter der Ueber-  
schrift: Cap. VI. De fundatione et con-  
versione Germanie et Argentinae ci-  
uitatis, dasselbe und das weiterhin fol-  
gende wörtlich abgeschrieben hat.

und heil. zû disem heideschem tempel vor gotz gebürte fürent die heyden von verre landen, umb gnobe do zû erwerbende noch irme glauben: wan die gante welt was dozumole vor gotz gebürte itel heyden, wan das zû Jerusalem und in Judea ein wenig Juden worent. also worent vor gotz gebürte nitwint zwene glauben, heyden und Juden und kein cristen: wan do got geborn wart, der was der erste cristen, und do ving alrest cristen gloubte an von ime und von sinen zwelfbotten.

### Dütsche lant kam under die Römer.

Röm. Cap. II, 329. In den ziten uf fünffzig jor vor gotz gebürte hettent die von Rome vil bi alle lant betwungen one dütsche lant und Frangrich. davon für Julius 10 der erste keyser zû Rome von der Römer wegen us mit groffem volke und betwang Lamparten und welsche lant. donoch || für er in dütsche lant und Bl. 187' belag die stat Triere, wan es die houbetstat was in dütschen landen. und ze jüngest gewan er die stat mit verretthße, also dovor in dem andern capittel bi dem selben ersten keyser Julius ist geseit <sup>1</sup>.

Röm. II, 330. Donoch bleip Julius zû Triere untz das er die vorgeanten fünf stette und alles dütsche lant betwang, und für do zûm vorgeanten tempel zû Ebersheimmünster und opferte und dankete dem apgotte Mercurius fines glückes und gesiges noch heideschem sitten, und ernuwerte die bilde und den tempel. und us dem selben tempel ist sither gemacht das herliche closter 20 Ebersheimmünster also hernoch geseit wurt.

### Wie Strosburg und Elsas sint von driger hande volke uskumen.

Also nu die Römer hettent dütsche lant betwungen, do sattent sû lantvougte und pflegere und ambahtlute über die lant, und die worent das mereteil von Rome. nu zû disen pflegern und lantvougten in dütschen landen komet ire fründe und moge und vil volkes von der genühtsamkeit wegen wines und kornes dis landes und wolgelegenheit an wasser, weiden, holze und maniger hande andern dingen, also das manig tusent lutes von Rome und von Italia sich nyder lieffent in dütschen landen und allermest bi dem Rhene, und die wurdent under die Dütschen vermüschet. 30

2—7. glauben also nu die cristen dunt gen Dche oder anderswo hin zu den heiligen. A—B.  
13—16. 'wan es — zû Triere' fehlt B. 27. wegen dis landes und wolgelegenheit an wasser und an weiden und an wine, also das A—B.

**Dütsche lant kam von den Römern under die Franken.**

Donoch über vil hundert jore, also men zalte noch gotz gebürte uf <sup>Röm. Cap. IV, 623.</sup>  
 120 jor, do gingent die Römer abe von tage zu tage und die Franken und  
 Franzosen — das worent geslechte die hievor us Troeche sūrent do Troe  
 5 gewonnen wart — die gingent uf mit irme künige an gewalte und an richtum,  
 das der Franken künig den men ignote nennet von Frangrich, hette me lant  
 und lüte in dütschen und in welschen landen denne der kaysar oder die  
 Römer. dovon sūrent die Franken wider und für war sū woltent und be-  
 10 alles dütsche und welsche lant mittenander von Aquitania unz in Peyer, und  
 lieffent sich do die Franken nyder in den selben stetten und landen die  
 sū betwungen hettent, und vertribent und erslugent die herren  
 und lantvougte die von den Römern worent über die lant  
 gesezet. sus wurdent die Dütschen und die Franken, das sint edele Troe-  
 15 her, under einander gemüschet, das nu alle Dütschen bi dem Rhyne heissent  
 188' billiche Franken von alter her. || aber bi nuwen ziten so heissent die aller-  
 meist Franken die do sint von Frankenlant, do inne Wurzburg ist die  
 houbetstat. das selbe lant gewan den nammen Frankenlant von irme her-  
 zogen genant Franke. von dirre materien ist dovor in dem anefange des  
 20 vierden capitels völlerlicher und ganzer geschriben.

Sie habe ich geseit, wie Strosburg und Elsas, Rolle, Menze,  
 Wurmeze und das ganz lant bi dem Rhyne ist uftumen von briger hande  
 volle: zum ersten von den von Triere, darnoch vermüschet und gemeret  
 von den von Rome und Italia, donoch aber vermüschet und gemeret von  
 25 den Franken, das ist von dem volle das hievor us Troeche kam, also vor  
 ist geseit.

**Wete über Strosburg und Elsas sint herren gewesen.**

Zu gleicher wise also Elsas und dütsche lant ist von maniger hande  
 volle uftumen, also het ouch Elsas manigen herren gehebet. zum ersten  
 30 worent die von Triere herren über dis lant am Rhyne uf 12 hundert jor.  
 donoch bi Julius des ersten kaysers ziten, das was uf fünfzig jor vor gotz  
 gebürte, kam Elsas und dütsche lant under der Römer gewalt, also vor

1. Ueberschrift steht A—B. 18—19. 'von alter — genant Franke' steht A—B. 19. der  
 von dirre materie welle fürbas lesen der such es do vor in dem anfrage des vierden capitels,  
 do vindet er es ganzer A—B. und fürbasser geschriben. A. 21. 'das' statt 'wie' A.  
 'Rolle — Wurmeze' steht A—B. 22. Rine sinen ursprung het und uf ist komen A—B.  
 26. geseit. nu wil ich sagen, wie und wete zit A—B. f. Bl. 190" zu Anfang; alles Folgende  
 bis dahin steht.

bi dem selben kaiser Julius ist geseit. und also worent die Römer herren über die lant uf fünf hundert jor, und was Strossburg der Römer lantmer, dohin men der Römer zins samelte in disen landen.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte uf fünftehalb hundert jor, do komet Elsas und düttsche lant usser der Römer gewalt under die künige von Frangrich. die worent ouch herren über die düttsche lant uf 200 jor. und worent ouch etliche künige von Frangrich in Elsas geseßen, also dovor bi sant Arbogast und künig Dagebreht geschriben ist<sup>1</sup>.

<sup>vgl. Rön. Cap. IV. 636.</sup> Donoch also men zalte noch gotz gebürte 685 jor, do was ein künig zû Frangrich genant Hilbericus, des dritten Clodoveus sun. der mahte sinen mog Etich, sant Odhlien vatter, einen herzogen über Elsas und die lant, also dovor bi sant Florencie geschriben stet. dirre herzoge Etich mahte Hohenburg und Nidermünster. noch ime wart sin sun Adelsbreht herzoge über Elsas: der stifte das closter zû sant Steffan und die stift zû Honowe, die ignote sint kumen zûm alten sant Peter zû Strossburg. der Adelsbreht wart erschossen || und lies zwene süne genant Rütfrut und Eberhart, und drige dõhtere sant Attala, Eugenia und Gerlindis. dise drige dõhtere wurdent heilge closterfrowen zû sant Steffan zû Strossburg. und dise zwene süne worent ouch herzogen über Elsas und worent zû Strossburg allermeist geseßen, und also worent sî und ir vatter und dovor ir grossvatter herzoge Etich herzogen und herren über Strossburg und über die lant uf 60 jor<sup>2</sup>.

Düttsche lant kam under die von Frangrich zu düttschen landen.

<sup>cf. Bernold. 83. v. 417.</sup> Donoch kam Karle Martello, ein herzoge zû Osterreich<sup>3</sup> und zû Frangrich, des grossen Karlen atte, und betwang die vorgeannten zwene herzogen<sup>4</sup>, das sî und Elsas und Swobenlant und Friesen und Sachßen und vil ander lant ime müstent undertenig sin. und starp noch gotz gebürte 742 jor. donoch sin sun künig Pipinus was künig und herre über die selben lant und ouch über Frangrich 17 jor, also dovor bi sant Florencie geschriben stet<sup>5</sup>. donoch des selben Pipinus sun Karle der grosse 47 jor. donoch des Karlen sun Ludewig 25 jor. dirre Ludewig was

1. S. Cap. IV, 626—629.

2. Rön. weiß hier schon wieder viel mehr, als er im 4. Cap. über dieselben Dinge wußte, aus eigener Erfindung.

3. Austria, id est Osterreich, bei Gotfrid. Viterb. (299<sup>a</sup>) bedeutet Aufracia.

4. Rön. bezieht auf die Herzoge von Elsaß die Unterwerfung Alamanniens: a. 722. Karolus Alamanniam et Bajuariam armis subegit.

5. Das Citat ist ungenau; s. Cap. IV, 634.

kēyser und herre, also ouch sin vatter der groſſe Karle was, über dūtsche  
 und welsche lant und über Frangrich, also davor bi den kēysern von in  
 geschriben stet<sup>1</sup>. und worent von dūtschem geslechte und aller meist ge-  
 5 essen zū Dche, Wurmeſe, Meze und bi dem Rhyne, das dozumole hies  
 n̄der Frangrich und zū lathne orientalis Francia. und das lant hies  
 10 ober Frangrich und zū lathne occidentalis Francia, do ignote ein künig  
 von Frangrich ist geseſſen. und also gehorte ober Frangrich, daz ist  
 welsch Frangrich, zū diſem dūtschen lande und nūt dūtsche lant gein  
 Frangrich, wan sū iren künigen her zū dūtschen landen zū den ziten  
 15 müstent dienen, untz das das dūtsche Frangrich und welsch Frangrich  
 von einander wurdent geteilet. und geschach das also.

vgl.  
 Rön.  
 Cap. II  
 S. 422,  
 Cap. IV  
 S. 624.  
 Gotfrid.  
 Vit.  
 XVII,  
 323.

Do men zalte noch gotz gebürte 840 jor, do starp der vorgenante  
 kēyser Ludewig und wart zū Meze begraben. und lies drige sūne, genant  
 15 Lotharius, Ludewig und Karle. diſe drige sūne, noch vil kriegen und  
 striten die sū wider einander hettent umb die lant die ir vatter besaz, do  
 überkoment sū und deiletent die ſelben lant under ſich: und wart Lotha-  
 rius kēyser und herre zū Rome und Italia, der ander sun Ludewig wart  
 künig und herre zū Beysern und Swoben und über alles dūtsche lant, und  
 20 Karle der dritte sun wart künig zū Frangrich, das noch ein künig von  
 Frangrich beſitzet.

cf.  
 Ekkoh.  
 172, 33.

Und also wurdent dūtsche lant und welsch Frangrich von einander  
 geteilet, das ir keis me zūm andern gehorte. und worent donoch die dū-  
 tſchen künige mehtiger denne die künige von Frangrich, und erwurdent ouch  
 die dūtschen künige mit ire frumekait, das daz rōmeſche rich an sū kam,  
 30 also davor bi kēyser Karlen || dem groſſen und kēyser Otten von Sachſen  
 vōlleſſicher geſchriben stet<sup>2</sup>.

Die kēyser gobent diſ lant und Swoben den herzogen und andern herren.

Donoch also dūtsche lant und Frangrich wurdent von einander ge-  
 teilet also vor ist geſeit, do worent künige und kēyser herren über Stros-  
 30 burg und Elſas und über die andern dūtsche lant. die ſelben künige oder  
 kēyser die denne zū ziten worent, mahtent ire kint und ire brüder oder  
 ander ire fründe und moge oder die die es umb sū verdienetent oder  
 kouftent, ein teil zū herzogen, ein teil zū groven und frigen und lantgro-  
 ven oder zū andern herſchaften. die ſelben herzogen und groven und ire

3. Ss. am Rande: 'Frangrich horte zū dūtschen landen'.

1. Cap. II, 404.

2. Cap. II, 421.



sint und lehenzerben worent denne herren in den landen die in also gegeben wurdent. nu losse ich ander lant under wegen und sage von den herzogen die do zû Swoben und Elsas sint gewesen, wan es zusamene gehorte, und losse ouch under wegen die frigen und grofen in disen landen: wan ir bi alten ziten also vil was, das ie über zwo myle weges oder drige was eine sunder grofeschaft. also worent in dem bistume zû Strosburg uf 10 grofeschaft und usser moffen vil rittere und knehte. dis losse ich alles under wegen und sage von den herzogen die zû Swoben und Elsas sint gewesen sit der zit also das rich an die Düschen kam. und sint das dise hienoch geschriben herzogen.

10

**Von den herzogen zû Swoben und Elsas.**

- Ekkeh. 175, 32. Burtart von Swoben wart herzoge noch goz gebürte 920 jor, und  
184, 6. wart erslagen noch goz gebürte 927 jor.
- ib. Herman von Swoben, der starp noch goz gebürte 949 jor.
- p. 190, 18. Rütolf des ersten keyser Otten sun von Sahffen, der starp 957. 15
- ib. 190, 37. Conrot von Sahffen, der starp 997 jor.
- p. 192, 4. Ernest von Swoben. der was keyser Conroꝝ des andern stieffun:  
p. 195, 25. der det wider den keyser und wart erslagen 1030.
- p. 195, 43. Herman Ernestes brüder, der starp 1039. und was keyser Conroꝝ  
stieffun. 20
- p. 196, 21. Otte von Swinfurt, der starp 1048.
- p. 204. Rüdolf von Rhynfelden, der starp 1092<sup>1</sup>. er wart erslagen.
- Ann. Behtolt von Zeringen. der mahte uf sime ehgen die stat und burg  
Marbac. 157, 43. zû Frzburg, und wart zû Mollesheim erslagen noch goz geburte 1123.
- u. 158, 28. Do lech keyser Heinrich der vierde das selbe herzogentum zû Swoben 25  
(a. 1122) 41. sime dohtermanne genant Friderich von Stouffen.
- p. 159, 35. Conrot von Stouffen des Frideriches brüder, der wart ouch künig  
1138.
- ib. l. 59. Friderich des vordern Frideriches sun von Stouffen.
- Rön. Cap. II. || Philippus keyser Frideriches sun des ersten was herzoge zû Swoben. 15. 159'
- S. 442. ben. und also keyser Heinrich der sechste gestarp, do wart dirre Philippus  
und Otte ein herzoge von Sahffen in misschelle an das rich erwelet noch  
goz geburte 1198 jor. do für dirre Philippus uf den bischof von Stros-  
burg und verbrante Mollesheim und vil bürge und belag Strosburg,  
S. 443. also dovor bi den keysern ist geseit. und wart erslagen noch goz gebürte 35  
1208 jor.

1. Die falsche Jahreszahl 1092 statt 1080 scheint nur aus Versehen geschrieben zu sein.

Conrot von Stouffen kaiser Frideriches sun des andern was herzog<sup>Ann. Marbac. 178, 30.</sup> zu Swoben, und wart römisch künig bi siner vatter ziten, noch gotz gebürte 1237 jor. und wart ime vergeben noch gotz geburte 1252.<sup>M. Pol. 216.</sup>

Und Heinrich der lantgrove zu Elsas starp one lehenserben noch<sup>Ann. Marb. 179, 3.</sup> gotz geburte 1238 jor<sup>1</sup>. do vielent die lehen wider an ire herren, ein teil an das rich und ein teil an dis bistum.

#### Der hundertste herzog.

Conradinus des vorgenanten künig Conroth sun, der was der hundertste herzog zu Swoben. der für mit den Düttschen in das künigrich zu<sup>Ellenh. Chron. 122, 16.</sup> Sicilien und meinbe, es gehorte ime zu in erbes wise, und streit mit dem künige von Sicilien und gewan den strit. do fürent die Düttschen dem roube noch in dem strite und für Conradinus under sin gezelte. do kam ein harst von Sicilien und vingent disen Conradinum, und enthoubetent in noch gotz gebürte 1268 jor. und lies keinen lehenserben: also viel<sup>15</sup> das herzogentum zu Swoben an das rich.

#### Daz rich kunt ostür.

Nu stunt das rich dozümole ostür wol 20 jor. do underzoch sich<sup>vgl. Kön. II, 448.</sup> ieder herre der stette und des landes das ime denne gelegen was: also nam der bischof von Strosburg Hagenowe, Ehenheim, Offenburg,<sup>20</sup> Gengenbach und Colmer<sup>2</sup> und vil bürge und dörfer. das selbe bet ouch der marggrove von Baden und der von Wurttemberg und ander grofen in Swoben, die noment die stette und lant die in gelegen worent, und behüben si uns das grove Rüdolf von Habesburg künig wart. der betwang die herren und groven alle die des riches ütschet in hendes hettent,<sup>25</sup> daz si es müstent wider geben, also ouch davor bi dem selben künige Rüdolfe ist geset. und also behüf er des riches stette zu Swoben und in Elsas, das kein herzog me do wart und das selbe herzogentum ein ende nam.

#### Die lantgroveschaft zu Elsas.

<sup>30</sup> Hienoch über vil jor nam ouch ein ende die lantgroveschaft zu Elsas, wan si wart umb Johans den hundertsten lantgrofen kouft an daz bistum

1. Graf Heinrich von Werb, Landgraf in Niederelsaß, s. Als. illustr. II, 522. Urk. dess. von 1238, Als. dipl. I, 381 no. 491.

2. Offenburg und Gengenbach wurden schon von Heinrich von Stahlede eingenommen im Krieg gegen R. Friedrich II und dessen Sohn Heinrich, s. Kön. Cap. II, 446 u. Elosener 38. Von der Einnahme der anderen Städte ist nichts bekannt.

noch goß gebürte 1358 jar, also dovor bi bischof Johans von Liechtenberg ist geseit<sup>1</sup>.

¶ Wie von Strossburg wurdent frg.

Bl. 19

Die zwüschent die wile herzogen und lantgrofen hie worent, noch goß gebürte uf 11 hundert jor, do erwurdent die von Strossburg und die andern grosse stette am Rhyne mit irme dienste und mit gelte umb die kesser und künige, das sū gefrigit wurdent und under kenne herren me soltent sin, denne das sū eime künige oder kesser so er selber rehet, dient mit einre sicher summe glesen, also es denne gemacht wart.

Duch vil reht die bischofe und ander herren zū Strossburg hettent, die wurdent donoch von tage zū tage abekouft mit wille und geheile und mit bestetigunge der fürsten und herren und des capitels der hohen stift, also es denne darzū gehorte.

¶ Wie Strossburg und Elsas bekert wurdent<sup>2</sup>.

Bl. 19

Sit vor ist geseit, wie Strossburg und dis lant sinen ursprung het und was herzogen und herren do sint gewesen, so wil ich nu sagen, wie und wile zit Strossburg und dis lant zū cristem glauben bekert wart, wan es vor hehden worent.

Cod.  
Argent.  
63<sup>a</sup> (cf.  
Gesta  
Trevir.  
c. 14).

In den ziten uf 60 jor noch goß gebürte, do sant Peter der oberste under den zwelfbotten den behestlichen stül hielt zū Rome, do kam sant Paulus zū ime und dise zwene brebigetent cristen glauben zū Rome und

21. cristen glauben in andern landen also sū der heilige B.

1. Cap. IV, 673.

2. Rön. folgt hier, wie bei der Gründung von Erier, wieder nur dem lateinischen Text in cod. Argentin, wo Bl. 62<sup>a</sup> die Chronik von Ebersheimmünster mit den Worten beginnt: Quoniam igitur genus humanum semper ad occasum vergens — (vergl. Grandidier Hist. d'Als. p. just. II, 10 u. Böhmer F. III, 10). In diese Chronik ist aber, ebenso wie weiterhin die schon erwähnte Sage von Trebeta, auch die Legende des h. Maternus hineinverwebt und zwar in ganz eigenthümlicher Erweiterung der herkömmlichen Erzählung, welche letztere von dem h. Maternus nur das Wunder von seiner Auferweckung aus dem Tode berichtet und ihn sodann mit den Gefährten Eucharis und Valerius nach Erier ziehen läßt, wo er diesen beiden als dritter Bischof nachfolgte, während in der

von Rön. benutzten, sonst unbekannten Bearbeitung der Ebersheimmünster Chronik der h. Maternus als Hauptperson und als erster Kirchengründer im Elsass, zu Ebersheimmünster, Straßburg und Molsheim erscheint. Vergl. die ursprüngliche Legende Vita Eucharis, Valerii et Materni in A. SS. Boll. Jan. II, 919 und eine andere bei Grandidier, Hist. de l'église d'Alsace I p. just. 12—14, sowie die Untersuchungen über dieselbe von J. Perrier in A. SS. Boll. Sept. IV, 354 und bei Kettberg, Kirchengeschichte Deutschlands I, 73, wo man die ganze Literatur über den Gegenstand beisammen findet. — In der sog. latein. Chronik von Rön. steht dasselbe Stück in latein. Abschrift im VI. Capitel f. Einl. zu Rön. S. 163. Die eigenen Zusätze oder Einschaltungen Königshofens habe ich durch gesperrten Druck kenntlich gemacht.

in der gegene do umb. die andern zwelfbotten brediget euch cristen  
 glauben in andern landen also sū der heilige geist wistete. do nu sant  
 Peter erkante in dem geiste, das die zit sinre martel begunde nohen, do  
 besamelte er alle sine jungern zū Rome, die ouch begirde hettent cristen  
 5 glauben zū bredigende, und sprach zū in: 'lieben brüder, unser herre  
 Ihesus Cristus het mich und die andern junger gesendet in die welt also  
 schoffe under die wolfe, zū würlende und zū merende die frucht und den  
 somen den er vor geseget und geplantzet het. also wil ich ouch euch senden  
 in die welt, sit irs begerende sint'. und gap in den gewalt zū bindende  
 10 und zū entbindende und zeichen zū tünde, und sante sū us in manig lant. (cf.  
 er schickete sant Appollinarem gein Ravenne und sant Marcialem gein Mart.  
 Aquitanie und sant Clemens gein Meze und die andern in ander lant. Min.  
 also wart sant Materne mit sinen zweigen gesellen Eucharario und Valerio 1568).  
 die do priester worent, von sant Peter gesant in bütsche lant bi dem Rhyne.

15

## Von sant Maternen.

Do nu sant Materne und sine zwene gesellen von Rome komet  
 unz in ober Elsas, do vingent sū ane dem volke zū bredigende cristen  
 glauben. do nu das volg, wie doch sū heyden worent, sohent die zeichen  
 und die wunder die sant Materne und sine gesellen vollebrotent, wan sū  
 20 mahtent doten uffton und erlidigetent besessen lüte und ernertent menigen  
 menschen von sime siechtagen: do lieffent sū sich touffen und enpfingent  
 cristen glauben. donoch nam sant Materne das volg zū ime das er be-  
 fert hette, und kam zū dem heideschen tempel zū Ebersheimmünster von  
 dem davor geseit ist, und zerbrach der apgötte bilde, und mahte us dem  
 25 tempel eine kirche den cristen, und mahte us dem volke das er befert hette,  
 etwie manigen priester und psaffen die do soltent zū der selben kirchen ge-  
 hören und soltent das volg in der gegene do umb wisen und leren in  
 cristem glauben, also sū ouch dotent.

## Sant Materne kam gein Strosburg.

Donoch ging sant Materne in die stat gein Strosburg und bredigete  
 30 do das gogwort und cristen glauben. do fertent sich rie burger nüt dran  
 und hettent es für ein gespötte: wan in den stetten let sich das volg nüt  
 also balde underwisen also in den dörfern, do das volg einfaltig ist. ib.

4. begirde und andacht hettent B. 15. Wie sant Materne beserte Strosburg und Elsaße.  
 A. Ueberschrift fehlt B. 23. Hf. und a<sup>8</sup> am Rande: 'Ebersheimmünster'. a<sup>8</sup> am Rande:  
 'Die erste kirche in Elsas'. 29. Ueberschrift fehlt A—B.

|| sant Materne stroffete die burgere umb iren unglouben und hertikeit, Bl. 191  
und wolte us den heideschen tempeln zů Strossburg  
kirchen machen also er zů Ebersheimmünster hette ge-  
ton. do wurdent die burger zornig und vertribent in und sine gesellen  
us der stat mit grosser smocheit. bis littent sů gekulteliche und kertent  
wider gein Ebersheimmünster zů ire kirchen die sů nuwelingen gebuwen  
hettent, und zů dem volke das sů bekert hettent. und so sů under wegen  
sint und nohe kument bi Beneselt, so stoffet sant Materne ane  
ein grosser siechtage, das er anstette starp.

## Sant Materne starp.

10

Cod.  
Argent.  
63b (cf.  
Gesta  
Trevir.  
I. c.)

Do wurdent sine zwene gesellen sere betrübet und noment den doten  
lip und trügent in über die Ylle an eine heimeliche stat do nieman wonete,  
und begrüben den lip mit grossen schrygende: dovon heisset die selbe stat  
Eley, das ist gesprochen ein gros geschrey<sup>1</sup>. do nu dise zwene iren herren  
begrüben, do vorhtent sů sich von der grymkeit wegen der heyden, und 15  
flühen und ginent wider gein Rome zů sant Peter und seitent und cla-  
getent dem, wie ir meister sant Materne bot were, und alle ding wie es  
in ergangen was. sant Peter sach sů frölich ane und sprach zů in: 'wissent  
ir nüt, das ich sich dicke habe vorgeseit, do ir von mir schiebent, das ir  
müsstent vil liben umb cristen nammen und domitte kumen in das ewige 20  
rich? so wisset ouch, daz unser brüder Maternus stoffet. dovon nement  
minen stap und gont balde widerumb an die stat do ir in begraben hant,  
und legent ime den stap in sine hende und sprechent zů ime: brüder Ma-  
terne, sant Peter der zwelfbotte enbütet dir, das du in dem nammen des  
vatters, des sunes und des heiligen geistes uffstandest und das ambaht das 25  
dir bevolhen ist zů brebigende, vollesürest'. do noment dise zwene sant  
Peters stap und sinen seggen und schiebent frölichen dennen. und koment

4. und slugent in mit sinen gesellen und vertribent in mit grosser A. und slügent und vertri-  
bent sante Maternen mit sinen nachvolgern us der stat B. 5. littent sant Materne und  
sine gesellen gedultelichen B. 10. starp zu Eley. A. Ueberschrift fehlt B. 11. gesellen  
Eucharius (Entharius s<sup>r</sup>) und Valerius sere A—B. 13. schrygende und weinende. dovon B.  
14. iren meister und herren a a<sup>r</sup>—B. 15. heyden zu Strossburg und A—B.

1. El, Eley an der Ill gegenüber von  
Benfeld. In der Vita SS. Eucharii,  
Valerii, Materni A. SS. Boll. Jan. II,  
918 steht nur c. 3: Qui — cum in quod-  
dam Galliae castellum nomine Elegia  
pervenissent — Maternus scil. febre  
corruptus — vitam finivit; in der aus-

geschmückten Erzählung des cod. Argent.  
Bl. 63b, welcher Rön. folgt: unde us-  
que in hodiernum diem locus idem  
Elegium propter elegos qui ibi per-  
fusi sunt, est vocitatus; wegn Rön. in  
seiner lat. Chronik Bl. 66a hinzusetzt:  
vulgariter Ele appellatus.

in 15 tagen von Rome wider in Elsas, und besamelten do die gloubigen menschen und jougetent in sant Peters stap und seitent, was sant Peter sü hette geheissen. und gingent do zû sant Maternen grabe, und gingent mit in vil volles die sant Materne vor besert hette. ouch komet dar  
 5 etliche hehden von Strossburg die do woltent lügen, wie es erginge. do sü alsus zûm grabe komet, do hulbent die zwene Eucharinus und Valerius das grap uf und funbent sant Maternen lip noch do frisch und wol smadende, und sü leitent ime sant Peters stap in sine  
 Bl. 191" hende || und sprochent also sü sant Peter hette geheissen.

10

## Sant Materne erstunt.

Do det sant Materne sine ougen uf und erstunt und ging mit dem a. a. O. stabe us dem grabe. do schrey das volg von früden und lobetent alle got von disem zeichen. do hies sant Materne das volg swigen und sprach:  
 'ir lieben brüder, ich was, also ir wol wissent, von disem ellenben leben  
 15 gescheiden und in die ewige rûme gesezet. nu bin ich von sant Peters gebettes wegen wider in dis leben kumen und sol noch also menig jor leben und bi üch sin, also menigen dag ich bin in disem grabe gelegen'. nu was er driffsig tage in dem grabe gelegen. noch dirre rede wart aber  
 20 lieffent sich alle touffen.

Strossburg wart cristen. und die erste kirche zû Strossburg zûm alten sant Peter<sup>1</sup>.

Zû hant kam dise mer gein Strossburg und in ander stette und dörfer, und vil lütes begertent gloubig zû werdenbe. hievon ging sant  
 25 Materne in die stat Strossburg und det grosse zeichen und beserte die burgere zû cristem glouben. und mit ire helse buwete er eine kirche uss-  
 wendig der stat in sant Peters ere, die wile sant Peter noch do lebete. und die selbe kirche heisset zûm alten sant Peter und ist die erste kirche die zû Strossburg gemacht wart, und was dozûmole  
 30 usswendig der stat.

1. in driffsig tagen B. 3. grabe. und mit in eine grosse schar des cristen volkes die sant A—B. 10. Ueberschrift fehlt B. 17. gelegen. das warent driffsig dage. noch dirre B. 21. Strossburg wart besert und die erste kirche gemacht. A.

1. Das Folgende hat keinerlei Anhalt, weder in der Vita Materni noch in den Gesta Trevir., sondern ist allein

Strassburgische Legende, wie sie der cit. cod. Argent. enthält, dem Rön. weiter folgt.

\* Wan die stat was kleine und hette nuwent begriffen von sant Steffan unß in fremergasse <sup>1</sup>, und der Enybergrave <sup>2</sup> der was dozümole der stette grave, und der stette ringmure stunt do also das der Holwig und Bischemerket und sant Martin <sup>3</sup> stundent uffwendig der stat, also davor auch von sant Arbogast ist geseit <sup>4</sup>. wie aber die stat gewittert ist, das wurt zehant hienoch geseit <sup>5</sup>.

Sus wart Strosburg von sant Maternen und von sinen gesellen bekert zû cristem glauben noch goß gebürte uf 64 jor.

### Von Dumpsfieter.

Cod.  
Argent.  
l. c.

Donoch durch bette des volkes in den dörfen mahte sant Materne <sup>10</sup> ein kirche bi Mollesheim auch in sant Peters ere und nante die noch welscher sproche Dompeter, daz ist gesprochen domus Petri <sup>6</sup> und zû dütsche 'sant Peters hus', wan es sant Peters kirche ist. und nennet men es nu gewonlichen Dumpsfieter.

\* Also sint drige kirchen zû Strosburg und in dem bystum von <sup>15</sup> sant Maternen gestiftet in sant Peters ere, die wile sant Peter noch do || Bl. 192" lebete und zû Rome bobest was. und sint dis die drige kirchen: Ebersheimmünster, zûm alten sant Peter und Dumpsfieter, von den davor ist geseit.

Cod.  
Argent.  
l. c.

Donoch ordente sant Materne priesterre und psaffen dem volke zû <sup>20</sup> Strosburg und in dem lande, die das volß seltent wisen und leren und in dem nuwen empfangen cristen glauben bestetigen. und ordente alle ding uf das beste und für do enweg gein Triere mit sinen gesellen, wan es die houbetstat was in dütschen landen und bekerte sû auch zû

2. der grave der ignote heisset der Enybergrave, der A—B. 3. also daß das do ignote ist der Holweg und der Bischemerket und sant Martin, das was alles uffwendig A. do, und was der Holwig, der Bischemerket [Bischemerket B<sup>2</sup>] und sante Martin alles uffwendig B.  
4. der stat und stunt der galge uf dem hübel daz ignote heisset sant Michels hübel also davor a<sup>4</sup>. 'also davor — geseit' fehlt B. 7. Strosburg und Elsas von sant B. 9. Die kirche Dompeter [bi Mollesheim a<sup>3</sup>]. A. 12. gesprochen [in dütsche a a<sup>3</sup>] Peters hus wan es in sant Peters ere gewiset wart. A—B. 13. 'und — Dumpsfieter' fehlt B.

1. S. auf dem Stadtplan 114.  
2. Ebend. 113.  
3. Ebend. 111. 112. Der Holwig war bei der großen Erbslaube, oder den Gewerbslauben, heute Grandes arcades, wo auch der Kornmarkt, wie aus Matth. Nuwenb. cont. 216 (295) hervorgeht: forum annone scil. der Holwig.  
4. S. 630. Dort steht nur, daß St.

Michael außerhalb der Stadt lag, weßhalb Kdn. den Zusatz 'also — geseit' mit Recht in B weggelassen hat: soll aber dieser stehen bleiben, so ist richtig mit a<sup>4</sup> zu lesen.

5. S. 716–721.

6. Cod. Arg.: ipsamque ob multitudinem credentium ytalica lingua Dumps peter i. e. domum Petri nominavit.

cristem glauben, und die von Rölle und von Tengers<sup>†</sup>,  
und was in den brigen stetten bischof 30 jor unß an sinen bot. und <sup>+Gesta Trevir. 147, 25.</sup>  
was zeichen er do bot und in wele wise er sū beferte,  
das losse ich durch der kurze willen under wegen.

- 5 \*Dirre sant Materne was der wittewen sun den unser herre er-  
fickete von dem tode<sup>1</sup>, von dem daz ewangelium seit das men liset in der <sup>Ev. S. Lucæ VII, 11—17.</sup>  
vasten und an dem 16. sunnentage noch pfinkesten. also wart sant Ma-  
terne zwurent erkidet: ein mol von gotte selber, das ander mol mit sant  
Peters stabe also vor ist geseit.

10 Die von Strossburg und ander lant wurdent wider heiden<sup>2</sup>.

Also nu Strossburg und Elßas und vil ander lant durch die welt hie<sup>ogl. Rön. de fundatione S. Thome.</sup>  
dissit und ginesit meres von den zwelfbotten und von iren jungern und  
helfern wurdent zū cristem glauben bekert, also von in geschriben stet:  
in omnem terram exivit sonus eorum, et cetera, do woltent die von <sup>Römer X, 18 (Pa. XIX, 5).</sup>  
15 Rome und die keshere und künige und andere grosse fürsten und herren  
nüt cristen werden und blibent in dem heideschen glauben vil hundert jor,  
unde hassentent und durchsehtent die cristen grössliche. war umb sū daz  
dotent, das stet dovor geschriben bi dem keyser Tyberius<sup>3</sup>. do nu die  
römeschen keyser und sunderliche die zwene Dyoecianus und Maximia-  
20 nus also sere die cristenheit durchsehtent und mertelkent, das diene uf  
einen dag hundertwerbe tusent cristen gebötet und gemartelt wurdent, do  
erschroketent und verzagetent vil bi die ganze cristenheit und ouch die von  
Strossburg und wurdent widerumb zū heiden, das cristen gloube vil  
bi gerwe vertilget wart, noch goß gebürte uf 300 jor<sup>4</sup>. also ouch die

5 — 716, 7. 'Dirre sant — keysern geschriben stet' fehlt A.

ist geseit' fehlt B.

10. Ueberschrift fehlt b b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>.

5—9. 'Dirre sant — vor

15. keshere und ander grosse

herren nüt B. 20. 'das diene — gemartelt wurdent' fehlt B. 24. gebürte uf 300 jor.  
hie nach uf 20 jor kam cristen gloube wider uf zū Rome und do umbe, also do vor bi keyser  
genant Constantinus dem groffen geseit ist. aber dutsche lant und Francrich unde vil ander  
lant do umbe, die bli-ent das mereteil heiden, unge das Globocens (Glebonen b) der erste  
cristen künig zū Francrich sich lies bölfen und die lant brachte wider in cristen glauben. das  
geschach nach goß gebürte fünf hundert jar. hie nach uf 250 jor b. ferete sante Bonifacie, der  
erzbischof von Renße, die überigen heiden zū dutschen landen. darumb wart er ouch gemar-

1. Diese Heranziehung des Jünglings von Rain findet sich nicht in der Legende.

2. Das Folgende stimmt zum Theil wörtlich überein mit der lateinischen Schrift, betitelt: De fundacione pro parte hujus ecclesie sancti Thome, et incidentaliter de Alemanie conversione, welche sich von Könighofens Hand

aufgezeichnet findet in dem Copialbuch A vom J. 1397 des Archivs von St. Thomas, woraus dieselbe bei L. Schneegans, l'église de S. Thomas à Str. p. 286 — 295 abgedruckt ist.

3. Cap. II, 340, 1—11.

4. Cap. II, 359, 9—28.



Juden wurdent durch die welt verbrant und abegeiton vil bi gerwe in dem jore do men zalte noch gotz gebürte 1349 jor, also hernoch wurt geseit<sup>1</sup>.

<sup>Wgl.  
Rön.</sup>  
a. a. D. Sus wurdent die von Strossburg wider heiden also sü uf 2 1/2<sup>5</sup> hundert jor worent cristen gewesen, und blibent ouch donoch heiden uf dirtehalb hundert jor, unß das Clodoveus der erste cristen künig von || Bl. 192' Frangrich sich lies touffen und cristen wart, noch gotz gebürte uf fünf hundert jor. der brohte Strossburg und Elßas und Frangrich und die lant do umb wider in cristen glouben und stifte vil stifte umb clöster, und züm ersten das munster zü Strossburg in grosser würdikeit, also in dem 10 anefange des vierden capitells dovor bi den künigen von Frangrich ist geseit<sup>2</sup>. und also die kirche züm alten sant Peter was die erste kirche zü Strossburg, do Strossburg züm ersten von sant Maternen bekert wart, also was unser frowen münster zü Strossburg die erste kirche noch dem also die heiden hettent alle kirchen zerstört und widerumb cristen wurdent 15 und widerumb anewingent kirchen zü machende.

Also nu Strossburg, Rölle und Triere und die lant bi dem Rhyne worent cristen worden züm andern mole von dem künige Clodoveo also vor ist geseit, do worent die Ryderlant, Friesen, Sassen, Westfalen und ander lant do umb also grop und herte, das sü heiden blibent unß 20 das künig Pipinus von Frangrich und donoch sin sun der grosse Karle sü betwungent zü cristem glouben und die apgötte zerstörtent. donoch wurdent sü widerumb heiden.

#### Wie von Sassen wurdent diche heiden und cristen.

Do zogete künig Karle aber uf sü und betwang sü zü cristen glouben, 25  
+Ekkeh. noch gotz gebürte 780 jor†. do nu künig Karle entweg kam, do slügent sü  
166, 43. aber wider umb. do zogete er aber uf sü und betwang sü aber zü cristem glouben. das det er wol zü ahtemolen, das sü ime swärent und globetent cristen zü blibende, und so er denne entweg kam in ander lant, so slügent sü wider umb. ze jungest für er aber dohin und det uf einen dag fünfte- 30 halp tusent enthoubeten die do rot hettent geben wider heiden zü werdende, und schihte zehen tusent man us Sassen mit iren frowen und

teit von den heiden noch gotz gebürte 754 jor. hie by mag men merken, das Strassburg und Elßas zü haant nach gotz uffart cristen wurdent und do nach wider zü heiden und do nach aber über vil jor wider cristen, also vor ist geseit. B. Folgt nun: Vor ist geseit 1c. [S. 716.] 6. Ss. am Rande: 'wurdent wider cristen'.

1. Bl. 209"—212'.

2. S. 625.

kinden verre in ander lant, do sū māstent mit den andern cristen bliben, also auch dovor bi Constantino dem fünften ist geseit<sup>1</sup>.

Don sant Bonifacio.

Do für der heilige bischof sant Bonifacius von Menze auch zū den  
 5 Friesen und sine zwene gesellen sant Durlart der erste bischof zū Wurze-<sup>vgf. Ann. Marb. 146, 68—70.</sup>  
 burg und sant Willebalt der erste bischof zū Eistette, und hulsent sant  
 Bonifacio bredigen den cristen glouben. und also sū nyderbütsche lant  
 hettent daz mereteil bekert, do wart Bonifacius und etliche gemartelt von  
 den Friesen noch goz geburte 755 jor.

10

Eugenlant.

Item Britania und Eugenlant wurdent zū ersten bekert noch goz<sup>Bernold. 88. V, 405 l. 8.</sup> gebürte 180 jor. do slügent sū wider umb und wurdent donoch aber be-  
 kert von den lerern die sant Gregorius der bobest dohin schihte noch goz<sup>ib. 414, 7.</sup> gebürte 600 jor.

15

Behem.

Item künig Ludewig des grossen Karlen sünessun betwang 14<sup>Rön. Cap. II, 409, 18.</sup>  
 herzogen und ir volg zū Behem zū cristen glouben noch goz gebürte 820  
 jor. bernoch uf hundert jor wart Behem gerwe bekert und ir herre<sup>M. Pol. 163.</sup>  
 Beneslaus gemartelt.

Bl. 193<sup>r</sup>

|| Ungern.

Item Ungernlant wart zū hunderst bekert noch goz gebürte 1010<sup>Rön. 426, 25.</sup>  
 jor. wan der kaiser sant Heinrich gap sine swester Steffan dem künige  
 von Ungern zū der e, und wart zū der brunluft beret, das der selbe künig  
 von Ungern und alles sin lant müstent cristen werden, also vor bi dem  
 25 selben kaiser geschriben stet. und vor e sū cristen wurdent, do hießent sū  
 die Hünen, und kument dicke in dütsche und welsche lant und durchehtent  
 die cristen ir me Machemet zū liebe und verhergetent der cristen  
 lant. und ist Ungern eine porte an dem mer, das sū auch die andern  
 heiden ghynefit meres herüber ließent wenne sū woltent.

30

Die von Rome wurdent dicke wider heiden und donoch wider cristen.

Item do men zalte noch goz gebürte 328 jor, do wart der grosse<sup>ib. 362 —366.</sup>  
 Constantinus getouffet und gereiniget von dem bobeste Silvester, und do

1. Cap. II, 400.

wurdent die Juden und die heiden zû Rome und in den landen do umb das mereteil cristen, also vor bi dem selben keshser ist geseit. aber hienoch uf 20 jor do was sin sun Constancius keshser: der durchsehtete die cristen die sin vatter hette ufbroht und geplanzet, das sî wider heiden wurdent. also wurdent die Römer dicke cristen und dicke wider heiden, also es denne die keshsere und fürsten haben woltent die denne zû ziten worent, der etlicher gût was etlicher böse, also bevor von den keshsern geschriben stet.

### || Wie Strossburg in grösser und wiler gemahlt.

Bl. 193'

Vor ist geseit, von wemme Strossburg und Elsas habe sinen anfang und ursprung und wie es und ander lant zû cristem glouben bekert 10 wurdent. nu wil ich sagen, wie die stat Strossburg het sîther zûgenomen an lüten, an eren und an gûte, das men sî etwie dicke müste wyter machen und begriffen.

Zûm ersten vor gotz gebürte uf 12 hundert jor unz noch gotz gebürte uf syben hundert jor was Strossburg kleine und doch frum und 15 mechtig von ritterschafft und an volke, und was also begriffen, das der stette ringmure und grabe gingent von sant Steffans brucke wider sant Vgl.  
Matth.  
Nuw.  
cont. 216  
(B.F. IV,  
295).Andres do umb unz an den Judenturn am Rossemertete<sup>1</sup>, und am selben Judenturne den graben uf nebens dem Rossemertete unz an die steinen brucke<sup>2</sup> do men über get von Münstergasse an den Rossemertet, also die mure und der selbe grabe ignote stont. und was an der selben stehnen brucken der stette porten eine. von der selben brucken und porten ging die ringmure und der grabe do ignote der brediger closter ist<sup>3</sup>, und durch die hûser die do stont an der erweyslouben<sup>4</sup> und querhes über Sporergasse<sup>5</sup> unz in den graben der ignote heisset der Enpdergrabe<sup>6</sup>, do die sprochhûser 25 ingont. der selbe Enpdergrabe was der stette ufferste grabe und an der ringmuren, und ging dozûmole also ignote unz in das wasser bi der Schintbrucken. nu von der Schintbrucken unz an sant Steffans brucke hette die stat sehne ringmure noch graben denne das wasser die Brûsch. hiebi mag

7. Hf. läßt eine halbe Seite leer. 8. Wie Strossburg in gemert. A. Ueberschrift fehlt B.  
9. habe sinen ursprung und wie es zû A—B. 14. vor gotz geburte was Strossburg kleine  
und doch frum und mechtig an volke und was A—B. 18. 'am Rossemertete — Judenturne'  
fehlt B. 20. 'die Brûsch' fehlt A.

1. S. auf dem Stadtplan I. 1. 61.  
2. Ebend. 140.  
3. Ebend. C.  
4. Ebend. 151.

5. Ebend. 137. Sporer- oder Spieß-  
gasse, jetzt rue des hal'ebardes.  
6. Ebend. 113.

men merken, daß der Koffemerket und der Holwig und der Bischemerket und sant Martin<sup>1</sup> alles was ussienwendig der stat, und sant Erhardes cappelle in Kremergasse<sup>2</sup> die lag innwendig an der ringmuren. diß was der erste begrif der stette zû Strosburg<sup>3</sup>.

5

Der galge stant uf sant Michels bûhel.

Zû den ziten stunt der galge uf dem bûhel do ignote steht sant <sup>Matth. Nuw. cont. 217 (295).</sup> Michels capelle bi den Augustinern<sup>4</sup>. do nu hienoch über vil jore sant Arbogast starp, do wart er noch sinre begirde under dem galgen begraben, also dovor von ime geschriben stet<sup>5</sup>. donoch sant Arbogast zû ernen bet  
 10 men den galgen demnen und mahte eine cappelle dar in sant Michels ere. nu was die gegene bi dem alten sant Peter und bi sant Aurelien<sup>6</sup> gar schône und lûstlich und genûhtig von matten, wasser und weiden. herum mahtent vil lûte garten und hûser do und worent do geseffen, also das die Oberstrosse<sup>7</sup> wart wol gebuwen mit hûsern und garten und aller  
 St. 194 hande gebu von der mûnßen<sup>8</sup> || unß für den alten sant Peter ushin, und ouch die zwo kirchen do worent zûm alten sant Peter und sant Aurelien.

1. 'und sant Martin' fehlt A—B. 5. Heberschrift fehlt A—B. 8. Arb. der bischof harr; do erwelt er sine begrebe under dem galgen und wart ouch do begraben, also dovor (in dem vierden capittel A) von sant Arbogast stet geschriben. donoch A—B. 12. weiden. ouch herte das volß groffe gnobe und andocht zu der kirchen zum alten sant Peter, wan sû die erste kirche zu Strosburg was. herum buwete vil lûte hûsere do und worent do geseffen. do nu die kirche zu sant Aurelien gemachet wart die ouch ist der alten kirchen eine und donoch über vil jor der galgen wart benennen geton von sant Michels bûhel und sant Arbogast do begraben wart also vor ist geset, do wart das volß noch lieber do wonende und wart die Oberstrosse do wol A—B. 16—718, 3. 'und ouch — diß sant' fehlt A—B.

1. S. oben S. 712. Die Kirche St. Martin wurde 1529 abgebrochen, um dem neuen Bau des Rathhauses Platz zu machen; da aber dieser letztere erst seit 1583 von Speckle angeführt wurde, findet er sich noch nicht auf seinem Stadtplan von 1577.

2. Stadtplan 114. Die sonst zum Spital gehörige St. Erhard's Capelle wurde 1564 abgebrochen.

3. Hiermit stimmt im Allgemeinen die kurze Angabe bei Matth. Nuwenb. 1. c: Primitus enim dicta civitas protracta fuerat a monasterio S. Stephani usque ad hospitale antiquum scil. cappellam s. Herhardi, ita quod ecclesia

S. Martini erat extra muros, deinde ampliata fuerat et protracta ad s. Petrum seniore. Denn das alte Spital und St. Erhard's Capelle standen auf Stadtplan no. 113 u. 114.

4. St. Michels Bûhl s. auf Stadtplan X; das daneben stehende Augustinerkloster wurde um 1552 abgebrochen (s. Silbermann's Localgesch. 101), daher findet es sich nicht mehr auf Speckle's Plan.

5. S. 630.

6. Stadtplan E und W.

7. Eben. 79.

8. Eben. u.

## Die erste witerunge der stette.

Derumb herzoge Adelsbreht sant Atteln vatter, herzoge und herre über Strosburg und bis lant, der wart mit dirre stat zû rote<sup>1</sup>, das men die Oberstrosse mit iren hüßern und gebu solte umbemuren und zû der stat in eine ringmure begriffen. dovon mahte men die stat witer und<sup>5</sup> mahte ein ringmure und graben von der stehnen brucken bi dem Roßmerckete hyngonbe usfwendig an den bredigern und an den Pfennigturn wider den Winmerket<sup>2</sup>, also der selbe grabe noch ist und nu heisset der Rüntsfütergrabe. doch ging der selbe grabe mit dozûmole bi den getwern hin durch die stehnen brucke an die Oberstrossen, also er ignoten dût,<sup>10</sup> sunder er gie von dem Pfennigturne wider die ellenbe herberge<sup>3</sup> für sich us unß zûm alten sant Peter und von dem alten sant Peter durch die zollbrucke unß in die Brüş. sus wart die kirche zûm alten sant Peter und die Oberstrosse mittenander begriffen zû der stat mit einre nuwen ringmuren und graben zû der siten wider die almennde, und bleip die<sup>15</sup> almennde und der Winmerket dozûmole usfwendig der stat. zû der andern siten hette die Oberstrosse zû schirme das wasser von der bedecketen brucken unß an die Schintbrucke, do der alte stettegrabe in das wasser get.

Dise erste witterunge der stette, das die Oberstrosse, das dozûmole ein vorstat was, wart umbmuret und zû der alten stat begriffen, geschach<sup>20</sup> von herzoge Adelsbreht noch goß gebürte uf syben hundert jor.

## Die ander witerunge der stette Strosburg.

Donoch uf fünf hundert jor, also men zalte noch goß gebürte zwelf hundert jor<sup>4</sup>, do wart die stat bi dem alten sant Peter wider die almennde

3. Do wart die stat zu rote A—B. 4. 'umbemur-n und zû der stat' fehlt A—B. 11. 'wider die ellenbe herberge' fehlt B<sup>2</sup> B<sup>4</sup>.

19. Dis ist das erste mal das die stat gewitert wart und die vorstat zu der rechten stat begriffen und bis geschach do men zalte noch goß A—B. 21. Zahl fehlt B. 24. 'die almennde und' fehlt A—B.

1. Matth. Nuw. cont., welchem Kön. im vorhergehenden Absatz wörtlich folgt, sagt zuerst p. 216 (295), er wisse nicht, wann diese erste Erweiterung stattgefunden habe, doch wahrscheinlich schon vor der Zeit Karls des Großen, und weiterhin, wo er darauf zurückkommt, p. 217 (296) giebt er an, daß sie um 1250 geschehen sei. Beides kann nicht ein und derselbe Verfasser geschrieben haben.

2. Stadtplan n° und 74. 75.

3. Die Elenden-Herberge lag nach Kön. Bl. 201' am Weinmarkt (Stadt-

plan no. 74); auf Silberm. Plan XI ist die von Kön. bezeichnete Richtung des alten Grabens bis nach Alt-St. Peter und der Zollbrücke mit Punkten angegeben.

4. Nach Matth. Nuwanb. 217 (296) fand diese zweite Erweiterung um 1300 statt: Deinde secunda vices, processu aliquantulum temporis spacio, ampliatur et protrahitur a sancto Petro seniore versus sanctum Petrum juniorem, usque ad turrin versus penitentes circa annos dom. MCCC. Der

und das bruch aber gewitert, und mahte men die ringmure und den graben gonde von dem alten sant Peter unge bischofes bürgetor wider den jungen snat Peter unge zu dem Zudenturne am Rossmerket, und also wart die almenbe und züm jungen sant Peter und der Rossmerket zu der stat begriffen und umbmuret, das vormols uffewenbig der stat was.

## Ghnesit Brüsch.

Duch wart zu den selben ziten die vorstat ghnesit Brüsch, do ignote sant Niclawes kirspel ist<sup>1</sup>, umbmuret und zu der rechten stat begriffen, von der bedecketen brucken wider sant Elabet turn<sup>2</sup> und den Gießen do 10 umb bi Mezigerturn<sup>3</sup> unq an das wasser bi sant Rathrinen closter<sup>4</sup>, das Bl. 194" von sant Johanneſe<sup>5</sup> in die Brüsch flüſſet bi sant Steffans || brude.

Donoch, wan die stat nuwent einen graben und mure hette wider Mezigerowe und wider den Ryn, do mahte men den uffern Mezigerturn mit ſinre muren und graben von sant Agneſen closter<sup>6</sup> unq an Uten- 15 gaſſe<sup>7</sup>, noch goq gebürte 1313 jor<sup>8</sup>.

Dernoch wart die ſelbe ufferſte mure und grave fürbaſ gemacht von Utengaſſe unq an den turn in dem wasser bi sant Rathrinen, und ouch der ſelbe turn von nuwem ufgemacht<sup>9</sup> noch goq gebürte 1343 jor. und aber donoch wurdent die zinnen an der inren ringmuren umb die stat 20 höher gemacht, und ein umbelouf wart an der ſelben inren ringmuren gemacht mit geblatteten ſteinen an dem gange vor den zinnen. diſ geſchach noch goq gebürte 1370 jor.

2. gonde nſ das von A—B. 'und' für 'unge' A—B. 4. 'also wart — Rossmerket' fehlt B. 5. umbgemuret als es ighen an iſt, das vormols A—B. 6. Ueberschrift fehlt A—B. 7. 'do — kirspel iſt' fehlt A—B. 8. begriffen und wart ein ringmure und wart ein grave gemacht von der gedecketen A—B. 12. 'wider Mezigerowe und' fehlt A—B. 13. Gf. am Rande: 'Mezigerturn'. 15. 1300 a. 1343 a<sup>9</sup>. 1323 b<sup>2</sup> b<sup>3</sup>. 1333 b<sup>4</sup>. 'noch goq — Utengaſſe' fehlt b. 16—18. 'Dernoch — 1343 jor' fehlt a<sup>9</sup>. 17. wasser das do flüſſet von sant Johanneſe und ouch a a<sup>2</sup>— b<sup>2</sup> b<sup>3</sup>. 21. 'dem gange vor' fehlt B.

Zudenturm iſt hier versus penitentes genannt mit Bezug auf das Reuerinnenkloſter und die Reuerin-Au (ſpäter Schützenrain, jezt Contades), außerhalb der Stadt vor dem Zudenthor; ſ. Silbermann S. 57.

1. Stadtplan Q.

2. Ebd. e.

3. Ebd. g.

4. Ebd. P.

5. St. Johann in undis am Rhein-

gießen, welche Kirche ſchon 1475 abgebrochen wurde; Silbermann 91.

6. St Agneſenkloſter lag vor dem Mezgerthor an der Mezgerau. Silbermann 64 (Plan IX).

7. S. auf dem Stadtplan 34.

8. Die Fortſetzung des Matthias von Neuburg hat das Jahr 1324, womit auch die Stelle bei Cloſener 132, 14 gut übereinſtimmt.

9. S. Stadtplan 40.

vgl.  
Matth.  
Naw.  
cont.

215 (294)  
Nov. 10.

### Die dritte witerunge der stette umb das bruch.

Donoch in dem jore also men zalte noch goß gebürte 1374 jor, umb  
sant Martins nacht, do mahte men die stat Strossburg ein michel teil  
witer und begreif die vorstette an Steinstrosse und Underwagener<sup>1</sup> und  
das bruch bi bischofes bürgetor<sup>2</sup> allesant zû der rehten stat. und men 5  
ving ane an der Steinstrossen bi dem wissen turne. doch was der selbe  
wisse turn und der turn bi sant Aurelien der ouch heisset der wisse turn<sup>3</sup>,  
und der turn zû Cronenburg<sup>4</sup> in dem brüche bi der capellen<sup>5</sup> lange vor  
gemacht. an disen drigen türnen wart ein nuwe ringmure und ein gûter  
grabe umb gemacht von Steinstrosse unß in die Brüsck bi den dütschen 10  
herren<sup>6</sup>, und etwie manig gût turn wart uf der selben ringmuren ouch  
gemacht. und wurdent die mure und der grabe mit den turnen und  
zynnen vollebrot noch goß geburte 1390 jor.

### Die vierde witerunge umb Crutenouwe.

Do men zalte noch goß gebürte 1404 jor in der vasten, do wart die 15  
nuwe mure umb Crutenouwe anegefangen an sant Nicolaus turn zû den  
hunden<sup>7</sup>, wan der selbe turn und ouch sant Johans turn worent vormols  
lange gemacht. und die selbe ringmure wart gemacht von dem vorgenan-  
ten sant Nicolaus turn unß an die ringmure bi Mezigiturne zû der  
einen siten, und zû der andern siten hynder sant Nicolawes closter her 20  
unß an der vischer dringstube am biche<sup>8</sup>. und wart vollebrot mit eime  
gûten graben und zynnen und türnen noch goß gebürte . . .

### || Mezigiturn wart gebessert.

Bl. 195'

Do men zalte noch goß gebürte 1400 jor, do wart Mezigiturn  
der inre wider gebuwen, wan er vormols verbrant was von dem brande 25  
in dem Gießen, also hernoch wurt geseit bi andern brennen<sup>9</sup>. und wart

7. 'und der turn — wisse turn' fehlt B. 13. 13b6 jor B. 14. Die folgenden drei Absätze: 'die vierde witerunge — höher gemacht in dem selben jore' fehlen in A. B hat nur noch die Worte: 'do nach also men zalte nach goß gebürte 1390 jor'. . . 22. Zahl fehlt.

1. Stadtplan 4 und 16.  
2. Das Bischofsburgthor, auch Speir-  
thor genannt, eines der inneren Thore,  
s. Stadtplan n.  
3. Der Weisithorthurm d.  
4. Bei dem Kronenburgertor b.  
5. Die Glende-Kreuzkapelle, s. Silber-  
mann 77.

6. Stadtplan Y.  
7. St. Nicolaus in undis, Stadt-  
plan N.  
8. Wohl beim Fischerturm am Aus-  
fluß der Breusck, Stadtplan j.  
9. Bl. 206".

der uffer Miezgerturn gemaht mit eime geweilbe und mit zinnen, also er ignote ist. und vormols war er gedecket mit ziegeln und was ein alt gescheffere.

Wer nyder turn bi unser frowen brüderu.

- 5 Do men zalte 1401 jor, do wart der uffer nyder turn wider unser frowen brüder closter<sup>1</sup> an der brucken gemaht, unde wart die uffer mure am graben die von dem selben turne get unz an Winkewilretörlein<sup>2</sup> vor dem graben, ufgebeffert und höher gemaht in dem selben jore.

Bl. 195"

|| Von den kirchen, stiften und clöstern zu Strossburg.

- 10 Vor ist geseit, wie Strossburg het sinen urprung und bekert ist. unde gewitert worden. nu wil ich sagen von den stiften, clöstern unde kirchen zu Strossburg und in dem bystum, von wemme und wele zit si sint gestiftet worden.

Don unser frowen münster.

- 15 Unser frowen münster, die hohe stift zu Strossburg, wart zum ersten mole anegefungen und gestiftet in hoher würbkeit und friheit von eime künige von Frangrich genant Eloboreus, do men zalte noch goz gebürte fünf hundert und zehen jor, also dovor in dem vierden cappittel bi den künigen von Frangrich geseit ist<sup>3</sup>. und ist die erste und eilteste kirche

8. Hier stehen noch die folgenden Zusätze von anderer Hand: 'Do man zalte 1398 jor, do vingent die von Straßburg an die grossen ze schlende und vierrer, daz doch vormols nie gewesen was. und in dem selben jore ving man ouch zu Straßburg an heiltwertbrüdelin ze bachente, daz vormoles ouch nie gewe'en was. und in diesem jore was her Claus Berman ammeister zu Straßburg. do man zalte noch goez geburt 1412 jor in dem herbest, do wart die sternen lantresten am staden bi dem gülden turne angevangen'. 12. 'kirchen' fehlt A. 15. 'Unser frowen münster' fehlt B. 18. 'in dem vierden cappittel' fehlt B. 19—722, 3. 'und ist — ist geseit' fehlt A—B.

1. Frauenbrüder- oder Spitalthor auf der Südseite f., so genannt nach dem Frauenbrüder- oder Carmeliter-Kloster außerhalb der Stadt.

2. Finkewilrthörlein unter dem sog. Däumelthurm gegenüber der bedeckten Brücke auf der Südseite, Silbermann 76.

3. C. 625. Schadaeus, Summum Argent. templum. 1617, Schilter zu Rön. Ann. IX p. 547, Grandidier,

Essai hist. et topograph. sur l'église de Strasbourg 1782, Schneegans, Essai hist. sur la cathédrale de Strasbourg 1836 wissen über den älteren Münsterbau und seine Schicksale nichts Besseres als Königshofen zu berichten. Ein historisches Zeugniß aus dem 9. Jahrh. ist schon in der Allg. Einl. S. 14 angeführt worden.



zu Strossburg und in dem bistum die do gemacht wurdent, noch dem also Strossburg und Elsas anderwerbe befert wurdent, also ouch vor ist geset. doch was das münster, do es zum ersten mole gemacht wart, nüt also gros und also kostper an gebuwe also es ignoten ist. wan hievor mahte men die kirchen vaste mit holzwerke und mit flechten steinen, und men hette nüt not umb kostper steine noch umb grosse gezierde.

Do nu das münster also es zum ersten mole gemacht wart, gestunt uf fünf hundert jor, do kam ein gros übel wetter mit tunre und blizende zu Strossburg, und von dem selben tunre verbrante unser fromen münster und sant Thomans münster bede gerwe abe unß in den grunt, und wol 10 die halbe stat uf einen dag noch goß gebürte tusent und syben jor <sup>1</sup>.

### Das nuwe münster wart anegefangen.

Donoch samelte men gelt, steine und gezüg, ein ander münster zu buwende. und in dem jore do men zalte noch goß gebürte 1015 jor <sup>† Ann.</sup>, do <sup>Arg.</sup> ving men das münster das ignoten ist, von grunde uf ane zu machende <sup>87, 44.</sup> <sup>15</sup> mit eime tieffen starken fundamente und mit kostpern steinen und gezierden. und ging von tage zu tage uf, das der for und baz münster one die zwene vorder türne wurdent geweißet und gedecket unde vollebrot noch goß gebürte 1275 jor <sup>3</sup>.

Mai 25. Donoch über zwei jor an sant Urbans tage, do ving men ane zu 20 machende den nuwen turn des münsters wider die brediger <sup>4</sup>, und wart vollebrot unß an den helm noch goß gebürte 1365 jor. hie zwüschen

7. Ueberschrift: Das alte münster und sante Thomans kirche verbrantent. B. 10. "und wol — stat" fehlt A—B. 11. jor. doch bleib der alte for über der crust zum münster rande unverbrant, wan es steinin was, also es noch ist. B. 12. Dis was der erste brant des münsters, und das alte münster brante abe und sant Thomans münster. A. Ueberschrift fehlt B. 15. ingenoten ist, an dem alten fore von grunde B.

1. Ein älteres Zeugniß als das von Königsh. ist über diesen Brand nicht vorhanden; vergl. auch die gleichlautende Stelle in seiner lateinischen Schrift: De fundatione S. Thomae bei Schneegans, Eglise de S. Thomas 291. Schabäus, auf den sich wieder Grandibier a. a. O. 15 beruft, will wissen, daß der Brand am 24. Juni stattfand.

2. A. dom. 1015 monasterium s. Marie virginis in Argentina surgit primo a fundacione sua. Nur so viel sagen die Annalen.

3. Dieses Datum wird bestätigt durch die in SS. XVII, 90 aus einem alten

Sectionar abgedruckte Notiz: A. dom. 1275 VII Idus Septembris vigilia nativitatis beate Virginis completa est structura media testitudinum superiorum et totius fabrice preter turres anteriores ecclesie Argentinensis.

4. Der nördliche Thurm nach der Seite des Dominikanerklosters (s. Stabplan c) wurde 1277 nach dem Plan Erwins von Steinbach begonnen, wie die alte Inschrift besagt: Anno dom. 1277 in die beati Urbani hoc gloriosum opus incoavit magister Erwinus de Steinbach. Schiltner zu Rdn. 588.

wart der ander turn wider den fronhof, der do heisset der alte turn, anegefangen und gebuwen und gerwe vollebrot<sup>1</sup>.

Bl. 196'

|| Wie dicke das münster verbrant ist.

Die wile men nu das nuwe münster mahte also vor ist geseit, und  
5 auch sither, so ist es etwie dicke ein teil verbrant.

Der erste brant des nuwen münsters.

Zum ersten mole brante das nuwe münster ein teil an dem turne,  
do men zalte noch gotz gebürte 1130 jor.

Ann.  
Argent.  
88, 31.

Der ander brant.

10 Zum andern mole brante es noch gotz gebürte 1140 jor. ib.  
88, 39.  
Zum dritten mole<sup>2</sup> brante es noch gotz gebürte 1150 jor. ib.  
88, 44.  
Zum vierden mole brante es noch gotz gebürte 1176 jor. ib.  
89, 3.

Zum fünften mole brante es gar schedeliche mit 355 hüsern die umb  
das münster stundent, und geschach das also. do men zalte noch gotz ge-  
15 bürte 1298 jor, an unser frowen tage der eren was herzoge Obrecht von Aug. 15.  
Österich über nacht zu Strassburg gelegen mit eime grossen volke, wan vgl.  
Kön.  
Cap. 11,  
S. 457.  
er striten wolte mit künig Adolf von Nassowe umb das römische rich, also  
er auch det. und do der herzoge des morgens früge an unser frowen tage  
der eren entweg us der stat für mit sine volke, do hettent die stalfnehte  
20 das lieht in eime stalle nüt wol versorget oder gelöschten: also ging ein vgl.  
Glosener  
91, 13.  
hus ane in dem fronhofe zu bürnende und brante das ganze ende in dem  
fronhofe abe und die Rurdevangasse<sup>3</sup>. und von dem selben füre ging ane  
das sehl das von der winden am münster herabe in den fronhof dozumole

3. Ueberschrift fehlt B. 15. 1298 a. 15—21. eren diemile men metten sang, do ent-  
brante ein hus in dem fronhofe und brante das ganz A. 15—724, 7. eren was künig Al-  
brecht ettemie dicke zu Strassburg gewesen mit eime grossen volke: und also er eines males  
früge von Strassburg für, do geschach das etteliche sinre stalfnehte in eime huse in dem fron-  
hofe nüt hettent die liechter verlöschet und versorget also es in stellen notdurftig ist. davon  
brante das selbe hus und das ganze ende und die Rurdevangasse (und vor dem münster die  
gasse b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>) unge an sant Erhard capelle B. 21. 'in dem fr.' fehlt A. 22—724, 2. füre  
so gieng das münster an und brante A. 23. Hf. am Rande: 'Snydergrabe und Sporergrasse'.

1. Der südlliche Thurm, gegen den  
Fronhof zu, wurde 'hie zwischen' d. h.  
seit 1365 bis zu der Zeit da Kön. dies  
schrieb (nach 1400) ebenfalls bis zur Platt-  
form vollendet.

2. Quanto nach Ann. Argent., wo

Städtechroniken. IX.

schon im J. 1142 der dritte Brand er-  
wähnt ist, welchen Kön. übergeht.

3. Vicus sutorum bei Ellenh. 139,  
woraus Glosener seine Nachricht genom-  
men, welche Königh. erweitert hat; Rür-  
devangasse auf dem Stadtplan 116.

hing, und brüg das sehl das für hnuß unß in die winde und in das münster, das daz münster aneging und brante gar schebeliche. do verbrantent die glocken und die orgeln und die dach und was do obemendig der geweißbe was und vil andere gezierde indewendig des münsters, und von der hize sprungent vil stücke us von den steynen und von den sülen 5 in dem münster.

(Glofener  
95, 1.

Es brante auch vor dem münster unß sant Erhartz cappelle und der Snydergrave zu beden siten unß an die münße<sup>1</sup>, und die Sporergrasse herwider uf unß an das Rufenhus und dergegen über unß an das hus zum Pryol, und die hüßere hynder den brotfarrichen brantent auch alle unß an 10 das vorgenante hus zum Pryol. es brante auch die düchloube vor dem münster und die kreuz vor sant Martin. und also was der hüßer die do verbrantent 355.

### Überhenge.

ebend.  
95, 8.

Donoch verbot men: wer do huwen wolte, der solte keinen überhang 15 machen denne einen, und mahte eine benemede dran, wie lang er solte sin. || Bl. 196' wan vormols mahte iederman an sin hus also menigen überhang über einander also er wolte, und also lang und groß also er wolte<sup>2</sup>.

ebend.  
96, 4.

Donoch also men zalte noch goß gebürte 1352 jor, do verbrantent aber Sporergrasse und der Snydergrave also hernoch wurt gefeit. do gebot 20 men, das nieman feynen überhang klein oder groß me solte machen über die alimende.

### Die grosse glocke, orgele und urlegge wurden gemacht.

Do nu das münster alsus verbrante, do mahte men wider die glocken und die orgele und andere gezierde. aber die grosse glocke domit men den 25 doten lüttet, die wart gemacht noch goß gebürte 1316 jor.

7. münster die gasse unß a<sup>4</sup>.

12. Martin. von diesem füre ging das seil ane das von der winde uf dem münster her abe hing. und also trüg das seil das füre hin uf unge in die winde uf den münsterbünnen, das die türne und das münster ane gingent und gar schebelichen verbrantent. die glocken — sülen in dem münster. der hüßer die do verbrantent der worent 355. B.

14. Ueberschrift fehlt B.

19. 'und groß also' fehlt A—B. wolte. die nach über 54 jor do verbrante die Sporergrasse aber. und verbot men das nieman B.

19—22. 'Donoch — alimende' fehlt A. 25. gezierde von dage zu dage. aber B.

1. Stadtplan u; j. auch die Noten zu Glofener S. 94 u. 95.

2. Die Ueberschreitung des Hausplatzes durch Vorbauten wird schon im ältesten Straßb. Bischofs- und Stadtrecht

unterlagt, Art. 81: Quicunque super stratam edificaverit, similiter dabit ad emendationem huregravio: nulli vero debet licentiam dare.

Und die orgel wart noch diesem brande über 26 jor anegefangen<sup>1</sup> vgl. Glesener 133, 13.  
und in drigen joren vollebrocht, und koste 250 lib. d. das urley mit den  
drigen künigen in dem münster wart anegefangen noch gotz gebürte 1352  
jor und wart donoch vollebrocht in zweigen joren.

5

#### Die zitglocke.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte 1372 jor, do wart die  
zitglocke uf dem münster gemacht, die do die stunden sleht.

#### Der sehsle brant.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte 1384 jor an sant Gerdrut<sup>März 16.</sup>  
obenbe in der vasten, do zimberte men etwas an der orgeln uf dem  
münster, und der hert und smydestog stundent bi der orgeln. nu was  
das für bi den orgeln eines nachtes nüt wol betroffen und versorget:  
derumb in der nacht ging die hiltgin büne ane do uffe der hert stunt, und  
verbrante, und die orgel domitte und das blygin dach und gesperre oben  
uf dem munster und alles das holzwerk das do gebuwen was von den  
zweigen türnen unß an den for. und geschach gros schade am münster.  
doch kam men den zweigen türnen und dem fore zû helse, das in nüt  
geschach.

#### Die nuwe orgel.

20 Do nu die orgeln und das münster über dem mitteln gewelbe alßus  
verbrantent also vor ist geseit, do ving men anstette wider ane zû buwende  
mit groÿsem kosten, und mahte zûm ersten die orgel wider mit gröÿser  
gezierde und kosten denne sî vor was gewesen. und wart die orgel

2. 450 lib. d. B. Hf. am Rande: 'urleye'. 4. joren. vor nach als men zalte noch got-  
tes gebürte 1368 jor do slug der tenre in daz münster daz es obenan ane ging zu bürnende.  
doch kam men ym zu helse daz es nüt enbrante. B. 5. Ueberschrift fehlt A. 6. die ur-  
glocke oder zitglocke B. 10. obenbe in dem merßen do A—B. men und mahte etwas B.  
11. münster das men denne beourfte, und der L—A. 12. eines moles nüt A—B. 13. der-  
umbe früge in der nacht L. derumbe in der nacht A. der umbe uf den vorgeantent tag früge  
B. und brante. von dem selben fure verbrantent ouch die orgeln gerwe und das blygen  
dach uf dem selben mitteln gewelbe von den zweigen vörbern bürnen B. 14. dach uf dem  
mitteln hohen gewölbe und alles das uf dem selben mitteln gewölbe gebuwen was L—a.  
'und gesperre' fehlt A. 16. geschach ussermoÿßen gros A. 'am münster' fehlt A—B.  
21. 'also — geseit' fehlt B. 23. orgel gerwe gemacht und vollebrocht A.

1. Das Datum 'über 26 jor' bezieht  
sich auf den Brand von 1298; bestimm-  
ter giebt Glesener das J 1327 an und

die Kosten des Orgelwerks zu 450 lib. d.,  
wie königsh. selbst im Text B.

vollebrocht in dem ersten jore noch dem brande, und koste uf tusent pfunt pfennige.

**Der tunre slüg in daz münster.**

Do men zalte noch goß gebürte 1400 jor, do slüg der dunre in das  
 Aug. 13. münster und ouch in sant Thomans kirche uf einen dag, uf sant Ypoliten 3  
 dag. doch geschach nüt gros schade, denne das die winde uf dem münster  
 mit iren sülen und lehtern von dem wetter vil bi gerwe zerbrach und  
 über sant Thomans for || ein loch wart durch das dach, und etwie manig Bl. 197  
 sparre zerspieltent und zerbrochent, das men es müste wider machen.

**Unser frowen werg.**

10

Do men zalte noch goß gebürte 1262 jor, do strittent die burgere  
 von Strossburg mit bischof Walthar von Geroltheide zû Husbergen und  
 gewunnen den strit, also dovor bi dem selben bischof ist geseit<sup>1</sup>. do  
 underzugent sich die bûmherren der hohen stift unser frowen werkes und  
 etlicher ander dinge die der bischof vor zû sinen henden hette, also sû ouch 15  
 billich tûn soltent. und dernoç über drissig jor, also die alten erber  
 bûmherren der vorgenanten stift sohent, das die nunen jungen bûmherren  
 unser frowen werg nüt mit truwen meinent und me iren eygen nutz  
 denne des werkes nutz sühtent, do vorhtent sû, das daz werg zerginge,  
 also ouch vil lîhte geschehen were, were es nüt versehen worden. herum 20  
 botent sû den meister und rot zû Strossburg, das sû sich des werkes ane  
 nement und es versorgetent mit pflegern und schaffenern, also es notdürf-  
 tig were. das dotent sû durch bette der vorgenanten erbern bûmherren.  
 und also kam die pflegnÿsse und versorgunge unsers frowen werkes des  
 münsters zû Strossburg us des bischofes hant an das capittel der hohen 25  
 stift und darnoç durch ir bette willen an meister und rot zû Strossburg,  
 noch goß gebürte 1290 jor<sup>2</sup>.

1. in eime jare und koste B. pfunt Strossburger pfennige. A. uf zwei tusent gülden L—a. 3—27. Dieser und der folgende Absatz: 'Unsere frowen werg — 1290 jor' fehlen A—B.

1. S. 657.

2. Die Wahrheit dieser Erzählung, welche nach Königshofen von den Späteren: Wimpfeling, Specklin, Schabäus, Grandibier wiederholt wird, mag auf sich beruhen; jedenfalls ist aber das Datum

weiter zurückzuverlegen, da schon vor 1290 Straßburger Bürger als Pfleger oder Meister des Dombaus, verschieden von den Werkmeistern, in den Urkunden des Dombauarchivs vorkommen. S. die Beilage über den Münsterbau.

## Unser frowen hus.

Do men zalte noch goß gebürte 1347 jor, do wart unser frowen hus in Glesener  
in dem frowen hofe gemacht, also der Heilman von Nördelinge schaffener 133, 20.  
was unser frowen werkes. und wurdent zwei huser wider Flahsgasse  
5 abe gebrochen, das die gasse deste witer wurde.

Bl. 197"

|| Von sant Thomans kirche zu Strassburg<sup>1</sup>.

Sant Thomans münster zu Strassburg ist der eiltesten kirchen eine, Rön. de  
und weime ober von wemme sü würde zum ersten anegefangan und ge- fundatione 8.  
Thomae 286-290.

1. In A—B geht diesem Absatz noch ein anderer voraus, so lautet: Ueberschrift: Sant  
Katrinen cappelle. Do men zalte [noch goß geburte A] 1340 jor, do wart sant Katrinen ca-  
pelle in dem münster gestiftet [und gemacht A] von bischove Bechtolt [von Buchede A] also  
dover by dem selben bischove geseit ist. 3. 'also der — frowen werkes' fehlt L—B.

4. 'unser fr. werkes' fehlt A. 5. Hier stehen noch die folgenden zwei Zusätze von anderer  
Hand: Ueberschrift: Des heiligen geistes glocke. Do men zalte noch goß gebürt 1407 jor, do brach  
des heiligen geistes glocke uff dem münster, das sü nüt me ze lütende was. und in dem selben  
jore an sant Michels ahteß, das ist 2 non. octobris, do wart ein ander glocke gossen, die ouch  
heisset des heiligen geistes glocke, und kostete uff 3½ hundert güldin. und ist die selbe glocke 63  
centener swer. Ueberschrift: Das lüten zu mittem tagen am fritage. Do man zalte noch goß  
geführt 1412 jor an dem fritage in der osterwöchen, do ving man an zu Strassburg und durch  
das ganze bystrum zu mittem tage in ieglicher kirchen und cappellen ein zeichen ze lütende,  
und donoch all fritage zu eine angebestnisse des sterbens unsers herren Ihesu Cristii. und des  
selben jores was her Johans Meyger zum ersten mol ammeister. 7. kirchen eine und von

weme sü zum ersten wurde angewangen und gestiftet, das bindet men nüt geschriben. die selbe  
kirche was zum ersten ein closter und hießent die münche desselben closters die von Schotten.  
und dasselbe closter wart vom tunre verbrant gerwe unz in den grunt uf den selben tag also  
ouch unser frowen münster verbrante also vor ist geseit. noch goß geburte 1007 jor. donoch  
über vil jore do wient der bischove von Strassburge genant Wilhelm wieder an zu buwende  
die vorgeante sant Thomans kirche von grunde uf also sü jehenan ist mit dem fundament.  
und in dem jore do men zalte noch goß geburte 1031 jor do wart sant Thomans kirche wieder  
gebuwen und gewihet von dem vorgeanten bischove und wurdent us den münchen gemacht  
weltliche bümherren. donoch über vil jore wart der turn über dem lore gemacht und der vor-  
der turn an der kirchen. (Folgt: Zum jungen sant Peter. S. 730) A. kirchen eine und was  
zum ersten ein closter der münche von Schotten, der zu den ziten vil was in disen landen und  
gottes wort bredigent, wan das volk hie vor noch do einvaltig was und numeligen zu  
cristem glauben gert und vor heiden warent gewesen. bis was uf 550 jor nach goß gebürte.  
wan sant Florencie mit sinen gesellen ouch von Schottenlant warent und do er bischof wart  
zu Strassburg, do hette er vil heimelicheit mit den münchen zu sante Thoman, wan es sin  
lantlute warent, und wart ouch by in begraben. do nach also men zalte nach goß gebürte  
820 jor, do was ein bischof zu Strassburg, genant Adelnoche, der buwete zu sante Thoman die  
kirche, wan es vor ein armes closter was, und gav vil gütcs an die selbe kirche und lii ouch  
begraben in der selben kirchen zu sant Thoman, und braute sü der dunre gerwe abe uf den  
selben tag also ouch unser frowen münster verbrante, also vor ist geseit. do nach ving Wil-  
helm, der bischof von Strassburg, die vorgeante ic. [wie A] — kirchen gemacht. zu welichen  
ziten aber us den münchen wurdent weltliche bümherren gemacht, das vinde ich nüt geschriben.  
(Folgt: Zum jungen sant Peter. S. 730) B.

1. Vgl. zu dem Folgenden die oben abgedruckt in Schneegans, Eglise de S.  
S. 640 N. 3 citirte Schrift Rönigshofens, Thomas 286—295.

stiftet, das vindet men nüt geschriben. doch gloube ich, do Strosburg und Elsas und ander lant die von den zwelfboten und von den 72 jungern und iren helfern bekert wurdent zû cristem glouben, und donoch von der durchheftung und martel wegen die die keyser von Rome den cristen dotent, widerumb hehben wurdent und donoch anderwerbe von dem künige Clodoveo wurdent wider broht zû cristem glouben, also davor ist geseit von der bekerunge dis landes<sup>1</sup>: do begundent die cristen von tage zû tage zunemen und usgon und sich meren. des frowetent sich die wisen und gelerten in Schottenlant, die von alter her worent cristen gewesen und bliben, wan sî in den inseln und landen verre von Rome worent, das<sup>10</sup> die keyser sî nüt möhtent getwingen noch geburcheften. und die selben von Schottenlant hettent grossen ernest zû den cristen die nuwelingen bekert worent, und vorhtent, das sî von einfaltikeit wegen wider vielent in heideschen glouben do inne sî erzogen worent und gewonet hettent, wan sî nüt gûte lerer noch brediger bi in hettent. herumb vil wiser und ge-<sup>15</sup> lerter manne von Schottenlant, durch minne und liebe die sî zû den nuwen cristen hettent, sî zû underwisen und bestetigende in cristem glouben, gingent in dise lant. und also komet ir etliche gein Strosburg. und mit der burgere und erbere lûte stûre und helse buwetent sî eine kleine kirche und ein brüderhus ober closter an der stat do ignote ist sant<sup>20</sup> Thomans kirche: do wonetent sî inne und enpfingent und herbergetent die die umb die selbe sache zû bredigen zû in komet von Schottenlant. und also wart sant Thomans closter und menig closter durch die welt von den Schotten gemaht, die noch sint genant der Schotten closter.

Hienoch also men zalte noch goz gebûrte uf sybenbehalp hundert<sup>25</sup> jor, do wurdent sant Arbogast und sant Florencie nohenander bischofe zû Strosburg. die hettent vil heymelicheit und wonunge bi den brüdern zû sant Thoman iren landeslûten, und durch ir heilikeit willen gap künig Dagebreht den selben brüdern vil dörfer und gûtes, und sant Florencie der erwelete sine begrebede bi in<sup>2</sup>.<sup>30</sup>

#### Don dem bischofe Adelnoch.

Röm.  
a. a. D.  
290.

|| Hienoch also men zalte noch goz gebûrte 838 jor, do was ein<sup>Bl. 198'</sup> bischof zû Strosburg genant Adelnoch, der hette ouch vil frûntschafft zû den brüdern: der brach der brüder kirche oder closter abe, wan es alt

17. Hf. am Rande: 'Schotten komet her'.

1. S. 713 u. 714.

2. Cap. IV, 630—632.

und nyderfellig was, und buwete wider dar ein nurre kirche<sup>1</sup>. und lit  
ouch zû sant Thoman begraben in dem erhebeten helen steine der do stet  
in der kaffen nebet dem fronalter<sup>2</sup>. und derumb, wan er ouch ist ge-  
wesen noch den Schotten ein stifter sant Thomans kirchen, davon erbüetet  
men inne ere mit visitieren und den rouchgeben also sant Florencien, so  
es hochgezit ist<sup>3</sup>.

**Unser frowen münster und sant Thomans münster verbrantent.**

Donoch also men zalte noch gez geburt 1007 jor, do verbrante sant  
Thomans kirche und ouch unser frowen münster gerive mit briesen und  
büchern und ornamenten, also davor ist geseit<sup>4</sup>. do samelte men gelt und  
steyne und holtz und ander gezüg das dozû notdurftig was, und mit helse  
bischof Wilhelmes ving men ane sant Thomans kirche von grunde uf  
wider zû buwende. und also men zalte 1031 jor<sup>5</sup>, do was die kirche et-  
was vollebrocht, und wihte sî der vorgeante bischof Wilhelm und  
mahte us den brüderu und münichen weltliche dümherren<sup>6</sup>. und in dem  
selben jore ving ane der vorgeante bischof Wilhelm zû buwende die kirche  
zûm jungen sant Peter von grunde uf.

Donoch von jore zû jore mahte men etwas fürbasser an sant

1. Diese Nachricht stimmt mit der Inschrift auf dem Sarkophag Adalnochs, s. ob. S. 643 Note 3, nur daß Königsb. die Jahreszahl 130, welche in seiner lateinischen Schrift de fundatione richtig wiedergegeben ist, hier in 838 umgeändert hat. Der Sarkophag stammt aus dem 12. Jahrhundert und seine Inschrift giebt die Tradition jener Zeit. Eine Aufzeichnung über den Güterbesitz der Kirche, angeblich aus dem 10. Jahrh. (nach dem Original des St. Thomasarchivs abgedruckt in Als. dipl. 1 p. 143 no. 179, Grandidier, Hist. d'Als. I no. 32, Schneegans, Egl. de S. Thomas p. 283, Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas p. 285 no. 2) nennt den B. Adalnoch einfach als Erbauer der Kirche: Narratur ut in antiquis vero temporibus quidam Argentinensis civitatis antistes Adalnohe nomine inibi pro remedio suae animae in honorem sancti Thomae apostoli uclesiam construxerat etc.

2. Cap. IV, 613.

3. Der feierliche Besuch am Grabe, visitatio — 'über das grab gehn mit

rauchgeben', — fand regelmäßig an den Anniversarien der Stifter und Schenker der Kirche statt; s. Ch. Schmidt l. c. 142 und vgl. Einl. zu Königsb. 158 Note 1.

4. S. 720, 10.

5. Ann. Arg.: A. dom. 1031 monasterium sancti Thome apostoli in Argentina a Wilhelmo consecratur et sancti Petri ab eodem inchoatur.

6. Vgl. ob. S. 643, wo die Umwandlung des Klosters in ein Chorherrenstift schon dem B. Adalnoch zugeschrieben ist. Weber für die eine Nachricht noch für die andere giebt es sonst ein entscheidendes historisches Zeugniß. Auch Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 12 beruft sich für die Errichtung des Capitels durch B. Wilhelm nur auf die Tradition und Königsbefehl. In der lateinischen Schrift de fundat. S. Thomae ist blos gesagt, daß B. Wilhelm ein solches Stift mit 8 Präbenden in Jung-St. Peter eingerichtet habe, und es scheint dort die Meinung zu sein, daß das von St. Thomae schon seit lang bestanden habe.



Thomans kirche. item der vörder turn do die glocken inne hangent, wart gemacht noch gotz gebürte 1300 jor: der selbe turn wart donoch zweiger bünen hoher gemacht noch gotz gebürte 1366 jor. donoch wurdent die glocken eines gademes höher gehenket noch gotz gebürte 1398 jor<sup>1</sup>.

<sup>Rön.  
De fund.  
293.</sup> Item die steynen sülen und gewölbe in der kirchen wurdent gemacht <sup>5</sup> noch gotz gebürte 1330 jor. item der turn über dem for wart erhöhet und der umbgang derumb gemacht 1347 jor. item do men zalte 1400 <sup>Aug. 13.</sup> jor an sant Ypoliten dag, do slüg der tunre in unser frowen münster die winde enzwei und über sant Thomans fore ein loch in das dach, und ging ane zü bürnende: do kam gestunt ein ungehör gros regen, der verlöschete <sup>10</sup> das für<sup>2</sup>.

### || Zum jungen sant Peter.

Bl. 195"

<sup>ebend.  
292.</sup> Zum jungen sant Peter was hievor eine kleine lütkirche in sant Columben ere gewihet<sup>3</sup>. donoch also men zalte noch gotz gebürte 1031 jor, also der vorgeante bischof Wilhelm hette sant Thomans kirche ge- <sup>15</sup> wihet, do ving er aber ane zü buwende und mahte us sant Columben kirche die stift zum jungen sant Peter, und gap gülte zü der stift und ordente, das achte dümherren do soltent sin. noch des bischofes tobe wart ein bischof genant Hengel. der mahte sehs dümherrenspründen do: also wurdent der dümherren 14, also sü noch sint. <sup>20</sup>

<sup>Rön.  
Cap. III  
S. 559.</sup> In den selben ziten worent kaiser Heinrich der dritte und hobeft Leo bynander zü Menze. und do der hobeft Leo gein Rome für, do wihete er under wegen vil kirchen und gap vil aplos und friheit den kirchen und den herren und den stetten. also kam er ouch gein Strossburg und wihete do <sup>25</sup> die kirche zum jungen sant Peter, und gap den dümherren sine bebestliche sydyn kappe, die men noch do het in grossen eren.

Donoch also men zalte 1220 jor, do wart der nuwe for und die nuwe kirche dran gemacht.

13. lütkirche ober capelle in sant B. 15. kirche wieder gemacht und gewihet A—B.  
21. 'der birte' fehlt B. Leo der nünbe A—B. 22. Leo von Menze gein B. 23. 'und gap — und den stetten' fehlt B. 27. for zü sente Peter gemacht. B. 29. kirche zu sant Peter gemacht. A.

1. Nähere Nachrichten über die einzelnen Bauten mit Benennung der geistlichen Bauvorsteher (magistri oder gubernatores operis) giebt die citirte Notitia de fund. S. Thomae.

2. Die Nachrichten der Notitia de fund. über die Bauten der St. Thomas-kirche sind von Königh. noch bis in sein Todesjahr 1420 fortgesetzt, wozu ein Späterer zwei weitere aus den J. 1466

und 1475 hinzugefügt hat; s. Schneegans, Egl. de St. Thomas 276 über diese Schrift.

3. St. Columba, eine Märtyrerin von Sens im 3. Jahrh.; s. Surius, Vitae SS. 21. Dec. und Grandidier, Oeuv. II, 13. Die Kirche lag damals noch außerhalb der Stadtmauern, s. den Stadtplan.

**Der tunre slüg zûm jungen sant Peter.**

Also men zalte 1337 jor, an dem mehgeobende, do slüg der tunre in den turn an der kirchen zûm jungen sant Peter, das der selbe turn indewendig und der helm mit den glocken verbrante.

5 Donoch also men zalte 13 . . jor, do wart bi dem selben turne gemacht eine nuwe sacristyge, do inne sich die vicarien anebûnt.

**Die stift zûm alten sant Peter.**

Die stift der herren von Rhynowe zûm alten sant Peter wart zûm ersten gestiftet zû Honowe, noch goz geburte 720 jor, und wart donoch  
10 gezogen gein Rhynowe und dernoç von Rhynowe gein Strosburg. das sûche davor in dirre zale der bletter 153<sup>1</sup>.

**Sant Steffan, Hohenburg und Nydermünster.**

Sant Steffans closter und Hohenburg und Nydermünster sûche  
ouch an der vorgeanten zale 153<sup>2</sup>. item Hohenburg daz closter ver-  
15 brante 1199<sup>†</sup>. item Hohenburg verbrante aber noch goz geburte 1244<sup>3</sup>.

Bl. 199'

|| Die kirche zûm alten sant Peter zû Strosburg und Ebersheim-  
münster und Dumpsfietter bi Mollesheim wurdent zûm ersten von sant  
Maternen gestiftet noch goz geburte 64 jor. das sûche an dirre zale 191<sup>4</sup>.

†Ann.  
Argent.  
89, 36.

1. Das gloghus zum jungen sant Peter brante. A. Ueberschrift fehlt B. 2. Donoch in dem jore noch goz geburte 1337 jor an dem meige obenbe do verbrante der hûlgin turn mit den glocken zum jungen sant Peter von dem tunre. do machte men den seinen turn dar als er ignote ist. A. Donach in dem jore nach goz geburte 1337 jor an dem meige obenbe do slüg der tunre in sant Peters glockhus das der helm uf dem seinen burne verbrante mit den glocken. und kam men der kirchen zû helse das ir nüt geschach. B. Die folgenden Absätze lauten in A—B so: Sant Steffan [das closter B.] Das closter und das stift zu sant Stephan wart gemacht von herhoge Adelsbrecht, sant Attein vatter der do was herhoge zu Glisa und sant Ottilien bruder, also davor [in dem vierden cappitel A.] noch sant Florencien geschrieben stet. und geschach noch goz geburte uf 6½ [sûken aa<sup>4</sup>] hundert jor. Das stift zu Rhynowe. Der vorgeante herhoge Adelsbrecht machte ouch ein schône closter und stift zu Honowe an dem Rhine niedewendig Strosburg [nach goz geburte 720 jor B.] das ist sther gen Rhynowe gezogen also ouch vor ist geseit [by sant Florencien dem bischofe B.] Hohenburg und Nydermünster. Daz stiftete herhoge Etlich des vorgeanten herhoge Albrechtes und sant Ottilien vatter die zwei clôstere Hohenburg und Nydermünster noch goz geburte uf sibenbe half hundert jor also vor in dem vierden cappittel ist vollencliche geseit. donoch in dem jore noch goz geburte 1199 do verbrante das closter zu Hohenburg. aber noch goz geburte 1244 [1243 a. 1214 a<sup>4</sup>] jor do verbrant es ouch. Zum alten sant Peter und Ebersheimmünster. Die kirche zum alten sant Peter wart gemacht von sant Maternen do Strosburg befert wart uf 64 [44 B.] jor noch goz geburte also vor geseit ist. by den selben ziten wart von dem vorgeanten sant Materne ouch gemacht Ebersheimmünster und Dompeter also vor geseit ist. Folgt der Abschnitt mit der Ueberschrift: Sant Aurelien.

1. Cap. IV, S. 637.

2. Ebd. S. 636.

3. Nach Clofener 136, 3 im J. 1218

im März.

4. Ebd. S. 710.

Sant Aurelie<sup>1</sup>.

Sant Aurelie was eine heilige juncfrowe under den eifz tusent me-  
geben, die sürent von Basel den Rhyn herabe gein Kölle. do starp sant  
Aurelie under wegen bi Strosburg und wart do begraben noch goß ge-  
bürtte 237 jor. die andern wurdent donoch am sechsten tage zü Kölle ge-  
martelt. do wart donoch über 60 jor sant Mauricius und sine gesellen  
gemartelt von dem keyser Diocleciano. do wurdent die von Strosburg  
wider hehden, also davor ist geseit<sup>2</sup>. und do sū wider cristen wurdent,  
do buwetent sū sant Mauricien<sup>3</sup> und sant Aurelien zü eren an der stat  
do sant Aurelien begraben was, ir kirche, noch goß gebürtte uf sechstehalp 10  
hundert jor.

## Dütschen herren

Der dütschen herren hus wart gestiftet von den dütschen herren noch  
goß gebürtte 1286 jor<sup>4</sup>.

## Zim grünen werde.

13

Der Johanneſer hus züm grünen werde<sup>5</sup> wart gemacht züm ersten  
von hern Wernher dem marschalke in ere der heiligen drifaltikeit, das  
geistliche dünnherren do soltent sin<sup>6</sup>. donoch kam es in der Johanneſer

1—11. begraben und gehant donoch wart ir kirche gebuwen uf fünf hundert jor noch goß ge-  
burte. A. 5. 237 jor. do nach über vil jore wart ir kirche dar gemacht. B. 12. Zu dem  
dütschen huse. A. 13. Das closter zu den dütschen herren wart gemacht. A—B. 16. 'zum  
ersten' fehlt B. 17. 'in ere — drifaltikeit' fehlt A—B. 18. sin noch goß geburte 1227  
jor. A—B. 'donoch — lange zit' fehlt A—B.

1. Die Kirche St. Aurelien beim Wei-  
ſenthurmthor, Stadtplan W. Die Le-  
gende der Heiligen s. bei Grandidier,  
Hist. de l'égl. de Str. I, 146 und pr.  
j. p. 16 no. 7. und ferner über dieselbe  
und das Verhältniß der Kirche zu dem  
St. Thomaskloster, dem sie angehörte: Ch.  
Schmidt, Hist. du chap. de S. Th.  
211—227. Vgl. auch Königsb. Cap. IV  
S. 644 u. 647 und die Notizen.

2. Oben S. 713.

3. Die Kirche wird in einer Urkunde  
des St. Thomas-Stifts von 1324 be-  
zeichnet als: ecclesia S. Mauricii extra  
muros Argentinenses (vor der dritten  
Stadterweiterung im J. 1374), que ec-  
clesia S. Aurelie vulgariter nuncupa-  
tur; s. die Urk. bei Ch. Schmidt a. a. O.  
p. 351 und dazu p. 216.

4. Die Gdlen von Blumenau traten  
ihren Hof genannt 'der Stubewegehof'  
unweit von St. Aurelien, s. Stadtplan  
Y, an den Orden im J. 1286 ab. S.  
über das Weitere Ch. Schmidt a. a. O.  
p. 247. Das Ordenshaus wurde im J.  
1633 wegen Neubauten zur Stadtbefesti-  
gung, ebenso wie die Kirche von St. Jo-  
hann, abgebrochen. Silbermann, Local-  
gesch. 111.

5. Stadtplan T (s. Note 4).

6. Das Jahr der Stiftung und der  
Name des Stifters sind mit Bestimmtheit  
angegeben in den sog. Annal. Marba-  
censes ad a. 1226, SS. XVII, 175:  
Eodem anno fundata est domus apud  
Argentinam in honore sancte Trinita-  
tis a Wernhero marscalco non sine  
grandi impensa Marbacensium. Dem-

hant zů Dorolzheimer<sup>1</sup>, die sattent einen münich oder brüder dar lange zit. darnoch komet die Johanneſer dar noch goß gebürte 1371 jor. und her Rulman Werſwin mahte us der alten kirchen eine nuwe kirche und for und bleip bi den Johanneſern unß an ſinen dot<sup>2</sup>.

#### Don den bredigern und von ſant Dominicus.

Brediger orden ving ane ſant Dominicus in Frangreich noch goß<sup>Ellenh. Ann. 101. Glesener 131.</sup> gebürte 1211 jor, und wart der orden confirmiert von dem bobeste Honorio noch goß gebürte 1216 jor. und ſtarp ſant Dominicus noch goß geburte 1221 jor.

10 Donoch also men zalte 1224 jor, do komet etwie manig brediger<sup>Ellenh. Ann. 101 u. 102.</sup> gein Strosburg und mahtent mit der burgere helſe ein kirchelin uffewendig der ſtat; do ſant Elſabet cloſter ſtunt<sup>3</sup>, und wonetent do uf 26 jor. donoch komet ſü in Strosburg an die hoſestat do ſü ignote ſint, und vingent ir cloſter und kirche  
15 ane zů butwende noch goß gebürte 1254 jor. und in dem neheſten jore  
Bl. 199' donoch hettent ſü meſſe und goßdienſt in ire nutwen || kirchen. und wart die ſelbe kirche gewiſet noch goß gebürte 1260 jor. \* aber der for zů den

3. Werſwin ein burger zů Straburg machte B. kirche und cloſter also es jegenan iſt A—B. und gap es den Johans herren und kam zu in und bleip darinne unß A. 5. Von den bredigern A. Ueberschrift fehlte b b<sup>4</sup>. 6. Brediger orden erhv ſich in der chriſtenheit zum erſten von ſant Dominico [noch gottes gebürte 1211 jor. donoch also men zalte A] noch goß geburte 1224 do komet A—B. 12. do noch iſt das cloſter zu ſant Eliſebet B. 13. 27 jor A—b b<sup>4</sup>. 20 jor b<sup>4</sup> b<sup>4</sup>.

nach irrt C. Schmidt (Rulmann Merswin p. 12 und Hist. du chap. de S. Thomas 212), wenn er dieſe Stifung ſchon in das J. 1150 ſetzen will, wozu er durch die urkundliche Erwähnung eines älteren Wernherus marescalcus 1151 iſt verleitet worden. Es war ein Haus der Auguſtiner zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit, von Marſchall Werner von Huneburg 1226 unter Mitwirkung des Auguſtinerkloſters zu Marbach gegründet, welches jedoch ſchon im J. 1250 von Marbach getrennt und 1261 den Benedictinern zu Altorf überwiefen wurde. Dort ſind, wie ich glaube, die ſog. Annal. Marbacenses entſtanden, welche in der That nicht Marbacher, ſondern Straßburger Annalen heißen müſſen; ſ. Allg. Einl. S. 52.

1. Dorolzheimer oder Derliſheim an der Breuſch unweit Roſheim war der Sitz einer Johannitercomthurei.

2. Rulman Werſwin, geb. in Straß-

burg 1307, geſt. 1352, wurde durch den Prediger Tauler mit Nicolaus von Baſel, dem Haupt der Gottesfreunde, bekannt und ſchloß ſich dieſer frommen Secte an. Im J. 1367 erwarb er durch Kauf das kloſter der h. Dreifaltigkeit von den Benedictinern zu Altorf und übergab daselbe auf Anrathen des Nicolaus von Baſel dem Johanniterorden, welcher es im Jan. 1371 übernahm. Dieſe und andere anziehende Nachrichten über Rulman Werſwin ſind geſchöpft aus dem ſog. Memorial vom Grönnen-Wörth, welches Nicolas von Lauſen nach dem Tode von Rulman W. verfaßt hat; ſ. den Auffatz von C. Schmidt, R. Merswin in Revue d'Alsace, Avril 1856, welcher als ein Nachtrag zu deſſen Schrift: Die Gottesfreunde im 14. Jahrh. 1854 zu betrachten iſt.

3. Vor dem Eliſabetthor, Stadtplan e.

brebigern wart in dem grunde anegefangen noch gotz gebürte 1308 jor und vollebroht und gewisheit 1345 jor<sup>1</sup>.

### Wie brebigere müßent us Strosburg.

cf. Notae  
hist. B.  
Fontes  
III, 117.

Do men zalte 1277 jor, do meinent die brebigere, si hettent briese von dem boheste, das si möhtent ire vatter und mütter und ire fründe erben also weltliche lüte. do woltent die burgere von Strosburg, das die brebigere soltent sich dirre briese verzihen und verbinden gegen der stette, etliche ding zu haltende die men dozumole an si vorderte. dis woltent die brebigere nüt tün. do hies men si enweg ziehen. do zogetent die brebigere alle mittenander us der stat Strosburg mit irme crüge uf den pfingsttag und ließent ir closter und kirche lere ston und beslossen, und worent drii jor us der stat. hie zwüschent wüs lang ror und gras und neßeln in ire kirchen und liche. also dotent die burgere und brebigere einen anloß an hern Conroten von Riechtenberg den bischof von Strosburg: der sprach den anloß us und urtheilete, das sich die brebigere nüt möhtent mit gotte verbinden zu den dingen die men an si gefordert hette<sup>2</sup>. do für her Claus Zorn von der stette wegen zu den brebigern und fürte si do herlichen wider in die stat.

### Wie brebigere müßent bessern 200 lib. d.

Do men zalte noch gotz gebürte 1385 jor, do hette ein knecht sinen 20

2. 'und vollebroht' fehlt a. 4. Hf. hat 1377, offenbar nur Schreibfehler. 6. also ob si nüt münche worent. do A—B. 9. tun und zogetent alle miteinander A—B. 12. hiezwüschent dotent die von Strosburg und die brebigere umb alle missehele einen anloß A—B. 15. gotte und mit rechten verbinden A—B. 18. Von anderer Hand ist am Rand hinzugefügt: 'Item die brebigere koment ouch us der stat 1331 d[arumb] das si nüt woltent singen keyser Rudewige. 19 Dieser Abschnitt fehlt a<sup>3</sup> und lautet a a<sup>3</sup> so. Ueberschrift: Die brebigere furent aber enweg. In den jiten do keyser Rudewig von Feigern verbannen wart von dem boheste und singen verslagen wart in allen stetten do men in vor einen keyser hette, und die Augustinere und vil ordene worent ene singen uf 17 jor. die brebigere sungent an der ersten vil jor wider des bohestes briese und hindennoch woltent si nüt me singen. do sprachent die von Strosburg: sit das si hettent vor gesungen, so soltent si ouch fürbas singen oder aber us der stat gen. do furent si aber us der stat und ließent ir closter lere ston wol vierdehalp jor, also davor by demselben keyser geseit ist (f. Cap. 11, 469). 19. Ueberschrift fehlt B. 20. ein übelstetig knecht einen erbern

1. Die letzten Nachrichten über den Bau des Chors stehen nicht mehr bei Elenhard, finden sich aber im allgemeinen bestätigt in den bei Böhmer aus einer Straßb. Hf. in Wien abgedruckten Notae hist. Argent. F. III p. 111, wo ein Dominicaner über Bischof Johann schreibt: Fuit etiam maximus amicus ordinis predicatorum et posuit primarium la-

pidem chori nostri propria in persona. S. über diese Compilation Allg. Einl. zur Geschichtsch. :5 und Einl. zu Kün. 178.

2. S. den Ausspruch des Bischofs in Urk. b. 1290 Aug. 11, mit darunter stehender Protestation von Meister und Rath der Stadt vom 17. Aug. in Als. diplom. II, 45 no. 769.

meister gewundet und entran zû den bredigern in ir hüsel eis. do lieffent ime der stette knechte noch und woltent in gefangen haben: do wart er in entwert von etlichen bredigern. herumb gebot men, das nieman me solte zû den bredigern gon weder opfern noch messe ober bredige do hören noch  
 5 keine hande ding mit in zû tûnde han bi grossen penen, unge men der stette gebe 200 lib. d. für die smocheit, das in der böse knecht entwert wart. herumb gobent die brediger der stette die 200 lib. d.: do wart das gebot abegelossen und müstent die bredigere versichern, das die stat hievon in keinen kumber noch han keme von iren obersten.

Bl. 200<sup>r</sup>

## || Von den barfüssen und sant Franciscus.

Barfüssen orden erhûp sich zûm ersten von sant Francisco bi Affis, <sup>Mart. Pol. 213.</sup>  
 das lit drige tageweide von Rome, noch goz gebürte 1198 jor. und er <sup>Rön. Cap. III</sup>  
 hies vor Johannes, e er befert wart, und starp noch goz gebürte <sup>E. 570.</sup>  
 1225 jor.

15 Donoch über fünf jor, do komet etwie manig barfüsse gein Strassburg und mahtent mit der burgere helpe eine kirche an die hofestat do sû ignote sint<sup>1</sup>.

Donoch also men zalte noch goz gebürte 1281 jor, do ving brüder Conrot den tor ane an der selben kirchen zû buwende mit erber lûte helpe,  
 20 und vollebrotte in in zweigen joren<sup>2</sup>.

man zû Strassburg gewundet und entran der in der brediger hof zû Strassburg. do lieffent ime nach des rates botten und ander der stette knechte und vingent in in der brediger hofe. do lieffent die brediger us dem closter und noment mit gewalte den gefangen knecht us der stette knechte hendun und hulsent ime enweg das er dar von kam. hie von zurnetent meister und rat zû Strazburg und erteilent bi grossen penen, das nieman solte zû den bredigern gan messe ober gozdienst do hören ober keine hande werg do schaffen, noch zins, opfer ober gift in geben, unge das man der stette gebe 200 lib. d. vûr die smacheit, das in der ûbeltetige knecht entweret were. do fragetent die brediger, wer die zwei hundert pfunt solte gen. do antwûrte men in, men hette nûr über sû geurteilt, wenne sû geistliche lûte werent, men hette nuwent geurteilt über die leigen die under irme stabe sehñent, und men solte der stette 200 lib. d. bessern, und wer der man were, das rûhntent sû nûr. do alsus nieman durfte zû den bredigern kummen und ir kirche acht tage lîr gestunt, do gabent die brediger der stette 200 lib. d. do wurdent die gebot wider abe gelassen. B. 9. H. hat eine Lücke von 6—7 Zeilen, 12—14. 'und er — 1225 jor' fehlt A—B. 15. Donoch also men zalte noch goz geburte 1230 jor, do komet A—B.

1. S. Stadtplan M am Barfüßerplatz, heute Kleberplatz.

2. Diese und die folgende Nachricht findet sich bestätigt in Ann. Colmar. maj. ad a. 1282. SS. XVII, 209 c. 4: Fratres Minores in Argentina capitu-

lum generale celebraverunt, chorum suum recenter consumatum consecraverunt, 4 episcopos ibidem habuerunt, et illic homines plurimi conveniunt.

## Cappittel.

Item do men zalte 1282 jor, do hettent die barfüßsen ein gros gemein cappittel zû Strossburg.

vgl. Klostener 141, 9. Item do men zalte 1362 jor, do hettent die barfüßsen aber ein gros gemein cappittel zû Strossburg, das uf 7 1/2 hundert barfüßsen dar kement. 5

## Ein gebot über barfüßsen.

Juli 4. Do men zalte noch gotz gebürte 1399 jor, umb sant Ulriches tag, do kam meister und rote zû Strossburg für, das etliche barfüßsen die do messe hettent oder bihte hortent zû sant Claren<sup>1</sup> uf dem Rossemertete, soltent mit den frowen zû schaffende han, das etliche gros Kindes ginge. 10  
do verbot meister und rote, das nieman solte zû den barfüßsen gon, weder messe noch breilige hören noch opfern noch keure hand ding do bin. doch smürent die barfüßsen, das sî des geziges unschuldig werent. und noch groffer bette wart das gebot abegelossen, also das die barfüßsen mit me soltent gon visitieren in die beslossen closter also sî vormols detent. 15

## Aber von den barfüßsen.

Do men zalte 1412 jor, do wurdent der provinciale und die barfüßsen etliche geschuldiget von Walthere Wafficher<sup>2</sup> eime burger, das sî hettent zû schaffende mit den frowen zû sant Claren uf dem werde<sup>3</sup> und mit den selben frowen fürtent ein unfürliche und unfürlich leben. dis verweis der provinciale dem Wafficher und stroffete in. do schuldigte der Wafficher die barfüßsen und frowen noch me denne vor, und gap wol 60 böser artikel uf sî geschriben und meinde, er truwete es alles wol zû bewisende. dis klagete der provinciale meister und rote und hiesch grosse besserunge über den Wafficher. also verentwurtete er sich und wart mit urteil lidig und kement die barfüßsen hievon in einen bösen lymit und ruf durch alles lant. 25

1. Ueberschrift fehlt A—B. 3. zû Straßburg und überkoment in dem selben cappittel, wie sante Franciscus sol haben die fünf minnezeichen. item do men B. 5. 8 hundert an<sup>2</sup>. kement. aber do men zalte 1225 jor, do starp sant Franciscus, der barfüßsen heilige. und [sîn gefelle B] sant Dominicus starp do men zalte 1221. A—B. 6. Die folgenden zwei Absätze: 'Ein gebot — durch alles lant' fehlen A—B. 16—27. Dieser Absatz ist von Königshofen auf dem ursprünglich leergelassenen Raum erst später hinzugefügt worden. 24. H. 'rete'. 27. Ende von mehreren Zeilen in der H.

1. St. Clara am Hofmarkt findet sich nicht mehr auf dem Stadtplan, da das Kloster schon 1525 aufgehoben und die Kirche im J. 1552 größtentheils abgetragen wurde. Silberm. Vocalgesch. 101.

2. Wohl derselbe, von dem unten

Bl. 220' die Rede ist.

3. S. Stadtplan no. 55 gegenüber St. Stephan. Das Kloster St. Clara auf dem Wörd wurde 1525 zu einem Heliwert gemacht und später abgebrochen. Silbermann 94. 105.

## || Augustiner.

Augustinerorden erhüp sich züm ersten von sant Augustino der do <sup>Ekkeh. 133, 65.</sup> ein heßden was und von sant Ambrosien wart zü cristem glouben bekeret noch goß gebürte 391 jor. dernoß über syßen jor wart er ein bischof zü <sup>p. 134, 6.</sup> Iponi, und starp noch goß gebürte 438 jor.

Donoß also men zalte 1265 jor, do komet die Augustiner gein Strosburg an die hofestat do sü ignoten sint, und mahtent ein kirchelin do. und die lüte worent in gnedig, das sü zehant ir nune kirche und for vollebrohtent und etwas rich wurdent <sup>1</sup>.

<sup>10</sup> Donoß über vil jore wart kaiser Rudewig von Byern verbannen von dem bobeste und sigen verflagen in allen stetten do men in für einen kaiser hielte. nu hette men in zü Strosburg für einen biberben kaiser: herumb worent etliche pfaffen, geistliche und weltliche, one sigen, und sunderliche die Augustiner worent alle one sigen 17 jor. und do sü also <sup>15</sup> nüt goßdienst hettent, do ging das volß von in und anderswo hin, das in nütset wart geben noch geopfert. und wurdent sü arm, daz sü bi verdurbent, also davor bi dem selben kaiser Rudewige ist geseit <sup>2</sup>.

Item do sü wider singende wurdent, do wart es aber wol umb sü stonde.

<sup>20</sup> Züm heiligen grabe.

Item der Augustiner cappelle, genant züm heiligen grabe, die buwete brüder Johans von Schaftolzheim <sup>3</sup>, und wart vollebroht und gewihet noch goß gebürte 1374 jor.

## Von unser frowen brüdern.

<sup>25</sup> Do men zalte noch goß gebürte 1326 jor, do komet unser frowen <sup>Glojener 131, 26.</sup>

2. ersten in der cristenheit von A—B. 3. bekeret und zu eime bischove gemachet noch goß geburte 398 jor. A—B. 4. 'dernoß — 438 jor' seht A—B. 10—17. Darnoch über vil jore bi kaiser Rudewiges ziten von Byern, do worent die Augustiner 17 jor ungesungen. do noment sü abe an gute und die lüte giengent von in, das sü [arm wurdent und B] by verdurbent. do sü nu wider A—B. 15. do het in das woll gültichen mit helse und gebende. A—B. 21. Aber die capelle zum heiligen grabe in der Augustiner garte die buwete bruder Johans von Schaftolzheim, ein münch des selben ordens, und A—B. 23. 1394 jor. <sup>h<sup>2</sup> 1<sup>4</sup></sup>.

1. Das Kloster in der Vorstadt Unter Wagenern (Stadtplan 116) wurde Mitte des 16. Jahrh. abgebrochen, um die Steine zur Befestigung zu verwenden. Silbermann 101. S. über die Geschichte des Klosters und sein Verhältniß zum St. Thomaskloster Ch. Schmidt, Chap. de S. Thomas 245.

2. Cap. II S. 469.

3. S. Stadtplan u und Ch. Schmidt a. a. D. 247. Johann von Schaftolzheim war ein Anhänger des Nicolaus von Basel und übersehte die Schriften von Rulman Merswin ins Lateinische. Derf. Rulman Merswin 26.



brüder gein Strossburg an die hofestat do sü ignote sint. und morent vor-  
molß etwie menig jor gewesen uf Bündegeßelin nüt verre obewendig.

Item ir nume for und kirche die sü nu hant, die wurdent anege-  
fangen noch goß gebürte 1350 jor, und vollebroht und gewihet do men  
zalte 1372 jor <sup>1</sup>.

### || Der groffe spittel.

Bl. 201'

Der groffe spittel zü Strossburg der stunt züm ersten in Krämergasse  
vgl. bi sant Erhardes cappelle, also es noch heisset 'züm alten spittel' <sup>2</sup>. do men  
Gloßener 135, 16. nu zalte noch goß gebürte 1316 jor, do galt ein viertel kornes zü Stros-  
burg 30 sol. und in dem lande 2 lib. d. die türunge werte ein gang <sup>10</sup>  
jor. von der türunge und gebresten kam ein grosser sterbotten, das der  
spittel und [die] grüben bi sant Erhartz cappellen wurdent alle vol mit  
dotten gefüllet, und hette men zü enge, me grüben zü machen. dovon wart  
der spittel uffewendig der stat gemacht, neben unser frowen Brüder closter <sup>3</sup>.

2. 'nüt verre obewendig' fehlt A—B.

5. Die nun folgenden Abzüge stehen in A—B in  
anderer und zwar dieser Reihenfolge: Von den Wilhelmern. Von Johanse zu bunden. Zu  
sant Floren uf dem Werbe. Sant Floren uf dem Rosmerfete. Die kirche zu allen heiligen.  
Sant Katrinen. Sant Agnesen closter. Sant Marcus. Der nume spittal zu Strossburg.  
Jungfrowen Sinen spittel. Sant Elisebeth. Sant Margreden. Die ellende herberge ic.  
6. Der nume spittal zu Strossburg. A. 7. Der nume spittal zu Strossburg by unser frowen  
brüder der stunt A—B. 10. zwei phunt und fünf schillinge A. 'die türunge — jor' folgt  
am Schluß des Abzuges. A—B. 12. 'bi s. G. cappellen' fehlt A—B. 14. spittal us der  
stat gezogen B. an die hofestat do er ignote ist. A—B.

1. Das Carmeliterkloster am Bunde-  
thor, von welchem Kön. hier redet, wurde  
im burgundischen Krieg 1475 abgebrochen  
(Silbermann 91) und im folgenden Jahr  
in das Spinnspital verlegt, s. weiter un-  
ten; vgl. Ch. Schmidt, Hist. du chap.  
de S. Thomas 172.

2. Auf der Westseite des Münsters,  
s. Stadtplan 114 und 115. Die Lage  
des Spitals ist bezeichnet als neben dem  
bischöflichen Marstall und unweit von  
dem Bischofsbaumgarten in dem ältesten  
Bischofs- und Stadtrecht Art. 90. Die  
älteste Urkunde des Spitalarchivs von  
B. Burchard 1141, abgedruckt in Stro-  
bel, Gesch. des Elsaß I, 380, erwähnt im  
Eingang die Schenkung des Bischofs  
Cuno (1100—1123): quod ex com-  
muni petitione burgensium predeces-  
sor noster Cuono episcopus totum loci  
spatium quod est a coquina nostra in-  
ter murum et fossatum usque ad pro-  
ximam portam contra monasterium  
ad usum hospitalis ibidem constituti et  
curiam extra civitatem retro sanctum

Petrum sitam libere donavit. Man er-  
sieht hieraus, daß Mauer und Graben  
des ersten Umkreises der Stadt mit einem  
Thor gegenüber dem Münster (auf der  
Westseite in der Krämergasse) durch Spi-  
talgasse und Schneidergraben (Stadtplan  
115 und 113; ließen und das alte Spital  
einschlossen. Nach Art. 11 des zwischen  
Bischof Heinrich und den drei Capiteln  
mit der Stadt über die Stadtrechte ab-  
geschlossenen Vertrags vom J. 1263 stand  
das Spital unter Meister und Rath,  
welche die Pfleger für dasselbe bestellten.  
S. die Urk. bei Schiller zu Kön. 729 und  
die kurze Gesch. des Spitals bei Grandi-  
er, Oeuvres inéd. II, 334—339.

3. Auf der Südseite der Stadt vor  
dem Frauenbrüderthor, nachmals Spital-  
thor, — 'do er ignote ist' schrieb Königsb.  
in A und B, woraus mit Sicherheit zu  
entnehmen ist, wie ich schon in der Einl.  
zu Kön. S. 172 u. 173 dargethan habe,  
daß beide Texte vor 1392 geschrieben  
worden.

## Der spittel wart abebrochen und wider gemacht.

Donoch also men zalte noch gotz gebürte 1392 jor, do wart der selbe spittal abebrochen in dem kriege, do die stat in der ohte was, also do vor bi bischof Friderich geschriben stet<sup>1</sup>. und wurdent die siechen geleit<sup>5</sup> in der stette hof uf der bünen bi der bedecketen bruden: do logent sū uf 5½ jor, untz das der spittal wart wider gemacht. und wart der selbe spittal wider gemacht indewendig der ringmuren do er ignote stet<sup>2</sup>, noch gotz gebürte 1398 jor.

## Der Hynen spittel.

Do men zalte noch gotz gebürte 1312 jor, do wart gestiftet unde gemacht der siechen spittel in Horneckengesselin, genant der Phynen spittel<sup>3</sup>, von hern Johanneſe in Kalbesgasse und von juncfro Hynen sinre swester, also das men in dem selben spittal sol ewigliche spisen und ziehen zūm minesten zehen armen menschen die das almuſen nüt mügent geheischen,<sup>11</sup> und einen priester mit sime gefinde der die siechen versorgen sol und usrihten<sup>4</sup>.

## Ellende herberge.

Do men zalte 1360 jor, do ving her Ottelin ein priestere zūm munster ane zū heischende gelt zū stüre zū einre ellenden herbergen, do<sup>20</sup> men arme bilgerin inne gehielte. also samelte er zū hant also vil gelt, das er eine ellende herberge stifte uf sant Elisabethgasse<sup>5</sup>. und wan es nu armen bilgerin nüt wol do gelegen was, derumb zoch er die ellende herberge an den Winmerket do sū ignote ist<sup>6</sup>.

1—8. Der ganze Absatz: 'Der spittel — 1398 jor' fehlt A—B. 9. Rude von mehreren Zeilen in Hf. 10. 1212. a. 11. 'genant — spittel' fehlt A—B. 12. arme bresthaftige menschen. A—B. 'die — geheischen' fehlt A—B. 13. 'phrundene' statt 'priestere' A. 'zūm munster' fehlt B. 14. stüre zu machende ein ellende herberge zu Strosburg A—B. den armen pilgerin. B.

1. Cap. IV §. 685.

2. S. Stadtplan R bei Spitalthor. Dies ist jedenfalls erst nach 1400 geschrieben.

3. S. auf dem Stadtplan Frauenbrüder S, denn Haus und Capelle des Hynenspitals wurden 1476 den Carmeliten übergeben. Heute befindet sich dort die Kirche S. Louis gegenüber von St. Thomaſ.

4. S. die Stiftungsurkunde. d. 1311 Mai 8 in Als. diplom. II, 95: Joan-

nes dictus in Kalbesgasse, miles Argentinensis et Phyna soror ejus — schenken 5 Hausplätze in civitate Argent. ex opposito ecclesie S. Thome Argent. ultra fluvium qui dicitur 'die Bräse' und Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 169 über die ferneren Schicksale des Hynenspitals. Königshofen war im J. 1396 einer der Pfleger desselben; f. Einl. zu Rdn. 160.

5. Stadtplan 27.

6. S. oben §. 718, 11.

## || Sant Agnes.

Bl. 211"

Sant Agnes wart gemartelt zu Rome noch goß gebürte 260 jor<sup>1</sup>.  
item sant Agnesen closter und kirche wart gebuwen und gewihet noch goß  
gebürte 1248 jor<sup>2</sup>.

## Sant Markes.

5

Ekkeb.  
101, 40.

Sant Markus der ewangeliste wart zu Alexandria gemartelt noch  
goß gebürte 64 jor.

Item sant Mary closter und kirche zu Strosburg wurden gebuwen  
und gewihet noch goß gebürte 1261 jor<sup>3</sup>.

## Sant Katherine.

10

M. Pol.  
66.

Do men zalte noch goß gebürte 309 jor, do wart sant Kathrine  
gemartelt zu Alexandria von dem kaiser Maxencio. item sant Kathrinen  
closter zu Strosburg wart gemacht und gebuwen noch goß gebürte 1242  
jor<sup>4</sup>.

## Sant Johans zu den hunden.

15

Do men zalte noch goß gebürte 1252 jor, do wart das closter zu  
sant Johans zu den hunden in Crutenouwe gestiftet und gemacht<sup>5</sup>.

## Sant Nicolaus.

Do men zalte noch goß gebürte . . . do wart das closter zu sant  
Niclaus zu den hunden in Crutenouwe gestift und gemacht<sup>6</sup>.

20

6. gemartelt umb cristen glouben noch A—B. 8. kirche [außenwieg der mure A] zu Stros-  
burg wart vollebrocht und gewihet A—B. 9. 1251 jor B. 13. closter und kirche zu  
Strosburg wart vollebrocht und gewihet [do men zalte A] noch goß A—B. 17. 'in Cru-  
tenouwe' fehlt A—B. 18. 'Sant Nicolaus — gestift und gemacht' fehlt A—B. 19. Die  
Zahl 1252 ist in Hf. von späterer Hand hineingesetzt.

1. Das Martyrium der h. Agnes  
wird in die Zeit Diocletians gesetzt, s.  
Mart. Pol. 66 und das Martyrol. Ro-  
man. Im Straßburger Kalender waren  
der Heiligen sogar zwei Tage, 21. und  
28. Jan. (als octava) geweiht.

2. Das Kloster außerhalb der Stadt  
vor dem Metzgerthor wurde ebenso wie  
das anstoßende Frauenkloster St. Mary  
im burgundischen Krieg 1475 abgebrochen.  
Silbermann 91.

3. Das Kloster St. Mary auf der  
Metzgerau wurde von den Frauen der  
St. Marcus Kapelle bei St. Arbogast an

der M errichtet; vgl. weiter unt. S. 746  
und über die Geschichte des Klosters Ch.  
Schmidt, Chap. du S. Thomas 237.

4. S. Stadtplan P am Einfluß des  
Rheingießens in den Stadtgraben.

5. St. Johannis Kirche in undis  
außerhalb der Vorstadt Krautenau vor  
dem Johannissthor, Stadtplan i, wurde  
gleichfalls 1475 abgebrochen. Silber-  
mann 91. Die Benennung in undis,  
travestiert 'zu den hunden', bezeichnet die  
sumpfige Lage der dortigen Gegenb.

6. St. Nicolai in undis, s. Stadt-  
plan N.

## Von den Wilhelmen.

Do men zalte noch goz gebürte 1155 jor, do erhüp sant Wilhelm ein herzog von Aquitanie der Wilhelmer orden ane, und starp donoch in dem nehesten jore<sup>1</sup>.

- 5 Item der Wilhelmer closter zü Strosburg in Crutenouwe wart gestiftet und gemacht noch goz geburt 1302 jor<sup>2</sup>.

## Die Ruwerin.

Do men zalte noch goz geburte . . . do wart der Ruwerin closter gestiftet und gemacht<sup>3</sup>.

10

## Sant Cloren uf dem werde.

- Do men zalte 1299 jor, do koment die frowen von sant Cloren uf dem werbe<sup>4</sup> von Hagenowe gein Strosburg an die hofestat da sū nu sint, und mahtent zūm ersten ein klein kirchelin. donoch vingent sū ane zū bawende ein schöne closter und kirche: das wart vollebrot noch goz<sup>5</sup> gebürte 1370 jor und darnoch über sechz jor gewišet.

## Sant Cloren am Rossfemerlete.

Do men zalte noch goz gebürte 1270 jor, do wart das closter und kirche zū sant Cloren uf dem Rossfemerlete gemacht<sup>5</sup>.

Bl. 202'

## || Die kirche zū allen heiligen.

- 20 Do men zalte noch goz gebürte 1328 jor, do stifte her Heinrich von Mülnheim ein burger zū Strosburg die kirche zū allen heiligen in Stein<sup>val. Clofener 132, 9.</sup>

5. Do men zalte [noch goz geburte A] 1302 jor do koment die Wilhelmer gen Strosburg an die hofestat da sū noch sint. aber ir kirche und for wart gemacht do men zalte 1300. A—B.  
 7. 'Die Ruwerin — gemacht' fehlt A—B. 8. Ein Späterer hat die Zahl 1315 hinein-  
 geschrieben. 14. 'und kirche' fehlt B. 18. Rossfemerlete gebuwen und gewišet. A—B.  
 20. Hf. 'das' statt des zweiten 'do'.

1. Der h. Wilhelm, Gründer einer Congregation von Eremiten zu Malavalle im Gebiet von Siena und Stifter des Ordens der Wilhelmiten, gest. 1157 (Acta SS. Boll. 10. Febr.), war nicht Herzog von Aquitanien.

2. S. Stadtplan I'. Eine Stiftung der Eblen von Mülnheim. Näheres geben Joh. Huber, Predigt bei Erweiterung und Verneuerung der Pfarrkirche St.

Wilhelm nebst ausführlichem Bericht x. 1657 und Röhrich, Gesch. der Kirche St. Wilhelm 1856.

3. Die Biskerinnen des Ordens der h. Magdalena hatten ihr Haus außerhalb der Stadt auf der Nordseite vor dem Judenthor (Stadtpl. k) auf der Ruwerin, nachmals Schützenrain.

4. S. 736, 19. R.

5. S. 736, 9. R.

strosse<sup>1</sup> mit geburwe und mit fünf priesterpfründen, und vollebrotte es auch bi sime lebende. sitther hant die von Mülnheim auch der gemacht syben pfründen, das nu zwelf pfründen und zwelf priester do sint die alle zit singent und lesent also uf andern stiften.

### Margreden.

5

Do men zalte 1270 jor, do wart das closter zû sant Margreden gezogen von Edeboldzheim an die stat gein Strossburg do es ignote ist<sup>2</sup>. und wart ir kirche gewihet und vollebrot 1322.

### Elisabet.

M. Pol.  
215.

Sant Elisabet was des küniges dohter von Ungern und des lant- 10  
grofen wittewe von Hessen und starp noch goß gebürte 1231 jor.

Zû den selben ziten buwetent die brediger eine kirche usswendig  
sant Elisabetturn, die wart gewihet noch goß gebürte 1238 jor, und  
wonetent die brediger do vil jor. donoch also men zalte noch goß gebürte  
1251 jor, do jugent die brediger us dem closter an die hofestat do sû 15  
ignote sint, und koment do frowen in das selbe closter<sup>3</sup>.

Dernoch also men zalte 1392 jor, do wart Strossburg belegen in  
bischof Frideriches kriege. do vorhte men, das sich die vigenbe wurdent  
legen in das selbe closter: derumb brach men das selbe closter abe<sup>4</sup> und  
bet die closterfrowen halber in das closter zû sant Markes und die andern 20  
in das closter zû sant Niclawes zû den hunden. und men teilete auch  
alles ir gût und gülte in die vorgeanten zwei clöster gliche.

2. Mülnheim siken pfrunden dar gemacht das nu zwölz priester do sint und die alle gute pfründen hant. A—B. 'die alle zit — andern stiften' fehlt L. 6. Do men zalte [noch goß geburte A] 1322 jor do wart das closter und die kirche zu sant Margreden zu Strossburg gemacht und gewihet. A—B. 8. 'und wart — 1322' ist von Rön. nachgetragen. 10. Ungern und was ein lantgrevin zu Hessen und A. Ungern und langgräfin zu Thüringen und B. 11. 1234 jor. A—B. 12. bredigere in selber ein closter [und kirche das ignote heisset sant Elisebeth closter A] uswendig Strossburg und was das closter vollebrot und gewihet noch A—B. 14. 'vil jor' fehlt A—B. 15. us sant Elisebeth closter A—B. 16. closter also sû noch do sint a<sup>2</sup> a<sup>3</sup>. closter zû sante Elisebet. B. 17—22. 'Dernoch — gliche' fehlt A—B. 22. Rucke von 10 Zeilen in Sr.

1. Stadtplan Z', vgl. Als. illustr. II, 293 und Grandidier, Oeuv. IV, 103.

2. In der Weisenthurnthorvorstadt Stadtplan V. Ein Herr von Girsbaden stiftete das Frauenkloster in Edeboldzheim (westlich von Straßburg), von wo die Nonnen nach Straßburg zogen, nachdem

sie den Platz hinter St. Aurelienkirche von dem Kapitel von St. Thomas gekauft hatten. S. über die Geschichte des Klosters Ch. Schmidt, Chap. du S. Thomas 243.

3. S. oben S. 733, 12.

4. S. Cap. IV S. 685, 7.

Bl. 202"

## || Der Pfennigturn und die Pfalze wurden gemacht.

Do men zalte noch goß gebürte 1321 jor, do wart der Pfennigturn <sup>Losener</sup> 132, 12.  
 zu Müntbürgertor gemacht<sup>1</sup>, \* das men der stette güt und schach sol buße  
 gehalten.

- 5 Donoch zu hant in dem vorgenanten jore mahte men die Pfalze zu ebend.  
 Strossburg<sup>2</sup>, \* do der rot uf get, und geschach das dovon. in den ziten was  
 ein Zorn schultheisse zu Strossburg und was der gar mehtig, unde worent  
 die von Mülnheim ouch ufgangen, das si mehtig und gewaltig worent.  
 und dozumole hette men den rot und das rothus do nu ist des bischoves  
 10 hof in dem fronhofe<sup>3</sup>: derumb heisset es noch die alte Pfalze. nu sprach  
 der vorgenante Zorn der schultheisse, das die alte Pfalze in dem fronhofe  
 were den von Mülnheim nohe gelegen und den Zörnen zu verre<sup>4</sup>: wan  
 were es, das missefelle in dem rote würde zwüschent den Zörnen und  
 den von Mülnheim, also men dicke vorhte, so hettent die von Mülnheim  
 15 ire bringstube nohe zum Mülnstein, do ire fründe und gesellen in zu helse  
 kement, aber der Zörne bringstube were zu verre dervon. darum solte  
 men die Pfalze setzen mitteln in die stat, das si beden geslechten were  
 glich gelegen. also geschach ouch, das die Pfalze wart gemacht do si ig-  
 note ist, noch goß gebürte 1321 jor.

20

## Der stette rehtbûch.

- Do men zalte noch goß gebürte 1322 jor, do wart der stette bûch <sup>Notae</sup>  
 gebühtet und gemacht, do der stette reht und gesekebe inne stont zu Stros- <sup>hist. B.</sup>  
 burg, do men uf der Pfalzen dicke anezühet. wan vormols hette men uf <sup>Fontes</sup>  
 der Pfalzen kein bûch, und men rihtete noch gewonheit oder iederman <sup>III, 117.</sup>  
 25 noch sinne sinne, und der stette reht und gesekebe worent geschriben an  
 vil briesen und zebeln, die men underwilen nüt binden kunde so men der-  
 noch rihten wolte, das dicke in dem rote missefelle wart. derumb erwe-

1. Von dem Pfennigturn. B. 2. 1358 jor a. 1331 jor a<sup>2</sup>. 5. Ueberschrift: Von der  
 Pfalzen. B. 20—744, 17. 'Der stette — denne worent' fehlt hier und steht erst gegen Ende  
 des 5. Cap. (bei Schilter S. 386) A—B.

1. S. Stadtplan n'. Dort war das  
 Thor des zweiten Umkreises der Stadt  
 am Rindslüter- oder Gerbergraben. Wei-  
 tere Nachrichten über den seit 1768 ab-  
 gebrochenen Pfennigthurm und über die  
 dort aufbewahrten Schätze s. bei Schilter  
 zu Rön. 1099.

2. Stadtplan p auf dem heutigen  
 Gutenbergsplatz. Die alte Pfalz wurde

1751 abgebrochen.

3. Stadtplan 121.

4. Die Trinkstube der Zorn hieß  
 'zum Hohensteg' (heute Haute Montée)  
 und lag am Rindslütergraben unweit  
 vom Pfennigthurm, s. Stadtplan 69, die  
 der Mülnheim 'zum Mühlstein' an der  
 Breusch, Stadtplan 122. Vgl. Als. il-  
 lustr. II, 303 Note u.

lete men zû Strossburg zwelf wise manne, das worent her Reinbolt  
 Hüsselin, her Gûge von Grostein und andere das ir zwelfe worent: dise  
 zwelfe swûrent, das sî woltent gon zûm grünen werbe<sup>1</sup> und niemer us  
 dem closter zû kumehbe, sî hettent denne der stette gewonheit gesekebe  
 und reht also verre sî es wustent, in ein bûch verzeichent und geschriben, <sup>5</sup>  
 und ouch nuwe reht darzû gebihtet und gemacht, das sî denne aller nûgest  
 duhtent der stette. und sprochent ouch die von Strossburg, das sî hettent  
 gewalt und friheite von kûnigen und keshern, nuwe reht und gesekebe zû  
 || machende in ire stat. do dise zwelf wise manne uf einen monot in dem Bl. 203  
 closter worent und der stette reht und gewonheit hettent geton zûsamene <sup>10</sup>  
 schriben in ein bûch, do det men das selbe bûch lesen vor dem rote und  
 vor den schöffeln. und mit der wille und gehelle swûr men, das selbe  
 bûch zû haltenbe und dernoç zû rihtende uf der Pfaltzen<sup>2</sup>.

\* Sîther ist menig artikel in dem selben bûche geandert und das ge-  
 lûttert und gebeffert und ist derzû und dervon geton, also es sich denne <sup>15</sup>  
 hiesch und notdürftig was noch der zit und noch den lûffen die denne  
 worent.

#### Was koufhus am Salzhoſe.

Glosener  
 132, 19.

Do men zalte noch goz gebûrte 1358 jor, do wart daz koufhus am  
 Salzhoſe gemacht<sup>3</sup>, und wart die gewonheit erhaben die men do inne hâtet, <sup>20</sup>  
 und wurdent die kouflûte betwungen, das sî iren koufmanſchaz müſſent  
 drin fûren. \* wan vormols fûr ieglicher koufman mit ſime koufmanſchaz  
 in weles wurtes hus er wolte, und geschach in dicke ſchade von ſtelende  
 und von andern bingen.

#### Der kouflûte meſſe.

25

Do men zalte noch goz gebûrte 1383 jor<sup>4</sup>, do wart mit des  
 rûmeschen kûniges wille und gehelle und beſtetigunge uſgeſezet und ge-  
 macht, das men alle jor ſol haben zû Strossburg eine gefrigete meſſe zû

24. andern bingen. item do nach also men zalte 1389 jor do wart an das koufhus ein groz  
 nuwe hus gemacht mit fremen und gademen. B. 25. Ueberschrift fehlt B. 26. 1373 jor B.  
 27. 'und beſtetigunge' fehlt A—B.

1. Ad capellam monachorum, ver-  
 muthlich zu St. Johann auf dem grünen  
 Bûrb, damals den Benedictinern zu Al-  
 tortſch gehörig; ſ. ob. S. 732, 16 u. Note 6.

2. S. über dieſes Stadtrecht die Wei-  
 lage über die Straßburger Stadtrechte.

3. S. Stadtplan 5 an der Dreuck  
 bei der Schinbbrücke.

4. Jahrmarkt und Meſſe an Martini  
 wurden bereits im J. 1336 durch Kaiſer  
 Ludwig den Baiern der Stadt Straßburg  
 bewilligt; ſ. die Urſ. im Anhang.

kouffende und verkouffende aller hande koufmanſchaft. und ſolte die meſſe weren vier wuchen, 14 tage vor ſant Martins naht und 14 tage dernoeh.

Do diſe meſſe gewerte uf achte jor, do ſprochent die kremer und kouflute zu Strosburg, das diſe meſſe were der ſtette me ſchade denne  
 5 nütze. wan ſü die von Strosburg werent, die gebent zol und diendent mit der ſtette hohe und nohe: ſo werent die frömeden kouflute fry und gebent keinen zol und vertribent iren koufmanſchaft, ſo den heymeschen ir koufmanſchaft blübe, das der ſtette ſchedelich were. und noch vil reden komet  
 10 meiſter und rot und die ſchöffele überein, das die vorgeante meſſe ſolte abe-  
 10 ſin gerwe, wie wol ſü groſ güt hette koſt das men ſü erwarp von dem künige.

BL. 203"

### || Sant Gallen cappelle zu Künigeshoven.

Sant Gallen cappelle zu Künigeshoven mit der pfründen und cloſen ſtifte her Göffelin Kurnagel ein ritter, bi ſant Thoman zu Strosburg, noch goz gebürte 1282 jor<sup>1</sup>.

15 Donoeh Nicolaus Spender der probest zu ſant Thoman buwete ein nwe hus zu ſant Gallen den cloſenerin und wolte ein fromencloſter do han gemacht noch goz gebürte 1360. alſo fürkam in der dot, das es nüt geſchach. die ſelbe cloſe gehört an die ſtift zu ſant Thoman, und ſol men nieman drin enpfohen denne mit der herren wiſſe zu ſant Thoman<sup>2</sup>.

20

### Die capelle vor ſant Arbogaſtes brucke.

Sant Markes cappelle vor ſant Arbogaſtes brucke<sup>3</sup> buwete und ſtifte her Engelhart ein dechan von ſant Thoman, und det darin erbere fromen und cloſenerin noch goz gebürte 1200<sup>4</sup>. und mahte, das die brüdere zu

1. 'koufmanſchaft' ſiehet B. 2. wuchen und ſol ſin 14 A. tage noch, das iſt von aller heiligen vorſyr unſ an ſant Katherinen tag L—A—B. In b wird hinzugefügt: 'die wart darnach wider abe gelaffen und widerrüſſet in dem jare do men zalte 1391 jor'. Hierauf ſolgt in L: 'Do men zalte 1385 jor do wurden bi dem kouffuſe an dem Salzhoſe gemacht die fre-  
 nische bomitte men die wine uſgeſet. das botent vormols die vazierher mit armen knechten und mit ſeylen. den geſchach do ein übel tagewon, das in der nuß enging'. 3—746, 11. Die folgenden Abſätze: 'Do diſe — ſant Thoman uſgeſet hat' ſiehlen A—B. 10. H. hat eine Lücke von 4 Zeilen.

1. S. die Stiftungsurkunde von dieſem Jahr, worin der Stifter ſich Goessolinus ad S. Thomam, miles Argentiniensis nennt, gedruckt bei Ch. Schmidt, Chap. de S. Thomas 334 no. 51. Ueber die Klauſe für Klausnerinnen und ihr Verhältniß zum St. Thomasſtift ſ. das. 238.

2. Künigshoven, als Capitelherr zu

St. Thomas, war Pfleger der Klauſe zu St. Gallen im J. 1410; ſ. Einl. zu Kön. 160.

3. An der M oberhalb Straßburg bei dem Kloſter S. Arbogaſt.

4. Die Stiftungsurkunde iſt nach dem Original des St. Thomasarchivs gedruckt bei Ch. Schmidt a. a. O. 294 no. 10. Sie iſt datirt vom J. 1182 und der Stij-



April 25. sant Thoman alle jor an sant Mary tage mit einre herlichen processio-  
 ginent zû der selben cappellen. donoch wart der fromen vil do die gotte  
 dienetent und ein geistlich leben fûrtent: do gobent in die herren von  
 sant Thoman die selbe cappelle mit der cappelle gûte zû eygen<sup>1</sup>, und mit  
 des bischoves wille hutetent sî sant Mary closter und koment do hin  
 noch gotz gebûrte 1230<sup>2</sup>. donoch gobent die selben fromen zû sant  
 Mary die vorgeante cappelle den herren zû sant Arbogast noch gotz ge-  
 burte 1231 jor. und die processio an sant Mary tage das men vor det  
 zû der egenanten cappellen bi sant Arbogastes brude, das dû men nu zû  
 sant Mary closter, also es der bischof und die stift zû sant Thoman uf-  
 gefeket hant<sup>3</sup>.

¶ Von stiften und clôstern uffwendig der stat in dem bistum.  
 Sant Arbogast.

Bl. 204'

Do men zalte noch gotz gebûrte sehs hundert und 66 jor, do was  
 sant Arbogast bischof zû Strosburg, und mahte eine cappelle und ein  
 bettehus in der wiltnysse bi der Yllen bi Strosburg do nu sant Arbogast  
 closter ist, und wonete dîc do in sinre andacht, wan es gar eine heime-  
 liche gegene was<sup>4</sup>. donoch uf vier hundert jor, also alle stifte zû Stros-  
 burg und anderswo geistliche brûder und mûnîche worent und bebeste  
 unde bischove do mit in dispensiertent, das sî mûhtent weltliche dîm-  
 herren sin also sî ignote sint, do worent zwene herren uf der hohen  
 stift, die hettent so grosse consciencie: wie wol mit in dispensiert wart,  
 so woltent sî doch geistlich bliben, und hutetent bi sant Arbogastes cap-  
 pellen.

6. Nach 1230 stehen folgende, von Königsh. selbst wieder ausgestrichene, mit 'vacat' bezeich-  
 nete Zeilen: 'mit sollicher gebinge, wenne ein dîmherre zu sant Thoman stirbet und den fro-  
 men zû sant Mary verkûndet wart, so fûllent sî sin lipveiliche begon herliche mit vigilien und  
 selmeffen'. 11. H. lûst Raum fûr 10 Zeilen. 12. 'Von stiften — dem bistum' fehlt

A—B. 18—747,3. gegen was. donoch ûber vil jore wart ein herlich closter [do a<sup>2</sup> a<sup>3</sup>.  
 dar B] gemaket und gewîhet in sant Arbogastes ere also es noch do stet. A—B.

ter darin genannt dominus Engelbertus  
 ecclesie S. Thome venerabilis deca-  
 nus; Zweck der Stiftung war: ut ibi-  
 dem fieret pauperum ac peregrinorum  
 receptaculum, unter der Bedingung:  
 ut idem locus in perpetuum recogno-  
 scatur pertinere et subici ecclesie S.  
 Thome.

1. S. die Bestâtigungsurf. des B.  
 Berthold vom J. 1225 bei Ch. Schmidt  
 a. a. O. 303 no. 21.

2. S. ob. S. 740 Note 3.

3. S. zur Geschichte der Kapelle  
 und des Klosters von St. Marcus Ch.  
 Schmidt a. a. O. 235—237.

4. S. die Legende des h. Arbogast  
 bei Grandidier, Hist. de l'église de  
 Strasb. I pr. j. no. 18, wo c. 9 erzâhlt  
 ist, daß der Heilige ein Bethaus von Holz  
 an der M für sich erbauen ließ und zur  
 Nachtzeit trodenen Fußes über den Fluß  
 ging, um daselbst seine Andacht zu ver-  
 richten.

pelle ein herlich closter in sant Arbogastes ere<sup>1</sup>. darin komet sū und blibent do inne unḡ an iren dot also geistliche dūmherren, die men zū lathue nennet canonicos regulares, also noch der Arbogaster orden ist.

### Carthūser.

5 Do men zalte noch goḡ gebūrte 1088 jor, do erhūp sich carthūser orden bi dem berge Carthuse, von dem berge sū ouch den nammen hant<sup>2</sup>.

Donoch also men zalte noch goḡ gebūrte 1340 jor, do worent drige erber manne genant Johans von Wyssen, Gerhart von Sahssen und Wernher von Hessen: die koufent adere und matten bi der Brūsch ober-  
10 wenbig Strosburg und buwetent darauf der carthūser closter do es ignoten stet<sup>3</sup>.

### Eshome.

Do men zalte noch goḡ gebūrte 803 jor, do was Remigius der bischof von Strosburg bi dem bobeste zū Rome und erwarp, das ime  
15 der bobest gap sant Suffien lip und ire driger dōhter libe, genant sante Fides, Spes und Caritas: die fūrte der bischof von Rome unḡ gein

5. 'noch g. geb.' fehlt A—B. 6. orden und do also men zalte 1340 jor A. berge zū Kartusen von zweien gesellen die wol geleret warent und einre dem andern holt was. dise zwene gesellen gelobetent einander, welre under in e kūrbe, der wolt her wiber kumen und dem andern sagen, wie es in ginre welte umbe in künde. zū hant do nach starp ir einre und kam her wider zū sine gesellen, also er gelobet hette und sprach, das er verdamenet were, und warf drige drevffen eiers uf sinen gesellen, die brantent in durch sine hut also ein fürin pfil, und sprach: dis sol ein wortzeichen sin minre sweren pin und hūte dich do vor die wile du lebest. also verkoufte dirre alles sin gūt und wart ein kartūser also ime sin voder geselle riet. B. 9. die buwetent der Cartuser closter an der Brūsche obenwenbig Strosburg do es ignote ist. A—B. 15. und irre dochter lyp ['genant — Caritas' fehlt] a<sup>4</sup>.

1. Das Kloster St. Arbogast wurde von Bischof Hugel (1047 — 1065) wenn nicht errichtet, doch erneuert und erweitert, wie die Urk. des B. Burchard von 1143, abgedruckt bei Wärdtwein, Nova subs. VII, 130, besagt. S. im Uebrigen Grandidier, Oeuv. II, 28 und III, 183 und Ch. Schmidt a. a. O. 241.

2. La Chartreuse, Gebirgskloster in der Gegend von Grenoble. Der Stifter des Ordens, Bruno von Köln, st. 1101 in Calabrien. In seiner Vita wird erzählt, wie er durch ein schauerliches Ereigniß zum Glauben erweckt wurde. Als nämlich in der Kirche Notre Dame zu Paris das Todtenamt für den verstorbenen Canoniker und angeesehenen Theologen Raymund begangen ward, geschah es,

daß der Lobte sich plötzlich erhob und mit fürchtbarer Stimme rief: Iusto Dei iudicio accusatus sum; dies wiederholte sich drei Tage hinter einander. S. die hierauf bezügliche literarische Controverse in A. SS. Oct. 6. T. III, 491: De S. Brunone confessore. Königh. wiederholt an dieser Stelle im Text B eine bereits in Cap. III, aber gleichfalls nur in B vorgetragene populäre Tradition, welche wenigstens im Grundgedanken mit jener Legende verwandt ist; f. S. 561 unter Bar.

3. An der Preusch unweit von dem Ort Könighöfen, wurde 1591 zerstört und nach Rolsheim verlegt; f. Als. illustr. II, 299.

Eschove in das dorf und buwete do in ire ere ein herlich frowencloster das ignoten do ist<sup>1</sup>. donoch über 2½ hundert jor was ein bischof zū Strossburg genant Hekel: der gap gros gūt an das selbe closter und mahte es gar rīche<sup>2</sup>, und stiftete auch sehs dūmherrenpfūnden zūm jungen sant Peter also do vor ist geseit<sup>3</sup>. item was die bischöfe ignote<sup>4</sup> den clöstern gebent, daz dūrfent sū nūt gehalten tūn. doch morent die clöster in den tagen vil heiliger denne sū ignote sint, daz men in gerne gap.

### || Erstheim

Bl. 204''

Do men zalte noch goz gebürte 810 jor, do wart das closter zū Erstheim gestiftet und anegefangen von der kēyserin sant Ermengart, die 10 do was kēyser Ludewiges frowe, der des grossen Karlen sun was<sup>4</sup>. do noch wart das selbe closter von irme sūne Lothario dem kēyser vollebrotzt in grossen eren und wurdikeit, das nuwent frigin und gresin drin kōment.

4. rīche. aber die bischove nement ignote den klostern lieber denne sū in gebent. auch morent die kloster in den tagen vil heiliger denne sū nu sint. a a<sup>4</sup>—B. rīche. got weis wol wye rīch die clöster ignote werdent von iren bischoven. a<sup>4</sup>. 6. Hf. 'clöster'. 9. 'noch g. geb.' fehlt A—B. 13. 'das — kōment' fehlt A. wurdikeit, daz man keine frowe in das selbe closter nam denne die also edel was, das sū von iren vordern eine rehte gresin oder frigin was, also men auch dū under den dūmherren der hohen Rist zū Strasburg. do men zalte 1343 jor, do verbrante das closter zū Erstheim. B.

1. Eschau, Haagaugia, Nonnenkloster an der Ill, 2 Stunden südlich von Straßburg. S. über die Stiftung das sog. Testament des B. Remigius von Straßburg, angeblich von 778, bei Grandidier, Hist. de l'égl. de Str. II p. j. no. 73, dessen Echtheit Rettberg, Kirchengesch. II, 70 u. 88 mit Recht bezweifelt. Darin sagt der Bischof, daß er in der von ihm erbauten Kirche zu Eschau an der Ill die Gebeine der h. Sophia bestatet habe, welche ihm Papst Gubrian geschenkt, und die er selbst mit seinen Dienern auf seinen Schultern von Rom hergetragen habe. Die Töchter der h. Sophia: Fides, Spes und Charitas, welche der Bischof gleichfalls mitgebracht haben soll, sind in der Notitia foundationis abbatis Aachovienais und dem Straßburger Breviar genannt. S. Grandidier a. a. D. I, 304. Würtwein, Nova subs. VI, 235.

2. S. die in der vorigen Note citirte Notitia foundationis und die Urf. von P. Alexander III J. 1180, Würtwein

X, 90, worin die Besitzungen des Klosters bestätigt werden.

3. S. 730, 19.

4. Herinstein, Erenstein, Erstein an der Ill südlich von Straßburg, war eine alte königliche Pfalz, aus welcher noch manche Urkunden der Ottonen datirt sind (z. B. von Otto I s. Stumpfs Regesten no. 209. 220. 360; von Otto II ebend. no. 669—672. 732. 733; von Otto III no. 1030—1034). R. Ludwig der Fromme schenkte dort seinem Sohne Kaiser Lothar einen herrschaftlichen Hof (Urf. undat. bei Sidel, Urf. der Carolinger no. 120. Grandidier, Hist. de l'égl. de Str. p. j. no. 92), welchen dieser seiner Gemahlin Ermengard als Morgengabe verehrte. Dort gründete Ermengard ein Nonnenkloster, welches Kaiser Lothar im J. 849 mit andern Gütern beschenkte. Urf. bei Grandidier p. j. no. 123; f. über die fernere Gesch. des Klosters desj. Oeuv. inéd. I, 201—213.

## Andelo.

Do men zalte 881 jor, do wart das frowencloster zů Andelo gestiftet von der kaiserin sant Richart die des dritten Karlen frome was, und für in das selbe closter und bleip eine reyne maget und fürte ein göttlich leben unß an iren dot, also dovor bi dem selben kaiser Karlen geschriben stet<sup>1</sup>:

## Haselo.

Do men zalte noch goß gebürte 672 jor, do erwarp sant Florencie umb den künig Dagebreht die gegene zů Haselo mit aller zůgehörde, und 10 mahte ein bettehus do. also ist sithen eine stift do gemacht<sup>2</sup>.

## Nuwilre.

Do men zalte 600 jor, do wart das closter zů Nuwilre gestiftet von hern Sigewalbe dem bischove von Meze. donoch uf 1½ hundert jor do wart das selbe closter verbrant unde verherget und wart von dem 15 bischofe sant Birmin wider gemacht<sup>3</sup>.

## Morsmünster, Schutter, Gengenbach, Eitenheimmünster.

Do men zalte noch goß gebürte 740 jor, do für der heilige bischof

2. 880 jor a. gestiftet und gemacht von A—B. 4. für auch die selbe kaiserinne in das vorgenante closter und fürte do inne ein göttlich selig leben B. 5. dovor in dem andern capitel bi c. A. Hier folgt in A: Ueberschrift: Altdorf. Do men zalte. . . Ueberschrift: Dorolghheim. Dorolghheim der Johanser kloster bi Molsheim wart gestiftet do men zalte. . . in B: Ueberschrift: Dorolghheim. Do men zalte. . . do wart der Johanser kloster zů Dorolghheim gestiftet und gemacht von den herren und vougten von Mollesheim und der gegene do umbe. 7. Gasselo die stift. A. 8. 'noch g. geb.' fehlt B. 680 jor B. 10. do. nu ist sithen ein schöner stift do gemacht. A. do. do ist sithen die stift zu Haselo gemacht. B. 11—16. 'Nuwilre — Gengenbach, Eitenheimmünster' folgt erst später B. 16. 'Gengenb., Eitenh.' fehlt A. 17. jor do wart Morsmünster das kloster gestiftet von sant Birmin dem bischove, und Schutter, Gengenbach, Eitenheimmünster wurden auch gemacht von dem selben heiligen bischove. a a' a'. 'Morsmünster — Eitenheimmünster' fehlt a<sup>2</sup>.

1. S. Cap. II, 414 und die Notizen 3 u. 4. S. auch über die Gesch. des Klosters und der nachmals gestifteten Abtei Andlau (Kleon), zu welcher auch die Klöster Bonmontier und Etival gehörten, Grand. Oeuv. I, 214—299.

2. S. Cap. IV, 631; über die Gesch. des Klosters Haslach oder Avellanum Grand. Hist. de l'égl. de Str. I, 380—384.

3. Novum Villare, Nova Villa, Neuweiler (nördlich von Zabern), eine

Stiftung des Bischofs Siegbald von Metz (nach 708), weshalb das Kloster und die Stadt Neuweiler noch später dem Bisthum Metz gehörten (Als. illustr. II, 223). Auf den h. Birmin, Gründer und ersten Abt von Reichenau seit 724, wurden eine Reihe von Klosterstiftungen in Alamannien zurückgeführt; s. Rettberg II, 50—58. Zur Geschichte des Klosters s. Grand. Egl. de Str. I, 414 und Oeuv. I, 166—169.

Pirminius durch bütsche lant. und mit der weltlichen herren und fürsten helse schuf er, das etwie menig closter gestiftet wart, also Morsmünster <sup>1</sup>, Schutter <sup>2</sup>, Gengenbach <sup>3</sup>, Ettenheimmünster <sup>4</sup>.

#### || Swarzach.

Bl. 205'

Do men zalte noch goz gebürte 734 jor, do wart das closter zu <sup>5</sup> Swarzach gestiftet von herzoge Rūthart der do herzoge was zu Elsas <sup>5</sup>, und wart gemacht hie dissit Rynes bi Kogenhusen <sup>6</sup>. donoch also men zalte noch goz gebürte 815 jor, do wart das selbe closter verherget und verbrant von den Rietschellen, wan gros unfride was allwegen do umbe. derumb mit helse des groben Megenhart wart das selbe closter über <sup>10</sup> Ryn gezogen und gemacht nydewenbig Richtenouwe do es ignoten stet.

#### Selſe.

Ann.  
Argent.  
87, 37.

Do men zalte noch goz gebürte 980 jor do wart das closter zu Selſe am Ryn gestiftet und gemacht von sant Adelheit des grossen

5. 721 jor B. 6. Elſas und zu Swaben was und von B. 7. und von ſiner fromen Irminſint und wart A—B. Rines [uf Arnolghawe B] in Schurer van by Kogenhusen. A—B. 10. helse keiser Rudewiges und des graven B. 13. 990 jor B. 14. gestiftet und gerichtet von A—B.

1. Cella Leobardi, Maurimonasterium, Maurmünster am Fuß der Bogenburg und Ettenheim), nach der Legende von einem angelsächsischen Prinzen Oſſon oder König Oſſa gegründet, erwähnt im Capitular Ludwigs des Frommen von 817 (M. G. Leg. I, 223). Vgl. Grandidier Egl. de Str. I, 337 und Rettberg II, 85.

2. Oſſonia cella, Oſſamvillare, Schutteren (jenseits des Rheins zwischen Oſſenbourg und Ettenheim), nach der Legende von einem angelsächsischen Prinzen Oſſon oder König Oſſa gegründet, erwähnt im Capitular Ludwigs des Frommen von 817 (M. G. Leg. I, 223). Vgl. Grandidier Egl. de Str. I, 337 und Rettberg II, 85.

3. Gengenbach in der Ortenau unweit von Schutteren. In einer angeblichen Urkunde K. Karls des Dicken von 855 wird die Gründung einem dux Ruthardus zugeschrieben, wohl derselbe, den Kön. weiterhin als Stifter von Schwarzach nennt; s. Grand. Egl. de Str. p. j. no. 152 und über die Gesch. dess. Oeuv. I, 174.

4. Cella monachorum, Ettenheim-

münster in der Ortenau, Stiftung des B. Wiegern von Straßburg, erneuert durch dessen Nachfolger Bischof Heddo im J. 763 nach der Urkunde des letzteren bei Grandidier p. j. no. 55; zur Gesch. s. dess. Oeuv. I, 170.

5. Arnulfsauga, Schwarzach, im J. 748 als Stiftung des Grafen Rūthard von B. Heddo bestätigt und im J. 758 von dem Stifter und seiner Gemahlin Ermenſind dotirt; s. die Urk. bei Grand. Egl. de Str. p. j. no. 43 (facsimilirt in Als. diplom. I no. 16) und no. 50. In einer angeblichen Urk. von Ludwig dem Frommen wird die Verlegung des Klosters auf die andere Rheinseite nach Ulm bei Lichtenau bestätigt, nachdem dasselbe durch Brand zerstört, vom Grafen Rūthelin und seinen Leuten beschädigt worden. Grand. a. a. O. no. 98 (Als. dipl. I, no. 133) und zur Gesch. des Klosters dess. Oeuv. I, 179.

6. Schöpslin, Als. illustr. I, 789, erklärt den Namen aus Gottes Haus und sagt, daß der Ort bei Drusenheim gelegen war und den Namen noch beſaſſen habe.

kepfers Otten frome<sup>1</sup>. und si starp ouch in dem selben closter und lit do begraben.

### Marpach.

Do men zalte 1090 jor, do wart das closter zů Marpach gestiftet <sup>Ann. Marbac. 157, 30 u. 57. Clofener 132, 5.</sup>  
 5 von hern Burcharte von Gebeswilre und von meister Manegolt von Eutenbach. und donoch über vier jor ving men die kirche ane zů buwende<sup>2</sup>.

### Surburg.

Do men zalte noch gotz gebürte 680 jor, do wart die stift zů Surburg gestiftet von Sigeberto dem künige von Frangrich, den sant Arbogast  
 10 erklicke von dem tode, des grossen Dagebreht sun, also dovor bi sant Arbogast geschriben stet<sup>3</sup>.

Bl. 206"

### ¶ Von brennen zů Strosburg.

Vor ist geseit, wie das münster zů Strosburg und ouch ander  
 kirchen gebrant sint<sup>4</sup>. nu wil ich sagen von andern brennen die zů Stros-  
 15 burg geschēhen sint.

1. frome. in dem selben clester si auch starp und lipheftig lit. B. lit liphaftig darinne. A. 8. 670 jor B. 9. Surburg anefangen und gekistet von künig Sigebreht, der do was künig Dagebertes sun von Frangrich. der selbe künig Sigebreht wan er kein kint hette, dovon ristete er wol 12 clöster in Strassburger bistum und anderswo. Do man zalte 730 jor do kam der hellige bischof tante Pirmynius gen Elsas. und mit der landesherren und ander erber late helse mahte er und ving ane zů buwende und ristende ettemwie manig closter in Strassburger bistum und ouch anderswo. und waren das dise clöster: Nuwisre, Schuttern, Wengenbach, Morsmünster und Ottenheimmünster und vil andere clötere. B. item Nuwenburg, Walpurg, Bibeles, Hugeshoven, Truterstheim 1c. b<sup>4</sup> (vgl. Ann. Argent. 88. XVII. 87). gekistet von künig Dagebreht von Frangrich, der ouch wol 12 kloster und ristete in Strosburger bistum het gekistet und gerichtet. A. Hierauf folgt noch in a<sup>4</sup>: Ueberschrift: Nuwenburg, Walpurg, Hugeshoven. Do man zalte noch gottes gebürte . . . jor dor wart gebuwen Nuwenburg, Walpurg, Hugeshoven. 12. Ueberschrift fehlt B. 13. Dovor stet geschriben, wie vide das A. Wie vide das — — habent gebrant, das stet dovor geschriben. nu B.

1. Kloster und Stadt Selz, von der Kaiserin Adelheid, Otto's I Wittwe um 990 gegründet. S. über diese Gründung unter sog. Libertas Romana meine Krit. Beiträge zur Gesch. der deutschen Städteverf. in der Kieler Monatsschrift 1854 S. 696—703 und über die Gesch. des Klosters Grandidier Oeuv. I, 371—394.  
 2. S. über die Gesch. des Augustinerklosters Marbach (südwestlich von Colmar)

und seine Stiftungen Grand. Oeuv. III, 116—142. Auffallend ist, daß Rdn. das ältere und berühmtere Benedictinerkloster Murbach bei Schwetler, die Stiftung des h. Birmin und des Grafen Eberhard im J. 726 ganz übergeht.

3. S. Cap. IV, 629. Zur Gesch. des Klosters Grand. Oeuv. I, 138.

4. S. 723.

**Der erste brant an Holzmerkte.**

**Glofener** 95. Do men zalte noch goß gebürte 1280 jor, do brante es am Holzmerkte gar schedeliche, und erwante an des Siden hus in Kurbewangasse.

**Der ander brant am Holzmerkte.**

**ebenb.**  
**Suffi** 17. Do men zalte 1343 jor, an sant Alexien tage, verbrantet 53 hüser. 5 und das für ging ane am Holzmerkte<sup>1</sup> am orthuse gegen dem huse zu Schönecke und brante unz an das gefselin zum Gyren. doch brante das selbe gefselin wider das wasser wol halber abe einsite und zu der andern site gerwe. in Flahsgasse erwante es an Heilmans hus, und in Kurbewangasse an der Steynensäulen, und in Spittelgasse an des Siden hus. das hus zu 10 Bübenecte brante ouch und die hüser vernebenit wider die meßige<sup>2</sup> und bi der Schintbruden und das schinthus. und was hie zwüschenit was, dag verbrante alles.

**Der erste brant in Sporerergasse und umb das münster.**

**Glofener** 94, 11. Do men zalte noch goß gebürte 1298 jor, do brante Kurbewangasse 15 und Armergasse halber und die düchloude vor dem münster und Sporerergasse und der Snydergrabe zu beden siten unz an die münste, und die drescheler und scherer vor dem münster und was an dem ende was. und die hüser die do verbrantent, der worent 355. und von disem brande ging das münster ouch ane, und verbrantent die glocken und orgeln zu also dovor bi des münsters brenden ist geseit<sup>3</sup>.

**Der ander brant in Sporerergasse.**

**Glofener** 96. Do men zalte 1319 jor, do brante aber Sporerergasse und der Snydergrabe.

**Der dritte brant in Sporerergasse.**

25

**ebenb.**  
**Oct.** 4. Do men zalte 1352 jor, am fünften tage noch sant Michels tage, do brante Sporerergasse unz an die münste und die selbe zile herabe unz an das

2. brante der Holzmerkte B. 3. des Sidelins huse A—B. 5. 1353 jor A. 7. an den langen ketre. und wieder Flahsgasse brante es unz an das gefselin A—B. 10. des Sidelins huse. A—B. 11. meßige und die hüser bi der Schintbruden (und der meßiger schinthus A) und was A—B. 20. ouch ane also vor ist geseit. B. orgeln und das tuch uf dem münster und ouch anders gezierde in dem münster also do vor geseit ist bi dem brande des münsters. A. 26. do enbrante ein für in Sporerergasse umb verperzit und brante unz an die A—B.

1. Stadtplan 117.  
2. Stadtplan 104. 110.

3. S. 724.

hūs zūm Stegerehffe und dergegen über unſ an die Pfalke, und der Snydergraben zū beden ſiten, one des Beſcherers hūs. donoch verbot men, das nieman keinen überhang me machen ſolte über die almennde.

Bl. 206'

### || Der erſte brant am Rüntſütergraben.

- 5 Do men zalte noch goß gebürte 1327 jor, do verbrante der Rünt-<sup>vgl. Glöfener</sup> ſütergraben zū der uſſerſten ſiten abe, und zū der andern ſiten etwie<sup>90, 13.</sup> menig hūs.

### Der ander brant am Rüntſütergraben.

- Do men zalte 1384 jor am ſameſtage vor ſünigihthen, do brante es  
10 aber am Rüntſütergraben zū beden ſiten: zū der inren ſiten wider die karſſen<sup>1</sup> brante es von der Rüntſüterbrude vor Stadelgaſſe<sup>2</sup> unſ an der von Goffede hūs neben Friderich von Dunzenheim, und zū der uſſern ſiten brante es von der vorgeantten bruden in Stampſesgaſſe<sup>3</sup> den graben abe unſ an des Würtelers goßhūs, und do erwante es.

15

### Der brant in Sempaches hūſern am ſtaden.

- Do men zalte noch goß gebürte 1365 jor, do kriegetent die herren von Waltenheim uf die ſtat Stroßburg. do brach die ſtat den herren ein bürgerlin abe zū Hochſagenheim<sup>4</sup>. do gewunnen die herren von Waltenheim ſechs arme knechte und gobent ieglichem 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lib. b., das ſi ſoltent in  
20 bürgerins wiſe gon in die ſtat in die beſten würteshūſer, und ſo ſi morgens von der herbergen ſchiedent, ſo ſoltent ſi heimeliſche loſſen ligen ein für under dem betteſtro oder anderswo, das die ſtat aneinge. alſo geſchoch, das dirre knechte einre an der groſſen vaſtnaht ging in Sempaches hūs am ſtaden bi ſant Niclaus kirche<sup>5</sup>, das dozūmole eine genge herberge  
25 was. und do der knecht gezerte, do ging er in den ſtal, alſo ob er netzen wolte, und leite ein für in das hōwe und ging entweg. darnoch über eue wile ging der ſtal au und ouch das hūs und verbrantent gerwe. die hūſer

1. unſ an Galsbergers hūs und zu der ſelben ſiten unſ an die Pfalke, und die hūſere uf dem graben brantent zu beiden ſiten A—B. one alleine dag orthūs do der Beſcherer ſiget wider ſant Martin. donoch L—A—B. 12. 'neben Fr. v. D.' fehlt B. 14. 'und do erwante es' fehlt B. 19. 3 lib. b. L—B. 21. 'am ſtaden' fehlt A—B.

1. Stadtplan M.  
2. Stadtplan 153 und 154.  
3. Ebend. 76.  
4. Lehen der Kirche von Mey im

Beſitz der Eblen von Waltenheim. Als. illustr. II, 222. Weſſlich von Brumat, ſ. die Karte von Elſaß.  
5. Stadtplan Q, an der Brenſch.



derneben hettent steynen gebel und kam men in ouch zû helse, das in nüt geschach. donoch zehant besant men, wie es ergangen was, und wurdent der knechte vier gefangen und verbrant.

**Der erste brant in dem Gießen.**

Do men zalte 1373 jor in der vasten, do brantes in dem Gießen <sup>1</sup> 5 das kleine Bihegesselin <sup>2</sup> gerwe abe zû beden siten unß an Metzgerturn, daz nuwent vier hûser blibent stonde und die zwei orthuser vorne an Bihegasse wider den Gießen. und brante in dem Gießen von Bihegasse unß an Eberlin Vetscholz hûs, und worent der hûser und schüren die do verbrantent uf 80.

10

**|| Der ander brant in dem Gießen und in Crutenouwe.**

Bl. 206."

Do men zalte noch goß gebürte 1397 jor <sup>3</sup>, am driten tage noch  
 Febr. 17. sant Veltins tage zû nacht, also men die dirte gehürnet hette, do ging ein  
 für uf in unser fromen lûtehof zû Orienede <sup>4</sup> bi unser fromen brüder  
 turne, und brante der selbe hof gerwe abe, das nüt darus kam von snelle-  
 leit des füres. nu was die selbe nacht der grôste wint der in vil joren ie  
 gewas, der in dem lande hûser und schüren dernhder warf und grosse  
 boume mit den wurzeln us dem grunde. dirre grosse wint warf das für  
 us umb und umb, das die bastube zûm Grîne dobi ouch verbrante und  
 die hûser derneben und die herberge zûm Boume unß an das steynen <sup>20</sup>  
 hüfelin obewendig sant Nicolaus cappelle in dem Gießen <sup>5</sup>. do erwante das  
 für an derselben zilen, und slûg do das für über den weg obewendig der  
 metziger stube, und brante die ganze zile unß an die smytte bi Bihegasse,  
 one wol drü hûser. do brantent ouch abe die hûser und schüren hunder  
 der muren von der metziger stube unß an der metziger turn, und kleine <sup>25</sup>  
 Bihegesselin und gros Bihegasse zû beden siten. das für sloug ouch von  
 Bihegasse hynden an wider Utengasse <sup>6</sup> zû durch die garten und verbrante  
 do die hûser und schüren hynden an in den garten und etwie menig hûs  
 in Utengasse. und verbrante ouch Metzgerturn indewendig, und sloug

3. 'gefangen unß' fehlt A. 4. 'erste' fehlt A. 5. siten, und die grosse Bihegasse brante ouch zu beiden siten unß an A—B. 11—755, 21. Die folgenden Absätze: 'Der ander — drittel der stette' fehlen A—B.

1. S. o. S. 720.

2. Stadtplan 33 bis g.

3. Vergl. über diesen Brand die Nachricht in der Fortsetzung der Hs. a<sup>4</sup>, gedruckt bei Mone Quellenf. III, 512.

4. Stadtplan 32, unweit vom Spitalthor, welches sonst Frauenbrüderthor hieß.

5. Metzgergießen Stadtplan 31, wo die Metzgerstube c'.

6. Stadtplan 34.

das für von Mehigerturn uf sant Kathrinen glochus, das was mit  
 schynbelen gedecket, und brante das selbe glochhus und sant Kathrinen  
 kirche und for<sup>1</sup> und was sü in der kirchen hettent, und etwie menig hus  
 bi sant Kathrinen am wasser. und von den selben hüßern warf der wint  
 5 das für über daz wasser in Erutenouwe<sup>2</sup>, das Erutenowe brante von  
 dem Hohenstege die zile herabe unß an das hus züm Grownen Manne.  
 und die gasse wider sant Niclaus turn ufhin, die ouch heisset Bihegasse<sup>3</sup>,  
 brante vil bi gerwe, das wenig hüßer do zwüschen blibent stonde, und ouch  
 wider das wasser zü gegen sant Kathrinen turn<sup>4</sup> über etwie menig hus  
 10 und schüre. dis bürnen werte uf sechs stunden, das es nieman gelöschē  
 kunde, unß das sich der wint veranderte und gelag. in disem brande  
 verbrantent uf 400 hertzstette in der stat und in Erutenowe, und verbrante  
 ouch gros güt, wan von snellikeit des füres wenig ieman möhte das sine  
 usgetragen. der wint was also gros, das die antwerg die do stundent  
 15 vor dem münster geweffent, die müstent ir swebelringe und ir liehter  
 löschē und vinstertlingen ston, daz sü vorhtent, der wint würfe das für  
 von den swebelringen uf die hüßer, daz die stat ouch anderswo aneginge.

**Es brante ouch vasse in andern landen.**

In dem selben jore verbrantent ouch zü Ertfürdt uf fünfhundert  
 20 hertzstette<sup>5</sup>. und zü Costenze verbrante der Augustiner closter und uf  
 das birteil der stette<sup>6</sup>.

Bl. 207'

**¶ Der erste brant zü sant Aurelien.**

Do men zalte noch gotß gebürte 1373 jor, do worent etliche frömede  
 knechte, die hettent gebröschē bi' sant Aurelien, und meindent, in were  
 25 unreht geschehen an irne lone und etwas smocheit widerfaren. dovon  
 sties einre ein hus heymelichen ane, das es brante von dem wissen turne  
 bi sant Aurelien die zile mit hüßern mittenander. abe wider den nuwen  
 graben unß gegen den dütschen herren über<sup>7</sup>. und geschach dis an sant  
 Jacobes tage in der ernē, also das torn in was gefürt.

Zuli 25.

3. Gf. am Rande: 'sant Kathrinen kirche'.  
 29. torn in die schüren was gefürt. B.

24. gebröschē in der vorstat by A—B.

1. Ebd. P.

2. Ebd. 45.

3. Ebd. 44.

4. Ebd. bei 40.

5. Nach Chron. Erford. civit. (Engelhusii) bei Mencken SS. II, 566

Städtechroniken. IX.

brannte im J. 1397 mehr als der vierte  
 Theil der Stadt ab.

6. Constanzer Chronik zum J. 1398  
 bei Mone, Quellenammlung I, 327.

7. Stadtplan d bis Y.

**Der ander brant.**

Dernoch über syben wuchen in dem vorgeanten jore, do wart uffewendig des wiffen turnes aber heimeliche angestoffen, das die zile mit hüßern wider das Bruch vor dem wiffen turne<sup>1</sup> und dem wighuse wider Künigeshoven vil bi gerwe verbrante. und geschach gros schade an forne, wan es nuwelingen was in die schüren gefürt.

**Der dritte brant bi sant Aurelien.**

Do men zalte 1378 jor in den osterfirtagen, also die lüte hettent vaste wider gebuwen, do wart es aber heimelichen anegestoffen, das die vorgeante zile mit hüßern zwüschent dem wiffen turne und dem wighuse<sup>10</sup> wider Künigeshoven vil bi aber gerwe verbrantent. do der men stellen noch den knechten: also wurdent ir drige donoch gefangen und verbrant.

**Adelnhofen<sup>2</sup> wart abgebrochen.**

Donoch also men zalte 1392 jor, in dem kriege den die stat hette mit bischof Frideriche und in der ohte was, do brach men gerwe abe<sup>3</sup> die<sup>15</sup> vorgeanten zwu zilen zwüschent dem wiffen turne und dem wighuse wider Künigeshoven. men brach ouch das dorf zü Künigeshofen gerwe abe und mahte ader und velt do, do vor hüßer stundent.

**Ein brant in Kurbewangasse.**

Do men zalte noch gotz gebürte 1400 jor, am winachttag noch dem<sup>20</sup> hymbeße, also iederman an der bredigen was, do ging ane das hus vor dem münster in Kurbewangasse<sup>4</sup>, genant zü der Spangen, und verbrante das selbe hus und wol fünf hüßer derneben untz in Kremergasse ort gar schebeliche, das gar wenig den lüten uskam: wan iederman uf die zit am heiligen tage zü bredigen oder zü kirchen was. und do die lüte her heym<sup>25</sup> foment, do was der brant ergangen, und wart mit grosser arbeit verlöschten.

4. wider die Bruch von dem wiffen B. turne unge zü dem wighuse B. und dem wighuse, das die vorgeante zile mit hüßern wider die Bruch von dem wiffenturne untz zü dem wighuse L. 6. gefürt die do verbrantent. A. 7. Der dritte (ander) brant by dem wiffen turne. A—B. 8. 1388 jor a. 1377 a<sup>2</sup>. lüte uswenig des wiffen turnes hettent A B. 12. knechten die es an hettent gestoffen. also sint ir A—B. 13—27. Die beiden Absätze: 'Adelnhofen — mit grosser arbeit verlöschten' fehlen A—B. 27. Hier findet sich Bl. 207' folgender Nachtrag von anderer Hand unter der Ueberschrift: 'Ein brant des Pfennigturnes. Do

1. Von dem Weißenthor (d) aus geht die Straße nach Königshofen.

2. Adelnhofen, Adelnachshofen, Adrahshofen bei Schiltigheim. Als. illustr. II,

270.

3. Bgl. Cap. IV, 685, 28.

4. Stadtplan 116 Kurbengasse aus Corduungasse.

¶ Der erste brant zu Rosheim.

Do men zalte noch gotz gebürte 1132 jor, do wart Rosheim das Glosener  
96, 19.  
stettelin gewonnen und verbrant.

Der ander brant zu Rosheim.

5 Do men zalte 1385 jor an sant Adolfes tage<sup>1</sup>, do hette ein kint zu Aug. 29.  
Rosheim ein für geholet in eime andern huse. und also das kint über  
den weg ging, do enpfiel ime das für in stro, und ging die stat davor  
ane und verbrante mittenander, das kume driffig huser blibent in aller  
stat. do verbrantent ouch die kirchen mit den glocken und türnen, was  
10 von holzwerte bran was. das für was ouch also gros und also snel, das  
vil lute nüt engeten entrinnen möhtent und uf 80 menschen verbrantent.  
die andern in der stat vielent über die muren us in den graben, wan die  
brude über das wasser verbrante ouch, und wart das wasser das durch  
die stat flüßet so heis, das nieman derdurch watten getürste. die burnen  
15 und das ertrich wurdent ouch also brünstig und hitzig, das in vil tagen  
nieman getürste in die burnen gestigen, herus nemen das von des füres  
wegen was drin geworfen: wan in eime burnen verdurbenet zwey menschen  
die drin stigent und ir ding woltent han herus genomen. fus was das  
für so grumelich, das etliche spröchent, es were das helesche für.

20 Mollesheim, Eppstete und vil ander bürge und dörfer wurdent verbrant.

Do men zalte noch gotz gebürte 1198 jor, do zogete künig Philippus  
uf den bischof von Strassburg und verbrante Mollesheim, Halbenburg.

man zalte noch gotz gebürt 1414 jor an sant Margrethen obent, und was der uff ein samstag,  
umb den mitten tag do kam ein groz wetter mit blizen und dunren und siß der dunre oban  
in den Pfennigturn zum helme in, wenn vormols ein hoher helm duffe was. also nam man  
nüt war daz, und in der vespern do ving der turn oban an ze bürnende und brante der  
helm in ym selbe unß herab uff den turn, daz ym nieman ze helfe möhte komen. doch wart  
der turn beschüttet, daz er nüt under sich in brante sundern nuront der helm brant ab. an  
stunt darnoch ving man an den turn wider ze machende mit gewilben und mit ynnen, als er  
vnoten ist. zu disen ziten was künig Sigemunt der römische künig zu Strassburg. als ging  
der ammanmeister und etteliche andere mit ym zum künige und spröchent, er solte nüt er-  
schrecken, do were gewonheit zu Strassburg, so ein für uffginge, daz sich denn die antwer-  
g weßent und für daz münter zogetent und blibent do bynander unß daz es verlöschten wüde.  
do antwortete der künig, es were ein güt gewonheit und soltent by der gewonheit bliben.  
1. Bl. 208<sup>r</sup> ist leer. 3. Hier steht in A der später folgende Absatz: Vil stette verbrantent  
von den bligen und dunre in Sachßen. 16. 'herus nemen — geworfen' fehlt B. 19. das  
vil lutes wenet, es were das wilde hellesch für. A—B. 20—758, 7. 'Mollesheim — worde  
Elisab' fehlt A

1. Adelpustag; ein Adolpustag ist im Strassburger Kalender nicht angegeben.

Eppfiche und vil stette und dörfer des bischoves, und verderbete die erne gerwe und das bistum und daz lant umb Strossburg zwei jor annander, also dovor ist geseit noch kaiser Heinrich dem sechsten<sup>1</sup>. und belag Strossburg.

Item Elsas das lant und das bistum zu Strossburg sint dicke verherget und verbrant: das sūche hernoch in dem sechsten cappittel bi dem worte Elsas.

#### In Sachssen verbrantent 23 stette und dörfer<sup>2</sup>.

Do men zalte noch gotz gebürte 803 jor, do kam ein ungewitter in Sachssen von tunre und bligen, das uf 23 stette und dörfer do verbrantent uf einen dag.

#### ¶ Von der Juden unglücke und brennen.

Bl. 209"

Sit vor ist geseit von den brennen, so wil ich nu ouch sagen, wie die Juden gebrant sint und von anderme unglücke das sū gehebet hant.

Do men zalte noch gotz gebürte 73 jor, also Thtus und Vespasianus<sup>15</sup> die stat Jerusalem gewunnen, do wurden der Juden gefangen und erslagen me denne hundertwerbe tusent, und ir vil verkouft und in frömede lant gefüret do sū und ir nochkumen noch sint, also dovor bi dem kaiser Vespasianus ist geschriben<sup>3</sup>.

#### Aber ein Judenmartel.

20

Glosener  
103.

Do men zalte 1298 jor, do erhüp sich ein durchheftung der Juden, die werte von sant Jacobs tage unß sant Mattheus tage. das det ein edelbis  
Juli 25  
Sept. 21. kneht genant Ryntfleisch: der hette ein michel volg gesamelt und dötete uf

8. Bil stette verbrantent von den bligen und dunre [in Sachssen A] A—B. 9. 823 jor A—B. 10. das von dem selben ungewitter 23 st. u. d. in Sachssen uf einen tag verbrantent. A—B. 12. Bl. 209<sup>1</sup> ist leer. Wie die Juden gepinigt und gebrant wurden. A. Wie die Juden gebrant und gemartelt sint. B. 15. Ueberschrift: 30 Juden umbe 1 d. B. 16—19. Jerusalem beleget hettent, und do wart Jerusalem gewonnen und die Juden wurden erslagen unß gevangen und wart ir vil verkouft, je drissig Juden umb einen pfenning. Iosephus schribet das eilf hundert werbe tusent Juden sturben von hunger und von dem swerte, und hundert werbe tusent Juden wurden gevangen und verkouft, und eilliche in frömede lant gefüret do sū noch hütetages inne sint A—B. also das ist geschriben bi dem kaiser Titus. B. 22. edelnacht von Frankenlant, genant A—B.

1. Cap. II, 443.

2. Offenbar dieselbe Nachricht, welche schon Cap. II C. 410, 8 aus der Chronik von Ekkehard zum J. 823 entnommen ist,

und auch in den Texten A und B das gleiche Datum führt.

3. Cap. II, 345.

hundert tusent Juden zu Wurzburg und zu Nurenberg und in den stetten  
do umb, und det das derumb das si grosse bosheit hettent getriben mit un-  
fers herren fronlichamen. man wolte si ouch durch alle diutsche lant gebietet  
han: do stillte es kunig Obrecht, do er an der widerverte was von Dache zu  
5 varende her gein Strassburg.

### Juden zu Frangrich.

Do men zalte 1317 jor, do det der kunig von Frangrich vohen alle  
Juden in sine kunigriche und nam in alles ir gut, und gap ieglichem  
Juden einen alten grossen wider und hies si us sine lande scheiden. cf. Matth.  
Nuw.  
123  
(B.F. IV,  
237).

10

### Von den Juden zu Kolmer.

Do men zalte 1337 jor, do was ein edelman zu Dorolzheimer der hies <sup>Glofener</sup>  
Umbehoven, und was einre zu Andelo genant Zimberlin: die besameltent <sup>103.</sup>  
ein michel volg und belogent Kolmer und hieschent die Juden herus und  
woltent si verderbet han. do wurdent die von Strassburg zu rote, das si  
15 woltent uf si zogen. do das dise gewar wurdent, do fluhent si von Kolmer  
und wart nit me drus. dise zwene houbetmanne nantent sich kunig Armleder.

### Von dem grossen sterbotten und Judenbrande.

Do men zalte 1349 jor, do was der grösste sterbotten der vor ie ge- <sup>Matth.  
Nuw.  
158  
(B. F.  
261).</sup>  
was: das sterben ging von eime ende der welte ungen an das ander, gynesit  
20 und hie bis sit des meres. in der heidenschaft was der sterbotten grösser  
denne in der cristenheit. menig lant starp getwe us, das nieman me do  
was. men vant ouch menig schif uf dem mere mit koufmanschap, do irine  
die lute alle dot worent und nieman die schiffe furte. der bischof von  
21. 210' || Marsilien und pfaffen und müniche und alles volg do, das starp  
25 me denne das zweitel<sup>1</sup>. in andern kunigricchen und stetten starp so vil  
volkes, das es were gruwelichen zu sagen. der hobeft zu Avion lies  
alles gerichte under wegen und beslos sich in eine kammer und lies nieman  
zu ime und hette allewegen ein gros fur vor ime. und wovon dirre ster-

2. das si einewas missetan hettent an unsers B. 3. 'durchschiet' statt 'gebetet'. B.  
6. Aber ein Juden pine zu Frangrich. A. Von den Juden zu Frangrich. B. 15. zogen den  
von Kolmar zu helse. do das B. 16. Armleder und geschach in dem meynen. A—B.  
17. und wie die Juden (zu Strassburg) gebrant wurdent. A—B. 18. sterbot in aller welt  
der vor ober siher je wart. das A—B. 24. pfaffen und leigen do, das starp B.

1. Et quasi omnes Predicatores et tium perierunt.  
Minores cum dupla parte inhabitant-

botte kenne, das kundent alle wise meistere noch arzote nüt gesagen anders, denne das es were gottes wille. und so der sterbotte ignote hie was, so was er denne anderswo, und werte me denne ein ganz jor. dirre sterbotte kam ouch gein Strossburg in dem summer des vorgeantanten jores, und sturbent do also men schegete uf 16 tusent menschen.

Matth.

Nuw.

159(261)

Von disem sterbotte wurdent die Juden in der welte verlümet und gezigen in allen landen, das sū es gemacht hettent mit vergift die sū in wasser und in burnen soltent geton han, also men sū zech. und derumb wurdent die Juden verbrant von dem mer unz in dütsche lant, one zū Aion, do beschirmete sū der bobest. donoch dümelte men etliche Juden zū Berne und zū Bovingen: die verjohent, das sū vergift hettent in vil burnen geton, und vant men ouch die vergift in den burnen. do verbrante men sū in vil stetten und verschreip dise geschicht gein Strossburg, Friburg und Basel, das sū ire Juden ouch soltent verbürnen. do meinent die mehtigesten in disen drigen stetten, an den der gewalt stuut, men solte den Juden nütset tūn. do mahte sich zū Basel das gebigene uf für das rihthus<sup>1</sup> und betwungent den rot, das die rotherren müstent sweren, die Juden zū bürnenbe und das sū in zwei hundert joren keinen Juden me soltent in die stat lossen. do wurdent die Juden in disen landen allenthalben gefangen und wart ein dag beret gein Beneselt. dar komet der bischof von Strossburg und alle landesherrn von Elsas und der vorgeantanten driger stette botten. do wurdent der von Strossburg botten gefroget, was sū duhte mit den Juden ze tūnde. do entwurient sū und sprochent, sū wustent keine bosheit von iren Juden. do sprach men aber zū in: warumb sū ire burnen hettent beslossen und die eimer drabe geton. und wart ein gros hūgen und schrigen über die von Strossburg. also überkomet der bischof und die herren und des riches stette, das men die Juden solte abetlin. also wurdent sū in vil stetten gebrant || und etwo usgetriben: die wurdent denne von den geburen gefangen und erstochen oder erdrenket.

### Ein anderunge des rotes zū Strossburg der Juden wegen.

Glosener

127.

Do nu das volg alles gemeinlichen über die Juden ergrymmet wart, do verbarrete men die Juden in Judengasse<sup>2</sup> und satte geweffente lüte dar

18. 'das sū' fehlt B. 19. Juden zū Basel zū lassende. do B. 20. tag gemacht und beret B.

30. 'oder erdrenket' fehlt B.

1. Ecce irruiet populus cum bane-riis ad palatium consulum.

2. Stadtplan 135.

zū hūte, das men ir beste sīcherer were, was men joch uffer in tūn wolte.  
 nu worent drige meister zū disen ziten: her Gosse Sturm, her Conze von  
 Wintertur und her Peter Swarber der ammeister. die hettent gerne die  
 Juden gefrisst, \*|und sunderliche her Peter Swarber der sprach|\*: men <sup>Matth.  
Nuw.  
160  
(262).</sup>  
 5 hette gūt genomen von den Juden und hette sū getröstet uf ein zil und hette  
 in des besigelte briefe geben, das solte in die stat ouch halten, es were denne  
 das men uf sū möhte bewisen des men sū zige. \*|darzū: weres das men ebenb.  
 dem bischofe und den landesherrn volgete von der Juden wegen, so woltent  
 sū hernoch, das men in aber müste volgen|\*. heran kerte sich das volg nüt <sup>128.</sup>  
 10 und sprochent under einander, die drige meister hettent gūt genomen von  
 den Juden, das sū sū also fristetent wider aller mengliches wille. und das  
 volg murmelte vaste. \*|und uf den mendag vor sant Veltins tage|\* do <sup>Matth.  
Nuw.  
161 (263)  
Hebr. 9.  
1349.</sup>  
 wefftent sich noch umbeße alle antwerke zū Strosburg und zogetent für das  
 münster mit iren banern. \*|do wider wefftent sich ouch die edeln mit den  
 15 iren|\*. do das die meistere befundent, do koment sū ouch für das münster  
 und sprochent zū den antwerken, das sū heim zogetent und morne uf die  
 Pfalze kement für den rot, so wolte men tūn alles das sū woltent. \*|do  
 zogetent die antwerg dannen und woltent heim. do blibent die mezigern  
 alleine vor dem münster und woltent nüt dennen. do das die andern ant-  
 20 werke befundent, do zogetent sū widerumb zū den mezigern für das münster|\*  
 und woltent nüt dennan, und sprochent zū den drigen meistern offentliche,  
 sū woltent sū nüt me zū meistern haben, wan ires gewaltes were zū vil: sū  
 woltent den gewalt minren und glich machen, also das men alle jor einen  
 ammeister solte haben und vier meistere, der ieglicher ein vierteil jores ri-  
 25 tete, also es hievor were gewesen. do das die meistere hortent, do noment  
 sū von den antwerken die erbersten, und gingent in sant Vergen cappelle  
 21. 211' und rettent mit den, || daz sū das volg underwisent heim zū gonde. do  
 möhte es nüt sin. do schiedent die meister dennen. do die antwerke alsus  
 vor dem münster gehietent unz noch vesper, do gingent von iedem antwerke  
 30 zwene in des Giltelers hof und noment zū in von rittern und knechten und  
 von burgern die erbersten und wurdent zū rote, was men tūn solte. und  
 do der rot ergangen was, do gingent die selben uf die dringstube vor dem  
 münster, do uffe worent die zwene meistere, der Sturm und der von Win-  
 tertur. den rüstent sū herabe. und her Claus Lappe der die rede von der  
 35 antwerke wegen und frogete die antwerke, ob es ir wille were, das er do  
 reden wolte von iren wegen. do sprochent die antwerg 'jo'. do sprach er zū  
 den meistern: 'so vordere ich von der antwerke wegen, das ir sū ire eide

3. antwergmeister a. ammeister a<sup>2</sup> a<sup>3</sup>. 4. sprach die stat hette A—B. 8. woltent sū das  
 men in zu eime andern mole ouch müste volgen. A—B.



libig sagent die sū iuch gesworn hant, und das ir uwer ambahte ufgebent und nüt me meistere sigent'. do sprachent sū gar bescheidenliche, sū hettent nie den dag gesehen, hettent sū getruwet oder gewisset, das sū sū nüt gerne hettent gehebet zū meistern. sū werent nōte wider iren willen meistere gewesen. do sprach der Sturm: 'ich habe das groffe ingesigel nüt bi mir. dunket es iuch gūt, ich schick derno, und gont wie die wise zū ammeister, und was wir tūn wellent daz tūn wir mittenander'. das gesiel in wol, und gingent mittenander in des ammeisters hof und rüstent ime herus, und der Lappe vorderte an in, das er die antwerg ir ehde libig seite die sū ime offentliche oder heimeliche hettent gesworn. wan die rede ging do also, er hette vil antwerke heimeliche zū eiden getriben, daz sū ime müstent sweren. und vorderte ouch, das er das ambaht ufgebe. do froget er, was men in zige oder was er geton hette. do sprach der groffe Hans Marz: 'ir besendent morgens vor tage die antwerke heimelichen, mit den widerrüffent ir was men vormols ist uf der Pfalzen gemeinlichen übertumen'. do woltes der ammeister verantwurtet han. do sprach der Sturm: 'hie höret keine antwurt zū. wir zwene hant unser ambaht ufgeben, das süllent ouch ir tūn'. do hies der ammeister die briese bringen die er gehielt von der stette wegen, und gap sū in. noch do worent die meister und die antwerg gewessent. und also wurdent die meistere alle drige entsetzet || und gingent balde abe wege. aber die antwerg blibent die naht vor dem münster wachende und hütende, und an dem obende lieffent ir etwie vil zū des ammeisters hof und sühtent in, doch fundent sū in nüt. men meinet: hettent sū in funden, es were ime übel ergangen, wan er was verhasset \*) von den edeln und von den antwerken |\*, wan er was zū hochtragende und wolte nieman für gūt han, und hette nūte genomen. und viel der gezig und unglücke alles uf in, das sin die andern zwene meistere engulient und verstoffen wurdent. dis geschach alles uf den mendag vor sant Beltins tage, also vor ist geseit.

\*Matth.  
Nuw.  
161  
(263).

### Ein unnütze wuche.

30

Und an dem zistage entfalte men den rot allen und fos einen nuwen rot und vier meistere der ieglicher solte ein viertel jores rihten, und men

17. zwene hant es geton, dūnt ouch irs. do B. 19. 'und die antwerg' fehlt A—B.  
22. sühtent in, und hettent sū B. 24. antwerken. wan men sprach, er were zu A—B.  
26. genomen und vil anderer sachen der muß er aller schuldig sin, es were wor oder nüt.  
wan der gezig und das unglücke was uf in gefallen, das sin A—B. 30. wuche zū Strasburg. B. 32. rot und under den vier meistern machte men das ir ieglicher A. rot und under den vier meistere B.

mahte einen ammeister, der solte ein jor ammeister sin. die vier meistere  
 worent her Claus von Bälach, her Goffe Engelbreht ritter, Johans züm <sup>Glofener</sup>  
 Eräbel und klein Fritsche von Heiligenstein burgere, und der ammeister <sup>130.</sup>  
 Betschoft der mezigere. und do der rot gesezet wart, do hies men die ant-  
 5 werke heim zogen von dem münster.

Und an der mitwuchen swür der nuwe rot. an dem dunrestage swür  
 men dem rote in dem garten. am fritage verteilte men hern Peter Swar-  
 ber dem alten ammeister sin güt und teilete mit sinen kinden also ob er dot  
 were. also wart dem rote fines gütes uf sibenzehen hun-  
 10 dert pfunt: das teiletent die nuwen rotherren under  
 sich, also es hievor gewonheit was, das men die besse-  
 rungen under die rotherren teilete. etlicher gap sin teil  
 dem ammeister wider, etlicher gap es durch got, die andern  
 behüben es. men erteilete ouch dem alten ammeister, das er bi vier mylen  
 15 nüt solte zü der stat kumen. also zoch er gein Benefelt. do was er unß an  
 sinen dot, und was liep und wert under den herren in dem lande. die andern  
 zwene meistere wurdent verteilte, das si in zehen joren nüt soltent in den rot  
 kumen. doch blibent si in der stat<sup>1</sup> und nam men si dicke zü rote zü  
 heimelichen güten sachen. suß erging dise anderunge one flege und one stöße.  
 20 Uf disen selben fritag ving men och die Juden zü Strossburg.

#### Men brante die Juden.

An dem samestage, das was sant Veltins dag, do verbrante men die <sup>Hebr. 14.</sup>  
 Juden in irne kirchhofe uf eine hülgin gerüste: der worent uf zwei tusent. <sup>Glofener</sup>  
 wele sich aber woltent lossen touffen, die lies men lebende. es wurdent <sup>130,5 u.</sup>  
 21. 212' || ouch vil junger kinde us dem füre genomen über irer mütter und vatter <sup>104, 1.</sup>  
 wille, die getouffet wurdent. und was men den Juden schuldig was, das  
 wart alles wette, und wurdent alle pfant und brieße die si hettent über  
 schulde widergeben. aber das bar güt das si hettent, das nam der rot und  
 teilete es under die antwerg noch marggal. das gelt was ouch die sache<sup>2</sup>,

1. jor richten und ammeister sin. A. 7. verteilte men dem alten antwergmeister lip und  
 gut und teilete A—B. 9. rote des ammeisters güt uf B. 10. under sich und wart jedem  
 rotherre zu sine teile (uf 30 pfunt a<sup>2</sup>. Rade in aa<sup>3</sup>) etlicher gap A. 11. 'also es — rot-  
 herren teilete' fehlt B. 13. ouch das der alte antwergmeister her Peter Swarber nüt noher  
 zu der stette fene oder wer denne vier milen. also zoch A. ouch das der ammeister nüt neher  
 zü der stat fene denne vier milen. also zoch B. 19. stoffe das men kume getruwet hette.  
 A—B. 21. Uberschrift fehlt A—B. 23. tusent also men schæpete. welche A.  
 29. marggal. das [dis güt B] was ouch die vergift die die Juden ddtete. doch was vil under  
 den antwerken die ir teil gobent an unser A—B.

1. Glofener: 'doch nam man si zu 2. Glofener: 'die vergift die die  
 heimelichen güten sachen und schilte si zu Juden dote'.  
 bage und zu stunden'.

davon die Juden gebödet wurdent: wan werent si arm gewesen und werent in die landesherrn nit schuldig gewesen, so werent si nit gebrant worden. do nu diß güt geteilet wart under die antwerg, so gobent etliche ir teil an unser frowen werg oder durch got, noch ires bihters rote. 5

Glosener  
104. 4.

Sus wurdent die Juden gebrant zu Strossburg und des selben jores in allen stetten uf dem Rhyne, es werent frige stette oder des richen oder der herren. in etlichen stetten brante men si mit urteil, in etlichen one urteil. in etlichen stetten stieffent die Juden ire hüser selber ane und verbrantent sich dinne. 10

### Die Juden koment wider gein Strossburg.

Zu Strossburg wart verurteilt, das in hundert joren kein Jude solte in die stat kumen. doch e zwenzig jor furkoment, do koment der rot und schöffe überein, das men die Juden wider enpfing in die stat 20 jor. also koment die Juden wider in die stat zu Strossburg noch goß gebürte 1368 jor<sup>1</sup>. do die 20 jor uskoment, do müstent die Juden wider entweg, das men keinen Juden me wolte han zu Strossburg, noch goß gebürte 1388 jor. 15

Wie zwüschent also men zalte noch goß gebürte 1386 jor, do müstent die Juden der stette geben 20 tusent gülden, und vor und noch nam men den Juden gros güt abe. das güt was so unglücklich, das donoch zehant wurdent also grosse kriege und unfride, das daz selbe güt und ander gros güt die stat vertriegen müste und vil jnise uf der stat verkuuffen. 20

### ¶ Von der grossen geischelsart.

Bl. 212'

Glosener  
105.

In dem vorgefriben jore, do men zalte 1349 jor, also men daste 25 farp und die Juden brante, 14 tage noch sünighten, do koment gein

7. 'es werent — one urteil' fehlt B. 11. Ueberschrift fehlt A. 12. Zu Strossburg kam men überein (in dem rote A) das in hundert A—B. 13. jore vorkoment, do koment schöffel und amman (und der rot A) überein das men A—B. 14. '20 jor' fehlt A—B. 16—23. 'do die 20 — der stat verkuuffen' fehlt A—B. Vor 24. Des selben jores do men also daste farp und men die Juden brante, do erhup sich die grosse geischelsart also hernoch geschriben stet. A—B. 25. Do men zalte 1340 jor, vierzehen nacht noch sünighten, do A—B.

1. Nach Urkunde, dat. 1369 Aug. 23, gedruckt bei Schilter zu Rn. 1053, wurden wieder zuerst 6 Juden auf 5 Jahre von Martini 1369 an, und nach Urk.,

dat. 1383 Oct. 12, noch 9 Juden auf 6 Jahre in die Stadt aufgenommen. S. auch die Beilage über die Juden in Strossburg.

Strossburg uf 200 geischeler, die hettent leben und wise also ich ein teil hie  
sagen wil. züm ersten so hettent fü gar kasper vanen uf 8 oder 10 von  
femyr und sydin, und also menige gewunden kerge. die drüg men in vor  
wo fü in stette oder dörfen ginent, und sturmete men alle glocken gegen in,  
5 und die geischeler ginent den vanen noch ie zwene und zwene mittenander,  
und hettent alle mentelin ane und hüte uff mit roten crützen, und zwene  
fungent vor und denne die andern alle noch. und ir gefang was also:

## Der gefang.

10                   Nu ist die bettesart so her.  
Christ reit selber gein Jerusalem,  
Er fürte ein cruze an sinre hant,  
Nu helf uns der heylant!  
                  Nu ist die bettesart also güt.  
15                   Hilf uns, herre, durch din heiliges blüt,  
Das du am crütze vergossen heft  
Und uns in dem ellende geloffen heft.  
                  Nu ist die stroffe also breit  
Die uns zu unser frowen treit  
20                   In unser lieben frowen lant.  
Nu helf uns der heylant!  
                  Wir sont die bösse an uns nemen,  
Das wir gotte beste das geymen  
Albort in siner vatters rich.  
25                   Des bitten wir dich alle glich.  
So bitten wir den vil heiligen Christ  
Der aller welte gewaltig ist.

So fü alsus in die kirchen koment, so knuwetent fü nyder und fungent: <sup>Glofener 108.</sup>

Jesus wart gelabet mit gallen,  
Des süllent wir alle an ein crütze vallen.

30                   Und so vielent fü alle crützemis an die erde das es klapperte. und so  
fü eine wise also gelogent, so hüp ir vorsenger ane und sang:

                  Nu habent uf alle uwer hende,  
Das got bis grosse sterben wende!  
35                   \*|Nu habent uf uwer arme,  
Daz sich got über uns erbarme!|\*

\*Glof.  
109, 10.

1. wise an in also A. 2. vanen von samittschern und von baldesten uf zehen [oder acht vanen A] und also A—B. 5. 'die geischeler' fehlt B. 7. alle noch. Ueberschrift: Und ir leis und ir gefang was also. A—B. 8. Ueberschrift fehlt A—B. In der Hs. sind die Verzeilen nicht abgesetzt. 15. an dem heiligen crütze B. 18. unser lieben frowen B. 24. dich sander alle a<sup>4</sup>—b<sup>2</sup>. wir sander alle dich b. wir sander dich b<sup>4</sup>. 26. welte genedig ist. B. 29. Hs. 'das'. 'ein' fehlt A. 'alle' fehlt B. 32. 'alle' fehlt A. uf die üwern hende B. 34. 'Nu habent — uns erbarme' fehlt B.

Und stundent denne uf. das dotent si brüstant, und denne lüdent si die lüte in ir huser, eis zwenzig, eis zehen, also iegliches noch sine vermügen, und buttent es in wol.

Dis was ir regel.

Der in ir brüderschaft wolte und an die büsse dretten, der müste 33 $\frac{1}{2}$  s tage derinne sin und also vil pfennige han, das ime alle tage 4 d. ane gebürtent: das worent 11 sol. und 4 d. und derumb so getürstent si nieman heischen. si geturstent ouch keine herberge heischen noch in kein hus kumen, men lüde si denne drin. si getürstent ouch mit keinre fromen gereden. wer aber das brach, der knuwete für sinen meister || und bihtete es ime, so satte Bl. 213' ime der meister büsse und slüg yme mit der geischeln uf sinen rücken und sprach:

Stant uf durch der reinen martel ere  
Und hute dich vor der sünden mere.

Si hettent ouch eine gefesege, das si pfaffen under in hettent, aber 15 ir keinre solte meister under in sin noch an iren heimelichen rot gon. wenne Glojener<sup>107.</sup> si nu woltent büssen, also nantent si das geischeln, das was zum tage zwurent, früge und spote, so zogetent si zu velde us: so lute men die glosen, und ginent ie zwene und zwene und sungent iren leys, also vor ist geseit. und wenne si komet an die geischelstat, so zugent si sich us nacket und 20 barfus untz in die bruch und dotent kittelin oder wis lynen cleider ane, und die ginent von dem nabel untz uf die füsse, und leitent sich nyder an einen witen kreys, und wie ieglicher gesündet hette, dernoche leite er sich: was er meynedig so leite er sich uf eine site und reckete sine drige vinger uf, was er ein ebrecher so leite er sich uf den buch. sus leitent si sich in meniger hande 25 wise noch meniger hande sünde. dobi erkante men, was sünde ieglicher geton hette. so si sich alsus hettent geleit, so ving ir meister ane wo er wolte und schreit über einen und rürte in mit sinre geischeln und sprach:

Stant uf durch der martel ere  
Und hute dich vor der sünden mere.

30

1. brüstant. so lüdent denne die lüte die brüdere, eines 20 B. 2. lüte heim zu imbiße und eines (ud 20 A. zehen und iegliches noch sine staten (und fürten) heim B) und buttent in wol. A—B. 4. Dis was die der geischeler regel. b b<sup>4</sup>. 5. 34 a—B. Schiller hat hier, wie regelmäßig, das durchstrichene j, welches  $\frac{1}{2}$  bebrutet, überschen. Auch die Hs. von B lesen an der zweiten Stelle weiter unten, wo die Zahl wiederkehrt, richtig 33 $\frac{1}{2}$ ; vergl. Glojener 106, 13 und 120, 12. 6. sin und bliben und muete also A—B. 8. heischen drin. a<sup>4</sup>. Die Worte 'si getürstent — si denne drin' sind ausgelassen. 9. denne one heischen drin. si a. denne drin und fürte si one heischen drin. si a<sup>2</sup> a<sup>3</sup>—B. 20. 'nacket und barfus' fehlt B. 21. 'cleider' fehlt a. wisse cleider ane von dem gürtel unge uf B. 23. er ein meinelbiger bhschicht so A—B. 29. der reinen martel A—B.

Also schreit er über sū alle, und über welen er schreit der stunt uf und schreit dem meister noch über die vor ime logent, unz sū alle uf gestundent, und sungent denne und geiseheltent sich mit riemen, die hettent vorne knöpfe und nosden darin gesteket. und sungent maniger hande leys 1.

5 \*| und wenne sū sich also geiseheltent und gesungent, so las einer under in einen brief, und sprochent, der engel hette in von dem hymel herabe broht. und in dem briefe stunt, wie das got erzürnet were über der welte sūnde und wolte sū han gelossen undergon: do würde er gebetten von sinre mūter und von sinen engeln, das er sich solte erbarmen über die welt. |\* und vil

\*Matth.  
Nuw.  
164  
(266).

10 anders dinges stunt in dem selben briefe. und wenne der brief wart gelesen, so zogetent sū wider in die stat singende und gingent iren fanen und kerzen noch. ouch wenne sū sich geiseheltent, so wart gar groß zūlouffen, und das volg weinde und hette groffe andacht, wan daz volg

Glosener  
117, 29.

118, 13.

Bl. 213" || wonde, das der brief were von dem hymel herabe kumen. und wenne die  
15 psaffen sprochent, wo bi men erkennen solte das die geisehelfart gereht were und wer den brief besigelt hette, do sprochent sū: wer die ewangelien besigelt hette. sus brohtent sū die lüte derzū, das men den geisehelern me gloubete denne den priestern. und wo sū in die stette koment, do kam gar vil volkes in ir brüderschaft, die ouch geiseheler  
20 wurdent.

\*| Zū Strossburg kam me denne tusent man in ir geselleschaft, und sū theiltent sich zū Strossburg: eine parte ging das lant abe, die ander parte das lant uf. und kam so vil volkes in ir brüderschaft, das es verdroß den hobest und den künig und die psafheit. und Karle der rōmische künig verscreip  
25 dem hobeste,\* das er etwas hiezū gedehete, anders die geiseheler verkertent alle welt. wan sū noment sich grosser heilikeit und zeichen ane. men drüg zū Strossburg ein dot fint umb iren ring do sū sich geiseheltent, und woltent es han lebendig gemacht: aber es

\*Matth.  
Nuw.  
165  
(266).

Glosener  
119, 10.

4. seib die stont in der croniken uf unser fromen hus geschriben, dar-  
umbe losse ich sū hie underwegen durb kurze willen. A. die stont in der alten  
croniken — hie underwegen. B. 11. singende ie zwene und giengent iren A. singende zwene  
und zwene iren B. 12. ouch sol man wissen wenne sū sich geiseheltent, so was das grōste  
zūlouffen und weinen von andacht under dem volke, wanne das volk B. 14. wonde und  
gloupete das der A—B. komen und alles das sū seitent das es alles wor were. und wenne  
A—B. 18. do viel vil lütes zū in in ir B. 24. und der keiser verscreip A—B.  
26. wan sū [die geiseheler B] noment sich grosser heilikeit an und sprochent das groffe zeichen  
durb sū geschēent. und men trug zu Strossburg A—B.

1. Hier folgen bei Glosener 107—111 die anderen Lieder der Geiseheler. Offenbar weist Rñn. in der bemerkenswerthen Stelle der Texte A und B, welche er je-

doch in C ausgelassen hat, auf Gloseners Chronik hin; vgl. die Einl. zu Glosener S. 10 und zu Rñn. S. 175 Note 2.

geschach nüt. dise geischelfart werte uf ein halp jor<sup>1</sup>, das alle wuche etwie manige schar kam mit geischelern. donoch mahtent sich ouch frowen uf und gingent ouch after lande in der geischelfart. donoch woltent die von Strossburg nüt me gegen in stürmen, und wart men ir also müde, das men sü nüt me zü huse lüt, und men<sup>2</sup> geriet sagen den falsch und betrügnisse domit s sü umbringent, und das der brief eine lügene was den sü bredigent.

Glosener  
120, 4.

Und zü jüngest verbot der bobest ir vart und gebot allen bischoven, das sü in iren bistumen soltent die geischeler abetün und verbieten. und zü Strossburg gebot men ouch, das kein geischeler me gedurste dar kumen, und wer sich geischeln wolte, der solte sich heymeliche in sime huse geischeln. sus nam die geischelfart ein ende in eime halben jore, die do solte noch ire sage gewert han 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor.

### Aber von geischelern.

Men sol wissen, das vor diser grossen geischelfarte und sither sint ouch geischeler gewesen.

15

Glosener  
73, 1.

Do men zalte 1261 jor in der vasten, do komet geischeler in dütsche lant und gein Strossburg, die hettent sich zü Rome gesamelt und in Ramparten. und der geischeler morent uf 12 hundert. do viel zü Strossburg zü in uf 15 hundert, die sich ouch geischelent. doch erwannte die geischelfart zü Strossburg und nam do ein ende.

20

### Geischeler.

Glosener  
104, 15.

Do men zalte 1298 jor<sup>3</sup>, do komet 28 geischeler gein || Strossburg Bl. 214<sup>r</sup> in wissen kleydern und hettent ir antlit bedeket mit büteldüche. die geischelent sich umb die stat zü allen kirchen.

1. lenger denne ein halp jor A—B. 3. lande und geischelent sich. dornoch furent junge knaben und sint ouch after lande in der [ouch die B] geischelfart. dornoch woltent A—B. 11. geischeln wie vil er wolte. sus A—B. 12. 34 jor a (unrichtig gelesen f. o.). 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jor, also lange unser herre were uf ertich gangen. B. 14. geischelorte sint hie vor ouch etwenne geischelere gewesen. in dem jore do men A—B. 18. zwelf hundert die sich geischelent an bloßeme ruden. do viel A. 21. Aber geischeler ze Strossburg. a a<sup>2</sup>. Aber ein geischelfart a<sup>4</sup>. Aber von geischelern. B. 22. 1296 jor A—B. 24. sich al umbe do in der stat zü allen kirchen. das datent sü ouch in vil andern stetten. B.

1. 'Vanger danne ein vierteil jores'.

Glosener.

Glosener.

2. 'Do gerietent die paffen sagen'.

3. '1296 jor, vier tage vor sant Gallen tag'. Glosener.

## ¶ Von sterbotten und anderungen zů Strassburg.

Sit vor ist geseit von dem groffen sterbotte, von anderunge des rotes und von den geischelern, so wil ich nu fürbas sagen von dem selben sterbotte und von andern sterbotten und anderungen zů Strassburg.

5

## Der groffe sterbotte.

Do men zalte noch gotz gebürte 1349 jor, do was der grösste sterbotte zů Strassburg und durch die welt, also davor bi der Juden brande ist geseit.

Und alle die wile die vorgeschriben groffe geischelfart werte, die wile <sup>Glofener 120, 17.</sup> 10 starp men ouch, und do die abegingent, do minrete sich ouch das sterben. das sterben was so gros, das zů iedem kirspel zů Strassburg alle tage worent 8 liche oder zehen, und das men die spittelgräbe die bi der kirchen stunt, müste in einen witen garten machen. die lüte die do sturbent, die sturbent an hülen die sich erhubent under den armen oder an den beynen, und die 15 do sterben soltent, die sturbent am dritten tage oder am vierden. und in weles hus das sterben kam, do horte es nit uf mit eime.

In den selben ziten wart zů Strassburg gebotten, das men keinen doten <sup>Glofener 121.</sup> me solte in die kirche zů begrebebe tragen, noch solte si nit über nacht in den häusern luffen, wan ze stunt so si gestürbent so solte men si anstette begraben. 20 wan vormals was gewonheit, das men die doten erlichen zů kirchen trüg und lies si in der kirchen unß men selmesse gesang: was der dote güter lüte so trügent in die güten, was er ein gebure so trügent in sine genossen. und do der sterbot ergie, do erlaubete men die alte gewonheit wider. do worent die lüte in die neue gewonheit kumen, und wenne men einen doten solte zů 25 grabe tragen, so woltes nieman gerne tün von ime selber, und beschametent sich güte lüte, das ir ungenossen si soltent tragen oder das si knechten soltent lonen. derumb gebot men es widerumbe. nu was ouch eine gewonheit:

2. rotes und gerichtes zo Strassburg die zu den selbigen ziten geschöhen, so A—B. 4. anderunge und geschelle die zu Strassburg geschöhen sint. A—B. 6. jor do die vorgeschriben groffe geischelfart gen Strassburg kam, do was ouch ein so-groffes sterben do also vor oder sther ie wart, also do vor A—B. 9. die wile da die geischelare worent, die A—B. 13. garten zöhen. in der heidenschaft was er größer denne in der cristenheit. manig lant und stat sturbent gewon uf, das nieman me do was. man vant manig schif uf dem mere mit touffschape, do ynn die lüte alle gestorben warent und nieman das schif farte. der babel lies alle gerichte under wegen und beslos sich in eine kamer und lies nieman zů ime und hette alles wegen ein gros für vor ime. und werete me denne ein ganz jor, also ouch do vor geschriben stet. die lüte die do B. 14. hülen und an trüßen die sich erhubent under den armen und obenan an den beinen, und wen die hule anlant, die do sterben A—B. 15. vierden. die hule erbeite ouch eins von dem andern. davon in welches A—B. 17. Ueberschrift: Doten sol men nit zu kirchen tragen. aa<sup>2</sup>. Do die sterben alsuf zů Strassburg ouch was, do versbot men das B. 23. wieder und lies das gebot abe. do A—B.



wenne man einen doten zû kirchen brüg, so stürmete men mit den gloden gegen hme. das selbe bet men ouch, so men den doten us der kirchen zû grabe trüg. von disem sterbotten sturbent uf 16 tusent menschen zû Strosburg, und starp men doch nüt also vaste zû Strosburg also anderswo.

Ein sterbotten, davon die crüzewuche wart ufgeset.

5

Sigebert. ad  
a. 468  
(88. VI)  
p. 311,  
26.

Do men zalte noch goz gebürte 470 jor, do was gros sterbotten und ander plage zû Vienne in Frangrich. es kam ouch ein erthbeme, das kirchen und hûser bernhder vielent. got verhing ouch umb der lûte || sünde, Bl. 215' das wolfe und ander wilbe tier unsinnig und besessen wurdent und in die stette lieffent und die lûte do inne veroffent. do satte uf der bischof von Vienne Mamertus die crüzewuche, das men drige tage vor dem nontage solte mit crüzen gon und got und sine heiligen aneruffen und vasten umb fribe, und das got die junge frucht des velbes lieffe wol geroten und gemeret werden.

Donoch wart dise uffezunge ouch von dem bobeste bestetiget.

15

Ein sterbotten zû Rome und der crüzegang an sant Marx tage.

Legend.  
aur. de s.  
Gregorio  
(ed.  
Grässe  
191).

Do men zalte noch goz gebürte 591 jor, do kam ein usser moffen gros sterbotten von dem gestanke des lustes und der doten diere die in dem grossen wasser ertrunken worent, also dovor bi dem bobeste Pelagius und 20 Gregorius ist geseit<sup>1</sup>. dirre sterbot was so gros, das die lûte an den stroffen und in den geselschaften nider vielent und worent dot. und uf einen dag zû Rome vant men 80 menschen dot ligen uf den stroffen. und wenne ein mensche nhesete, so für die sele von ime und was dot. davon gewone men zû sprechende so [ieman] nheset: 'got helfe dir!' ouch zû der selben zit, wenne 25

2. 'zû grabe' fehlt B. 5. Wie die crucewuche wart ufgeset. A—B. 7. Wiene a<sup>2</sup>. Venebige b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 'in Fr.' fehlt A—B. 9. und in den stetten die lûte veroffent. do B. 10. wider dise plage satte B. bischof von Venebie, genant sante Marcus, die crüzewuche d<sup>4</sup>. 11. Gf. 'montage', offenbar Schreibfehler. 12. heiligen alle mit namen anrufen. und satte ouch das men die selben drie tage solte vasten A—B. 13—14. friben, und das die nume frucht des velbes wurde gemeret und beschirmt vor hagel und vor her und vor andern schaben. dis gebot bestetizete hie vor der babest und gebot es ouch durch alle cristenheit zû haltende. B. 13. 'wol geroten und' fehlt A. 15. 'Donoch — bestetiget' fehlt A. 16. Ein ft. j. M. davon der cr. uf sant Marcus [Mamertus a] tage wart ufgeset. A—B. 17. jor by des bobestes sant Gregorien ziten do was ein übermoffen gros sterbot ze Rome und in weissen landen, das die lûte in den stroffen und in den wirtschaften und geselschaften A—B. 24. davon stunt daz sprichwort uf daz men sprichet zu den die do niesent: got helfe dir. B. sprechende in aller der wêlte [wenne men nieset a<sup>2</sup>] got helfe dir. one zu Strosburg getar men nüt sprechen zu den edeln lûten: got helfe dir. A.

1. Cap. III S. 528.

ein mensche gewete, so viel er nyder und was dot. do-  
von kam die gewonheit, das men ein crütze für den munt  
machet so men gewet. und do satte sant Gregorie uf den crütze gang  
und das vasten das men düt uf sant Mary dag <sup>1</sup>.

Mart.  
Min.  
1594.  
Apr. 25.

5

### Ein sterbottle.

Do men zalte 1095 jor, do was ein sterbottle vihes und lüte durch  
alle welt.

Ann.  
Marb.  
156, 28.

### Ein sterbottle.

Do men zalte 1223 jor, do was ein gros sterbottle under dem vihe <sup>ib.</sup>  
und den tieren und nüt under den lüten, und das werte 3 jor, also das <sup>176, 7.</sup>  
daz mereteil under dem vihe starp.

### Ein sterbottle.

Do men zalte 1358 jor, do was ein gros sterbottle zū Strossburg. <sup>Glofener</sup>  
der kam von Nyderlandt heruf und das erste sterben kam von Oberlant her- <sup>121, 23</sup>  
15 abe. in disem sterbottle gebrast armen lüten begrebede zū dem münster, der-  
umb mahte men dernoeh einen nuwen lichof zūm münster bi der steinhüt-  
ten <sup>2</sup>, noch gotz gebürte 1360 jor.

### Ein sterbottle.

Do men zalte 1363 jor, do kam in dem summer ein sterbottle zū  
20 Strossburg, der werte lange.

1. münche geinete ober gewete <sup>a</sup>. 3. gewet. wider die gros sterben satte B. 4. tag noch  
ostern. A—B. 5. Ein sterbot vihes und lütes. A—B. 7. welte und werte brü ganze  
jor. <sup>a</sup>. 8. Aber under dem vihe. A. 10. 'und den tieren' fehlt a. 'also das — starp'  
fehlt B. 11. Hier haben A—B folgenden Abzay: Ueberschrift: Ein sterbot zu Strossburg  
dovon der spittel dennen kam. Do men zalte 1316 jor do was ein gros sterbot zu tüttschen  
landen. von disem sterbot muste men zu Strossburg den spittel ziehen us Kremergasse do er  
vor stant, an die stat by unser frowen brüdern do er ignote stet, also do vor geschriben ist  
A—B. by den risten und clöstern. A. 15. 'derumb — zūm münster' fehlt B. 19. ein ge-  
meiner sterbot zu Strossburg, der was wol in der moffen also der neheste dovon. wie das in

1. Rñn. folgt hier und im Vorher-  
gehenden der gemeinen Tradition der  
Chroniken, wonach die Einführung der  
Vettage (litaniae minores) in der Kreuz-  
woche vor Himmelfahrt (Montag) dem  
V. Remertus von Bienne, die der großen  
Litanei am St. Marcusstag dem P. Gre-  
gor I zugeschrieben vgl. wird; Alt, das

Kirchenjahr (oder der christl. Cultus,  
2. Abth.) S. 119.

2. Dieser Kirchhof war auf der Süd-  
seite des Münsters; der ältere auf der  
Nordseite, wo die Capelle des h. Michael  
stand. Grandidier, Essais sur l'égl.  
cathéd. 55.

## || Ein sterbottle zu Strossburg.

Bl. 215<sup>r</sup>

Do men zalte noch goz gebürte 1381 jor, do was ein grosser sterbottle in dem summer zu Strossburg: den schezete men also gros und langewerende, also ie keinre vor was zu Strossburg gewesen. von disem sterbottle wurdent die kirchen also rich, das men die alten kirchen zu Strossburg zu sant Martin, zu sant Niclawes gynesit Brüsche<sup>1</sup> und zum alten sant Peter abebrach und nuwe witer kirchen dar mahte.

## Ein siechtage von dem flosse.

Do men zalte 1387 jor, do kam ein gemeindre siechtage in alle lant von dem flosse und hūsten, das under zehen menschen kume eis gesunt<sup>10</sup> bleip. und wurdent die lüte in dem selben siechtagen verrichtet und bewart zum tode, doch koment si vil bi alle uf, one die alten lüte die disen siechtagen von alter und von swacheit nüt möhtent überwinden: der starp vil. dirre siechtage was aller gröst in der vasten. davon hette men in der selben vasten vil fleisch, ehger und ander ding, also ob es usse<sup>15</sup> wenig der vasten were gewesen. disen siechtagen nantent etliche den ganfer ober den bürzel.

## Aber ein siechtage von dem flosse.

Do men zalte 1403 jor, in der vasten, do was aber ein siechtage von dem hūsten und von dem flosse also gros also der dovor geschriben<sup>20</sup> stet, das in menigem closter die münche also flüssig worent, das si one singen und one messe worent, und uf meniger grossen stift kume zwene ober drige singen möhtent und die andern flüssig worent und siech. und

disem sterbottle nüt also vil lütes miteinander sturbent, so wert er doch lenger desine der vorere sterbot, das es wol uf eine mosse möhte sin. A—B. 2. 1361 jor a<sup>4</sup> 1371 jor B. 3. Strassburg, der ettwir lange werte. doch was er nüt also gros also die vörern sterbottle. in disem sterbottle wart die kirche zu sant Niclawese gynesit Brüsche also riche, das man den burn und die kirche ernewete und witer mahte. Ueberschreift: Aber ein sterbottle. Do man zalte 1352 jor, do was ein sterbottle zu Strassburg und anderswo und also lange werende also ie keinre vormals was zu Strassburg gewesen, und werte wol ein ganz jor, das alle tage wol uf hundert lichte warent zu Strassburg. von disem sterbottle wurdent die kirchen also riche, das man die alten kirchen zu sante Martin zu Strassburg und zum alten sante Peter abe brach und nuwe kirchen dar mahte. B. 8. Aber ein sterbottle. A. Ein gemeiner siechtage. B. 9. in alle lant v. d. hūsten u. v. d. flosse [in der B] lesen, das A—B. 16. gewesen. und nante men denselben siechtagen den ganfer. a<sup>4</sup>. 17. Hier folgt: Do man zalte 1389 [1390 b<sup>2</sup>b<sup>4</sup>] jor in dem sumer kam von Niderlant ein sterbottle gein Strassburg und in aner lant. B. 18—774,28. Die folgenden Absätze: 'Aber ein siechtage — gesunt gāt weiter' fehlen A—B.

1. Vgl. über den Neubau dieser Kirche Ch. Schmidt, Chap. de S. Thomas 252.

bleip wenig ieman über in der stat und in dem lande, in fene dirre siech-  
tage ane. und zû ofttern was er aller größest.

#### Ein sterbottle und ein crüzegang.

Do men zalte 1397 jor, do kam aber ein sterbottle gein Strosburg  
5 und in das lant do umb: ein gefüger, doch werte er me denne zwei jor.  
aber in Westerich<sup>1</sup> und in Smoben und in andern landen was er vil  
größer denne zû Strosburg, und sturbent die lüte an der hülen, und  
sturbent junge lüte vester denne die alten.

Und donoch in dem andern jore, also men zalte 1398 jor, an aller  
10 heiligen obent, do mahte die pfafheit zû Strosburg einen crüzegang, und  
ging ieder orden umb sin closter mit dem sacramente. also dotent ouch  
die stifte und weltlichen pfaffen umb ire kirchen, das got solte dis sterben  
wenden.

Bl. 216<sup>r</sup> Donoch werte das sterben || bescheidenliche, und ie so es ein jor ober  
15 ein halbes usgehorte, do ving es denne wider ane, doch bescheidenliche,  
und das treip es wol 8 jor nohenander.

#### Aber ein siechtage von dem flosse.

Do men zalte 1414 jor<sup>2</sup>, do kam umb die liehtmesse ein gemeinre  
siechtage in alle lant von dem flosse und hüften, genant der ganfer oder  
20 der bürzel. und wurdent vil lüte in disem siechtagen bewart und verrihtet  
zûm tode, doch komet sû vil bi alle uf. und die es in dem houbeta stert-  
liche anekam, der wurdent etliche unsinnig und sturbent stümpfliche. und  
bleip wenig ieman über, hie und in andern landen, in fene dirre siechtage  
ane. und wurdent die brotbeden und ire knehte underwilent also siech,  
25 das sû nüt erbeiten noch bachen möhtent, daz men dicke kein brot veil  
dant. und werte dirre sieche wol 1/2 jor.

#### Ein crüzegang umb güt wetter.

Do men zalte 1401 jor, 8 tage noch der liehtmesse, do wart ein  
crüzegang zû Strosburg gemacht umb güt wetter: wan es regente vil  
30 tage annander, daz men zû ernen kume gesnyden möhte, und was gros  
breste an lorne und an andern frühten in dem lande. herumb wart dirre  
crüzeganc usgesetzt, got zû bittende umb güt wetter. und wart dirre

1. Rothringen, jenseits der Vogesen.

2. Vgl. hiermit die Nachricht in der  
Fortsetzung der Baseler Ps. (Ps. no. 14

in Einl. zu Röm. 205), gedruckt in Mone,  
Quellenf. I, 289.

crüzegang also bestellet, das alle stifte, kirspel und klöster soltent in der  
 prymen mit dem sacramente umbegon, iegliches umb sine kirche, und  
 darnoch gon zûm münster. und was zûm münster geordent, daz die  
 schüler vorgingent mit zwenen fanen, und dernoç die vicarien und düm-  
 herren, und dernoç trügent die barfüßen das heilige crüze das hunder 5  
 froualter in dem münster stet. dernoç drüg men daz sacramente  
 mit kerzen und schellen also gewonheit ist. dernoç gingent die manne,  
 und keine frowe under in. donoch trügent die brediger unser frowe, und  
 gingent die frowen donoch und kein man. es was ouch verbotten bi 30  
 sol. d., daz nieman an keyme venster solte ligen noch an keinre türe ston. 10

#### Ein crüzegang für den sterbottle.

Do men zalte noch gotz gebürte 1410, do geschach ouch ein semelich  
 crüzegang für den sterbottle der dozümole zû Strossburg was.

#### Ein crüzegang umb güt wetter.

Do men zalte 1415 jor, do regente es also vil daz ganze jor, das 15  
 daz howe und vil fruchte vil bi gerwe verdurbt, und der win an den  
 reben fulete e er zitig wart, und noch herbeste der win daz mereteil frang  
 und sehger wart und fulezete, das men lieber virnen win drang denne  
 den nutwen: wan ouch vil virnes wines was von dem vorbern jore.  
 ouch wart von dem regende die stroffen und der weg also böse und die, 20  
 daz 12 pfert vor eime wagen kume möhtent ein süder wines gefüren, und  
 gap men 1 lib. d. von eime enger, 3 mylen oder viere. noch denne kume  
 men sü selten vinden. ouch wurdent die wasser also gros, daz sü an vil  
 enden usgingent über ader und matten, daz howe gar || türe wart. her- 21.216  
 umb got zû bittende umb güt wetter wart ein crüzegang gemacht, das iede 25  
 stift und kirspel solte umb sin kirspel gon mit dem sacramente, also an  
 unsers herren fronlichamtag. dis geschach in der osterwuchen des vor-  
 genanten jores, und wart ouch zestunt güt wetter.

vgl.  
 Glosener  
 121, 31.  
 Notae  
 hist. (B.  
 F. III)  
 117.  
 Juli 31.

|| Was alte geschölle zû Strossburg zwüschent den edeln und den  
 antwerken.

Bl. 217'  
 30

Do men zalte noch gotz gebürte 1308 jor, am sechsten tage noch  
 sant Iacobs tage in der ernen<sup>1</sup>, do hettent die antwerg zû Strossburg

1. Das Datum stimmt mit dem bei  
 Glosener. Ann. Marbac. (SS. XVII)  
 179 geben nur unbestimmt an: mense

Augusto; dagegen die Notae hist. bei  
 Böhmer: quarto kal. Augusti d. i.  
 29. Juli.

bynander gezert und wol gedrunken und meinent, das her Claus Zorn  
 der schultheiße zû Strossburg hette in vil widertrießes geton. darumb  
 mahtent sich ein teil der antwerg uf gar ungestümekliche und woltent  
 zogen zûm Hohenstege uf die bringstube über den schultheissen<sup>1</sup>. do-  
 5 zwüschen also die antwerg worent kumen under den Pfennigturn, do  
 hettent erber lüte die brucke abegeworfen, das nieman derüber möhte. do  
 zogetent die antwerg mit iren banern bi den barfüßsen umb und woltent  
 über der barfüßsen brucke über gon. do lief der schultheiße mit sinen  
 helfern abe der stuben zûm Hohenstege gegen den antwerken, und wele  
 10 von den antwerken über die brucke komet, die wurdent erslagen. sus  
 gesigetent die edeln und wurdent von den antwerken 16 erslagen: do  
 fluhent die andern. und under den wart ir vil die stat ewigliche verbotten  
 und in der stette ohte geton.

Zû birre zit stunt der gewalt birre stette mittenander an den edeln.  
 15 und under den edeln wart etlicher so hochtragende: +wenne hme ein inder<sup>+ 610f. 123, 21.</sup>  
 oder ein schüßlüter oder ein ander antwergman pfennige hiesch, so slüg der  
 edelman den antwergman und gap hme streiche dram.

#### Der herren übermüt.

Sus kunde under den antwerklüten nieman bezalet werden, er  
 20 mahte sich denne an einen edelman in der stat, dem er jores dienete, also  
 zû den dörfern ein gebure sine herren dienet. der beschirmete denne den  
 antwergman vor gewalte und half ime das er bezalet wart. sus was et-  
 licher ritter zû Strossburg, der grosse gülte hette uf 300 oder 400 viertel  
 25 habern gelt von den antwerken, die an in houbetent und helfe von ime  
 hettent. bis werte also lange, untz das die zwei geslechte, die Zörne und  
 die von Mülnheim, ein geschölle mittenander hettent: do wart der ge-  
 walt von den edeln gezogen und wurdent nuwe gerichte gemacht und von  
 iedem antwerke einre in den rot gesezet, das vor ungewönlichen was,  
 also hernoch wurt geseit.

2. In Gf. steht 'der schultheiße' zwei Mal. 4. 'uf die bringstube' fehlt B. 11. und von  
 dem gebiegen wurdent 16 A—B. 12. andern. den wart do nach die stat ewiglich verboten  
 und in die ahte getan, und nante man das die groffe ahte. B. 13. in die oht A.  
 14—20. 'Zû birre zit — hernoch wurt geseit' fehlt in B. 16. hiesch die er ym schuldig was,  
 so a<sup>4</sup>. 22. ime das man in bezaln müste. sus a<sup>4</sup>.

1. Zum Hohensteg, die Trinktstube der Zorn Stadtplan no. 69 (f. ob. S. 743 Note 4); die Brücke beim Pfennigthurm  
 n' führt über den Gerbergaben; ebenso eine andere neben den Barfüßern M.

|| Was geschölle zwüschent den Börnen und den von Mülnheim <sup>1</sup>.

Bl. 217"

Glosener  
122, 5.

Do men zalte noch gotz gebürte 1332 jor, vier wuchen noch ostern, an der mitterwuchen so die runtobel oder die martische ist zû Strossburg, noch dem nahtymbeße, do erhüp sich ein geschölle in Brantgasse <sup>2</sup> zwüschent den zweigen geslechten von Mülnheim und den Börnen \*| in eine garten, do alle <sup>3</sup> edellüte und edele fromen hettent ynne gedanget <sup>3</sup>.| <sup>4</sup> und in dem selben geschölle und gestöffe wurden under den von Mülnheim zwene erslagen, einre von Waffelnheim und ein Böltzche. und under den Börnen wurden syben erslagen: her Hegel Marx, einre von Hunesfelt, einre von Eppfiche, ein Hüffelin, ein Eüße, einre von Hohenloch, und des schultheissen knecht einer <sup>5</sup> der hies Fromenlop <sup>4</sup>. do dis geschölle geschach, \*| do warp der lantvouglt und her Gûke von Grostein umb einen frieden zwüschent den zweigen parten unß über die naht und dernoch aber fürbas unß das es gestillet wart. hie zwüschent sterketent sich die zwei geslechte vaste mit herren in dem lande|\*. do vorhtent die erbern burger und die antwerglüte, das die zwo parten wurden <sup>6</sup> die landesherrn zû in in die stat laden, mit den die stat möhte übersezet werden, und gingent zûm jungen Siden der des moles stettemeister was, und zû den andern an den der gewalt stunt, und seitent in, wes sî sich entseßent, und botent sî donitte, das sî in die stat besulhent und in die stüfftele und ingesigele und baner gebent, unß das sî wol mittenander versünnet wur- <sup>7</sup> dent. und die wise woltent sî die stat besorgen und sich selber, und wenne das geschehe, das sî denne wider an ir reht gingent. das dotent sî.

Wie anderunge des rotes zû Strossburg, daz antwerg darin koment <sup>8</sup>.

Glosener  
123.

Do gingent die burgere und die antwerke zûsamene, und sattent einen numen rot und kusent darin erber burgere, wer sî denne morent, daz vor <sup>9</sup> ungewonlich was, wan under den zweigen parten morent etliche geslechte usgesundert, die do furen des rotes hettent, und der los men alle jor 24 in den rot. und der morent vier meister, ieglicher ein viertel jores, und geturste ouch kein ander burger, wie wise, frum oder biderbe er was, in dem

6. frouwen uf die zit hettent A—B. 20. unß das sî sich wol mittenander verrihtetent unde versünnetent. die wise L—B. 21. und so daz geschelle gestillet wûre daz sic a<sup>4</sup>. 23. Die erste anderunge des A—b<sup>3</sup> b<sup>4</sup>. Ueberschrift fehlt b b<sup>4</sup>. 29. 'wise' fehlt A—B.

1. S. hierzu die Notizen bei Glosener S. 122 f.

2. Stadtplan 133.

3. Cum quidam juvenes de affectione dominorum Zornorum agent festum solacii seu ludum in orto curie claustralis dominorum canoni-

corum majoris ecclesie site in Brantgasse.

4. Fromenknecht. Glos.

5. S. hierzu die Allg. Einl. über die Stadtverfassung S. 37 und die Notizen zu Glosener.

rote sin, es were denne das in der einer der die kure hette des jores, darin  
 gesetzet hette, das er ouch wol getün möhte. aber zû diesem nuwen rote ku-  
 sent sî erber burgere ouch underscheit, und darzû von ieglichem antwerke  
 218<sup>r</sup> satten sî ouch einen in den rot, und betüfent alle burgere und || antwerke,  
 5 und die swurzent dem rote und der rot ouch in. sî satten ouch vier meister  
 noch der alten gewonheit und einen ammeister, der ein houbet solte sin der  
 antwerke und des ept solte vor allen eiden gon, das doch vormols gar un-  
 gewönslichen was: wie doch men vor einen ammeister hette gehebet, so stant  
 doch kein gewalt an ime, wan das er die schöffele besamelte so men iit mit in  
 10 wolte zû rote werden. und die vier nuwen meister morent her Rûman  
 Swarber, her Rûdolf Judenbreter, her Hanseler von Schönedde und her  
 Johans Klobeloch, der ammeister her Burtart Zwinger. dozwüschent das  
 sî dise ding anetrügent, da hettent sî der stette porten beslossen und besetzet  
 mit hûte [der] antwerke gewoffent.

15

Der stette gewalt kam an die antwerke.

Sus kam der gewalt us der herren hant an die antwerke, das den ant-  
 werken eine grosse notdurft was, man die herren begingent grossen gewalt  
 und übermüt an den antwerken. und wenne ein antwergman etwas eine  
 herren hiesch das er umb in verdienet hette oder yne schuldig was: wolter,  
 20 so gap er ime die schulde, wolte er es aber nüt geben, so gedurste in der  
 arme man nüt derumb bekünbern in gerichtes wise. und hiesch er ime denne  
 ze dicke, so slûg er in dran<sup>1</sup> und ging donoch keine besserunge. sollichen ge-  
 walt und mîtwillen begingent sî an armen lüten. doch botent sî es nüt

6. Statt 'ammeister' hat allein a (der Schilter'sche Abdruck) hier und im Folgenden überall  
 'antwergmeister'. 7. H. am Rande, Heberschrift a<sup>2</sup> a<sup>3</sup>: der erste ammeister [zu Strassburg].  
 15. Der edelste übermüt [zu Strassburg] A—B. 17. notdurft was. man vor disen jiten stant  
 der gewalt der stette mittenander an den edeln unde wurden die herre so hochtragenbe, das sî  
 begingent grossen gewalt und übermüt an den antwerken. was es das ein snyder oder schüchfuter  
 oder was antwertes er was, eime herren hiesch das er umb in verdienet hette oder yne  
 schuldig was umb waz dâch vîsche oder anderwece umbe: wolter so galt er ime die schulde.  
 wolters nüt gelten, so getürfte L—B. gewalt an in. und wenne ein snyder oder schuch-  
 futer oder was antwertes er was, eime herren A. 19. schuldig was umb tuch oder umbe  
 wurge oder anders warumbe, wolte er A. 23. gewalt und andern menigen unluft (und  
 mîtwillen) L—B. gewalt und menigen mîtwillen A. 23. lüten. sus funde under den  
 antwergluten nieman wol bezaget werden, er mahte sich denne an einen edelman dem er dienbe  
 jores also ein gebur sine herren dienet. der beschirmete denne den antwergman unde half ime  
 das men in bezalen mäfte. also was etlicher unter den rîtern zu Strassburg der groffe gâlte  
 hette, drûhundert viertel habern gelb oder vierhundert von antwergluten die an in houbrent  
 und helfe von ime hettent vor gewalte und vor unluft den die edeln botent über die armen lüte.  
 doch botent sî dis nüt alle, wan ir maniger was die nieman betrûbetent und tugentlichen be-  
 zaltent. do nu die L—B (vgl. S. 775, 19—25).

1. Diese Stelle hat Rön. schon einmal oben benutzt und deshalb hier verkürzt.



alle, wan ir etlicher was der die lüte gar tugentliche bezalte und nieman keinen gewalt det. do nu die angwerke den gewalt also begriffent, do gebot men den zweigen parten das sü nüt züsamene soltent gon, und beschiet ieder parten ein zil, über das sü nüt geturstet wandeln noch gon, uf das sü nüt züsamene kement. men nam in ouch allen iren harnesch unde waffen, und hûte an allen porten und uf dem wasser, das nieman keinen harnesch offentliche oder heimeliche in in die stat brehte. es worent ouch alle porten an der stette beslossen one die kleinen türlin, und darunder soffent ouch geweffente lüte, die lieffent wagen und ferriche us und in. do was ouch hûte uf den türnen, und alle nacht wachetent uf iedem turne zwene die des 10 rotes worent, ein burger und ein angwerkman.

Glosener  
124.

### Schosdor wurdent gemacht.

In den selben ziten mahte men ouch an die porten schosdor uffwendig || und indwendig, und die stegen die uf die türne gont, satte men under 21.20 die türne, die vormols uffwendig ufgingent. men brach ouch die hûser abe 15 die an der porten türne gebuwen worent, und mahte rum umbe die türne uf zehen schûhe wit. men hette ouch alle nacht eine grosse schar gerittens volkes die umb die stat fûrent mit liehtern und zogetent an alle porten und frogetent, wer des nachtes von des rotes wegen duffe wachete.

### Die dorglocke.

20

Men mahte ouch, wenne men morgens und obendes eine glocke lute, das nu die torglocke heisset, so solte men die tor beslieffen unde entflieffen. men gie ouch alle tage zwei mol in den rot uf die Pfalze, zû primen und zû vespern, und die wise der rot uf der Pfalzen was, so hûte men hienhdenan umb die Pfalze geweffent von den antwerken. welre ouch 25 ein rotherre was, er were burgere oder ein antwergman, der ging uf die Pfalze oder wer er ging, so ging er selbe dirte oder me mit swerten und panzern.

### Nuwe antwerke.

Men mahte ouch vil lütes zû nuwen antwerken die vormoles kunstose- 30 ler worent, also schislüte, kornkouffer, seyler, wagener, kystener, gremper,

16. worent gebuwen, baz men umb und umb die türne hette 10 schûhe. men hette B.

17. 'alle nacht' fehlt B. 20. Die torglocke zu lüten gebot men. A. Ueberschrift fehlt B.

21. obendes die torglocke lute, so B. 29. Ueberschrift fehlt B. 31. kirsener a.

obesser, underlouffer und winstlicher<sup>1</sup>. men vermurte ouch etwie manige  
 porte an der stat, also Bischovesbürgertor<sup>2</sup> und uf der Bünden ein tor<sup>3</sup>  
 und zū sant Elisabet. und das wart donoch wider usgebrochen. men mahte  
 ouch etliche tor minre denne sū vor worent: das worent uf dem Rossener-  
 5 kete und sant Andres und bi Stolzenede und an Utengasse und bi Binkewilre.  
 men mahte<sup>4</sup> ouch die bedeckete brucke und mahte die spizen vor den türnen  
 do nu erker uffte stont, und vil anders gebuwes an der stat. do sū Glosener<sup>125</sup>  
 sich also wol hettent besorget, do noment sū die gedocht des geschichtes für sich  
 und ersürent, was iederman hette geton<sup>5</sup>. bernoch satte men ime besserunge  
 10 us der stat zū varende, eime kurz, dem andern lange. und die sürent alle  
 us an sant Cloren tage.

**Der herren dringstuben brach men abe.**

Donoch brach men den herren die dringstuben abe die do uf die almennde  
 gebuwen worent. unde zūm ersten die stube zūm Hohenstege, die stunt gegen  
 15 der stuben die sū nu hant, die was gebuwen über den graben an der bar-  
 süßen mure. und die stube zūm Mülstein<sup>6</sup>, die was eygen, doch hettent sū  
 Bl. 219' ein hülzlin || summerhus stonde uf der almennde uf die Brüsck, das wart  
 ouch abegebrochen. donoch erwurbent sū umb die stat, das men sū wider lies  
 daruf buwen. und die stube zūm Schiffe stunt uffewendig des burnen am  
 20 Langenlekre<sup>7</sup> und sties uf die Brüsck, die wart ouch abegebrochen. und do-

1. 'und winstlicher' fehlt B. 3. Elisabet. doch wurdent sū do nach wider af getan, one zū  
 der Bünden, das ist noch vermuret. man mahte ouch B. usgebrochen, und ouch Bischoves-  
 kurgertor wart donoch über vil jor usgebrochen eime bischove zu eren. men machte A.  
 6. men vestete ouch L—A—B, wie bei Glosener. 7. 'do nu — stont' fehlt B. 8. getot  
 des geschickles L—A—B, wie bei Glosener. 20. abe gebrochen. die stube zūm Brieße stunt  
 neben sant Myelans brude wider den Salzhof und sties uf die Brüsck bi dem burnen. die wart  
 ouch abe gebrochen. L—A—B. 20—760, 4. 'und donoch zweigeten — an Drengeffestlin'  
 fehlt B.

1. Im Rathsverzeichniß des J. 1332  
 (Stadt- und Bürgerbuch im Stadtarchiv)  
 finden sich zum ersten Mal neben den  
 4 Räteern, wie oben genannt, und 21  
 Abgeordneten aus den Geschlechtern und  
 Bürgern, unter welchen der Ammeister  
 Burtart Zwinger mitzählt, 25 Abgeord-  
 nete der Rünste, nämlich: 'Kremer, Brot-  
 beder, Metzger, Kürsener, Salzmeister,  
 Wolflaher, Snyber, Zymberslute, Stein-  
 mekel, Küfer, Gartener, Gerwer, Snyde,  
 Schülslüter, Waszieher, Schilter, Müller,  
 Wöber, Scherer und Bader, Schiffym-  
 berslute, Schiffslüte, Winrüsler und Win-  
 messer, Kornbüßer, Büßer, Winlüte'.

2. Auch Speierthor Stadtplan n,  
 am Graben des dritten Umlaufes.

3. Das Dumbethor war zwischen Eli-  
 sabeth- und Spitalthor auf der Südseite,  
 e und f auf dem Stadtplan. S. im  
 Uebrigen die Notizen zu Glosener.

4. 'Mahte' ist offenbar Schreibfehler  
 für 'vestete', wie die Texte A und B rich-  
 tig nach Glosener haben.

5. S. das Protokoll der Zeugnenaus-  
 sagen, gedruckt bei Schilter zu Königsb.  
 S. 782—801.

6. S. ob. S. 743 N. 4.

7. Der Zollkeller, Stadtplan q.

noch zweigetent sich die züm Brieße, also ir stube ouch wart abegebrochen, und mahtent zw dringstuben: die eine stunt an Bündeßesselin<sup>1</sup> und die ander an Drengßesselin<sup>2</sup>, also sū ignote stet. und donoch über vil jore do vereinbertent sū sich wider zūsamene uf die stube züm Brieße an Drengßesselin.

### Erßheim und Swanouwe wurdent gebrochen.

5

Donoch in der karmuchen brochent die von Strossburg Erßheim und Swanouwe, also hernoch wurt geseit bi andern reysen<sup>3</sup>. und do sū von  
 Juli 26. Swanouwe koment, do kusent sū einen nuwen rot umb sant Iacobes dag in der ernnen noch goß geburte 1333 jor, und sattent drige meistere die soltent uns an iren dot sin: hern Kūlman Swarber, hern Rūdolff Judenbreiter, der solte ieglicher ein halp jor rihten, und her Burtart Twinger bleip anmeister. und do mahtent sū einen brief, noch dem men alle jor solte sweren, das vor ungewonlich was, und sattent darin artikel die sū nūge duhtent, und sunderliche mahtent sū, das die herren ir kuren verswarent, und wenne men die fūrglocke lütete, daz denne die antwerke soltent<sup>15</sup>  
 Glotener<sup>126</sup> für das münster zogen. die selbe glode lute men vormols, wenne men einen wolte verderben. sū mahtent sū vil nuwer gesehe, also der brief geschriben stet, und den swūr men alle jor in des bischoves garte zū haltenbe. und das sweren wart donoch gezogen für daz münster noch goß gebürte 1358 jor<sup>4</sup>.

### Die antwerke wurdent ritende.

20

Do men zalte 1334 jor, do starp her Kūlman Swarber der meister: an des stat wart zū meister erkorn sin brüder her Behtolt Swarber ein ritter und ein nūge man der stette.

Under dem kam die gewonheit us, das die antwerßglode wurdent uf wegen ritende wenne men in eine reyse für, und gingent vormols zū fūße.<sup>25</sup>

### Die meistere sturbent.

|| Do men zalte 1341 jor do starp her Rūdolff Judenbreiter: an des Bl. 219"

1. 'also ir — wart abegebrochen' fehlt A. 5. Ueberschrift fehlt B. 10. An uns an irn dot, und das worent dise: her A—B. 12. 'antwerßmeister' a wie ob. S. 777. Ueberschrift: Das men vor das münster solte zogen wart usesat. A. 16. Hf. am Rande: 'für daz münster zogen'. 'die selbe glode — wolte verderben' fehlt L—B. 17. wolte henlen ober verderben. A. 18. 'zū haltende' fehlt A—B. 20. Ueberschrift fehlt B. 26. wenne men uszogete in reisen. wan vormols A—B. 26. Ueberschrift fehlt A—B. 27. Ueber 1341 steht arabisch die falsche Zahl 1351. 27—781, 2. 'Do men zalte — von Wintertur' fehlt L—B.

1. Bunde- nachmals Bodgasse 29.  
 2. Stadtplan 102 (also nicht was heute Impasse de l'abreuvoir heißt, wie

S. 125 Note 3 angegeben ist).

3. Bl. 226'.

4. Nach Glotener '1348 jor'.

stat wart zu meister erkorn her Goffe Sturm. derndich über sehs jor starp  
her Behtolt Swarber: an des stat kam her Conrot von Wintertur. daznach  
also men zalte 1348 jor, do starp her Durtart Twinger der ammeister,  
und der was ammeister von den antwerken, und an des stat wart erkorn her  
5 Peter Swarber.

#### Die ander anderunge des rotes.

Dise drige vorgeschribene meistere, her Goffe Sturm, her Conze <sup>vgl. Glojener 127.</sup>  
von Wintertur und her Peter Swarber wurden alle drige entsetet und  
verstoßen von iren meisterschaften, do men die Juden brante zu Stros-  
10 burg, also vor bi der Juden brande geseit ist<sup>1</sup>. und kam do das am-  
meistertum wider an die antwerg und geschach ein anderunge des [rotes],  
also ouch vor bi der selben Juden brande geseit ist.

#### Die dritte anderunge.

Do men zalte 1372 jor<sup>2</sup>, do duhte die lüte zu Strossburg, das der  
15 gewalt der vier meistere und des ammeisters were vaste gemindert worden  
von der kurzen zit wegen ire meisterschafte: wan men alle jor nuwe  
meister und ammeister machte und ein meister nuwent ein viertel jores  
richtete, und also e fü den gewalt und gewonheit recht begriffent, so was  
ir zil und gewalt us. herumb sattent die von Strossburg uf, das men  
20 solte machen vier meistere und einen ammeister, die zehen jor annander  
werent, und daz worent her Johans Zorn, her Heinze von Mülnheim,  
her Johans Schilt und gros Fritsche von Heiligenstein, und der ammeister

1. was der erste ammeister [antwergmeister a] A. was der eilfte ammeister von den antwerken  
an dem der gewalt stunt, also vor ist geseit. an des stat B. 5. Swarber, der wart entsetet  
und verstoßen von sine ammeisterschafte, also do vor bi der Juden B. 11. rotes also ouch vor-  
geseit ist A—B. und das was die ander anderunge. A. 13. Die dritte anderunge das men zehen  
jore meister machte. A—B. Die dritte und vierte anderunge fehlen in L, dagegen steht hier  
der folgende Absatz. Ueberschrift: Vil kunstfeler wurden zu antwerken gemacht. Do men  
zalte 1382 jor do sterketent sich die antwerke aber und machten die goltsmyde, die büchscherer  
und vesseler und andere vil zu antwerken die vormals kunstfeler worent. doch wart kein sun-  
der antwert nimmer gemacht, wan men si es fü zu den andern antwerken, daz die alle zale der  
angewerke unverändert blibe und machte ouch, wer von antwerg geflehte zu Strossburg wurde  
geborn, der und alle sine nachkumen soltent ewelliche mit den angewerken dienen, wie rich und  
mächtig er joch wurde. und ob er joch eines ritters dohter zu der e name, noch denne solte er  
und sine kint mit den antwerken dienen. das was vormals ouch ungewönlich, wan vil güter  
geflehte ignote in der stat sint, die von antwerglütten sint uffomen und nu meinent ebel zu  
finde. were das nüt vor geschēhen so möhte es nu nüt sin, fü mähtent antwerke bliben.  
17. machte, also men ouch ignote dut A. 18. 'und also — gewalt us' fehlt A—B.

1. S. 761.

1371 in der Beilage.

2. S. den Reversalbrief vom 16. Dec.

was her Heinze Arge ein winman. aber men satte alle jor den rot also ignoten.

#### Die vierde anderunge.

Do nu die zehen jor uskoment, also men zalte noch goz gebürte 1382 jor, do duhte die stat, das es weger were men mahte alle jor nuwe meistere und einen ammeister also vor, denne das men den meistern zehen jor den gewalt enpfülhe, und vil lichte von der langen zit wegen ires gewalt es hochtragende wurdent und den lüten widerbries detent. so worent ouch etliche, die gerne werent schiere ammeister worden und sü vafte belangete der zehen jore. do von sprochent sü, das der vorgeante ammeister her Heinze Arge were ein einfaltig untwissende man, und daz die stat und || die gerichte mit ime unversorget werent. und trügent ane, das ein ander ammeister, daz was her Johans Ranzeler, an sine stat vor dem zile wart gesezet<sup>1</sup>. und sattent do aber uf, das men alle jor solte setzen vier nuwe meistere und einen nuwen ammeister, also vor den zehen joren: und von den edelu solte men 11 nemen in den rot, und von den burgern 17 und von den antwerken 28<sup>2</sup>, und us den allen solte men kiesen die vier meistere. und den ammeister sol men alleine kiesen us den antwerken, also der brief seit den men alle jor swert vor dem münster zû haltende<sup>3</sup>.

20

#### Drige geweltige ammeister wurdent vertriben zû Strossburg.

Do men zalte noch goz geburte 1385 jor, do worent drige gewaltige manne zû Strossburg, genant her Johans Ranzeler, her Philippes Hans und her Walthar Wafficher. dise drige worent vor antverglüte und am-

1. 'also ignoten' fehlt B. 8–14. 'so worent — wart gesezet' fehlt A–B. 14. davon satte men aber uf A–B. 15. 'den zehen joren' fehlt A–B. 16. edeln rittern unde knechten solte man B. 18. ammeister süllent die antwerz alleine kiesen, also der B. 20. Hier folgt in B: Ueberschrift: Wil wurdent zû antwerz gemahet. Do men zalte 1382 jor do wurdent zû Strasburg die goldsmide, die düchscherer und vesseler und ander vil zû antwerz gemahet die vormalz ic. wie L. (S. 781.) 24. Wafflicher a<sup>2</sup>. Wafflinger b. Wafflinger b<sup>2</sup>. 'und ammeistere gewesen' fehlt L–A–B.

1. Der Ammeister Heinrich Arge, welcher sein Amt im J. 1379 wegen Krankheit niederlegte, wurde sofort durch Johann Canzler ersetzt. S. den betreffenden Reversalbrief in der 1. Beilage.

2. Zu den oben S. 779 Note 1 genannten Abgeordneten von 25 Zünften waren im J. 1349 noch drei hinzugekom-

men: Winsticher, Wagener und Kistener, Seiler und Gremper (s. die Rathsverzeichnisse a. a. D.).

3. Diese Rathsordnung war völlig übereinstimmend mit der früheren von 1349 und bestand bis 1419; s. die Allg. Einl. S. 40 und die Schwörbriefe in Beil. I.

meistere gewesen<sup>1</sup>, und worent gar wise und lüffig noch der welte louf, und brohtent zû mit iren listen und mit iren nuwen sünden, wan sî ouch gewaltig worent, das alle grosse sachen in der stat und in dem bistum under pfaffen und under lehgen und under den herren in dem lande gûter  
 5 mossen wurdent durch sî usgetragen. und noment gût und mûte underwilent von beden parten, und ouch so sî ammeister oder in dem rote worent, das sî ouch versworn hettent, und hulsent dicke dem sî woltent, es were recht oder unrecht. und hettent sich des gewaltes der stette so gar underzogen, das meniger zû Strossburg in den rot ober an ambacht  
 10 geseget wart noch irne willen. dovon brohtent sî in dem rote durch was sî woltent, und darumb so houbete menglich an sî.

Do men nu in dem vorgenanten jore nuwe meister und rot setzen wolte also es gewonschen ist, do wolte der driger einre, genant Walthër Waffischer, mit der zweiger helse ammeister werden, es were der gemeinde  
 15 liep oder leit, daz ehte der gewalt nût keme uffer iren henden. dis verdros hern Conzen von Geispolzheim den brotbecken der dozûmole in dem alten rote ammeister was, und sprach: eb er<sup>e</sup> wolte gestatten, daz das ammeistertum wider keme in diser driger gewalt, er wolte e mit der baner und mit den antwerken zogen gewessent für daz münster und do  
 20 einen nuwen ammeister kiesē. hievon vorhte men daz ein geschölle möhte  
 21. 220' werden in der stat. dovon rettent || wise lûte hie zwüschent, und mit der rote wart ein nuwer ammeister erkosen genant her Claus Mehger von den schiffluten, und donoch vier meister und ein nuwer rot, also men alle jor dût. und erkos [men] nûne wise erber manne von edeln, burgern und  
 25 antwerken, die do soltent heimeliche erfaren und gezûgnisse hõren, was dise drige geton hettent. und noch dem also die gezûgnisse verhõrt wart und für den rot broht, do gebot men dar Walthër Waffischer und Philippes

1. lößig und listig nach der welte (ouffe B. 'louf' fehlt A. 2. 'wan — worent' fehlt A—B. 3. 'und in dem bistum' fehlt A. stat zû Strasburg und in den landen under B. 6. 'ammeister ober' fehlt L—A—B. 8. unrecht wan sî worent gewaltige ammeister gewesen zu Strossburg und lüffig und wise alle vor ist geseit, und hettent sich L—A—B. 9. an gute ambacht A—B. 15. verdros den fromen man hern Conzen A. dis wolte he Cünze von Geispolzheim der do ammeister was des jares, nût gestatten und sprach B. 22. Johann W. a<sup>4</sup>. 24. tut. und do der nuwe rot alsus geseget wart, do erkos men nuwe [nûn B] erbere A—B. 25. dise drige und ouch andere lûte zu Strossburg misston hettent A—B. 27. do besante der rot dise zwene Philips Hans und Walthër A—B.

1. Aus den Verzeichnissen des Raths- und Bürgerbuchs ist zu entnehmen, daß Johann Ganzler 1379 und 1383, Philipp Hans 1380 und Walthër Waffischer 1381 Ammeister waren; ferner war Johann Ganzler im Rath von 1381 und von 1385

für die Goldschmiede und Schiltner, Philipp Hans im Rath von 1382 und 1384 für die Gartener, Walthër Waffischer im Rath von 1383 für die Schifflente. Vgl. auch die Reversalbriefe in Weil. I.

Hans, und Ranzeler was der dritte. der was nüt in der stat. und do diese zwene für den rot komet, do las men in vor die stücke die uf sü wol erzüget worent, und lies sü zu iedem stücke entwurten. und noch der gezüge sage und noch ire antwurte erteiletent meister und rot, das diese zwene soltent zu stunt us der stat gon und 10 jor usse sin tages und nachtes ein mihle von der stat, und niemer me kumen in den rot zu Strossburg, und vil andere ding. das swärent die zwene stete zu hantide, und komet also entweg.

Donoch über drige wuchen kam Ranzeler ouch zu lande. und under wegen horte er sagen, wie es sinen zweigen gesellen ergangen was. do entfas er sich gar sere, wan er me misseton hette denne die andern zwene, und bleip zu Hagenowe. und wie er vor der gewaltigste was, so geturste er doch nüt in die stat kumen noch sich verentwurten. und also er nüt kumen wolte für gerichte, do wart erteilet, das alles sin güt der stette solte verfallen sin, und das er in die stat noch in das bistum zu Strossburg niemer me solte kumen und in drigen tagen ussweren, and die stat underzoch sich alles sinen gütes. do er in den drigen tagen nüt wolte kumen noch ussweren also es erteilet was, do gebot men: welre in erstecke oder gefangen brechte, dem wolte men geben 15 hundert guldin. do erschrog er und kam und swär us, und stete zu habende alles daz uf in erteilet was. und überkam mit der stat, daz men ime sin güt wider gap, und davon solte er zinsen alle jor hundert guldin, und die möhte er oder sine erben abelösen mit 15 hundert guldin, also ouch geschach<sup>1</sup>.

1. wan der dritte genant Ranzeler der was B.
2. stücke vor und die ding die wol uf sü erzüget worent von rittern und knechten, von phaffen und leigen, und lies A. 'die uf sü — stücke entwurten' fehlt B.
4. rot uf iren eit das A—B.
7. ding. do nu das urteil ergien, do swärent A—B.
- zu habende das in erteilet wart, und A.
9. kam Johans Ranzeler A.
11. zwene und wie er was der gewaltigste man zu Strossburg der in vil hundert joren je do gewas als men seite se A—B.
12. so geturste er doch nüt in die stat kumen und bleip zu Hagenowe und enbot kein Strossburg, wolte men in trösten des lides, so wolter kein Strossburg kumen für gerichte und sich verentwurten. do wart ime wider umb botten, men wolte in nüt anders trösten denne was der rot noch gegünisse und sinre antwurte erteilete, das wolte men inne halten. uf dise rede wolter nüt kumen in die stat. noch dem also ime dar gebotten wart und er nüt für gerichte wolte kumen und die gegünisse uf in verhöret was, do erteilete men L—A—B.
16. 'und — ussweren' fehlt A—B.
17. do er nu in den nehesten drien tagen noch dritte urteil nüt wolte A—B.
18. do überkam men in dem rote, welre A.
19. geben dusent guldin B.
20. us und swär die urteile und alles das von sinen wegen erteilet was stete zu habende. donoch überkam er mit A. stete zu habende [das über in erteilet was B]. do noch komet von sinen wegen der stette botten von Menge, von Burmese, von Epize und von vil andern stetten kein Strossburg und botent für disen Ranzeler. und ze jüngst wart übertragen, das men ime L—B.
23. 'also ouch geschach' fehlt A—B.

1. Die Verurtheilungsdecete des genannten drei vom J. 1386 finden sich in dem sog. 'Heimlich Buch' Bl. 50 u. 51

fuß wurdent dise vorgeannten brige, die die gewaltigesten worent zû Strosburg, umb ir missetot von der stat verwiset one siege und stöße, das menglichen umbillichen hette.

#### Don hern Conze Müller¹.

- 5 Do men zalte 1393 jor, do was her Conze Müller, ein alt ammeister zû Strosburg, gar hochtrage und verhasset von menglichem in der stat, und zigent in etliche, das er in dem kriege der in dem nehesten vörbern jore was zwüschent der stat und bischof Frideriche und er ouch  
 20. 221' ammeister was, es hielte || mit den üßern und der stette were mit untru-  
 10 wen bi. also klagete Hans Wapfennig von ime ouch etwas stücke. und wart hern Conzen Müller fürgebotten, und verentwurtete die stücke so beste er kunde. noch klagte und noch entwürte erteiletent meister und rot, das er solte sweren in einen turn und niemer me darus zû kometende, und sin halp gût solte der stette verfallen sin, das bet uf . . . hundert marg,  
 15 und solte ouch nieman uf den turn zû ime gon noch mit ime reden one urlop und wissen meister und rotes, und müste das sweren und wol verbürgen siete zû habende. also wart er in den turn gefirt an der almenbe gegen dem alten sant Peter über: darinne wart ime eine stube und eine kammer gemacht, do inne was er beslossen uf 10 jor, unz das er starp.  
 20 und was also verhasset, das ime iederman das unglücke wol gunde.

#### Swene von Grostein wurdent vertriben.

- Duch worent zwene ritter zû Strosburg, her Thoman von Grostein und her Elatdes von Grostein, wie das die der stette burgere worent, so hieltent si es doch mit dem bischofe und mit den herren in dem lande.  
 25 in dem vorgeschriben kriege. herumb ving si die stat und verurteiltent si über das engelsche mer, do si soltent ir leben stiften: das müstent si sweren und verbürgen siete zû haltende. also kument die enweg.

1. brige manne die zu den ziten die gewaltigesten A—B. 2. verwiset also vor ist geseit, one A—B. 3. mengelich gros wunder hette, wie mens möchte zubringen. A—B. 4—27. Die folgenden beiden Absätze: 'Von hern — die enweg' fehlen A—B. 27. Hier steht in Hf. der folgende Zusatz von anderer Hand: 'Do man zalte noch goz gebürt 1411 jor, do wart der heime rot zû Straßburg geändert und beset mit 18 mannen von den burgern und von den antworten, do er doch vormoles nuwent mit 12 mannen beset was. und die selben wußte richttent nuwent unz an fünfzig pfunt pfennige und nüt darüber. so richttent aber die 18 manne von den do vorgeseit ist, unz an zweyhundert pfunt, als es rat und meister geordent hat.

(Stadtbibliothek). Am Schluß der Decrete steht, daß kein Rath Macht haben solle, diese Artikel wieder umzustossen; kein Stettmeiſter darf den Antrag darauf stellen.

1. Das folgende Stück findet sich in abweichender Fassung und mit der Jahreszahl 1392 in der Donaneschinger Hf. a⁴, abgedruckt in Mone's Quellenf. III, 510.



|| Was geschölle zwüschent den von Rosheim und den Rebestöcken.

Bl. 221'

Apr. 23. Do men zalte noch goz gebürte 1374 jor, an sant Vergen tage noch nahtymbeße, do erhüp sich ein krieg und ein geschölle uf der bringstuben bi sant Thoman zwüschent den zweigen geslechten zü Strossburg, genant die Rebestöcke und die von Rosheim, und wurdent der von Rosheim 5 drige erslagen. derumb wart zwelfen von den Rebestöcken die stat verbotten. der jugent zehen gein Mollesheim und worent do geseffen. do das die von Rosheim befundent, do slichent sü heimeliche in Mollesheim und logent do etwie manigen dag in eime huse verborgen und warttent, wenne sü über ire viende möhtent kumen. dis wußtent die Rebestöcke nüt 10 und gingent ungewarnet zeren und essen uf der edellüte bringstube zü Mollesheim. und do die Rebestöcke eines moles alle zehen uf der stuben zü naht hettent gessen und bynander worent, do lieffent die von Rosheim heimeliche geweffent uf die bringstube über die Rebestöcke und stochement ir ethwe zü tode, und zwene junge knaben die entrunnent. und sint dis die 15 ethewe die erslagen wurdent: her Peter Rebestog, Claus, Reinbolt und Hug sin brüder, Hengel und Claus genant Rebestöcke, Reinbolt Vdselin und Würlkelin Vertsche. und do die von Rosheim ir viende also erstochent, do koment sü mit leitern und seilen über die ringmure us zü Mollesheim, also sü es vor bestellet hettent, wan es naht was und die porten beslossen 20

Febr. 13. worent. dis geschach an sant Veltins obende noch goz gebürte 1375 jor. donoch clagetent die Rebestöcke die do noch zü Strossburg worent, disen mort vor dem rote. do erlantent meister und rot, das dis kein mort were, und verbuttent ieglichem die es geton hettent, die stat 10 jor also men umb dofslege düt<sup>1</sup>. donoch kam auch ein sterbotten under die zwei 25

3. 'und ein geschölle' fehlt B. 8. befundent das ire viende zu Mollesheim worent, do A—B. 14. heimelich us dem huse do sü inne worent verborgen und koment geweffent A—B. 17. Rebestöcke ire vettere, und Reinbolt A—B. 19. do lieffent sü an die ringmure zu Mollesheim, wan es naht was und die porten beslossen worent, und koment A. do lieffent sü entweg und koment B. 20. 'wan es — beslossen worent' fehlt. 23. das die von Rosheim keinen mort damit hettent begangen das sü ire viende [nüt umbe ir güt B] erslagen hettent, und verbuttent A—B.

1. Auf diese Gräueltat beziehen sich noch mehrere Rathschlüsse im sog. 'Heimlich Buch' (Stadtbibl.) wie Bl. 39<sup>b</sup> gegen die Mordgesellen: 'Biregerne von Slecystat, Claus von Northheim — — Henselin Gaser von Bergheim bi Andelo, umbe daz sie dabi waren, da die erbern lüte, die Rebestöcke selgen, bi naht und bi nebel in der stat zü Mollesheim erslochen und libelaz getan wurdent, und daz sie güt barumbe nament, und sol man daz gegen

in richten als einen mort'. Der Stettmeister Johann Schilt wurde in Pasquillen — 'als die brieffe von hern Johans Schiltes wegen des meisters, an unser frouwen milnsterkirchen, trinlestuben und anderswa in unsere stat angelagen wurdent' — der Wittwenschaft an der That beschuldigt. Meister und Rath versprechen dem, welcher den Verfasser oder Urheber dieser öffentlichen Verläumdung anzeigt, 300 fl. und setzen

geslehte, das sū fere abegingent und ir lūgel wart. donoch wurdent zwene geburen gefangen die uf diser gebot worent bi den von Rosheim gewesen und in geholfen hettent umb gelt. die wurdent gerebert zū Strossburg.

5

Dil wurdent zū antwerken gemahlt.

Do men zalte noch goz gebürte 1362 jor, do wurdent zū Strossburg <sup>Glofener</sup> die goltsmyde und die düchscherer und die vesseler und andere zū antwerken <sup>141, 16.</sup> gemahlt, die vormols kunstoseler worent<sup>1</sup>. doch wart kein sunder antwerg usser in gemahlt, wan men sties sū zū andern antwerken, das die alte zale 10 der antwerke underwandelt blibe<sup>2</sup>.

Bl. 222' || Von kriegem, striten und reysen die hiezvor geschehen sint. zūm ersten:  
der keyser erslūg 30 tusent bi Strossburg.

Do men zalte von goz gebürte 385 jor, do für eine grosse geselleschaft von Diltſchen und Walhen aster lande und verhergetent die lant. 15 do mahte sich der keyser Gracianus uf mit eime grossen volke und zogete gegen in, und koment zūsamene bi Strossburg und strittent do mittenander, und wart der gesellescheste erslagen uf driffsig tusent man, also dovor bi dem selben keyser ist geseit<sup>3</sup>.

1. abegingent und der manne [under in B] gar lūgel ist. A—B. 'donoch — gerebert zū Str.' fehlt A. wurdent eitteliche arme knechte gefangen und gerebert, die umbe güt by dirre getat warent gewesen. B. 5. Goltsmyde und vil andere wurdent A. Siehe diesen Absatz in L ob. S. 781 Bar., in B S. 762 Bar. 11. Bl. 222' ist leer. 'zūm ersten — Strossburg' fehlt A—B. [Ein strit by Strossburg. a—b<sup>2</sup> b<sup>3</sup>. Ein strit bi Straßburg und von drey striten in diesem lande. a<sup>3</sup>.] 14. lant und sattent sich wider den keyser A—B. und das riche. A. 15. 'do mahte — Gracianus' fehlt B. 16. mitenander, und wie der keyser minre volkes hette denne in der geiellscheste was, so gesleget er doch und erslug derselben gesellscheste me denne driffsig tusent ze tode, also do vor [in dem andern capittel A] bi demselben keyser [Graciano A] volckelicher geschriben stet. A—B.

Todesstrafe auf das schändliche Vergehen (eb. Bl. 38a—b).

1. Diese aus Glofener entnommene Stelle zeigt deutlich, daß zu den Constolern nicht bloß die Geschlechter oder Edlen, sondern überhaupt die unglücklichen Bürger gezählt wurden. Diese letzteren waren in den sog. Constolern eingeschrieben, welche nach den verschiedenen Stadttheilen z. B. Constol St. Peter, Constol St. Nicolaus, Constol vor dem Münster u. s. w. benannt waren. Demgemäß sind die Bürger bei Aus-

schreibung der öffentlichen Leistungen nach Constolern und Handwerken unterschieden, wenn bestimmt wird, wie viel Pferde, Mannschaften, Thormachen u. s. f. jede Constol und jedes Handwerk zu stellen haben S. Beilage II.

2. S. hierzu die Note 5 zu Glofener 141. Die Goldschmiede z. B. wurden mit den Schiltern zu einer Zunft vereinigt und finden sich so zuerst im Rathsverzeichniß von 1362 aufgeführt.

3. Cap. II, 371.

### Don den Hünen und Gothen.

Do men zalte 452 jor, do für eine grosse geselleschaft durch dütsche und welsche lant, die nante men dozumole die Hünen und die Gothen, aber nu sint es Ungerer. dise geselleschaft verhergetent ouch alle lant, und gewunnen Strosburg und alle stette uf dem Ryne und ouch Rome. ze jüngest wurden si von den Römern und von her Dieterich von Verne vertriben und erschlagen, also dovor bi dem kaiser Archadio volleklicher ist geschriben <sup>1</sup>.

### Ein strit bi Gügenheim.

Do men zalte 1130 jor, do streit bischof Gerhart <sup>2</sup> von Strosburg mit dem herzogen von Swoben bi Gügenheim zwurent, also vor bi dem selben bischofe ist geseit <sup>3</sup>.

### Der bischof und die von Strosburg gesigetent wider 14 stette.

Do men zalte 1228 jor, do zogetent der bischof genant Behtolt von Decke und die von Strosburg us über die grofen von Pfirte. rowider <sup>15</sup> zogetent die selben grofen mit iren helfern und mit 14 stetten des riches, und strittent mittenander bi Bladolgheim, und gesigete der bischof mit der von Strosburg helfe, also vor bi dem selben bischofe ist geseit <sup>4</sup>.

### Wie von Kolmer und von Rusaeh strittent.

Glosener

102, 17.

Sept. 14.

Do men zalte 1256 jor <sup>5</sup>, an des heiligen crüzes tage zu herbeste, do <sup>20</sup> strittent die von Kolmer und die von Rusaeh mittenander zu Dieffenbach, und die von Kolmer gesigetent.

2. für der künig von Ungern, genant Attila oder Hgel, mit einre grossen geselleschaft der heiden durch dütsche B. 3. Gothen, also men ignote nennet die geiellischeste der Engelen. [und die bettent einen hauptman genant künig Hgel. A] dise ges. A—B. 4. lant in der cristenheit und gewunnen B. 5. Rine und in welschen landen und verhergetent ouch Rome. zu A—B. 7. dovor in dem andern capitel by A. 11. by dem dorfe Gugenheim. dernoeh über 6 jor strittent si aber mitenander und der bischof gesigete. A—B. 15. H. hat 'die die grofen'. 16. grofen mit 14 stetten gegen dem bischof und gegen den von Strosburg. und komet gesamen by Bladolgheim und Hrgewelt und bettent einen grossen strit mitenander, und gesiegetent der bischof und die von Strosburg wieder die vorgeannten grofen und die 14 stette. und das geschach 14 nacht vor sungichten und geschach under grove Rudolf von Habesburg, der der von Strosburg venne was. A. grofen mit 14 stetten des riches. und komet zusamene by Wiesenheim und strittent do mitenander und gesigete der bischof und die von Strassburg wider die vorgeannten grofen und stette, also dovor by dem selben bischofe ganzer geschriben stet. B.

1. Cap. II, 375.

2. Soll Gebhart heissen.

3. Cap. IV, 647, 2.

4. Cap. IV, 650.

5. Glosener hat die richtige Jahreszahl 1246.

**Gemer wart gewonnen.**

Do men zalte 1278 jor, do wart Gemer der kirchhof und das stettelin Glosener  
gebrochen von des richen stetten an sant Andres obenbe.

102, 19.

Nov. 29.

Donoch über sechs jor<sup>1</sup> wart die burg Gemer gewonnen und der von ebenb.  
5 Koppolstein daffe gefangen, und vil andere mit yme.

97, 5.

**Gemer wart aber gewonnen.**

Do men zalte 1392 jor, do wart Gemer die burg und daz stettelin  
mit verrettnisse gewonnen von hern Brunen von Koppolstein, also do  
vor bi bischof Friderich von Blankenheim geschriben stet<sup>2</sup>.

10

**Eine regse für Gemer.**

Do men zalte 1396 jor<sup>3</sup>, vor aller heiligen tage, do zogetent die Nov. 1.  
von Strossburg us mit werken, tagen und anderme gezüge für Gemer  
und woltent es gewonnen han, wan es her Brune von Koppolstein hette  
81. 223' hern || Heinzen von Mülnheim eime ritter zu Strossburg mit verrettnisse  
15 anegewonnen, also vor ist geseit. und do die von Strossburg uf drige  
wuchen dervor gelogent und vafte derin wurfent und schussent, do schussent  
die abe der bürge herwider us mit büßsen, das eime ammeister wart sin  
sun erschossen und eime andern ammeister sin brüder erschossen. do kam  
der herzog von Österich gein Bergheim und besante hern Brunen von  
20 Koppolstein und die stat von Strossburg für sich, und mahte eine rih-  
tunge, das die von Strossburg wider heim zogetent.

**Gemer wart gewonnen und der von Hohenstein dinne gefangen.**

Do men zalte 1400 jor, an sant Martins obenbe<sup>4</sup>, do hettent her Nov. 10.  
Wilhelm von Dieft der bischof von Strossburg und juncher Johans von  
25 Liechtenberg eine samenunge hehmelichen, und hettent zu helse die von  
Vinstingen<sup>5</sup>, die von Witsche<sup>6</sup> und andere herren, ein michel volg. und

1. Der kirchhof und die burg zu Gemer wurdent zerbrochen. A. Ueberschrift: Gorbürg, Gemer wurdent zerbrochen. Do man zalte 1182 jor, do wart Gorbürg zerbrochen. do man zalte 1278 jor u. B. 2. 'und das stettelin' fehlt A—B. 6—790, 14. Die folgenden drei Absätze: 'Gemer wart aber — nome farn geloffen' fehlen A—B.

1. Nach Glosener aus Ellenh. Ann. im J. 1293.

2. Cap. IV, 685.

3. Bzl. hiezu die selbständige Nachricht eines Fortsetzers von Rdn. in Hs a<sup>4</sup>, gedruckt in Mone Quellenf. III, 511.

4. Vergl. die Nachricht des Fortsetzers in a<sup>4</sup>, Mone a. a. O. S. 513.

5. Herrschaft Vinstingen, Fénestrange, in Lothringen.

6. Die Herrschaft Witsch war lothringisches Lehen der Grafen von Zweibrücken.

komment heimeliche in der nacht gein Gerner und erstigent die stat ungewarnet und gewunnen die burg, und vingent duffe hern Rüdolfen von Hohenstein und zwene sinre süne und andere die bi ime worent, und fürtent sū entweg gein Liechtenberg gefangen, und roubetent was in der stat Gerner und uf der bürge was mit falsche und unwiderseit. dis verdroß den marggrofen von Baden, wan der von Hohenstein sin rot und sin diener was, und besamelte und bestellete sich mit vil herren in Swoben und in Oberlant, und wolte reysen uf den bischof und uf den von Liechtenberg und das bistum und ir lant verbürnen und verhergen. das were den von Strossburg gar schedeliche gewesen: herumb rettent sū derzwölfschent und schüffent, das der bischof und der von Liechtenberg müstent den von Hohenstein zum rehten stellen. also wart ausgesprochen, das sū in mit unreht hettent gefangen und kein reht zu ime hettent, und müstent in und sine süne lidig lossen. und wart der schade und nome farn gelossen.

### || Ein strit bi Selse.

Bl. 223"

Glasener  
101, 7.

Do men zalte 1257 jor, do geschach ein strit zu Selse.

### Selse wart gewonnen.

Do men zalte 1357 jor, do zogetent des riches stette und die von Strossburg von gehehffe des keyfers Karlen umb die pfinsten für Selse und gewunnen es und zerbrochent es, dem marggrofen von Baden zu leide dem es pfandes stunt von dem richen. dernoeh über zwei jor det es der selbe keyser wider buwen, wie doch er vormals hette gesprochen, es solte niemer me keine stat do werden.

### Hornburg.

ebend.  
102, 9.

Do men zalte 1162 jor, do wart Hornburg zerbrochen, und dernoeh über vil jor wider gebuwen.

### Ein reyse für Hornberg.

Do men zalte 1368 jor, do zogetent die von Strossburg uf die herren von Hornberg<sup>1</sup> und gewunnen den neuen turn bi Hornberg. und

1. 'stat' doppelt in Hf. 14. Hf. hat eine Lücke von 7 Zeilen. 17. Ein reyse gen Selse. A. Ueberschrift fehlt B. 18. 1357 umbe die pfingsten, do zogetent B. 25. B. f. oben E. 789 Bar. 1.

1. Hornberg im Gutacher Thal im Schwarzwald.

do die von Strossburg gros güt verbuwetent am selben turne, do gobent sū in den selben herren wider umb etliche verbündnysse die sū gegen der stette dotent.

#### Wie ander reyse für Hornberg.

- 5 Do men zalte 1383 jor, do zogetent die von Strossburg und juncher Heinrich von Lore<sup>1</sup> uf die herren von Hornberg, und gewunnen baz stettelin Hornberg und verbrantent es gertwe und zerbrochent ouch den vorgeschriben numen turn, und verbrantent und verhergetent die dörfer der herren von Hornberg und zogen für die zwo bürge genant Hornberg,  
 10 und [logent] davor uf eine wuche. do was es also kalt, das men dennen noch herheim. und wolte noch dem winter wider der gezogen sin: do wart es do zwüschent gerichtet. dise reyse geschach juncher Heinrich von Lore zu helse, wan er burger was, und ouch das sū eime botten von Strossburg ein unzuht dotent.

- 15 **Sermersheim und Krax wurden gebrochen und Liechtenowe gebuwen.**

Do men zalte 1296 jor<sup>2</sup> in der fasten, do wart Sermersheim das<sup>3</sup> osener 98, 24. stettelin gewonnen und zerbrochen und die burg Krax bi Andelo, von bischove Conrot von Liechtenberg und von den von Strossburg. \*und die vesten Matth. Nuw. 29 (B. F. 168). worent hern Eünen von Bergheim des lantvougtes der dem bischove  
 20 und den burgern von Strossburg vil widerdriesses hette geton. donoch fürte der bischof die steine entweg und buwete deraus die stat Liechtenowe baz vor ein dorf was<sup>3</sup>.

#### Liechtenowe wart der von Strossburg.

- Do men zalte 13 . . do verpfantent die von Strossburg die burg zu  
 25 Liechtenowe und die halbe stat umb juncher Ludeman von Liechtenberg<sup>4</sup>.

2. sū den selben durn den herren von Hornberg wider umbe B. 7. verbrantent und zerbrörent es A—B. 8. verherg. das tal und die dörfer A. 9. Hornburg A. Hornberg B. 10. 'logent' ergänzt nach A—B. 13. und ouch derumb das die herren von Hornburg [Hornberg B] ein unzuht dotent eime botten der in einen brief brochte von der von Strossburg wegen. A—B. 15. Sermersheim b b<sup>3</sup>. 'und L. gebuwen' fehlt A—B. 16. 1293 jor A—B. 17. stettelin by Benerelt gewonnen A—B. Krax die do lag bi A. 'bi Andelo' fehlt B. 19—22. Bergheim und die steine wurden entweg geführt und die stat Liechtenowe wart daraus gebuwen. A—B. 23—25. 'Liechtenowe wart — Liechtenberg' fehlt. Dafür haben

1. Die Herrschaft Lahr in Baden gehörte den Herren von Geroldsbeck; s. Leo, Territorien des d. Reichs im M.-A. Bb. I, 122.

2. Osener a. a. O. hat nach Ellenh.

Ann. das Jahr 1293 (1243 ist nur Druckfehler).

3. Liechtenau jenseits des Rheins unweit von Kloster Schwarzach.

4. Ludwig oder Ludemann III, gest.

## || Friburg wart gebuwen.

Bl. 224'

Ann.  
Marbac.  
157, 42.  
ib.  
156, 28  
a. 1122.

Do men zalte 1091 jor, do ving her Behtolt von Zeringen ein herzoge von Swoben die stat zû Friburg ane zû buwende uf sine eygen daz vor ein dorf was. donoch über 32 jor wart der selbe herzoge erslagen zû Mollersheim.

Donoch also men zalte 1270 jor, do wart die burg zû Friburg gebuwen.

## Friburg wart belegen.

Glofener  
103, 3.

Do men zalte 1279 jor, do belogent künig Rüdolfes süne von Habes- burg die stat Friburg mit des riches stetten, unß daz sû die stat und den grofen von Friburg betwungent<sup>1</sup>.

Donoch also men zalte 1299 jor, do belag grofe Egen von Friburg des vorgeanten grofen sun<sup>2</sup> die stat Friburg und wolte sû fürbasser twingen denne sû soltent, mit helse fines swogers bischof Conroß von Riehtenberg. also wart der selbe bischof vor Friburg erstochen, also do vor bi dem selben bischofe ist geseit<sup>3</sup>. hiemitte nam dise rehse ein ende.

aber hier A—B drei andere Absätze: Ueberschrift: Mollshaim wart gemunnen und Strosburg wart belegen [von künig Phlippus. a]. Do men zalte 1198 jor do zogete künig Philiß uf den bischof von Strosburg und gewan Mollshaim und Halbesburg [Halbenburg a<sup>2</sup>—B] und Erpbiche und zerstöte die alle drü und verhergete das bistum und das lant umb Strosburg [und davon belag er ouch die stat Strosburg A] das sû in nüt vor einen künig woltent han, also do vor bi leiser Heinriche dem sechsten geschriben stet [Cap. II, 443]. Ueberschrift: Mollersheim und Cronenburg wurdent gemunnen. Do men zalte 1246 jor do kriegete bischof Heinrich von Stabeslede wider künig Cunrat und seifferte zwo gute burge Mollersheim und Cronenburg und verbrante Halbesburg, Andelo und Ehenheim. [und gewan ouch Molberg, Gufen, Ortenberg, Offenbura, Gengenbach und vil ander stettelin A.] also vor by dem selken bischove geschriben stet [Cap. IV, 631]. Ueberschrift: Der strit zu Huesbergen. Do men zalte 1262 jor do strittent die von Strosburg zu Huesbergen mit bischof Walther von Gerolgede, und die von Strosburg gesiegetent und erwurben groffe freiheit in demselben strite. birre strit stet ganz geschriben davor in dem vierden capitel by dem selken bischove. [wie dirre strit erging, das stet davor geschriben by dem bischofe Walther. B.] [C. 637]. 2. Hf. 'Behtolt'. 3 'uf sine eygen' fehlt A—B. 4. 30 jor A—B. 7. gebuwen und donach über 16 jor zerbrochen, also hernach wurt geseit. B. 12—16. Donoch desselben grofen sun genant grofe Egen von Friburg nam hern Cunrates von Riechtenberg des bischoves von Strosburg swester zur e und lies sich uf sinen swoger den bischof und wolte

1369, gründete durch Theilung von 1335 eine jüngere Richtenbergische Linie zu Richtenau. S. Lehmann, Gesch. der Grafsch. Hanau-Richtenberg Bd. I, 103 u. 169. Richtenau und Willstatten jenseits des Rheins wurden schon durch V. Conrad von Richtenberg an dieses Haus gebracht. C. 24.

1. Der Zusatz von Rbn ist nicht richtig für das J. 1279; erst durch einen an-

deren Heereszug und die Einschließung der Stadt im J. 1281 bezwang R. Rüdolf den Grafen und die Stadt. Ann. Colm. ad a. 1281. Vergl. Schreiber, Gesch. der Stadt Freiburg I, 67 und Urkundenbuch I, 91.

2. Es war noch derselbe Graf Egen I (III) 1272—1316.

3. Cap. IV, 664.

Friburg wart understanden<sup>1</sup>.

Do men zalte 1366 jor, an unser frowen obenbe in der fasten, do<sup>Matth. 24.</sup>  
wolte grofe Eggen von Friburg<sup>2</sup>, des vordern grofen sünesun, mit<sup>Nuw. cont. 214</sup>  
finen helfern die stat zû Friburg heimeliche erslichen und gewunnen han.<sup>(B. F. 293).</sup>  
des wurdent die von Friburg gewarnet in der selben nacht und  
versoht es, das es nilt geschach.

Donoch zwüschent ostern und pfinkesten, do brach die stat von Fri- ebenb.  
burg die burg die obewendig der stat gelegen was: die harte grofe Eggen  
zû, und kriegetent zû beden siten vaste ussenander. und die drige  
stette Brisach, Numenburg und Basel die worent der  
von Friburg eitgenossen und hulsent in mit aller ir  
maht<sup>3</sup>.

## Ein strit zû Friburg.

Donoch in dem andern jore zogetent die von Friburg us mit iren  
helfern für die burg zûm Wiher<sup>4</sup> und gewunnen die, und vingent duffe  
zwene edelmannen von Strossburg, einen Zorn und einen Maler<sup>5</sup>: die

die von Friburg fürbasser twingen denne er vor hette geton. und do stunt gros krieg uf zwüs-  
schent dem groven und den von Friburg. und der grove schuf das künig Obrecht und her Gün-  
rat von Liechtenberg bischof zu Strossburg vorgenant belogent die stat Friburg: do barttelent  
die von Friburg dise mit den usfern. und eins moles wart der von Friburg vil erslagen von  
des bischoves her und der bischof reit in sine her und reizete das volk über die von Friburg.  
so loufet ein mezigier von Friburg dar und sties einen fries durch den bischof das er starb.  
dis geschach in dem jore noch got gebürte 1299. do nu der bischof alsus erslagen was, do joch  
das volk von Friburg jederman in sin heymut. und die von Strossburg nement zu an gewalte  
und die groven abe, unß an den strit der hlenoch geschriben stet der do geschach zwüschent in  
und grove Eggen. A. Do nach desselben — — verlies sich uf den bischof und wolte die  
von Friburg fürbasser twingen. do von stunt een von Friburg. und schick det grave  
— — der die nach geschriben stet. B verglichen mit A (vergl. Cap. IV, 684). 1. Der  
strit zu Friburg. A. Friburg die burg wart zerbrochen. B. 3. 'des — sünesun' fehlt A—B.  
5. nacht do es geschehen solte sin und A. 'in der selben nacht' fehlt B. 6. nüt eraleng also  
die usfern wolltent. A—B. 12. macht kriegen. A. hulsent in kriegen mit B. 13. Uebers-  
schrift fehlt A—B. 14. 'in d. and. jore' fehlt A—B.

1. S. über diesen Krieg Schreiber, Gesch. von Freiburg I, 177 und dessen Urkundenbuch I, 495—510. Eine mit Kön. offenbar verwandte Erzählung giebt Züsinger's Verner Chronik. (Ausg. von Stierlin und Wyß) 165.

2. Graf Eginio II (IV), Sohn des Grafen Konrad, fl. 1385.

3. Als Eidgenossen sind die drei Städte genannt in einem Schreiben von Freiburg an Bern, d. 1366 Oct. 13 (Schreiber, Urkundenb. I, 500., welches Züsinger in seine Chronik 166 aufgenom-

men hat.

4. Weiberschloß bei Emmendingen, nördlich von Freiburg.

5. Johann Zorn genannt Lappe und Cuno Maler; s. die Urk. d. 1368 Jan. 14 in Schreibers Urkundenbuch der Stadt Freiburg I, 504, wonach die Väter der beiden Erschlagenen, Claus Zorn genannt Lappe, Ritter, und Claus Maler, ein Edelknecht, und der Ritter Berthold Zorn genannt Schultzeiß einen Sühnvertrag mit den Freiburgern eingingen.



hettent mit dem kriege nüt zû schaffende und wurdent doch in der gefeng-  
nyße erslagen und ermordet von den von Friburg unschuldliche, derumb  
die von Strossburg und alle landesherrn rettent den von Friburg übel.  
und her Behtolt Zorn der erslagenen mog der wolte disen mort rechen  
und brohte zûsamene uf hundert glesen, und für zû grose Egen von Fri-  
burg und half ime kriegem uf die von Friburg. darzû besamelte grose  
Egen sine fründe und vil landesherrn, den marggrofen von Baden<sup>1</sup>,  
die grofen von Salmen<sup>2</sup>, von Lyningen<sup>3</sup>, von Binsingen<sup>4</sup> und vil || an-  
dere herren, das ir zûsamene wurdent uf fünf hundert glesen gûtes volkes.

Die zwûschent hettent sich die von Friburg mit iren eitgenossen auch<sup>10</sup>  
gesamelt, das sî hettent uf 400 glesen gûtes volkes und uf vier tusent  
geweffenter, und leitent sich für Endingen<sup>5</sup> und stürmetent gar vientliche  
bran. und do sî alsûs do logent, do hortent sî sagen, wie das grose  
Egen und die vorgeanten grofen und herren alle fement mit groffer  
maht. do erschrofent sî und ire helfere und woltent bi der naht von dem<sup>15</sup>  
leger sin gezogen. dis befundent die herren und jagetent in noch uf eine  
halbe myle, und foment zûsamene uf eime berge bi Endingen und strittent  
do mittenander. und die von Friburg und ir helfere fluhent zû hant  
und ir wurdent uf tusent man erslagen. und ir vil fluhent in den Ryn:  
do extrunkent ir uf 400, und wurdent ir uf 300 man gefangen. aber in<sup>20</sup>  
grose Egen und in der herren schar die ime hulfent wart nieman er-  
slagen noch gefangen. sus gefigete grose Egen mit sinen helfern an den

4. Zorn, ein ritter von Strasburg der der knaben vetter und mog was die do ermordet wur-  
dent, und der wolte A. Zorn, der knaben mog die do erslagen waren, der wolte B.  
8. Lyningen und von Hochberg, von Zweienbruden, von Binsingen, und die von Ochsenstein,  
von Liechtenberg, von Ufenberg. [dise herren koment alle zu grafen Egen um zu helfe A.] das  
ir A—B. 10. 'Sie zwûschent — gûtes volkes' fehlt B. 11. fünf tusent. A—B. 12. vor  
die stat Endingen A—B. 15. erschrofent die von Friburg und B. 16. me denne ein  
halbe A—B. 21. grafen Egen her wart nieman B. 22. helfern und der aller was  
nuwent fünf hundert glesen gegen den von Friburg und iren helfern, der me was denne fünf  
tusent geweffenter und 400 glesen also vor gesagt ist. dirre strit A. helfern der aller nuwent  
morent 500 glesen gegen — fünf tusent geweffenter. dirre strit B.

1. Markgraf Rudolf VI st. 1361.

2. Von Ober-Salm in den Vogesen,  
Herrschaft in Lothringen; s. Leo a. a. D.  
S. 736 (Stammtafel).

3. Die Grafen von Leiningen besaßen  
einen Theil der alten Grafschaft Dags-  
burg und andere Herrschaften in Elsaß;  
s. Als. illustr. 491 und Leo 617.

4. Weiter unten wird Burkard von  
Binsingen (Fénestrange) genannt, wel-  
chen Herzog Johann I von Lothringen

im J. 1365 mit St. Hippolyt und der  
Königsburg belehnte. In den Jahren  
1371—1382 kommt Ulrich von Binsin-  
gen öfter als Landvogt in Elsaß vor.  
Als. illustr. II, 131. 568.

5. Stadt Endingen hatte mit dem  
Willen ihres Herren, des Herren von  
Ufenberg, Bündniß mit Freiburg geschlos-  
sen, befand sich nun aber in feindlicher  
Hand. S. Schreiber, Urkundenb. 499.

von Friburg also vor geseit ist. dirre strit geschach an sant Lucas tage Oct. 19. noch goß gebürte 1367 jor.

Ze jungest wart der krieg verrihtet also, das sich die stat Friburg kufte von grofe Egen, wan er ir herre was also er sprach. und noment <sup>vgl. Matth. a. a. D.</sup> den herzogen von Osterreich zû eime herren: der gap in das gût domitte sû sich kauftent von grofe Egen <sup>1</sup>.

#### Wegelnburg wart gebrochen.

Do men zalte 1272 jor <sup>2</sup>, do wart Wegelnburg gewonnen und zerbrochen von den burgern von Strossburg und von dem von Ohffenstein <sup>zert. Elosener 101, 15.</sup> lantvougte in Elsaß.

#### Berwerstein, Sulze und Bejnheim wurdent zerbrochen.

Do men zalte 1314 jor, do zogetent die burgere von Strossburg die von Hagenouwe für die burg zû Berwerstein, wan men beroubete die stroffen derabe. und under wegen zerbrochent sû den turn zû der Eiche. <sup>ib. 97, 8.</sup> do sû fünf wuchen do gelogent, do gewunnen sû die burg und zerbrochent sû, und fundent ouch spise genûg uf der bîrge: die teiletent sû under das her. und fundent ouch duffe uf 30 manne, die fürte men gefangen gein Strossburg.

Donoch besoffent sû Sulze drige wuchen und gewunnen es, und 20 vingent duffe 26 manne: die fürte men ouch gein Strossburg gefangen.

Und fürrent do gein Beinheim und zerstörtent es ouch mit brande.

Bl. 225'

#### || Sant Pülte wart gewonnen.

Do men zalte 1374 jor, do gewan der herzoge von Lutringen sant Pülte das stettelin in eime herbeste dem bischofe mit trowen ane <sup>3</sup>.

1. tage der des jores was uf einen mondag do men zalte 1367. <sup>a a<sup>2</sup> a<sup>4</sup>.</sup> 4. 'also er sprach' fehlt A—B. 5. herren, wan er gap in gut darumb domit A—B. 6. von dem groven. A—B. 11. Ueberschrift: Sulze. b b<sup>4</sup>. 16. fundent die burg wol geroten von aller spise und die teilent sû under A—B. 17. 25 a—B, wie bei Elosener. 21. Do das zergienng do furent sû gen A—B. 'das stettelin' statt 'es' B. 23. Do men zalte 1325 jor do besas herzoge Rupolt von Osterreich sant Pulte das stettelin (in eime herbeste A) und gewan es A—B. und zerhört es B. Ueberschrift: Sant Pult. Donoch also men zalte von goß geburte 1374 jor do gewan der herzoge von Lotringen dem bischove von Strossburg mit trowende an das stettelin zu sant Pulte und eine vesten. A.

1. Siehe das Nähere bei Schreiber, Gesch. von Fr. I., 191 — 196 und Urk. des Vertrags, d. 1368 Juni 23 im Urkundenb. I, 539.

2. Elosener hat das Jahr 1292, Elenhard, dem er im Texte folgt, 1282.

3. E. Cap. V, 677, 3.

Glofener  
102, 13.

Und davor also men zalte 1325 jor, do gewan herzoge Rüpfolt von  
Österich auch das selbe stettelin.

#### Kolmer wart gewonnen.

Do men zalte 1261 jor, do wart Kolmer gewonnen. und wie es  
do erging, das stet vor geschriben bi bischof Walthar von Geroltsede<sup>1</sup>.

#### Kolmer.

vgl.  
Glofener  
57, 13.

Do men zalte 1296 jor<sup>2</sup>, do belag künig Adolf die stat Kolmer.  
und die von Liechtenberg und von Koppoltsstein und vil ander landes-  
herren die morent in der stat und soltent sū behüten von des bischofes  
wegen von Strossburg, wan er es zū den ziten hñne hette<sup>3</sup>. also wart 10  
dem künige eines nachtes eine porte ufgeton und die stat gewonnen, und  
entrünnet die herren kume. doch wart der von Koppoltsstein gefangen :  
den wolte der künig enthoubetet han, wan das er abe erbetten wart.

#### Mülhufen, und Reysersberg.

Do men zalte 1261 jor, do wart Mülhufen und Reysersberg ge- 15  
wunnen, also in dem strite zū Husbergen geschriben stet<sup>4</sup>.

#### Stouffenberg.

Matth.  
Naw.  
Gesta  
Bert-  
hold.  
227(303)  
Glofener  
97, 19.

Do men zalte 1329 jor, do hūderste her Reinbolt von Stouffen-  
berg<sup>5</sup> den ritter von Dwe an sine teile zū Stouffenberg. dis clagete er  
bischofe Behtolt, wan er sū diener was. derumb für der selbe bischof 20  
und die von Strossburg für Stouffenberg und gewunnet es in ahte tagen

4. do wart der schultheisse zu Rplmar von parten die in der stat morent usgetrieben. dar-  
umbe so schuf der schultheisse mit sinen fründen in der stat, das eine porte wart do nacht uf-  
geton und die stat hingegeben in der von Habesburg hant. und wie es gertoe ergieng das  
A—B. stet davor by dem strite zū Husbergen geschriben B. 10. hette. do nu der künig  
also vor der stat lag, do wart ime eins nachtes von den antwerken ein porte ufgeton das er  
die stat gewan. und die herren A—B. 15. wurdent Reysersberg und Mülhufen hingegeben  
und gewonnen von dem grove von Habesburg und von den von Strossburg, also in A—B.  
18. do irrete und hūderste B. 19. teile der bürge zū Stouffenberg. B. clagete der ritter  
von Dwe bischove Behtolt von Buchede, wan A.

1. Cap. IV, 655, 34.

2. Glofener hat dasrichtige Jahr 1293.

3. Dies ist unrichtig. B. Konrad von  
Richtenberg wollte allerdings der Stadt  
zu Hülfe kommen; sie nahm aber seine  
Mannschaft nicht auf. Chron. Colmar.

SS. XVII, 259.

4. Cap. IV, 656.

5. S. die Notizen zu Glofener a. a. O.  
Vgl. Stälin, Würtemb. Gesch. III, 179  
Note 2.

und zerbrochent die burg. donoch des selben jores wart die burg wider gebuwen und den von Stouffenberg wider gegeben umb etliche verbündnyße die sū dotent.

**Stolhofen und Baden wurdent belegen.**

5 Donoch also men zalte 1330 jor, do schēdigete der marggrofe von Baden<sup>1</sup> das bistum gynesit Rynes und wo er möhte, mit hēlse des gro-  
fen von Wurtenberg<sup>2</sup>. †derump zogetent bischof Behtolt und die von Strossburg am meyngetage für Stolhofen und Baden. doch wart ir keß ge-  
wunnen, aber sū verbrantent des marggrofen lant gar schēdeliche.

Matth.  
Nuw.  
l. c.  
†Glos.  
98, 2.

10 **Men ving anc die stat besliessen.**

In disen ziten, do der bischof und die stat von Strossburg uf den marggrofen von Baden und uf den von Wurtenberg kriegetent also vor-  
geset ist, do hūp men anc die stat zū besliessende nahies, die doch vormols naht noch dag nūt beslossen wart. und die porten worent nohe  
31.225" alle one slos, und keinre was so alt dem do gedohete || oder gesehen hette  
die stat vormoles ie besliessen. und was das boht und die erde vor den  
porten verhartet, das men sū nūt möhte han zūgeton, wie not es joch ge-  
ton hette, men hette denne darzū gerümet mit bideln und mit hōwen.  
dis geschach noch goß geburte 1330 jor.

vgl.  
Glosener  
98, 7.

20 **Kolmer wart belegen und Geneselt gewunnen.**

Do men zalte 1331 jor<sup>3</sup>, do belag der herzog von Osterreich die  
stat Kolmer mit hēlse des bischofes von Strossburg und des bischofes von  
Basel<sup>4</sup> die zū dem herzogen verbunden worent. und do sū alsus vor

Matth.  
Nuw.  
Gesta  
Berth.  
228  
(304).

2. gebuwen von dem bischove und von der stat die sū gebrochen hettent und wart den herren von Stouffenberg wieder geben umb etliche verbündnis die sū gegen der stat und dem bischove betent. A—B. 5. In disen ziten schēdigete A—B. 7. Wurtenberg, wan der vorgenante her Reinbolt von Stouffenberg sin diener was. darumbe A—B. 9. gewunnen, wan men meint das die an den der gewalt stunt zu Strossburg gemietet wurdent von dem marggroven. aber sū A—B. schēdelich noch goß geburte 1330 jor. A—B. 13. stat Strazburg zū B. 14. tag offen stunt und die porten güter moßen one slos stundent und was nyeman so alt B. 17. porten und darunder verhartet A—B. 18. hōwen ober schoren. B. 19. "dis geschach — jor" seht B.

1. Markgraf Rudolf IV, genannt der Pforsheimer, starb 1348.

2. Graf Ulrich III, 1325—1344.

3. Es war nicht im J. 1331, sondern 1330; s. Stälin, würtemb. Gesch. III,

185.

4. Et ecce dux Otto de Austria cum auxilio predicti Bertholdi Argentinensis et Ruodolphi Constanciensis episcopi &c.

Kolmer lange gelogent mit grosser macht, do komet kaiser Rudewig und der künig von Behem und der grose von Wurtemberg und vil ander herren gen Hagenowe und woltent den von Kolmer helfen. under disen dingen reit bischof Behtolt us sinre stat Benefelt wider Mollesheim. do wonde der von Wurtemberg, das der bischof gein Strossburg wolte varen, und verhielt ime uf der stroffen mit hundert glesen und schihte zwene<sup>1</sup> vorritter, die sache zu erspiehende. und dise zwene komet an die porte gein Benefelt und sohent nieman, wan die von Benefelt worent alle under ire louben hynander umb etwas rotes<sup>2</sup> zu habende. do enbuttert dise zwene den andern, das nieman an der porte were und das die porte offen stünde. do kam der von Wurtemberg in die stat gerant mit den synen und treip die von Benefelt us und nam alles das do inne was, und behup Benefelt uf vier wuchen<sup>3</sup> und gap es do dem bischofe ler wider.

#### Der bischof belag Sleßstat.

Matth. Dux kriegete der bischof mit des riches stetten<sup>3</sup> und belag Sleßstat<sup>15</sup>  
Nuw. und donoch Nuwilre, und hiewe in die reben abe und det in grossen  
106 (224). schaden. das selbe botent des riches stette dem bischofe herwiderumbe.

#### Sleßstat und Lambach strittent mittenander.

Matth. Eines moles für her Rudolf von Dhsenstein mit des bischofes  
Nuw. volke und mit den von Lambach für Sleßstat und noment das vihe do.<sup>20</sup>  
107 (225). do zogetent die von Sleßstat noch und errettetent das vihe und slügent der von Lambach vil zu tode und vingent ir etwie vil. ze jüngest twungent die von Strossburg den bischof, das er den krieg müste lossen richten, also davor bi dem selben bischofe Behtolt geschriben stet<sup>4</sup>.

#### || Swanowe und Erstheim und Schutter wurdent zerbrochen<sup>5</sup>.

Bl. 226'

Matth. Do men zalte 1333 jor, do hette her Walther von Tuwingen herre  
Nuw. zu Gerolzecke verpfendet und inhenbes das stettelin Erstheim, Schutter  
Gesta Berth. 230(305) und Swanowe die burg<sup>6</sup>, und geschach den von Strossburg und den in

6. 200 glesen A—B. vorrittere gen Benewelt, dise sache A—B. 12. behup die stat etwie vil wuchen. und A—B. 14. Sleßstat und Lambach strittent. B. 16. abe und verbrantent die dörfer und botent A—B. 18. Ueberschrift fehlt B. 19. für der von Dhsenstein B.

1. Cum ducentis armatis — quatuor precedentes.

2. Multis septimanis.

3. Im S. 1338; s. auch Cap. IV, 671.

4. Cap. IV, 671.

5. S. die Notizen zu Closener 98.

6. W. de T. dominus in Gerolzecke, in Swanowe et in Schuttera quique opidum Erstheim tenuit nomine pignoris.

dem lande gros schade mit roubende abe der bürge zû Swanouwe. derumb  
 † an dem grünen dunrestage zû obende, do zogetent die von Strossburg us <sup>April 1.</sup>  
 für Erstheim das stettelin, und am karffritage frûge gewunnen sî es mit <sup>† Glos.</sup> 98, 13.  
 stürmendē und besattent es mit lûten, un̄ das Swanouwe gewinnen wart.

5 do brochent sî es.

In dem selben jore an sant Marx tage do zogetent die von Strossburg <sup>Marz 25.</sup>  
 us für Swanouwe, das lage eine halbe myle von Erstheim am Rhyne, und  
 was daz beste hus von gelegenheit und das bôste von roubende das men  
 vinden môhte. und do logent sî vor 5 1/2 wuche, und darzû alle oberstette  
 10 von Berne, Lucerne, Basel, Friburg und vil andere stette, und gewunnen  
 die burg am ersten tage des brachmonotes mit werken und mit lagen die  
 men an allen enden zûtreip. funderliche die von Strossburg fûrent olber-  
 grien us der stat in tunneveffelin, und die warf men mit eime werke in das <sup>Glosener</sup>  
 hus und ensûferte in ir burnen und alle ire wonunge, das es in gar wider- <sup>99.</sup>  
 15 wertig wart. nu ze jungest meister Claus Karle der von Strossburg werg-  
 meister verbrante in gar ein schône ritterhus, das stunt in der bürge: do  
 entwichent sî uf den turn. nu worent wol 60 manne duffe, edel und un-  
 edel. der tedigetent sich 7 us und gobent die andern in den dot. und wart  
 die burg gewonnen mit grossen listen und erbeiten, und wurdent 53 ent-  
 20 houbetet. drige werglûte, smyde und zimberlûte die duffe worent, die wur-  
 dent geworfen mit dem quotwerke in die burg, zwene mittenander und  
 einre alleine. und brochent die burg zû grunde abe. und die von Stros-  
 burg gundent dem henter, das er ein altes mennelin daz do unschadebar  
 was, zû zehende nam, und ein junges rennerlin wan es ein kint was. die  
 25 von Strossburg mahtent ouch eine brucke über den Ryn mit schiffen, darûber  
 für men und reit die wile der leger vor der bürge werte.

Und donoch fûrent die von Strossburg gein Schutter und verbrantent  
 Bl. 226" das closter und das stettelin, und beroubetent || und verbrantent der von  
 Gerolshede lant ggnest Rynes mittenander.

30 Donoch über vil jor wart das closter und das stettelin zû Schutter  
 wider gebuwen, und wart von den von Strossburg anderwerbe gewonnen  
 und zerbrochen noch goz gebûrte 1372 jor.

#### Dinsingen 1 wart zerbrochen.

Do men zalte noch goz gebûrte 1334 jor, do zogetent bischof Beh- <sup>Gesta Berth. 229(305)</sup>

8. beste bruchus A—B. 24. nam und wart sibig, und ein B. rennerlin wart lebig  
 geloffen, wan A. 26. der leger und das sech vor der A. 32. 1373 jor. a<sup>1</sup>—b<sup>1</sup>. 1374  
 b<sup>1</sup>. 33. Winstein wart zerbrochen. A—B. 34. 1333 jor B. Bechtolt von Stros-  
 burg und die A.

1. Die Texte A und B haben Winstein, und dies ist das Richtige nach Gesta

tolt und die von Hagenouwe für die burg Vinstingen. und do sū 10 wuchen dervor gelogent, do gewunnen sū die burg und zerbrochent sū. und die burg was eines ritters genant Smalstein der dem byschope und den von Hagenouwe hette dicke leide geton.

### Hohenstein wart zerbrochen.

5

Matth. Do men zalte 1334 jor<sup>1</sup>, do belag bischof Dehtolt von Strossburg  
Nuw. die burg Hohenstein und zerbrach sū in den grunt abe. und wart do=  
104 noch nüt wider gebuwen.  
(222).

### Ramstegn und Drachensfels.

Glosener Do men zalte 1335 jor, do zerbrochent die von Strossburg die burg 10  
99, 18. Ramestein. und uf der selben verte zerbrochent sū auch Trachensfels.

### Rotenburg.

Do men zalte 1368 jor, do zogetent die von Strossburg für die burg Rotenburg<sup>2</sup> und gewunnen und zerbrochent sū.

### Fründesberg.

15

Matth. Do men zalte 1348 jor, do wart die burg Fründesberg<sup>3</sup> zerbrochen  
Nuw. von den von Strossburg und von andern stetten die in dem bunde werent.  
156  
(259).

### Ohsenstein.

Do men zalte 1382 jor, do zogetent die von Strossburg für Ohsen=

1. Winstein A—B. 7. 'und wart — gebuwen' fehlt A. grunt abe. doch wart sū zūhant wider gebuwen also davor by dem selben bischofe geschriben stet. B. 10. jor umb sungichten do zogetent die von Str. us für die burg R. und gewunnen sū und zerbrochent sū. und uf A. jor umb die sungichten do zerbrochent B. 12. Hier haben A—B unter Ueberschrift: 'Rölle wart betwungen von herzhogen von Probant' einen mit Glosener 102,21—103,2 gleichlautenden Absatz. Dann folgen die übrigen Reisen und Kriege in vielfach veränderter Ordnung, abweichend sowohl von C, wie auch zwischen A und B. C. hierüber die Einl. zu Königshofen S. 167 u. 172. 13. 1369 a. 16. 1349 a. Fründesberg gewonnen und zerbr. B. 19. 1370 A.

Berth. 1. c. Denn es ist hier nicht von Vinstingen in Vorbringen, sondern von Winstein in Untereisach (nördlich von Niederbrunn) die Rede.

1. Das Jahr ist unrichtig; nach Matth. Nuw. ist 1335 zu setzen.

2. An der Nordgrenze von Untereisach (südlich von Stürzelbrunn). Als illustr. II, 274.

3. In der Nähe von Burg Fleckenstein und Steinbach an der Grenze von Untereisach; s. die Karte vom Eisach.

stein<sup>1</sup> die burg, und gewunnen sū und bestelletent sū mit lüten. donoch  
durte die von Strossburg der koste und zerbrochent die burg.

Donoch wart die burg wider gebuwen.

Bl. 227'

### ¶ Eine reyse für Hagenouwe.

- 5 Do men zalte 1359 jor, do zogetent bischof Johans von Liechtenberg<sup>Glofener 99, 22.</sup>  
und die burger von Strossburg für Hagenouwe und brochent in uffewendig  
den graben und den burnen der in die stat geleit was, und dotent in  
ouch an ers grossen schaden mit burnende und verhergende \*an den höfen  
die uffewendig der stat stundent. das selbe dotent ouch die von Hagenouwe  
10 herwiderumb in der von Liechtenberg lande. do men eine wuche vor  
Hagenouwe gelag, do für men dennen, wan es was gar kalt.

### Aber ein reyse für Hagenouwe.

- Do men zalte 1384 jor, do zogetent juncher Johans von Liechten-  
berg und die von Strossburg für Hagenouwe und logent uf vier wuchen  
15 davor. do wart ein fribe gemacht uf ein zil, und dozwüschent wart der  
krieg verrichtet<sup>2</sup>. do wolte kaiser Karle vaste gezürtet han mit den von  
Strossburg, der umb das sū uf des riches stat one sinen wissen hettent  
gerechset<sup>3</sup>. also wart er sin kume abe erbetten.

### Slegstat.

20. Do men zalte 1360 jor, do zogete bischof Johans von Liechtenberg für<sup>Glofener 101, 2.</sup>  
Slegstat und belag es, wan sū hettent einen schriber gefangen in sinre ge-  
biete und fürtent den mit in heim und sattent den uf ein rat \*wider des  
bischofes wille. vormols ist Slegstat me belegen, also davor bi bischof  
Behstolt geseit ist<sup>4</sup>.

1. lüten. do men nu die burg etwie viel wuchen behute do durte A—B. 3. 'Donoch  
— gebuwen' fehlt A—B. 3. Hier findet sich die folgende Einschaltung von anderer Hand:  
'Do men zalte noch goß gebürt 1408 jor, drie wochen noch oßtern, do wart die burg Walde-  
berg von den von Straßburg gewonnen und zerbrochen. und beschach daz darumb, das Wal-  
ther Erbe hern Heinrich von Mülheim einen ritter von Strossburg und juncher Rütolt von  
Mülheim unwillkürliches dinges hette gevangen und darnider geseit, über daz das die von Straß-  
burg sich nüt wüßten vor hm ze hütende. 5. 1358 b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 8. 'an den höfen — Liechtenberg  
lande' fehlt A. 10. und do sū eine wuche davor gelogent, do surent sū dennen. A. 11. 'wan  
— kalt' fehlt A—B. 14. vier tage do vor A. 16—18. 'do wolte — abe erbetten' fehlt  
A—B. 21. Slegstat [mit gewalt A] und hette einen leger do. wan sū A—B. 23. 'bi  
bischof Behstolt' fehlt A.

1. Auf dem Haberauer in den Bo-  
genen; s die Karte.

2. S. hierüber Lehmann, urf. Gesch.  
der Grafschaft Hanau-Lichtenberg I, 150,  
wo der Friedensvertrag von 1354 Sept. 23

zu Brumet im Auszuge mitgetheilt ist.

3. Auffallend genug vergißt Kbn.,  
daß R. Karl IV bereits vor 6 Jahren  
gestorben war.

4. S. eb. S. 798 und Cap. IV, 671.



Herlesheim wart gewonnen<sup>1</sup>.

Do men zalte 1372 jor, do frogete men die edellüte zů Strossburg, welre burger were oder nüt: do sprach etlicher, er were in der stat ge-  
 essen also sine vorderen, und etliche so sů der stette bedurftent, so spro-  
 chent sů, sů werent burgere, und was men in denne beholfen also den  
 burgern. aber wenne men sů hies etwas tůn der stette zů helse das in  
 nüt wol gefiel, so sprochent sů, sů werent nüt burger noch hettent mit  
 der stette nüt zů tůnde. sus woltent sů die wege bede han. derumb ge-  
 bot men zů Strossburg, das ein ieglich edelman zů Strossburg solte sich  
 erkennen in eime monote, das er burger were, und solte ouch der stette  
 sweren also burgere dunt, oder solte aber 10 jor von der stat bessern.  
 dis wolte her Johans Erbe ein wol gefrůndeter ritter<sup>2</sup> nüt tůn, derumb  
 wart ime die stat 10 jor verboten. do widerseite er der stette, und mit  
 helse hern Burkarz von Vinstingen<sup>3</sup> kriegete er uf die stat Strossburg  
 und greif die burgere ane wo er möhte. nu was her Eppo von Hadesstat<sup>15</sup>  
 burger zů Strossburg und was geessen uf der bůrge zů Herlesheim und  
 was gar riche<sup>4</sup>: uf den stellte her Johans || Erbe hehmelichen. und  
 eines moles samelte her Johans Erbe alle die bůsewichte und stroffen-  
 rouer die uf dise stat oder in dem lande anegriffent, und fůr mit disen

1. gewonnen und die stroffenrouber duffe gefangen und enthoubtet. A. gewonnen und die straz-  
 rōiber enthoubtet. B. 7. 'noch hettent — zů tůnde' fehlt B. 9. das erste 'zů Strossburg'  
 fehlt B. 11. stat fin. dis A—B. 17. Erbe gar vasse und heimelichen A—B. 18. straz-  
 rōiber die in disen landen warent und fůr B. 19. lande roubtent und anegr. A.

1. Von diesem Ereigniß giebt die Fort-  
 setzung des Matthias von Neuenburg  
 p. 215 (294) nur ganz kurze Nachricht  
 zum J. 1373. Auf dasselbe beziehen sich  
 die bei Wender, von Ausburgern S. 127  
 — 134 gedruckten Urkunden. Königshofens  
 Erzählung ist offenbar benutzt in  
 Justingers Berner Chronik 182.

2. Die Erbe waren ein altes Mini-  
 sterialengeschlecht von Straßburg und  
 kommen im 13. Jahrh. häufig als Mit-  
 glieder des Rathes der Stadt vor. R. Karl  
 IV verließ im J. 1369 dem 'edlen Jo-  
 hann Erbe, ritter' fůr den treuen Dienst,  
 den er Kaiser und Reich 'sunderlich uf  
 unser vart gen Italien' gethan, die Ort-  
 schaften Grafenstaden, Illirch und Ill-  
 widersheim (unweit von Straßburg süd-  
 lich) in Pfandschaft. Hieraus entstand  
 zuerst der Streit des Ritters mit der Stadt  
 Straßburg; s. die hierauf bezüglichen  
 Urkunden in Als. diplom. II, 255 no.

1140 und 262—266 no. 1152. 1155.  
 1165.

3. Dem Burkarz, Herrn zu Vinstin-  
 gen und Schōned, hatte Herzog Johann  
 von Lothringen im J. 1369 die Königs-  
 burg und das Städtchen St. Hippolyt  
 verliehen, ungeachtet diese Orte zu der  
 von dem Bischof von Straßburg gefau-  
 lten Landgrafschaft von Unterelsaß gehör-  
 ten. Dies veranlaßte Streit zwischen  
 Burkarz und B. Johann von Straß-  
 burg; s. die Urkunden in Als. diplom.  
 II, 258 no. 1144—1147.

4. Burg Hatstadt oder Hadesstat un-  
 weit Herlesheim zwischen Colmar und  
 Ruffach (s. die Karte von Elsaß). Bischof  
 Johann (von Lichtenberg) von Straßburg  
 hatte im J. 1355 die Brüder von Hade-  
 stat, Ritter Eppo und Edelknecht Hane-  
 mann, mit Schloß und Stadt Herles-  
 heim belehnt. Als. illustr. II, 88.

eines nachtes heimeliche gein Herlesheim. und gewan die burg und ving  
 hern Eppen von Habestat und besalch den finen gesellen, und nam uf  
 der bürge das gelt und silberin geschirre und was er vant unde fürte  
 das entweg und lies sine gesellen alle uf der bürge des gefangen hüten.  
 5 dis befant der lantvoug her Mürlin von Walse<sup>1</sup>, und rante zû stunt  
 mit den von Stetzstat und von Kolmer für die burg, das ir keintre herus  
 möhte kumen. do zugent die von Strossburg ouch für die burg und das  
 lant do umb des riches stette<sup>2</sup>, und gewunnen die stat Herlesheim und  
 die burg, und wurdent 56 bösewichte buffe gefangen, die dem lande  
 10 grossen schaden hettent geton mit roubende und mit vohende. der wur-  
 dent drige uf reder gesehet und 16 gehenket und die überigen wurdent  
 enthoubetet, one drige: die wurdent gehalten, mit den men den krieg  
 wolte verrichten. donoch wurdent die selben drige us der gefengnisse ge-  
 15 lossen mit grosser burgschaft, und wart der krieg zwüschent der stette  
 und hern Johans Erben gerichtet. doch müste er die 10 jor usse sin<sup>3</sup>.  
 und in den selben zehen joren wart er erslagen zû Mellekirche von dem  
 wissen Zorne<sup>4</sup> eine ritter zû Strossburg. sus wart dis lant gereinigt  
 vil bi von allen rouben die dozumole zû Herlesheim zusamene kumen  
 worent und gebötet wurdent, also vor ist geseit, das der stat und dem  
 20 lande eine grosse notdurft was und nüt vil tusent gülden hettent dafür  
 genommen.

Her Hanneman von Liechtenberg wart von sine sune gefangen<sup>5</sup>.

Matth.  
Nuw.  
cont.  
198(278)

Do men zalte 1352 jor, do versmohete her Hanneman von Liechten-

1. 'eines nachtes' fehlt <sup>b<sup>2</sup> b<sup>1</sup></sup>. eines males do es naht was <sup>b<sup>2</sup></sup>. 3. 'gelt und' fehlt A—B.  
 'und was er vant' fehlt B. 5. Mürmelin a. Walleffe A—B. 6. 'und von Kolmer'  
 fehlt A—B. 7. 'und das — stette' fehlt A—B. 10. 'und mit vohende' fehlt A.  
 12. mit den wart der krieg verrichtet zwüschent B. 16. 'zû Mellekirche — zû Strossburg'  
 fehlt B. 18—21. 'zû Mellekirche — dafür genommen' fehlt A. 18. 'die dozumole — ist  
 geseit' fehlt B. 20. 'und nüt — genommen' fehlt B.

1. Der Ritter Hans Mürlin war  
 Untervogt für den österreichischen Landvogt  
 in Schwaben und Elsaß, Herrn Rudolf  
 von Walse. S. Urk. von 1373 Sept. 14  
 bei Wender a. a. D. 128. Röm. hat beide  
 Persönlichkeiten in eine zusammengezogen.

2. S. den Bündnisvertrag der Städte  
 mit dem Landvogt Rudolf von Walse bei  
 Wender a. a. D. 127.

3. S. das Decret des Raths gegen  
 den Ritter, d. 1373 Aug. 18, und das

Städtechroniken. IX.

Gelbniß des letzteren gemäß der Rich-  
 tung, d. Nov. 10 bei Wender a. a. D.  
 130—134.

4. Das ausgebreitete Straßburgische  
 Geschlecht der Zorn unterschied sich in  
 gesonderte Linien durch die Beinamen  
 Zorn genannt Lappe, Schultheiß, Bu-  
 lach, die Weissen. Als. illustr. II, 718;  
 vgl. ob. S. 793 Note 5.

5. Vgl. hierzu Lehmann, urk. Gesch.  
 der Grafschaft Hanau-Richtenberg I, 55.

berg sine biberbe eliche frome, und die was eine von Eyningen<sup>1</sup>, und hing sich an ein unelich böse wip genant ver Eyse, und mahte mit der vil kint, knaben und böhter, und der böhter eine gap er zû der e hern Bögen von Grostein eine ritter zû Strossburg<sup>2</sup>. dis verdroß hern Heinrichen von Liechtenberg des vorgenanten hern Hannemans sun, und grose Emichen von Eyningen der elichen fromen brüder, und vingent die vorgenante frome Eyse. do wurdent sî erbetten, das sî sî ließent gon, und dotent sî versweren, das sî niemer me keme zû her Hanneman von Liechtenberg. doch brach sî den eht und ging zehant wider zû ime also vor und mahte, das die eliche frome und ir elichen kint wurdent usgetriben<sup>10</sup> und sî und ir kint alleine bi hern Hanneman blibent. herumb der vorgenante grose von Eyningen und her Heinrich von Liechtenberg sûrent mit || iren helfern uf die burg Liechtenberg, und vingent hern Hanneman von<sup>Bl. 228</sup> Liechtenberg und wurfent frome Eyse zû eine venster us abe der burge zû tode. donoch müste her Hanneman grose sicherheit geben, das er sinen<sup>15</sup> sun nüt enterbete, darumb das er in gefangen hette. und wart do lidig gelossen.

**Der grose von Blankenberg wart gefangen.**

Do men zalte 1363 jor, do ving her Hügelin von Bülach<sup>3</sup> und Oberlin Widenbösch den grosen von Blankenberg in sine eygen lande<sup>4</sup> 20 und sûrent in gein Hohenfels<sup>5</sup>. do schickete die stat von Strossburg ein geritten volg us, und berantent die besten und schüßent, das der von

3. 'knaben' fehlt A. 'knaben — ritter zû Strossburg' fehlt B. Gogen sun von Grostein a<sup>2</sup>. Bözymans sun von Grostein a<sup>2</sup>. 5. Liechtenberg sinen sun und B. 8. me zû hern Hanneman keme. doch zûhant ging sî B. Liechtenberg. dis verswur frouwe Eyse. doch zehant ging sie wider a<sup>2</sup>. 9. 'also vor' fehlt B. 10. usgetr. und dise frouwe Eyse und ire bastharte alleine liep morent. herumb B. 14. 'zû eine venster us' fehlt B. 16. 'darumb — hette' fehlt B. 18. gewangen und reifete uf die von Hohenfels. A—B. 20. 'Oberlin' fehlt A—B. 22. das er gein B.

1. Zutta, Tochter des Grafen Fridrich von Leiningen-Hartenburg; s. Lehmann a. a. D.

2. In dem Ehevertrag, dat. 1354 März 4, worin Herr Hannemann seiner Tochter Agnes die reiche Mitgift von 500 Mark Silber aussetzte, ist auch die Mutter genannt: ob paternum et naturalem affectum quem dicebat se habere erga Agnetem ejus filiam a quondam Lysa dicta de Steinbach procreatam. Die beiden anderen Töchter wurden im Kloster Stephansfeld untergebracht. Leh-

mann 60.

3. Ein Zweig des Born'schen Geschlechts. Als. illustr. II, 720; s. oben S. 803 Note 4.

4. Blankenberg, Blamont in Lothringen.

5. Es ist vermutlich nicht die Burg Hohenfels bei Niederbrunn, welche den Herren von Eitendorf gehörte (s. Als. illustr. II, 250), sondern Hohenstein bei Oberhaslach gemeint; denn an den Herren von Hohenstein nahm hernach der Graf von Blankenberg seine Rache.

Blankenberge gein Strossburg kam. die wile er nu zu Strossburg was, do kam es von ungeschichte, das der herzog von Probant<sup>1</sup> gein Strossburg kam. und der half ime uestedingen, also das er von des von Bülach wegen zu heyme schaden kam, wan er ein burger zu Strossburg was und in gefangen hette wider der stette wissen und willen. aber Widenbösch der was nit burger, dem wurdent wol fünf tusent gülden. donoch in dem nehesten jore für der selbe von Blankenberg uf die [von] Hohenstein gein Hangendenbütenheim<sup>2</sup>, und slüg uf 60 geburen zu tode und ving etwie vil, und die edeln flühent und entrunnent kume uf ire vesten.

10 **Der dechan von Ohffenstein wart gefangen<sup>3</sup>.**

Do men zalte 1370 jor, do was zu Strossburg ein dechan uf der stift genant her Johans von Ohffenstein, und ein dümprobest hies her Hanneman von Ryburg<sup>4</sup>. dise zwene prelaten hettent grosse vientschaft mittenander<sup>5</sup>. derumb so trüg der vorgeante dümprobest ane mit finen dienern und mit hern Reinharten von Windeck<sup>6</sup>, das si den dechan vingent in sine hofe zu Strossburg in Brantgasse und trügent in mit gewalt und mit geschrey, one alle gewer sinre diener die bi ime worent, von Brantgasse unß Richtersgesselin<sup>7</sup> abe an ein schif das si do bestellet hettent bi nacht noch der dritten wahteglocken<sup>8</sup>. do reit men anstette zu Strossburg us her und der und sühtent den dechan. also kunde nieman wissen, wer in gefangen hette oder wer er kumen were. und do zogete men wider heym.

1. er do was B. 5. 'und willen' fehlt B. 9. 'und v. ed. flühent' fehlt B. und die von Hohenstein entrunnent kume A—B. vesten zu Hangendenbütenheim. B. 10. Dechan und dümprobest zu Strazburg gefangen B. 11. 'zu Str.' fehlt B. uf der meren stift zu Strassburg B. 17. 'von Br. unß' fehlt A—B. 18. hettent. dis geschach bi A—B.

1. S. über diesen Besuch des Herzogs Wenzel von Brabant im J. 1364 Kön. im Text A am Ende des 5. Capitels (bei Schiller 367).

2. Hangenbütenheim, einige Stunden südwestl. von Strassburg.

3. S. hierzu die bei Wender, von Ausburgern S. 109—127, abgedruckten Urkunden und Actenstücke. Vergl. auch Justinger, Berner Chronik 183.

4. In den Urkunden heisst er Johann von Ryburg.

5. Wie die Feindschaft aus der streitigen Bischofswahl nach dem Tode des B. Johann von Nichtenberg im J. 1365 entstand, hat Kön. Cap. IV, 675 erzählt.

6. S. über das Geschlecht Windeck

in der Ortenau Als. illustr. II, 677.

7. Strobel, Gesch. des Elsass II, 355 Note 4 erklärt das Richtergässlein als die spätere Fughofgasse (die heutige Rue de la Comédie), auf unserem Stadtplan no. 132 die Schlupf genannt; von da gelangte man an den Graben und von diesem an die Ill.

8. Nach dem Aufschreiben der Stadt, dat. 20. Nov. 1370 (bei Wender 110) geschah diese Entführung des Domdechanten Herrn Johann von Ohffenstein nach Burg Windeck durch Herrn Reinhart von Windeck und Albertin Widenbösch mit etwiewil andern luten an dem dunresbage vor diesem nehesten vergangen h. crugesbage, 12. September.

## Der dümprobeß wart gefangen.

Donoch am driten tage befant men, das es der probeß von Kyburg geton und anegetragen hette, und lag heimeliche verborgen in eime huse in Oleggeßelin<sup>1</sup> bi sant Steffan. do lief der ammeister hin und ving den dümprobeß und leite in in einen turn, do inne lag er gefangen mit des bischofes geheisse und willen zwei jor und drige wuchen, und || hütē<sup>2</sup> men sin vasse, das alle zit zwene von dem rote und vil ander bi ime uf dem turne morent<sup>3</sup>. donoch wart er getebiget one schezunge, wan das er gap 400 lib. d. für den ag.

## Eine reise für Windecke.

10

Do nu der dechan alsus gefangen wart und men befant, das er gein Windecke gefürt was, do zogetent die von Strossburg mit grosser maht für Windecke<sup>4</sup> und logent dovor 14 tage, wan es verdroß die von Strossburg gar sere, das men one iren wissen und wider ire stette friheit hette einen in der stat gefangen und us der stat gefürt. derumb woltent sū es<sup>5</sup> nüt ungerochen lassen, und zogen für die vesten Windecke also vor geseit ist, und verhergetent und verbrantent die gegene do umb. doch möhtent sū der vesten nüt getün. do wart ein uffslag und ein fribe gemacht zwüschent den von Strossburg und den von Windecke und zogetent die von Strossburg wider heim.<sup>20</sup>

Behant ging der krieg wider uf. und mahtent die von Strossburg eine brücke mit schiffen über den Ryn und santent etwie vil gerittens volkes über Rin uf den von Windecke, und die verhergetent Büchelertal und was dem von Windecke zugehorte. do schedigete der von Windecke die von Strossburg herwiderumb wo er möhte. do nu birre krieg vil bi<sup>25</sup>

1. Ueberschrift fehlt B. 3. 'geton und' fehlt B. hette und was geflogen in ein hus in D. bi s. Et. und lag darinne heimlich verborgen. A. 4. 'in Oleggeßelin — Steffan' fehlt B. 5. 'mit des — willen' fehlt A—B. 6. 'und drige — turne morent' fehlt B. 'und hütē turne morent' fehlt A. 8. wart er ledig usgelassen one A—B. 11. dechan von Ochsenstein alsus A—B. 'uf die burg' statt 'gein' B. 14. 'und — friheit' fehlt A—B. 15. stat [one sin wissen] gewangen A. stat in syne huse gefangen B. gefürt und meintent, der stette friheit were do mit gebrochen. darumb A—B. darumb verbrantent sū die gegene B. 19. 'zwüschent — Windecke' fehlt B. 21. Windecke die stat hinwiderumb A—B. 25. 'do nu birre — verrichtet' fehlt B.

1. Nach Strobel a. a. D. jetzt Medardusgäßlein; in Specklins Plan nicht benannt.

2. Nach dem Rathsdecret vom 23. Dec. 1370 sollte der Dompfropst nicht eher aus dem Gefängniß gelassen werden, als

bis der Dechant in Windeck ohne alle Schazung freigegeben würde. Wender 114.

3. Burg Windeck in der Ortenau im Bühlertal (s. die Karte).

ein jor gewerte, do wart er verrihtet<sup>1</sup>, und wart dem von Windecke die stat ewilliche verteilet, und ein schade wart gegen dem andern glich ufgehaben. hie zwüschen wart der dechan gescheket uf Windecke umb vier tusent gülden und umb 60 lib. d. für den aß, und kam also us der gefengnisse und wart geriht.

Donoch trug der dechan ane, das der von Windecke von eime frömden ritter ouch gefangen wart und gescheket umb 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> tusent gülden. und donoch des von Windecke renner eime enpfiel ein lieht in dem stalle uf der bürge zu Windecke, das der stal und die burg aneingent und verbrantent, das nütset uskam denne die lüte. donoch buwete her Reinhart von Windecke die burg widerumbe, das sü besser ist denne vor.

#### Schettelo wart gewonnen.

Do men zalte 1382 jor, do geschach dem lande und der stat groffer schade abe der bürge Schettelo<sup>2</sup> von roubende, wan es was die böste burg von roubende und die beste von gelegenheit die zu den ziten in disem lande was. dis verbroß rie von Strossburg, und zogetent für die burg und belogent sü. donoch kam der bischof von Strossburg<sup>3</sup> und der grofe || von Lügelfstein<sup>4</sup> und des riches stette ouch für die burg und stürmetent die burg gar fere, das zu beden siten gros schade geschach. und do men uf brie muochen darvor gelag, do wart getebiget, das sü die burg ufgobent, also das men die böfewichte die uf der bürge worent, lies alle entweg gon. und wart die burg zerbrochen in den pfinkesten des selben jores.

#### Des von Ferses reghe.

Dise besten was des grofen von Ferses<sup>5</sup>, und müte in, das men

3. dechan von Ochsenstein der uf Windecke gefangen lag, gescheket umb B. 4. aß und wart lebig gelassen. also nam dirre krieg ein ende. A—B. 6—11. 'Donoch — denne vor' seht A—B. 12. Ein reise vor Schettelo (und wart zerbrochen a<sup>2</sup>). A. Schettelo die burg zerbrochen. B. 14. rouben und vohende (und morbende A) wan es A—B. 19. fere, das den inren und den usfern gros A—B. 20. gelag, de gobent die inren die burg uf und men lies die böfewichte die in der burge worent alle entweg gon und zerbrach die burg in den A. burg uf und lies men sü entweg gan also es gebedinget was und zerbrach man die B. 23. Ueberschrift seht A—B. 24. umb verbroß in gar übel das men A—B.

1. S. den Friedensvertrag, dat. Stollhofen 1373 Mai 22 bei Wender 124.

2. Chatillon, Burg und Herrschaft in Lothringen, angrenzend an Blankenberg (Blamont); s. weiter unten.

3. Bischof Friedrich von Blankenheim.

4. Lügelfstein in den Vogesen, nördl. von Zabern; s. über diese Grafschaft Als. illustr. II, 197.

5. Strobel II, 403 nennt den Grafen von Ferses, welcher Ort zwei Meilen von Vic in Lothringen gelegen sei. Ich habe weder den Ort, noch eine Grafschaft

ime sine besten zerbrochen hette. derumb samelte er ein groß volg und wolte sinen schaden rechen, und für züm ersten uf den grofen von Lüzelfstein und belag die stat Scherbböle in Westeric<sup>1</sup>, und schebigete die herren von Winstingen<sup>2</sup> und von Lüzelfstein gar vaste und meinbe, er wolte aller welt strites genög geben.

**Wie von Strosburg fürent us uf den von Fersy.**

Do zogetent die burger von Strosburg us mit dem bischofe und mit iren helfern und woltent mit dem von Fersy striten. darzü koment ouch die marggrofen von Baden<sup>3</sup> und vil andere herren und stette die ouch woltent züm strite. do das der grofe von Fersy und sine gesellen<sup>10</sup> vernoment, do fluchent sü und zerrittent. do zogetent die herren und die stette wider heim und dotent grossen schaden an dem herheymfarenden mit zuden und roubende. alsus zerging dise reyse<sup>4</sup>.

1. voll und nam ein gesellschaft an sich und wolte A—B. 3. Scherböble A. Scherböble d. Scherböble b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 4. Lüzelfstein und dombue gar A—B. 13. 'juden und' fehlt A—B.

dieses Namens gefunden. Der Graf von Fersy ist Jean de Vergy, welcher in den Urkunden von Metz um diese Zeit genannt ist. Auf mein Verlangen hatte Herr Dr. H. Klippel in Longeville les Metz die Güte, mir einige von diesen ungedruckten Urkunden in Abschrift mitzutheilen; vgl. Inventaire des titres de Lorraine par du Fourny III p. 45. Für den vorliegenden Zweck dient am meisten ein Schiedspruch von 1390 über Streitigkeiten zwischen Jean de Vergy, sgr de Fonvens und Henry sgr de Blamont; darin findet sich unter anderem die Stelle: *il rapporte et ordonne que tous les hommes et femmes de la seigneurie de Chatillon près de Blamont appartenans au dit Jean de Vergy, qui sont allés par entrecours sous le dit seigneur de Blamont — depuis que le d. sgr de Vergy en est le seigneur, reviendront dessous lui*. Hieraus ergibt sich mit Sicherheit, daß die Burg Chatillon bei Blamont in Lothringen, von der bei Königsb die Rede ist, dem Jean de Vergy gehörte, also eben dieser von Königsb. gemeint ist. Das Geschlecht, dessen Stammsitz Vergy in Hochburgund unweit Nüziz in der Diöcese von Autun lag, welches Fonvens, Champlite und andere Herrschaften in Burgund und Lothringen besaß, erscheint

unter den großen Baronen von Burgund. Es ist Johann III von Vergy, mit dem Beinamen la Laffre (wegen seiner aufgeworfenen Unterlippe), von welchem Königsb. spricht. Dieser folgte noch minderjährig im J. 1353 seinem Vater Heinrich II als Herr von Fonvens, Champlite zc. und Seneschall von Burgund. Für die wichtigen Dienste, welche er dem Herzog Philipp dem Kühnen von Burgund leistete, wurde er zum Marschall und Gouverneur von Burgund ernannt, starb im J. 1418. S. das Werk von Duchesne, *Hist. de la maison de Vergy* (Paris 1625) p. 175—191, wo jedoch nichts über die von Königsb. erzählten Thaten zu finden ist.

1. Gerbéviller unweit von Lunéville südlich. Westrich, Westria, Westrania, bedeutet überhaupt das Gebiet westlich von den Vogesen, also Lothringen von Elsaß aus angesehen; vgl. Matth. Nw. 200 (279): *Erat autem eo tempore lis durissima in Westrania, episcopo et civitate Metensi ac comitissa Barrensi zc. und den Bericht über den Einfall der Britonen in Westrich im J. 1365 bei Schilter zu Kön. 900.*

2. S. oben S. 769 N. 5, 794 N. 4.

3. Rudolf und Bernhard I, die Söhne von Rudolf VI (gest. 1372).

4. Auf diese Reise bezieht sich eine

## Die ander reyse des von Ferser.

Darnoch also men zalte 1384 jor, zwüschent ostern und pfinkesten, do wolte der vorgenante grose von Ferser aber sinen schaden rechen und nam eine geselleschaft an sich und zogete durch Westerich unß an die  
 5 steyge bi Zabern und wolte in Elsas sin gefarn. hie zwüschent was das lant gewarnet und hette iederman in den dörsfern gesidhet in die stette und in die vesten lip und güt, wan men vorhte das volg gar fere. und der von Ferser sprach, er wolte das lant gerwe verbürnen und verhergen und alles das erslahen das hme wurde. do spröchent etliche herren die  
 10 mit ime fürent: sū werent zū ime kumen, das sū ime woltent helfen eine flehte rehsen tūn: sit er aber das lant verbürnen wolte und die lüte ermorden, do woltent sū nüt bi sin. und fürent von hme. do getürfte der von Ferser mit sime andern volge sich nüt gewogen in Elsas. doch rantent etliche sines volkes über die steyge zū Zabern und verbrantent vier  
 15 dörsfer und slußent hinwiderüber und fürent enweg. do sprach der von Bl. 229' Ferser, || er wolte ewilliche in der hellen sin, das er sich an den von Strosburg möhte gerechen noch sime willen. also lies er donoch sin rehsen abe.

## Ein reyse gein Homburg, die Symunt von Schönecke enthieltent.

20 Do men zalte 1383 jor, do worent zū Homburg zwene rittere, genannt die Pehgere von Vochparten<sup>1</sup>. dise zwene ritter hettent die vesten und die stat Homburg<sup>2</sup> verpfendet von dem bischofe von Meze und enthieltent uf der selben vesten etwie dicke Symunt von Schönecke<sup>3</sup> der der

1. reyse und geselleschaft des A. 3. rechen derumbe das ime sine vesten Schettelo was gebrochen. und nam — sich und samete ein gros volk und zogete A. 9. erslahen und ermorden das er vinge. do A—B. 11. Gf. 'flehte'. 12. ime mit den iren. do B. 13. Ueberschrift: Die dirten Engelsenber. A. rantent etwie vil glevon sine volkes A—B. 17. 'also — abe' fehlt A—B. 19. Homburg in Westreich. a<sup>3</sup>. 'die — enthieltent' fehlt A—B. 21. Vochparten B. 'bise zwene — Meze' fehlt B. 22. verpfendet und inhendes von A.

Urkunde des B. Friedrich (von Blantenheim) von Straßburg, d. 1382 Sept. 26, gedruckt bei Ch. Schmidt, Hist. du chap. de S. Thomas 391, worin der Bischof von dem St. Thomasstift eine Beisteuer verlangt: ob grandes expensas quas pro expugnatione castri Schettel Leon et repulsione Burgundorum ab obsidione castri et oppidi Scherbebelies — cum exercitu potenti feciasse dinoscimur. Vgl. auch die Briefe des Bischofs in der Beilage.

1. Die Veier von Vochpart kommen

auch als Mitbesitzer von Weiersheim (einige Stunden nördlich von Straßburg) vor. Als. illustr. II, 161.

2. Homburg in Lothringen zwischen Saarbrück und Metz, ein Lehen der Kirche von Metz.

3. Herrschaft Schöneck, nördlich von Niederbronn zwischen Wittsch und Fiedenstein; f. Als. illustr. II, 249. Mehrere dieses Geschlechts finden sich im 14. Jahrh. unter den Stadtheimern von Straßburg genannt; ib. 667, f. oben S. 777, 11.



von Strossburg also groffer vient was, das men gebot: wer den selben Symunt erstech, dem wolte die von Strossburg zwei tusent gulden geben. dis half alles nüt: er greif ane uf die stat so heymeliche, das ime nieman kunde zůkomen. und wan er nu zů Homburg underwilen enthalten wart, darumb zogetent die von Strossburg für Homburg, und e sū zů der besten komet, do gobent sich die vorgeanten zwene rittere gefangen den von Strossburg und gobent ouch die stat und vesten in der von Strossburg gewalt. donoch gap men den selben zweigen rittern die vesten und die stat wider umb etliche verbüntnisse die sū gegen den von Strossburg dotent, und swürent den vorgeanten Symunt nüt me zů haltende.

Ze jungest wart der selbe Symunt von Schönecke zů Rienst<sup>1</sup> von drigen von Strossburg erslagen, also hernoch wurt geseit<sup>2</sup>.

**Der herzoge von Lutringen ving etwie manigen von  
Strossburg.**

15

Do men zalte 1384 jor, also des grofen volg von Ferseh zům andern mole in Elsas wolte sin und wendig wart also dovor stet geschriben, do zogete des selben volkes ein teil uf den herzogen von Lutringen<sup>3</sup>. do verschreip der herzoge allen sinen gūten frūnden und mogen, herren und stetten, das men ime zů helse keme, er wolte mit disem volke striten. also kam vil volkes zům herzogen. ouch komet von Strossburg zů ime uf driffig glesen, ritter und knechte, in die stat gein Rienst<sup>4</sup>. do dis die bösewichte gewar wurdent, do zogetent sū abe dem herzoge und fluhent entweg. do nu die rittere und knechte von Strossburg bi dem herzogen worent zů Rienst<sup>5</sup>, do sach ein edelknecht von Strossburg eines ritters<sup>6</sup> sun, genant Adam Eßelin, den obgenanten Symunt von Schönecke der ime sinen vatter hette erslagen. do wolte er sinen vatter rechen und zuckete sin swert und stach disen Symunt von Schönecke zů tode mit helse

3. geben, und wer in gevangen brechte dem wolte men drū tusent gulden geben. dis half A.  
12. Riechstat a—b<sup>4</sup>. Riechstat a<sup>2</sup>. Riechstat a<sup>3</sup>a<sup>4</sup>—b<sup>2</sup>b<sup>3</sup>. 14. ving vil Lütischen. A.  
16. Denoch zogete A—B. 15—16 fehlt. 22. 33 glesen b b<sup>3</sup>. 33 glesen b<sup>2</sup>b<sup>4</sup>. 25. so siht  
Aram Eßelin ein edelknecht von Strossburg do B. [vor ime gon B] der ime sinen  
vatter vormals erslagen hette und der hies Symund von Schönecke. A—B. 27. do möcht  
er nüt geloffen, do er disen ersch, er wolte sinen A.

1. Pünevill.

2. S. den folgenden Absatz.

3. Herzog Johann I von Lothringen

1354—1390. Calmet, Hist. de Lorraine II, berichtet nichts von diesen Vorgängen.

fines vettern Erbe Rhselins und Rhselin Waffschers von Strosburg. do  
 bis die Walhe befundent die ouch züm herzogen kumen worent, das ir  
 Bl. 230' gefelle Symunt erslagen was, do wefftent sū sich und vielent || über die  
 Düttschen und woltent sū alle erslagen han. do wertent sich die von  
 5 Strosburg so sū beste möhtent, wan ir was gar lūgel wider der Walhe.  
 und in diseme überlouffe was Claus von Westhus ein edelknecht von  
 Strosburg erslagen und etwie maniger wunt. do reit der herzoge do-  
 zwüschent und gestillte bis geschölle, und nam die Düttschen alle gefangen  
 und hies sū sweren sich zū entwurtenbe uf ein zil das er in do gap, und  
 10 lies sū alle enweg riten, one drige die do hettent den vorgenanten Symunt  
 erslagen: die leite er in einen turn zū Vienstait und meinbe, er wolte abe  
 in rihten. do wart der herzoge von grossen herren erbetten, das er solte  
 beiten, unſ er die sache recht enpfinde. also logent sū uf 11 wuchen in  
 dem turne. hie zwüschent geschach gros bette für sū, und der herzog lies  
 15 die gefangen alle libig one die ritter und knechte von Strosburg, und von  
 den hiesch er ein gros gūt, oder aber daz sū sich soltent entwurten uf das  
 zil das er in geben hette. do hieltent die von Strosburg tage und stun-  
 den mit dem herzogen. ze jungest wart getebiget, das die gefangen von  
 Strosburg soltent geben zehen tusent gülden dem herzogen und libig sin,  
 20 und ouch die drie die in dem turne logent: das was Adam Rhselin, Erbe  
 Rhselin und Rhselin Waffscher. donoch gobent die drie geschriben was  
 sū gūtes hettent: die andern ritter und knechte die sich soltent geentwurtet  
 han, die gobent ouch ir gūt geschriben bi dem eide den sū derumb dotent.  
 do wart Adam Rhselin gescheket umb tusent gülden und Erbe Rhselin  
 25 umb ahte hundert gülden und Rhselin Waffscher umb tusent gülden, und  
 wurdent beste höher gescheket, wan sū der sachen ein aneſap worent.  
 aber die andern ritter und knechte wurdent bescheidenliche gescheket ieglicher  
 noch marggal, also er sin gūt hette geschriben gen. also wurdent sū alle  
 libig umb 10 tusent gülden die sū dem herzogen gobent, das doch dem  
 30 herzogen ein schemelich ding was, das er gūt nam von den rittern und

1. Waffschers a<sup>2</sup>—b<sup>2</sup>. Waffsingers b. 'von Strosburg' fehlt B. 2. worent kein Flech-  
 stal, daz B. 6. ein fromer edelknecht A—B. 7. wunt. under disen dingen reit A.  
 9. 'das er in do gap' fehlt B. 11. die behup er do umb leite A. 12. herzoge erbet-  
 ten, das es nüt geschach. also logent die drige wol eif B. das er dise drige solte  
 lassen in der gewengnis ligen unſ er A. 17. geben hette. nach vil tagen unde stunden  
 wart getebiget B. 21. des gav Adam Rhselin dusent güldin. Erbe Rhselin ahte hun-  
 dert und Rhsel Waffinger dusent güldin. das übrige gobent die andern gefangen, ieg-  
 licher bescheidenliche nach dem also er richē was. bis was dem herzogen ein schemelich ding,  
 das er B. geschriben der stette was A. 22. andern 30 ritter a<sup>2</sup>. 26. sachen ein  
 urſap und ein anevang worent. A. 27. andern 30 ritter a<sup>2</sup>. 28. marggal al bernoch  
 also er richē was. sus wurdent A.

knechten die uf iren eigen kosten ime zů helffe worent gefaren. und derumb so rette menglich dem herzogen übel, also es billich was<sup>1</sup>.

**Berse wart gewonnen.**

Febr. 24. Do men zalte 1385 jor, bi sant Mathis tage, do kam der grofe von Saarwerde<sup>2</sup> mit sinen helfern bi nacht heimeliche für daz stettelin Berse<sup>3</sup> und ersleich es, daz er in das stettelin kam. do roubete er alles daz er do vant, und verbrante die stat und ving etwie vil: die fürte er mit ime enweg und schegete sü. dis bet er dem von Dhsenstein zů leide dem dümprobesten<sup>4</sup>, der mit ime einen krieg hette und daz selbe stettelin inhenbes hette.

10

**|| Lowestein wart gewonnen.**

Bl. 234''

Do men zalte 1386 jor, do hette juncher Johans von Riechtenberg<sup>5</sup> einen grossen krieg mit zweigen edeln knechten genant Hennyn Strouffe und Hans von Albe, und schebigetent zů beden siten vaste einander. dise zwene edelknechte enthieltent sich uf einre vesten genant Lowestein<sup>6</sup>, das was gar eine gute burg von gebuwe und böse von roubende. do bat juncher Johans von Riechtenberg die von Strosburg, wan er ir burger was, das sü ime zů helffe kement wider sine vorgenanten viende. also zogetent die von Strosburg us mit dem von Riechtenberg für Lowestein

1. kosten zu dem herzogen um zu helffe B. gefaren. dis geschach nach gotz gebürte 1384 jor. B. 2. übel. dis geschach umb sant Michaels tag do men zalte 1384 jor. A. 4. tage bez zwelfbotten in der nacht do kam a<sup>4</sup>. tage in der vassen do A—B. 6. erst. es heimlichen. und do er in die stat kam mit sinen gesellen, do roubte und blünderete er do alles a<sup>4</sup>. roubete und blünderete do B. 7. vil in der stat A—B. 8. leide der do dümprobest was zů Strasburg. mit disem graven hette er einen krieg B. 9. 'und daz — hette' fehlt A. 13. Johans Strouffe a. Johans Ströffe a<sup>3</sup>. Johans Strouffe a<sup>3</sup>. Johans Strouffen a<sup>4</sup>. Johans Ströiffe B. 14. Albe, das ze beden siten gros schade geschach. dise zwene A—B. 16. roubende. do disen krieg nieman kunbe verrichten, do bat A—B. 'nū manefe' statt 'do bat' a<sup>4</sup>. 18. 'wider — viende' fehlt B.

1. Vgl. Strobel, Gesch. des Elsaß II, 107, wo aus den Rathsprotokollen, sog. Brandts Annalen, mitgetheilt ist, daß der Rath von Straßburg zur Beschwichtigung der erregten Gemüther verordnete, daß Niemand mehr von diesem verdrüßlichen Handel reden solle.

2. Graf Heinrich II von Saarwerden, mit welchem das alte Grafengeschlecht 1397 im Mannstamm zu Ende ging; s. die Stammtafel bei Leo, Gesch. der Territorien des d. Reichs I, 711.

3. Birsch am Fuß der Vogesen, südwestlich von Rosheim.

4. Johann von Dhsenstein, der Dechant zu Straßburg, s. ob. S. 805, wurde nachmals Dompropst und blieb in der Schlacht bei Sempach; s. weiter unten und Grandidier Oeuv. IV, 259.

5. S. über diesen Hans IV Lehmann, Hanau-Richt. I, 147.

6. An der Nordgrenze von Niederelsaß unweit von Burg Fleckenstein und Niedersteinbach.

mit bühffen und werken und stürmetent die burg vaste, und undergrüben den berg und fels do die burg uff stont, das sich die innern entfossent und gobent die burg uf, do men uf achte tage was dervor gelegen. und lies men sü entweg gon. do wart uf 14 tusent gulden verzert und den grebern und wergluten verlonet.

### Herrenstein.

Do men zalte 1397 jor, do furent die von Strossburg us heimeliche an eime obende mit geritten volke für die burg Herrenstein<sup>1</sup> und koment dar noch mittenacht. und also sü es bestellet hettent, do gingent sü an die mure mit irme gezüge und grüben ein loch durch die mure und koment in die vesten, das es in der vesten nieman gewar wart unß das sü ire liechter entzuntent. und do vingent sü uf der vesten zehen man, die furent sü gein Strossburg gefangen. doch koment sü alle us mit grosser burgschaft. und donoch bestelletent die von Strossburg die burg und  
15 sattent einen voug druf und behütent sü<sup>2</sup>.

### Eine reyse in Obrehthal und für sant Pölte und Berghem.

Do men zalte 1374 jor, do für der herzoge von Lutringen<sup>3</sup> in Obrehthal<sup>4</sup> mit eime grossen volke uf die von Mülnheim und verhergete das tal und Scherwilre und andere dörfer die der von Mülnheim worent,  
20 wan die von Mülnheim hettent vor ouch in sin lant gereiset. ouch sprach

1. 'mit b. und w.' fehlt A—B. stürmetent und undergrubent die burg gar fere, das sich a<sup>4</sup>.

2. hant, gar fere, das sich A—B. entfossent. davon so gobent sü die burge uf und lies man sü entweg gon. do zerbrach men die burg ze grunde abe als men dervor was gelegen uf vier wuchen. do wart uf 14 tusent gulden verzert und A—B. 6—15. Der Absatz 'Herrenstein — behütent sü' fehlt A—B. 7. Hf. hat die arabische Zahl 1387 über 1397. 16. 'Begheim' Hf. 'sant P. und' fehlt A. Eine reyse in Lamparten und in Obrehthal. B. 18. 'uf die von M.' fehlt A—B. verherg. und verbrante Scherwilre A—B. 19. Mülnheim zu Strossburg worent. wan A—B.

1. Burg bei Neuweiler und Sitz einer Herrschaft, welche im getheilten Besitze der Grafen von Zweibrücken-Bitsch und der Herren von Lichtenberg war. Als. illustr. II, 219.

2. Straßburg kaufte im folgenden Jahr 1398 den Grafen von Bitsch ihren Antheil an der Herrschaft um 1390 Gulden ab und blieb im Besitze derselben; s. Schöpslin a. a. O.

3. Der obengenannte Herzog Johann.

4. Albrechtsthal, auch Wilertthal, wel-

ches bei Scherweiler aus den Vogesen in die Ebene ausmündet (s. die Karte), Sitz einer Herrschaft zu Ortenberg, kam an Rudolf von Habsburg als Mitgift seiner Gemahlin Anna von Hohenberg (Matth. Nw. 183 als addit. editionis Cuspin. in der Ausg. von Stuber), wurde jedoch nebst dem Städtchen Berghem im J. 1314 von den Herzogen Friedrich und Leopold von Oestreich an Heinrich von Mülnheim verkauft. Als. illustr. II, 204; vgl. die Urk. in Als. dipl. II, 110 no. 882.

der herzoge, die stat zû sant Pülte were sin, und gewan sû bischof Lam-  
preht mit trowende ane<sup>1</sup>. do zogete der herzoge an die stat Bergheim  
und stürmete vaste an die stat. doch erwertent sû sich, das er die stat  
nüt möhte gewinnen.

|| Eine regse gein Andelo.

Bl. 231"

Do men zalte 1376 jor, do wundete ein her von Andelo<sup>2</sup> einen  
soldener von Strosburg. do zogetent die von Strosburg zû stunt us in  
das tal Andelo und verhergetent das tal. also rette men derzwüschent,  
und globetent zwene herren von Andelo, sich zû entwurtende gein Stros-  
burg in die stat und do ze tünbe, was sû die stat hiesse. also ouch ge-  
schach, und wart die sache gerichtet.

Aber ein regse gein Andelo.

Do men zalte 1394 jor, do kriegetent umb daz bistum zû Strosburg  
her Burkart von Lügelfstein, erwelet von dem capittel, und her Wilhelm  
von Dieft dem es der bobest geluhen hette<sup>3</sup>. nu hielt es die stat mit dem  
bobestmanne wider den von Lügelfstein. derumb zogetent die von Stros-  
burg us und verbrantent Andelo das tal und der herren von Andelo und  
von Rogenhusen<sup>4</sup> dörfer, wan sû mit dem von Lügelfstein worent wider  
die stat, also dovor bi dem bischofe Wilhelm ist geseit<sup>5</sup>.

Do men zalte noch goß gebürte . . .

20

|| Von den ersten Engelenclern.

Bl. 231"

3uli 5.

Do men zalte 1365 jor, am nehesten tage noch sant Ulriches tage,  
do kam in Elsas ein groß volg, den sprach men die Engelencler. und do-

1. sû dem bischofe von Strassburg ane mit trowende [roubende b] B. 3. doch möchte er sû  
nüt gewinnen. A—B. 8. bal mit bürnende. und rette men B. 12—20. Der Absaz  
Aber ein regse — goß gebürte' fehlt A—B. 20. Hier bricht der Text ab und die übrige  
Seite ist leer. 23. volk und gesellschaft zogende, den men sprach die Engelencler, und het-  
tent einen hauptman, der hieß der ergeprießer. und komet die selben Engelencler bi den

1. S. ob. S. 795 und Cap. IV, 677.  
2. Burg Andlau bei dem Kloster gleiches Namens; s. über die Eblen von Andlau Als. illustr. II, 698.

3. S. hierüber die Fortsetzung der Bisthumsgegeschichte in der Beilage und Grandidier Oeuv. IV, 276.

4. Kathsamhausen, Burg bei Ottrott;

s. über die Eblen von R. Als. illustr. II, 712.

5. Kön. bezieht sich hier auf die Geschichte der Bischöfe in Cap. IV, welche er selbst aber nicht mehr so weit fortgesetzt hat. S. die Fortsetzung von anderer Hand in der Beilage.

tent grossen schaden in dem lande, also davor geschriben stet bi keyser Karlen dem vierden <sup>1</sup>.

### Don den andern Engellendern <sup>2</sup>.

Do men zalte 1375 jor, am nehesten fritage noch sant Michels Oct. 5.  
 5 tage, do kam aber über die steyge her in Elsas zogende ein gros volg ge-  
 nant die Engellender. doch worent sū nüt Engellender, sunder sū worent  
 Brituner von dem lande Britanie <sup>3</sup>, one uf fünf hundert glesen die do  
 von den Düttschen worent zū in gesamelt. dis volkes was unzelligchen vil,  
 das men sprach, ir werent uf 6 tusent gütēs stritbers volkes zū ganzem  
 10 gütēm harnesche noch nuwen sitten wol bereit. und des andern volkes  
 under in die ouch harnesch firtent aber nüt also güt, und das blübesche  
 volg das noch lief und reit, der was also vil, das men sū schæzete uf 60  
 tusent pfert die sū hettent, oder me. und sprach menglich die sū sohent,  
 das sū nie so vil volkes byinander hettent gesehen. sū hettent 25 capita-  
 15 nien under in, der ieglicher etwie vil volkes under ime hette. die capita-  
 nien komet zusamene wenne sū woltent und wurdent zū rote, was sū  
 tūn oder angriffen woltent. und e sū in dis lant komet, do was dis  
 lant vaste gewarnet, und hette men geslōhet in die stette und vesten: wan  
 was sū fundent, daz was verlorn. und was sū ouch lütes begriffent, die

Wagener in die vorstat und gein Künigshoven und boumb. des morgens hubent sū uswendig  
 der stat Strossburg und erbittent sich zu stitende mit den von Strossburg. do fluchent alle  
 dorflute in die stette und vesten die in denne allernēhest worent. von disen Engellendern stet  
 geschriben davor in dem andern capitel by keyser A. volk und geselleschaft den man spricht  
 die Engellender. B. 5. ein volg zogende, den men sprach eine geselleschaft der Engellschen.  
 doch L—A. zogende ein geselleschaft der Engellschen. doch B. 7. one vil lichte wol hundert  
 glevon L—A—B. 9. 'tüttschen landen' statt 'den Düttschen'. A—B. 11. nüt also wol  
 bereit also die besten, und das A—B. nüt also wol bereit, der was also vil daz man sū nüt  
 gezellen mochte. man konte sū a<sup>4</sup>. 12. also vil daz sū one zal worent. men funde sū ouch  
 nüt wol gesehen wenne sū nüt bienander worent unge das sū us dem lande zogetent. do  
 schæzeten die in den vesten worent do sū vür zogetent daz sū hettent sechzig tusent pfert ober  
 me, und iprochent ouch alle die den gezog sohent, daz sū nie so vil volkes hettent bienander ge-  
 sehen, wenne der gezog werte von früge bige in die naht. dis volg hette wol 25 capitaniem  
 L—A—B. 15. 'glevon' statt 'volkes'. A—B. hette. doch was einre under in den sū hēt-  
 tent vür den vürnemsten. dise L—A—B. 16. woltent und hieltent ir gespreche miten-  
 ander, was sū A—B. 19. verlorn. doch was von forne und von wine was, do noument sū  
 daz sū bedurftent und lieffent daz übrige ligen. was sū ouch lüt L—A—B.

1. Cap. II, 486.

2. S. hierzu die bei Schilter zu Kön.  
 in der 16. Ann. S. 89:—909 abgedruckte  
 Correspondenz der Städte und Herren  
 mit Strassburg aus den J. 1374 und  
 1375. Zussinger, Berner Chronik 184

—193, und Züricher Chronik (Ausg. von  
 Ettmüller) 91.

3. S. S. 86 Note 2. Dieselbe Be-  
 merkung nebst anderen hat Zussinger of-  
 fenbar aus Kön. entnommen.

bundent sū also herte, das die bant den lüten. durch das fleisch offent, und martelent sū umb gūt, die richen umb gūlden und umb hengeste und umb sydin und gūldin dūcher, wan alles ir werben was noch gūte, und die armen die nūt hettent gūlden zū genbe, die schegetent sū umb roßhyen und umb rossenagel und umb schūhe. aber die von Strossburg 5 lieffent der dinge keis us der stat fūren umb die die armen geschehet wurden. sū brantent ouch etwie manig dorff, do sū in dis lant komet, und trūwent ouch: sū woltent dis lant gerwe verbürnen, men gebe in denne gūt. und hieschent 60 tusent gūlden und 60 gūlden dūcher und 60 hengeste. dis was den von Strossburg ungehört und woltent in nūtschet 10 geben. doch gobent in das bistum und des richen stette drū tusent gūlden, das sū soltent us dem lande varen, also sū ouch botent. und was frowen oder dōhter sū erwūschetent, mit den || begingent sū ungewonliche un- Bl. 232 fūschheit und schande. sū logent in dem lande wo sū woltent: zū Pfaffenhofen<sup>1</sup>, zū Lamparthheim, zū Altdorf, zū Barre, zū Erstheim<sup>2</sup>, allumbe<sup>13</sup> und umbe.

### Ein Rit zū Marley.

Do sū nu also logent wo sū woltent, do mahtent sich die geburen zū Marley<sup>3</sup> und in den dōrfen do umb zūsamene mit einre baner unde übervielent wol 24 Engelsen zū Marley. do sattent sich die Engelsen 20 zū gewer, also sū wol wehten kundent zū roße und ze fūsse, und erslūgent der geburen uf 3½ hundert zū tode und vingent ir etwie vil. es geturste ouch nieman gewandeln in dem lande one ir geleite oder wortzeichen, und wen sū trostent, dem hieltent sū es ouch, wie das men in nūt wol getruwete: wan men hette sū für übelsetige lüte und für mōrder also sū ouch 25 worent. wan sū ermūrbetent ire gefangen lüte, wele in nūt hettent gūt zū genbe. doch entgingent in vil gefangen die sich nahtes von in verstuilent.

1. offent. sū toten in ouch vil ander martel an umbe gut. sū schegetent die richen A—B.  
2. gulden und franken und hengeste L—A—B. 3. 'und gūldin' fehlt B. 9. gut. do frogete men sū, was sū nemen woltent und nūt enbrentent. do hieschent sū A—B. 12. und die frowen und tochtēre die sū begriffent, sū werent alt oder jung, mit den begingent sū also ungewonliche unfūschheit das es schemliche were zu schribende. sū logent A—B. 13. 'allumbe und umbe' fehlt A. 20. 24 Engelsen in dem dorfe zu Marley A—B. 22. vil. davon rote ich den geburen das sū sich nūt lichteckliche wehtenbes annement, sū habent denne die by in, die wol domitte kunnet und vormols by solichen sachen sint gewesen. es geturste A.

1. An der Moder, westlich von Gagnau.

2. Die genannten Ortschaften liegen westlich und südlich von Straßburg, i.

die Karte, so daß das fremde Kriegsvolk in der That das ganze Unterelsaß überschwemmte.

3. Bei Kirchheim an der Mosig.

Ire kleider worent lang und kosper, ir kûshûte mit stumpfen zipfeln<sup>vgl. Cap. 11, 487.</sup> also mûnicheskuttenzipfeln, und die worent einre spannen lang. ire schûsseln und dringgeschirre worent silberin, aber die armen gingent barfûs und nacket. und was sû junger knaben fundent, die behûdent sû bi  
5 in zû rennern.

Und do sû etwie manigen dag worent in dem lande gewesen, do zogetent ir ein michel schar von Munolsheim gein Schastolsheim<sup>1</sup>, das sû zwûschent der stat und Fusbergen sûrent, an sant Lucas tage do men  
mit krûze ging. do rûste der wahter herabe, das daz volg doher zogete.  
10 do hies der ammeister die mortglocke lûten: do lief menglich an sine hûte und an die legen do sû hin gehortent, und die ûberigen zogetent fûr das mûnster ze roffe und zû fûsse. donoch am samestage do koment sû an  
dem morgen fûr die stat und hûbent ginesite der legergrûben und bi dem galgen<sup>2</sup>. do wart die mortglocke aber gelûtet: do ging men aber an die  
15 hûten. dozwûschent etwie maniger die do mûtwillen woltent, die rittent us der stat uf daz velt, und etliche koment in so nohe, das sû mit in rettent. doch geschach kein battellen do. und do sû gehieltent unß mitten dag, do zogetent sû enweg wider Fusbergen und koment donoch nût me mit maht fûr die stat. doch sûrent sû nahtes gar nohe umb die stat uf  
20 den bejag.

Die vorstette und die clôster hettent in die stat geflûhet lip und gût,  
31. 232" || wan meister und rot hettent sich der vorstette begeben, das men sû nût behût wolte han. do botent die lûte under Wagener, und an Stein-  
strosse<sup>3</sup>, das men in gunde ir vorstette zû behûtenbe. das gunde men in  
25 und gap in etwie vil schûgen us der stat zû helse. men leite ouch hûte uf alle tûrne mit geschûge und mit bûhssen. dis befundent die bôsewîhte und koment nût me hînzû, wie doch sû hettent gesworn, sû woltent in die vorstette kumen. aber Crutenouwe die vorstat bleip gerwe unbehût, doch kam ir keinre drin. men satte ouch werke in des probestes hof zûm jun-  
30 gen sant Peter und in den kirchhof zûm alten sant Peter und bi sant Steffan, derumb: werent sû in die vorstette kumen, das men hette zû in

1. 'ir kûshûte — spannen lang' fehlt L—B. ir kûgelhûte worent one knoppfel und hettent stumpfe zipffel [dar an also mûnicheskuttenzipfel a<sup>2</sup>] und die worent A. 5. zu dienern und zu rennern. A—B. 9. herabe dem mûnster, das B. 12. sunnentage L. 14. Ueberschrift: Die mortglocke wart zwûrent gelûtet. A. 25. helse. und verberg flûssen in die graben. men leite L—A—B. 30. 'und in den — sant Peter' fehlt B<sup>2</sup> B<sup>4</sup>.

1. Von Mundolsheim im Norden von Straßburg bei Hausbergen vorüber nach Oberschâffolsheim im Westen der Stadt (s. die Karte).

2. Beide vor dem Kronenburgerthor im Westen der Stadt. Silbermann, Localgesch. 153.

3. Stadtplan 16 und 4.



geworfen. die hüfere die uf dem burggraben stundent, den brach men die wende abe die gegen der ringmuren stießent, das men keine enthalt-  
niffe dinne möhte haben. item den spittel und züm grünen werde leite  
men obenan vol wellen und stro: were es das die böfewichte werent hinzü  
kumen, so hette men es anegestossen. 5

#### Wangen wart gewonnen.

Dis volg die Engelen der stürmetent an menig stettelin und vesten,  
doch gewunnen sū keine denne Wangen das stettelin<sup>1</sup>. das selbe gewun-  
nent sū mit schalgeit und nüt mit gewalte ober mit stürmenbe. und do  
inne dotent sū vil unlustes den frowen und dötetent vil kinde und rou- 10  
betent was do inne was. doch gewunnen sū die burg nüt die in Wan-  
gen stet.

#### Brumat.

Duch globetent sū zweigen mannen vil gūtes, die in Brumat wol-  
tent hin han gen. do versohent es die von Brumat, und wurdent dise 15  
zwene verreter von Brumat gefangen und uf reder gesezet.

#### Der herre von Rüssin.

Do die Engelen der alsus mit gewalte und one allen widersak in  
dem lande herschetent, do kam zū in der herre von Rüssin<sup>2</sup> mit 15 hun-  
dert glesen. und von des wegen worent sū ouch in dis lant kumen, das 20  
sū ime woltent helfen kriegen wider den herzogen von Östereich, den er  
anesprach umb sin teil der herschaft des er zū erbe was kumen von sinre  
müter die do was herzoge Rūpoldes dohter von Östereich<sup>3</sup>. der bleip ouch  
etwie lange in dem lande bi den Engelen dern. dozwüschent brante der

4. Hf. 'weres es'. 7. 'die Eng.' fehlt A—B. 8. 'das selbe — stürmenbe' fehlt B.  
10. 'und roubetent — was' fehlt A—B. 13. Ueberschrift fehlt A—B. 17. Ueberschrift  
fehlt A—B.

1. Wangenburg auf einem Abhang  
der Vogesen westlich von Besselnheim.

2. Ingelram (Enguerrand), v. Coucy  
(in der Picardie), Graf zu Soissons.

3. S. sein Manifest vom 24. Sept.,  
worin er sich nennt: Inguerrannus do-  
minus de Couciaco, comes Suessio-  
nensis et Bebfordie et heres magni  
ducis Lupoldi primogeniti ducis Au-  
strie in Wencker, Appar. archiv. 216.

Seine Mutter war Katharina, Tochter  
Herzog Leopold II des Glorreichen, der  
bei Morgarten stritt; er selbst war ver-  
mählt mit Isabella, Tochter des Königs  
Eduard III von England und erhob die  
Fehde gegen die Söhne Herzog Albrechts  
II, Albrecht III und Leopold III; der  
letzte führte den Krieg gegen die Eng-  
länder. 3. Müller, Schweizergesch. II,  
379.

herzoge abe sine eigen dörfere und der umbfossen, sū wērent vīent oder frūnt, unḡ herabe gein Sunthūs<sup>1</sup>, das ehte daz volḡ keinen leger noch spise möhte haben in sine lande.

Donoch an sant Kathrinen tage, do zogetent sū us Elsas uf den Nov. 25.

21. 233' herzogen, und do sū in des herzogen lant komet, do || möhtent sū von bresten wegen der spisen nūt lange do bliben. do zogetent sū gein Basel über den Hohenstein und komet über das wasser genant die Aie, do leitent sich ir ein teil in ein closter genant Frowenburne<sup>2</sup>. do komet die von Berne mit iren helfern eines nachtes und umbezogen das closter  
10 und stieffent es ane, und die do herus fluhent die wurden erstochen, und die do binne bliben die verbrantent, das ir wol tusent gūtes volles do wurden verbrant und erstochen. do fluhent sū von dannan und komet herwider abe unḡ gein Wattwiltre<sup>3</sup>, und das stettelin gewunnen sū ouch mit stürmen und erslügen ir wol hundert manne und vingent ir etwie  
15 vil. donoch fūrent sū wider entweg gein Welschenlant. und sprach men, das der herzoge dem lande vil me schaden hette geton mit bürnende denne die viende: wan hettent sū gewellet, sū hettent dis lant wol gerwe abegebrant.

### Eine genūhtige zīt, erne und herbest.

20 Men sol ouch wisen, das des selben jores ein also genūhtige erne und herbest was, das alle die wile do das volḡ in Elsas was, ein gūt viertel kornes nie kam über 7 sol. d. und eine gūte mosse wines galt 3 d., wie wol der herbest lūgel zū nūte kam, wan sū den ganzen herbest unḡ sant Kathrinen tage in dem lande logent. und also balbe sū entweg Nov. 25.  
25 komet do galt ein viertel kornes 5 sol. und der win der abegelesen wart vor sant Michels tag e sū in dis lant komet, der wart gūt, aber der do Sept. 29.  
 an den reben bleip unḡ das sū entweg komet, der wart süsse und seher unde ungesunt zū trinkende: wan das abelesen verpotete sich, das der win an den reben bleip an menigen enden unḡ winachten. und noch disen

9. Ueberschrift: Die von Berne verbrantent tusent Engelenber. A. Tusent Engelenber verbrantent. b<sup>2</sup> b<sup>3</sup>. 11. volles do bliben. do fluhent A—B. 19. Ueberschrift fehlt A—B. 23. 'wie wol — lande logent' fehlt L—A—B. 29. verpotete sich irenthaben, das A—B.

1. Sunthausen in der Nähe des Rheins, östlich von Schlettstadt.

2. Zwischen Solothurn und Bern. Das Treffen fand in der Nacht des 27. December statt. Müller a. a. D. 388. Vgl. Züsingers Berner Chronik 187, wo auch 'das Lieb so von den Engelsen har-

umb gemacht ward' (189—193) steht, in verbessertem Text wieder abgedruckt in v. Liliencron, Die hist. Volkslieder der Deutschen I. 88—90.

3. Wattweiler in Oberelsaß am Fuß der Vogesen. nördlich von Sennheim an der Thur.

Engelenbern koment vil güter jor nohenander. und der vorgeante herre von Rüßin der dis volg in dis lant schuf umb sine erbeteil zu Österich, der müste ungeton entweg faren, das er sin verdarb und ime nüttschet wart.

¶ Vil kriege und strite zwüschen den herzogen von Österich und den Swigern. Bl. 233

Do men zalte 1320 jor <sup>1</sup>, do für herzoge Rüpolst von Österich mit eime grossen volke in der Swiger tal, und meinde si gehortent an die herschaft von Österich, und wolte si betwungen han. do wertent sich die Swiger und woltent nüt des herzogen sin. und koment zu strite mit dem herzogen bi Morgarten und gefigetent und erslugent des herzogen <sup>10</sup> volkes anderhalb hundert glesen und fünf hundert füssgenger. und kam der herzoge mit wenig volkes kume dervon.

#### Ein gros strit <sup>2</sup>.

Do men zalte 1339 jor, do samelkent sich vil grofen und herren: der grofe von Saseh <sup>3</sup>, die grofen von Kyburg, von Rydowe, von Habesburg <sup>4</sup>, von Hochberg, von Tierstein, von Fürstenberg und andere grofen und vil andere landesherrn und edellüte mit helse des herzogen von Österich, und kriegetent uf die Swiger und uf die von Berne und andere die sich zu den Swigern verbunden hettent, und belogent Loupen bi Berne. do samelkent sich die Swiger mit iren eitgenossen und helfern <sup>20</sup> und woltent Loupen beschütten und beschirmen vor den vorgeanten gro-

1. nohenander das es etliche verdroß A—B. die vil min und fornes hettent. A. 1—3. 'umb der vorg. — nüttschet wart' fehlt A—B. 4. Die zwei folgenden Absätze: 'Vil kriege — heim mit frouden' fehlen A—B.

1. Statt 1315.

2. Vergl. die gleichzeitige Narratio de conflictu Laupensi, abgedruckt im Schweiz. Geschichtsforscher II, 37 und Böhmer Fontes IV, 6; ferner Johannis Vitodurani Chron. (Ausg. von G. von Wyß) 147, Zusingers Berner Chronik 92—117 und das Lied über die Laupener Schlacht bei v. Ritiencron a. a. D. I, 49. Eine kritische Untersuchung der Geschichtsquellen des Laupentriebs hat G. Studer im Archiv des Berner hist. Vereins Bd. IV S. 3 S. 17, nebst Nachtrag S. 4 S. 95, gegeben. Ich finde nicht, daß der kurze Bericht von Königshofen in einem näheren verwandtschaftlichen

Verhältniß zu einer der Schweizer Duellen steht. Die Zahl 1500 der Gefallenen auf Seiten der besiegten Gegner von Bern stimmt mit der ursprünglichen Angabe der Narratio (B. F.) p. 6 und 13, während die Cronica de Berno ib. 5 (ober Annal. Bernenses in SS. XVII, 273; schon 4000 annimmt, ebenso das Laupener Siegeslied.

3. Der junge Graf Johann von Savoyen.

4. Grafen von Habsburg waren nicht dabei: Graf Johann von Habsburg-Laupenburg war zwei Jahre vorher im Treffen bei Grynau gefallen; s. weiter unten.

fen, und komet zū strite mit den selben grofen und herren vor Roupen. unde' gefigetent die Switzer und erslügenit der grofen und der herren und ander ebellüte uf 15 hundert zū tode. und was der herzoge nüt selber do, aber fines volkes wart vil erslagen, und ouch des herzogen mog der grofe von Habesburg<sup>1</sup>. und also wart die stat Roupen erlidiget und fürent die Switzer heim mit fröuden.

### Eine verretunghe zū Zürich<sup>2</sup>.

Do men zalte 1350 jor, do wolte sich grofe Johans von Habesburg<sup>Matth. Nuw. 178 (276).</sup> rechnen an den von Zürich, wan sū ime finen vatter hettent erslagen in eime strite<sup>3</sup>. und trüg ane mit erlichen finen fründen zū Zürich, das er solte kumen, sū woltent ime die stat ingeben. also kam er eines nachtes in die stat mit vil gewessenter. do wurdent es die von Zürich gewar und mahtent sich zestunt uf und vingent den grofen Johans und erslügenit vil sinre diener, und sattent vil von Zürich uf reder die do schuldig worent an birre verretunghe.

Bl. 234'

### || Die von Zürich vingent 70 von Strossburg<sup>4</sup>.

Zū disen selben ziten, also men zalte 1350 jor, hettent [die] Wal-<sup>Matth. Nuw. 194 (276).</sup> dener von Sulz<sup>5</sup> einen krieg mit den von Zürich, und wart der von Zürich etwie mgniger gefangen und beroubet zū Elsas von den vorgeannten Wal- denern. herum vingent die von Zürich hundert burger von Basel und 70 von Strossburg, die do woltent zū unser frowen zū den Einsideln sin gangen, wan es was des jores die grosse vart zū den Einsideln. dise gefangen wurdent usgenommen uf ein zil mit grosser burgschaft. hie zwüschent hielt men tage und stunden mit den von Zürich. also hieschent sū so

5. Das Wort 'Habesburg' ist zum Theil ausrabirt. 7. Von Zürich. [Der überval zu Zürich. a<sup>4</sup>] A. Der krieg zū Zürich und zū Ewigen. B. 9. Zürich und an den Ewigern B. 10. 'finen fründen' fehlt A—B. 12. 'und mahtent — uf' fehlt A—B. 14. 'ritter und knechte' statt 'diener' A—B. 11. 'sattent vil uf redere von [vor a<sup>3</sup>—b<sup>4</sup>] der stat die A—B. 17. 'also — jor' fehlt A—B. hettent die Waldenere A—B. 24. Zürich. do vorderent und hieschent A.

1. Der Name Habesburg ist in der Hs. fast ausrabirt; vielleicht ist Graf Rudolf von Ribau gemeint; s. Narratio 13.

2. Vgl. über die sog. Mordnacht des 23. Febr. 1350 die Züricher Jahrbücher (Ausg. von Etmüller) 76, oder Klingenb. Chronik (Ausg. von Henne) 71.

3. Graf Johann von Habesburg-Laufsenburg wurde im J. 1337 im Treffen bei Burg Grunau am Züricher See er-

schlagen; s. die Züricher Jahrb. a. a. D. 74 oder Klingenb. Chronik 68.

4. Vgl. die kurze Nachricht bei Zusinger 146.

5. S. über dieses edle Geschlecht aus Oberelsaß, welches sich nach den verschiedenen Linien und deren Wohnorten von Sulz, Schwetler und Thann benannte, Als illustr. II, 695.

umbescheidenliche gros güt, das men in die gefangen wider entwurtete. und do verbundent sich die von Strossburg, von Basel, von Friburg, von Brisach zesamene zum herzogen von Osterreich<sup>1</sup> und der herzoge zu in, und wart ein geswern bunt gemacht fünf jor, und rüstetent sich der vorgeante herzoge und die stette uf mit eime grossen volke und woltent<sup>5</sup> für Zürich ziehen. dazü der bischof von Strossburg und von Basel woltent ouch mit den stetten sin gefaren. hievon entfossent sich die von Zürich und schidetent die gefangen alle libig und loß wider heim, und wart die rehse wendig.

### Die erste regie für Zürich<sup>2</sup>.

10

Matth.  
Nuw.  
cont. 200  
(2s2).

Do men zalte 1351 jor, do belag herzoge Albrecht von Osterreich die stat Zürich mit grosser maht. und müstent die von Strossburg, von Basel und von Friburg ouch für Zürich ziehen, wan sū mit dem herzogen in dem bunde worent, also vor ist geseit. ouch koment zu dem herzogen die grofen von Württemberg<sup>3</sup> und vil andere herren, das der herzoge<sup>15</sup> hette vor Zürich zwei tusent glesen und 20 tusent geweffenter. do hettent die von Zürich bi in von Swigern die von Urach, von Underwalden und von Lucerne die alle zu den von Zürich verbunden worent. do alsus der herzoge vor Zürich lag, do det er und die von Zürich einen anlos von aller missehele wegen<sup>4</sup>, und für das volg von Zürich wider heim. do<sup>20</sup> der anlos usgesprochen wart, do woltent die von Zürich den anlos nüt halten und lieffent die 16 bürgen der besten von Zürich, die sū gein Brucke zu pfande und zu sicherheit hettent geleit den anlos ze haltende, die lieffent sū in der gefengnysse bliben und verderben. und ging der frieg wider uf. und die Swiger betwungent || des herzogen tal Glarhs<sup>21</sup> und zugent es an sich. hiewider so leite her Burkart von Erlebach des herzogen houbetman 200 glesen gein Baden uffewendig der stat, und die glesen worent von Strossburg, Basel und von Friburg. bis befundent

1. grosse ding das men A. 5. uf mit grosser maht und woltent A—B. 9. wenig und murrent die gevangen lebig. A. 11. belag der herzoge von A—B. 22—24. 'und lieffent — und verderben' seht A—B. 23. §f. 'het'.

1. Herzog Albrecht II.

2. Vergl. die sowohl in den That-sachen als noch mehr hinsichtlich der Beurtheilung vom schweizerischen Standpunkte aus abweichenden Berichte in den Züricher Jahrbüchern 79 (oder Klingenb. Chronik 81) und Züsinger 147; ferner Heinr. de Diessenhoven (B. Fontes IV) 81.

3. Graf Eberhard der Greiner von Württemberg und Graf Ludwig von Oettingen, vgl. Stälin würtemb. Gesch. III, 253.

4. Et compromissum est in quatuor arbitros, Agnete olim regina Ungarie, sorore ducis, pro superiore electa.

die von Zürich und woltent die glesen bi naht übervallen han. und am  
winahstage zū naht zogetent die von Zürich heymeliche us mit fünf tusent  
gewessenter füsngenger<sup>1</sup> und 200 gerittens volkes, und do sū nahe bi  
Baden komet, do entrunnen die 200 glesen in die stat zū Baden. do  
5 verbrantent die von Zürich was ussienbig Baden was und noment das  
vihe und zogetent wider heim.

### Ein strit.

An sant Steffans tage zū obenbe do zogetent in noch die vorgegan-  
ten 200 glesen und ouch 300 gerittens volkes und ahte hundert füsngen-  
10 ger gewessent us Brucke und us Baden, und komet zū den von Zürich <sup>ib. 26. Matth. Nuw. cont. 200 (282).</sup>  
und strittent mittenander unß das die naht den strit schiet, wan es obent  
was und zehant vinsten wart. und des herzogen volkes wart uf hundert  
erlagen und der von Zürich wart uf 400 erlagen. donoch verhergetent  
und verbrantent die von Zürich und ire helfere des herzogen lant an vil  
15 enden, und gewunnen Zuge das stettelin<sup>2</sup>.

### Wie ander reyse für Zürich<sup>3</sup>.

Do men zalte 1352 jor, umb die sünigihthen<sup>4</sup> do besalnelte der  
herzoge alles das volß das er haben möhte, und belag Zürich mit zwei  
tusent glesen und 10 tusent füsngenger gewessent, under den worent  
20 Rudewig der marggroße von Brandenburg und große Eberhart von Wur-  
temberg houbetlute. do wart daz volß under einander stößig<sup>5</sup> und für  
der von Württemberg und vil volkes enweg. zū jungest wart übertragen,  
das die von Zürich globetent, keinen burger me enpfohen von des herzo-  
gen luten. und ließent große Johans von Habesburg libig us der ge-  
25 fengnisse und gobent ime wider die marg und Ramprehßwilre<sup>6</sup>, und go-  
bent dem herzogen wider das tal Glarß und Züge und Lucerne. und  
wart ein gesworn friede und sūne gemacht zwüschent dem herzogen und den

4. entrunnen des herzogen 200 A—B.

14. lant wo sū mochtent und gewunnen A—B.

17. 'umb die sünigihthen' fehlt A—B.

19—22. 'under den — volkes enweg' fehlt A—B.

25. gewengnis und solltent dem herzogen das tal Glarß wiedergeben und das stettelin Zuge und A—B.

7. Ueberschrift fehlt A—B.

14. lant wo sū

17. 'umb die sünigihthen' fehlt A—B.

19—22. 'under

den — volkes enweg' fehlt A—B.

25. gewengnis und solltent dem herzogen das tal Glarß

25. gewengnis und solltent dem herzogen das tal Glarß

wiedergeben und das stettelin Zuge und A—B.

1. Cum quatuor milibus peditum armatorum et duobus milibus bragan- tum et ducentis equitibus armatis.

2. Königshofen führt hier die Erzäh- lung seiner Quelle ab.

3. Vgl. Züricher Jahrb. 82 'Klin-

genb. Chron. 87) und Justinger 149.

4. De mense Julii. M. N.

5. Der lateinische Text ist abgefüßt.

6. Marchia et opido Ramprehß- wilre.

von Zürich. donoch hielt der herzoge also herte mit schen-  
kunge die von Lucerne und Züge und von Glarys, das  
sü von dem herzogen slügent und woltent nyme des her-  
zogen sin. und sü alle und ouch die von Berne verbundent sich zu den  
von Zürich und zu den Swigern, und ging der krieg wider uf.

|| Die dirle und die größe regse für Zürich<sup>1</sup>.

Bl. 237

Matth.  
Nuw.  
cont. 206  
(288).

Do men zalte 1354 jor, do kam kaiser Karle in Elsas. do für  
herzoge Albrecht von Osterreich zum kaiser und clagete ime, wie gros unrecht  
die von Zürich und die Swiger ime detent, und bat den kaiser, das er  
ime beholfen were. do für der kaiser gein Zürich und sprach zu in, das  
sü dem herzogen das syne lieffent, Lucerne, Züge und Glarys. do ent-  
wurtetent die von Zürich: sü woltent dem herzoge tün was sü ime von  
rechte tün soltent, aber sü woltent den von Lucerne, von Züge und von  
Glarys beholfen sin, wenne sü hettent zu in geschworn und sich gegen in  
verbunden. do sprach der kaiser: sü hortent an das rich und möhtent  
keine verbündnisse getün one eines küniges oder kaisers wille, und derumb  
soltent sü den eyt und den bunt abeloffen. do entwurtetent die von Zü-  
rich, sü werent einfaltig und verstundent sich nüt umb soliche sachen:  
das sü geschworn hettent, das woltent sü ouch halten. do der kaiser nüt  
anders möhte an in haben, do rette er mit in, das er wolte kouffen Lu-  
cerne und Züge an das rich, wan von der selben zweiger stette wegen  
gros krieg dicke were ufgestanden, und wolte dem herzogen andere stette  
zu Osterreich geben die besser werent, derumb das dirre krieg verriht würde.  
do bis der herzoge besant, do wart er zornig und sprach, er wolte e des  
kaisers güt kouffen, denne der kaiser möhte sin güt kouffen. do sprach  
der kaiser, er wonde dem herzogen hiemitte liebe tün: sit es in aber ver-  
drüsse, so wolte er selber mit allen stetten des riches für Zürich ziehen  
mit dem herzogen. do manetent der kaiser und der herzoge alle ir stette  
und fründe und herren und zogetent mit eime unzellighen volke für Zürich  
in dem ougeste. die von Errossburg schicketent dem herzogen zu helse  
hundert glesen der besten us der stat unde 300 geweffenter, der rittent ie

1—5. Donoch verbundent sich die von Berne ouch zu den von Zürich und zu den Swigern,  
und Lucerne und Züge und Glaris die verbundent sich alle zu in und woltent nüt me des her-  
zogen sin. A—B. 10. were wider die von Zürich und die von Swigen. do für A—B.  
15 kaiser zu den von Zürich: sü A—B. 21. wegen so were menig gr. fr. und unfride  
ufgestanden A—B. 27. verdrüsse und ime nüt wol geveile, so A. 28. 'mit dem her-  
zogen' fehlt B.

1. Bgl. Züricher Jahrb. 84 (Kling. Chron. 93) und Züstinger 151.

sehße uf eime wagen<sup>1</sup>, wan sū worent in dem bunde mit dem herzogen. das selbe dotent ouch die andern vorgeantent stette uf dem Ryne und in Swoben. also lag ein gros ungelich volg vor Zürich und verhergetent das lant do umb, doch möhtent sū die stat nüt gewinnen<sup>2</sup>. nu hettent die<sup>5</sup> von Zürich und die von Swiße einen grossen graben<sup>3</sup> gemacht unverre von der stat, und leitent sich do underwilent zū velde. do woltent die herren mit in gestritten han. und sprach der bischof von Costenze<sup>4</sup>: er und sin<sup>Bl. 235"</sup> volg werent Swobe, derumb || soltent sū den vorfrit haben und den strit anevohen, also es von alter herkumen were und ouch der Swobe reht<sup>10</sup> were. do sprach der herzoge, er wolte den strit mit sine volke und mit sinre bannier anevohen. do sprach der bischof: 'so wil ich den Swoben ir reht hie nüt minren'. und fürent er und die Swobe enweg<sup>5</sup>. und also bleip der strit under wegen. do nu der kesser und der herzoge uf syben wuchen vor Zürich gelogent, do wolte der kesser nüt lenger do<sup>15</sup> bliben und für enweg. do fürent die andern ouch enweg<sup>6</sup>. do leite der herzoge sin volg in die stette do umb und hies sū die stroffen verhalten, das men keine spise den von Zürich brehte. und er für ouch enweg in der meinunge, das er zehant wolte wider für Zürich zogen.

\* Donoch battelletent die von Zürich dicke mit des herzogen volke,<sup>20</sup> das zū beben siten vil gefangen und erslagen wurdent. ze jüngest wart doch der krieg verrichtet, aber die rihunge werte nüt lange, wan sither vil friege und strite sint gewesen zwüschent der herschaft von Österich und den Swigern, also ein teil hernoch wurt geseit.

**Der krieg und strit zwüschent dem herzogen von Österich und den Swigern<sup>7</sup>.**

25

Do men zalte 1386 jor, do erhüp sich aber grosse missehele und

5. graben umbe sich gemacht B. 6. woltent die ussere mit in A—B. 8. Swoben und woltent den vorfrit han also es von alter herkumen ist. do sprach B. 12. 'und also — underwegen' fehlt A. und wart nütshit us dem strite. do nu B. 15. für enweg mit den sinen. do B. 21—23. 'aber die — hernoch wurt geseit' fehlt A. 21. §f. 'rahtunge'.

1. Quorum quilibet sex habuerunt currum sex equorum ab Argentina preter alios currus et bigas omnia eis necessaria deferentes; quorum florens Johannes Zornonis miles in Brugga moritur.

2. Auch hier ist die Erzählung kürzer als im lateinischen zusammengefaßt.

3. Vallum.

4. Johannes Windloch, episcopus Constanciensis, ducis cancellarius.

5. Ausgelassen ist: Gens namque

Suevorum a tempore Karoli et aliorum principum, quod in expeditionibus primum confictum habere debeant, viribus et virtutibus meruerunt.

6. Postquam autem dux VII edomadis circa Thuregum vastavit, dimisso exercitu quia rex manere noluit, reliquit equites in munitionibus circumquaque etc.

7. Vgl. mit dem folgenden originalen und werthvollen Bericht über die



krieg zwüschen herzoge Lüpolt von Osterreich und den Swizern und iren eitgenossen, das sint die von Lucerne, von Urach und von Underwalben. wan der herzoge meinde, das die vorgeanten stette und ir eitgenossen wider rest und bescheidenheit ime hettent abegezogen vil slos und telre die sin werent, und enpfingent sinre eigen lüte vil zü burgere, und irretent in an vil rehten die ime zugehortent. hiewiderumb meinbent die vorgeanten stette und ir eitgenossen, sü hettent nüt anders denne reht geton unde hettent sich zü den selben slossen und telren verbunden, das sü in müstent beholfen sin wider aller menglich, und hettent ouch soliche friheit von künigen und von keshern, das sü wol möhtent burger enpfohen: 10 so geschehe in und den selben iren burgern dicke so gros schade und widerbries von des herzogen vogten und ambachtluten, das sü nüt wol möhtent geliden. und herumb kriegetent die vorgeanten stette und Swizer und ir eitgenossen uf den herzogen und er herwiderumb uf sü, das zü beden siten gros schade geschach von roubende und von bürnende 15 in dem lande do umbe. und in disem friege wurdent dem herzogen ouch anegewunnen Rotenburg, Züge, Sempach, Entelbrück<sup>1</sup>, Glarys und vil andere stette und dörfere.

|| Do disen krieg nieman kunde verrihten, wie vaste men der- Bl. 236'

1. und den von Zürich, von Berne, von Swizen und iren eitgenossen L—A—B. 2. Ure a<sup>4</sup>. Auch in Hf. hat ein Anderer 'Ure' corrigirt. 3—13. das die von Zürich und ir eitgenossen zügent im vil siner eigen lüt abe und enphingent sie zu burgern, das sie doch nüt tün söltent, und hieltent im etliche stette und vesten vor wider recht und irretent in an vil rechten, also der herzoge sprach, die hm zugehortent. hiewiderumb meinbent die von Zürich, das sie hettent soliche friheit von künigen und von keshern, das sü wol möhtent burger enpfohen von des herzogen lüten und von andern, und gertent den herzogen an sinen stetten und vesten noch an andern sin rechten nüt zu irrende, wer es das er ire bürgere und eitgenossen ouch ungeirtret lieffe, den doch gros widerbries und vil smochheit und unluft bide wider recht und bescheidenheit (geschehe) von des herzogen vogten und ambachtluten, das sie nüt möhtent gelossen, sie müstent iren bürgern und eitgenossen beholfen sin also verre also sie möhtent wider aller menglich. herumb kriegetent a<sup>4</sup>. 7. 'hettent nüt — geton unde' fehlt A—B. ['jü hettent nüt — verbunden' fehlt a<sup>3</sup>.] 11. so gros widerbries und smochheit von des A. 13. möhtent übersehen. L. 13. 'und Swizer' fehlt A—B. 16—18. 'und in disem — und dörfere' fehlt a<sup>4</sup>. 17. Entelbuch a<sup>3</sup>. Entelbuch b<sup>3</sup>. 18. andere schloß und telre L—A. und die burg und stat Rotenburg die dem herzogen gar nütze was, wan er einen grossen zol do hette, wurdent in den grunt abe gebrochen von den Swizern und iren keshern. L. 19. kunde noch möchte verrihten A.

Schlacht bei Sempach die sog. Klugenberger Chronik 119, wo der Herausgeber Henne mit anderen Berichten der Schweizer Chroniken auch den von Königshofen aufgenommen hat. S. dazu G. von Wöb, über eine Zürcher Chronik und ihren Schlachtbericht von Sempach. Jusztinger, Berner Chronik 213, ist zum Theil mit

Königshofen verwandt und liegt wieder der Luzerner Chronik von Melchior Ruz zu Grunde (s. Einl. zu Kön. 18). S. auch die Erzählung der Constanzer Chronik in Pfeiffers Germania VI, 185 und die Fieber nebst v. Eilencron's Einl. in Histor. Volkslieder I, 109—145.

1. Entlebuch im Canton Luzern.

zwüschent rette, do zogetent aber die von Zürich und die Swiger us mit iren eitgenossen in des herzogen lant und verhergetent und verbrantent do vil dörfer. und gewunnen eine vesten genant Pfeffinkeim<sup>1</sup>, und erslügen uf derselben vesten 26 manne, und verbrantent do die vesten und  
 5 zogetent wider heim von menglichem umbekumbert. do noch über einen monat am nehesten tage noch sant Ulriches tage des vorgenanten jores<sup>2</sup>, Juli 5.  
 do mahte sich der herzoge uf mit eime grossen volke, uf syben hundert glesen gutes gerittens volkes, und jugent für das stettelin Sempach und woltent das gestürmet und wider gewonnen han, wan es dem herzogen  
 10 was abegezogen. und vil der Swiger logent in dem selben stettelin zû lantwer. und were es, das der herzoge das selbe stettelin nüt gewinnen möhte, so wolte er aber, also men seite, das korn und die frühte do umb verherget und abemegen geton han den Swigern zû leibe. und derumb hette der herzoge ouch bi ime uf 200 meber mit iren senzen und mit irne  
 15 gezüge das darzû gehorte<sup>3</sup>. dis befundent die von Lucerne, von Swige, von Urach und von Underwalben, und mahtent sich ouch uf mit zwei tusent geweffenter füsngenger, und worent die von Berne und von Zürich nüt do bi in. und do die beide her einander sichtig wurden, do was der herzoge und ein teil seines volkes also gyrgig zû stritende, das sü ze füsse  
 20 abesoffent von iren hengesten und gobent die iren knechten zû habende und iletent ungeordnet ie einre für den andern zû den Swigern. ouch worent under des herzogen volke vil junger ebeler lüte, die woltent ritter sin worden und ire frumkeit erzougen, und iletent ouch unfürsichtliche für die andern, und schruwent über die Swiger, men solte die hüben er-  
 25 stechen. hie zwüschent hettent die Swiger iren spiz gemacht und sich wol

3. Pfeffinken L—A. Pfeffikin b b<sup>2</sup>. Pfeffikon b<sup>3</sup>. Pfeffinton, die was eines von Landesberg, des herzogen amman, und erslugent a<sup>4</sup>. 5. 'über einen monat' fehlt a<sup>4</sup>. 6. nehesten men- tage noch A—B. 7. volke uf zwei (drü a<sup>4</sup>) tusent geweffenter gutes L—A. 9. gestürmet und verwüthet han, wann vil Swiger in demselben stettelin logent, und were es a<sup>4</sup>. 13. han mit den mebern die er ouch do bi ime hette. dis befundent B. 15. Hf. am Rande: 'Ein strit'. 16. Underwalben die das gemeine volk alles nennet Swiger, und mahtent a<sup>4</sup>. 17. worent meber die von Zürich noch andere by in, und zogetent uf den vorgeschriben mentag ouch gen Sempach. und do a<sup>4</sup>. worent die von Zürich und von Berne noch ander lüte nüt bi — Sempach. und do B. 19. das sü zu hant abesoffent A—B. 20. knechten und iren rennern zû habende. A—B. halbende. und mahtent keinen spiz noch ordenunge under yn, also men zu stryende vhliget zu tunde, sunder ie einer vlete für den andern und wartet niemant des andern. hie zwüschent a<sup>4</sup>.

1. Pfäffikon im Amt Riburg; vgl. Klingenh. Chron. 118.

2. Der Schlachttag war nach übereinstimmender Angabe der Schweizer- geschichte am 9. des Heumonats 'Juli', an einem Montag

3. Der Kriegsbrauch, das Korn der Feinde abzumähen, wird öfter erwähnt, z. B. bei Züsinger 217, wo erzählt wird, wie die Berner den Freiburgern das Korn abmähnten.

geordent zû strite und stelletent sich zû gewer<sup>1</sup> und strittent do mittenander uf eime eben velde vor Sempach, das zû beden siten ritterliche gefohten wart. nu was es dozemole der heifeste tag des jores, und von der hige und erbeit in dem strite wurdent die herren zehant vermüdet und schwach, das sî in irme harnesche ersticken woltent<sup>2</sup>. dovon wart den 5 herren || zehant der drug anegewunnen<sup>3</sup> und gerietent vaste unterligen. Bl. 236' do das die andern des herzogen volkes das mereteil die noch do uf iren hengesten hüben und ze rote wurdent was in ze tûnde were, sohent, wie es iren gesellen ging in dem strite, do kertent sî balde wider umb und rantent dervon<sup>4</sup>. do bis sohent etliche herren in dem strite, do brochent sî<sup>10</sup> sich us dem strite und schruwent und rüstent noch iren hengesten, und woltent auch dervon sin gerant. do worent die knechte mit den hengesten vor enweg geflohen, das vil der herren nüt möhtent zû iren hengesten kumen: die wurdent do zehant erilet und von den Swigern auch erslagen. hiemitte was der strit ergangen, und gesigetent die Swiger den herren<sup>15</sup> ane und behüben das velt.

#### Wie vil und wer erslagen wart.

In diesem strite nam men nieman gefangen, und wurdent der Swiger erslagen uf 200, und uf des herzogen site wurdent erslagen uf 400 gûtes volkes, das vaste grosse landesherrn und edellûte worent, der 20 ich ein teil hie nennen wil<sup>5</sup>.

Do wart erslagen der herzoge selber, und her Johans von Ohffen=

5. harnesche ersticketent. dovon B. 8. 'und ze rote — tûnde were' fehlt B. Hf. am Rande: 'vil flüben'. 9. 'iren gesellen' fehlt B. do rantent sî darvon. bis sohent b<sup>2</sup>b<sup>4</sup>. 10. dervon. do brochent sich etliche herren us dem strite und schruwent und rüstent noch iren knechten: hengst her! und woltent a<sup>4</sup>. 11. schruwent nach iren knechten: hengeste her! und woltent L—B. 12. hengesten ir das mereteil enweg L—A. 18. men zu beden siten nieman A—B. 19. uf fünf hundert gûtes a<sup>4</sup>. 20. landesherrn und erber lûte worent L—A.

1. In gleicher Weise steht bei Justinger 214: 'die hatten sich zusamen gesmuckt und sachtent mit dem spit'.

2. Diesen Umstand und die Ueberszahl der Eidgenossen hebt auch die Klingenb. Chron. 119 hervor.

3. Klingenb. Chron. 120: 'und also nament si erst do den truch'.

4. 'Es hielt och der swarzgraf von Zolre und her Hanns von Oberkirch mit vil volkes, das sie nie zû dem gesecht kament, und rittend och also mit irem volke enweg diewil si denn noch sachtent'. Klingenberger Chronik.

genberger Chronik.

5. Das nachfolgende Verzeichniß der Gebliebenen stimmt bis auf wenige Namen mit dem bei Justinger 214. Ein vollständigeres und landschaftlich geordnetes giebt die Klingenb. Chronik 123—125. Das offizielle von Lucern, welches alljährlich am Schlachttage verlesen wurde, findet sich in der Chronik von Melchior Ruß (Schweizer. Geschichtsforscher Bd. X) S. 191—196, worin auch die Gefallenen von Straßburg und aus dem Elsaß S. 192 besonders aufgeführt sind.

stein, dümprobest zu Strossburg und lantvoug des selben herzogen<sup>1</sup>,  
 item marggrofe Otte von Hochberg, grofe Johans von Fürstenberg,  
 zwene groven von Tierstein, her Johans Ulrich von Hasenburg, her  
 Friderich von Münstertal, her Walthher von Geroltzede, der swarzgrofe  
 5 von Zolre<sup>2</sup>, der von Randede, her Martin Maltener, her Otte von  
 Walpurg, zwene von Griffenstein, zwene von Stouffen, einre von  
 Sygenouwe, her Obrecht von Rechberg, her Ulrich von Tierberg, zwene  
 ritter von Elyngen, einre von der Dicke, zwene von Audelo, drige von  
 Rogenhusen, drie von Berenfels, drie von Rotberg, her Werlin von  
 10 Flahslanden, zwene ritter von Habestat, zwene Snewelin von Friburg,  
 vier Waldener, her Hürus von Schönowe<sup>3</sup> und sin dohterman her  
 Johans von Grünenberg, einre von Landesberg, her Werlin von Lieh-  
 tenfels, zwene von Wiswilre, her Johans von Huse, her Heinrich vom  
 Stehne, her Heinrich von Schellenberg, her Johans Scholer, her Beh-  
 15 tolt Grot, zwene von Hallenwilre, einre von Tegerfelt, ein Störe, zwene  
 von Empz, viere von Eptingen, vier von Mörsberg, her Heinrich Rde,  
 her Obrecht von Müllwen, drie von Rynach, einre zum Wiher, zwene  
 Güssen, der von Bechburg, der von Espendal, item vier von Strossburg,  
 das worent zwene Kletten, einre von Mulinheim und ein Kraft. item  
 Bl. 237' einre von Goudertheim, einre von Ettenheim, zwene || von Volsenheim,  
 Antheis von Dürmenstein, einre von Liechtenstein, ein Vogheim von  
 Slektstat, item 28 rittere und knechte von Osterich, item 35 rittere und  
 knechte von der Etzche und vil andere, das ir zesamene worent uf 400  
 gütes volkes die erslagen wurdent in des herzogen her also vor ist geseit.

25 Do nu der strit ergangen was, do behüben die Switzer das velt

4. Münsterol L—A—B. 6. 'zwene von — Sygenouwe' fehlt a<sup>4</sup>. 10. Habestat, dryge  
 Kuchelin, zwene Snebelyn a<sup>4</sup>. 11. zwene Waldener B. 13. 'her J. v. Huse' fehlt a<sup>4</sup>.  
 16. Emz, einre von Rynach, viere a<sup>4</sup>. zwene von Stouffen L. Mörsberg, zwene von  
 Stouffen, zwene Güssen, her Heinrich Rdl a<sup>4</sup>. 'her Heinrich — Müllwen' fehlt B. 17. einre  
 von Rynach L—A. viere von Rynach B. Müllwen, vier von Strossburg a<sup>4</sup>. 18. 'der von  
 — Strossburg' fehlt B. 19. 'item einre — Liechtenstein' fehlt B. 20. Gddertheim und  
 zwene von Volsenheim, item der von Bechburg, der von Gsental, Antheis a<sup>4</sup>. 22. 'item  
 — Osterich' fehlt a. '23 rittern' statt 35. a. 23. uf fünf hundert gutes a<sup>4</sup>. 24. wurdent  
 mit dem herzogen, also B.

1. S. diesen oben S. 675 u. 805.

2. Von der schwarzgräflichen Linie  
 der schwäbischen Zöllern. Stillsrid und  
 Mürder, Hohenzoll. Forschungen I, 187  
 bestreiten, daß einer von diesen bei Sem-  
 pach gefallen sei. In der That erzählt  
 die Kling Chron. in der oben angeführ-  
 ten Stelle, daß der Schwarzgraf von Zöl-  
 lern während des Gefechts davon geritten

sei, und nennt ihn nicht unter den Ge-  
 fallenen. Ebenso wenig steht er in dem  
 citirten officiellen Verzeichniß bei M. Ruß,  
 obwohl auch dieser Luzerner Chronist eine  
 andere traditionelle Liste mittheilt, worin  
 der Zoller wieder vorkommt, S. 189.

3. In Kling. Chron.: 'Der Rüdolf  
 von Schönow, den man nempt der alt  
 Hüruf'.

unz an den driten tag, und lufent die iren erlagen us den andern und schichtent zü heim zü begrabende ieglichen do er hin gehorte. und noment do den kospern harnesch, kleider und kleindötter, die sü bi den herren fundent die do erlagen logent. hie zwüschent getürste von der herren wegen nieman hinzü kumen. am driten tage noch dem strite do gobent die 5 Swiger einen Friden und erlaubetent mengelichem zü den doten zü gonbe. do worent die doten libe also fere smackende worden, wan es gar eine heisse zit was, das men mit grossen kumber und jomer den herzogen und andere grosse herren uf 70 gesühte us den andern. der begrip men uf 40 in dem closter zü Rünigesfelt<sup>1</sup>, die andern 20 wurdent enweg ge- 10 fürt ieglicher in sin lant zü begrebebe. donoch mit den überigen doten geturste nieman wol umbegon vor gesmacke und hige. also mahte men an der selben stat eine grübe und warf die doten drin, do sü noch ligent. uf die selbe grübe ist sither eine kleine cappelle gemacht.

Noch diesem strite kam des herzogen seligen sun der eilter, genant 15 herzoge Rüpolt, an die hererschaft zü Österich an seines vatter stat<sup>2</sup>. diser wolte sinen vatter rechen und besamelte ein gros volg wider die Swiger. also dotent ouch die Swiger herwiderumbe. do wart derzwüschent geret und ein fride gemacht ein jor. do zerreit das volg. und e das zil ergie, do ging der frieg wider uf. und die Swiger zerfleiffentent die stat Roten- 20 burg<sup>3</sup> und die burg in der stat ze grunde abe, wan der herzoge gar einen grossen zel do hette und die stroffen den Swigern abe der selben bürge verhalten und verleit wurdent. donoch für der junge herzoge von Österich zü herzoge Albrecht sine vetter<sup>4</sup> zü Wiene und hies die wile sine stette und ambachtflüte kriegen uf die Swiger. das dotent sü ouch und geschach vil 25

9. uf sechzig A—B. uf fünfzig a<sup>4</sup>. die begr. men alle in dem closter zü Rünigesfelt mit grosser clage. ouch wurdent vil lichte uf 30 herren us gesucht und enweg a<sup>4</sup>. 12. geturste noch möchte nieman A—B. mahte man uf dem selben velde do der strit geschach eine grosse grübe B. 14. cappelle gemacht. hienoch wart ein fride gemacht L. (S. 832, 15.) 15. 'Noch diesem strite — 1391 jor' (832, 16) fehlt (außer a<sup>4</sup>). 16. Österich und wart herzoge an seines B. 20. Swiger zerbrochent und fleiffentent a<sup>4</sup>. Swiger zerflörtent und fl. B. 23. 'verhalten und' fehlt a<sup>4</sup>. herzoge v. D. zü' fehlt a<sup>4</sup>. 'von Österich' fehlt B. 25—831, 3. ouch und battelleient bez herzogen volk und die Swiger dicke mit einander daz zu beden syten gros schade geschach und die lant verhergert wurdent. und hant die Swiger die ewellüte die umb sie geseßen worent, vilna gewize erlagen und vertriben. a<sup>4</sup>.

1. Kloster bei Brugg, wo K. Albrecht ermordet wurde.

2. Herzog Leopold IV., genannt der Dicke, war der zweite von den vier Söhnen Leopolds III.

3. Rothenburg bei Luzern.

4. Herzog Albrecht III., der Dheim, welcher die vormundschaftliche Regierung für die Söhne seines verstorbenen Bruders führte.

roubendes und battellen zwüschent des herzogen volke und den Swigern,  
und wurdent die lant verherget und verbrant und geschach greßser schade  
Bl. 237" zû beden || siten.

Aber ein strit und gesigetent die Swizer zû Glarys<sup>1</sup>.

- 5 Eines tages noch ostern<sup>2</sup>, do men zalte 1388 jor, do geschach das  
große Johans von Werdenberg, große Thoman<sup>3</sup> von Todenburg, her  
Johans von Klingenberg<sup>4</sup> und vil andere herren und stette mit der her-  
schaft von Osterreich zogetent für Glarys in das tal mit eime grossen volke,  
drü tusent oder me, und woltent die von Glarys überfallen han, wan sî  
10 zû den Swigern gehortent. und gewunnen die legen<sup>5</sup> unde komet in  
das lant und lieffent in die hûser zû roubende und sagman ze machende.  
hie zwüschent sameltent sich die von Glarys und die Swizer, das ir uf  
tusent zusamene komet, und zugent uf die herren und strittent mit in.  
do worent die herren zertregelt und nüt bhinander, wan sî in die hûser  
15 noch roube worent gelouffen: dovon gelogent sî under und gesigetent die  
von Glarys und die Swizer gegen dem grossen volke, und erslûgent ir  
uf 12 hundert und gewunnen 12 baner und tusent harnesche und vil  
hengeste und roße, und wart der Swizer kume uf hundert erslagen.

- Donoch zogetent die Swizer für die stat Wesen<sup>6</sup>. do worent vil  
20 herren inne: die stieffent die stat selber ane mit fûre und zogetent denman.  
do komet die Swizer hînzû und fundent vil harnesch und blunders in  
dem fûre.

Die Swizer gelogent under<sup>7</sup>.

Hienoch zehant do zogetent die von Zürich und Lucerne, die Swizer

1. Swigern und geschach groß schade zu beiden sîten, das die lant B. c. wie a<sup>4</sup>. 4. Ueberschrift: Ein strit zu Glaris. B. 5. Eines moles nach gotz gebûrte 1388 b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 6. Thonat a<sup>2</sup>—b<sup>3</sup> b<sup>4</sup>. 'große Thoman — Klingenberg' fehlt b<sup>2</sup>. 8. tal und lant mit B. 14. wanne sie noch roube her und dar gefaren worent. derûm logent a<sup>4</sup>. wan sî nach roube har und dar in den hûsern stieketent. dovon B. 18. Swyger und irre ehtgenossen kume B. 19. Wesen. do stieffent die herren die stat vor ane a<sup>4</sup>. 23. Ueberschrift: Der Swyger schade zu Rappschwylr. a<sup>4</sup>—b<sup>2</sup> b<sup>3</sup>.

1. Bgl. die nahe verwandte Erzählung von Züsinger 222, ferner Klingensb. Chron. 132, wo noch andere Berichte abgedruckt sind, auch die Constanzer Chronik bei Mone, Quellenf. I, 324 und die Schlachtlieder v. Eilencron a. a. O. I, 145—151.

2. 'An dem nûnden tag in abellen uf ein dornstag'. Kling. u. Const. Chr.

3. Graf Donatus; f. die Bar.

4. Diesen hat Tschudi, welchem noch der Herausgeber der sog. Klingensb. Chron. gefolgt ist, für einen der Verfasser oder Fortsetzer dieser Chronik ausgegeben.

5. Kling. Chron. 132: 'und gewunnen die legi ze Resels' b. i. die Landwehr; f. die Beschreibung der Vertilgung bei v. Eilencron I, 146.

6. Am Wallenstädter See.

7. Bgl. hauptsächlich, außer Kling.

und ir eitgenossen uf 8 tusent für die stat und vesten Roppelkwiire und schussent und wurfent vafte hinin und die inren herus. und füte sich uf den mehetag des vorgeantanten jores, das sü die stat mit grossen stürmende aneingent wasserhalb und landeshalb, und koment der üffern wol 40 in die stat zü eime venster in in einen felre und woltent durch die muren 5 han löcher gemacht. des wurdent die inren gewar, und brochent die büne uf obe dem felre und wurfent uf sü steine und für, das sü müstent entwichen und ir etwie maniger verbarp. noch do was das stürmen gros und schussent bedenthalb vafte, das zü beden siten gros schade geschach: under den üffern verdurben uf 200 die do dot blibent, und wurdent ir 10 geworfen und geleget uf 300 die dernoeh wider genosent. do müstent die üffern entwichen und fürent wider heim mit grossen schaden, und ire kagen und werke wurdent gar zerworfen. hienoch geschach vil battellendes und roubendes zü beden siten. ze jüngest wart der krieg verrihtet und ein fride gemacht syben jor. diise rihtunge geschach in der vafsten noch gotz 15 gebürte 1391 jor<sup>1</sup>.

|| Der krieg zwüschen den von Wurtemberg und den swebeschen Stetten<sup>2</sup>. Bl. 238

Do men zalte 1369 jor<sup>3</sup>, do erhüp sich eine misschelle zwüschen grofe Eberhart von Wurtemberg und des richen stetten zü Swoben, das die von Wurtemberg uf die stette kriegtent und hertwiderumb die stette uf 20

2. vafte zü den innern und ouch die innern herus B. 4. landeshalb ein halben tag, und loment a<sup>4</sup>. 7. für und heis wasser daz sie us dem felre wychen müstent a<sup>4</sup>. sü us dem felre müstent B. 9. und wurfent und schussent a<sup>4</sup>. 10. 'die do dot bl.' fehlt B. ir gewürfet und geworfen B. 12. grossen verluste und schaden B. 14. Hf. am Rande: 'Ein fride'. 15. in der vafsten do men zalte MCCCCLXIX jor B. 16. Bl. 238<sup>5</sup> ist leer. 18. 'Do — jor' fehlt. Sich erhüp ein misschelle zwüschen den groven von A — B. 19. Swaben, wan der von Wurtemberg meinde r. (s. den folgenden Absatz 833, 16). und herumb kriegtent die vorgeschriben swebeschen stette uf die groven von Wurtemberg und die groven har wider umb, das zü beiden siten gros schade geschach von roubende und bürnende in Swabenlande. do dirre krieg werte uf 3 1/2 jor, do wart Swabenlant B. 20. die groven uf A.

Chron. 137, Constanzer Chron. (bei Mone I) 325 und Züsinger 223, die Chronik von Rapperswil, Ausg. von Ettmüller in Mitth. der antiq. Ges. von Zürich VI, 232.

1. Soll heißen 1389. S. den Friedensvertrag vom 1. April in der Sammlung der eidgenöss. Abschiede I Beil. 29.

2. Vgl. zum folgenden Ulman Stromers Gedenkbuch in Städtechron. I, 35, v. Stälin Würtemb. Gesch. III, 316, B. Bischer Gesch. des schwäb. Städtebundes

der Jahre 1376—1389 in den Forschungen zur D. Gesch. Bb. II S. 1, Bb. III S. 1.

3. Soll heißen 1376. Dieser Anachronismus bei einem von dem Autor selbst erlebten Ereignis ist ein auffallender Beweis mehr von seinem Mangel an historischer Treue und Gewissenhaftigkeit. Daß nicht an einen bloßen Schreibfehler zu denken ist, zeigt die Uebereinstimmung der Texte sowie das Folgende.

die herren von Wurtemberg. und der krieg werte uf  $3\frac{1}{2}$  jor<sup>1</sup>, und wart  
 Swobenlant also gar verherget, das wenig kein dorf was zů beden siten,  
 es würde verbrant ober geschehet. und sunderliche die von Wurtemberg  
 dotent des riches stetten zů Swoben gar grossen unlust, smochheit und  
 5 schaden. sū rittent vor die stette und verhergetent vor den stetten und in  
 den dörfern was sū möhtent, sū hiewent das frut mit den iwerten abe,  
 sū ertent die matten umb die zů den stetten gehortent, und das velt und  
 fegetent senef darin: wan senef het die nature, wo er einmol geseget  
 wurt, do wehffet er imer me, das men sin nüt wol mag libig werden.  
 10 sū hiewent in ouch die reben abe und die berenden boume, und semeliches  
 unlustes und schaden dotent die von Wurtemberg gar vil. aber die stette  
 dotent nüt anders denne das sū vihe noment uf die herren, und roubetent  
 und brantent und vingent die lüte also men in offen kriegem dūt. sus  
 wurdent in disem kriege uf 1500 dörfer verherget und verbrant und uf  
 15 14 hundert menschen gefangen und erslagen zů beden siten.

Dirre krieg was derumb, das der von Wurtemberg meinde, die  
 selben stette zügent ime vil lüte abe die sū enpfingent zů usburgern, und  
 hieltent ime vor die stat Wile die ime ein kesser hette hievor geben umb  
 sinen dienst, des er gůte briese hette<sup>2</sup>. darzů irretent in die vorgenanten  
 20 stette an vil rehten die ime zů gehortent. hiewider meindent die selben  
 stette, sū hettent gůte friheit von kessern und künigen, das sū wol möh-  
 tent burgere enpfohen, und die vorgenante stat Wile gehorte an das rich  
 und nüt an die herren von Wurtemberg, und werent mit der selben stat  
 Wile in dem bunde, das sū in müstent helfen wider menglich<sup>3</sup>. darzů  
 25 geschehe in und iren usburgern dicke gros widerdries und smochheit von  
 den von Wurtemberg und von iren vougten und ambachtluten, das sū nüt  
 wol geliden möhtent. und herumb was der krieg.

1. uf die groven. und A. 3. verbrant ober gebrantschehet. darzů die herren rittent  
 vür B. 6. hiewent abe die reben und berende boume und ertent L. 7. 'die zů den  
 stetten gehortent' fehlt L. 10. 'sū hiewent — gar vil' fehlt L. boume, und die sū  
 nüt wol möhtent abe gehowen, die scheletent sū aber oder versertent sū, das sū keine  
 frucht möhtent me getragen. und semeliches A—B. 11. vil. das selbe datent ouch  
 die swebeschen stette her wider umbe uf die herren. sus wurdent B. 15. 12 hundert  
 A—B. 16. Der ganze Absatz: 'Dirre krieg — was der krieg' fehlt A, steht vorher in B  
 (832, 19).

1. Er währte nicht ganz zwei Jahre  
 vom Herbst 1376 bis 1378 im August.  
 v. Stälin, Würtemb. Gesch. III, 316. 326.  
 2. R. Karl IV verpfändete durch Urk.  
 b. 1376 Aug. 24 dem Grafen Eberhard  
 die Stadt Weil nebst anderen Besitzungen

und Rechten in Württemberg; s. das Re-  
 gest 83 bei Bischof a. a. D. 130.

3. Die Stadt Weil schloß sich am  
 3. Sept. dem Bunde der schwäbischen  
 Städte an; s. das Regest 84 ebend.



Der Strit von Rütelingen<sup>1</sup>.

Die wile der krieg alsus werte und menig battellen under in geschach, do rittent eines moles die von Rütelingen und ir soldener us ire stat und noment in den dörfern das vihe das ire vigenbe was. dis befundent die von Wurtemberg, und der junge grose Ulrich von || Wurtemberg mahte sich uf mit eime grossen volke und erretent das vihe und rantent den von Rütelingen noch unß an die stat, und sossent abe den hengesten und woltent zû fûsse striten. hiezwüschent hettent sich die in der stat alle heimeliche geweffent und zogetent zû einre andern porten us der stat, und die wile die vörbersten mittenander battellefent, do worent die von Rütelingen hynndenanzû an dise kumen und umbegobent die herren, das ir wenig feinre möhte dervon kumen, und strittent do mittenanber. do logent die herren under, und sprang der von Wurtemberg uf sinen hengest und kam kume dervon, und was wunt worden. und uf sinre parten wurdent erslagen drige grosen und landesherrn, das worent die von Swarzenberg und der von Zolre und der von Tüwingen<sup>2</sup>. auch wurdent erslagen 72 ritter und edelfnehte. die andern die entrunnent. aber der von Rütelingen wurdent kume uf 16 erslagen. und in disem strite nam men zû beden siten nieman gefangen. sus geschach dirre strit vor Rütelingen, 14 tage noch dem mehgetage noch goß gebürte 1372 jor<sup>3</sup>. 20

Donoch gehant wart dirre krieg verrihtet und versünnet. doch werte es nüt lange, also hernoch wurt geseit.

1. Ein strit zwischen den von Wurtemberg und den von Rütlingen vor ir stat. <sup>a</sup>. Ueberschrift fehlt B. 5. 'große Ulrich' fehlt A—B. 9. 'heimeliche' fehlt B. 14. dervon, doch wart er wunt, e er dervon kam. und uf sinre A—B. 15. der von Swarzenburg A. 16. Tüwingen [Twingen b <sup>b</sup>. Zwingen b<sup>2</sup>] genant der Scher. auch wurdent A—B. 18. erst. 20 B. 20. Rütelingen, und gesiegete die stat den herren an also vor ist geseit. die geschach 14 tage A—B. 1377 jor. B. 21. krieg zwüschent den von Wurtemberg und des richen Ketten verrichtet A. versünnet. und also hant die Kette erworben mit ire frumkeit das in nüt me sölich unluß und smochheit von den herren geschicht also in vor die von in geschach. A. versünnet. und geschicht den Ketten nicht me von den herren also in vor beschach. <sup>a</sup>. verrihtet und eine gesworne sune und fride gemacht. B. 'doch werte — geseit' fehlt A—B.

1. Vergl. außer Ulman Stromer a. a. O. auch die Züricher Jahrb. 92 (Klingenb. Chron. 108), die Constanzer Chron. (Mone I) 320, Justinger, Berner Chronik 199.

2. Graf Hans von Schwarzburg, Graf Friedrich von Zollern-Gelsberg, Graf Ulrich der Scherer von Tübingen-Herrenberg stehen überall in den Todtenlisten voran, welchen das Sendschreiben

der Stadt Reutlingen zu Grunde liegt; s. die angeführten Chroniken und Stälin 321.

3. Das richtige Jahr 1377 hat nur Text B. Das unrichtige Datum 14. Mai statt 21. Mai (Donnerstag in der Pfingstwoche) findet sich ebenfalls in der kurzen Nachricht des Matth. Nuw. contin. 219 (297): pridie Idus Maji, welchen Kön. vermuthlich vor Augen hatte.

Der grosse krieg zwüschen herren und stetten<sup>1</sup>.

Do men zalte 1377 jor, darnoch also der vorgenante strit zû Rütelingen geschehen was und die von Rütelingen den herren anegesigetent und der junge von Wurttemberg kume dervon kam, do ginent des riches  
 5 stette in Swoben uf an gewalte und an übermüte und die herschaft von Wurttemberg abe an richtum, und versattent vil lant und lüte und verkoufent grosse gülte und zinse die sî den burgern in den stetten jerslichen müstent geben. uf die selben gülte und zinse ging dicke gros schade von leistungen oder anegriffens wegen. harumb noment sich die herren von  
 10 Wurttemberg wider krieges ane, das sî des leistendes und der zinsen überwerent, und sprochent, das die swebeschen stette nüt hieltent den Friden also er beret were, und tribent ungewonlichen kosten uf die herren mit leistende und pfendende, me von mütwillen denne vom rehte. hiewider  
 Bl. 239'' || meinent die selben stette, das die herren hettent den Friden gebrochen.  
 15 also ging der vorgenante krieg wider uf, das aber Swobenlant zû bedenfiten vaste verherget wart.

## Wie sache, daz stette ouch bünde mahtent.

Under disen dingen mahtent die landesherren und rittere und knechte zû Swoben und an dem Rhyne vil bünde und geselleschafte under in selber:  
 20 etteliche nantent sich sant Vergen geselleschaft, etliche sant Wilhelmes geselleschaft, etliche die geselleschaft der panthier oder der lowen geselleschaft, und trûg ieglicher an sime kleide ein pantier oder einen lowen von golde oder silber gemacht oder ein ander zeichen, also denne die geselleschaft hette in die er gehorte. und der bischof von Strosburg und vil  
 25 ander herren mahtent sich in der lowen geselleschaft<sup>2</sup>.

1. Stetten, sonderliche zwüschen den herschaften von Peyer, (von Württemberg und Baden A) und den (rhynischen und swabischen A) Stetten (und der stette bünde B) A—B. 2. jor, do geschach ein strit in Swoben vor Rütelingen (Rütlingen a<sup>1</sup>). do gesagetent die von Rütelingen und erslugent vil groven und herren und entran der junge von Württemberg kume dervon also davor bi dem selben strite geschriben stet. dervon zehant wart der selbe krieg verrichtet und ein gesworne sîne und fride gemacht zwüschen den herren von Württemberg und des riches stetten in Swoben. hienoch ginent die selben stette uf an gewalte A. Noch dem vorgeschriben strite, also die herren waren under gelegen, do ginent die swebeschen stette uf B. 9. leysten und pfenden und anegriffen. deswegen herum A. also etliche schreient, noment A—B. 10. leistendes überwerent und die zinse den bürgern vorbehüben, und sprochent B. 13. 'leistende und' fehlt B. 'me von — rehte' fehlt B. 'hiewider meinent — Friden gebrochen' fehlt L.

1. Vgl. zu dem Folgenden außer den schon genannten Chroniken besonders die Augsburger Chron. von 1368 bis 1406

Städtechroniken. IX.

in Städtechron. IV und die Chron. von Burkard Zink ebend. V.

2. S. über die drei Adelsgesellschaften

## Der rhyneſche bunt.

Dis entſoffent ſich etliche ſtette am Rhyne und trügent ane mit den von Stroßburg, Ehenheim, Eleggſtat, Hagenouwe, Wißſenburg, Spire, Wurmeße, Menze, Frankenfurt und andern ſtetten, das ſü ſich zuſamene verbundent, den vorgeſanten geſelleſcheften zu widerſtonde. und das hieß der rhyneſche bunt<sup>1</sup>.

## Der ſwebeſche bunt.

Das ſelbe dotent auch die ſwebeſchen ſtette und mahtent auch einen bunt under in, genant der ſwebeſche bunt. diſe zwene bunde wurdent gemacht do men zalte 1380 jor<sup>2</sup>. donoch zehant zergingent die vorgeſanten geſelleſchaften alle und wart nüt drus. hiezwiſchent und donoch lange werte alles der krieg zwüſchent den herren von Wurtenberg und den ſwebeſchen ſtetten. do hettent die ſwebeſchen ſtette gerne me helfe gehent, und trügent ane mit den von Stroßburg und mit andern ſtetten die in dem rhyneſchen bunde worent, das ſü ſich ſoltent verbünden zu den ſwebeſchen ſtetten. do widerrietent es die edeln und die wiſen zu Stroßburg und ſprochent, es were eine herte ſache: ſoltent die von Stroßburg und die rhyneſchen ſtette helfen den Swoben ire kriege alle ustragen die ſü von alter her gehebet hettent, men möhte ſin kumen in groſſen ſchaden und kumber. und ſprochent fürbas: ſü hettent von iren vordern den 20 alten und den wiſeſten diſe gehört ſagen, das die rhyneſchen ſtette ſoltent keinen bunt machen über Ryn zu den Swoben oder zu andern, || anders<sup>Bl. 240<sup>r</sup></sup> ſü gewünnent niemer rüwe. das half alles nüt: etliche an den der gewalt ſtunt zu Stroßburg wurdent gemüet, das ſü durchbrochent, das die

1. Die ſache daz Stroßburg in den bunt kam. A—B. 2. 'am Rhyne' fehlt B. 3. Spire, Menze, Wurmeße, Pfeffersheim, Frankenfurt u. d. ſü B. 5. 'den vorg. — widerſtonde' fehlt B. 7. Ueberschrift fehlt B. 13. 'hettent die — gehent und' fehlt B. 16—837, 1. 'do widerrietent — zu den ſwebeſchen ſtetten' fehlt L. 19. men ſeine ſin in ſolichen koſten und kumber, das alles ſant ſmergende und verbrießen wüde. und froſchent fürbas A—B. 21. ſoltent ſich davor hüten, das ſü nimer keinen bunt machtent über Ryn A—B. 24. 'zu Stroßburg' fehlt A—B.

vom Löwen (ober Pantber), St. Wilhelm und St. Georg — Stälin a. a. O. 333. Die Löwengeſellſchaft wurde durch Bundbrief d. 1379 Oct. 13 von den Herren in Wetterau geſtiftet; ſ. Viſcher Reg. 141. Auch Biſchof Burkard von Augſburg ſchloß ſich dieſer, gleichwie B. Friedrich (von Blankenheim) von Straßburg an. Städtechron. IV, 69, 13.

1. Bündniß der rheiniſchen Städte

zu Speier d. 1381 März 20. Viſcher Reg. 156. Schlettſtadt und Obernheim ſchloſſen ſich erſt nachträglich am 31. Oct. an, ebend. 170.

2. Das Datum iſt unrichtig. Das erſte Bündniß der ſchwäbiſchen Städte datirt ſchon vom 3. 1376 Juli 4, ſ. Viſcher Reg. 82; das der rheiniſchen von 1381, ſ. die Note 1.

rhyneschen stette sich verbundent zû den swebeschen stetten. also wart der rhynesche bunt und der swebesche zesamene vereinbert und verbunden, do men zalte 1383 jor <sup>1</sup>.

### Der herren bunt.

- 5 Do bis die grofen von Wurttemberg enpfundent, do trûgent sî ane mit vil fürsten und herren, das die ouch mahtent under in einen bunt, und worent das dise. die sehs herzogen von Pehern genant also: Rûpreht der elter pfalkgrofe bi dem Rhne, Rûpreht der junge Clemme, Steffan, Friderich und Johans herzogen und herren zû Pehgern. item  
10 der erzbischof von Menze und die bischofe von Wurmesse, Wurzburg, Bobenberg und von Strossburg. doch der bischof von Strossburg nam us die stat Strossburg, wider die solte in die verbûntnisse nût bûnden. das selbe dotent ouch die von Strossburg gegen ime herwiderumb in irne bunde. item in der herren bunde worent ouch der marggrofe von Baden  
15 der junge und der burggrofe von Nûrenberg und vil andere herren <sup>2</sup>.

### Der bischof von Salzburg wart gefangen.

Sienoch also men zalte 1387 jor, do was missehefle und krieg zwûschent den herzogen von Pehgern und dem erzbischofe von Salzburg umb etliche laut und vesten und lûte, die iede parte meinde zû ir gehôren.

20

### Die erste sache des krieges.

Die zwûschent wart geret und ein frûntlicher dag bescheiden in ein closter. dar komet herzoge Friderich von Pehern und der erzbischof von Salzburg also es beret was. und also der erzbischof wonde mit dem

1. 'also wart — und verbunden' fehlt A<sup>4</sup>. 2. vereinbert, wie vaste es die wiesen wider rietent, noch goß gebûrte 1383 jore L. 3. 1392 jor. in disem bunde mitteinaneer worent stette . . . (Satz unvollendet) B. 4. enpfundent, wie die rûnische und swebische stette sich hetten zusamen verbunden, do trugent B. 5. 'item in der herren — vil andere herren' fehlt L. 6. ouch die herren von Wûrttemberg, der burggr. v. N., der junge marggr. v. B. und vil a. h. die sich zusamen verbundent. A<sup>4</sup>. 7. erzbischof A. geangen und was die erste sache des vorgenanten krieges. A<sup>4</sup>.

1. Die beiden Städtebünde vereinigten sich schon im J. 1381 Juni 17 zu einem Bündniß bis Weihnachten 1384, welches am 15. Oct. 1382 bis Weihnachten 1391 und bei Anschluß der schweizerischen Städte am 21. Febr. 1385 weiter bis 23. April 1394 erstreckt wurde,

f. Bischof Reg. 159. 183. 234.

2. S. über den Herrenbund, der im Nûrnberger Landfrieden d. 1383 März 11 den Anfang nahm und sich bis zum J. 1387 immer mehr erweiterte, sowie über die einzelnen Theilseitigen: Weizsäcker, Reichstagacten I, 362. 421.

herzogen tagen, so wart er und sine diener gefangen von herzoge Fride-  
 rich und in grosser hute behalten<sup>1</sup>. herumb widerseitent und reisetent  
 die swebeschen stette uf die herzogen von Behern dem bischofe zu helse, wan  
 er in irme bunde was<sup>2</sup>. ze jüngest wart der erzbischof usgeteibiget umb  
 60 tusent gülden und umb etliche verbündnisse die er müste tün gegen den  
 herzogen. do er also us der gefengnisse kumen was, do woltent sine stifte  
 und capittele die verbündnisse nüt halten, wan sū one iren willen be-  
 schehen was<sup>3</sup>. also ging der krieg wider uf zwüschent dem erzbischofe  
 und den herzogen. hievon und ouch von andern dingen erhüp sich grosse  
 missehele und krieg zwüschent den vorgenanten herzogen und stetten. Bl. 24<sup>v</sup>

#### Die ander sache dis krieges zwüschent den herren und stetten.

In disen dingen wurdent kouflüte von Nürenberg farende durch  
 der herzogen lant. die kouflüte wurdent von herzoge Steffan und von  
 herzoge Fride rich deryn der geworfen und wart in genomen ein gros güt<sup>4</sup>.  
 do sprochent die swebeschen stette, die kouflüte werent wider recht anegri-  
 fen und in dem zile und friden, e das ursagen were usgegangen daz sū  
 mittenander hettent<sup>5</sup>. hiewider sprochent die herzogen, sū wüßent umb  
 kein zil noch ursage, und die swebeschen stette hettent e in ir lant gereiset  
 und einen offen krieg mit in, und derumb hettent sū recht zu den kouf-  
 lüten und zu den swebeschen stetten. 20

#### Ein anlos.

Noch vil reden geschach von diser nome wegen und von aller misse-  
 helle und gespenne die die herzogen und die swebeschen stette mittenander  
 hettent, ein anlos an herzogen Ruprecht den eltern und an etliche me.  
 die sprochent hienoch den anlos us, das ein schade gegen dem andern 25

3. 'swebeschen' findet sich ab und zu in allen Hss. 'erzbischof' statt 'bischof' a<sup>2</sup>—B.  
 7. capittel zu Salzburg nüt die verb. halten B. 9. H. 'dem'. herzogen von Behern.  
 hievon A—B. 12. lant von Beigern. die B. 21. Ueberschrift fehlt B. 23. frenne die  
 die herzogen von Beigern und an etliche me meintent zu haben an die stette, wart es gelassen  
 an etliche personen. die sprachent b (ähnlich b<sup>2</sup> b<sup>3</sup>). 'und die swebeschen — den eltern' fehlt b<sup>4</sup>.  
 24. eltern, herren von Behern, und an A.

1. S. Ulman Stromer, Städtechron. I, 39 und Augsb. Chron. ebend. IV, 80.

2. Blindniß des Erz. Pilgrim von Salzburg mit den schwäbischen Städten d. 1357 Juli 25. Vischer Reg. 277.

3. S. das Schreiben von Nürnberg

an Frankfurt a. M. d. 1358 Febr. 11 in Zanssen, Frankfurts Reichs corresp. I, 26.

4. S. Ulman Stromer a. a. D. 40, 3.

5. Tag zu Ulm 1358 Januar 17, 1. Vischer Reg. 290.

solte glich uf sin und alle gefangen libig und aller krieg und missehele abe. und soltent herzoge Steffan und herzoge Friderich den kouflüten keren 12 tusent gülden für ir nome und schaden, und ouch wider geben was von der selben nome noch verhanden were<sup>1</sup>.

#### Der swebeschen stette übermüt.

Hiemitte wolte die kouflüte begnüget han. do woltent es die swebeschen stette nüt gestatten und sprochent, do were in dem anlosse nüt usgesprochen, wie oder zü wesen zilen men solte die selben 12 tusent gülden bezalen oder versichern. und schiebent unwurbelliche dennan und  
 10 meinent, der usspruch des anlosses wurde in nüt gehalten, davon woltent sü fürbas kriegen<sup>2</sup>. do sprach der alte herzoge, es werent 12 tusent gülden balde vertrieget: davon durch Friden willen so wolter den kouflüten 6 tusent gülden darlihen zü stüre, das dise sache gerichtet wurde<sup>3</sup>.  
 15 Dis woltent die stette ouch nüt usnemen. hiemitte ging der krieg wider uf. Dis geschach also men zalte 1388 jor.

Donoch zehant manetent die swebeschen stette den rhyeschen bunt umb helse. also schifetent in die von Strosburg 20 glesen und die an-  
 Bl. 241' dern stette ouch iegliche || so vil glesen also in dem bunde die kleine summe beret was<sup>4</sup>. Hiemitte brohtent die swebeschen stette zusamene ahte hundert  
 20 glesen, mit den kriegetent sü uf die herzogen von Phegern und von Württemberg. das selbe dotent die herren herwiderumbe.

#### Der strit zü Wile<sup>5</sup>.

Also geschach zü disen ziten, das die vorgeannten ahte hundert glesen

3. ir nome die noch verhanden were. B.

7. 'und sprochent — oder versichern' fehlt L.

9. unwürflich a a<sup>1</sup> — B. unwirflichen a<sup>2</sup>. unfürsichtentlich a<sup>3</sup>. dennen und woltent den anlos und usspruch nüt halten. Hiemitte ging L. 20. Württemberg und ire helfer. das selbe A — B.

1. Schiedsspruch zu Neumarkt vom 15. März 1388. Ulman Stromer 40, 9. Bischer 97 und Reg. 299.

2. S. das Schreiben der Städte in Schwaben, Franken und Bayern, d. 1388 Mai 23, worin sie sich über Bedrückungen von Seiten der Herzoge von Bayern beklagen bei Janssen a. a. O. I, 28.

3. S. Urk. von Ruprecht dem älteren d. 1388 April 22, worin aber nur von 4000 Gulden die Rede ist; Bischer Reg. 302.

4. Der kleine Ansat oder das kleine Truppencontingent, welches für die rhei-

nischen Städte nur den vierten Theil des großen betrug: s. den Bundesvertrag zu Speier von 1381 bei Lehmann, Speyerische Chron. (Ausg. von Fuchs) 743; vgl. Bischer 78.

5. Vgl. Ulman Stromer in Städtechron. I, 42, Augsb. Chron. ebend. IV, 87, Burkard Zink ebend. V, 39, Constanzer Chron. (Mone I) 325. Zussinger, Berner Chronik 237, hat Kön. benutzt. Ueber die abweichenden Angaben dieser und noch anderer Quellen s. Stälin, wirt. Gesch. III, 344.

und uf zwei tusent füsgonder geweffent us den swebeschen stetten stürme-  
tent einen kirchhof in Swoben genant Döffingen<sup>1</sup>, bi der stat Weil. der  
kirchhof was der herren von Wurtemberg. do mahtent sich uf die zwene  
herren, der alte und sin sun grofe Ulrich der junge, mit 5 1/2 hundert  
glesen die sü und der alte herzoge Ruprecht und der junge marggrove von  
Baden und ire helfere binander hettent, und uf zwei tusent geburen us  
der von Wurtemberg lande, und zogetent ouch zü dem vorgeanten kirchhofe  
do die stette vor logent. und do bede her einander sichtig wurdent,  
do soßent die herren ir das mereteil abe iren hengesten und gingent ze  
füsse an das volg von den stetten, und sunderliche der junge von Wur-  
temberg drat silt die andern an den strit. do stelletent sich die stette zü  
gewer, das ritterlichen do gevohnten wart zü beden siten.

**Der von Wurtemberg wart erlagen.**

Und zehant wart der junge herre grofe Ulrich von Wurtemberg er-  
slagen, und ein grofe von Löwenstein, einre von Zolre<sup>2</sup>, einre von Wer-  
denberg und uf 60 rittere und edelknechte die in nachvolgetent. und wart  
der erste drug des strites den herren anegewunnen, das sü bi verzaget  
worent. do stierfete sü der alte von Wurtemberg und schrey die herren  
ane und sprach: 'sehent, wie die stette flieyent! dehnt unerschreckenliche,  
sü sint zehant alle unser!' do wourent etliche die hynden an bi dem strite  
worent, es were also, und beguntent fliehen. under disen bingen so fu-  
ment die herren von Birsche und der vogt von Rosenfeld<sup>3</sup> zügerant mit  
100 glesen, die worent gerüwet und entworhtent der stette her. do wart  
zehant den stetten der drug wider anegewunnen, das sü underlogent.  
also gesigetent die herren und behüben das velt. hiemitte was der strit  
ergangen und wurdent der von den stetten erlagen uf tusent man und  
uf 6 hundert gefangen. die andern entrunnen. aber in der herren her  
wart erlagen der junge von Wurtemberg und andere also vor ist geseit,  
und etwie vil geburen. dirre strit beschach an eime sunnentage früge  
Aug. 23. || an sant Bartholomewes obende, noch goß gebürte 1388 jor.

Bl. 211"

2. Döffingen (Döffingen) a—B. 3. sich die herren von Wurtemberg, der alte und der  
junge, bede sam' selber uf mit 5 1/2 [6 a] hundert A—B. 5. 'und der alte — marggrove  
von Baden' fehlt L. 6. 'us der von W. lande' fehlt L. 10. 'und sunderliche — drat  
für die andern' fehlt L. 20. etliche stette die A—B. 21—23. 'under disen bingen — der  
stette her' fehlt L. 22. 'und der vogt — glesen' fehlt B. 24. under gelogent und ir vil  
sich gefangen gebent. also A—B. 27. 'aber in der herren — etwie vil geburen' fehlt L.

1. Stadt Döffingen (bei Weil), wie  
auch im Text B steht.

2. Ein Zeller ist nicht gekleben.

Stälin 345 Note 6.

3. Werner von Rosenfeld, würt. Vogt  
zu Herrenberg. Stälin 346.

Es ging den Ketten ein wenig wol an der erste, und wart Langenjenne und Windespach gewonnen.

Donoch zehant rihetent sich die swebeschen stette und ir helfere wider uf den krieg, und züm ersten die von Nürnberg gewonnen Langenjenne und Windespach die zwei stettelin, und fürrent darus lüte und güt heym. und gewonnen ouch Altenberg und Schönenberg zwo vesten<sup>1</sup>. item die von Eßlingen fürrent für die stat Greßingen<sup>2</sup> und leitent do horscharen. do pletent die von Greßingen herus, und in dem ilende wurden der von Greßingen uf hundert erslagen und gefangen.  
 10 Zu gleicher wise die von Rütelingen erzügent der von Trochtelfingen<sup>3</sup> zwenzig und vingent ir 30. und vil ander battellen und anegriffe geschohent zu beden siten, also hernoch wurt geseit.

Windesheim und Swinsfurt wurden belegen. und ging den herren wol.

Zu disen ziten belag der bischof von Würzburg zwo stette des bundes in Swoben, Windesheim und Swinsfurt, und hiewe abe die reben und die boume und verhergete alles das das vor den selben zweigen stetten was. und do die von Swinsfurt uf 14 tage belegen worent, do überfoument sü mit dem bischofe und wart ein fride gemacht zwüschent in<sup>4</sup>. do bleip der selbe bischof und sine helfer ligende vor Windesheim uf 9  
 20 wochen und det in grossen schaden, doch mühte er sü nüt betwingen. und wartete do, weinne die Swobe die gar künne und stolz meinent zu finde, in woltent von dem velde und leger triben<sup>5</sup>.

Heiltburne wart belegen.

Donoch fürrent die herren für Heiltburne in Swoben<sup>6</sup>, wan sü ouch

1. 'an der erste — gewonnen' fehlt A—B. 5. Winbisheim a<sup>4</sup>. 8. do her scharen a. herscharen a<sup>3</sup>—B. 10. 'Zu gleicher wise — vingent ir 30' fehlt L. Trochtelmaen a. Trochtelingen b. 15. Hf. 'hiewent'. 19. ligende vor der vorgenanten stat B. uf 9 wochen an dem herdest und der A—B. 21. 'swebeschen stette' statt 'Swoben' B. 23. Heiltburne. a<sup>4</sup>. Heiltburne b b<sup>3</sup>.

1. S. über diese Thaten der Nürnberger im Sept. 1388 Ulman Stromer Städtechron. I, 43 und die Beilage 156. Nur Windesbach ist irrthümlich von Rdn. genannt.

2. Größingen südlich von Eßlingen gehörte dem Grafen von Württemberg.

3. Trochtelfingen südlich von Reutlingen gehörte zur Herrschaft Schalksburg der Grafen von Zollern. Stälin 409.

4. Schweinsfurt schloß am 2. Sept. Waffenstillstand mit Bischof Gerbard von

Würzburg, f. Bischof Reg. 311. Der Friede mit den Städten Schweinsfurt, Windesheim, Rothenburg kam erst am 9. Mai 1389 zu Bamberg zu Stande, f. Reg. 338.

5. S. über diese Belagerung, welche vom 1. Aug. bis 25. Sept. 1388 dauerte, Ulman Stromer a. a. D. 44.

6. Ulman Stromer 42,9 setzt die Belagerung von Heilbronn vor die Schlacht bei Döffingen.



in der stette bunde was, und hiewent do die reben und boume abe und verhergetent was do vor der stat was, one das stiften, klöstern und pfaffen z gehorte, das lieffent s  ston. do nu die herren dennen komet, do lieffent etliche us der stat und verhergetent das selbe ouch, und woltent n t, daz stifte, kloster oder pfaffen besser glücke hettent denne ander l te. 5

### Got rach.

Also kam zehant donoch ein grosser sterbotten in Heiltburne, das do uf 16 hundert menschen sturbent an der b len.

### Die reyse uf herzoge R preht von Peggern, und die gr sse sache des krieges zw schent herren und stetten.

10

Z  den selben ziten manete der swebesche bunt etwie dicke den rhyenschen bunt umb helfe und umb die grosse summe des bundes, z  reisende in die herschaft von Peggern und uf andere ire nehesten wigende und umbessent <sup>1</sup>. do es nu die von Strossburg n t lenger me mit eren m htent verziehen, do gobent s  200 glesen, und andere stette ouch ir glesen 15

|| also in dem bunde beret was. also komet z  Spire gesamene vor dem <sup>Bl. 242'</sup> herbste des selben jores uf 9 hundert glesen des rhyenschen bundes. die f rent in herzoge R preht lant des eltern und widerseitent. und e das die drie tage des ursagenbes uskomet, das die herren und stette mitnander hettent, do verbrantent s  etwie vil dörfere und herschetent drie 20 tage in des herzogen lande. hie zw schent sterfete sich der herzoge mit volke und f rent die stette herwider heim. do sprach der herzoge, das die von Strossburg und die andern stette am Rhyne, den er nie leit hette geton, die hettent in vor der ursage anegriffen und geschediget in sime lande: er truwete, das selbe und gr ssers in herwiderumb ze t nde. also 25 ouch geschach.

### Königshofen.

Donoch zehant tr g ane der vorgeante herzoge mit juncher Otte-

2. stat was. doch m htent s  es n t betwingen. aber do kam L. (Zeile 7.) 4. etliche m twiller us der a<sup>1</sup>. 6. Ein sterbotten. a<sup>1</sup>. Ueberschrift fehlt B. 7. 'in P.' fehlt a<sup>1</sup>. 8. 600. B. 9. bylen. ouch karp men dozumole in den andern stetten do bi, doch n t vasse. A–B. 9. Die reyse uf den herzogen und die gr sse sache des krieges. A–B. 11. ziten vor herbste des vorgeanten jares do manete B. 14. do schicktent in die von Strossburg 200 glesen B. 15. 'und andere – glesen' fehlt a<sup>1</sup>. 16. 'vor dem – jores' fehlt B. 22–26. 'do sprach – ouch geschach' fehlt L. 28. herzoge R preht mit B.

1. Pfalzgraf Ruprecht der ältere, Ruprecht II; s. auch Ulman Stromer Herzog von Bayern und dessen Sohn 41, 22.

man von Dhsenstein, das er dem herzogen ingap die stat und die vesten zu Richensshofen<sup>1</sup>. darin leite der herzoge uf 300 glesen: die fürent den gangen winter do us und in wenne sü woltent, und verhergetent daz lant und die dorfere do umb bi dem forste und bi Hagenouwe mit roubende, und sunterliche juncher Johans lant von Liechtenberg<sup>2</sup>.

### Hochfelden.

Duch für der vorgenante juncher Otteman von Dhsenstein mit etlichen der vorgeschriben glesen gein Hochfelden in die vesten<sup>3</sup>, wan sü halber sin was, und gap sü ouch inhendes den selben glesen. do nu die<sup>10</sup> glesen Hochfelden ingenoment, do fürent sü wider enweg und lieffent ein teil do die die vesten behüten soltent. die gingent zu hant us der vesten und roubetent und blundertent in dem dorfe. dozwüschent lieffent die geburen von Hochfelden in die vesten und noment die vesten in und vingent die die die vesten behüt soltent han, und schlytent gein Strossburg<sup>15</sup> und gein Hagenowe umb helfe. die komet ouch zehant dar und bestelletent die vesten und fürtent die gefangenen mit in enweg. der worent uf zehen erbere.

### Des küniges reyse von Frangrich uf die herzogen von Glich<sup>4</sup>.

Zu den selben ziten vor dem herbeste, also men zalte 1388 jor, do<sup>20</sup> zogete der künig von Frangrich mit den zweigen künigen von Sicilien und Naverre<sup>5</sup> und mit den herzogen von Lutringen, von Burgundie, von Bore<sup>6</sup> und mit andern grossen herren mit hundertwerbe tusent pferden, under den worent uf 14 tusent glesen, uf die zwene herzogen

7—12. Duch wart den selben glesen Hochfelden ingeben und fürent do ir vil enweg L. 12. dorfe und in dem kirchove vor der vesten. dozwüschent A—B. 18. Von dem künige von Frangrich. A—B. 19. Herbeste des vorgenanten jores also man zalte von got geburte 1388 A—B. 22. andern sinen megen und helfern, me denne mit hundert werbe A—B. 23. tusent usgender glesen A—B.

1. Reichshofen bei Niederbrunn in Unterelsaß, gehörte den Herren von Dhsenstein als Lehen der Kirche von Straßburg. Als. illustr. II, 217.

2. Johann IV von Liechtenberg hatte lange Streitigkeiten mit Ottemann von Dhsenstein geführt, welcher sich nun dafür an ihn rächte; s. Lehmann. Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenb. I, 148.

3. Hochfelden im unteren Elsaß an der Gorn, ungefähr halbwegs zwischen Zabern und Brumat.

4. Vgl. zur Berichtigung der Erzählung Königshofens von dem Kriegszug K. Karls VI von Frankreich im Sept. und Oct. 1388: Hist. de Charles VI par Laboureur 1663. I L. 8 ch. 5—8; Chron. de J. Froissart par Buchon III L. 3 p. 125—128 und Limburger Chronik (Ausg. von Hessel) 486.

5. K. Carl III von Navarra und Ludwig von Anjou, Titularkönig von Sicilien.

6. Heinrich von Bar.

von Giliich und von Gelse sine viende<sup>1</sup> und lag || bi Oche und bi Rölle<sup>2</sup> Bl. 242'  
 uf fünf wuchen mit unzellicher greffer herschaft und gezierde. und möhte  
 vor wasser und vor graben und vor ungewitter das dozemole one under-  
 los gros was, nüt fürbasser kumen, und leit sin volg grossen hunger  
 und bresten: wan das lant vor gewarnet was und in die stette und vesten<sup>5</sup>  
 geflöhhet hettent, das men uffewendig nüt vant. doch ze jungest übertoment  
 die zwene herzogen mit dem künige von Frangrich.

Dis küniges volg von Frangrich entsoffent etliche stette des bundes  
 gar sere und vorhtent, er were derumb in ditsche lant kumen, das er sü  
 wolte betwingen und römischer künig werden, und ouch sit er hette her-<sup>10</sup>  
 zoge Steffans dohter von Peigern zur e<sup>3</sup>, das er dem selben herzogen  
 wurde ze helse kumen wider die stette. do det der künig von Frangrich  
 also ein frumer fürste und kerte sich nüt an den krieg und für mit allem  
 sine volke wider heim in Frangrich. doch meindent etliche: hettent die  
 herzogen von Peigern des küniges volkes begert, er hette in volkes gerüg<sup>15</sup>  
 gegeben wider die stette. do dotent die herzogen also wise lüte und wol-  
 tent des küniges volkes nüt, wan sü ene das den stetten starz genüg worent  
 und woltent sich nüt mit frömeden volke überladen. wan ie me die her-  
 zogen volkes hettent gehaben, ie minre die stette herus werent kumen zu  
 reisende oder zu stritende, des doch die herren aller meist begerende wo-<sup>20</sup>  
 rent, wan sü truwetent des krieges kein ende ze habende denne mit strite.

### Was ander nyderlügen der stette bi Wurmeße.

Donoch mahtent sich uf die von Wurmeße, von Menze, von Spire  
 und von den andern nydern stetten des römischen bundes uf sechs hundert  
 glesen, und zogetent uf herzoge Rüprecht den jungen von Peigern und<sup>25</sup>  
 brantent. do besamelte der selbe herzoge heymeliche etwie vil glesen und

2. uf drie wuchen aa<sup>2</sup>a<sup>4</sup>—B. 3. 'und vor graben' fehlt A—B. 'das dozemole — gros  
 nae' fehlt L. 7 herzogen von Giliich und von Gelse mit A—B. 8. etliche herren und  
 stette gar sere und meindent, er were A—B. 10. werden. ouch vorhtent etliche stette  
 des bundes, sit der selbe künig von Frangrich hette A—B. 11. herzogen sine sweher und  
 der herschaft von Peigern würde ze helse A—B. 16. stette, wann er under sü (die herzo-  
 gen B) gewibet was. do dotent A—B. 17. nüt, wan sü truwetent one des küniges volg  
 den stetten starz genüg ze sinde, also sü ouch worent, und woltent A—B. 19. 'des doch — mit  
 strite' fehlt A. 23. Zu den selben ziten noch dem herbeste also men zalte 1383 for do mah-  
 tent L. 20. brantent do. do A—B.

1. Die beiden Herzoge Wilhelm, Va-  
 ter und Sohn, von Giliich und Gelsen.  
 2. Nicht bei Achen und Köln, son-  
 dern im Giliichschen Land. Rimb. Chron.:

'und lag einen monat in des herzogen  
 land von Giliich'.

3. Karl VI war seit Juli 1385 mit  
 Isabella (Elisabeth) von Bayern vermählt.

für selber mit in und rante bi Wurmeße an der stette volg<sup>1</sup>. do flühent die glesen von den stetten anstette, und in der flucht wurdent ir uf 200 erslagen und 300 gefangen.

60 wurdent verbrant in eime ziegelofen.

- 5 Doch wurdent gefangen uf 60 müttwilliger knechte des blüthartses. die bet der herzoge verburnen in eime ziegelofen und sprach zû in: 'ir hant uf mich gebrant bi naht, so wil ich üch ertlicher tûn und wil üch bi tage burnen.' dis alles geschach am nehesten fritage noch sant Martins<sup>Nov. 13?</sup> tage<sup>2</sup> des vorgeannten jores also men zalte 1388.

10

Die stette verzagtent.

Noch den vorgeschriben zweigen nyderligende do gerietent sich die ryneschen und swebeschen stette vaste entsigen, das sû nüt vil me r. hserient<sup>24. 243'</sup> || uf die herren, denue do es in nohe gelegen was, das sû möhtent des selben tages wider heym kumen und nüt durftent über naht usse sin.

15

Von den von Strosburg und dem marggroven von Baden.

In dem selben jore umß sant Michels tag, do vingent ane die von<sup>Sept. 20.</sup> Strosburg und der junge marggrove von Baden<sup>3</sup> sere uffeinander zû reysende, wan sû zû beden siten des frieges worent. und die von Strosburg mahtent eine brucke über den Ryn mit schiffen. die selbe brucke<sup>20</sup> wart donoch mit pfelen geslagen und gemacht, also sû ignoten ist. und darüber sîrent die von Strosburg und verbrantent und verhergetent des jungen marggrofen lant und ouch das ynner Riet. das bet ouch der marggrofe herwiderumbe mit finen helfern die er hette ligende uf Stouf-

1. an die glesen von den stetten. do wurdent die glesen von den stetten anstette flühtig [wie das ir gar vil me was denne des herzogen volkes B] und in A—B. 4. Ueberschrift fehlt A—B. 8. fritage vor sant M. naht des A—B. 10. Ueberschrift fehlt A. 14. 'und nüt durftent — usse sin' fehlt L. 19. 'mit schiffen — von Strosburg' fehlt A—B. 20. 'also sû ignoten ist' fehlt L. 22. Riet gar swevelichen. das selbe bet A—B.

1. Die Limburger Chronik 484 nennt Beckenheim (vermutlich Gau-Böckelheim, nördlich von Alzei) als den Ort der Niederlage: 'Und warfen den Bund nider bei Beckenheim und erschlugen und sungen deren bey vierhundert und warfen der bloßen huben fünfzig in den kaltsfen und verbranten die zu pulser. und geschach es ihnen darumb, daß sie zu fuß lifen und schendeten kirchen und clausen,

und geschach ihnen dieselbige schmachet vorgeschriben widerumb in recompensam'.

2. Die Lesung: 'noch sant Martins tage' in der H. scheint nur Schreibfehler zu sein für 'vor s. M.', wie A und B haben, v. i. 6. November, übereinstimmend mit Ulman Stromer 44, 22.

3. Markgraf Bernhard I seit 1372.

fenberg<sup>1</sup>, Gerolsteck<sup>2</sup>, Tiersberg<sup>3</sup> und aller meist zu Stoltshofen, und verbrante der burgere von Strossburg höfe gynesit Rhnes und gein Keule<sup>4</sup> und ouch vil dörfer hie dissit Rhnes in dem ndern Riete, von Weinheim<sup>5</sup> den Rhn heruf und gein Gamelsheim<sup>6</sup>. also geschach zu beden siten gross schade von roubende und brande durch den ganzen winter und pfinkesten,<sup>5</sup> das der krieg verrichtet wart. doch geschach kein leger vor stat oder vesten. item des marggroven lüte und diener und ouch die andern herren stelletent gar fere noch lüten zu vohende, und wen sü vingent den pinigetent und scheketent sü uf das hünderste. aber die stette die hieltent ire gefangen noch krieges reht.

10

### Es ging wol den von Regensburg<sup>7</sup>.

In disen ziten noch sant Martins naht fürent eines moles des herzogen von Phegern volkes uf hundert glesen güter rittere und knechte für Regensburg und noment daz vihe do. do fürent die von Regensburg herus und errettent daz vihe und strittent mit in und gesigetent mit<sup>15</sup> grossen eren, und erslügent des herzogen volkes uf 30 und vingent ir uf 20 erber. die andern fluhent. dis was das gröste nyderthgen das den herren in disem kriege geschach.

### Die von Rotenburg gelogent under.

Darnoch zu Rotenburg an der Tuben, do lieffent eines moles us<sup>20</sup> der stat uf 1 1/2 hundert man von antwerken und reysetent uf des bischofes lüte von Wurzburg. do mahte sich des bischofes harst uf heymeliche und rantent in noch und gein Rotenburg an die stat und erstochent ir vor der stat uf hundert ze tode. die andern entrunnen in die stat.

2. verbrantent die dörffere und höfe gynesit Rhnes die der burger worent von Strossburg unge gein A—B. 4. Hf. 'dem Rhn'. 7. 'item des marggroven — krieges reht fehlt L. 8. fere in den dörffern und anderswo noch lüten A—B. 9. die von Strossburg und andere stette des bundes die hieltent A—B. 11. Regelsburg. aa<sup>3</sup> hier und folgendes. 13. knechte von Phegern für A—B. 15. gesigetent die von Regelsburg [Regensburg B] mit A—B. 17. fluhent mit schanden. dis was a<sup>4</sup>. 19. under und gie den herren wol. a<sup>1</sup>. 20. Hf. 'Tuber'. 21. 200. a. antwercken und allerhande arm volg und reysetent A—B.

1. Stauffenberg bei Gernsbach unweit von Baden.

2. Geroltsbeck, die Stammburg der badischen Linie von G. im Kinzigthal.

3. Wohl Tiersburg zwischen Fahr und Gengenbach.

4. Rehl.

5. Auf der linken Rheinseite, südl. von Selz.

6. Gamelsheim weiter aufwärts am Rhein gegen Straßburg zu; s. die Karte.

7. Vgl. Augsb. Chron. in Städtechron. IV, 89; Burtard Zint ebend. V, 42; Gemeiner, Regensb. Chron. II, 253.

Bl. 243"

|| Des von Yningen untruwe und wie er Brumat hyne gap <sup>1</sup>.

Do men zalte 1389 jor, do kam grose Emych von Yningen  
gein Brumat, wan es halber sin was und halber eines burgers von  
Strosburg, und lüt über disch etwie manigen burger von Strosburg<sup>2</sup>  
5 und sprach zû den und ouch zû den lüten zû Brumat: sî soltent sich nüt  
entsigen noch in ober ieman vörhten, wan er hette mit disem kriege nüt  
ze tûnde. ouch hettent sine dörfer und sine armen lüte yme geschenket  
vier tusent gülden, das er in disem kriege solte stille sigen.

Donoch zehant für er zû herzuge Rüpreht dem eltern und nam von  
10 dem ouch vier tusent gülden, und globete dem herzogen inzügebende daz  
stettelin Brumat, das der herzuge möhte darus kriegen uf die von Stros-  
burg und uf das lant do umbe.

Donoch zehant brohte der herzuge zesamene uf tusent glesen, under  
den worent houbetlüte der vorgenante grose von Yningen, der grose von  
15 Widen probeft zû Oche<sup>3</sup> und die herren von Witsche. mit disem volke  
für grose Emych von Yningen heymeliche gein Brumat und hynegap  
verretenliche daz stettelin und die armen lüte. dis geschach ahte tage vor  
unser frowen tage der liehtmesse<sup>4</sup> des vorgenanten jores. und also balde Jan. 26.  
sî in Brumat foment, do roubetent sî was sî do fundent, es were der  
20 frunde ober der vigenbe, und vingent die manne und die jungfrowen, und  
tribent mit den jungfrowen und frowen maniger haude unküftheit und  
mütwillen. doch entrunnen vil manne und frowen, die über die muren  
usfielent die wile die viende blundertent. sî stürmetent und gewunnen  
ouch an dem ersten tage die vesten in Brumat die der burger von Stros-  
25 burg was, und vingent etwie manigen do ufse, wan sî ungewaruet uf  
der vesten worent und nüt vil gezüges do ufse hettent.

3. und halber etlicher burger von Strosburg A—B.

das stettelin Brumat in, darin funtent uf tusent glesen L.

'mit disem volke — armen lüte' fehlt L.

A—B. 21. 'jungfr. und fr.' fehlt A—B.

25. manigen uf der vesten wan L.

10. gülden und gap dem herzogen

15. Myden. a. Widen a<sup>2</sup> a<sup>2</sup> a<sup>4</sup>—B.

mit disen tusent glesen fur derselbe grove von

22. muren und zinnen usfielent A—B.

1. Die nachfolgende Erzählung von dem Verrath des Grafen Emich von Yningen in Brumat wird vortreflich ergänzt durch das Schreiben der Stadt Straßburg an die rheinischen Bundesstädte, d. 1389 Febr. 5, in Zausens Reichs-correspondenz I, 30.

2. In dem cit. Schreiben von Straßburg sind Hans Bock und Peter Rüseler als die Bülger von Straßburg genannt,

denen ein Theil der Stadt und eine Burg in Brumat gehörte; auch ist das Datum des Gastmabls angegeben, nämlich der heil. Weihnachtstag 1388.

3. Graf Wilhelm von Wied (Fienburg), Propst zu Achen.

4. Dies stimmt mit dem Datum des Schreibens: 'uf dem nechsten zinsdage nach sant Paulusdage alse er befest ward'.

## Der erste rgt für Strosburg.

An dem andern tage hienoch füren etliche diser vorgeanten glesen  
nohe zu Strosburg und brantent zu Vendenheim, Schillingheim und  
in etwie manigem dorfe nohe bi der stat, und hettent heymeliche grosse  
horscharen geleit, ob die von Strosburg hinus werent gerant, daz si si  
denne überfallen woltent han. also lüte men zu Strosburg die fürglocke  
unde zogetent alle antwerg für das münster gewessent und ein teil an die  
zinnen und muren also es vor bestellet was, und alles geritten volg zo-  
gete in das bruch bi Rotenkirchen <sup>1</sup> und hieltent do etwie lange sprochende,  
|| was in ze tunde were. und noch der wisesten rote füren si herwider Bl. 214'  
heim in die stat. do dis die ussere empfunden, do füren si ouch wider  
gein Brumat, und behüben das stettelin und die zwo vesten in Brumat  
inhenbes und kriegeten darus und füren in dem lande regnierende mit  
roube und brande wo si woltent, des sich die von Strosburg und in  
Elzas sere erschrofent. 15

Brumat wart zerbrochen <sup>2</sup>.

Do die vigenbe also uf achte tage geherschetent us Brumat unt an  
Febr. 1. unser frowen obent der liechtnesse, do wolte villihte unser frowe irme  
hochgeite zu eren disen mütwillen wenden: also geschach, das die viende  
under in selber stößig wurdent. und under disen dingen so bürnet ein <sup>20</sup>  
hus in der vorstat zu Brumat und kam ein grosser wint und trüg das  
für über die mure in die stat, das Brumat an manigen enden wart  
bürnende. do entrunnen die viende fume us der stat von dem füre, doch  
verbrantent in vil hengeste und harnesch. also koment die viende entweg  
und zerrittent. 25

Do füren die von Strosburg und von Hagenowe gein Brumat  
und verbrantent das überige volles abe, und zerbrochent und fleissetent  
die muren und die stat zu Brumat und die zwo vesten do inne, daz sich  
die viende nüt me do soltent enthalten und semeliche verrettnisse dis landes

3. Schiltseim d. Schiltigheim B. 5. herscharen A—B. hinus verre werent a a<sup>4</sup>—B.  
6. überfallen hettent und mit in gestritten. also A—B. 8. zinnen und uf die muren und  
türne also A—B. 13. regierende und herschende [heischende a] mit A—B. 14. woltent,  
daz sich sin die von Strosburg schametent und die von Elzas gar sere erschrofent. a<sup>4</sup>.  
15. en-fessent. L. 17. Brumat are mengliches widersatz unt A—B. 25. zerrittent, das  
was dem lande ein große notdurft. A—B. 29. 'und semeliche — gerwe verlorn' fehlt L.

1. Die sog. rote Kirche unweit von  
der Stadt an dem Wege nach Schiltig-  
heim.

2. Bgl. außer dem Schreiben von

Strassburg auch die Notiz in den Auf-  
zeichnungen des Spitals von Strassburg,  
Mon. Germ. SS. XVII, 104.

nhme do geschehe. wan usser moßsen grosser schade do geschach: wan die böffer bi der Sornen<sup>1</sup> und do umb hettent alle in Brumat gestöbet, daz wart allesamt gerwe verlorn.

Donoch fürent die von Strossburg in grose Empechen lant von Rhyningen und verbrantent hme etwie manig dorf.

#### Der ander rit für Strossburg.

Donoch zû mittelvasten des vorgeantent jores brohtent herzogemar<sup>28</sup>. Rûpreht der elter und sine helfere aber zesamene uf 8 hundert glesen von Düttschen und Walhen, under den worent houbetlûte die herren von  
 10 Biische, von Rhyningen, der marggrove von Baden, der von Blankenheim<sup>2</sup> des bischofes brüder von Strossburg und Otteman von Ohffenstein und vil andere. die fürent in Elsas und verbrantent die dörfer von Husb-  
 15 tbergen und von Edeboldsheim unt gein Mollesheim und Westhofen<sup>3</sup>, und fürent herschende in dem lande wo sî woltent, uf drige tage. des ersten  
 20 tages also sî über die steige her in dis lant koment, do hieltent sî hinder Husbbergen mit grossen horscharen und fürent ir ein teil do umb rennende und burnende. do lute men zû Strossburg eine glocke: do zogetent die  
 25 antwerg für daz münster und uf die muren und turne, also es den gan-  
 30 zen krieg || bestellet was, und alles geritten volg zû Strossburg fürent  
 35 gewessent in das bruch bi Cronenburg<sup>4</sup>. und die solbener von Strossburg und ander junge gesellen die rittent us der stat zû den vienden etwie dicke also nohe, das sî mittenander rettent. doch hütent sich einre vor dem andern, das kein battellen do geschach. do enbuttert die viende den von Strossburg: ob sî mit in striten woltent, sî woltent in velt geben. do  
 40 wart der botte gefroget, wo sine herren woltent velt geben? do sprach der botte, er entwuste. do hies men in wider entweg faren und frogen: wo und wenne sine herren woltent velt geben, so wolte men ime denne entwurten. do für der botte entweg zû den sinen und kam zehant herwider und sprach: sine herren woltent velt geben zû strite zwüschent dem galgen  
 45 und Husbbergen am sunnentage zû nehest. das was am sunnentage vor April 4.

1. 'wan — gerwe verlorn' fehlt a<sup>4</sup>. 2. 'böffer' Hf. 10. der junge marggrove A. 11. und juncher Otteman A—B. 16. Husbbergen und Blumenheim mit A—B. 18. und ein teil an die ginnen und uf die muren A—B. 22. sich die vorryster einre A—B.

1. Fluß Zorn, an welchem Brumat liegt.

2. Graf Gerhard (VII) von Blankenheim.

3. Westhofen südlich von Bassenheim. Die Feinde kamen über die Steige

bei Zabern, berührten also die genannten Ortschaften in umgekehrter Ordnung.

4. Schloß Cronenburg nahe bei Kirchheim, einige Stunden westlich von Strassburg.



zogen von Bepern und vil andere herren und stette, den selben lantfriden zû haltende und ze schirmende gegen menglichem, und das alle stroffen, kirchen, stifte und klöistere, paffen, pflüge mit den pferden und aller zûgehörde und buslute in reben oder adern und mülen soltent friden haben und ungeschädiget bliben in allen kriegem und rehen. und über iesen lantfriden wurdent 9 manne gesezet, fünfe von den herren und vier von den stetten<sup>1</sup>. dise nün manne oder ir das mereteil soltent allewegen zesamene kumen am nehesten sunnentage noch ieglicher fronefasten<sup>2</sup> oder e ob es notdurftig were, und zû gerihte sigen und clage verhören, und besorgen wie alle getot und schaden die wider recht geschehent, solt widerkert und gebessert werden noch dem rehten. und vil andere stücke unde artikel wurdent beret und gesworn von herren und stetten zû haltende in disem lantfriden, also die briefe seitent die darüber gemaht wurdent. doch weis got wol, wie es gehalten wart.

|| Eine grosse reyse in die heidenschaft und wurdent die cristen erlagen<sup>3</sup>. Bl. 246''

Do men zalte 1396 jor, do erhüp sich die aller grösste reyse von der cristenheit in die heidenschaft die vor in vil hundert joren ie was gewesen. und komet von fürsten und herren und rittern und knechten zesamene zû Ungern me denne zehen hundertwerbe tusent manne<sup>4</sup>, und

1. die selben lantfriden die 6 jor uszûhaltende und B. 4. adern oder velden und A—B.  
8. 'oder e — notdurftig were' fehlt L. 11. 'noch dem rehten' fehlt B. 11—14. 'und vil — gehalten wart' fehlt A. 15. Die folgenden Abschnitte: 'Eine grosse reyse' 1c. und 'Wile von Strossburg' 1c. fehlen A—B. 18. 'und herren' fehlt L.

1. Genauer nach dem Wortlaut des Landfriedens: 4 von den Herren und 4 von den Städten und dazu ein von dem König ernannter Obmann.

2. Fronfasten oder Goldfasten, wie in der Urk. steht, die vier Quatemberfasten.

3. Die folgende Erzählung findet sich bei Königsh. selbst, außer in der letzten Redaction C, nur in seiner sog. latein. Chronik Bl. 76<sup>a</sup> mit deutschem Text, dessen Varianten, mit L bezeichnet, hier angegeben sind. Schilter hat in seiner Ausgabe, Supplem. 433—435 eine nicht genannte spätere Abschrift zu Grunde gelegt, deren Auslassungen und wenigen Zusätze man unter Var. Sch. angemerkt findet. Königshofen ist benutzt und stellenweise ausgeschrieben bei übrigens selbständiger Erzählung in der Fortsetzung

der Donaueschinger Hs. a<sup>4</sup>, welche in Mones Quellen I, 511 abgedruckt ist, und in ähnlicher Weise wieder mit einem anderen Bericht verbunden in der sog. Klingenberger Chronik 152—155. Nicht verwandt mit Königsh. scheint der kurze Bericht in Justingers Berner Chronik 238. Gänzlich unabhängig ist die Fortsetzung der Baseler Hs. (no. 14 der Hss. in Einleitung zu Königsh.), gedruckt bei Mone I, 286. Eine gleichzeitige Nürnberger Relation giebt Ullman Stromer, Städtechron. I, 48. Vgl. den anziehenden Bericht eines Theilnehmers des Kriegszugs in Schüttenbergers Reisen, neu herausg. von Neumann. 1859

4. Die Zahl ist sicher um eine Null zu hoch angenommen. S. über die abweichenden Angaben der Quellen Wschbach, R. Sigmund I, 101 Note.

zogetent die mit Sygemunde dem künige von Ungern in die heidenschaft mit grosser herschaft und gezierden und gûte, und verhergetent uf 40 myhlen in die heidenschaft stette und dörfer und vesten, und erslûgent und erstochent wele in von den heiden werden möhtent, und reiseten gar verre  
 5 in die heidenschaft. nu sîgete es sich eines moles umb sant Michels tag <sup>Sept. 29.</sup> des vorgeantten jores, das der vorgeante künig von Ungern und die andern fürsten und herren die zû ime gezogen worent, belogent eine stat genant Schiltach <sup>1</sup>, gelegen in der heidenschaft uf der Tûnawe, und wol-  
 tent die gewonnen han, also sî vormols ander stette und vesten gewun-  
 10 nen hettent in der heidenschaft, und hettent die muren undergraben und woltent die stat gestürmet han uf einen mendag. nu hette der türksche kaiser, genant der Amorath <sup>2</sup>, me denne einest verschriben den cristen, er wolte mit in behten. des woltent die cristen nüt glouben und meinent, sî werent so mechtig, das nieman sî geturste underston. und am men-  
 15 tage <sup>3</sup> also sî die stat woltent gestürmet han, do zoch der Amorath gegen in, und hette gemacht drige huffen volkes, und sante zûm ersten gegen den cristen einen michel grossen harst die mit den cristen soltent striten. und dis befant der künig von Ungern, und für zû den Franzosen und zû den Swoben und rette mit in, das sî yme mit sime volke den Unge-  
 20 rern den vorstrit soltent lossen: wan er vorhte, werent die Ungerer nüt vorne am strite, das sî flûhent und nüt blibent. do widersprochent die Swobe: es were ir recht von alter her, das sî den vorstrit soltent han <sup>4</sup>. do woltent die Franzosen ouch den vorstrit han. und under disen dingen sohent die Franzosen die heyden kumen: do rantent die Franzosen an die  
 25 heiden ungeordet und strittent mit in und erslûgent ir vil, und entweichent die heyden hynder sich. do jagetent in noch die Franzosen und die andern herren unt in die ander hûte ungeordent, und wolte iederman der beste sin und der erste und wonent sî ouch dernyderlegen also die ersten. do  
 Bl. 247' koment die Türkenheyden zusamene und fûrent über || die cristen und

3. 'und erstochent' fehlt L.

4. 'und reiseten gar verre in die heidenschaft' fehlt L.

8. Schiltach L.

11. 'uf einen mendag' fehlt L.

14. 'an einen mentag' Sch.

15. 'Anmer-

rat' Sch.

23. 'do — han' fehlt Sch.

25. H. am Rande: 'unordenunge der cristen'.

1. Nicopolis an der Donau.

2. Es war nicht der bereits im J. 1389 verstorbene Sultan Murad I., sondern sein Nachfolger Bajesid, Weyssit bei Schiltberger, Wajser bei Ulm. Stromer genannt.

3. Uebereinstimmend hiemit giebt auch Froissart Chron. L. IV (Buchon III), 261 an: le lundî devant le jour S.

Michel, wegen Ulman Stromer und andere zuverlässige Quellen den Donnerstag vor Michaelis, d. i. 25. Sept., haben.

4. Dies ist offenbar eine bloße Reminiscenz aus anderer Stelle, s. ob. S. 825, 7, welche hier am unrichtigen Orte wiederkehrt.

strittent stergliche mittenander. nu worent alle Ungerer byinander bi ire baner besunder und hielten stille. und do sū sohent, das die Türken so frechlichen strittent, do fluhent die Ungerer und ir künig mit 28 banern oder me und iletent zū schiffe, und bleip nie keinre von Ungern wan des grossen grofen sun, der fürte die baner: der wart ouch erslagen<sup>1</sup>. do nu die Türken ersohent, das die Ungerer also fluhent, do jagetent sū in noch mit zehen tusent pferden und lieffent die ersten mittenander striten und rantent den Ungerern noch uf zwo myhlen unz uf die Dünoutwe, und erslūgent alle die in werden möhtent. etliche Ungerer kument an schiffe und komet dervon, etliche wurdent in das wasser gejaget und ertrunkent.<sup>10</sup> do wart ouch menig schif so vol lütes, das daz schif underging und die lüte ertrunkent. men seite ouch, das die Tünowe vol lütes flos die alle ertrunken worent. aber der künig von Ungern kam an eine galene und mit ime etwie manig grosser herre, der grofe von Zilge, der burggrove von Nürenberg<sup>2</sup> und andere, und kam gein Constantinopel zūm kēher<sup>15</sup> von Kriechen<sup>3</sup> und bleip do so lange unz er wider möhte kumen gein Ungern. do nu die Düttschen und Franzosen und ouch die andern herren sohent, das die ungetruwen Ungerer von in geflohen worent, do hielten sū sich alle zesamene, Franzos, Engelsch, Behemesch, Volant, Beyerne, Swoben und alle herren, Düttsche und Walhe, und hettent erste gerne<sup>20</sup> ordenunge gemakt zū strite: do was es versumet, und fluhent. do nu die Türken sohent, das die ouch hynder sich entwichen zūm wasser, do worent sū fro und iletent mit gangem huffen an sū, das wenig ieman

1. 'nu — besunder' fehlt *Ch*. 3. 'Aerdlichen' statt 'frechlichen' *Ch*. 4. 'oder me' fehlt *L*. 4—6. 'und bleip nie — Ungerer also fluhent' fehlt *L*. 7. 'cristen' statt 'ersten' *Ch*. 11. 'und die lüte ertrunkent — ertrunken worent' fehlt *L*. 14. 'der grofe von Zilge — und andere' fehlt *L*. 'Zilge' *Ch*. 17. 'und Franzosen' fehlt *L*. 19. 'Franzos — Walhe' fehlt *L*. 21. 'do nu die Türken — worent sū fro' fehlt *L*.

1. Der große Graf, magnus comes, ist der Palatin von Ungarn, welcher das Reichsbanner führte. Dieser war Nicolaus Garay, welcher mit R. Sigmund nach Constantinopel entkam; s. Fejér Cod. dipl. Ung. X. 2 p. 343. Ueber den angeblich in der Schlacht gefallenen Sohn findet sich nichts in den ungarischen Quellen. (Ich verdanke diese Mittheilung dem ungarischen Historiker Herrn Michael Horváth.) Uebrigens ist Königshofens Bericht viel zu günstig für die Franzosen und ungerecht gegen die Ungarn. Selbst Froissart, wenn er auch den Ungarn Mangel an Tapferkeit vorwirft, gesteht

doch zu, daß hauptsächlich dem Uebermuth der Franzosen die Niederlage beizumessen sei: mais de tout le meschef, à considérer raison, les Français en furent cause et coulpe, car par leur orgueil tout se perdit. 'Eust war die Sach mit hochsart versumpft', sagt auch Justinger. Vgl. die neueste Darstellung des ungarischen Historikers L. v. Szalay, Gesch. von Ungarn, überf. von Wögerer (Pest. 1869) Bd. II, 354—361.

2. Graf Hermann von Cilly und Burggraf Johann von Nürnberg.

3. Manuel Paläologus.

dervon sam, das doch aller cristenheit ein groffer slag was und ein jemerlich ding: wan der cristen wurden erslagen uf zwei hundertwerbe tusent manne<sup>1</sup> und extrenket, also vor ist geseit. und wart gefangen der herzoge von Burgunde<sup>2</sup> und auch vil andere herren, rittere und knechte.  
 5 und do der Türken keyser der Amorat sach, das under sinen dienern auch etliche erslagen worent, do wart er zornig und det der gefangen cristen, der ein teil grosse herren worent, uf ahte hundert enthoubeten vor sinre  
 81.247" angefiht. auch wurden ein teil der gefangen cristen in || ander lant geführt und verkauft, das si nyne zu lande komet. doch der herzoge von  
 10 Burgunde tedigete sich us der gefengnisse und loste sich selbe sehzenste mit grossen güte, wol mit hundert tusent gülden, der doch alleine me denne mit tusent glesen hinin für<sup>3</sup>.

#### Wile von Strosburg do dernyder logent.

Es worent auch bi diesem strite 13 von Strosburg, das worent drie  
 15 Jörne rittere und sehs von Mulsheim: der wart einre siich under wegen, der ander was her Johans Ulrich, der entran von dem strite, und die komet bede herwider. aber die andern viere von Mulsheim die blibent do. auch bleip do her Friderich von Heilgenstein ritter, Walther von Endingen und ein Guse edelknechte, und ire diener und knechte alle  
 20 die zu in gehortent<sup>4</sup>.

1. 'das doch aller cristenheit — jemerlich ding' fehlt L. 'schande was' statt 'jem. ding' Sch. 11. 'wel' fehlt L. 14. 'etwie maniger von Strosburg' statt '13 von Str.' Sch. 15. 'Jorne und her Johans Engelbreht' Sch. 'der wart einre siich — entran von dem strite' fehlt L. 19. 'und Guse Gusen jun' Sch. 'edelknechte' fehlt L.

1. Diese Zahl, welche auch die Klingenb. Chron. aus Königshofen herübergenommen hat, ist ebenso übertrieben, wie die frühere des ganzen Heeres.

2. Graf Johann von Nevers, der nachmalige Herzog von Burgund, Sohn des Herzogs Philipp von Burgund.

3. Das gesammte französische Heer zählte 1000 Ritter und Edelknechte nach Froissart I. IV ch. 48 (Buchon III) p. 232: et tant qu'ils étoient bien mille chevaliers et écuyers.

4. In der von einem Straßburger verfaßten Fortsetzung des Königshofen in der Frankfurter Hs. (no. 23 der Hss. in Einl. zu Kbn. 213) findet sich folgendes vollständigeres Verzeichniß Bl. 320<sup>a</sup>: 'Es waren auch von Straßburg by dem strite diese die nachgeschribenen personen: her

Bechtold Jorn ritter, her Heinrich Jorn von Erderich ritter, her Adam Jorn von Bulach ritter, her Lutold und Hans von Molsheim ritter, her Johans Ulrich von Molsheim ritter, her Reinhard von Molsheim ritter, von Reckberg cyn edelknecht, her Friedrich von Heilgenstein ritter, Heinrich Guse cyn burger. under diesen von Straßburg kwam keynre herwieder zu lande, wan her Johans Ulrich von der flucht, und her Lutold Hans, der wart siich e er zu dem strite kwam. do waren auch noch zwene von Straßburg, die wurden auch in diesem strite irslagen, der eine hieß Hugeln von Molsheim und der ander Walther von Endingen edelknecht'. Vgl. damit die Forts. der Donauesch. Hs. bei Mene Quells. III, 512.

Und also men nüt wuste, ob sū erslagen oder gefangen werent oder dot oder lebendig bliben werent, do botent ir fründe huffe ze lande sū sūchen under den heiden in vil landen mit vil botschaft und mit grofsem kosten. doch wart ir keinre funden.

|| Rosheim wart gewonnen. doch gefigetent si<sup>1</sup>.

Bl. 245'

Do men zalte 1220 jor<sup>2</sup>, do mahte sich uf ein grofse gefelleschaft von Walhen us des herzogen lant von Lutringen und verhergetent vil landes, und gewonnen die stat Rosheim und leitent sich do nyder bi dem numen wine, das sū trunken wurdent. und also sū entslieffent, do mah- tent sich die von Rosheim und ire umbesoffen uf und übervielent die 10 Walhe und erslügent sū alle.

Der künig von Sipern kam gein Strosburg.

Do men zalte 1363 jor, do wolte der bobest Urbanus der fünfte eine merfart machen und verschreip das vil herren. also koment zū ime gein Avion der künig von Frangrich und der künig von Sipern und swü- 15 rent vor dem bobeste, dise merfart zū tūnde und zū werbenbe also verre fū mähtent. dis geschach in der farwuchen<sup>3</sup>.

Sufi 4. Donoch umb sant Ulriches tag des vorgeantanten jores kam der künig

3. 'mit vil — kosten' fehlt *Ch.* 5. Der folgende Absatz: 'Rosheim — sū alle' fehlt *A—B*; dafür steht hier der Absatz: 'Der stette buch uf der rhalgen', der sich in *C* oben *S.* 743 findet.  
6. Hf. 'donmahte'. 13—859.8. jor do fur der künig von Sipern zu dütschen landen und warp um eine mervoart und kam umb die sungichten gen Strosburg. und wart erlichen enpfangen mit den gl. den und von der rhasheit, und die stat schendete ime brü voder mines, der was eins virne, eins nume und eins rot, und wider 16 pbunden vischen und 100 viertel habern. und men hew erte ime mit den fromen und mit flecken an dem Rossmerfete. und an dem dritten ta. fur er enweg mit schiffen, also er auch tar was komen den Rin abe. *A—B.*

1. *S.* über die näheren Umstände Richer. Senon. in Böhmer, *Fontes* III, 43.

2. Ann. Ellenhard. 101, 35 setzen das Ereignis in das Jahr 1214, *Clofener* 101, 3 hat 1219.

3. König Peter I von Cypern und Jerusalem kofste durch einen abenbländischen Kreuzzug Jerusalem zu erobern und ging Anfang 1363 zum Papst Urban V nach Avignon. *S.* Reinhard, *Gesch.* von Cypern I, 246. Die Zusammenkunft der Könige in Avignon um die angegebene Zeit findet sich bestätigt in Urbani V

Vita I ed. Baluz. 366: Post dictam etiam promotionem Urbani papae ad ipsum satis cito venerunt Johannes Francorum Petrus Cypri et Daciae reges — qui demum cum suis voluntate et deliberatione et consilio ad faciendum generale passagium ultramarinum et specialiter contra Turcos se mutuo adstrinxerunt. Der an dieser Stelle gleichfalls genannte König von Dänemark, Waldemar IV, kam erst ein Jahr später, wie Königsh. in Text *A—B* (f. unter Bar.) richtig angiebt; vgl. Dahlmann, *Gesch.* von Dänemark III, 23.

von Zipern von Basel herab gein Strossburg. do wart er herlichen empfangen und wart ime gros ere erbotten mit stechen und anderm hosiende. und sprach, er wolte gein Dche zû unser frowen und dernoeh zûm kaiser die merfart werben. also gebrast ime koste und für wider heim  
 5 gein Zipern. do sprach sin brüder, er verzerte zû vil gûtes after lande zû farende und mahte das künigrich arm. herum in dem nehesten jore hienoch wart der künig erslagen von sine brüder mit verretnyffe. und wart nütset us der merfarte <sup>1</sup>.

Bl. 248"

10

|| Vil regsen und Rite zwÿschent den künigen von Frangrich und Engellant.

Do men zalte 1335 jor <sup>2</sup>, do für künig Eduart von Engellant in <sup>Matth.</sup> Frangrich mit eime grossen volke uf 12 tusent helme, und gelwan vil <sup>Nuw.</sup> 87 (211). kleiner stette und bürge und verhergete das lant in Frangrich uf 40 mylen in das künigrich, und für bi einre tageweide unß an Parys das die  
 15 houbetstat ist in Frangrich. do lag der künig von Frangrich mit 30 tusent glesen zû Parys und geturste nüt gestriten mit dem künige von Engellant. und do der künig von Engellant lange strites wartete und ime spise gebrast, do für er wider heym.

Aber ein regse.

20 Do men zalte 1337 jor <sup>3</sup>, do für aber der künig von Engellant in <sup>ib.</sup> Frangrich und belag die stat Turnose <sup>88</sup> (211), und hette one das geritten volß uf 300 werbe tusent fûsgenger geweffent. dower kam der künig von Frangrich noeh hinzû mit noch me volkes, doch wolte er nüt striten. also

7. 'und wart — merfarte' ist von Königh. nachgetragen. 8. In A—B folgt ein Absatz, der in C fehlt. Ueberschrift: Der künig von Lennemarg kam gen Strossburg. Do men zalte 1364 jor in dem winter darnoch [so der künig von Zipern was ze Strossburg gewesen A] do sement der herzoze von Brobant und der herzoze von Lutringen gen Strossburg. den hovierte men ouch raste. des sel en jores kam ouch der künig von Lennemarg gen Strossburg. und was nuwent über nacht do und also heimeliche das es wenig lûtes berant. 13. 'uf 40 — künigrich' fehlt B. 15. 30 dusent pferden und glesen B. 19. Ueberschrift fehlt A—B.

1. König Peter wurde 1369, in Folge einer Verchwörung seines Bruders Johann, in Cypern ermordet, nachdem er im Jahr zuvor noch einmal den Papst Urban V in Rom aufgesucht hatte. Reinhard a. a. O 262.

2. Königh., indem er auszugsweise

der Erzählung des Matthias von Neuburg folgt, setzt die Ereignisse der Kriegsjahre 1339 und 1340 irrthümlich in die Jahre 1335 und 1337.

3. Jahr 1340.

4. Civitatem Tornacensem regis Francie, b. h. Tournay.

erwarp kaiser Rudewiges swiger<sup>1</sup> mit groffem kumber einen friden drii jor zwüschent den zweigen künigen.

### Der groffe strit.

Matth.  
Nuw.  
121 (235)  
Aug. 26.

Do men zalte 1346 jor, am samestage noch sant Bartholomeus tage, do strittent dise zwene künige mittenander und wart menig tusent<sup>5</sup> erslagen und gefizete der künig von Engenlant. dirre strit und auch die sache des krieges zwüschent den selben künigen stont davor geschriben bi kaiser Karlen dem vierden, des selben kaysers vatter auch in dem selben strite erslagen wart und andere groffer herren<sup>2</sup>.

### Wrige reysen in Frangrich.

10

ib. 176  
(271).

Do men zalte 1349 jor, do für der künig von Engenlant in Frangrich und betwang das lant unß gein<sup>3</sup> Tolose. donoch strittent der zweiger künige volß mittenander und des küniges volß von Frangrich gefizete. donoch über ein jor für der künig von Engenlant aber in Frangrich.

Und donoch über ein jor aber<sup>3</sup> . . .

15

Do men zalte 1356 jor, do für der künig von Engenlant aber uf den künig von Frangrich, und komet zusamene zu strite und wart vil

3. Der groffe strit zwüschent den (zweigen A) künigen von Frangrich und Engenlant. A—b<sup>2</sup>. Ein strit zwüschent den egenanten künigen. b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 4. jor do verschreib der künig von Engenlant dem bobeste und andern herren, das der künig von Frangrich den frieden nüt hielte den der bobest zwüschent in zweien gemacht hette, und das der künig von Frangrich in dem selben frieden hette etwie menigen gevangen und gedbtet die zu dem von Engenlant gehortent. hiemit widerseite der künig von Engenlant und zogete aber in Frangrich mit eime groffen volke und gewan zum ersten das lant Kloubern, und fur donoch fürbasser in Frangrich unß gen Paris und verhergete das lant do umbe uf 60 milen. hie zwüschent samete der künig von Frangrich ein noch groffer volß, und ze jüngst strittent dise zwene künige mitenander, und der künig von Engenlant gefizete und menig tusent man wart erslagen in des küniges her von Frangrich. und under den wart erslagen der künig von Beheim der kaiser Karlen des vierden vatter was, und der herzog von Lutringen und der grove von Salin und vil andere groffer herren. der disen strit ganz welle lesen, der suche in davor [in dem andern capitel A] by kaiser Karlen dem vierden. do by vinbet er auch die sache des krieges zwüschent den zweigen künigen von Frangrich und von Engenlant. A—B. und in dem kriege ist me lutes erslagen und verdorben, denne von Strosburg unß gen Kölle in allen stetten ist. A (f. Cap. II, 473). 11. aber do men zalte 1350 jor do fur A—B. 16—861, 4. Der Abßaz: 'Do men — gefengnisse gehalten' welcher in Hf. erst auf den vorhergehenden folgt, ist von Königsh. nachgetragen und fehlt A—B.

1. Die Gräfin Johanna von Holland, Wittwe Gr. Wilhelms III, Schwiegermutter des Kaisers Ludwig, des Königs Eduard III von England und des Grafen Wilhelm VII von Jülich; vgl. Matth. Nuw. 88 (212).

2. S. Cap. II, 474.

3. Königsh. wollte hier, fortfahrend mit Matth. Nuw. cont. 199 (279), den Kriegszug R. Eduards III nach Calais im April 1351 erzählen.

volfes zu beben siten erslagen. doch gesigete der künig von Engenlant<sup>1</sup> und ving den künig von Frangrich und sinen sun Johans und schegete sü umb gros güt und lies sü do wider heim faren, also er sü uf 3 jor hette in der gefengnisse gehalten<sup>2</sup>.

5 Do men zalte 1382 jor, do für der künig von Engenlant aber in Frangrich und betwang vil landes und stette. domider für der herzoge von Anse des küniges brüder von Frangrich in Engenlant und gewan ouch vil stette<sup>3</sup>.

### Ertdideme.

Bl. 257"

|| Do men zalte noch goß geburte 107 jor, do kam ein grosser ert- <sup>Ekkeh. 88. VI, 104.</sup> bideme gynesit meres, das vier stette nydervielent und verbrantent.

Do men zalte 131 jor, do kam ein ertdideme gynesit meres, das <sup>ib. 104.</sup> die zwo stette Nicopolis und Cesarea versielent.

Do men zalte 553 jor, do komet ertdideme zu Constantinopel und <sup>ib. 141.</sup> 15 in Griechen, die wertent uf 40 tage.

5. 1374 a a<sup>2</sup> a<sup>4</sup> — B. 7. gewan und betwang ouch vil landes und stette. und vormals und sither sint vil reisen und friege gewesen zwüschen den zweien künigen von Frangrich und von Engenlant. die losse ich durch fürgerunge underwegen. A. gewan ouch vil landes und stette. dar nach über vil jor für der vorgenant herzoge von Anse uf den künig von Sicilien mit 40 dusent pferden und meinde das künigrich gewinnen und den babest Ilrbannum von Rome vertriben. also starp er in der reisen nach goß gebürte 1384 jor also do vor by dem selben babeste Ilrbann geschriben stat. (Cap. III, 596). Do men zalte 1387 jor do für der künig von Frangrich mit eime ungelichen grossen volke uf den künig von Engenlant und gewan das lant Hlanbern und betwang den graven von Hlanbern. do nach möhte er vor wasser und wetter nüt über das engelsche mer kumen in Engenlant. und do ime spise gebrast do für er wider heim in Frangrich. B. 8. Auf den von Königsh. leer gelassenen Seiten Bl. 249" und 249" ist von derselben Hand, welche auch das 4. Capitel fortgesetzt hat, ein Zusatz unter Ueberschrift: 'Von den Hussen' hinzugefügt. Weiterhin sind die Blätter 250 — 256 leer geblieben und auf Bl. 257" wieder von anderer Hand ein paar kurze Nachrichten 'von den Gessen' aus den J. 1439 und 1444 eingeschrieben. 9. Hier haben A—B: Do men zalte noch goß geburte 78 do kam ein erdbebung in Cypernlande, das drie grosse stette darinne versielent. 14. Hier haben A—B: Do men zalte 441 jor do komet zu Constantinopel in Griechenlant gar vil grosser erdbebung in eime jore. Do men zalte 541 [543. 544] jor do kam ein grosser erdbebung durch alle die nelt der grossen schaden bet.

1. Nicht der König von England Eduard III, sondern der schwarze Prinz von Wales gewann den Sieg bei Poitiers 1356 Sept. 19.

2. Die Auslösung erfolgte erst nach dem Frieden von Breigny 1360 Mai.

3. Die Jahreszahl 1382 ist bestimmt unrichtig, weil in diesem Jahr Waffenstillstand war und der Herzog von Anjou gegen Karl von Durazzo nach Neapel zog. Die erwähnten Ereignisse gehören in die

früheren Jahre. Das eine, die Heerfahrt der Engländer nach Frankreich, scheint sich auf den Angriff Johanns von Lancaster gegen Guyenne 1373 zu beziehen, das andere, die Fahrt der Franzosen nach England, auf die Eroberungen des Herzogs von Anjou in Guyenne 1377 und die Landung der Franzosen auf Insel Wight. Vgl. Froissart, Chron. L. II ch. 1—12, Pauli, Gesch. von England IV, 508.



Ekkeh. Do men zalte 1000 jor, do kam ein erbtideme durch alle lant, das  
88. VI, in vil landen groß schade geschach.  
192.

Ellenh. Do men zalte 1289 jor, do kam ein also groffer erbtidem zû dütschen  
Chron. landen, das die sülen in dem münster zû Strossburg so sere wagetent,  
88. das men vorhte, das das münster und die stat wurdent versallen. 5  
XVII,  
132.

**Ein schadeber erbtidem noch dem vil unglückes kam.**

Jan. 25. Do men zalte 1348 jor, an sant Pawels tage also er befert wart, do  
Glofener kam [ein] erbtidem in Elsas, der do nüt schedelich was. aber in andern  
136, 18. landen det er grossen schaden, \*] das in etlichen stetten die lüte nydervielent  
\*Matth. also ob in gewunden were. und diser erbtideme kam vil tage nohenan- 10  
Naw. der, und sunderliche zû Rerneten, do zerviel die grosse stat Willach und  
157. me denne hundert bürge. ouch vielent in etlichen landen  
die berge zûsamene und verselletent stette und dörfer und was do-  
zwüschen was, und verdarp also vil lütes, das davon vil zû sagene  
were<sup>1</sup>.]\* und in dem selben jore und in dem nehesten jore donoch, do 15  
kam ouch ein groffer gemeiner sterbotten durch alle die welt. von des selben  
sterbotten wegen wurdent ouch die Juden gebrant und ginent die gei-  
scheler, also dovon bi andern sterbotten ist geseit<sup>2</sup>.

**Der grosse erbtideme an sant Lux tage, do Basel versiel.**

Oct. 19. Do men zalte 1356 jor, an sant Lucas tage umb vesperzit, do kam ein 20  
Glofener groffer erbtideme in dütschen landen. noch dem vor nacht kam etwie  
136, 21. manig erbtideme die mintre worent. und umb die dirte wahteglocke, do kam  
aber ein groffer ungefüger erbtideme, der warf vil kemin und wüpfel abe  
den hüfeln und ziborien und knöpfe abe dem münster. und in dersel-  
ben nacht komet wol zehen erbtideme: dise erbtideme wurfent 25  
obewendig Basel uf 60 bürge der= || nyder, und die stat Basel versiel ouch Bl. 255'

1. Hier haben A—B: Do men zalte 823 jor do komet vil erbtiebunge zu Dche. A—B.
3. Ueberschrift: Ein erbtidem zu Strossburg. A. erbtideme zû Strassburg und in dütschen B. Hf. nach 'also' nochmals 'ein'. 5. Hier folgt in A—B: Do men zalte 1291 [1290 B] jor do kam ein erbtiebunge in welschen landen. 6. Der schadeberste erbtidem der je was. A—B. 7. tage noch winachten [des ersten einßibels a<sup>2</sup>] do kam A—B. 13. burge a a<sup>3</sup>. 'berge' aus 'burge' corrigirt a<sup>2</sup>. dörfer und tal, was A—B. 16. 'gemeiner' fehlt B. welt. und das hies der grosse sterbot. von des A. welt, davon ouch die Juden gebrant wurdent, also dovon ist geseit, und komet göischeler und vil unglückes nohenander. B. 17. Juden gebrant durch alle die welt also dovon ist geseit. A. Hf. 'göischeler' corr. 26. und zu Basel verviel ouch ein teils. varzu a<sup>4</sup>.

1. Vgl. Joannis Vitod. Chron. (ed. Wyss) 245.

2. S. ob. S. 759. 763. 764.

mittenander, kirchen, hüsere, ringmuren und die türne. darzü so ging das  
für ane zü Basel von dem verfallende und brante etwie manigen dag, das  
nieman in der grossen stat möhte bliben, und die lüte müstent zü velde und  
in die garten gon ligende, und littent die wile grossen bresten von hunger,  
5 wan ir spise und ir güt verfallen was. do verdarp ouch vil sütes und vihes  
von dem brande und von dem verfallende. dis erbidemen werte bi ein jor,  
das mien sin iederwilent gewar wart, doch bescheidenlicher denne vormols.

#### Wie von Strossburg flucht us der stat.

- Donoch in dem meynen an sant Suffien obent do men zalte 1357 jor, <sup>Mai 9.</sup>  
10 umb gumpletezit, do kam ein erbideme, der was grösser denne keinre vor- <sup>Glosener 137, 1.</sup>  
mols was gewesen, und det ouch grossen schaden an gloghüsern und an  
kemmin. des erschrag sich das volg zü Strossburg also fere, das menglich  
us der stat wolte zü velde sin gezogen und under gezelten und hütten gelegen  
sin, wan sū vorhtent verfallen in der stat also den von Basel geschach.  
15 do gingent die burgere zu Strossburg ze rote in des bischofes garten, wan  
sū vorhtent verfallen uf der Pfalgen, unde gebuttent, das nieman derumb  
vor der stat solte sin, wande frowen die gross kyndes werent und die in zū-  
gehortent. wer aber garten in der stat möhte han, der leite sich darin under  
gezelte.  
20 Men gebot ouch abe zü brechende alle hohe zierkemmin und wüpfel  
die uf den hüsern stundent. men verbot mannen und frowen, silber und  
golt und andere gezierde zü tragende, wanne rittern, den wart golt nüt ver-  
botten. dis gebot wart darnoch über lang abegelossen.

#### Crüzegang an sant Lucas tage.

- 25 Do das jor umbe kam, do sattent die burgere von Strossburg uf einen eben.  
crüzegang uf sant Lucas tag, daz mien alle jor solte unsers herren fron- <sup>Det. 18.</sup>  
sichamen tragen, und alle die in dem rote werent, soltent mit den crüzen  
barfuss gon und in growen menteln und fulhüten und pfündige wahskerzen  
BI. 258" in den henden tragen, und noch dem || crüzegange die selben kerzen opfern  
30 unser frowen in dem münster und die growen kleider geben armen

4. 'bresten von' fehlt B. 5. 'und ir güt' fehlt a<sup>4</sup>. verfallen und verbrant was. a<sup>4</sup>.  
'und vihes — verfallende' fehlt B. 7. 'ie uber ein wile' Glos. 8. Ueberschrift fehlt B.  
10. münster complete zit A (wie Glos.). 'umb gumpletezit' fehlt B. 'keinre vormals und  
det B. 20. Men verbot ouch alle hohe zierkemin A—B. Hs. 'alle zier hohe kemmin'.  
24. Ueberschrift fehlt A—B. 26. crüzegang alle jor zü ründe uf sante B. 'alle jor'  
fehlt A—B. 29. und so der crüzegang zerginge, so soltent sū die kerzen A—B. 30. 'in  
dem münster' fehlt A—B.

lütten. und dis solte men tûn alle jor uf sant Yur tag, und darzû 20 viertel kornes in brote geben zû einre spenden armen lütten und in die goghûser.

Do men zalte 1363 jor zû sünigihthen, do kam ein ertbideme zû Strossburg umb tagemessejit.

Do men zalte 1372 jor, am ersten tage des brochmonates kam ein <sup>Sept. 8.</sup> ertbideme zû Strossburg. und dernoeh an unser fromen tage der junger aber ein ertbideme.

Do men zalte 1170 jor, do komet ertbideme in der heydenschaft so gros, das die grossen stette Antiochia, Tripolis und Damascus zerfielent <sup>10</sup> und me denne 20 tusent menschen verfielent. und ging ouch daz mer hynder sich us, das vil tusent ertrunkent. und andere wunderliche ding geschohent, also dovor bi Alexander dem dritten bobeste geschriben stet <sup>1</sup>.

Duch sint hievor und sither in frömeden landen vil ertbidemen geschehen, die do stont geschriben bi den keysern oder bebesten bi der ziten <sup>15</sup> sû denne geschehen sint. die losse ich hie durch der kurze willen under wegen.

### || Grosse winde.

Bl. 259"

<sup>Oct. 28.</sup> Do men zalte 1335 jor, vier tage vor aller heiligen tage, do kam ein also grosser wint <sup>2</sup>, das er vil boume mit den wurzeln uswarf, und <sup>20</sup> warf vil tach abe den hûsfern und glochhûser und kemyn dernoehder und die crûze abe den kirchen und det grossen schaden.

1. lütten und 30 viertel kornes solte men bachen und das brod ouch armen lütten geben. dis sattet sû uf alle jor zetunde uf den vorgeantent tag sant Lucas. A. lütten und driffiq viertel kornes bachen und das brot ouch armen lütten geben als man ouch jares dât. B. 4. jor an dem nûnden tage zu sünigihthen — tagemessejit also men metten hette gesungen zu dem mûnster. A. Do men zalte 1364 jor do kam ein klein ertbideme zû Straßburg. B. 6. Do men zalte 1364 jor an sant Gilgen tage vor vrimen do kam zu Strossburg ein ertbidem, der gar meriglich was. A. 6—8. Do men zalte 1372 jor do kam ein gros ertbideme an dem ersten tage des brochmanah und darnach in dem selben jore vor unser fromen tage der jüngern kam aber ein ertbideme, der was gefûger. B. 7. dernoeh in demselben jore kam ouch ein ertbideme, der was gefûger, vor unser fromen tage der jüngern. A. 9—17. 'Do men — under wegen' fehlt A—B. 20. uswarf und entdeckete die hûsere und vil gloghûsere und crûce ab den kirchen warf und warf vil storkeneste abe den hûsfern. A—B.

1. S. Cap. III, 567.

2. Vermuthlich ist dies derselbe große Wind, von welchem Notae histor. Argent. in B. Fontes III, 119 und die Limburger Chronik zum J. 1336 berich-

ten, denn auch der Tag Simonis und Judä, 28. Oct., den die letztere angiebt, stimmt mit dem Datum den Königsh. überein.

Do men zalte 1353 jor, do kam an sant Ambrosien tage ein noch grösser wint denne der vörder was. Arr. 4.  
Glejener  
136, 6.

Do men zalte 1397 jor in der vasten, do kam ein grosser wint, der vil schüren und hüser in dem lande nyderwarf und boume mit den wurzeln us dem grunde<sup>1</sup>. und werte der wint eine ganze naht und det grossen schaden. und uf die selbe naht verbrante ouch der Giesßen und Crutenouwe also dovor bi andern brenden ist geseit<sup>2</sup>.

#### Der kalte winter.

Do men zalte 1363 jor, an sant Thomans tage vor winachten, do Dec. 21.  
10 ving ane eine grosse kelte und gefrüste: das werte unß in den merzen, das es nie entpfroz unß sant Gregorien tage. der Ryn was ouch also März 12.  
herte überfrozen, das men allen last derüber fürte unß in den merzen. und die Brüsche die überfroz zü drigen molen, und ie so sü enpfroz, so gefroz sü in der naht widerumb. und an sant Peters tage cathebra, de Febr. 22.  
15 gefroz die Brüsche ganz einre naht, daz doch umbillich ist. die störte die an sant Peters tage soltent kumen sin, die komet erst noch sant Gre- März 12.  
gorien tage. des selben jores erfrorent ouch die reben und die boume gar schedeliche. do wart ouch holz also türe, wan men es uf dem wasser nüt möhte gein Strossburg bringen, das die stat gap ir holz am zigel-  
20 ousen zü kouffende den lüten, anders do wer gros breste an holze gewesen.

Do wart ouch ufgeseket des selben jores, in welem kouffe men solte das bürneholtz geben, zaleholtz und wellen. es was ouch der lengeste winter von dem men ie gehorte sagen. und der abrille und mehge warent in glüter mossen an gewitter, aber der hewemont wart also kalt, das  
25 men h8 vant an manigen enden unß sünigihften. es wart ouch des ganzen summers nie warm eine wuche nohenander unß in den ougest, der was getwe warm.

3—7. 'Do men — ist geseit' fehlt A—B. 10. sieng es an zu gefrierende und kalt ze finde und werte das gefrüste in grosser kelte, das es nie entfroz, unß in den merzen an sant Gregorien tag. A—B. 11. 'ouch also herte' fehlt A—B. 12. fürte und bleib also unß A—B. merzen. die Brüsche zü Strasburg gefroz zü drien B. 14. 'in der naht' fehlt A—B. Peters tage in dem merzen do überfroz A—B. 15. doch gar unmöglich was. die stürche A. 17. jores von strangheit des winters erfrorent A—B. 19. holz das sü hettent an iren ziegeln oven A—B. 20. anders man mußte grossen gebreßen (an holz A) gehebet han. A—B. 21. solte das bürneholtz geben (uf dem merdete, es werent A) schiter oder wellen, gros oder kleine. es was ouch A—B. 25. stetten in dem lande an dem vierden tage vor sunigichten. A—B. 27. warm on alle kelte. A.

1. Bei diesem Sturm soll der kleine Thurm auf dem Chor des Münsters, wo er noch jetzt steht, herabgestürzt sein; s.

Schabäus Dombüchlein 20, Grandidier Essais 52.

2. S. ob. S. 754.

## Aber kalt winter.

Nov. 11 <sup>bis</sup> Martins nacht untz zû der liehtmesse. und erfrurent die reben nüt, aber  
8ebr. 2. malen was türe 1407.

## || Grosse wassere.

Bl. 260'

Glosener  
132, 23.

Do men zalte 1343 jor, do wart der Ryn also groß und ging also  
fere us, das nieman dozmole lebete der gedehte, daz der Rin ie so groß  
würde. das selbe wasser det ouch grossen schaden an der rymguren zû  
Strossburg und erschreckete ouch die closterfrowen die uswendig der stat wo-  
rent, das sî vorhent ertrinken in iren clâstern, und sûrent in die stat zû 10  
21—29. iren fründen untz das das wasser nydergefiel. dis was umb sant Jocoibes  
Juli. dag in der ernen, vier tage dervor und vier tage derno.

20—28.  
August.

Do dis wasser verlief, in dem selben summer, vier tage vor sant  
Bartholomeus tage und vier tage derno, do kam aber ein so groß wasser  
also men es ie gesach zû Strossburg, one das neheste do vor, das was wol 15  
1 1/2 schûhes höher denne das hynderste.

Es ging ouch untz undenan an die brucken die über die Brüsç gont,  
das einre mitteln uf der Schyntbrucken oder sant Thomansbrücke wol  
sine hende wûsch in der Brüsç. es wurdent ouch zû Strossburg vil bi  
alle felte vol wassers. 20

vgl.  
Matth.  
Nuw.  
cont. 215  
(294).  
Jan. 6.  
Jan. 21.  
8ebr. 14.

Do men zalte 1374 jor, do hette es lange zit und vil geregent und  
entsprungent vil ertbrüche uf den bergen do das wasser herus lief. das  
boume und steine und hüser enweg fürte. hievon komet drü grosse was-  
ser eines jores, die ein wenig minre worent denne die vorgeschriben was-  
ser: das erste kam uf den zwelften dag, daz ander uf sant Agnesen dag, 25  
das dirte umb sant Veltins dag. ouch zwüschent disen drigen wassern do  
sî ingefallen worent, do was noch denne das wasser eines halben mannes  
höher denne sin gewönlich louf ist. dis werte wol ein viertel jores. das  
wasser was so groß, das men mit schiffen durch den Gießen für zû unser  
frowen brüder tor us<sup>1</sup>. es ging ouch in die hüser am staden und do umb. 30

1. 'Aber kalt — 1407' ist in Hf. von Königsh. nachgetragen und fehlt A—B. 5. Die  
Reihenfolge der Absätze ist in B abweichend von A und C. 7. der üt gesagen funne oder  
gedechte A—B. 10. das sî nüt truwetent zu genesen in iren A—B (nach Glos.). 15. bevor,  
wan das vorder wasser was wol A (nach Glos.). 17—20. 'Es ging — vol wassers'  
fehlt A—B. 20. Ueberschrift: Gros wasser. A. 21. jor do komet drü grosse A.  
24. 'die ein wenig — vorgeschriben wasser' fehlt B. 28. denne sî gewönlich was. b b<sup>2</sup>.  
denne sin gewonheit was. b<sup>3</sup>. 'viertel' fehlt a. 29—367, 15. 'dis werte — darüber reit'  
fehlt B. 29. 'das wasser — und do umb' fehlt A.

1. Auch Spitalthor, Stadtplan f.

und wart ouch malen hiezwüschent dicke also türe, das men underwilent  
kein brot veil vant zu Strossburg.

Do men zalte 1385 jor, in der vasten do was das wasser 14 tage  
gros, das der Ryn allenthalben usging. doch was es bi drigen schühen  
5 nüt also gros also das neheste vorgeschriben wasser, aber es werte gar  
vil lenger denne keis dovor ie gebet: wan es regente gar vil zu herbeste  
des vörbern jores, das dozwüschent das wasser allemwegen grösser was  
denne sin gewönlich louf ist.

Bl. 260" || Do men zalte 1404 jor, umb die sünigigten do wart das wasser Juni 24.  
10 so gros, das der Ryn allenthalben usging über matten und adere. das  
werte wol sehs wuchen. und verbarp alles howe uf den matten, und der  
Ryn der zerfürte uf das birtel an der Rynbrucken entweg. und kam men  
dem huse das uf der Rynbrucken stet, kume zu helse das es bleip.

In dem selben jore wart der Ryn dernoç wider also kleine, das  
15 men an etlichen enden mit eime hengeste darüber reit.

Bl. 261"

|| Don ungewitter und missewahs und genühtiger zit.

Do men zalte 1278 jor, do was es also kalt, das men zu Elsas sach Glosener  
134, 5.  
15 umb sant Urban[stag] und verbarp der win gerwe. aber kornes wart Mai 25.  
also vil, das men gap ein viertel kornes umb ein unge d. und ein viertel  
20 weissen umb 2 1/2 sol. und ein viertel gersten umb 13 d.

Do men zalte 1228 jor, in dem abrillen do blügetent die reben und ebenb.  
134, 11.  
hette men zu sünigigten zitige trübel.

### Brotbenke.

Do men zalte 1294 jor, an sant Margreden tage do galt ein viertel ebenb.  
134, 32.  
25 roden 13 sol. d. und uf den selben dag gobent die burgere von Strossburg Juli 16.

1. 'ouch' fehlt A. 'niergent' statt 'underwilent' A. 3. Ueberschrift: Aber ein gros  
wasser. A. 9. Die folgenden Absätze: 'Do men zalte 1404 — darüber reit' fehlen A.  
15. Hier steht folgender Zusatz von späterer Hand: Do men zalte 1422 jor, noch winnahten  
do wurdent alle wassere also gros, das sie me den mannes bief über alle ouwen liefent, sant  
Arbegast ouwe. und bi der spitelgräben do fies das wasser die mure umb und fiel in den  
graben. und stund einer uf der brusen an spitelbor und woß sin hende in dem wasser. und  
zerbrochent alle die mülen die in der stat worent. und werte wol 6 dage, do wart das wasser  
wider klein. in dem selben winter do was houlz also türe, das man ein fäber ouwehoulzes  
umb 10 sol. d. gap und ein hundert füllewellen umb 12 sol. d. gap. es mahte aber nit das waf-  
ser: es was krieg, der mahte das houlz türe. 15. Bl. 261' ist leer. 17. jor umb sant  
Urban tag verbarp der win und das korn geriet also wol a. jor do sach man is zu Elsas  
umbe sente Urban tag. des selben jares gefror der win und wart kornes B. 19. men gap  
ein vierteil weihen umb 2 1/2 schillinge phennige und den roden umb ein unge und die gerste  
umb 13 phennige A—B wie Glosener. 'men gap' steht in Sf. doppelt. 23. Brotbenke  
wurdent zerbrochen. A. Ueberschrift fehlt B.

Städtechroniken. IX.

56

hundert viertel kornes durch got. donoch über ahte tage do vant men kein brot weile in aller stat zû Strossburg. do wart das gemeine volg zornig und brochent alle brotbenke abe.

Glosener  
135, 16.

Do men zalte 1316 jor, do galt ein viertel roden zû Strossburg 30 sol. und in dem lande 2 lib. d. dise türunge verzoch sich unz in das ander 5 jor. und von der türunge und bresten kam ein grosser sterbotten, das der spittel wart us der stat gesezet, also vor bi den sterbotten geschriben stet<sup>1</sup>.

#### Korn was türe.

Juli 3.

Do men zalte 1368 jor, an sant Ulriches obende do gap men ein viertel kornes umb 1 lib. d. und dernoeh am vierden tage umb 7 sol. und 10 ein viertel habern umb 10 sol. d. darnoeh wol brü jor gultent weissen, roden, habern und gerste gliche, iegliches ein viertel zûm minnesten 10 sol. d.

#### Korn was türe.

Do men zalte 1370 jor, do galt ein viertel kornes in der stat 1 lib. 15 und in dem lande 30 sol.

Glosener  
134, 29.

Do men zalte 1253 jor, vier tage vor sant Margreden tage gap men ein viertel roden umb 16 sol. und am nehesten tage donoeh gap men ein viertel roden umb 7 sol. und ein viertel weissen umb 4 sol.

Do men zalte 1366 jor, noch den ersten Engelsenbern, do was also 20 vil müse uf dem velde, das sû das korn me denne halber offent. und wart korn darnoeh türe vil jor.

#### Müse offent das korn.

ebend.  
135, 28.

Do men zalte 1278 jor, do offent die müse daz korn und die frucht uf dem velde, das kume das dirteil zû nutze kam. und galt doch des selben 25 jores ein viertel roden 18 d. und habern 10 d.

1. kornes armen luten durch A—B. 6. und von dem gebreiten kam A—B. 7. also ver geseit ist. A—B. 8. Ueberschrift fehlt A—B. 11. 'darnoch — 10 sol. d.' fehlt A—B. 14. Ueberschrift fehlt A. 14—19. 'Korn was — umb 4 sol. d.' fehlt B. 17. 'an dem iüenden dage' statt 'vier tage' Glos. 17—19. 'Do men zalte — umb 4 sol.' fehlt A. 19. Hier haben A—B noch: Müse offent das korn. 20. 'noch — Engelsenbern' fehlt A—B. 21. korn und ander frucht me A—B. 'und wart — vil jor' fehlt A. 23. Ueberschrift fehlt A—B. 25. das den luten kume A—B. 26. roden 16 phennige und die gerste 10 phennige und der habern 8 phennige A; vergl. Glos. a. a. D. viertel kornes 1 unge pfeninge und gerste unde habern 13 d. also auch do obenan geschriben stet. B, vergl. S. 567. 3. 19.

## || Erweissen türe.

Do men zalte 1372 jor, do worent erweissen also türe, das klein  
Fritsche von Heiligenstein gap ein pfunt fygengewihtes umb 1 pfunt er-  
weissengewihtes. und schegetent die kornkoffer, das die erweissen besser  
s werent denne die fyggen, noch dem also sü bede gultent.

## Korn wolfeil.

Do men zalte 1288 jor, do gap men ein viertel weissen umb  $2\frac{1}{2}$  sol. Ellenh.  
und roden umb 2 sol. und gerste umb 13 d. und habern umb 3 sol. d. Ann. 103.

## Korn was wolfeil.

10 Do men zalte 1276 jor, do galt ein viertel weissen 28 d. und roden  
16 d. und gerste 10 d. item 14 ehger umb 1 d., ein hün umb 2 d. und  
8 heringe umb 1 d.

## Win wart türe.

Do men zalte 1334 jor, do kam an sant Bergen tage <sup>1</sup> eine so grosse Notae  
15 kette und ryffe, das der win vil bi aller an den reben erfor. Arg. (B.  
tet men noch sant Bergen in den reben. F.) 119.  
April 23.

## Win was türe und wolfeil uf einen dag.

Do men zalte 1372 jor, do was win also türe zû Strossburg, das  
men erlaubete win zû dem zapfen zû schenkende, wie hohe men wolte.  
20 do bet men den win uf zû 4 sol. und zû zweigen ungen und den nehesten  
umb 32 [d]. bis was in dem ougeste: und e der ougest für kam, do  
schenketete men nunen most eine moffe umb 2 d. ober umb 3 d., des selben jores  
brohte men win das lant heruf von Wurmesse und von Spire, und das  
lant herabe von Zürich und von Basel gein Strossburg ze verkouffende.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 2. jor do gap klein Fritsche von Heiligenstein (ein burger zu  
Strossburg A) ein pfunt A—B. 5. gultent, man erweissen also gar büre warent. B.  
6. Ueberschrift fehlt A—B. 7. jor do was es aber also wolfeil. B. 3 sol. a. 8. 'und  
habern — d.' fehlt A. 9. 'Korn was wolfeil — umb 1 d.' fehlt. Dafür steht in A—B:  
Do men zalte 1374 jor do gap men ein viertel weissen umb  $3\frac{1}{2}$  [4 a] schillinge und ein  
viertel roden umb  $2\frac{1}{4}$  [3 a] schillinge und den habern umb  $3\frac{1}{2}$  [4 a] schillinge. 12. Hie-  
zwischen haben A—B den Absatz mit Ueberschrift: Ungewitter. Do men zalte 1258 i.c.  
vergl. Glosener 133, 27. 16. noch hutes tages sant A—B. 17. Ueberschrift fehlt B.  
22. most zu dem zapffen eine A—B.

1. In vigilia sancti Georii.



Sept. 22. Men gap ouch uf sant Mauricien dag des selben jores eine mosse wines umb 1 sol. d. und umb 10 d. und umb 8 d. und umb 6 d. und umb 5 d. und umb 4 d. und umb 3 d. und umb 2 d. und umb 1 d., alles uf einen dag. men gap ouch dovor uf etlichen dag eine mosse wines umb 14 d. und eine mosse newes wines umb 2 d. und des selben her-<sup>5</sup> bestes wart also grosse genuht von wine, das men das ganze jor eine mosse veil vant umb 1 d. und umb einen heilbeling. men gap ouch zu disen ziten ein viertel wines umb ein viertel roden, und galt iegliches 4 sol. d.

|| Win was wolfeil.

Bl. 262"

Do men zalte 1386 jor, do vant men eine mosse wines veil zu Strossburg umb einen heilbeling, wie vil men wolte, und meniger möhte nüt so vil ab dem wine und vasse gelöfen, also er in dem herbesten alleine umb das was hette geben.

Do men zalte 1398 jor, do gap men ouch eine mosse wines umb<sup>15</sup> einen heilbeling. und also der herbest aneinging, do galt ein vas 8 sol. d., und e der herbest zergie, do galt ein vas 1 lib. d. in dem lande. uf die selbe zit geschach ouch, das eine mosse wines und ein retich und ein beseme gultent gliche vil, iegliches einen heilbeling.

D . . . . .

20

2. 'und umb 5 — 4 d.' fehlt A. 'und umb — umb 1 d.' fehlt A<sup>2</sup>. 4. mosse vurnes wines A—B. 6. das men das nachgonde jor [unz an den herbest A] zu dem zapphen veile vant ein mosse umb 1 heilbeling wie vil men wolte [und des besten ein mosse umb 3 pfennige oder umb zwene. A] zu disen ziten gap men A—B. 8. viertel vurnes wines A—B. 9. Das folgende fehlt in A. 10. Ueberschrift fehlt B. 11. 'wines veil' fehlt B. 14. Das folgende fehlt in B. 20. Bl. 263'—269' sind leer.

## VI.

Bl. 269<sup>r</sup>

|| Hie vohet ane das sechste capittel des büches.

Hie vohet ane das sechste cappittel des büches: in dem sint vil bi alle materien die davor geschriben stont, und ouch andere ding anderwerbe begriffen mit kurzen worten noch ordenunge der büstaben an der 5 überzilen des abeces. also mag men sūchen ein ieglich ding bi dem büstaben also das selbe ding anevohet: einen brant bi eime b, eine reyse bi eime r, einen strit oder sterbot bi eime s, von Juden bi eime J und also von andern dingen. item wo du etwas vindest in disem cappittel, do befūlet die nochgonde zale dobi die jore von goz gebūrte do es geschach. 10 aber die rote zale die vor iedem dinge stet, die befūlet die zale der bletter des büches, do die selbe materie volleclicher geschriben ist.

Davon wiltu etwas sūchen, wie lange es ist das es geschach, so sūche es in disem capittel. wiltu aber die materie von dem selben dinge ganzer lesen, so sūche es in der zale der bletter die mit roter dinte hie vor der 15 selben materien geschriben stot. und also mahtu von eime dinge lesen lūkel oder vil, und wer ūt gelert ist und verstanden, der mag alleine us disem capittel wol sagen von vil klūgen dingen. und vohet das cappittel also ane:

## A.

- 20 4. Abel Abames sun wart erlagen von sime brūder Chayn in dem jore also Adam was 138 jor alt. den dofslag weinetent Adam und Eva hundert jor.

5. und du machst suchen in disem capitel [disen cappiteln B] jedes ding bi A—B. 6. b, ein geschelle by eime g, ein sterbot oder einen strit by A—B. 7. 'von Juden — J' fehlt B. 9. geburte die men zalte dozumole von goz geburte do es geschach. ist es aber das das selbe ding was vor goz geburte [do es geschach a a<sup>2</sup>] so stet do by geschriben so vil jore vor goz geburte [also es denne was. A] item die rote A—B. 11. volleclicher oder ganz ist geschriben, also ouch vor in dem anvange dises buches ist geschriben. davon wiltu A—B. 13. capittel, do vindestu die date der jare von goz gebūrte do by. wiltu aber B. 14. 'der selben materien' fehlt B. 16. 'und verstanden' fehlt A—B. 17. 'und vohet — ane' fehlt a—B. 20. Die Blattzahlen sind in unserer Originalh. roth geschrieben; sie fehlen in a<sup>4</sup>—B ein für alle Mal. Auch ist die Reihenfolge in A—B häufig unter einander wie von C verschieden.

- Abacug der prophete lebete vor gotz gebürte uf tusent jor.  
 Abdon und Sennes die heiligen wurden gemartelt 256 jor.
7. Abgötte vingent ane von dem künige Rhynus der do buwete die  
 grosse stat Rhynive vor gotz gebürte uf zwei tusent jor.
8. Abraham der patriarche wart geboren vor gotz gebürte 2015 jor. 5
17. Achyas, Amon, Zohel und Azarias propheten lebent vor gotz  
 gebürte 900 jor.
2. Adam und Eva, hymel und erde und alle creatures wurden be-  
 schaffen vor gotz gebürte fünf tusent 200 jore eines jores minre.
4. Adam und Eva brochent gotz gebot und bissent in den apfel, do- 10  
 von alle smerzen, siechtagen und gebresten kumen sint.
5. Adam starp do er was 930 jor alt.
153. Adelbrecht sant Atteln vatter was der ander herzoge über Stros-  
 burg und Elsas. und mahte uffer sinre bürge zû Strossburg  
 || das closter zû sant Steffan 710, und mahte Strossburg witer. Bl. 270'
205. Adelheit die heilige kaiserin stifte daz closter zû Selve 980.  
 Adolf der heilige was bischof zû Metz.
109. Advente vor winachten wart ufgesetzt von sant Peter.
49. Agatha die heilige maget wart gemartelt 253.
49. Agnes die heilige juncfrowe wart gemartelt 260. 20
201. Agnesen closter zû Strossburg wart gemacht 1248.  
 A . . . .
60. 115. 119. Aller heiligen dag wart ufgesetzt 610 jor.
119. Aller selen dag wart ufgesetzt 950.
202. Aller heiligen kirche zû Strossburg wart gemacht 1328. 25
5. Alle welt erdrang in der sintflut one Noe selbe achteste, vor gotz  
 gebürte drü tusent jor.
28. Alexander der grosse richete über alle welt vor gotz gebürte  
 uf 330 jor.

1. Die Blattzahl fehlt hier und öfter in Hs. 'Abacug — 256 jor' fehlt A—B. 5. 'Abra-  
 ham — 900 jor' fehlt aa<sup>3</sup>—B. Abraham lebte vor gottes gebürte uf 2000 jor. a<sup>4</sup>.  
 6. 'Achyas — 900 jor' fehlt a<sup>4</sup>. 9. 'eines jores minre' fehlt B. 10. 'Adam — kumen  
 sint' fehlt B. 12. was nün hundert eines jares minre und 30 jor alt. B. 15. 680 jor A.  
 'und — witer' fehlt A—B. 18. 'Advente — Peter' fehlt A—B. 21. 1249 jor. B.  
 In B folgt noch: Altdorf das closter wart gemacht. 22. Die Zeile ist in Hs. leer gelassen  
 für späteren Nachtrag. Solche leeren Zeilen finden sich noch öfter und werden hier nicht  
 weiter angegeben. 23. 'hochzit' für 'dag' A—B. 26. erdrang und verdrap — — achteste,  
 die bliebet lebende in der arken. bis geschach vor gotz geburte 3000 jor. A—B. 28. welte  
 gineist meres und der grosse ding [und vil srite B] vor gotzes geburte uf 330 jor. A—B.  
 er dotete sin vatter und volbrochte vil sryte. a<sup>4</sup>.

47. Alexander ein römisch kaiser wart zû Menze in eime über-  
louffe enthoubetet 227 jor.
150. Amandus was der erste bischof zû Strossburg 640 jor.
54. Ambrosius den vier lerer einre starp 401 jor.
- 5 204. Andelo das closter wart gestiftet 881 jor.
79. Andelo die burg zerbrach ein bischof 1246.
231. Andelo das tal wart verbrant von den von Strossburg 1376.
231. Andelo wart aber verbrant 1394.
217. Anderunge des rotes zû Strossburg, das ein ammeister wart  
und antwerg wurden in den rot gesetzt, 1332 jor.
219. Anderunge des rotes zû Strossburg etwie dicke sîche an dirre  
zale der bletter.
220. Ammeistere drige wurden us Strossburg vertriben 1385.
194. Anderunge und witerunge dirre stette sîche bi dem worte Stros-  
burg.
- 15 219. Antwerglûte vingent ane zû ritende in rehsen 1340 jor.
218. Antwerg wurden vil gemacht daz vor constofeler worent 1332.
221. Antwerg wurden aber gemacht 1372.
151. Arbogast der heilge bischof zû Strossburg starp 668.
- 20 204. Arbogast das closter bi Strossburg wart gemacht.
- Bl. 270" 33. || Aristotiles der grosse meister was vor gotz gebûrte 3 1/2 hun-  
dert jor.
58. 200. Augustiner orden erhûp sich von sant Augustino 400 jor.
58. Augustinus der hohe lerer starp 438 jor.
- 25 200. Augustiner closter zû Strossburg wart gestiftet 1265.
200. Augustiner cappelle zûm heiligen grabe wart gemacht 1374.
199. Aurelie die heilge juncfrowe starp zû Strossburg 237.

1. 'Alexander ein römisch — 227 jor' fehlt b l<sup>2</sup> b<sup>4</sup>. 2. 237 jor. A—b<sup>2</sup>. Hier folgt in A—B: Alexius der heilige under der Regen starp 400. 3. Hier folgt a a<sup>3</sup>—B: Ammeister der erste ze Strossburg von den antwerken was her Burkart Zwinger 1332 jor. 5. gestiftet von tante Niesart [der kaiserin A] 881. A—B. 7. 'Andelo — 1394' fehlt B. 8. 'Andelo — 1394' fehlt A. 9. 'ein ammeister wart und' fehlt A—B. 11. Anderunge des rotes [zu Strossburg B] von der Juden wegen 1349. Anderunge die dirte das men zeßen jore meistere machte 1372. Anderunge bi vierde das men alle jor nûwe meister machet 1382. A—B. 13. Anderunge des gewaltes das drie die mechtigesten wurden us Strossburg vertriben 1385. A. 'Ammeistere — 1385' fehlt B. 14. 'Anderunge — Strossburg' fehlt a<sup>4</sup>. 'sîche bi dem worte' fehlt B. 16. reyse uf wegene und larchen und giengent vor ze suse. A. Anderunge wie man ving ane zû ritende in reisen 1c. (wie A) B. 17. 1332 und aber 1362 [1372 a<sup>3</sup>]. A. 18. Hierauf Zeile mit A leer. Statt dessen A—B: Antwerkman ze Rome twang die Römere und den bobest 1350. 20. 'Arbogast — gemacht' fehlt A—B. 21. 'Aristotiles — hundert jor' fehlt B. 23. sich zum ersten 400. A. sich 400. B. 25. Augustiner die foment gen Strossburg 1265. A. 26. 1379. B. 27. 'Aurelie — 237' fehlt A. Hierauf folgt in B: Aurelien kirche zû Straßburg wart gestiftet.

## B.

225. Baden des marggroven stettelin wart belegen 1330.  
 Baden die nider stat do die beder inne sint, wart umbemuret 1360.
6. Babilon der hohe turn do ufse die 72 sprochen gewunnen iren  
 ursprung, wart gebuwen vor gotz gebürte uf  $2\frac{1}{2}$  tusent jor. <sup>5</sup>
6. 21. Babilonie die grosse stat wart gebuwen uf 22 hundert ior  
 vor gotz gebürte, und wart zerbrochen do si gestanden was 1300  
 jor, das was vor gotz gebürte 510 jor.
22. Babilonie do der soldan der heyden fehler ist, wart gemacht  
 vor gotz gebürte von den künigen von Egipten genant Pharao. <sup>10</sup>
18. Babilonie das künigrich zerging derumb das ein künig span  
 und negete, vor gotz gebürte 800 jor.
200. Barfüssen orden den ving ane sant Franciscus 1198.
200. Barfüssen koment züm ersten gein Strosburg 1230.
200. Barfüssen chor wart gemacht 1281. <sup>15</sup>
200. Barfüssen hettent gros capittel zü Strosburg 1362.  
 Barfüssen wart verboten, daz nieman dohin ginge, 1399. 1412.  
 Barlaam der heilige einsidel starp 390.
69. 257. Basel die stat wart von den Hünen und Ungerern zerstört  
 918 jor. Basel verfiel donoch von ertbideme 1356. <sup>20</sup>
257. 224. Basel. der burgere wurden erslagen vor Friburg vil hundert  
 1367.
52. Bebeste worent hievor arm und heilig und wurden gerichtet von  
 dem fehler Constantino noch gotz geburte 328 jor.
112. Bebeste worent zwene mittenander, Liberius und Felix 360. <sup>25</sup>
114. Bebeste worent zwene mittenander, Symmachus und Lauren-  
 cius 500.
123. || Bebeste worent drie mittenander, die entsatte fehler Heinrich und Bl. 271'  
 machte den bischof von Böhernberg zü bobeste 1040 jor.

3. Baden das vorgenante wart ze einre stat gemacht aa—B. Zahl fehlt a. 1270 a<sup>4</sup>. 1370 B.  
 'Baden — 1380' fehlt a<sup>3</sup>. 5. 3 tusent jor. a. uf fünf hundert jor. a<sup>3</sup>. 6. 'Babilonie  
 — Pharao' fehlt a<sup>3</sup>—B. stat wart zerstört von künig Cyrus vor gotz gebürte uf fünf [5 a<sup>3</sup>]  
 hundert jor. aa<sup>3</sup>. 9. 'Babilonie — Pharao' fehlt aa<sup>3</sup>. 12. Hierauf leere Zeile mit Ba.  
 14. 'züm ersten' fehlt A—B. 1283. a<sup>4</sup>. 15. 'Barfüssen — 1281' fehlt a<sup>4</sup>. 1283 aa<sup>3</sup>—B.  
 In aa<sup>4</sup> folgt noch: Barfüssen hettent ze Strosburg ein capitel 1282. 16. Barfüssen het-  
 tent zu Strosburg ein gros capittel das uf  $7\frac{1}{2}$  [7 a] hundert barfüssen dar kam 1362. A—B.  
 17. 'Barfüssen — 1412' fehlt A—B. 'wart verboten — 1412' ist von Rön. nachgetragen.  
 18. Barlaam der einsidel der beserte eines küniges sun 330 jor. A—B. 19. Sf. 'LLXIX'  
 statt 69. 21. Baseler burgere wart erslagen tusent in dem streite zu Friburg 1367. aa<sup>3</sup>. item  
 ir wart uf fünfhundert erslagen — Friburg 1367. a<sup>4</sup>—B. 24. 338 jor. A—B. 25. 'Bebeste  
 — 380' fehlt B. 29. machte den vierden bebest genant Clemens der ander. B. bobeste,  
 der hies Clemens der ander 1050. A.

127. Bebeste worent fünfe mittenander 1170 jor.  
 121. Bebeste und Römer hettent vil kriege und unrühtikeit mittenander.  
 106. Bebeste sūche am dirten capittel bis būches, das vohet ane an  
 birre zale der bletter.  
 5 112. Bebeste 34 die noch sant Peter nohenander worent, die wurdent  
 alle gemartelt und geheilget.  
 113. Bobest Leo der erste. der hiewe ime selber die hant abe, derumb  
 das eine frome hette dran küffet, 450 jor, und betwang die  
 Hünen mit gebette.  
 10 65. Bobest Leo dem vierden wurdent die ougen usgestochen und die  
 zunge abegesnyhten 700 jor.  
 124. Bobest Leo der nūnde kam gein Strossburg und wihete vil kirchen  
 und cappellen in dūtschen landen 1050 jor.  
 112. Bobest Liberius verloufente cristen glauben gegen dem kēser,  
 das er in lieffe bobest bliiben 360.  
 15 119. Bobest Constantinus der ander wart von den legen zū bobeste  
 gemacht und von eime lehgen zū priester gewihet 767.  
 123. Bobest Silvester der ander was ein mūnich und ergap sich dem  
 tpfel, der umb daz er bobest wart 1000.  
 20 119. Bobest Johans was ein wip, und was bobest 2½ jor. 855.  
 56. Bobest Johans der erste, den dōtete her Dieterich von Berne 528.  
 121. Bobest Johans der zehēste wart erwurget 928.  
 121. Bobest Sergius enthoubete einen boten bobest 904.  
 121. Bobest Benedictus der fünfte wart erwurget 962.  
 25 74. Bobest und kēser und pfaffen und legen hettent wider einander  
 grosse misschelle und krieg, daz die cristenheit verrūchet wart  
 und lehgen ire kint selber doustent und einander bewartent und  
 oleygetent. daz werte uf 20 jor. und ving ane noch goz ge-  
 bürte 1174 jor.  
 30 111. Bobestum stunt ostür, daz kein bobest wart 6½ jor. 303 jor.  
 129. Bobestum stunt ostür 3 jor 1270. item 2½ jor 1315.

1. Folgt in Hf. eine leere Zeile mit 'Bebeste'. Bebeste sint fünfe Dūtsche gewesen:  
 Victor der ander, Clemens der ander, Leo der nūnde und Johans ein wip und Damasus der  
 ander. A—B. 2. 'Bebeste — mittenander' fehlt A. Bebeste wurdent zwens mittenander ge-  
 macht und warent mittenander babest 1378. B. 3. 'Bebeste — geheilget' fehlt A—B.  
 7. 'der erste' fehlt A—B. 8. 'und betwang — gebette' fehlt A—B. 11. abegesnitten,  
 das gap ime got alles wider 700. B. 13. Noch eine Zeile mit 'Bobest' leer. 14. 'Bobest  
 — 360' fehlt A—B. 19. tūfel das er ime hālf an das habestūm. B. 20. 'Bobest —  
 erwurget 928' fehlt A—B. 24. 'Bobest — 962' fehlt A—B. 25. oleytent und trotent  
 uf das sacrament. vīse irrungē werte A—B. 30. 'Bobestum — 1315' fehlt A—B.

79. Bobestum und keyfertum stundent ostür vil jor 1265.
131. Bobestum kam gein Avion 1316 und bleip do uf 70 jor.
135. || Bobest Urbanus der sechste wart einhellefliche zû Rome erwelt, Bl. 271"  
und donoch zehant erweletent die selben cardinale einen andern  
noch goz geburte 1378 jor. also worent zwene bebeste mitten- 5  
ander, einre zû Rome, der ander zû Avion, uf 37 jor.
67. Behemer lant wart zû cristem glauben befert 820.
78. Behemer lant was ein herzogentum und wart zûm künigrîche  
gemaht 1200 jor.
91. Beyngewant, buchblecher, spitze huben und lange schefen kument 10  
us in Elsas von den ersten Engellendern 1365.
224. Weinheim, Werwerstein und Sulze wurdent zerbrochen 1314.
225. Benefelt das stettelin wart gewonnen von dem [von] Wurtenberg  
1331 jor. Benefelt kauftent die von Strossburg 1400.
157. Bernstein die burg wart zerbrochen 1227. 15
167. Berse wart zû einre stat gemaht 1340.
230. Berse wart gewonnen und verbrant 1385.  
Bernhart der heilige starp 1156.
20. Benedicite den psalmen mahtent drie knaben Ananias, Azarias  
und Misahel. 20
113. Bibeles und salter mahte sant Jeronimus zû latyne 400.
62. Bilde wurdent ire gezierde beroubet 660.
63. Bilde und gemelke der heiligen det ein keyser abetûn 740.
58. Bilde der heiligen wurdent aber vertilget und verbrant 470.
155. 73. Bischof Widerolf den offent die müse 1000. item dem 25  
bischove von Dugespurg wurdent hende und füsse abe gehomen  
1020.
148. Bischöfe von Strossburg sûche dovor in dem vierden capittel.
69. 131. Bischöves von Meutze verrettnisse und untruwe.
228. Blanckenberg der grove wart gefangen 1363. 30

1. 1165. A. 2. 1306. B. 70 jor. donoch kam das bobestum wider gen Rome 1376.  
Pobst Venerictus der zwölfte was ein brotbeden sun 1340. Beda der heilige priester  
starp 731. Behemer lant A—B. 6. Hf. läst Raum für mehrere Zeilen. 7. 931. A—B.  
10. Beyngewant und armgewant, und brustblech und spitze a a<sup>2</sup>. 'buchblecher' fehlt a<sup>4</sup>—B.  
12. 'Weinheim — 1314' fehlt B. Hier folgt in A—B: Venerictus der heilige appet starp  
540. A—B. 14. 'Benefelt kauftent — 1400' fehlt A—B. 15. 'Bernstein — 1227'  
fehlt A—B. 18. 'Bernhart — 1156' fehlt B. 19. 'Benedicite — Misahel' fehlt. Statt  
dessen: Bettelkörben wart etwie weniger abegeiton 1265. A—B. 20. Es folgt in Hf. eine  
leere Zeile mit B. 23. 1240. a<sup>4</sup>—B. 24. 'Bilde — 470' fehlt A—B. 25. 'item — 1020'  
fehlt A—B und ist in Hf. von Rön. nachgetragen. 26. Hier folgt in A: Bischof Vechtoel  
wart geangen zu Gaselo 1337 [1327 a<sup>2</sup>]. 26. capittel, das wohet ane an birre zale der blet-  
tere [171 a] A—B. 29. 'Bischöves — untruwe' fehlt A—B.

Wesinsheim das stettelin wart zerbrochen 1271.

Wesin der heilge wart gemartelt 277.

121. Blüt flos usser eine burnen zu Jenue 932. donoch zehant kument die heiden und fürtent lüte und güt enweg.

5 68. Blüt regente es drie tage annander 860.

Bl. 272' 72. || Wobenberg das bistum mahte kesser Heinrich 1005.

56. Woecius der grosse meister wart enthoubetet von Dieterich von Berne 525.

Wobest sücke vor bi bebeste.

10 63. Bonifacius der heilge bischof von Menge wart gemartelt 755.

39. Wochparten die stat mahte Julius der kesser.

5. Wosheit und unreht tün ist nüt nuwe, wan Adam der erste mensche übergang got gebot, und Chayn sin erster sun was ein morder und ein rouber, und Judas got junger was ein verreter.

15 Wrandan der heilge lebete 554.

205. Wrant des Holzmerkes der erste 1280. der ander brant 1353.

205. Wrant in Sporergrasse. der erste 1298. der ander brant 1319. der dritte brant 1352.

206. Wrant in dem Gießen der erste 1373.

20 206. Wrant in dem Gießen der ander 1397.

207. Wrant bi sant Aurelien der erste 1373. item der ander 1373.

207. Wrant der dritte bi sant Aurelien und dem wiffen turne 1378.

206. Wrant in Sempachers hüsern am staden 1365.

196. 207. Wrant des münsters sücke bi münster. item brant in Kurbewangasse.

Wrende sücke ouch bi den namen der stette und gassen.

207. Wrant des Pfennigturnes 1414.

199. Wrediger orden erhüp sich von sant Dominico 1211.

= Wrediger komet gen Strossburg 1224.

30 = Wrediger chor wart gemacht 1345.

= Wrediger komet us Strossburg 1277. item aber 1331.

1. 'Wladiolshheim' statt 'Wesinsheim' A. 2. 'Wesin — 277' fehlt A—B. 4. Heiden und gewonnen dieselbe stat Jenue und fürtent A—B. 9—11. 'Wobest — Julius der kesser' fehlt A—B. 14. 'und Judas — verreter' fehlt A. 'und ein rouber — verreter' fehlt B. 14. Folgt in Hf. eine leere Zeile mit B. 15. 'Wrandan — 554' fehlt A—B. 16. 1343. B. 19. Gießen und Wiesegeasse 1373. A—B. 20. Gießen zum andern mofe. sant Kathrinen glockhuß, Gruenowe, 600 hüfer verbranten a. dnl. 1394. a. 'Wrant — 1397' fehlt a<sup>3</sup> a<sup>4</sup>—B. 22. Hier folgt in A: Wrant der Juden zu Strossburg 1349. 24. 'item — Kurbewangasse' fehlt A—B. 27. 'Wrant — 1414' fehlt A—B. Statt dessen: Wrende in Sachsen. do verbrantent 14 stette mit enander [523 a<sup>3</sup>. 833 a<sup>4</sup>] A. 29. Strossburg an die stat do nu sant Wlasebet closter ist 1224. donoch komet sū in die stat do sū ignote sint 1254. A. 31. 'item aber 1331' fehlt B. 1330 aa<sup>4</sup>. 1319 a<sup>3</sup>.



199. Prediger müstent der stette bessern 200 lib b. 1385.  
 Bricius der heilige bischof starp 446.  
 Bride die heilige juncfrowe starp 520.  
 Brisach die burg wart gebuwen 1185.  
 110. Britanie wart beset zu cristem glouben 180. 5  
 261. Brotbenke zu Strossburg wurdent alle abegebrochen 1294.  
 243. Brumat wart hingeben von sine ehgen herren 1389.  
 202. Buch das men uf der Pfalgen liset, wart gedihtet 1322.  
 63. Burkart der heilige bischof starp 791.

## G.

Bl. 272''

- Calixtus der heilige bobest wart gemartelt 222.  
 Carmeliten koment gein Strossburg 1326.  
 200. Carmeliten kirche und for wurdent gemacht und gewihet 1372.  
 204. Carthuser orden ving ane 1188.  
 204. Carthuser closter bi Strossburg wart gemacht 1340. 15  
 Carthenspil zu Strossburg ving ane 1380.  
 Cecilia die heilige juncfrowe wart gemartelt 220.  
 11. Ceres die korngotin vant in Griechen lande, wie men korn seget.  
 248. Cipren der künig kam gein Strossburg 1363. und wart erslagen  
 von sine brüder zu Zipern 1364. 20  
 110. Ciriacus der heilige bobest wart zu Rölle gemartelt mit den eif  
 tusent megeden 237.  
 21. Cirus der künig erlibigete die Juden. und sin houbet müste blüt  
 trinken.  
 109. Clemens der heilige bobest wart gemartelt 102. 25  
 Clore die heilige closterfrowe starp 1241.  
 201. Clorern closter am Roßmerkete wart gemacht 1270.  
 201. Clorern closter uf dem Werde koment die frowen von Hage-  
 nouwe dar 1299. ir nutwe kirche und for wurdent gemacht 1370.  
 Closter zu Strossburg und in dem bistum sūche bi iren nammen. 30

1. 1375 a<sup>2</sup>. Jahrzahl fehlt B. 2. 'Bricius — 446' fehlt A—B. 4. 'Brisach — 1185' fehlt A—B. 5. 180 und wurdent donach wider heiden und zu jüngst wider cristen. B.  
 6. Jahrzahl fehlt B. 7. 'Brumat — 1389' fehlt a<sup>4</sup>—B. 9. heilige was der erste bischof zu Würzburg [Strassburg B] 730. A—B. 11. bobest starp unt wart B. 12. 1316 jor. B.  
 14. 1088. A—B (ist richtig). 16. 'Carthenspil — 1350' fehlt A—B. 17. 290 a a<sup>2</sup>. 240 B.  
 18. 'Ceres — seget' fehlt A—B. 19. 1373 a a<sup>2</sup>. '1363 und — 1364' fehlt B. 20. 'zu Zipern' fehlt A. 1374 A. 23. 'Cirus — trinken' fehlt A—B. 26. 1240. A—B.  
 29. 'ir nutwe — 1370' fehlt A—B.

- Glose und cappelle zû sant Gallen wart gemacht.  
 Colomba die heilige juncfrowe wart gemartelt 276.  
 Conrat der heilige wart bischof zû Costenke 935.  
 49. Constantinus der grosse kaiser ving ane zû richsenbe 311. und  
 5 wart getouffet und belet von sant Silvester 328.  
 Cosmas und Damhanus wurdent gemartelt 287.  
 159. Colmer wart gewonnen 1261.  
 225. Colmer wart aber gewonnen 1296.  
 142. Concilium zû Ppse 1409. concilium zû Costenke 1415.  
 10 112. Credo in deum mahtent die zwelfbotten.  
 112. Credo in unum mahte die psaffheit zû Constantinopel 340.  
 51. Erûze wart funden von sant Helenen 329.  
 61. Erûze wart erhôhet von dem kaiser Heraclio 630.  
 Comete der böse sterne erschein 1402.  
 15 Das hie bi E gebristet das sûche bi dem R.

Bl. 273'

## D.

166. Dambach wart zû einre stat gemacht 1323.  
 150. Dagebreht der grosse künig von Frangrich starp 665.  
 Damhat die grosse stat wart gewonnen von den cristen 1219.  
 20 16. Davit der prophete was 40 jor künig über die Juden und starp  
 vor goz gebürte 1035 jor.  
 16. Davit det vil sünden und wart doch heilig und gotte liep.  
 228. Dechan und dümprobeht der hohen stift wurdent gefangen 1370.  
 Decretale das bûch von geistlichen rehten wart gemacht 1230.  
 25 77. Die drie heilige künige koment gein Rölle 1162.  
 55. Dieterich von Berne von dem die geburen singent, der erslûg  
 den künig Ottaker zû Rome und ouch zwene andere künige und  
 wart er künig und herre über Rome und alles welsche lant 500  
 jor. er was ein tyranne und ein uncristen man, wie vil in die  
 30 geburen lobent. er dôtete den bobest hungers und enthoubete

1. 'Glose — 276' fehlt A—B. 4—15. Constantinus — bi dem R' fehlt A. 4—11. 'Constantinus — Constantinopel 340' fehlt B. Statt dessen: Conrat [von Sichtenberg a a] der bischof [von Strosburg a a] wart vor Eriburg erkrohen 1299. Gune ein bischof ze Strosburg wart von Ane bistum [wart von Ane bosheit wegen B] entsezt 1123. A—B. 12. 'von sant Helenen' fehlt B. 13. 'von — Heraclio' fehlt B. 14. 'Comete — bi dem R' fehlt B. 18. 'Dagebreht — 665' fehlt A—B. 19. 1290. B. 22. 'Davit — liep' fehlt B. 24. 'Decretale — 1230' fehlt A—B. 25. künige wurdent von Meyelon gen Rôln geführt 1162. A—B. 30. hungers. und er starp des bobes [noch goz geburte A] 525 jor. A—B.

- Boecium und vil andere. derumb starp er des gehen todes und  
für in die helle, also sant Gregorius von ime schribet, 525.
107. Dyfel und helle rettent mittenander am karffritage do got starp.  
Dyoclecianus der böser kaiser und durchsehter starp 320.  
Dionisius der heilige wart gemartelt 97.  
Dorothea die heilige juncfrowe wart gemartelt 288.  
Dominicus, der bredigerorden aneving, starp 1221.
218. Dor besliessen zû Strossburg und die dorglocke lüten wart ufge-  
setzet 1330.  
Doten sol men nüt zû kirchen tragen zû lipbevillhe, wart ufge- 14  
setzet 1349.
8. Douf ist briger hanbe gewesen, do mitte men behalten wart.
226. Drachenfels und Ramsteyn wurdent zerbrochen 1335.
228. Dringstuben der herren zû Strossburg wurdent abegebrochen  
1332. 15
- Dringstuben der antwerke vingent dernoach ane.  
Dumherren der hohen stift zû Strossburg tribent hievor sy-  
monie. das verbot in kaiser Karle 773.
- || Durchehtunge und marteln die cristen lüte ist dicke geschehen. Bl. 273'
43. Durchehtunge der cristen die erste geschach von kaiser Nero 64. 20
45. Die ander durchehtunge under dem kaiser Domiciano 94.
45. Die dritte unter kaiser Trojano 100.
46. Die vierde unter kaiser Marco Anthonio 167.
47. Die fünfte durchehtunge geschach under dem kaiser Severo  
204. 25
47. Die sechste under dem kaiser Maximino 239.
47. Die sybende under dem kaiser Decio 254.
48. Die achteste under den kaisern Valeriano und Valieno 259.
48. Die nünnde under dem kaiser Aureliano 276.
49. Die zehenste und die grösste durchehtunge, das die cristenheit 30

3. karffritage 33 1/2 [34 a] A—B. 4. 'Dyoclecianus — 288' fehlt A—B. 8. Strossburg  
wart ufgesetzt 1330. Dorglocke lüten wart ufgesetzt 1330. aa<sup>2</sup>. 'und — lüten' fehlt a<sup>2</sup>—B.  
10. 'Doten — behalten wart' fehlt B. 12. 'Douf — wart' fehlt A. 15. Hier und nach  
3. 18 folgen in Hf. noch 2 Zeilen leer mit D. 16. 'Dringstuben — ane' fehlt A—B.  
18. 'das — Karle' fehlt A—B. 763. B. 20. 74. B. 22. Traciano a<sup>2</sup>. 104. A—B.  
23. 168. A—B. 24. 'under — Severo' fehlt A—B. 25. 212 a. 262 a<sup>2</sup>. 26. 'under  
— Maximino' fehlt A—B. 27. 'under — Decio' fehlt A—B. 28. 'under — Valieno'  
fehlt A. 'Die achteste — 278' fehlt B. 29. 'under — Aureliano' fehlt aa<sup>2</sup>. 'Die nünnde  
— 276' fehlt a<sup>2</sup>. 30. 'das die — gerne zerging' fehlt A. Die zehenste durchehtunge der  
cristenheit und die grösste was under den kaisern Juliano 365. B (mit der fehlenden elften com-  
binirt).

- vil bi gerwe zerging, geschach under den keshern Dyoecleciano  
und Maximiano 308. und wurdent vil cristen wider hehden.
53. Die eilfte durchehtunge under dem keshser Juliano 365.
63. Die zwelfte under dem keshser Constantino dem funften 760.
- 5 Dürunge und wolfel sūche bi korne und wyne.
186. Düttsche lant het sinen ursprung von den von Triere.
149. 41. 149. Düttsche lant bi dem Rhyne heissent auch Franken und  
sint also edel also Römer. item Düttschelant wart aber betwun-  
gen von den Römern.
- 10 77. Düttschen erslūgent der Römer fünfzig tusent 1180.
199. Düttschen herren closter zū Strossburg wart gemacht 1286.  
Düttschen herren zū Strossburg wart verbotten, daz nieman  
gebürste dohin kumen M . . .
- Düttschen herren wurdent erslagen zū Prüssen uf zwei hundert-  
15 werbe tusent 1410.

Bl. 274'

G.

39. 187. Ebersheimmünster was die erste kirche zū Elsas.
191. Ebersheimmünster, Dümphieter und zūm alten sant Peter,  
die drie kirchen wurdent gemacht in sant Peters ere die wile sant  
20 Peter noch do lebete.
- Ehenheim die burg wart gebrochen 1246.  
Ehenheim das nyder wart zū einre stat gemacht.
131. Eger essen am fritage erlaubete ein bobest.  
Egibius der heilge appet starp 433.
- 25 224. Egen der grose von Friburg gesigete an den von Friburg 1367.  
Eistette das bistum wart gemacht von sant Bonifacio 740.
217. Edellüte zū Strossburg botent den antwerken vil widerbries 1331.
202. Elsabēt rie heilge lantgrefin starp 1231.
202. Elzabet closter bi Strossburg wart gemacht 1238.

2. 'und — heyden' fehlt A. 4. 'Die — 760' fehlt A. Constantino Beones sun 750. B.  
5. Hf. hat eine Kūde von mehreren Zeilen. 6. 'Düttschelant — Triere' fehlt A—B. 8. Römer.  
Düttscher behefte sint fünfe gewesen. [Düttsche sworche wart zu Triere usgesetzt. A]. Düttsche  
sworche wart vasse gemeret [von kaiser Karlen rem vierden. 1360. A]. Düttschen erslūgent  
A—B. 11. 1200. aa. Zahl fehlt a—B. 12. 'Düttschen — 1410' fehlt A—B und ist in  
Hf. von Rön. nachgetragen. Dann folgt: 'Dümphieter die kirche by Mollesheim wart ge-  
macht 64'. B. 20. lebete 65. A. lebete nach gotz gebürte 65 jor. B. 22. 'Ehenheim —  
gemacht' fehlt A—B. 23. bobst 1309. aa—B. 24. 'Egibius — 740' fehlt. Statt dessen:  
Ein wir wart bobest und starp an eime kinde 855. [856 a. 955 a<sup>2</sup>] A—B. 27. 1330 A.  
Zahl fehlt B. 28. 1231 in Hf. aus 1333 corrigirt. 1234. A—B.

202. Elſabet das ſelbe cloſter wart abegebrochen 1392.
201. Ellenbe herberge wart gemacht 1360.
187. Elſas und Strosburg hortent vor goꝝ geburte zûm erſten under die von Triere.  
Donoch uf fünfzig jor vor goꝝ gebürte wart bis lant von den 5 Römern betwungen.
188. Donoch uf fünf hundert jor komet ſû us der Rômer gewalt an einen künig von Frangrich, der ſas zû dütschen landen. under dem morent ſû uf 200 jor.
188. Elſas und Swoben gewunnet donoch herzogen. do die herzogen 10 und ir geſlechte zergingent, do wurdent die groſſe ſtette fry und die andern ſtette komet an daz rich oder an ander herren.  
Elſas iſt dicke verbrant und verherget in kriegem, alſo do bi künigen und biſchofen geſchriben ſtet.  
Elſas . . . . . 15
91. Engelen der die erſten komet in Elſas 1365.
231. Engelen der die andern komet in Elſas 1375.
18. Enoch und Helſas wurdent verzüdet in das paradys 9 hundert jor vor [goꝝ] gebürte.
78. Eppſche die burg wart zerbrochen 1198. 20
204. Erſtheim das cloſter wart geſtiftet von ſant Irmengart 810.
226. Erſtheim das ſtettelin wart zerbrochen 1333.  
Erhart der heilge toufte ſant Dthlie und ſtarp 680.  
Erneſt ein herzoge ſant Adelheite ſun, wart erſlagen 1014.
257. || Erthideme vil in frömeden landen und zû Strosburg. Bl. 274"  
Erthidem an ſant Pawels tage, das vil ſtette und bürge verſielent in Öſterich 1348.

1. Statt deſſen: und die bredigere morent do inne. und donoch komet fromen in das ſelbe cloſter 1251. A. 'Elſabet — 1392' fehlt B. 2. herberge an dem Winmerſet wart A—B. Es folgt: Elſas do wonete etwenne ein künig von Frangrich 630. A—B. 8. 'der — lant' fehlt A—B und iſt in Hf. von Rön. nachgetragen. 10. Donoch alſe men zalte noch goꝝ geburte 680 jor do machte ein künig von Frangrich einen herzogem über Strosburg und Elſas und über die lant do umbe. und donoch über vil jor zergingent die herzogen und ir geſlechte. do wurdent Strosburg und andere groſſe ſtette fri [und ir ſelbes B] und die kleine ſtette der komet etliche an das biſtume und etliche under ander herren. A—B. 13. Elſas wart ſere verherget und geſchebiget von künig Adolffes lantvogeten. do von hulſent der biſchof und die von Strosburg das der ſelbe künig entſaget wart 1298. A—B. 15. Der Reſt fehlt. 16. Elſas und verhergetent das lant 1365 jor. A. 17. 'Engelen der — 1375' fehlt A. 18. 'Enoch — gebürte' fehlt. Statt deſſen: Engelen der lant wart beſert zu criſtenglouben 803. A—B. 21. 'von ſant Irmengart' fehlt A—B. 22. Erſtheim [das ſtettelin A] und Swanowe wurdent zerbrochen 1332 [1338 a. 1333 a?] A—B. Erſtheim das cloſter und ſtettelin verbrantent ſchwebliche 1343. B. 23—24. 'Erhart — 1014' fehlt A—B. 25. Strosburg 1289. A—B. 26. 'das vil — Öſterich' fehlt A—B.

257. Ertbidem an sant Lucas tage do Basel verfiel 1356.  
 204. Eschowe das closter wart gestiftet 803.  
 204. Ettenheim das closter wart gemacht 730.  
 152. Ettich sant Ottilien vatter wart herzoge über Strosburg und  
 5 Elsas. machte Hohenburg und Nydermünster 680.  
 110. Eilf tusent megede wurden vor Rölle gemartelt 237.  
 113. Ewangelie so men daz liset, so sel men ston.  
 43. Ewangelien wurden beschriben von den vier ewangelisten.

## F.

- 10 156. Falsche propheche wart in die lant geschriben 1185.  
 Falsche prophecie wart aber durch die lant geschriben 1230.  
 111. Fabianus der heilige bobest wart gemartelt 254.  
 111. Felix der heilige bobest wart gemartelt 270.  
 Felix und Audactus wurden gemartelt 287.  
 15 197. Flahsgasse zu Strosburg wart mit gemacht 1347.  
 151. Florencie der heilige bischof zu Strosburg starp 676.  
 200. Franciscus der barfüssen heilige starp 1225.  
 192. Frangrich wart zu cristem glauben bekert 516.  
 186. Franken und Franzosen hant iren ursprung von Triere und  
 20 Troebe.  
 248. Frangrich und Engellant die zwene künige hant vil rehsen und  
 strite gegen einander geton.  
 149. Frankenvolg lies sich ouch nyder zu Strosburg und bi dem  
 Rhne.  
 25 170. Friderich der bischof kriegete und belag Strosburg 1392.  
 188. Frangrich horte hievor zu dütschen landen, wan der grosse  
 kaiser Karle und sine vordern zu dütschen landen geseffen worent  
 und welsch Frangrich betwungent zu und under die Dütschen,  
 et non e converso.  
 Bl. 275' 224. || Friburg die burg wart gemacht 1270. item die selbe burg  
 wart zerbrochen 1366.

2. Hf. 'cofter'. 3. Jahrzahl fehlt B. 5. machte us siner heydenscher vesten Hohenburg  
 genant das closter Hohenburg 680 [690 B] A—B. 6. 450. aa<sup>a</sup>. 7. liset in der messen,  
 so aa<sup>a</sup>—B. Ron 305. a. Ron 405. a<sup>a</sup>. Ron und nüt sigen, satte uf der docht Anastasius 405.  
 a<sup>a</sup>—B. 8. 'von den vier ewangelisten' fehlt A—B. Hf. läßt Rude von mehreren Zeilen.  
 10. 1186. A—B. 11—15. 'Falsche — 1347' fehlt A—B. 16. Strosburg machte des küniges  
 tochter gesehende und erwarp Haselo und die gegene [umb denselben künig A] 670 [675 B]  
 A—B. 19. 'Triere und' fehlt A—B. Nach 20. Franken sattent sich wider den kaiser  
 Valentinianum 350. A. 25—29. 'Friderich — e converso' fehlt A—B. 31. 1376. A.

224. Friburg die stat buwete ein herzoge von Zeringen 1092.  
 224. Friburger wurdent vil erslagen von grose Egen 1367.  
 Fröudenecke die burg wart gewinnen und zerbrochen 1408.  
 129 Fronlichambag unfers herren wart ufgesetzet 1262.  
 3. Frowen kassent me denne manne. 5  
 200. Frowenbrüder sūche vor bi Carmeliten.  
 109. Frowen füllent ir houbter decken und gedecket lossen gegen gotte  
 und herren, satte uf bobest Eynus 80.  
 226. Fründesberg die burg wart zerbrochen 1348.  
 5. Fünf stette gingent under, und ist do ein dot mer. 10  
 15. Fünffzig liplicher brüder und fünffzig swestern griffent zū der e  
 uf einen dag, und wurdent die brütigume alle gebödet unte an  
 einen mit verrettnisse.  
 219. Für das münster zogen, so es bürnet, wart ufgesetzet 1333. das  
 gebot wart darnoch abegelossen etwie menig jor, und wart do- 15  
 noch anderwerbe wider gebotten für daz münster zogen.

## G.

193. Galge zū Strossburg wart abe sant Michels bühel gesetzet an die  
 stat do er ignote stet 669.  
 46. Galienus der arzat was zū Rome 150. 20  
 Gallus der heilige starp 620.  
 203. Gallen cappelle zū Königschoven wart gemacht 1282.  
 118. Gangolf der heilige starp 760.  
 15. Gad der prophete was vor gotz gebürte 11 hundert jor.  
 213. Geischeler 12 hundert koment gen Strossburg 1261. 25  
 212. Geischeler genant die grosse geischelfart was 1319.  
 222. || Gerner der kirchhof und die burg wurdent zerbrochen 1278. Bl. 275''  
 Gerner wart belegen von den von Strossburg.

1. stat wart gebuwen 1091. A—B. Hier folgt in A—B: Friburg wart belegen und ein  
 bischof [von Strossburg wart A] do erstochen 1299 [1301 a<sup>2</sup>. 1366 B]. 2. Friburger Stri-  
 tent mit grose Egen und wart ire tusent erslagen 1367. A—B. 3. 'Fröudenecke — 1408'  
 fehlt A—B. 5. manne, wan sū us dem ryppe sint beschaffen. B. 6. brüder koment gen  
 Strossburg 1326. A—B. 9. Zahl fehlt A. 10. under von unfrüchheit vor gottes gebürt  
 2000 jor. a<sup>4</sup>. mer do nüt inne lebende blibet. a a<sup>2</sup>. Fünf stette, genant Sobomo, Gomorra,  
 Adoma, Sebais und Belsa, die gingent under von fegerige wegen vor gotz gebürte 2000 jor. B.  
 11. 'und fünffzig swestern' fehlt A. 12. 'und wurdent — verrettnisse' fehlt A—B. 14. 'Für  
 das — zogen' fehlt B. 1332 a. 1330 a<sup>4</sup>. 'das gebot — zogen' fehlt A. 19. 659. B.  
 20. 'Galienus — 150' fehlt A—B. 21. 630. A—B. 22—24. 'Gallen — 11 hundert  
 jor' fehlt A—B. 23. In Hf. folgt von derselben Hand, welche den Zusatz in Cap. V  
 Bl. 257' geschrieben: 'Decken von welschen landen lamente in Elfas'. 28. 'Gerner — 1400'  
 fehlt A—B.

223. Gerner wart gewonnen und der von Hohenstein duffe gefangen  
1400.
204. Gengenbach das closter wart gestiftet 740.
166. Gengenbach das stettelin kam an das bistum 1340. und kam  
5 dernoeh wider an das rhy 1405.
49. Gerge der heilige ritter wart gemartelt 286.  
Gerhart der heilige wart gemartelt 1040.  
Gerdrut die heilige juncfrowe starp 650.
10. Gerichte wurdent ufgeset von eime künige zu Kriechen vor gotz  
gebürte 18 hundert jor.
45. Gerichte reht und strenge hielt der kaiser Trajanus, der sinen  
son verurteilte zum tode von einre armen wittwen wegen 106.
71. Gerichte reht und strenge hielt der dirte kaiser Otte, das er die  
kaiserin det verbürnen von einre armen frowen wegen 1000.
15. Gerichte zu Strassburg sint bide verandert. sūche bi dem worte  
anderunge.
48. Gesellschaft eines bösen volkes für durch die welt verhergende.
217. Geschölle das alte zwüschen den edeln und dem gebigene zu  
Strassburg 1308.
- 20 217. Geschölle zwüschen den Bärnen und den von Mülnheim 1332.
221. Geschölle zwüschen den Nebestöcken und den von Rosheim 1383.
54. Gesellschaft der Hünen und Gothen gewunnen und zerstör-  
tent vil bi alle stette uf dem Rhyne und in welschen landen 452.
63. Gesellschaft der heyden kam über mer her in dütsche lant und  
25 verhergetent die lant. die vertreip ein künig von Frangrich und  
erflüg ir drü hundertwerbe tusent 740.
69. Gesellschaft kam us Ungern. die verhergetent die lant und  
erstochent man, wip und kinde und trunckent daz blüt, und ver-  
tribent den kaiser. ze jüngest wurdent sū von den Dütschen er-  
30 slagen 900.
68. Gesellschaft der heyden kam in dütsche lant. der wart uf  
fünf tusent erlagen, die übrigen wurdent cristen 880.

4. 1331. B. 'und kam — 1405' fehlt A—B. Es folgt in A—B: Genüchtige und wolfeil  
zit sūche by den worten forn und win. 6. ritter nach den lintwurm 275. A—B. 7. 'Ger-  
hart — 1040' fehlt A—B. 11. Hier folgt in B: Gerichte das cleine uf der Pfalzen zu  
Straßburg wart ufgeset 1370 jor. 16. Es folgt in B: Geistlich gerichte wart von den  
greten gezogen in des bischoffes hof do es ingenoten ist 1383 jor. 17. 'Gesellschaft —  
verhergende' fehlt A—B. 23. 461. a. 30. Hier folgt in A: Gesellschaft der Hunen die  
betwang hobest Leo mit gebette 452. 31. lant und gewunnen vil by alle stette. der wart uf  
fünf [fünzig B] tusent erlagen. die übrigen enpfiengent cristen glouben 880 [680 jor B]  
A—B.



- || Gesellschaft der Engenlender sūche davor bi Engelen der. Bl. 276'
67. Gloria laus daz men singet am palmetage, wart gemacht 820.
85. Ghybelinge und Gelse sint iewelken wider einander.
196. Glocke die groffe zū Strassburg damit men den toten lütet, wart gemacht 1316. 5
- Gloche des heiligen geistes wart wider gemacht 1407.
15. Goltas der rhyse wart von Davit erslagen.
221. Goltsmide und vil andere wurdent zū antwerpen gemacht 1362.
- Gotthen und Hünenvolg heissent nu Ungerer.
- Gordhanus der heilige wart gemartelt 360. 10
- Gorgonius und Dorotheus wurdent gemartelt 264.
107. Got, was der det am farfritage unſ an den eſtertag.
115. Gregorius der groffe lerer und bobest starp 605.
74. Groffe unrichtikeit zwüschent pfaffen und leygen 1080.
2. Got beschüß alle ding in sehs tagen und die welt mittenander. 15
199. Grūnewert der Johanneſer cloſter wart zūm erſten gemacht, das canonici regulares ſoltent do ſin, 1227. dernoſt foment die Johanneſer dar 1371.
108. Gūt und mūte kundent ouch hievor machen ſwigen und kaffen.

## H.

20

227. Hagenowe wart belegen von dem biſchofe und von den von Strassburg 1359.
227. Hagenowe wart aber belegen von den von Strassburg und juncher Johanneſe von Liechtenberg 1384.
204. Haſelo daz ſtift wart von ſant Florencien anegefangen 670. 25
67. Hagel und tunre worent ungehüre groſ 830.
78. Haldenburg wart zerbrochen 1246.
116. Heiden gewonheit von e brechen.

2 'Gloria — 820' fehlt A—B. 3. Gelse in welſchen landen ſint alwegen widerenander. A—B. Darauf ſolgt in A—B: Gylge der heilige apt ſtarp 434. Gyleren und bettelern zu Strassburg wart die ſtat verboten 1386. 6. 'Gloche — 1407' fehlt A—B und iſt von Kön. in H. nachgetragen. 9. Gotthen künigreich nam ein ende 570. A—B. 10. 11. 'Gordhanus — 264' fehlt A—B. 11. Hier ſolgt in B: Golt und ſilber wart zū Strassburg verboten zū tragende allen lüten one rittern 1357. 12. Got det vil am B. 15. 'Got — mittenander' fehlt A—B. 16—18. Grūnewerde der Johanneſer cloſter wart gemacht 1227. A—B. 19. Hier ſolgt in A—B: Gut und miete machet fründe, und der nüt git der iſt unwert. A—B. 19. Hier ſolgt in H. von ſpäterer Hand: '195. Groffen ving man an ze ſlaſende ze Strassburg 1396', womit auf den Zuſatz deſſelben Schreibers Bezug genommen iſt. 23. 'von den — Liechtenberg' fehlt A—B. 25. 672. A. 27. 'Haldenburg — 1246' fehlt A—B.

117. Heyden oberster prophete Machemet starp 630.

67. Heyden gewunnen Rome und vil lant 840.

Heyden sint dicke in die cristenheit gefarn. daz sūche vor bi gesellschaft.

5 246. Heyden erslūgent der cristen zwei hundert tusent 1396.

Bl. 276" 36. || Hellenloch zū Rome dovon vil lutes verbarp, vor goz geburt 300 jor.

Heilgen und marteler sūche bi iren namen.

Heilig grap zū Jerusalem ist dicke gewonnen. sūche bi merfart.

10 200. Heilig grap zū den Augustinern wart gemacht 1374.

71. Heinrich von Rempten sicherte alleine den kēser Otten 970.

18. Helhas, Heliseus, Abdyas, Zacharias und Micheas propheten lebent vor goz geburte 900 jor.

51. Helena des kēfers mūter vant daz heilge crūze 329.

15 227. Her Hanneman von Riechtenberg wart von sime sūne gefangen und sin jūwip abe der vesten geworfen 1352.

227. Herlesheim die burg wart gewonnen und 61 buffe enthoubetet 1373.

20. 42. Herodes der Juden künig dōtete die kindelin 3. und starp 6.

20 20. 42. Herodes der ander dōtete sant Johans Baptisten. und zū disem wart Cristus gesendet von Pilato.

42. Herodes Agrippa der dirte det sant Jocop enthoubeten und sant Peter det [er] in den kerker. und starp . . . .

Die vorgenanten drige Herodes hant usser moffen vil bosheit gotten.

25

230. Herrenstein die burg wart von den von Strossburg gewonnen 1397.

Hercules und Sampson worent zū einre zit und gliche starg vor goz gebūrte 1200 jor.

30

Hylarius der heilge bischof starp 370.

Hiltgart die heilge closterfrowe starp 1150.

1. Hier folgt A—B: Heyden erbleient dem selben Machemet groffe ere. 3. gewarn und verhergetet dūtsche und welsche lant. das sūche A—B. 5—9. 'Heyden — sūche bi merfart' fehlt A. 5—7. 'Heyden — 300 jor' fehlt B. 8. martelere zu welschen ziten die sint gewesen das sūche B. 10. 1378. B. 11. alleine den groffen kēser Otten under allen sinen dienern 970. A. 12. 'Helhas — 900 jor' fehlt A—B. 16. 'und sin — geworfen' fehlt B. 17. und 61 [56 a<sup>4</sup>] beruffe gefangen. der wurdent drie gerebert und 16 ertrenket und die überigen enthoubetet 1373. A. und 56 buffe gefangen 1373. B. 20—30. 'Herodes der ander — starp 370' fehlt A—B. Statt dessen A—B: Herpogetum zu Swoben vieng an 1092 [1112 a<sup>2</sup>] und jergteng 1268 [1266 a<sup>4</sup>. 1368 b b<sup>4</sup>].

35. Hirten vertribent einen künig zû Rome vor goz gebürte . . .  
 73. Hirsouwe das closter stifte kaiser Heinrich 1070.  
 153. Hohenburg das closter wart gemacht 690.  
 226. Hohenstein die burg wart zerbrochen 1334.  
 229. Homburg die stat und vesten wurden gewonnen 1384.  
 223. Horenberg das stettelin wart besegen und der nure turn ge-  
 wonnen 1369. der wart danach zerbrochen 1383.  
 153. Honowe was ein bistum uf 60 jor 720.  
 205. Holzmerket brante 1280. Holzmerket brante aber 1343.  
 59. || Hunger in welschen landen, daz mûter ire kynde offent 560. Bl. 277  
 44. Hunger zû Jerusalem, daz eine frowe ir kint as 63.  
 Hunger und türunge sûche bi korne und wine.  
 Hünen hies hievor ein volk das nu sint Ungerer, hant dicke hie-  
 vor die lant verherget. sûche vor bi gesellschaft.  
 Hugesshofen das closter wart gestiftet von hern Wernher dem 15  
 grofen zû Elsas 1100.  
 79. Husen die burg ghesit Rhynes wart zerbrochen 1246.  
 59. Hunericus der Hünen künig ving 324 bischofe und verschifte  
 sî in das ellende und sneit ir vil die zungen us 486.

## J.

20

9. Jacop der patriarche und Esau sin brüder lebetent vor goz ge-  
 bürte uf 18 hundert jor.  
 10. Jacop betroug sinen brüder Esau an dem segen und lynchennûse.  
 20. Jerusalem die stat wart zerstört von dem künige Nabuchodo-  
 nosor vor goz gebürte 607 jor.  
 44. Jerusalem wart zerstört von dem künige Lutus 72.  
 Jerusalem und daz heilige lant ist dicke gewonnen von den  
 cristen. das sûch bi merfart.

25

1. gebürte 800 jor. A—b<sup>2</sup> b<sup>2</sup>. gebürte 700. b b<sup>4</sup>. 2. 'Hirsouwe — 1070' fehlt A—B.  
 3. closter sûche vor by dem worte Ettich. A. wart gestiftet von herzog Etliche 690 jor. B.  
 4. 'Hohenstein — 1334' fehlt a<sup>4</sup>. 5. 1383. A—B. 6. stettelin und der nure turn wur-  
 dent besegen 1359. und wurden aber besegen und zerbrochen 83. B. 8. bistum und die Rist  
 zu Rinowe [was do. B] A—B. 9. brante gar scheideliche 1280. A—B. Hier folgt in  
 A—B: Forburg [die burg B] wart zerbrochen [1162 A]. 10. 551 b b<sup>4</sup>. 11. 72. a<sup>4</sup>. 73. B.  
 13. Ungerere oder Engelenber. die surent durch die welt und gewonnen und verhergertent  
 vil by alle stette und lant 240. Hunen verhergertent aber die lant 452. Hunen verhergertent  
 aber die lant 900. sûche sî do vor by dem worte gesellschaft. Hunen wurden zu cristen glou-  
 ben beheret 983. A. Ungerer. und Engelenber die verhergertent dicke die lant. das sûche vor bi  
 gesellschaft. Hünen die wurden zu cristen glouben beheret. B. 15—19. 'Hugesshofen — 496'  
 fehlt A—B. 22. 14 hundert. B. 23. 'Jacop — lynchennûse' fehlt A—B. 26. Hier  
 folgt in A—B: Jerusalem wart aber zerstört von den heiden 639 [689 a]. 27. wart in  
 einer merwerte gewonnen von den cristen 1096 [1106 a<sup>2</sup>. 1098 b b<sup>2</sup> b<sup>4</sup>] A—B. Jerusalem wart  
 aber gewonnen von den cristen 1099 [1119 a<sup>2</sup>] A.

41. Ihesus Cristus wart geborn noch Adam fünf tusent 199 jor.  
 Iheremias der prophete lebete vor gotz geburte 700 jor.
79. Illewikersheim und Cronenburg wurdent zerbrochen 1246.  
 Job der getultige was vor gotz gebürte 14 hundert jor.
- 5 42. Jacop der merre zwelfbotte wart enthoubetet von künig Herodes.  
 und was der erste der under den zwelfbotten gemartelt wart.
42. Jacop der minre zwelfbotte wart zu Jerusalem versteinet 63.  
 Jacobes cappelle in Sporerergasse zu Strosburg wart gemacht von  
 dem schultheissen 1190.
- 10 1. Jacop Twinger ein priester zu Strosburg machte dis buch 1382.
43. Johans ewangelista starp 100.
42. Johans baptista ving ane zu bredigen cristen glouben. und wart  
 donoch über ein jor enthoubetet 31.
201. Johans closter zu den hunden wart gemacht 1252.
- Bl. 277" 199. || Johannefer zum Grünenwerde komet dar 1371.
76. Johannes von den ziten wart 3½ hundert jor alt und starp  
 1140.
11. Joseph und künig Pharaon richsetent in Egiptenlande vor gotz  
 gebürte 17 hundert jor.
- 20 Jos der lies sin künigrich und wart ein einsidel 650.
130. Jubeljor und Romfart die erste was 1300.
- = Jubeljor das ander was 1350 von bobest Clemens.
- = Jubeljor das dritte was 1389 von Bonifacio.
- = Jubeljor das vierde . . .
- 25 13. Juden worent in Egipten gefangen. und fürte zu Moyses durch  
 das rote mer vor gotz gebürte uf 15 hundert jor.
15. Juden vingent ane künige zu habende vor gotz gebürte 1100 jor.

1. Ihesus Cristus was der erste bobest. A—B. 2. Iheremias — 700 jor' fehlt A—B.  
 3. 1347. dd<sup>4</sup>. In Hf. steht 'Wifersheim' statt 'Illew.' 4. 'Job — 14 hundert jor' fehlt  
 A—B. 5. enthoubtet 40. A—B. 'von künig — gemartelt wart' fehlt A—B. 7. 'zu Jeru-  
 salem' fehlt B. 8. 'zu Strosburg' fehlt A—B. 'von dem schultheissen' fehlt A—B.  
 10. Jacop von Rüngeshoven machte dis buch 1386. A. Jacop kirche zu Trü-  
 senheim machte dis buch 1386 jor d, fehlt d<sup>2</sup>, Jacop kircherre — 1386 jor dd<sup>4</sup>.  
 Auch die anderen Hff. der Reihe B haben theils 'Jacop kirche' (die beiden Wiener 'Jacob's  
 kirch'), theils 'Jacop kircherre' (die Baseler 'Jacob kircherre'). 12. glouben 29. derno-  
 ch über zwei jor wart er [von künig Herodes in den kerker geleit und A] enthoubtet. A—B.  
 15. 'Johannefer — 1371' fehlt A—B. Statt dessen in A: Johans von Dirpheim wart von  
 dem bobeste der erste bischof gemacht zu Strosburg 1306. 17. 1340. a. 1111. B.  
 19. 18 aa<sup>2</sup>. 17½ a<sup>2</sup>—B. 20. 'Jos — 650' fehlt A—B. 21. 1350 dd<sup>4</sup>. 22. 'von b.  
 Clemens' fehlt A. 'Jubeljor — 1350' fehlt B. 23. dritte ist 1400. aa<sup>4</sup>. Jubeljor ober  
 Romfart die dritte was 1400. a<sup>2</sup>. dritte 1390 jor. B. was noch gotes geburt 1400 jar. d<sup>2</sup>.  
 24. 'Jubeljor das vierde' fehlt A—B. Die Zeile ist in Hf. unvollendet. 25. gefangen 144  
 [143 a] jor und Moyses fürte zu A—B. 27. 'Juden — 1100 jor' fehlt B.

20. Juden künigrich zerging do got geborn wart, und ouch vor  
lange zit.
58. Juden wurdent vil ertrenket von dem tyfel 440.
44. Juden zû Jerusalem 11 hundertwerbe tusent sturbent von hun-  
ger und von dem swerte, und hundertwerbe tusent wurdent ge- 5  
fangen und verkauft, ie drissig Juden umb 1 b. 72.
209. Juden hundertwerbe tusent zû Wurzburg und do umbe wurdent  
erslagen von [eime] edeln manne genant Rintfleisch 1298.
61. Juden wurdent alle us Frangrich vertriben 1317.
209. Juden uf zwei tusent wurdent zû Strosburg verbrant an sant 10  
Veltins tage 1349. und in dem selben jore wurdent die Juden  
gebrant durch die ganze cristenheit.
212. Juden wart uf die selbe zit die stat Strosburg verbotten 100  
jor. doch komet sî wider in die stat 1368.
212. Juden zû Strosburg müstent der stette bessern 20 tusent gûlden 15  
1386. darnoch über zwei jor wart in die stat ewigliche verbotten.
22. Judith die frome erslûg den herzogen Holofernen vor gotz ge-  
bûrte 590.
- Julianus der heilige wart gemartelt 350.
- Juliana die heilige juncfrowe wart gemartelt. 20
18. Isaias, Jonas, Micheas und Osee propheten lebetent vor gotz  
gebûrte 800 jor.

## K.

Bl. 275'

64. Karle der grosse wart kaiser 801 und starp 814.  
Karle Martello des grossen Karlen atte betwang dîtsche lant. 25  
und starp 742.
- Karleman des dîtschen küniges Ludewiges sun wart künig zû  
Beyern und über vil ander lant. und starp 880.
67. 68. Karle der Kalwe wart künig über dîtsche lant 833. und wart  
kaiser 864. 30
204. Kartûser orden erhûp sich 1088.
204. Kartûser closter bi Strosburg wart gemacht 1340.

1. 'und ouch — zit' fehlt A—B. Statt dessen: Juden komet in grossen schreden und sorge  
an dem oftertage. A—B. 6. 73 A. Zahl fehlt B. 7. Drige und sübenzig Juden wur-  
dent gedder zû B. B. 9. 1316 B. 10. 'an sant B. tage' fehlt B. 16. 1386. Juden  
müsstent aber schenken der stette 20 tusent gûldin 1388 jor. B. 16—22. 'darnoch — 800 jor'  
fehlt A—B. 24—30. 'und starp — kaiser 864' fehlt A. wart künig über dîtsche lant und  
Francrich 789. er wart ouch kaiser 800. er starp 814 B. 25—30. 'Karle Martello — 864.'  
fehlt B.

- Karriche und wagen wurdent erboht vor goz gebürte 1400 jor.
38. Karrhago die grosse stat was vier mylen wit und wart von den Römern zerbrochen und 80 tusent man erslagen vor goz gebürte 140.
- 5 40. Katho der wise heiden erstach sich selber vor goz gebürte 46 jor.
201. Katherine die heilige juncfrowe wart gemartelt 309 jor.
201. Kathrinen closter zu Strossburg wart gemacht 1242.
166. Kathrinen cappelle in unser frowen münster wart gemacht 1340.
- 10 220. Kancheler und zwene ander ammeistere wurdent vertriben 1385.
39. Keshfertum kam uf von eime houbetmanne zu Rome.
41. Keshser heissent ouch Augusti, baz ist merer des richen.
64. Keshser sint zwene in der cristenheit, einre von Rome, der ander von Constantinopel, das ist von Rriechen.
- 15 34. Keshser und künige sūche in dem andern capittel bis būches.
160. Keshersberg und Mülhhusen wurdent gewonnen 1261.
- Kegere uf 80 wurdent zu Strossburg verbrant 1212.
- Keger am glauben wurdent 20 zu Strossburg vertriben 1400.
116. Kirchen und closter sūche bi iren namen. item kirchen-
- 20 frhyheit.
- Kilianus und sine gesellen wurdent gemartelt 688.
159. Kolmer die stat wart gewonnen 1261.
225. Kolmer wart aber gewonnen 1296.
39. 41. 149. Külle und blitsche lant wurdent von den Römern betwungen vor goz gebürte 50 jor. item Külle wart betwungen und blitsche lant von dem künige von Frangrich 470.
- 25 Külle wart betwungen von dem herzogen von Probant 1280.
- Bl. 275" 73. || Korküniges pfründe in dem münster zu Strossburg wart gemacht von keshser Heinrich 1020.

1. 1300 a. 3. 'und — erslagen' fehlt B. erslagen und 30 tusent frowen vor A. 5. 'Katho — 46 jor' fehlt B. 9. 'Kathrinen — 1340' fehlt B. 10. Kancheler, Philippes Hans und Walscher Waffscher wurdent vertriben 1385. A. Kancheler und sine gesellen zu Strossburg wurdent B. 15. capitel das vohet ane an dirre zale 35 [30 B.] A—B. 17. 'Kegere — 1212' fehlt B. 18. wurdent durch alle lant geburchachtet 1231 [1331 B.] A—B. Es folgt in A—B: Kirche zu sant Thoman zu Strossburg verbrante gerwe 1007. und wart wider gemacht 1031. Kirche zum jungen sant Peter wart zu einer stift gemacht 1031. und bonoch wart der nuwe for und kirche gemacht 1290. und das gloghus mit den glosen verbrante 1337 A. Rinde wurdent gesen von iren mättern von hunger 560 [73 a—B] A—B. 19. 'item kirchenfrhyheit' fehlt A—B. 21. 'Kilianus — 688' fehlt A—B. 23. Es folgt in A—B: Kolmar wart beleget und Benevelt gewonnen 1331. A—B. 24—28. 'Külle — 470' fehlt A—B. 27. 1279 A.

- Korn ist zu Strossburg gewesen etwenne wolfeil, etwenne türe.  
das süche an dirre zale 261.
- Korn seggen vant die frowe Ceres und Saturnus.
203. Roufhus am Salzhofe wart gemacht 1358.
203. Rouflüte messe wart zu Strossburg ufgesetzt 1382. und wart  
wider abegelossen 1390.
49. Koftenze die stat wart gebuwen 300.
158. Krieg zwüschent den burgern und bischof Walthar von Gerolzh-  
ede, mit dem die stat streit zu Hüsbergen 1261.
234. Krieg zwüschent den von Strossburg und den von Zürich. 10
239. Krieg der herren mit den stetten, und Brumat zerbrochen wart 1369.
170. Krieg von der ohte wegen mit bischof Friderich und andern her-  
ren 1392.
- Krieg mit dem von Rügelnstein, der daz bistum inbendes hette  
und dem Wilhelme von Dieft entwichen müste 1394. 15
- Krieg mit den von Birsche, das sü bis lant verbrantent von  
bischof Wilhelmes von Dieft wegen 1397.
143. Krieg zwüschent dem bobeste und dem künige von Nopels 1411.
- Krieg zwüschent den künigen von Engellant und Frangrich süche  
an dirre zale 248. 20
- Krieg zwüschent den herzogen von Osterreich und den Swigern  
füche an dirre zale 233 und fürbas.
- Krieg von keshern, künigen, bebesten ober bischofen süche dovor  
bi iren nammen.

1—3. Statt 'Korn — Saturnus' stehen folgende Absätze in A—B: Korn was wolfeil das men gap ein vierteil weissen umb 28 phennige und ein vierteil roden umb 16 phennige und ein vierteil gersten umb 10 phennige und 14 eigere umb 1 phenning und ein hun umb zwene phennige und 8 heringe umb einen phenning do men zalte noch goß gebürte 1276. [und donoch aber wolfeil A].

Korn was aber wolfeil das men gap ein vierteil weissen umb 2½ [3 a] schilling und ein vierteil roden umb 2 schillinge und ein vierteil gersten umb 13 phennige 1288.

Korn wolfeil: ein vierteil weissen umb 3 schillinge, den roden umb 2½ [3 a] schillinge und den habern und gerste umb 3 schilling 1874.

Korn was türe das ein vierteil galt 1 marg silbers 1197.

Korn was türe: weisse galt 14 schillinge und roden 13 schillinge 1294.

Korn gap men an sant Ulriches tage umb 16 fl. und donoch an dem andern tage umb 7 fl. 1253.

Korn galt in Strossburg ein vierteil roden 30 fl. und in dem lanbe [5 fl. und A] 2 phunt 1316.

Korn galt vor sant Ulriches tage 1 phunt und barnach an dem dritten tage 7 fl. und habern 10 fl. 1368.

Korn galt in der stat 22 [21 B] fl. und in dem lanbe 30 fl. 1370.

5. Nach 'Strossburg' hat Hf. nochmals 'wart'. 'Rouflüte — 1390' steht a<sup>a</sup>. 'und wart — 1390' steht a<sup>a</sup>—B. 7—893,1. 'Koftenze — gesellschaft' steht A—B. 18. Von Kön. in Hf. nachgetragen. Süfte von mehreren Zeilen in Hf. —

Kriege vil sūche ouch bi geschēlle und geselleschaft.  
 Kristenheit kam wider uf von Constantino und Silvester 328.  
 Kristengloube kam zū Elsas und am Rhyne wider uf von Clo-  
 doveo dem künige von Frangrich 500.

- Bl. 279<sup>r</sup> 66. || Kronen drige mūs ein kēser enpfōhen.  
 79. Kronenburg die burg wart zerbrochen 1246.  
 Kronenburg der tūrn in dem Brūch wart gemacht 1369.  
 216. Krūzegang zū Strosburg 1397. 1401. 1412. 1415.  
 115. Krūzegang an sant Marx tage wart ufgeseket 591.  
 10 214. Krūzewuche vor dem montage wart ufgeseket 600.  
 258. Krūzegang zū Strosburg an sant Lucas tage in den growen  
 menteln wart ufgeseket von des ertbidemen wegen 1356.  
 51. Krūze wart funden von sant Helenen 329.  
 61. Krūze wart erhōhet von dem kēser Traclio 630.  
 15 194. Krutenouwe wart anegefangen umbe zū murende 1404.  
 78. Rūnige zwene wurdent von den kurfürsten in misschelle erwelet,  
 Otte und Philippus, 1197.  
 85. Rūnige zwene wurdent aber erwelet, Rudewig und Friteric, 1314.  
 85. Die selben zwene künige logent gegenander bi Strosburg 1320.  
 20 34. Rūnige und kēser sūche davor in dem andern capittel.  
 209. Rūnig Armleber belag Kolmer und hiesch die Juden herus 1337.  
 248. Rūnig von Zipern der kam gein Strosburg 1363.  
 Rūnig von Tennenmarg kam gein Strosburg 1364.  
 65. Rūnigriche sint 25 in der cristenheit, und achte hundert bistume.  
 25 73. Rūnigunt die heilge kēserin starp 1039.  
 83. Rūnigesfelt das closter wart gemacht an der stat do künig  
 Obrecht erslagen wart 1308.  
 170. Rūnigeshoven das dorf bi Strosburg wart gerwe abebrochen  
 in bischofes Friteric,es kriege 1392.  
 30 72. Kurfürsten die einen rōmeschen künig welent, sint sybene. 1000.

1. In B folgt: Kristenheit wart anegefangen und gepflanget von Criso und den zwölfboten.  
 Kristenheit wart vil by gerwe vertilget von den kēsern Dioclecianus und Maximianus 308. B.  
 2—4. 'Kristenheit — 500' fehlt B. 3. 'Kristengloube — 500' fehlt A. Statt dessen in A:  
 Krieg was gros zwischent herren und ketten 1339. 6—7. 'Kronenburg — 1389' fehlt B.  
 7. 1349. a. 1359. a<sup>3</sup>. 8. 'Krūzegang — 1415' fehlt A. 'Krūzegang — 591' fehlt B.  
 12. 1358 a. 1357 a<sup>2</sup>. 14. Es folgt in A: Krūze wart geprediget wider kēser Fridrich  
 1248. Krūze wart geprediget wider die heiden 1241. 15. 'Krutenouwe — 1404' fehlt A—B.  
 17. 'Otte und Philippus' fehlt A—B. 18. 'Rudewig und Friteric' fehlt A—B. 20. 'Rūnige  
 — capittel' fehlt A. Statt dessen in A—B: Rūnig Friteric,ich wolte ime den tyfel mit lossen  
 helfen us der gewengnis 1324. Rūnige Obrecht wart vergeben und men treip ime den vergift  
 zu den ougen herus 1306. 23. 'Rūnig — 1364' fehlt b b<sup>4</sup>. 28—30. 'Rūnigesfelt — 1000'  
 fehlt A—B.



## L.

Bl. 279<sup>v</sup>

59. Lamparter wurdent alle us Lamparten vertriben von her  
Dieterich von Berne, und fluchent in Ungern 530.
59. Lamparter koment von Ungern wider in Lamparten 570.
65. Lamparten was ein künigrich uf 200 jor. das zoeh kaiser Karle 5  
an das römische rich 770.
- Lamparter herre her Verlobo wart gefangen und gedödet von  
sime dochtermanne 1385.
- Laurencie der heilige wart geröstet 256.
167. Lantgroveschaft zu Elsas wart kouft an das bistum 1358. 10
114. Lehen sülent nit under pfaffen ston in der kirchen, satte uf  
Bonifacius 535.
124. Leo der 9. bobest was dütsche und wihete vil kirchen in dütschen  
landen. und kam ouch gein Strossburg 1050.
55. Leo ein bobest betwang die Hünen mit gebette 450. 15
- Lienhart der heilge appet starp 500.
223. Liehtenouwe die stat wart gemacht 1293.
- Liehtenowe wart verpfendet von den von Strossburg 1300.
59. Liehtmesse unser frowen hochgezit wart ufgesetzt 563.
230. Lownstein die gute burg wart zerbrochen von den von Stros- 20  
burg 1386.
43. Lucas der ewangeliste wart gefleiffet.
49. Lucia die juncfrowe wart gemartelt 300.
36. Lucrecia ein edel frowe erstach sich selber ze tode von lehe, der-  
umb das si ein herre betwang ir e brechen. 25
69. Luse offent kaiser Arnolt zu tode 900.
86. Luse offent herzogen Friderich von Osterreich 1335.
87. Lüpolt herzoge zu Osterreich starp zu Strossburg 1326.
235. Lüpolt ein herzoge zu Osterreich und vil herren wurdent von den  
Swigern erslagen 1386. 30

10—15. 'Lantgroveschaft — gebette 450' fehlt A. Lantgroveschaft koufte bischof Wertheim an  
das bistum 1358. B. 11—15. 'Lehen — gebette 450' fehlt B. 18. 'Liehtenowe —  
1300' fehlt A—B. 20. die burg wart gewonnen und zerbrochen 1356. A—B. 'und zer-  
brochen' fehlt A. 22. ewangeliste starp zu Bithunia. B. 26. offent künig Friderich zu  
tode 1335 [1326. A] A—B. 28. 'Lüpolt — 1326' fehlt A. 29. 30. 'Lüpolt — 1386'  
fehlt A—B. Statt dessen in B: Lute lebent hie vor also wihe und offent eicheln, festen  
und grad.

## M.

116. Machemet der heiden got starp 630.  
 43. Markes der ewangeliste wart gemartelt 64.  
 201. Markes closter bi Strossburg wart gemacht 1251.  
 5 202. Margreden closter zû Strossburg wart gestiftet 1270.  
 205. Margbach daz closter wart gestiftet 1090.  
 Maria gottes mûter was 15 jor alt do sû Cristum gebar, und  
 lebete mit Cristo 34 jor und lebete noch Cristus tode 12 jor:  
 also was sû 61 jor alt do sû got mit libe und sele zû ime nam.  
 10 Martin der heilige bischof starp 400.  
 190. Materne beferte Elsas und vil lant 64.  
 43. Mathews der ewangeliste schreip sine ewangelie 42.  
 Mathis der zwelfbotte wart gemartelt.  
 49. Mauricius und sine gesellen wurdent gemartelt 287.  
 15 49. Maxencius der sant Katherinen martelte, wart erslagen 317.  
 Megeburg das bistum wart gestiftet von kaiser Otten.  
 73. Meyelon die stat in Lamparten wart gewonnen und zerbrochen 1162.  
 Meister und rot zû Strossburg sint dicke verandert. daz sûche  
 vor bi anderunge.  
 20 34. Menschen vil lebetent hievor also vihe und offent eicheln und  
 gras und kessen und obes, unq uf 15 hundert jor vor gotz gebûrte.  
 6. Menschen wurdent alt unq an die sintflût bi Noes ziten.  
 15. Mercurius der wise meister und apgot lebete vor gotz gebûrte  
 1500 jor.  
 25 76. 127. Merfart was, und wart daz heilige grap gewonnen 1148.  
 77. Merfart was, und ertrant der kaiser under wegen 1190.  
 128. 129. Merfart mahte der künig von Francrich 1250. item aber.  
 74. Merfart was under kaiser Heinrich dem birten 1096. und  
 werte vil jor.

2. got lebete 630. A—B. 4. Hier folgt in A: Margrebe die heilige maget wart gemartelt.  
 5. 122. aa<sup>9</sup>. 1222. a<sup>4</sup>—B. Hf. hat 'und was ver zû Edebolzheim' als Zusatz eines Spä-  
 teren. 8. 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a<sup>9</sup> a<sup>4</sup>—B. 12 jor und do nam sû got zu ime. A. 12 jor. do nam sû ir  
 sun zû ime mit libe und sele 45. B. 9. Hier folgt in A—B: Maria Magdalena starp 66  
 [67 B]. 13. 'Mathis — gemartelt' fehlt A—B. 15. 'Maxencius — erslagen 317' fehlt  
 A—B. 16. 'Megeburg — Otten' fehlt A—B. 18. 'Meister — anderunge' fehlt A.  
 19. Hier folgt in A—B: Meistere und rot ze Rome wurdent umb gemeinen nuq und nûit in  
 selber noch gute. Und in A: Meistere und rot setet men alle jor also zu Strossburg.  
 22—24. 'Menschen wurdent — 1500 jor' fehlt A—B. 25. 1097. B. 27. 1270. A. 1252. B.  
 'item aber' fehlt A—B. Merfart mahte künig Gûnrat 1162. B. 26—89<sup>2</sup>. 2. 'Merfart —  
 1217' fehlt. Dafür: Merfart wart angevangen und nûit vollebrocht 1309. Merfart was  
 von kinden und dorechten lûten 1212. Merfarte sûche ouch by dem worte Jerusalem. A—B.  
 Merfart mahte aber ein künig von Francrich. B.

- Merfart mahtent der künig von Ungern und Cipern und vil herren 1217.
109. Messe was hievor kurz bi der zwelfbotten ziten.
203. Messe der kouflüte zû Strösburg ufgefeket 1382. und wart do- noch über 8 jor wider abegeton. 5
194. Metzgerturn der usserste mit finre muren und graben wart gemacht 1333.
- Meze die stat wart gemacht von eime herren genant Mecius, under dem kaiser Octavianus Augustus.
- Meze wart belegen und zû eintre schakunge betwungen 1404. 10
2. || Michel der erzeengel streit mit dem tyfel, und wurdent die ty- Bl. 280'' fele us dem hymel gestoffen und die helle gemacht vor goß ge- bürte 5 tusent und one eis 200 jor.
108. Müte und güt vil dinges düt.
38. 39. Missehelle düt grossen schaden. 15
78. Mollesheim und Eppfiche wurdent zerbrochen 1198.
- Morsmünster das closter wart gestiftet 740.
14. Moyses fürte die Juden durch das rote mer 1500 jor vor goß gebürte. Moyses starp also er was . . . jor alt.
- Molberg die burg ginesit Rynes wart zerbrochen 1246. 20
- Mülheymmer und die Zorne slügent einander 1332.
160. Mülnhusen die stat wart gewonnen 1261.
195. Münster unser frowen zû Strösburg wart gestiftet zûm ersten von künig Ludewig von Frangrich 510. aber donoch uf fünf hundert jor brante das selbe münster getwe abe, und ving men 25 ane zû machende daz münster das ignoten ist 1015.
196. Münster unser frowen das ignoten ist, das ist fither etwie dicke ein teil verbrant und widerumbe gemacht.

1. 'mahtent — 1217' ist von Kön. in Hf. nachgetragen. 3. 'bi — ziten' fehlt A—B. 'Messe — abegeton' fehlt B<sup>2</sup>. 4. 'und wart — abegeton' fehlt A. 5. 'über 8 jor' fehlt B. 8—10. 'Meze — 1404' fehlt A—B. 12. gemacht und die welt beschaffen vor B. 13. tusent jor. 'und — jor' fehlt a<sup>4</sup>. 16. 'Missehelle — schaden' fehlt. Dafür: Miete kan machen swigen und claffen. B. 18. Mollesheim, Haldenburg [Halbensberg a] und Eppfich A—B. 17. Hier folgt in B: Morsmünster die stat und das closter wurdent von den von Strösburg gerßdret. 18. Juden us Egiptenlanbe 1500. B. 19. 'Moyes starp — alt' fehlt A—B. 20. 'Molberg — 1246' fehlt A—B. 21. Zorne [zû Strösburg B] heitent ein geschelle 1332. A—B. 22. 'Mülnhusen — 1261' fehlt B. 24. donoch über 600 jor brante das selbe münster abe unge an den for und ving B. 26. das Reinen munster das ignote ist von grund uf zu machende noch goß geburte 1015 jor. A. das Reinen münster das ingenoten ist. das ist fither B.

## Grende des münsters.

- Zum ersten brante das nuwe münster 1130. zum andern mole  
 1140. zum birten mole brantes 1150. item zum vierden mole  
 1176. zum fünften mole brante es schebeliche mit orgeln, glocken  
 5 und mit 355 hüßern an unser frowen tage der eren 1298. zum  
 sechsten mole brante es ouch schebeliche mit den orgeln und dache  
 ungen an den for 1384.  
 155. Müse offent bischof Wilberolf zu tode 1000.  
 261. Müse offent das torn uf dem velde 1278.  
 10 92. Müse offent aber daz torn uf dem velde 1366.

Bl. 281'

## N.

21. Nabuchodonosor der künig in Egipten wart verwandelt in ein  
 tier. und wart von sine sune in 300 stücke zerhoben vor gotz  
 gebürte uf fünf hundert jor.  
 15 43. Nero der kaiser ving ane zu richfende noch gotz gebürte 57 jor.  
 der was der böste kaiser. er twang die erzte das sül in soltent  
 machen ein kint tragen. er dötete sine müter und sine eliche  
 frowe und sant Peter und Pawels. er durchsehtete die cristen-  
 heit. er det Rome verbürnen und erstach sich selber 71.  
 20 Nicolaus der heilige bischof starp 343.  
 201. Niclaus closter zu den hunden wart gemacht.  
 Niclawes kirche gynesit Brüsche wart gemacht 1182.  
 153. Nidermünster das closter wart gemacht von sant Otylien 700.  
 7. Nynive die groffe stat buwete künig Nynus vor gotz geburte  
 25 2000 jor.  
 Nynive die selbe stat wart besert von dem propheten Jonas. und  
 wart do wider böse und hochfertig, das sül unbergingent vor  
 gotz geburte uf 7 1/2 hundert jor.  
 5. Noe was 600 jor alt do er in die arke ging, und lebete noch der  
 30 sintflut 3 1/2 hundert jor. und do er sterben wolte, do komet  
 sine kint und kindestint für in, 24 tusent man one frowen und  
 kint.

1. Ueberschrift fehlt A—B. 4. schebelich mit 355 hüßern die umbe das münster stundent.  
 zum sechsten mole brant es (aber gar schebelich mit den orgeln A) 1384. A—B. 8. torn und  
 die frucht uf dem A—B. 10. 'uf dem velde' fehlt A—B. '1366' fehlt b b'. 12. künig wart  
 A—B. 18. 'und sant — Pawels' fehlt A—B. 19. '71' fehlt A. 22. 'Niclawes —  
 1182' fehlt A. 'Niclawes — 700' fehlt B. 24. stat vrier tageweide weit die buwete A—B.  
 26. stat ging under vor gotz geburte 750. A—B. 32. kinde vor gotz geburte 27 (17 B) hun-  
 dert jor. A—B.

Noe was der erste der den win vant und reben buwete.  
 Nuwenburg das closter wart gestiftet 1128.  
 Nuwilre das closter wart gemacht 730.

D.

Bl. 281'

230. D brehtestal wart verherget und verbraut 1374. 5  
 66. D che unser fromen münster wart gestiftet 810.  
 228. D hffenstein der bechan wart in Strosburg gefangen, und auch  
 der dümprobest 1370.  
 226. D hffenstein die kleine burg wart zerbrochen 1382.  
 113. D leghen arme lüte satte uf der bobest Innocencius 410. 10  
 79. Drtenberg, Offenburg und Gengenbach gewan bischof Heinrich  
 von Stahelede dem riche abe 1247. und wurdent kouft an das  
 166. bistum 1340. item und komet wider an das rich 1405.  
 118. Drgele mit den men mag singen in den kirchen, wart ufgesetzt  
 660. 15  
 196. Drgele die alte züm münster wart gemacht 1327.  
 196. Drgele die nuwe züm münster wart gemacht 1385.  
 196. Drgele die kleine ime münster vor unser fromen wart gemacht  
 und an sant Kathrinen cappelle gesetzt 1402.  
 Drgele die nuwe züm jungen sant Peter wart gemacht 1404. 20  
 108. D ster dag, in wele wise do got erstunt.  
 152. D tilie die heilige eptiffin zü Hohenburg starp 710.  
 D rienes der groffe meister starp 257.  
 D swalt der mitte künig von Engenlant starp 643.  
 D thmarus der heilige appet starp 760. 25  
 79. Drtenberg die vesten gewan bischof Heinrich von Stahelede  
 1346.  
 D sterich das herzogentum gap künig Rüdolf sine süne 1278.

1. 'Noe — buwete' fehlt A—B. 3. 600. A—B. Hier folgt in B: Nuwe antwerp wurdent zü Strasburg gemacht 1332 jor. 7. gefangen 1370 jor. item er wart von den Swizern erlagen 1382 jor. B. 'D hffenstein — 1370' fehlt B. 10. 410. wan vor olewete men nuwen groffe herren. A—B. 11. Heinrich von Strasburg 1247 jor. item bischof Bertholt koufte sü an das bistum von dem marggrafen von Baden 1331 jor. B. 12. 'und wurdent — 1405' fehlt A. 'item und — 1405' fehlt B. 16. 'Drgele — 1327' fehlt A—B. 17. 'die nuwe' fehlt A. 1383. b b. 1388. b. 18—20. 'Drgele — gemacht 1404' fehlt A—B. 22. heilige jungfrowe lebete 650. A. Hohenburg wart blint geboren und empfing ir gesichte von sante Erharde dem bischofe 690 jor. B. 23. 'D rienes — 257' fehlt A—B. 24. D swalt der heilige künig wart erlagen 643. A—B. 25—28. 'D thmarus — 1278' fehlt A—B. 28. 'D sterich — 1278' ist von Rön. in Hf. nachgetragen.

Pater noster das gebet mahte Cristus selber 32.

Pancracius der heilge wart gemartelt 277.

109. Paulus der zwelfbotte wart beferet noch gottes tode. und wart  
 5 gein Rome gefangen gefürt 58, und enthoubetet 70.
108. Peter der zwelfbotte was zû Jerusalem und do umb. noch gottes  
 uffart 4 jor. donoch was er 7 jor zû Anthiochia in Kriechen.  
 donoch was er zû Rome 25½ jor, und wart do gemartelt mit  
 sant Paulo 70.
- 10 191. Peters kirche zûm alten sant Peter wart gestiftet von sant Ma-  
 terne 64.  
 Item bûmherren komet dar 1399.
198. Peters kirche zûm jungen sant Peter wart gemacht 1031. donoch  
 wart der nuwe kor und kirche gemacht 1290. donoch verbrante  
 15 das glockehûs mit den glocken 1337.
- Peter von Mehelon brebigorordens wart gedôtet 1252.
109. Pfaffen sülent kurz kor tragen und den bart scheren, das satte  
 uf bobest Anacletus 110.
110. Pfaffen sülent blatten tragen, satte uf bobest Anicetus 170.
- 20 110. Pfaffen sullen nüt fromen han, satte uf der bobest Calixtus 225.
120. Pfaffen sullen in erbern kleydern gon, satte uf Benedictus 957.
111. Pfaffen sol men nicht bekünbern für weltlich gerihte, satte uf  
 der bobest Gahus 280. das wart von kaiser Friderich bestetiget.
- Pfaffen sullen ir zit und gebet nüt under wegen lossen.
- 25 157. Pfaffen fünf hundert wurdent uf einen dag gewiht zû Stros-  
 burg 1207. item ouch fünf hundert 1269.
158. Pfaffen zû Strossburg worent alle zwei jor us der stat in dem  
 friege den die stat hette mit dem bischofe von Geroltsede 1261.

3. 'Pancracius — enthoubetet 70' fehlt A—B. 6. Peter der heilige zwölfbotte was 25 jor  
 bobest zu Rome und wart gemartelt mit sant Paulo 70. A—B. 10. alten zu Strossburg  
 wart gemacht 64. A. alten sant Peter wart gemacht 64. B. 12. 'Item — 1399' fehlt A—B.  
 13. jungen suche vor by dem worte kirche. A. wart zû einer rist gemacht 1031 jor. donach  
 wart — kirche gemacht. Peters glockehûs mit den glocken verbrante 1337. B. 16. 'Peter  
 — 1252' fehlt A und ist von Rön. nachgetragen. Meigelon der brebigor heilige wart gemar-  
 telt 1252. B. 23. 'das — bestetiget' fehlt A—B. 24. lossen 490. A—B. 26. 'item —  
 1269' fehlt A—B und ist in Hf. von Rön. nachgetragen. 28. Geroltsede mit dem die stat  
 streit zu Gussbergen 1262. A. Geroltsede 1262. B. Hier folgt in A—B: Pfaffen freheit und  
 gewalt wart in dem vorgenanten friege vasse geminret und in der leyhen hant gezogen 1262.  
 Pfaffen zu Strossburg wurdent betwungen vor weltlichen richtern zu rechte ston 1377. A—B.

- Pfaffen müstent sich alle tün anescriben und globen der stette  
 zü Strossburg gehorsam sin in des von Rügelfsteines kriege 1397.  
 Pfaffen gobent dem bischofe das vierde teil der nüge ein jor 1261.  
 202. Pfallke zü Strossburg und Pfennigturn wurdent gemacht 1321.  
 42. 43. Pilatus erstach sich selber 41.  
 66. Priester Johans heisset ein ieglich kaiser zü Endion.  
 Propheten sūche bi iren namen.  
 46. Ptholomeus der grosse meister von dem gestirne lebete 160.  
 207. Pfennigturn zü Strossburg brante 1414.

## Q.

Bl. 292"

Quagenheim die burg buwete her Walthar von Mülnheim dem  
 man sprach Pfaffejan, senger züm jungen sant Peter zü  
 Strossburg, 1340.

## R.

226. Ramstein und Drachensfels wurdent zerbrochen 1335.  
 Rebestöcke und die von Rosheim zü Strossburg hettent under  
 einander ein geschölle 1374.  
 Reben und win buwete züm ersten Noe noch der sintflut.  
 234. Rehsen für Zürich die erste 1351. die ander 1352.  
 235. Die dritte reyse für Zürich 1354.  
 92. Reyse gein Lamparten von kaiser Karlen 1369.  
 Reyse gein Lamparten von künig Rūprecht von Peyer 1402.  
 Rehsen in Lamparten von kaisern und künigen sūche in dem an-  
 dern capittel.  
 228. Reyse für Windecke die burg 1370.  
 229. Reyse uf den herren von Ferser 1382.

1—3. 'Pfaffen — ein jor 1261' fehlt A—B. 4. Strossburg do der rot uf got wart ge-  
 macht 1321. Pfennigturn zu Strossburg wart gemacht 1331. Pbetter und pbetterin zu  
 findetoufen wart ufgesetzt 154. A—B. 5. selber von leide [das er got verurteilt hette A]  
 41. A—B. 6. heisset der kaiser zu Endion der vil künigreiche under ime het und unzē-  
 lichen richtum. A—B. 7. 'Propheten — namen' fehlt A—B. Statt dessen A—B:  
 Propheten die fromtent sich an dem karfritage da got verschieet. 8. 'Ptholomeus — zü  
 Strossburg' fehlt A—B. 9. Von Rön. in Hf. nachgetragen. 15. Ramstein die burg  
 wart zerbrochen 1335. B. 19. 'Reben — sintflut' fehlt A—B. 19—20. Reyse die erste  
 vor Zürich 1354. A. 21. Karlen dem vierden 1369. A. 'Reyse — andern capittel' fehlt B.  
 22. 'Reyse — andern capittel' fehlt A. 25. Reyse über Rin vür Windecke und in Büchel  
 1370. Reyse über Rin uf den marggraven ettemwie dide 1388. Reyse und brant des bundes uf  
 die herzogen von Weigern 1398. B. 26. Hier folgt in A—B: Reyse und Engenlender des  
 herren von Ferser 1384.

248. Reysen und strite der künige von Engellant und Frangrich sūche  
an dirre zale der bletter.  
Reysen sūche ouch bi dem nammen der bürge und stette, dōfür  
men gereiset het.
- 5 242. Reysse des küniges von Frangrich uf die herzogen von Gūlich.  
Remigius der heilge bischof starp 540.
68. Riche die kaiserin stifte daz closter zū Andelo 881.
34. Riche und kaysertum sint vier gewesen in der welte.
90. Ryn, der wart zū Strosburg beslossen, daz nieman möhte weber  
10 uf noch abe gefaren 1350. Rynbrude wart gemacht 1388.  
Ryn und wasser worent usser messen groß 1343. item aber  
groß 1374.
154. Rynnouwe das stift wart zū Honowe zūm ersten gemacht 720,  
und wart von Honowe gein Rynowe gezogen 1292, und wart  
15 gein Strosburg zūm alten sant Peter gezogen 1399.
35. Ritter gewunnen iren nammen und ursprung zū Rome uf 7½  
hundert jor vor gotz gebürte.
- Bl. 293' 34. || Rome die stat wart gebuwen vor gotz gebürte 7½ hundert jor.
35. Rome in der stat zerging das künigric von mitwillen wegen den  
20 die herren tribent mit der burger frowen, vor gotz gebürte uf  
500 jor.
36. Rome was mehtiger do der gewalt stunt an den burgern, denne  
do er stunt an den edeln und an den herren.
36. Rome, do behūp eine ganz eine burg.
- 25 36. Rome, do was ein hellenloch. das vertreib ein jüngeling.
37. Römer wart in eime strite so vil erslagen, das men von der  
doten hende nam drige sehter vol vingerlin vor gotz geburte  
200 jor.
38. 119. Rome wart von frowen beschirmet, item Rome wart ge-  
30 wunnen und zerstört.
144. Rome wart gewonnen von dem künige von Nopels 1413.
38. Römer zerstörtent das künigric und stat Carthago.

1. 'Reysen — der bletter' fehlt B. 5. 6. 'Reyse des — starp 540' fehlt A—B. 7. Andelo  
und kam ouch in das selbe closter 981. A. 8. 'Riche — welte' fehlt A—B. 10. 'Ryn-  
brude — 1395' fehlt A—B. 12. 1374. aber groß 1385. A. 1374. item ein wenig groß  
1387. B. 13. Stift wart von Honowe gezogen 1292 [1312 a<sup>3</sup>]. A. 14. 'und wart — 1399'  
fehlt A—B. 16. 8 hundert. aa<sup>3</sup>. 15. 'Rome — 7½ hundert jor' fehlt a. 800 a<sup>3</sup>.  
21. 800 jor. a. 22. burgern und an den gebigen, denn do er stunt alleine an den A. burgern  
und gebigene denne do er stunt an den keisern. B. 29. beschirmet und erwert. B. 'item —  
stat Carthago' fehlt A—B. 31. 'Rome — 1413' ist in Hf. von Rön. nachgetragen.



38. Rðmer strittent mit den Dütſchen und gefigetent vor goð gebürte  
130 jor. donoch betwungent fü alle lant.
38. Rome, do geſchohent wunderliche ding under viſe und lüten.
38. Rðmer möhtent die ſtat Numancia nüt gewinnen die wile men  
in der ſtat einhellig waß, vor goð gebürte 130 jor. 5
42. Rðmer durchſehtent und haßſtent die criften umb vil ſachen.
52. Rðmeſch rich kam von den Rðmern an die Kriechen noch goð  
gebürte 340 jor, und bleip bi den Kriechen uf 450 jor unge an  
den groſſen keſſer Karlen: der zoch daß rich an die Dütſchen,  
do eß noch iſt. 10
72. Rðmeſch riches walunge kam an die ſyben kurfürſten 1001.
79. Rðmeſch rich ſtunt oſtür 23 jor one houbet 1273.  
Rðmer hant vil geſtritten, und Rome iſt dicke gewonnen. daß  
ſüche dovor bi den keſſern in dem andern capittel.
193. Rðmer ſint dicke heþben und criften worden. 15
248. Roßheim ſtrittent und erſlügen die Walþe 1220.
208. Roßheim daß ſtettelin verbrante 1132.
208. Roßheim verbrante aber 1385.
226. Rotenburg die burg wart zerbrochen 1369.
79. Rüdolf von Habesburg wart an daz rich erwelet 1273. 20
206. Rünſütergrave brante zum erſten 1227.
206. Rünſütergrave brante aber 1384.
201. Rumerin daß cloſter wart gemaht.  
Rüben frut und rocken gultent glich zu Stroßburg, iegliches ein  
viertel 3½ ſol. d. 1316. 25

## S.

Bl. 283''

89. Sache des krieges zwüſchent den künigen von Frangrich und  
Engenlant.
16. Salomon der wiſe hette uf 700 wip vor goð gebürte 1000 jor.
17. Salomons tempel waß daz oberſte münſter uf ertriche. 30

5. 'vor — 130 jor' fehlt A—B. 11. 1001. [und die ſint die ſyben kurfürſten: A] drie biſchöve von Menze, Triere und Kölle. und vier weltliche herren: phalzgrave by dem Ryme, der herzege von Sachſen, der marggrave von Brandenburg und der künig von Beheim. A—B. 12. 33 jor aa. 'one houbet' fehlt B. 15. 16. 'Rðmer — Walþe 1220' fehlt A—B. 16. 'Roßheim — 1220' iſt von Rdn. in Hf. nachgetragen. 19. zerbrochen von den von Straßburg 1369. Rotenburg die burg und ſtat in Öſterich wurdent zerbrochen 1387. B. 21. 1327. a<sup>4</sup>—B. 22. 1394. B. 23. Rumerin orden erþüp ſich under dem babſte Alexan- der 1261. Rumerin daß cloſter zu Straßburg wart gemaht. B. 30. Hier folgt in B: Salomons ſoße und richdüm waß uß der maſſen groß.

87. Sant Pülte das stettelin wart gewunnen 1315.  
 169. Sant Pülte wart dem bischofe abegenomen 1374.  
 35. Saturnus der heidensche apgot kam von Triechen in die lant  
 do nu Rome ist, und lerte die lüte erbeiten und noch mensch-  
 5 lichen sitten leben. wan si lebetent vor also dihe und offent  
 gras und eicheln und festen in den welken, vor gotz gebürte uf  
 1500 jor.  
 192. Saffsen das lant wart dicke cristen und wider heyden.  
 228. Schettelo die güte burg wart zerbrochen 1382.  
 10 218. Schifflüte, kornkouffer und vil andere murdent zu antwerpen  
 gemacht 1332.  
 226. Schutter das closter wart gemacht.  
 226. Schutter das stettelin wart zerbrochen 1334. und wart aber  
 zerbrochen 1374.  
 15 21. Schochzabelspil wart zu Babilonie gemacht 560 jor vor gotz  
 gebürte.  
 Schoffhusen das closter wart gemacht 1084.  
 205. 71. Selse das closter wart gestiftet von sant Adelheit 980.  
 223. Selse das stettelin wart gewonnen und zerbrochen 1357.  
 20 223. Sermersheim das stettelin wart zerbrochen 1293.  
 403. Seneca der wise meister erbdöte sich in eine bade.  
 225. Slegstat wart belegen von bischof Behtolt 1342.  
 227. Slegstat wart aber belegen von dem bischofe von Riehtenberg  
 1360.  
 25 41. Sibilla zougete dem kaiser, daz got geborn was.  
 58. Syben tint mahte ein wip mittenander 470.  
 Siechtag von dem flosse, genant der ganfer, 1387. 1406. 1414.  
 111. Sixtus der heilige bobest wart gemartelt 256.  
 112. Silvester der bobest erwarp mit sinre heilikeit, daz der kaiser  
 30 gesunt wart und die cristenheit wider uffkam 338.  
 Symon der zwelfbotte wart bischof zu Jerusalem noch fines brü-  
 der sant Jocabes des minren tode 63, und wart gemartelt 109.  
 Symeon justus, unus de 70 interpretibus, in etate 300

1. 1325. B. 2. 'Sant — 1374' fehlt B. 5. 'und offent — welken' fehlt B. 8. 'Saffsen  
 — heyden' fehlt A—B. 12. wart gestiftet 740. A—B. 13—17. 'Schutter — gemacht  
 1084' fehlt A. Schutter das closter und das stettelin murdent von den von Strasburg ver-  
 brant 1334. B. 15. 'Schochzabelspil — 1084' fehlt B. 21. 'Seneca — bade' fehlt A.  
 21. 22. 'Seneca — Behtolt 1342' fehlt B. 27. 'Siechtag — 1414' fehlt A—B. 29. kaiser  
 Constantinus getouffet und gesunt wart von der maetrie und darumbe gap er grosse freihait  
 der cristenheit 338. A—B. 31—304, 3. 'Symon — obitt in pace' fehlt A—B.

annorum fuit quum Cristum in templo in ulnas suas suscepit dicens: 'nunc dimittis servum' etc. ut optavit, obiit in pace.

5. || Sodoma, Gomorra, Adoma, Sebays und Bala die fünf stette Bl. 284' gingent under von kezerige wegen vor goz gebürte 1900 jor. 5
73. Spire die stat und bistum wurdent gestiftet von keyser Conrat dem andern 1030.
128. Spitteler orden wart ufgesetzt von dem bobeste Innocencio dem birten 1200.
201. Spittel der grosse zu Strossburg wart von sant Erhartz cappelle 10 gezogen an die stat bi den wiffen brüdern 1317.
201. Item der selbe spittel wart abebrochen in bischof Frideriches kriege 1392. und wart donoch wider gebuwen indewendig der stat do er ignote ist, 1398.
201. Spittel in Hornekengesselin wart gemacht 1312. 15  
Spittel zu den Johannefern zum Grünenwerde wart gemacht von Conzen zu der Megebe 1370.
205. Sporer gasse zu Strossburg brante zum ersten 1298.
205. Sporer gasse brante aber 1319. item aber 1352.
153. Steffan das closter wart gestiftet von herzoge Adalbrecht sant 20 Atten vatter 700.
225. Stalhofen und Vaden wurdent belegen 1330.
225. Stouffenberg wart zerbrochen und wider gebuwen 1330.
214. Sterbotten suchte an dirre zale der bletter.
38. Strit, das Düttschen erslugent der Römer 80 tusent, und die 25 Römer erslugent 140 tusent.
53. Strit bi Strossburg, das der keyser Gracianus erslug 30 tusent man einre bösen gesellschaft 385.
77. Strit zwüschent Düttschen und Römern, und wurdent der Römer 50 tusent erslagen 1180. 30
222. Strit bi Gügenheim zwüschent dem bischofe von Strossburg und den herzogen von Swoben 1130.
222. 157. Strit zu Blabolzheim, do gesigetent der bischof und die von

5. 2000 jor. A—B. 6. 'Innocencio dem birten' fehlt A. 11. by den Carmeliten do er ignote ist 1317. A—B. 12. 'Item — 1395' fehlt A—B. 17. 1380. bb<sup>4</sup>. 18. 1218. aa<sup>2</sup>. 19. brante zum andern male 1319. Sporer gasse brante zum birten male 1352. A—B. 21. 680. A. 23. 1329. A—B. Hier folgt in B: Sterbotten der grosse durch alle welt was 1348. B. 24. Sterbotten die andern suchte B. Hier folgt in aa<sup>3</sup>: Streite groß zwüschent Düttschen und Römern vor goz geburte 130 jor. 25. 'Strit — 140 tusent' fehlt A—B. 33. Blabolzheim [Bliesenheim B] und Hirsfeld. do gesigetent A—B.

Strossburg wider die grofen von Pfirt und 14 stette der richen 1256.

160. Strit zů Husbergen strittent die von Strossburg mit irme bischofe und gefigetent 1262.

Bl. 284" 80. || Strit zů Behem, do erslůg künig Růdolf von Habesburg den künig von Behem und 14 tusent Behemer 1278.

88. Strit zwůschent den künigen von Frangrich und Engellant. do wart ouch erslagen der künig von Behem 1346.

248. Strite und rehsen der vorgenanten künige sůche ouch an dirre zale.

10 224. Strit zů Friburg, do wurdent der von Friburg uf tusent erslagen 1367.

Strite von keshern und bebesten sůche bi iren nammen.

238. Strit vor Růtlingen in Swoben, do wurdent vil herren erslagen 1377.

15 233. Strite in Swižen wurdent vil herren erslagen. sůche an dirre zale.

234. Strit in Swižen und wart der herzoge erslagen 1386.

241. Strit in Swoben bi Wile, do wart der junge von Wůrtenberg und uf tusent Swobe erslagen 1388.

20 246. Strit in der heidenschaft, und wurdent der cristen erslagen uf zwei hundertwerbe tusent 1396.

Strossburg die stat ist gewesen vor goz gebůrte vil hundert jor.

186. Strossburg und alles lant bime Rhyne het finen ursprung von den von Triere.

25 187. Strossburg und důtsche lant hortent vor goz gebůrte under die von Triere. donoch komet sů under die Růmer, donoch an einen künig von Frangrich, donoch an daz rich. und donoch etliche stette wurdent fry.

1. 'die grofen v. Pf. und' fehlt A—B. Hier folgt in A: Strit zwůschent den von Kolmar und Růfach 1256. 3. Husbergen zwůschent den von Str. und irme bischofe und die von Str. gefigetent 1262. A—B. 7. Engellant und der künig von Engellant erslug vil tusent. under den wart ouch erslagen der blinde künig des keisers Karlen vatter 1346. A. Engellant und erslůg der künig von Engellant vil dusent 1416. B. 9. Hier folgt in A—B: Strit zu Marlep. do erslugent 24 Engelsen der 3½ hundert geburen zu tode 1375. 10. der Friburgere 1200 erslagen von grove Egen und sinen helfern 1367. A. zů Friburg. do erslůg grave Egen uf 1000. 1368. B. 13. Strit bi Růtlingen mit den herren von Wůrtenberg. do wurdent dryge grofen erslagen und vil ander herren 1377. B. 15. 'Strite — zale' fehlt A—B. 16. Swižen [zwůschent dem herzogen von Osterich und den Swižern B] und wart der herzoge und vil herren erslagen 1386. A—B. Item der strit zu Glaris. do wurdent der herren und ir helfer 1200 erslagen 1387 [1388 b<sup>4</sup>]. B. 17. Wyle. do wart 1000 Swobe erslagen 1388. A. Wile zwůschent den herren und steten und gefigetent die herren. doch wart der junge von Wůrtenberg erslagen mit vil rittern und knechten. aber von den steten wurdent uf 1000 erslagen und sehs hundert gefangen 1388. B. 19. 'Strit — 1396' fehlt A—B. 26. Frangrich. das suchte vor by dem worte Elfas. A—B. 'donoch an — fry' fehlt A—B.

190. Strossburg und Elsas wurden bekert zu cristenglauben von sant Maternen 64. und wurden wider heyden 300.
192. Strossburg und Elsas und bütsche lant wurden wider cristen 500.
193. Strossburg was zum ersten eine kleine stat, und hette begriffen  
• von sant Steffan unſ an den Snybergraben. 5
194. Strossburg wart zum ersten mole witer gemacht von dem Snybergraben die Oberstroffe us unſ an die zolbrücke bi dem alten sant Peter 700.
194. Strossburg wart zum andern mole witer gemacht von dem alten sant Peter die almenne umbe und Bischofsbürgertor wider den 10 jungen sant Peter unſ zum Judenturne am Rossmerkte 1200.
194. || Strossburg wart zum dritten mole gewittert, das die vorstette Bl. 285' an Steinstroffe und under wagenern und das bruch bi Bischofsbürgertor wurden zu der stat in eine neue ringmure begriffen 1374. 15
194. Strossburg wart zum vierden mole witer gemacht, das Cruten-nouwe wart zu der stat begriffen und umbmuret 1404.
150. Strossburg wart ein bistum von künig Dagebreht gemacht 640.
153. Strossburg und Honowe woren zwei bistume.
78. Strossburg wart belegen von künig Philippus 1198. 20
218. 225. Strossburger vingent an ire stat zu besliessende 1330.
234. Strossburger wurden 70 zu Zürich gefangen 1350.
229. Strossburger wurden uf 30 glesen gefangen zu Liehstal von dem herzogen von Lutringen 1384.
- Strossburger burger hant vil krieges und reysen gehebet, also 25 dovor bi iren bischofen und in dem fünften capittel geschriben stet.
219. Strossburg, anderunge des rotes sache vor bi anderunge.
15. Sybenzig erslug einre sinre liplichen brüder, das ime das erbe und das lant alleine wurde, vor gotz gebürte 1300 jor.

2. 'und wurden — wider cristen 500' fehlt A. Maternen nach gotz gebürte 68 und wurden do nach wider zu heyden und do nach aber cristen nach gotz gebürte 500 jor. B. 7. unge für den alten A—B. 10. Peter unſ an der Juden turn, das die almenne und zum jungen sant Peter und der Rossmerket wurden in die ringmure begriffen 1200. A—B. 14. zu der stat begriffen und wart an Steinstroffe angefangen 1374. A. 'in eine neue ringmure' fehlt B. 16. 'Strossburg — 1404' fehlt A. das die vorstat in Crutenouwe wart ingemuret. B. 18. 'von — gemacht' fehlt A—B. 639. A—B. 19. Hier folgt in B: Strassburg wart gewonnen und zerstört von den Hunen 451. Strassburg und Basel wurden aber zerstört von den Hunen 918. Strassburg, Menge, Rölle und vil by alle gute stette wurden verherget und zerstört von einre gesellschaft der heyden 800. 20. Hier folgt in A: Strossburger machten ir rechtbuch das man uf der Pfälzen liest 1322. 25. 'Strossburger — geschriben stet' fehlt A—B. Statt dessen: Strassburger reisen sache by den namen der stette und bürg für die man gereicht hat. B. 29. 'vor gotz — jor' fehlt A—B.

64. Sunne verlor iren schin 17 tage annander 681.  
 205. Surburg die stift wart gemacht 650.  
 224. Sulze die burg wart zerbrochen 1314.  
 226. Swannouwe die gûte burg wart zerbrochen und 53 duffe ent-  
 5 houbetet 1333.  
 205. Swarbach das closter wart gestiftet von dem herzogen zû Elsas  
 749. und wart donoch über Ryn gezogen 815.  
 111. Swynin mu! hies ein bobest. von des ungeschaffen nammen  
 wegen wart ufgeketet, das ein ieglich bobest sol sinen eigen  
 10 nammen verwandeln so er bobest wurt 844.  
 110. 48. Swinin fleisch essen hies der bobest Euthepius 190.

Bl. 285''

## I.

166. Tambach wart umbemuret und zû einre stat gemacht 1323.  
 131. Tempeler orden wart abege-ton 1310.  
 15 197. Thoman's kirche zû Strossburg wart gestiftet von den Schotten  
 uf 600 jor noch goz gebürte. donoch verbrante sî 1007.  
 198. Donoch wart sî wider gemacht und gewihet 1031.  
 Steynen sîlen und gewölbe der selben kirchen wurdent gemacht  
 1330. item der turn mit den glocken wart vollebroht 1300.  
 20 77. Thoman von Canzelberg wart gemartelt 1174.  
 7. Triere ist die eilteste und erste stat die hie dissit meres. ie wart  
 gebuwen, vor goz gebürte uf 2000 jor.  
 39. 187. Trierer morent herren über dütsche lant un! es betwungen  
 wart von den Römern. das geschach vor goz gebürte uf 50 jor.  
 25 19. Tobwas und daz volg von Israhel wurdent gefangen zû Samaria.  
 23. Troeye was die edelste und kostperste stat in der welte, und wart  
 von den Kriechen gewunnen und zerbrochen uf 12 hundert jor  
 vor goz gebürte, und wurdent der Kriechen vor Troeye erslagen

1. 761. B. 2. 690. A. gemacht von künig Dagebrehtes kûne 660 jor. B. 4. 'und — ent-  
 houbetet' fehlt A—B. 6. gestiftet 724. A—B. 'von dem—815' fehlt A—B. 11. 'Swinin  
 — 190' fehlt A—B. 13. 1333. a. Hier folgt in B: Tempeler orden erhûp sich von nûn  
 grossen herren 1130. 14. 1311. B. 15. Strassburg verbran gewîe 1007. B.  
 15—19. 'Thoman's — vollebroht 1300' fehlt a. 18. 'Steynen — vollebroht 1300' fehlt  
 A—B. 20. 1164. B. Es folgt noch in B: Thoman der zwölfbotte wart gemartelt. B.  
 21. eilteste und die würbigeste stat zu dütschen landen, wan sî ist die erste stat die A—B.  
 23. Diese Stelle lautet in A—B: Triere wart hinegeben und alles dütsche lant betwungen  
 von den Römern vor goz geburte uf funfzig jor. Trierer morent herren über Rölle, Menze,  
 Wurmesse, Strossburg und Basel un! uf funfzig jor vor goz geburte. do komet die vor-  
 genante sette in der Römere gewalt. 25. 'Tobwas — Samaria' fehlt A—B.  
 28—908, 12. wurdent der Troeyere erslagen 900 werbe tusent [und 62 werbe tusent. B] so wur-  
 dent der Kriechen vor Troeye erslagen 800 werbe tusent und 80 werbe tusent. Troeye die stat  
 wie die gebuwen und zerbrochen wart das suche an birre zal der blettere. A—B.

27. ahte hundertwerbe tusent man. item der Troeyer wurdent er-  
 slagen, e die stat gewonnen wart, uf syden hundertwerbe tusent,  
 und do die stat gewonnen wart, do wurdent ir er slagen jung  
 und alt zwei hundertwerbe tusent. do sūrent künig Anthenor  
 und herzoge Eneas us Troeye mit vil volkes, von den sither ist s  
 menig künigrich und herschaft ufgestanden, also vor in dem  
 ersten capittel und bi den künigen von Frangrich ist geseit.
20. Transmigracio Babilonis ist also: die Juden wurdent gein  
 Babilonie gefürt gefangen und do 70 jor gefangen worent, vor  
 goß geburte 590 jor. 10
150. Troeye, genant nunve Troeye, bi Kirchheim wart gebuwen von  
 123. künig Dagebreht, und wart zerbrochen von kaiser Heinrich 1020.

## B.

Bl. 286'

48. Valerianus der kaiser wart gefangen von den heyden, und drat  
 men alle tage uf sinen hals 270. 15
109. Vaste vor ostern wart ufgesetzt von sant Peter 60.
109. Vaste vor ostern wart lenger gemacht.
110. Vier vronefasten wurdent ufgesetzt von bobest Calixtus 224.
196. Überhenge wurdent verboten 1298. item aber verboten 1352.  
 Beltin der heilige bischof wart gemartelt 280. 20
259. Ungewitter und grosse kette sūche an dirre zale.
43. Unküsch was eine kaiserin, daz sū menglichen twang bi ir zū  
 slossende.
197. Unser frowen werg zū Strassburg gap die hohe stift in des rotes  
 hant 1290. 25
197. Unser frowen hus in dem fronhofe wart gemacht 1374.
110. Urban der heilige bobest wart gemartelt 227.
196. Urleige mit den drigen künigen in dem münster wart gemacht  
 1357.
196. Urglocke oder zitglocke wart gemacht 1372. 30
257. Willach die stat und vil bürge verfielent von dem ertbideme 1348.

9. Hf. 'Bilonie'. 17. 'Vaste — gemacht' fehlt A—B. Dafür: Verretenis blidet selten  
 ungerochen. A—B. 18. 274. aa<sup>3</sup>. 19. Überhenge zū Strassburg wurdent verboten  
 1352. Vergift kam künig Albrecht zū eime ougen herus 1300. B. 20. 'Beltin — 280'  
 fehlt A—B. 21. kette worent 1268 [1248 a]. A—B. 23. slossende 50, worauf folgt:  
 Unser frowen münster sūche by dem worte münster. A—B. 24. werg wart gezogen us des  
 bischoves gewalt in der stette hant zu Strassburg 1262. A. 'Unser frowen — 1290' fehlt B.  
 Dafür folgt in B: Unser frowen brüder komet gein Strassburg 1326. 27. 226. A—B.  
 29. 1354. B. 30. zitglocke die die stunden sleht wart B. 31. 'Willach — ertbideme 1348'  
 fehlt A—B.

232. W an gen das stettelin wart gewunnen von den Engelenbern 1375.

260. W as ser und R hn worent uffer moffen groß 1343. und aber  
groß 1374. item aber groß . . .

5 W al p u r g das closter wart gestiftet von F r i d e r i c h e dem herzogen  
z u E l s a s .

81. W a m b e s c h e und alte r ö c k e b l e k e r n in E l s a s kam us von künig  
R ü d o l f e von H a b e s b u r g 1280.

224. W e g e l n b u r g wart zerbrochen 1282.

79. W i d e r s h e i m und E r o n e n b u r g wurdent zerbrochen 1246.

10 201. W i l h e l m e r o r d e n erhüp sich von herzoge W i l h e l m 1155.

201. W i l h e l m e r c l o s t e r in E r u t e n o u w e wart gemacht 1302.

W i n s t e i n die b u r g wart zerbrochen 1134.

W i s s e n b u r g das closter wart gemacht 731.

259. W i n t was groß, das er g l o c k e h ü s e r d e r n y b e r warf 1335.

15 259. W i n t was aber groß 1352. item aber groß 1397.

72. U n g e r n wart bekert z u c r i s t e m g l o u b e n 1010.

Bl. 256" 259. || W i n t e r was kalt und der R hn überfrorn von sant T h o m a n s  
t a g e u n t s a n t G r e g o r i e n t a g e 1363.

W i n und r e b e n e r f r u e n t an sant G e r g e n t a g e 1334.

20 W i n b l ü g e t e in dem a b r i l l e n , und z u s ü n i g h t e n v a n t m e n z i t i g e  
t r ü b e l 1228.

262. W i n was t ü r e und w o l f e i l e i n e s j o r e s . m e n g a p in dem o u g e s t e  
e i n e m o s s e w i n e s u m b 14 d . , und e d e r o u g e s t u s k a m , d o g a p

25 m e n e i n e m o s s e n u w e s w i n e s u m b 2 d . 1372. und an s a n t  
M a u r i c i e n t a g e d e s s e l b e n j o r e s g a p m e n e i n e m o s s e w i n e s u m b

14 d . und e i n e u m b 1 s o l . , u m b 10 d . , u m b 9 d . , u m b 8 d . ,

u m b 7 d . , u m b 6 d . , u m b 5 d . , u m b 4 d . , u m b 3 d . , u m b 2 d . ,

und e i n e m o s s e u m b 1 d . und n o c h h e r b e r s t e d e s s e l b e n j o r e s

u n t a n d e n a n d e r n h e r b e s t g a p m e n e i n e m o s s e w i n e s u m b 1 d .

30 u n d e i n e u m b e i n e n h e i l b e l i n g 1373.

W i n was a l s o w o l f e i l , d a s m e n d u r c h d i e g a s s e n z u S t r o s s b u r g  
r ü f t e : w e r w i n w o l t e , d e r s o l t e in n e m e n d u r c h g o t o b e r v e r g e -  
b e n , d a s d i e d a s l e r e w u r d e n t z u m n u w e n w i n e . 1300.

2. uffer moffen groß 1374. item aber groß. B. 4. 'Walpurg — Elsas' fehlt A—B.  
8. Es folgt hier in A—B: Wie lange die west ist gestanden. 9. 'Widersheim — 1246'  
fehlt B. 12. 1333. B. 13. 730. B. 15. 'item — 1397' fehlt A—B. 16. 'Ungern  
— 1010' fehlt A. 21. Hier folgt in B: Wines wart also vil das man einen omen wines  
gab umbe 4 d. 1261. 26. 9 d. und also herabe zu figende u n t an einen phenning. und  
noch herbeste A. 28. 1 d. alles uf einen tag. item nach herbeste B. 30. heibeling guten  
win das ganze jor 1373. A. 33. Hier folgt in A: Wines wart also vil das man einen  
omen zu Strossburg gap umb 4 phenn. und den besten omen umb 6 phenn. 1261 [1211 a].



Win was wolfeil, das men eine mosse gap umb einen heilbeling.  
und meniger mühte nüt so vil ab dem wine und vasse gelöfen,  
also er ime herbeste hette alleine umb daz was geben. 1386.

38. Wunderliche ding geschohent in der welte 1180.  
127. Wunderliche ding geschohent. sūche an dirre zale. 5  
107. Vorhelle, genant zū latyne syuns Abrahe, wart zerbrochen.  
109. Wihewasser und saltz am sunnentage zū segende satte uf der  
bobest Alexander 125.  
259. Winter was kalt und der Ryn überfrorn von sant Martins nacht  
unz zū der liehtmesse, und malen tür 1407. 10  
226. Wallesberg die burg bi Nidermünster wart zerbrochen 1406.

## 3.

Bl. 287'

14. Zehen gebot enpfing Moyses von gotte uf dem berge Synai vor  
goz gebürte uf 15 hundert jor.  
13. Zehen plogen geschohent in Egiptenlande uf die selbe zit. 15  
38. Zeichen und wunder geschohent vil zū Rome under vihe und un-  
der lüten vor goz gebürte 70 jor.  
4. Zehenden geben und opfern hies got selber Adam und Evam.  
Zehenden gap ein bobest den rittern und herren umb helfe.  
115. Zitelüten zū den kirchen satte uf bobest Savianus 606. 20  
217. Zörne und Mülheim slügent einander 1332.  
234. Zürich die stat wart belegen von dem herzogen von Osterreich und  
von den von Strossburg zūm ersten 1351. item aber belegen 1352.  
235. Item zūm dritten mole belegen 1354.  
42. Zwelfbotten deiletent sich von einander in die welt 44. 25  
64. Zwene kesser sint in der cristenheit: einre von Rome, der ander  
von Kriechen, das ist von Constantinopel.  
Zwene bebeste ober me sint dicke mittenander gewesen. das sūche  
bi dem worte bebeste.

1. 'Win — 1386' fehlt A. In B lautet der Absatz: Win was aber wolfeil das man gap eine  
masse umbe 1 d. und umbe 1 helbeling wie vil man wolte 1386. 4. Hier folgt in A:  
Würzburg das bistum wart gemacht 730. 5—11. 'Wunderliche — zerbrochen 1406' fehlt  
A—B. 13. Egiptenlande vor goz geburte 1500 jor. A—B. 18. 'Zehenden — umb  
helfe' fehlt A—B. 23. 1351. zum andern mole von dem selben herzogen 1352. zum dritten  
mole von dem kaiser Karlen und von den von Strossburg und von vilen andern stetten 1354.  
[von vil herren und stetten 1354. B] A—B. 25. 'Zwelfbotten — welt 44' fehlt A—B.  
26. Hf. 'eine'. 27. 'das ist von Constantinopel' fehlt A—B. 29. Hier folgt noch zum  
Schluß ein Absatz in a\*: Sol an dem Ryn niderwendig by Strossburg der wart dar gezogen  
von Nürnburg 1372. In B: Sölle an dem Ryn niderwendig Straßburg wart dar gezogen  
von Nürnberg [Nürnburg b?] 1380. Am Ende der Hf. steht die Bemerkung, welche in der  
Einf. zu Königsh. S. 212 abgedruckt ist.

## A n h a n g.

In der sog. lateinischen Chronik von Königshofen (s. Einleitung zu Königsch. S. 161—165) finden sich noch folgende von seiner Hand geschriebene deutsche Stücke, welche er nicht in seine deutsche Chronik herübergenommen hat.

### I.

Bl. 78''

|| Der grosse rit zu Lütiche zwüschent der stette und irme bischofe <sup>1</sup>.

Do men zalte noch gotz gebürte 1408 jor am nehesten tage noch sant Mauricien tage, do was gros krieg zwüschent der stette von Lütiche und <sup>Sept. 23.</sup> irme bischofe der des herzogen von Hollant brüder was <sup>2</sup>, und kam das also. die von Lütiche vordertent an iren bischof der ein leyge und unge-  
 5 wisset was, das er sich solte wissen und priester werden, also eime bischofe zugehörte, und vordertent ouch ander ding an in: das wolte der bischof nüt tün: also erhüben sich vil gespenne und grosse kriege zwüschent dem bischof und der stat Lütiche, das das lant zū beiden siten vaste verherget  
 10 und verbrant wart. do entfattet die von Lütiche iren bischof und mah- tent einen andern bischof den herren von Perwis <sup>3</sup>, und twungent das

1. Vergl. unter den oberdeutschen Chroniken Züsinger, Berner Chronik 266, wo die Daten 1409 und 'an einem Sonnentag vor St. Matheustag' falsch sind; ferner die Baseler Fortsetzung von Königs- hofen in Mone Quellenf. I, 289, wo eben- falls das Datum der Schlacht, am 14. Sep- tember, unrichtig ist. Die sog. Klingen- berger Chronik 171 giebt nur die Frie- densartikel des Vertrags zwischen dem Bischof und der Stadt. Durchaus rich- tige Daten hat die Nürnberger deutsche Weltchronik aus der Mitte des 15. Jahrh.; s. den Anhang in Städtechron. III, 303. Die einheimischen Lütticher Quellen sind

benutzt von de Gerlache, Hist. de Liège. 1843. p. 124 und besser von F. Henaux, Hist. du pays de Liège. 1856. I, 267.

2. Bischof Johann, Herz. von Bayern, 1390—1418, Sohn des Herzog Albrecht, Grafen von Holland und Bruder des Nachfolgers von diesem in Holland, Her- zog Wilhelm.

3. Die Lütticher ernannten Heinrich von Horn, Herrn von Perwez, zum Ram- bour des Hochstifts und beriefen dessen Sohn, den Archidiacon von Lüttich Die- trich als Gegenbischof.

cappittel der meren stift zû Lütiche und alle pfasheit in der stat und in dem lande, das sî soltent iren nuwen bischof halten für iren rehten bischof und nüt den alten bischof, und welre herre oder pfasse daz nüt dîn wolte, dem noment sî sine pfründe und ambachte und würdikeit und vertribent in us der stat, und luhent die pfründen iren fründen oder dem sî woltent. also wart das mereteil der pfasheit us der stat vertriben und ouch vil edeler lüte, ritter und knehte, die es mit dem alten bischofe hielten: dise zugent in die stat Mastriet <sup>1</sup> die an das bistum gehöret, uf brigen mylen von Lütiche gelegen. do zugent die von Lütiche us mit hundertwerbe tusent man für die selbe stat Mastriet, und logent do vor uf 17 wuchen und lieffent nûschet in die stat kumen, das die innern groffen bresten gewunnen an spisen und bi verzagetent. doch totent die innern ouch groffen schaden den üßern mit battellen, das der üßern uf drü tusent erschossen und erslagen wurdent. do für der herzoge von Hollant des bischofes brüder zû vil fürsten und herren umb helfe. also kam zû ime der herzoge von Burgünde der sin und des bischofes von Hollant swoger was <sup>2</sup>, der herzoge von Probant <sup>3</sup> und vil ander herren mit groffem volke und woltent die stat Mastriet erretten. do zugent die von Lütiche wider heim und sterketent sich mit me volkes und brohtent uf uf hundert tusent man, das nieman in der stat bleip denne alte franke lüte und frowen und kinde, und ouch zû Tongers und Heien <sup>4</sup> und andern nochgeburen die zû den von Lütiche gehortent, und fürent am andern tage wider us zû stritende mit dem vorgeannten herzogen und komet zûsamene bi Tongers und strittent do hertekliche mittenanber. do hettent die herzogen also vil schüzzen die daz volg von Lütiche leketent, das sî nüt wol zûm strite kumen möhtent, und wurdent die Lüticher fluchtig. do rantent in die herzogen von Hollant und Burgundie noch und wart der [von] Lütiche erschlagen uf 34 tusent man, und werte der strit und nochrennen von mittem tage unke naht uf den obgenanten dag <sup>5</sup>.

|| Am andern tage noch dem strite fürent die herzogen an die stat do Bl. 79<sup>v</sup> der strit geschehen was, und fundent do dot ligen den nuwen bischof und sinen vatter und brüder und einen jungen herren von Salmen und die andern: den wurdent zû hant ire kleider und harnesch usgezogen, also

1. Mastricht.

2. Herzog Johann von Burgund war Gemahl der Margaretha von Bayern, Schwester des Grafen Wilhelm von Holland und des Bischofs Johann.

3. Anton, zweiter Sohn des Herzogs Philipp von Burgund, war seit 1406 Herzog von Brabant und Limburg.

4. Stadt Huy an der Maas.

5. Am 23. September 1408, St. Theclatag, Sonntag vor Michaelis; vgl. Gobelius Persona im Cosmodrom. (Meibom. I) 327 und Magnum Chron. Belg. (Pist. Struve III) 367. Das Schlachtfeld war bei Othée unweit von Lüttich auf der Straße nach St. Trond.

noch den striten gewonheit ist, und sürent donoch in die stat zû Rütiche, do ergobent sich die selbe stat Rütiche und Tengers und Hey und sant Drut<sup>1</sup> und ire umbefossen ir lip und güt an gnobe in des bischofes hant und müstent den herzogen von Burgundie und Hollant geben zwei hundertwerbe tusent schilte und dem bischofe 20 tusent schilte<sup>2</sup>, und abelossen alle schulde, zins und friheite das von dem bistum barrürte, und vil andere artikel die sî globen, sweren und versichern müstent. darzû die pfasheit die do vertriben was, globetent dem bischofe 60 tusent nobel zû stür zû gebende, das er us schulden und kumber keme und in wider zû iren pfründen hülfe die in genomen worent. das geschach ouch, und wart der pfaffen und andere lüte vil erdrenket und verwiset die den von Rütiche hettent ire pfründen genomen und mit dem nutwen bischofe gehalten<sup>3</sup>.

It. der bischof und die herren berietent ire diener und soldener und helfer zû richen wittenwen in der stat den ire manne erslagen worent: das müste iederman lossen güt sin. it. von den doten die do erslagen worent in dem strite, und von der stat komet vil wagen und karriche mit flepbern, kleinstern und güteme husröte gein Strosburg und in ander stette, das do verkauft wart und uohe geben.

## II.

Bl. 77' || Aber<sup>4</sup> ein grosse reyse der dütschen herren zû Prüßien und wurden der cristen erschlagen uf drühundertwerbe tusent man<sup>5</sup>.

Do men zalte noch gotz gebürte 1410 jor achte tage vor sant Margreben tage, do was gros misseheile und krieg zwüschent den dütschen herren zû Prüßien und dem künige von Krakowe, der cristen was worden<sup>6</sup> umb das ime künig Ludewig von Ungern dochter wart und daz künigrich zû Krakowe: wan künig Ludewig von Ungern was der cristenste fromeste fürste in der cristenheit und hette drü künigriche Ungern, Krakowe und Polonien<sup>7</sup> und vil ander lant, und lies drige döhter do er starp<sup>8</sup>: der

1. Trauten in der Nürnb. Weltchron., St. Truyen oder Trond.

2. Ecus, kronen. Chron. Belg.: ad ducentorum et viginti millium coronatorum condemnatae fuerunt.

3. Vgl. de Gerlache a. a. O. 134, F. Henaux I, 276.

4. Es geht vorher: 'Eine grosse reyse in die heidenenschaft und wurden die cristen erschlagen'; s. die Chronik Cap. V S. 854—858.

5. Vgl. Justinger 268, mit dem falschen Datum der Schlacht am Wladenenstage, 22. Juli. S. die preussischen

Geschichtsquellen über dieses Ereigniß in Scriptores rerum Prussicarum. herausgegeben von Hirsch, Streblke und Töppen T. III u. IV. Auch neben diesem erscheint Königshofens Bericht, welchen die Herausgeber der preussischen Geschichtsquellen noch nicht kannten, durch neue Einzelheiten werthvoll.

6. Der weiterhin genannte König Jael, Jagiello Wladislaw, Gemahl der Hedwig, Tochter des Königs Ludwig von Ungarn und Polen.

7. Klein- und Großpolen.

8. Die älteste Tochter Katharina starb

wart eine dochter und daz künigrich zū Ungern künig Sygemunde der do- noch auch rōmesch künig wart, die ander dochter und das künigrich zū Krakowe wart Yael dem heidenschen künige umb daz das er sich lies douffen und cristen wart mit dem munde, aber mit den werken hielt er sich mit den heiden. do die zwo dōchter gesturbent, do noment die vorge-<sup>5</sup> nanten zwene künige Sygemunt und Yael aber zwo swestern zū der e, des grofen von Syle dōchter in Ungern<sup>1</sup> zc. dis losse ich bliiben durch der kurze willen.

In disem kriege uf den vorgeannten daz samete sich der künig von Krakowe mit unzelligem groffen volke der heiden, mit künig Witolde, mit<sup>10</sup> künig Sygemunt || Witolses brüder, den heidenschen künigen<sup>2</sup> und mit Bl. 77<sup>3</sup> dem kaiser von Tartarhe<sup>3</sup>, und zugent mit hereskraft uf die Prūschen herren in Prūsclant und zūgent zūm ersten uf die stat genant Euterberg: die gewunnen sū und erstochent was in der stat was, manne, wibe und fint. also entrunnen vil lüte in die pfarrkirche und in der barfüßen<sup>15</sup> closter: die stieffent sū ane und verbrantent alle die die do inne worent. aber die frowen und juncfrowen die tribent sū us der stat in das her und dotent mit in was sū woltent, und slūgent sū do anstette zū tode.

Sult 15. Darnoch an sant Margreben tage hettent sich die dütschen herren auch besamet mit iren helfern und gesten und komet zū strite, und verlu-<sup>20</sup> rent den strit, das ir uf zwei hundertwerbe tusent man erslagen wurdent und vil gefangen<sup>4</sup>. do blibent die heiden vier tage do ligen und zugent die doten cristen us, das sū nackt logent. darnoch zugent sū für die stette Osterode, Sutzburg und Hollant: die ergobent sich alle selber den heyden an gnade. donoch zugent sū für Mergenburg<sup>5</sup> und stürmetent<sup>25</sup> das: do lieffent die von Mergenburg herus und zerslūgent den üffern ire bühffen und erstochent 114 man und lieffent do wider in das hus Mergenburg und stieffent des küniges von Krakowe baner oben uf das hus und schruwent 'Krakowe'. do wone der künig von Krakowe, sin volg

schon vor K. Ludwig dem Großen; die zweite Marie von Ungarn vermählte sich mit Sigmund, K. Wenzels Bruder.

1. Zwei Töchter des Grafen Hermann von Cilly, Anna, Gemahlin des K. Jagiello, und Barbara, Gemahlin von K. Sigmund.

2. Großfürst Witold ober Witowb von Litthauen. Als Verwandter oder Schwager wird Fürst Sudemunt von Waisiken genannt; s. SS. rerum Pruss. II, 926 Note; auch als Bruder 'Herzog

Sogemint' in der Danziger Ordenschronik; ebend. IV, 373.

3. Dem litthauischen Heere von Witold folgten 30000 Tataren, geführt von Saladdin dem Sohne des Chans Tochtamisch; s. Caro, Gesch. von Polen III, 314.

4. Schlacht bei Lannenberg zwischen Osterode und Gilgenburg am 15. Juli 1410. S. Voigt, Preuß. Gesch. Bd. VII und Caro, Gesch. von Polen Bd. III.

5. Marienburg.

hette die vesten gewonnen, und lieffent die heyden in Mergenburg. und do die cristen hettent genüg der heyden, do lieffent sü die schosdor nyder und besluffent sü in Mergenburg und slügent in allen die höubeter abe uf der muren und lieffent den künig zusehen. dernoß grubent sü under der  
 5 erden hin und woltent Mergenburg gewinnen: do lieffent die von Mergenburg herabe und erslügen sü in dem graben zü tode. do brach künig Witolt uf und zoch von dannan. und do er kam an die Passerge<sup>1</sup>, do begtent ime der mehster von Nifelant der dütsche herren<sup>2</sup> und erslügen der heyden uf 15 hundert man e es der künig gewar wart. und do daz der  
 10 künig Witolt befant, das die finen ginesit des wassers erslagen worent, do floch er widerumb züm künige von Krakowe. der lag noch do vor Mergenburg. donoch kam der bischof von Heibelsberg<sup>3</sup> und ergap sich mit allem sine lande und mit 11 stetten die züm bistume gehortent, an den künig von Kragowe und an künig Witolt. das dotent ouch alle  
 15 stette die gynesit der Nifel<sup>4</sup> ligent, der sint wol 80, usgenommen drige: Mergenburg, Künigesberg und Bischusen<sup>5</sup>, die hant die dütsche herren noch in hendes. und also das her lag vor Mergenburg, do fürent die Tarter heyden in das closter Bicolan sant Bernhartz orden uf 1 1/2 myle von Mergenburg noch füter, und viertelnt do die müniche alle die sü do fundent.  
 20 Do alsus die dütsche herren dernoßder gelogent, do twungent sü drige bischofe die under in zü Brückelant sint<sup>6</sup>, das sü müstent daz crüze an sich nemen und mit den dütschen herren rehsen mit ir selbes libe. sü twungent ouch alle riche pfaffen, müniche, dümheren und vicarien, das ir ieglicher müste han einen rehfigen man der für in in die rehse füre wider  
 25 die heyden.

## III.

Bl. 79" || Der groffe strit zwüschent den künigen von Frangrich und Engellant<sup>7</sup>.

Do men zalte noch gotz geb. 1415 umb sant Lucien tag<sup>8</sup>, do strit= Dec. 18.

1. Die Passarge.

2. Der livländische Ordensmarschall zog zur Hülfe herbei und verlegte dem abziehenden Witolt den Weg, welcher sodann den Umweg durch Masowien am Rarew einschlug. Caro a. a. O. 346.

3. Heilsberg, Burg des Bischofs von Ermland.

4. Weichsel.

5. Fischhausen bei Pillau.

6. Es waren vier Bistümer in Preußen unter der Herrschaft des deutschen Ordens: von Kulm und Pomesanien an der Weichsel, von Ermland zwischen Passarge und Pregel, von Samland

jenseits des Pregel. Alle vier Bischöfe huldigten dem König von Polen nach der Niederlage bei Tannenberg; s. Boigt VII, 107.

7. Der nachfolgende Bericht Könighofens über die Schlacht bei Agincourt hat bei allen Entstellungen der Thatfachen und Namen immerhin den Werth einer gleichzeitigen Aufzeichnung, welche die Kunde wiedergiebt, die man in Stralsburg davon hatte.

8. Auffallend genug ist dies unrichtige Datum. Der Tag der Schlacht war der 25. October.

tent der künig von Engenlant und von Frangrich mittenander in Frangrich zu Pifarbien, 14 milen von Kales, und was der Franzosen uf 30 tusent man an dem strite und der Engelschen 15 hundert und 10 tusent schügen. der morent uf fünf hundert usser Irlant. in disem strite wur- 5 dent der Engelschen erslagen uf 80 man und der Franzosen wart erslagen uf 10 tusent ritter und knechte: under den wurden erslagen 24 fürsten und herren<sup>1</sup>, scilicet der herzoge von Probant, sin brüder der grose von Nifers<sup>2</sup>, der herzoge von Vore<sup>3</sup> her Bosimenß, der kunstofeler von Frangrich<sup>4</sup>, her Ulrich von Blantenberg<sup>5</sup>, her Johans von Boffro- 10 mante, her Frectus von Therconen, her Heinrich von Armiaco, her Peter von Dorgiet, her Johans Gourlabus, her Wilhelm von Ferencart, der grose von Albenzon, der grose von Morel, her Johann von Burling, der herre von Farie und sin sun, der herre von Hannnden, der probest von Parys, der grose von Wibemont<sup>6</sup>, der herre von Susmunt und alle 15 sine brüder, der herre von der Lede und sin brüder, der drusseffe von Seng, her Rulant von Gerhusen.

Duch wurden 8 fürsten und herren gefangen, scilicet der herzoge von Urlenß, der herzoge von Burbun, der grose von Denn<sup>7</sup>, der grose von dem Richenberge<sup>8</sup>, der grosse meister des küniges von Frangrich hofe- 20 mehster Robrecht von Vore herre von Marley<sup>9</sup>, Buselalt der marschalß<sup>10</sup>, Johans von Vore.

It. vor disem strite hette dirre künig von Engenlant geordent, das fünf hundert schügen von Irlant, die do hettent güte pferde wol gewesent, die soltent zu beden siten in die Franzosen schießen, ir ieglicher nüt 25 me denne drige schütze, unß daz die Engelschen hettent die Franzosen entrennet und durchbrochen: so soltent si denne alle schießen so si beste möhtent und soltent ouch der Franzosen keinen gefangen nemen, es were

1. Man vergl. das lange Verzeichniß der Gefallenen und Gefangenen in Chronique d'Enguerrand de Monstrelet L. I chap. 169, publ. par Douët d'Arcq III, 112—121 und Mémoires de Saint Remy chap. 61 in Buchon, Coll. des chroniques. Die Namen sind bei Königshofen größtentheils so entstellt, daß sie sich nicht einmal nachweisen und berichtigen lassen.

2. Herzog Anton von Brabant und Graf Philipp von Nevers, beide Brüder des Herzogs Johann von Burgund.

3. Herzog Eduard von Bar.

4. Messire Charles d'Albret, con-

nestable de France bei Monstrelet.

5. Le conte de Blamont.

6. Vermuthlich Vaudémont.

7. Vielleicht entstanden aus le conte d'Eu, welcher im Verzeichniß bei Monstrelet und Saint Remy auf le duc de Bourbon folgt.

8. Le conte de Richemont.

9. Messire Robert de Bar, conte de Marle wird unter den Gefallenen genannt bei Monstrelet, wie in den Mémoires de Saint Remy.

10. Le mareschal Bouciquault — starb als Gefangener in England.

denne das sū sehent daz die Franzosen flühent unt underligen müstent, so soltent sū denne der herren schonen und gefangen nemen.

Vi dijem strite was der künig von Engenlant mit sin selbes libe und nüt der künig von Frangrich, und do der dag usbrach und anerochen  
5 woltent zū stritende, do hies der künig von Engenlant alle sine priester messe lesen zwüschent ime und sinen vigenden, das es sine vigende also wol sehent also sine frünt, und do die messen us komet, do vingent die schüzen von Engenlant ane zū schiessende in die Franzosen, also es vor  
10 bestellet was, daz die Franzosen vaste wunt und geleset wurden und gerietent vaste dernyder geligen und fliehen. also erging der strit und gelogent die Engelsen obe und wart erslagen und gefangen also vor ist geseit.





# Beilagen.



# I.

## Stadtrechte und Schwörbriefe von Straßburg.

(Vgl. Allg. Einleitung I S. 17 — 47.)

Von den Straßburgischen Statutarrechten handelt eine noch ungedruckte Schilter.

- 5 Schrift Schilter's, betitelt: *Ins statutarium civitatis Argentoratensis ex collectione Johannis Schilteri*, welche wohl die Veröffentlichung verdiente<sup>1</sup>. Sie ist in drei Bücher eingetheilt, von welchen das erste das von Schilter selbst (Ausg. von Königsb. Hofen Anm. XII S. 700 — 728) herausgegebene älteste Stadtrecht in deutscher und lateinischer Sprache nebst angehängten
- 10 Statuten und Erläuterungen, das zweite die Statuten aus dem 13. Jahrhundert und die folgenden bis 1322, das dritte die spätere Gesetzgebung seit 1322 bis ins 15. Jahrhundert enthält. Zum Schluß folgen unter der Ueberschrift: *Appendix constitutionum recentiorum ex ordinatione senatus minoris*, Rathsdecrete bis 1664.
- 15 Schilter hat also das ganze bis auf seine Zeit angewachsene Particularrecht in seinem Compendium zusammengestellt. Als Grundlage dienten ihm hierzu hauptsächlich 13 mit den Buchstaben des Alphabets bezeichnete Codices, welche § 11 der Einleitung von ihm näher beschrieben sind. Diese sind gegenwärtig nur noch zum Theil in den auf gleiche Weise bezeichneten Rechts-
- 20 büchern in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv vorhanden<sup>2</sup>. Der Her-

1. Ein Exemplar in Reinschrift des 17. Jahrh. fol. 979 S. befindet sich im Stadtarchiv, ein anderes in der Stadtbibliothek. Schöpflin hat davon Nach-  
richt gegeben in Als. illustr. II, 326: *Progressu temporis enim tantus constitutionum singularium numerus accessit, ut omnes in unum corpus collectae duodecim volumina superent. Ex his juris statutarii Argent. systema*

*concinnavit Schilterus (quod in scrinio civitatis exstat, non editum typis).*

2. In der Stadtbibl. befindet sich eine Reihe von Folioebänden (in braunem Leder mit rothem Titel) A — H, welche Rechtsammlungen und Verordnungen von Straßburg aus dem 14. und 15. Jahrh. enthalten. Eine andere Reihe von sog. Rechtsbüchern im Stadtarchiv, mit A — N bezeichnet, worunter F fehlt,

ausgeber des Schilter'schen Compendiums hätte dieses werthvolle Material gleichfalls zu benutzen und wäre dadurch in Stand gesetzt, eine für die allgemeine deutsche Rechtsgeschichte gewiß nicht unwichtige Special-Rechtsgeschichte der Stadt Straßburg ans Licht zu fördern.

Grandibier.

Nächst Schilter hat sich am meisten Grandibier mit der Untersuchung der alten Stadtrechte beschäftigt und diesen eine besondere Dissertation in seinem Werke, Geschichte der Kirche von Straßburg, gewidmet<sup>1</sup>. Ihm lag eine Perg. Hs. von 26 Bl. aus dem 13. Jahrh., überschrieben: *Jura et leges civitatis Argentinensis*, in dem bischöflichen Archiv zu Zabern vor, welche seitdem verloren ist<sup>2</sup>. Hierin standen die drei älteren aufeinander folgenden Stadtrechte bis zu den Statuten des Bischofs Heinrich von Stahel. Die Vermuthung Grandibiers, daß die Worte der Privilegienbestätigung R. Richards vom J. 1262: *quod jura et consuetudines que in quodam libello, cujus copiam et transcriptum dicitur habere episcopus, inviolabiliter dictis civibus observentur*<sup>3</sup>, wohl auf eben diese Handschrift zu beziehen seien, hat die Wahrscheinlichkeit für sich. Aus dieser ist nun der lateinische Text des ersten Stadtrechts im Abdruck bei Grandibier (Dissert. VI, 42 — 93) mit hinzugefügter deutscher Uebersetzung, letztere angeblich aus dem 13. Jahrhundert, entnommen. Doch stimmt die Uebersetzung nicht völlig mit dem lateinischen Text überein, namentlich hat sie im Eingang den nicht unwichtigen Zusatz: ('so sint dirre stette von Strasburg recht ufgesetzt') 'also daz si vri si'.

Vergleicht man den lateinischen Text bei Grandibier mit der früheren Ausgabe von Schilter, so ergibt sich auf den ersten Blick, daß jener wie der bessere, so der ältere und ursprüngliche ist. Die Abweichungen im Wortlaut des Schilter'schen Textes sind in der Regel fehlerhaft. Im Anfang findet sich hier schon derselbe Zusatz, wie in der alten Uebersetzung bei Grandibier: (in eo honore condita est haec civitas) et *ut libera sit*, wo überdies das *et* sinnlos steht.

I aber als I<sup>a</sup> und I<sup>b</sup> doppelt vertreten ist, entspricht nur zum Theil dieser Benennung, da D und E ausschließlich Zins- und Schuldbeschreibungen enthalten. Mehrere von den ersteren wie von den letzteren stimmen mit der Bezeichnung und Beschreibung von Schilter überein, gehörten demnach der alten ihm vorliegenden Serie an, andere hingegen nicht, wie er denn bemerkt, daß B und C durch Brand vernichtet seien, also sind die so bezeichneten Codices erst später eingeschoben worden.

1. Dissert. VI ou Observations sur l'état de Strasbourg sous le gouvernement de ses évêques princes et sur les anciennes loix municipales de cette ville portées au X siècle par l'évêque Erchambaud in T. II p. 34.

2. Man sollte sie am ersten im Departementalarhiv zu Straßburg vermuthen, worin das bischöfliche Archiv, so weit es den Rieberthein betrifft, übergegangen ist. Meine Nachfrage war jedoch dort, wie anderswo, vergeblich.

3. Alsat. diplom. I, no. 614 p. 444.

Ganz unzweideutig weist ebenso auf eine spätere Redaction ein Zusatz in Art. 11 hin, wo bezüglich der kaiserlichen Verleihung des Blutbanns an den bischöflichen Vogt bemerkt ist: *quod autem modo non est consuetum*. Der späteren Redaction gehört endlich auch die unpassende Capituleinheitlung an <sup>1</sup>.

Grandibier hat ferner in seiner Dissertation den freilich gänzlich verfehlten Versuch gemacht, das Alter der verschiedenen Stadtrechte von Straßburg annähernd zu bestimmen. Er ging hierbei von dem sicher gegebenen Zeitpunkt des dritten Stadtrechts aus, welches, wie die Eingangsworte besagen, von Bischof Heinrich von Stahleß (1244—1260) mit den Bürgern vereinbart wurde. Weil nun dort weiter zu lesen sei, daß die früheren Statuten im Laufe der Zeit außer Übung gekommen wären, so folge daraus, daß das vorhergehende zweite Stadtrecht, wenn nicht zwei Jahrhunderte, doch mindestens ein Jahrhundert älter sein müsse: demnach gehöre das zweite Stadtrecht in den Anfang des 12. Jahrh. oder noch besser in das Ende des 11. Jahrh. oder in die Regierung des Bischofs Otto, 1082—1100. Und was der Geschichtschreiber der Kirche von Straßburg so zuerst als bloße Vermuthung aufgestellt hat, ist ihm nachmals dergestalt zur Gewißheit geworden, daß er gleich wie durch eine historische Offenbarung sich in Stand gesetzt fand, ausführlichen Bericht zu geben von jener zahlreichen und erhabenen Versammlung geistlicher und weltlicher Würdenträger, welche im J. 1097 unter des Bischofs Otto Vorsitz in seinem Palast zusammentrat und aus deren reiflicher Berathung die neue Gesetzgebung hervorging, welche zu redigiren der Notar oder bischöfliche Secretär Wanno den Auftrag erhielt <sup>2</sup>.

Alles dies ist nichts als dichterische Erfindung, aufgebaut auf den Grund einer willkürlichen Hypothese! Denn im Vorwort jener Statuten ist nicht einmal gesagt, was ihr zur Begründung dienen sollte, nämlich daß das frühere Stadtrecht im Verlauf der Zeit außer Übung gekommen sei, sondern daß mancherlei Unordnungen und Ungerechtigkeiten vorgekommen seien, welche der Bischof den Consuln und anderen mächtigen Bürgern zur Last legte, weshalb der Rath und die besten und weisesten Bürger diese neuen Statuten mit dem Bischof, den Domherren und Dienstleuten verein-

1. Der Text von Schilter ist nicht aus jener alphabetischen Reihe der alten Rechtsbücher entnommen, sondern wie er in seiner ungedruckten Schrift, Einl. §. 11, angiebt, aus einer kleinen Perg. Hs. in 12., welche Rumpfer im J. 1660 der Stadt schenkte. Der Grandibier'sche Text

ist wiederholt abgedruckt in Walter, Corp. jur. German. III, 780, Giraud, Essai sur l'histoire du droit français, Anhang no. 1, Gaupp, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters I, 48.

2. Oeuvres histor. inéd. II, 175.

barten, doch unter Aufrechterhaltung der älteren Rechte und Satzungen der Stadt<sup>1</sup>. Hiernach sollten die neuen Statuten nur den älteren zur Ergänzung oder Verschärfung dienen, und die Umstände, welche dazu die Veranlassung gaben, konnten ebensogut im Verlauf eines Jahrzehends, wie auch erst nach längerer Frist eingetreten sein. Doch unser Straßburger Historiker<sup>5</sup> gelangt noch weiter durch einen ähnlichen kühnen Rückschluß von dem so gefundenen Zeitpunkt des zweiten Stadtrechts aus, zwischen welchem und dem ersten Stadtrecht wieder ein bedeutender Zeitraum verflossen sein müsse, zu der Annahme, daß kein anderer als Bischof Erchembald, welchem Kaiser Otto II im J. 982 die Grafschaft übertrug, der Gesetzgeber gewesen<sup>10</sup> sei, welchem Straßburg sein erstes Stadtrecht verdanke.

Es mag dies als Probe von der unkritischen Methode historischer Untersuchung gelten, welche selbst ein so schätzenswerther Kenner der älteren Urkunden von Straßburg, wie Grandbier, noch für zulässig hielt.

Ich gebe hier die Uebersicht der Stadtrechte und Grundgesetze der<sup>15</sup> Stadtverfassung von Straßburg nach der Zeitfolge, ohne auf deren Inhalt weiter einzugehen, als bereits in der Allg. Einl. I geschehen ist und hier nöthig erscheint, um die Zeit der einzelnen festzustellen.

Das  
erste  
Stadt-  
recht.

1. Für die Abfassungszeit des ersten Stadtrechts bieten sich hinreichende Anhaltspunkte theils allgemeiner, theils besonderer Art dar.<sup>20</sup>

Es ist seinem Inhalte nach, wie schon S. 18 der A. G. gezeigt worden, vorwiegend Beschreibung der bischöflichen Herrschaftsrechte in der Stadt. Der gesammte öffentliche Zustand, welcher uns darin entgegentritt, das Verhältniß der Dienstbarkeit, worin sich die verschiedenen Classen der Bürger befinden, läßt sich nur bei schon längerem Fortbestehen der bischöflichen Stadtherrschaft,<sup>25</sup> welche im 10. Jahrhundert durch Uebertragung der Grafschaft auf den Bischof zum Abschluß kam, begreifen<sup>2</sup>. Die Aufzeichnung eines derartigen Herkommens war gewiß keine neue Gesetzgebung und noch weniger ein Programm der Zukunft, sondern hatte vielmehr den Zweck, die bestehenden Rechtsgewohnheiten festzuhalten, gegen Vernachlässigung oder Neuerungen<sup>30</sup> zu sichern. Nimmt man diese Absicht als wahrscheinliche Veranlassung der Abfassung an, so wird man sie am passendsten in die Uebergangsperiode setzen, in welcher die bischöfliche Stadtherrschaft schon wankend zu werden

1. *Salvis tamen antiquis judiciis et statutis in omnibus, ita quod scultetus advocatus et consules in prioribus nihilominus prae (pro?) cedant, prout jura et consuetudines civitatis in libellis sunt descriptae.* Gaupp, Stadtrechte I, 83.

2. Ich habe in meiner Gesch. der italien. Städteverfassung II Anhang S. 424 Note allein aus diesem Grunde die Abfassungszeit des Straßburger Stadtrechts mindestens bis in das 11. Jahrhundert herabgesetzt.

begann, nämlich in die letzte Zeit der fränkischen Kaiser und den Anfang der Staufer, oder in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts, in welche auch die frühesten königlichen Freiheitsprivilegien der Stadt Straßburg fallen.

Noch bestimmter ergibt sich das Zusammentreffen mit eben diesen Privilegien aus den Artikeln 10 und 31, worin das von Kaiser Lothar III im J. 1129 sei es verliehene oder bestätigte Recht der Bürger, vor kein auswärtiges Gericht gezogen zu werden, als schon bestehend und anerkannt vorausgesetzt ist <sup>1</sup>.

Auf die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts weisen ebenso auch die lokalen Angaben einzelner Statuten hin.

Die Stadt wird in Art. 9 als innere oder Altstadt und äußere unterschieden. Der Schultheiß, so lautet die Satzung, soll drei Heimbürger oder Büttel annehmen, einen für die innere und zwei für die äußere Stadt <sup>2</sup>: also war die äußere Stadt größer und volkreicher als die innere.

Bei dieser Unterscheidung ist natürlich nicht an die erste Vereinigung der Stadt mit der fränkischen Burg innerhalb einer gemeinsamen Stadtmauer zur Zeit oder schon vor der Zeit Karls des Großen zu denken (s. Allg. Einl. 14): sondern an die Erweiterung eben dieser alten Stadt, deren Mittelpunkt das Münster war, nach Westen hin längs der Oberstraße bis Alt-St. Peter <sup>3</sup>. In der hinzugekommenen neuen Stadt lag der Marktplatz bei St. Martin und dort war nach Art. 15 der Ort des Stadtgerichts <sup>4</sup>. Wann die Erweiterung stattgefunden hat, womit der Unterschied der äußeren und inneren Stadt entstanden ist, findet sich nicht in zuverlässiger Weise angegeben. Matthias von Neuenburg oder sein Straßburger Fortsetzer sagt, er wisse es nicht; ein Anderer fügt hinzu: die erste Erweiterung der alten Stadt bis nach Alt-St. Peter sei erst um das J. 1250 ausgeführt worden <sup>5</sup>. Königshofen endlich nach seiner leichtfertigen Weise setzt den Zeitpunkt bis in das Jahr 700 unter Herzog Adalberts Regierung zurück <sup>6</sup>.

So viel ist gewiß, daß zur Zeit des ältesten Stadtrechts die neue Stadt bereits ummauert und zur alten hinzugezogen, sowie daß der Mittelpunkt

1. *Constituimus — et confirmavimus*, heißt es in dem *Privilegium Lotharii* (Als. diplom. I no. 255 p. 207) *institutum et jus quoddam, ut videl. nullus eorum cujuslibet conditionis placitum aliquod, quod vulgo thinch vocatur, extra civitatem suam constitutum adeat, vel prorsus ab aliquo cogatur adire* etc. Vgl. Arnold, Gesch. der b. Freistädte I, 91.

2. Item ad causidicum pertinet statuere tres personas, quas Heym-

burgen dicimus, unum in interiori scilicet veteri urbe et duos in exteriori. Die spätere Redaction des Schitter'schen Textes Cap. II, Art. 2 hat: *tres precones*, quos heimbургenses dicimus.

3. S. den Umfang I und II auf dem Stadtplan.

4. *Locus autem judiciorum est in foro juxta sanctum Martinum.*

5. Vgl. S. 718, Note 1.

6. S. Cap. V, ebend.



des städtischen Verkehrs schon dorthin verlegt war. Aber es stand noch zwischen beiden die alte nunmehr innere Mauer, welche von Nord nach Süd längs dem Schneidergraben westlich vom Münster bis an die Breusch (III) hinlief. Denn nach Art. 90 lag der Herrenstall oder bischöfliche Marstall an dieser Mauer und erstreckte sich längs derselben vom Spital her bis zum Bischofsgarten<sup>1</sup>. Von besonderer Wichtigkeit ist hier die Erwähnung des Spitals und die Beschreibung seiner Lage innerhalb der Mauer der Altstadt, wo sich der Name der Spitalgasse erhalten hat. Denn wir wissen durch die beiden Chronisten Closenier und Königshofen, daß das Spital im J. 1316 von dort nach außerhalb der Stadt neben das Frauenbrüderkloster verlegt wurde<sup>10</sup> und fortan das neue Spital hieß. Die Abfassungszeit des Stadtrechts muß demnach zwischen der Gründung des alten Spitals und der Errichtung des neuen liegen. Das alte Spital wurde zu Anfang des 12. Jahrhunderts gestiftet und von Bischof Cuno (1100—1123) mit dem Areal, auf welchem es sich befand, dotirt. In der hierauf bezüglichen ältesten Spitalurkunde<sup>15</sup> des B. Burchard vom J. 1143 ist die Lage des Grundstücks genau angegeben, in der Nähe der bischöflichen Wohnung und des Münsters und zwar in der Ausdehnung von der Bischofsküche an, innerhalb der alten Stadtmauer und des Grabens, bis zum nächsten alten Stadthor auf der Westseite des Münsters<sup>2</sup>.

Wenn somit für die Abfassungszeit des ältesten Stadtrechts kein früherer Termin als die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts angenommen werden kann, so dürfte sie anderer Seits auch auf keinen späteren hinaus verschoben werden. So patriarchalische Zustände, wie sie dieses Stadtrecht immer noch voraussetzt, können in dem großen durch Handel und Gewerbe<sup>25</sup> aufblühenden Gemeinwesen Straßburgs unmöglich länger fortbestanden haben. Das Stadtrecht, welches Kaiser Friedrich I seiner erst vor kurzem in der königlichen Villa zu Hagenau gegründeten Stadt 1164 verlieh, war sicher nach dem Stande der anderswo im Elsaß schon üblichen Stadtfreiheit bemessen. Dieses aber zeigt bei mancher Ähnlichkeit mit dem Straßburger<sup>30</sup> Stadtrecht, welche die Stellung und die Befugnisse der herrschaftlichen Beamten betrifft, doch schon eine weiter fortgeschrittene bürgerliche Freiheit, sowohl hinsichtlich des persönlichen Rechts, da es keine regelmäßigen Frohnden und sonstige Anzeichen von Hörigkeit mehr kennt, als auch in Ansehung der

1. *In dominico stabulo, quod incipit ab hospitali et procedit in circuitu muri usque ad pomerium episcopi.* Die Richtung der Mauer ist auf dem Stadtplan durch den Schneidergraben no. 113 und die Spitalgasse no.

115 deutlich bezeichnet.

2. S. die bezügliche Stelle aus der Urkunde von 1143, S. 738 Note 2; die Originalurk. ist noch im Archiv des Spitals vorhanden.

Selbstverwaltung in Gemeindeangelegenheiten, welche es den Stadtgeschworenen (*conjurati civitatis und loci fideles*) zuschreibt<sup>1</sup>. Das Straßburger Hof- und Stadtrecht muß nothwendig einer früheren Zeit angehören, als das kaiserliche Stadtrecht von Hagenau, und wenn wir somit aus inneren und äußeren Gründen seine Abfassung in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts setzen müssen, so ist damit zugleich die angemessene Zeitentfernung zwischen dem ersten und zweiten Stadtrecht gewahrt, um von den Hörigkeitszuständen in jenem bis zum selbstgewählten Stadtrath in diesem zu gelangen<sup>2</sup>.

10 Uebrigens ist zu bemerken, daß in der Beschreibung des Hof- und Stadtrechts, wie sie hier vorliegt, offenbar ältere und jüngere Satzungen in eins zusammengeschlossen oder aneinander gefügt sind. Ganz deutlich zeigt sich dies in dem Abschnitt über das Amt des Münzmeisters. In der ersten Hälfte der hierauf bezüglichen Artikel (59 — 69) ist unter *monetarius* der  
 15 Münzmeister verstanden, d. i. derjenige Beamte, welcher die Aufsicht über die Münze führte und über falsche Münze richtete; in der zweiten (70 — 79) heißt derselbe: *magister monetae*, *monetarii* hingegen sind die Münzer, d. i. die Mitglieder der Genossenschaft, welche das Recht hatte, Münzen zu schlagen, Silber einzukaufen und Geld zu wechseln. Im Art. 61 ist ver-  
 20 ordnet, daß 20 Schilling auf die Mark Silber gehen sollen, und daß zwar das Gepräge, niemals aber das Gewicht der Pfennige geändert werden dürfe; im Widerspruch hiermit ist im Art. 71 angenommen, daß auch eine leichtere Ausprägung stattfinden könne und verordnet, daß auch in diesem Falle zwei Pfennige von der Mark den Münzern zu gut kommen sollen: das letztere  
 25 ist offenbar ein späterer Zusatzartikel aus der bischöflichen Münzordnung.

2. Von dem zweiten Stadtrecht Straßburgs war, wenigstens was die originale lateinische Abfassung anbelangt, bis vor kurzem nur das Wenige bekannt, was Grandidier in seiner Dissertation daraus wörtlich in den Noten (p. 36 und 37) angeführt hat. Der vollständige Text in 57 Artikeln nebst  
 30 alter deutscher Version ist zum ersten Mal in dem nachgelassenen Theil von Grandidiers Werk veröffentlicht worden: *Oeuvres historiques inédites* II. 1865. p. 187 — 215. Derselbe stammt gleichfalls aus jener verlorenen Handschrift des bischöflichen Archivs. Die deutschen Statuten in 51 Artikeln

Das  
zweite  
Stadt-  
recht.

1. *Alsatia diplom.* I, 255 no. 310 und daraus wieder abgedruckt bei Gaupp, *deutsche Stadtrechte des M. A.* I, 95.

2. Die Gründe, welche Arnold, *Berfassungsgech. der Freistädte* I, 90 für die Abfassung des ersten Stadtrechts erst zu Ende des 12. Jahrh. geltend gemacht hat, kann ich in keinem Punkte als zu-

treffend anerkennen. Weber die willkürlich abwechselnde Bezeichnung von *causidicus* für *scultetus*, noch die Voranstellung des Schuttheißen vor dem Burggrafen, noch auch die Münzbestimmungen in Art. 61 und 71 lassen für die genauere Zeitbestimmung im 12. Jahrhundert irgend einen sicheren Schluß zu.

aber, welche Strobel, Geschichte des Elsaß I, 316—332 als ältesten Municipalcodez abgedruckt hat, sind wie die lateinische Ueberschrift: *Anno dom. millesimo CCLXX scripta sunt haec et jurata de civibus Argentinensibus*, besagt, nur eine spätere Redaction von 1270, welche von der ursprünglichen Fassung wesentlich abweicht, sowohl durch den verschiedenen Anfang und das Fehlen der Schlußartikel, als auch durch neue Zusätze und eigenthümliche Anordnung des Ganzen. Der Anfang und die drei ersten Artikel sind nämlich nur aus dem älteren Stadtrecht herübergenommen und zwar der erstere mit dem schon bemerkten Zusatz: 'also daz sie (die Stadt) fri sie' <sup>1</sup>.

Strobel ist unbedenklich der grundlosen Annahme Grandidiers hinsichtlich der Abfassungszeit dieser zweiten Statutenreihe gefolgt, indem er sie als den ältesten Municipalcodez der Stadt bezeichnet, womit B. Otto den Grund zu dem eigentlichen Municipalregiment gelegt habe. Dagegen ist zunächst zu bemerken, daß nicht der Bischof die neuen Statuten erlassen, sondern die angesehensten Bürger der Stadt sie mit Zustimmung des Bischofs und seines Vogts beschlossen haben <sup>2</sup>. Ferner ist weder der Bischof genannt, noch irgend eine Zeitbestimmung angegeben. Allein der Inhalt des ersten und wichtigsten Artikels läßt die Zeit der Abfassung nicht zweifelhaft erscheinen. Dort wird die Errichtung eines Stadtraths angeordnet, welcher jährlich aus bischöflichen Dienstleuten und Bürgern, im ganzen 12 an der Zahl oder auch mehr, besetzt werden soll <sup>3</sup>. Wir wissen nun, daß B. Heinrich von Beringen im J. 1214 einen Ausspruch des römischen Königs Friedrich II erwirkte, wonach Stadtrath und Stadtgericht nicht ohne Genehmigung des Bischofs bestellt werden sollten (s. Allg. Einl. 23). Nichtsdestoweniger finden sich in einer bischöflichen Urkunde des folgenden Jahres zwei Bürgermeister unterzeichnet und ein königliches Schreiben von 1219 ist an den Stadtrath von Straßburg gerichtet <sup>4</sup>. Hiernach bestand der Stadtrath, welchen die Bürger wider Willen des Bischofs schon vor 1214 eingesetzt hatten, wenigstens seit 1215 in anerkannter Wirksamkeit. B. Heinrich, von welchem

1. Der Coder des Straßb. Stadtarchivs, woraus Strobel das ganze Städtchen entnommen hat, ist nicht, wie er angiebt, ein Saalbuch, sondern ein Copialbuch, mit A bezeichnet und erst im J. 1370 begonnen, wo es sich Bl. 211—216 findet.

2. *Qualiter cives Argent. civitatis sapientiores et honorabiliores — haec instituta statuentes describi fecerunt.*

3. *Statutum est, ut duodecim vel plures, si necesse fuerit, honeste et ydonee persone — tam inter ministe-*

*riales quam inter cives ponantur annuatim consules civitatis.*

4. S. die Stellen in der Allg. Einl. 24. Durch die falsche Datirung der Urkunden Als. diplom. I no. 386—398 vom J. 1212 statt 1315 (denn nicht K. Friedrich II., sondern Friedrich der Schöne ist unter dem Aussteller zu verstehen; bin ich in meiner ital. Städteverf. II, 427 Rote zu dem Irrthum verleitet worden, daß die Consulen von Straßburg schon 1212 urkundlich erwähnt seien.

die Straßburger Annalen rühmen, daß er fromm gelebt, Streitigkeiten und Kriege vermieden habe<sup>1</sup>, hat somit schließlich seine Zustimmung zu der neuen Form bürgerlicher Selbstregierung erteilt, und von eben diesem Act der Verständigung und Vereinbarung zwischen dem Bischof und den Bürgern  
5 handelt der Eingang des zweiten Stadtrechts, welches mithin in die nämliche Zeit zwischen 1214 und 1219 fallen muß.

3. Die nächstfolgende Statutensammlung datirt nach dem, wenn auch erst später hinzugefügten Vorwort aus der Regierungszeit des B. Heinrich von Stahleß 1244 — 1260<sup>2</sup>. Sie wurde im lateinischen und deutschen  
10 Text zuerst von C. F. Meyer, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1837 (Sp. 23—28) veröffentlicht, und zwar gleichfalls aus Grandidier's Nachlaß, in welchem sich die Abschrift aus dem schon mehrfach erwähnten bischöflichen Coder vorfand. Die Jahreszahl in der Ueberschrift: Statuta civitatis Argent. 1241 ist jedenfalls unrichtig, da B. Heinrich erst im  
15 J. 1244 zur Regierung gelangte; und auch das Jahr 1249 hat nur, sei es die Vermuthung oder Beglaubigung von Grandidier für sich<sup>3</sup>.

Im sehr veränderter Gestalt erscheinen dieselben Statuten in der späteren deutschen Redaction, welche sich bei Strobel, Gesch. des Elsaß I, 548 — 562, findet. Sowohl das Vorwort ist verkürzt, als auch die 21 Artikel  
20 des ursprünglichen Textes sind in 16 zusammengezogen, worauf noch 24 andere folgen. Diese letzteren Artikel enthalten später hinzugekommene Satzungen über Civil- und Strafrecht, Prozeßverfahren und sonstige Gemeinbeangelegenheiten, worin die früheren Bestimmungen theils wiederholt, theils modificirt sind.

25 4. Auf die älteren Stadtrechte oder Statutensammlungen folgt der Vertrag Sühnevertrag des Bischofs Heinrich von Geroldseck vom J. 1263. Dieser Vertrag zwischen Bischof und Stadt über die Hoheitsrechte und die Stadtregierung ist ebenso, wie das zweite Stadtrecht, in der That ein neues Grundgesetz der Stadtverfassung, wiewohl nach den Worten der Einlei-  
30 tung nur die hergebrachten Rechte und Gewohnheiten darin aufgenommen sein sollten<sup>4</sup>.

5. Königshofen erzählt im 5. Capitel S. 743, daß im J. 1322 zu  
einer umfassenden Codification des Stadtrechts geschritten wurde, welches bis  
dahin nur in einzelnen Briefen und Aufzeichnungen enthalten gewesen sei.  
35 Es gab noch kein Gesetzbuch auf der Pfalz der Stadt und die Richter berie-

1. SS. XVII, 89.

2. Notum sit — quod temporibus venerabilis domini Henrici de Stahlecki episcopi Argentinensis ortae fuerunt tantae indisciplinae etc.

3. Dissert. VI, 36. Unter diesem Datum sind die Statuten bei Gaupp, Stadtrechte I, 82 wiederabgedruckt.

4. S. über den Inhalt des Vertrags und die Textausgaben die Allg. Einl. 31.

Das  
dritte  
Stadt-  
recht.

Vertrag  
von  
1263.

Stadts-  
recht von  
1322.

fen sich allein auf die Gewohnheit. Zum Zweck der Abfassung eines vollständigen Rechtsbuchs wurde eine Gesetzgebungscommission von 12 weisen Männern ernannt, welche die alten Rechte und Gewohnheiten zusammenstellten und neue Satzungen, die sie für nützlich erachteten, hinzufügten: in der kurzen Frist eines Monats war das Werk vollendet, von Rath und Schöffen gebilligt.

Das Stadtrecht von 1322 ist noch ungedruckt und auch in dem anfangs erwähnten Compendium von Schilter nicht mehr in seiner ursprünglichen Gestalt gegeben, sondern mit späteren Statuten zu einem Ganzen verbunden. Dasselbe findet sich aber, wenn auch nicht mehr in dem Originalcodex, in 10 drei Hss. der schon erwähnten Reihe auf der Stadtbibliothek enthalten, welche mit D, E und F bezeichnet alle drei den Titel 'Constitution der Stadt Straßburg 1322' führen<sup>1</sup>.

Die Anfangsworte lauten übereinstimmend mit der deutschen Redaction des Stadtrechts von 1270 (Strobel I, 316):

'In dem namen des vatters, des sunes und des heiligen geistes. amen. Der stette recht von Straßburg sint ufgesetzt also das sy frye sye' &c.

Der Schluß: 'Dise vorgeschriben reht und sazunge hant meister und rat gesworen zu haltende und zu rihtende. wer das iemand dawider wer oder sich dawider setzen wolte, das hant schöffel und annman gesworn und constaflermeister und constafeler och gesworen und richen und arme, dem meister und dem rate beholfen zu sinde, was an disen buche stat zu haltende und zu rihtende. Actum feria tertia ante Martini episcopi anno domini 1322'.

Ordnung  
von  
1433.

6. Das Stadtbuch von 1322 genügte für die Rechtssprechung der Stadtgerichte auf die Zeitdauer eines Jahrhunderts. Erst in den Jahren 1425 und 1433 wurden wiederholte vollständige Revisionen durch mehrere nacheinander erwählte Gesetzgebungscommissionen vorgenommen, deren Ergebnis die reformirte Ordnung von 1433 war<sup>2</sup>.

1. D hat 56 Bl. Perg. Fol. mit fortlaufendem Text in 348 (später notirten) Paragraphen; die in Abgang gekommenen sind durchstrichen, dagegen spätere Rathsverordnungen von 1339 und 1340 eingeschaltet. Der Schluß Bl. 56 in ursprünglicher Schrift ist: Actum feria tertia &c. wie oben angegeben.

E. 98 Bl. Perg. Fol. Voran steht auf 6 unpagin. Bl. ein Calendarium, dann folgt Bl. 1: 'bis sint der stette reht' der Text wie in D und, wie es scheint, bloße Abschrift nach diesem, worin die dort durchstrichenen §§ ausgelassen sind; doch ist Anderes dafür aufgenommen, wie Bl. 83 ein § 'von den usbürgern' mit

dem Datum 1350.

F. 84 Bl. Perg. Fol. Die alte sorgfältig ausgeführte und mit kleinen Malereien geschmückte Hs. ist in einem traurigen Zustande: die Blätter sind, wahrscheinlich vom Rathhausbau im J. 1789 her, mit Schmutz bedeckt, zum Theil zerrissen und defect, mit fremdartigen Bestandtheilen verbunden, so daß der Text des Stadtrechts nur bruchstückweise wieder zu erkennen ist. Auch in dieser Hs. macht ein Calendarium den Anfang.

2. S. Gambs, dissert. de ortu et progressu juris statutarii Argent. 1776. Die reformirte Ordnung von

7. In demselben Jahr 1433 wurde die bleibende Behörde der XV Herren eingesetzt, 5 von den Costoflern und 10 von den Handwerkern, welche die Aufgabe erhielt, die Ausführung der Statuten zu überwachen und die Uebertretungen der Beamten zu strafen<sup>1</sup>.

5 Von diesem Collegium wurde um 1441 eine letzte Revision der Sta-Revision  
tuten und Ordnungen der Stadt veranstaltet und der gesammte Stoff in <sup>von</sup> 1441.  
zwei Bücher eingetheilt: Rechtbuch und Ordnungenbuch<sup>2</sup>, welche die XV  
unter ihrer Verwahrung behielten.

8. Während die gegenseitigen Rechtsverhältnisse zwischen dem BischofSchwör-  
briefe.  
10 und der freien Stadt durch erneuerte Vergleichsverträge oder Capitulationen  
geordnet wurden, wie nach dem Zernürnß und Krieg mit B. Friedrich  
von Blankenheim durch den Vergleich von 1395<sup>3</sup> und mit dem B. Wilhelm  
von Dieß durch den Friedensvertrag zu Speier von 1422<sup>4</sup>: wurde seit dem  
Aufruhr der Zünfte im J. 1332 auch das Grundgesetz der Stadtverfassung,  
15 das sogenannte 'gemeine Gericht', von Zeit zu Zeit durch Gesammtbeschuß  
des Rathes und der Bürgerschaft revidirt und abgeändert, und von Jahr zu  
Jahr von sämmtlichen städtischen Behörden, Corporationen und Zünften  
auf dem Platz vor dem Münster beschworen<sup>5</sup>.

Die Urkunden, welche beschworen wurden, die sog. Schwörbriefe, sind  
20 noch theils im Original, theils in alter Abschrift im städtischen Archiv auf-  
bewahrt. Da nur einige derselben, und auch diese nicht mit wünschenswer-  
ther Genauigkeit, an verschiedenen Orten zerstreut abgedruckt sind, so lasse  
ich hier die wichtigeren, von dem ersten aus dem J. 1334 an bis auf den  
letzten vom J. 1482, nur mit Auslassung der bloßen Wiederholungen,  
25 auf einander folgen.

1433 ist erhalten im Codex bez. I<sup>a</sup> unter  
den oben erwähnten Stadtrechtsbüchern  
des Stadtarchivs.

1. S. die 'Ordenung der herren der  
XV anno 1433' in H. F1 Fol. der  
Seminarbibl. zu Straßburg.

2. Das Rechtbuch ist in den Codices  
H und I<sup>b</sup> erhalten, das Ordnungenbuch  
in dem Rathhausturm von 1789 zum  
größeren Theil zu Grunde gegangen.  
Hermann a. a. O. II, 32.

3. S. Allg. Einl. 44.

4. Die in Allg. Einl. 46 N. 1 citirte  
Friedensurkunde zu Speier vom 23. April  
enthält nur den Vergleich zwischen der

Stadt und der ausgewichenen Ritter-  
schaft, welcher öfters abgedruckt ist. Der  
bis dahin, meines Wissens, noch unge-  
druckte Vergleich zwischen Bischof und  
Stadt, welchen dieselben Vermittler Erzb.  
Konrad von Mainz und Markgraf Bern-  
hard von Baden ebenfalls am 21. April  
(des nächsten mittwoches nach Quasimo-  
dogeniti) zu Stande brachten, ist dem  
Wortlaut nach mitgetheilt in dem 1866  
erschienenen 4. Bande der Oeuvres inéd.  
von Grandbrier p. 571—581.

5. S. Glosener 125, 27. Königshofen  
Cap. V, 780. Allg. Einl. 38. 40. 48.

## 1.

## Schwörbrief von 1334 October 17.

In gottes namen amen. allen den sie künft, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Berhtolt Swarber, Rüdolf Zudenbreiter die zwein meister zu Strazburg und Burdart Twinger der ammanmeister und der rat zu Strazburg, ritter und knehte, die burger, die antwerde und die gemeinde, arme und riche, zu Strazburg überein komen sint unde ufgesetzt hant ein gemeine gerichte dem armen alse dem richen, got zu eren und der stette zu Strazburg zu nütze und zu frumen alse hienach geschriben stat. und ist daz daz gerichte:

Zu dem ersten füllen die vorgeschriben zwein meister meister bli-  
ben die wile sie lebet, und der ammanmeister der vorgeant sol och am-  
manmeister bliben die wile er lebet, ez enwere danne, daz ez ir einer  
ufgebe oder daz er ez verläre mit sinen undeitten, da vor got sie. geschehe  
och, da vor got sie, daz ir einer abegienge, so füllen die andern zwein  
meister die da lebende blihent, und die fünf und zweinzig die  
danne von der antwerde wegen in dem rat sint, und die  
vierzehn die von den burgern in dem rat sint, einen an-  
dern fiesen uf iren eit an dez stat der da abegegangen ist, den sie trument  
uf iren eit, der der stette zu Strazburg aller nütze, aller wegezt und aller  
beste sie. und wer also gekosen wirt, er sie meister oder ammanmeister, der  
sol bliben meister oder ammanmeister die wile er lebet, er gebe ez danne uf  
oder verläre es mit sinen undeitten, und füllen och dem sweren ritter und  
knehte, die burger, die antwerde und arme und riche in alle wise, alse man  
dem swäre an dez stat er gekosen ist und alse hienach geschriben stat.

Zu dem ersten sol man dem vorgeanten ammanmeister sweren oder  
dem der an sine stat gekosen wirt obe er abegaut, gerauten und beholfen  
zu sinde getruwelich gegen allen den die sich gegen ime oder gegen dem ge-  
richte meister und rates iemer gesehent, und sol der eit vor allen dingen  
vorgaun. man sol och sweren den vorgeanten zweien meistern oder dem  
der an ir stat kosen wirt obe ir einer abegienge, und dem rat und irem  
gerichte gehorsam zu sinde und getruwelich gerauten und beholfen zu sinde  
gegen allen den die sich wider sie und ir gerichte setzen woltent. doch sol dez  
ammanmeisters eit vor allen dingen vorgaun.

Die vorgeanten drie meister oder wer an ir stat gekosen wirt füllen  
och sweren den antwerden, den burgern, rittern und knehten und armen und  
richen, getruwelich zu behütende und zu bewarende also vere sie künnet  
und mügent, mit libe und mit güte und gliche zu rihende dem armen alse  
dem richen.

Und ist diz der rat zu dem ersten: die vorgeanten drie meister oder  
die an ir stat koment, sie füllen allewegent in dem rat sin. het och ir einer  
brüder oder sint, der mag man einen wol in den rat setzen des jares, obe  
die erkennen die den rat fiesende werdent, daz es nütze und güt sie, uf  
iren eit. und füllen och alle jare von den antwerken fünf und

zweintzig in den rat gesetzet werden und vierzeihen von den burgern und ehtume von rittern und von knechten.

Und sol der rat kosen werden also hienach geschriben stat. Der ammanmeister und die zwein meister die füllen sechse kiesen von dem abeganden rat  
 5 ußer den fünf und zweintzigen die dez jares in dem rat sint gewesen von den antwerken, die sie erkennen uf iren eit die aller nützeß darzü sint. und füllen die vorgeannten drie meister und die sechse die sie zu in kosen hant von den antwerken, vier kiesen von den vierzeihen burgern, die dez jares in dem abeganden rat bi in geseßen sint, die sie trument uf iren eit, die der  
 10 stette zu Strazburg aller nützeß und wegeß sint, und füllen danne die vorgeannten drie meister und die sechse von den antwerken und die vier von den burgern die sie zu in kosen hant, einen rat kiesen also da vorgeschriben stat, uf iren eit, also vere sie erkennen, die der stette arme und riche aller nützeß sint.

15 Und wene man in den rat küset, der sol ein ingeseßener burger sin zu Strazburg aun alle geverde.

Wir hant och versworn die kuren die wir hettent an dem rat, daz wir die niemer geworderent noch schaffent geworderen in denheinen weg aun alle geverde<sup>1</sup>.

20 Wir hant och geschworn an den heiligen, daz die besserunge stet füllen bliben die meister und rat erteiltent die zu den ziten meister und rat waren, von dez geschelles wegen zwischen den Börnen und den von Wülheim, daz da geschach an der mittwochen in der rundafel nach estern, so man vier wochen vleische het gessen, do man zalt von gotz gebürte drilizehnhundert  
 25 jare und zwei und drißig jare<sup>2</sup>.

Wenne och ein knabe zweintzig jare alt wirt, er sie von rittern oder von knechten, oder von burgern oder von antwerken, der sol sweren disen brief stet zu habende, und sol man och den rügen, meister und rat, bi dem eide, wo man ez weis oder bevident, daz er nit geschworn habe.

30 Und sol man disen brief alle jare sweren stet zu habende, wenne ein rat abegaut, darnach in den achte dagen so der nurwe rat geschworn het.

Ez ensol och nieman denheiner slahte miete nemen von der walunge wegen der drier meister oder dez rates noch nieman von sinen wegen, und wer die nenie oder sie gebe, der sol meineidig sin und sol sin burcreht ver-  
 35 lorn haben und sol niemer me zu Strazburg noch in den burchan komen noch burger werden, und sol sin lip und sin güt dem rat gevallen sin, und sol sich der meister und der rat sinis gütes unberziehen und niemer witer geben bi irem eide, und wa es meister und rat bevident die danne meister und rat sint, die füllen es richten bi irem eide.

40 Disen vorgeschriben brief und alle die artidel die daran geschriben stant und ieglichen sunderlingen hant wir die vorgeannten zwein meister und der vorgeschriben ammanmeister, der rat zu Strazburg, die ritter und knechte, die burger, die antwercke und die gemeinde arme und riche geschworn an den

1. Das Recht der 'Kur' oder Rathswahl, welches bisher einzelnen Geschlechtern oder Personen ausschließlich zu-

gehörte; s. Glosener S. 123, 3.

2. Vgl. Glosener 122. Königshofen Cap. V, 776.



heiligen stet zû habende mit ufgehepten henden ewelich, und och niemer da wider zû tûnde noch schaffen getan mit reiten und mit geteiten in denheine wîse aun alle geuerde.

Wir hant och geschworn: wer daz ieman da wider deite oder da wider tûn wolte, wo wir daz befindent oder welse ez under uns befûnde oder von weme er ez befûnde, daz er daz wende alse vere er kan und mag aun alle geuerde, und den drien meistern und dem rat die zû den ziten meister und rat sint, rûgen und vûrbringen sol an allen vûrzog bi dem vorgeschriben eide. wer och der wer der wider disen vorgeschriben brief deite oder wider denheinen artickel der daran geschriben stat, oder schûffe da wider getan und daz kûntlich wûrde gemacht meister und rat die zû den ziten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin burcreht verlorn haben und sol niemer me zû Strazburg noch in den burchan komen noch burger werden, und fûllent sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz ez meister und rat ertheilent daz sie ledig fûllent sin, und sol sin lip und sin gût meister und rat gesvallen sin und sol sich och meister und rat alles seines gûtes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der stat, alse vere sie mûgent, bi irem eide aun alle geuerde, und sol och meister und rat dez gûtes nit wider geben bi irem eide. und welich meister und rat diz nit rîhtent, von dem oder von den die diz verbrechent, die fûllent meineidig sin und erlos und fûllent niemer me meister noch rat zû Strazburg werden.

Und zû einem waren und steten urkûnde und einer ganzer bewerunge aller der vorgeschriben artickel und iegliches sûnderlingen, so hant wir lantgrafe Ulrich zû Elsaß unser ingesigel, und wir die burger von Menge, von Wormese, von Spire, von Basel unde von Friburg unserre stette ingesigel an disen brief gehendek durch bet der vorgeantanten burger von Strazburg mit irre stette ingesigel und mit der ritter und knechte die hienoch geschriben stant.

Wir Berhtolt Smarber, Rûdolf Judenbroter, die zwein meister zû Strazburg, und Burckart Twinger der ammanmeister zû Strazburg, und der rat zû Strazburg, und die ritter und knechte die hernach geschriben stant: herr Reinbolt Hûffelin, her Reinbolt von Achenheim, herr Rûlin Rûlenderlin, herr Clames Maler, herr Clames Zorn der schultheisse, herr Reinbolt Reinböldelin der alte, herr Eberlin von Mûlnheim, herr Johannes Zorn, herr Reinbolt Reinböldelin der burgrefe, herr Rûlin Loeselin, herr Rûdolf Stubenweg, herr Gros Johannes Marx, herr Gosse Engelbreht, herr Pilgerin, herr Walther von Mûlnheim in Kalbesgasse, herr Clames Zorn dem man spricht Lappe, her Johannes Mûlnede, herr Johannes von Mûlnheim herrn Heinrichs sun von Mûlnheim, herr Walther herrn Gossen seligen sun von Mûlnheim, herr Reinbolt Hiltbrandt von Mûlnheim, herr Heinrich von Wolfgangesheim, herr Klein Johannes Marx, herr Burckhart von Mûlnheim herrn Heinrichs sun von Mûlnheim, herr Gerhart Schoup, herr Clames Jung Zorn, herr Claus Zorn herrn Hug Zornes sun, herr Clames Zorn dez schultheissen sun, herr Heinrich Smarber und herr Johannes zû dem Riet, ritter: Peter Vßfelin, Erhart von Ragenede, Reinbolt Stubenweg, Henselin Aubrecht, Gßfelin Aubrecht,

Wegel Marfiliß, Heingelin von Mülheim, Burdard Burdard seligen sun von Mülheim, Rugeman von Waffelnheim, Cünzelin Cünning und Grünewalt Yenzelin, knechte, burger zu Strazburg: verjehent daz alle die ding ergangen sint und geschehent also da vorgeschriben stat.

- 5 Und dez zu einem urkunde und zu einer ganger bewerunge hant wir die drie meister und der rat die vorgenant, mit wille und geheile aller der burger, beide riche und arme, unsrer stette ingesigel zu Strazburg, und wir die vorgenanten ritter und knechte unseril ingesigel an disen brief gehendet mit dez vorgenanten herren und stette ingesigel. diz geschach an dem ersten  
10 dage nach sant Gallen dage, in dem jare da man zalt von gottes gebürte Oct. 17. drüzhundert jare und vier und drißig jare.

[Die Originalurkunde im Stadtarchiv AA Carton 61 no. 1 ist auf einem Pergamentbogen geschrieben, mit einigen Rissen und Schnitten im Text, jedoch im ganzen gut erhalten. Sie ist mit den 7 großen Siegeln des Landgrafen Ulrich und der Städte Strazburg, Mainz, Worms, Speier, Basel und Freiburg so wie mit 38 Siegeln der obengenannten Ritter und Knechte versehen. Abgedruckt aus Wenders handschr. Chronik bei Hermann, Notices histor. et. sur la ville de Strassbourg II, 462—465.]

Auf diesen ersten Schwörbrief bezieht sich das folgende Schreiben des Raths von Strazburg an den von Speier, worin jener den Brief zurückfordert, der von Speier und den andern Städten, die ihn mit untersiegelt hatten, aufbewahrt wurde, nachdem die Rathsordnung in dem zweiten Schwörbrief abgeändert worden. Das Schreiben ist aus dem Jahr 1349, in welchem der Eingangs genannte Johannes zum Trübel Stadtmeister war, und trägt am Schluß das Datum vom 26. Juni.

- Den erbern und wisen dem rate zu Spire embieten wir Johannes zum Trübel der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. also wir ouch vormales batent, das ir uns santent den brief der ouch von unserre  
15 stette wegen bevolhen wart, der da seit die ordenunge der meisterscheste und des gerichtes in unserre stat zu Strazburg, und wande sich unser gerichte gewandelt het, so bittent wir ouch ernstlich und flißellich, das ir uns den selben brief sendent mit hern Clawes von Grostein und Clawes Vinder unsern burgern die wir darumb zu ouch gesant haunt, und ouch sie mit dem munde  
20 davon mit ouch redende werdent, wande uns die von Basel und von Freiburg ouch semeliche briefe wider gegeben haunt die sie von unserre stette wegen hettent und in bevolhen warent. und tûnt dis aune sumunge, das wir iemer deste gernier tûn wöllent, was wir wissent das ouch lieb ist. und wenne ir den brief geentwurtent den egenanten unsern botten, damit be-  
25 gnüget uns wol, und sagent ouch, uwer stat und nachkomen lebig und los von des selben briefes wegen wir unser stat und unser nachkomen aune alle geverde. und des zu einem urkunde so haunt wir unserre stette ingesigel zu rücken an disen brief gedrucket. Datum feria sexta post Johannis baptiste.

[Pergamentbl. dem Convolut des Schwörbriefs no. 1 beiliegend.]

## 2.

## Schwörbrief von 1349 Februar 18.

In gotz namen, amen. wir Clawes Born von Bülach der meister, der rat, die ritter, die knechte, die burger, die antwerde und die gemeinde, beide riche und arme zu Strazburg, verzeihen an diesem gegenwertigen brieft, 5 daz wir gemeinlich und einmütlich überein sint komen und ufgesetzt hant eine gemeine gerichte, got zu ernen und der stette zu Strazburg zu nuge und zu fromen und och glich zu richte dem armen also dem richen in alle wise also hienach geschriben stat. und ist dis daz gerichte:

Zu dem ersten so füllen die ehte und zweinzig die von der antwerde wegen in dem rate sint und der ammanmeister in den 10 ahte dagen e der rat abegat einen ammanmeister kiesen der ein antwerdeman ist, den sie truwent uf iren eht der der stat zu Strazburg arme und riche und allermenglich aller nügest, wegest und aller glichste sie, und sol och der nit lenger ammanmeister sin danne ein jare. were aber daz der ammanmeister in dem jare abegieng, da vor got sie, so füllen die vorge- 15 nanten ehte und zweinzig die von der antwerde wegen in dem rate sint, einen andern antwerdeman kiesen zu einem ammanmeister, den sie truwent uf iren eht, der der stat zu Strazburg arme und riche und der gemeinde aller glichste, nügest und wegest sie, aun alle geverde und argen list. 20 sol och der nuwent den rat uz ammanmeister sin und bliben. zu gleicher wise: were ez daz der ammanmeister sich würde, so füllen och die vorgeanten eht und zweinzig einen andern an sine stat kiesen und setzen, und sol och der ammanmeister sin alle die wise unge daz der ammanmeister geniset.

Darnach so sol der rat gemeinlich vier erber unversprochen biberbe 25 man kiesen zu vier meistern der vorgeanten unserre stat zu Strazburg, sie sint von rittern, von knechten, von burgern oder von antwerdelluten, die sie truwent ufse iren eht, die der stat zu Strazburg beide riche und arme und der gemeinde aller nügest, beste und gemeinest sint, und füllen och die nit lenger meister sin danne ieglicher sin viertel jars, den rat uz, und sol 30 och ie ein rat in den ahte dagen e er abegat einen andern rat kiesen, den sie och truwent ufse iren eht, der der stat zu Strazburg riche und arme und allermenglich aller nügest, wegest und aller glichste sie. und füllen von rittern und von knechten ehlise gekosen werden in den rat, und syben gehen von den burgern, und von den ant- 35 werden ehte und zweinzig, und füllen uz den selben seche und fünfsigen vier meister gekosen werden die der stat zu Strazburg arme und riche, aller nügest und glichste sint.

Man sol och sweren dem vorgeanten ammanmeister und den vier meistern und dem rate und irem gerichte gehorsam zu sinde und getruwelich 40 geranten und beholfen zu sinde gegen allen den die sich gegen in und irem gerichte setzen oder setzen woltent. doch sol dez ammanmeisters eht vor allen dingen vorgean.

Der vorgeante ammanmeister und die vier meister unde der rat füllen och sweren den rittern, den knechten, den burgern, den antwerden und 45

der gemeinde arme und reiche, getrumelich zu behütende und ze bewarende  
 alle vere sie künnent und nügent mit libe und mit güte und glliche zu rihende  
 dem armen alle dem reichen aun alle geverde.

Wir hant och versworn die kuren die wir hettent an dem rate, daz  
 5 wir die niemer geborderent noch schaffent gebordert werden in denheinen  
 weg aun alle geverde.

Wenne och ein knabe achtzeihen jare alt wirt, er sie von rittern, knechten,  
 burgern oder von antwerdelüten, der sol sweren disen brief stet zu habende,  
 und sol man och den rügen, meister und rat, bi dem eide, wa man ez weis  
 10 oder befindet, daz er nit geschworn habe. und welre nit swäre, daz sol meister  
 und rat erkennen, wie er ez bessern sol.

Und sol man och disen brief alle jare sweren stet zu habende, wenne  
 ein rat abegaut, darnach in den achte dagen so der nuwe rat geschworn het.

Es sol och der ammanmeister noch die vier meister die zu meistern ge-  
 15 setzet werdent, noch denheine in dem rate, noch nieman von iren wegen  
 denheiner slachte miete nemen noch mietwon in denheinen weg, bi dem eyde  
 den sie darumb geschworn hant, alle die wile sie in dem rate sint. und wer  
 die miete neme, der sol meineidig sin, und wa ez meister und rat befindent  
 die danne meister und rat sint, die süllent ez riheten bi dem eide aun alle  
 20 geverde.

Were och, daz got wende, daz ein geschelle wurde, so sol sich nieman  
 wessenne, ez were danne daz man die mortglocke lüte<sup>1</sup>, und sol och die glocke  
 nieman heißen lüten danne ein ammanmeister der danne ammanmeister ist.  
 und wenne man sie also lute, so sol menglich zogen zu süß vür daz münster  
 25 und da bi dem ammanmeister und den andern meistern bliben, und wenne  
 sie der ammanmeister und die meister heime heißen zogen, so süllent sie bi  
 dem eide unverzögenlich heime zogen.

Were aber daz ein füre uzgienge, so süllent sich die antwerde wessenne  
 und vür daz münster zogen zu dem ammanmeister und den meistern<sup>2</sup>, und  
 30 süllent die ritter, die knechte und die burger sich nit wessenne, ez were danne  
 daz der ammanmeister und die meister nach in santent: so süllent sie sich  
 wessenne und zu in komen bi irem eide, und waz sie sie danne heißen tün,  
 dez süllent sie gehorsam sin zu tünde aun alle geverde. were och daz ein  
 erber man ungevertlich köme ritende vür daz münster, der sol daz pferit wi-  
 35 der heime schiden unverzögenlich aun alle geverde.

Wer och der were der wider disen vorgeschriben brief und wider daz  
 gericht deite oder wider denheinen artidel der daran geschriben stat, oder  
 schiffe da wider getaun werden, und daz künftlich würde gemachet meister und  
 rat die zu den ziten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin  
 40 burgrecht verlorn haben und sol niemer nie zu Strazburg noch in den burg-  
 ban komen noch burger werden, und süllent och sine lehen den herren ledig  
 sin, ist ez daz meister und rat erteilent daz sie ledig süllent sin, und sol  
 sin lip und sin güt meister und rat gevallen sin und sol sich och meister und  
 rat allez seines gütes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der

1. G. Closen 125, 31 und 126  
 Note 1.

2. Closen 125, 30.

stat, also vere sie mîgent, bi dem eide aun alle geverde. und sol och meister und rat dez gûtes nit widergeben bi irem eide. und welich meister und rat diz nit rihtetent, von dem oder von den die dis verbrechent, die füllent meineidig sin und erlos und füllent niemer meister noch rat zû Strazburg werden.

Und der vorgenanten dinge zû einer ganzer bestetigunge so ist unserre stette groû ingesigel zû einem urkûnde an disen brief gehendet worden mit der ritter, knehte, burger und der antwerdelûte ingesigeln die hienach gefreben stant, und sunderlich mit des ammanmeisters ingesigel.

Wir Clawes Jorn von Bûlach der vorgenant meister, Clawes Jorn dem man sprichet Lappe, Eberlin von Mûlnheim und Groûhans Mardes ritter die harzû gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen disen brief zû besigelende, und wir Johannes Clabloch der alte, Clawes von Heiligenstein der alte, Cûnke Pfaffenlap und Cûnke von Winterture in Kalbesgasse die harzû gekosen wûrdent von der burger wegen. und wir Johannes Betscholt der ammanmeister, Clawes Snider, Gerlach der werckmeister, Herman in Kirchgasse und Gerlin der kûffer die och harzû gekosen wurdent disen brief zû besigelende von der antwerke wegen, verjehent, daz wir unser ingesigel zû einem waren urkûnde der vorgenanten dinge an disen gegenwurtigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg an disen brief hant gehendet.

Der geben wart an der ersten mitwoche vor sant Mathis dage dez zwelfsbotten in dem jare do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare vierzig jare und nûne jare.

[Die Originalurkunde a. a. D. no. 2 auf Pergamentbogen, sehr leserlich und gut erhalten; in der Mitte des Blattes drei Einschnitte, vielleicht zum Zeichen daß die Urkunde cassirt sei; unter derselben befinden sich 13 Siegelbänder mit 12 kleinen Wachsiegeln, von denen noch neun ganz sind. Das große Siegel der Stadt ist abgerissen.]

## 3.

## Schwörbrief von 1371 Januar 20.

Er ist bis auf die Unterschriften gleichlautend mit dem Schwörbrief von 1349. Diese sind:

Wir Claus Jorn von Bûlach, Goffe Engelbreht, Johannes Jorn der elter, Hanse von Grostein, Johannes von Mûlnheim, Erbe Lûselin, Eberlin von Mûlnheim, Johann Albrecht Mûlenderlin, Bertholt Jorn, Claus Clabouch, ritter, und Johannes Schilt, die harzû gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen disen brief zû besigelende, und wir Cûnke Bode, Claus von Heiligenstein, Wernher Sturm, Johannes Mollesheim, Johannes Merswin, Johannes Lentelin, Peter Rebestog, Eberlin von Schônnecke, Bertholt Manse und Cûnke zûm Trûbel die harzû gekosen wurdent von der burger wegen, und wir Johannes Cankeler, Johannes Heilmann, Mûlin Dapspennig, Gûge Wilhelm, Johannes Kurnagel, Johannes Munolzheim, Cûnrat Mûller, Rûdolf Lumbart, Claus Melles-

heim, Hanse Karle, Heinze Arge, Walthere Wasscher und Hanneman Seyler die ouch hartzu gekosen wurden disen brief zu besigelnde von der antwerke wegen, verzeient, daz wir unsere ingesigele zu einem waren urkunde der vorgeanten dinge an disen gegenwertigen brief zu der stette ingesigel zu Strazburg hant gehendet, der wart gegeben an dem ersten ment-  
 5 dage vor sant Agnes dage in dem jare da man zalte von gotz gebürte drü-  
 zehenhundert jare sybentzig und ein jare.

[A. a. D. no. 3. Gut erhaltene Abschrift aus dem 14. Jahrh. auf Pergament  
 nebst einer zweiten auf Papier aus dem 17. Jahrh. Unvollständig abgedruckt  
 10 unter dem falschen Datum 1322 in B. Herzog, Edelasser Chronik Buch 8 S. 59.]

In demselben Jahr wurde die zehnjährige Wahlperiode für die Raths-  
 veränderung festgesetzt. Hierauf bezieht sich der folgende Reversalbrief.

## 4.

Reversalbrief der fünf Meister der Stadt Strazburg  
 15 von 1371 December 16.

Alse unsere herren, meister und rat, schöffel und amman überein ko-  
 men sint, daz man durch der stette nuzes willen vier meistere und einen  
 ammanmeister unserre stat machen und setzen sol, und daz die und ieg-  
 20 licher under in zehen jare meister und ammanmeister sin  
 und bliben sülent. nach dem also daz onderscheiden ist, also geschehe  
 ez, da vor got sie, daz under den fünf meistern denheintre in den zehen  
 jaren abegienge oder stirbe, daz man danne in den nehesten achte dagen dar-  
 nach einen andern an sine stat kiesen und machen sol, und sol sich ouch der  
 verbinden alse der verbunden waz an dez stat er danne komen ist, aun alle  
 25 geverde. und also nnd dar umbe so hant wir Johans Born der elter, ritter,  
 Johans Schilt, Heinrich von Mülheim, ritter, und Grosfrische von  
 Heiligenstein die vier meistere und Heinrich Arge der ammanmeister gesworn  
 öffentliche an den heiligen, daz wir unsere fromen, unsere kinde noch unser  
 gesinde noch nieman von unsern wegen heimeliche noch öffentliche aun alle  
 30 geverde, von nieman denheintre hante gaube, schenke, miete noch miete-  
 won, noch waz den pfenning treffen oder den menschen erweichen mag, noch  
 denheintre hante gaube, si sie kleine oder groß, zu miete nemmen sülent  
 die selben zile uz in welhen weg daz were, aun alle geverde.

Were ez ouch daz denheintre under uns befünde, daz ieman der zu  
 35 uns gehört, sitzit genomen hette und nit gehalten alse da vorgeschriben stant,  
 der sol ez selber bi sinem eyde dem rate unverzögentliche verkünden, und  
 welre meister under uns fünf meistern, dez eliche frome, sine kinde oder ge-  
 sinde oder ieman von sinen wegen die miete also genomen hettent, ez meister  
 und rate zu Strazburg in den nehesten drien dagen darnoch so er ez be-  
 40 funden het, verkündete, demselben sol ez an dem vorgeanten sinem eyde nit  
 schade sin, doch so sol er selber widerkeren daz sine eliche frome, sine kinde  
 oder gesinde genomen hant, und sol daz selbe daz die miete also genomen

het, zehen jare von der stat sin eine mile. wol mügent unsere berauten kinde und die ir sunter güt hant, die zû iren dagen komen sint, umbe iren dienst wol güt von iren herren nemen, also daz wir nit darumbe bittent und daz uns da von nit merde aun alle geverde.

Wir hant ouch gesworn an den heiligen, daz uns noch nieman von 5 unsern wegen mit unserm wißende denheinre hande gaube noch ambacht, lehen noch pfründen worden, globt noch entheissen sint sîder dem dage und der zit, daz schëffel und amman überein koment, daz man der stat fünf meistere machen solte aun alle geverde. wir die fünf meistere sülent ouch von niemanne denheinre hande pfründen, ambacht noch lehen, wie man daz genen- 10 nen kan, hinnansfürder die selben zîle uz nemmen noch schaffen genomen werden heimeleche noch essenliche, noch von unsern noch von anter lüte wegen dar umbe bitten noch schaffen gebeten werden, daz sie uns oder in werden soltent aun alle geverde. doch also, daz wir oder unsere kinde mügent wol noch pfründe werben ungewerlich an den bobest und an den keyser und an 15 nieman anders. und von solicher pfründen wegen mügent wir wol bitten, doch also daz wir davon nieman trengen sülent anders danne mit geistlichem gerichte aun alle geverde. wol mügent wir mit unsern gûten fründen gaun bitten und danden von welrehande sachen wegen daz ist, da es uns, unsere frewen und kinde nit zû nûge angaut, aun alle geverde. we ouch 20 ieman under uns were der ieman hette, da einre under uns oder unsere kinde der selben nehesten erben werent, wellent die selben unsere kinde denheins berauten in die welt oder in clôster oder ügît zû stûre darzû geben, ist danne daz meister und rat erkennent uf den eyt, daz ez ungewerlich sie, so mügent wir oder die selben unsere kinde daz wol nemmen und sol uns 25 daz an unserm eyde nit schaden aun alle geverde.

Wir sülent ouch von wunden, totslege noch von nôtzoge wegen denheine bete an nieman tûn, ez sie [an] cristan oder an Juden, noch ouch nieman von sinre klage trengen, wande wir sülent ez rîhten nach dem alse ez 30 vîr uns komet aun alle geverde.

Wir sülent ouch alle klegeden von unsfûgen wegen zûm langesten über naht vûrderlich empfohen, so man die unsfûgen dem klagen wil der danne under uns den vier meistern rîhtet aun alle geverde. doch mügent wir wol zû sûntlichen dingen von unsfûgen wegen reden und bitten, aun von totslegen, wunden, nôtzôgen oder von so getaunen unsfûgen. vûr unsere ingeseßen 35 burger und ire lehenlüte mügent wir wol von schulden, gûlten und zinsê wegen bitten aun trengen, aun alle geverde, doch sol ich der vorgeante ammanmeister bliben bi allen den rehten alse ein ammanmeister unge har komien ist, doch also daz ich noch nieman von minen wegen nûgît nemmen sülent zû miete, und daz ich ouch halten sol daz von der miete wegen da 40 vorgeschriben staut aun alle geverde.

Ez sol ouch under uns fünfen denheinre noch nieman von unsern wegen nûgît umbe die stat kouffen noch ir zû kouffende geben noch nit umbe die stat lehen noch niemanne heissen lîhen noch von der stette gût nieman nûgît geben noch heissen geben, danne daz man von der stette wegen iemanne gît 45 oder daz meister und rat es heissent. wir sülent ouch denheinen argwenigen

keuf umbe nieman anders kouffen noch verkouffen in denheinen weg aun alle geverde.

Wir die fünf meistere füllen bi unsern eyden nit schaffen noch werben heimeliche noch öffentliche, daz ieman, wer der sie, der stette ambahte den-  
 5 heins werbe in denheinen weg anders danne daz der rat slehteliche dar-  
 umbe erteilt aun alles unser heimelich werben und zütin aun alle geverde.  
 wir füllen ouch bi unsern eyden in den vorgeschriben zehen jaren denhein  
 ambaht noch pflege haben noch darnach werben, daz die stat zû Strazburg  
 lihet oder daz der stat zû gehört, und ouch sündertliche füllen wir darzû nit  
 10 haben daz schultheissen ambaht, die vougtie, des burggrafen ambaht noch des  
 münckemeisters ambaht, noch nit darnach werben in denheinen weg aun alle  
 geverde.

Wir füllen ouch alle fünfe gebunden sin, alle schedeliche und argwenige  
 lüte anzûgriffende zû glicher wise und also wol also der meister der under  
 15 uns rîhtet, und füllen wir uns dez mit keinen dingen entsagen, aun alle  
 geverde.

Wir die vorgeannten fünf meistere füllen ouch umbe alle dinge maht  
 haben zû gebietende also ez von alter har komen ist, aun alle geverde. wir  
 füllen ouch nieman in die stat trösten mit unserm wißende aun alle geverde,  
 20 von dez wegen uns vor geseit ist, daz wir in nit trösten füllen, es sie danne  
 daz wir es tûnt mit dez rates willen und geheise.

Es sol ieglicher under uns vier meistern und ich der ammanmeister  
 haben die zehen jare uz einen meiden umbe ahtzig guldin und ein pferit  
 umbe vierzig guldin und darunder nit, aun alle geverde, und zwene knehte  
 25 und nit minre. sol ouch einre under uns von gebettes wegen me haben, daz  
 sol er haben aun alle geverde. giengent aber einem under uns ein meiden  
 oder ein pferit abe, oder feme ein kneht von einem under uns, der sol einen  
 andern meiden, pferit oder kneht in den nehsten vier wochen darnach haben  
 aun alle geverde.

Wir die fünf meister noch denheinre under uns füllen ouch bi unsern  
 30 eyden in den zehen jaren niemer geschaffen noch heimeliche noch öffentliche ge-  
 werken, daz denheins der vorgeschriben stûcke noch daz an disem brieft ge-  
 schriben staut, abegelaßen oder gelihert werde in denheinen weg aun alle  
 geverde. und daz wir die vorgeannten stûcke dest baz gehalten mügent und  
 35 ouch dest willklicher haltent, darumb sol man ieglichem under uns den vier  
 meistern die zehen jare uz alle wochen geben ein pfunt Strazburger pfen-  
 ninge zû unserm kosten zû stûre, und die fünf pfunde pfenninge darzû die  
 man ieglichem under uns von dem rate jares git. und ieglichem under uns  
 den selben vier meistern sol man geben von der stette wegen daz vierteil  
 40 jares so ieglicher under uns jares rîhtet, und ouch nuwent dem selben der  
 also under uns rîhtet, zwei pfunde Strazburger pfenninge alle woche daz  
 selbe vierteil jares uz und nit vûrbaz, das der selbe under uns die wile dest  
 völklicher kosten gehaben müge. und sol man mit dem ammanmeister zû  
 minem festen zû stûre die zehen jare uz geben alle wochen drißig schillinge  
 45 Strazburger pfenninge vûr alle dinge und darzû die fünf pfunde pfenninge  
 die man mit von dem rate jares git. und sol man ouch uns den vier mei-



stern und mir dem ammanmeister darzû die gebelle laßen die meistern und ammanmeistern von alter har worden und gefallen sind, aun alle geverde.

Und were ez auch, da vor got sie, daz wir die fünf meistere oder der-  
heindre under uns der stücke so von der miete wegen do vorgeschriben staunt,  
denheins verbroche und nit hielte und daz künlich würde gemacht vor meister 5  
und rate die danne sint: welre ez danne under uns verentwurten vor dem  
rate wil, der mag ez verentwurten, und wirt er danne bessernde, so sol er  
meynehdig und erlos sin und sol die miete widerkeren, und sol er niemermie  
in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen,  
und sol auch er danne niemermie getûn, geschaffen noch gewerben heimeliche 10  
noch öffentliche, daz der stat noch den burgern zû Strazburg zû schaden komen  
müge oder daz wider sû sie, aun alle geverde. entwichet aber er, so sol er  
doch niemermie in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die  
stat komen. und würde er darnach in der milen weges ergriffen, so füllent  
meister und rat die danne sint, erkennen und überfomen, was er vûrbaz 15  
darumbe bessern sol, aun alle geverde.

Welre aber under uns der andern artidele so da vorgeschriben staunt  
und nit von der miete wegen sint, denheins verbroche und nit hielte und  
daz künlich würde gemacht vor meister und rate: welre ez danne under uns  
verentwurten wil vor dem rate, der mag ez verentwurten, und wurt er danne 20  
bessernde, so sol er meynehdig sin und sol sin schöffelaumbacht verlorn haben,  
und sol niemermie meister noch rat zû Strazburg werden und sol zehen jare  
von der stat sin eine mile, und sol auch er niemer getûn, geschaffen noch ge-  
werben heimeliche noch öffentliche daz der stat zû Strazburg ober den burgern  
zû schaden komen müge. entwichet aber er, so sol er niemermie in die stat zû 25  
Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen, aun alle  
geverde.

Und der vorgeannten dinge zû einem urkünde so habent wir die ver-  
geannten Johans Born der elter, ritter, Johans Schilt, Heinrich von  
Mûlnheim, ritter, und Grosfritsche von Heiligenstein die vier meister, und 30  
ich Heinrich Arge der ammanmeister zû Strazburg unsere ingesigele an disen  
Dec. 16. brief gehendet, der wart gegeben an dem ersten zinsdage nach sant Lucien  
dage der heiligen jungfrowen, in dem jare da man zalte von gotz gebûrte  
drûzehenhundert jare sybentzig und ein jar.

[Die Original-Urkunde a. a. D. no. 6 ist auf Pergament geschriben, gut er- 35  
halten, mit zehn theilweise zerbrochenen Siegeln].

An dem vorstehenden Reversalbrief sind auf 5 kleineren Pergament-  
blättern noch die folgenden Briefe aus derselben Wahlperiode angeheftet.

1. Reversalbrief des anstatt des verstorbenen Grosfritsche gewählten  
Cünze Bode, gegeben 'an dem ersten mentdage vor sant Georien dage des 40  
heiligen marterers in dem jare da man zalte von gotz gebûrte drûzehenhun-  
dert jare sybentzig und fünf jare'.

2. Reversalbrief des an Stelle des verstorbenen Johans Born ge-  
wählten 'Johann Born dem man spricht Lappe' geg. 'an dem ersten ment-

dage nach sant Nicolaus tage des heiligen bischoffes, . . . drüzebenhundert jare sybenzig und ahte jare'.

3. Reversalbrief des an Stelle von Heinrich Arge, welcher wegen Erkrankung sein Amt freiwillig niedergelegt hatte, auf ein Jahr gewählten Ammanmeisters Johans Canzeler (vergl. Königsb. Cap. V, 782); geg. 'an dem ersten zinstage nach sant Erhartes dage . . . drüzebenhundert sybenzig und nüne jare'.

4. Reversalbrief des folgenden, ebenfalls auf ein Jahr gewählten Ammanmeisters, Philippes Hans, geg. 'an dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes dage tusent jare, drühundert jare und ahzig jare'.

5. Reversalbrief des dritten, ebenfalls auf ein Jahr gewählten Walther Wassicher; geg. 'an dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes dage des heiligen bischoffes, . . . drüzebenhundert ahzig und ein jar'.

## 5.

## 15 Schwörbrief von 1399 Januar 11.

Auch dieser Schwörbrief stimmt bis auf die Namensunterschriften mit demjenigen von 1349 überein. Der Schluß lautet:

Der wart gegeben uf den nehesten samstag nach sant Erhardes tage des heiligen byschopes, in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüze-  
20 hundert nünzig und nün jare.

Wernherus Spazinger  
protonotharius Civ. Argentinensis.

[Straßb. St. A. a. a. D. no. 7. Original auf Perg., gut erhalten, mit hübschen Federzeichnungen. Angehängt sind das große Stadtstempel und 53 kleine Wachsstempel, wovon 6 zerbrochen].

Von den Schwörbriefen des 15. Jahrhunderts sind im Stadtarchiv vorhanden die aus den Jahren 1416, 1420, 1424, 1433, 1434, 1443, 1456, 1462, 1465, 1470, 1473 und der letzte von 1482. Die meisten von diesen sind nichts als Wiederholung des schon in den früheren gegebenen  
30 Wortlauts; bemerkenswerth wegen eigenthümlicher und neuer Bestimmungen sind nur die beiden folgenden.

## 6.

## Schwörbrief von 1420 Januar 2.

In gottes namen amen. wir die meistere, der rot, die edelen, die  
35 burgere, die antwerde und die gemeinde — stot x. [wie S. 936, 5—9].  
und ist diß das gericht.

Zum ersten so sollent die acht und zwenzig die von der antwerd wegen in dem rot sind und der ammanmeister in den acht

tagen, ee der rot abeget einen ammanmeister kiesen der ein antwerd-  
 man ist, den sie truwent uf yren eyt, der der stat Straßburg arme und  
 riche und allermenglich aller nützeft, wegest und allerglicheft sū. und sol  
 ouch der nit lenger ammanmeister sin dann ein jore, doch also und mit rech-  
 ten fürworten, das nach dem jore, so einer ein ammanmeister gewesen ist 5  
 und abe ist gangen, er in fünf ganzen joren darnach nit anderwerbe noch  
 ee zū ammeister gekosen noch genommen sol werden. und welcher von den  
 reiten in der wale als man einen ammanmeister jors küfet, einen zū einem  
 ammanmeister küfe ee dann das also fünf ganze jore uf und vergangen  
 weren, der sol meyneidig und erloß sin und nymmer me gen Straßburg kom- 10  
 men und sol darzū alles sin gūt unser stat lideclichen versallen. desglich  
 sündelrich wan man jores ein ammanmeister zū den barfueßen kiesen sol,  
 so sol der ammanmeister der dann des jores ammanmeister gewesen ist, disen  
 artikel vor den acht und zwenczigen von den antwerden die einen amman-  
 meister zū kiesen hant, vor tūn lesen von wort zū worte, und welcher am- 15  
 manmeister das ouch nit dete, der sol meyneidig und erloß sin und nymmer  
 me gen Straßburg kommen und sol darzū alles sin gūt unser stat lideclich  
 versallen sin, und das alles sollent meyster und rat die dann zū ziten sint,  
 in vorgeschribener maß richten und rechtvertigen uf den eyt. were aber das  
 der ammanmeister in dem jore abeginge — genieset ic. [wie S. 936, 15—21.] 20  
 und wenn ouch also und in die vorgeante wise ein ander ammanmeister ge-  
 kosen würt an des ammanmeister stat der dann dot und versaren ist oder  
 sich ist worden, do sol man doch darumb desselben jores nit anderwerbe vor  
 dem münster sweren, dann man sol dasselbe jore uf gegen dem selben am-  
 manmeister der dann anderwerbe gekosen würt, und derselbe ammanmeister 25  
 widerumb verbunden sin und alles das stete haben und halten das man des-  
 selben jores vor dem münster, und ouch der ammanmeister der dann abe-  
 gangen oder sich worden ist, desselben jores gesworn hat by dem selben  
 eyde den man desselben jors vor dem münster gesworn het, one alle gevert.

Darnach so sol der rat gemeinlich viere ebere unversprochen biderbe 30  
 mann zū viere stetmeistern der vorgeanten unser stet Straßburg kie-  
 sen, sie sient von den edeln<sup>1</sup>, von burgern oder von antwerckluten, die sie  
 truwent uf yren eyt, die der stat Straßburg bede riche und arme und der  
 gemeinde aller nützeft, wegest, beste und gemeinst sient, und sollent ouch die  
 nit lenger meister sin dann einer ein vierteil jars den rat uf. der rat sol 35  
 aber keinen zū meister kiesen, er sy dann nach dem jore als er vormalß  
 meister gewesen und abegangen ist, fünf ganze jore kein meister gewesen  
 in aller der maß, wise und pene als von des ammanmeisters wegen do ver-  
 geschriben stot.

Doch sol ye ein rat an den aht tagen ee er abget, einen andern rot kiesen 40  
 den sie ouch truwen uf yren eyt, der der stat Straßburg riche und arme  
 und aller menglich aller nützeft, wegest und aller glicheft sy, und sollent  
 von den edelen und burgern vierzehen gekosen werden in

1. Statt 'ritter und knechte' in den früheren Briefen setzt dieser Brief überall  
 bloß 'edle'.

den rat und von den antwercken acht und zwenzig, und solsent uf den selben zwen und vierzigen viere meistere gekosen werden die der stat Straßburg arme und rîche aller nützeſt und glichest sin.

Man sol auch sweren, dem vorgenanten ammanmeister und den viere  
5 meystern und dem rat und irem gerihte — geverde ꝛ. [wie S. 936, 40 — 937, 3].

Wir die edelen hant auch versworen die kuren ꝛ. — geverde [wie  
S. 937, 4—6].

Wan auch ein knabe achtzeihen jore alt wirt ꝛ. — geverde [wie  
10 S. 937, 7—35].

Wer auch das sich yemant zû dem andern verbunden hette mit eyden, mit truwen oder mit briesen, das sollent sie einander erlassen und libig sagen by irem eyde, und sol auch nyman, er sy hohe oder nyder, arme oder rîche, deheine solliche bûntniße machen: dann wer der vorgenanten dinge deheins  
15 dete oder verbrech in welken wege das were, der sol niepneidig und erloß sin und sol zwenzig jor von diser stat sin tage und nahte ein mile, und nach den zwenzig joren nit harin komen, er sy dann vor mit meister und rat die dann sint, überkommen das sie ime erlaubent wider harin zû faren, und sol diß mengelich dem das fûre keme, by sinem eyde rûgen meister und rat one  
20 alle geverde.

Wer auch das deheine unser burger sin burgerrechte abesagen wolte, der sol fûr meister und rat gen die dann zû ziten sint, und sol inen das verkûnden und sin burgerrecht von inen abevordern, als das von alter her-  
25 komen ist, und nit mit briesen, und sollent ine auch meister und rat sins burgerrechtes erlassen. were aber das der der in sollicher maß sin burgerrechte abevorderte, deheine unsûge geton oder begangen hette die do geclaget were oder der stabe begriffen hette, darumb sol er recht geben und nemen vor meister und rat zû Straßburg die dann zû ziten sint, und sol auch sin burgerrecht nyman anders abesagen dann als do vorgeschriben stet by dem eyde.

30 Wer auch der were ꝛ. — werden [wie S. 937, 36 — 938, 5].

Und der vorgeschribenen dinge zû einer ganzen bestetigung, so ist unser stett groû ingesigel zû eine urkunde an diesen brief gehendet mit der edelen, burgere und der antwerdeslûte ingesigelen die hienach geschriben stont:

Wir Hug Born Heilant, Walther von Mûlnheim der eilter, Theman  
35 von Enbingen, Werlin Hûffel der eilter, Johans Bodt, Claus Merswin, Ber von Heilgenstein, Cunrat zûm Rûst, Hug Vûltsche, Johans Sturm von Sturmede, Peter Blûmel, Walther Blûman, Wernher Sturm, Ulrich Bodt Peter Bodts sun, Hesseman von Gûdertheim, Claus Berer, Hans Hesse, Peter Nebestode, Walther Spiegel und Jocop von Wintertûr, die  
40 herczû gezogen wurdent von edelen und burgere wegen. und wir Rûlin Barpfenning der ammanmeister, Ulrich Goffe, Johans Bersholt und Hug Dritgehen, altammanmeistere, Hans Barpfenning, Peter Riffe, Bertolt von Eolmar, Claus Verbotte, Hans Nellesheim, Lienhart Drachenfels, Claus Melbrûge, Cunrat Armbruster, Heingman Sellose, Dietherman  
45 Saltmutter, Johans Berner, Johans Staheler, Claus Boltz von Hagenouwe, Jocop von Geistpolsheim, Stephan Sporer, Fritsch Wißgerber,

1420  
Jan. 2. Claus Biderman, Claus Schanlit, Hans Würfel, Walther Richwin, Hans  
Giger, Walther Tumeler, Jocop zur Renen, Hans Pfowe, Diebolt der  
würdt, Nülman Claus, Walther Scherer by sant Thoman, Stoltz Peter,  
Diebolt von Basel, Hug Rhyge, Claus Wilgotheim, und Hans Spete, die  
ouch herzu gezogen wurdent von der antwerd wegen disen brief zu  
versigeln, verzeient, das wir unser ingesigele zu ein woren urkunde der  
vorgeschribener dinge an disen gegenwertigen brief zu der stette ingesigel zu  
Straßburg hant gehendet, der geben wart uf den nehesten zinstag nach dem  
heiligen abtsten tag, zu latine circumcisio, des jors do man zalt nach  
Christus gebürte vierzehen hundert jore und darnach in dem zwentzigsten 10  
joren.

Frideberg.

[Original auf Perg. im Straßb. St. A. A. A. Carton 62, schön geschrieben  
und wohl erhalten, mit dem großen Stadtsiegel und 54 kleinen Siegeln].

### Schwörbrief von 1482 December 24.

In gottes namen, amen. wir die meistere, die rete, die ritter, die 15  
knechte, die burgere, die antwerd und die gemeynde bede rich und arm zu  
Straßburg, verzeien und bekennen mit diesem gegenwürtigen brieße, das wir  
gemeynlich und einmündlich überkommen sindt und ufgesetzt habent ein ge-  
meyn gericht dem almechtigen got zu lobe, seiner würdigen mütter Marien  
zu eren und der stat Straßburg zu nutz und frommen, und ouch zu richten 20  
dem armen als dem richen.

Und ist dis das gericht: nemlich so sollent ein und drissig perso-  
nen des rats sin, voran zehen von constofelern und ein  
ammeister von den handtwercken und darzu zwentzig per-  
sonen ouch von den antwercken. und als man jerlich in den acht 25  
tagen ee der alt rat abginge, einen gangen nuwen rat und ein ammeister  
gefoßen hat, umb das do dem nüwen rat ouch kundt und zu wissen sin mö-  
gent die sachen die sich by dem alten rat gehandelt und gemacht habent, so  
soll jerliche der halb rat blyben sitzen also das hegllicher ratsherre  
zwey jore aneinander im rat blyben sol, und sol jors der halb rat und der 30  
ammeister gefoßen werden mit solcher ordnung, das die schöffel an he-  
dem antwerd, deren rautsherre abegaut, uf den donrestag noch dem  
heyligen sybenden tag<sup>1</sup> des morgens früge uf ir stuben sin sollent und also  
an des abgonden stat in den rat fiesen einen andern erbern redlichen man  
von irem handtwerck, der sie der stat Straßburg aller nütze und wegeß 35  
bundert uf ir ehde und in moßen als sie des geschryben ordnungen hynder  
inen habent. so sollent dann die gangen alten rete, beyde constoffeler und  
handtwerck die das jor gewesen sindt, in der grossen ratsstuben uf der  
pfalzen sin und als an der abgonden constoffeler stat ouch ander fromme

38. albo' in späteren Abschriften.

1. Octava Domini, der achte Tag, den Tag nach Weihnachten als den ersten  
auch der siebente Tag genannt, wenn man zählt, ist der Neujahrstag.

redlich manne in den rat kiesen von den rittern, knechten und burgern die sie der stat Straßburg ouch aller nützeß und wegeß bedunckt uf ire eyde, und uf den selben so sollen sie dann kiesen zwen stetmeister von den stuben, daruf die gewesen die abgangen sindt, zû den zweyen stet-  
 5 meistern die vom alten rat blyhent, deren jeglicher ein viertel jors meister sin sol und nit lenger.

Und were es das unter den selben meistern oder den andern von constoffelern oder antwerden die im alten rat gewesen werent und darin bly-  
 10 sunst untouglich worden were, so sol man uf den obgenannten donrestag andere an die selb stat kiesen, die allein das jor uf im rat sin und blyben sol-  
 lent, als der gewesen sin solt der also abgangen, hinweg gezogen oder untouglich worden were.

Donoch so sollent die zehen von den handtwercken die im alten rat ge-  
 15 wesen sindt und blyben sollent, in die hynder stub gan zu den zehenen die man uf den selben morgen in den nuwen rat gekosen hat, das sindt zusamen zwentzig. die selben zwentzig ratherrn von den antwerden sollent denn kiesen ein redlichen frommen wisen statthastigen man zû eym ammeister, der sie der stat und der gemeynde zû Straßburg aller erlicheß und nützlichst  
 20 bedunckt uf ir eyde, der ein handtwercksman ist. doch keinen uf einer stuben, do vor ein alt ammeister ist, noch ouch keinen alt ammeister, er si dann vor fünf ganz jor müßig gangen. und solliche walen und kuren sol-  
 lent alle gescheen und fûrgenommen werden in aller moßen als die ord-  
 25 nungen davor begryffen, vor schöffel und amman vormalß ufgetragen sindt und in unser stat und der XV<sup>er</sup> büch eygentlich geschryben stont, die man ouch den selben zwentzigen alle jor vorlesen und sie ouch die schwören sollent.

Nû die obgenant constoffeler, nemlich die von dem alten rat blyben, und die die uf den egenannten donrestag zû morgen zû inen gekosen wer-  
 dent, das sindt zusamen zehen constoffeler, und darzu die egerûrten zwentzig  
 30 von den antwerden, nemlich zehen von dem alten rat und zehen die uf den selben morgen zû inen gekosen werdent, die sollent dann das jore die rete sin und mit dem ammeister angon in der moßen als gewönlîch ist, und sollent ouch alle schweren zû got und den heyligen, alle die stub, puncten und artickel so von inen geschryben stont, stete zû halten, ouch alle dmiß sie  
 35 des rats sindt, dehein schend, müte noch mitwon zû nemmen, und wellicher die nemme oder yeman von sinen wegen, der sol meynedig sin, und wo meister und rat die dann ye zû ziten sindt, besynden das es bescheen were, die sollent es richten by dem eyde, alles noch besage der ordnung in der funfzehener büch geschryben.

Es sol ouch der ammeister der dann zû eym ammeister gekosen wurt, schweren liptlich zû got und den heyligen, ouch dheinerley schend, müte noch  
 40 mütemon zû nemmen, weder lûgel noch vil, cleyn noch groß, er noch nyeman von sinen wegen in dheinen wegen, sunder ouch stete und veste zû halten alle die stub, puncte und artickel so in unser stat büch und ouch in der funf-  
 45 zehener büch von ime geschryben stont, die man ouch alle jor eym ammeister

7. Hs. 'unb', die späteren Abschriften richtig: 'unter'.

uf den tag als er gefosen wurt, vorlesen sol, und wellicher ammeister das verbroche und nit hielte in wellichen weg das were, der selbe ammeister sol der stat Straßburg lyb und güt verfallen sin, und sollent ouch meister und rat schweren, das keym faren zů lossen, by iren eyden.

Were aber das meister und rat das nit tätent, so sol doch der ammeister der das also verbrochen oder wider dise ordnung ge-ton hette oder under dem es gebrochen wurde, ein verächteter man sin und rechtlos gegen allen burgern, und sol ein jeglich ratherte das rügen glich als ein wunde, by sinem eyde.

Man sol ouch hyansfürter keym ammeister deheynen gebüwe, weder 10 klein noch groß, lügel noch vil tün noch machen in sinem huse, uf siner stuben oder anderswo mit der stet costen: dann wil ein ammeister ügit büwen oder machen, das sol er tün uffer sinem costen und nit mit der stet werd-lüten, ouch nit mit der stette gegüg. man sol ouch ein ammeister hyansfürter nit me geben dann zur wuchen 16 fl. d. für den scharwachtertrund, 15 und sol ouch der selb trund den scharwachtern geben werden als das hatkommen ist, by dem eyde.

Were ouch das der ammeister in dem jore von tode abginge, do vor got sy, so sollent die vorgeschryben zwenzig von den antwerden eynen andern antwerdman kiesen zů eym ammeister in aller noffen als vor, und der selb 20 der also gefosen wurt, sol ouch nūwent den rat uf ammeister sin.

Zů gleicher wise ob ein ammeister sieth wurde, so sollent ouch die selben zwenzig einen andern an sin stat kiesen in vorgeschrybener wise, und sol ouch der selbe ammeister sin alle wile unz das der ammeister genysset, und wann ouch ein ammeister also gefosen wurt an des stat, der — ge- 25 verbe [wie no. 6 §. 944, 22—29].

Der ammeister, die vier meister, die rete, die rittere, die kneht, die burgere, die antwerd und die gemeinde beyde rich und arm zů Straßburg sollent sweren der stat Straßburg getrunne und holt zů sin, ire ere und frommen zů fürdern und zů werben, iren schaden zů warnen und zů wen- 30 den, so verr jeglicher kan oder mag ungeverlich.

Man sol ouch schweren, dem vorgenanten ammeister, den vier meistern, dem rat und irem gericht, ouch iren gebotten und verbotten getrunlich gehorsam, beroten und beholsen zů sinde gegen allen den die sich wider sie oder ir gericht segent oder segen wurdent. doch so sol des ammeisters eydt 35 vor allen dingen vorgehen, also das dheyne ammeister gewalt noch macht haben sol, yeman ügit zů erlouben oder dheyne stuch abzulossen oder zů andern, das meister und rat oder schöffel und amman erteyht und erkandt haben, one iren wissen und willen.

Der vorgenant ammeister, die vier meistere und die rete sollent ouch 40 schweren den rittern — ge- verbe [wie no. 2 §. 936, 45—937, 3].

Wir die rittere, die knehte, die burgere handt ouch verschworen die fure 20. — bessern sol [wie ebend. 937, 4—11].

Und sol man ouch disen brief alle jor vor dem münster schweren stete zů halten, wann ein rat abgaut, darnoch in den acht tagen so der nūwe rat 45 uf der pfalzen geschworen hat.

Were ouch, das got lange wende, das ein geschölle wurde ic. — zogen  
[wie S. 937, 21—27].

Were aber das ein fure ufginge, so soltent sich die antwerget weffenen  
und für das münster und an die ende dohin dann yeglicher geordnet ist,  
5 fürberlich zogen und also gehorsam sin dem ammeister und den andern  
meistern, und soltent sich die constoffeler mit weffenen, es were dann das  
der ammeister und die meistere noch inen fanten — geverde [wie S. 937,  
31—35].

Were ouch das sich yeman zu dem andern verbunden hett — geverde  
10 [wie no. 6 S. 945, 10—19].

Were ouch das dheyen unser burger sin burgrecht absagen wolt — eyde  
[wie ebend. 945, 20—29].

Es soltent ouch meister und rat, schöffel und amman und aller meng-  
lich zu Straßburg den obgemelten fünftzeñ den dann der stat Straßburg  
15 ordnung und sachen empfolen sindt oder werdent, zu allen zitten getruwlich  
beroten und behelfen sin in allem dem das inen empfolhen ist oder wurt,  
und sie doby handthaben, schuren und schirmen wider aller menglich noch al-  
lem irem vermögen by iren eyden.

Were ouch der wer der wider disen brief — werden [wie S. 937, 36  
20 — 938, 5].

Und der vorgeschryben dinge zu einer ganzen bestättigung, so ist unser  
stat Straßburg groß insigel zu eim woren urkundt an disen brief gehendt  
mit der ritter, knecht, burger und antwercklüt ingesigele die hienoch ge-  
schryben stont, mit namen Hans Böckel ritter, Hans Rüdolf von Endingen  
25 ritter, Hans von Ragened ritter, Fryderich Bod ritter, Ludwig von Ra-  
gened ritter, Hans Wilhelm zum Riet ritter, Hans Spender ritter, Claus  
Wormser ritter, Hans von Seckingen ritter, Caspar Duman ritter, Cas-  
par von Urendorff ritter, Hans Hüffel, Hans Sturm, Peter Rebstock, Stef-  
fan Sturm, Hans Erlin, Hans Völtsch, Jürge Werer, Caspar Elobeloch  
30 und Paulus Hüffel, die von der rittere, knecht und burgere  
wegen harzu gezogen worden sindt disen brief zu versigeln.

Und wir Peter Schott der ammeister, Jacob Ammelung, Claus  
Boumgarter, Conrat Riffe, Marx Kärling, altammeistere, Hans Berlin,  
Göze von Hohemburg, Hans Jörgen, Hans Erhart von Ratwil, Bechtolt  
35 Dffemburg, Adam Wefener, Conrat von Dungenheim, Walther von Kore,  
Conrat Ambroster, Claus Kenner, Mattern Trachenself, Andres Hap-  
macher, Claus Brune, Syfrydt Vietenheim, Hans Bendenheim, Lienhart  
Ammeister, Claus Weidelich, Diebolt Ottman, Heinrich Schott, Andres  
Selig, Claus Dungenheim, Hans von Drockheim, Bechtolt Vogelerspurg,  
40 Rülen von Druchtersheim, Hans Flöße, Wyrich Burggrave, Marx Rebs-  
tode, Andres Trense, Hans Leytgast, Jacob Müge, Heinrich Hennicken,  
Heinrich Gerunge, Peter Kenner, Peter Bendenheim, Adam Hapmacher,  
Ulrich Sebot, Hans Egel, Heinrich Müller, Claus Knebis, Erhart Gise-  
brecht, Martin Leheman, Hans Dübeler und Claus Wirich die von der

14. H. 'emvroßen'.

43. In jüngeren Abschriften finden sich hier noch folgende Namen:  
Hans Waltener, Peter von Erfort, Claus Wetter, Oberle von Buri.



hantwerd wegen hartzügehogen findt disen brief zu versigeln, verziehen und bekennen ouch alle, das unser heglich sin eigen insigel ouch hat lossen henden an disen brief, der geben ist uf den heyligen winachtobent do man zalt noch Cristi geburt tusent vierhundert achzig und zwei jor.

[Straßb. Stadt.-A. Carton 64. Abschrift des 16. Jahrhunderts; das Original ist verloren. Gedruckt bei Schilter zu Königshofen im Anhang 1092 — 1098; Herzog, Chronik des Elsaß Buch 8, 83; König, Deutsches Reichsarchiv Pars spec. IV Cont. Theil 2, 769; Piton, Strasbourg illustré I, 164 — 171].

## II.

### Zur Stadtverfassung.

#### 1. Rath und Schöffen, Schöffenmeister, Ammanmeister.

(Vgl. Allg. Einleitung S. 25—38.)

5      Daß der im zweiten Decennium des 13. Jahrhunderts mit Zustimmung des Bischofs errichtete und jährlich aus Ministerialen und Bürgern erwählte Stadtrath schon ursprünglich nicht bloß verwaltende, sondern auch richterliche Behörde war und als solche, neben den älteren Stadtgerichten des Schultheißen und des Stadtvogts, eine concurrirende Competenz sowohl in  
10 Civil- als auch in Criminalsachen besaß, ist bereits in der Allg. Einleitung aus den Statuten des zweiten Stadtrechts, welches von der Einsetzung des Stadtraths handelt, so wie aus den Zusatzartikeln zu dem dritten Stadtrecht nachgewiesen worden.

15 Von der Gerichtsbarkeit des Rathes waren auch die Gotteshausleute oder bischöflichen Dienstmannen, welche Bürgerrecht hatten, nicht ausgenommen, nach dem Zusatzstatut von 1276:

Ein ieglicher unser burger, er sie gotshusdienstman oder nüt, sol zu rehte staun vor dem meister und vor dem rate von Strazburg und ensol sich dez nüt wern<sup>1</sup>.

20      Dasselbe besagt ganz allgemein in Bezug auf alle besonderen Gerichtsbarkeiten (Banne), unter welchen die Einzelnen sonst noch standen, der folgende Rathsbeschluß vom 6 Oct. 1283:

An der mittwochen nach sant Michaels dage sint unser herren überein komen, daz man vorme rate uffen der psalzen oder swa der rat rihtet, ez sie  
25 umbe eygin oder umbe erbe, umbe slahen, stoßen, rouffen, wunden oder umbe swelrehande ding der rat zu Strazburg gewon ist zu rihtende, da en-

1. Briefbuch A no. 65 des Stadtarchivs Bl. 215<sup>a</sup>. Auch in der bei Strobel gedruckten Redaction des Stadtrechts Bb. I, 556.

sol kein burger noch burgerin gegen dem andern sinen burger oder burgerinne sich schirmen mit deheinre slachte banne, wande in swelre hanbe banne der man ist oder die frome die unser burger sint, das ensol ine vorme rate kein schade sin, man sül ine rihten in alle wis als obe er niht in banne were. er mag ouch wol gezüg sin vorme rate<sup>1</sup>. 5

Die  
Schöf-  
fen.

Dem Rath standen als außerordentliche Beisitzer gewählte Schöffen (scabini) zur Seite. Es ist in dem sie betreffenden Statut des zweiten Stadtrechts weder gesagt, von wem, noch aus welcher Klasse der Bürger sie gewählt wurden, sondern nur, daß es rechtschaffene und gut beleumdete Männer sein sollen; vermuthlich war also ihre Wahl ursprünglich nicht auf eine bestimmte Klasse der Bürger beschränkt. 10

Art. 23. Praeter ea omnia beneplacito electi et statuti sunt scabini vite probabilis bonique testimonii, qui in electione sua jurare debent coram consulis testimonium veritati perpetualiter exhibere super omnibus que viderint et audierint<sup>2</sup>. 15

Ihre Function war eine doppelte. Sie hatten erstens im Gericht auf ihren Schöffeneid Zeugniß abzulegen über die Wahrheit der Thatfachen, die sie gehört oder gesehen, und wurden bei Verträgen aller Art als besonders glaubwürdige Zeugen zugezogen:

Art. 24. Isti vero testes inducendi sunt in venditionibus et emptionibus ac creditionibus et solutionibus debitorum et in omni causa.

Und sie wurden zweitens in wichtigen Angelegenheiten der Stadt von dem Rath zur Mitberathung zugezogen:

Art. 5. Quandocunque ardua negotia coram domino Episcopo vel alibi sunt tractanda, consules primo congregabuntur ad invicem et si opus fuerit, scabini vocantur ad consilium.

Die Schöffen bildeten hiernach gleich anfänglich seit Errichtung des neuen Stadtraths eine erweiterte Vertretung der Stadtgemeinde, und die unter ihrer Zuziehung gefaßten Beschlüsse wurden nach stehender Formel von 'Meister und Rath, Schöffel und Anman' erlassen. 30

Schöf-  
fen-  
meister.

Der Vorsteher des gesammten Schöffencollegiums hieß magister scabinorum, Schöffenmeister. Dieser findet sich in den Urkunden des 13. Jahrhunderts bisweilen unter den Urkundspersonen neben und nach den Mitgliedern des Raths genannt<sup>3</sup>. Daß er selbst Mitglied des Raths war, 35

1. Ebend. Bl. 216.

2. S. die Originalstatuten des zweiten Stadtrechts nebst der alten deutschen Uebersetzung bei Grandidier, Oeuvres inéd. II, 198.

3. Urf. von 1228 in Alsat. diplom. I no. 455. In tempore horum consi-

liariorum Argentine: domini Wernheri marscalci ac. *Lentzelini magistri scabinorum*. Verzeichniß von 1229 im Raths- und Bürgerbuch des St.-Archivs, wo an 13. Stelle Gozelinus magister civium, an 14. *Rudolfus filius Lentzelini, magister scabinorum* genannt sind,

ist daraus nicht zu schließen. Auch findet er sich niemals als solches in den sonst noch vorhandenen Rathsverzeichnissen des 13. Jahrhunderts aufgeführt<sup>1</sup>.

Gleichbedeutend mit dem Schöffmeister ist der seit Anfang des 14. Jahrhunderts genannte Ammanmeister. Über die Wahl, die Rechte und 5 Pflichten desselben liegt der folgende Rathsbeschluß aus dem J. 1303 vor:

Da her Albrecht Rulenderlin meister was, da kommt meister und Statut  
rat, scheffele und ammane uberein, welles jar ein rot erwelet würt und der von  
gestwert, das derselbe nure rot einen ammanmeister welen sol, und sol ouch 1303.  
derselbe ammanmeister sweren, daz er ein ros oder einen meyden haben sol  
10 also einre der in dem rate ist (al. als ein ander rotherre des jores) und de-  
keine miete nemen. und wes wort er tut das das gerichte anegat uf der  
pfalzen, das sol er vergeben one gut tun. und ensol ouch deheinen schöffel  
besammen noch frogen, ersi es denne von dem merern teil des rotes ge-  
heissen und von dem meister one geverde. und wer eines jors ammanmeister  
15 ist, der sol vor dem fünften jore nit zum ammanmeister gelosen werden.  
und so ein rat abegot, so sol er dem anegonden rote dasselbe in den eit geben<sup>2</sup>.

Der Ammanmeister, welcher auf Beschluß des Rathes die Schöffen zu berufen und zu befragen hatte, war der Vorsitzende des Collegiums. Das Neue, was im J. 1303 angeordnet wurde, war nicht das Amt, sondern 20 die jährliche Wahl durch den Rath, da vermuthlich der Schöffmeister vorher ebenso wie die Schöffen, auf längere oder Lebenszeit ernannt wurde<sup>3</sup>.

Der Ammanmeister hatte gleichwie die Schöffen eine Mitwirkung im Gericht des Rathes, wo er als Procurator die Parteien vertrat; dafür durfte er keinen Lohn nehmen. Er war verpflichtet, gleichwie ein Mitglied des 25 Rathes, ein Pferd zu halten<sup>4</sup>. Damit ist nicht gesagt, daß er selbst Mitglied des Rathes war: die Variante, worin dies angedeutet scheint, ist offenbar spätere Fassung. Das Gegentheil ergibt sich aus einem Zusatz in dem Statut 'von dem ammanmeister' aus der Rechtsammlung von 1322, welcher lautet:

mit dem Zusatz: interfuerunt etiam et alii quam plures. Verzeichniß von 1230 ebenb., wo an 15. Stelle 'Johans Kelbel burgemeister', an 16. 'Fug Gulbin schöffmeister und ander vil schöffen' vorkommen.

1. Ich nehme deshalb die gegentheilige Behauptung in der Allg. Einl. S. 38 zurück. Die Rathsverzeichnisse des 13. Jh. im Rathes- und Bürgerbuch sind offenbar bloße Urkundensextracte, worin auch andere Urkundspersonen neben den Rathesmitgliedern genannt sind.

2. Nach dem Abdruck bei Wencker,

Collecta archivi 151.

3. In den oben angeführten Verzeichnissen aus den J. 1228 und 1229 ist Lenzelin beide Mal als Schöffmeister genannt.

4. Hierauf bezieht sich folgendes Statut vom J. 1276 im Briefbuch A Bl. 216a: 'Swer eins jares meister (d. i. Stettmeister) ist, der sol an dem fünften jare aber zu meister gelosen werden und nit e. swer imme rate ist, der sol ein ros haben aun geverde, die wile er imme rate ist, alle ez ime denne bescheiden wirt, wie ers haben sol'.

Statut Und ensol ouch der ammanmeister nüt zu dem rate gan, da sū heime-  
von liche sigen, er ensi es danne geheissen von dem meister oder von deme rate  
1322. ane geverde.

Das neue Statut über das Amt des Ammanmeisters von 1322 ist im wesentlichen nur Wiederholung des früheren von 1303. Doch finden sich 5 darin noch einige andere bemerkenswerthe Bestimmungen, welche das Verhältniß der Schöffen zu dem Rathe betreffen:

Die Meister und rat sullent uf irn eit niemer geheissen den ammanmeister  
Schöf- scheffel und amman besamen, es ensi danne umbe unserre stette ere und  
fen. nuz gemeinliche. und wenne der ammanmeister von des meisters und des 10 rates geheisse umberitet die scheffel zu samende, so sol er den scheffeln sagen mit namen die sache darumb er geheissen ist sū zu samende. zu gleicher wis man unserre stette almeinde entweg geben wil, versehen oder verkoufen oder verwechseln, so sol man die scheffel besamen als vorgeschriben stat.

Meister und rat sullent bi irme eide kein ding uffsetzen oder überein- 15 kommen das unser stat gemeinlich ane gat: wande man solich ding übereinkommen wil, so sol der meister von dem merreteile des rates geheisse, als da vor geschriben stat, den ammanmeister heissen darumb offenliche die scheffel besamen, und wenne die scheffel also offenliche besament wurden und koment zu dem rate, so sol meister und rat und die scheffel keine hande ding über- 20 einkomen, der scheffel ensi danne me dan des rates.

Ist das sich der rat zweiget umbe ein urteil, so sol man deheinen scheffel dragen umbe das urteil, der scheffel ensi danne also vil als des rates oder me, und ensol ouch deheines scheffels urteil do gelten er ensi dan in dem rate gewesen <sup>1</sup>. 25

Hiernach war es fortbauend Pflicht des Rathes, bei allen solchen An- gelegenheiten, welche der Stadt Nutzen und Ehre oder die ganze Stadtge- meinde gleichmäßig angingen, wie namentlich Veräußerung, Verpachtung oder Austausch der Almendegüter, die Schöffen zur Berathung und Be- schlussfassung hinzuzuziehen. Der Ammanmeister, der sie persönlich durch 30 Umreiten einberuft, soll sie zuvor mit dem Gegenstande der Berathung bekannt machen, offenbar zu dem Zweck, damit sie hierüber mit ihren Genos- sen Vorberathung pflegen konnten. Die Schöffen sollen in der gemeinsamen Versammlung bei der Beschlussfassung in größerer Anzahl als der Rath zu- gegen sein. Wenn der Rath zu Gericht sitzt und über das Urtheil ausein- 35 andergeht, so ist die Entscheidung bei den Schöffen in gemeinsamer Sitzung, doch soll nur ein solcher Schöffe das Urtheil sprechen, der zuvor im Rathe geseßen ist.

Das Amt der Schöffen war hiernach ein wichtiges Ehren- und Ver-

1. Das ganze Statut ist abgedruckt Stadt Basel S. 483.  
in Gensler's Verfassungsgeschichte der

trauensamt in Vertretung der Stadtgemeinde, und der Verlust desselben galt als schwere Strafe. So heißt es im zweiten Stadtrecht vom Anfang des 13. Jahrhunderts Art. 54:

Quicunque contra magistrum (Stadtmeister) rebellis fuerit et  
5 treugas servare noluerit, si consul est aut scabinus, ab honore sui officii  
privetur — nach der alten Uebersetzung: ist er des rates oder ein scheffel,  
den sol man entsetzen der ere sinēs ambachtes.

Um über die Stadtverfassung, wie sie unter dem Regiment der Geschlechter vor dem Aufbruch der Zünfte im J. 1332 geordnet war, ins Klare  
10 zu kommen, ist es wichtig näher festzustellen, wie die Schöffen ernannt wurden und welche Klassen der Bürger durch sie vertreten waren. Das zweite Stadtrecht sagt darüber, wie bemerkt, nichts Näheres.

In der Eingangsformel der Rathschlüsse: 'meister und rat, scheffele <sup>Schoffel</sup> und ammane' (oder 'amman'), sowie auch sonst in den Statuten finden sich <sup>und Am-</sup> man.  
15 die Schöffen in Verbindung mit den Amman genannt. Gleichwie aber der Ammanmeister zugleich Schöffenmeister heißt<sup>1</sup>, so scheinen auch 'Schoffel und Amman' nicht verschieden zu sein, denn es wird abwechselnd, wie z. B. in den schon angeführten Statuten von 1303 und 1322, bald der doppelte Ausdruck, bald der einfache 'Schoffel' gebraucht, und zwar der letztere in der  
20 Regel, wenn in bestimmter Weise von den Mitgliedern des Collegiums der Schoffel und Amman die Rede ist<sup>2</sup>.

Ueber dieses unklare Verhältniß giebt nun der folgende Zusatzartikel zu der Rechtsammlung von 1322, welcher sich auf die Ernennung der Schöffen bezieht, wie es scheint, genügenden Aufschluß:

25 Man sol hinnanfürder nyeman schoffel machen, ez si danne daz viere oder drie erbere manne von sinem antwerke oder von der constofeln damit er danne dienet, mit ime vür unsern rat komet und von sinen wegen bittent und vordernt, daz man in schoffel mache, und daz si och vor in sagen, daz derselbe man ein erber biderbe unversprochen man si ane alle geverde<sup>3</sup>.

30 Die allgemeinen Eigenschaften, welche von den zu wählenden Schöffen gefordert werden, sind dieselben, wie die bereits aus dem älteren Stadtrecht angeführten. Doch die Form der Wahl, wonach sie von den einzelnen Handwerkern oder Zünften, sowie von den einzelnen Constofeln vorgeschlagen, von dem Rathe aber ernannt wurden, zeigt bestimmter, daß die Schöffen  
35 und Amman als Vertreter jener politischen Corporationen, aus denen

1. So z. B. der bekannte lebenslängliche Ammanmeister Burkard Twinger, welcher im J. 1348 starb (s. Closen 123, 17. 126, 19) in der Grabchrift: Burchardus dictus Twinger magister scabinorum civitatis Argent. bei Schil-

ter, Ann. zu Königsb. S. 573.

2. S. oben: 'wenne der ammanmeister — umberitet die scheffel zu samende, so sol er den scheffeln sagen', und öfter.

3. Peußler a. a. O. 478.

als organischen Gliedern die Gemeinde der Bürgerschaft bestand, anzusehen sind.

Und in diesem Sinne ist nun wohl auch die Benennung 'Amman' zu deuten. Ambacht, Amt, officium, ist die allgemeine Bezeichnung wie für die Handwerkerzünfte, so auch für andere politische Corporationen, wie z. B. das bekannte Amt der Richterzeit in Köln. Amman verkürzt aus Ambachtsmann ist der Angehörige der Corporation, Schöffe und Amman bezeichnet deren Vertreter<sup>1</sup>.

Es ist sicher ein Irrthum, wenn man die Schöffe und Amman von Straßburg schon vor der Zunftrevolution von 1332 ausschließlich als Vertreter des Handwerkerstandes und zwar für Zunftmeister erklären will<sup>2</sup>. Dem widerspricht der Charakter der Geschlechterverfassung, welche, während sie die gemeine Bürgerschaft aus dem Rath ausschloß, unmöglich einem Collegium von bloßen Handwerkerschöffen ein solches Gewicht eingeräumt haben kann, wie wir es in den oben angeführten Statuten finden; dem widersprechen ebenso die Statuten im Einzelnen, wo von dem Vorschlagsrecht nicht bloß der Handwerker, sondern auch der Constosler bei Ernennung von Schöffen aus ihrer Mitte, und weiter davon die Rede ist, daß der in gemeinsamer Gerichtsitzung des Rathes und der Schöffen das Schlussurtheil abgebende Schöffe vorher im Rathe gewesen sein müsse. Der Rath aus den Geschlechtern, welchem das Recht der Ernennung der Schöffen zustand, wird gewiß dafür gesorgt haben, daß der Antheil und Einfluß der Handwerkerschöffen im Collegium der Schöffe und Amman nur ein untergeordneter blieb. Die Erhebung der Handwerker im J. 1332 setzt dies geradezu voraus und die Umwandlung, welche das bisherige Amt des Ammanmeisters bei der damaligen Verfassungsänderung erfahren hat, läßt sich auch nur so richtig verstehen<sup>3</sup>.

<sup>Schöf-</sup>  
<sup>sen- und</sup>  
<sup>Amman-</sup>  
<sup>meister.</sup> Hierüber spricht sich Eosener (123, 10) deutlich genug aus: 'fü sat-  
tent auch 4 meister (stettmeister) noch der alten gewonheit und einen amman-  
meister, der ein houbet solte sin der antwerke und des eit solt vor allen

1. Vgl. Scherz, Gloss. Germ. 34, wo bei dem Citat: 'meister und rot, schultheisse, schöffe und ambachtslit zu Wolsheim' bemerkt ist: Belgis hodie ambachtsmann est opifex, und Straßb. Stadtrecht Art. 44 in der alten Uebersetzung: 'zu bez burggraven anbahte horet daz er sol setzen meister über alle die anbaht in der stat'.

2. So Deußler a. a. O. 451 und nach ihm v. Maurer II, 617.

3. Hiernach sind die Worte am Schluß

des Stadtrechts von 1322: 'das hand scheffel und amman gesworn und constabelnmeistere und constabel oder gesworn' ebenfalls nicht so zu deuten, als ob Schöffe und Amman einen Gegensatz zu den Constoslern bildeten, sondern außer jenen Vertretern der politischen Corporationen wurden die Constosler als die mächtigsten Bürger noch besonders verpflichtet, dem Rathe bei Aufrechthaltung der Gesehe beizustehen.

eiden gon, daz vorwols ungemonlich waz: wol hette man einen ammanmeister gehebet, aber es stunt kein gewalt an ime, wande daz er die schöffel samete, so man üte mit in wolte zû rot werden'.

Vorher also war der Ammanmeister nur Schöffenmeister, als Vorsitzender der Schöffel und Amman, jetzt wurde er das Oberhaupt aller Handwerkerzünfte<sup>1</sup>; bis dahin hatte er keine Amtsgewalt, jetzt wurde ihm der Eid des Gehorsams gleichwie den Stadtmeistern oder Bürgermeistern von allen Bürgern geschworen, und zwar sollte der ihm geschworene Eid allen anderen vorgehen; bis dahin stand er außerhalb des Rathes und wurde nur in besouderen Fällen mit den Schöffen zu Rath gezogen, jetzt war er Mitglied des Rathes und erschien in diesem neben den aristokratischen Stadtmeistern als das demokratische Oberhaupt der Republik. Noch schärfer wurde diese letztere Eigenschaft ausgeprägt seit dem neuen Aufruhr der Handwerker im J. 1349. Denn damals wurde der Ammanmeister Peter Swarber, welcher ebenso wie sein Vorgänger Burkard Twinger, dem höheren Bürgerstande angehörte und auf Lebensdauer gewählt war, abgesetzt und an seine Stelle ein Handwerker, Vetscholt der Metzger, gewählt (Glosener 130, 2), und fortan die Bestimmung getroffen, welche im Schwörbrief von 1349 wie in den folgenden steht, daß der Ammanmeister immer ein Handwerker sein müsse<sup>2</sup>.

Von den Schöffel und Amman, welche zwar auch, wie gezeigt, gewisse gerichtliche Functionen, namentlich im Rathsgericht ausübten, sind wohl zu unterscheiden die eigentlichen Gerichtschöffen. Solche gab es in Straßburg, wie überall, bei den speziellen Gerichten. Zum Beweise dafür diene das folgende Statut aus dem 14. Jahrhundert:

Unse herren meister und rat, scheffel und amman sint uberein komen, daz man an die driu nydern gerichte und an iegeliges gerichte besunder fünf erber schöffele setzen sol, die da urtheil sprechen, und söllent ouch die selben schöffele und die drie rihter nüt in alle jar sweren zc. — — und sol ouch kein ander schöffel an den selben gerichten urtheil sprechen denne die vorg. fünfse, die meister und rat darzû gesezet hant, es wer danne daz es sich süge, daz die obersten rihter dar kement, die mögent ouch wol urtheil mit den andern sprechen zc.<sup>3</sup>

1. Die Bezeichnung 'Handwerkmeister' statt Ammeister kommt bei Königs- hofen nur in dem Abdruck von Schilter S. 305 und 35ter vor, findet sich aber sonst nicht in den Hss. f. S. 777 unter Bar. 3. 7 und S. 781 J. 4 unserer Ausgabe. Sie scheint darum nicht passend, weil Handwerkmeister in Straßburg die Vorsteher der einzelnen Handwerkerzünfte genannt wurden.

2. Der Oberzunftmeister in Basel, mit welchem Heusler den Ammanmeister von Straßburg vergleicht, war von diesem darin verschieden, daß der Bischof von Basel ihn ernannte (Heusler S. 381), während der Straßburger Ammanmeister vor wie nach der Veränderung von 1332 durch den Rath gewählt wurde, also unabhängig von dem Bischof war.

3. Aus dem Rechtsbuch G im St.



Diese Gerichtschöffen wurden also für die Spezialgerichte besonders bestellt, sei es aus der Zahl der Schöffen und Amman oder auch aus weiteren Kreisen. Das Collegium der Schöffen und Amman hingegen hatte immer vorwiegend die Bedeutung einer weiteren Gemeindevertretung neben dem Rath. Dasselbe erhielt, so viel man weiß, erst in der späteren Stadt-  
5 verfassung seine bestimmtere Abgrenzung und Organisation. In dem Schwörbrief von 1482 sind die Schöffel der Handwerkerzünfte genannt, welche an Stelle des abgehenden Rathsherrn ihrer Zunft den Nachfolger zu wählen hatten. Bei jeder Zunft war nämlich ein Schöffennath von 15 Mit-  
10 gliedern, zu denen der vom beständigen Regiment lebenslänglich ernannte Oberherr gehörte. Der Schöffennath erwählte jährlich aus seiner Mitte den Zunftmeister als Vorsitzenden im Zunftgericht, während die einzelnen Hand-  
werker, die in der Zunft vereinigt waren, noch besondere Handwerkmeister als Vorsteher hatten<sup>1</sup>. Die Schöffen aller 20 Handwerkerzünfte zusammen bildeten den großen Schöffennath der 300; dieser bestand nunmehr aus-  
15 schließlich aus Vertretern der Handwerkerzünfte und bildete in solcher Zusammensetzung die weitere Vertretung der Stadtgemeinde neben dem wechselnden Rath und dem beständigen Regiment der drei Collegien<sup>2</sup>.

## 2. Clostofler und Handwerker.

(Clostener 124. 141. Königshofen 778. 781 Bar. 787.)

20

Die Bürger von Straßburg werden von den Chronisten Clostener und  
Stände der Bürger. Königshofen in drei Klassen oder Ständen unterschieden als Edle oder Herren, ehrbare Bürger oder schlechtweg Bürger, Handwerker. In dem 'Geschelle' von 1308 standen sich die Edlen und das Gedigene oder Herren und Handwerker gegenüber. Die ehrbaren Bürger vereinigten sich im J. 1332 mit  
25 den Handwerkern gegen das Regiment der Herren und errichteten die neue aus den drei Ständen gemischte Rathsverfassung; im J. 1349 verbanden sich einige vom Adel mit der niedern Volksklasse der Handwerker gegen den Rath und stürzten die bestehende Rathsverfassung<sup>3</sup>.

Dieselben drei Stände finden sich in den Verfassungsurkunden des  
14. Jahrhunderts als Ritter und Knechte, Bürger, Handwerker aufgeführt, und es wird darin bestimmt, wie viel Mitglieder eine jede dieser Stände-  
30

Archiv Bl. 6<sup>a</sup>. Dasselbe ist in späterer unvollständiger Fassung aus dem Rechtsbuch von 1433 I<sup>a</sup> bei Heusler S. 480 mitgetheilt.

1. S. Frey, das Zunftwesen in

Straßburg S. 27.

2. S. Allg. Einl. S. 47.

3. S. Allg. Einl. 37 und 40 nach Clostener und Königshofen.

klassen in dem Rathe haben soll; die Schwörbriefe sind von den dazu erwählten Personen — 'von der ritter und knechte, von der burger, von der antwerke wegen' — besiegelt.

Eine andere politische Einteilung, welche neben dieser nach Ständen 5 hergeht und sich nur theilweise mit ihr deckt, ist die in Constofeln und Handwerke.

Hierauf beruht die politische Gliederung oder Organisation der gesammten Bürgerschaft, welche bei der Umlage von Vermögenssteuern, insbesondere bei Aufbringung von Kriegseinstellungen zur Anwendung kam.

10 Jeder Bürger war verpflichtet nach Verhältniß seines Vermögens Steuern und Umlagen, wobei jedoch der Haustrath in Abzug kam, Pferde für den öffentlichen Dienst zu unterhalten oder Steuern in Geld zu leisten. Die Steuerquote wurde jedes Mal durch Rathsbefehl unter Zuziehung der Schöffen und Amman festgesetzt.

15 So heißt es in einem Rathsbefehl von 1360:

Unser hern meister und rat, scheffel und amman, sint überein komen: wer tusent pfunde wert hat ane sinen husrat, der sol ein pfert haben umb ahte pfunt. wer zwelf hundert pfunde wert hat, der sol ein pfert haben umb 10 pfunt zc. wer zwei tusent pfunde wert hat, der sol einen meyden (Hengst) 20 haben umb zweinzig pfunt. — — und sind ouch fürbaz überein komen: wer fünfzehen hundert marcke (die Straßburger Mark zu 2 Pfund dn. und darüber gerechnet) wert hat, der sol einen meyden haben umb zweinzig pfunt und ein pfert umb zehen pfunt zc. <sup>1</sup>

25 Theilweise erhöhte Ansätze haben die späteren Rathsbefehle von 1395 und 1415:

Zum ersten wer tusent pfunde wert het one sinen husrat, der sol ein pfert haben umb zehen pfunt pfennige. wer zwölfhundert pfunde wert hat, der sol ein pfert haben umb zwölf pfunt zc. <sup>2</sup>

Eine andere Rathsverordnung aus dem J. 1397 legt eine Steuer in 30 Geld auf: Alle die, welche in der Stadt Schirm sitzen, sollen wenn sie unter 400 Pfund Werth über ihren Haustrath besitzen, von jedem 100 Pfund der Stadt 1 Pfund geben und so weiter hinauf und hinunter bis zum Werth von 10 Pfund immer 1 Procent <sup>3</sup>.

Bei allen derartigen Vermögensleistungen nun waren es die Constofel- 35 meister und die Handwerkmeister, welche die Umlage unter den ihnen Untergebenen ('die unter ihnen sitzen') ausrichteten, zu diesem Zweck das Ver-  
 Constofel- und Handwerkmeister.

1. S. die vollständige Verordnung im Abdruck bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins Bd. VI, 51.

2. Heimlich Buch (Stadtbibliothek)

Bl. 101<sup>a</sup> und Bl. 153<sup>a</sup>. Auch in Cod. L (ebend.) Verordnungen aus dem 15. und 16. Jahrh.

3. Heimlich Buch Bl. 100<sup>b</sup>.

mögen eines Jeden abschätzen oder die Einzelnen auf Eid befragen, Diejenigen, deren Vermögen den Satz nicht erreichte, um für sich allein ein Pferd zu halten, bis zu dem erforderlichen Betrag zusammenlegten, regelmäßig von Zeit zu Zeit die Pferdeschau abhielten u. s. w.

Ausführlich handelt hiervon die Verordnung 'von der pferde wegen' 5 von 1395 (Cod. L.), woraus wir die folgenden Bestimmungen entnehmen:

Es sölent auch alle constoseler und antwergmeister und iegelich teil under in besunder die danne zû einander gehörent, zûsamene sitzen und sül-  
lent alle die für sich nemen, es sient man oder frowen, die vierhundert pfunde  
wert gûtes hant oder aber under sechshundert pfunden, und sölent do ye zwo 10  
personen die so vil gûtes habent, zûsamene stossen und den selben zweyn ein  
pfert gebieten zû habende von zwölf pfunden und nüt darunder.

Wer auch das ieman, wer der were, sin hengeste oder pferde geergert  
wurdent oder abe gingent und das daz die constoseler oder antwergmeister 15  
erkantent, der sol die argerunge bessern und andere hengeste oder pferde  
kouffen in dem nehsten monate darnoch, und wer das verbreche, der sol zehen  
pfunt pfenninge bessern und sol man ime auch die by dem eyde nüt varen  
lassen.

Es ensol auch nieman mit keime hengeste oder pferde von unser stette  
wegen sitzen, do von er tagelon nimmet, by der vorgeschriben penen. 20

Es sölent auch alle die, es sient man oder frowen, die hengeste oder  
pferde von gebottes wegen haben sölent, ydem pferde besunder zum tage und  
zûr naht ein halben fester habern geben zû essende und nüt minre, und  
wenne auch ein hengest oder ein pfert abegat von der stette wegen, wil danne  
der oder die sweren zû den heiligen, das er es also gehalten habe, so sol man 25  
ime sin hengest oder sin pfert gelten, und wer das nüt sweren wil, dem sol  
man auch nüt geben.

Ueber die Amtsgewalt der Constosel- und Handwertmeister im allge-  
meinen sagt die Verordnung weiter:

Es sölent auch alle constoselere und antwergmeister maht und gewalt 30  
haben zû gebietende allen den die under in sitzen oder geseßen sint, es sye  
zû ritende, pfert oder pfenninge zû lîhende oder anders, das denne in seme-  
licher moffen unser stette zû Strazburg nütlich und notdürftig ist. und söl-  
lent es auch mengelichem und in selber uf das allerglicheste machen und  
ziehen, so verre sy iemer können oder mögent. und wer in danne ungehor- 35  
sam ist, es sye man oder frowe, der oder die bessert zehen pfunt pfennige  
als dicke daz geschîht. und sölent auch die selben die es denne werent, mei-  
ster und rat rügen und unverzögenlich vûrbringen by dem eyde den sy darum  
geton habent und sölent es auch meister und rat by dem eyde nüt varen  
lassen. 40

Damit die Anzeige der Ungehorsamen bei dem Rath von Seiten der  
Constosel- und Handwertmeister nicht unterlassen würde, fügt die Verord-  
nung hinzu:

Es sol auch ein iegelich stettemeister so er an sinre meisterschaft wil abegon, by sine eyde alle constoselen und angwergmeister für den rat besenden und sy fragen by dem eyde so sy darumb geiton habent, ob sy ieman wissent oder befunden habent, es sie frome oder man der dise vorgeschriben stüde nüt gehalten noch vollefürt habe, und wer in danne also ungehorsam ist gewesen, das sy den oder die die es denne sint, meister und rat geschriben gebent, und sölent es auch denne meister und rat zů stunt so es in für kommet, rñhten.

Auch versicherte sich der Rath noch auf andere Weise über das ordnungsmäßige Halten der Pferde, wie der folgende Rathsbeschluß zeigt:

Registrum de anno dni M. quadringentesimo x<sup>mo</sup>.

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen: wer do hengeste oder pferde von unser stette und gebottes wegen haben sol, das der oder die gedenden, das si ire hengeste oder pferde iederman noch sine güte habe hiezwischen und 14 tage noch osteren nechstkoment. wer das nit endete, der besserte von iedem stüde daz er haben solt 10  $\text{fl. d.}$ , und wil man auch botten von unserm rate darzů ordenen die do by geswornem eide sölent umbegon von eine constoselmeister zů dem andern und von eine antwerdmeister zů dem andern und die zů fragende und zů sagende by dem eide, obe si ieman under in wissent der mit sin hengsten oder pferden nit sicze und die habe also er si billiche haben sol. und wen si denne also vindent der sine hengeste oder pferde nit enhet, den sol und wil man darumb bessern also vorgeschriben stat x. Public. dominica oculi anno dni Mccccx<sup>1</sup>.

1410  
Febr. 23.

Es liegt ferner eine Reihe von Verzeichnissen vor über die im Fall eines kriegerischen Aufgebots oder Auszugs von den Constoseln und Handwerkersünften zu stellenden Gieven oder schwerbewaffnete Lanzenreiter mit mehreren Pferden<sup>2</sup>.

Ein solches aus dem 14. Jahrhundert ohne Datum beginnt mit den Worten:

Alsus sint dise hie noch geschribenen glesen von den cunstoseln und antwerden usgeleit noch den lüten und den pferden so under ieder cunstosel oder under iedem antwerde sint, also daz die selben personen die usgeleit sint, sich bestellen sölent mit allem irem gezüge, daz sie gerüstet und bereit sint wenne man sie heisset riten, daz si denne one verzog ritent.

Hierauf folgen die Namen der Personen nach der Reihe der Constoseln und der Handwerke. Die Constoseln sind 8 an der Zahl, benannt von St. Peter, vor dem Münster, in Kalbesgasse, St. Nicolaus, in Spettergasse, St. Thoman, an der Oberstraße, am Holwege. Die Handwerke: 'schifslüte, kremer, winlüte, meziger, tücher, kornlüte, goldsmide und schilter, salzmütter,

Namen  
der Constoseln  
und  
Sünfte.

1. Aus den Rathsprotokollen von 1408—1410 (Stadtbiibl.).

2. Stadtarchiv G. U. P. Lade XX.

grempfer, kürsener, winstlicher, gartener, brotbecker'. Im ganzen sind in dieser Liste 225 Gleven auf solche Weise vertheilt, und zwar in verhältnißmäßig größerer Anzahl der Constosler und viel geringerer, zum Theil nur zu 1 für eine Junst, der Handwerker <sup>1</sup>.

Man sieht hieraus, daß nicht bloß Constosler, sondern auch Handwerker als Glevener zu Roß dienten, sofern sie nach ihrem Vermögen dazu verpflichtet und sonst persönlich befähigt waren <sup>2</sup>.

Auch andere persönliche Dienste zur Vertheidigung der Stadt, wie z. B. Thormachen, wurden nach bestimmten Zahlenverhältnissen sowohl von den Constoslern als auch von den Handwerkern verrichtet. So heißt es z. B. in einer hierauf bezüglichen Verordnung (Stadtiarchiv a. a. D.):

Man sol iegnote an Mezigtort zwene von den cunstoslern lösen und sehse von den antwerken, die sollent ouch ie ein tag und ein nacht do bliben und sollent die nächtes wider und vur do umbe gon durch daz sie wachent.

Endlich soll nach einer Verordnung von 1411 Jeder, wo er auch sei, 15 entweder in einer Constosel oder einem Handwerk dienen:

Als man iegnote nuwelinghe alle constosele und alle antwercke besendet und den vorgelesen het, wie und in welher moßen iederman sinen zol und ungelt geben sol: — wer es ouch daz ieman, wer der were, der mit beheindre constosel noch antwerck diende, der sol gebenden daz er zu einre constosel oder zu ein antwerck kume hiezwilschen und der grossen dastnacht nehtkumet und mit den diene und gehorsam sie also ouch ander lüte <sup>3</sup>.

Con-  
stosler.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß die gewöhnliche Erklärung, wonach die Constosler (constabularii) die Bürger waren, welche zu Roß dienten, hier nicht völlig zutrifft, indem auch in den Constoseln von Straßburg solche Bürger waren, die wie wir gleich sehen werden, sicher nicht alle zu Roß dienten, und umgekehrt auch Handwerker in solcher Ausrüstung Kriegsdienst leisteten. Ebenso wenig fielen in Straßburg ursprünglich die Constoseln mit den Adelsstuben oder Herrentrinkstuben zusammen. Diese sind von Closenener (S. 125) bei dem Aufbruch von 1332: zum Hohensteg, 30

1. Ein ähnliches Verzeichniß vom J. 1363 ist gedruckt bei Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins Bd. VI, 53; ein anderes vom J. 1394 bei Bender, von Glevenburgern 65.

2. Grundlos ist Benders Bemerkung a. a. D. 'und wurden der Antwercker Gleven gespannen Gleven genannt, zum unterscheid der rittenden Gleven, welche meistens Ritter und Edele gewesen, und in reifen nicht zu andern gespannen worden, noch gespannen Pferde geritten'. Denn 'Gespanne' sind ver-

muthlich nichts anderes als Gleven mit mehreren Pferden im Unterschied von Einspännigen; und ebenso wie die Gleven finden sich auch die Gespanne unter Constosler und Handwerker vertheilt: 'Dis sint die gespannen in der constoseln sant Peter (13 Namen) 1c. bis die gespannen von den schifslüten (7 Namen), von den kremern (ebenfalls 7), von den württen (4)' 1c.

3. Rathsprotokolle 1408 — 1410. Stadtbibl.

zum Mühlstein, zum Schiff, zum Brief genannt; sie wurden damals von den Handwerkern abgebrochen und nachmals wiederhergestellt. Keine von den 8 Constofeln führt die gleiche Benennung, sondern ihre Namen sind von den verschiedenen Stadttheilen hergenommen, in welchen ihre Angehörigen wohnten. Kurz die Constofeln sind locale Innungen, die Handwerke aber gewerbliche, und beide politische Corporationen oder Aemter. Zu den Constofeln zählten diejenigen Bürger, die nicht als Gewerbtreibende einer Handwerkerzunft zugetheilt waren: die Edlen, die reichen Bürger aus dem höheren Kaufmannsstande und solche, die von den Renten aus Grundbesitz lebten, und endlich in älterer Zeit auch unzüchtige Gewerbtreibende. Das Letztere wird bewiesen durch die Stelle bei Closenier (124, 18): 'man mach auch vil lutes zu nützen antworten die vormals kunstofeln worent, als schüfelute, kornkäufer, seiler, wagenier, listenere, gremperer und underkäufer und winsticher und oberer'. Als nämlich im J. 1332 die Handwerkerzünfte sich gegen die unter sich entzweiten Geschlechter erhoben und 'die Herren' zwangen das Stadtreghiment mit ihnen zu theilen, waren sie zugleich darauf bedacht, sich durch Heranziehung der zur Zeit noch unzüchtigen Handwerker zu verstärken, welche bis dahin in die verschiedenen Constofelämter vertheilt, eine von den Geschlechtern abhängige Clientel bildeten. Es wurden aus ihnen neue Handwerke, d. h. Handwerkerzünfte gemacht, welche nun bis auf 25 und seit 1349 bis auf 28 an der Zahl vermehrt, ebenso viel Mitglieder in den Rath schickten<sup>1</sup>. Aber auch damals blieben noch einzelne Klassen von Gewerbtreibenden in den Constofeln zurück, welche erst im J. 1362 den Handwerkerzünften, jedoch ohne deren Zahl durch Errichtung neuer zu vermehren, zugetheilt wurden: die Goldschmiede, Tuchscheerer, Harnmacher (vesseler) und andere<sup>2</sup>.

Die gleiche Eintheilung in Constofel und Zünfte findet sich in Zürich, wo sie, wie es scheint, erst durch die sog. Brun'sche Neuerung im J. 1336 eingeführt und vielleicht der Stadtverfassung von Straßburg nachgebildet wurde. Dort wurden seitdem die Kaufleute, Gewandschneider oder Tuchherren, Wechselr, Goldschmiede und Salzleute fortdauernd zur Constofel gerechnet<sup>3</sup>. In Straßburg jedoch zog man schon 1362 eine schärfere Scheidelinie zwischen beiden Ständen — gewiß nicht zum Vortheil des Adels, sondern vielmehr in der Absicht die Handwerkerzünfte zu verstärken, wobei zugleich durch Statut festgesetzt ward, daß wer im Handwerkerstand geboren

1. Allg. Einl. 34. 40.

2. C. Closenier 141, 16, wiederholt bei Königsb. 787, 5, und die Rathesverordnung von 1362 selbst, welche noch Harnischmacher, Zünngießer und Verga-

mentmacher nennt, abgedruckt bei Mone, Zeitschr. III, 160.

3. Bluntschli, Staats- und Rechtsgeschichte von Zürich 323.

war, wie reich und mächtig er auch sein mochte, und selbst wenn er eines Ritters Tochter zur Ehe nähme, der sollte ewig mit den Handwerkerzünften dienen, wiewohl verdam, sagt Königshofen, manche Handwerker sich bis zu den Geschlechtern emporgeschwungen hätten und meinten edel zu sein<sup>1</sup>.

Die Folge der schärferen Trennung zwischen Handwerkern und Nicht-handwerkern war, daß auf Seiten der letzteren die beiden sonst unterschiedenen Klassen der Edlen und Bürger, d. h. der reichen grundbesitzenden Geschlechter, zu einem einzigen politischen Stande zusammentraten, endlich unter dem Begriff der Constopler nur zusammen verstanden wurden.

So findet sich in dem Schwörbrief von 1420 die Zahl der Rathsmitglieder von Edlen und Bürgern zusammen zu 14 neben 28 Handwerkern angegeben und ist auch die Urkunde 'von edlen und burgern wegen' zusammen besiegelt; in dem Schwörbrief von 1482 aber werden überhaupt nur Constopler und Handwerker unterschieden, von welchen jene 10, diese außer dem Ammeister 20 Mitglieder des Rathes zählten.

Die Constopler waren nun ein social wie politisch abgeschlossener Stand, ein fortdauerndes Stadtpatriciat der Geschlechter.

Ueber die Stellung und Haltung desselben in dem bürgerlichen Gemeinwesen, über die Bedingungen der Angehörigkeit wie der Aufnahme von Ungenossen geben die folgenden Rathsschlüsse und Rathsverhandlungen, die ich auszugsweise mittheilen will, näheren Aufschluß<sup>1</sup>.

<sup>1461</sup>  
<sup>Dec 19.</sup> Als unser herren meister und rat, scheffel und auman uf samstag vor sant Thomans tag apost. anno x. lxi erkant haben umb des willen, das ein ieglich rebedlich man der ere und güt von sinen alteren herbroht hat, verstan möge, das man sinen usgang der eren gern sehe, wer dann der ist des grosvatter und ouch sin vatter von irem güt der stette hengest oder pferde gezogen hat und er ouch in ere und güt sitzet, das er von sinem güt hengest oder pferde zu ziehen hat, begert der zu den constoselern zu kommen, es sy zum Hohenstege oder zum Müllestein uf wellicher stuben man in dann gern empfohen wil, in massen sie dann constoseler gewönlich empfohen, der mag dann für die rete und 21 gon und inen solichs fürbringen: erkennen dann die rete und 21 semlichs für die schöffel zu bringen, das sol gescheen. was dann daruf von den schöffeln fürbas erkant wurt, dem werde nachgangen.

<sup>1472</sup>  
<sup>Apr. 15.</sup> Nachdem nun am Mittwoch nach dem Sonntag Misericordia dni anno x. lxxii Bernhart Wormser für sich und seine Söhne Aufnahme bei den Constoplen begehrt und die Ritterschaft zum Hohenstege das Gesuch empfohlen hat, ist im Rath darüber Verhandlung gepflogen und sind die Bedenken dagegen vorgetragen worden. Eines von diesen ist:

1. Cap. V S. 781 und 782 unter Bar. von I. und B.

2. Nach Hf. im Stadtarchiv in Fol.,

überschrieben: 'Ulralte Bedächt, Schluß, Decrete xc.' T. XXVIII Bl. 24 f.

Zum ersten als etlich herren gemeldet haben, wie die constoseler in gewonheit bizhar hant gehalten, das uf ir stuben nit dancgen sol dehein burgers from, sie habe dann einen constoseler zur ee, deshalp so nemen die richen burgersfromen oder dohter lieber einen armen constoseler zur ee, 5 umb das sie uf der constoseler stube werden gelassen dancgen: — so werdent die selben richen burgersfromen oder dohter genant 'der armen constoseler spittal', darinne oder mit denselben die armen constoseler wider zu richtum kummen.

Es wird beschloffen, es in dieser Beziehung beim Herkommen zu belassen:

- 10 Darumb ist wol zu vermerken aller fridelichest und aller beste sin, es unverändert lassen zu beliben by allem hartkummen.

Ein anderes Bedenken ist:

- Die constoseler haben verbütniß uf meynunge, das sü nyeman uf ir stuben zu constoseler entpfohen, sü sient dann des alle eins, und were nuwent 15 ir einer dawider, so entpfohent sü in nit darin. das noch frönder ist, als man seit, so haben sü es also hardbroht, das sü solich entpfohung ouch nit tünt, es sy dann daz ouch darin gehellent alle ir stubegesellen die im lande sigent und nit der stat burger sint. do nû etlich herren meynen, man solt semlichs nit liden zc.

- 20 Es wird beschloffen auch hierin keine Neuerung zu machen, hauptsächlich aus dem Grunde:

So möht villiht davon ouch entston etwas bewegunge oder unwillen der schedelich were und mercklich widerwertikeit bringen möht.

Folgende Bedingungen aber sollen für die neuen Constosler gelten.

- 25 Der aufgenommene Constosler soll vor Meister und Rath schwören, 10 Jahre lang Eingefessener von Straßburg zu sein und der Stadt 'hohe und nohe' zu dienen und wie ein Constosler 'der stat hengst und pferd zu ziehen'. Er soll an die Stube die ihn aufnimmt, nicht mehr als 5  $\text{℔}$ . dn. geben.

- Wird er in den großen oder kleinen Rath erwählt, so soll er seinen 30 Platz nach den gebornen Constoslern erhalten: 'der sol sitzen nydewendig der constoseler die geboren constoseler sint, obe die wol jünger werent'.

Endlich: 'sü sollen ouch vor offenem rat sweren, hynnansfürder keinerley koufmantschaft noch antwerke zu triben doch mugent sü wol gemeinschaft haben oder verleigung tûn ungeverlich'.

- Würde nun Jemand der Meinung sein, heist es zum Schluß, man 35 thue die Thüre zu weit auf, wenn man rechtlichen wohlhabenden Leuten von den Handwerkern vergönne, Constosler zu werden: 'so ist doch dagegen wol zu verston: wo denselben richen wolhabenden lüten soliches nit gegönnet würde, das ir etlich deshalp uf der stat ziehen möhten, als vormalß ander 40 rich wolhaben lüte hinweg gezogen sin, die von irem gût der stat hengest und pferde gezogen, ouch sust hohe und nohe gedienet haben', und so hätten dann



nicht allein die Handwerke Abgang, sondern auch die Stadt müßte den meisten Mangel leiden.

Auf der andern Seite sei nicht zu besorgen, daß man sich allzusehr mit neuen Constoslern überladen werde: 'so sint ouch die rete und 21, darzu schöffel und amman, von gotß gnaden allewegen in solicher hoher wisheit, das si sich selbs mit newen constoslern nit überladen', und sind überdies der alten Constosler gar nicht viel, 'das man jars genüg zu schaffen hette wie man under inen fynde, die rete und gericht mit inen vol zu besetzen noch notdurft, man müß etwan flir güt nemen mit den die man haben mag'.

Demnach gehörten jetzt alle Constosler einer der beiden Adelsgenossen-<sup>10</sup> schaften der alten Trinkstuben zum Hohensteg und Mühlstein an und hatten das Recht der Cooptation neuer Mitglieder, doch mit Genehmigung des Raths in jedem einzelnen Fall. Sie mußten der Stadt den Roßdienst leisten, durften weder Kaufmannschaft noch Gewerbe treiben und waren im Rath und anderen städtischen Collegien in bestimmter Anzahl neben den <sup>15</sup> Handwerkern vertreten.

### III.

#### Recht der Geistlichkeit und der Klosterorden.

Um die geistlichen Personen und Güter gegen die Gewaltthätigkeiten <sup>Statuten von 1251.</sup> der Laien in der Stadt und Diöcese von Straßburg besser zu schützen, wurden im März 1251 von Bischof Heinrich von Stahleck, dem Kapitel und Klerus von Straßburg in öffentlicher Synode eine Reihe verschärfter Statuten erlassen <sup>1</sup>.

Darin ist Folgendes bestimmt:

Jeder Laie der Stadt oder Diöcese, welcher einen Geistlichen tödtet oder  
10 an einem Gliede verletzt, soll auf Lebenszeit ehrlos sein, auch alle Ämter und Lehen, die er von der Kirche hat, verlieren. Er und seine Nachkommen bis zur vierten Generation sind unfähig, ein Lehen oder Amt von der Kirche oder geistlichen Pfarrei zu empfangen (1. 2). Auch soll keiner von ihnen in ein geistliches Collegium aufgenommen werden (3). Derjenige Geistliche  
15 oder Vasall der Kirche, welcher dennoch einem solchen Verbrecher oder dessen Nachkommen ein Amt oder Lehen aufträgt, soll der Strafe der Excommunication unterliegen (6). Der weltliche Richter, welcher es unterläßt, die Güter des Frevelers in seinem Gerichtsprengel einzuziehen, ist der gleichen Strafe verfallen (7); ebenso diejenigen, welche ihn aufnehmen und be-  
20 schützen (8). Der Ort, Stadt oder Land, wo der Freveler und seine Beschützer wohnen, soll mit dem Interdict belegt werden (9. 10); ebenso die Bauern oder Inassen seiner Güter oder diejenigen, welche mit ihm Handelsgeschäfte eingehen oder seine Güter kaufen (11. 12). Die Gemeinde, welche ihren

1. Vgl. Allg. Einl. 30. Das Actenstück: Nova statuta domini nostri Heinrici Argent. episcopi et capituli et totius cleri sui et omnium praelatorum Argentinensium — a. dni. 1251 post Laetare Jerusalem in pu-

blica sinodo sollempniter publicata, im Departementalarchiv zu Straßburg befindlich, ist abgedruckt bei Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins Bd. III, 142.

Prälaten oder Pfarrherrn oder Vicar tödtet oder an einem Gliede verlegt, verliert das Recht der Pfarrei (13). Der Uebelthäter soll nach seinem Tode kein kirchliches Begräbniß erhalten, falls nicht zwei nahe Verwandte mit genügender Bürgschaft versprechen, binnen sechs Monaten über Meer zu fahren und drei Jahre lang dem heiligen Lande zu dienen — als Genugthuung für den gesammten geistlichen Stand (15).

Deßgleichen wird die Strafe des Bannes mit Verlust der geistlichen Ämter und Lehen über diejenigen verhängt, welche eine geistliche Person gefangen nehmen oder thätlich mißhandeln, oder eine kirchliche Immunität verletzen oder den Gottesdienst stören, und die Strafe des Interdicts über die Beschützer und den Wohnort des Uebelthäters, bis von letzterem vollständige Genugthuung geleistet ist (16—26).

Weil aber das Recht, welches für den Einen gilt, nach beiderseitigem Recht auch auf den Andern Anwendung finden muß, so soll der Geistliche, der einen Laien tödtet, alle Benefizien verlieren und als Degradirter lebenslänglich in Klosterhaft büßen (34). Hat aber nur Verwundung stattgefunden, so soll der Frevler vom Amt und Benefiz suspendirt sein und in Klosterhaft bleiben bis er nach dem Urtheil des geistlichen Gerichts dem Verletzten Genugthuung gegeben, es sei denn daß der Geistliche aus Nothwehr gehandelt hat (35).

Alle Pfarrgeistlichen und Vicare sind, bei Strafe der Suspension, verpflichtet an Sonn- und Festtagen die Frevler und Kirchenschänder öffentlich zu verkündigen (40).

Ueber die besondere Veranlassung dieser Synodalstatuten ist in einer hierauf bezüglichen Urkunde des Cardinallegaten Hugo vom 15. Sept. 1255 gesagt, daß sie gegeben worden seien in einer Zeit allgemeiner Zwietracht, um die Kirche und ihre Angehörigen gegen unerträgliche Gewaltthaten zu schützen. Nachdem nun aber der Friede wieder hergestellt worden und das Volk sich durch jene Satzungen sehr beschwert finde (per eadem statuta scandalum generatur in populo), so daß daraus für die Kirche von Straßburg nicht geringer Schaden erwachse, spricht der Cardinal auf Antrag des Bischofs, des Capitels und des Klerus von Straßburg die Geistlichkeit von dem auf sie geleisteten Eide wieder los<sup>1</sup>.

Wenn aber die Personen und Güter der Geistlichkeit sowohl durch die weltlichen Gerichte wie durch geistliche Strafen geschützt wurden, so war es umgekehrt viel schwerer für die Laien bei den geistlichen Gerichten zu ihrem Rechte gegen geistliche Angreifer zu gelangen. Die Geistlichkeit betrachtete

1. S. die Urkunde, Wencker Appar. archivorum 166.

sich als einen privilegierten Stand, welcher nicht bloß Befreiung von bürgerlichen Lasten und Steuern behauptete und keinem weltlichen Gericht sich unterwarf, sondern ebenso auch den Polizeivorschriften der bürgerlichen Behörde häufig den Gehorsam verweigerte, z. B. in Bezug auf das Wein-  
 5 ausschenten und den Betrieb des Weinhandels, das Recht Waffen zu tragen, Verbrecher gegen gerichtliche Verfolgung durch das Asylrecht der Kirche zu schützen u. s. w. Hieraus entstanden die beständigen Streitigkeiten zwischen den geistlichen und bürgerlichen Behörden in den Städten, wie in den Staaten des Mittelalters. Auf welche Weise man sich zeitweise gütlich über diese  
 10 Verhältnisse auseinandersetzte, zeigt der folgende zu Straßburg im J. 1314 abgeschlossene Vertrag<sup>1</sup>.

Wie die pfasheit mit meister und rat einen übertrag mahtent und werte Vertrag  
 der drii jare. von 1314.

Wir Johannes von gotz gnauden bischof zu Strazburg tûnt kunt allen  
 15 den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir mit der cappitele und der tûnherren willen zu dem tûn, zu sant Thoman und zu sant Petere in der stat zu Strazburg und von der pfasheite wegen hant übertragen und beret durch fride und durch gnaude mit meistere und mit rate und mit den burgern von Strazburg und sie mit uns also hienach geschriben staut.  
 20 Ist daz ein pfaffe einen burger von Strazburg wundet, so wellent wir daz in unser schultheiz vahe, und erloubent ime daz mit diesem gegenwertigen briefe, und daz er in gehalten in unserre gedengnisse in unserre psaltzen zu Strazburg, und sol darumb nûtz zu banne sin, und men den drii gerichte fûre vûr unsern official, und sol ouch der di gezüge und die warheit hören  
 25 in den drin gerichten, und wurt er erzûget, so sol unser schaffener von Molsheim in nemmen ufer unserre gedengnisse und sol in behalten in dez bistûms vesten und türnen also lange unze daz der wunde geniset ober stirbet. stirbet er, so sol er in dem turne bliiben unge an sin ende, geniset er aber so sol er swern, daz er ein jar von der stat sie eine mile und nûtz wider in  
 30 die stat kome, er ensie mit dem kleger übereinkomen und habe dem meister und dem rate von Strazburg gebefert also vil, also ein leyge umbe eine wunde befert in der stat zu Strazburg. wûrde er aber nûtz erzûget vor unserm official, so sol er sine unschulde tûn mit dem eyde. ist aber daz er empflûhet der fûsliche getaut het getaun, so fûllent wir in mit gûten trumen twingen  
 35 mit sine libe und mit sine gûte daz er in dem lande het, unge das er gebefert dem verfereten, dem rate von Strazburg und ouch uns. ist ouch daz er den kleger unklagehaft machet e daz er angegriffen wurt, so sol er doch umbe die wunden ein jar von der stat sin ein mile und sol uns befern, also da vor geschriben staut. ist ouch das der der fûslich getaut het getaun ent-  
 40 wiche von der stat zu Strazburg unerzûget, so sol man in doch vûr schuldig haben und sol nûtz in die stat komen, er enhabe gebefert uns, dem rate von Strazburg und dem kleger.

1. Aus dem Briefbuch A no. 65 Bl. 51<sup>b</sup> im Stadtarchiv.

Were ouch das unser schultheiß haran sünig were, oder das der da missetaun hette nüt genohen enmöhte, daz er sich villihet vor ime hute oder bürge, so wellent wir und erloubent daz meister und rat zû Strazburg, so viergehen naht wûrkoment nach den drin gerihten so ime vûr den officiale von Strazburg gebotten wurt, in vahent und in unserm schultheiß entwur- 5 tent, daz man von ime tû alse da vorgeschriben staut, und sol meister und rat zû Strazburg umbe die getaut nüt zû banne sin.

Were ouch daz ein pfaffe andere unsûge und unzuht tete einem burger in der stat zû Strazburg, die unzüht sullen wir rihten oder schaffen gerihet in alle wise alse man von eime leygen in der stat zû Strazburg rihtet, der 10 eine semeliche unzuht in der stat getaun het.

Were ouch das men eine warheit an einen pfaffen zûge, der sol wol sagen eine warheit vor meistere und vor rate zû Strazburg und sol vor in swern, obe man in dez eides nüt erlassen wil, eine wahrheit zû sagende in den sachen da es eime nüt an den lip gaut, doch mit sôlicher bescheidenheit, 15 daz die tûmherren zû dem tûme, zû sant Thoman und zû sant Peter in der stat zû Strazburg in solichen sachen durch ir erberkeit sullen swern eine warheit zû sagende vor dem officiale von Strazburg oder vor eime andern geistlichen rihter zû Strazburg, und wenne sie den eit also getûnt, darnach sullen sie eine warheit sagen vor meistere und vor rate zû Strazburg, alse 20 man an sie zûhet bi demselben ehde.

Ist ouch das kein pfaffe in der stat zû Strazburg oder in der vorstat bi naht oder bi dage treit kein lang messer, banzer, bedelhuben, coler, spies oder hefnarten, der sol ez bessern in alle wis alse ein ander burger von Strazburg, ez enwere denne daz es meister und rat von Strazburg einem 25 erloubetent von redelichen sachen oder das einre vûr die stat wolte riten oder gaun sin ding schaffen, oder von dem lande ritte oder gienge aun geverde.

Es ist ouch also beret daz denhein tûmherre noch denhein pfaffe denheine tavernen noch win veile haben sol in sime huse noch in sime hofe, ez enwere denne daz einre sin gewehfede verkouffen wolte aun geverde, und 30 was ouch alle die wise, die wise daz der win in dem hofe veile ist beschihet, da mit sol dise sagunge nüt gebrochen sin, doch sol men ez rihten nach der stette rehte.

Und wer ouch von wunden oder von schulden wegen empflûhet in eins tûmherren hof, der sol friden dinne haben drie tage und drie naht und nüt 35 me. dis ist zû verstaunde in den hōfen da die tûmherren selber inne geseßen sint und nüt leygen verlûhen hant.

Ist ouch daz ein leyge missetût in einem gothuse, den sol das gothus nüt schirmen. missetete er aber uzwendig der kirchen und slûhet darin, der sol friden dinne han. ist ouch daz einre eine missetaut tût in einre stift oder 40 in einre kirchen, die also gros ist das men von der missetete wegen die kirchen anderwarbe wihen muß, der sol drie besserungen tûn dem meister und dem rate der stette und dem kleger, und sol die stift wider schaffen gewihet mit sinem gûte: het er so vil gûtes nüt, meister und rat sullen in twingen mit sinem libe. ist aber daz er empflûhet, der sol niemer in die stat komen, er 45 enhabe gebessert und getaun alse davor bescheiden ist, und wûrde er aber in

der stat ergriffen oder in dem burgbanne, meister und rat sülent von ime rihten uf den eyt nach rehte und nach sinen schulden die er getaun het, aber ussewendig dez burgbanne sol er [libig] sin, und so er der stette besserunge gewert, so sol er der stette frieden haben. daz selbe sol ouch von der pfafheit sin: 5 wer von der pfafheite söliche missetaut tete also von den kirchen da vor geschriben ist, der sol bessern uns, der stifte, dem rate und dem kleger drie besserunge also davor bescheiden ist, und die kirchen schaffen wider gewihet mit sine güte also davor geschriben staut.

Were ouch das einem pfaffen eine unzuht geschehe, die sol er künden 10 meistere und rat und sülent ouch meister und rat die unzuht rihten nach der stette reht in alle wise also sie geklaget were.

Ez ensol ouch denhein pfaffe zwei gerichte haben, geistlichs und weltlichs: het er geistlichs, so sol er daz weltliche abelaun, het er weltlichs, so sol er daz geistliche abelassen.

15 Dise sazunge sol dem sünebrieve nüt schaden den meister und rat hant und in gegeben wart nach dem urlüge, und ensülent an disen brief nüt gaun. dis hant wir glocit stete zû habende, und sol ouch dise sazunge weren unge zû sünegiheten die nû zû nehste komet und dannen über drû jare aun geverde. und des zû eime urkunde so hant wir bischof Johannes der vorge- 20 nante und die vorgenanten capitele unsere insigle an disen brief gehendet. wir ouch der meister, der rat und die burger von Strazburg verzeient, daz es beret ist also es davor bescheiden ist, und dez zû eime urkunde so hant ouch wir unserre stette insigle an disen brief gehendet. der wart gegeben an dem zwelften abende in dem jare da man von gotz gebürte zalte drûzehen- 25 hundert jar und vierzehen jar.

1314  
Jan. 5.

Durch die Aufnahme neuer geistlicher Orden und Klöster in die Stadt, 1314  
wie die der Barfüßer und Predigermönche, wurde die Zahl der geistlichen  
Immunitäten in der Stadt vermehrt, welche bald zu vielen Beschwerden  
Anlaß gaben. Darum wurde schon im J. 1276 in einem Zusatzartikel zum  
30 Stadtrecht bestimmt:

Man ensol ouch niemerne gestatten, daz dehein closter die noch uße sint, iemer har in die stat komme noch hinne gebure, und sol man daz alle jar dem nuwen rate in den eyt geben, daz sie daz und die andern reht die an disem brieve geschriben staunt, stete habent uf den eyt<sup>1</sup>.

35 Die Beschwerde der Bürger betraf hauptsächlich die Erwerbung von Bürgergütern durch die Klöster in Folge von Vermächtnissen auf dem Totenbette oder Schenkungen anderer Art und die Aufnahme Minderjähriger gegen den Willen der Verwandten. Hierüber entstand der lange Streit mit den Dominikanern seit dem J. 1277, von dem uns Königshofen Cap. V 40 S. 734 erzählt, welcher die Mönche zum Auszug aus der Stadt bewog, dem Meister und Rath im J. 1287 die Excommunication des päpstlichen Lega-

1. Aus Briefbuch A no. 65 im Stadt-  
archiv Bl. 215a; auch abgedruckt in der

Redaction des Stadtrechts bei Strobel I,  
556.

ten Johannes, Bischof zu Tusculum, zuzog und endlich auch durch den Schiedsspruch des Bischofs Konrad von Lichtenberg zu Ungunsten der Stadt im J. 1290 nicht beigelegt wurde<sup>1</sup>.

Die Minoriten hingegen, im herkömmlichen Widerstreit mit dem Prädigerorden, standen zu derselben Zeit auf dem besten Fuß mit Rath und Bürgererschaft und gelobten durch Urkunde vom 9. Juli 1283:

Daz wir noch nieman der under uns ist, pfaffe oder leye, erben sol  
 13 unserm closter an die welt weder eygin noch erbe noch kein güt daz die  
 burger von Strazburg anhöret, — daz wir nieman underweisen süllent  
 noch schaffen underwiset an sinem tobtette, daz uns burger oder burgerin  
 10 zu Strazburg ir eygen oder ir erbe gebent oder besegent, also daz die rehten  
 erben da mit verderbet und enterbet sint, — daz wir kein güt, eigen noch  
 erbe daz die burgere oder burgerin von Strazburg anhöret und uns besegent  
 oder gegeben wirt, also verkouffen süllent oder verandern mit der gedinge,  
 daz es danach wider an uns oder an anders ieman von unsern wegen ge-  
 15 velle, wenne daz wirs schaffen süllent verkouffen aun alle geverde, und  
 daz wir mit allen dingen liepliche und gütliche mit in lebent, wande ouch  
 sie und ir vordern uns und unserm orden ie gütliche und früntliche hant  
 getaun und allewege sint von iren gnauden, — daz wir ir fründe die burgere  
 20 sint zu Strazburg die under achtzehn jaren sint, so verre so wir mit gotte  
 iemer milgent, nicht empfohen wellent in unsern orden, und wellent uns  
 hüten, daz wir sie daran nit beswerent, so verre so wir iemer mit gotte und  
 mit unserm ordens eren milgent, ez ensle denne der nehten fründe güt wille<sup>2</sup>.

Der Rath von Straßburg aber erließ in demselben Jahr 1383 Sept. 30  
 eine allgemeine Verordnung in Bezug auf Schenkungen an Klöster, worin  
 25 er verfügte, daß die lesteren die ihnen vermachten Renten oder liegenden  
 Güter an die nächsten Erben des Schenkers verkaufen sollten und nur den  
 halben Schätzungspreis in Geld für sich behalten dürften, mit folgendem  
 Wortlaut<sup>3</sup>:

Unsere herren meister und rat, scheffele und amman sint übereinkomen  
 30 von der closter wegen die nit eigen noch erbe haben söllent: wer es da  
 daz yeman, wer der were, den selben clostern feinrehande güt gebe oder  
 mahte, es were in selegeretes oder in gistes wise, es wer pfenninggelt, korn-  
 gelt, wingelt, hüfere, höfe, adere, matten oder andere ligenbe güter, die  
 selben güter söllent die vorgenanten closter desselben nehten erben der in  
 35 danne daz vorgenant selegerete oder güt geben oder gemahet het, geben zu  
 kouffente, und söllent ouch sie darumb nemen als denne daz pfenninggelt

1. S. die hierauf bezüglichen Urkunden in Alsat. diplom. II p. 38 no. 756 und p. 45 no. 769.

2. Die Urkunde, ausgestellt von: 'Wir brüder Dietrich der provincial der minrebrüdere ordens über Lützeland und brüder Syrit der garbian und die sam-

menunge der minrebrüdere des huses zu Strazburg' aus Briefbuch A Bl. 37<sup>b</sup>, ist abgedruckt in Alsat. diplom. II p. 27 no. 737.

3. Aus dem 'Heimlich Buch' Bl. 49<sup>a</sup> zur Zeit in der Stadtbibliothek.

oder die vorgeschriben güter geltend, mit namen daz halbe gelt und nit me, und als denne die güter geschehet werdent ane geverde, und söllent sie in ouch des gehorsam sin ze tünde in drien, in vieren oder in fünf jaren ane alle widerrede, usgenommen daz die closter zu iren kirchen oder zu iren her-  
 5 bergen in dem lande zu gottesdienste bruchen wellent — —

Actum sub dno Johanne de Mülnheim magistro nuncupato Richemberg. anno dni mill. cccclxxx tertio feria quarta prox. post <sup>1383</sup>  
 festum sci Michahelis archangeli. <sup>Sept. 30.</sup>

Ferner führte der Rath durch von ihm bestellte Pfleger Aufsicht über  
 10 die Verwaltung der Klostergüter, von welchen ohne die Genehmigung der Pfleger nichts veräußert oder verringert werden durfte. Man sieht aus der nachfolgenden Verordnung vom Anfang des 15. Jahrhunderts, daß auch die Predigermönche sich dieser Maßregel nicht entziehen konnten, ja sogar selbst sie beantragten <sup>1</sup>.

15 Unsere herren meister unde rat hant mit urteil erteilt, daß man den Predigern und irme huse in unser stat gelegen drye pfleger geben sol, die mit namen alle fronevaste by iren rechnungen sin söllent, wenne ouch dieselben brüder gemeinlichen uns des erbetten hant, und darumb so hant schöffel und amman erkant, daß dieselbe urteil also stete sol sin und ewicliche  
 20 bliben, also daz die selben brüder noch ir nachkommen derselben ires huses güter nüt kouffen noch verkouffen, versetzen noch verseren söllent in denhein weg, ez sie denne mit wissen und wille derselben pfleger oder die denne an ire stat komment ic.

Auf die Verhältnisse der Geistlichkeit in der Stadt beziehen sich gleich- <sup>Ver-  
träge  
von 1395  
u. 1422.</sup>  
 25 falls mehrere Artikel in den Friedensverträgen des Bischofs Wilhelm von Dieß aus den Jahren 1395 und 1422.

In dem ersteren erklärt der Bischof:

Es söllent ouch alle geistlichen und weltlichen gerihte die wir in der stat zu Straßburg habent, in der stette Straßburg ewelicke bliben und sin  
 30 als sie unge har gewesen sint ane geverde. wir wellent ouch mit namen die stat von Str. laßen bliben ungehindert bi der pfasseheit in aller der maßen also sü die harbraht habent one alle geverde <sup>2</sup>.

Meister, Anmanmeister und Rath hingegen versprechen, daß sie die Domherren des Stifts nicht auf die Pfalz gebieten lassen wollen, weder um  
 35 Zehnten, noch Seelgeräthe oder Zinsen, die zu ihren geistlichen Pfründen gehören, und daß sie kein weltliches Gericht in ihre Höfe setzen wollen. Die Domherren sind für ihren Wein, ihr Korn und andere Dinge, die an den Bruderhof gehen, frei von allem Zoll; doch sollen die Käufer solcher Erzeugnisse der Geistlichen den Zoll entrichten. Die Schaffner auf dem Bruderhof

1. Heimlich Buch Bl. 55<sup>a</sup>.

2. Wender von Ausburgern S. 208.



sind ebenfalls befreit von der bürgerlichen Last, jeder ein Pferd für die Stadt zu halten.

Diese Stipulationen betreffen lediglich Privilegien des Domkapitels, welches in Gemeinschaft mit dem Bischof den Vertrag mit der Stadt abschloß. In dem späteren zweiten Vertrag hingegen, welchen Erzbischof Konrad von Mainz und Markgraf Bernhard von Baden zu Speier vermittelten, ist im 18. Artikel von der Pfaffheit in der Stadt allgemein gesagt, daß sie nur den gewöhnlichen billigen Zoll geben, daß ihr keinerlei Schatzung noch Gebot von der Stadt auferlegt werden, daß sie allein vor dem Gericht des geistlichen Offizials zu Recht stehen soll; nur in dem Fall, wenn einem Pfaffen ein Erbe zufiele und dieses von anderer Seite angesprochen würde, soll er Recht geben und nehmen von Meister und Rath zu Straßburg <sup>1</sup>.

1. S. die Urkunde in Grandidier, Oeuv. inéd. IV p. 575.

## IV.

### Recht der Juden.

Aus dem im Straßburger Stadtarchiv befindlichen handschriftlichen Material (Judenfachen Lade 174) hat Schilter in der 18. Anmerkung  
5 (S. 1021—1059) seiner Ausgabe des Königshofen unter dem Titel: 'Von dem Judenbrand im J. 1349' denjenigen Theil, welcher sich auf dieses Ereigniß bezieht, und die Schutzverträge von 1369 und 1383 abdrucken lassen. Ich füge Anderes hinzu, was mehr dazu dient, die Rechtsverhältnisse der Juden in Straßburg vor und nach dem sog. Judenbrande dar-  
10 zulegen.

Eine von den mit 'Constitution der Stadt Straßburg 1322' über-  
schriebenen Handschriften der Stadtbibliothek aus dem 14. Jahrhundert ent-  
hält die folgenden allgemeinen Bestimmungen über das Recht der Juden,  
welche wenn sie auch vielleicht nicht mehr dem Stadtrecht von 1322 selbst  
15 angehören, sich doch an dieses anschließen und jedenfalls aus der Zeit vor dem Judenbrand herflammen<sup>1</sup>. Stadt-  
recht.

#### Don den juden.

Es enfol denheine Jude eygen noch erbe haun in dirre stat zů Straz-  
burg noch in dem burgbanne dirre stette.

20 Es enfol och denheine Jude eine schůle haben in sinem huse da er oder ander Juden ingant zů schůlen: sie fůllennt gann in ir rehte schůle.

Was unfügen ein Jude tůt, es sint tofslege oder nohsůge oder wunden  
oder dűbftal, die ein rat rihtet, daran sol dem schulth[eissen] und dem voget  
ir fűnfsteile werden und nit me. ist och daz man klaget von einem Juden,  
25 daz er ieman geslagen oder gestoßen habe oder ander unfůge die ime nit an  
den lip gat, wirt er das bessernde, da sol dem schulth[eissen] und dem voget  
ir fűnfsteile werden und nit me.

1. Stadtrechtbuch F Bl. 54<sup>b</sup>. S. über dieses die Weil. I S. 930.

Ist das ein Jude oder ein Jüdin wirt beklaget umbe zwäre gewonnen güt, wirt der Jude besserende oder die Jüdin, da wirt dem schultheissen und dem voget och ir fünfteile und nit me.

Was besserunge von den Juden vallent hinnanfürder, es sint die zwei pfunt der man eines git dem rat so er angat, und das ander pfunt so der rat abegat, und ander besserunge die dem rate vallent von in, von welcher hande sache oder in welchen weg sie vallende werdent, füllen vallent an das ungest und füllen och meister und rat die Juden rechtvertigen uf iren eit, also unte har gemonheit ist gewesen, und ir besserunge nemen und nit abelassen bi irem eide in alle wise, also soltent sie in vallent, und füllen der ander meister, so der rat gesezet wirt, und der hinderste meister, ie der meister in seiner meisterscheste, die Juden rechtvertigen bi irem eide. der erste meister und der dritte meister mügent die Juden och wol rechtvertigen, obe fü wellent, ir ietwederre in seiner meisterscheste, doch sol an meister und an rat staun, obe sie die Juden wellent rechtvertigen oder obe sie nemen wellent von in ein summe güttes, fü sie gross oder kleine, und sol daz meister und rate an dem vorgenanten irem eide nit schaden.

Weliche Jude hinanfürder denheinen brief nimet über denheine schulde gegen unferre burger einem der sich verbindet an dem brieße, mit welchem ingesigelt der brief besigelt ist, dem man klich gelouben sol und mag: ist daz der Jude oder sine erben die schulden lant verhangen fünf jare oder me von dem dage so der brief gegeben wirt, und die schulde nit vordert an jenen der die schulde schuldig ist oder an sin erben inwendig den fünf jaren mit gerichte, und och die vorderunge nit erzügen mag erberliche, vordert der Jude oder sine erben nach den fünf jaren die voren. schulde an den schuldenener oder an sine erben, wil der schuldenener sweren an den heiligen, daz er dem Juden nit schuldig sie, so sol er der schulden ledig sin, und sol ime der Jude oder sine erben sinen brief wider geben, und sol den schuldenener, sine erben und sin bürgen der Jude oder sine erben von des voren. brießes wegen niemer bekumben in denheinen weg.

Die allgemeine Regel war demnach, daß die Juden, wie andere Bürger, vor dem Rath der Stadt zu Recht stehen mußten, aber weder Erbe noch Eigen haben durften, sei es in der Stadt oder in dem Burghann.

Das vertragsmäßige Schutzverhältniß, in welchem sie standen, gewährte ihnen für eine gewisse Reihe von Jahren völlige Freiheit von bürgerlichen Lasten gegen Zahlung der festgesetzten Schutzgelde.

Schutz-  
brief von  
1338.

Ein solcher Schutzbrief wurde im J. 1338 von Meister und Rath für eine Anzahl von Juden — es sind deren im ganzen 16 Männer und Frauen mit und ohne Familie genannt — auf die Dauer von 5 Jahren ausgestellt<sup>1</sup>. Die Schutzgelde, welche die Einzelnen oder die Familien in jedem Jahr an

4—7. Die Worte 'es sint — werdent' sind von späterer Hand gestrichen und vor 'füllen' 'ie' über die Zeile gesetzt.

1. Abgedruckt bei Strobel, Gesch. des Elsaß II, 225.

die Stadt zahlen sollten, sind je nach Vermögen verschieden angesetzt, 3. V. für zwei Brüder 102 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . dn., für Andere selbst mit Familie nicht ganz 6  $\mathcal{H}$ ., doch so daß die Summe im ganzen auf die Zeit der fünf Jahre auf 1000  $\mathcal{H}$ . veranschlagt ist<sup>1</sup>. Außerdem sind sie mit den übrigen Juden von Straßburg zusammen verpflichtet, dem römischen König jährlich mit 60 Mark Silber, dem Bischof von Straßburg mit 12 Mark zu dienen. Dafür waren sie frei von allen bürgerlichen Diensten und Lasten ('aller hande dienstes lihendes und gebendes, es were von uszogende oder von constaveln') und berechtigt, Zins von Darlehen zu nehmen, doch nicht höher als 2 dn. vom Pfund wöchentlich. Da 1  $\mathcal{H}$ . = 240 dn. war, so betrug dieser Zins  $\frac{5}{6}$  Procent wöchentlich, der sich auf das Jahr zu 43 $\frac{1}{3}$  Procent berechnet: ein ungeheurer Wucherzins, welcher übrigens allgemein herkömmlich war, da schon auf dem Mainzer Städtetag von 1255 den Juden der gleiche Zins bei wöchentlichen Darlehen, und  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{H}$ . von einem ganzen  $\mathcal{H}$ . (33 $\frac{1}{3}$  Procent) bei jährlichen zuerkannt wurde<sup>2</sup>.

Auch von Karl IV. erhielten die Straßburger Juden einen Schutzbrief Kön. Schutzb. brief 1347. d. 1347 Nov. 25, worin der König alle ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten gegen Zahlung von 60 Mark jährlich bestätigte, mit der ausdrücklichen Zusicherung, daß sie vor kein Jüdengericht außerhalb der Stadt sollten gezogen werden, und seinen Landvögten und Amtsleuten befohl, ihnen vor- kommenden Falls zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Die Urkunde lautet, wie folgt:

Wir Karl von got's gnaden römischer künig, ze allen zeiten merer des richs und künig ze Beheim, tûn kunt allen den die disen brief sehen, hõrnt oder lesen, daz wir die Juden die zu Strazburg geseßen sint, in unser besunder gnade, schirm, fride und geleite in der stat ze Strazburg und in dem lande beyde ir leib und ir gut genomen hant und nement nu und harnach. wir gûnnent in ouch alle die gnade und freiheit die ander Juden hant und hehebt hant beyd von kûnigen und von kersern biz an uns, beyd die sie hant in unsers richs stette und ouch anderswo, und wellent ouch daz in die men- gelich stete habent. wir wellent ouch, daz die selben Juden von Strazburg bliben in allen den rechten, freiheit und gwonheit als sie harkomen sint. und wenn sie hinanthen uns oder unsern amptlûten oder deme wir sie verschaffent, sechzig mark jersliches gebent zu sant Wertens tag als ir gewonheit ist, so fûllen sie ledig sein beyde leihendes, gebendes, varnlassendes ires gutes und allerhande gecrendenisse von uns, unsern nachkomen und von allen unsern pflegern und ambachlûten. und wære daz wir oder ieman von unsern wegen die darûber trengen woltent, so heizent wir allewegen und

1. 'Daz die Eiltischen (Juden) bienach geschriben stant, die in unserre stat zu Str. geseßen sint. die da hõrent zu den tusent pfunden' 2c. Es gab also noch an-

dere Juden in Straßburg, die nicht zu diesem Consortium gehörten.

2. Monum. Germ. Leges II, 372.

wellent die meistere und den rat zu Strazburg, daz sie die Juden darfür schirmen.

Wir glnnent und gebent ouch die freiheit den vorgenanten Juden von Strazburg, daz denkein Judenrichter noch nieman anders der uzenwendig der stat zu Strazburg gessen ist, denheinen Juden, der zu Strazburg inn 5 seschaft ist, fur sich noch fur die stat zu Strazburg geladen oder gebannen mögent, die weil sie rechtes gehorsam wellent sein vor Judenrichtern zu Strazburg in der stat: und wer ez daz ieman dowider deite, der sol in unser und dez riches ungenaden sin. wir wellent ouch und heissent, daz die meistere und der rat zu Strazburg die vorgenanten Juden zu Strazburg 10 davor schirmen, wand ire freiheit und ire recht also hartomen sint.

Wir wellent ouch, heissent und gebieten allen unseren lantwögten, pflegern, amptlütten und allen richtern, daz man den vorgnanten Juden richte von iren schulden und beholfsen sey nach iren briesen und nach iren warheiten als ez hartomen ist. mit urkund diß brieß der versigelt ist mit unserm 15 künichlichem insigel und geben ze Nürnberg nach Christes geburt dreußeheun-  
 Nov. 25. hundert jar und in dem siben und vierzigstem jar, in dem andern jar unferr richen an sand Katherin tag der heiligen jundsfrouwen.

[Stadtarchiv a. a. O. Orig. Perg. mit schönem Wachsfigel, worauf das Bildniß des Königs].

20

Juden-  
 versel:  
 gung.

Doch der theuer bezahlte königliche Schutzbrief erwies sich für die Juden ebenso kraft- und werthlos, wie die kostbaren Pfandbriefe, die sie im Besitz hatten, als der Volkssturm gegen sie losging und auch der widerstrebende Stadtrath vor diesem weichen mußte. Alle geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren, welche den Straßburger Juden verschuldet waren, beeilten sich 25 von der wohlfeilen Schuldentilgung, die nichts als Judenblut kostete, zu ihrem Vortheil Gebrauch zu machen, und schlossen mit Straßburg einen Bund, der Stadt und ihren Bürgern gegen jede Ansprache und jeden Angriff von der Juden wegen zu Hülfe zu kommen, wofür jene ihnen 'die Freundschaft' erwies, alle Pfänder und Briefe, welche die Juden von ihnen besaßen, 30 an sie auszuliefern (Bündnißvertrag von 1349 Juni 5, bei Schilter 1049). Der römische König begnügte sich damit, Straßburg und die anderen Städte, die auf den Landfrieden verpflichtet waren, davon abzumahnern, daß sie nicht noch andere Herren und Städte zur Vertreibung und Vertilgung der Juden, seiner Kammernächte, aufreizen sollten (Urk. von 1349 Juli 5, bei Schilter 35 1051), und gewährte sodann der Stadt Straßburg, ohne Zweifel gegen gute Bezahlung, durch Urkunde vom 12. Sept. vollständige Verzeihung und Vossprechung wegen des Gerichts (!), daß sie an den Juden vollzogen, und des Guts, das sie von ihnen genommen hatte (Schilter 1052).

Wieder-  
 auf-  
 nabme  
 der  
 Juden.

Allein die Juden bewiesen sich trotz alle dem ebenso unentbehrlich als 40 unvertilgbar und selbst zähe genug, in die Stadt zurückzukehren und dort ihre Geldgeschäfte fortzusetzen, wo man vor wenigen Jahren erst ihre Glau-

bensgenossen durch Mord und Brand ausgerottet hatte. So in Straßburg, wie in Nürnberg und Frankfurt und anderen Orten <sup>1</sup>.

Es waren noch nicht zwanzig Jahre seit dem Judenbrand vorüber, als nach Königshofen (S. 764) Rath und Schöffen von Straßburg über-  
 5 einfamen, wiederum Juden in die Stadt aufzunehmen.

Die 'armen' Juden, welche den Rath und die Rünste von Straßburg um Aufnahme baten, beriefen sich in ihrem Bittgesuch darauf, daß wie Straßburg selbst in früherer Zeit, so auch andere freie Städte, wie Mainz, Worms, Speier und große Herren wie der Papst ('den ir vor einen vatter  
 10 hant'), der römische König, die Kurfürsten sie begnadigt hätten, und erinnerten an die große Noth, die sie unverschuldet erlitten ('und sehent an unser groß not und erbeit, die wir gelitten hant unverscholt') <sup>2</sup>.

Es liegen zwei neue Schutzbriefe des Raths aus den Jahren 1369 <sup>Schutts-  
brieft  
von 1369  
u. 1383.</sup> und 1383 vor <sup>3</sup>. Nach dem ersten von 1369 Aug. 23, welcher von allen  
 15 Mitgliebern des Raths unterschrieben wurde und zur größeren Sicherheit alljährlich, gleichwie die Schwörbrieft, vor dem Münster beschworen werden sollte, erhielten 6 Judenfamilien aus Öttingen Aufnahme auf 5 Jahre. Sie hatten zusammen, gleichviel wie viel von ihnen anwesend in der Stadt wären, jährlich 300 Gulden an die Stadt, 12 Mark Silber an den Bischof  
 20 von Straßburg und 10 Mark an die Herren von Öttingen zu zahlen, und außerdem noch jeder Hauswirth oder jede Hausfrau 1 fl. dn. für die Benutzung des Judenkirchhofs, falls sie nicht vorziehen würden, dafür im ganzen die Summe von 500 fl. vorweg zu entrichten. Dabei behielt sich der Rath ausdrücklich vor, auch noch andere Juden über die Zahl von jenen  
 25 6 aufzunehmen und besondere Verträge mit ihnen abzuschließen <sup>4</sup>.

Unter ähnlichen Bedingungen wurden auch im 3. 1383 Oct. 12 wieder 9 Juden und Judenfamilien auf die Dauer von 6 Jahren von Martini 1384 an von Meister und Rath aufgenommen, welche gleichfalls Unterthanen der Herren von Öttingen waren.

30 In beiden Verträgen ist hingewiesen auf 'die satungen, die wir und unsere stat über Juden und Jüdin beschriben und gemacht han und also sie an unsere stette buch und anderswo beschriben stant'. Die allgemeinen Satzungen des Stadtrechts sind bereits mitgetheilt worden. Außerdem

1. S. im allgemeinen D. Stobbe, die Juden in Deutschland während des Mittelalters, 1866.

2. S. das Schreiben ohne Datum bei Strobel II, 384.

3. Gedruckt bei Schilter a. a. D. und Vilnig, Reichsarchiv, Pars spec. cont. IV Theil 2 S. 741. 745.

4. Aus dem bei Schilter S. 1055 abgedruckten Schreiben des Amtmanns von Öttingen geht hervor, daß der Rath von Straßburg diese Juden aus Öttingen verschrieb, wie auch der Zins beweist, den sie an die Herren von Öttingen fortentrichteten

wurden besondere Judenordnungen erlassen, von denen aus dieser Zeit zwei, eine von 1375 und eine von 1383 erhalten sind. Ich gebe hier die letztere und vollständigere, welche das Datum vom 25. Sept. trägt, also dem zuletzt erwähnten Schutzbrief kurz vorhergehend, nach dem Wortlaut wie folgt:

Juden-  
ordnung  
von  
1393.

(1) Unser herren, meister und rat, schöffel und amman zû Strazburg sint<sup>5</sup> überein komen, daz alle Juden, Jüdin und ire kinde die in unserre stat zû Strazburg seschaft sint, in dirre unserre stette Friden und schirme sin und bliben süllent, und das man sie hanthaben sol alse andere unser burgere, und was in geschicht, es sie mit slahende, stoufende, wunden, dofslegen oder mit andern dingen, in welchen wege daz sie, daz süllent meister und rat<sup>10</sup> in rihten und tûn zû glicher wise und in den rehten, alse obe es einem andern unserm burger geschehen were. und süllent ouch sie umbe alle unfügen so sie tûnt, vor meister und rate zû Strazburg zû rehte staun oder an den stetten dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. und süllent ouch sie liben und halten, was meister und rat zû Strazburg oder<sup>15</sup> die selben dahin man sie danne in unserre stat wiset, darumb erteilent, und wohin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het, durch das, daz sie deß e da uzgerihtet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

(2) Alle die Juden und Jüdin die hie inne seschaft sint oder harnauch<sup>20</sup> harin koment, süllent nieman der zû unserre stat gehöret, keinre hande gût, gaube, miete, schenke noch mietewan geben noch liben heimeliche noch offentliche noch globen, entheissen noch vürlegen noch in keinen weg mit söllichen dingen nûgît tûn noch nieman von iren wegen also, daz es einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welchen weg daz were, aune alle<sup>25</sup> geverde. und wo es geschehe, so sol der oder daz dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge, und der Jude oder die Jüdin die es getaun het, ouch zehen pfunde bessern, und sol die schenke oder die miete, waz der ist, meister und rate ouch werden und gefallen sin, und süllent es meister und rate rügen, rihten und rehtwertigen, so ez in vürfomet. were<sup>30</sup> es ouch, daz die Juden oder Jüdin iemannes rate bedörfent, den nûgent sie wol darumb geben, daz bescheidenlich ist, also doch daz in nieman raten sol, daz wider unser stat ist, aune alle geverde.

(3) Es sol auch kein Jude der in unserre stat seschaft ist, von keinem Juden der nit bi uns seschaft ist, gût in sine gemeinschaft neimen noch<sup>35</sup> von keinem uzgeseßen Juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewinne oder ügît von gebe aune alle geverde. und wer daz bricht, der bessert hundert güldin also dicke er es bricht.

(4) Es sol ouch schultheissen und vogte von in vallen von söllichen besserungen, waz in von andern unsern burgern von unfügen wurt und alse an<sup>40</sup> unserre stette bûch staunt, und süllent ouch die Juden und Jüdin die zû in gehörent, gegen schultheissen und vogte sin und bliben in allen den rehten alse sie gegen in warent zû den ziten, da sie vor drissig jaren hie inne seschaft warent<sup>1</sup> aune alle geverde, doch also, daz die Juden und Jüdin nit

1. Die Angabe vor 30 Jahren, welche auf das J. 1353 zurückführen würde, ist

rihten süllent und ouch kein urteil süllent sprechen uber denheinen cristen  
 möntschē noch über sin gūt von denheine sachen wegen aune alle geverde.  
 und süllent hinnanfürder ein schultheiße und zwene cristan manne zū ge-  
 5 richtē siten in der Judenschüle oder da man von Juden sachen wegen rihtet,  
 und süllent urteil sprechen, obe die Juden da gerichtē haben wellent. und  
 were es, daz die zwene cristan manne enthullent an irre urteile, so sol es  
 der schultheiße einem under in beiden volgen, und sol auch daz danne vür  
 ganz haben. und süllent ouch die selben zwene manne und der schultheiße  
 sweren an den heiligen alle jare, daz sie noch nieman von iren wegen von  
 10 des gerichtē wegen und daz darzū gehöret ungeverlich, keine miete noch miete-  
 won nement in denheinen wege aune alle geverde. und welre daz under in  
 verbredhe, daz süllent meister und rat rihten und rehtvertigen bi dem eyde,  
 wie es in vürkomet. und ist es, daz die drie also in irre schülen rihtende wer-  
 dent, so süllent die Juden den zweien, die bi dem schultheißen da zū gerichtē  
 15 sitent, ieglichem jares fünf pfunde pfenninge geben.

(5) Sie mügent ouch von allen unsern ingeseßen burgern alle wochen zū  
 wücher nemmen von plunder, röden, menteln, briesen, da sie uf libent, und  
 von andern sölichen dingen von ieglichem pfunde einen pfenning und nit me,  
 doch also von sech schillingen und darunder einen helbeling, und von sech  
 20 schillingen unge an zehen schillinge einen pfenning, und von zehen schillingen  
 unz an ein pfunt drie helbeling, und von einem pfunde einen pfenning,  
 und darüber ouch von ieglichem pfunde einen pfenning, wie vil es darüber  
 ist, und ouch nit me.

Sye süllent ouch von keinem wücher nemmen noch rechnen, es sie danne  
 25 vor ein ganz jar nauch der lehenungen us, aune geverde. wer daz brichet,  
 der bessert driffig güldin.

Sye süllent ouch keinem unserm burger versagen pfenninge uffē pfande  
 zū libende umbe so vil wüchers aune geverde, also davor ist bescheiden umbe  
 das, daz sie meindent, einem lantmanne lieber zū libende danne einem bur-  
 30 ger darumbe, das er in me wüchers gebe danne ein burger tüt, aune alle  
 geverde. und wer daz brichet, der bessert zwei pfunde.

Doch süllent sie nyemanne uf denheinen harnasch liben. wer das  
 brichet, der bessert zwei pfunde.

Sie süllent ouch uf keine gemeinde in dorfern liben in keinen wege.  
 35 wer das brichet, der bessert zehen pfunde.

Und süllent ouch sie allen den lüten, den sie uffē pfande libent, welre  
 hande die pfande sint, ire pfande daruffē sie in gelühen haut, aune alles  
 widerrede geben wider zū lösende bi der selben tagezit so es ein möntsche an  
 sie geworbert het, sine pfande von in zū lösende, uzgenomen an iren vir-  
 40 tagen<sup>1</sup>, aune geverde, wer das brichet, der bessert zwei pfunde.

(6) Sie süllent ouch keinen Juden noch Jüdin zū in harin nemmen noch  
 zū in noch in unser stat laugen komen heimeliche noch offenliche in underlas-  
 wise aune wißende und willen meister und rates die danne sint, und sol

offenbar ungenau und von einigen und  
 30 Jahren, nämlich vor dem Judenbrand,  
 zu verstehen.

1. Anfang und Ende des Passah im  
 Monat Nisan.



ouch ein ieglich Jude, in des hus einre in underlaswise komet über die gebingeten Juden, in den nehsten drien tagen darnach so er daz erfaren het, meister und rate rügen aune alle geverde. wer das brichet, der beßert fünf pfunde.

(7) Wo sie ouch me wüchers nemment von unsern ingeseßen burgern 5 danne da vor geschriben staut, sweret danne der Jude oder die Judin, daz sie nit mußent daz sie unsere burgere werent von den sie me genomen hettent, da füllen sie ledig sin und füllen ouch den übrigen wücher den sie genomen hant, jenen widergeben. wolteut sie aber des nit sweren, so füllen sie bekern fünf pfunde also dicke so sie ez tûnt, und füllen jenen den 10 übrigen wücher wider geben aune geverde.

(8) Sie füllen ouch nach allen verstolen pfanden stellen die under sie komet, und sie tûn under in ernstlichen sûchen, und den ban darnach tûn, so man es an sie vordert. und wo man sie vindet und klünliche machet, daz sie verstolen sint, so füllen sie sie wider geben umbe so vil hauptgütes 15 also sie daruf geluhen hant. werent es aber kelsche, messelbüchere, altergewete oder blütige pfande, die füllen sie vergeben widergeben aune geverde. wo sie es aber verzwigen und nit harvür detent und darnach befunden wurdent, daz sie hinder in werent, da sol der selbe Jude oder Judin fünfzig güldin bekern. 20

(9) Wenne sie ouch pfande, daruf sie unsern ingeseßen burgern geluhen hant, ein ganz jar inne gehabent und daz sie nit von in geldset sint, so mügent sie söliche pfande darnach wol verkouffen. also wenne der Jude oder Judin nach dem jare die pfande verkouffen wellent, so füllen sie es vorhin dem verkünden des daz pfande ist, also verre sie mügent, zû huse 25 und zû hofe ane geverde. und füllen ouch sie die pfande, welre hande sie sint, in unserre stat offentliche und an offem merckete verkouffen und niergent anderswo in keinen weg. und füllen sie ouch vierzechen tage an dem merckete laußen ligen e man sie verkauft, aune geverde. wer daz brichet, der beßert 30 zwenzig pfunde.

(10) Welches jares ouch meister und rat zû Strazburg wellent, so mügent sie einen ieglichen Juden und Judin zû rede segen und sie rehtwertigen umbe iegliches der vorgenanten stücke und umb alle andere ire misgetaut. und welre Jude oder Judin der selben stücke denheimes verbreche oder sus büswirldig funden wurte, daz er üt anders missetaun hette, der oder die füllen 35 es bekern also davor geschriben staut. doch füllen sie allemegent darzû umbe alle unfügen die sie tûnt, wie dicke daz beschilt, vor meister und rate zu Strazburg zû rehte staun oder an den stetten dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent, und füllen ouch sie halten und liden, waz da erteilt wurt, aune alle geverde. 40

(11) Were ouch, daz sie denhein gût fundent in irem kirchhofe oder in irre schûlen, da füllen sie uns und unserre stat geben daz halbe söliches gütes und füllen sie daz ander halbe teil behaben. waz sie aber gütes findent in den hüßern da sie seschaft inne werent, oder in einem andern huse oder anderswo in unserre stette burgban, da sie uf wisent, daran sol uns und 45 unserre stat daz halbe teil werden und in an dem andern halben teil daz

halbe teil bliben und daz übrige vierteil dem, dez daz eigen ist da es danne funden wirt aune geverde. und füllen auch solich güt sächen mit wissende meister und rates zu Strazburg. wer daz brichet, der befert hundert gulden.

(12) Man wil in auch der Juden kirchhof lihen und geben, also daz ieglicher  
 5 husmurt und husfrowe mit iren wiben und umbräuten finden, alleine die hie seßhaft sint oder wellent sin und har komet, gebent alle jare davon ein pfunt Strazburger pfenninge zu zinse.

(13) Sie füllen auch umbe alle die schulde die in unsere burgere schuldig werdent, in welchen weg daz sie, kein ander geriht nemmen danne in unsere  
 10 stat zu Strazburg und auch keine schulde noch keine ansprache keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhen aune urloup meister und rates zu Strazburg die danne sint, davon wir oder unser stat in schaden oder kumber komen möhtent, es sie die wile sie bi uns seßhaft sint oder darnach, so sie oder denheiner oder denheine Büdin under  
 15 in von uns gezügent, und sol in oder irem botten auch meister und rat dar- umbe vürderliche aune geverde rihten, so sie ez an sie gebordernt. und füllen auch der selbe Jude und Büdin oder ire botten in unsere stat ge- trüßet sin alle die wile daz sie also zu gerichte in unsere stat gaunt, aune die die in unsere stette beßerungen sint. und wer daz breche, so sol sine  
 20 schulde und sine briese die er darüber het, abe sin und keine kraft me ha- ben und sol darzu hundert pfunde pfenninge beßern. und disen hindersten nehsten artidel hant alle Juden und Büdin zu der selben penen geschworn als ein Jude sweret, stete zu haltende und zu habende aune alle geverde. und sol dirre unbesigelte brief mit allem dem daz daran geschriben staut, stete  
 25 sin und bliben von dem sant Martins tage so man zalende würt von gotz ge- bürte drüzeihen hundert jare ahzig und vier jare, die sehs jare gantz us die danne nach dem selben sant Martins tage allernehte nauchenander komet. und füllen auch die selben sehs jare an dem selben sant Martins tage angaun und anfahen zu zalende aune alle geverde. datum et actum  
 30 feria sexta proxima ante diem sancti Michahelis archangeli anno do- mini millesimo ccc<sup>mo</sup> Lxxx<sup>mo</sup> tertio.

[Straßb. Stadtbarchiv unter Judensachen a. a. D.]

Am meisten bemerkenswerth sind in dieser Judenordnung die Bestim- mungen, welche das Gericht über die Juden und den Zinsfuß bei Darlehen  
 35 betreffen.

Bei Körperverletzungen, Todtschlag und dergleichen schweren Vergehen  
 richten Meister und Rath über die Juden, wie über andere Bürger, wenn  
 sie nicht an ein anderes Gericht, worunter wohl zunächst das des Schult-  
 heißen zu verstehen ist, verwiesen werden, in welchem Fall jedoch der Rath  
 10 Boten mitsendet, um darauf zu sehen, daß ihnen kein Unrecht geschehe.  
 Schultheiß und Vogt sollen ihre Gefälle von den Strafgeldern der Juden  
 wie von anderen Bürgern beziehen; auch sollen beiden Beamten alle ihre  
 sonstigen Rechte gegen die Juden vorbehalten bleiben, welche ihnen vor dem  
 gericht.

Judenbrand gegen die damals ansässigen Juden zustanden, nur daß kein Jude oder Jüdin richten darf über Christen oder ihr Gut. Hiermit ist offenbar auf ein Judengericht unter Vorsitz des Vogts oder des Schultheißen hingewiesen, welches in der Judenschule stattfand, wo aber nur in Streit- sachen der Juden unter einander geurtheilt werden durfte. Schon in dem oben mitgetheilten Privileg R. Karls IV ist von Judenrichtern in Straßburg und außerhalb die Rede, und es ist sonst bekannt, daß in manchen deutschen Städten die Juden eigne Jurisdiction unter ihren Judenmeistern oder Judenbischöfen besaßen; ja in Köln standen die Juden nur vor dem eignen Bischof und Kapitel zu Recht, wenn Christen, ja selbst Cleriker gegen sie klagten <sup>1</sup>. Wieder an anderen Orten, wie z. B. in Augsburg gab es in Streit- 10 sachen zwischen Juden und Christen gemischte Gerichte <sup>2</sup>. Nicht so in Straßburg. Denn nach vorstehender Judenordnung war für solche Fälle das Schultheißengericht in der Judenschule bestimmt, in welchem zwei christliche Schöffen unter dem Vorsitz des Schultheißen saßen, welcher letztere bei 15 dem uneinigen Ausspruch der Schöffen den Ausschlag gab.

Zins bei  
Dar-  
lehen.

In Bezug auf den Zinsfuß bei Darlehen gegen Pfand wird im 5. Artikel festgesetzt, daß die Juden nicht mehr als 1 dn. vom Pfund, d. i.  $\frac{5}{12}$  Procent wöchentlich ( $21\frac{2}{3}$  Procent auf das Jahr), bei geringen Dar- 20 lehen unter 6 sol. = 72 dn. aber nur einen Hälbling oder  $\frac{1}{2}$  dn. nehmen sollen. Hiermit wurde der Zinsfuß auf die Hälfte des früheren zu 2 dn. wöchentlich per Pfund, wie er noch in der letztvorausgegangenen Juden- ordnung von 1375 beibehalten war, herabgesetzt.

Aus dieser letzteren Ordnung erklärt sich ferner der auffallende Zusatz in demselben Artikel, daß die Juden Wucher nur berechnen und nehmen 25 sollen für ein ganzes Jahr vom Datum des Darlehens an. Dies ist natürlich nicht so zu verstehen, daß die Zinsen für Wochen und Monate nicht in Anrechnung kommen sollen, sondern es ist allein vom Zinseszins die Rede, wie sich deutlicher aus dem entsprechenden Artikel in der Ordnung von 1375 30 ergibt:

Sie mügent ouch von allen unsern burgern und burgerin die under unserm stabe sitend, zu wucher nemmen von ieglichem pfunde zwene pfen- ninge und von zehen schillingen einen pfenninge und von fünf schillingen einen hselbling und nit me, und dazwischent nach der margzal: minre mügent sie ouch wol nemmen. und mügent in ouch den wücher rechnen und zu 35 heuptgüt slafen ie zum halben jare und nit e. mag ouch jentre der da geles- hent het, baz getegdingen, daz mag er wol tün obe er wil.

1. S. Stobbe a. a. O. 94. 141.

2. Städtechron. Bd. V, 376 und Stobbe 144.

Wenn hiernach die Juden die aufgelaufenen Zinsen erst nach einem halben Jahr zum Capital schlagen und demgemäß die Zinsen erhöhen durften, so trat auch in dieser Beziehung nach der neuen Ordnung von 1383 die Beschränkung ein, daß dies erst nach Ablauf eines Jahres zulässig sein solle.

- 5 Doch nur zu Gunsten der Straßburger Bürger kamen diese Zinsbeschränkungen zur Anwendung; für auswärtige Schuldner galten sie nicht (Art. 7.).

- Die von Päpsten und Concilien erlassenen Vorschriften über die besonderen Abzeichen der Juden in der Kleidertracht wurden nicht überall beachtet. Das gewöhnliche Kennzeichen war der spitze Hut von auffallender Farbe, wozu später, und zwar in Deutschland erst seit dem 15. Jahrhundert, der gelbe Ring am Gewand der Männer und am Schleier der Frauen hinzukam<sup>1</sup>. Hierauf bezieht sich das folgende Schreiben R. Wenzels an Straßburg d. Prag 1386 Febr. 6.

- 15 Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen, wir haben vernomen, wie das die Juden unser camer-knechte in ewer und andern unsern und des reichs steten geseßen mit wate, gewant und andern unordenlichen sachen große hoffart und unpilbe treiben, den Cristen und cristenlichem glawben zu smacheit. nu ist unsere ganzce meinung, das sie in sulcher wate geen und pflegen sullen, nemlichen in stiballen und in judenhuten, als sie bey alden czeiten und von alters gegangen haben, also das man bey den Cristen einen Juden verkennen moge, als das billich ist: dovon gebieten wir ewren trewen ernstlich und vestlich mit dysem  
25 briefe, das ir in ewer stat bestellet und schafft mit denselben unsern camer-knechten und Juden, das sie sulcher alder wate pflegen mit stifal und huten und nicht anders, und keret hiezu ewern ernste und fleiße bey unsern und des reichs hulden, als wir euch des glawben und getrawen. geben zu Prage an sand Dorotheentage unser reiche des beheimischen in dem xxiii und des  
30 romischen in dem x jaren.

(Sign.)

Per d. Benessin de Chusnik.

Martinus Scolasticus.

Den burgermeistern rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strasburg unsern und des reichs liben getruwen.

- 35 [St.-Archiv. R. Wenzels Correspondenz mit Straßburg no. 103.]

Der schon erwähnte letzte Judenschutzbrief vom J. 1383 erstreckte sich bis Martini 1390. Auch wurde noch 1384 ein jüdischer Arzt, Meister Gottleben, auf 6 Jahre mit einer Besoldung von 300 Gulden im ganzen und der Erlaubniß, Geld auf Zinsen auszuleihen, in Straßburg angestellt<sup>2</sup>.

1. S. in Bezug auf die Juden in Augsburg Städtechron. Bd. IV, 322, 21

und Bd. V, 375; vgl. Stobbe S. 173.

2. S. die sog. Annalen von Brandt

Allein man duldet die Juden nicht einmal bis zum Ablauf dieses Termins. Königshofen erwähnt, daß sie im J. 1386 der Stadt eine Buße von 20000 Gulden bezahlen mußten, ohne jedoch die Ursache anzugeben: allein die Bemerkung, die er hinzufügt, daß solches Gut der Stadt nicht zum Glücke gereichte, scheint anzudeuten, daß es mit Unrecht erpreßt wurde<sup>1</sup>. Hierauf wurden die Juden im J. 1388, nach demselben Autor, für immer aus Straßburg verbannt<sup>2</sup>.

in der Straßb. Seminarbibl. Suppl. XXI Memor. unter dem Datum: Actum sub dno Johanne de Stille magistro, feria proxima post diem seti Nicolai ep. (7. Dec.) 1384.

1. S. Cap. V, 764 und Cap. VI, 490.

2. Königshofens Angabe a. a. O. ist sicher zuverlässig; allein eine urkundliche Bestätigung habe ich nicht gefunden. Was Strobel, Gesch. des Elsaß II, 436 hierüber anführt, ist sehr ungenau. Das Schreiben K. Wenzels an Straßburg d. 1388 Mai 9 (St.-Archiv, Judenachen) bezieht sich gar nicht auf die Juden zu Straßburg, sondern auf die Juden in

Colmar, Schlettstadt und Hagenau, welche der König in die Reichsacht erklärte, weil sie die von ihm geforderte Summe nicht bezahlen wollten. Die gleichfalls von Strobel citirte Stelle aus Brandt Annales Bl. 15 trägt das Datum vom Jahre 1392 und ist folgendes Memorandum aus dem Rathesprotokoll: 'von der Juden bächer und irre zehen gebot wegen und andere ire gezierde die in ire schulen hinder uns blieb', woraus allerdings hervorgeht, daß die Juden damals aus Straßburg vertrieben waren und daß man ihnen nicht einmal gestattet hatte, ihre gottesdienstlichen Heiligthümer mitzunehmen.

## V.

### Münzrecht, Münze und Preise.

Die Bischöfe von Straßburg erhielten durch ein Privilegium R. Ludwig des Deutschen von 873 das Münzrecht im ganzen Umfang ihrer Diocese.  
 5 Von R. Otto II wurde dem Bischof Erchenbald und seinen Nachfolgern auch die königliche Münzstätte in der Stadt Straßburg abgetreten, so daß ihnen das Hoheitsrecht der Münze seitdem ausschließlich zustand <sup>1</sup>.

Von der bischöflichen Münzverwaltung und ihrer Münzausprägung erfährt man einiges Nähere aus dem sog. ältesten Stadtrecht von Straß-  
 10 burg, in welchem jedoch gerade in diesem Abschnitt, wie oben gezeigt worden, ältere und neuere Statuten zusammengefloßen sind <sup>2</sup>.

Der Bischof verlieh das Münzmeisterthum einem Ministerialen aus Münzer-  
 dem 'Gesinde seines Gotteshauses' (Art. 6. 7). Der Münzmeister (magister monetarum) hatte über falsche Münze zu richten und zog die Fälscher  
 15 in der Stadt wie im ganzen Bisthum vor sein Gericht (59. 60). Der überwiesene Fälscher wurde mit Verstümmelung der Hand gestraft (69) <sup>3</sup>. Das Recht Pfennige zu prägen, d. h. zu münzen, stand nur den bischöflichen Dienstmannen zu, welche Münzer (monetarii) waren (63). Wer dieses  
 20 Recht erwerben wollte, mußte ein bestimmtes Einkaufsgeld an den Bischof, an den Münzmeister und an die Münzer zahlen (77). Die bischöfliche Münzstätte war auf dem Fischmarkt (apud piscatores) oder bei der Metzger  
 (62) <sup>4</sup>.

1. S. Allg. Einl. S. 14. Vgl. über das Straßburger Münzwesen im allgemeinen: Hermann, Notices histor. sur la ville de Strasbourg I, 41. 145, L. Levraut, Essai sur l'ancienne monnaie de Strasbourg. 1812, von Versteht, Versuch einer Münzgesch. des Elsass: 1810. S. 68—76, Mone, Zeitschrift für

die Gesch. des Oberrheins II, 414.

2. Beilage I S. 927.

3. Anderwärts wurden Münzfälscher gefloßen. Ann. Colmar. a. 1275 und 1276 in Monum. Germ. XVII, 198, 34. 199, 37. Wadernagel, Baseler Bischofsrecht 35.

4. Die doppelte Lesart: juxta piscat-

Münze. Ueber die Ausprägung der Münze ist darin bestimmt: daß 20 Schillinge (solidi) oder 240 Pfenninge (denarii) auf eine Mark im Gewicht gehen sollen; solche Pfenninge heißen pfundig: und es soll nicht das Gewicht, sondern nur das Gepräge geändert werden, so oft dies wegen falschen Geldes für nöthig gehalten wird (61). Es ist nichts gesagt über den Feingehalt der Münze oder das Verhältniß der Gewichtsmark zur feinen Mark Silber; doch steht in einem weiterhin folgenden Artikel, daß die Münzer dem Bischof für jede Mark Silber, welche er ihnen zur Ausprägung übergiebt, 20 Schillinge weniger zwei Pfenninge zurückgeben sollen (70), sowie daß auch in dem Fall, wenn Pfennige von leichterem Gewicht geprägt werden, immer zwei Pfennige auf die Mark abgehen sollen (71). Die zwei Pfennige waren also der Schlagschatz für die Prägekosten, welche nicht mehr als  $\frac{5}{6}$  Procent des ausgeprägten Geldes ausmachen. Hiernach scheint es, daß die Silbermünze ganz rein ausgeprägt und nur im Gewicht, nicht im Feingehalt verringert wurde. Waren also die Pfennige pfundig, so daß 20 Schillinge oder 1 Pfund 15 Pfennige im Gewicht und Feingehalt auf 1 Mark Silber gingen, so war, die Mark zum Werth von 14 Thaler oder  $52\frac{1}{2}$  Francs gerechnet, der Schilling 21 Silbergroschen oder 2 Francs  $62\frac{1}{2}$  Cent. und der Pfennig oder  $\frac{1}{12}$  fl. =  $1\frac{3}{4}$  Sgr. oder 21,<sup>875</sup> Cent. werth<sup>1</sup>.

So oft eine neue Münze geprägt wurde, sollten 5 Probefchillinge dem Burggrafen ausgehändigt werden, um danach die falsche Münze im Gewicht und Gepräge zu prüfen (73. 74). Die Prägestöcke aber mußten vernichtet werden, außer wenn der Bischof dem Münzmeister gestattete, sie unzerbrochen zu behalten (76).

In den folgenden Stadtrechten aus dem 13. Jahrhundert findet sich nichts, was sich auf die Münze bezieht, offenbar weil das Münzrecht lediglich Regal des Bischofs war und dieser sich allein die Bestimmung über die Münze vorbehielt. Auch in dem Grundvertrag des Bischofs Heinrich von Geroldseck vom J. 1263 ist nichts weiter ausgesprochen, als daß der Bischof den Bürgern einen zuverlässigen Hausgenossen zum Münzmeister geben soll, auf welchen Stadt und Land vertrauen können (Art. 5)<sup>2</sup>.

Münzer- Die Corporation der Münzerhausgenossen war im 13. und 14. Jahrhundert sehr zahlreich. Aus dem J. 1266 liegt ein Verzeichniß von mehr

tores und prope forum juxta stationem carnificum (in der Uebersetzung: 'bi der meiziger stete') bezeichnet ein und dieselbe Vertiklichkeit, denn forum ist der Fischmarkt. Das spätere städtische Münzgebäude war bei den Gewerbeslauben, s. den Stadtplan.

1. Bei dieser Berechnung kommt der geringe Unterschied zwischen der Straßburger und der Röllischen Mark nicht in Betracht: die erstere war etwas schwerer, nämlich 235,<sup>604</sup> Gramme gegen 233,<sup>812</sup> der Röllischen.

2. S. Allg. Einl. 31.

als 300, aus dem J. 1283 ein solches von mehr als 400 Namen vor. Später verminderte sich die Zahl: das Verzeichniß von 1376 führt nur etwa 170 Personen auf, ein solches von 1437 nur 40<sup>1</sup>.

Von den Rechten des Münzmeisters und der Hausgenossen handelt eine Statutenammlung aus dem 14. Jahrhundert, woraus ich das Folgende entnehme<sup>2</sup>.

Der Münzmeister soll das Gericht auf der Münze im Namen des Bischofs mit 12 geschworenen Hausgenossen besetzen. Das Gericht erkennt über Münzfälschung und wird entweder von dem Münzmeister selbst gehegt oder an seiner Statt von dem Hüter oder dem ältesten Ortsmeister. Der Münzmeister ernennt mit Genehmigung des Bischofs oder dessen, der die Münze besitzet, den Hüter (Wardein): der soll die Münze behüten und bewahren, wie er aufs beste vermag; zwei Ortsmeister sind die Unterbeamten des Wardeins und bilden mit diesem und dem Münzmeister das Münzamt.

Die Hausgenossen von Straßburg sind allein berechtigt, Geldwechsel zu betreiben in der Stadt und in dem Burgbann, der Münzmeister und die Hausgenossen haben das Recht der Aufnahme neuer Mitglieder der Corporation: sie sollen aber keinen als Hausgenossen aufnehmen, dessen Vater nicht Hausgenosse war bis an seinen Tod und der nicht ein eheliches Kind ist.

Die Einkünfte des Münzmeisters sind in folgender Weise festgesetzt<sup>3</sup>: Münzmeister.

Item ein münzmeisterampt libet ein bischof von der hant, und sind dis des münzmeisters recht: ist das er richtet uf der münzen umb valsche silber und golt und valsche pfenninge, wellerhande es si, und manne man pfenninge machet zu Straßburg, so vellet ime der zehende pfenning von dem siegeschacze. und wer hußgenosß würt, der sol dem münzmeister einen halben vierdung silbers geben, und sol ouch einen knecht uf die münze setzen der für gebilltet und da uf gefessen ist mit huse, und was besserunge da vellet, das würt eine münzmeister halber und den hußgenossen halber: late aber der münzmeister sin teil varen, so sollent die hußgenossen ouch irs lassen varen.

Die Münze zu Straßburg wurde nun aber seit Ende des 13. Jahrhunderts von den Bischöfen an den Rath der Stadt oder ein Consortium von Bürgern käuflich auf eine bestimmte Anzahl von Jahren überlassen. Daß ein derartiges Verhältniß bereits im J. 1292 bestand, läßt sich aus

1. Die Verzeichnisse, welche Schöpslin in Alsat. illustr. II, 321 Note x anführt, sind noch vorhanden in einem Fascikel des Stadtarchivs (A.A. Privil. Art. 44), überschrieben: "Die münzer und haussgenossen belangend, wie die vorzeyten zu band gefessen und waz stetter

jura prästendirt". B. Herzog, Edelkaff. Chronik Buch 8 S. 47 giebt nur die Namen der ganzen Geschlechter, welche zu den Hausgenossen gezählt wurden.

2. In demselben Fascikel des St.-A. Bl. 25 f.

3. Ebend. Bl. 39.



nung wurde erlassen von: 'Wir Johans von Mülnheim der meister und rat von Strazburg — mit rate und gehelle hern Niclaweses des alten Zornes eines müniffemeisters und der müniffer aller und ouch mit willen unde gehelle aller unserre scheffele'. Der genannte Münzmeister ist im Münzvertrag von 1296 an erster Stelle unter den Käufern aufgeführt. Der Rath übte im Einvernehmen mit dem Münzmeister die Münzpolizei <sup>1</sup>.

**Vertrag 1306.** Ein neuer Vertrag wurde von Bischof Johann I im J. 1306 abgeschlossen, wonach er die Münze zur Hälfte an den Rath der Stadt, zur andern Hälfte an 4 Bürger um 150 Mark Silber auf die Zeit von 6 Jahren verkaufte: die Periode sollte sich erstrecken von Lichtmess 1308 bis 1314 <sup>2</sup>. <sup>10</sup>

**Verordnung 1313.** In diese Zeit fällt eine Münzverordnung von 1313 Oct. 5, erlassen von: 'Wir Hug von Schöneck der meister und der rat von Str. und ich Niclawes Zorn schultheiße und münfemeister zu Str.', welche den Werth der Pfennige festsetzt:

Mit unserre erbern hufgenossen wille und gehelle und ouch mit irme rate — erlaubent — Clawese von Koppenheim unserme hüter zu Str., daz er pfenninge fülle hüten, da zwei pfunt uf eine marg gangen an der swere und ein lot dabi si an der erge des silbers an ieder marg. — — wer es aber daz die phenninge murdent angegriffen von ieman, so sol der vorgenante Clawes von Koppenheim unser hüter zu helfen haben sechs phenninge an der marg, bede an der swere und an der erge des silbers, und sol ime daz gon weder an sine ere noch an sin güt, ob men die phenninge vindet als da ver geschriben stat <sup>3</sup>.

**Werth der dn. von 1313.** Claus von Koppenheim, der Hüter oder Münzwardein, war zugleich einer der Käufer und Inhaber der Münze in der laufenden Pachtperiode. <sup>25</sup> Er haßte für die Güte der ausgeprägten Pfennige, doch war ihm ein Medium von 6 Pfenn. auf die Mark verstattet, d. h. um so viel durften einzelne Stücke leichter oder geringhaltiger sein. Die Münzmark sollte ein Roth Zusatz haben, also 15löthig sein und zu zwei Pfund oder 40 Schillinge dn. = 480 Pfennige ausgeprägt werden; demnach gingen 512 dn. auf <sup>30</sup> die feine Mark Silber. Hiernach berechnet sich der wirkliche Silberwerth von 1 fl. dn. zu 9,<sup>843</sup> Sgl. oder 1 Franc 23,<sup>018</sup> Cent., und von 1 dn. zu 0,<sup>82</sup> Sgl. oder 10,<sup>254</sup> Cent. <sup>4</sup>

Vergleicht man diese Werthverhältnisse mit den früheren, die wir im

1. Original im St.-Archiv a. a. D. abgedruckt bei Mone II, 412.

2. Urk. im Briefbuch A Bl. 198<sup>a</sup>, und im Anhang bei Levrault. Die vier Bürger, welche die Münze zur Hälfte übernehmen, heißen: 'herr Niclaus von Kagenede der junge, ritter von Straßburg, Burkart von Mülnheim, Peter von

Dürningen und Claus von Koppenheim'.

3. Mone II, 414.

4. Bei dieser Vergleichung mit unserm Gelde kommt nicht der wirkliche Silbergehalt der verschiedenen Scheidemünze (Silbergroschen, Centimes oder Kreuzer), sondern allein der Werth, den sie repräsentirt, in Betracht.

und suln wir darzü und unser vogete die die in unsern vesten und dorfern  
 geseffen sint, ouch twingen dise münse ze nemenne, als gewonlich ist. und  
 gelobent in ouch die münse ze Altorf und unser münse ze Reftenholzburc  
 alle dise vier jar abzetünne ane allen irn schaden und ane alle geverde.

- Wir ouch, daz capitel von Strazburg, furgehent daz dise münse ver-  
 kuffet ist mit unserm güten willen und gehulle, und bede wir und unser ver-  
 genanter herre der bischof von Strazburg, mit gemeinem rate bindent uns  
 und unser nachomen des capitels und ouch unsern herren des bischofes nach-  
 komen, ob in hiezwischen iht geschehe, stete ze habenne disen vorgeschribenne  
 10 kuf dirre münfen in alle wis als hie vorgeschriben stat, ane alle geverde.  
 daz dis stete blibe und war si, darumb geben wir disen gegenwertigen brief  
 den vorgeschriben personen mit unserm und des capitels von Strazburg  
 ingesigeln bestetiget zü eim rehten urkunde der geschriben dinge. wir ouch,  
 die vorgenanten personen, furgehent daz war ist was da geschriben stat  
 15 von uns und disem brieve, und gelobent es fur uns und unser erben stete  
 ze habenne und ze tünne ane alle geverde. und darum wir, Niclaus der alte  
 Born und Hug Wirich die vorschriben rittere, mit der vorgenanten bürger  
 willen hentent unser ingesigle an disen gegenwertigen brief zü eime urfund  
 der warheit, und damit begnügt ouch uns die vorgenanten burger. dis  
 20 geschach an dem zinsdage nah dem zwelften dag da man zalte von got Jan. 9.  
 geburt zwelfhundert nünzig und sehs jar.

(Folgen die Unterschriften.)

- Derselbe Bischof Konrad gewährte im J. 1298 Meister und Rath von  
 Strazburg die Bitte, daß die gegenwärtige Münze nicht bloß auf die Dauer  
 25 der gegenwärtigen Pachtperiode für die nächsten zwei Jahre, sondern noch  
 8 Jahre länger unverändert beibehalten werden sollte<sup>1</sup>.

- Im folgenden Jahr 1299 genehmigte K. Albert durch Urkunde, d.  
 Wiesbaden 20. Juni, auf Bitte des Bischofs Konrad von Strazburg, des  
 Schultheißen, des Raths und der Bürgerschaft, daß die neuen zu Strazburg  
 30 geprägten Pfennige auf 8 Jahre auch in Offenburg und Hagenau sollten  
 angenommen werden<sup>2</sup>.

Der Pachtcontract von 1296 lief ab zu Lichtmeß 1300 und ist ver-  
 muthlich auf 8 weitere Jahre erneuert worden.

- Aus dieser Zeit liegt eine Rathsverordnung von 1301 Dec. 14 vor,  
 35 worin Jedermann verboten wird, er sei Münzer oder nicht, Jude, Bürger  
 oder Fremder, die schweren Pfennige von den leichten auszulesen, bei Strafe  
 von 10 Pfund und zweijähriger Verbannung aus der Stadt. Die Verord-

Verord-  
 nung  
 von  
 1301.

9. Cod. 'ist'.

1. Die in Als. diplom. II, 68 ge-  
 druckte Urkunde vom 4. März 1298 ist  
 auch bei Levraut wieder abgedruckt und  
 hier wie dort unrichtig auf die erstmalige  
 Ueberlassung der Münze an die Stadt  
 gedeutet.

2. Original im St.-Archiv a. a. D.  
 Das Exemplar, welches für Offenburg  
 unter dem Datum des 16. Juni erlassen  
 wurde, ist abgedruckt bei Mone, Zeitschrift  
 für Gesch. des Oberrheins II, 411.

und amman mit rechter urteil übereinkommen, daz dehein münzer noch wech-  
feler noch nieman anders deheinen wehsel von goldeß wegen an der münssen  
oder in unser stat an keinen stetten triben sol in deheinen weg, wie man daz  
genennen kan, wande die die wir von unsere stette wegen an den wehsel und  
die münße seczent, ir stent litzel oder vil.

5

Die Münzerhausgenossen fanden sich jedoch durch die Verordnungen  
des Rathes in ihren hergebrachten Rechten gekränkt. Unter den Klagepunkten,  
welche die 'ausgewichene Ritterschaft' im J. 1419 gegen Meister und Rath  
vorbrachte<sup>1</sup>, ist der folgende:

'So werent inen ouch ir anpft so sie in der statt hettent, gekrenket und  
genommen worden, die sie doch von fürsten und herren zu lehn hettent, mit  
namen daz schultheisenthum, das burggravenanpft, das münßemeisteramt und  
die münße und werent inen ir briefe genommen über die münße besagende'<sup>2</sup>.

Und ihre Forderung lautete:

'Item, die münße und die hufgenossen wider zu iren alten friheiten  
und rechten lossen kumen und bliben, mit gerichten, mit wehsel, mit allen an-  
dern sachen, wie das von alter harkumen ist'.

Speirer  
Friede  
1422.

In dem Speirer Friedensvertrag von 1422 zwischen Bischof Wilhelm  
und der Stadt wurde hierüber festgesetzt, Art. 24:

'Item von der münße wegen ist beredt, das der vorgenante bischof  
Wilhelm einen münzmeister dargeben sol als es von alter harkommen ist.  
so soll auch die statt bei ired münße bliben, als das auch von alter harkom-  
men ist, iedweder teil von dem andern ungehindert on alle geverde'<sup>3</sup>.

Urkunde  
von  
1437.

Hiernach anerkannte zwar der Bischof das Münzrecht der Stadt, behielt  
sich aber das Recht vor, das Münzmeisteramt zu besetzen. Da jedoch das  
letztere Recht nur ein Ausfluß des ersteren war, so ist es begreiflich, daß der  
Streit sich immer wieder erneuerte. Bischof Wilhelm forderte die Münz-  
hoheit in ihrem ganzen Umfang zurück und sprach durch Urkunde d. 1437  
Febr. 8 als Münzherr — 'wann wir und das Stifft die Münze von dem  
Reiche zu lehen haben' — seinen 'lieben Hausgenossen und Geschlechtern'  
das Recht der Münze, des Geldwechsels und Pfennigschlagens, sowie das  
Gericht auf der Münzstätte mit aller Herrlichkeit und Freiheit, wie sie solche  
hergebracht und ererbt haben, wieder zu, unter seinem und des Capitels  
Versprechen, sie darin zu schirmen. Doch auf der Rückseite des von der  
Stadt aufbewahrten Documentes befinden sich zwei Rathsdecrete vom 15. und  
21. August desselben Jahres, worin Adam Dorf und Hans Ellenhart, welche  
des Bischofs Briefe erwirkt haben, der verstere zu 100 *fl.* dn. und lebens-

35

1. S. Allg. Einl. S. 45.

2. Schilter zu Königsb. Ann. XV  
S. 813.

3. Schilter ebend. 842. 848.

4. Grandidier, Oeuvres IV, 576.

länglichem Aufenthalt in der Vorstadt Krautenau, der andre zu 50 fl. dn. und 10jährigem Wohnen in andern benannten Vorstädten verurtheilt werden; auch soll der zu Schlettstadt niedergelegte Brief des Bischofs an Meister und Rath ausgeliefert werden <sup>1</sup>.

5 Das Document des Bischofs war also erschlissen und völlig wirkungslos.

Der Rath übte hernach das Münzrecht, wie es scheint, unbestritten in dem städtischen Gebiet, wie der Bischof das seinige an den Münzstätten des Bisthums zu Molsheim, Zabern, Keistenholz, und im J. 1508 gewährte Kaiser Maximilian der Stadt auch das Recht, Goldmünzen zu prägen <sup>2</sup>.

10 Besonders wichtig sind für uns diejenigen Münzverordnungen des Münz-  
14. Jahrhunderts, welche den Münzfuß festsetzen und dadurch die Werth-<sup>fuß und</sup>  
bestimmungen der Münze an die Hand geben, welche zur Vergleichung mit<sup>Werth</sup>  
den an andern Orten gefundenen Münzwerthen, sowie zur Beurtheilung<sup>der</sup>  
der Geldverhältnisse überhaupt dienen <sup>3</sup>.

15 Es wurde bereits oben dargethan, daß der Werth der Silbermünze  
oder der Pfennige in Straßburg seit dem 12. bis zu Anfang des 14. Jahr-  
hunderts um mehr als die Hälfte heruntergesunken war. Eine fortschrei-  
tende Werthverminderung läßt sich in den nachfolgenden Münzgesetzen des  
14. Jahrh. beobachten.

20 In der Münzverordnung des Jahres 1329 heißt es: 'Wir Michel  
Külanderlin der meister und der rat von Str. unde ich Goge von Grostein  
münzemeister — erkoubent — Gogelin Klobelouch dem hütter — daz er  
pfenninge hüten sol, so drittheil schilling bi der marck si unde dritheil schil-  
linge unde zwei pfunt eine marck wegent' <sup>4</sup>. Hiernach war bei der rauhen  
25 oder Münzmark ein Zusatz von  $2\frac{1}{2}$  fl. dn. = 30 dn. unedlen Metalls  
und sie wurde zu 2 fl. und  $2\frac{1}{2}$  fl. dn. = 510 dn. ausgeprägt, also gingen  
540 dn. auf die feine Mark, und der Werth der Silberpfennige von 1329  
war gegen den von 1313 vermindert im Verhältniß von 540 : 512.

30 Schon im J. 1340 wurde eine neue Münzverordnung von Meister  
(Berthold Swarber) und Rath und dem schon genannten Münzmeister  
Ritter Göge von Grostein erlassen, unter der Bestimmung: 'das wir erkou-  
<sup>im J. 1329.</sup>  
<sup>im J. 1340.</sup>

1. Die Originalurkunde des Bischofs mit zwei Siegeln befindet sich im Stadtarchiv: Privileges Art. 43 no. 9.

2. Hermann Notices I, 41. Vgl. die Beschreibung des aureus urbis Argentine nummus bei Berstett S. 75.

3. S. meine Untersuchungen über die Münzverhältnisse des 14. und 15.

Jahrhunderts, über die Münze und Preise zu Nürnberg Bb. I, 224 Beil. XI, und zu Augsburg Bb. V, 421 Beil. VI.

4. St.-Archiv A A Monnaie 23 no. 15. Der Brief ist gegeben an dem 'mendag vor sant Valentinsdage' (13. Februar) 1329.

bent und erloubet hant Johannes von Rosheim unserm hûter zu Strazburg, daz er pfenninge hûten sol, do sechstehalb schilling by der margt sie und drye schilling und zwei pfundt ein marg wegent', wobei das gleiche Remedium wie früher von 6 dn. gestattet war<sup>1</sup>. Hiernach gingen 582 dn. auf die feine Markt Silber und war der Werth der Pfennige seit 1329 wieder vermindert 5 im Verhältniß von 582:540.

im J.  
1362.

Aufs neue wurde im J. 1362 verordnet, Pfennige zu schlagen mit 9 fl. = 108 dn. Zusatz auf die Markt, wovon 2  $\frac{1}{2}$  5 fl. eine Markt wiegen sollten<sup>2</sup>. Somit gingen 648 dieser dn. auf die feine Markt Silber und der Silberwerth derselben war seit 1340 abermals vermindert im Verhältniß von 648:582, und seit 1313 im Verhältniß von 648:512. Wenn also im J. 1313 ein Straßburger Pfennig im heutigen Gelde = 0,<sup>52</sup> Sgr. oder 10,<sup>254</sup> Cent. werth war, so hatte ein solcher von 1362 nur noch den Werth von 0,<sup>64</sup> Sgr. oder 8,<sup>1</sup> Cent.

Wir haben mit dieser Werthbestimmung der Straßburger Pfennige 15 von 1362 den Zeitpunkt, da Closenier seine Chronik schrieb, erreicht und können danach seine Preisangaben schätzen. Königshofen verfaßte sein Werk in wiederholter Umarbeitung in den Jahren 1382 bis 1400. In diese Zeit fällt ein für das Geldwesen von Straßburg und des Elsaß sehr belangreicher Münzvertrag, welcher am 18. Oct. 1393 von Bischof Burkard von 20 Straßburg und dem königlichen Landvogt im Elsaß, Borzibow von Swinar zu einem Theil, den Reichsstädten Hagenau, Schlettstadt, Ehnheim und Rosheim zum andern und der Stadt Straßburg zum dritten auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen wurde.

Münz-  
vertrag  
von  
1393.

Derselbe lautet nach der Originalurkunde wie folgt:

25

Wir Burkart von gottes gnaden erwelter und bestetigter byschop zu Stroßburg von unser und unsers bystümes wegen zu Stroßburg an eine teile, Borzibow von Swinnar, unns herren des römischen küniges und küniges zu Behem hauptman in Behern, lantvoug in Swauben und in Eilsaß, unde dise hienach geschribenen riches stette in Eylsaß: Hagenouwe, 30 Sletztstat, Ehenheim und Rosheim von unsern und des riches stetten, dörfern, gerichten und gebieten in dem begriffe dis bystümes an dem anbern teile, unde ouch wir Claus Manße der meister und der rat der stette zu Straßburg von unsere stette zu Straßburg, unsere burgere und der unsern wegen an dem dirten teile:

35

1. St.-Archiv Briefbuch A Bl. 202a.

2. Die bezügliche Stelle im Briefbuch Bl. 204 lautet: 'das wir — erloubet hant Gossen Klobelouch, unserm hûter, das er pfennig hûten sol do one vier nûn schillinge by der marg sy, und fûnf

schillinge und zwey pfundt ein margt wegent one alle geberde'. 'one vier nûn schillinge' heißt so viel als: ungefähr 9 Schill. Wone, der den Ausdruck nicht verstand, machte daraus: 'da aun vier nûme (nûlwe) schill.'; s. Zeitschr. II, 415.

Tünt kunt allen den die disen brief anegesehent oder gehörent lesen, das  
 wir alle einmüteliche mit gutem rate, durch nutz und notdurft des landes  
 und der lüte in dem bistüme von Straßburg, der stat von Straßburg und  
 des obgenanten riches zu Elßaß mittenander übertomen sint von der münzen  
 5 und der Stroßburger pfenninge und der hienach geschribener stücke wegen,  
 das man in allen unsern stetten, dörfern, gerichten und gebieten dis bistümes  
 halten unde haben sollent und wöllent unverbröchenliche dise nehesten zehen  
 jare die nocheinander allernehest kommt, unde die anesohen sollent uf  
 disen hütigen tag als diser brief geben ist.

10 Und sollent die selben stücke alle teile also halten unde vollführen die  
 vorgeantant zile uz, und unser dehein teil überfaren noch brechen, es were  
 denne das wir alle einmüteliche es anderten one aller slachte geverde.

Und füllen ouch daruf wir die vorgeantant von Straßburg, schaffen  
 und bestellen, das die Stroßburger pfenninge die man hy und sleht, blibent  
 15 hy dem silber in aller der moßen also man die selben Straßburger pfen-  
 ninge iezze sleht ungeverliche.

Und sint dis die stücke.

Zum ersten so sol iederman dem andern ganze güte unde unbefnittene  
 Stroßburger pfenninge geben und wider von ime nemmen, es sient pfen-  
 20 ninge gemünzet mit den engeln oder mit den gilgen. wer ouch der selben  
 pfenninge deheimer enwenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in  
 die münze ginge, den oder die pfenninge sol man ouch nemmen vür güt und  
 gebe. welhe pfenninge aber in die münze gespalten sint, die sol man nit  
 nemen in deheinen weg. würde aber ieman mit dem andern darumb  
 25 stößig, obe pfenninge güt oder nit güte sin soltent, die füllen ire gebreften  
 bringen vür die die denne in iegeliches unsere stette, dörffere, gebiete und  
 gerichte darzu benennet und gesat werdent, soliche stöße uszerihtende. und  
 welhe pfenninge die die denne darzu also gesat werdent, vür güt bekennent,  
 die pfenninge sol die ander parte nemmen unde sich der nit widern. und  
 30 wer sich des darüber widerte, der bessert fünf schillinge also dicke er das düt.  
 unde wenne sie solich gelt kiefent, was böses geltes in denne vürkommet, das  
 füllen sie den lüten zerfniden und den lüten denne nit wider geben, sie ver-  
 sprechent oder gelobent in denne solich zerfnitten gelt gen Straßburg in die  
 stat zu dem stocke zu entwürfende und do also swer nuwer pfenninge darumb  
 35 zu nemende.

Doch werent denne zu Straßburg hy dem hüter und hy den die zu  
 Straßburg darzu gesezet sint, zu der zit nit so vil gemachter pfenninge, das  
 man eine menschen umb sin besnitten klein gelt nuwe pfenninge gegeben  
 möhte, so sol doch ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt dem hüter und  
 40 den die darüber gesezet sint lösen, und die sollent ime ein bescheiden zil be-  
 nennen, biße wenne sie ime nuwe pfenninge umb sin klein gesnitten gelt  
 geben wöllent, in solicher bescheidenheit, das nuwe gelt uf den kleinen pfen-  
 ningen gemacht werden möge, und welches zil sie eine sogetonen menschen  
 benennent, uf das zil sol man ime ouch sin güt nuwe gelt geben one verzog,  
 45 und sol daruf ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt hy dem hüter zu  
 Straßburg und hy den die darzu benennet und gesezet werdent, lösen. und

wer diß gelt also nit by in ließe und es wider von in neme oder verbrante oder verschidete, der bessert sine herren und sin öbersten zwengig marc silbers also diße er das düt, wenne mit nammen nieman keine riter me haben sol.

Es sol auch menglich in den vorgeanten unsern stetten, dörfern, gerichten und gebieten einen gûten rinschen gûldin vûr zehen schillinge nemmen und geben und nit hoher, noher mag man sie wol geben oder nemmen, uffgenommen die offen wehselere die do wehsel tribent, die mögent ein rinschen gûldin umbe einen pfenning und zehen schillinge geben und nit hoher: noher mögent sie in alles wol geben. unde also mag auch ein ieglich mensche an siner koufmantschaft einen gûldin umbe einen pfenning und zehen schillinge geben und nit hoher, und wer darûber gûldin hoher gebe oder nemme denne also vorgeschriben stet, der bessert zehen pfunt pfenninge also diße er das düt.

Wûrde aber ein gûldin minre denne zehen schillinge gelten, so sôllent doch die wehselere die do offen wehsel tribent, nit me denne ein pfenning an eime gûldin zû gewinne nemmen by der selben penen. doch wer dem andern gûldin schuldig ist, der mag demme demme er denne gûldin schuldig ist, vûr ieden gûldin zehen schillinge und einen Straßburger pfenning geben. unde wer sich des widerte, zehen schillinge und einen Stroßburger pfenning vûr ein gûldin ze nemende, der bessert zehen pfunt pfenninge.

Item ein gûter ducaten sechs Stroßburger pfenninge hôher denne ein gûten rinschen gûldin und nit hoher.

Item ein nuwen ungerschen gûldin oder ein Gennouwer gûldin vier pfenninge hoher denne ein gûten rinschen gûldin.

Item ein gûten alten franden nûn oder zehen pfenninge hoher denne ein gûten rinschen gûldin.

Die vorgeschribenen stûcke goldes sol ie eins von dem andern geben und nemmen noch vorgeschribener wise und nit hoher, uzgenommen die münssere oder wehselere, die mögent an eime gûldin ein pfenning zû gewinne nemmen und nit me, wie ir einre joch den gûldin nimet. es sôllent auch alle Mezer gûldin, Lûzelburger gûldin, byslege oder andere soliche gûldin gon nach irme werde, oder andere stûcke goldes noch margzal. doch sôllent die münssere oder wehselere alles nit me denne ein pfenning an eime gûldin zû gewinne nemmen, minre mag ein ieglicher wol nemmen, wie er soliche gûldin nimet oder wie er genant ist.

Es ensol auch dehein münßer oder wehseler noch nieman anders deheinen Mezer gûldin, Lûzelburger gûldin, byslege oder andere soliche gûldin under andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben, also vorgeschriben stet, wenne ein ieglich mensche sol ieden gûldin vûr sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stet. und wer das verbricht, der bessert sinen öbersten zehen pfunt pfenninge. es ensol dehein münsser oder wehselere noch nieman anders keinen kleinen beschroten oder besnittenen pfenning zersmetzen noch entweg schiden, denne mengelich sol soliche pfenninge gen Stroßburg zû

dem stocke entwürten den die zu Straßburg darzu gesetzt sint oder werdent, umbe das das nuwe pfenninge darzu gemacht werdent. und wer das verbrichet, der bessert zwenzig marck silbers und den meynest darzu der gesworn het.

- 5 Es ensol auch dehein münsser oder wehseler noch nieman anders dehein gemünsset gelt oder silber, wie das genant ist, bürnen, zerfmetzen, denne man sol es lossen gan nach sime werde, uzgenummen was goldes gebrochen ist one geverde. wer ouch eine vine gezeichnete marck silbers dem andern git, do sol die andere parte die nemen vür  
10 drü pfunt pfenninge, und sol ie eins das ander weren mit einer marck vines gezeichnetes silbers vür drü pfunt pfenninge, und wer das verbricht der bessert zehen pfunt pfenninge.

- Es sol auch kein münsser oder wehseler noch nieman anders deheinen großen pfennig verbürnen noch zurbrechen noch entweg schiden, das sie verbrant werdent, noch erlesen die sweren von den lichten, und wer das dete  
15 der bessert lip und güt.

- Es ensol auch kein münsser oder wehseler noch nieman anders an keinre numen münzen, do man güldin oder pfenninge steht, welher hande münze daz were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemeine  
20 haben noch darzu roten, stüren oder helsen in denheinen weg one alle geverde, und wer das breche, der bessert fünfzig marck also dicke er das dete.

- Es sol auch kein münsser oder wehseler noch nieman anders, uzgenemmen die goltsmide in iren gademen, deheine esse hinnavür me haben in sime huse noch niargent anderswo, und wer das darüber dete, der bessert  
25 zwenzig marck und den meyneit, wenne groß schade davon ist geschehen.

- Was silbers ouch in diseme bhistüme gekouft würt, das sol nieman uz diseme bhistüme schiden noch schaffen geton werden. wo aber ieman der usswendig dis bistümes silber kouffet, es sie zu Rölle, zu Frandfurt oder anderswo, das silber mögent sie schiden und füren war sie wellent one  
30 geverde.

Brehte aber ieman silber her in dis bistüm zu verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol noch sime willen verkouffen möchte, der mag das silber wol wider hinweg füren obe er wil, one geverde.

- Es ensol auch nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne  
35 uz diseme bistüme engegen oder nachriten oder varen, das er ime sin silber abekouffe, in deheinen weg one geverde, durch das daz das silber dem stocke zu Stroßburg enpfürt werde.

- Es ensol auch nieman enhein silber uz diseme bhistüme füren, es sie gebrant silber, verwürdet silber oder gefledet geschirre, wie das genant ist,  
40 der kein silber her bringet, und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemmen und zu sime libe und güte rihten und rehrvertigen uf den eit.

- Dis füllen alle münssere, wehselere, goltsmide, widerkouffer und kouffelerin sweren zu haltende und zu vollesfürende, und darzu, wo sie bedundet an iemanne der gebrant silber oder verwürdet silberin geschirre kouffen wil  
45 und der es hinweg schiden welle, das sü das dem nit zu kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie füllen es iren äbtesten vürbringen.



Es sölent och alle goldsmide, jung und alt, und alle die do silber künnet bürnen, sweren zû den heiligen, das sû keinen kleinen pfenning kouffen sölent noch nieman von iren wegen, noch das sû der pfenninge deheinen verbürnent noch ze silber machen sölent noch och hinweg schiden sölent in denheinen weg in selber noch andern lüten, und sölent das sweren, 5 darumbe das die kleinen pfenninge alle zû dem vorgenanten stode kumment und nume pfenninge daruz gemacht werdent, es wer denne das ein erber mensche uß solichen kleinen gelte ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder cleindütter ungeverliche, das mögent die goldsmide wol verwirthen und zû geschirre oder ze kleintornen machen, und nit anders, one geverde. 10

Wen och die münßere oder wehselere rügent, der uffwendig der münßgen wißfelt, und denne sin obersten erkennennt, das der den sie gerüget hant, soliche wehsel tribet, das es mügelichen und notdürftig ist das er dis swere, den oder die sölent sine obersten solich haben, das er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende gleicher wise also denne die münßere ge- 15 sworn hant. und wer das verbreche und nit enswüre, der bessert zehen pfunt pfenninge.

Wenne alle vorgeschribene stücke alle münßere oder wehselere sweren sölent zû haltende in allen unseren stetten, dörfern, gerichten unde gebieten, und also dicke sich ein solicher des widerte zû swerende, der bessert also dicke 20 zehen pfunt pfenninge, uzgenommen von der gültbin wegen zû wehselnde, das sölent sie nit sweren.

Wer es aber das ein münßer oder wehseler me gewinnes an golde neme oder nit hielte alz vor bescheiden ist, wo denne ein ander mensche zehen pfunt bessert, do sol ein münßer oder wehseler fünfzig pfunt bessern. 25

Alle die die do vor benennet sint das sû sweren sölent, die sölent des eides so sie denne gesworent, und aller der stücke und artickele und iegeliches besunder so in denne vorgelesen würt und von iren wegen verschriben stat, niemer ledig sin noch werden in disen vorgenanten zehen jaren, es were denne 30 das es einmüteliche erlösen würde von uns obgenanten dryen teilen.

Unde sol och dise vorgeschriben puncten, stücke unde artickele in allen unsern stetten, gerichten und gebieten die abegonden rete den nunwen reten in den eyt beselhen ze haltende und uf den eyt zû rihtende und ze rehtvertigende one alle geverde.

Unde das alle vorgeschribenen dinge unverbröchenliche die vorgenanten 35 zehen jare uß gehalten und vollesüret werdent, so hant zû eime woren urkünde wir die obegenanten Burchart erwelter byschop zû Straßburg, Woziboh von Swinnar der lantvoigt; unsere ingesigele; und wir Claus Manße der meister und der rat zû Straßburg und och wir die schultheissen, meistere und rete der stette Hagenowe, Slegstat, Ehenheim und Roßheim, unsere 40 stette ingesigele an disen brief getan henden, der geben wart an sante Lucas tage des heiligen ewangelisten in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüßehen hundert jare und nünzig und drü jare. und sint dirre briese drie glüche, einre by uns dem vorgenanten byschop Burchart, der ander by uns den obgenanten lantvougte und richen stetten, und der dirte by uns den 45

vorgenanten meister und rate der stat zu Straßburg, die auch by uns belibent <sup>1</sup>.

[Straßb. St.-Archiv Monnaie 24 no. 4. Urk. auf Perg. gr. Fol., wohl erhalten, doch fehlen die Siegel.]

5 Hiernach war die Straßburger Silbermünze, Pfennige mit dem Gepräge der Engel oder Lilien, als die allgemein normirende angenommen. An die Münze zu Straßburg sollten die schlechten beschnittenen oder gespaltenen Pfennige abgeliefert und dort umgetauscht werden. Der Werth der guten Pfennige ist sowohl nach der Gold- als nach der Silberwährung vertrags-  
10 mäßig festgestellt, wie sie Jedermann bei Strafe geben und nehmen soll. Sehen wir zuerst die Silberwährung:

Für die feine und gezeichnete, d. i. geprüfte Mark Silber soll man <sup>Silber- und Goldmünze.</sup> drei Pfund Pfennige, d. i. 720 dn. geben. Der Pfennigwerth hatte sich also seit 1362 wieder vermindert im Verhältniß von 720:648, und es galt  
15 jetzt in heutigem Silbergelde, die Mark Silber zu 14 Thaler oder 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Franken angenommen, 1  $\mathcal{L}$  dn. =  $\frac{4}{3}$  Thlr. oder 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 1 fl. dn. oder  $\frac{1}{20}$   $\mathcal{L}$  = 7 Sgr. oder 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cent., 1 dn. oder  $\frac{1}{12}$  fl. =  $\frac{7}{12}$  Sgr. oder 7, <sup>29</sup> Cent.

Ferner die Goldwährung.

20 Für einen guten rheinischen Gulden soll man 10 Schillinge dn. geben; doch dürfen die Wechsel 1 dn. d. i.  $\frac{5}{6}$  Procent Agio nehmen.

Hiernach galt 1 guter rhein. fl. in Silbergeld nach damaliger Währung, 2 Thlr. 10 Sgr. oder 8 Fr. 75 C. Nun hatte aber bekanntlich das Silber im 14. und 15. Jahrhundert, wie im ganzen Mittelalter,  
25 einen bedeutend höheren Preis gegen Gold und das Gold einen ebenso viel geringeren gegen Silber als gegenwärtig: man muß somit, wenn man den Werth des damaligen Floren oder Goldgulden in heutigem Gelde angeben will, zugleich das veränderte Werthverhältniß von Gold und Silber berücksichtigen, und bei der Reduction aller Geldwerthe und Preise des Mittel-  
30 alters die doppelte Rechnung anstellen, was sie in Gold und was sie in Silber in heutigen Münzsorten bedeuten <sup>2</sup>.

1. Eine diesem Vertrag vom 18. Oct. 1393 völlig entsprechende Münzverordnung wurde bereits am 13. August in Straßburg publicirt; s. Stadt-Archiv. Monnaie 24 no. 5. Pergamenturkunde. Actum die sti Oswaldi regis (5. Aug.) anno 1393. publicatum est sub dno Lütoldo de Mülheim magistro feria quarta proxima ante festum assumptionis bte Marie virginis anno dni MCCC nonagesimo tertio.

2. Vgl. meine Erörterung in Städtechron. Bb. I, 227. Mone hat diese in Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins Bb. XXI, 36 f. für irrthümlich erklärt und dagegen die widersinnige Behauptung aufgestellt: „die behauptete Preisdifferenz zwischen Silber und Gold im Mittelalter und jetzt ist nicht vorhanden, sondern noch dieselbe, sie wurde und wird durch das Prägverhältniß (!) ausgeglichen. Im 12. Jahrhundert gab man 12 Mark

Um nun den Werth des rheinischen Floren von 1393 nach heutigem Gelde zu berechnen, gehen wir von der zuletzt vorausgegangenen Münzconvention der vier rheinischen Kurfürsten über die Goldausprägung vom J. 1386 aus. Danach wurde beschloffen neue Floren zu prägen, 23 karätig, 66 Stück auf die Gewichtsmark; doch soll der Münzmeister für die Mark 5 fein Gold nicht mehr als 67 Stück geben <sup>1</sup>.

Da 66 Fl. zu 23 Karat auf die Gewichtsmark gingen, so kamen 68<sup>20/23</sup> Stück auf die feine: somit blieben 1<sup>20/23</sup> Fl. für Schlagschatz und Prägkosten. Nehmen wir den heutigen Goldpreis zu Silber nach dem mittleren Handelspreis und dem gesetzlichen Werthverhältniß der Münze in 10 Frankreich zu 15½ : 1 an, so berechnet sich derselbe für die Mark Gold zu 217 Thlr. oder 813 Fr. 75 C.; demnach war der Floren, zu 67 Stück auf die feine Mark, werth in heutigem Gelde 3 Thlr. 7,<sup>104</sup> Sgr. oder 12 Fr. 14 C., d. i. eine Kleinigkeit besser als der heutige Ducaten.

Vergleicht man diesen Werth des Florens nach heutigem Goldpreis mit 15 dem oben gefundenen aus dem elsässischen Münzvertrag von 1393 nach damaligem Goldpreis, so stellt sich das Verhältniß zwischen beiden wie 15½ : 11⅙ heraus, oder Gold stand damals zu Silber wie 1 : 11⅙, während es jetzt wie 1 : 15½ steht <sup>2</sup>.

Gold-  
münzen.

Sehr schätzbar sind ferner in dem elsässischen Münzvertrag die Werth- 20 angaben anderer cursirender Goldmünzen: ein neuer ungarischer Gulden oder ein Genueser soll 4 Straßb. dn. mehr, 1 guter Ducaten 6 dn. mehr, und ein guter alter Franke 9 oder 10 dn. mehr gelten als ein guter rheinischer Gulden.

Der ungarische Floren cursirte in allen Handelsplätzen Süddeutsch- 25 lands neben dem rheinischen und blieb sich in seiner Güte ziemlich gleich,

Silber für 1 Mark Gold, weil das Silber feiner geprägt wurde, jetzt 15½ Mark Silber für 1 Mark Gold, weil das Silber geringhaltiger geprägt ist.“ — Es ist kaum der Mühe werth, noch ein Wort hierüber zu verlieren, da es für jeden Sachkundigen ohnehin klar ist, daß bei dem Werthverhältniß oder Preis von Gold und Silber nicht das Gewicht der geprägten Gold- und Silbermünzen, sondern allein das des ungeprägten Goldes und Silbers, oder des Feingehaltes der geprägten Münzen in Betracht kommt. S. im allgemeinen die Zusammenstellung der Preise der edlen Metalle bei Roscher, System der Volkswirtschaft Bd. I § 142 (8. Ausg. S. 300—303).

1. S. Städtechron. Bd. I, 231.

2. Dieses Werthverhältniß entspricht nicht genau demjenigen, welches ich a. a. O. in der rheinischen Münzconvention von 1386 gefunden habe, sondern dem in der Münzconvention von 1409; s. Bd. I S. 234. Doch bemerke ich, daß ich dort den Preis für die Mark Gold nur zu 376 Gulden nach dem Curs, hier aber etwas höher zu 379¾ Gulden nach dem durchschnittlichen Handelspreis angenommen habe. Für die frühere Zeit des 14. Jahrhunderts kann man im allgemeinen den Preis von Gold zu Silber wie 1 : 11 setzen, wie es hier bei den folgenden Berechnungen geschieht.

während der rheinische immer mehr verringert wurde<sup>1</sup>. Noch besser war der venezianische Ducaten oder Zechin, und höher als beide stand der gute alte Franke, worunter francs d'or oder francici auri puri zu verstehen sind, die in Frankreich geprägt wurden<sup>2</sup>.

- 5 Der üble Zustand der Münzverhältnisse in Straßburg machte schon wenige Jahre nach der Münzconvention, welche 10 Jahre lang in Kraft  
bleiben sollte, eine Münzverbesserung nothwendig. Der Rath setzte deshalb im J. 1397 eine Commission nieder, um darüber in Berathung zu treten und Erkundigung bei dem Münzmeister in Metz und anderswo einzuziehen,  
10 wie am besten dem Mißstand, daß die gute Silbermünze beschnitten oder ausgeführt wurde, abzuhelfen sei, und nach welchem Münzfuß man die neuen Groschen und Dreier schlagen solle.

Die hierauf bezüglichen Verhandlungen und auf Grund derselben gefaßten Beschlüsse sind in folgendem Actenstück enthalten<sup>3</sup>:

- 15 Von des großen gebrechen wegen der münffe der iete lange zit gewesen ist, das die Strozburger pfenninge beschnitten wurdent und darnoch also ganz hinweg gefürt wurdent, das ir vaste wenig worden ist, dovon grosser schade kommen ist, unde das hinnanfürder ze versehende, das die Strozburger  
pfenninge by uns blibent und eine güte werunge ginge: darumb do schick-  
20 tent unser herren meister und rot ire erbern botten darzü zu rotslagende, wie man daz besorgen solte, und rotslagetent auch die daruf, das man grossen unde drielinge slachen und münffen solte, die do gingen by den pfenningen und heilbelingen, dovon das man dester me  
pfenninge hette. und do die erbern botten daz wider vür meister unde rot  
25 gebrohtent und meister und rot dise sache gesielen, es vürbaser vür schöffel und amman zü bringende, und wande der botten die daz rotslagetent ettemwie vil was, daz sie alle zü der sachen mittenander nit wol getün kundent, do ordentent darzü meister und rot fünf erber botten mit namen: hern Heinrich Lymmer, Claus Werswin, Hug Rippelin, Jocop Fryburger und Johans  
30 Steffan, daz sie die sachen von der münffen und der groschen wegen vür sich nemmen soltent, und möhtent schicken noch dem münngemeister zü Metz und andern und möhtent an den erfaren, wie und in welchen weg man allerbest zü den grossen und der münffen kommen möhte, daz mengelichem allerglichste geschehe und man by dem gelte möhte bliben, daz es nit nie zersnitten  
35 wülrde noch hinweg gefürt möhte werden oder erlesen.

Das detent die obgenant fünf botten und brähtent das alles wider vür meister und rot, schöffel unde amman, und seitent und erzaltent den was sie dovon beduchte ze tünde und in welcher moffen in der münngemeister ge-

1. S. Bd. I, 230 und die Cursangaben in Nürnberg S. 253, in Augsburg Bd. V, 430.

2. S. über diese Du Cange Glossar. unter Moneta.

3. St.-Archiv Monnaie 24 no. 12. Es ist ein bloßes Concept mit vielfach corrigirtem Text auf einem stark beschmutzten Blatt.

seit hette, und ouch woby die grossen uf der gemeinde nutz allerglichest gestan möhten. und was ir meinunge, daz man solte uffer 15½ lot vines silbers und eime halben lote zusages 65 grossen schroten, und solte man 10 grossen oder zehen schillinge pfenninge und der drier noch margzal ein iegelich mensche 5 vür ein güldin geben und nemmen und nit hoher.

Und do die fünf erbern botten vor meister, rote, schöffele und amman erzaltent die vorgenant sachen und andere dinge die noch darzu notdürftig wurdent sinde, do komet unser herren meister und rot, schöffele und amman mit rechter urteil überein und hant ouch erteilt, daz man grossen und drier 10 slahen sol also daz uf 15½ lote vines silbers und einem halben lote zusages 65 grossen gescroten werdent und ein gross also swer sy als der ander, und das man zehen grossen oder zehen schillinge Stroßburger pfenninge vür ein güldin geben und nemmen sin, außgenommen die do güldin wehselent, sollent ein güld. umbe einen [dn.] 15 und zehen schillinge wider von in har von der hant geben und nit hoher, und was güldin die die do wehselnt kouffent, die sollent sie harwideruß umbe 10 fl. oder 10 grossen und 1 dn. verkouffen und daz niemanne versagen, und wer güldin hoher gebe oder nemme danne umbe 10 fl. oder 10 grossen oder also güldin verseite die er in wehswise gekouft hette, der 20 bessert 5 fl. dn. also dicke daz geschicht.

Und darzu so hant die vorgenant unser herren meister und rot, schöffel und amman erteilt, daz die vorgenant fünf erbern botten wider zusamiene sollent gon und sollent die grossen und die drier dün slahen und alle andere dinge die dozû gehorent, wie die grossen und drier gemacht werdent und die 23 grossen und unsere pfenninge versorget werden und ouch die münze, wie man silber har bringe, wie man daz behüte und wie man daz silber geben oder nemmen solle, wie man mit dem sleigeschaze dün solle, und was sie in disen sachen, nüttschit usgenommen, unsere stette unde der gemeinde rich und arm allernüttest und notdürftigest bedundet sin geton, daz sie daz alles dün 30 sollent und mögent, und was die vorgenant fünfse oder daz mereteil under in darumbe ordent, machent, ussetzent, erteilent, spredent und erkennen, das daz alles sol stete und frestig sin unde bliben.

- Nov. 17. Actum sabbato proximo post diem sancti Martini epi., und hant nach der urteil die vorgenant fünf erbern gesworen an den heiligen vor of- 35 fenem rote die vogen. dinge also noch irne besten verstentnisse uszetragende, also daz eigentliche in dem heimlichen bûche verschriben ist. Et hoc jurave-  
Nov. 29. runt pridicti vigilia seti. Andree apostoli anno rc. LXXXXVII.

Es wurden also zweierlei neue Silbermünzen zu Straßburg eingeführt, Groschen im Werth von 1 fl. dn. oder 12 dn. und Dreier oder 3 dn. Stücke. 40 Das Werthverhältniß der Groschen oder fl. dn. zum Floren blieb unverändert wie im Münzvertrage von 1393; denn 10 Groschen oder fl. dn.

16. 'von — geben' steht als Correctur über 'ußgegeben', das zuerst geschriben war.  
25. Die Hf. hat nach 'werdent' noch 'der gulbin' und ein ausgestrichenes Wort; offenbar hat auch das andere Wort (der gulbin) getilgt werden sollen, welches nicht hinein paßt.

soßen für einen Gulden gegeben werden. Die Groschen hatten einen Feingehalt von  $15\frac{1}{2}$  Loth mit  $\frac{1}{2}$  Loth Zusatz und 65 Stück gingen auf die rauhe Mark; demnach kamen  $67\frac{3}{31}$  Groschen oder  $805\frac{5}{31}$  dn. auf die feine Mark. Somit war diese neue grobe Münze bedeutend geringer als die  
 5 Pfennigmünze von 1393, von welcher 3  $\text{℥}$ . oder 720 dn. eine feine Mark galten. Der neue Groschen oder 1 Schillingstück hatte in unserem Gelde den Silberwerth von  $6\frac{1}{4}$  Sgr. und von  $78\frac{1}{4}$  C. Der Floren wurde demnach in Silber nur mit 2 Thlr.  $2\frac{1}{2}$  Sgr. oder 7 Fr.  $82\frac{1}{2}$  C., wahr-  
 10 scheinlich zu gering, bezahlt; um die Ausfuhr des Silbergeldes zu verhüten, schlug man eine geringere Silbermünze und bewirkte dadurch ohne Zweifel die Flucht der Goldmünze.

Auch in der folgenden Zeit des 15. Jahrhunderts, auf welche hier nicht näher einzugehen ist, läßt sich ein stetiger Fortgang in der Verringerung der Silbermünzen wahrnehmen, womit die gleichfalls leichtere Ausprägung  
 15 des Guldens ziemlich gleichen Schritt hielt <sup>1</sup>.

So war nach einem Gutachten des städtischen Rentamts (der drige die über der st. Str. rente und zinse der stette gesetzt sint) von 1427 März 27,  $3\frac{1}{2}$   $\text{℥}$ . dn. = 840 dn. für die feine Mark gegeben und aus der gemischten Mark zu  $14\frac{3}{4}$  Loth fein 69 Groschen geprägt. Demnach  
 20 war im Vergleich mit der ersten Ausprägung der Groschen von 1393 der Feingehalt um  $\frac{3}{4}$  Loth und das Gewicht im Verhältniß von 65 : 69 auf die Mark verringert <sup>2</sup>.

Die fortlaufende Scala der Handelspreise für die Mark fein Silber in Straßburger Silbermünze seit dem Jahr 1398 bis 1628, welche aus  
 25 einer Straßburger Druckschrift vom J. 1629 in Hermann, Notices r. sur la ville de Str. I, 166, mitgetheilt ist, giebt die deutliche Übersicht,

1. Vgl. über die Verringerung der Goldmünze vom 23karätigen Gulden des J. 1386 bis zum 19karätigen Gulden fränkischer Landwährung Bd. I, 232—248.

2. St.-Archiv Monnaie 25 no. 3 — 'an dem nehesten dunrestage noch unser frouwen tage annunciationis a. dni. MCCCCXXVII'. Die bezügliche Stelle lautet: 'It. wenne man ein marce fines silbers nimmet umb  $3\frac{1}{2}$   $\text{℥}$ ., alse vormols mit schöffel und amman überkumen ist, und man schrotet 69 großen uf ein marce und benne ein marce uffsetet und sü bürnert, so sol sü halten usser dem füre 15 lote one 1 quintin, so gewinnet die stat 10 dn. mit dem flegeschay, des hüters gelt und allem kosten an einre marce

und mit me. kouffet man aber das silber neher, so vil stet der stette so vil me vor. wer es aber das silber me gillte alse die gulbin dür sint, so stet der stette minre vor'. Wenn 69 Groschen aus der  $14\frac{3}{4}$  Lothigen gemischten Mark geprägt wurden, so gingen  $74\frac{50}{59}$  Groschen auf die feine, das sind, der Groschen zu 12 dn. gerechnet,  $898\frac{10}{59}$  dn.: wurde nun die feine Mark mit  $3\frac{1}{2}$   $\text{℥}$ . = 840 dn. eingekauft, so blieben  $58\frac{10}{59}$  dn. für Kosten, Lohn der Münzwarbeins und Schlagchay; der letztere oder der Gewinn der Stadt, zu 10 dn. veranschlagt, war abhängig von dem Einkaufspreis des Silbers und dem Kurs der Gulden, womit man dasselbe bezahlte.

Silber-  
münze  
im 15.  
Jahrh.

in welchem Maße und in welcher Frist die Verringerung der Silbermünze stattgefunden hat. Die ersten Ansätze: J. 1398: 3  $\ell$ . 1 fl. 6 dn.; J. 1427: 3  $\ell$ . 9 fl. 6 dn. stimmen ziemlich genau mit den gesetzlichen Preisen der Mark fein, die wir in den Münzverordnungen von 1393 und 1427 gefunden haben, so daß an der Zuverlässigkeit des Verzeichnisses im ganzen nicht zu zweifeln ist<sup>1</sup>. Die Scala steigt bis zum J. 1509 auf 4  $\ell$ . dn., bis zum J. 1589 auf 6  $\ell$ . dn. Es war also im J. 1589 die Silbermünze gerade auf die Hälfte des Werths vermindert worden, den sie im J. 1393 nach dem oben mitgetheilten Münzvertrag hatte. Zuletzt im J. 1628 wurde die Mark fein mit 6  $\ell$ . 5 fl. bezahlt. Eine auffallende Unterbrechung des stetigen Fortgangs zeigen allein die Kriegsjahre 1621 und 1622, wo die Silbermünze so gering war, daß 18—24  $\ell$ . für 1 Mark fein gegeben wurden.

**Golds-  
münze  
im 15.  
Jahrh.**

Von nicht geringerem Interesse ist eine andere daselbst (p. 165) mitgetheilte Scala über den Preis des Goldgulden, woraus man entnimmt, daß von 1504—1555 der Floren immer noch zu 10 fl. 6 dn. gerechnet wurde. Nach der gesetzlichen Bestimmung des Münzvertrags von 1393 galt der Floren = 10 fl. dn. oder 120 dn. und ebenso nach der Münzverordnung von 1397 = 10 Groschen. Damals wurden die Floren 23—22 karätig ausgeprägt<sup>2</sup>. Im 15. Jahrhundert ging man bei der Ausprägung bis auf 19 Karat herunter; dennoch wurde der Floren in Straßburg mit 10½ fl. = 126 dn. bezahlt, weil in fast gleichem Verhältniß auch die Silbermünze verringert war.

Der verminderte Werth des rheinischen Goldgulden in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts ist aus einem Straßburger 'Bedenken der Münze halb' vom J. 1467 zu entnehmen, welches so lautet<sup>3</sup>:

Des meren teils meynunge ist, dwile die kurfürsten usgeschriben hant zu münzen uf nünzehen grat und 103 güldin uf anderhalb marg Eöllisch, und daz man die güldin nemen sol by dem gewicht und nach irem werbe: das do die stat demnoch den güldin setzen sol also: welcher güldin also hielte nünzehen grat, das der solt der stat Straßburg werunge sin und eilffhalb schilling pfenninge gelten. welcher güldin aber nit so vil hielte, der selte nit werhaft sin, sunder noch sinem werde bezahlt werden.

Hiernach war der gesetzliche Preis des Floren schon im J. 1467, wie später bis 1555, 10½ fl. dn. und nur um 6 dn. höher als im J. 1393. Aber der 19karätige Floren, von welchem 103 Stück auf 1½ Mark gingen,

1. Mone Zeitschrift II, 404 führt dagegen an, daß im J. 1398 in Colmar die Mark zu 3  $\ell$ . 11 fl. ausgeprägt wurde; dies beweist nur, daß man in

Colmar geringere Pfennige prägte als in Straßburg.

2. S. Städtechron. Bb. I, 232.

3. St.-Archiv Monnaie 25 no. 13.

d. i.  $68\frac{2}{3}$  auf die gemischte Mark und  $68\frac{14}{19}$  auf die feine, war nach heutigem Goldpreis nur werth = 2 Thlr.  $15\frac{45}{824}$  Sgr. oder 9 Fr. 38 Cent., während der Floren von 1386 noch etwas besser als 1 heutiger Dufaten war: 3 Thlr. 7 Sgr. oder 12 Fr. 14 Cent. Wenn also dieser verminderte Goldgulden in Straßburger Silbergeld sogar noch um 6 dn. höher als im J. 1393 bezahlt wurde, so ist ersichtlich, daß das Silbergeld nicht bloß in derselben Proportion, sondern noch mehr als die Goldmünze verringert war.

Eine noch weiter fortschreitende Herabsetzung des Goldgulden zeigt endlich das Privilegium R. Maximilians vom J. 1508 Jan. 20, wodurch er der Stadt Straßburg gestattete, Goldgulden zu prägen nach dem Fuß von  $18\frac{1}{2}$  Karat und 107 Stück auf  $1\frac{1}{2}$  Mark im Gewicht<sup>1</sup>. Dennoch galt auch jetzt noch der Goldgulden  $10\frac{1}{2}$  fl. oder 126 dn. Straßb., aus gleichem Grunde wie oben.

Der allmähliche Uebergang von dem schwereren zum leichteren Münzfuße bei Ausprägung der Gold- und Silbermünzen in dem Zeitraum vom 13 — 15. Jahrhundert fand allgemein in Deutschland statt. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung für Straßburg allein, daß die Stadt, wie es scheint, von der gräulichen Münzverwirrung durch Ueberschwemmung mit bösem Gelde und der raschen Entwerthung des cursirenden Silbergeldes, wie wir sie im Gefolge des Städtekriegs während der letzten Decennien des 14. Jahrhunderts in Franken und Schwaben, in Nürnberg und Augsburg gefunden haben<sup>2</sup>, gänzlich verschont geblieben ist und deshalb auch niemals genöthigt war, zu so gewaltsam durchgreifenden Münzreformen, wie jene Städte, zu schreiten, Dank der guten und strengen Münzpolizei, welche der Rath von Straßburg fortwährend im Geldverlehr aufrecht erhielt.

Die vorstehenden Untersuchungen über den Werth der gangbaren Gold- und Silbermünzen von Straßburg im 14. und 15. Jahrhundert finden ihre praktische Anwendung in der Schätzung der Preise. Um aber diese letzteren richtig zu beurtheilen, ist es nöthig wegen der fast in jedem Decennium veränderten Werthe der Münzsorten den Zeitpunkt genau zu beachten, aus welchem die Preisangaben stammen. Wo nun, wie in Nürnberg und Augsburg und anderen Orten die alten Stadtrechnungsbücher seit dem 14. Jahrhundert erhalten sind, ist es möglich, eine vollständige Uebersicht der Preise aller Dinge, Waaren und persönlichen Dienste, zugleich mit der genaueren

1. Hermann, Notices I, 145.

2. S. Bb. I S. 238, Bb. V S. 424.



Kenntniß der Geldcurse von Jahr zu Jahr zu gewinnen. Für Straßburg hat man den gänzlichen Verlust dieser werthvollen Documente zu beklagen, welche nicht nur über den gesammten Stadt- und Staatshaushalt erwünschten Aufschluß, sondern auch für viele andere zeitgeschichtliche Daten die zuverlässigsten Anhaltspunkte gewähren würden.

So ist man also hier lediglich auf vereinzelte Angaben theils in Urkunden verschiedener Art, theils in den Chroniken beschränkt, und in letzteren können nur diejenigen als zuverlässig angesehen werden, welche sich auf gute ältere Quellen stützen oder aus der Zeit des Chronisten selbst herühren. Es mag genügen beispielsweise einige solcher Preisangaben hervorzuheben und auf heutigen Geldwerth zu reduciren, welche vorzugsweise geeignet scheinen, den relativen Werth der Dinge, sei es für den Lebensunterhalt und Bedarf der Einzelnen oder für den Verbrauch des Gemeinwesens ins Licht zu stellen.

**Preis der Pferde.** Im Rathsdecret von 1395 über die Stellung der Pferde nach Verhältniß des Vermögens der Bürger<sup>1</sup> wird der Preis eines gewöhnlichen Pferdes zu 10  $\text{fl. dn.}$  angegeben, welcher Preis für die besseren Thiere sich steigert bis zu 20  $\text{fl.}$  für einen 'meiden', d. i. Hengst. Nun galt nach dem letzten Münzvertrag von 1393 eine Mark fein Silber gerade 3  $\text{fl. dn.}$ , also kostete ein gewöhnliches Pferd  $3\frac{1}{3}$  Mark fein =  $46\frac{2}{3}$  Thlr. oder 175 Fr., ein Hengst, der als Kriegsgroß diente, das Doppelte:  $93\frac{1}{3}$  Thlr. oder 350 Francs in Silber; bezahlte man aber den gleichen Betrag in Gold, so berechnet sich derselbe, nach heutigem Goldwerth, in der Proportion von  $15\frac{1}{2}:11$  auf 65 Thlr. 23 Sgr. oder 246 Fr. 59 Cent. für ein geringes Pferd, und auf 131 Thlr.  $15\frac{1}{2}$  Sgr. oder 493 Fr. 18 Cent. für ein Kriegsgroß.

**Kriegsfolb.** Im J. 1401 beschloß die Stadt (die Herren Meister und Rath, Schöffen und Amman) dem König Ruprecht 'über Berg gen Lamparten' zu dienen mit 20 Rittern und Knechten, und einem Hauptmann. Von den ersteren soll jeder 30  $\text{fl.}$  auf den Monat erhalten und 60  $\text{fl.}$  zur Ausrüstung; der Hauptmann 60  $\text{fl.}$  für den Monat und 60  $\text{fl.}$  zur Ausrüstung, außerdem noch ein Geschenk von 100  $\text{fl.}$ , wofür er drei Pfeifer und einen Schmied beköstigen soll. Jeder der Söldner muß 4 Hengste und Pferde mit sich führen<sup>2</sup>. Also kostete die bloße Ausrüstung der 20 Gleven

1. S. oben Beil. II, 959.

2. S. die Urkunde bei Wender von Glevenburgern S. 11. Ähnliche Verbindungen galten für 30 Gleven mit einem Hauptmann dem Kaiser Karl IV zu Hülfe gegen den Herzog von Friesland im J. 1372:

28  $\text{flor.}$  für den ersten Monat und für jeden Tag mehr 1  $\text{fl.}$  als Sold, und 40  $\text{fl.}$  zur Ausrüstung für jede Gleve (mit einem Hengst und drei Pferden und einem Knecht mit Kesselhut), für den Hauptmann das Doppelte als Sold und

und des Hauptmanns 1360 Fl. Der damalige rheinische Floren war nach dem letzten Münzrecess von 1399 22 $\frac{1}{2}$  Karätig, 66 Stück auf die beschriebene Mark nach heutigem Goldpreis werth (ohne Rücksicht auf den nicht bekannten Schlagschatz)<sup>1</sup>: 3 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. oder 11 Francs 56 Cent. und nach  
 5 damaligem Goldpreis (in der Proportion von 11:15 $\frac{1}{2}$ ): 2 Thlr. 5 $\frac{2}{3}$  Sgr. oder 8 Fr. 20 Cent.; so viel kostete eine Gleve mit 4 Pferden täglich während der ganzen Dauer des Feldzugs.

Vergleichen wir damit den äußersten Nothbedarf für den Lebensunter-  
 halt eines Menschen auf den Tag. Nach Closenener (S. 106) mußten die  
 10 Geißler im J. 1349 mit Geld versehen sein auf 33 $\frac{1}{2}$  Tage der Bußzeit, 4 dn. auf den Tag. Nach der letzten Münzverordnung von 1340 gingen 582 Straßb. Pfenninge auf die feine Mark Silber<sup>2</sup>; hiernach war 1 dn. (abgesehen von dem Schlagschatz, wodurch er etwas höher ausgebracht wurde) in Silber werth = ungefähr 9 Cent., und für den täglichen Lebensbedarf  
 15 brauchte der Büsser nicht mehr als 36 Cent. oder 22 $\frac{2}{5}$  Sgr.

Als brauchbarsten Werthmesser für die Preise der Lebensmittel, sowie  
 für den Geldwerth betrachtet man die Kornpreise. Closenener und Königs-  
 hofen haben die Korn- und Weinpreise in einer Reihe von Jahren aus  
 dem 13. und 14. Jahrhundert zusammengestellt. Es sind besonders die  
 20 auffallenden, theuern und wohlfeilen, sowie die durch rasche Sprünge bemerkenswerthen Preise hervorgehoben. Ein Straßburger Viertel Roggen galt im J. 1253 am 9. Juli 16 fl., am folgenden Tage nur 7 fl. Sehr wohlfeile Preise waren in den J. 1259 und 1325: 4 fl. und 3 $\frac{1}{2}$  fl.; im J. 1278 gab man für den Viertel Roggen sogar nur eine Unze d. i.  $\frac{1}{12}$  fl.  
 25 = 12 $\frac{2}{3}$  fl. oder 20 dn., im folgenden Jahr zwei Unzen = 3 $\frac{1}{3}$  fl. oder 40 dn.<sup>3</sup> Theure Preise waren im J. 1294 13 fl., im J. 1316 30 fl. = 1 $\frac{1}{2}$  fl. dn., auf dem Lande sogar 2 fl. bis 2 fl. 5 fl. dn.

Königshofen giebt aus seiner Zeit als wohlfeilen Getreidepreis an für ein Viertel Roggen im J. 1374: 2 $\frac{1}{2}$  fl.<sup>4</sup>; als Theurungspreis im  
 30 J. 1368: 1 fl. dn., doch schon am vierten Tage darauf verlangte man nur 7 fl. dn.; im J. 1370 ebenfalls 1 fl. in der Stadt, und auf dem Lande sogar 1 $\frac{1}{2}$  fl.<sup>5</sup> Als im J. 1375 die Engländer das Land verwüsteten, war man in Straßburg doch so reichlich mit Korn versorgt, daß ein Viertel

60 fl. als Geschenk. S. die Urk. ebend. S. 59. Bei diesen etwas geringeren Angaben für die Ausrüstung kommt in Betracht, daß der Floren im J. 1372 besser war als im J. 1401.

hat widersprechende Angaben aus dem J. 1278. Die zweite Stelle bezieht sich jedoch auf das J. 1279 und ist nach Annal. hosp. Argent. SS. XVII, 104 zu berichtigen.

1. Vgl. Städtechron. I, 232.

2. S. oben S. 995.

3. Closenener S. 134, 5 und S. 135, 28

4. S. 869, 9 nach Text A und B.

5. S. 868.

Roggen nicht mehr als 7 fl., und nachher, als die Feinde fort waren, nur 5 fl. kostete<sup>1</sup>. Auch während des großen Städtekriegs im J. 1389 galt der Roggen zu Straßburg nie mehr als 6 bis 7 fl.<sup>2</sup>

Hiernach schwante der Roggenpreis zu verschiedenen Zeiten des 13. und des 14. Jahrhunderts zwischen 2 fl. bis 1½ fl. und selbst 2 fl. dn. Dem wohlfeilen Preis von 2½ fl. = 30 dn. stand ein 12facher bis 16facher Theurungspreis gegenüber, und als ein mäßiger Preis galt 6 bis 7 fl.

Nehmen wir nun den Preis von 6 fl. als Durchschnitt für gewöhnliche Zeiten an, um ihn mit heutigen Kornpreisen zu vergleichen, so ist oben<sup>10</sup> gezeigt worden, daß 1 Straßb. dn. in dem Zeitraum von 1362 bis 1393 den Silberwerth von 8,<sup>1</sup> bis 7,<sup>29</sup> Cent. hatte; demnach waren 6 fl. oder 72 dn. (1 dn. rund zu 8 Cent. gerechnet) in heutigem Silbergeld = 5,<sup>76</sup> Francs oder 1 Thlr. 16 Sgr.

Wurde aber die Zahlung in Gold gemacht, so berechnete man nach<sup>13</sup> dem Münzvertrag von 1393 1 fl. (Gulden) mit 10 fl., also kostete das Viertel Roggen ¾ fl. d. i. in heutigem Geld (der Floren = 12,<sup>14</sup> Fr. angenommen) 7,<sup>28</sup> Fr. oder 1 Thlr. 28¼ Sgr.

Wandeln wir ferner das alte Kornmaß in heutiges um, so wurden Kornfrüchte in Straßburg nach Sestern gemessen, von denen 6 auf ein<sup>20</sup> Viertel gingen, ausgenommen bei Hafer, bei dem man 7 auf ein Viertel rechnete<sup>3</sup>, und man unterschied Stadtfester und Landfester, welcher letztere etwas größer war als jener. Ein Viertel in Stadtfestern aber war nach heutigem französischen Maß = 109,<sup>95</sup> (rund 110) Liter oder ungefähr = 2 preußische Scheffel<sup>4</sup>, ein solches in Landfestern = 113,<sup>40</sup> Liter<sup>5</sup>.<sup>25</sup>

Hieraus berechnet sich der mittlere Preis eines Hektoliters Roggen zu Straßburg im 13. und 14. Jahrhundert zu 6 Fr. 60 Cent. in Gold und zu 5 Fr. 20 Cent. in Silber, und der eines preußischen Scheffels zu 26⅔ Sgr. in Gold und zu 20¼ Sgr. in Silber. Dieser Silberpreis ist ungefähr ein Drittel des gegenwärtigen durchschnittlichen Roggenpreises in<sup>30</sup> den Rheinlanden<sup>6</sup>. Doch steigerten sich im 14. Jahrh. die Theuerungs-

1. Königsb. Cap. V, 819, 22.

2. Ebend. 853, 4.

3. S. Schilter zu Königsbosen im Anhang S. 1168.

4. Ein preuß. Scheffel ist = 54,<sup>96</sup> Liter.

5. S. Nellenbrecher, Taschenbuch der Mitz-, Maß- und Gewichtskunde 10 Aufl. 1810, S. 353. Schilter a. a. D. giebt das Maß des Cubus, worin ein Straßb.

Viertel ging, durch eine Seite desselben mit 1 Straßb. Fuß und 7,<sup>91</sup> Zoll an. 1 Straßb. Fuß aber verhielt sich zum Pariser wie 1200 : 1346⅓; berechnet man hiernach den Cubikinhalt des Straßb. Viertels nach Pariser Zollen, so trifft das Ergebnis ziemlich genau mit obiger Angabe in Litern überein.

6. Der durchschnittliche Roggenpreis betrug in der preußischen Rheinprovinz

preise bei 1 —  $1\frac{1}{2}$  fl. dn. auf das Drei- bis Fünffache des von uns angenommenen mittleren Preises.

Die Weizenpreise standen zu den Roggen- oder Kornpreisen in durchaus keinem constanten Verhältniß. Bisweilen waren beide völlig gleich, wie in den Jahren 1369 bis 1371 zu 10 fl. <sup>1</sup>; in den äußerst wohlfeilen Jahren 1278 und 1374 galt Roggen  $1\frac{2}{3}$  fl., Weizen  $2\frac{1}{2}$  fl. = 20 dn. : 30 dn., und Roggen  $2\frac{1}{2}$  fl., Weizen  $3\frac{1}{2}$  fl. = 30 dn. : 42 dn.; in dem theuren Jahr 1294 Roggen 13 fl., Weizen 14 fl. In der Regel sind die Weizenpreise gar nicht besonders angegeben.

Noch viel stärkere Schwankungen als die Kornpreise zeigen die Angaben über die Weinpreise.

Im J. 1207 galt ein Viertel Wein 2 fl., eine Woche später nur 2 dn. d. i.  $\frac{1}{12}$  des vorigen Preises. Im J. 1259 galt dasselbe 4 fl. und im J. 1261 gab man für einen Ohm nicht mehr als 2 dn. und für den besten 6 dn. Im J. 1325 kostete eine gute Maß Wein 1 dn. <sup>2</sup>

Wein war theuer und wohlfeil im J. 1372, wie Königshefen sagt <sup>3</sup>. Im August stieg der Preis für die Maß auf 2 Unzen d. i. 3 fl. 4 dn. und 4 fl. = 40 und 48 dn.; hierauf wurde der neue Most für 2 bis 3 dn. die Maß gegeben; am 22. Sept. kostete die Maß 1 fl. = 12 dn. und 10 dn. bis herunter zu 1 dn., alles an einem Tag.

Ein Ohm hielt 24 alte oder große Maß und 30 kleine zu 4 Schoppen, und war = 46, <sup>102</sup> Liter, also die große Maß = 1, <sup>92</sup> und die kleine = 1, <sup>53</sup> Liter <sup>4</sup>. Der Preis für die große Maß schwankte im J. 1372 nach heutigem Silbergeld zwischen 8 Cent. und 3, <sup>54</sup> Francs.

Zur Beurtheilung der Preise der Lebensmittel, im Vergleich mit Korn und Wein, dient ferner eine aus derselben Zeit überlieferte Liste für Wildpret und Geflügel, überschrieben: 'vogeler und gremper 1381' <sup>5</sup>.

Zu dem ersten so sollen fü geben den besten antvogel umb 10 dn. — it. eine glute und eine deind zu 4 dn. it. die rotbeinlein zu 3 dn. — eine wildegans umb 14 dn., einen vasantan umb 16 dn., ein vasantün umb 14 dn., ein rot velsthün umb 9 dn., ein gro velsthün umb 7 dn., ein hasen mit dem balge umb 18 dn., ein hasenvleisch umb 16 dn., den besten kappen umb 1 fl., ein alte henne umb 10 dn., it. eine junge härige henne umb 8 dn., it. ein jame gemeste gans, die do bereit ist, die sol men geben von

in den Jahren 1837—1860 mit Einweglassung der zwei theuersten und der zwei wohlfeilsten Jahre: 2 Tblr.  $29\frac{1}{10}$  Sgr.; f. Rau, Volkswirtschaftslehre I. Abth. § 183 (8. Aufl. S 243).

1. Königsb. 868, 11.

2. Closener 134. 135.

3. Königsb. 869 vgl. S. 909.

4. Nach Schilter und Nellenbrecher a. a. D.

5. Stadtbibl. Heintich Buch Bl. 44<sup>b</sup>.

Ostern unge fante Michels tage umb 16 dn. die beste, und von fante Michels tage unze vastnacht umb 1 fl., it. ein zame ente umb 8 dn.

Hiernach galt also, wenn in Silber bezahlt, nach unserm Gelde eine junge Henne oder eine zahme Ente 64 Cent. oder  $5\frac{3}{25}$  Sgr., eine wilde Gans oder ein Fasanhuhn 1 Fr. 12 Cent. oder nahe 9 Sgr., eine gemästete Gans 1 Fr. 28 Cent. oder  $10\frac{1}{4}$  Sgr., ein Hase mit Balg  $11\frac{1}{2}$  Sgr.

**Drgel.** Nehmen wir endlich den Preis für ein Erzeugniß menschlicher Kunst hinzu. Die Orgel im Straßburger Münster, welche im J. 1327 aufgestellt wurde, kam nach Closenfer (133, 17) auf 450 fl. dn. zu stehen. Nach der diesem Jahre nächsten Münzverordnung von 1329 gingen 540 Straßb. 10 dn. auf die feine Mark Silber<sup>1</sup>; demnach war 1 fl. = 240 dn. in heutigem Silbergeld =  $23\frac{1}{3}$  Francs oder 6 Thlr.  $6\frac{2}{3}$  Sgr., und in Gold (das damalige Werthverhältniß von Gold zu Silber wie 1 : 11 angenommen) 32,<sup>87</sup> Francs oder nahezu 8 Thlr. 23 Sgr. Also kostete das Orgelwerk nach heutigem Gelde in Silber 10500 Francs oder 2800 Thlr. und in 15 Gold 14791,<sup>50</sup> Francs oder 3944 Thlr. 16 Sgr.

Nach dem Brand von 1384 wurde eine neue Orgel im Münster aufgerichtet. Diese kostete nach Königshofen (726, 1) gegen 1000 fl. Straßb. Pfenn. Der Werth von 1 fl. dn. wird damals schon ungefähr demjenigen gleichgekommen sein, den wir oben in dem Münzvertrag von 1393 gefunden 20 haben (S. 1001) =  $4\frac{2}{3}$  Thlr. oder  $17\frac{1}{2}$  Francs in Silber: also kostete diese neue Orgel 17500 Francs oder  $4666\frac{2}{3}$  Thlr. in Silber und (das Werthverhältniß von Gold zu Silber nach demselben Vertrag wie 1 :  $11\frac{1}{6}$  gesetzt) 24290 Francs oder  $6477\frac{1}{3}$  Thlr. in Gold.

Stellt man alle diese Preise für Naturproducte, Lebensmittel, Noth- 25 bedarf, persönliche Leistungen, Erzeugnisse der Industrie zusammen und vergleicht sie mit den heutigen, so wird man finden, daß im 13. und 14. Jahrhundert der Geldwerth in Silber ungefähr drei Mal und in Gold über zwei und ein halb Mal so hoch stand wie jetzt, oder daß Silber ungefähr drei Mal so viel Kaufkraft in Bezug auf alle Lebensbedürfnisse und Gold über 30 zwei und ein halb Mal so viel Kaufkraft besaß, wie im 19. Jahrhundert.

1. S. oben S. 995.

## VI.

### Das Münster.

(Elofener 93—96. Königshofen 721—726.)

Ueber die Geschichte des herrlichen Münsterbaus sind wir nur unvoll-  
kommen unterrichtet. Das Wenige was man davon bis ins 13. Jahrhundert <sup>und</sup> weiß, beruht auf den kurzen Nachrichten der Straßburger Annalen und in  
Ellenhard's Chronik; für die folgende Epoche des 13. und 14. Jahrhun-  
derts, in welcher das Werk hauptsächlich ausgeführt wurde, sind Elofener  
und noch mehr Königshofen beinahe die einzigen Quellen. Den von diesen  
nicht genannten Baumeister, welchem der Hauptpreis des Ruhmes gebührt,  
Erwin von Steinbach, kennt man nur aus den Steininschriften, worauf  
allein auch die späteren einheimischen Nachrichten, wie es scheint, sich stützen.  
Als unschätzbare Documente müssen freilich die im Dombauarchiv aufbe-  
wahrten ursprünglichen Entwürfe und Aufrisse der Baumeister gelten; allein  
irgend eine historische Nachricht ist nicht darin gegeben<sup>1</sup>. In demselben  
Archiv finden sich zahlreiche Bestallungsbriefe der Pfleger und Schaffner des  
Dombauwerks, doch nichts, so viel mir bekannt, was sich auf den Bau selbst  
und seinen Fortgang bezieht<sup>2</sup>. Es kommen endlich noch einige Nachrichten  
in der späten Chronik des 16. Jahrh. von Daniel Speckle hinzu, welche  
bereits von den Neueren, die über das Straßburger Münster geschrieben  
haben, benutzt worden sind<sup>3</sup>. Völlig unkritisch und nur für die spätere Zeit

1. S. über diese J. v. Görres, der Dom von Köln und das Münster von Straßburg 1842. S. 19—22.

2. Ich schließe dies, da das Archiv selbst mir nicht zugänglich war, aus der abschriftlichen Sammlung der Dombauurkunden, welche L. Schneegans im Stadtarchiv hinterlassen hat, woraus auch

die Urkunden, welche Ellenhard betreffen, in der Einleitung von Jaffé, M. Germ. SS. XVII, 91—95 und bei Mone Bb. V, 329, sowie die Notizen Bb. VI, 435 abgedruckt sind.

3. S. über diese h. Chronik der Stadtbibliothek Alg. Einl. S. 69.

von Werth ist das bekannte sog. Dombüchlein von Oseas Schab (O. Schadaeus, *Summum Argentoratensium templum* 1617), welches wieder für Grandidier in seiner Schrift: *Essais hist. et topogr. sur l'église cathédrale de Strasbourg* 1782 und Andere als historische Grundlage gedient hat<sup>1</sup>. Unter diesen Umständen ist jeder weitere urkundliche Beitrag zur Geschichte des Münsters doppelt werthvoll.

Ich stelle zuvörderst die Nachrichten der Quellen, welche als zuverlässig gelten können, kurz zusammen.

Gesch.  
des  
Baus. Im J. 1015 wurde der neue Dombau aus den Fundamenten begonnen<sup>2</sup>. Weiterhin berichten die Annalen nur von den wiederholten Bränden 10 des Münsters im 12. Jahrhundert zu den Jahren 1130, 1140, 1142, 1150, 1176 mit dem wiederkehrenden Ausdruck: *combustum est monasterium Argentinense*. Es ist als sicher anzunehmen, daß nach so vielen Zerstörungen von dem ursprünglichen Bau des 11. Jahrhunderts nur einzelne Theile im Chor, sowie die Krypta übriggeblieben sind<sup>3</sup>. Der Hauptbau wurde im Styl des 13. Jahrhunderts wiederhergestellt und ohne die Thürme bis zum J. 1275 vollendet<sup>4</sup>. Zwei Jahre darauf 1277 wurde der Thurmbau, und zwar wie die Steininschrift besagt, von Meister Erwin von Steinbach begonnen<sup>5</sup>. Den Tod dieses Meisters am 17. Jan. 1318, sowie den seines Sohnes Johann, welcher sein Werk fortsetzte, am 18. März 1339, kündigen zwei andere Steininschriften an<sup>6</sup>.

Der von Meister Erwin im J. 1277 begonnene nördliche Thurm mit der Vorderseite wurde erst nach Verlauf von beinahe einem Jahrhundert im J. 1365 'bis an den Helm' d. i. bis zur Plattform über dem dritten Stockwerk vollendet, in der Zwischenzeit auch der südliche 'alte' Thurm bis dahin 25 ausgeführt<sup>7</sup>.

1. H. Schreiber, das Münster zu Straßburg. 1829, werthvoll besonders durch die Beilage von 12 lithographirten Blättern nach den trefflichen Zeichnungen des Architekten A. v. Dayer.

2. Ann. Argent. XVII, 87. Die Worte: *Monasterium S. Mariae Virginis in Argentina surgit primo a fundatione sua* sind nicht bloß auf die Grundlegung zu beziehen; denn der Neubau erhob sich wohl zum größeren Theile auf den alten Fundamenten.

3. S. das Nähere in der cit. Schrift von Görres S. 23 ff.

4. Königh. 722 und die bestätigende Notiz in Note 3. Anno dni 1277 in die beati Urbani hoc gloriosum opus incoavit magister Erwinus de Steinbach.

5. S. 722 N. 4.

6. S. die Inschriften bei Schilter zu Königh. Ann. IX, 559 und Grandidier a. a. O. 48. 49. Auffallend ist in der Grabchrift Erwins die Bezeichnung: *magister Erwinus gubernator fabricae ecclesiae Argentinensis*. Magister ist der Werkmeister, aber gubernator der über die Ausführung des Baus gesetzte Pfleger. Ich bezweifle, daß Erwin beide Ämter vereinigt hat und halte daher die Inschrift überhaupt für verdächtig: s. was weiterhin über die Pfleger gesagt ist. Die andre auf den Sohn bezügliche Inschrift: *Obiit magister Johannes filius Erwini magistri* hat bei Grandidier (nicht bei Schilter) den Zusatz: *operis sui aemulus*, der schwerlich alt ist.

7. S. Königh. 722: 'hie zwüschen wart der ander turn wider den Fronhof

Die Katharinentkapelle auf der Südseite des Münsters war schon früher durch Bischof Berthold hinzugefügt, der sie im J. 1331 zu bauen begann und im J. 1349 einweihte <sup>1</sup>.

Ein Brand im J. 1384, welcher bei der Orgel entstand und auch das  
5 Holzwerk der Decke nebst dem Bleidach ergriff, ließ doch die Thürme und den Chor unbeschädigt; auch die Orgel wurde schon im folgenden Jahr, größer und reicher verziert als vorher, wieder hergestellt <sup>2</sup>.

Man verließ Ende des 14. Jahrhunderts den ursprünglichen Plan Erwins, wonach die Vorderseite nur zwei Stockwerke erhalten und von da  
10 an der Unterfaß der Thürme beginnen sollte, indem man die Unterfäße der Thürme bis zur Plattform durch einen fremdartigen Mittelbau zu einem dritten Stockwerk verband, in welchem das Glockenhaus seine Stelle fand <sup>3</sup>.

Nach dem so veränderten Plan wurde Johann der nördliche Thurm weiter durch ein Achteck mit den vier zierlichen Schneckenstiegen bis zu dem  
15 eigentlichen Helm fortgeführt. Dieses neue Werk wird den auch anderwärts bekannten Meistern Junder von Prag zugeschrieben <sup>4</sup>.

Endlich krönte Johann Hülz von Köln diesen Thurm mit der pyramidalen Spitze, welche im J. 1439 vollendet wurde <sup>5</sup>.

Königshofen berichtet, daß die Bürger von Straßburg, d. h. der Rath, <sup>Pfeger  
und  
Schaff-  
ner.</sup>  
20 nach dem Tode des Bischofs Walther von Geroldsbeck 1263 die Verwaltung des Dombaus, welche bisher bei dem Bischof und dem Capitel war, an sich zog <sup>6</sup>. Seit dieser Zeit ernannte der Rath die Pfleger und Schaffner des 'Frauenwerks'. In den Urkunden des Dombauarchivs von 1263 und 1274 ist Cunradus civis Argent. dictus Olemann magister seu rector fabri-  
25 cae ecclesiae Argent. genannt. Ebenso heißt im J. 1290 Lucas miles

— gerwe vollebroht'. Das 'hie zwüschent' ist wohl nicht auf den Zeitraum von 1365 bis zu dem Moment, da Königshofen schrieb, sondern auf den früheren zwischen 1277 und 1365 zu beziehen, weil ja der südliche Thurm der alte hieß. Hiernach ist die Note 1 zu S. 723 zu berichtigen.

1. Clofener 93.

2. Königsh. 725.

3. S. die citirte Schrift von Görres S. 42.

4. Sie sind in Specklins Collectaneen genannt: 'Nachher haben die zwei Jundhern von Prag fertig gemacht und Johann Hilbt aus Köln'. Zu Specklins Zeit wurde auch eine noch vorhandene Medaille 1565 zu ihrer Ehre geprägt,

deren Vorderseite den Münsterthurm mit der Umschrift: Turris Argentoratensis, die Rückseite drei Reiter zu Roß mit der Umschrift: 'die drei Jundhern von Prag 1565' zeigt. Junder ist der Name der als Bildhauer wie als Baumeister berühmten Künstler. S. die Abhandlung von J. Seeberg, die beiden Junder von Prag im Archiv für die zeichn. Künste 1869 S. 160—223.

5. S. die oben erwähnten lithographirten Blätter von A. v. Bayer.

6. Die Stelle steht im Text A im 4. Capitel; f. S. 663 unter Var., in unserm Text C im 5. Cap. S. 726. Erst in der letzten Redaction hat Königshofen das unrichtige Jahr 1290 hinzugefügt.



magister fabrice ecclesie Argent. Daß hier unter magister nicht der Werkmeister, sondern der Pfleger zu verstehen ist, zeigt die Benennung desselben Lucas als gubernator und procurator fabrice in Urkunden von 1292 und 1293. Der durch seine historische Sammlung bekannte Bürger Ellenhard wird schon 1291 'Einhart unsere frowen werkes pfleger' genannt <sup>5</sup> und zusammen mit dem Ritter Lucas von Etwersheim 1293 und 1295 als procuratores seu gubernatores fabrice eccl. Argent. Später 1299 bis 1303 erscheint neben Ellenhard in gleicher Eigenschaft Heilmann <sup>1</sup>.

Die Pfleger des Frauenwerks beaufsichtigten den Bau und verwalteten die Güter und Einkünfte, welche dem Werke gehörten. Auf letztere bezieht <sup>10</sup> sich eine Verordnung des Rathes vom J. 1312 oder 1322, worin der naive Ausdruck noch mehr als die Sache selbst bemerkenswerth ist <sup>2</sup>.

Da her Hug Zorn meister was, sint unsere herru ubereinkomen: in welche kellere zu Strassb. unser vrowe oder ir werd win veil hant, der dem werde gewahsen ist oder ime durch got gegeben ist, das men <sup>15</sup> von dem wine kein ungelst geben sol.

Die Pfleger legten dem Rathe zwei Mal im Jahre Rechnung ab, womit ein gemeinsamer Schmaus verbunden war, wie aus folgendem Rathesbeschuß (um 1350) ersichtlich ist <sup>3</sup>:

Unsere herren meister und rat sint ubereinkomen, daz nieman bi der <sup>20</sup> rechenunge die man tüt alle jar uf unsere frouwen hus zu winachten und zu sünegehten, essen noch sin sol, danne meister und rat die zu den ziten meister und rat sint und die zu dem rate hörent und ime heimlich sint, und die pfleger. und sol dis alle jar ein rat dem andern in den eyt geben.

In einem anderen Rathesdecret von 1363 <sup>4</sup> sind die Reichnisse festgesetzt, <sup>25</sup> welche jedem der drei Pfleger des Frauenhauses jährlich zukommen sollen: zu Weihnachten 'vier sweigese, ein lebefuchen und eine bühse mit latwergen', zu Fastnacht 'ein vierteil lutertrankes und ein vierteil wines und vier kappen', zu Ostern 'zwei hundert eyger und zwei lember', zu St. Martinstage ebenso wie zu Fastnacht, und noch anderes mehr. <sup>30</sup>

Der eigentliche Verwaltungsbeamte war der den Pflegern untergeordnete Schaffner, von dem es in der letzteren Verordnung heißt, daß er den Pflegern die bestimmten Emolumente reichen, aber zugleich beschwören soll, ihnen kein Geld zu leihen, welches dem Frauenwerk gehört.

Bau-  
meister.

Völlig verschieden von den Pflegern und Schaffnern des Frauenwerks <sup>35</sup>

1. S. die gedruckten Urkunden in der Einleitung von Jaffé M. G. a. a. O.

2. In diesen beiden Jahren war Hug Zorn Stadtmeister. Die Verordnung steht in Schilters handschriftlichem Werk

über die Stadtrechte von Straßburg p. 252 no. 154.

3. Er steht im 'Heimlich Buch' Bl. 13<sup>b</sup>.

4. Ebend. Bl. 19<sup>a</sup> und wiederholt im J. 1377 Bl. 41<sup>a</sup>.

waren die Wert- oder Baumeister. Unter welchen Bedingungen diese angestellt wurden, zeigt die folgende Urkunde von 1383 Juni 18 in gleichzeitiger Aufzeichnung, welche überdies einen, wenn ich nicht irre, sonst unbekannten Dombaumeister von Freiburg und Straßburg einführt<sup>1</sup>.

- 5 Es ist zu wissende, das meister Michel von Friburg der wergmeister unser frowen werdes zu Strazburg gesworn het an den heiligen, dem selben unserre frowen werde getruwe und holt zu sinde und ouch alle dinge die zu dem selben werde gehörent, getruweliche zu tünde und uszerihende, also in danne bi sinem eide bedundet, das es dem selben werde und dem  
10 buwe aller nuczeliçst und beste sie. wo ouch er in dez selben werdes lone würtet, wo das ist, da sulen er noch sine undertanen nüzit iemanne hoven noch machen, es sie danne mit urlobe, wissende und geheissen unserre frowen werdes schaffener der danne ist, one alle geverde. der selbe meister Michel noch sine undertanen sällent ouch niemanne nüzit geben noch lihen daz  
15 dem selben werde zugehöret noch nüzit machen, wo oder an welhen stetten daz sie, es sie danne ouch mit urloube, wissende, willen und geheisse unserre frowen werdes schaffener der danne ist, one alle geverde. er sol ouch keinen werlichen buwe machen noch understan zu machende one urloup, wissende und geheisse dez schaffeners und der pfleger des selben unserre  
20 frowen werdes die danne sint, one alle geverde. und alles das daz da vorgeschriben stat, daz sol allemegent ein ieglicher wertmeister unserre frowen werdes sweren an den heiligen zu haltende, so er zu der selben unserre frowen werde zu wertmeister genomen und empfangen wurt, one alle geverde. Actum feria quinta proxima ante diem nativit. sci Babtiste anno  
25 mill. ccclxxx tercio.

- Das Frauenwert wurde vielfach mit frommen Schenkungen und Stiftungen bedacht. Von besonderem Interesse ist eine Schenkung dieser Art seitens der Stadt durch Beschluß des Raths und der Gemeinde von 1402 Dec. 9, wonach dem Frauenwert die Pfründe des Altars der Frühmesse  
30 überlassen wurde. Dieser Altar war eine Stiftung der Stadt, und der Rath hatte von jeher das Recht, die damit verbundene Pfründe zu verleihen<sup>2</sup>. Auf ihn ruhte ein mehrfach durch die Päpste bestätigtes Privilegium, daß auch in Zeiten, wenn die Stadt dem Interdict unterlag, dort täglich eine Messe abgehalten werden durfte<sup>3</sup>. Er stand unter dem Lettner, welcher den  
35 Chor von dem Hauptschiff der Kirche abschloß, einem sehr kunstreich ausgeschmückten Wert, welches man gleichfalls dem Erwin von Steinbach zuschrieb und das erst im 17. Jahrhundert abgetragen worden ist<sup>4</sup>.

1. Entnommen aus dem Straßb. St.-Archiv, Uraltre Ordnungen und Mandate Bb. XXIX Bl. 2.

2. S. das Concordat von 1263 in Allg. Einl. S. 32.

3. S. die Urkunden in Wencker, Collecta Archivi 469—472.

4. S. die Beschreibung desselben in der citirten Schrift von H. Schreiber S. 28 und 64. Die Stelle des Altars ist

Früh-  
altar.

Der Rathsbefchluß lautet wie folgt <sup>1</sup>:

**Unser frowen wergh.**

Syt man schinlichen siht, wie das werck unsere lieben frowen tegeliche usgat und daz das werck groffen kosten het, wol fünfzig personen den man alle tage lonen müß, das danne das wergh den kosten deste bas erliden und erzügen müge: darumb so sint unsere herren meister und rat, schöffel und amman übereinkommen und hant es ouch erteilt, daz unser pfründe frügealtars in dem müenster under dem lettener die heze her Herman in Kirchgasse het, züstunt nach des selben hern Hermans dode, mit zinsen, gülten, gütern und gebellen, wie die genant sint, und mit allen rehten sol bliben und vallen an unser lieben frowen werck. und füllen unser pflegere und der schaffener und besunder unser cappelon in unsere frouwen cappelle eweliche besorgen und bestellen, das die selbe messe uf frügealtar tegeliche gesprochen und beambachtet werde in der moßen, als die pfründe ufgestiftet und gesezet ist. Actum sabbato post diem sei Nicolai epi. anno dni. 1402. 15

genauer angegeben in der Urkunde des P. Johannes XXII dat. 1328 Mai 18: in altari sito in ecclesia Argent. inter duos gradus, quibus itur ad chorum

ipsius ecclesie per vos fundato et dotato. Wencker l. c. p. 470.

1. Entnommen aus dem 'Heimlich Buch' Bl. 133<sup>b</sup>.

## VII.

### Kulturgeschichtliches.

---

Als Beiträge zur Sittengeschichte werden die folgenden Auszüge, welche theils dem sog. Heimlich Buch, theils den Rathsprotokollen entnommen sind, willkommen sein. Sie beziehen sich auf die Zeit, in welcher Königshofen lebte und schrieb, vor und nach 1400, und dienen, indem sie die Zustände des bürgerlichen Lebens nach verschiedenen Seiten hin beleuchten, zur Vervollständigung des Bildes, welches die Chronik mehr andeutet als ausführt.

In dem sog. 'Heimlich Buch' (Straßb. Stadtbibl., Pergamenths. des 14. und 15. Jahrh. Fol., 283 Bl. mit doppelten Columnen) sind aus dem Zeitraum von 1344 bis 1415 allerhand Rathsbeschlüsse, insbesondere aber Straferkenntnisse des Rathes aufgezeichnet, vermuthlich in der Absicht, um sie durch solches Gedebuch für den Rath zur künftigen Danachachtung aufzubewahren.

Bei den Strafurtheilen sind ebenso die Strafarten wie die Vergehen für die Denkweise und Sitten der Zeit charakteristisch. Ich lasse hier eine Auswahl folgen.

[Bl. 1b] a. 1344.

Heinze Zisebaden dem Streler ist dise stat und der burgerban iemerme ewechlich verteilt, und wo man [in] in dirre stat oder in dem burgban ergriffet, so sol man in erdrönden umbe sine bösen swäre, darumb er ouch an der harpfen geslagen wart.

[Bl. 2a] Pfaffenstrel. a. 1349.

Do her Gûnrat von Wintertûr zûm Engel meister waz, do wart hern Claus von Halle einne priester dise stat und der burgban iemerme ewechlich verteilt, umb daz er eine frouwe wolte genozoget han und sî uf derselben getat sties under Rintbûrgetor abe dem gûnke in die trende, daz sî darnach von der selben getete wegen starp. und wo in die fünf meister ergriffent in

dirre stat oder in dem burghanne, do füllen sie in angriffen und entwurten  
eime bischofe von Strazburg oder sine official, der es in ouch erlaubet  
Dc. 7. het in angegriffende. datum ser. secunda post Andree sub anno dni  
Mcccxl nono.

---

a. 1350.

Demüt von Richenwiltz het dise stat und eine mile darumb iemerme  
ewelich versworn naht und dag eine mile, und wo man sü in dirre stat oder  
indewendig der milen ergriffet, so sol man sü erdrenden umb daz sü Zeyßen  
sun an des schultheissen gerichte ansprach umb diepstal und daz nit erzügen  
mëhte. datum a. praedicto.

Wo der Rath auf Mord erkannt hat, wird Eid nicht mehr angenommen.  
Als ein Beispiel von vielen dient:

---

a. 1352.

Man sol Erlins eyt nüt nemen von des mordes wegen der do geschach  
an Fritschen kneht von Heiligenstein, und hant es ouch meister und rat erkant  
vür einen mort und wart ouch belümet von des mordes wegen der do geschach  
zû Edebolczheim in dem holcze. Actum sub dno Nicolao de Wintertur  
praedicto.

---

[Bl. 6<sup>a</sup>] a. 1353.

Hammelsch Nase von Wiffenburg, Storog und Ziegeler ouch von  
Wiffenburg ist dise stat naht und dag eine mile fünf gancz jar verteilt, umb  
daz sie dobi warent do Eincze Heiligenstein einen knaben, hies Henselin  
Dfener, Seltensches selgen sun, briet und in brante, und in domitte festi-  
gete, daz er solte verzeihen han, daz er ime einen sedel mit pfenningen hette  
abegeschnitten, und daz tet ane gerichte uf dem ziegelofen, und gab ouch der  
selbe knabe einen unschuldig der heißet Egen, wand er sich erkante, daz er  
ime gerne geholffen hette.

---

a. 1353.

Eberlin suider, der do gesehen waz zû dem von Waffelnheim zûm alten  
sant Peter, ist dise stat iemerme ewelich verteilt naht und dag eine mile,  
und wo man in indewendig der mile ergriffet, so sol man in erdrenden,  
umb daz er argen win under gûten vermendelte, und swür ouch den vesselern  
keinen win zû verschendende unverungeltet und brach daz, des er ouch alles  
erzüget wart.

---

Grede von Yare, hinder der der zouber funden wart, het dise stat ver-  
sworn iemerme ewelich über Rin, und wo man sü indewendig der mile hie  
diffite Rines ergriffet, so sol man sü erdrenden, umb daz man zouber bi ir  
vant, und es ouch meister und rat vür zouber hettent, und ouch vaste belü-  
met waz vür unvertig.

Brüder Cünzelin der kuppeler het dise stat und burgban iemerme eweclich versworn naht und dag eine mile, und wo er indewendig der milen ergriffen wurt, so sol man in erdrencken, umb daz er kuppelte zû den vrouwenclöstern und ouch mengelichen kuppelte.

- 5 Grede Kannengießerin und Meze Slößerin von Baden hant dise stat iemerme eweclich versworn naht eine mile und dages us dem burgban von zuberige wegen und umb ander misstat die sî begingent.

- [7<sup>a</sup>] Liebzig von Selse ein vesseler, der am Langenfelde gefessen waz, het dise stat und burgban iemerme eweclich versworn naht und dag eine mile,  
10 und wo man in indewendig der mile ergriffet, so sol man in erdrencken, umb daz er mit supperige umbte ging und erkant wart vür unfertig, und waser under win schutte und wol zehen eliche wip hette als er selber verjach, und swur ouch ursechte von der gefendenisse wegen, als in meister und rat gefangen hettent, und vertroste ouch der marggrave vür in mit sine hangenden  
15 ingesigete.

[9<sup>a</sup>] a. 1355.

- Swabelin von Wasenede ein vischer, Mazers dohterman, het dise stat eine mile iemerme eweclich versworn, und wo man in indewendig der mile ergriffet, so sol man von ime rihten also von eime echter, umb daz er einen  
20 biderman zû todes stach und in zû eime lantmanne mahte, der ein burger waz, mit valschen gezügen, und wart ouch der vorgeant Swabelin uf die lehter gesezet öffentlich vor der pfalzen <sup>1</sup>.

[10<sup>a</sup>] a. 1356.

- Anne Triererin, eine gilerin, het dise stat iemerme eweclich versworn  
25 eine mile, und wo man sie indewendig der mile ergriffet, so sol man sî lebende begraben umb daz sî ein klein döhterlein verkuppelte eime pfaffen der sine bosheit mit ime treip, des sin ouch daz selbe döhterlin in dem spittal starp, und darumb drie schillinge pfenninge von dem vorgeanten pfaffen nam.

[10<sup>b</sup>] a. 1357.

- Knöpfelin der ein stubekneht waz, het dise stat und burgban iemerme eweclich versworn naht und dag eine mile und wart ime ouch sine zunge us-  
30 geschnitten, umb sine bösen ungewönlichen swüre die er tet von gotte, die nit ze schribende sint, der er ouch erzüget wart mit biderben lüten.

[Bl. 12<sup>b</sup>] a. 1359.

- 35 Claushorn genant Engelbreht, Selden ein schüler und Cünzelin von Azenheim hant die stat iemerme eweclich naht und dag eine mile ver-

36. 'Selden ein schüler' ist von späterer Hand durchstrichen.

1. Öfter vorkommende Strafe; wie gelind wurde Todtschlag bestraft!

sworn, umb daz sie in einen sessel und in eine trispitze hiewent und sprachent: es wer got, sie woltent ime ein bein abehouwen, und wurffeln die ougen ußstochent und sprachent: es were got, sie woltent ime sin ougen ußstechen, und ouch umb andere böse und untristenliche wort die sie von gotte und von sinre lieben müter redtent, die nit ze schribende noch ze nennende sint, 5 und wart ouch der vorgebant Cüngelin befehzt, daz er ein messer uf gegen dem himel würffe und sprach: er wolte es in got werffen. Actum sub dno Johanne de Mülnheim juniore.

[13<sup>a</sup>] Lawelin Blowathose, Blowathosen sun, dem ist dise stat eine mile iemerme ewelich verteilt umb daz er half eine frouwe in die Brüsche stossen 10 und ouch wunden und sü ließent vür tot ligen, und hant es ouch meister und rat erkant vür einen mort.

[19<sup>b</sup>] a. 1363.

Item Hese Dugen selgen wip des Gröben und Zoller Henselin der küsser ir sun hant dise stat und burgban iemerme ewelich verschworn naht 15 und dag eine mile, und wo man sie indewendig der mile ergriffet, so sol man sie ertrenden umb daz sie meineide mahtent sweren vor meister und rate und domitte eine valsche notwer erzugtent und vurbrahtent.

[35<sup>a</sup>] a. 1372.

Die frouwe die eine valsche gezüdeniße seyte vor meister und rate von 20 des vorgebantens Ruses wegen<sup>1</sup>, darüme ir ouch zwene vingere wurdent abegehouwen und ire zunge ußgesniten, het dise stat eine mile iemerme ewelich verschworn, und wo man sie darüber in der mile weges ergriffet, so sol man sie ertrenden 2c.

Item Andres Cünzen listeners sun des winrüffers und ein knabe, 25 heiße Michel, was ein pfalzgrave, den ire oren wurdent abgesniten, hant dise stat und eine mile drumbe naht und tag iemerme ewelich verschworn, und wo man sie darüber in der mile weges ergriffet, so sol man sie ertrenden, umb daz sie Louwen Rosunge bi naht und bi nebel in sin hús stigen 30 und ime sine pfeninge und sine mentel und sine röcke verstuelt.

[56<sup>a</sup>] a. 1387.

Item Memmelot de Morschele der Jude, der Walich, der in dem münster funden wart unde der umb daz münster gestrichen wart, het dise stat by sine jüdischen eyde ewelich verschworen tag und naht eine mile, und wo man [in] in den zilen ergriffet, so sol man in ertrenden. Actum feria 35 quinta ante diem sci Johannis baptiste.

21. God. 'daz umbe'.

1. Auch dieser, sowie seine Mutter und Clara, ihre Kellnerin, und noch andere Personen wurden wegen Meineids zu Verbannung oder Ertränken verurtheilt.

[57<sup>a</sup>] a. 1387.

Item Lavelin der wäber der zû Byschofesheim geseßen waz und der  
 auch geblendet wart, het ewelliche dise stat versworn über Rhyn, und wo  
 man in hie dise site ergriffet, do er uns in unser gerichte gebolgen mag, so  
 5 sol man in ertrenden, umbe daz er zû den Juden ging in unser stat und in  
 sin eygin kint veil bot und in daz zû kouffende wolte haben geben, daz si es  
 getödet hettent. Actum feria sexta ante diem sci. Galli confessoris.

Die folgenden Rathsschlüsse beziehen sich auf die Trinkstuben des <sup>Trink-</sup>Adels und der Handwerker. <sup>stuben.</sup>

10 [Bl. 1.] Unser herren meister und rat sint übereinkommen daz hinnan-  
 vür beheine trindestube noch geselleschaft noch nieman anders sich mit  
 enander glich kleiden söllent mit beheinre hande röden, es sie uf einre siten  
 oder gerwe ane alle geverde. — —

Es sol auch beheine geselleschaft noch nieman anders beheine kleinotter  
 15 noch dierle oder zeichen wie die genant sint, mittenander tragen oder mitten-  
 ander haben in beheinen weg.

[52<sup>b</sup>] a. 1385.

Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen,  
 daz alle die die zû den antwerden gehörent, zeren unde wurtschaft geben  
 20 söllent ufse der trindestuben die ime und sinem antwerde zû gehöret unde  
 niergent anderswo one alle geverde. unde füllent auch sie ufse keinre andern  
 trindestuben wurt sin noch keine stüre daruffe geben noch zû keinen dingen  
 die daruff gehörent noch nüzit daruf schenden, es sient zinse, dischlachen,  
 hantzweheln, kannen, psannen, noch kein geschirre noch denhein ander dinge,  
 25 wie man die genennen kan, one alle geverde. unde wer daz verbrichet, der  
 sol bessern jor und tag von unserre stat und hundert marc silbers. doch so  
 mag ein ieglicher der zû den antwerken gehöret, wol ufse ein ander trindestu-  
 bube gon, die nit ire rehte gemeine trindestube ist, und wurtschaft und zinse  
 daruffe geben, also daz uf eine soliche dringstube driffig gesellen oder me  
 30 von sinem antwerde gant und wurtschaft daruffe gebent, und derunder nit,  
 one alle geverde.

Wie es mit den Geschenken an Fürsten, Städte und Edelleute gehalten <sup>Ges-</sup>werden solle, verordnet ein Rathsbeschluss des 'Heimlich Buch' vom 3. 1388 <sup>schente.</sup>  
 (Bl. 58<sup>b</sup>), welcher auch in die späteren Statuten übergegangen ist.

35 Man sol ein landesherrn von unser stette wegen schenden einen omen  
 wins, item ein dienstmanne und suß ein edlen manne  $\frac{1}{2}$  omen wins, item  
 einre stette  $\frac{1}{2}$  omen wins alle imbiße, item süß ein geborn manne  $\frac{1}{2}$   
 omen wins, und sol man ieglichem zû ieder vart nuwent ein mol schenden  
 und nit alle imbiße, ußgenommen den stetten, den sol man alle imbiße schenden  
 40 also vorgeschriben stat. und sol auch die schende nieman heißen dîn, danne  
 ein stettmeister der danne zu ziten rihtet und ein ammanmeister und nieman  
 anders. und wene man also schendet, dem sol man niergent anders wohin



schenden, danne an die stat do er danne isset. und sol ime ouch win schenden in unser herren kannen und niemanne keinen pfennig darvür geben in deheinen weg. und also unczehar gewönnlich gewesen ist, das man epten und eptissen und fuß zû liebe und zû leide geschendet hat, daz sol hinnanvürder absin und man in soliche schende nit me tûn.

5

Aus den Rathsprötokollen der Jahre 1408 bis 1411 (Stadtbibl. Papierhs. aus derselben Zeit. Fol. unpaginirt) entnehme ich ferner das Folgende.

Spott-  
lieb.

Also man iegnote das lied singet von dem snider und einre geiße, das vertrittet das erber antwerd die snider und ire knechte, und darumb durch 10 friden und ouch durch des willen, daz nieman kein unzucht erbotten werde der es sünge: so sint unge herren meister und räte übereinkomen, daz hinnanvürder nieman in unser stat das vogenant liede nit me singen sol, er sie junge oder alte, noch dehein ander liet in semlicher moßen, das erber lüte und antwerde antreffende ist, und sol iederman mit sinen kintzen be- 15 stellen daz sû das vorg. liet noch dehein ander liet in semlicher moßen nit me singen. und wer das egenant liet oder ander lied in semlicher moßen hinnanvürderme sünge, er sie junge oder alte, der bessert 30 fl., also dicke er daz dût. dût es ein kint, es sie knabe oder dohter, so bessert sin vatter oder sin müter 30 fl. vür das kint, dût es fuß jeman, der nit 20 30 fl. dn. het zû gebende, zû des libe sol und wil man daz rihten und rechvertigen. do wisse sich menglich noch zû rihtende. Public. ipsa die sei Nicli ep. anno dni MCCCCVIII.

1408  
Dec. 6.

Pitt-  
gang.

Also die erwardigen herren der hohen stift, andere stiften und die örden alhie in der stat angesehen hant die zweigunge und missehele die do lange 25 zit in der heiligen cristenheit gewesen ist, und sich die alle tage meret und nit minret zwüschent den zweien bebesten und den iren, und ouch angesehen hant semliche urluge und friege die alhie in den landen und andern landen sint, und umbes des willen das der erbarmherzig got und die künigliche müter Maria und alle gottes heiligen iren friden und ir erbarmherzikeit dozwüschen 30 senden, das einhelekeit zwüschent den bebesten und den iren in der heiligen cristenheit und ein einhelliger bobest werde und ouch gemeiner fride in den landen werde: darumb so sint sû gemeinlich zû rote worden, das man in heder stift, ie daz kirspil und ie das closter, füllen uf morne dunrestag iegliches in sime begriffe ein crüzgang tûn, und umbes des willen das die vogen. 35 crüzgegend deste andechtelicher begangen und volbroht werden, darumb so sint unsere herren meister und rat übereinkommen, das zû iedem crüzgang den man morne tûn wurt, so füllen die manne sunder gon und dehein frowe under in, des gliche füllen die frowen ouch sunder gon und dehein man under in. es füllen ouch weder frowen noch manne under einander 40 an den wegen ston zûzelligende, wie man die crüzgeunge tûge, denne iederman sol in sime kirspel dem heiligen sacramento nachvolgen und got und sine liebe müter Marien andechtelichen und ernstliche bitten umbes einberkeit der heiligen cristenheit und gemeinen friden der lande und lüte. und wer also

an den wegen frevelliche stünde und dem heiligen sacramente nit nachvolgende wer, der bessert 30 fl. d. hette aber eins das also frevelliche stünde an den wegen zuzelgende, nit so vil geltes, das wil man in semlicher moßen strof-  
 5 sen, daz ime weger wer, es wer doheim bliben, und wil man ouch huter darüber bestellen. Publ. crastino Erhardi epi. anno dni MCCCC nono.

1409  
Jan. 9.

Es ist erteilt das böse Nese die husehalterin sol sweren, das si eweliche Hurerei. in unser stat noch burgbanne niemer kein hushalterin me sin sol noch ouch keine frome noch man in ir huß sol lassen gon, spunkwert darinne ze tri-  
 10 bende oder andere sachen die dem glische sint. ist aber das si semlicher sün- den vürbas zu tribende nit wil über sin, das mag si tün in Dieggergasse, in Klappergasse oder hinder der muren, do andere hushalterinne und weile fromen sitzen, und niergent anderswo. actum — sabbato ante Georii Apr. 20.  
 anno dni MCCCC nono <sup>1</sup>.

Also dise nachgeschr. müllere und müllerknecht zu Hagenowe sich zusa-  
 15 mene verbunden und gelopt hant wider die brotbeckere zu Hagenowe und meindent die ze trengende mit irme malende, und do in daz nit gedühten möhte, do wurdent si zu rate, daz si alle von Hag. wolltent, also si ouch dotent, und geloptent zusammene, daz ir keinre under in weder knehte noch meister widerumbe gen Hagenau kommen solte, und welher daz under in  
 20 verbreche und wider uf sin müle oder an sinen dienst ginge one der andern urlap, wissende und wille, der solte meinedig sin und solte ir keinre me by ime ston zu arbeitende und mit ime weder essen noch trinden. und domitte so meindent si die von Hag. zu trengende und koment har in unser stat. do schribent uns die von Hag., in welher moßen si von Hag. gescheiden-werent  
 25 und botent uns domitte, daz man si alhie stellig dete. also wurdent si alle gevangen und in die türne geleit. do ist zu wissende, das si alle gemeinliche geschworen hant lipliche an den heiligen, das si der stette von Strazburg iren burgern noch den iren, und der stette zu Hag. iren burgern noch den iren von der gevangnisse wegen laster noch leide zu tünde noch daz schaffen geton  
 30 werden weder mit worten noch mit werden, heimlich noch offenliche, und hant ouch domitte geschworen uf morne sunnentag vor sant Verien tag by der tagezit vürderliche ieglicher wider gen Hagenau uf sin müle und an sinen dienst zu  
 35 gonde daran er vormols gewesen ist, und sich zu stellende zum rehten in meister und rates zu Hag. hande, und wenne si von meister und rat zu Hag. wegen gemant werdent, daz si denne vor den selben meister und rat zu Hag. die denne zu ziten sint, reht geben und nemmen, und was in die von der geschicht wegen darumb erteilent, sprechent oder erkennent, daz si daz

Stri-  
der Müll-  
er zu  
Hage-  
nau.

Apr. 21.

1. Hierauf bezieht sich auch ein Raths-  
 beßluß vom 3. 1471 'von der spongie-  
 rerin wegen', den ich in den späteren  
 Ordnungen der Stadt, Rathsarchiv T. 28  
 p. 363, fand und welcher folgendermaßen  
 lautet: 'Unser herren meyster und raut  
 und 21 haben erlant als hiernoch geschriben  
 raut: des ersten, als vormals geboten ist,

das alle hushalterin, sponziererin und  
 die so offentlich zur unee sitzen oder bül-  
 schaft tribent, wo die in der stat sessent,  
 soltent ziehen in Wiedergasse, Binden-  
 gasse, Gröybengasse, hinder die muren  
 oder an ander ende die inen zugeordent  
 sint etc.: so ist erlant das das daby bli-  
 ben sol'.

alle und ieglicher besunder halten und vollesüren füllen by dem vorg. irne  
 eyde und ouch von Hag. nit zů kometende one meister und rates zů Hag. die  
 denne zůmole sint, urlop, wissende und wille, und sint die die personen mit  
 namen (folgen die Namen) und hant geschworen in die wise also vor geschriben  
 stat an gegenwertikeit der vürsichtigen wisen hern Ulrich Bochs des meisters 5  
 und hern Hulin Barpfennings des ammanmeisters und Dyemar Küniges stet-  
 temeisters zů Hagenau. Sabbato proximo ante diem sci Georii. Anno  
 dmi MCCCC nono.

1409  
 Apr. 20.

Quads-  
 falberet.

Dis ist die kunttschaft die von meister und rates wegen verhört ist, in  
 welher moßen Heinrich Linbenast und sin gemeiner die sich ußbunt vür 10  
 arczete, wie und in welher moße sů die lüte geerczent hant. und wart die  
 kunttschaft verscriben in gegenwertikeit Hugens von Künheim und Clausens  
 von Wilgotheim die von meister und rat wegen darzů geschicket wurdent,  
 die selbe kunttschaft zů frogende. actum feria quarta post festum corpo-  
 ris Christi.

1409  
 Juni 12.

15

Es folgen die Aussagen über die Quadfalber, aus welchen ich beispieles-  
 weise nur die eine hervorhebe:

Item vür Ennelin von Pforzheim Ulin Aptes frome het geseit: daz  
 sů Ulin Appet mit sine harnen schihte zů meister Phanse von Salsen dem  
 arczot, und also sů kam bicz in Bredigergasse, so bekumbet ir Johans Judas 20  
 geswihe und frogete sů, war sů wolte. do sprach die egenant vür Ennelin:  
 sů wolte mit Ulin Aptes ires mannes harn zů meister Johan von Salsen  
 gon. do sprach Judas Hansemans geswihe zů ir: do were ein gůter arczet in  
 Spittelgasse geseffen, und den meinde man daz er der beste arczot wer der  
 nüzemol in der stat wer, und also ging sů in Spittelgasse und frogete noch 25  
 ime: do wart ir geseit, daz er in Stadelgasse sesse. also ging sů zů ime in  
 Stadelgasse und zougete ime des egenant Ulin aptes ires mannes harn. do  
 sprach der selbe arczat: obe daz wasser ir were? do sprach vür Ennelin:  
 nein, es were einre andern personen denne ir. do sprach der vorgenant arc-  
 zat zů Ulin fromen: die frome der daz wasser wer, die were noch under 30  
 iren 40 joren und were ein femliche frome, daz sů alle mol empfinde, und  
 möhte doch die nature nit vürgang haben, wenne daz sehe man daran wol,  
 die nature lege in dem harn und gewinne doch nit vürgang. do er also rette  
 und ouch uf der rede bleib, als vorgeschriben stat, do sprach die vür Ennelin  
 zů dem selben arczote: er hette daz wasser nit recht besehen, wenne es were 35  
 eines mannes wasser gesin, und bat in aber daz er es recht besehe. do  
 sprach der selbe arczat: ist es denne eins jungen bods? do sprach die ege-  
 nant vür Ennelin, es were eins gůten gesellen der sich ouch gerne beging.  
 do bleip er alles daruf, daz daz selbe wasser einre fromen were, und erschrack  
 domitte und hieß do die selbe persone amperenlaff und anders trinden. 40  
 also gap ime die vorg. vür Ennelin 2 d. do ging sů mit dem harnen in  
 meister Phanses huse von Salsen und zougete deme ouch ires mannes harnen:  
 do seite ir zů stunt meister Phans von Salsen, daz der harnen eins mannes

wer und der were by den 40 joren und der hette eine böse leber und stedeete vol geblutes umbe das hercze. das was ouch war.

Man sol her Hug von Bülach, her Rüdolf von Bülach und Hans Gänzel. von Bülach zu rede sezen. also iegenote uf die grosse vastnacht ein offen ge-  
 5 mein dancz uf der stube zum Hohenstege gewesen ist, und also Wolfram Boet, Adam Boet und Ortelin Manke ouch by dem dancze worent also ander lüte, und an dem getrenge daz by dem dancz was, do stieß Wolfram Boet Schoffrite von Rüdtsingen ungevertliche mit dem ellenbogen. die sache wart  
 10 gelossen an hern Johans Zorn den meister und hern Claus schultheissen, das darnach der egenant her Hug von Bülach kam by dem selben dancze und sprach mit zörnlichen worten zu Wolfram Boet: warümbe er ime sinen kneht  
 15 geshlagen hette. do antwurte ime Wolfram Boete und sprach: er hette hern Hüge sinen kneht nit geshlagen, er hette einen buben ungevertliche gestossen. das do her Hug zu stunt ufhub in gegenwertikeit hern Rüdolfes von Bülach und Hanses von Bülach sins brüders und vor allen den die do  
 20 gegenwertig stundent, und sprach zu Wolfram Boet: wenne Wolfram Boet spreche, daz Schoffrit ein bube wer, so wer Wolfram selber ein bube, und weren er und die sinen geburen und müsten ouch geburen sterben. und zoch do her Cuncz Boet ouch in die sache, dem doch die sache getrumeliche leit  
 25 was und sprach: were her Cuncz Boet gebure entweg gevaren, so wer er ouch gebure hartwider kumen. und swür domitte einen übeln swür und sprach, es müste ein anders daruß werden. des glichen dotent ouch her Rüdolf von Bülach und Hans von Bülach, und hant also die vorgeantanten drie von Bülach Wolfram Boet, Adam Boet und Ortelin Manken mit worten ge-  
 30 smeget by nacht und by nebel by eime offenen frigen dancze, das si dovür hant, daz die vorgeant von Bülach gerne gesehen hettent, das ein geschelle uf der stuben zum Hohenstege geschehen wer, das do ist wider den artikel der in dem bûch geschriben stat.

Es folgen andere Aussagen gegen die Bülach.

30 Dagegen liegen von der Gegenseite gleiche Anschuldigungen gegen die Boet vor, zum Theil in Bezug auf dieselben Thatfachen.

Bürbaß sol man Wolfram Boet, Adam Boet, Gerje Boet und Ortelin Manken zu rede sezen. also der edele herre juncher Emaßman, herre zu Rappoltsstein, iegenote uf den zinstag noch der großen vastnacht erbere fromen  
 35 zu ime in sins wortes Erhart Resselbachs huß geladen hette und darinne andere ritte und knechte von der stat ouch worent, und besunder die von Bülach und mit den fromen danczetent, das do die vorgeantanten Wolfram Boet, Adam Boet, Gerje Boet und Ortelin Manke by nacht und by nebel mit bedohtem müte und mit eim uffsacze selbe sübende oder aber selbe ahste irre  
 40 fründe mit iren langen messern koment ouch zu dem dancze gegangen, und bettent ire arme under einander geshlagen und hüben aneinander, und also hüß Wolfram Boet uf mit hochvertigen und zörnlichen worten und sprach zu juncher Hanse von Bülach, obe er in kouffen wolte, aber er wer nit güt darzu, das er in koufte, wenne er möhte in nit bezalen. do antwurte ime

Hans von Bülach und sprach zu Wolfram Boec: wolte er sich selbes verkouffen, so möchte er sich selbst uf den Rostmerdet riten. domitte benütze sū mit und ginent aneinander mit undergeslagenen armen an ein ander ende in der stuben, do sū hern Rüdolfen von Bülach sehent ston, und hūb der egenant Wolfram Boec aber uf mit zörnlichen Worten und sprach: 'es mūs doch sin, es were also gūt schier angevangen also langes, wenn es mūs doch sin', und hette domitte sin langmesser alles gefüstet. do kerte sich her Rüdolf von Bülach umbe und wolte war nemmen, wer der were der semliche wort rette, das do der egenant Wolfram Boec aber zu stunt ufhub, obe her Rüdolf ügit zu Wolfram Boec oder den andern rette, und sprach aber mit zörnlichen hochvertigen Worten zu 10 hern Rüdolfe: wie er ime gebiele, er hette einen from by ime, obe er den kouffen wolte, und greif domitte an sin lang messer mit einre hende und hette die ander hant gefüstet, gleich als ob er in slahen oder stechen wil, — und des wart margenomen, das sū semliche geberde by dem dancze hettent, und were juncher Smaßman und andere [nit] gesin die sū hießent hinweg 15 gon, so hettent sū ein semlich geschelle und ein uflouf by dem offenen dancze under frowen und man gemacht, dovon grosser gebreste und schade uferstanden möchte sin, und hant das geton by eime offenen frigen dancze by nacht und by nebel mit eime geroten rot und wider den artickel der in dem bûche geschriben stat, daz doch nieman tûn sol.

20

Ueble  
Nach-  
rede.

Es ist erteilt, das Agnese zur Glocken sol sweren zwey jore uf dem bystum ze sinde, und wenne die zwei jore ufstunt, so sol sū darnach zwei jore uf sin tage und nacht ein mile von unser stat, an Gaden Ennelins gnade, und ist ir die urteil geschehen darumb, das sū Ludeman den mezigier und Gaden Ennelin sine erbere kiderbe frowe gegen einander verwurret 25 und uf sū gelogen und mit irre lüge gemachet het, das der egenant Ludeman der mezigier und sin kiderbe frowe gegen einander in unfrüntschaften kommen sint, die doch dovor einander lange zit zuht und ere gebotten hant. und ouch darumb, das die egenant Angnese zu der vorgenant Gaden Ennelin und von Gaden Ennelin wüste unfroweliche worte, die vor der menige nit 30 ze sagende sint, gerett und geseit hat, daran sū doch der erbern frowen Gaden Ennelin unreht geton het, also sich das mit erberer gezügnis und luntschafft

1409  
Oct. 31.

ver offeneme rate funden het. Et jur. vigilia omnium scorum anno dni Mccccx.

Bettler.

Man sol die bitter zu rede seczen, daz sū after lande louffent und bit- 35 tent und mit irne liegen und triegen manige mensche darzu bringent, das er in das almüßen git und wenen, es sie also sū geseit hant, das sū do mit sollichen almüßen die in also werdent unordenlichen lebent und gelep hant und die in wurteshüßern zu unrechten ziten mit üppigen frowen und ouch fuß verzerent und verquesent, anders denne sū billiche tûn soltent, und domitte 40 machent, das sin andere arme hyderbe lüte die doch des almüßens nordurftig sint, engelten hant und noch würbas engeltent.

Man sol Witscher und die andern bruckknechte die er wol genennen  
 kan und by ime uf der bruden gewürdet hant, zů rede setzen, das sů den  
 durchlůhtigen fürsten und hern den herczogen von Euthringen uf unse Rhi-  
 bruden angefallen sint und ein seile vřr in gespannen und hant ein gelt  
 5 geheischen, also gap er in 5 fl. d., und hant daz andern herren geistlich und  
 weltlich dick und gelich geton und die genůsset one urlop, wissende und wille  
 meister und rates und über daz, daz man in iren tegelichen genanten lon  
 git, das sů doch nieman tůn sůllen. Actum quinta post pent. x.

Unfug  
 auf der  
 Rheins-  
 brücke.

Unse herren meister und rat sint übereinkommen: wer do by der unee  
 10 siczet, es sient fromen oder man, nieman uřgenommen, das die ire unelichen  
 wibe oder ire unelichen manne von in triben oder von in gon sůllen zů  
 uren elichen wibern oder zů uren elichen mannen und iegliches under fromen  
 und manne zů sinne elichen gemehede gon und daz wider zu ime nemmen  
 sol hiezwůschent und dem sunnentag neřstfoment. wer das nit endete, den  
 15 wolte man darunbe stroffen in der mossen also das in unser stette bůch ge-  
 schriben stat. und dis verkůndet man darunbe daz sich ieberman wisse dar-  
 unch zu riřtende. publ. dominica Invocavit anno x. XI.

Concu-  
 binat.

1411  
 März 1.

Unse herren meister und rat sint überein kommen: wer hinnanvůrder  
 dehein jung unerzogen sint, es sie sin oder ander lůte, heimliche in das mün-  
 20 ster, in andere kirchen oder andere heimliche stette in dirre stat oder burg-  
 banne setzen und von den got und sů lot ston und man nůt enwůřt, weme  
 es zůgehůret, wo man daz ergriffet, do es uns in unř gerichte gevolgen mag,  
 es sie man oder frome, knabe oder dořter, den sol und wil man ertrenden.  
 und wil man ouch heimliche hůten darůber setzen die daruf warnemen sůl-  
 25 lent vůrbas denne biehbar geschehen ist. hat ouch ieman sin sint von ime  
 gefejet, der sol es in disen neřsten ařte tagen wider zů ime nemen. wer  
 daz nit endete, wo man den oder die erfert, den wil man an sinne libe strof-  
 fen in die masse als vorgeschriben stat. do wissent sich die noch zů riřtende  
 die ire kinde also von in gefejet hant. publ. dominica post Ulri. epi.  
 30 anno x. XI.

Kind-  
 aus-  
 setzung.

1411  
 Juli 8.

Unsere herren meister und rat sint übereinkomen: wer in dirre stat  
 oder vorstetten můřig got, es sient fromen oder man, der weder eigen noch  
 erbe hat domitte er sich erneren mag und nit umbe lone arbeiten wil zů den  
 ziten so man erbeiten sol, und lieber gilwerd, spilwerd, zippelwerd und  
 35 lůderige nochat, denne das er sich mit eren und mit sinne antwerd oder  
 sinre arbeit begange, und erbern lůten nit umbe ir gelt dienen oder arbeiten  
 wil — es sient brotbederfnehte, můllerknehte, schůchfůterknehte, snidernknehte,  
 kůrsenerknehte oder was antwerdnehte daz sient, und suř andre knehte die  
 do dehein antwerd kůnnen und sich suře mit irre arbeit wol begingent, und  
 40 besunder aller lůderer, spiler, rippelreiger und riffion, die sich tage und  
 nařt nit anders begont denne spilendes, lůderndes und rippelreigendes, wo  
 man die hinnanvůrder vındet můřig gon, so man arbeiten sol, es sie an  
 dem wege, in den wurteshůfern oder wo man die suř vındet, die sol und

Můřig-  
 gānger.

mit man angriffen und sü an irme libe stroffen, das in weger wer, sü hettent den tag vergeben gearbeitet. do wissent sich semliche müßiggenger noch zu rihtende.

**Dieb-  
stahl.** Es ist erteilt, das man Hanse Gunczinger den brotbedekertneht sol in das halshen stellen, und wenne man in daruß nimmet, so sol er darnach 5 sweren ewicliche uf dem bystüm zu sinde, und wo man in iemer in dem bystüm ergriffet, do er uns in uns gerichte gevolgen mag, so sol man in erhencken. und wenne er daz gesweret, so sol man ime darnach sine beden oren abesniden, und ist ime die urteil geschehen umbe den diepstal der dovor gelesen ist und den er ouch verjehen het. publ. die anno predicto. 10

## VIII.

### Urkunden zur Geschichte der Stadt.

Ich stelle hier eine Reihe von Urkunden und Briefen in chronologischer Folge zusammen, welche, mit wenigen Ausnahmen noch ungedruckt, theils zur historischen Erläuterung der Chroniken dienen, theils für sich anziehend und belehrend sind.

#### 1.

Manifest des Bischofs Walther von Geroldsed gegen den Rath von Straßburg an die Bürgerschaft.

10

Sommer 1261, ohne Datum.

(Zu Glosener 73, 10 und Anm. 2.)

[Straßb. Stadtarchiv Briefbuch A no. 65, fehlerhaft abgedruckt bei Ströbel, Gesch. des Elsaß II, 9—11.]

Bl. 58 a. **Hie vanhet bischof Walthers krieg und urlüge an, so er mit der stat zu Strazburg hette.**

15

Wir bischof Walther zu Strazburg von gotz gnaden tûn kunt ûch unsern burgern von Strazburg gemeinliche, richen und armen, unser ansprache die wir hant gegen den die sich meisterschefte und des rates zu Strazburg annement und iren gestandenen:

20 Wande wir hant vernomen daz der burgere vil unsere vorderunge verferent und anders betûlent unser ansprache, denne unser sin oder herze si gegen ûch, und ûch sagent, daz wir ûch ufer unwerem rehte wellen triben, und wande wir dez nie willen gewinnen, alse got wol weis, so kûndent wir ûch zu aller erst:

25 Daz vernant und hûre meister und rat zu Strazburg aun unsern willen und aun unser gehel gesezet sint, daz beheimem unserm vorvorn nie geschach und ouch nûit reht ist: nûit durch daz, das wir einen rat nach unserm willen wellen setzen, wenne darumb, daz man den rat vor uns und mit unserm gehelle setzen sol, durch daz, obe ieman tumber oder scheidelich dem armen oder 30 dem richen zu dem rate wûrde genennet, daz wir dez wandel schaffen, wande wir billiche beide armen und riche berihren und schirmen sullen.



Danach künden wir ouch, wie arm und rich gesworn haben denheine Bl. 56b  
 setzunge zû setzende aun unserß und dez capittels urlop, also ir wol wißent:  
 so hant sie doch aun unser und dez capittels urlop uffen maln ungelt ge-  
 setzet aun daz alte ungelt von dem wine, daz man doch wider got mit unrehte  
 nimmet mit großem schaden dez volkes von Strazburg und der lantlute richen 5  
 und armer, und wißent daz wir dez selben ungeltes wol gestattetet zû ne-  
 mende, wenne wir sehent daz es der stette notdürftig were, also daz unser  
 gemeinen burger nüt damit würdent gearmert und die gewaltigen gerichert,  
 daz leider ouch vil bi unsern vorbarn ziten beschehen ist wider gottes reht und  
 vorhte.

So künden wir ouch daz, daz unsere burger gesworn hant gemein-  
 liche zû rihtende abe den die notzog oder manslach tûnt in der stat oder ver-  
 wundent die armen burger, und abe den die frevelliche der armen hûser uf-  
 brechent, also daz man abe ienre libe rihte und dise von der stat tribe, also  
 da gesetzet ist. dez enhant sie nüt behalten und hant unser gerichte daran ge- 15  
 irret wider ire ehde, und ouch die wider in die stat geladet die umbe ir mis-  
 setat drusse solten sin, und hant daz getaun e wir denheine misschelle mit in  
 gewonnen.

Wir künden ouch daz, das unsere kurgere bi unsern ziten zwur die  
 Juden beschezet hant mit den sie nüt zû schaffende hant, und tûnt uns 20  
 daran groÿen gewalt und unreht.

Wir klagent ouch, sit die almennden gemeine füllen sin arm und richen,  
 so hant doch die gewaltigen von Strazburg der almennden vil under sich ge-  
 zogen und geteilt beide in der stat und davor, al noch irem willen, und da-  
 mit geirret gemeinen nutz der armen, daz wir sus hinnantme uffen unser 25  
 sele denheinen weg gestatten füllen noch enwellen, wande wir sullich unreht  
 und missetat nüt woltent noch enwellent vertragen.

So hant sie ufgesetzet, wie sie uns und unser kûnherren, man und  
 dienstman und alles daz lant bekumben und besweren uffen iren groÿen  
 nutz, die da genûg hant, und der armen ungewin, und darumb embuttent 30  
 sie dem bischofe von Metz<sup>1</sup>, daz er keme in diz lant, wir möhtent nieman-  
 nen helfere han zû beschirmende unsere man an irem rehte, und trostent in  
 des, daz wir von der stat zû Strazburg denheine helfe hettent noch spise,  
 also sie sit wol bescheindent, da sie uns verspartent unser spise und uns  
 wertent unserß gothuses eigene var und die offene straÿe durch unser dorf 35  
 zû Bischofesheim und unseren knechten und amptluten verbuttent uffen lib  
 und gût, daz sie zû uns sit kemen. sie wertent ouch uns zû dienende und  
 ros und harnesch zû lihende uÿer der stat, daz denheime unserm vorbarn  
 nie geschach, noch ouch verbotten wart kaiser Frideriche, da er unserre stette  
 offen vygent waz und unserß vorbarn, und hievon möhte daz lant gar sin 40  
 undergegangen und die armen sin vertriben, were uns got und dem lande

1. In der Fehde des B. Philipp von Metz mit seinem Vasallen, dem Herrn von Lichtenberg, wollte der B. von Strazburg dem letzteren zu Hülfe ziehen, die Strazburger aber legten ihm verschiedene

Hindernisse in den Weg; s. die Erzählung des Zeitgenossen Richer von Senones L. V c. 12 in d'Achéry Spicileg. ed. nova II, 651.

nüt gnediger gewesen denne sie waren. und sit dieselbe unser reise niergen  
 uf der stette schaden gie, so truwen wir das ez ouch selber müße wol ungesüge  
 und ungelimpflich ründen, das sie uns dis taten aun sâlle unser schulde.  
 und wißent, daz sümmeleche unsere burger harumbe silber hant genomen von  
 5 dem bischofe von Metz, also uns die seitent die dabi warent, und ir hie-  
 nach, ebe got wil, wol bevident über alle dise smancheit!

So hant sie unsern tûnherren den von Zimbern beroubet sins silbers  
 frevelliche in der stat, da sie inne menglichem fride gestworn hant, und hant  
 dez noch ein teil inne wider ire ere und eyde den sie swärent, zû beschir-  
 10 mende weltlich und geistlich lûte und reht. sie nement ouch den andern tûn-  
 herren und alle unser pfasheit ir korn, iren win, ir fleisch und bette und  
 was sie hant in der stat. und hant ouch einsteils unsern pfaffen verbotten  
 und gewert maln, und tribent einem ôffentliche die eese mit dem korne wi-  
 der in sin hûs ungemaln von der mûlen, und ersûchtent ime sine waufede,  
 15 und schultent ime sinen kneht, und hiezent in balde strichen ußer der stat also  
 lieb ime were daz man in ilt zûge an den galgen.

Sie gaubent ouch fride ôffentlich am lettenere allen den die in die stat  
 lip oder gût vlohtent, und wider den friden so behabent sie in der stat alles  
 daz das des bîschömes lûte, man und dienstman, und daz lant gemeinliche uff  
 20 den selben friden und trost darin hant geslôhet.

Wißent ouch daz, das unser burger gestworn hant niemanne anzûgrif-  
 fende noch zû vahende in der stat umbe eins andern mannes schulde oder  
 missetat, und wider dem selben eyde hant sie gevangen und angegriffen die  
 lantlûte unzellige so vil, daz aller der werre den die stat wider die lantherren  
 25 und rittere hat, davon meistelich kumen ist. und hievon komet daz sich unser  
 armen burger von der stat nüt bejagen mügent in dem lande, also sie billich  
 solten und in wol keme.

Da wir unsern burgern, beide arm und rich, und den antwergmeiste-  
 ren, die fride und gnaude gerne sahent und den unsûge leit ist, künden wolten  
 30 unsern bresten und manen, daz sie uns an unsern rehte ließen bliben und  
 besertent das sie uns zû unrehte hettent getaun: do enwolten die die sich  
 ieze meisterscheste und rates annement nüt gestatten unsern ersamen botten  
 daz sie ouch und dem biberken volke die warheit hettent geseit durch daz, daz  
 ir nüt würdent inne irs unrehtes an vil dingen und unserre rehten vorde-  
 35. 59<sup>a</sup> runge, und tribent lesterliche und || frevelliche von dem altere die selben  
 botten und verbotten in ouch die herberge bi irem libe und lebenbe, daz  
 sie den antwergmeistern und dem gemeinen volke denheinen brief brehtent  
 oder lesent, und sahent, daz wir ouch, die da nüt wenne rehtes gerent, von  
 in damit brechen wolten.

40 Über alle dise beswerde und unreht die wir ouch hie gezelt hant, so kün-  
 den wir daz wir von der burger bete von Menge, Wormens und Spire inne  
 concillio zû Menge erworben hettent einen offen dag zû Wißemburg an dem

42. Cod. 'einem'.

1. Gegen diese schônöde Anschuldigung  
 gab der Rath der Stadt Metz eine ur-  
 kundliche Erklärung zu Gunsten von Mei-

ster und Rath von Straßburg ab. Urk.  
 b. 1261 Juni 1, bei Wender App. ar-  
 chiv. 168.

mentdage nach der ufferte die nû waz <sup>1</sup>, dar alle unser herren, die bischofe, grafen und lantherren mit ieglicher stette burger komen soltent sin und einen lantfriden gesezet und gesworn soltent han von Basel unge Kôlne, mit rate unserre herren der erzbischofe von Kôlne und von Triere, alse wir bereden wellent mit den h  hsten burgern von Menze, Worms und Spire die da ge- 5 genwertig warent, und wande sie uns und daz lant gemeinliche dez frides geirret hant mit iuslichen sachen alse wir   ch hie bescheiden hant, so klagen wir   ch, daz sie mere und briefe die wir iege innehant, mit irem offenen ingesigel allen den stetten hant gesant, daz wir und unser herren die fürsten uns gesichert füllen han uffen aller der stette laster und schaden, dez wir vor 10 gotte alle unschuldig sint, alse wirs bereden wellent mit den selben burgern von Menze, Worms und Spire, und wißent daz sie d  z daruf erbaht hant, z   wendende uns helse und gunst der stette und der lantl  ute, daz doch n  t mag gesin, wande sie unser warheit wol befunden hant.

Sit wir n   umbe d  s offen unreht und frevele missetete den ban m  ch- 15 ten han getaun und gottes dienst verslagen in der stat mit rehte, so hant wir doch durch der biderben und getruwen burger willen die hiemit unschuldig sint, gelassen unge har unser gerihte, und manent   ch daz ir uwer burger die sich dez gewaltes an hant genomen, underwisent daz sie uns und unser goth  us in unserm rehte lassen bliben, wande wir fl  zig iemer wellent 20 sin, wie die stat von Strazburg in irem rehte blibe alse billich ist.

## 2.

B. Walther erbietet sich zur Friedensverhandlung mit der Stadt und verwahrt sich gegen falsche Deutung seiner Worte.

Dachstein, 1261 Dec. 20.

25

(Zu Glosener S. 77.)

[Straßb. St. - Archiv a. a. D.]

Waz bischof Walther einen fr  ntlichen dag leistet mit den von Strazburg 26. 62<sup>a</sup>  
rg   und armen.

Wir bischof Walther von gottes gnaden z   Strazburg t  n kunt   ch 30 unseren lieben burgern von der stat, richen armen und den gemeinen, daz wir einen dag h  te wellent leisten gegen   ch z   bestellene uffen alle g  te ding umbe den missehel, der leider zwischen uns und   ch ist doch aun alle unser schulde, und wißent, daz wir den dag n  t wolten genamen, da enweren bi der gemeinen burger und der armen alse vil daz beide, richen und armen, 35 unser vorderunge wol w  rde bekant, und sit daz got hat gef  get daz ir gegenwertig sint, dez wir ie gernde waren, so wißent uffen unser sele und uffen alle unser ere, daz wir nie durch m  twillen mit   ch deheinen krieg oder   rl  ge bestunden und bitten   ch, sie   ch deheinen ungnade von uns geseit, die wir   ch solten wellen t  n, dez   ch lichte gen  g geseit ist, daz ir dez n  t glo- 40 bent, wande bi gotte und bi allen unsern eren, wir engerren nie n  t anders und noch engernt men daz men uns und unser goth  us lie  e in dem rehte

und in den uren alse ez an uns bracht ist, und nemeliche in dem rehte und in den ersamen gewonheiten, da bischof Berhtolt von Tede und sine vorsarn inne waren und solten sin, also daz ir uns beholfen werent, als ir billiche von eiden und von rehte sin sülnt, zû beschirmende unser bistum und ouch selben und die armen burger zû vorderst sin uns und unsers gotshuses reht, wande wir dez selben gegen ouch schuldig sin wider aller menglichem, dez wir uns wol erkennen, zû beschirmenne ouch und uwer reht.

Wir schribent ouch ez einst nüt vil lang, wir wolten ouch uwerre rehte und uwerre gûten gewonheite, die ir bi bischof Berhtolde ziten hettent, iemer wol gûnnen, obe irs umbe uns als umbe in mit dienste verschuldetent. daz warte uns von sâmmelichen unsern burgern verkeret, und jahent, sie enwußent wie der dienst solte sin und wie wir den gemeindent: daz wißent wir war, daz wir nie denheinen dienst anders gemeindent, dez nemmen wir got ze gezüge, noch denheinen anders noch gemeinent, wen daz ir uns also holt und als undertenig werent mit helse und mit dienste zû beschirmenne uns und ouch unser bistum, als ir und uwere vordern bischof Berhtolde warent, wande dez hetten wir und ir beidenthalp ere und gefûre und daz lant nûz und selben, und daz ir diz wißent vûr war, daz wir anders niht gern und ir niemanne anders niht gloubent swer ouch lihte iht anders von uns seite, so senden wir ouch disen brief offen besigelt mit unserm ingesigele. dirre brief wart zû Dabichenstein gegeben an sant Thomans abende dez jars da von gotz gebûrte zweifshundert und eins und sechzig jor warent.

## 3.

25 Cuno von Bergheim schwört dem Meister und Rath von Straßburg als Ausbürger.

1286 August 27.

(Zu Glosener 97, 2.)

[H. a. D. Bl. 253<sup>b</sup>.]

Ich Cûne von Bergheim der alte ein burger von Strazburg tû kunt allen den die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, daz ich han gesworn dem meister und dem rate von Str., daz ich sol sitzen mit huse zû Str. alse ein reht burger swenne so sie mich manent oder iemant von iren wegen, und swenne sû mich dez erlant so sol ich außs sitzen. ich globe ouch, daz ich in sol beholfen sin und sie sol in mine bestenen laßen, swenne ez in not tût zû 35 urchlûgende, und sülnt sie mir ouch beholfen sin dawider alse eime burger, swenne ez mir not tût und reht habe. diz globe ich bi dem eyde den ich han drumbe getaun, und daz diz war sie und stete blibe, so han ich Cûne der vorgenant von Bergheim min ingesigel an disen brief gehendet. diz beschach, da von gottes gebûrte waz tusent zweifshundert jar und sechse und achzig 40 jar an dem zinsdage nach sti Symphoriani<sup>1</sup>.

1. Nach den Straßburger Calenbarien ist St. Symphorian nicht der

7. Juli, sondern 22. August.

## 4.

Kriegsbündniß von Straßburg und Hagenau gegen die Herren  
von Lügelsstein, Fleckenstein und Berwarstein.

1314 April 19.

(Zu Glosener 97, 7.)

5

[St.-Archiv a. a. O. Bl. 81.]

1314 an dem frittage vor sant Georjen dage — — wir hant ouch  
globet zû beiden siten bi dem eyde vür uns und alle unser burger, daz wir  
enander süllent berauten und beholfen sin uf jungher Myclausen von Lügels-  
stein, Hügelin von Fleckenstein und uf Eberharten von Berwarsteine und 10  
uf alle die sich in die kriege werfent den vorgenanten zû helse, also daz wir  
von erst vollen süllent vür Berwarsteine, darnach vür Sulze und darnach  
vür Lügelsstein. wir sint ouch überein kommen: wele stat von erst uzvert  
uf die vorgenanten, ganz oder halber oder daz vierteil irre stette, daz die  
andere stat in glicher wise nachzogen sol obe men sin bedarf. mag aber eine 15  
stat die ander überhaben lüte oder kosten aun irn schaden, daz sol sû tûn in  
gûten truwen aun alle geverde. und süllent sich die einen aun die andern  
nüt sânen in den vorgenanten kriegem. ein römisch künig sie oder sie nüt,  
so süllent wir doch die vorgenanten kriege enander uzhelfen und beholfen sin  
aun aller slachte geverde. 20

## 5.

Entschuldigungsschreiben der Stadt an den Papst wegen der  
Dienste, die sie K. Ludwig dem Baiern gethan.

Ohne Datum.

(Zu Königshofen S. 470 Note 2.)

25

[St.-Archiv, Corresp. der Kaiser und Könige, flüchtig auf einem Papierstreifen  
geschriebener Entwurf nebst lateinischer Uebersetzung.]

Man kündet uwere heilikeit von der pfaffeheit, dez volkes, der burger  
und der richter wegen zû Strazburg, do etwenne Ludwig von Baiern waz in  
der vorg. stat Strazburg, die wile er da waz, daz von der pfaffeheit gotz 30  
dienst waz nidergeleit. it. darnach wart der selbe Ludwig in der stat zû Rome  
vür einen keiser empfangen von sinem gewalte und von sinem wahsendem  
gewalte beide zû Lamparte und in dütschem lande. daz entfasset sich die  
richter und daz volke der vorgenant stette und woltent versehen schaden ir libe  
und gûter derselben stette, den sie möhtent liden von ungunst dezselben Lude- 35  
wiges, und nament von ime und erwurben ir privilegien zû bestetigende  
mit iren botten und von ir dienste wegen, und santent dem selben Lud. do  
er wider zû lande wolte, ir soldener und machetent och mit dez richs stetten  
lantfriden, die dem selben hern Ludwig gehorsam und manschaft datent,  
und datent daz durch friden willen dez landes. daz allesamet geschach von 40  
schaden wegen zû wenden, der der vorg. stat Strazburg were, obe sie ez nit  
hettent getaun: wande die selbe stat lit inmitten in dem rich, daz sie lîhtef-  
lich möhte geschadiget werden von dez richs stetten oder von dem der sich trûge

alse ein kaiser. wande nû die vorg. stat Strazburg nûzit het getaun zû  
 versmehte an den vorgenanten dingen der heiligen kirchen zû Rome, wande  
 nuwent von der egenant sache wegen und von einvelstikeit und rehter vorhte  
 darzû beweget was zû tûnde die vorg. ding, und wenet darumbenit in den-  
 5 heinen ban noch in denheine urteile, denheine schulde noch fleden gevallen  
 sin. doch daz nieman sinen munt in ergerunge wise über sie uf tû oder sie  
 von gewalt denheine meinunge einer urteile anwerfe: bitte man uwere heil-  
 keit von der pfasheit, dez volkes und der rihter wegen und der burger we-  
 gen der vorgen., daz uwere heilikeit wirdige sich etwem zû bevelhende, und  
 10 heisse daz man die vorg. flehigen absolviere durch sicherheit und gewarjame,  
 und mit dem volke, pfasheit und ir ieglichem, obe sie hie zwischent in den-  
 heinen ban gevallen sint, dispensiere durch sicherheit, durch daz die vorg. stat  
 Strazburg die alle wege in demütikeit ist gewesen gegen dem stûle zû Rome,  
 dem stûle bigestanden und sinen gebotten gehorsam sie.

15

6.

Vündniß Österreichs mit den Städten zum Auszug gegen Swanow.

1333 April 15.

(Zu Glosener 98.)

[St. - Archiv, Briefb. A Bl. 90.]

20

An dem ersten dunrestage uzzaunder osterwochen.

Wir Johans von Halwilre ein ritter, pfleger in Suntgouwe dez hoch-  
 wirdigen herren herzoge Albrecht von Österreich, verbindent uns von dez  
 vorgen. herren wegen und an siner stat und herzog Otten sinen brüders  
 und der lender die inen zû hörent und hie geschriben staunt: Suntgouwe,  
 25 Ensfesheim, Ergowe und Turgowe, und wir die meister und die rete und die  
 burger gemeinlich der stette von Strazburg, von Basel, von Hagenowe, von  
 Rosheim, von Ehenheim, von Slesstat, von Colmar, von Mülnhusen, von  
 Brisach, von Nuwenburg und von Rinselden — so sülent wir enander  
 beholfen sin, Swannowe die burg zû brechende und daz zû zogende miten-  
 30 ander und nüt dannen zû varende, e wir die burg gewinnet und gebrechent,  
 aun alle geverde ic.

7.

R. Ludwigs Sühnebrief, nachdem die Besten Swanow, Erstein  
 und Schuttern gebrochen waren.

35

Überlingen 1334 Mai 21.

(Zu Glosener 99.)

[St. - Archiv a. a. D.]

Wir Ludewig von got's gnaden römischer kaiser, zû allen ziten merer dez  
 ruchs, verjehen öffentlich an disem brief und tûn kunt allen den die in sehent  
 40 oder hörent lesen, daz wir wellen: swer schaden an fründen, an sünden oder  
 an gûte genommen habe in dem kriege den die edeln manne Walthar von

Geroltsede der elter genant von Laur und sine süne Johans und Walther, Walther von Geroltsede genant von Lützingen und sine süne George herre zu Strazburg und Heinrich mit den stetten Strazburg, Basel und Frisburg, der bischof von Strazburg, unserre oheim der herczogen von Oesterreich diener und helfer und des rychs stette gehabt habent, und sündelichen da die 5 veste Swannowe, Ersthein und Schutter zerbrochen und gewonnen wurden, nieman deheinen schaden rechen sol noch vorderung darumb haben weder mit reht oder mit unreht, wanne wir erkennen, swaz die voren. stette, der bischof von Strazburg, unserre oheim von Oesterreich diener und helfer und 10 der rychs stette daran habent getaun, daz sie daz durch der rychs ere und nutz getaun habent, und wer sie darüber mit deheinen sachen an irn lip oder an irn güt leydiget oder bekrenket, der tüt swerlich wider uns und der rychs hulden, und sol in unsern und der rychs ungnaden grozlich sin. und zu urkünde geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel, der 15 geben ist zu Überlingen an dem samsttag in der pfingestwochen, do man zalte von Cristus drützeihen hundert jar darnach in dem vierden und drisigstem jar, in dem zwentzigstem jar unsers rychs und in dem sybenden der keyser-tums.

Die Verblündeten beschworen den Sühnevertrag 1334 'an sant Johannes abende der douffers'; s. diesen in Schreibers Urkundenbuch von 20 Freiburg I, 304.

## 8.

Privilegium R. Ludwigs.

Frankfurt 1336 Mai 22.

(Zu Königshefen 744.)

25

[St.-Archiv Briefbuch A Bl. 197, gedruckt in der seltenen Schrift von Wender De solenn. in Germ. nundinis Argent. 1754.]

**Daz keyser Ludewig der stat zu Strazburg einen jarmarket und eine messe gap und gunde in irre stat zu habende.**

Wir Ludewig von gottes gnaden römischer keyser, zu allen ziten merer 30 des richs, bekennen und tünt kunt allen den die disen brief sehent, hörent oder lesent, daz wir den wisen lüten den meistern, dem rate und den burgern gemeinlichen ze Strazburg unsern lieben getruwen durch der steten truwen und dangbern dienst willen die sie uns und dem riche getaun habent und 35 auch durch besunder gnade die wir zu in haben, die gnade getaun haben und tün auch von unserm keyserlichen gewalt mit diesem brieße, daz sie einen jarmarkt und ein messe haben füllen und mügen, die sich alle jar anheben sol vierzeihen dage vor sant Martins dag und auch weren vierzeihen dag nach 40 sant Martins dag. und geben allen den die die messe und den jarmarkt süchent und daruf komet mit ir koufmanschaft und auch sust irem lib und irem güt unser und der rychs sicher geleit und fride. wolt aber darüber ieman die [die] den margt süchent und daruf komet oder die von dem margt varent, angriffen oder beschedigen an lip oder an güt, darumb mügen sie die

angriffen die den schaden getaun habent, als lange bis der schade der ieman  
 geschehen ist widertaun wirt, und swas sie oder die die in beholfen sint dar-  
 zu tûnt, daran habent sie wider uns und daz rîch niht getaun. und davon  
 wollen wir und gebieten allen unsern und dez rîches getrunen lantwögten,  
 5 wögten, grafen, fryen, rittern, knechten, edeln und unedeln, stetten, märtgen  
 und andern swie die genant sint, daz sie den vorgeantten burgern dise unser  
 gnade stete haltent und mit deheinen sachen überbarn, besunder daz sie sie  
 von unsern wegen schirmen und in beholfen sin wider alle die die sie leidigen  
 oder besweren wolten, als lieb in unser und dez rîchs hulde sin. und dar-  
 10 über zu urkunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen  
 insigel, der geben ist zu Frandenford der mitwochen nach dem pfingestdage  
 da man zalte von Cristus gebürt drügehnhundert jar und in dem sechsten  
 und drîßigstem jar, in dem zwein und zwenzigstem jar unsers rîchs und in  
 dem nûnden dez keysertûms.

## 9.

R. Karl IV verlangt von Straßburg Hülfe zum Kriegszug  
 gegen Zürich.

Regensburg 1354 Juni 20.

(Zu Königshofen 624, 28.)

20 [St.-Archiv Corresp. Karls IV. Original.]

Wir Karl von gotz gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez  
 reiches und künig zu Beheim, embieten dem bürgemeister, dem rate und den  
 bürgern gemeinlichen der stat zu Strazzburg, unsern und dez reiches lieben  
 getrewen, unser künigliche hülde und alles güt. wannne der hochgeborn Albrecht  
 25 herczog zu Oesterrich, zu Stehern und zu Kärnten, unser lieber dheim und  
 fürste, umb sulch missehel als zwischen im an einem teil und den von Zürich  
 an dem andern uncz auf dise zeit gewesen ist, dez rechten und der minne  
 auf uns genczliche wolt gegangen sein und sie dez nicht tûn wolten, wizzent-  
 lichen fürsten, grafen und herren unsers reiches getrunen die do bei gewesen  
 30 sind: so maynen und wöllen wir durch ere dez heiligen reiches dem obgen.  
 unserm dheim beholfen sein zu seinen rehten wider die von Zürich und wider  
 alle ir helfer. davon biten wir ewer trewe mit allem vleiße, daz ir euch mit  
 gewaffenden volcke auszrichtet so ir beste mülget, und zu uns kommet gen Reyn-  
 felden, von suntag der nechstkünftig ist uber fünf wochen, als wir euch dez  
 35 gelauben und getrawen. geben zu Regensburg am freytag vor sant Johans  
 bap. tag unserer reiche in dem achten jare.

(Sigill.)

## 10.

Karl IV kündigt den Kriegszug gegen die Engländer in Lothringen  
 an und forbert dazu den Beistand Straßburgs.

40

Nürnberg 1363 März 22.

(Zu Königshofen 466, 814.)

[St.-Archiv Corresp. Karls IV. Original.]

Wir Karl von gotz gnaden römischer keiser, zu allen zeiten merer des  
 45 reiches und künig zu Beheim, embieten den burgermeistern, dem rate und



den burgern gemeinlich der stat zů Strazburg und des heiligen reichs lieben getrunen unser huld und allez gůt. lieben getrunen, uns hat furgelegt und geclaget der edel Eberhart grafe zů Wirtemberg, unser und des reichs lieber getruner, von wegen des hochgeborn Johans herczogen zů Lothringen seines eidems, daz die hofe gesellschaft die in vil landen on gotsvorcht und wider uns und daz heilige reich und on alle redliche sachen und recht vil guter seliger cristenleute, beide herren und arme leute verderben, drucken und besweren, in daz herczogtum zů Lothringen geczogen sein und darinne ligen, dieselben land ze verderben, dorinne sie auch sulche fremde sachen und bosheit treiben, framencloster ze verstoren und geistliche und auch ander frauwen und jung- 10 frauwen zů smehen und vil guter leute ze morden und vil ander cranker dinge, die unmenshlich und unseliglichen sein, die gemeinlich zů clagen sein. und wann die selben gesellschaft wider uns und daz heilige reich und auch wider gemeinen friede aller lande ist, so meinen wir in widersten und gedanken sie ze vertreiben mit hulfe und rate unser und des reichs fursten, her- 15 ren und stete. darumb manen wir ewer truwe damit ir uns und dem reich verbunden seit, und gebieten euch auch ernstlich und vestetlich by unsern und des reichs hulden, daz ir mit ewer macht und allem ewrem vermugen darzů ziehet und sendet und sie bestreiten helfet, uns dem reich zů eren und euch und aller cristenheit zů hulfe und ze troste, wann auch vil fursten, her- 20 ren, stete, ritter, und knechte darzů ziehen. doran ir uns und dem reich sulchen dienst erzeiget, des wir gen euch allezeit gedenden wollen. geben zů Nuremberg am sunntag Oculi unser reiche in dem sybentenden und des leistungis in dem achten jare.

per dnm Imperatorem  
Johannes Eystetensis.

25

## 11.

Konrad der Maler berichtet über die Dienste, welche er der Stadt durch Warnungen und im Felde geleistet, und bittet um ein Darlehen.

30

Ohne Datum.

(Zu Königshofen 486—485.)

[Stadtbibl. Wenckeri Excerpta T. II Bl. 396—399, mitgetheilt von Dr. Kerker.]

Kaiser Caroli IV ungnad und zorn auf die von Strassburg  
von wegen der ersten Engelländer.

35

Den frommen, vesten, wisen und wolbescheidenen minen sundern gnädigen herren dem meister und dem rat zu Strassburg enbūt ich Cünrat moler minen willigen flissigen dienst in allen sachen mit gangen truwen alsz billich ist. sit dem wol daz ich uch zu dem ersten mol geschworn hab, uch truw und holt ze sinde und vor uwerem schaden ze warnende, daz ich vestetlich, alsz ich 40 zu got getruw, gehalten hab mit den warnungen so ich uch geton hab, alsz uwer gnad wol hörende wirt an disem brieft, und damit truwe miner selen heil haben geton: gnädigen herren, uweren gnaden verkund ich, das ich uch

warnete zu dem ersten mol ze Sels, als ir hattent geton wider den keyser, do er von Aonon kam<sup>1</sup> und ab dem Rin must leren mit uch in die stat und er doch nit mit uch essen wolt, und da wart er größlich uwer vident. und als ir darnach kurzlich rittent gen Sels und mit dem keyser sprechen woltent, do saß der keyser uf dem turn ze Sels und molte ich do vor im uf demselben turn. und als er uch sach dort herritten, do hort ich daß er sprach zu dem herren von Megdeburg<sup>2</sup>: 'koment die von Stroßburg do'? do antwort im der von Megdeburg: 'herr jo'. 'so heissent mir die zimberlut allesant hölzer howen ze galgen'. do sprach der von Megdeburg: 'herr was wend ir den'? 'do wil ich keyser Heilman von Straßburg<sup>3</sup> daran hohen und alle die die bi mir worent uf dem Rin und freventlich gewessent und unbescheidenlich uber mich koment und mich ferten abe dem Rin mit in in die stat'. der rede erschrack ich mich von ganzem herzen und duht mich, daß es ein grosser mort wer unvorderseit dinges, und macht mich ab dem turn als ob ich vartwolt wermen, und lief in des wirtes huf do ich wußt da ir in furent. do vand ich einen inne, der hieß Hesse Proger, und sprach zu dem: wolt er mich nit vermelden, so wolt ich die von Stroßburg warnen vor einem schedelichen ding. und des swur er mir einen eid ze den heiligen mit ufgehabter hant, und do seit ich im was ich von dem keyser gehört het. und des ze einem urkund, daß es Hesse Proger was, do wolt mir derselb han geben zwen guldin: der wolt ich nüt. do wolt er mir einen hechten han geben: des visches wolt ich ouch nüt und verstal mich do mit großen sorgen wider uf den turn, und als es got größlichen wolt, das mich der tormarter nüt ensach uf noch in gon. und ze stunt do sach der keyser uch das houbet umbwerfen und wi- der heim varen. do sprach er aber ze dem egenanten von Megdeburg: 'sagent mir, wer hat die von Straßburg gewarner'? do antwort er im und sprach: 'herr ir wissent wol, daß ich iemer sider hie obenan bi uch bin gesin'. do sprach der keyser: 'so hat es aber des molers knecht geton', und erwußt mich bi minem hor und hub mich biß under die beigen und slug mich ser ubel. do kam mir der von Megdeburg ze hilf mit worten und ouch der tormarter der do einen eid swur, daß ich der sach unschuldig wer und zu dem tor nit ufgomen wer. und noch dem eid do getorß mich do erst der von Megdeburg angerären und sprach: 'herr ir söllent uwer keyserlich er nüt vergessen, sitdemmol daß der tormarter fur in gesworn hab'. also engieng ich do mit jomer dem tode uwerer warnunge halb wegen und großen smerzen den ich ouch leid und uch noch wol erbarmen mag.

Ze dem andern mol warnete ich Wissenburg einen platener, als er im hat gemacht ein beingewant und zwen waffenschu ze Straßburg. do hort ich aber daß der keyser sprach: 'wenn mir der platener erst das beingewant an- geleit, so wil ich in ze einem trindgelt zu dem laden uf in den graben wer-

31. Hf. 'ver'.

1. Im J. 1365 Ende Juni, f. Rönigsh. 45.

2. Dietrich von Angelweit, Erzb. von Magdeburg; vgl. Pelzel, Carl IV S. 567. Städtechron. Bd. I, 349 Anm. 3.

3. Johann Heilmann wurde wieder-

holt, 1351, 1362, 1367 zum Ammeister gewählt und gehörte ohne Zweifel zu den einflussreichsten Männern in Straßburg. 'Kaiser' Heilmann ist vielleicht Spettbezeichnung; f. auch weiterhin.

fen'. und den verwarnet ich daß er nüt fur in kom, und wiste in darvon, und daß im doch sin gelt wart, als ich noch mit im wol wil bewisen.

Ze dem dritten mol do warnet ich uch ouch, als die Engelenlender ze dem Byshofburgtor zu uch komet in das brück, wan ich do aber von dem keyser gehört het daß er sprach: 'wolt nun keyser Heilman von Straßburg stritten, so kem im uf den tag strittes genug'. und uf die wort do schickete ich uch einen botten mit einem brief, daß er drige tag vor den Engelschen bi uch wer, und swur mir deß einen eid ze den heiligen, und gab im darumb zwen schilling pfenning ze lon und einen growen fugelhut. obe aber derselb bot zu uch kem oder nüt, das enweiß ich nüt, wan ich in darnach nie gesach. 10

Ze dem vierden mol do warnete ich uch ouch, do der keyser ze Egboldsheim lag<sup>1</sup> und sprach, er wölt den Engelschen nochziehen, und ir ze s. Arbogast logent und den Engelschen noch meindent zu ziehend mit dem keyser. do het er gezelt gelehent umb die von Hagenow, und daruf worent rosen als ir woffen ist. do maht ich deß keyser's woffen uf die rosen, daß men nu- 15 went deß keyser's zeichen sehe. und die wil ich uf den gezelten waß, do hert ich daß der keyser sprach zu dem marschalck von Wappenheim, ze dem vorgeschribenen von Megdeburg, ze der keyserin hofmeister und zum burgg[rosen] von Nuremberg: 'komet her, ir sint min allerliebsten kint, ich wil uch sagen minen heimlichen rot, wan ir mir die inresten und die liebsten 20 sint und ich uch der sach wol getruw und frog ieglichen besunder, wie ich dise sach anleg mit disen grossen herren die hie sint, daß sie mir deß volgent'. do antwort der burggrose von Nuremberg zem ersten und sprach: 'herr waß meinent ir mit unserm rot? do antwort er und sprach: 'bi allen den eyden so ich geswur, so wil ich nüt enbern, ich wil die von Straßburg die besten so 25 mir den werden mogent, hohen. mag ich aber in die stat uch komen, so muß ieglicher vor siner turen hangen und keyser Heilman von Straßburg muß besunder an einem hohern hangen denn der ander keiner'. do sprach der keyserin hofmeister: 'herr ich kan mich der sach nüt angenehen, wan min vordern wider kein stat nie getotent unwilligheit'. darno do sprach der 30 marschalck von Wappenheim: 'herr so solt man unser volck anders gewarnet han und wil ich beraten ze der sach ze antworten, wan die sach groß ist, und söllent wol groß herren ze rat nemen'. und do schickete er den von Megdeburg noch dem jungen von Wirtemberg, noch dem margr[afen] von Baden und noch dem herzog von Phegern. und swur do in derselben 35 schickung einen ubeln swur: waß er do geret het, das müste den von Straßburg beschehen vor morn ze nacht. und als ich das gehört uf dem gezelt, daß er das zil als kurz macht, do truret ich ser und gedocht in mir selber, wie daß ich uch vormals gewarnet het und das alles nüt vordien, ir müstent verderben. do maht ich mich ab dem gezelt und saß uf min pfert, als ob ich 40 es trenden wölt, und jagt mit verhengetem zoum zu uch in die stat. und als ich must fur Rungeshower loben, do jagten mir wol vier Walhen noch unß ze dem wissen turn<sup>2</sup> und nament mir min pfert und waß ich het. doch

1. Hf. 'verwartet'. 22. Hf. 'ich die diße'. 32. Hf. 'beraisten'.

1. S. Königsb. 458, 9. 10.

2. Weißenthurmthor von Straßburg.

vollief ich und vant den anmanmeister uf f. Michels bühel und hieß in ab-  
 sitzen und furt in in f. Michels capell und seit im was ich wußt. und do  
 gab er mir sin truw bi dem eid so er dem rot geton het, mich nüt ze vermel-  
 den weder gen dem rot noch gegen nieman, und tet sinen sedel uf und wolt  
 5 mir vil pfenning und guldin under einander gegeben hon. der wolt ich nüt.  
 do wolt er [mir] sin pfert hon geben, ich wolt sin ouch nüt. do wolt er mir  
 sinen mantel hon geben, ich wolt sin allesamt nüt, und maht mich in grossen  
 sorgen wider umb. und als bald ich wider kam, do frogt mich der von Meg-  
 burg, wo ich gewesen wer, und stroft mich sere mit worten und sprach:  
 10 'wüßt es min herr, er ließ dich binüte leben', und war ich min pfert hette ge-  
 ton. do sprach ich: 'die Walhen noment mir es im wasser'. und schickete do  
 den marschalck von Bappenheim zu den Walhen fragen, wie si mir das pfert  
 angewunnen hettent, umb daß das er wolt erfarn, ob ich uch gewarnet het, wan  
 er zwifelt uf mich von dem daß mir ze Sels ze handen gie. also jehent die  
 15 Walhen, eß hettent knaben geton in einem schinpf. und also wart mir min  
 pfert wider on sattel, on mantel, on teschen und solich ding, daß si mir no-  
 ment und mir nüt moht werden.

Ze dem funften mole do warnete ich uch ouch, do der Engelschen an-  
 derwerb in das lant koment. do waß ich in landes, do kam ein kneht zu  
 20 mir und waß der des jungen herren kneht von Gerolkeck. und als der hin-  
 nen landes waß, do getruwete ich im, und lant sin doch nüt, und sprach zu  
 im: 'wiltu die von Str[ößburg] warnen vor einem grossen schaden'? 'jo,  
 möht es sin on minen schaden', also sprach er. do sprach ich, ich wolte im  
 darumb lonen und schenden. den kneht schickte ich uch, daß er uch ein vür-  
 25 teil eins jor und bi vier tagen, wenn sie komen wolten, sagen solte, als er  
 ouch tet. und swur mir einen eid, mich nüt zu vermelden weder gen uch noch  
 gen nieman, wann daß er tet glicher wiß, als ob er es allein uf sinem her-  
 zen seit. und gab im darumb einen zom und ein gereit, kost mich einen  
 franken und 2 fl. dn., und derselbe kneht hieß Schöbbelin und noment in  
 30 darnach ze einem soldener und geloub, daß er noch sig uwer kneht.

Darumb lieben min gnädigen herren, so wil ich uwer tugentlich gnode  
 flisselich bittent sin und ansehen wellent, daß ich uch größelich gedienet hab  
 und ouch mit grossen truwen gewarnet und nu allein verlonet und verlorn  
 hab, mer das ich min leben vil und diß größlich durch uweren willen gewa-  
 35 get hab, als uwer gnod ein teil wol an disem brief vernomen hat, und mir  
 zu staten wellent komen, wan ich ie gros bekumbert und verhaft bin mit  
 einem Juden ze Stegstat, und daran min bittung, daß ir mir geruchent  
 zehen pfunt pfenning lihen, di wölt ich uch in jores frist wider geben zc.  
 mit bitt solches alles verschwiegen und geheim zu halten. doch so trum und  
 40 mein ich, das ich in allen den vorge[ant]en stunden reht und erlich und  
 minen selen heil geschaffet hab noch mins bihters sage, sit dem mal daß min  
 muter bi uch wonent waß und noch bi uch wonent ist und uch gesworn hat  
 und nüt dem keyser. und waß das des mols, do ich uch minen ersten eid swur,  
 do der keyser fur uber berg und ir im vier und zwentzig ritter und kneht noch-  
 45 schicketent, under den ich ouch waß, und an einem palmetage usfurent und ze

27. Hf. 'daß'. 36. Hf. 'gnot'. 41. Hf. 'daß ich min'.

Pise bi in waß, do die fromen ritter und knecht erlich strittent, als der keiser do verrotten waß<sup>1</sup> und der fromm vest ritter herr Goss Engelbrecht, der do derselben reis ein houbtman was, viel uf unser frouwen bruch zu Pise und herr Johans Obrecht, herr Wernlin Sturm und herr Burkart Münch ouch vielen. do was Merdelin der Hübs mit Jekelin Voges und ich die ersten die herr Gossen wider in sinen sattel hulfent. und im darnach ein frouw mit einem murselstein warf den helm von dem houbet und das roß ze tot. dar- noch gewan man ein stettelin zwiscent Luch und Pise, und aber do Jekelin Voges und ich bi herr Gossen morent und im hulfent, daß uwer paner e wart uf die mur gestedet wenn des keisers, der stat ze einer ere. und das zürnete der keiser fere. und des ze einer meren urkunt: do saßent wir ze Basel in ein schif und furent uns uf die Duwe gen Stroß[urg] etc. absque die et consule.

Dem meister und dem rat ze Straßburg.

## 12.

15

Bischof Lambert zeigt der Stadt seine Wahl an.

Avignon 1371 April 28.

(Zu Königshofen S. 677.)

[St.-Archiv Corresp. der Bischöfe. Orig.]

Lampertus dei gratia episc. Argent.

20

Unsern fruntlichen grüz bevor. lieben getrunen fründe, wir lant uch wissen daz unser heiliger vatter der babst als hute uf diesen tag durch bete willen unsers herren des keisers daz bistum zu Straßburg uns geben het. darumb bitten wir uch ernstlich, daz ir zu unsern dingen tün, als wir alle- zit uch getrunen und wir ouch tün wolent waz uch liep ist, wo ir unser dorfent. geben zu Avion an dem mantag nach jubilate.

Den wissen bescheiden dem burgermeister und dem rate zu Straßburg unsern lieben besundern frunden.

## 13.

Graf Eberhard von Württemberg verwendet sich bei der Stadt für den zum Bischof gewählten Dechant Johann von Dachsenstein.

Stuttgart 1375 Febr. 24.

(Zu Königshofen S. 677.)

[St.-Archiv ebend. Orig.]

Wir grauf Eberhart von Wirttemberg enbieten den erbern wisen lüten dem meister und dem raut ze Straußburg unsern fruntlichen grüz und alles güt. als ir wol wissent daz unser oheim der techen von Dachsenstein erwellet ist zu einem byschof ze Straußburg: darumb so bitten wir uch gar ernstlich, daz ir in unser lauzzent geniezzen und in durch unsern willen fündrent, ratent

1. S. Königsh. 482 Anm. 1.

und beholfen sint zu sinen rechten und darzu er recht hab, daz er und ouch ich gewar werden, daz er unser darynne gen ouch genozzen hab. daran erzeigt ir uns besunder lieb und fründtschaft, daz wir dez gerner tûn wollen in iewern sachen daz ouch lieb ist, da ir unser bedürsent. geben ze Stügarten  
5 an sant Mathias tag dez hâyligen zwölftboten.

Den erbern wîsen lûten dem maister und dem raut ze Strauzburg.

Ein ähnliches Empfehlungsschreiben von Herzog Johann von Lothringen zu Gunsten des Dechanten von Dörsenstein ist datirt: Lunarivilla in crastino beati Mathie apostoli (25. Febr.).

10

14.

Schreiben des Raths von Straßburg an seine Boten zu Molsheim auf Anlaß der zwiespältigen Bischofswahl.

1375 Mai 1.

(Zu Königshofen S. 677.)

15

[Ebenb.]

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten die iezent von unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint, waz wir fründtscheste und gûtes vermügent. also man gestern in unsrer lieben fromen münster bi uns in rede gewesen ist, da ir ouch bi gewesen sint,  
20 von söllicher benne wegen damit die herren zu beiden siten von dez bistums wegen zu Strazburg mitenander umbegaunt, also kûndent wir ouch, daz wir darumb die pfaffen, die advocaten von beiden teiln besendet und mit in ernstliche und vesseckliche gerette hant, daz sie versehent und gedenden füllen, daz gotzdiens nit verslagen noch cristanliche reht nit bi uns nidergeleit wer-  
25 dent. da hant uns dez erwidigen herren bischof Lamprehtes pfaffen geseit und ouch gesprochen, daz von dez selben ires herren wegen der gemeinde bi uns von der sachen wegen gotzdiens und cristanliche reht niemer verbotten noch nidergeleit werden füllen. und darumb so bittent wir ouch, daz ir ernstliche redent mit dem edeln herren hern Johanse von Dörsenstein, daz er  
30 ouch sine benne damit uns gotzdienste verslagen und cristanliche reht nidergeleit werden mügent, abelasse und damit nit me umbeginge und uns damit unbeswert lauge, und sine sache gen hofe vür den haubest ziehe, wande sine pfaffen selber geraten hant, daz man in derumbe bitten fülle. und launt ir ouch zu disen sachen ernst sin, damit tûnt ir uns eine sunderbar fründ-  
35 schaft. datum die beate Walpurg.

Unsern erbern botten die iezent von unsern wegen gen Mollesheim gefarn sint.

Lamprecht, 'Bischof zu Straßburg und zu Bamberg' forderte noch in einem Schreiben an die Stadt 'geben zu Offenburg uf den montag nach dem  
40 suntage so man singet in der heiligen kirchen letare Jerusalem zu halbfasten (1. April) des jares da man zalte nach gottes gebürte drüzeihenundert

stbenzig und funf jere', daß sie, gemäß dem beschworenen Bündniß, '15 mit glesen wole bereit und usgerustet gen Mollisheim und 15 gein Zaberu in unsirre stette' senden solle zu einer lantwere gegen den Dechant von Dhsenstein. In demselben Jahre wurde der Eühnevertrag zwischen den streitenden Parteien geschlossen: s. diesen bei Wender, Ausbürger 126. 3

## 15.

Fehde mit dem Herrn von Bergu.

1382—1384.

(Zu Königshofen S. 807—809.)

Hierauf beziehen sich mehrere Schreiben des Bischofs Friedrich von 10 Straßburg, aus welchen ich nur die folgenden, worin der Bischof die Stadt von den Friedensverhandlungen benachrichtigt, hervorhebe: beide sind undatirt. [St.-Archiv, Corresp. in B. D. G. Corp. A. IV fasc. 15 u. 16.]

## F. Episcopus Argent.

15

Unsern grus bevor. lieben getruwen, wir lant uch wissen, daß der fride 20 gelenget ist zuschin uns, deme gresen von Luczilstein und och mit dem von Versch und sinen helsen von nu sant Martins dag vergangen uncz uf sant Sylarien dag und den dag allen, und hant wir vor den friden gesprochen und sol hiezuschin ein dag sin dez dritten dages nach sant Lucien dag zu Masemunster, uf deme tage wir, ob got wil, mit unsers selbes libe sin wel- 25 lent, und begern ernstliche von uch, daß ir ouch uwer erber boten uf deme selben tage haben wellent, daß der sachen deste ee ein usdrag werde, want ir wole wissen mügent, in willicher maffe wir zu den sachen komen sint: und lant uns uwer antwort hiebene wissen. gebin zu Dachsenstein dez samestag 25 vor Kathen.

Unsern lieben getruwen dem meister und dem rat zu Strazburg.

## F. Episcopus Argentinensis.

Unsern grüs bevor. lieben getruwen, wir sendent uch ein abegeschrift 30 eines briefes den her Ulrich von Dhuslingen unsern schultheissen von Zabern gefant het, der von worten zu worten stet als hienoch geschriben stet:

'Minen grus bevor. lieber frunt, ich lon dich wissen, daß min herre von Brabant<sup>1</sup> einen friden beret hat zwüschent myne herren von Straßburg, dem lande mittenanter zu Eysaz und dem von Verscheu, und hat myn herre 35 gesprochen für min herren von Straßburg, daß lant von Eysaz, die von Hohenstein, von Oberkirche, von Lüzelnburg, und wer darzu höret, und hat der herre von Verschu globet in mins herren hant den friden zu halten. daß wellest myne herrn von Straßburg enbieten. und laz es ouch die von Hohenstein, von Oberkirche und die andern die darzu hörent wissen. der

1. Herzog Wenzel von Lüzelnburg und Brabant 1356—1383.

fride sol weren von sunnendage nechstoment über vier wochen. got sy mit dir! geben des samestages nechst noch sant Bartholomeus dag. — Ulrich herre zu Binsingen, lantvoget in Elfaz. — mine gûten fründe Egenolf dem schultheissen zu Zabern'.

5      Unfern lieben zc.

## 16.

Krieg der Stadt in den Jahren 1392 und 1393.

(Zu Königshofen S. 684—695.)

a. Ernennung des Kriegsraths der Sieben.

10      1392 Sept. 27 und 1393 Mai 3.

[Stadtbibl. Stadtrechtbuch cod. E.]

Unser herren meister und rat, schöffele und amman, sint durch unser stette nuzes willen übereinkommen, das von des krieges wegen den wir iezent hant, wir fünf erber manne von rittern und knechten,  
 15      burgern und antwerglûten und einen meister der danne rihtet, und einen ammanmeister welre ammanmeister danne ist, sülent über den selben krieg setzen. und sülent ouch die selben siben sweren an den heiligen, den selben krieg zu besorgende und das beste und das wegeste unser stat und den unsern damit zu tûnde,  
 20      also verre sie künnent und mûgent aune alle sumenisse, und das ouch von alles des wegen, daz die selben siben von des selben krieges wegen tûnt, es sie mit uszügen, brande, nomen oder gefegnisse oder was sie zu dem selben kriege tûnt, in welchen weg das sie, oder mit dienern zu gewinnende, die sel-  
 25      ben siben und alle ire erben niemer angesprochen noch geleidiget sülent werden mit worten noch mit werden, noch kein schaden geliden noch gehabt davon sülent in denheinen weg von uns meister und rat zu Strazburg, noch von allen unsern nachkommen der selben unsre stette. doch also wenne der selbe krieg zu rihtungen kommen sol, das man danne schöffele und amman darumbesamenen sol, und was die danne umbe die selbe rihtunge über-  
 30      kommt, das sol vûr sich gaun. und sülent dieselben siben von der rihtungen wegen keinen gewalt haben es uf zu nemende aune schöffele und amman. und sint diß die siben die iezent über denselben krieg gesezet sint, den wir hant mit hern Worsoboy von Swinar dem lantvogete und mit allen den die uns von unsrer ohte wegen widerseit hant, mit hern Frideriche by-  
 35      schofe zu Strazburg, hern Bernharte marggraufen zu Baden, mit den von Wurtemberg, hern Heinriche und jungherre Johanse von Nienberg, mit hern Brunen von Napolstein, jungherre Heinriche von Geroltsede von Laure, mit den von Ohnsenstein und mit andern herren und lûten, die sint: zum ersten her Dietrich Burggrauze der meister, her Cunrat Müller der am-  
 40      man, her Johans von Stille, Urtelin Manffe, Johans Boche hern Cünigin sun, her Wilhelm Meziger und her Heinrich Ktanic zwene alt ammanmeister. actum feria sexta proxima ante diem sancti Michahelis arch-  
 angeli anno dni millesimo ccc<sup>mo</sup> lxxxx<sup>mo</sup> secundo.



Unsere herren meister und rat, schöffele und amman sint durch unsere stette nutzes willen übereinkommen, das von aller der kriege wegen die wir iezent hant oder harnach gewinnen, wir fünf erbere manne von rittern, von knechten, von burgern und von antwergluten und einen meister der danne rihtet, und einen amman- 5 meister welcher danne ammanmeister ist, sülent zu den sachen von der selben kriege wegen sehen, und sülent die damit tün das sie bedundet das unsre stat, unsern burgern unde den unsern das nützeeste gesin müge, und ouch alles das tün, alle von in in dem vor- dern nehsten artidel geschriben stat. und sülent ouch meister und rat ge- 10 walt haben ierlich gelt, widerkouse und lipgedinge uf unsre stat und uf dem unsern zu verkouffende, und was sie ouch des also verkouft hant oder hin- nansfürder verkouffent, das sol stete sin und bliben und einen vürgang ha- ben, und sülent ouch die selben siben von der selben kriege wegen und mei- 15 ster und rat von söllicher kouffe wegen und alle ire erben niemer darumb angesprochen noch geleydiget werden mit worten noch mit werden, noch kei- nen schaden davon geliden noch gehalten in denheinen weg von uns meister und rat zu Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. und sint dis die siben die über die kriege gesezet sint: zum ersten her Claus Rihter dem man spricht Lütichman der meister, her Heinrich Vymer 20 der ammanmeister, herr Johans von Stille, her Ortelin Manse, her Johans Bode hern Cünzen sun, her Wilhelm Meziger und her Heinrich Kranich zwene alt ammanmeistere, und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum die inventionis ste crucis. anno dni milles. tre- centesimo nonagesimo tertio. 25

## b. Befestigung der Stadt.

1392 Juni 16.

[Heimlich Buch Bl. 90<sup>b</sup>.]

Unser herren meister und rat sint übereinkommen, das mengelich sine lantvesten sol machen von der gedecketen bruden biße an den dich und obewen- 30 dig der gedecketen bruden, do die ziegelösen stundent, und sant Johans gießen durch uf unze an sant Johans das closter ietweder site der Brüsche und des gießen hinnan biße sante Michels tag der nehest kummet. wenne mengelich sol wißen, das man denne botten schiden wil, die lantvesten umbe und umbe zu besehende, und uf wen die erkennen, das sine lantveste nit 35 redelich und recht gemacht sy, der sol bessern fünf pfunt pfenninge unverant- würtet und one widerrede. doch wolte ieman verantwürtten sine lantvesten zu Juli 15. machende, der mag es tün hinnan biße sante Margreden tage, und wer es keins hinnandar verantwürtet, des entwürtte wil man darnoch nit nie ver- hören, und wil man ouch des rihten und rechtvertigen uf den eyt. actum 40 et pronuntiatum die dominica post diem sctorum Viti et Modesti anno Lxxxx secundo.

(Späterer Nachtrag:)

1401  
Febr. 13.

Iterum pronuntiatum est dominica Esto michi anno Cccc primo.

## 17.

Verlegung des Stiffts zu Rheinau in die Pfarrkirche Alt-St. Peter  
zu Straßburg. 1398.

(Zu Königshofen S. 640 Note 2.)

[Heimlich Buch Bl. 119<sup>a</sup>.]

5

Alse die erwürdigen herren der probest, dechan, cappittel der stifte zû  
Kinowe, unse burger, komet für meister und rot zû Strazburg und sehtent,  
wie das sû zû Kinowe in der stat nût bliben möhtent wassers und Rines  
und gebresten halp, unde werent har in die stat zû Strazburg kommen: so  
10 hettent sû ouch geret mit den erbern lüten in dem kirspele zûm alten sancte  
Peter, das sû in gûnnen woltent, in die kirche zûm alten sant Peter zû kom-  
mende. die hettent sich selber darumb besant und hettent es in ouch gegûn-  
net. unde botent meister und rot: sit sû ire burger werent unde bresten halp  
des Rines und wassers zû Kinowe nût bliben möhtent und inen danne von  
15 den kirsüten zûm alten sancte Peter gegûnnet were zûm alten sancte Peter zû  
kommende, alse vor bescheiden ist, das danne meister und rot voran durch  
gottes willen und irre grossen notdurft willen inen ouch erlauben und gûn-  
nen woltent, in die kirche zûm alten sancte Peter zû komende.

Meister und Rath beschließen, angesehen daß der Artikel des Stadt-  
20 rechts, wonach kein neues Stift oder Kloster in der Stadt mehr zugelassen  
werden soll, nicht entgegen steht, weil die Kirche zum Alten S. Peter schon  
zuvor da gewesen ist, die Bitte an Schöffel und Amman zu bringen, und  
kommen mit diesen überein: 'das die herren, die stift zû Kinowe, in die  
kirche zûm alten sancte Peter mögent kommen, und hinnefurder do inne sin  
25 und gottes dienst dar inne begon, also in das erlich und zimlich ist, ane alle  
geverde'.

## 18.

K. Ruprechts Ankunft in Straßburg

1400 Nov. 29.

30

[St. - Archiv Briefbuch B no. 66. Bl. 1.]

Künig Ruprechts schenck als er hie gewesen ist.

Anno dni Mcccc feria secunda que est vigilia sci Andree apo-  
stoli, als künig Rûprecht hie was, ist im geschendet drû sîder wins, zehen  
pfunde wert visch, ein salme und hundert vierteil habern, frome Adelheiten  
35 der künigin zwei sîder wines, zehen pfunde wert visch, ein salme und fünfzig  
vierteil habern, den vier herzogon iren sînen iegelicem ein sîberin dîch,  
den drien herzogin iren dôhtern iegelicher ein gûldin dîch, dem herzogon  
von Lothringen irem dôhterman ein sîder wins, drû pfunde wert visch, ein  
salme und driffsig vierteil habern, item hern Raban bischof zu Spire irem  
40 ôbersten canzler ein halp sîder wins, zwei pfunde wert visch, ein salme und  
zwenzig fierteil habern, it. iren spîsslûten und loiffern wol zwenzig gûldin,

und von dem dinge allen zu tragen, zu messen, zu furen und in alle ander wege, das ist alles zusamen geschlagen und düt die summe mit einander drühundert sübenzig güldin 28 lib. 4 fl. dn.

## 19.

Straßburgs Hülfe bei dem Heereszug K. Ruprechts nach Italien 5  
1401.

[Ebenb. Bl. 2.]

**König Ruprechts dienst als er über berg zoch.**

<sup>1401</sup>  
<sup>Aug. 9.</sup> Anno dni Mcccc primo feria secunda ante diem sci Laurencii.  
item 244 und darzu 800 güldin den zwentzig glevenern zu ufrüstunge die 10  
mit unserm herren künig Ruprechten über berg ziehen süllent, mit namen her  
Heinrich von Mülnheim in Brantgasse, her Claus Bernhart Zorn von  
Bülach, her Heinrich von Mülnheim von Landesberg, her Reimbolt Hüffel,  
her Lütoltz Hans von Mülnheim rittere, Cüne von Kolbesheim, Peterman  
von Dungenheim, Claus Zorn schultheiß, Rüdolf Zorn von Bülach, 15  
Burdart von Mülnheim her Burdard sün, Reimbolt Hiltibrant von Mül-  
nheim, Hans von Mülnheim von Werde, Cünz Bodt Johans Bodts sün,  
Johans Rüdolf von Enringen, Johans Dütschman Hug Dütschmans sun,  
Reimbolt zum Trübel, Ulrich Vösel, Johans Manße Claus Manßen sün,  
Gosse Burggrafe und Jacob Manße Oriel Manßen seligen sün. so ist 20  
denselben herren die überberg süllent, geschendet zwen omen zum Hohenstege,  
item zwene omen zum Mälestein, item ein omen zum Brieße, item ein  
omen zu sant Thoman, item ein omen zum Bippernang, item ein omen zum  
Münster uf die stube, item vier pfunt an den messen zu stüre über sie zu  
sprechen. 25

<sup>1401</sup>  
<sup>Sept. 27.</sup> Item feria tertia ante Michaelis anno xc. primo zum ersten hat  
Hans Riffe gerechnet, das er gegeben hab hern Heinrichen von Mülnheim  
in Brantgasse und den gesellen die mit im geritten sint überberg mit dem  
künige uf iren sold 1300 güldin und 60 güldin, item 650 güldin hern  
Peter Synner dem ammeister die er fürbasser geben hat, 400 güldin hern 30  
Heinrich von Mülnheim vorgenant und 250 güldin Cünen von Kolbesheim  
mit in über berg zu füren, sich selber und ir gesellen von irs solds wegen  
<sup>Nov. 14.</sup> usfürihten. item feria secunda post sci Martini epi. 700 güldin unsern  
<sup>1402</sup>  
<sup>Jan. 30.</sup> fründen die überberg sint mit dem künige. item feria secunda ante purif.  
bte Marie virg. 29 güldin hern Ulrich Vösel ritter von sins solds 35  
<sup>März 13.</sup> wegen als er by dem nuwen künige was. item feria secunda post bti Gre-  
gorii pape 500 lib. 41 fl. 1 dn 125 güldin den rittern und knechten und  
den pfiffern die by unserm herren dem künige zu Padowe worent, und sint  
domit irs solds gerwe bezahlt. item 8 fl. 8 fl. kostet der imbs den die nuwen  
rittere offent uf des ammeisters stube. item den nuwen rittern 14 omen uf 40  
die stuben. item 67 fl. 16 fl. 3 dn. 124 güldin umb vier pferde den drien  
pfiffern und dem smyde und umb cleidunge und allen gezieg in vieren und  
den pferden, auch in zu solds eins teils, darzu bottenlone gen Padowe, gen  
Venedige und ander wörihung.

## IX.

### Die Bischöfe von Straßburg bis ins 16. Jahrhundert.

(Zu Closener 70—72. Königshofen Cap. IV.)

Die Bischofsreihe des Closener stammt aus dem *Catalogus episcoporum* in Ellenhard's Sammlung (abgedruckt in Böhmers *Fontes* III, 5 und  
5 Mon. Germ. SS. XVII, 117), mit wenigen eigenen historischen Zusätzen  
und Hinzufügung der drei letzten Namen, welche dem 14. Jahrhundert  
angehören. Katalo-  
ge.

Königshofen folgt der Bischofsgeschichte im Straßburger Codex des  
sog. Albertus Argentinesis (am Schluß Bl. 75—78), welche Compilation  
10 ihm auch sonst als Quelle gedient hat <sup>1</sup>.

Beide Verzeichnisse kommen im wesentlichen überein und sind aus ge-  
meinschaftlicher Quelle geschöpft, nämlich aus dem Katalog, welcher unter  
Bischof Erchenbalds (965—991) Namen geht und vorzugsweise traditionelle  
Haltung behalten hat <sup>2</sup>.

15 Abweichend davon ist ein anderer Katalog in den zu Anfang des  
13. Jahrhunderts verfaßten Straßburger Annalen. Die ersten 31 Namen,  
welche in Erchenbalds Katalog mit ebenso viel Verszeilen vertreten sind,  
erscheinen hier in mehrfach veränderter Reihenfolge, so daß beispielsweise die  
Heiligen Arbogast und Florentius erst die 18. und 19. Stelle einnehmen,  
20 während sie dort schon an der 6. und 7. stehen <sup>3</sup>; auf den 31. Bischof  
Katoald folgt dort nach herkömmlicher Uebertieferung ein Grimuald und dann  
noch ein Katoald, während in den Annalen Grimuald gar nicht und nur ein  
einziger Katoald genannt ist.

Die historische Richtigstellung der Liste hat der Straßburgischen Ge-  
25 schichtschreibung viel vergebliche Mühe gemacht. Nachdem schon Schöpsflin

1. S. die Einl. zu Königsh. S. 177. III, 1; f. Allg. Einl. 48 über denselben.

2. Abgedruckt in Böhmer *Fontes* 3 S. ebend. 49.

in *Alsatia illustrata* T. I, 338 ihre historische Unhaltbarkeit anerkannt hatte, versuchte doch noch einmal Grandidier in seinem Hauptwerk *Histoire de l'église de Strasbourg* das von den Hollandisten aufgestellte System zu retten und die historischen Unmöglichkeiten des herkömmlichen Katalogs durch willkürliche Umstellung der Reihenfolge und Einführung mehrerer Doppelgänger, wie Amandus II, Justus II, Magiminus II auszugleichen <sup>1</sup>.

Wir folgen der herkömmlichen Liste und führen die Namen der ersten 31 Bischöfe nach der ältesten Handschrift auf <sup>2</sup>, mit Hinzufügung der historischen Daten.

#### 1. Amandus.

10

Als heilige Patrone der Kirche von Straßburg sind in dem um 965 verfaßten Leben des h. Deicolus genannt: Amandus, Justinus, Arbogast, Florentius. A. SS. Bolland. Jan. T. II, 199. Grandidier, *Hist. d'Alsace* P. j. II no. 431 p. 55. Dies Zeugniß beweist wenigstens so viel, daß die Genannten schon damals der kirchlichen Tradition von Straßburg angehörten. Der Tag des h. Amandus wurde am 15 26. October gefeiert; s. das Straßb. Calendarium.

#### 2. Justus.

#### 3. Magiminus.

#### 4. Valentinus.

#### 5. Solarius.

20

#### 6. Arbogast.

#### 7. Florentius.

Arbogast und Florentius waren nach den Legenden, von welchen die *Vita Arbogasti* von Bischof Ilto (950—965) verfaßt ist, Zeitgenossen des Königs Dagobert I, 622—638; s. die Note 2 zu S. 629 und N. 2 zu S. 631. Der Todestag des h. Arbogast wurde in der Straßb. Kirche am 21. Juli, der des h. Florentius am 7. Nov. gefeiert; s. das Calendarium.

#### 8. Ansoald.

#### 9. Bifulus.

#### 10. Magnus.

30

#### 11. Aldo.

#### 12. Garoinus.

#### 13. Landpertus.

#### 14. Rotharius um 660.

Im Fragment eines Schreibens von K. Chilberich II um 660 als Bischof von 35 Straßburg genannt: *Alsat. diplom.* I no. 1. Grandidier, *Hist. de l'égl. de Str.* I no. 14. *Pardessus diplom.* II, 121. no. 342.

1. Vgl. Rettberg, *Kirchengeschichte Deutschlands* I, 214 und II, 58.

2. Hf. von Gregors Homilien in der

Straßb. Seminarbibl. aus dem 12. Jh., abgedruckt bei Böhmer, *Fontes* III, Borr. 13.

15. Rodobald.

16. Magnebert.

17. Lobiolus.

18. Gundald.

19. Gando.

20. Witgern. 728.

(Wibegernus) bestätigte durch Urkunde, d. 728 Mai 13, die Stiftung des Klosters Murbach, wenn die Urkunde echt ist. Als. diplom I no. 10. Grandidier l. c. no. 39.

21. Wandalsfrid.

22. Heddo. 734—775.

(Edbo, Eddanus, Etho, Ethico), gleichnamiger Enkel des Herzogs Eticho und Nefse der h. Odilia: *Fragm. vitae S. Odiliae* bei Grandidier *Preuves* no. 27 p. 48; wurde 734 Bischof von Straßburg, nachdem er 7 Jahre hindurch Abt zu Reichenau gewesen: *Chron. Hermannii Aug.* SS. V, 98; war auf dem Concil Karlmanns 742: *M. G. Leg.* I, 16; auf dem Concil zu Attigny 765: *ib.* 30; und erhielt von Karl dem Großen Privilegien für die Kirche von Straßburg 773 März 7 und 775 Dec.: *Grandid.* Pr. no. 63 und 68.

23. Alldulf.

24. Remigius. 778.

(Remebius) unterschrieb nachträglich als Bischof von Straßburg die Stiftungsurkunde seines Vorgängers Edbo für Ettenheimmünster von 763: *Grandid.* Pr. 55; schenkte der Kirche von Straßburg die Klöster zu Eschau und Schönenwerd durch Urf. d. 778 März 15: *Grand.* Pr. 73 (von zweifelhafter Echtheit).

25. Reccho. 788.

(Rachio) vorher Abt zu Münster in Gregorienthal: *Chron. abb. Monast. ad a. 773* bei *Grandid.* Pr. no. 16 p. 25; ließ im J. 788, im 5. Jahr seines Episcopats, eine Canonensammlung abschreiben (*Rachio episc. Argentor. urbis — in anno V episcopati mei — scribere iussi*): *Grand.* Pr. no. 78.

26. Uto.

27. Erlehard.

28. Adaloch. 817.

(Adalnoch) erhielt ein Privileg Ludwigs des Frommen, d. Ahen 817 [816 nach Sidel, *Acta Karol. Reg.* no. 95] Aug. 28: Als. dipl. I, 65 no. 81, *Grandid.* Pr. no. 91; erbaute die Kirche von St. Thomas: *Königsh. Note* 1 zu S. 729; das Jahr der Inschrift des Sarkophags 830 ist sicher falsch, da in dieser Zeit bereits Bernold Bischof war.

29. Bernold. 825—835.

(Bernald) von sächsischer Herkunft, erzogen in Reichenau: *Saxonum hic equidem veniens de gente sagaci.* *Ermold. Nig.* v. 149. SS. II, 518. *Saxo quidem genere et gremio nutritus in Auuue.* Grabchrift im Rhein. Mus. IX, 300. Als kaiserlicher Missus genannt in Urf. Ludwigs des Frommen von ungewissem Datum: *Grand.* Pr. no. 97 (vgl. Sidel, *Regesten* no. 290); im Privileg Ludwigs des Frommen für die Abtei Pfäfers, d. Ingelheim 831 Juni 9: Als. dipl. I no. 93, *Grand.* Pr. no. 105, und um 834 oder 835 in Rimbart, *Vita S. Ansgarii* c. 13 SS. II,

699. Todesstag am 17. April (XV Kal. Maii Pernoltus ep.): Nekrolog von Reichenau, Böhmer Fontes IV, 140. 142.

### 30. Ito.

### 31. Ratold. 840—874.

(Ratald, Ratolph) zuerst genannt als designirter Bischof im Privileg K. Lothars 5 b. Straßburg 840 29. Juli. Grand. Pr. no. 114, und im Edict Lothars b. Ingelheim 840 Aug. 25. Mon. G. Leg. I, 374, vgl. Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reichs I, 139; zuletzt in zwei Privilegien Ludwigs des Deutschen, b. Aachen 873 Juni 12. Grand. Pr. no. 138. 139. Als Todesjahr wird 874 angegeben in Ann. Alamann. SS. I, 51 (wenn nicht Ratolf, Bischof von Verona zu verstehen ist, vgl. Herim. Aug. SS. V, 107 ad a. 874), als Todesstag der 21. November (undenis kal. Decembris) in Erchenbaldi carmen, B. Fontes III, 2.

Bis hieher gehen die lateinischen Verse, welche in dem sog. Erchenbalds Katalog mit den 4 lateinischen Gedichten des B. Erchenbald zu einem Ganzen verbunden sind. Die 4 carmina sind den Bischöfen Ratold, Oibert, 15 Ruthard und Erchenbald selbst gewidmet, von welchen der erste vermuthlich mit dem 31. Ratold identisch ist. Auf diesen folgen:

### 32. Grimold.

### 33. Ratold.

Der zweite Ratold ist, wie es scheint, ein bloßer Doppelgänger von no. 31 und 20 der eingeschobene Grimold fehlt im Katalog der Annal. Argent. M. G. SS. XVII, 87.

### 34. Reginhard.

Todesstag 10. Mai (VI id. Maji) im Straßburger Nekrolog. Böhmer Font. III Borr. 15 Note (Font. IV 309 Reginbalt).

### 35. Baldrum. 888 ÷ 906 April 12.

25

Angeblich (ut fertur) 18 Jahr lang im Amt: Erchemb. catal. a. a. D.; hiernach wäre er, da das Todesjahr 906 feststeht, im J. 888 auf den Bischofsstuhl gelangt. Durch K. Arnulfs Privileg b. Forchheim 889 Juni 13 wurde das Kloster Ebersheimmünster unter Baldrums und der Kirche von Straßburg Schutz gestellt: Grandid. Pr. no. 159. B. war anwesend auf dem Concil zu Tribur 895 Mai: M. G. Leg. I, 561, und erhielt von Ludwig dem Kinde ein Privileg b. 904 Mai 15: Grand Pr. no. 170. Seine lateinischen Elegien an B. Salomo von Constanz s. ebend. no. 164. Starb im J. 906 nach Regino SS. I, 612, am 12. April nach Erchemb. cat. (sec. id. April).

### 36. Oibert. 906 ÷ 913 Aug. 30.

35

Wurde Bischof 906: Regino l. c. Als Todesjahr (Otpertus episc. occiditur) ist in den Quellen angegeben das Jahr 912: Herim. Aug. SS. V, 12; das Jahr 913: Ann. S. Gall. maj. I, 77, vgl. Dümmler Ostfränk. Reich II, 559; das Jahr 914: Contin. Regin. SS. I, 612; als Todesstag 30. August: Erch. carmen und Nekrolog von Reichenau (III kl. Sept.) a. a. D. 143.

40

### 37. Gofrid. ÷ 913? Nov. 10.

Schwestersohn K. Karl des Kahlen, war nur 8 Wochen Bischof, st. am 10. Nov.: Erch. Catal.

## 38. Richwin. 916—932. † Jahr? Aug. 30.

- Lothringere (genere Hlotariensis), 15½ oder 19½ Jahr im bischöflichen Amt (decimo quinto et dimidio episcopatus sui anno): Erchemb. cat. bei Böhmer (decimo nono et dimidio), bei Grand. II, 309; wurde citirt durch Beschluß der  
 5 Synode zu Hohen-Altheim 916, Sept. Mon. G. Leg. II, 555, vgl. Dümmler II, 605; war anwesend auf dem Concil zu Erfurt 932 Juni: M. G. Leg. II, 18, vgl. Waitz, Heinrich I S. 148. Lobestag 30. August (III kal. Sept.): Erch. catal. und Straßburger Nekrolog. B. Fontes IV, 310.

## 39. Ruthard. 939 † 950 April 15.

- 10 Aus Schwaben, Suevia quem docuit: Erch. carm.; verließ den K. Otto I bei Breisach 939, Regino cont. SS. I, 618; starb 950 ib. 620; am 15. April, Erch. carm.

## 40. Uto. 950 † 965 3. Sept. (?)

- (Udo, Udo) magnus magnorum filius. Erch. catal. Antritt im J. 950,  
 15 Regino cont. 620; regierte 15 Jahre weniger 13 Tage, Erch. catal.; starb 965, Regino cont. 627; am 3. Sept. (III non sept.) Erch. cat., am 26. Aug. (VII kal. Sept.) nach Straßb. Nekrol. a. a. D. 310, am 27. Aug. (VI kal. Sept.) nach Necrol. Fuld. B. F. III, 157.

## 41. Erchenbald. 965 Sept. 24 † 991 Oct. 11.

- 20 Als Bischof geweiht 965 Sept. 24 (VIII kal. Oct.) Erch. carm.; erhielt durch zwei Privilegien Ottos II von 974 Zollfreiheit und Münzrecht, durch ein Privileg desselben Kaisers 982 die Gerichtsbarkeit, s. Allg. Einl. 15; starb 991 Chron. Quedl. SS. III, 68; am 11. October, (v id.) Straßb. Nekrol. a. a. D. (am 10. Oct. Necrol. Fuld. 155).
- 25 Bis hieher reicht der sog. Erchenbalds Katalog. Wir folgen weiter dem der Straßburger Annalen (SS. XVII, 87) und lassen bei Seite das andere Verzeichniß in Ellenhardts Sammlung (B. Fontes III, 5 und SS. XVII, 117), wo der Name von Erchenbald seltsamer Weise in Enthenhardus corrumpt ist und dann ein Baldus folgt, der vermuthlich nichts als  
 30 ein bloßer Nachklang von Erchenbaldus ist; vgl. Grand. Oeuv. inéd. I, 46.

## 42. Winderold. † 999 Juli 15.

- (Widerold, Widerolf; erhielt ein Privileg Ottos III für Ebersheimmünster 994 Jan. 13, Wärdwein Nova subs. V, 354; weihte die Klosterkirche zu Seltz 996 Nov. 18: Odilo Epitaph. Adalheidae SS. IV, 641; erhielt eine Bulle P. Ept-  
 35 vesters II von 999 Mai für Aulbau, ib. IV, 143; starb 999 (Widarolt ep.: Nekrolog von Fulda B. F. III, 158; am 15. Juli, Nekrolog von Straßburg bei Grandid. Oeuv. inéd. I, 74 N. 4; in Italien, Herim. Aug. ad a. 1000 SS. V, 118.

## 43. Altwich. 1000 † 1001 Mai 13.

- (Alawicus, Alawih) Abt von Pfäfers 973: Wärdwein Nov. subs. VI, 641  
 40 vgl. in Bezug auf die Datirung Stumpf Reg. der sächs. K. no. 611; Abt von Reichenau 997 und Bischof von Straßburg 1000: Herim. Aug. l. c.; starb 1001, Necrol. Fuld. B. F. III, 158, am 13. Mai Necrol. Aug. ib. IV, 142.

## 44. Wernhar I. 1002 Mai 4 † 1027 Oct. 28.

- (Werinhar, Werner, Wicelin), angeblich von Adalrich, Herzog in Elsaß, ab-  
 45 stammend und Erbauer der Habsburg, Gründer des Stiftes Muri: s. Als. illustr.



II, 467, Grandid. Oeuv. I, 409. 498 und das erdichtete Testament bei Herrgott, Geneal. gentis Hahsb. II, 107; durch R. Otto III zum Bischof von Straßburg ernannt, Wärdtwein N. subs. VI, 150; ordinirt am 4. Mai, Straßb. Calendar nach Grand. oeuv. I 422 n. 2; Erbauer des Müllers 1015: Ann. Argent. SS. XVII, 87; starb als Gefandter R. Konrads II in Constantinopel 1027: Wipo Vita 5. Conr. SS. XI, 267, Herim. Aug. SS. V, 121; am 28. Oct. nach dem Straßb. Nekrolog. B. F. IV, 310.

#### 45. Wilhelm I. 1028 + 1047 Nov. 7.

Sohn des Herzogs Otto von Kärnthen, jüngerer Bruder des P. Gregor V, Oheim R. Konrads II und Erzbischof der Königin Gisela: Wipo Vita Conr. p. 254; 10 folgte im Straßb. Bisthum 1028: Ann. Argent. I. c.; weihte die Kirche zu St. Thomas und legte den Grund zu Jung St. Peter 1031: ib.; starb 1047 ib. am 7. Nov. Straßb. Refr. B. F. IV, 310 vgl. Herim Aug. ad 1047.

#### 46. Hezil. 1047 + 1065 Jan. 12.

(Hezelo, Herrand) Propst zu Speier, B. zu Straßburg, Herim. Aug. und 15 Ann. Arg. a. 1047; starb 1065 Lamberti Ann. SS. V, 168; am 12. Januar, Straßb. Refr. B. F. III Borr. 15.

#### 47. Bernher II. 1065 + 1077 Nov. 14.

(Guarnerius, Werner, Wicelin) Sohn des Grafen Rudolf von Achalm, Canonicus zu Speier, Bischof von Straßburg 1065 Lamb. Ann. I. c. Ortlieb. Zwifalt. 20 SS. X, 71; suspenbirt von P. Gregor VII auf dem römischen Council 1075 Febr., Mansi XX, 443; wieder ausgeführt mit dem Papst auf dem Fikstentag zu Tribur 1076 Oct., Bertholdi Ann. SS. V, 286; starb als Schismatiker 1077, Ann. Argent. 88 und Berthold. 301; am 14. Nov. Refr. von Speier B. F. IV, 325.

#### 48. Theobald. 1078 Mai + 1082.

25

(Theobald) Propst von Konstanz, Capellan des R. Heinrich IV, von diesem unter dem Bann des Papstes zum Bischof ernannt, 1078 in der Bettwoche (13—19. Mai): Berthold. 311; starb 1082, Ann. Arg. I. c.

#### 49. Otto. 1084 + 1100 Aug. 3.

Staufer, Sohn Friedrichs von Biren und Bruder von Herzog Friedrich I von Schwaben, s. die auf die Stiftung der St. Fideskirche zu Schlettstadt bezüglichen Urkunden von 1094 und 1095 bei Wärdtwein VI, 256—259, vgl. Stälin, Wirt. Gesch. II, 38 und 228; aus der dritten von diesen Urkunden d. 1095 Juli 23 'anno ordinationis dni Ottonis Argent. episc. nono' ergiebt sich, daß Otto erst im J. 1086 als Bischof ordinirt wurde. Doch heißt er bereits 1081 Bischof von Straßburg: 35 Urk. Heinrichs IV d. Rom 1084 März 21, Trouillat Mon. de Bâle I, 201 (Stumpf Reg. 2854). Als Anhänger Heinrichs IV heißt er pseudoepiscopus bei Bernold. chron. a. 1089 SS. V, 419; doch wurde er auf der Synode zu Tours 1096 von P. Urban II wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen, ib. p. 464; starb 1100 (scismaticus de Jerosolimitano itinere reversus) ib. 467. Ann. Arg.; am 3. Aug. 40 guß, Straßb. Refr. B. F. IV, 310.

#### 50. Balduin. 1100.

war nur 6 Wochen im Amt, Ann. Arg. (2 Monate Ann. Saxo SS. VI, 733).

#### 51. Cuno. 1100 abgef. 1123.

(Cuono, Cono) Sohn des Werinhard im Uffgan, folgte 1100, Ann. Arg.; heißt 45 noch designatus ep. in Urk. Heinrichs IV d. 1102 Febr. 15, Wärdtwein VI, 270. Das Capitel von Straßburg klagt in einem Schreiben an P. Paschalis II von 1106,

daß das Schisma in der Straßb. Kirche bereits seit 30 Jahren (seit Bernher II) andauere: cod. Udalcrici in Jaffe Bibl. V, 254. Cuno wurde von K. Heinrich V abgesetzt 1123, Ann. Saxo VI, 759; stiftete 1125 das Kloster Baumgarten bei Epsich, Als. dipl. I, 202 no. 252; Tobestag 14. April, Refr. von Speier B. F. IV, 320.

52. Bruno. 1123—1126. 1129—1131.

Domherr zu Bamberg, Ann. Saxo a. 1123, Propst zu Straßburg und Kanzler K. Heinrichs V. 1112—1122: Stumpf Reg. der fränk. Kaiser S. 253, Urk. von 1122 Juli bei Wärdtwein VII, 50 (Stumpf Reg. no. 3176); Bischof von Straßburg 1123 Ann. Arg., Urk. von 1123 bei Grand. hist. d'Als. pr. no. 594 u. 595 (die erste von beiden Urkunden von zweifelhafter Echtheit, Stumpf Reg. no. 3189); abgesetzt von K. Lothar II 1126: s. sein Schreiben in Grandid. hist. d'Als. pr. no. 607, vgl. Jaffe K. Lothar d. Sachse S. 253; nach 4jähriger Entfernung 1129 von demselben wieder begnadigt: Ann. S. Disibodi SS. XVII, 24; resignirt auf dem Concil zu Mainz 1131, ib. und Ann. Saxo VI, 767; starb erst 1162 Juli 10, nach Refr. von St. Michael zu Bamberg B. F. IV, 503.

53. Eberhard. 1126 + 1127.

Todesjahr 1127. Ann. S. Disibodi l. c.

54. Gebhard. 1131 + 1141 Jan. 11.

Sohn des Grafen Egino II von Urach, Stälin wirt. Gesch. II 452; Bischof 20 1131, Ann. Arg. vgl. Ann. Magd. und Ann. Saxo a. 1131; starb 1141 ib.; am 11. Jan. Refr. von Warbach cit. bei Grand. oeuv. II, 382 n. 2.

55. Burchard. 1141 + 1162 Aug. 21.

Propst und Weibbischof zu Straßburg 1138, Wärdtwein VII, 103; Bischof 1141 Ann. Arg., als solcher genannt in Urk. K. Konrads III d. Straßburg 1141 25 April 10, Neugart II, 71 (Stumpf Reg. no. 3425); starb 1162, Ann. Arg.; am 21. August, Straßb. Refr. nach Grandid. oeuv. II, 430 n. 3.

56. Rudolf. 1163—1179 März.

Caplan von K. Friedrich I und Propst der Kirche von St. Thomas: Urk. Friedrichs I d. Würzburg 1163 Febr. 23, Als. dipl. I no. 307; als Bischof genannt: 30 Urk. Friedrichs I d. Selz 1163 Juli 8, Wärdtwein IX, 390; abgesetzt von P. Alexander III auf dem Lateranischen Concil 1179 März—April: Ann. Arg. SS. XVII, 89.

57. Konrad I. 1179 Dec. 20 + 1180 Dec.

(von Geroltsbad? Grand. oeuv. III, 2 ohne Beweis) gewählt 1179 Dec. 20 und starb 35 an demselben Tage im folgenden Jahr nach Ann. Argent. l. c., starb am 17. Dec. noch nicht ordinirt, als electus, nach dem Straßb. Refr. bei Grandid. a. a. D.

58. Heinrich I. 1182 Jul. 25 + 1190 März 25.

(von Hasenburg? nach Guilliman p. 249, Grand. l. c. 12 ohne Beweis) geweiht 1182 Juli 25 in Italien von Erzbischof Christian von Mainz (cum magna difficultate): Ann. Marb. XVII, 161; starb 1190 März 25: Ann. Arg. und Refr. von 40 Honau, Mone Zeitschr. IV, 251.

59. Konrad II. 1190 + 1202 Oct. 29.

von Hunenburg: nach Urk. von 1185 (Cunradus archidiaconus de Huneburg) cit. von Grand. oeuv. III, 51 n. 10; folgte 1190, Ann. Arg., starb 1202 ib.; am 45 29. Oct. nach den Refr. von Straßburg und St. Thomas, Grandid. l. c. 94 n. 1.

**60. Heinrich II. 1202 + 1223.**

von Beringen, gewählt 1202 und geweiht 1207: Ann. Arg. und Ellenh. cat. SS. XVII, 117; starb 1223: Ann. Marb. 175.

**61. Berthold I. 1223 + 1244.**

von Tied: Ellenh. cat. l. c. (filius ducis de Decke); Hist. Novient. mon. in B. s. Fontes III, 26; heißt electus in Urk. 1223 Mai 5: Grand. oevv. III, 297 Reg. no. 274; starb 1244: Ann. Colmar. min. SS. XVII, 190; noch genannt in Urk. 1244 April 25, Grand. l. c. 366 no. 404.

**62. Heinrich III. 1244? + 1260 März.**

von Stabfeld: Ellenh. cat. l. c. Domherr in Mainz 1239: Joannis rer. Mogunt. II, 10 401 u. 689; Domherr in Straßb. noch 1244: (custos) Urk. des Capitels von Straßb. in Als. dipl. I, 388 no. 508 und in Urk. vom 25. April, Grand. l. c.; succedirte 1244 oder 1245; genannt als Bischof seit 1246: Urk. bei Ch. Schmidt, Hist. de l'égl. de S. Thomas p. 313. 314; starb 1260 März 2: Bellum Walther. SS. XVII, 105; März 3 nach Ellenhard ib. 118; März 4 nach Ann. Maurimon. ib. 152 15 und Grabinschrift in Wimpeling cat. 61.

**63. Walther. 1260 März 2 + 1263 Febr. 14.**

von Geroltsfeld (ultra Rhenum, Hohen G. in der Ortenau), gewählt 1260 März 27; geweiht im Sommer, hielt Eintritt in Straßburg 1261 Febr. 2: Bell. Walth. l. c.; starb 1263 Aschermittwoch Febr. 14: Bell. Walth. 113.

20

**64. Heinrich IV. 1263 März — April, + 1273 Febr. 12.**

von Geroltsfeld an den Baschen (bei Hoch Barr in den Vogesen: Clofener 72 u. 73; gewählt 1263 nach 10. März und vor 21. April: Note 5 zu Clof. SS und R. 1 zu Clof. 89; starb 1273 Febr. 12 (II id.) nach Anniversar. von St. Thomas cit. bei Grandid. oevv. IV, 37 n. 4.

25

**65. Konrad III. 1273 + 1299 Aug. 1.**

von Lichtenberg, gewählt 1273: Ellenh. cat. 119; starb 1299 Aug. 1: ib. und Grabinschrift f. Note 2 zu Clofener 90.

**66. Friedrich I. 1299 Sept. 15 + 1306.**

von Lichtenberg, Bruder des vorigen B., gewählt 1299 Sept. 15, und an demselben 30 Tag bestätigt von Erzb. Gerhard von Mainz und befehlt von K. Albrecht: Ellenh. cat. l. c.; starb 1306 Clofener 90; der Todestag 20 Dec. kann nicht richtig sein, weil der Nachfolger bereits regierte; f. Note 6 zu Clof. 90.

**67. Johann I. 1306 + 1328 Nov. 6.**

von Dürbheim, Propst zu Kilrich, Protonotar 1298, Johann Hofkanzler K. Albrechts 33 1303 Jan., Bischof von Eichstädt 1305 Apr. 28: f. Böhmers Regesten 1246--1313 S. 198; als Bischof genannt in Urk. 1306 Nov. 29: Als. diplom. II, 83 no. 835; starb 1328 Nov. 6 nach der Grabinschrift; f. Note 3 zu Clof. 92.

**68. Berthold II. 1328 + 1353 Nov. 25.**

Graf von Buchegg, Comthur des Deutschen Ordens zu Basel, 1328 zuerst zum 40 Bischof von Speier, hierauf zum Bischof von Straßburg ernannt, hielt seinen Einzug in Straßburg 1328 Dec. 21: Gesta Berth. in Matth. Nuwenb. ed. Studer 220 — 224 (B. Fontes IV, 297—301); starb 1353 Nov. 24: ib. p. 234 (308); am Nov. 25 nach Grabinschrift, f. R. 2 zu Clofener 94.

## 69. Johann II. 1353 Dec. 2 + 1365 Sept. 13.

von Eichtenberg, vereinigte die Aemter als Propst, Dechant, Cantor und Schenk im Domkapitel: Matth. Nuw. 171 (273); Secretär des K. Karl IV und bischöflicher Vicar von Straßburg ib. contin. 204 (285); zum Bischof gewählt 1353 Dec. 2:  
 5 Gesta Bertholdi 234 (309); consecrirt im Jan. 1354 ib.; erwarb die Landgrafschaft in Niebereßs für die Kirche 1358 und 1359: s. Note 3 zu Closenr 94; starb 1365 Sept. 13 nach Grabschrift, Wimph. cat. 92.

## 70. Johann III. 1366 Juni 11 — 1371 Mai.

von Luxemburg Signy; hielt seinen Einzug als Bischof 1366 Juni 11: Königshofen  
 10 675; gelangte auf den erzbischöflichen Stuhl von Mainz 1371 Mai: Joannis Rer. Mogunt. I, 683; starb 1373 April 4: Grabschrift bei Guillimann de episc. Arg. 398.

## 71. Lambert. 1371 Sept. 7 — 1374.

von Burn, Abt von Sengenbach, 1360 Bischof von Brigen, 1363 Bischof von  
 15 Speier, 1371 Bischof von Straßburg, in Straßburg empfangen am 7. Sept.: Königs-  
 hofen 676; Kanzler K. Karls IV und Rath K. Wenzels: s. ebend. Note 3 und 4;  
 1374 Oct. Bischof von Bamberg; starb 1398 Juli 17: Ussemann, Episc. Bamb. 192.

## 72. Friedrich II. 1375 Sept. 22 — 1393 Juli 21.

von Blauenheim, trat die bischöfliche Würde an 1375 Sept. 22, wurde in Straßburg  
 20 empfangen am 26. Dec.: Königshofen 678; entfloß aus Straßburg 1393 Juli 21,  
 ebend. 696 und starb als Bischof von Utrecht 1423.

## 73. Wilhelm II. 1394 Dec. 14 + 1439 Oct. 6.

von Dieß, von Bonifat IX zum Bischof ernannt. Das Domkapitel wählte Ludwig,  
 Graf von Thierstein, und nach dessen Tode Burkard, Graf von Eßelstein, Dompropst  
 25 zu Straßburg, mit welchem sich Bischof Wilhelm verglich: Fortf. von Königshofens  
 Chronik in Mone, Quellenf. I, 271; hielt seinen Einzug in Straßburg 1394 Dec. 14:  
 Wimph. cat. 104. Maternus Berler in Code hist. de Strassb. II, 43; starb 1439  
 Oct. 6: Grabschrift in Wimphel. cat. 106, Mat. Berler 45.

## 74. Konrad IV. 1439 Nov. — 1440.

30 von Busnang, gewählt 1439 Nov., consecrirt 1440 Juni 10: Königsb. Fortf. Mone  
 Quellenf. I, 273. Die Minderheit des Kapitels hatte den Dompropst Johann von  
 Ochsenstein gewählt und B. Konrad verzichtete zu Gunsten des Herzogs Ruprecht von  
 Baiern, behielt aber die obere Mundat von Ruffach: Guill. de episc. 420 vgl. Gran-  
 did. Oeuv. IV, 332; starb 1471 März 12: Wimph. cat. 107.

## 75. Ruprecht. 1440 Nov. 16 + 1478 Oct. 17.

Herzog von Baiern, Sohn des Herzogs Stephan, stellt als erwählter und bestä-  
 tigter Bischof den Revers aus d. Hagenau 1440 Nov. 16: Wendt, Ausburger Fortf.  
 107; hielt seinen Eintritt erst 1449 Febr. 18: Fortf. des Königsb. f. u.; starb 1478,  
 Oct. 17: Grabschrift zu Zabern ib. 111.

## 76. Albrecht. 1478 + 1506 Aug. 20.

Herzog von Baiern, Sohn des Herzogs Otto, gewählt 1478: Wimph. 113.  
 Mat. Berler a. a. O. 94; starb 1506 Aug. 20 zu Zabern: ib. 116. M. Berler 97.

## 77. Wilhelm III. 1506 Oct. 9 + 1541 Juni 29.

Graf von Hohenstein, gewählt 1506 Oct. 9, consecrirt 1507 März 14 in Gegen-  
 45 wart des Kaisers Maximilian, der ihn am 17. März mit den Regalien belehnte, hielt  
 seinen Eintritt in Straßburg am 4. October: Wimph. catal. 121; vergl. den Bericht  
 Städtechroniken. IX.

von Seb. Brant im Code hist. II, 239—299 (Allg. Einl. S. 66); starb zu Zabern 1541 Juni 29; Grabchrift bei Grandid. Oeuv. IV, 405.

Königshofen hat in der Bischofsgeschichte des 4. Capitels seiner Chronik neben den älteren Straßburger Quellen und Elosener auch die kurz vor ihm verfaßte lateinische Compilation des sog. Albertus Argentinensis<sup>5</sup> (Seminarbibl. CV 15 Bl. 75—75) benutzt, woraus das bezügliche Stück in seiner sog. lateinischen Chronik Cap IV Bl. 29—36, mit Zusätzen erweitert, wörtlich abgeschrieben ist; vgl. Allg. Einl. 49 und Einleitung zu Königshofen 163 und 178. Böhmer bezieht sich darauf in der Vorrede S. 14 zum dritten Bande seiner Fontes und gedachte in einem folgenden<sup>10</sup> Bande auf dasselbe zurückzukommen, weil es 'wahrscheinlich vollständige Herausgabe verdiene'. Ich halte aber den vollständigen Abdruck für überflüssig, weil sich bei näherer Untersuchung herausstellt, daß diese Bischofsgeschichte fast nichts als wörtliche Auszüge aus den bekannten älteren Straßburger Quellen enthält. Sie rührt ohne Zweifel von demselben Bearbeiter<sup>15</sup> her, welcher die ganze Sammlung des sog. Albertus Argentinensis zusammengestellt hat. Da die Bischofsgeschichte hier bis zum J. 1375 fortgeführt ist, so ist damit die Abfassungszeit bestimmt, welche mitten zwischen den Zeitpunkt, da Elosener schrieb, 1362, und den andern, als Königshofen seine Chronik begann, 1382, hineinfällt. Wie Matthias von Neuenburg, so scheint<sup>20</sup> auch Elosener bereits benutzt zu sein, und Eigenthümliches giebt der Autor nur am Schluß für die Zeit von 1350 bis 1375, wo er besonders als Quelle für Königshofen gedient hat.

Ich theile deshalb nur diesen Schluß mit, von da an, wo bei B. Berthold von Buchegg der Auszug aus Matthias von Neuenburg aufhört und<sup>25</sup> mit beiläufiger Benutzung von Elosener die eigenthümliche Fortsetzung beginnt (Cod. Arg. f. 78):

Matth.  
Nuw.  
109 (226)

\*cf.  
Gesta

Berth.  
231 (308)  
u. Glosf.

93.

Papa autem ob hoc episcopum Argentinensem pro excommunicatione non habuit nec eo minus causas delegandas ei scienter commisit. item episcopus Bertholdus melioravit et augmentavit episcopatum suum<sup>30</sup> redimendo et adiciendo eidem Offenburg, Gengenbach et Ortenberg cum attinenciis suis de manu marchionis in Baden, cui predicta obligata fuerant ab imperio. item villas, scil. Tambach et Berse circumdedit muris. item fundavit capellam in latere meridionali ecclesie majoris Argentinensis cum tribus altaribus et quatuor prebendis quas<sup>35</sup> copiose dotavit, et eam in honore sancte Katherine dedicavit anno do. 1349 quam, scil. sanctam Katherinam multum dilexit. quia dicebatur eum fuisse natum et ad episcopum electum et sepultum in festo

sancte Katherine. de sepultura constat, quia in festo ipsius sepultus fuit anno do. 1353.

- Cui successit Johannes de Liechtenberg. cui commisit in infirmitate sua totum episcopatum, tradens ei omnia opida et castra, sic  
 5 providens ut post obitum suum sine lite et guerra pacifice sibi succederet, ne terra dampnificaretur. fuit autem episcopus Bertholdus sepultus in capella predicta sancte Katherine anno quo supra. hic Bertholdus episcopus prefuit ecclesie Argentinensi 25 annis quam honorifice rexit. Johannes de Liechtenberg fuit electus concorditer anno  
 10 do. 1353 IV. non. decembris. hic erat valde devotus et intentus circa divinum cultum, scil. clericorum ordines celebrando et ecclesias consecrando et omnia officia sibi incumbencia per se faciendo, que alii episcopi per suffraganeos episcopos ex malo usu solent facere. hic emit episcopatu suo dominium lantgraviatus Alsacie anno do. 1358.  
 15 hic fundavit cenobium in Dachenstein in quo collocavit canonicos regulares sub regula Augustini degentes. obiit autem anno do. 1365 et sepultus fuit in capella sancti Johannis baptiste, ubi sepulti fuerunt Cünradus et Fridericus de Liechtenberg episcopi, in festo exaltacionis sancte crucis.

vgl.  
Kön.  
672.vgl.  
Geeta  
Berth.  
234 (309)  
Dec. 2.vgl.  
Kön.  
675.  
Sept. 14.

- 20 Quo mortuo canonici discordabant in eligendo. que discordia protraxit se ad spacium unius anni et ultra. tunc papa dedit eis unum gallicum dominum Johannes de Lyne vel de Lützelburg qui successit ei. hic receptus fuit in episcopum in festo sancti Barnabe apostoli, quod erat feria 5 anno do. 1366, qui post 5 annos factus est episcopus  
 25 Moguntinensis.

vgl.  
Kön.  
676.  
Sept. 7.

- Cui successit Lamperthus. hic fuit receptus in vigilia nativitat  
 beate Marie virginis, que erat in dominica anno do. 1371. iste erat  
 filius cuiusdam militis dicti Wilhelmus de Burne et primo monachus  
 in Nuwilde, postea factus est abbas in Gengenbach, deinde factus est  
 30 episcopus Bryxinensis, deinde factus est episcopus Spirensis. postmodum factus est episcopus Argentinensis. deinde factus est episcopus Babenbergensis anno do. 1374.

- Fridericus de Blankenheim provisu a papa legit literas suas de  
 provisione sibi facta anno do. 1375 in festo sancti Mauricii. postea  
 35 in festo sancti Stephani receptus fuit a civibus et ab omni clero, exceptis canonicis et clericis maioris ecclesie.

ebenb  
678.  
Sept. 22.  
Dec. 26.

Hier schließt der Codex des Alb. Argent. Königshofens lateinische Chronik Bl. 36 fährt noch mit folgenden Zeilen fort:

- Tandem eciam ab eis receptus fuit. primo pluribus annis bene  
 40 et strenue rexit suam dyocesis, postremo male, et maximas guerras cum civitate Argent. tenuit, ut infra sub numero 244. (Dort steht die Erzählung von dem Krieg des Bischofs mit der Stadt.)

Wilhelmus de Diest provisu a papa de episcopatu Arg. legit literas suas — (Hf. bricht ab).

Ich füge endlich noch hinzu, was ein Fortsetzer des Königshofen in unserer Originalhandschrift am Schluß des 4. Capitels Bl. 176' um Mitte des 15. Jahrhunderts weiter geschrieben hat:

### Bischof Wilhelm.

Anno domini 1394, als nach bischof Friderichs hinwegkommen und der den tumberren des bystums halp zwehung was, da herwarb her Wilhelm von Dieftz hebstlich briewe, das der bobst inen versehen hette bischof ze sinde. dennach erhüb sich ouch spenne zwilshent dem selben von Dieftz und dem von Kugelstein. doch mit hülf der stat Straspurg, nachdem der von Dieftz sich fruntlich zu inen tet, so bleib er by dem bistum, und wart hern Burfarten von Kugelstein die Ober-Muntat, nemlich die stette Rusach, Sulz und ir zugehörung.

Dec. 2. Da man zalte 1415 jare von anfang der zyt und in der zyt als das concilium zu Costanz was, nemlich uf zinstag nach sant Andres tag, wart bischof Wilhelm zu Moßheim gefangen durch hern Fugelman von Vinstin- gen den dechan und den von Solre tumberren, in bywesen hern Rüllin Warpfenning und hern Wilhelm Melbrügen mit vil andern, und gen Straspurg geführt.

Anno domini 1417 jare überkam man in dem concilio zu Costenz mit künig Sygemunt, bischof Wilhelms gefengnisse halb.

Oct. 5. Da man zalte 1439 jare, uf mentag nach sant Francisken tag, starp bischof Wilhelm.

### Der von Buhßnang.

Bl. 176"

Darnach in dem selben 39 jare erweletent dechan und cappittel zwene bischove, nemlich herren Johannsen von Ohffenstein tumberbst, und hern Conraten von Buhßnang. und wie wol der von Buhßnang der merreteil sthinnen in der walen hette, so mehte doch der von Ohffenstein, er were ouch erwelet. aber darnach durch rahtung stunt er glütlich abe, und kam der von Buhßnang in das bystum, das im des stiftes stette und slosse swürent und huldetent und in für iren bischof hettent.

### Bischof Ruprecht.

Darnach kurz lies er mit herzog Stephan uftragen, daz sin sun herzog Ruprecht an sin stat in das bystum versehen und bestetiget wart durch bebest Felix und das concilium zu Basel, und das der von Buhßnang sinen lebtagen solte haben die Ober-Muntat, Rusach und andere stette und dörfere.

Nov. 16. Bischof Ruprecht, sin vatter herzog Steffan und sin brüder herzog Fridrich koment darnach geen Hagenouw zu dechan und capittels botschaft und der stat Straspurg rateßfründen, und verschreib er sich da gegen dem cappittel und gegen der stat und swür ouch, si by iren fryheiten und hartomen lassen ze bliben mit ander verschreibung, als si des versiglete briewe habent. und geschach dis zu Hagenouw uf mitwuch nach sant Martins tag anno domini 1440.

## Bischof Ruprecht erst inröten.

Da man zalte 1449 jare uf zinstag nach sant Veltins tag, tet byschöf febr. 18.  
 Ruprecht sin erst inriten zü Straßburg nach byschövelicher gewonheit, als das  
 cappittel und die rete durch ire fründe in des etwie diß geladen hettent und  
 5 gebetten, und reyt mit im herzog Steffan sin vatter, herzog Ludwig sin brü-  
 Bl. 177' der und || vil grafen, herren, rittere und knechte obe 800 pferden. wie da  
 etliche der stat Straßburg fründe gegen im ritten und in im velde empfin-  
 gent, wie der ammanmeister mit den stettemeistern inen in der stat empfing  
 by dem Rossemardt, wie die stift und die orden in procession gegen im gin-  
 10 gent, wo und wie er von den herren zür hohen stift empfangen und in das  
 münster under eim stoupfel gefüret, und wie im in dem münster sin infel uf-  
 gesetzt und sin byschöfstap in sin hant geben wart und im fore uf den fron-  
 alter gesetzt und danach in sinen byschövelichen stül gestalt und im messe vor-  
 15 wurdent, auch was schenk im die stat tet und wie alle andere dinge bestalt  
 wurdent, stat eigentlich geschriben in der stat büch das man nennet 'das rote  
 büch'.



## X.

### Kalender von Straßburg.

Zur genauen Bestimmung der in den localen Chroniken und Urkunden vorkommenden Daten ist die Kenntniß des Ortskalenders erforderlich. Dieser richtet sich nach dem kirchlichen Gebrauch der Diöcese in Ansehung der nicht überall gleichmäßig bestimmten Tage der Heiligen und der besonders gefeierten Ortsheiligen, erfuhr aber selbst wieder im Lauf der Zeit vielfache Veränderungen.

<sup>Beck's  
Galen=  
varium.</sup> Aus der Straßburger Diöcese sind zwei ältere Kalender des Mittelalters bekannt. Der eine von diesen wurde von M. F. Beck in Augsburg unter dem Titel: *Martyrologium ecclesiae Germanicae pervetustum*. 1687 herausgegeben. Derselbe befand sich in einer Straßburger Pergamenthandschrift, welche aus den Händen der Goldschläger von Augsburg durch Beck gerettet wurde (p. 33); als Kalender von Straßburg giebt er sich durch die Tage der Ortsheiligen Florentius 7. Nov., Arbogast 21. Juli, Ottilia 13. Dec. und Attala 3. Dec. zu erkennen. Der Tag des h. Amandus, 26. October, findet sich darin noch nicht angegeben und eine große Zahl von Tagen haben gar keine Heiligennamen. Das Jahr beginnt mit dem Weihnachtstage<sup>1</sup>. Da der Tag des B. Ulrich von Augsburg, welcher 973 starb und 993 heilig gesprochen wurde, am 4. Juli angemerkt ist, so kann dieses Calendarium und Martyrologium nicht früher als in den Anfang des 11. Jahrhundert gesetzt werden.

<sup>Herrad  
von  
Landsp.  
perg.</sup> Der andere Kalender ist der in dem berühmten encyclopädischen Werk *Hortus deliciarum* der Herrad von Landsperg, Aebtissin von Hohenburg, dessen Originalhandschrift noch gegenwärtig eine Zierde der Straßburger Bibliothek ist<sup>2</sup>. Dieser gehört dem folgenden 12. Jahrhundert an, da das

1. In dem Wiederabdruck bei Weidenbach 99—110 ist dieses charakteristische

Merkmale verwischt.

2. Vgl. hierüber die Schrift von En-

ganze Werk, worin er enthalten ist, erst im J. 1175 vollendet wurde<sup>1</sup>. Das Martyrologium erscheint hier noch weniger reichhaltig als in dem älteren Calendarium, da 193 Tage (nach Pipers Zählung) ohne Heiligen-namen sind.

Für unseren Zweck kommt es vornehmlich darauf an, den Straßburger Kalender im 14. Jahrhundert auf authentische Weise festzustellen. Die noch vorhandenen Calendarien in den Breviarien der Kirche von Straßburg aus dem 14. und 15. Jahrh. zeigen mancherlei Abweichungen in den Namen der Heiligen und sind im allgemeinen auch nicht reich an solchen. Weit vorzüglicher erscheint ein anderes Calendarium, welches ich in einem Original-codex der Kirche von Straßburg aus dem 14. Jahrhundert fand (Seminarbibliothek CV 20. Perg. Hs. kl. Fol.). Wie der auf dem hinteren alten Deckel stehende Titel: Psalterium cum glosa interlineari angiebt, ist der Hauptinhalt der lateinische Psalter mit daneben geschriebener Glosse; vorn befindet sich auf anderem Pergament 12 Bl. und von anderer Hand herrührend ein sorgfältig ausgeführtes Calendarium, die Ueberschriften, die erste und dritte Columne und die Festtage in rother Schrift. Der Codex gehörte der Kathedrale von Straßburg, wie die Bezeichnung auf der letzten Blattseite: ecclesie Argent. besagt. Man wird daher diesen Kalender als einen authentischen, dem Straßburger Kirchengebrauch der Zeit entsprechenden, ansehen dürfen. Nach der Schrift zu urtheilen gehört er der früheren Zeit des 14. Jahrhunderts an; auf diese bezieht sich auch das einzige darin vorkommende chronologische Datum neben dem 23. November, wobei mit kleinerer Schrift steht: obiit dñus Johannes de Erenberg anno dni Mccc sexto<sup>2</sup>. Alle anderen Randbemerkungen betreffen nur die größeren oder kleineren Mahlzeiten, welche den Capitelherrn an Fest- und Stiftungstagen verabreicht wurden; z. B. am 1. Januar: Circumcisio dni, womit der Kalender beginnt: Dimidium servitium cum dimidia placencia; am 5. Januar: Vigilia Epiphanie non dantur carnes, cum nostri antecessores jejunaverunt eam et modo postea sit in diebus rogationum, neque de piscium nisi 1 d. cuilibet canonico; am 6. Januar: Epiphania plenum servitium cuilibet fratrum presencium datur c (carnes?) 2 1/2 et integram sulzam et 2 d. (scheint nach dem vorigen eine Art Fische zu bedeuten) et unam placentiam et crapel (Strapsen) in refectibus: Herrad von Landsberg und ihr Werk Hortus deliciarum 1818. mit Abbildungen auf 12 Tafeln in Fol., und F. Piper, die Calendarien und Martyrologien der Angelsachsen 1862. 1. Theil S. 1—39.

1. Bl. 319<sup>b</sup>: facta est haec pagina

anno MCLXXV; f. die ganze Stelle bei Piper 34.

2. Johann von Erenberg ist auch sonst als Domcapitular bekannt; f. das Verzeichniß bei Grandid. Oeuv. inéd. IV, 39.

Kalen-  
ber des  
14. Jahrh.  
S. 16.

ctorio et mansurnariis<sup>1</sup>. Bisweilen sind ausdrücklich die Kirchenlehen genannt, aus deren Renten die Ausgabe bestritten wurde: nämlich am 31. Januar duo f. (fercula?) de pheodo Mollesheim, 17. Februar tres f. de pheodo in Munoltzheim (Mundolsheim), am 16. April No. quod ista servicia dantur in septimana paschali: de Bibelnheim feria III paschae  $\frac{1}{2}$  servitium cum phlatzerat etc.

Die Einrichtung des Kalenders ist die bekannte der mittelalterlichen Calendarien. In der Ueberschrift jedes Monats ist neben der Zahl der Monatstage nach dem Julianischen Kalender auch die der abwechselnd 30 und 29 Tage zählenden Monate des Mondjahrs von 354 Tagen, wiewohl öfter unrichtig, angegeben. Die erste Columnne zeigt die goldene Zahl I—XIX für die wiederkehrenden Neumonde des 19jährigen Cyclus an, woraus zu ersehen, auf den wievielten Tag des Monats im bestimmten Jahr, dessen goldene Zahl man kennen muß, der Neumond fällt. Auch hier sind manche Zahlen falsch und bisweilen fehlen sie ganz. In der zweiten Columnne sind die Wochentage mit A—G bezeichnet, zu deren Gebrauch es nöthig ist, den Sonntagsbuchstaben des bestimmten Jahrs zu kennen. Die dritte Columnne enthält den römischen Kalender; die vierte die Heiligen- und Festtage. VI cal. April. oder der 27. März ist als Resurrectio domini und III Non. Maj. oder der 5. Mai als Ascensio dom. bezeichnet, beide als bloße Gedächtnistage, wie herkömmlich in den älteren Calendarien, weil nach der kirchlichen Tradition der 25. März als Tag der Passio und der 27. als Tag der Resurrectio angenommen wurde<sup>2</sup>.

Zu dem folgenden Abdruck ist noch zu bemerken. Die im Original roth geschriebenen Zeilen sind gesperrt, die von mir hinzugefügten Namensergänzungen in [ ] gesetzt. Außerdem habe ich ein zweites Calendarium aus dem 14. Jahrhundert zugezogen, welches sich vor dem Stadtrechtsbuch E der Stadtbibliothek befindet (f. S. 930 Note 1), und die wenigen Abweichungen, welche hierin, bei sonst durchgängiger Uebereinstimmung, vorkommen, unten mit E angegeben. Um aber auch die Veränderungen im späteren Straßburger Kalender anzuzeigen, habe ich einen solchen vom J. 1504, welcher neben einem Missale ganz im Charakter der Schrift des 14. Jahrhunderts in Folio 162 Bl. gedruckt ist (am Schluß: Johannes Prasz Argentinus impressit anno Mcccccciii), ausgewählt: hier fehlen nicht bloß bei einer beträchtlichen Zahl von Tagen die Heiligennamen ganz, sondern es sind auch die alten vielfach durch neue ersetzt, oder zu jenen andere hinzugefügt. Diese Abweichungen findet man gleichfalls unten mit P bezeichnet.

1. Vgl. über die Mahlzeiten des Domkapitels zu Straßburg: Grandidier,

Hist. de l'égl. de Str. I, 179—182.

2. S. Piper a. a. O. 17.

## Januarius habet dies XXXI luna XXX

1	III	A	Kal.	Circumcisio dñi
2		B	IV Non.	Octava sci Stephani
3	XI	C	III -	Octava s. Johannis
4		D	II -	Octava Innocentum
5	XIX	E	Nonas	Vigilia
6	VIII	F	VIII Id.	Epiphānia dñi
7		G	VII -	Ysidori episcopi
8	XVI	A	VI -	Luciani martyris
9	V	B	V -	Prochori dyaconi
10		C	IV -	Pauli primi heremite
11	XIII	D	III -	Salvii mart.
12	II	E	II -	Satyri et Archadii mart.
13		F	Idus	Octava Epiphanie
14	X	G	XIX Kal. Febr.	Felicis confessoris
15		A	XVIII -	Ponciani mart.
16	XVIII	B	XVII -	Marcelli pape et mart.
17	VII	C	XVI -	Anthonii monachi
18		D	XV -	Prisce virg. et mart.
19	XV	E	XIV -	Marii et Marthe mart.
20	III	F	XIII -	Fabiani et Sebastiani mart.
21		G	XII -	Agnetis virg. mart.
22	XII	A	XI -	Vincentii mart.
23	I	B	X -	Emerenciane virg. mart.
24		C	IX -	Thymotei apostoli
25	IX	D	VIII -	Conversio sci Pauli
26		E	VII -	Policarpi epi. et mart.
27	XVII	F	VI -	Johannis Crisostomi
28	VI	G	V -	Octava Agnetis
29	XIII	A	IV -	Valerii epi.
30		B	III -	Adelgundis virg.
31	III	C	II -	Vigilii ep. et mart.

P. 5. 7. 9. 11. 12. 19. 23. 29 — 31 feſten. 8. Erhardi episcopi.  
 13. Octava Epiph. Hylarii ep. 14. Felicis in pincis. 15. Mauri abbatis.  
 25. Conv. s. Pauli. Prejecti et Amarini mart. 28. Agnetis secundo.

**Februarius habet dies XXVIII luna XXIX**

1		D	Kal.	Brigide virg.
2	XI	E	IV Non.	Purificatio scte Marie
3	XIX	F	III -	Blasii episcopi
4	VIII	G	II -	Gelasii pape
5		A	Non.	Agathe virg. et mart.
6	XVI	B	VIII Id.	Vedasti et Amandi episcoporum
7	V	C	VII -	Amantii episcopi
8		D	VI -	Julii pape
9	XIII	E	V -	Fursei episcopi
10	II	F	IV -	Scolastice virg.
11		G	III -	Desiderii episcopi
12	X	A	II -	Eulalie virg.
13		B	Idus	Juliani mart.
14	XVIII	C	XVI Kal. Marcii	Valentini episcopi
15	VII	D	XV -	Faustini et Jonite
16		E	XIV -	Juliane virg.
17		F	XIII -	Polocronii ep. et mart.
18	III	G	XII -	Symeonis episc. et mart.
19		A	XI -	Publii et aliorum martyrum
20	XII	B	X -	Eucharii episc.
21		C	IX -	Hilarii pape
22		D	VIII -	Kathedra scti Petri
23		E	VII -	Vigilia
24		F	VI -	Mathie apostoli
25		G	V -	Victorini mart.
26	VI	A	IV -	Fortunati episcopi
27		B	III -	Alexandri et aliorum mart.
28	XIII	C	II -	Celeris et aliorum mart.

*E.* 5. et Thorotee. 9. et Appollonie virg. et mart.

*P.* 4. 7. 8. 11—13. 15. 17—20. 25—28 febr. 6. Dorothee virg. et mart. 9. Appollonie virg. et mart. 21. Germani mart.

**Marcus habet dies XXXI luna XXX**

1	III	D	Kal.	Albini episcopi
2		E	VI Non.	Simplicii episc.
3	XI	F	V -	Floriani mart.
4		G	IV -	Adriani et sociorum ejus
5	XIX	A	III -	Foce episc. et mart.
6	VIII	B	II -	Fridolini conf.
7		C	Non.	Perpetue et Felicitatis] mart.
8	XVI	D	VIII Idus	Filemonis conf.
9	V	E	VII -	Rogati mart.
10		F	VI -	Allexandri et Gagi mart.
11	XIII	G	V -	XL duorum mart.
12	II	A	IV -	Gregorii pape
13		B	III -	Macedonii pape
14	X	C	II -	Zacharie pape
15		D	Idus	Petri et Andree et aliorum mart.
16	XVIII	E	XVII Kal. Aprilis	Cyriaci et sociorum ejus
17	VII	F	XVI -	Gertrudis virg. Patricii conf.
18		G	XV -	Timothei mart.
19	XV	A	XIV -	Johannis conf.
20	IV	B	XIII -	Gumberti conf.
21		C	XII -	Benedicti abbatis
22	XII	D	XI -	Pauli episc.
23	I	E	X -	Theodorici mart.
24		F	IX -	Cyrini mart.
25	IX	G	VIII -	Annunciatio s. Marie
26		A	VII -	Montani presbyteri
27	XVII	B	VI -	Resurrexio domini
28	VI	C	V -	Rogate virg.
29		D	IV -	Accacii mart.
30	XIV	E	III -	Victoris abbatis
31	III	F	II -	Widonis abbatis

P. 1—5. 8—11. 13. 15. 16. 18. 20. 22—24. 26—31 festen. 7. Thome de Aquino. 14. Leonis pape. 19. Joseph nutritoris dni confessoris.

## Aprilis habet dies XXX luna XXX

1		G	Kal.	Agapis et Hyonie mr.
2	XI	A	IV Non.	Valerici conf.
3		B	III -	Florencii epi.
4	XIX	C	II -	Ambrosii epi.
5	VIII	D	Non.	Cyonie virg.
6	XVI	E	VIII Id.	Celestini pape
7	V	F	VII -	Thimothei mart.
8		G	VI -	Concessi et aliorum mart.
9	XIII	A	V -	Marie Egyptiace
10	II	B	IV -	Ezechielis prophete
11		C	III -	Leonis pape
12	X	D	II -	Julii pape
13		E	Idus	Januarii et aliorum mart.
14	XVIII	F	XVIII Kal. Maii	Tyburcii et Valeriani
15	VII	G	XVII -	Quiriaci epi.
16		A	XVI -	Hermogenis mart.
17	XV	B	XV -	Patricii et Caloceri mart.
18	IV	C	XIV -	Eleutherii epi.
19		D	XIII -	Leonis pape noni
20	XII	E	XII -	Victoris epi.
21	I	F	XI -	Ampheliti mart.
22		G	X -	Philippi epi. et mart.
23	IX	A	IX -	Georgii mart.
24		B	VIII -	Alexandri mart.
25	XVII	C	VII -	Marci ewangeliste
26	VI	D	VI -	Trutperthi mart.
27		E	V -	Anastasii pape
28	XIV	F	IV -	Vitalis mart.
29	IV	G	III -	Torpetis mart.
30		A	II -	Vigilia Quirini mart.

P. 1—3. 5—8. 10—13. 15—22. 24. 27 feſten. 14. noſt et Maximi mart. 25. Marci evang. Letania major. 26. Clete pape et mart. Marcellini pape et mart. 29. Petri mart. de ordine ſeti Dominici.

## Majus habet dies XXXI luna XXX

1	XI	B	Kal.	Philippi et Jacobi apost. Wal-
				purge virg.
2		C	VI Non.	Athanasii mart.
3	XIX	D	V -	Inventio s. crucis
4	VIII	E	IV -	Floriani mart.
5		F	III -	Ascensio domini
6	XVI	G	II -	Johannis ante portam latinam
7	V	A	Non.	Mariani et Jacobi mart.
8		B	VIII Id.	Victoris mart.
9	XIII	C	VII -	Herme mart.
10	II	D	VI -	Gordiani Epima[chi] atque
				Sophie
11		E	V -	Nerei Achillei et Pancracii mart.
12	X	F	IV -	Marie ad martyres
13		G	III -	Victoris et Corone
14	XVIII	A	II -	Adventus spiritus sancti
15	VII	B	Idus	Victoris
16		C	XVII Kal. Junii	Peregrini epi.
17	XV	D	XVI -	Siri epi. et mart.
18	III	E	XV -	Dyoscori epi. et mart.
19		F	XIV -	Potenciane virg.
20	XII	G	XIII -	Zenonis mart.
21	I	A	XII -	Valentis mart.
22		B	XI -	Helene virg.
23	IX	C	X -	Desiderii epi. et mart.
24		D	IX -	Donaciani mart.
25	XVII	E	VIII -	Urbani pape
26	VI	F	VII -	Bede presb.
27		G	VI -	Julii mart.
28	XIV	A	V -	Germani epi.
29	III	B	IV -	Maximini ep.
30		C	III -	Felcis pape et mart.
31	XI	D	II -	Petronelle virg.

*E.* 3. Alex[andri] Even[tii]. 4. Celestini et aliorum mart. 8. Herme mart. 9. Gordiani et Epimachi. 10. Gangolfi mart. et Sophie.

*P.* 7. 9. 13. 15. 17. 18. 20. 23. 24. 26—29 fehlen. 2. Walperti confessoris Sigismundi regis. 3. unb Alexandri Evencii Theodoli. 5. Gothardi episcopi. 8. Revelatio acti Michaelis Stanislai martyris. 11. Gangolphi martyris. 12. Nerei Achillei et Pancracii martyrum. 14. Bonifacii martyris. 16. Brandani abbat. 21. Berhardini confessoris. 22. flatt virg.: regine electe.



## Junius habet dies XXX luna XXIX

1		E	Kal.	Nicomedis mart.
2	XIX	F	IV Non.	Marcellini et Petri mart.
3	VIII	G	III -	Herasmi mart.
4	XVI	A	II -	Cyrini mart.
5	V		Non.	Bonifacii epi. et sociorum ejus
6		B	VIII Id.	Zoſthici et Athali mart.
7	XIII	D	VII -	Medardi conf. Pauli conf.
8	II	E	VI -	Primi et Feliciani mart.
9		F	V -	Getulii mart.
10	X	G	IV -	Barnabe apostoli
11		A	III -	Basilidis Cyri Na[boris] et Naza[rrii]
12	XVIII	B	II -	Liberii archiepiscopi
13	VII	C	Idus	Felicule virg. et mart.
14		D	XVIII Kal. Julii	Rufini mart.
15	XV	E	XVII -	Viti Modesti et Cres[centie] mart.
16	IV	F	XVI -	Aurei et Justine mart.
17		G	XV -	Aviti presb.
18	XII	A	XIV -	Marci et Marcelliani martyrum
19	I	B	XIII -	Gervasii et Prothasii martyrum
20		C	XII -	Eustachii conf.
21	IX	D	XI -	Albani mart.
22		E	X -	Paulini ep. X milia mart.
23	XVII	F	IX -	Vigilia
24	VI	G	VIII -	Nativitas s. Joannis ba- ptiste
25		A	VII -	Luciane virg.
26	XIV	B	VI -	Johannis et Pauli mart.
27	III	C	V -	Septem dormientium
28		D	IV -	Leonis pape. vigilia
29	XI	E	III -	Petri et Pauli apostolorum
30		F	II -	Commemoratio s. Pauli.

E. 10 ſepſt. 11 noſ Bernabe apostoli.

P. 6—8. 10. 13. 16. 17 ſepſen. 11. Barnabe apostoli Onofrii confeſſoris. 12. Basilidis Cirini Naboris et Nazarii martyrum. 14. Basilii epiſcopi. 20. Deodati epiſcopi. 25. Ladislai regia.

## Julius habet dies XXXI luna XXX

1	XIX	G	Kal.	Octava s. Joannis baptiste
2	VIII	A	VI Non.	Processi et Martiniani mart.
3		B	V -	Translacio s. Thome
4	XVI	C	IV -	Udalrici conf. et episc.
5	V	D	III -	Domicii mart.
6		E	II -	Octava apostolorum Goaris conf.
7	XIII	F	Non.	Willibaldi episcopi
8	II	G	VIII Id.	Kyliani et sociorum ejus
9		A	VII -	Procopii mart.
10	X	B	VI -	Rô VII fratrum
11		C	V -	Translacio s. Benedicti abbatis
12	XVIII	D	IV -	Hermachore epi.
13	VII	E	III -	Serapionis mart. Heinrichi imperat.
14		F	II -	Focati ep. et mart.
15	XV	G	Idus	Margarethe virg. et mart.
16	IV	A	XVII Kal. Augusti	Sperati Marcialis mart.
17		B	XVI -	Alexii conf.
18	XII	C	XV -	Arnulfi epi.
19	I	D	XIV -	Epaphra epi.
20		E	XIII -	Sabini et aliorum mart.
21	IX	F	XII -	Arbogastie p. Praxedis virg.
22		G	XI -	Marie Magdalene
23	XVII	A	X -	Appollinaris epi.
24	VI	B	IX -	Christine virg. vigilie
25		C	VIII -	Jacobi apostoli Christofori mart.
26	XIV	D	VII -	Herasti epi. et mart.
27	III	E	VI -	Ermelai presb.
28		F	V -	Panthaleonis mart.
29	XX	G	IV -	Felicis Sim[plicii] Fau[stini] et Be[atricis]
30	XIX	A	III -	Abdon et Sennes mart.
31		B	II -	Germani epi.

P. 3. 5. 12. 14. 16. 18—20 fehlen. 1. Oct. Jo. bapt. Theobaldi epi.  
 2. Visitatio Marie. 4. unb Translatio s. Martini ep. 9. Octava visitatio-  
 nis Marie. 10. Septem filiorum sancte Felicitatis mart. 15. unb Divisio apo-  
 stolorum. 24. unb Brigitte. 26. Anne matris Marie virginis. 27. Marthe  
 hospite Christi virginia. 29. unb Perpetue.

## Augustus habet dies XXXI luna XXX

1	VIII	C	Kal.	Vincula s. Petri
2	XVI	D	IV Non.	Stephani pape et mart.
3	V	E	III -	Inventio sancti Stephani
4		F	II -	Justini ep.
5	XIII	G	Nonas	Oswaldi regis
6	II	A	VIII Id.	Syxti Felicis[simi] et Ag[apiti]
7		B	VII -	Afre mart.
8	X	C	VI -	Translacio s. Cyriaci
9		D	V -	Romani. vigilia
10	XVIII	E	IV -	Laurentii mart.
11	VII	F	III -	Tyburcii mart.
12		G	II -	Macharii conf.
13	XV	A	Idus	Ypoliti et soc. ejus
14	III	B	XIX Kal. Septemb.	Eusebii conf. vigilia
15		C	XVIII -	Assumptio s. Marie virg.
16	XII	D	XVII -	Arnulfi ep.
17	I	E	XVI -	Octava s. Laurentii
18		F	XV -	Agapiti mart.
19	IX	G	XIV -	Magni mart.
20		A	XIII -	Filliberti conf.
21	XVII	B	XII -	Privati mart.
22	VI	C	XI -	Thimothei et Simphoriani.
				Octava assumptionis
23		D	X -	Vigilia
24	XIV	E	IX -	Bartholomei apost.
25	III	F	VIII -	Ponciani mart.
26		G	VII -	Alexandri Hyre[nei] et Hab[undi]
27	XI	A	VI -	Rufi mart.
28	XIX	B	V -	Augustini ep. Hermetis mart.
29		C	IV -	Decollatio s. Johannis
				Adelfi.
30	VIII	D	III -	Felicis et Audacti mart.
31		E	II -	Paulini episcopi.

E. 10. et Levite.

P. 4. 16. 21. 25. 26 fe[st]u. 1. unb Septem Machabeorum. 5. unb Dominici confess. 6. unb Transfiguratio Domini. 7. unb Donati. 12. Clare virg. 20. Bernardi abbatis. 28 unb Pelagii mart. 29. unb Sabine virg.

## September habet dies XXX luna XXX

1	XVI	F	Kal.	Egidii conf.
2	V	G	IV Non.	Antonii mart.
3		A	III -	Mansueti epi.
4	XIII	B	II -	Bonifacii pape
5	II	C	Nonas	Quintini conf.
6		D	VIII Id.	Magni conf.
7	X	E	VII -	Regine virg.
8		F	VI -	Nativitas s. Marie. Adriani mart.
9	XVIII	G	V -	Gorgonii mart.
10	VII	A	IV -	Hilarii pape
11		B	III -	Prothi et Ja[cincti]. Fe[licis] et Re[gule]
12	XV	C	II -	Syri. Yvencii conf.
13	IV	D	Idus	Theogniti mart.
14		E	XVIII Kal. Oct.	Exaltatio s. crucis. Cornelii et Cy[priani]
15	XII	F	XVII -	Nicomedis mart.
16	I	G	XVI -	Lucie et Geminiani mart.
17		A	XV -	Lamperti epi.
18	IX	B	XIV -	Rickarde imperatricis
19		C	XIII -	Ferreoli mart.
20	XVII	D	XII -	Vigilia
21	VI	E	XI -	Mathei apostoli
22		F	X -	Mauricii et soc. ejus
23	XIV	G	IX -	Lini pape
24	III	A	VIII -	Conceptio s. Joannis bapt.
25		B	VII -	Firmini mart.
26	XI	C	VI -	Justine virg.
27	XIX	D	V -	Cosme et Da[miani] mart.
28		E	IV -	Venzelai mart.
29	VIII	F	III -	Michahelis arch.
30		G	II -	Jeronimi presb.

P. 2—5. 7. 10. 12. 13. 18. 24. 25 seßlen. 1. unb Verene virg. 9. unb Kunegundis. 15. unb Octava nativ. Marie. 16. unb Eufemie virg. et mart. 17. unb Desiderii mart. 19. Januarii et sociorum ejus martyrum. 22. unb Hemerammi mart. et episc. 23. Tecele virg. et mart. 28. Wentzeslai mart. 30. unb Ursi et sociorum ejus mart.

## October habet dies XXXI luna XXIX

1	XVI	A	Kal.	Remigii epi.
2	V	B	VI Non.	Leudegarii mart.
3	XIII	C	V -	Sulpicii mart.
4	II	D	IV -	Crispi et Gagii mart.
5		E	III -	Victorini mart.
6	X	F	II -	Fidis virg. et mart.
7		G	Nonas	Sergii et Bachi mart.
8	XVIII	A	VIII Id.	Demetrii mart.
9	VII	B	VII -	Dyonisii et soc. ejus
10		C	VI -	Gereonis mart.
11	XV	D	V -	Dominini mart.
12	IV	E	IV -	Cypriani et al. mart.
13		F	III -	Burkardi ep.
14	XII	G	II -	Calisti pape
15	I	A	Idus	Aurelie virg.
16		B	XVII Kal. Novemb.	Galli conf
17	IX	C	XVI -	Heronis ep.
18		D	XV -	Luce ewang.
19	XVII	E	XIV -	Januarii mart.
20	VI	F	XIII -	Lucii mart.
21		G	XII -	Undecim milium virg.
22	XIV	A	XI -	Severi mart.
23	III	B	X -	Severini ep.
24		C	IX -	Felicis mart.
25	XI	D	VIII -	Crispini et Crispiniani mart.
26	XIX	E	VII -	Amandi epi.
27		F	VI -	Vigilia
28	VIII	G	V -	Symonis et Jude apostolorum
29		A	IV -	Narcissi ep.
30	XVI	B	III -	Marcelli mart.
31	V	C	II -	Quintini mart. vigilia.

P. 3. 8. 11—13. 17. 20. 24. 30 fehlern. 1. und Germani et Vedasti episcoporum. 4. Francisci confessoris. 5. Gereonis et sociorum ejus martyrum. 7. und Marci pape. Marcellini. Appulei. 10. wie 5 und Gereonis et sociorum ejus martyrum. 15. Hedwigis vidue. 22. und Cordule virg. et mart. 31. und Wolfgangi ep.

## November habet dies XXX luna XXX

1		D	Kal.	Festum omnium sanctorum
2	XIII	E	IV Non.	Eustachii et soc. ejus
3	II	F	III -	Pirmini episc.
4		G	II -	Amancii epi.
5	X	A	Nonas	Felicis et Eusebii mart.
6		B	VIII Id.	Willebrordi epi.
7	XVIII	C	VII -	Florencii epi.
8	VII	D	VI -	Quatuor coronatorum
9		E	V -	Theodori mart.
10	XV	F	IV -	Martini pape
11	IV	G	III -	Martini episcopi. Menne mart.
12		A	II -	Cuneberti epi.
13	XII	B	Idus	Briccii epi.
14	I	C	XVIII Kal. Decemb.	Clementini mart.
15		D	XVII -	Vindani conf.
16		E	XVI -	Othmari abbatis
17		F	XV -	Tecle virg.
18		G	XIV -	Aniani conf.
19		A	XIII -	Cassiani mart.
20		B	XII -	Ponciani pape et mart.
21		C	XI -	Rufi discipuli Pauli
22		D	X -	Cecilie virg. et mart.
23		E	IX -	Clementis pape. Columbani abbatis
24		F	VIII -	Crisogoni mart.
25		G	VII -	Katherine virg. et mart.
26		A	VI -	Fausti Dii mart.
27		B	V -	Vitalis et Agricole mart.
28		C	IV -	Rufi mart.
29		D	III -	Saturnini mart. vigilia
30		E	II -	Andree apostoli

P. 4. 5. 14. 15. 17. 20. 27. 28 fehlen. 1. unb Cesarii martyris. 2. Commemoratio omnium animarum. 3. Eustachii et soc. 6. Leonardi confess. 8. unb Octava omnium sanctorum. 12. Hymerii confess. 18. Octava S. Martini. 19. Elyzabeth regine. 21. Presentatio Marie. Columbani abba. 23. Clementis pape et mart. Felicitatis mart. 26. Conradi episcopi. 29. unb Crisanti, Mauri et Darii mart.

## December habet dies XXXI luna XXIX

1	XIII	F	Kal.	Elegii epi.
2	II	G	IV Non.	Biviane mart.
3		A	III -	Athale virg.
4	X	B	II -	Barbare virg. et mart.
5		C	Non.	Dalmacii mart.
6	XVIII	D	VIII Id.	Nicolai ep.
7	VII	E	VII -	Octava s. Andree
8		F	VI -	Eucharrii ep.
9	XV	G	V -	Melchiadis pape
10	IV	A	IV -	Eulalie virg. et mart.
11		B	III -	Damasi pape
12	XII	C	II -	Hermogenis mart.
13	I	D	Idus	Lucie virg. et mart. Odilie virg.
14		E	XIX Kal. Januar.	Nicasii ep. et mart.
15	IX	F	XVIII -	Valeriani ep. et mart.
16		G	XVII -	Rufi et Zozimi mart.
17	XVII	A	XVI -	Ignacii mart.
18	VI	B	XV -	Caciani ep.
19		C	XIV -	Triginta mart.
20	XIV	D	XIII -	Vigilia Thome
21	III	E	XII -	Thome apostoli
22		F	XI -	Eugenie virg.
23	XI	G	X -	Evaristi pape et mart.
24	XIX	A	IX -	Vigilia
25		B	VIII -	Nativitas domini. Anastasie virg.
26	VIII	C	VII -	Stephani protomart.
27		D	VI -	Johannis apostoli et ewang.
28	XVI	E	V -	Sanctorum Innocentum
29	V	F	IV -	Thome epi. et mart.
30		G	III -	David regis
31	XIII	A	II -	Silvestri pape

E. 24. Gregorii mart. 31. Columbe.

P. 1. 3. 5. 10. 12. 14—16. 18—20. 22. 23. 30 fehlen. 2. Octava sancte Katherine. 8. Conceptio Marie virginis. 9. Joachim confessoris patris Marie matris dei. 13. und Jodoci confess. 17. Lazari episcopi. 29. Thome Canthuariensis archiepiscopi et martyris. 31. und Columbe virg. et mart.

# Glossar.

Ausgearbeitet von C. Schröder.

Abkürzungen: Diefenb.: Diefenbach, Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis. Francof. 1657. — Diez: Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften. Leipzig 1863 ff. — DWB.: Deutsches Wörterbuch der Gebrüder Grimm. — Lexer: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1869 ff. — Mhd. Wb.: Müller und Jarnde, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Leipzig 1854—66. — Narrensch.: Sebastian Brants Narrenschiff. Herausgegeben von Friedrich Jarnde. Leipzig 1854. — Oberl.: J. G. Scherzli Glossarium germanicum medii aevi ed. J. J. Oberlinus. Argentorati 1781. — Pfmont.: Der Pfingstmontag. Lustspiel in Straßburger Mundart. Straßburg 1816. — Schm.: Joh. And. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch. 4 Bde. Stuttgart und Tübingen 1827—37. — Schm. = Fr.: dasselbe in der Bearbeitung von G. Karl Frommann. München. 1869 ff. — Stalder: Versuch eines Schweizerischen Dictionar. 2 Bde. Basel und Aarau. 1806. Aarau 1812. — Wadern.: W. Wadernagel, Wörterbuch zum Altdeutschen Lesebuch. 4. Aufl. Basel 1861. — W.: R. Weinhold, Alemannische Grammatik. Berlin 1863.

**A** meist rein erhalten und nur dem Umlaut unterworfen; auch Widerstand gegen dem Umlaut ist vorhanden: andern, anderunge, zalen, haltet, bast ꝛ. a für ē fast nur in har. a für o: drapfe 561,<sup>15</sup> B. Unbestimmtes a: viertal 129,<sup>35</sup>. antwerder, hinnan ꝛ. W. §. 9—11. 112. **A** nur selten bei Glos. u. Beil. erhalten, bei Kön. ganz verloren, mit Ausnahme von hant aus habent. W. §. 44. 124. **au** für **A** mehr schwab. als elsässisch, gar nicht bei R., selten bei Glos., häufig in den Beilagen: aune, raut, nauch, lauszen, staut, gaut ꝛ. au für **o**: Haunouwe 130,<sup>27</sup>. au für **a** selten: staut 35,<sup>37</sup>. W. §. 52. 128. **abbet** stm. Abt. 47,<sup>30</sup>. appet 66,<sup>11</sup>. 91,<sup>15</sup>. pl. ebbete 50,<sup>17</sup>. eppete 408,<sup>12</sup>. epte 575,<sup>11</sup>. **abe** adv. herunter, weg. **abe** gen Mentze 60,<sup>7</sup>. 333,<sup>16</sup>. 481,<sup>8</sup>. 901,<sup>10</sup>. **abe** erbetten durch Bitten davon abgebracht. 796,<sup>13</sup>. praep. von, herunter von. 70,<sup>11</sup>. 93,<sup>1</sup>. 136,<sup>25</sup>. 804,<sup>14</sup>. 840,<sup>9</sup>. 884,<sup>18</sup>.

**abebrechen** stv. verfürzen 529,<sup>18</sup>. **abebürnen** swv. verbrennen 487,<sup>9</sup>. **abedreten** stv. abfallen 615,<sup>21</sup>. **abeessen** stv. fressen, verzehren. praet. as abe 640,<sup>5</sup>. 3. pl. ohassent abe 631,<sup>13</sup>. part. abgeszen 130,<sup>28</sup>. **abegetün** anom. stv. abschaffen praet. cj. abegedete 379,<sup>23</sup>. **abegön** anom. stv. weggehn, abgehn 120,<sup>18</sup>. 933,<sup>4</sup>. 9 untergehn 249,<sup>14</sup>. 16. abnehmen 321,<sup>22</sup>. sterben 932,<sup>15</sup>. 31. **abegön** c. dat. pers. einen verlaßsen 236,<sup>4</sup>. 361,<sup>14</sup>. abfallen von einem 247,<sup>28</sup>. 279,<sup>2</sup>. c. dat. pers. gen. rei einem etwas verweigern, nicht halten. 49,<sup>13</sup>. impers. mir gêt abe ich erleide Einbuße. 645,<sup>11</sup>. praes. 3. sg. abegaut 932,<sup>27</sup>. praes. conj. abegange 262,<sup>25</sup>. **abehöwen** stv. abhauen. 428,<sup>7</sup>. 850,<sup>25</sup>. praet. hiew abe 19,<sup>16</sup>. 78,<sup>18</sup>. 686,<sup>2</sup>. **abekoufen** swv. mit Geld abfinden. 480,<sup>16</sup>. **abele'gen** swv. beseitigen. part. abegeleit 616,<sup>5</sup>.



- abelösen swv. einlösen (ein Pfand.) 672,<sup>21,24</sup>.  
 abelössen stv. aufgeben; aufhören machen. 28,<sup>3</sup>. 85,<sup>20</sup>. 348,<sup>10</sup>. 481,<sup>11</sup>. 522,<sup>5</sup>. 824,<sup>17</sup>. abelaun 971,<sup>13</sup>. abelâszen 971,<sup>14</sup>. verlassen. 674,<sup>12</sup>.  
 abelössunge stf. Erlaß, Erlassung bindender Bestimmungen. 609,<sup>1</sup>.  
 abemêgen swv. abmâhen. 827,<sup>13</sup>.  
 abesagen swv. auffündigen 945,<sup>21</sup>.  
 aber adv. abermalß 37,<sup>21</sup>. 60,<sup>7</sup>. 332,<sup>1</sup>. 436,<sup>13</sup>.  
 abesin abgeschafft sein 1024,<sup>5</sup>.  
 abeslahen stv. im Preise fallen. 489,<sup>20</sup>.  
 abestôn stv. ablassen. 113,<sup>26</sup>.  
 abestössen stv. absetzen. 331,<sup>20</sup>. 438,<sup>19</sup>. 551,<sup>16</sup>.  
 abetûn stv. wegstun, beseitigen. 33,<sup>1,9</sup>. 120,<sup>5</sup>. praet. abedet 350,<sup>11</sup>. det abe 430,<sup>4</sup>. part. abegetôn 129,<sup>19</sup>.  
 abeweg stv. Ausflucht. 610,<sup>21</sup>.  
 abewendig praep. c. gen. unterhalb. 521,<sup>7</sup>.  
 abeziehen stv. wegnehmen. 403,<sup>4</sup>. 435,<sup>17</sup>. 650,<sup>12</sup>. 827,<sup>10</sup>. refl. die Waffen ablegen 75,<sup>8</sup>.  
 abrelle, abrille swm. April 134,<sup>11</sup>. 512,<sup>16</sup>.  
 abrellenschin stv. 17,<sup>8</sup> A. 4. 512,<sup>15</sup>.  
 ackerlenghe stf. eine bestimmte Wegstrecke. 79,<sup>8</sup>.  
 adaler swm. Adler. 384,<sup>7</sup>.  
 after praep.; after wege umher 345,<sup>21</sup>. a. lande außerhalb Landes 119,<sup>21-34</sup>. 859,<sup>5</sup>. a. der stat in der Stadt umher 345,<sup>10</sup>. Oberl. 19.  
 aher stn. Mehre. 258,<sup>2</sup>.  
 ahten swv. schâgen, nach seinem Werthe anschlagen. 45,<sup>26</sup>. ahten zû zâhlen zu. 65,<sup>8</sup>. ich ahte nût vil ich gebe nicht viel drum 87,<sup>15</sup>. 613,<sup>18</sup>. Aht geben. 82,<sup>32</sup>.  
 albe swf. das weiße Chorhemd der Geistlichen. 522,<sup>18</sup>.  
 alles gen. adv. ganz und gar, durchaus. 373,<sup>16</sup>. 496,<sup>23</sup>. 998,<sup>11</sup>. immerfort. 81,<sup>28</sup>. 1028,<sup>7</sup>.  
 almeinde stf. Gemeindefrist. 125,<sup>7,10</sup>. 718,<sup>15</sup>. 785,<sup>17</sup>. Wohl auch f. v. a. Straße, als allen Bürgern gemeinsam. 96,<sup>11</sup>. almeinde 954,<sup>13</sup>. Ueber Ableitung des Wortes f. Rhb. Wb. II<sup>1</sup>. 103<sup>b</sup> und Rezer 1, 14; dagegen DWb. 1, 237.  
 alrêst contr. aus aller êrst adv. zuerst. 421,<sup>19</sup>. 685,<sup>20</sup>. 702,<sup>6</sup>.  
 alsô, alse, als adv. dem. so, ebenso. 33,<sup>7</sup>. 49,<sup>22,30</sup>. 235,<sup>13</sup>. 317,<sup>21</sup>. alsô daz 28,<sup>21</sup>. 42,<sup>9</sup>. 48,<sup>1</sup>. Verhârting des adj. ein alsô schöne kleinôter 54,<sup>28</sup>. Hindeutend: es ist nût alsô 237,<sup>5</sup>. 308,<sup>4</sup>. nun 274,<sup>12</sup>. Erklärend: das heißt, nämlich. 235,<sup>6</sup>. Vergleichend: als — alse 23,<sup>16</sup>. 230,<sup>7</sup>. rel. wie, als. als man vindet geschriben 26,<sup>22</sup>. alse von eim rômeschen keiser 46,<sup>2</sup>. alsô ob 235,<sup>26</sup>. 302,<sup>18</sup>. als, da. 258,<sup>33</sup>. wenn, im Falle daß. 602,<sup>6</sup>. obgleich? 612,<sup>24</sup>.  
 alsus adv. so. 40,<sup>16</sup>. 421,<sup>25</sup>.  
 alt adj.; comp. eiltes 324,<sup>11</sup>. superl. eiltete 263,<sup>26</sup>. 319,<sup>5</sup>. 408,<sup>1</sup>. 419,<sup>13</sup>.  
 alte swm. Käufer (im Schachspiel) 283,<sup>3</sup> A. 1.  
 alter stv. Altar. 17,<sup>11</sup>. 67,<sup>21</sup>. 274,<sup>17</sup>. 484,<sup>9</sup>. altâr 251,<sup>4</sup>. über a. am Altar 523,<sup>9</sup>. 561,<sup>17</sup>. pl. elter 21,<sup>4</sup>.  
 alter stn; von a. von Alters her 41,<sup>21</sup>. vor a. vor Zeiten 56,<sup>5</sup>.  
 altergewête stv. Messgewand 982,<sup>16</sup>.  
 altvater anom. m. Patriarch. pl. altvetter 231,<sup>17</sup>. 250,<sup>2</sup>. 503,<sup>5</sup>.  
 alzehant f. hant.  
 ambaht stn. Amt 26,<sup>22</sup>. 52,<sup>7</sup>. 395,<sup>19</sup>. 576,<sup>3,5</sup>. Gottesdienst, namentlich Messe. 19,<sup>28</sup>. 20,<sup>11</sup>. a. begôn 409,<sup>28</sup>. 529,<sup>9</sup>.  
 ambahtman stv. der ein Amt zu verwalten hat, Aufseher. 63,<sup>18</sup>.  
 ambahtlûte pl. Beamte. 27,<sup>1</sup>. 75,<sup>6</sup>. des riches a. Reichswürdenträger 424,<sup>32</sup>. 653,<sup>9</sup>. 826,<sup>12</sup>.  
 ammeister stv. Oberhaupt der Zünfte. 777,<sup>6</sup>. 781,<sup>15</sup>. ammanmeister 123,<sup>11</sup>. 126,<sup>19</sup>. 777,<sup>6</sup> B. antwergmeister 761,<sup>3</sup> B. 763,<sup>7</sup>. ammemeister 761,<sup>3</sup> B.  
 ampelle swf. Lampe. 392,<sup>32</sup>. 598,<sup>27</sup>.  
 andâht stf. Meinung 439,<sup>6</sup> B. Wille 709,<sup>4</sup> B.  
 anders adv. sonst 236,<sup>21</sup>. 379,<sup>29</sup>. 865,<sup>20</sup>. übrigenß 348,<sup>9</sup>. anderswâ her dan irgenbw anders her 23,<sup>22</sup>. anderswô 41,<sup>8</sup>.  
 anderthalben adv. auf der andern (od. die andere) Seite. 145,<sup>25</sup>. 146,<sup>1</sup>.  
 anderunge stf. Verfassungsänderung. 126,<sup>21</sup>. 130,<sup>21</sup>. 232,<sup>9</sup>. 760,<sup>31</sup>. 769,<sup>1</sup>.  
 anderwerbe f. werbe.  
 anebetten swv. anbeten. 256,<sup>10,14</sup>. 314,<sup>9</sup>. flehendlich bitten 258,<sup>28</sup>.  
 anebitten stv. anbeten. 364,<sup>7</sup>.  
 aneblig stv. passivisch: Aussehen. 64,<sup>4</sup>.

anebűsz stm. Amboß. 150.<sup>32</sup>  
 anedűn, antűn stv. anzieh. 254.<sup>16</sup>  
 319.<sup>23</sup> refl. sich anfleiden. 117.<sup>17</sup>  
 731.<sup>6</sup> praet. anedet 114.<sup>16</sup> cj. anedette 333.<sup>21</sup>  
 anevallen stv. trans. zufallen 382.<sup>11</sup>  
 anevòhen stv. anfangen. 15.<sup>7</sup>  
 511.<sup>3,5</sup> anevauhen 1031.<sup>14</sup> praes.  
 3. sg. anvèhet 90.<sup>4</sup> anevòhet 231.<sup>14</sup>  
 anegebüren swv. zukommen 106.<sup>14</sup>  
 anegeleit 3. sg. praes. anlegt  
 1041.<sup>41</sup>  
 anegesigen swv. c. dat. besiegen.  
 49.<sup>23</sup>  
 anegewinnen stv. abgewinnen.  
 40.<sup>25</sup> 61.<sup>2</sup> 144.<sup>23</sup>  
 anegòn, angaun anom. stv. trans.  
 betr. ſſen 953.<sup>11</sup> a. zů nutz zum Nutzen  
 gereichen 940.<sup>20</sup> antreten (ein Amt)  
 947.<sup>32</sup>  
 anegrifen stv. anfassen. 139.<sup>6</sup> an-  
 greifen mit einem Herr 46.<sup>23</sup> mit ge-  
 richte anegr. gerichtlich belangen.  
 127.<sup>20</sup>  
 anchap stm. Anfang, Ursache. 811.<sup>26</sup>  
 anehòren swv. angehòren. die hör-  
 tent dise künige ane waren Dienst-  
 mannen dieser Könige. 634.<sup>1</sup> daz die  
 burger anhòret der Bürger Eigenthum  
 ist 972.<sup>9,13</sup>  
 anekèren swv. angreifen 81.<sup>15</sup>  
 657.<sup>32</sup>  
 anekumen stv. trans. über einen  
 femmen; befallen. 120.<sup>27</sup> 291.<sup>19</sup>  
 773.<sup>22</sup>  
 aneleghen swv. anzetteln, anstiften.  
 79.<sup>1</sup> praet. leite ane 269.<sup>11</sup> part.  
 angeleit 80.<sup>13</sup> 297.<sup>26</sup> 531.<sup>21</sup>  
 anenemen stv. refl. anfangen, sich  
 unterfangen; vergeben. 45.<sup>16</sup> 148.<sup>15</sup>  
 305.<sup>23</sup> 419.<sup>23</sup> 450.<sup>15</sup> 582.<sup>20</sup> 833.<sup>9</sup>  
 c. gen. an sich reißen. 275.<sup>1</sup> 382.<sup>17</sup>  
 sich den Ansehen von etwas gehen.  
 118.<sup>35</sup> 531.<sup>18</sup>  
 aneriten stv. zu Noß angreifen.  
 praet. reit ane 60.<sup>31</sup> 456.<sup>6</sup>  
 aneschriben stv. verzeichnen. 269.<sup>19</sup>  
 anesenden swv. zusenden. 112.<sup>19</sup>  
 aneslahen stv. mit Schlägen an-  
 greifen. so schlůg er in dran 123.<sup>27</sup>  
 anesprechen stv. mit Worten an-  
 geben (zur Rechenschaft ziehend, be-  
 schuldigend u.) 37.<sup>30</sup> 525.<sup>11</sup> 646.<sup>12</sup>  
 818.<sup>22</sup>  
 anespròche stf. Anspruch, Klage.  
 692.<sup>23,25</sup>  
 anestòssen stv. befallen 31.<sup>11</sup>

442.<sup>15</sup> 533.<sup>23</sup> anzűnden 104.<sup>8</sup> 127.<sup>21</sup>  
 298.<sup>2</sup> 818.<sup>5</sup>  
 anetragen stv. anstiften. 78.<sup>30</sup>  
 266.<sup>4</sup> 433.<sup>22</sup>  
 anewerfen stv. unterwerfen 1037.<sup>7</sup>  
 anezűhen stv. Bezug nehmen 743.<sup>23</sup>  
 angedèhnisse stn. Andenken.  
 727.<sup>5</sup> B.  
 angesiht stf; zů siner ang. vor  
 seinen Augen. 146.<sup>26</sup>  
 angest stf. Bedrűgnis, Noth. pl.  
 angeste. 145.<sup>25</sup> engeste 297.<sup>6</sup>  
 618.<sup>18</sup>  
 angwerkman stm. tribunus plebis.  
 586.<sup>16</sup>  
 angwergmeister stm. Zunftvor-  
 steher 961.<sup>2</sup> antwerckmeister 961.<sup>18</sup>  
 anlegen stn. feindlicher Anschlag.  
 47.<sup>2</sup>  
 anleitzbrief stm. Citation, Vor-  
 ladung. 682.<sup>13</sup>  
 anlòs stm. Compromiß. 672.<sup>15</sup>  
 734.<sup>13-15</sup> 822.<sup>19</sup> 838.<sup>21</sup>  
 annander adv. hinter einander, un-  
 unterbrochen. 243.<sup>4</sup> 258.<sup>10</sup> 292.<sup>3</sup>  
 532.<sup>31</sup> 877.<sup>5</sup>  
 ansprache stf. rechtliche Forderung  
 983.<sup>18</sup>  
 anstette adv. sofort. 249.<sup>5</sup> 334.<sup>12-15</sup>  
 518.<sup>5</sup>  
 antvogel stm. Ente 1011.<sup>26</sup>  
 antlitte stn. Antlip. 54.<sup>17</sup> 104.<sup>6</sup>  
 antlitze 85.<sup>26</sup> 116.<sup>11</sup> antlyt 236.<sup>27</sup>  
 373.<sup>5</sup> dat. antlyde 260.<sup>27</sup> 675.<sup>23</sup>  
 Bgl. Rezer 1, 81.  
 antragen stn. feindlicher Anschlag  
 412.<sup>4</sup>  
 antrager stm. Anstifter 685.<sup>3</sup>  
 antsèlich (von ant stf.) adj. eifrig,  
 jernig 478.<sup>27</sup> B.  
 antsèssig adj. muthig, vor dem man  
 sich fürchtet 478.<sup>28</sup>  
 antweder disjunctivpart. entweder  
 52.<sup>26</sup> antweders 59.<sup>25</sup>  
 antwerg stn. Maschine, Werkzeug.  
 antwerg und ander kunst 240.<sup>16</sup>  
 Handwerf 1029.<sup>35</sup> Zunft. weles ant-  
 werkes er was welcher Zunft er an-  
 gehörte 121.<sup>8</sup> 123.<sup>9</sup> 776.<sup>23</sup> 777.<sup>15</sup>  
 Ueber antwerc und hantwerc s. Rezer  
 1, 82.  
 antwergmeister s. ammeister.  
 antwürten swv. antworten 67.<sup>28</sup>  
 entwürten 252.<sup>15</sup> refl. sich verant-  
 worten 811.<sup>16-22</sup> 814.<sup>9</sup> praet. ant-  
 wurt, antwurte (B. §. 359) 288.<sup>25</sup>  
 390.<sup>9</sup> 417.<sup>12</sup> 453.<sup>12</sup>  
 antwürten swv. übergeben 66.<sup>2</sup>

- 990,<sup>22</sup> 32. entwürten 86,<sup>4</sup>. 333,<sup>20</sup>. 417,<sup>26</sup>. *S. Lerer* 1, 83 s. v. antworten.
- apgot stm. Göße 323,<sup>10</sup>. pl. apgötte 247,<sup>3</sup>. 261,<sup>6</sup>. abgotte 247,<sup>3</sup> B. appetgötte 21,<sup>7</sup>. appetgöt 30,<sup>30</sup>. apgötter 274,<sup>2</sup>. 372,<sup>1</sup>. *Vgl. Karrensch.* p. 325.
- aplös stm. Ablaß 558,<sup>12-15</sup>. abláz 114,<sup>22</sup>. appláz 90,<sup>20</sup>.
- arg adj. schickst 1020,<sup>32</sup>. arger list Betrug, Arglist 936,<sup>20</sup>.
- argerunge stf. Verschlechterung, Schädigung 916,<sup>15</sup>. ergerunge 1037,<sup>6</sup>.
- argwénig adj. verdächtig, 80,<sup>27</sup>. 390,<sup>3</sup>. 940,<sup>24</sup>. 941,<sup>13</sup>.
- arme lüte Bauern 92,<sup>3</sup>. die a. knechte oder bloß die armen Kriegsknechte, Söldner 75,<sup>21</sup>. 84,<sup>23</sup>. *DBb.* 1, 554.
- armern swv. ärmer machen 1032,<sup>8</sup>.
- ars stm. podex 539,<sup>1-2</sup>.
- arzát, arzót, artzet stm. Arzt 39,<sup>31</sup>. 127,<sup>21</sup>. 350,<sup>16</sup>. 415,<sup>14</sup>. 884,<sup>20</sup>. pl. arzäte, arzöte, arzete, ertze 34,<sup>17</sup>. 56,<sup>34</sup>. 338,<sup>26</sup>. 342,<sup>23-25</sup>. 897,<sup>16</sup>.
- atte swm. Großvater 40,<sup>19</sup>. 318,<sup>6-12</sup>. 471,<sup>10</sup>. 554,<sup>5</sup>. 704,<sup>26</sup>.
- atz stm. Verfassung 806,<sup>9</sup>. 807,<sup>4</sup>.
- awege *s. weg.*
- B. P.** Im Anlaut eigentlich nur p echt, doch hat der Schriftgebrauch überwiegend b eingeführt, *B.* §. 148. Auslautend p bei Rön. ziemlich rein bewahrt, seltener bei Glos. der gern starb, grub, dumb, lib, wib *ic.* schreibt; *B.* §. 150. b für p in fremden Wörtern: bilgerin *ic.* *B.* §. 153.
- bachen stv. baden 773,<sup>25</sup>. praet. bűch 694,<sup>27</sup>.
- balde adv. schnell 43,<sup>15</sup>. 247,<sup>27</sup>. superl. beldeste 87,<sup>19</sup>.
- baldecken stn. Seidenzeug aus Bal-dac d. i. Bagdad; Baldachin 105,<sup>6</sup>.
- balde swm. Ball 306,<sup>1-8</sup>. 307,<sup>6</sup>.
- palmen schießen nach dem Ziel schießen? 409,<sup>28</sup>. palme = Siegespreis. *Oberl.* 1179. 1189.
- palmetag stm. Palmsonntag 72,<sup>11</sup>. 409,<sup>26</sup>. 850,<sup>1</sup>.
- palmeóbent stm. Tag vor Palmsonntag 652,<sup>2</sup>.
- baltzer stm. Schopf 511,<sup>23</sup>. *Ehm.* *Fr.* 1, 238.
- ban stm. 69,<sup>9</sup>. 435,<sup>25</sup>. 436,<sup>8-17</sup>. wan er in bēbestlichen bennen dōt wēre weil er im Bann gestorben wäre 435,<sup>22</sup> 436,<sup>27</sup>.
- banier stf. Fahne 66,<sup>3</sup>. 81,<sup>25</sup>. baner 122,<sup>20</sup>. 775,<sup>7</sup>. 776,<sup>20</sup>. 816,<sup>19</sup>. banner 658,<sup>8</sup>.
- bannen stv. in den Bann thun. praet. bien 37,<sup>35</sup>.
- bant stn. Gefäß 87,<sup>20</sup>.
- bantzier stn. Panzer 124,<sup>17</sup>.
- bárber swm. Barbar, Fremder 300,<sup>12</sup>. 358,<sup>12</sup>. barbar 618,<sup>27</sup>. *DBb.* 1, 1124.
- barfúsze swm. Barfüßermönch, Franziskaner 26,<sup>2-19</sup>. 43,<sup>18</sup>. 615,<sup>13</sup>.
- barhabe stf. bares Geld 294,<sup>7</sup>.
- parlys stn. Schlagfluß 473,<sup>13</sup>.
- parte stf. Partei 44,<sup>4</sup>. 51,<sup>18</sup>. 363,<sup>28</sup>. 607,<sup>20</sup>.
- partie stf. daß. 78,<sup>27</sup>.
- bas adv. besser, mehr 79,<sup>15</sup>. 237,<sup>2</sup>. 316,<sup>6</sup>. 519,<sup>22</sup>. superl. allerbast 424,<sup>32</sup>. 609,<sup>12</sup>. beste 456,<sup>11</sup>.
- basthart stm. unechtes Rind 381,<sup>5</sup>.
- bastube (*B.* §. 182) stf. Bad, Badehaus 754,<sup>19</sup>.
- batellen, patellen, batteln (von *fr.* bataille) swv. sich mit dem Feinde herumschlagen 60,<sup>4</sup>. 66,<sup>10</sup>. 329,<sup>2</sup>. 574,<sup>12</sup> *B.* 617,<sup>17</sup>. 834,<sup>10</sup>.
- beambahten eine Messe: lesen 1015,<sup>13</sup>.
- bēbestlich adj. päpstlich 436,<sup>27</sup>.
- bech stn. Bech 105,<sup>3</sup>. 110,<sup>3</sup>. 248,<sup>26</sup>.
- beckenhúbe swf. Fiedelhaube 129,<sup>19</sup>. *S. Lerer* 1, 264. beckelhúbe 970,<sup>22</sup>.
- bedaht part. adj. bedacht 16,<sup>4</sup>. 507,<sup>13</sup> *B.*
- bedekent part. adj. verdeckt 124,<sup>25</sup>.
- bēdenthalp adv. auf beiden Seiten 332,<sup>9</sup>. beidenthalp 1035,<sup>17</sup>.
- bedóht part. adj. mit bedóhtem müte mit Vorbedacht, vorsätzlich 85,<sup>5</sup>. 1027,<sup>39</sup>.
- bedunken (*B.* §. 375) anom. swv. impers. c. acc. bedünken. praet. bedúhte 429,<sup>26</sup>.
- bevelhen stv. auftragen; übergeben. praes. 1. sg. bevilhe 310,<sup>3</sup>. praet. bevalch 54,<sup>19</sup>. 288,<sup>29</sup>. 408,<sup>1</sup>. part. bevolhen 51,<sup>7</sup>. 75,<sup>17</sup>.
- beviden stv. merken 23,<sup>5</sup>. 42,<sup>8</sup>. 265,<sup>2</sup>. 418,<sup>21</sup>. 645,<sup>14</sup>. 817,<sup>26</sup>. zu erfahen suchen, untersuchen 261,<sup>8</sup>.
- begatten swv. veranstalten 79,<sup>14</sup>. begadden (*B.* §. 151) 77,<sup>27</sup>.
- begeben stv. aufgeben 32,<sup>19</sup>. refl. c. gen. 327,<sup>3</sup>.
- begegenen swv. feindlich entgegen treten 62,<sup>17</sup>. 149,<sup>7</sup>.

begehart stm. Laienbruder 583,<sup>13</sup> B.  
DWB. 1, 1292.

begine swf. Laienschwester 583,<sup>12</sup>  
DWB. 1, 1295.

begirde stf. Wunsch 528,<sup>21</sup> 717,<sup>8</sup>.

begnôden swv. begnadigen 247,<sup>12</sup>.  
- 389,<sup>31-32</sup>.

begnügen swv. impers. c. acc. an  
etwas genug haben, sich mit etwas zu-  
frieden geben 69,<sup>13</sup> 237,<sup>10</sup> 373,<sup>14</sup>.  
441,<sup>22</sup> 476,<sup>14</sup> 839,<sup>6</sup> 935,<sup>25</sup> 991,<sup>19</sup>.  
begn. mit Unrecht angezeifelt Rhd.  
Bb. II<sup>1</sup>, 360<sup>a</sup>, 28. DWB. 1, 1302.  
Reyer 1, 145. Bgl. Diez 1, 231 neben  
254.

begnügen stn ein b. haben sich mit  
etwas zufrieden geben 441,<sup>29</sup> 566,<sup>21</sup>.

begôben swv. austatten 414,<sup>19</sup>.

begôn, begân anom. stv. begeh'n,  
feiern 17,<sup>1-9</sup> 22,<sup>31</sup> 409,<sup>28</sup> 511,<sup>15</sup>.  
begeh'n, treiben 20,<sup>27</sup> 645,<sup>17</sup> 816,<sup>13</sup>.  
refl. coire 1026,<sup>38</sup>. mit mit: sich be-  
schäftigen mit, leben von 240,<sup>8</sup> 1029,<sup>38</sup>.  
praes. 3. sg. begât 20,<sup>12</sup>. begêt  
291,<sup>12</sup>. begôt 408,<sup>13</sup>.

begrebe stf. Begräbniß, Grab 56,<sup>6</sup>.  
121,<sup>4</sup>. begrebede 310,<sup>6</sup> 499,<sup>18</sup>.  
630,<sup>8</sup> 728,<sup>30</sup>.

begrif stm. Umfang 298,<sup>21</sup>.

begrifen, begriffen stv. ergreifen,  
anfassen 385,<sup>13</sup> 515,<sup>19</sup>. zusammen-  
fassen, ansetzen 231,<sup>12</sup> 621,<sup>7</sup>. enthal-  
ten 283,<sup>13</sup>. umfassen, einbegreifen  
327,<sup>14</sup> 463,<sup>6</sup> 906,<sup>13-17</sup>. praet. be-  
greif 97,<sup>14</sup>. begriffen mit einem  
siechtagen ergreifen von 347,<sup>21</sup>.

begunden part. begonnen 16,<sup>1</sup>.

behaben swv. behalten, festhalten  
417,<sup>14</sup> 952,<sup>43</sup>. imper. behap 348,<sup>22</sup>.  
part. behebet 42,<sup>16</sup>.

behalten werden selig werden  
250,<sup>19-24</sup> 349,<sup>3</sup> 553,<sup>22</sup> 880,<sup>12</sup>.

behalter stm. Erlöser 281,<sup>6</sup> 503,<sup>10</sup>.

beheben stv. behalten, behaupten  
43,<sup>20</sup> 57,<sup>24</sup> 244,<sup>22</sup> 403,<sup>16</sup> 610,<sup>22</sup>.  
517,<sup>4</sup> 829,<sup>25</sup>.

blehêren swv. refl. c. gen. sich zu gut  
dünnen für etwas 673,<sup>14</sup>.

• beholfen part. adj. beihilflich, bei-  
ständig 42,<sup>1</sup> 77,<sup>8</sup> 233,<sup>10</sup> 289,<sup>23</sup>.  
443,<sup>20</sup> 444,<sup>31</sup> 502,<sup>5</sup>.

behûten swv. bewachen; halten (ein  
Gebot) 112,<sup>2-3</sup> 817,<sup>24</sup>. praet. be-  
hûte 813,<sup>15</sup>. part. adj. behût 817,<sup>23</sup>.  
843,<sup>14</sup>.

beide, bède num. 79,<sup>4</sup> 366,<sup>26</sup>.  
612,<sup>29</sup>. Daß neutr. beide im Sinne  
eines Bindeworts gebraucht: beide

in der walunge und ouch in dem  
strite 61,<sup>34</sup> 91,<sup>10</sup> 93,<sup>2</sup>.

beige swf. Fenster 1041,<sup>29</sup>.

bein stn: Knochen 235,<sup>18-19</sup>.

beingewant stn. Weinschienen  
457,<sup>15</sup> 876,<sup>10</sup>.

beiten swv. warten 578,<sup>9</sup> 811,<sup>13</sup>.  
c. gen. auf einen 60,<sup>29</sup> 68,<sup>27</sup> 467,<sup>23</sup>.

bejag stm. Jagd 817,<sup>20</sup>.

bejagen swv. refl. seine Lebensbedürf-  
nisse beschaffen, leben 1033,<sup>28</sup>.

bekennen swv. kennen 54,<sup>20</sup> 85,<sup>30</sup>.  
86,<sup>9</sup> 660,<sup>20</sup>.

bekorunge stf. Versuchung 523,<sup>10-12</sup>.

bekrenken swv. schädigen 1038,<sup>12</sup>.

bekumbet praes. 3. sg. begegnet  
1026,<sup>20</sup>.

bekumben, bekumben swv.  
in Noth bringen belästigen 47,<sup>27</sup>.  
54,<sup>2</sup> 407,<sup>9</sup>. bek. an gerichte oder in  
gerihtes wise vor Gericht belangen  
123,<sup>28</sup> 516,<sup>10</sup> 899,<sup>22</sup>. part. adj. be-  
kummert, bekumbert beschäftigt  
127,<sup>17</sup> 387,<sup>7</sup>. bekünbert frant 251,<sup>8</sup>.

bekumbernisse des riches Reichs-  
geschäfte 427,<sup>18</sup>.

bekürzen swv. kurz machen 298,<sup>21</sup>.

belangen swv. impers. verlangen  
628,<sup>7</sup>. lang dünken 782,<sup>10</sup>.

beligen stv. belagern 45,<sup>32</sup> 46,<sup>4</sup>.  
296,<sup>2</sup> 325,<sup>15</sup>.

belûmen swv. in den Ruf bringen,  
etwas gethan zu haben 1020,<sup>16</sup>.

belûten swv. durch Gelaut bezeichnen  
21,<sup>2</sup>.

benahen swv. übernachten 56,<sup>27</sup>.

pêne swf. Strafe 73,<sup>17</sup> 320,<sup>6</sup> 612,<sup>11</sup>.  
852,<sup>7</sup>.

benemde stf. Maß 95,<sup>1</sup>.

benemen stv. hinwegnehmen, tilgen  
289,<sup>32</sup>. praes. 3. sg. benymet 302,<sup>3</sup>.

benemet part. adj. bestimmt 37,<sup>28</sup> 46,<sup>1</sup>.

benennen swv. ernennen 997,<sup>27</sup>.

pénitencie stf. Bußübung 390,<sup>15</sup>.

bennig adj. für b. hân als gebannt  
betrachten 434,<sup>16</sup>.

benügen swv. i. begnügen. praet.  
benûge 1026,<sup>2</sup>.

bere swm. Bär 555,<sup>7</sup>.

bereitschaft stf. Ausrüstung 582,<sup>1</sup>.

beren stv. tragen 833,<sup>10</sup>.

beret part. adj. verabredet 289,<sup>24</sup>.  
632,<sup>24</sup> 842,<sup>16</sup>.

berfrit stm. Thurm, Gerüst 111,<sup>21</sup>.

berg stm. über berg dienen Herrs-  
folge leisten bei einem Römerzug 461,<sup>25</sup>.

berôten stv. berietent ire diener  
zu richen wittewen sorgten dafür,

- daß sie zu reichen Wittwen ins Haus gelegt wurden 913,<sup>13</sup>. part. adj. be-  
rauten kint Kinder die eine Mitgift  
oder Aussteuer bekommen haben und  
damit selbständig geworden sind 940,<sup>1</sup>.  
Oberl. 121. beröten und beholfen  
mit Rath und That beifländig 848,<sup>34</sup>.  
1036,<sup>9</sup>.
- berouchen swv. beräuchern 643,<sup>6</sup>.  
persöne stf. Ansehn 64,<sup>4</sup>. Diefenb. 430.  
persönet adj. statlich 62,<sup>7</sup>.
- berüwen stv. mit persönl. Object:  
verdrießen; reuen. praet. berou  
516,<sup>17</sup>. 520,<sup>3</sup>.
- besage stf. Außsage 947,<sup>38</sup>.
- besagen swv. beziichtigen part. be-  
seyt 1022,<sup>6</sup>.
- besamenen, besamen, besa-  
meln swv. sammeln, versammeln  
38,<sup>7</sup>. 45,<sup>1</sup>. 51,<sup>11</sup>. 77,<sup>6</sup>. 304,<sup>29</sup>. 449,<sup>24</sup>.  
711,<sup>1</sup>. 953,<sup>13</sup>. 954,<sup>9-14</sup>. besalneln  
(W. §. 194.) 657,<sup>27</sup>. 823,<sup>17</sup>. refl. sich  
verbünden 290,<sup>3</sup>. 790,<sup>7</sup>.
- beschaffen stv. erschaffen 233,<sup>3</sup>.  
503,<sup>8</sup>.
- beschehen stv. geschehn 44,<sup>32</sup>.
- bescheiden stv. berichten 15,<sup>6</sup>. be-  
stimmen 51,<sup>34</sup>. 66,<sup>25</sup>. 123,<sup>32</sup>. 515,<sup>23</sup>.  
692,<sup>14</sup>. 837,<sup>21</sup>. part. bescheiden  
997,<sup>40</sup>.
- bescheiden part. adj. verständig,  
in Urkunden epitheton ornans  
1014,<sup>27</sup>.
- bescheidenheit stf. Verstand 65,<sup>7</sup>.  
wider besch. gegen alles Recht 404,<sup>4</sup>.  
826,<sup>4</sup>. in solcher b. mit der Be-  
stimmung 997,<sup>42</sup>.
- bescheidenlichen adv. bestimmt,  
deutlich 128,<sup>32</sup>. verständig, vernünft-  
tig 56,<sup>8</sup>. nicht stark 773,<sup>14-15</sup>. 811,<sup>27</sup>.  
comp. weniger stark 136,<sup>34</sup>.
- bescheinen swv. zeigen 1032,<sup>34</sup>.
- beschetzen swv. besteuern 340,<sup>15</sup>.
- beschern stv. fahl scherzen 633,<sup>9</sup>.
- beschützen stv. betrügen 50,<sup>5</sup>.
- beschönen swv. refl. c. gen. be-  
schönigen 70,<sup>9</sup>.
- beschöpfede stf. Erschaffung 242,<sup>18</sup>.
- beschöpfen swv. schaffen 235,<sup>10</sup>.
- beschöwen swv. betrachten. praet.  
beschöwete 475,<sup>5</sup>. daneben häufiger  
3 pl. beschiewent 86,<sup>10</sup>. 87,<sup>20</sup>. be-  
schöwēt 662,<sup>19</sup>. cj. beschiewe  
1026,<sup>36</sup>. Reger 1, 209.
- beschriben stv. aufschreiben 74,<sup>10</sup>.  
644,<sup>13</sup>.
- beschröten part. adj. beschnitten  
998,<sup>45</sup>.
- beschulden. beschulden swv.  
verschulden 58,<sup>17</sup>. 453,<sup>4</sup>. 544,<sup>15</sup>.
- beschütten swv. entsehn 820,<sup>21</sup>.  
zu Hülfe kommen, vertheidigen 756,<sup>27</sup> B.  
beschütunge stf. Entsatz 48,<sup>32</sup>.
- besehen stv. prüfen 603,<sup>6</sup>. 980,<sup>19</sup>.
- beseme stm. Kehrbesen 870,<sup>18</sup>.
- besenden swv. kommen lassen, be-  
rufen 37,<sup>27</sup>. 258,<sup>4</sup>. 331,<sup>24</sup>. 582,<sup>9</sup>.  
789,<sup>19</sup>. praet. 3. pl. besantentent  
(W. §. 358) 478,<sup>19</sup>.
- besetzen swv. besetzen 433,<sup>6</sup>.  
785,<sup>27</sup> B. vermachen, hinterlassen  
377,<sup>15</sup>. 972,<sup>11-13</sup>.
- beslegede stf. Verzierung 319,<sup>28</sup>.
- besliessen stv. verschließen 124,<sup>12</sup>.  
386,<sup>20</sup>.
- besmöhen swv. impers. c. acc.  
schimpflich scheinen 429,<sup>16</sup>.
- besorgen swv. Sorge tragen für et-  
was, schützen 58,<sup>23</sup>. anordnen 93,<sup>3</sup>.  
refl. sich rüsten, Maßregeln treffen  
58,<sup>5</sup>. sich b. an sich versehen mit  
258,<sup>13</sup>. sich b. af sich rüsten für den  
Fall 674,<sup>9</sup>.
- besprechen stv. verabreden 37,<sup>28</sup>.  
35,<sup>5-9</sup>. 62,<sup>35</sup>. 303,<sup>21</sup>.
- bessern swv. intr. Schadenerlag  
leisten; Strafe zahlen 348,<sup>28</sup>. 890,<sup>15</sup>.  
960,<sup>15-27</sup>. Buße thun 115,<sup>13-14</sup>. trans.  
Ersatz leisten für etwas 112,<sup>4</sup>. 289,<sup>28</sup>.  
in Strafe nehmen 961,<sup>23</sup>.
- besserunge stf. Entschädigung,  
Strafe, namentlich Geldstrafe 123,<sup>28</sup>.  
125,<sup>3</sup>. 441,<sup>26</sup>. 763,<sup>11</sup>. 976,<sup>4</sup>. die in  
unserre stette besserungen sint die  
eine verbängte Strafe noch abzubüßen  
haben 983,<sup>19</sup>.
- best adj. superl.; die besten die  
Bornehmsten 46,<sup>7</sup>. 48,<sup>5</sup>.
- bestellen swv. anordnen 333,<sup>2</sup>. 813,<sup>9</sup>.  
besetzen 441,<sup>6-12</sup>. 813,<sup>14</sup>. refl. sich ver-  
sehen mit etwas, sich ausrüsten 961,<sup>34</sup>.
- bestäten swv. bestätigen. praet. be-  
stäte (W. §. 359) 50,<sup>10</sup>.
- bestätunge stf. 41,<sup>20</sup>. 566,<sup>15</sup>. 636,<sup>20</sup>.
- beströfen swv. schelten 83,<sup>12</sup>.
- beswären swv. belasten, belästigen  
351,<sup>6</sup>. 434,<sup>1</sup>. 616,<sup>26</sup>. 652,<sup>10</sup>. Grund  
zur Beschwerde geben 972,<sup>22</sup>.
- bete, bette stf. Bitte 33,<sup>24</sup>. 46,<sup>27</sup>.  
63,<sup>6</sup>. 347,<sup>19</sup>. 402,<sup>27</sup>.
- betreiben stv. auflösen. part. be-  
trochen 725,<sup>12</sup>. E. Schm. = fr. 1, 642.
- bette stf. Abgabe, Steuer 320,<sup>2</sup>.
- bette stn. Rohlfopf? 53,<sup>12</sup>. Diefenb. 50.
- bettehūs stn. Bethaus 746,<sup>16</sup>. 749,<sup>9</sup>.  
betrübede stf. Trübsal 309,<sup>7</sup>.

bettevert stf. Bittfabrt 105,<sup>13</sup>.  
 betüten, betüten, bedüten swv.  
 bedeuten, anzeigen 232,<sup>10</sup> u. B. 256,<sup>5</sup>.  
 406,<sup>14</sup>. 407,<sup>1</sup>. deuten, erklären 258,<sup>7</sup>.  
 praet. betüte 256,<sup>12</sup>. 328,<sup>20</sup>. 547,<sup>12</sup>.  
 betwang stfm. Zudrang, Gedränge  
 67,<sup>6</sup>. S. Rhd. Bb. III 165<sup>a</sup> s. v.  
 ·getwenge.  
 betwingen stv. zwingen; unterwer-  
 fen 16,<sup>9</sup>. 35,<sup>7</sup>. 132,<sup>21</sup>. 397,<sup>11</sup>. 435,<sup>4</sup>.  
 599,<sup>5</sup>. 744,<sup>21</sup>.  
 betwungenheit stf. Zwang 595,<sup>2</sup> B.  
 betz corr. auß lat. pacem 22,<sup>2</sup>.  
 bewaren swv. intrans. u. trans. daß  
 Abendmahl reichen 149,<sup>25</sup>. 434,<sup>21</sup>.  
 523,<sup>9</sup>. 561,<sup>10</sup>. 773,<sup>20</sup>. refl. daß M.  
 nehmen 67,<sup>10-18</sup>.  
 bewären swv. beweisen, darthun  
 337,<sup>12</sup>. 363,<sup>28</sup>. 414,<sup>15</sup>. überführen  
 373,<sup>10</sup>. af einen b. von einem nach-  
 weisen 127,<sup>13</sup>. part. adj. bewert of-  
 fenbar; erprobt 118,<sup>26</sup>. 363,<sup>27</sup>. 377,<sup>2</sup>.  
 bewérung stf. Beweis 934,<sup>22</sup>.  
 bewisen swv. belehren 92,<sup>12</sup>. darthun  
 34,<sup>24</sup>. 70,<sup>6-8</sup>. 347,<sup>20</sup>. 423,<sup>5</sup>. überfüh-  
 ren 649,<sup>14</sup> B.  
 bezeichnen swv. bedeuten 385,<sup>15</sup>. mit  
 einem Zeichen versehen 653,<sup>6</sup> B.  
 bezeichnung stf. Gleichniß  
 499,<sup>28</sup>.  
 pfaffe swm. Gelehrter 91,<sup>20</sup>. Bgl.  
 Rattenf. p. 415 f.  
 pfafheit, pfaffeit stf. Geistlichkeit,  
 Clerus 67,<sup>18</sup>. 69,<sup>16</sup>. 118,<sup>20</sup>. 363,<sup>1-25</sup>.  
 432,<sup>20</sup>. 519,<sup>28</sup>. collect. mit pl. 69,<sup>14</sup>.  
 118,<sup>16</sup>.  
 pfaltze stf. Rathhaus 96,<sup>9</sup> M. 3. 124,<sup>13</sup>.  
 319,<sup>28</sup>. 439,<sup>5</sup>.  
 pfalzgräve swm. 1022,<sup>28</sup>. Wenn  
 gräve ursprünglich socius bedeutet  
 (Grimm Rechtsalterthümer 753), war  
 dann pfalzgr. ein Mitglied der Haus-  
 genossenschaft der phalz, ein im Rath-  
 haus wohnender?  
 pfant stn. Pfant 130,<sup>10</sup>. pfandes  
 stn. verpfändet sein 93,<sup>15</sup>. 101,<sup>12</sup>.  
 668,<sup>22</sup>.  
 pfauste swm. Pfosten, Balken 74,<sup>16</sup>.  
 pfenden swv. c. dat. ein Pfand ab-  
 nehmen, berauben 990,<sup>20</sup>.  
 pfennig stfm. Geld. Schm.-fr. 1, 431.  
 bare pf. 74,<sup>8</sup>. 259,<sup>32</sup>. 318,<sup>19</sup>. zü pf.  
 machen 599,<sup>1</sup>. umb rechten pf. ge-  
 ben billig verkaufen. waz den pfen-  
 ning treffen mag was Geld anlangen  
 kann 939,<sup>31</sup>.  
 pfenniggelt stn. Geldeswerth 670,<sup>19</sup>.  
 972,<sup>32</sup>.

pfennigturn stfm. das Gebäude, in  
 welchem der Stadtschatz aufbewahrt  
 wird 332,<sup>2</sup>.  
 pferrich stfm. Einfriedigung 302,<sup>20</sup>.  
 pfetter stfm. Pathe 511,<sup>11</sup>.  
 pfiffer stfm. Pfeifer 1050,<sup>38</sup>.  
 pfister stfm. Bäder 257 passim.  
 pfleger stfm. Verwalter, Verweser  
 22,<sup>18</sup>. 363,<sup>3</sup>. 677,<sup>13</sup>. Aufseher 133,<sup>14</sup>.  
 M. 3. 726,<sup>22</sup>. Statthalter (Landpfleger  
 in der Bibel) 337,<sup>5</sup>. 403,<sup>6</sup>.  
 pflegnyasse stf. Aufsicht 726,<sup>24</sup>.  
 pföl stfm. Pfahl 310,<sup>30</sup>. 311,<sup>1</sup>. pl.  
 pfäle 481,<sup>7</sup>. 686,<sup>8</sup>. 845,<sup>20</sup>.  
 pfünde, pfünde stf. Pfünde,  
 vertragemäßig gereichte Nahrungsmit-  
 tel 35,<sup>32</sup>. 73,<sup>18</sup>. 92,<sup>4</sup>. 427 passim.  
 940,<sup>7</sup>. Schm.-fr. 1, 453.  
 pfundig adj. ein Pfund wiegend 137,<sup>20</sup>.  
 Bgl. 988,<sup>3</sup>.  
 pfuntgemünzte stn. Fundament  
 363,<sup>12</sup>.  
 bi adv. beinahe, fast 322,<sup>21</sup>. 326,<sup>14</sup>.  
 627,<sup>17</sup>. 737,<sup>16</sup>. vil bi 75,<sup>13</sup>. 375,<sup>9</sup>.  
 praep. bei; vor Zahlen: ungefähr.  
 bi einr halben mlen 41,<sup>33</sup>.  
 bidemen swv. beben 110,<sup>25</sup>.  
 biderbe adj. brav, tüchtig 50,<sup>27</sup>. 89,<sup>3</sup>.  
 276,<sup>6</sup>. 512,<sup>27</sup>. biderwe 388,<sup>31</sup> B.  
 667,<sup>8</sup> B. bider 118,<sup>24</sup>. 129,<sup>27</sup>.  
 biderbekliche adv. brav 277,<sup>27</sup>.  
 biegen stv. refl. sich beugen 149,<sup>28</sup>.  
 356,<sup>3</sup>.  
 bieten stv.; praet. 3. pl. butent  
 78,<sup>17</sup>. büttent 106,<sup>11</sup>. cj. bütte 529,<sup>11</sup>.  
 es einem wol bieten einem Ehre an-  
 thun, ihn gut aufnehmen 106,<sup>11</sup>. 699,<sup>25</sup>.  
 bihte stf. Beichte 90,<sup>20</sup>. 524,<sup>6</sup>.  
 bihten swv. 106,<sup>21</sup>. 108,<sup>6</sup>. 354,<sup>19</sup>.  
 645,<sup>20</sup>.  
 bihter stfm. Beichtvater 464,<sup>9</sup>. 764,<sup>5</sup>.  
 bikel stfm. Spießhade 98,<sup>11</sup>.  
 bilgerin stfm. Pilger 318,<sup>22</sup>. 338,<sup>25</sup>.  
 524,<sup>6</sup>. 631,<sup>6</sup>. 739,<sup>20</sup>.  
 billich adj. geziemend 293,<sup>23</sup>. 408,<sup>14</sup>.  
 billich adv. mit Recht 255,<sup>1</sup>. 703,<sup>16</sup>.  
 pin stf. Qual 412,<sup>3</sup>.  
 binüte adv. keinesfalls 1043,<sup>10</sup>.  
 birmnt stn. Pergament 506,<sup>6</sup>.  
 birmntbrief stfm. Pergamentur-  
 funde 684,<sup>20</sup>.  
 bis stm; von Adams bisze von dem  
 Biß den Adam in den Apfel that 239,<sup>8</sup>.  
 byslag stfm. falsche, neben der echten  
 geschlagene Münze. pl. byslege 998,<sup>33</sup>.  
 bispel stn. Fabel, Gleichniß 56,<sup>16</sup>.  
 452,<sup>1</sup>. byspel 451,<sup>22</sup>.

- bistendig adj. behüßlich 443,<sup>20</sup>. 589,<sup>10</sup>.
- biten, bitten stv. 108,<sup>29</sup>. 140,<sup>5</sup>. 376,<sup>7</sup>. bieten 108,<sup>35</sup>. praet. 3. pl. bötent 33,<sup>33</sup>. 67,<sup>28</sup>. 332,<sup>7</sup>. praet. cj. bête 106,<sup>18</sup>. 349,<sup>6</sup>.
- biten stv. warten. praet. beit 65,<sup>23</sup>.
- bitter stm. Bettler 1028,<sup>35</sup>.
- bitze, bitz adv. biß 15,<sup>14</sup>. 116,<sup>29</sup>. 30-31. 117,<sup>13</sup>. 664,<sup>4</sup>. praep. c. dat. biß, biß zu 683,<sup>20</sup>. conj. biß 66,<sup>26</sup>. 533,<sup>27</sup>.
- bywesen stn. Beisein 1062,<sup>16</sup>.
- bizeichen stn. Beispiel 247,<sup>13</sup>. 460,<sup>8</sup>.
- platener stm. Harnischmacher 1041,<sup>37</sup>.
- blatte swf. Platte 389,<sup>5-8</sup>. Geschorene Stelle auf dem Kopfe der katholischen Geistlichen 16,<sup>27</sup>. 511,<sup>21</sup>. Schm. - Fr. 1. 462.
- blenden swv.; praet. blante 24,<sup>26</sup>. 33,<sup>15</sup>. blant 33,<sup>3</sup>. part. geblant 22,<sup>21</sup>. geblendet 400,<sup>27</sup>. 431,<sup>20</sup>.
- blenken, blenkeissen swv. umflutet umherfahren 496,<sup>27</sup>. 591,<sup>2</sup> B. 19. Oberl. 164.
- bletzen swv. fließen 57,<sup>4</sup>. bletzern (W. §. 197.) 245,<sup>2</sup>. 909,<sup>6</sup>.
- bly stn. Blei 249,<sup>6</sup>.
- blickze swm. Blick 111,<sup>26</sup>.
- blyde sw.. Wurfmaschine 290,<sup>1</sup>.
- blygin adj. bleiern 586,<sup>6</sup>. 725,<sup>14</sup>.
- plön stm.; den p. beheben das Fels behaupten 290,<sup>17</sup>.
- blös stm. Hauch. der vergifte b. der Gifthauch 513,<sup>8</sup>.
- blösen stv. blasen 431,<sup>3</sup>.
- blunder stm. Hausgeräth; überhaupt: Fäbeligkeiten 531,<sup>21</sup>. 981,<sup>17</sup>.
- blüt stn.; starp an dem blüte an Verblutung 370,<sup>12</sup>.
- blütharst stm. Blutthaar 690,<sup>27-31</sup>. 845,<sup>5</sup>.
- blütvar adj. blutfarbig 377,<sup>11</sup>. 465,<sup>22</sup>.
- blützapfe swm. Blutzapfen 690,<sup>31</sup>. 691,<sup>1</sup>.
- böbestbrief stm. päpstliches Breve 588,<sup>14-15</sup>.
- böbestympfel swf. Inful 598,<sup>26</sup>.
- bodem stm. Boden 79,<sup>4</sup>.
- bóht stn. Unrath, Roth 98,<sup>9</sup>. 279,<sup>21</sup>. 353,<sup>9</sup>. 369,<sup>3</sup>.
- porte (lat. porta) swf. Thor 31,<sup>32</sup>. 75,<sup>12</sup>. 246,<sup>5</sup>. 373,<sup>31</sup>. 716,<sup>22</sup>. 852,<sup>23</sup>.
- porte (lat. portus) stswf? Hafen 247,<sup>4</sup>. 475,<sup>17</sup>. 715,<sup>28</sup>. Oberl. 1236.
- bösch stm. Busch 261,<sup>22</sup>. 629,<sup>10</sup>.
- bössen swv. klopfen s. v. a. dreschen 685,<sup>22</sup>.
- böste, böste adj. superl. böseste, schlimmste 98,<sup>21</sup>. 799,<sup>8</sup>. 807,<sup>14</sup>.
- bot? 110,<sup>5</sup>. Hier ist wohl spot zu lesen wie auch der niederb. Text hat: vor wär sint se des düvels spot. Fester, der schwarze Tod p. 92 v. 63.
- botschaft stf. Nachricht; Bottschaft, Bestellung 114,<sup>12</sup> A. 446,<sup>2</sup>. Auftrag, Vollmacht 378,<sup>12</sup>. Gesandtschaft 441,<sup>20</sup>. 606,<sup>7</sup>.
- boum stm. Sarg 435,<sup>24</sup>.
- boumelin stn. kleine Baumpflanzung? 658,<sup>18</sup>. Bgl. 82,<sup>8</sup>.
- brechen stv.; dō bröchent si sich als dem strite drängten sich aus der Schlachtreihe heraus 828,<sup>10</sup>.
- bredie (W. §. 212.) swf. Predigt 111,<sup>23</sup>. bredige 246,<sup>26</sup>.
- bredier, brediger stm. Predigermonch, Dominikaner 26,<sup>2</sup>. 67,<sup>35</sup>. 131,<sup>3</sup>. 719,<sup>7</sup>. bridier (W. §. 115.) 131,<sup>5</sup>.
- brennen swv. intr. Brand stiften 142,<sup>21</sup>. trans. durch Brand schädigen 61,<sup>30</sup>. verbrennen 104,<sup>9</sup>. 142,<sup>22</sup>.
- breste swm. Mangel; Gebrechen, Leiden 236,<sup>1</sup>. 238,<sup>10</sup>. 338,<sup>16</sup>. 490,<sup>2</sup>. 773,<sup>31</sup>. 819,<sup>6</sup>.
- bresthaf adj. verkrüppelt 522,<sup>19</sup>.
- bresten stv. imp. c. dat. pers. gen. rei mangeln. wem eins glides brüste 19,<sup>7</sup>.
- brief stm. Schrift, Schreiben 65,<sup>9</sup>. 114,<sup>35</sup>. 115,<sup>21</sup>. 339,<sup>17</sup>. 367,<sup>27</sup>. 506 passim. Urkunde 91,<sup>22</sup>. 125,<sup>27</sup>. 367,<sup>26</sup>. 683,<sup>25</sup>. br. wider einen lesen ein Urtheil über einen öffentlich verkündigen? 545,<sup>14</sup>. sine br. lesen sein Amt, seine Würde antreten 678,<sup>6</sup>.
- prime, pryme stf. Prime, die erste der horae canonicae, 6 Uhr Morgens 95,<sup>19</sup>. 124,<sup>13</sup>. 774,<sup>2</sup>. S. Schm. - Fr. 1. 469.
- prisün stf. Gefängniß 64,<sup>30</sup>.
- probestie stf. Probstei 138,<sup>11</sup>.
- proces stm. Erlaß 470,<sup>14</sup>. 677,<sup>24</sup>. 678,<sup>18</sup>.
- brótkarrich stm. Brotkarren 724,<sup>10</sup>.
- brouchs stn. festes Haus 98,<sup>20</sup>. Oberl. 190.
- brüch stf. Beinkleid 79,<sup>19</sup>. 84,<sup>13</sup>. 107,<sup>5</sup>.
- brüderhof stm. 88,<sup>6</sup>. gemeinsame Wohnung der Domherren? Vergl. 973,<sup>38</sup>.
- brüderschaft stf. Verbindung zu gemeinschaftlichen geistlichen Übungen 106,<sup>12</sup>. 119,<sup>34</sup>. 427,<sup>15</sup>. die Gesamt-

heit der Mitglieder einer solchen Verbindung, Schaar von geistlichen Brüdern 118,<sup>8</sup> pl. brüderschaft 118,<sup>8</sup>.  
 brünlouft (Wb. B. I 1047<sup>a</sup>; Wb. §. 178. 201.) stf. Vermählung 47,<sup>12</sup> brünlust (Wb. §. 118.) 310,<sup>16-18</sup> 317,<sup>18</sup> 419,<sup>20</sup> 431,<sup>12</sup> 715,<sup>23</sup>.  
 brünstig adj. entbrannt, glühend 757,<sup>15</sup>.  
 brüt gen. brüte stf. Braut 479,<sup>8</sup> 508,<sup>23</sup> brüte verbüten 511,<sup>2</sup> A. 1.  
 burgerlin stn. Kleinbürger? 135,<sup>11</sup>.  
 burne (Wb. §. 197.) swm. Brunnen 99,<sup>1-24</sup> 104,<sup>7</sup> 757,<sup>14-16-17</sup> bürne 125,<sup>15</sup>.  
 bürneholtz stn. Brennholz 688,<sup>19</sup> 865,<sup>22</sup>.  
 burnen, bürnen (Wb. §. 197.) swv. brennen, in Brand gerathen und in Brand stehen. 99,<sup>25</sup> 249,<sup>9</sup> 261,<sup>8</sup> 431,<sup>2</sup> 819,<sup>16</sup> 849,<sup>17</sup> einschmelzen 999,<sup>6</sup> inf. stn. der Brand 755,<sup>10</sup>.  
 bürzel stn. Reuchhufen 772,<sup>17</sup> 773,<sup>20</sup> S. Weinhold in Zeitschr. f. d. Philol. 1, 22 ff.  
 büsse. stf. Buße, Reue 106,<sup>13-15</sup> Strafe 106,<sup>22</sup>.  
 büssen also nantent sü daz geischeln 107,<sup>1</sup>.  
 büswirdig adj. strafbar 982,<sup>34</sup>.  
 büten swv. theilen 692,<sup>10</sup> Schm. = fr. 1, 304.  
 bütteldüch stn. Beuteltuch 104,<sup>17</sup>.  
 būwen anom. sw. u. stv. bauen 73,<sup>15</sup> 244,<sup>27</sup> säen, pflanzen 241,<sup>19</sup> būden (Wb. §. 164.) 132,<sup>8</sup> praet. būwete 271,<sup>14</sup> 287 passim. būwe 245,<sup>28</sup> S. über diese Unterdrückung der ganzen Endung des Präteritum Wb. §. 359. part. gebāwen 246,<sup>2</sup> 287,<sup>1</sup> 316,<sup>16</sup> u. immer bei R.  
 brūtegom stn. Bräutigam 266,<sup>5</sup> 503,<sup>24</sup> brūtīgoum (vgl. Wb. §. 139.) 391,<sup>10</sup> 884,<sup>12</sup>.  
 bū gen. būwes stn. Bau; Gebäude 93,<sup>11</sup> 99,<sup>20</sup> 245,<sup>16</sup>.  
 būbe swm. Mensch von geringem Stande; hier mit dem Nebenfinne des nequam. 522,<sup>2</sup> 827,<sup>24</sup> DWb. 2, 459. 460.  
 būbesches volg Troß 815,<sup>12</sup>.  
 būch stn. Bauch 107,<sup>11</sup>.  
 būchblech stn. ein Theil der Rüstung. pl. būchblecher 876,<sup>10</sup>.  
 būhel stn. Hügel 586,<sup>10</sup> 630,<sup>15</sup> 717,<sup>5</sup> 884,<sup>19</sup>.  
 būle, bule swf. Beule, Geschwür 120,<sup>25</sup> 773,<sup>7</sup> 842,<sup>8</sup>.

püllesch adj. apulisch 37,<sup>1</sup>.  
 pulver stnm? Staub 310,<sup>1</sup>.  
 bune, būne stf. Fußboden 87,<sup>25</sup> 725,<sup>13</sup> 739,<sup>5</sup> 832,<sup>7</sup> Stodwert 730,<sup>3</sup>.  
 būrde stf. Bürde, Bündel 79,<sup>11</sup> 656,<sup>16</sup>.  
 bürgerlin stn. kleine Burg 318,<sup>1</sup>.

## C f. K.

D. T. Im Alemannischen anlautend nicht streng geschieden: durn u. turn, dreten u. treten, dün u. tün, dag u. tag, douf u. touf, deilen u. teilen &c.; strenger im Auslaut, wo die mhd. Auslautgesetze meist sorgfältig beobachtet werden. Unschickes t erscheint eingeschoben in mōtsche 981,<sup>2</sup>; Wb. §. 175. Einschlebung von d nach n Regel in den flektierten Formen des Infinitiv: gebendes, tūnde, hānde, gōnde, sinde &c. Wb. §. 351. 371. Antritt von t an n überaus häufig: nūwent, nebest, zwāschent &c., Regel in 3. pl. praes. u. praet.: habent, gebent, dōtent &c. Wb. §. 342. 346. 363. Die Geminatio tt inlautend sehr gewöhnlich nach Länge wie Kürze: vatter pl. vetter u. vettere, botten, betten, tretten, ritten &c. Wb. §. 172. tag, dag, tak stn. Tag 33,<sup>35</sup> 53,<sup>9</sup> bestimmter Tag, Termin. do schlugē der bischof den tag fürbas verlāngerte den Termin 59,<sup>24</sup> 60,<sup>18</sup> tag nemen einen Tag bestimmen 92,<sup>12</sup> Tag als Gerichtstag, gerichtliche Verhandlung. einen dag verkūnden einen Gerichtstag anberahmen 423,<sup>7</sup> 588,<sup>27</sup> und schihte sü zū dage und zū stunden übertrug ihnen auswärtige Verhandlungen 130,<sup>20</sup> tage und stunden halten viel verhandeln 811,<sup>17</sup> 853,<sup>10</sup> fruntlicher dag gütlicher Verhandlung 837,<sup>21</sup>.  
 tagemesse stf. die Messe, welche nach der 'mettin' um Tagesanbruch gelesen wird 151,<sup>15</sup> Oberl. 1619.  
 tageweide stf. Tagereise 68,<sup>28</sup> 246,<sup>24</sup> 336,<sup>27</sup> 850,<sup>11</sup>.  
 tagewōn stn. Taglohn 745,<sup>2</sup> B.  
 tagezite stn. pl. die 7 kanonischen Storen 'mettin, prim, terz, sext, none, vesper und complet' 114,<sup>27</sup> Oberl. 1621.  
 tal stn. Landschaft. pl. telre 826,<sup>8</sup>.  
 dang stn.; über iren dang gegen iren Willen 56,<sup>31</sup>.  
 dangher adj. dankenswerth 1039,<sup>24</sup>.



danne, denne, dann, dan, den  
 pronominaladv. dann, alsdann 62,<sup>31</sup>.  
 122,<sup>22</sup>. 231,<sup>7</sup>. 323,<sup>21</sup>. Häufig unüber-  
 setzt: warumb es danne was 123,<sup>25</sup>.  
 das beste das er denne hette 240,<sup>1</sup>.  
 noch danne verfürtet noch 120,<sup>21</sup>.  
 Nach Comparativen und compar. Rega-  
 tionen: denn, als 42,<sup>32</sup>. 79,<sup>9</sup>. 237,<sup>32</sup>.  
 326,<sup>17</sup>. 1023,<sup>40</sup>. denne das 443,<sup>13</sup>.  
 695,<sup>3</sup>. Nach dem Conj. in Bedingungs-  
 sätzen: man neme danne gröszen  
 schaden dran 52,<sup>17-19</sup>. sondern, viel-  
 mehr 1024,<sup>41</sup>.  
 dannen, danne, dan, dennen,  
 dennen, dannan pronominal-  
 adv. dem. von da weg 36,<sup>23</sup>. 37,<sup>2</sup>.  
 83,<sup>36</sup>. 357,<sup>18</sup>. 447,<sup>15</sup>. 761,<sup>21</sup>. 819,<sup>12</sup>.  
 rel. von wo 340,<sup>17</sup>. 531,<sup>13</sup>. wol dan  
 interj. auf! 308,<sup>21</sup>.  
 tar ich wage. praet. durste 734,<sup>20</sup> B.  
 dar pronominaladv. dahin, dar 33,<sup>36</sup>.  
 74,<sup>17</sup>. 365,<sup>12</sup>. 613,<sup>12</sup>. In geschwächter  
 Form der. ging der machte sich auf  
 424,<sup>4</sup>. her und der 429,<sup>10</sup>. 791,<sup>11</sup>.  
 Mit adv. darin hinein 504,<sup>1</sup>. Ge-  
 schwächt: dernieder (Bb. §. 135) 36,<sup>21</sup>.  
 derdurch 63,<sup>15</sup>. drin 74,<sup>15</sup>.  
 dār, verfürzt dā (f. Mhd. Bb. I,  
 303<sup>b</sup> ff.), mundartlich dō pronomi-  
 naladv. da, local im Gegensatz zu tem-  
 poralem dō. Die ältere Form dār er-  
 hält sich noch in Verbindung mit Prä-  
 positionen: darnach 15,<sup>20</sup>. 33,<sup>16</sup>. dar-  
 noch 37,<sup>20</sup>. darumbe 33,<sup>9</sup>. 34,<sup>14</sup>.  
 darāf 48,<sup>31</sup>. darüber gegen dies Ge-  
 setz, mehr als in der Ordnung ist 977,<sup>38</sup>.  
 Doch überwiegt die geschwächte Form  
 der: deran 54,<sup>12</sup>. derfür 65,<sup>28</sup>. der-  
 gegen 95,<sup>28</sup>. derhunder 95,<sup>31</sup>. der-  
 nider 45,<sup>8</sup>. dervon 248,<sup>27</sup>. 422,<sup>16</sup>.  
 derāf 46,<sup>21</sup>. derumb 27,<sup>1</sup>. derwi-  
 der 119,<sup>32</sup>. derzū 33,<sup>30</sup>. 45,<sup>13</sup>. Noch  
 mehr verfürzt dinne drinnen, innenbīg  
 36,<sup>11</sup>. 74,<sup>2</sup>. 132,<sup>20</sup>. 294,<sup>7</sup>. 819,<sup>11</sup>.  
 drāffe 49,<sup>10</sup>. dāffe 48,<sup>32</sup>. 49,<sup>8</sup>. dō  
 (dā) demonstr. 31,<sup>21</sup>. 36,<sup>14-28</sup>. dō-  
 hin 310,<sup>27</sup>. dōumb 317,<sup>14</sup>. dōheyme  
 320,<sup>8</sup>. relat. da wo dō die sunne  
 under gēt 311,<sup>19</sup>.  
 dechan (stm.) zū dem tūme Dom-  
 dechant 73,<sup>20</sup>.  
 tegeding stm. tegedinge stf. Unter-  
 handlung. S. über das Geschlecht  
 des Wortes Mhd. Bb. I 334; auch  
 unsere Stelle läßt das Wort nicht fest-  
 stellen. dō nam er ouch tegedinge  
 als er mōhte da schloß er auch einen  
 Vertrag so gut als möglich 140,<sup>17</sup>.

dēdinge 297,<sup>16</sup>. tēdunge nemen un-  
 terhandeln 683,<sup>15</sup>.  
 tegedingen, dēdigen, tēdigen  
 swv. verhandeln 31,<sup>24</sup>. 49,<sup>26</sup>. 139,<sup>4</sup>.  
 397,<sup>20</sup>. 572,<sup>11</sup>. 683,<sup>17</sup>. trans. los-  
 lassen 806,<sup>8</sup>. refl. sich durch Unter-  
 handlungen frei machen 857,<sup>10</sup>.  
 tegedingsman stm. Unterhändler  
 52,<sup>23</sup>.  
 degelicher krieg der sog. kleine  
 Krieg 49,<sup>16</sup>. 693,<sup>32</sup>.  
 dehein adj. pron. kein 605,<sup>27</sup>. 965,<sup>2</sup>.  
 denhein (Bb. §. 201) 970,<sup>28</sup>. 1000,<sup>5</sup>.  
 denkein 978,<sup>4</sup>. dhein 948,<sup>27</sup>.  
 teilen mit einem einem geben 64,<sup>17</sup>.  
 113,<sup>8</sup>. 130,<sup>14</sup>.  
 deind (franz. dinde) stf. Indian, Trut-  
 henne 1011,<sup>28</sup>.  
 delben stv. graben 546,<sup>7</sup>. praet. dalp  
 679,<sup>13</sup>. 3. pl. dulbent 711,<sup>6</sup>.  
 dēmütig, dēmütig adj. anspruch-  
 los 42,<sup>10</sup>. 585,<sup>1</sup>. dēmütik 57,<sup>3</sup>. leut-  
 selig 346,<sup>19</sup>.  
 tempern swv. richtig mischen 244,<sup>6</sup>.  
 denne, dennen f. danne, dannen.  
 dennoch adv. damals noch 559,<sup>8</sup>.  
 der mit Compos. f. dar und dār.  
 derkennen = erkennen 985,<sup>22</sup>.  
 desses = des 46,<sup>23</sup>. Bb. §. 816.  
 desche swf. Tasche 430,<sup>2</sup>.  
 dich stm. Teich 1048,<sup>30</sup>.  
 dicke adv. oft 31,<sup>11</sup>. 56,<sup>15</sup>. 123,<sup>27</sup>.  
 254,<sup>1</sup>. 300,<sup>36</sup>. 694,<sup>22</sup>. 850,<sup>3</sup>. comp.  
 dicker 372,<sup>3</sup>.  
 dierle stf. Zierath 1023,<sup>15</sup>. Oberl.  
 1639 s.v. tirol. Bgl. Mhd. 2, 1133.  
 dihten swv. erfinden, ersinnen 16,<sup>25</sup>.  
 265,<sup>9</sup> B. dichten, verfassen 19,<sup>25</sup>.  
 379,<sup>14</sup>. 743,<sup>22</sup>.  
 tillesōme swm. Dillsame 117,<sup>25</sup>.  
 ding stn. Angelegenheit 65,<sup>8</sup>.  
 dingen swv. verhandeln 145,<sup>28</sup>.  
 tyngen swv. dängen 236,<sup>11</sup>.  
 dinghof stm. Gerichtshof 644,<sup>2</sup>.  
 dinne f. dār.  
 dirre = diser im sing. nom. masc.,  
 gen. dat. fem., pl. gen. aller Ge-  
 schlechter 277,<sup>19-22</sup>. 279,<sup>17</sup> u. oft. Bb.  
 §. 420 f.  
 dispensieren swv. intr. u. trans.  
 Dispens b. i. Nachlaß oder völliges  
 Aufheben eingegangener Verpflichtun-  
 gen, namentlich der Ordensgelübde,  
 nachsuchen resp. gewähren 605,<sup>27</sup>. 609,<sup>1</sup>.  
 639,<sup>7</sup>. disp. mit einem ihm den Aus-  
 tritt aus dem Kloster gestatten 746,<sup>22</sup>.  
 dō pronominaladv. temp. da, demon-  
 str. damals 33,<sup>8</sup>. 34,<sup>9</sup>. causal. 33,<sup>17</sup>.

mit adv. dōndoch 23,<sup>8</sup>. 151,<sup>8</sup>. dō-  
zwischent unterdessen 41,<sup>8</sup>. 139,<sup>18</sup>.  
241,<sup>18</sup>. 791,<sup>12</sup>. dō [der] zwischent  
faren, gōn, reden ic. unterhandeln,  
zu vermitteln suchen 73,<sup>11</sup>. 76,<sup>5</sup>. 290,<sup>18</sup>.  
414,<sup>5</sup>. 790,<sup>20</sup>. 827,<sup>1</sup>. Dem relat. bei-  
gegeben: der dō 32,<sup>20</sup>. 43,<sup>2</sup>. rel. da,  
als 36,<sup>10</sup>. 111,<sup>15</sup>. dō — dō 21,<sup>20</sup>.  
83,<sup>15</sup>. Verwechslung zwischen temp.  
dō und loc. dā: daz dā geschach  
933,<sup>23</sup>.  
dochter anom. f. Tochter; Mädchen,  
ohne Beziehung auf das Kindesverhält-  
niß 47,<sup>11</sup>. 533,<sup>9</sup>.  
dōchterhūs stm. Bordell 341,<sup>7</sup>.  
dōreht adj. thōricht 101,<sup>4</sup>. 649,<sup>6</sup> B.  
dorglocke swf. Thorglocke 778,<sup>20-22</sup>.  
von einre d. zu der andern von der  
Zeit des Thorschlusses bis zum Öffnen  
der Thore 852,<sup>20</sup>.  
dōrlīch adv. thōricht 302,<sup>22</sup>.  
dormenter stm. Schlafgemach der  
Ordensleute in einem Kloster 86,<sup>16</sup>.  
88,<sup>4</sup>.  
dōt stf. That. pl. tōte 67,<sup>32</sup>.  
dōten swv. 31,<sup>20</sup>. tōden 129,<sup>25</sup>. praet.  
tōte 27,<sup>18</sup>. dōte 28,<sup>12</sup>. 39,<sup>32</sup>. 345,<sup>21</sup>.  
dōtlich adj. sterblich 336,<sup>9</sup>.  
dōuf, tōuf stm. Taufe 250,<sup>18</sup>. 398,<sup>15</sup>.  
880,<sup>12</sup>.  
tōugen adv. heimlich 110,<sup>27</sup>.  
tragen stv.; praes. 3. sg. treit  
105,<sup>22</sup>. 970,<sup>23</sup>. refl. sich betragen  
1036,<sup>42</sup>.  
dram = dran 775,<sup>17</sup>. Refung der H.,  
vielleicht mit Unrecht, aber absichtlich  
beibehalten. B. §. 168.  
drapfe swm. Tropfe 561,<sup>15</sup> B. droppfe  
747,<sup>6</sup> B.  
drēge adj. träge 344,<sup>4</sup>. 510,<sup>22</sup>.  
trengen swv. bedrängen 79,<sup>32</sup>. 585,<sup>20</sup>.  
977,<sup>38</sup>. drengen 419,<sup>2</sup>.  
drenken swv. tränken 364,<sup>18</sup>.  
drescheler stm. Drechseler 95,<sup>4</sup>.  
752,<sup>18</sup>.  
dretten, tretten stv. treten 106,<sup>13</sup>.  
389,<sup>7</sup>. 504,<sup>11</sup>. 629,<sup>15</sup>. 840,<sup>11</sup>. praet.  
3. pl. drōtent 434,<sup>28</sup>.  
dri, drie, drige num. drei 34,<sup>9</sup>.  
109,<sup>12</sup>. 238,<sup>18</sup> u. immer bei R. n. drū  
51,<sup>20</sup>. 241,<sup>15</sup>.  
drieling stm. Dreipennigstück 1003,<sup>22</sup>.  
driester stm. Dreier, eine Münze 1005  
passim.  
drin f. dar.  
trispitze stf. dreifüßiger Tisch ober  
Sessel 1022,<sup>1</sup>.  
drossesse swm. Truchseß 61,<sup>11</sup>. droh-

sesse 420,<sup>19-20</sup>. 426,<sup>4</sup>. druhsesse  
58,<sup>18</sup>.  
trōst stm. Hoffnung 297,<sup>2</sup>.  
trōstbrief stm. urkundliches Verspre-  
chen 128,<sup>3</sup>.  
trōsten swv. sicheres Geleit und Schutz  
versprechen 47,<sup>1</sup>. 295,<sup>22</sup>. 487,<sup>18</sup>. 588,<sup>6</sup>.  
603,<sup>3</sup>. trōsten des lībes des lebēns  
sichern 784,<sup>12</sup> B. in die stat tr. er-  
lauben in die Stadt zu kommen 941,<sup>19</sup>.  
Zahlung versprechen 127,<sup>4</sup>. part. ge-  
trōste (B. §. 372) 127,<sup>4</sup>.  
trotte swf. Kelter 134,<sup>1</sup>. 694,<sup>8</sup>.  
drotteboum stm. Kelterbaum 689,<sup>28</sup>.  
drōwen swv. drohen 148,<sup>21</sup>. 306,<sup>21</sup>.  
677,<sup>3</sup>. 795,<sup>24</sup>. praet. trōwete 469,<sup>7</sup>.  
Daneben nach Art der redupl. Verba  
gebildet: trāwe 389,<sup>25</sup>. 487,<sup>9</sup>. Bgl.  
B. §. 376.  
trūbel stm.? Traube 133,<sup>28</sup>. pl. trū-  
bele 133,<sup>28</sup>. Heute trywel Pfmont 145.  
drug stm. Druck. einem den drug  
anegewinnen beim Zusammenstoß den  
stärkeren Druck üben 828,<sup>6</sup>. 840,<sup>17-24</sup>.  
trugene stf. Betrug 119,<sup>27</sup>.  
trugener stm. Betrüger 45,<sup>16-22</sup>. 46,<sup>6</sup>.  
trugner 46,<sup>9</sup>. trügener 46,<sup>14</sup>.  
drūgnysse stf. Betrug 313,<sup>18</sup>.  
drūse stf. Beule 117,<sup>21</sup>. 120,<sup>25</sup>.  
trūwe stf. Treue 64,<sup>1</sup>. in guten trū-  
wen während er nichts Arges dachte?  
143,<sup>15</sup>.  
trūwen swv. vermuthen, hoffen. der  
man nūt entrūwete von denen man  
es nicht vermuthete? 53,<sup>10</sup>. 81,<sup>13</sup>. 129,<sup>1</sup>.  
389,<sup>2</sup>. 484,<sup>6</sup>. 842,<sup>25</sup>. c. gen. 53,<sup>10</sup>.  
tūbe stf. Taube 243,<sup>12</sup>. 514,<sup>19</sup>.  
dūchloube swf. bedeckte Halle, in der  
die Zuschauer ihre Waaren feil haben  
95,<sup>7</sup>. 724,<sup>11</sup>.  
tūfel stm. Teufel 34,<sup>9</sup>. 110,<sup>4</sup>. dūvel  
niederb. 110,<sup>5</sup>. tyfel 236,<sup>25</sup>. 411,<sup>23</sup>.  
613,<sup>22</sup>. dyfel 830,<sup>3</sup>. tūfel 676,<sup>15</sup> B.  
dūffe f. dār.  
tūgent gen. tūgende stf. Freunds-  
chaft; Treulichkeit 310,<sup>9</sup>. 345,<sup>2</sup>. 504,<sup>16</sup>.  
tūgentliche adv. edler Sitte gemäß  
85,<sup>22</sup>.  
dumb adj. unverständlich 114,<sup>24</sup>.  
dūmen swv. soltern, quälen 127,<sup>15</sup>.  
dūmeln 599,<sup>17</sup> B. 683,<sup>4</sup>. 760,<sup>10</sup>. Heute  
dymle Pfmont. 46.  
tūn anom. stv. thun, machen 113,<sup>14</sup>.  
Bei folgendem Infinitiv: lassen 46,<sup>35</sup>.  
69,<sup>20</sup>. 236,<sup>15</sup>. 359,<sup>2</sup>. praes. cj. tūge  
1024,<sup>41</sup>. praet. ind. tet 37,<sup>17</sup>. det  
37,<sup>1</sup>. 340,<sup>21</sup>. dette 36,<sup>15</sup>. 3. pl. tā-  
tent 22,<sup>31</sup>. dōtent 40,<sup>28</sup>. doetent

40,<sup>31</sup>. dôdënt 143,<sup>28</sup>. praet. cj. dête 45,<sup>33</sup>. deite 979,<sup>8</sup>. imper. 2. sg. dû. dû wol gehab dich wohl 55,<sup>32</sup>. 2. pl. dônt 55,<sup>32</sup>. dônt sô wol seib so gut 424,<sup>28</sup>. part. praes. tûnde 23,<sup>20</sup>. part. praet. getôn 27,<sup>31</sup>. getoen 50,<sup>1</sup>. darzû tûn, darzû gedenken Maßregeln treffen 116,<sup>13</sup>. wider einen tûn sich feindselig gegen einen benchmen 140,<sup>6</sup>. 368,<sup>23</sup>. einer sache tûn eine Angelegenheit behandeln 613,<sup>28</sup>.

dunken anom. swv. impers; praet. dôhte 45,<sup>26</sup>. 125,<sup>29</sup>. 297,<sup>13</sup>. 314,<sup>8</sup>. dôhte 146,<sup>8</sup>.

dunnefeszelin stn. kleine Tonne 98,<sup>26</sup>.

dunre stm. Donner 234,<sup>2</sup>. Bliß 319,<sup>15-24</sup>. 358,<sup>1-20</sup>.

dunrslag stm. Bliß 29,<sup>33</sup>. 31,<sup>14</sup>. 96,<sup>16</sup>.

durch praep. c. acc. hindurch, durch die kristenheit in allen christlichen Lândern 67,<sup>2</sup>. 349,<sup>10</sup>. 501,<sup>8</sup>. 581,<sup>10</sup>. durch, um willen. durch die kristenheit 67,<sup>2</sup> könnte auch heißen: für das Christenthum, doch f. 581,<sup>10</sup>; 40,<sup>9</sup>. 83,<sup>13</sup>. durch got um Gottes willen, umsonst 135,<sup>1</sup>. 148,<sup>19</sup>.

durchêhten swv. verfolgen 27,<sup>27</sup>. 31,<sup>13</sup>. 340,<sup>16</sup>. 358,<sup>1</sup>. 715,<sup>26</sup>. praet. mit underdr. Brâteritassuffix durchêhte 268,<sup>14</sup>. 3 pl. durchêhtent 29,<sup>25</sup>. inf. stn. Verfolgung 28,<sup>3</sup>.

dûre, tûre adj. theuer 135,<sup>22</sup>. 866,<sup>4</sup>.

dûren swv. impers. c. acc. leid thun 801,<sup>2</sup>.

durfen anom. v. Grund haben, brauchen 92,<sup>18</sup>. 244,<sup>5</sup>. 452,<sup>8</sup>. 606,<sup>7</sup>. 622,<sup>13</sup>. 815,<sup>14</sup>. dorfen bedürfen 1044,<sup>26</sup>.

dûrlin, tûrlin stn. kleines Thor 123,<sup>37</sup>. 852,<sup>23</sup>.

durn, turn gen. durnes, tûrnes, durnes stm. Thurm. 124 passim. 504 passim.

durnin, dûrnyn adj. aus Dornen 108,<sup>20</sup>. 407,<sup>16</sup>.

turnôs 53,<sup>12</sup> ff. 3.

dûsinger stm. zu einer Schaar von tausend gehörig 319,<sup>12</sup>.

dûsse adv. draußen 462,<sup>21</sup>.

twahen stv. c. dat. waschen. praet. twûg 373,<sup>21</sup>. part. getwagen 247,<sup>24</sup>.

twingen stv. zwingen 139,<sup>22</sup>. 247,<sup>32</sup>. 394,<sup>28</sup>. bezwingen 28,<sup>9</sup>. 42,<sup>27-28</sup>. 375,<sup>24</sup>. bebrângen 140,<sup>6</sup>. 146,<sup>21</sup>. wolte sû fürbasser twingen denne

sû soltent verlangte mehr von ihnen als sie schuldig waren zu thun 792,<sup>14</sup>.

**E** als Umlaut von a ist häufig, namentlich bei R.: denne, wenne, jegen, leger, tesche, weschen, schetzunge, merket, erbeit, gerwe, entwürten x.; e als Vokalischwächung im zweiten Theil von Zusammensetzungen: dhem 150,<sup>21</sup>. 653,<sup>13</sup>; als Schwächung aus a in einsilbigen Worten: wer, der, wen, men, ver = frô = frouwe x.; Schwächung von ei: viertel, enteil, enwénig x.; Schwächung von ie: verteilen 66,<sup>2</sup>. B. §. 14—20. 114. e leidet stark durch Synkope und Apopte in Flexionsformen, tritt aber ebenso oft, namentlich bei Glos. als schleppendes Anhängsel an: stôte 104,<sup>13</sup>; part. praet. erwelte 40,<sup>2</sup>; praet. 3. sg. grûbe, schûfe, fûre, gienge, starbe, trûge, lage x. und nom. acc. sg. der starken Decl.: tage, riche, burke x. B. §. 359. 391. 395.

ê durchgebendes für ae: wêre, wêr, nême, kême, tête, x. è für ei namentlich häufig bei Rôn.: êger, lêge, bêde x. G. B. §. 36. 39. 122; ê contrahiert aus ebe u. ege: gêr, gênt (geben) gêr (gegen). B. §. 38.

ei bei Rôn. häufig für e: Eilsas, eilter, eilteste, weilen, geweilbe, heilt x. für è: seilgerête, deite, undeitte x. durch Contraction entstanden: geseit - gesagt, gereit - geredet, geleit - gelegt x. B. §. 59 ff. 131.

eu kommt in der Mundart lebiglich für umgelautetes au (ou) vor: kornkeufer und underkeufer 124,<sup>20</sup>. leuke-tent 47,<sup>2</sup>. geteufet 130,<sup>9</sup>. zeugen 55,<sup>1</sup>. natürlich auch da wo ou unecht für o steht, z. B. feugete 58,<sup>10</sup>. eu für ei in schleufen. B. §. 61. 133. ¶

ê adv. früher, vormalß, zuvor 149,<sup>31</sup>. 436,<sup>29</sup>. eher, lieber 92,<sup>17</sup>. 297,<sup>18</sup>. 333,<sup>21</sup>. conj. che, bever 299,<sup>1</sup>. è daz 33,<sup>24-36</sup>. 52,<sup>34</sup>. 420,<sup>17</sup>. è denne 114,<sup>16</sup>. 118,<sup>9</sup>. êb (Wadern. 77.) 417,<sup>27</sup>. 783,<sup>17</sup>. c. conj. è das ich sterbe 259,<sup>28</sup>. lieber als 297,<sup>17</sup>. 646,<sup>12</sup>.

ê stf. Bund. ê des toufes Taufbund 113,<sup>10</sup>. die alte, nûwe è das alte, neue Testament 113,<sup>9</sup>. 250,<sup>2</sup>. 531,<sup>8</sup>. Ehe 18,<sup>27</sup>. 110,<sup>1</sup>. 533,<sup>4</sup>.

ebengen ôsze swm. Witmenschen 114,<sup>15</sup>.

êbrehêmesch (von Abraham) adj.

hebräisch 236,<sup>23</sup> 341,<sup>14-16</sup>. Abrahā-  
mesch 313,<sup>25</sup>. Abrahāmesch 521,<sup>1</sup>.  
ēgerürt part. adj. vorhin genannt  
947,<sup>20</sup>.  
eht, ehte adv. nur. daz eht daß ja  
33,<sup>18</sup> 140,<sup>33</sup> 342,<sup>14</sup> 783,<sup>14</sup>. Con-  
junction: wenn nur 603,<sup>19</sup> 676,<sup>1</sup>.  
ēhten swv. ächten 682,<sup>6-10</sup>.  
ēhter stn. der Gedächte 493,<sup>6</sup>.  
1021,<sup>19</sup>. Oder: Goldnechte, aufge-  
bracht zur Achthofsfredung. Oberl. 13.  
Schm. - fr. 1,<sup>28-29</sup>.  
ehtewe (WB. §. 326.) num. acht  
312,<sup>22</sup> 423,<sup>23</sup>. ethwe (WB. §. 173.)  
786,<sup>15</sup>. ehtuwe 933,<sup>2</sup>. ehte 936,<sup>10</sup>.  
ahte 936,<sup>12</sup> 939,<sup>22</sup>.  
ei stn. Ei. plur. eier 44,<sup>17</sup>. eiger 450,<sup>6</sup>.  
591,<sup>9</sup>. ēger 881,<sup>23</sup>.  
eidigen swv. eidlich befragen 694,<sup>4</sup>.  
eigen, eigin (Glos.) adj. 23,<sup>2</sup>.  
125,<sup>9</sup> 448,<sup>17</sup> 907,<sup>9</sup>. keinen künig  
noch eigenen (angestammten) herren  
320,<sup>26</sup>. Dieß 1, 493<sup>a</sup>. hörig, leibeigen  
19,<sup>11</sup> 326,<sup>9</sup> 522,<sup>12</sup>.  
eigenliche adv. ausdrücklich 519,<sup>13</sup>.  
eigenschaft stf. Eigentum 367,<sup>8</sup>.  
Eigenthümlichkeit, Beschaffenheit. sins  
antlüttes eigenschaft seine Physio-  
gnomie 54,<sup>18</sup>.  
eylife num. elf 936,<sup>34</sup>.  
eimberkeit stf. Einigkeit 1024,<sup>43</sup>.  
ein num. u. unbest. Artikel. eines  
(n.) Einer, Jemand 119,<sup>13-15</sup>. eis  
(WB. §. 200.) 253,<sup>15</sup> 301,<sup>13</sup> 317,<sup>18</sup>.  
521,<sup>9</sup>. eis sin eind sein 235,<sup>26</sup>.  
einbären swv. vereinigen 509,<sup>3</sup>.  
einest adv. einmal 855,<sup>12</sup>.  
einhellekeit stf. Eintracht 324,<sup>26</sup>.  
610,4-13-29.  
einhellische adv. einstimmig  
41,<sup>21</sup> 426,<sup>14</sup> 444,<sup>29</sup>.  
eynig adj. einzig, allein 64,<sup>24</sup> 345,<sup>26</sup>.  
391,<sup>27</sup>. von sinem einigen worte  
schon von seinem Worte 502,<sup>29</sup>.  
einmündlich adv. 946,<sup>18</sup>.  
einschiltig adj. nur von Seite des  
Vaters oder der Mutter dem Ritter-  
stande angehörig, nicht ganz ritterbür-  
tig 592,<sup>5</sup> 600,<sup>13</sup> 676,<sup>11</sup>.  
einsidel swm. Eremit 31,<sup>27</sup> 380,<sup>16</sup>.  
eintzeht adj. einzeln 144,<sup>8</sup>. einzehet  
148,<sup>3</sup>.  
einunge stf. Einheit 613,<sup>8</sup> 615,<sup>1</sup>.  
einveltig adj. einfach, schlicht 67,<sup>5</sup>.  
einfältig, leichtgläubig 66,<sup>17</sup> 119,<sup>12</sup>.  
einvaltig 118,<sup>25</sup> 254,<sup>2</sup> 348,<sup>4</sup> 675,<sup>24</sup>.  
eis stn. Geshwür, Eiterbeule. pl.  
eisse 263,<sup>11</sup>.

Städtechroniken. IX.

eis f. ein.  
eis was f. neis was.  
ele swf. Elle, Schuh 271,<sup>23</sup>.  
elenbogen stn. Elle 271,<sup>23</sup> B.  
ellend, ellende stn. Verbannung  
17,<sup>18</sup> 32,<sup>25</sup> 339,<sup>7</sup> 347,<sup>11-19</sup> 535,<sup>16</sup>.  
Erdenleben 105,<sup>20</sup>. Elend, miseria  
313,<sup>20</sup> DWb. 3, 406 ff.  
ellende adj. heimathlos 445,<sup>8</sup> irdisch  
711,<sup>14</sup>. ellende herberge Herberge  
für arme Pilger 718<sup>11</sup> 739,<sup>17-19</sup>.  
schlecht. ellende cleider 328,<sup>24</sup>.  
ellendekliche adv. jämmerlich  
337,<sup>3</sup> 439,<sup>15</sup>.  
en reine Negationspartikel, proflitisch  
gebraucht, nur in Verbindung mit  
einer anderen Negation. enkeme 59,<sup>6</sup>.  
enwüste 61,<sup>3</sup>. enwas 85,<sup>25</sup>. enhette  
93,<sup>1</sup>. envastet 110,<sup>34</sup>. enrastet 110,<sup>35</sup>.  
enas 357,<sup>26</sup>. enkan 364,<sup>27</sup>. enist  
514,<sup>6</sup>. enerschrig 555,<sup>8</sup>. endet  
591,<sup>23</sup>. endäte 1029,<sup>14</sup>. ernst = er  
ensl er sei denn 953,<sup>13</sup>. engerten  
1031,<sup>41</sup>.  
enberen stv. c. gen. verzichten  
auf etwas 461,<sup>22</sup>.  
enbor adv. empor 249,<sup>9</sup>. einbor  
534,<sup>18</sup>.  
enbäten, embäten stv. gebieten;  
sagen lassen 46,<sup>1</sup> 85,<sup>22</sup> 306,<sup>5</sup> 407,<sup>10</sup>.  
606,<sup>2</sup> 849,<sup>23</sup>.  
ende stn. Ende. Zeitlich: 81,<sup>14</sup> 62,<sup>23</sup>.  
327,<sup>9</sup>. Örtlich: an manigen e. an  
vielen Orten 56,<sup>26</sup> 249,<sup>31</sup> 474,<sup>20</sup>.  
an vier e. 66,<sup>3</sup>. zwischent disen e.  
dazwischen 95,<sup>33</sup>. an bēden e. auf  
beiden Seiten 416,<sup>19</sup>. an ein e. nemen  
bei Seite nehmen 452,<sup>25</sup>.  
endecken swv. des Daches berauben.  
praet. endachte 136,<sup>7</sup>.  
endeclist stn. Antichrist 274,<sup>8</sup>.  
503,<sup>27</sup> 603,<sup>5</sup>. S. Dieß 1, 530.  
endeliche adv. eifrig 91,<sup>16</sup>.  
endunge stf. Austrag 146,<sup>4</sup>.  
engelten stv. c. gen. Schaden haben  
1029,<sup>42</sup>. praet. 3. pl. engultent  
129,<sup>32</sup>.  
enger stn. beladener Bauernwagen  
774,<sup>22</sup> DWb. 3, 450.  
enpfelhen stv. übergeben; auftra-  
gen 673,<sup>14</sup>. praes. 1. sg. enphilhe  
621,<sup>3</sup> B. praet. enpfalch 405,<sup>8</sup>.  
503,<sup>23</sup>. cj. enpfülhe 469,<sup>13</sup>. en-  
phulle 583,<sup>13</sup> B. part. enpfolhen  
453,<sup>1</sup> 585,<sup>8</sup> 695,<sup>7</sup>.  
enpfinden stv. merken 264,<sup>4</sup> 309,<sup>23</sup>.  
548,<sup>9</sup> 695,<sup>20</sup>. reht enpf. untersuchen  
811,<sup>13</sup>.

70

- enpföhnen, enphähen stv. annehmen, aufnehmen 19.<sup>21</sup>, 33.<sup>2</sup>, 397.<sup>1</sup>, 670.<sup>18</sup> B. 745.<sup>19</sup>, concipere 301.<sup>2</sup>, imper. enphöch 502.<sup>18</sup>.  
 enpfrieren, entpfrieren stv. aufbauen 865.<sup>11-13</sup>.  
 enpführen swv. weg nehmen 388.<sup>8</sup>, entziehen 999.<sup>37</sup>, enpfieren 416.<sup>7</sup> B. enteil = ein teil 138.<sup>14</sup>, adv. etwaß 110.<sup>9</sup>.  
 enthalten stv. Aufenthalt und Schutz gewähren 809.<sup>23</sup>, 810.<sup>5</sup>, refl. sich hinhalten; sich aufhalten, festsetzen 150.<sup>30</sup>, 242.<sup>6</sup>, 696.<sup>1</sup>, 812.<sup>15</sup>.  
 entheissen stv. versprechen 383.<sup>11</sup>, 940.<sup>7</sup>.  
 enthelfen stv. nicht helfen 681.<sup>14</sup>.  
 enthellen stv. nicht übereinstimmen 991.<sup>6</sup>.  
 enheltnysse stf. Aufenthalt, Schutz 818.<sup>2</sup>.  
 entladen stv. c. gen. befreien von etwaß 371.<sup>12</sup>, 491.<sup>19</sup>, 699.<sup>30</sup>.  
 entpföhung stf. Aufnahme 965.<sup>16</sup>.  
 entreinen swv. verunreinigen, beschubeln 278.<sup>19</sup>, 412.<sup>27</sup>, 528.<sup>14</sup>.  
 entrennen swv. zertrennen, auflösen, in die Flucht jagen 916.<sup>26</sup>.  
 entsagen swv. refl. sich weigern. praet. entsaite 698.<sup>24</sup>.  
 entschuldigen swv. refl. seine Unschuld beweisen 543.<sup>23</sup>, 611.<sup>18</sup>, c. gen. 523.<sup>1</sup>.  
 entsetzen swv. absetzen 22.<sup>21</sup>, 27.<sup>1</sup>, 420.<sup>4</sup>, 445.<sup>7</sup>, praet. entsatten = entsatte in 37.<sup>36</sup>.  
 entsitzen stv. fürchten 44.<sup>5</sup>, refl. 46.<sup>14</sup>, 78.<sup>12</sup>, 122.<sup>19</sup>, 429.<sup>6</sup>, 599.<sup>9</sup>, 784.<sup>11</sup>, 845.<sup>12</sup>.  
 entslahen stv. intr. sich veruneinigen 389.<sup>24</sup>, 440.<sup>14</sup>, 566.<sup>6</sup>, erfolglos sein 553.<sup>11</sup>, von einem einen verlassen 446.<sup>24</sup>, trans. c. dat. pers. befreien von etwaß 37.<sup>20</sup>.  
 entliessen stv. öffnen 79.<sup>11-28</sup>, 430.<sup>3</sup>.  
 entsüfern swv. verunreinigen 99.<sup>1</sup>, part. entsüfert 101.<sup>7</sup>, 399.<sup>6</sup>.  
 entweder (durch eingeschobenes t entstellt für en- oder neweder) pron. keiner von Beiden 59.<sup>28</sup>.  
 entwihen swv. entweichen 90.<sup>18</sup>, der geistlichen Weihen berauben 149.<sup>7</sup>.  
 entwürken anom. swv. vernichten. praet. entworhte 68.<sup>24</sup>, 467.<sup>19</sup> B. 840.<sup>23</sup>.  
 entwürten f. antwürten.  
 entzünden swv. intr. Feuer fangen. trans. anzünden. praet. entzunte 79.<sup>12</sup>, 91.<sup>15</sup>, 240.<sup>2</sup>, part. adj. entzündet, entzunt in Liebe entbrannt 289.<sup>3</sup>, 300.<sup>23</sup>.  
 enweg adv. fort 31.<sup>21</sup>, 254.<sup>12</sup>, 807.<sup>21</sup>.  
 enweg rihten hinrichten 617.<sup>5</sup>, e. lihen verleißen 642.<sup>2</sup>.  
 entweren swv. vorenthalten 735.<sup>3-6</sup>.  
 enzite (B. §. 114) adv. rechtzeitig 618.<sup>20</sup>, 757.<sup>11</sup>, einzite (B. §. 131) 632.<sup>24</sup>.  
 episteler stm. subdiaconus 649.<sup>12</sup>.  
 eptyge stf. Abtei 679.<sup>7</sup>.  
 erarnen swv. verdienen 332.<sup>11</sup>.  
 erbarmen swv. leid thun, dauern. dō erbarmete in der knabe 430.<sup>3</sup>, 475.<sup>10</sup>, refl. sich erbarmen 109.<sup>11</sup>, impers. c. gen. 407.<sup>11</sup>, erbarn contr. auß erbarmen, erbarnen (B. §. 203) 108.<sup>8</sup>, 110.<sup>10</sup>, 111.<sup>9</sup>.  
 erbeit, arbeit stf. Arbeit, das Thun 115.<sup>10</sup>, Noth, Mühe 66.<sup>7</sup>, 144.<sup>12</sup>, 244.<sup>17</sup>, 378.<sup>23</sup>, 679.<sup>31</sup>, erbet 57.<sup>33</sup>.  
 erbeiten, arbeiten swv. intr. sich Mühe geben 496.<sup>8</sup>, trans. bearbeiten, bebauen 700.<sup>14</sup>, refl. sich anstrengen 471.<sup>1</sup>.  
 erbelös werden außsterben 64.<sup>31</sup>.  
 erben swv. beerben 731.<sup>5</sup>.  
 erbër adj. angefehn 128.<sup>18</sup>, 379.<sup>27</sup>, ehrbar 936.<sup>25</sup>, zum reichen Bürgerstand gehörig 691.<sup>5-17</sup>, 734.<sup>20</sup> B. 813.<sup>17</sup>.  
 erbërlich, erbërlichen adv. ehrbar 23.<sup>8</sup>, 50.<sup>22</sup> B.  
 erbermede stf. Erbarmen, Barmherzigkeit 309.<sup>9</sup>, 362.<sup>3</sup>, 552.<sup>20</sup>, 636.<sup>10</sup>, von erb. auß Barmherzigkeit 429.<sup>19</sup>, voll Bedauern 475.<sup>7</sup>.  
 erbermig adj. barmherzig 345.<sup>26</sup>, 372.<sup>6</sup>.  
 erbezal stf. Erbtheil 363.<sup>8</sup>, 458.<sup>25</sup> B.  
 erbieten stv. erbieten 247.<sup>15</sup>, 259.<sup>30</sup>, refl. c. gen. oder zu bereit sein zu 69.<sup>12</sup>, 456.<sup>9</sup>, praet. 3. pl. erbüttent 247.<sup>11</sup>.  
 erbieten stn. Festlichkeit 483.<sup>2</sup>.  
 erbiten stv. durch Bitten bewegen 26.<sup>21</sup>, 113.<sup>6</sup>, 351.<sup>21</sup>, 577.<sup>8</sup>.  
 erczenen swv. teilen 1026.<sup>11</sup>.  
 erdihten swv. ersinnen 240.<sup>15</sup>.  
 erdretten, ertreten swv. todttreten 113.<sup>15</sup>, 348.<sup>18-25</sup>, 629.<sup>16</sup>.  
 eren swv. pflügen 255.<sup>28</sup>, 833.<sup>7</sup>.  
 erfaren stv. erforschen 125.<sup>2</sup>, 301.<sup>33</sup>, 441.<sup>23</sup>, 783.<sup>25</sup>, refl. sich umhören 684.<sup>34</sup>, herfaren 685.<sup>13</sup>, praes. 3. sg. erfert 1029.<sup>27</sup>.  
 ervehen stv. erlöpfen 69.<sup>25</sup>, praet. erfahrt 387.<sup>7</sup>.

erfröwen swv. erfreuen 379,<sup>18</sup>.  
 erfüllen swv. voll machen 234,<sup>8</sup> 344,<sup>10</sup>.  
 erge stf. Zusaßmetall (beim Münzen)  
 992,<sup>18-21</sup>.

ergên contr. aus ergeben 310,<sup>25</sup>.  
 ergern swv. beschädigen 960,<sup>13</sup>.  
 ergetzen swv. entischädigen 466,<sup>14</sup>.  
 refl. c. gen. sich schadloß halten für  
 471,<sup>3</sup>.

ergôn anom. stv. vorübergehn, vorbei  
 sein 41,<sup>27</sup> 44,<sup>21</sup> 128,<sup>24</sup> 840,<sup>26</sup>. praet.  
 ergie 769,<sup>23</sup> 530,<sup>19</sup>.

erheben stv. erheben, erhöhen 590,<sup>1</sup>.  
 anfangen, gründen 131,<sup>22</sup> beilig spre-  
 chen 146,<sup>11</sup> 148,<sup>27</sup>. refl. sich erheben,  
 anheben, entstehen 26,<sup>1</sup> 120,<sup>20</sup> 413,<sup>9</sup>.  
 part. erhaben 131,<sup>12</sup> 132,<sup>20</sup>. sw.  
 erhebet 92,<sup>10</sup>. part. adj. mit erhab-  
 ner Arbeit vergiert 137,<sup>30</sup> 729,<sup>2</sup>.

erhenken swv. aufhängen 360,<sup>6</sup>.  
 erhören swv. erfahren 31,<sup>16</sup>.

erhungern swv. aushungern, durch  
 Hunger bezwingen 48,<sup>2</sup> 325,<sup>7</sup> 420,<sup>8</sup>.

erilen swv. einholen 528,<sup>14</sup>.

erîn adj. ebern 246,<sup>5</sup>. êryn 284,<sup>11</sup>.

erkennen swv. intr. entscheiden, zu  
 Recht erkennen 416,<sup>13</sup> 433,<sup>23</sup>. trans.  
 kennen 114,<sup>27</sup> 372,<sup>24</sup> 555,<sup>11</sup>. beur-  
 theilen 603,<sup>6</sup>. einsehen 46,<sup>4</sup> 128,<sup>4</sup>.  
 refl. bekennen 34,<sup>10</sup> 802,<sup>10</sup>. c. gen.  
 sich bewußt sein eines D. 1035,<sup>7</sup>.

erkicken swv. lebendig machen, auf-  
 erwecken 502,<sup>24</sup> 713,<sup>6-8</sup>. erquickern  
 628,<sup>3</sup> 633,<sup>4</sup>.

erkobern swv. gewinnen, erreichen  
 396,<sup>5</sup> 663,<sup>20</sup>.

erkiesen, erkûsen stv. erwählen  
 424,<sup>28-31</sup>. praet. 3. pl. erkurent  
 396,<sup>23</sup>. part. erkoren 64,<sup>7</sup>. erkosen  
 783,<sup>22</sup>.

erlangern swv. verlängern 276,<sup>19</sup>.

erlesen stv. ausfondern 999,<sup>15</sup> 1003,<sup>35</sup>.  
 êrlich adj. statlich 36,<sup>16</sup> 38,<sup>5</sup> 40,<sup>18</sup>.  
 92,<sup>4</sup>. êrliche boten vornehme Ge-  
 sandte 58,<sup>20</sup>.

êrlich, êrlichen adv. sicerlich 40,<sup>8</sup>.  
 41,<sup>34</sup> 92,<sup>2</sup> 121,<sup>6</sup> 304,<sup>26</sup>.

erliden stv. ertragen 481,<sup>5</sup>.

erlidigen swv. befreien 231,<sup>18</sup> 381,<sup>17</sup>.  
 419,<sup>7-21</sup> 821,<sup>5</sup>.

erlôssen stv. c. acc. pers. gen. rei  
 überheben 305,<sup>7</sup>. refl. c. gen. vermei-  
 den 69,<sup>23</sup> 491,<sup>24</sup>. imper. erlô 493,<sup>8</sup>.

erlouben in die stat daß Wohnen in  
 der Stadt bewilligen 326,<sup>7</sup>.

erlûhten swv. erleuchten. praet. er-  
 lûhte 116,<sup>10</sup>.

ermanen swv. erinnern 117,<sup>25</sup> 581,<sup>8</sup>.  
 erne stf. Ernte 76,<sup>6</sup> 86,<sup>20</sup> 125,<sup>22</sup>.  
 443,<sup>10</sup> 648,<sup>22</sup>.

ernerer swv. heilen 121,<sup>20</sup> 367,<sup>7</sup>.  
 709,<sup>20</sup>. fristen, retten 345,<sup>19</sup>.

ernestliche adv. eifrig 348,<sup>6</sup>. ge-  
 rüstet 348,<sup>15</sup>.

ernûwen swv. refl. neu werden 108,<sup>10</sup>.

êrre (Umstellung aus êrer) adj. comp.  
 früher. unser frôwen tag der êrren

Mariâ Himmelfahrt 63,<sup>9</sup> 91,<sup>11</sup> 102,<sup>21</sup>.

erriten stv. einholen 84,<sup>10</sup> 466,<sup>22</sup>.

erschellen stv. fund werden, ver-  
 lauten. praet. erschall 119,<sup>11</sup> 150,<sup>33</sup>.  
 345,<sup>28</sup>.

erschinen stv. aufleuchten 116,<sup>9</sup>.  
 sichtbar werden. praet. erschein 31,<sup>27</sup>.  
 251,<sup>2</sup>.

erschrecken stv. auffpringen 1026,  
<sup>39</sup>. DWB. 3, 972.

erschrecken swv. in Schrecken, Angst  
 versetzen. praet. erschraht 132,<sup>26</sup>.

erschrockenlich adj. Schrecken er-  
 regend 572,<sup>4</sup>.

erslichen stv. überrumpeln 284,<sup>6</sup>.  
 793,<sup>4</sup>. praet. ersleich 812,<sup>6</sup>.

erspiehen swv. erspionieren 798,<sup>7</sup>.

êrste adv.; so er erste mochte sobald  
 er konnte 80,<sup>27</sup> 253,<sup>16</sup>. von ê. zuerst  
 1036,<sup>12</sup>.

ersticken swv.; praet. ersticht 61,<sup>19</sup>.  
 hersticht 61,<sup>25</sup>.

ersûchen swv. durchsuchen 345,<sup>8</sup>.  
 1033,<sup>14</sup>.

erthiebung, erthiebunge stv.  
 Erbbeten 861,<sup>9</sup> B. 14 B. 862,<sup>1</sup> B. 5 B.

Ueber das Geschlecht des Wortes f. sonst  
 Rhb. Bb. I 115<sup>a</sup>; Lexer I, 652.

ertbidem, ertbideme stv.  
 daßf. 53,<sup>16-18</sup> 136,<sup>15-17</sup> 350,<sup>5-6</sup> 861  
 u. 862 passim. ertbidemunge stf.  
 112,<sup>14</sup>.

erteilen swv. zu Recht erkennen 652,<sup>8</sup>.  
 784,<sup>14</sup> 785,<sup>12</sup> 918,<sup>28</sup>.

erweis swf. Erbs 135,<sup>11</sup> 869,<sup>4</sup>.

erweysloube swf. Gewölbe wo Erb-  
 sen teil gehalten werden; Name einer  
 Gasse in Straßburg 716,<sup>24</sup>. Oberl. 355.

erwenden swv. aufhören 73,<sup>7</sup> 95,<sup>3-27</sup>.  
 138,<sup>22</sup> 752,<sup>9</sup> 754,<sup>21</sup>. aufhören machen  
 450,<sup>11</sup> B.

erwerben stv. erwirken, durchsetzen  
 32,<sup>10-12</sup> 372,<sup>29</sup> 591,<sup>9</sup>. an oder umb  
 einen bei einem 21,<sup>6</sup> 125,<sup>11</sup> 139,<sup>10</sup>.  
 362,<sup>27</sup>.

erweren swv. verteidigen 322,<sup>23</sup>.  
 677,<sup>7</sup> 814,<sup>3</sup>.

erwerfen stv. todt werfen 66,<sup>11</sup> 438,<sup>26</sup>.

erwischen swv. packn. praet. erwüst 1041,<sup>28</sup>.  
 erzenye stf. Arznei 458,<sup>17</sup>.  
 erzougen swv. erzeigen, beweisen 29,<sup>16</sup> 320,<sup>20</sup> 335,<sup>10</sup> 552,<sup>27</sup> 827,<sup>23</sup>.  
 erzeugen 115,<sup>10</sup>.  
 erzügen swv. herbeischaffen 323,<sup>15</sup>.  
 1018,<sup>5</sup>. mit Zeugen beweisen, überführen 508,<sup>23</sup> 784,<sup>3</sup> 969,<sup>25</sup>.  
 éser stm. Provianttasche 54,<sup>24</sup> 453,<sup>4</sup>.  
 DWb. 1, 556 a. v. aser.  
 esse stf. Schmelztiegel 999,<sup>23</sup>. DWb. 3, 1159.  
 estel stn. kleiner Ast 243,<sup>13</sup>.  
 essen stv. 75,<sup>14</sup> 357,<sup>27</sup>. zû tôde e. aufessen 71,<sup>11</sup> 415,<sup>16</sup>. praes. 3. sg. ysset 236,<sup>2</sup>. isset 254,<sup>15</sup>. praet. 3. pl. ôssent 135,<sup>28</sup>. ôhsent 317,<sup>16</sup> 345,<sup>6</sup>.  
 cj. ôhsse 236,<sup>5</sup> 254,<sup>7</sup>. ésse 237,<sup>7</sup>. imper. 2. pl. essent 236,<sup>21</sup>.  
 êstür stf. Aussteuer 674,<sup>2</sup>.  
 etica 56,<sup>34</sup>. Bei Diefenb. 211: der swinend siechttag.  
 etwenne adv. manchmal 53,<sup>10</sup> 236,<sup>13</sup>. 305,<sup>9</sup> 690,<sup>32</sup>. ettewenne 333,<sup>6</sup>. etwan 966,<sup>9</sup>.  
 etwer pron. irgend einer 86,<sup>2</sup>. n. subst. etwas artikel einige Sâge 544,<sup>2</sup>. et. sachen 586,<sup>27</sup>. adv. ziemlich. etwas frumede ziemlich unbekannt 501,<sup>13</sup>.  
 e. vollebrôht ziemlich fertig 729,<sup>14</sup>. e. rich 737,<sup>9</sup>.  
 etwie adv.; e. vil oder maniger einige 37,<sup>12</sup> 43,<sup>19</sup> 50,<sup>1</sup> 57,<sup>7</sup> 378,<sup>9</sup>. e. lange einige Zeit 37,<sup>13</sup>.  
 êwângélîer stm. Evangelier, geistlicher Candidat mit der Würde des Diaconats, der bei der feierlichen Messe das Evangelium liest 17,<sup>31</sup> 512,<sup>20</sup>. 515,<sup>6</sup> 645,<sup>14</sup>. Schm. = Fr. 1, 178.  
**F. V.** Beide laute promiscue gebraucht: anlautend: fane u. venre, faren u. varende, vôhen u. fieng ꝛ., inlautend briefe u. brieve, grâfe u. grâve, bischofe u. bischove ꝛ. WB. §. 160 f. Die Geminatio ff nach langem wie kurzem Vocal: bischoffe, griffen, sleiffen, slôffen, touffen, kouffen ꝛ. vallen stv. fallen; c. dat. von Rechts wegen zukommen. praes. 3. sg. vellet 249,<sup>7</sup> 410,<sup>6</sup> 989,<sup>24</sup>. v. über oder an einen einen überfallen 327,<sup>4</sup> 420,<sup>22</sup>. an einen eð mit einem halten 396,<sup>23</sup>.  
 valsch stm. Fälschung, Betrug 118,<sup>25</sup>. 119,<sup>27</sup> 344,<sup>21</sup> 583,<sup>19</sup> B.  
 fane swm. Fahne 105,<sup>5</sup> 774,<sup>4</sup>.

var stf. Weg 1032,<sup>35</sup>.  
 farende part. adj. im Lande umherziehend. farende lûte sind die umherziehenden Sânger, Spielleute, Gaufler u. f. w. 431,<sup>13</sup> 482,<sup>16</sup>. ein farende man 75,<sup>4</sup> A. 1. varende frôwen oder dôhter huren 271,<sup>5</sup> B. 341,<sup>3</sup> 342,<sup>6</sup>. 385,<sup>10</sup> 452,<sup>4</sup>.  
 varn lôssen aufheben, tilgen 350,<sup>11</sup>. ungestraft lassen 790,<sup>14</sup> 948,<sup>4</sup> 960,<sup>30</sup>.  
 vart gen. verte stf. Zug, Fahrt; Wallfahrt. doch wart ir vart nie sô gût doch hatten sie nie so viel Erfolg 119,<sup>31</sup> 359,<sup>7</sup> 419,<sup>11</sup> 800,<sup>11</sup> 821,<sup>22</sup>.  
 vasanthan stm. Fasan 1011,<sup>30</sup>.  
 vaste adv. fest; sehr 46,<sup>21</sup> 73,<sup>11</sup> 243,<sup>14</sup>. 322,<sup>22</sup> 507,<sup>19</sup>. veste 83,<sup>6</sup>. comp. vester 292,<sup>2</sup> 773,<sup>8</sup>.  
 vaste swf. Fastenzeit 80,<sup>34</sup>. 88,<sup>21</sup>. 501,<sup>6</sup> 507,<sup>4</sup>.  
 vastnaht stf.; die rechte v. Dinestag vor Aschermittwoch 45,<sup>4</sup>. die grosze v. Sonntag Invocavit 72,<sup>10</sup> 509,<sup>19</sup>. A. 5. der pfaffen v. Sonntag Eftomihi 126,<sup>6</sup> 510,<sup>10</sup>.  
 vaszieher stm. Auflader, Markthelfer 745,<sup>2</sup> B. DWb. 3, 1362.  
 vehten stv. 49,<sup>21</sup> 246,<sup>16</sup>. praes. 3. sg. vihtet 291,<sup>3</sup>. praet. vaht 50,<sup>19</sup>. v. an einen bekämpfen 52,<sup>18</sup>.  
 feysset adj. fett, feist 257,<sup>27</sup>. feiszet 257,<sup>29</sup>. veiszt 258,<sup>23</sup>.  
 veissete stf. Fett 254,<sup>24</sup>.  
 vel stn. Fell 254,<sup>17</sup>.  
 veltstrit stm. offene Feldschlacht 149,<sup>8</sup>.  
 vende swm. Fußgänger, Bauer (im Schachspiel) 283,<sup>4</sup> A. 1.  
 venre, vnr stm. Bannerträger 42, 14-20, 61,<sup>19</sup> 102,<sup>4</sup> 449,<sup>9</sup>.  
 ver, frô, vûr vor Eigennamen verkürztes frô Venus 532,<sup>11</sup>. ver Fyne 739,<sup>9</sup>. ver Lyse 804,<sup>2</sup>; vgl. ib. 7-17. vûr Ennelin 1026 passim.  
 veræhtet part. adj. geächtet 948,<sup>7</sup>.  
 veralten swv. alt werden. praet. veralte 138,<sup>2</sup>.  
 verantwurten, verentwürten swv. vertheidigen vor Gericht 37,<sup>32</sup>. 420,<sup>21</sup> 423,<sup>3</sup>. refl. sich verantworten 37,<sup>20</sup> 51,<sup>2</sup> 92,<sup>14</sup>.  
 verbannen stv. mit dem Banne belegen. praet. verbien 33,<sup>9</sup> 37,<sup>6</sup>. 434,<sup>9</sup> 537,<sup>17</sup>. sw. verbannete 471,<sup>18</sup>. 538,<sup>8</sup>. part. verbannen 20,<sup>4</sup> 737,<sup>10</sup>.  
 verbarren swv. verpferten 127,<sup>20</sup>. 603,<sup>20</sup>.  
 verbeszern swv. hüßen 127,<sup>6</sup>. c.

dat. pers. acc. rei Schadenersatz leisten für etwas 423,<sup>18</sup>.  
 verbinden stv. trans. einem vor-  
 spiegeln 237,<sup>27</sup>.  
 verbrechen stv. trans. einem Gebot  
 zuwider handeln 998,<sup>43</sup>.  
 verbrennen swv. einschmelzen 998,<sup>1</sup>.  
 verbrennen stv. durch Feuer umkom-  
 men. praet. verbran 370,<sup>23</sup>.  
 verbündnyasse, verbyntnisse  
 stf. Versprechen, Verpflichtung; Bünd-  
 niß 619,<sup>18</sup>, 791,<sup>2</sup>, 797,<sup>2</sup>, 810,<sup>9</sup>, 837,<sup>12</sup>,  
 838,<sup>5-7</sup>, v. getün Bündnisse schließen  
 824,<sup>16</sup>.  
 verbürnen stv. verbrennen 33,<sup>9</sup>,  
 127,<sup>12</sup>, 398,<sup>4</sup>, 790,<sup>9</sup>, verbürnen 538,  
<sup>3</sup> B. part. verburnen 845,<sup>6</sup>, einschmel-  
 zen 999,<sup>14</sup>.  
 verdahte ros Rosse mit Dedeln, zum  
 Schutzwie zur Pracht 43,<sup>24</sup>, 51,<sup>20</sup>, 57,<sup>11</sup>.  
 verderben swv. zu Grunde richten  
 323,<sup>9</sup>, hinrichten 126,<sup>4</sup>, 630,<sup>12</sup>. praet.  
 verdarbte 42,<sup>28</sup>, 65,<sup>11</sup>, verderbete  
 758,<sup>1</sup>, part. verderbet 103,<sup>21</sup>, ver-  
 derbte 64,<sup>28</sup>.  
 verdingen swv. verpflichten 142,<sup>17</sup>.  
 veressen, vressen stv.; praet. vras  
 262,<sup>12</sup>, vras 302,<sup>28</sup>, 3. pl. verös-  
 sent 257,<sup>28</sup>, 412,<sup>24</sup>, fröscent 258,<sup>3</sup>.  
 veretzen swv. abweiden, aufzehen  
 694,<sup>17</sup>, 695,<sup>23</sup>.  
 vervallen stv. zusammenstürzen 136,  
 28-33, 137,<sup>8</sup>.  
 verfahren stv. sterben 630,<sup>13</sup>.  
 vervellen swv. zum Fallen bringen  
 109,<sup>2</sup>, verschütten 571,<sup>17</sup> B. 862,<sup>13</sup>.  
 verfühen anonz. stv. nützen 248,<sup>18</sup>,  
 688,<sup>10</sup>, praes. 3. sg. vervöht 248,<sup>18</sup>  
 B. praet. cj. verfyngte 393,<sup>19</sup>.  
 vergeben stv. c. dat. vergiften 57,<sup>32</sup>,  
 67,<sup>19</sup>, 340,<sup>23</sup>, 551,<sup>4</sup>.  
 vergebene, vergeben adv. un-  
 entgeltlich 87,<sup>15</sup>, 134,<sup>24-36</sup>, 255,<sup>22</sup>,  
 909,<sup>32</sup>, 982,<sup>17</sup>.  
 vergelten stv. zurückzahlen 64,<sup>19</sup>,  
 74,<sup>11</sup>.  
 vergift stf. Gift 28,<sup>13</sup>, 127,<sup>17</sup>, 130,<sup>12</sup>,  
 368,<sup>3</sup>, 760,<sup>7-12</sup>, stm. 67,<sup>21</sup>.  
 vergliefert part. adj. vergafft 531,<sup>19</sup>,  
 518,<sup>24</sup>.  
 vergraben stv. durch Gräben unweg-  
 sam machen 81,<sup>32</sup>, 557,<sup>19</sup>.  
 vergrempen swv. verschachern 50,<sup>21</sup>.  
 vergüt, für güt. v. haben gelten  
 lassen 189,<sup>26</sup>, f. g. nemen vorlieb  
 nehmen 966,<sup>9</sup>.  
 verhaft sin mit einem einem schuf-  
 dig sein 1013,<sup>36</sup>.

verhalten stv. versperren, ver-  
 schließen 81,<sup>5</sup>, 825,<sup>16</sup>, 830,<sup>23</sup>, c. dat.  
 einen Hinterhalt legen 798,<sup>6</sup>, refl. sich  
 festsetzen 81,<sup>4</sup>.  
 verhangen, verhängen swv.  
 geschehn lassen, gestatten 234,<sup>3</sup>, 390,<sup>20</sup>,  
 663,<sup>23</sup>, 682,<sup>23</sup>, sich hinziehen 976,<sup>21</sup>.  
 verhartet, verharstet part. adj.  
 hart geworden 98,<sup>10</sup>, 797,<sup>17</sup>. Scheint  
 dasselbe Wort; f. Rhb. Wb. I 639<sup>b</sup>  
 u. Stalder 2, 22.  
 verhehlen stv. verheimlichen 148,<sup>1</sup>,  
 praet. verhal 588,<sup>28</sup>, refl. sich ver-  
 stellen 259,<sup>15</sup>.  
 verhengnisse stf. Wille 393,<sup>19</sup>.  
 verherjen swv. verwüsten 48,<sup>22</sup>,  
 51,<sup>23</sup>, 99,<sup>25</sup>, verhergen 35,<sup>33</sup>, 46,<sup>26</sup>,  
 251,<sup>19</sup>, 371,<sup>5</sup>, 597,<sup>4</sup>, 790,<sup>9</sup>, verher-  
 gern 443,<sup>10-14</sup>, 888,<sup>13</sup> B.  
 verhören, verhören swv. an-  
 hören 119,<sup>29</sup>, 348,<sup>24</sup>, 423,<sup>8</sup>, 613,<sup>20</sup>.  
 verirren swv. in Irrthum fallen  
 16,<sup>16</sup>, 515,<sup>7</sup>.  
 verirren swv. in Irrthum verführen  
 146,<sup>32</sup>.  
 verjehen stv. bekennen. praet. ver-  
 jach 55,<sup>3</sup>, 412,<sup>3</sup>, 645,<sup>20</sup>, 3. pl. ver-  
 jöhent 127,<sup>15</sup>, 760,<sup>11</sup>, praet. cj. 3. pl.  
 verjehen 127,<sup>14</sup>.  
 verkärer stm. Irrlehrer 649,<sup>14</sup> B.  
 verkört part. adj. falschen Glaubens  
 115,<sup>31</sup>.  
 verkriegen swv. refl. durch Kriega-  
 führung sein Vermögen verlieren 671,<sup>25</sup>.  
 verlehent part. adj. belehnt 497,<sup>16</sup>,  
 684,<sup>9</sup>.  
 verleigung stf. Depositum 965,<sup>34</sup>.  
 verleiten swv. verläumden, gegen  
 einem bei einem 342,<sup>9</sup>, 379,<sup>10</sup>.  
 verleschen stv.; praet. verlasch  
 431,<sup>5</sup>.  
 verlässeliche adv. gottlos 356,<sup>11</sup>.  
 verlihen stv. zu Lehen geben, ver-  
 leihen. praet. verlēch 150,<sup>12</sup>, 3. pl.  
 verluhent 566,<sup>17</sup>.  
 verlönen swv. als Lohn geben 1043,<sup>33</sup>.  
 verloukenen, verlouken, ver-  
 leukenen swv. verläugnen 30,<sup>15</sup>,  
 516,<sup>16</sup>, c. gen. 272,<sup>16</sup>, 368,<sup>27</sup>, 441,<sup>9</sup>,  
 516,<sup>14-21</sup>.  
 verlūmen swv. verleumben 760,<sup>6</sup>.  
 verlūsen stv. verlieren 38,<sup>13-15</sup>,  
 39,<sup>25</sup>, 437,<sup>9</sup>, praet. 3. pl. verlurent  
 325,<sup>13</sup>, 349,<sup>14</sup>, cj. verlüre 259,<sup>9</sup>,  
 441,<sup>2</sup>.  
 vermachen swv. versperren, zu-  
 machen 88,<sup>9</sup>, 572,<sup>5</sup>, 603,<sup>20</sup>, einschlie-  
 ßen. in bly vermachtet 249,<sup>6</sup>, 534,<sup>15</sup>.



- vermeinsamen swv. excommunicieren 21,<sup>12</sup>. Oberl. 1757. Bgl. 968,<sup>22</sup>.  
 vermenckeln swv. mischen 1020,<sup>32</sup>.  
 vermischen swv. 39,<sup>32</sup>. 623,<sup>25</sup>.  
 hienöch vermüschetent sich die bösen geiste in die bilde stecken, verbargen sich in die Bilder 247,<sup>17</sup>.  
 vermügen gen. vermügendes stn. Kraft 90,<sup>2</sup>. 605,<sup>24</sup>. 608,<sup>21-24</sup>.  
 vernant adv. im vorigen Jahr 1031,<sup>25</sup>.  
 vernünftigkeit stf. was man vernimmt d. h. Kunde 300,<sup>26</sup> B.  
 verpenden swv. alß Pfand nehmen 798,<sup>27</sup>. 809,<sup>22</sup>. 894,<sup>18</sup>. praet. verpfante 791,<sup>24</sup>.  
 verquessen swv. verpraßen 1028,<sup>40</sup>.  
 verre, vere (vère?) adv. fern, weit 59,<sup>26</sup>. 83,<sup>23</sup>. 256,<sup>22</sup>. 347,<sup>27</sup>. 610,<sup>34</sup>.  
 alsö vere sie künnett 932,<sup>37</sup>. comp. verrer 489,<sup>7</sup>. 596,<sup>2</sup>. 852,<sup>16</sup>.  
 verre adj. 83,<sup>36</sup>. 258,<sup>28</sup>. 441,<sup>4</sup>. 595,<sup>22</sup>. 700,<sup>4</sup>.  
 verrêtenisse stf. Berrath 44,<sup>6</sup>. verrêtnysse 297,<sup>22</sup>. 304,<sup>12</sup>. 354,<sup>7</sup>. 848,<sup>29</sup>.  
 verrêtenlich adv. verrâtherischer Weise 26,<sup>30</sup>. 847,<sup>17</sup>. verrêtekliche 295,<sup>23</sup>.  
 verrichten swv. in Ordnung bringen, schlichten 73,<sup>11</sup>. 826,<sup>1</sup>. 832,<sup>14</sup>. 853,<sup>17</sup>. hinrichten 348,<sup>26</sup> B. verrichteter sinne flug 26,<sup>18</sup>. einen siechen verr. einen Kranken mit der letzten Weggehrung ausrüsten 74,<sup>4</sup>. 772,<sup>11</sup>. 773,<sup>20</sup>. refl. das Abendmahl nehmen 390,<sup>5</sup>.  
 verrûchet part. adj. rucklos 434,<sup>11-18</sup>.  
 verrûgen swv. anlagen 339,<sup>6</sup>. 409,<sup>24</sup>. 423,<sup>1</sup>. 476,<sup>15</sup>. namhaft machen 366,<sup>19</sup>.  
 verschaffen stv.; einem etwas unter die Obhut jemandes stellen 977,<sup>34</sup>.  
 verschicken swv. weit fort schicken. praet. verschicht 27,<sup>27</sup>. 32,<sup>27</sup>. 535,<sup>16</sup>.  
 verschriben stv. mittheilen; befehlen 339,<sup>22</sup>. 368,<sup>5</sup>. 478,<sup>15</sup>. 611,<sup>30</sup>. verzeichnen 663,<sup>15</sup>.  
 verschulden swv. verdienen 645,<sup>21</sup>.  
 versehen stv. versorgen; verwalten 41,<sup>14</sup>. 448,<sup>26</sup>. 536,<sup>22</sup>. verhüten 41,<sup>14</sup>. 282,<sup>19</sup>. 334,<sup>12</sup>. 424,<sup>16</sup>. 554,<sup>24</sup>. 818,<sup>15</sup>.  
 refl. auf etwas rechnen, eines Dinges sicher sein 68,<sup>27</sup>. 309,<sup>16</sup>.  
 verseite praet. v. versagen 346,<sup>19</sup>.  
 versêrungen stf. Verlegung 262,<sup>1</sup>.  
 versessen part. adj. rückständig 701,<sup>17</sup>.  
 versien stv. versiegen. praet. 3. pl. versigent 437,<sup>14</sup>.  
 verslahen stv. unterlagen 74,<sup>2</sup>. 469,<sup>20</sup>. 737,<sup>11</sup>. versperren, verschließen 79,<sup>4</sup>. 481,<sup>6</sup>. 694,<sup>19</sup>.  
 verslinden stv. verschlingen. part. verslunden 364,<sup>10</sup>.  
 versmêhte stf. Berachtung, Ausstoßung 583,<sup>19</sup> B.  
 versmôhen swv. verachten, gering schätzen 54,<sup>28</sup>. 305,<sup>25</sup>. verlassen 415,<sup>2</sup>. 803,<sup>23</sup>. part. adj. versmêhet 151,<sup>1</sup>. versmôhet 340,<sup>5</sup>.  
 versnit part. adj. ist eine auseinanderende Entstellung eines obßönen Wortes. 119,<sup>14</sup>. Wacern. 336.  
 versolden swv. im Sold nehmen 381,<sup>26</sup>.  
 versorgen swv. in Obhut nehmen 574,<sup>9</sup>. 725,<sup>12</sup>.  
 versperren swv.; spise v. Zufuhr abschneiden. praet. 3. pl. verspartent 1032,<sup>34</sup>.  
 versprechen stv. zurückweisen 148,<sup>19</sup>.  
 verstanden part. adj. verständig, geschickt 871,<sup>16</sup>.  
 versteinen swv. steinigen 274,<sup>17</sup>.  
 verstelen stv. stehlen 54,<sup>34</sup>. refl. heimlich fortgehn, entweichen 48,<sup>27</sup>.  
 praet. verstal 150,<sup>32</sup>. 3. pl. verstälent 816,<sup>28</sup>. 1022,<sup>30</sup>.  
 versûchen swv. verhören, untersuchen 373,<sup>10</sup>.  
 versûmen swv. vernachlässigen 19,<sup>28</sup>.  
 versûmer stm. 495,<sup>16</sup>.  
 versûnen swv. ausgleichen, versöhnen 86,<sup>13</sup>. refl. sich versöhnen 140,<sup>12</sup>.  
 praet. versûnde 20,<sup>3</sup>. 408,<sup>5</sup>. versûne 432,<sup>8</sup>.  
 verswellen swv. flauen 491,<sup>6</sup>.  
 versweren anom. stv. eiblich auf etwas verzichten, aufgeben 125,<sup>29</sup>. 544,<sup>17</sup>.  
 vertammen, verdampnen swv. verurtheilen, verdammen 20,<sup>13</sup>. 520,<sup>22</sup>. 525,<sup>16</sup>. part. vertamet 115,<sup>14</sup>.  
 vertêdigen swv. ausmachen 653,<sup>25</sup>.  
 verteilen swv. verurtheilen 128,<sup>1</sup>. 130,<sup>18</sup>. c. dat. durch Richterspruch verlustig erklären 130,<sup>14</sup>. die stat vert. die Stadt verbieten 1019,<sup>26</sup>.  
 vertelben stv. vergraben. part. vertolben 366,<sup>21</sup>. Feute verdelwe f. Psmont 103.  
 verdôren swv. bethören 45,<sup>16</sup>.  
 vertragen stv. c. dat. hingehn lassen 428,<sup>5</sup>.  
 vertrôsten vür einen Bürgschaft leisten 1021,<sup>14</sup>.

verwäre interj. für wahr 114.<sup>4</sup>.  
 verwegen stv. refl. sich entschließen,  
 unternehm. n. c. gen. auf etwas ver-  
 zichten 148.<sup>23</sup>. praet. verweg 396.<sup>18</sup>.  
 3 pl. verwügent (B. §. 48.) 291.<sup>24</sup>.  
 verweheln swv. umtauschen 954.<sup>14</sup>.  
 verwirken, verwürken anom.  
 swv. einfassen 368.<sup>23-25</sup>. 515.<sup>2</sup>. ver-  
 arbeiten 999.<sup>30</sup>. 1000.<sup>9</sup>.  
 verwirren swv. entzweien. part.  
 verwurrt 1029.<sup>25</sup>.  
 verwissen stv. vorwerfen, verweisen.  
 praet. verweis 736.<sup>21</sup>.  
 verzeren swv. an Kosten verbrauchen  
 596.<sup>17</sup>. 610.<sup>15</sup>. 813.<sup>4</sup>. refl. nichts  
 mehr zu leben haben 480.<sup>18</sup>.  
 verzihen stv. c. gen. verzichten  
 478.<sup>22</sup>. 734.<sup>7</sup>. c. dat. pers. gen. rei  
 abschlagen 140.<sup>5</sup>. c. dat. pers. acc.  
 rei verzichten 390.<sup>8</sup>. 432.<sup>10</sup>. 505.<sup>32</sup>.  
 verzucken swv. hinwegnehmen  
 274.<sup>7</sup>. 506.<sup>12</sup>. verzucket werden  
 in Verzückung gerathen, im Geiste ent-  
 rückt sein 533.<sup>27</sup>.  
 fessler stv. Faßmacher 141.<sup>17</sup>.  
 781.<sup>13</sup> B. Oberl. 1799.  
 veste stw. Festung, Burg 39.<sup>19</sup>.  
 43.<sup>7</sup>. 45.<sup>20</sup>. 626.<sup>20</sup>. vesten, vestene  
 42.<sup>23</sup>. 627.<sup>4-12</sup>. dat. pl. vestennen  
 53.<sup>32</sup>.  
 vestenen swv. besetzen 124.<sup>25</sup>.  
 vestenlichen (f. B. §. 201.)  
 adv. fest, stark 147.<sup>37</sup>.  
 vettich stv. Flügel 412.<sup>23</sup>.  
 vient stv. Feind 28.<sup>13</sup>. 30.<sup>30</sup>. vint  
 39.<sup>21</sup>. vinde 40.<sup>33-35</sup>. 46.<sup>22</sup>. fyent  
 30.<sup>27</sup>. vident 270.<sup>2</sup> u. immer bei R.  
 vierdung stv. Viertel jedes Gewich-  
 tes. v. silbers eine viertel Mark  
 989.<sup>26</sup>.  
 vierrr stv. eine Münze 721.<sup>8</sup> B.  
 vierteln swv. viertheilen 915.<sup>19</sup>. ver-  
 teilen 66.<sup>2</sup>.  
 figele stf. Feile 87.<sup>22</sup>.  
 figure swf. Symbol. in einre f. zu  
 einem Gleichniß 251.<sup>27</sup>. Dieß 1, 664.<sup>2</sup>.  
 viheliche adv. viehisch 555.<sup>10</sup>.  
 vile stf. Menge 269.<sup>22</sup>. 306.<sup>14</sup>.  
 vingerlin stn. Ring 258.<sup>15</sup>. 325.<sup>18</sup>.  
 vinsterlingen adv. im Dunkeln  
 755.<sup>16</sup>.  
 fyren swv. feiern. 510 passim.  
 532.<sup>10-11</sup>. fieren 112.<sup>16</sup>.  
 firmen swv. firmeln, confirmieren  
 508.<sup>10</sup>. 511.<sup>12</sup>.  
 virne, vierne adj. alt. 117.<sup>7</sup>.  
 134.<sup>24-30</sup>. 774.<sup>18</sup>.  
 fyrtag stv. Feiertag 504.<sup>18</sup>.

fläsgasse stw. Flächgasse 95.<sup>22-23</sup>.  
 flechäftig adj. besudelt 586.<sup>3</sup>.  
 flähig adj. demüthig bittend 1037.<sup>10</sup>.  
 flässen stv. refl. bemüht sein. praet.  
 fleis 31.<sup>15</sup>. 637.<sup>15</sup>.  
 flöhen swv. flüchten, in Sicherheit  
 bringen 456.<sup>17-19</sup>. 500.<sup>2</sup>. 685.<sup>2</sup>. 694.<sup>15</sup>.  
 809.<sup>6</sup>. 817.<sup>21</sup>. praet. vlöhte 1033.<sup>18</sup>.  
 flös stv. Katarth 772.<sup>8-18</sup>. 903.<sup>27</sup>.  
 flössig adj. vom Katarth befallen  
 772.<sup>21-23</sup>.  
 flügen stv. fliegen 384.<sup>6</sup>. praet. floug  
 514.<sup>19</sup>. 751.<sup>26-29</sup>.  
 fluhteklich adv. flüchtig 143.<sup>9</sup>.  
 fluht stf.; in fluhte wis flüchtig  
 368.<sup>27</sup> B.  
 flüassen, flühassen stv. fließen  
 134.<sup>2</sup>. 239.<sup>3</sup>. 278.<sup>9</sup>. 375.<sup>18</sup>. schwim-  
 men 243.<sup>9</sup>. 261.<sup>2</sup>.  
 vogeler stv. Vögelhändler 1011.<sup>27</sup>.  
 voget stv. Schirmherr 103.<sup>2</sup>. Statt-  
 halter, Richter 58.<sup>11</sup>. vougt 363.<sup>3</sup>.  
 813.<sup>15</sup>. pl. feugete 58.<sup>10</sup>. vougte  
 454.<sup>20</sup>. 749.<sup>5</sup> B.  
 vöhen, vāhen stv. fangen 969.<sup>21</sup>.  
 mit vöhende 803.<sup>10</sup>.  
 volle swm. Fülle 244.<sup>4</sup>. 258.<sup>14</sup>. fulle  
 stf. Vollsein von Speisen 62.<sup>10</sup>.  
 vollegön stv. geschehn. praet. volle-  
 ging 145.<sup>9</sup>.  
 vollekllich adv. ausführlich 42.<sup>4</sup>.  
 vollentlich 731.<sup>2</sup> B. comp. völle-  
 licher 232.<sup>19</sup>. 249.<sup>20</sup>. 336.<sup>26</sup>. 605.<sup>28</sup>.  
 609.<sup>5</sup>. 788.<sup>7</sup>.  
 volles gen. adv. völlig 268.<sup>11</sup>. acc.  
 volle 523.<sup>14</sup>. 618.<sup>29</sup>.  
 vollestön anom. v. bis zu Ende bei-  
 stehen 144.<sup>10</sup>.  
 volloufen stv. bis zu Ende weiter  
 laufen 1043.<sup>1</sup>.  
 von praep. von, seit. von dem das  
 er ein kint was seit seiner Kindheit  
 332.<sup>16</sup>. in Folge von, von wegen  
 438.<sup>4</sup>. mit, voll 21.<sup>10</sup>. auß. von  
 gnöden 525.<sup>9</sup>.  
 vor adv. u. praep. vor. vore 77.<sup>25</sup>.  
 for 63.<sup>18</sup>. adv. räumlich: voran, vor-  
 auß 43.<sup>25</sup>. vorn. 31.<sup>31</sup>. zeitlich: zu-  
 vor, früher 32.<sup>11</sup>. 346.<sup>3</sup>. dövor  
 35.<sup>5</sup>. 53.<sup>4</sup>. 231.<sup>12</sup>. 253.<sup>29</sup>. 437.<sup>18</sup>.  
 828.<sup>13</sup>. praep. c. dat. räumlich:  
 21.<sup>27</sup>. 45.<sup>31</sup>. 420.<sup>19</sup>. zeitlich: 22.<sup>25</sup>.  
 26.<sup>29</sup>. coram 37.<sup>30</sup>. 50.<sup>28</sup>. causal:  
 vor siechtage 37.<sup>2</sup>. vor schame 51.<sup>5</sup>.  
 vor behalten stv. vorenthalten 45.<sup>14</sup>.  
 vorbeheben stv. daß. praet. vor-  
 behüb 43.<sup>4</sup>. 449.<sup>23</sup>. part. sw. vorbe-  
 hebet 45.<sup>6</sup>.

verbieten stv. c. dat. verladen 682,<sup>10</sup>.  
 vorder compar. vorig, früher 36,<sup>1-5</sup>. 398,<sup>20</sup>. vörder 268,<sup>19</sup>. 415,<sup>8</sup>. swm. Vorgänger 27,<sup>31</sup>. Vorfabre 260,<sup>5</sup>. 398,<sup>22</sup>.  
 vordenen swv.; an einen von einem 61,<sup>18</sup>. 92,<sup>12</sup>. 436,<sup>6</sup>. c. gen. 597,<sup>21</sup>.  
 vorderunge stf. Klage im rechtlichen Sinne 51,<sup>6</sup>.  
 vorfyr stf. Tag vor dem Fest 745,<sup>2B</sup>.  
 vorfyröbent stm. daß. 590,<sup>4</sup>. Oberl. 1890.  
 vorgeben stv. remittere; die Vorg-  
 frist verlängern? 127,<sup>8</sup>. Oberl. 1890.  
 vorgesin c. dat. pers. gen. rei einen  
 vor etwas schützen 415,<sup>14</sup>.  
 vorgönde part. praes. vorausgehend  
 503,<sup>4</sup>.  
 vorhalten stv. vorenthalten 833,<sup>18</sup>.  
 vorhin adv. zum Voraus 83,<sup>10-14</sup>.  
 vörhten anom. v. fürchten 306,<sup>20</sup>.  
 642,<sup>12</sup> B. c. gen. 372,<sup>30</sup>. praet.  
 vörhte 42,<sup>20</sup>. 73,<sup>15</sup>. 137,<sup>8</sup>. 368,<sup>22</sup>.  
 852,<sup>12</sup>. fürhte 599,<sup>17</sup> B. 852,<sup>18</sup> B.  
 vorhtsam adj. tapfer, gefürchtet 65,<sup>9</sup>.  
 390,<sup>10</sup>. 462,<sup>8</sup>. 626,<sup>20</sup>.  
 vornan adv. vorn 274,<sup>25</sup>. vorne  
 275,<sup>20</sup>. vornen 284,<sup>12</sup>.  
 vorrede stf. praefatio 230,<sup>1</sup>. die  
 vorige Rede (im Gegensatz zu einem  
 Exkurs) 332,<sup>28</sup>.  
 vorstrit stm. Angriff 474,<sup>25</sup>. 824,<sup>8</sup>.  
 vortheil stn. Privilegium 675,<sup>15</sup>.  
 vorzen stv. pedere 312,<sup>2</sup>. 538,<sup>22</sup>.  
 frevel adj. übermüthig, frech 390,<sup>10</sup>.  
 frevenlich, frevelichen adv.  
 37,<sup>21</sup>. 43,<sup>4</sup>. 449,<sup>24</sup>. 603,<sup>3</sup>.  
 freveln swv. nothjüchtigen 257,<sup>11</sup>.  
 338,<sup>16</sup> B.  
 fri adj. frei 439,<sup>24</sup>. flect. friger 424,<sup>17</sup>.  
 vride stawm. Friede 336,<sup>4-17</sup>. Waffen-  
 stillstand 76,<sup>5</sup>. 290. 291. 292 passim.  
 356,<sup>9</sup>. 835,<sup>11</sup>. friet 76,<sup>9</sup>. sü hettent  
 ouch solichen friiden sie hatten die  
 Zusicherung; in ihrem Betreff war ver-  
 ordnet 127,<sup>6</sup>. vride haben Wohl-  
 wollen erfahren 247,<sup>9</sup>.  
 fridesam adj. friedliebend 69,<sup>21</sup>. 92,<sup>3</sup>.  
 fryge swm. Freiherr 427,<sup>16</sup>. 652,<sup>8</sup>.  
 frigen swv. mit Privilegien begaben  
 407,<sup>7</sup>. 616,<sup>13</sup>. 708,<sup>7</sup>. 744,<sup>28</sup>.  
 frygin stf. Freifrau 748,<sup>13</sup>.  
 fritheit stf. Privilegium; Recht 50,<sup>10</sup>.  
 403,<sup>13</sup>. 409,<sup>13</sup>. 436,<sup>26-28</sup>. 625,<sup>28</sup>.  
 806,<sup>14</sup>. 833,<sup>21</sup>. 853,<sup>18-20</sup>.  
 fristen swv. schügen 128,<sup>1</sup>.  
 frögen swv. fragen 239,<sup>3-4</sup>.

frön adj. heilig 108,<sup>21</sup>.  
 frönalter stm. Hochaltar 86,<sup>12</sup>. 643,<sup>6</sup>.  
 729,<sup>3</sup>.  
 frönen swv. auspäunden, abspänden  
 480,<sup>21</sup>. 492,<sup>3</sup>. Oberl. 436.  
 frönhof stm. Herrenhof. In Straß-  
 burg hieß der frönhof der Münster-  
 platz auf der Südseite des Münsters  
 77,<sup>7</sup>. 93,<sup>20</sup>. 133,<sup>20</sup> A. 4. 723,<sup>1</sup>.  
 frönlicham swm. Frönleichenam  
 d. h. Leib des Herrn, Hostie 759,<sup>3</sup>.  
 frönvaste swf. Quatemberfeste 17,<sup>13</sup>.  
 138,<sup>13</sup>. 513,<sup>3</sup>. 599,<sup>11</sup>.  
 frös stm. Freßer 676,<sup>2</sup>.  
 frühe (vgl. B. §. 232) adv. früh 60,<sup>31</sup>.  
 früge 85,<sup>14</sup>. 107,<sup>2</sup>. 504,<sup>8</sup>.  
 frume, frumme, frum adj. brav,  
 tapfer 27,<sup>24</sup>. 56,<sup>14</sup>. 84,<sup>4</sup>. 293,<sup>21</sup>. 319,<sup>9</sup>.  
 347,<sup>16-26</sup>. from 666,<sup>8</sup> B. angehehn,  
 vornehm 93,<sup>17</sup>. 321,<sup>24</sup> B. 322,<sup>6</sup> B.  
 frum = fri 624,<sup>24</sup>; vgl. 622,<sup>15</sup>.  
 frume swm. Rußen 932,<sup>9</sup>.  
 frumede, frümede, fromde,  
 frömede adj. fremd, unbekannt  
 53,<sup>25</sup>. 119,<sup>32</sup>. 258,<sup>27-29</sup>. 338,<sup>25</sup>. 397,<sup>8</sup>.  
 852,<sup>7-10</sup>. auffallend 965,<sup>15</sup>.  
 frumekeit stf. Bravheit; Tapferkeit.  
 durch frumkeit um seine Tapferkeit  
 zu erweisen 288,<sup>26</sup>. 301,<sup>31</sup>. 566,<sup>4</sup>.  
 601,<sup>13</sup>. 705,<sup>24</sup>. 827,<sup>23</sup>.  
 frummeclieche adv. wader 83,<sup>24</sup>.  
 fügen swv. imp. passen, genehm sein  
 850,<sup>4</sup>. refl. sich ereignen, geschehn.  
 praet. füget 49,<sup>20</sup>. füte (B. §. 212)  
 258,<sup>28</sup>. 601,<sup>12</sup>. 832,<sup>2</sup>. 852,<sup>27</sup>.  
 fülen swv. verfaulen 133,<sup>28</sup>. 774,<sup>17</sup>.  
 fülezen swv. einen fauligen Geschmack  
 haben? 774,<sup>18</sup>.  
 fulle f. volle.  
 füllen swv.; praet. fultent 73,<sup>14</sup>.  
 part. gefullet 134,<sup>23</sup>.  
 fülleweile swf. 867,<sup>15</sup> B.  
 funt stm. Kunstgriff. nūwe fūnde un-  
 erhöhte Kniffe 783,<sup>2</sup>.  
 für stn. Feuer 31,<sup>10-31</sup>. 240,<sup>1</sup>. 323,<sup>8</sup>.  
 407,<sup>27</sup>. 724,<sup>1</sup>. 725,<sup>12</sup>. 754 passim.  
 852,<sup>13</sup>. fūwer 136,<sup>28</sup>.  
 vür f. ver.  
 fur, für, fūre adv. vorbei, vorüber  
 (zeitlich und örtlich) 15,<sup>8</sup>. 256,<sup>30</sup>. was  
 für war vorüber 504,<sup>18</sup>. für ryten  
 619,<sup>5</sup>. praep. c. acc. vor etwas hin  
 27,<sup>2</sup>. 51,<sup>2</sup>. 302,<sup>11</sup>. 827,<sup>21</sup>. etwas für  
 sich nemen sich mit etwas beschäftigten  
 125,<sup>2</sup>. für sich (mit Verbiß der Be-  
 wegung) vorwärts 35,<sup>9</sup>. 59,<sup>9</sup>. für-  
 sichs gerabeaus 718,<sup>11</sup> für, gegen  
 20,<sup>32</sup>. 236,<sup>1</sup>. döfür 34,<sup>17</sup>. zum Erßß

für 53.<sup>3</sup>. für, anstatt 35.<sup>6</sup>. 434.<sup>23</sup>.  
mehr als 39.<sup>24</sup>. eher als, vor 253.<sup>15</sup>.  
haben für betrachten als 45.<sup>28</sup>. 429.<sup>20</sup>.  
würderlich adv. schleunig 940.<sup>32</sup>.  
919.<sup>5</sup>.  
fürdern swv. fördern, befördern 93.<sup>17</sup>.  
110.<sup>19</sup>. 424.<sup>27</sup>.  
führen swv. 32.<sup>9</sup>. 236.<sup>15</sup>. an sich tragen,  
besitzen 118.<sup>21</sup>. praet. führt 31.<sup>10</sup>. 3. pl.  
führt 31.<sup>28</sup>. 40.<sup>7</sup>.  
fürgang stm. Fortgang 87.<sup>13</sup>. 1026.<sup>32</sup>.  
rechtl. Geltung 1048.<sup>13</sup>.  
fürgebot stn. Vorladung 497.<sup>2</sup>. 682.  
12.<sup>15</sup>. Schm.-Fr. 1. 309.  
furgehen = verjehen 990.<sup>21</sup>. 991.<sup>14</sup>.  
furgelten = vergelten 990.<sup>21</sup>.  
fürin adj. feurig 236.<sup>7</sup>. 241.<sup>16</sup>.  
fürkumen stv. intr. vorübergehn,  
verfließen 59.<sup>31</sup>. 58.<sup>15</sup>. 423.<sup>19</sup>. 501.<sup>24</sup>.  
trans. kommen, gelangen vor einen,  
einem zu Ohren kommen 45.<sup>25</sup>. In  
dieser Bedeutung auch c. dat. 47.<sup>25</sup>.  
53.<sup>21</sup>. einem zuvorkommen 140.<sup>8</sup>; da-  
her: hindern 29.<sup>17</sup>. 312.<sup>17</sup>. 608.<sup>6</sup>. 745.<sup>17</sup>.  
vürlegen swv. anweisen 980.<sup>23</sup>.  
Oberl. 1871.  
fürnême adj. ausgezeichnet 230.<sup>15</sup>.  
furrihten = verrihten 990.<sup>26</sup>.  
fürsehen = versehen 497.<sup>6</sup>. 574.<sup>9</sup>.  
vürsprechin stf. Fürsprecherin 602.<sup>12</sup>.  
fürsteinet part. adj. verstorbt 392.  
4 B. Oberl. 1870.  
fürtreffen stv. übertreffen 27.<sup>24</sup>.  
fürwort stn. Vorbehalt, Bedingung  
478.<sup>6</sup>. 682.<sup>2</sup>. 693.<sup>20</sup>. 944.<sup>5</sup>.  
vürzog stm. Verzug 934.<sup>8</sup>.  
fütterer stm. der welcher Futter holt  
142.<sup>28</sup>.

**G** anstatt c (k) und des aus ch verhärteten k ist die überwiegende Schreibung: mög, dag, stog, rog, erschrag, volg, werg u. B. §. 210 ff. Eine große Rolle spielt bei R. g für j: giner, ginesit, gegegeze u. und als Bildungskonsonant: zweigen, drigen, meige, vigent, verretérige, sêgen, nêgen, mêgen, leige, eiger, beige, nige u. B. §. 215. Erhalten ist das j in ungenêjet, jenesite u. verherjen. B. §. 227. g für w in rügen, nôge (lat. navis) B. §. 216.  
gadem stn. Stochwerk 730.<sup>4</sup>. Magazin 744.<sup>24</sup> B. Oberl. 463. Wertstätt 999.<sup>23</sup>.  
galên e stf. Galeere, Ruder Schiff 565.<sup>5</sup> B. 556.<sup>17</sup>.

ganser stm. Reuchhusten 772.<sup>17</sup>. 773.<sup>19</sup>.  
gantzer adv. compar. vollständiger 788.<sup>16</sup> B.  
garwe adv. ganz 34.<sup>28</sup>. 75.<sup>8</sup>. 85.<sup>16</sup>.  
gerwe (R.) 235.<sup>22</sup>. 243.<sup>26</sup> u. oft.  
geanden swv. abnden 601.<sup>24</sup>.  
gebe adj. gebräuchlich. gut und g. 997.<sup>23</sup>.  
gebel stm. Giebel 754.<sup>1</sup>.  
gebërde stf. Benehmen, Gebahren 65.<sup>6</sup>. 110.<sup>14</sup>. 275.<sup>2</sup>.  
gebenen stv. erzeugen (vom Vater gesagt oder von beiden Eltern); gebären. praes. 3. sg. gebürt 265.<sup>19</sup>. geburt 499.<sup>14</sup>. praet. gebar 241. passim. 313.<sup>9</sup>. 3. pl. gebürent 239.<sup>10</sup>.  
geberer stm. Erzeuger 306.<sup>4</sup>.  
gebet stn. Bitte 375.<sup>24</sup>. 376.<sup>11</sup>.  
gebenien, gebüten stv. intr. 16.<sup>4</sup>. 13. 113.<sup>19</sup>. 306.<sup>7</sup>. trans. veranstellen, berufen 50.<sup>15</sup>. 343.<sup>2</sup>. praet. 3. pl. gebutent 86.<sup>4</sup>. gebütent 137.<sup>9</sup>. gebutent 326.<sup>26</sup>. 615.<sup>23</sup>.  
gebören swv. gebahren 61.<sup>1</sup>.  
gebreite stf. Acker 632.<sup>12</sup>.  
gebreiste swm. Mangel 39.<sup>5</sup>. 53.<sup>9</sup>.  
Gebrechen 272.<sup>7</sup>. Anliegen 997.<sup>25</sup>.  
gebresten stv. imp. c. dat. pers. gen. rei mangeln, fehlen. praes. 3. sg. gebristet 461.<sup>8</sup> B. 879.<sup>15</sup>. praet. gebrast 40.<sup>10</sup>. 121.<sup>28</sup>. 437.<sup>25</sup>. 559.<sup>4</sup>. 17.  
gebü gen. gebäwes stmn. Bau, Gebäude 124.<sup>26</sup>. 130.<sup>25</sup>. 271.<sup>19</sup>. 576.<sup>2</sup>.  
gebullet part. adj. gefestigt 91.<sup>22</sup>.  
gebüre swm. Bauer; überhaupt: der von niederem Stande ist 62.<sup>25</sup>. 121.<sup>8</sup>. 358.<sup>11</sup>. 430.<sup>9</sup>.  
gebüren swv. refl. sich ereignen. praet. geburt 128.<sup>8</sup>.  
gebürisch adj. von niederem Stande 121.<sup>7</sup>. bäurisch, plump 61.<sup>3</sup>. 458.<sup>14</sup>.  
gebur stf. Leibesfrucht 301.<sup>2</sup>.  
gebütten stv. anzünden. für g. Feuer machen, heizen 989.<sup>27</sup>.  
gedang stm. Gedanke 302.<sup>2</sup>. pl. gedanke 302.<sup>3</sup>.  
gedeckede stn. Decke 632.<sup>1</sup>.  
gedenken (B. §. 375) anom. swv. denken; erwägen 86.<sup>8</sup>. 254.<sup>6</sup>. dô gedähtent die herren machten sich Gedanken, überdachten die Lage 45.<sup>28</sup>. sich erinnern. ein Gedank sein 132.<sup>24</sup>. 316.<sup>22</sup>. 962.<sup>20</sup>. impers. mir gedenkt ich erinnere mich 797.<sup>15</sup>. ged. wider einen denken über einen, von einem 302.<sup>1</sup>. praet. gedächte 113.<sup>4</sup>. gedöhte 120.<sup>16</sup>. 266.<sup>1</sup>. 490.<sup>7</sup>.  
gedenken stn. Gedächtnis 341.<sup>28</sup>.

gedigene stawn. das Best im Gegen-  
satz zu den Edlen 122,<sup>1</sup> 320,<sup>23</sup> 329,<sup>16</sup>  
760,<sup>16</sup> gediegene 122,<sup>1</sup> gedygene  
331,<sup>22</sup>  
gedihen stv. gerathen. praet. gedēch  
408,<sup>22</sup>  
gedichte adv. häufig 119,<sup>25</sup>  
gedihten swv. gelingen 1025,<sup>17</sup>  
gedinge stm. Zuvorsicht 145,<sup>20</sup>  
gedinge stf. Bedingung 46,<sup>15</sup> 619,<sup>18</sup>  
gedinge stn. Vertrag, Uebereinkunft  
37,<sup>20</sup> 146,<sup>2</sup>  
gedinget part. adj.; die ged. Juden  
diejenigen Juden, welchen vertrags-  
mäßig das Wohnen in der Stadt er-  
laubt ist 982,<sup>2</sup>  
gediensen stv. schleppen, ziehen 83,<sup>34</sup>  
getynsen 659,<sup>31</sup>  
gedürstekliche adv. süß 308,<sup>21</sup>  
geentwurten swv. antworten 361,<sup>22</sup>  
geessen stv. essen. praet. gas 699,<sup>27</sup>  
geestericht part. adj. gepflastert  
298,<sup>19</sup>  
gevallen stv. fallen 90,<sup>5</sup> 127,<sup>1</sup>  
praes. 3. sg. gefellet 515,<sup>14</sup> einem  
ober an einen g. einem zufallen, sich  
ihm zuneigen, zu Theil werden 363,<sup>9</sup>  
part. adj. gefallen verfallen, anheim-  
gefallen 56,<sup>6</sup>  
gefelle stn. Abgabe 601,<sup>28</sup>  
gevärde stf. Betrug, Hinterlist 602,<sup>3</sup>  
ohne alle g. ohne Betrug, reblich, auf-  
richtig 608,<sup>25</sup> 933,<sup>16</sup> zufällig, ohne  
böse Absicht 999,<sup>8</sup> ohne Gefahr, un-  
gehindert 999,<sup>30-33</sup>  
geflecket geschirre? 999,<sup>30</sup>  
gefristen swv. refl. sich retten 297,<sup>21</sup>  
gefrünt, gefründet part. adj.  
Freunde oder Verwandte habend 78,<sup>26</sup>  
546,<sup>5</sup> 550,<sup>19</sup> 677,<sup>6</sup> gefr. von ver-  
wandt mit 379,<sup>9</sup>  
gefruste, gefrüste stn. Frost 39,<sup>4</sup>  
865,<sup>10</sup>  
gefüge adj. angemessen, passend. comp.  
gefüger 93,<sup>28</sup>  
gefügel stn. Gevögel 114,<sup>28</sup> 242,<sup>16</sup>  
gefüre stn. Ruhen 1035,<sup>17</sup>  
gefüstet haben in der Faust halten  
1028,<sup>7</sup> die hant g. h. die Faust ge-  
halt haben 1028,<sup>18</sup>  
gegen, gein, gēn praep. c. dat zu,  
nach 27,<sup>2</sup> 37,<sup>12</sup> 289,<sup>31</sup> 445,<sup>19</sup> feind-  
lich gegen 42,<sup>27</sup> 376,<sup>3</sup> für 289,<sup>3</sup>  
300,<sup>23</sup> 523,<sup>11</sup> gegenüber 125,<sup>7</sup>  
308,<sup>24</sup> bei 342,<sup>9</sup> im Vergleich mit  
417,<sup>14-18</sup> c. acc. gein Italiam 378,<sup>25</sup>  
ge 39,<sup>6</sup> 44,<sup>25</sup>  
gegene stf. Gegenb 48,<sup>6</sup> 241,<sup>7</sup> 746,<sup>18</sup>

gehaben swv. refl. sich befinden.  
praet. gehüp 312,<sup>4-10</sup> 695,<sup>28</sup> Ver-  
wechslung von haben und heben.  
gehalten stv. intr. halten, sich auf-  
halten 125,<sup>21</sup> 761,<sup>29</sup> trans. aufbe-  
wahren 452,<sup>24</sup> aufnehmen, herbergen  
739,<sup>20</sup> 852,<sup>9</sup>  
gehalten part. adj. gezwungen, ver-  
pflichtet 748,<sup>6</sup>  
gehas adj. hassend, feindlich 340,<sup>10</sup>  
349,<sup>27</sup>  
gēhe adj. schnell, plötzlich. der gēhe  
dōt 20,<sup>32</sup> 1091,<sup>5</sup> 376,<sup>21</sup> 398,<sup>25</sup> 537,<sup>15</sup>  
geheb adj. wohl verschlossen, dicht  
haltend 261,<sup>1</sup> 311,<sup>4</sup> Oberl. 499. Der  
Pfment. Wortverz. giebt ghāb ge-  
radzu mit wasserdicht, wozu aber we-  
nigstens die Stelle p. 152 nicht zwingt.  
geheiligen swv. intrans. heilig wer-  
den 35,<sup>35</sup> trans. heilig sprechen 428,<sup>11</sup>  
441,<sup>18</sup> 514,<sup>2</sup>  
gēheligen adv. jählings 548,<sup>25</sup>  
gehelle, gehülle, gehulle stf.  
Zustimmung 44,<sup>12</sup> 363,<sup>27</sup> 406,<sup>9</sup> 510,<sup>9</sup>  
744,<sup>12</sup> 990,<sup>13</sup> 991,<sup>6</sup> swm. 41,<sup>25</sup>  
gehel stm. 1031,<sup>26-28</sup>  
gehellen stv. c. gen. einverstanden  
sein mit 233,<sup>9</sup> c. dat. pers. gen. rei  
331,<sup>21</sup> geh. an einen oder zu einem  
138,<sup>17</sup> praet. gehal 70,<sup>2</sup> 3. pl. ge-  
hullent 41,<sup>23</sup> 292,<sup>16</sup>  
gehertzet part. adj. beherzt 571,<sup>17</sup> 8.  
gēhes adv. plötzlich 31,<sup>26</sup>  
gehören, gehören swv. hören  
117,<sup>11</sup>  
gehōrsam adj.; er wolte den luten  
umb das silber gehōrsam sin vor  
dem künige würde ihnen vor dem Kö-  
nig Rede sehn 679,<sup>18</sup>  
gehört part. adj. behaart 253,<sup>23</sup>  
254,<sup>18</sup>  
geischeler stm. Geißler, Flagellant  
73,<sup>2</sup> 104,<sup>16</sup> 573,<sup>1-3</sup> 768,<sup>13</sup>  
geischelfart gen. verte stf. Geißel-  
zug 73,<sup>1</sup> 104,<sup>11</sup> 105,<sup>1</sup> 573,<sup>7</sup> 768,<sup>14</sup>  
geischelstat stf. Geißelstätte 107,<sup>5</sup>  
geistlicheitstf. Frömmigkeit 382,<sup>10</sup>  
gejegetze stn. Jagd 70,<sup>11</sup> gegegeze  
253,<sup>33</sup> geyegese 254,<sup>4</sup>  
gecrenckenisse stf. Schädigung  
977,<sup>36</sup>  
geleben swv. erleben 354,<sup>14</sup>  
gelegelicheitstat passender Ort 609,<sup>33</sup>  
gelegen swv. liegen. praet. geleite  
75,<sup>1</sup>  
gelegen adj. nahe angrenzend; bequem  
46,<sup>24</sup> 66,<sup>30</sup> 448,<sup>18</sup> 581,<sup>4</sup> 739,<sup>22</sup>

gelegenheit stf. Lage, Beschaffenheit 98,<sup>20</sup>. 384,<sup>7</sup>. 421,<sup>32</sup>. 807,<sup>15</sup>.  
 gelären (für gelernen) swv. lernen 365,<sup>10</sup>.  
 gelestern swv. schänden 57,<sup>26</sup>. 454,<sup>9</sup>.  
 geleuse stn. Zulauf 138,<sup>1</sup>.  
 gelichen swv. gleich stellen 67,<sup>32</sup>.  
 geliden stv. leiden, dulden 117,<sup>27</sup>. 826,<sup>13</sup>.  
 gelieben swv. refl. sich beliebt machen 378,<sup>17</sup>. c. dat. pers. 129,<sup>25</sup>.  
 geligen stv. liegen. waz daran gel. mohte was es damit für eine Bewandniß haben könnte 87,<sup>18</sup>. sich legen, aufhören 67,<sup>8</sup>. 755,<sup>11</sup>. gel. mit obe u. under: liegen 321,<sup>24</sup>. 333,<sup>6</sup>.  
 geloben swv. geloben, versprechen 67,<sup>20</sup>. globen 82,<sup>20</sup>. 254,<sup>20</sup>. 289,<sup>22</sup>. u. immer bei R. verloben 351,<sup>23</sup>. part. adj. das globete lant 383,<sup>12</sup>.  
 gelte interj. nicht wahr? 261,<sup>16</sup>. Schm. 2, 44.  
 gelten stv. bezahlen 123,<sup>25-26</sup>. 960,<sup>26</sup>. kosten 134,<sup>27</sup>. 135,<sup>13</sup>. 869,<sup>5</sup>.  
 gelüpt part. adj. vergiftet 295,<sup>25</sup>.  
 gelütert part. adj. geläutert 519,<sup>22</sup>.  
 gemach stmn. Ruhe. mit gemache lösen in Frieden lassen 379,<sup>28</sup>. 678,<sup>22</sup>.  
 gemahelt part. adj. vermählt 44,<sup>30</sup>.  
 gemechede stn. Gemahl (Mann wie Frau) 1029,<sup>13</sup>.  
 gemede adj. zähm 303,<sup>5</sup>.  
 gemedekliche adv. gemächlich 303,<sup>4</sup>.  
 gemedikeit stf. Gemächlichkeit 365,<sup>32</sup>.  
 gemeine adj. gemeinsam, allgemein 120,<sup>15</sup>. daz gemeine volk die niederen Stände 135,<sup>4</sup>. gemeine plöge 270,<sup>9</sup>. gemeiner nutz 321,<sup>16</sup>. das gemeine güt Stadtvermögen 322,<sup>9</sup>. unparteiisch. superl. aller gemeinest 936,<sup>29</sup>.  
 gemeiner stn. Genosse 1026,<sup>10</sup>.  
 gemeinlich adv. allgemein, inegesamt 33,<sup>42</sup>. 42,<sup>31</sup>. 51,<sup>16</sup>. 118,<sup>9</sup>. 365,<sup>27</sup>.  
 gemeinsam adj. leutselig 129,<sup>25</sup>. W. §. 301.  
 gemeinschaft stf. gemeinschaftlicher Besitz, Compagnie 965,<sup>38</sup>. 960,<sup>35</sup>.  
 gemältze stn. Gemälde, Malerei 33,<sup>1</sup>. 396,<sup>27-29</sup>.  
 gemint part. adj. beliebt 33,<sup>21</sup>. 78,<sup>27</sup>.  
 gemülle stn. Staub 263,<sup>7</sup>.  
 gemüte stn. Muth 82,<sup>16</sup>.  
 gemütwillen swv. haufen 474,<sup>13</sup>.  
 gen contr. auß geben stv. geben, vergelten 289,<sup>34</sup>. 335,<sup>17</sup>. 348,<sup>20</sup>. 553,<sup>22</sup>. 598,<sup>9</sup>. praes. 3. sg. git 239,<sup>10</sup>. 3. pl. gënt 990,<sup>31</sup>. imper. 2. sg. gip 368,<sup>21</sup>.

2. pl. gënt 54,<sup>32</sup>. 483,<sup>12</sup>. part. gën 818,<sup>15</sup>.  
 genämen, genömen swv. genehmigen 59,<sup>29</sup>. 1034,<sup>34</sup>.  
 genant part. adj. festgelegt 1029,<sup>7</sup>.  
 genge adj. gewöhnlich 753,<sup>24</sup>.  
 genême adj. angenehm 92,<sup>4</sup>. 240,<sup>1</sup>. 401,<sup>20</sup>. genöme 651,<sup>21</sup>.  
 genemen stv. nehmen 62,<sup>15</sup>.  
 generen swv. heilen 39,<sup>32</sup>.  
 genesen stv. gesund werden 362,<sup>9</sup>. davon kommen 133,<sup>1</sup>. in Ruhe bleiben 93,<sup>4</sup>. küme g. vor dem volke sich mit Mühe vor dem Volk retten 119,<sup>31</sup>.  
 kindes g. gebären 312,<sup>24</sup>. 441,<sup>12</sup>.  
 praes. 3. sg. genysset 542,<sup>29</sup>. 969,<sup>27</sup>.  
 praet. 3. pl. genösset 121,<sup>21</sup>. 832,<sup>11</sup>.  
 genner stn. Januar 276,<sup>21</sup>. B. 319,<sup>10</sup>.  
 gennouwer adj. genueßisch 998,<sup>24</sup>.  
 genöhen swv. sich nähern 689,<sup>26</sup>. ergreifbar sein 970,<sup>2</sup>.  
 genöte adv. genau 300,<sup>25</sup>.  
 genüht, genuehte stf. Fülle 62,<sup>5</sup>. 135,<sup>23</sup>. 870,<sup>6</sup>.  
 genühte, genühtig adj. reichlich, die Fülle bietend 44,<sup>14</sup>. 62,<sup>4</sup>. 298,<sup>24</sup>. 338,<sup>22</sup>. 685,<sup>24</sup>. 819,<sup>19</sup>.  
 genüssen stv. c. gen. Nutzen haben, bekommen 600,<sup>16</sup>. daz nieman des andern genös daß keiner dem Andern beistand 151,<sup>3</sup>.  
 gepartet part. adj. zweipältig 494,<sup>15</sup>.  
 geraete stn. Rath 28,<sup>1</sup>.  
 gère swm. Tasche 268,<sup>6</sup>.  
 gerechen stv. rächen 33,<sup>18</sup>.  
 gerechen swv. berechnen 230,<sup>18</sup>.  
 geregen swv. bewegen 85,<sup>1</sup>.  
 geren swv. begehren, Verlangen tragen nach 93,<sup>7</sup>. c. gen. 30,<sup>15</sup>. 151,<sup>2</sup>.  
 gerecht stn. Reitzung, ganz oder ein einzelnes Stück desselben 1043,<sup>28</sup>.  
 geräte stn. Rüstzeug 75,<sup>4</sup>.  
 gerichte stn. Gerichtbarkeit 56,<sup>26</sup>. 139,<sup>8</sup>. A. 3. 438,<sup>30</sup>. Handhabung des Rechtes 782,<sup>12</sup>. Gericht, Versammlung des Gerichts 54,<sup>4</sup>. 255,<sup>12</sup>. das g. besitzen, zü g. sitzen, g. haben, g. tün 54,<sup>14</sup>. 114,<sup>19</sup>. 334,<sup>45</sup>. 348,<sup>17</sup>. 586,<sup>17</sup>. in gerichtes wise vor Gericht 123,<sup>26</sup>. drü g. füren dreimal vorluden 969,<sup>24</sup>.  
 gerichten swv. refl. zurecht finden 59,<sup>30</sup>.  
 geringe volke leichtbewaffnetes Volk 63,<sup>15</sup>.  
 geritten part. adj. beritten 51,<sup>19</sup>. 59,<sup>14</sup>. 69,<sup>9</sup>. 324,<sup>22</sup>. gerieten 63,<sup>26</sup>.

gerne adv. 387,<sup>28</sup>. superl. aller  
gerne 328,<sup>28</sup>.  
geröten stv. gut werden 134,<sup>7</sup>.  
259,<sup>18</sup>. anfangen 80,<sup>20</sup>. 119,<sup>27</sup>. 301,<sup>3</sup>.  
339,<sup>28</sup>. 468,<sup>10</sup>. 599,<sup>9</sup>. 815,<sup>11</sup>.  
geröten part. adj. versorgt 97,<sup>13</sup>. ge-  
rauten mit Rath beiständig 932,<sup>27</sup>. ge-  
rötener röt Vorfaß, Bedacht 1028,<sup>19</sup>.  
gerdchen swv. genehmigen 1043,<sup>37</sup>.  
gerümen swv. säubern 294,<sup>18</sup>.  
gerüwen stv. gereuen. praet. gerou  
146,<sup>8</sup>.  
gerüwig adj. ruhig 43,<sup>9</sup>.  
gerwe f. garwe.  
gerüwen swv. in Ruhe bleiben 353,<sup>19</sup>.  
part. adj. gerüwet ausgeruht, frisch  
68,<sup>24</sup>. 688,<sup>23</sup>. 840,<sup>23</sup>. in Ruhe seind  
468,<sup>16</sup>.  
geschaffen stv. machen 266,<sup>2</sup>.  
geschaffede stn. Nachwert 721,<sup>3</sup>.  
geschetzen swv. schäßen, nach sei-  
nem Werth beurtheilen; sich eine Vor-  
stellung machen 246,<sup>2</sup>. 363,<sup>21</sup>.  
geschichte stn. Begebenheit 779,<sup>8</sup>.  
gescholle, geschölle stn. Streit  
121,<sup>30</sup>. 232,<sup>9</sup>. 328,<sup>9</sup>. 353,<sup>20</sup>. 776,<sup>1</sup>.  
geschrē stv. Geschrei 84,<sup>8</sup>.  
geschrift stf. Geschriebenes 284,<sup>2-3</sup>.  
Schriftstüd 89,<sup>6</sup>. 347,<sup>2</sup>. die heilige  
Schrift 26,<sup>20</sup>. 500,<sup>12</sup>.  
geschritten stv. schreiten. praet. ge-  
schreit 107,<sup>18</sup>. 3 pl. geschritten  
107,<sup>20</sup>. geschritten 107,<sup>23</sup>.  
geschütze stn. das Schießen 83,<sup>1</sup>.  
687,<sup>26</sup>.  
gesege stfn? Aussage 89,<sup>3</sup>. gese-  
ge 89,<sup>4</sup>.  
geseit sagt 533,<sup>27</sup>.  
geselleschaft gen. schaft u.  
scheffe stf. Vereinigung Mehrerer,  
namentlich zu kriegerischen Zwecken  
318,<sup>12</sup>. 356,<sup>25</sup>. 357 passim 787,<sup>13-17</sup>.  
gesesse stn. Stß, Wohnstß 632,<sup>14</sup>.  
lager 66,<sup>5</sup>.  
gessen part. adj. wohnhaft 104,<sup>10</sup>.  
252,<sup>9</sup>. 717,<sup>12</sup> B.  
gesetze stn. Gesetz, Bestimmung  
50,<sup>21</sup>. 106,<sup>28</sup>. 399,<sup>10</sup>. 577,<sup>24</sup>. 743,<sup>22-25</sup>.  
gesetzete 50,<sup>25</sup>. Gesetz f. v. a. Ge-  
schichte des jüdischen Volkes 364,<sup>5</sup>.  
gesig stn. Sieg 42,<sup>18</sup>. 62,<sup>27</sup>. g. dinre  
vigende Sieg über deine Feinde 271,<sup>2</sup>.  
325,<sup>23</sup>. 366,<sup>10</sup>.  
gesigen swv. siegen 30,<sup>12</sup>. 38,<sup>12</sup>. an  
einem g. oder einem ang. einen besie-  
gen 39,<sup>25</sup>. 42,<sup>21</sup>. 270,<sup>2</sup>. 357,<sup>17</sup>. 794,<sup>22</sup>.  
einen strit ges. 334,<sup>26</sup>. part. ge-  
sigte 61,<sup>28</sup>.

gesitzen stv. sich setzen. praet. 3. pl.  
gesösset 420,<sup>17</sup>.  
gesmag stn. Geschmack 236,<sup>1</sup>. Geruch,  
Gestank 323,<sup>9</sup>. 392,<sup>15</sup>. 528,<sup>13</sup> B. 830,<sup>12</sup>.  
gesmyde stn. Metall 407,<sup>3</sup>.  
gesnien swv. 119,<sup>15</sup>. Eine Entstel-  
lung eines oblichen Wortes. Wadern.  
267 s. v. sniwen.  
gespenne stn. Streitigkeit 408,<sup>6</sup>.  
911,<sup>6</sup>.  
gesperre stn. die Dachsparren 725,<sup>14</sup>.  
gespötte stn. lächerliches, Spott ver-  
dienendes Ding 45,<sup>28</sup>. 268,<sup>7</sup>. 681,<sup>21</sup>.  
gespräche stn. Sprechen, Reden  
54,<sup>35</sup>. Beratung 38,<sup>5</sup> A. 1. concil-  
ium daz ist ein gespräche 50,<sup>15</sup>.  
431,<sup>22</sup>. 438,<sup>2</sup>. 557,<sup>12</sup>. 560,<sup>5</sup>.  
gespräche adj. bereit 93,<sup>10</sup>.  
gestalt part. adj. beschaffen 147,<sup>32</sup>.  
gestanden part. adj. mannhaft  
41,<sup>22</sup>. der röt und sine gestandenen  
d. i. die zu ihm stehn 1031,<sup>19</sup>.  
gestecken swv. stehen bleiben 268,<sup>8</sup>.  
gesteine stn. Stein (im Schachspiel)  
283,<sup>10</sup>.  
gestillen swv. beschwichtigen, zur  
Ruhe bringen 328,<sup>10</sup>. 554,<sup>24</sup>. 594,<sup>12</sup>.  
gestön, gestän anom. v. stehn  
48,<sup>14</sup>. 246,<sup>7</sup>. Bestand haben, nicht  
geändert werden 1004,<sup>1</sup>.  
gestösze, gestösse stn. Zusam-  
menstoß, Handgemenge 122,<sup>8</sup>. 776,<sup>7</sup>.  
gesüch stn. Zins 115,<sup>12</sup>.  
gesühte stn. Krankheit 537,<sup>15</sup> B.  
gesünen swv. schlachten 80,<sup>31</sup>. refl.  
sich auslöbnen 86,<sup>18</sup>. 140,<sup>14</sup>.  
geswellen stv. anschwellen. praet.  
geswal 479,<sup>19</sup>.  
geswigen stv. c. gen. schweigen von  
116,<sup>21</sup>. imper. geswig 292,<sup>26</sup>. praet.  
gesweig 51,<sup>5</sup>. part. geswigen 86,<sup>6</sup>.  
geswithe swf. Schwägerin 1026,<sup>23</sup>.  
geswinden stv. imper. c. dat. ohn-  
mächtig werden 259,<sup>26</sup>. 293,<sup>9</sup>. 562,<sup>10</sup>.  
geswüsterde stn. Geschwister 461,<sup>16</sup>.  
636,<sup>19</sup>.  
getar ich wage. praes. 1. pl. getü-  
rent 297,<sup>13</sup>. praet. getorste 56,<sup>23</sup>.  
59,<sup>8</sup>. 123,<sup>5</sup>. 1041,<sup>22</sup>. geturste 326,<sup>9</sup>.  
474,<sup>12</sup>. 601,<sup>24</sup>. 816,<sup>22</sup>. cj. 3. pl. ge-  
türstent 123,<sup>33</sup>.  
getegdingen swv.; baz get. gün-  
stiger Bedingungen erhalten 984,<sup>27</sup>.  
geteilen swv. theilen 233,<sup>5</sup>.  
geteilte stn. die Wahl zwischen zwei  
oder mehreren Dingen. drü geteilte  
52,<sup>26</sup>. zwei geteilte 59,<sup>25</sup>.  
getorstelech adv. muthig 51,<sup>2</sup>.

getödt, gedödt, getät, -getoet,  
getöht, getaut stf. That 15.<sup>4</sup>,  
50.<sup>20</sup>, 61.<sup>7</sup>, 125.<sup>1</sup>, 779.<sup>8</sup>, 969.<sup>34</sup>.  
Gesamtheit der Thaten, Geschichte  
17.<sup>24</sup>, pl. getäte 148.<sup>16</sup>, 231.<sup>26</sup>,  
419.<sup>17</sup>, gedēte 300.<sup>1</sup>, gedēte 408.<sup>15</sup>.  
getragen stv. ertragen 365.<sup>7</sup>.  
getrange tūn bebringen 49.<sup>16</sup>, 80.<sup>23</sup>.  
getroumen swv. impers. c. dat.  
träumen. praet. getroumde 256.<sup>8</sup>,  
257.<sup>26</sup>.  
getrūst, gedrūst stn. Schaar 40.<sup>26</sup>.  
Gedränge 63.<sup>24</sup>, 293.<sup>17</sup> u. B.  
getrūwe adj. treu 497.<sup>16</sup>.  
getrūwen swv. hoffen 87.<sup>16</sup>.  
getrūwen stn. Vertrauen 269.<sup>17</sup>.  
getān, gedān anom. stv. thun  
365.<sup>19</sup>, praet. gedet 852.<sup>21</sup>, 867.<sup>6</sup>,  
praet. cj. getēte 135.<sup>25</sup>, daz er et-  
was hiezū gedēhte 518.<sup>9</sup>, 569.<sup>20</sup>.  
Es scheint richtig, ein als Dehnungs-  
zeichen eingeschobenē h anzunehmen,  
(s. j. B. gedöht 779.<sup>8</sup>.) obwohl ge-  
dēhte auch conj. praet. von geden-  
ken sein könnte, was den Sinn gäbe:  
daß er etwas auf Abhülfe bedacht wäre.  
geturstig adj. süßn, frech 54.<sup>18</sup>.  
gedurstig 63.<sup>14</sup>, gedürstig 303.<sup>1</sup>,  
getorstig 79.<sup>7</sup>.  
geturstekeit stf. Muth 51.<sup>4</sup>, 59.<sup>11</sup>.  
gewalt stn. Macht, Gewalt 30.<sup>8</sup>,  
42.<sup>7</sup>, 248.<sup>18</sup>, nüt noch dem gewalte  
nicht nach der jeweiligen Herrschaft  
317.<sup>6</sup>, 321.<sup>13</sup>, 441.<sup>14</sup>, Bollmacht 58.<sup>25</sup>,  
469.<sup>12</sup>, Gewaltthätigkeit 20.<sup>27-29</sup>,  
25.<sup>2</sup>, 123.<sup>20</sup>.  
gewaltig, geweltig adj. 35.<sup>5</sup>,  
336.<sup>15</sup>, 782.<sup>21-22</sup> c. gen.: er wēr ir  
nie geweltig worden er hätte nie den  
Beischlaf mit ihr vollzogen 34.<sup>15</sup>, 36.<sup>10</sup>.  
gewandeln swv. verfahren 245.<sup>7</sup>,  
wandern, reisen 448.<sup>23</sup>, 487.<sup>12</sup>, 816.<sup>23</sup>.  
gewarnet part. adj. gerüstet 79.<sup>8</sup>.  
gewarsame stf. Zusage 1037.<sup>10</sup>.  
gewas war 394.<sup>13</sup>.  
gewēfent adj. part. gewāffnet 49.<sup>23</sup>,  
61.<sup>10</sup>, 84.<sup>3</sup>, 320.<sup>12</sup>, gewēfet (B. §.  
200) 102.<sup>23</sup>, 382.<sup>20</sup>.  
gewēge stn. Gewicht 990.<sup>20</sup>.  
gewehse de stn. Gewächs 970.<sup>20</sup>.  
geweilbe, gewölbe stn. 721.<sup>1</sup>,  
724.<sup>4</sup>, 725.<sup>14</sup> B.  
gewen swv. gäbren 771.<sup>1-3</sup>.  
gewerst. Vertheidigung 344.<sup>31</sup>, 805.<sup>17</sup>.  
gewerst. Werth 135.<sup>14</sup>.  
geweren swv. wäbren, dauern 86.<sup>20</sup>,  
525.<sup>4</sup>, 675.<sup>15</sup>, 817.<sup>1</sup>.  
geweren swv. gewähren, gestatten

438.<sup>20</sup> c. acc. pers. gen. rei 55.<sup>4</sup>,  
349.<sup>5</sup>, 353.<sup>11</sup>.  
gewibet under c. acc. verschwägert  
mit 844.<sup>16</sup> B.  
gewihen swv. weihen 25.<sup>18</sup>, das  
gewihete geweihte Erde 435.<sup>22</sup>.  
gewihasset part. adj. in Wachs ge-  
taucht 414.<sup>16</sup>.  
gewilleklīche adv. freiwillig  
323.<sup>12-18</sup>, 401.<sup>22</sup>, gewillīche 603.<sup>17</sup>.  
gewillig adj. willfährig 330.<sup>25</sup>.  
gewinnen stv. 30.<sup>1-33</sup>, 36.<sup>6</sup>, 39.<sup>4</sup>,  
238.<sup>5</sup>, oft einfach s. v. a. haben 321.<sup>15</sup>.  
436.<sup>25</sup>, lieben dag g. Freude haben  
116.<sup>21</sup>, mit rechtem Urtheil g. vor  
Gericht überführen 128.<sup>2</sup>, zū schaf-  
fende g. zu thun haben 288.<sup>28</sup>.  
gewis adj. zuverlässig 69.<sup>13</sup>.  
gewon adj. gewohnt 951.<sup>26</sup>.  
gewonen swv. gewohnt werden. praet.  
gewone (B. §. 359.) 770.<sup>24</sup>.  
gewōr adj. wirklich, wahrhaftig 247.<sup>19</sup>,  
362.<sup>17</sup>, 603.<sup>5</sup>.  
gezalen swv. zählen 307.<sup>21-22</sup>.  
gezelte stn. Zelt. pl. Zäuer 40.<sup>34</sup>,  
52.<sup>7</sup>, 74.<sup>29</sup>, 277.<sup>16</sup>, 326.<sup>16</sup>.  
gezemen stv. ziemen 105.<sup>26</sup>, praet.  
gezam 41.<sup>35</sup>, 47.<sup>13</sup>, cj. gezēme  
475.<sup>8</sup>.  
gezeren swv. essen 753.<sup>25</sup>.  
gezierde stf. Zierrath 54.<sup>24</sup>, 94.<sup>18</sup>,  
271.<sup>14</sup>, 392.<sup>13</sup>, 406.<sup>3</sup>, 722.<sup>16</sup>, Pracht  
841.<sup>2</sup>, 855.<sup>2</sup>.  
gezige stn. Beschuldigung 127.<sup>10</sup>,  
423.<sup>6</sup>, 736.<sup>13</sup>.  
geziehen stv. wegziehen, sich fort-  
begeben. praet. cj. 3. pl. gezügent  
983.<sup>15</sup>.  
gezog stn. Appellation 614.<sup>23</sup>.  
gezūge swm. Zeuge 423.<sup>14</sup>, 525.<sup>11</sup>,  
784.<sup>4</sup>, 952.<sup>5</sup>.  
gezūge stn. Ausrüstung, Geräthscha-  
ften, Material 87.<sup>23</sup>, 240.<sup>17</sup>, 375.<sup>7</sup>,  
487.<sup>22</sup>, 789.<sup>12</sup>, 813.<sup>10</sup>, 847.<sup>26</sup>, gezieg  
stm. 1050.<sup>42</sup>.  
gezūgnisse stf. Zeugenaussage 613.<sup>29</sup>,  
783.<sup>25-26</sup>.  
giesze swm. fließendes Wasser, Bach  
1049.<sup>32</sup>.  
gift stf. P.stn. Gabe 33.<sup>30</sup>, 367.<sup>25</sup>, 972.<sup>33</sup>.  
gilerin stf. Landstreicherin 1021.<sup>24</sup>.  
gilge swmf. P. Lillie 997.<sup>20</sup>.  
gilwerck stn. Bettel-i 1029.<sup>34</sup>.  
giner = jener 389.<sup>31</sup>.  
ginesst adv. 246.<sup>15</sup>, 350.<sup>24</sup>, gynestit  
245.<sup>12</sup>, genst 35.<sup>26</sup>, jenesite 38.<sup>23</sup>,  
52.<sup>5</sup>.  
gir, gyr swm. Geier 95.<sup>23</sup>, 282.<sup>22</sup>.



- gireclichen adv. begierig 81, 17.  
 girlischen 659, 1.  
 giselschaft stf. Bürgschaft. zū g.  
 stōn Geisfel sein 379, 7. in g. sin  
 385, 25. in giselscheftē wīse als Gei-  
 sel 345, 25 B.  
 glaast stm. Glanz 503, 4-7.  
 glesin adj. von Glas, gläsern 17, 11.  
 311, 4. 512, 22.  
 glevene stf. Speer, Lanze 83, 18.  
 gleve, glesē stswf. 83, 19. 304, 14.  
 323, 20-22. 385, 13-14. Bei Aufzählung  
 von Kriegsmacht bedeutet gleve einen  
 schwer bewaffneten Lanzenreiter 820, 11.  
 823, 1. 961, 27-31.  
 glich adv.; dergleich dūn thun als ob  
 40, 33. 52, 11. 87, 27. 444, 8. glich alsō  
 c. conj. als ob 82, 3. glich āf sin als  
 gleich groß betrachtet und nicht in An-  
 rechnung gebracht werden 88, 27. 839, 1.  
 gleiches gleichfalls 82, 20.  
 gliechern swv. gleichmäßiger verthei-  
 len 128, 15.  
 gliechnysse stf. Abbild 247, 8.  
 glissene (part. praes., Ausfall von d)  
 adj. gleissend, heuchlerisch 533, 20.  
 glit stn. Glieb 19, 7. glyt 235, 24. In  
 verwandtschaftlicher Beziehung: Grab  
 476, 30. pl. glide 547, 21.  
 glockehūs, glochūs, gloghūs  
 stn. Glockenthurm 96, 17. 136, 8. 755, 1-2.  
 863, 11. 864, 21.  
 glōse swf. Auslegung 70, 10.  
 gloube swm. Glaube, Religion 20, 14.  
 32 passim. 363, 22-23. 434, 25. das  
 Gredo, Symbolum 18, 21. 518, 22. 519, 15.  
 glubde stfn. Veripredung 42, 11. glū-  
 bedē 304, 19. 552, 22. gelūbedē 568,  
 13 B.  
 glücklich adv. vom Glūd begünstigt  
 338, 15. 339, 13. glūcgig 42, 11.  
 glust stf. Begierde 523, 11.  
 glūsten swv. impers. gelūstē. praet.  
 gluste 313, 18.  
 glūt stm. Rohle 261, 8-9.  
 glute stf. Glutē 1011, 29.  
 gnōde stf. 46, 29. 52, 29. genōde 46, 28.  
 gnaude 690, 14. pl. 46, 7. kōment an  
 sine gn. baten um Gnade 408, 24.  
 414, 1. alsō an sinen gn. ist wie es  
 ihm beliebt 253, 20. Ablass 578, 5.  
 gōbe stswf. Gabe, Geschenk. 67, 20.  
 330, 25. 401, 20. 431, 14. gābe 92, 16.  
 gaube 939, 30. 980, 22.  
 gōben swv. schenken 499, 17.  
 gōn, gaun anom. v. gehn 975, 21.  
 g. an etwas angnē, betreffen 971, 17.  
 gāt an den lip ist tedezwūrdig 975, 25.  
 praet. gie 1043, 14.  
 got stm. Gott 265, 3. Christus 339, 16.  
 499, 11. 886, 12. dat. gotte 248, 18. pl.  
 gōtte 247, 16. gōtter 364, 6. got en-  
 pfōhen das Abendmahl nehmen 354, 19.  
 512, 25. mit got ohne Unrecht zu thun  
 734, 18.  
 gotlich adj. fromm 24, 20-30. 637, 8.  
 göttel stm. Pathe 511, 11.  
 gotz gōbe swf. Pirūde 50, 21. 135, 12.  
 gotz vart gen. verte stf. Wallfabri  
 507, 20.  
 gracie swf. Immunität 566, 24. 563, 19.  
 544, 1. 586, 8.  
 grem pēre stm. Tröbler 124, 19. 962, 1.  
 Schm. 2, 110. Rarrensch. p. 448.  
 grēte stf. breite Stufe längs der Vor-  
 derseite eines Gebäudes 95, 11. 477, 14.  
 ein danach benannter Ort in Straß-  
 burg 885, 16 B. Schm. 2, 101.  
 grēvin, grēfin stf. Gräfin 102, 25.  
 748, 13.  
 grien, grün stm. Sand 306, 15.  
 659, 30. 690, 1.  
 griffe swm. Greif 310, 29.  
 grymekeit stf. Grausamkeit 361, 22.  
 710, 15.  
 grimme adj. grausam 35, 18. grym  
 302, 27. 357, 23. 501, 24 B. 622, 19.  
 griazgramen swv. murren 50, 30.  
 grit stm. Geiz, Habucht 70, 8. 340, 15.  
 gritekeit stf. das. 33, 11. 66, 28. 601, 31.  
 gritig adj. 64, 5. 239, 22. 338, 18.  
 grō, grou adj. grau 137, 19-22.  
 grōs kin des schwanger 137, 10. 441, 12.  
 grōslich, grōslichen adv. groß,  
 sehr 103, 14. 414, 20. 713, 17. f. v. a.  
 gnädiglich 1041, 24.  
 grōsmeister stm. Doctor der Ibero-  
 logie 149, 18.  
 grosse stswm. Gressen 53, 12. 759, 9.  
 1004 passim.  
 grōssen swv. diē, schwanger werden  
 301, 4. grōssete ime der lip 343, 1.  
 grūwelich adj. grauig 113, 32. 434, 27.  
 grūweln swv. grauen 468, 10.  
 gūlte stf. Zahlung, Einnahme 134, 19.  
 407, 24. 553, 7. 684, 8. 715, 23.  
 gūnnen (M. §. 380) anom. swv. ge-  
 statten; verleihen 47, 1. 67, 28. 99, 9.  
 332, 11. 587, 17. 677, 29. 817, 24.  
 gunplēte swf. die letzte kanonische  
 Stör des Tages 136, 12.  
 gunst stf. Einwilligung 29, 30. 363, 27.  
 gusz stm. Gup. regen mit gūsen  
 Gūßregen 112, 15.  
 gūnsze stm. dasselbe wie giesse d. i.

fließendes Wasser. Bach? 10<sup>9</sup>, 27.  
 Ueber eingeschoben s. f. W. §. 201.  
 g ü s z e n stv. gießen 110.<sup>4</sup>  
 g ü t stn. Geld. Vermögen 92, 12-19. 248, 23.  
 413, 5. 811, 22. güt nemen Geld ent-  
 leihen 127, 4. sich bestechen lassen 128, 5.  
 611, 9.

**H** vorgeschoben in hernüwern, her-  
 sticken, herfahren &c. h eingeschoben  
 nach kurzem wie langem Vocal, vor-  
 nehmlich vor s: sahs, sehs, sehshaf-  
 tig, sühs, flöhs, flühsset, éhsse,  
 schöhsent &c., auch vor t: getöht, ge-  
 döhnte &c. hat schwertlich Lautwerth.  
 h (ch) ausgefallen vor s: fläsgasse.  
 wüs, missewäs, wäs &c. W. §. 229.  
 234, 237.

**h a b e n** (W. §. 373) swv. haben, halten  
 239, 12. 827, 20. Contr. hân 34, 9. hön  
 40, 28. praes. ich hân 345, 16. dû heet  
 116, 22. 237, 17. er haet 111, 27. er het  
 232, 8. 235, 15. sū hânt 52, 16. 233, 29.  
 praet. hat 81, 10. hatte 35, 21. 40, 29.  
 hete 26, 30. het 17, 20. hette 27, 1.  
 236, 18. 253, 16. praet. cj. hette 40, 23.  
 661, 17. hatte 103, 15. part. gehabet  
 110, 14. gehebet 40, 12. 87, 14. 326, 4. u.  
 immer bei R. gehebet 436, 13. h. für  
 etwas für etwas halten 45, 28. 340, 6.  
 döfür h. glauben 128, 7. stête h. treu  
 halten 456, 26. niertent für h. gering  
 achten 334, 1. W. 340, 6. haben an ei-  
 nem einem etwas anhaben 824, 20.

**h a l b** adj.; die halben die Hälfte 83, 3-4.  
 Ueber halber s. Gr. Gr. 4. 495. 499.  
 DWb. 42, 184. mit irme h. geflo-  
 hen höre 247, 27. h. döt 309, 26. h.  
 welsch 627, 17.

**h a l b** stf. Seite. Rhb. Wb. I 614b.  
 von untête halbe der Uebelthat wegen  
 129, 31. des gebresten halb der fassze  
 134, 27. adv. wasserhalb und landes-  
 halb von der Wasserseite und von der  
 Landseite 832, 4.

**h a l b v a s t e** swf. Sonntag Rätare  
 1045, 40.

**h a l d e** für halt stn. Hinterhalt. Oberl.  
 601. wan daz er dem kunige ein  
 halde angewan nur um den König in  
 einen Hinterhalt zu locken 61, 2.

**h a l s e n** stv. umarmen. praet. hiels  
 309, 30.

**h a l t** adv. besser 255, 29.

**h a l t u n g e** stf. Behälter, Verschuß  
 114, 30. Ober Wortlaut? Oberl. 601.

**h a n t** gen. hande, hende stf. Hand  
 21, 21. 237, 13. manigerhande man-

cherlei 53, 9. 107, 11. 235, 29. zweiger  
 hande verschiedn, zwierlei 424, 24.  
 ze handen gön gelingen, zu Theil  
 werden 48, 17. 69, 24. 33, 19. 650, 7. zū  
 h. kumen in die Hände fallen 297, 28.  
 sich einem in die h. geben sich dem  
 Urtheil eines unterwerfen 518, 18. in-  
 hendes in Händen 42, 2. 407, 9. 448,  
 17-18. 611, 8. 793, 27. zehant, zū hant  
 sogleich, alsbald 18, 19. 33, 16. 330, 30.  
 419, 24. 828, 14. alzehant mit einander,  
 zusammen 117, 25.

**h a n t h a b e n** swv. schüßen 495, 30. 496, 9.  
 unterstützen 614, 30. 949, 15.

**h a n t v e s t e** stf. Urkunde 139, 15.

**h a n t z w e h e l e** swf. Handtuch 1023, 24.

**h a r b r ä h t** part. adj. herkömmlich  
 973, 32.

**h a r p f e** swf. ein Pfahl, an den Uebel-  
 thäter gebunden wurden, um gereicht  
 zu werden 1019, 22. Oberl. 616.

**h a r s t** stn. Schaar 688, 25-28. 707, 13.

**h e** äußerste Verfügung von herre vor  
 Eigennamen 783, 15 B.

**h e b e n** stv. beben, halten. refl. sich er-  
 beben, entsichn 61, 3. 151, 2. haben  
 für heben 56, 30. Diese Verwechslung  
 beider Verba findet in allen Formen  
 statt. praet. hûb, hûb, hûp 67, 27.  
 82, 7. 141, 5. 148, 32. 385, 14. 688, 11.  
 817, 13. hûbe (W. §. 345) 61, 3. 2. pl.  
 hûbent 501, 31. part. gehaben 86, 1.  
 129, 1. 844, 19.

**h e i d e n s c h** adj. heidnisch 112, 22.  
 219, 28. 369, 22. heidesch (W. §. 200)  
 112, 12. 331, 5. 433, 13.

**h e i d e n s c h a f t** stf. die von den Hei-  
 den bewohnten Länder 249, 27. 405, 18.

**h e i e n** swv. schüßen 45, 18. heigen  
 450, 16.

**h e i l i k e i t** stf. Sacrament 74, 2. Fröm-  
 migkeit 399, 24. 533, 20.

**h e i l t** stn. Feld 291, 12-14.

**h e i l t ū m** stn. Reliquien 384, 9. 407, 6.  
 483, 23. 481, 1-5-8. 524, 7. 535, 7. 618, 25.  
 612 passim.

**h e i l t w e r t b r ō t e l i n** stn. ein Gebäd  
 721, 8 B.

**h e i m e l i c h** adj. heimlich, verborgen  
 149, 22. 474, 18. 710, 12. vertraulich  
 34, 14. heim. röt geheime, vertrauliche  
 Berathung 106, 37. 414, 13. 461, 6. 1016,  
 23. heimlich büch separates Verzeich-  
 niß städtischer Sagen, besonders  
 der Strafen 1019, 9. Oberl. 639.

**h e i m e l i c h e i t** stf. Geheimniß 365, 11.  
 533, 27. vertraulicher Umgang 520, 20.  
 724, 27.

heimüt stfn. Heimat 53, 33-36, 459, 11.  
 heischen stv. erbitten, fordern 103, 20.  
 106, 18, 296, 2, 346, 24. einem h. for-  
 dern von einem 54, 19, 111, 18. sū ge-  
 torstent nieman (für niemanne oder  
 acc.?) heischen sie durften Niemand  
 bitten 106, 16.  
 helbeling, heilbeling stn. hal-  
 ber Pfennig 135, 13. 870 passim. 909, 30.  
 helfant stn. Elefant. pl. helfande  
 324, 7, 14.  
 helle stf. Hölle 234, 1. 380, 18. swf.  
 281, 10. 502, 17.  
 hellen in ein übereinstimmen, eines  
 Sinnes sein. praet. 3. pl. hullent  
 66, 27. 580, 22.  
 hellenloch stn. Abgrund 323, 6-7.  
 hellesch, helesch adj. böhsch;  
 verdammt. das h. für 31, 29. 380, 19.  
 757, 19. die h. lüte die Juden 113, 9.  
 helm stn. Spitze 722, 22.  
 helnbarte swf. Fellebarte 970, 24.  
 hemed stn. Hemde 407, 17. 414, 16.  
 henkebühel stn. Hügel, wo die  
 Hinrichtungen vollzogen werden 630, 16.  
 hentschüch stn. Handschuh 61, 5.  
 her — mit Compositis s. hier.  
 her adv.; har 116, 2. 117, 17. 451, 19.  
 herund der hin und her 429, 10. 625, 17.  
 688, 25. herwider, herwiderumb wie-  
 der zurück, dagegen 36, 13. 251, 25. 611, 20.  
 hēr adj. erhaben 105, 13.  
 heringōn anom. v. einziehen 503, 20.  
 hērlīch adj. schön, stattlich 65, 6. 290, 11.  
 h. botschaft vornehme Gesandtschaft  
 441, 20. 602, 25. 606, 14. 611, 17. 685, 27.  
 hērlīchen adv. feierlich 859, 1.  
 herschaft stf. Heerschar 147, 27.  
 150, 27. 407, 12. pl. herscheffe 145, 13.  
 hērschaft stf. Herrscherstellung; Re-  
 gierung 150, 31. 330, 17. 610, 22. 830, 16.  
 Herrlichkeit, Pracht 406, 6. Land, Reich  
 299, 10. 820, 8. pl. herscheffe 338, 19.  
 herschar, hōrschar stf. Heer-  
 schar; doch tritt hier zweifellos eine  
 Confusion von herschar und halschar  
 (els. hōlschar) mit mundartl. Vertau-  
 schung von l u. r ein, daher: Hinter-  
 halt 690, 16. 848, 5. 849, 16. S. Wbb.  
 Wb. II, 152b.  
 herschen swv. haufen 818, 19.  
 herte adj. hart; streng 110, 28. 264, 23.  
 412, 24. 588, 2-3. 607, 5. harte 93, 7.  
 hertekeit stf. Verstoßtheit 710, 1.  
 hertstat gen. stette stf. Feuerstelle  
 755, 12-20.  
 hiennydenan adv. unten 778, 25.  
 hier verfürzt hie adv.; hiezwüschent

in der Zwischenzeit 309, 12. 377, 19. 413, 2.  
 722, 22. hiezuschin 1046, 20. hiezw.  
 und binnen heute und 962, 21. Bert.  
 zu her u. har: heran 441, 10-21. 649,  
 14 B. herumbe relat. wodurch, wo-  
 von 435, 9. harumbe 614, 28. 621, 91.  
 hin adv. 75, 1. hin umbe zu demsel-  
 ben jōre weiter in dem Jahre 15, 8.  
 hinin hinein 49, 17. 65, 27. hin komen  
 davon kommen 83, 22. 57, 23.  
 hinbringen anom. v. einrichten  
 114, 8.  
 hynden an adv. hinten 689, 18. 754,  
 27-28. 840, 20.  
 hyndenanzū adv. von hinten 831, 11.  
 hindennōch adv. später 734, 9 B.  
 hynebas adv. weiter fort 373, 14.  
 hinegeben stv. überliefern, verrathen  
 61, 6. 297, 5. 299, 5. 330, 10. 847, 16.  
 hinlegen swv. aufhören lassen. praet.  
 leit hin 134, 20. hinleit 511, 2.  
 hinnan adv. hinweg 372, 20. von hier  
 an 1048, 33.  
 hinnandar adv. von hier an bis da-  
 hin 1048, 39.  
 hinnanfūr adv. hinfort, in Zukunft  
 310, 3. hinanfūrder 976, 4. 1003, 18.  
 hinnanthin adv. voran 977, 33.  
 hinnantmē adv. hinfort länger  
 1032, 25.  
 hinwerfen stv. aufgeben 368, 28.  
 hōchgezit, hōchzit stfn. Fest 65, 17.  
 72, 16. 257, 22. besonders: kirchliches  
 Fest 55, 15. 150, 7. 391, 16. 408, 13.  
 414, 21. 530, 10. 602, 7.  
 hōchportschif stn. Fährē 689, 15.  
 hōchtrage adj. höchtragende  
 part. adj. hochmütig 127, 8. 795, 6.  
 hof stn. Hofstaat, Umgebung eines Für-  
 sten 25, 18. 582, 17. 597, 12. Hofstag,  
 Fürstenversammlung 38, 5-7-9. 55, 24.  
 144, 25. 420, 10. 443, 22. 483, 3.  
 hovestat, hofestat stf. Stätte,  
 Platz (der Begriff des 'Hofes' ist ver-  
 loren) 131, 6-25. 363, 10. 733, 14. Eine  
 Gasse in Straßburg? die diende der  
 Feuerlerin uf der hovestat 137, 29.  
 hovieren swv. sich in festlicher Gesel-  
 ligkeit erfreuen 57, 1. flect. infn. stn.  
 - festlichkeit 354, 13. 483, 2-3. 859, 2.  
 hōhe adv. hoch; stark, sehr 140, 5. 506, 4.  
 hōhe reden Schimpfworte brauchen  
 289, 34. h. und nōhe dienen 745, 6.  
 965, 26-41. comp. höher theurer 998,  
 8-10.  
 hōhede stf. Höhe 384, 6. 431, 1. 636, 8.  
 hōhen stv. hängen 1041, 10.

h d heste stn. summa rerum, Gipfel der Nacht 369,<sup>16</sup> 552,<sup>9</sup> 591,<sup>4</sup> 667,<sup>17</sup>.  
 h ö cken stm. Faten 689,<sup>19-22</sup>.  
 h ö r stn. Haar 247,<sup>25</sup> 300,<sup>30</sup>.  
 h ö ren swv. hören, vernehmen 66,<sup>16</sup> gehören. zü 17,<sup>15</sup> 43,<sup>7</sup> 86,<sup>24</sup> 301,<sup>29</sup> an 413,<sup>10</sup>.  
 h ö rsagende swv. Hörensagen 120,<sup>16</sup>.  
 h ö rschar f. herschar.  
 houbet stn. Haupt, Kopf 33,<sup>12</sup> 217,<sup>27</sup>.  
 Oberhaupt 32,<sup>11-12</sup> 248,<sup>13</sup> 362 passim. 506,<sup>21</sup>. Vorgesetzter, Hauptmann 397,<sup>7</sup> 424,<sup>18</sup>. Hauptstadt 43,<sup>2</sup> pl. houbter 31,<sup>22</sup> 54,<sup>10</sup>. houbeter 515,<sup>3</sup>. zü sinen houbeten ihm zu Häupten 431,<sup>2</sup>.  
 houbeten an einen einem anhängen. abhängig sein von einem 775,<sup>24</sup> 763,<sup>11</sup>.  
 houbetgüt stn. Capital im Gegensatz zu den Zinsen 480,<sup>24</sup> 962,<sup>15</sup>.  
 houbetsünde stf. Lohsünde 269,<sup>12</sup>.  
 h ö we swf. Haue 797,<sup>18</sup>.  
 h ö we stn. Heu 281,<sup>21</sup> 694,<sup>14</sup> 753,<sup>26</sup>.  
 h ö wem ö net, h ö wem ö nt stm. Juli 512,<sup>19</sup> A. 3. 865,<sup>24</sup>.  
 h ö wen stv. bauen. praet. hiew, hiewe 19,<sup>16</sup> 78,<sup>18</sup> 271,<sup>16-18</sup> 523,<sup>8</sup> h ö we 655,<sup>30</sup> 671,<sup>17</sup>.  
 h ü be swf. Haube 487,<sup>15</sup>.  
 h ü besch adj. fein, artig, hübsch 260,<sup>26</sup> 323,<sup>9</sup> 378,<sup>16</sup> 501,<sup>12</sup> 523,<sup>10</sup> superl. hybeste 233,<sup>7</sup>. häbeste 256,<sup>7</sup>.  
 h ü ffe swm. Häufen 377,<sup>11</sup> 687,<sup>11</sup>.  
 hulden, h ü lden swv. huldigen 45,<sup>21</sup>.  
 h. zü einem 247,<sup>9</sup> 433,<sup>22</sup> 443,<sup>5</sup>.  
 h ü le stf. Schlupfwinkel 52,<sup>27</sup>.  
 h ü len swv. heulen 382,<sup>19</sup>.  
 hulzin adj. hölzern 18,<sup>4</sup> 104,<sup>3</sup> hülzzen 125,<sup>10</sup> hültzin 277,<sup>24</sup> hiltzin 512,<sup>22</sup>.  
 h ü nder, hynder praep. hinter. c. dat. 376,<sup>17</sup> bei 322,<sup>7</sup> 962,<sup>19</sup> 1020,<sup>35</sup>. die gezierde die hinder uns bleib die gottesdienstlichen Heiligtümer die sie zurückgelassen haben 956 A. 2. c. acc. 523,<sup>12</sup> hündersich zurück 31,<sup>29</sup> 59,<sup>28</sup> 63,<sup>11</sup> 252,<sup>19</sup> 864,<sup>12</sup>. Vgl. Narrensch. p. 317.  
 h ü ndern swv. beeinträchtigen 796,<sup>18</sup>.  
 h ü nderste adj. superl. hinterste, letzte, äußerste 35,<sup>21</sup> an sinen h. éren in höchster Pracht u. Herrlichkeit 55,<sup>27</sup> 133,<sup>8</sup> 253,<sup>28</sup> 421,<sup>21</sup> 502,<sup>5</sup>. uf das h. verbannen, schetzen x. mit dem schwersten Bann, der schw. Schagung belegen 434,<sup>9</sup> 595,<sup>12</sup> 678,<sup>2</sup> 816,<sup>9</sup>. zü hynderst zuletzt 235,<sup>7</sup>.

Städtechroniken. IX.

hundesmucke swf. Schnafe 263,<sup>9</sup>.  
 S. Narrensch. p. 357.  
 h ü rig adj. heutig 1011,<sup>33</sup>.  
 h ü rnen swv. auf dem Horn blasen. also men die dirte gehürnet hette als man das dritte Heichen mit dem Horn gegeben hatte 754,<sup>13</sup>. praet. hurnde 852,<sup>16</sup>. Oberl. 713.  
 h ü rste swm. (? S. Mhd. Wb. I 734b.) Geflügel 631,<sup>11</sup>.  
 h ü s stn. Festung 799,<sup>8</sup> 914,<sup>27</sup>.  
 h ü sehalterin stf. Vorderwirthin 1025,<sup>6</sup> u. A.  
 h ü selin stn. Häuschen 631,<sup>11</sup> 648,<sup>9</sup>.  
 h ü sse adv. außen 56,<sup>18</sup> 452,<sup>3</sup> 853,<sup>2</sup>.  
 h ü t stf. Haut 138,<sup>3</sup> pl. hüte 238,<sup>8</sup>.  
 h ü t stm. Cardinalwürde 610,<sup>11</sup>.  
 h ü te adv. heut 82,<sup>16</sup> 309,<sup>33</sup>. hüttes (hüte des) tages 324,<sup>2</sup> hüte 1044,<sup>22</sup>.  
 h ü te stawf. Wache 124,<sup>2</sup> 817,<sup>10-15</sup> 852,<sup>16</sup>. Wächter 852,<sup>20</sup> 1029,<sup>24</sup>. Schutz 330,<sup>29</sup>.  
 h ü telin stn. kleiner Hut 105,<sup>10</sup>.  
 h ü ten swv. Wache halten, Wacht haben. c. gen. auf einen 16,<sup>15</sup> 124,<sup>14</sup>. praet. hüt 123,<sup>34</sup> hüte 269,<sup>5</sup> 656,<sup>7</sup> 778,<sup>6-24</sup>. pfenninge hüten Pf. schla-gen 992,<sup>17</sup>.  
 h ü ter stm. Münzwardein 997,<sup>26</sup>.  
 h ü tzen stn. Gefchrei 760,<sup>24</sup>.

I erleidet starken Abbruch durch die Verdampfung zu u u.; umgekehrt steht i für ü in stirbe (praet. ej.) 254,<sup>7</sup> 266,<sup>2</sup> hiltzin 512,<sup>22</sup>. Urecht steht i für e in lidig u. als geschwächer Vocal in eigin. W. §. 21. 23. 115.  
 i ist namentlich bei Glos. häufige Schreibung für ie: priester 17,<sup>31</sup>. darbiten 29,<sup>11</sup>. schident 56,<sup>4</sup>. entzchlissen 79,<sup>28</sup>. sich 87,<sup>27</sup>. sichtage 29,<sup>12</sup> 39,<sup>26</sup>. 56,<sup>38</sup> 117,<sup>18</sup>. vil 104,<sup>4</sup>. krigen 344,<sup>6</sup>. endlich sagt durchgehends bei Glos. wie R. ging, fing, hing x. i für iu: tisel 676,<sup>15</sup> B. W. §. 40. 123.  
 y ist bei Glos. selten und meist auf die Schreibung ey für ei beschränkt; doch f. ymnos, Ytalia, fyende (30,<sup>27</sup>.) und ys (134,<sup>5</sup>). Bei R. dagegen wuchert es und vertritt neben i (dynte 231,<sup>12</sup>. hymel 231,<sup>16</sup>. glyt 235,<sup>24</sup>. nydern 237,<sup>29</sup> x.) auch i (nyt 237,<sup>28</sup>. Ryn, synen 252,<sup>19</sup> x.) und j (yeger 629,<sup>9</sup>. geyegeze 254,<sup>4</sup>) und besonders oft ü in elsäffisch u für iu, u und i (tyngen 236,<sup>11</sup>. antlyt 236,<sup>27</sup>. tyfel 236,<sup>25</sup>. hynder 235,<sup>7</sup>). Es ist

daher eventuell unter i wie ü zu suchen.  
**W.** §. 145.  
 ie für i nicht selten, besonders häufig in  
 den Bar. von Text A. siech (se) 39,<sup>29</sup>.  
 nieder 50,<sup>7</sup>. gediensen 53,<sup>24</sup>. bie-  
 ten 108,<sup>35</sup>. hiemel 109,<sup>24</sup> u. ie für  
 i: Kienecke 45,<sup>2</sup>. fieren 112,<sup>11</sup>. ie  
 für è: ziech 101,<sup>6</sup>. ie für à (durch  
 Vermittlung von umgelautetem à = è)  
 àne vier 996 **A.** 2. ie für ü: stiele  
 272,<sup>9</sup>. schieffe 634,<sup>12</sup>. **W.** §. 63 f. 135.  
 ie adv. je, immer, durchaus 62,<sup>36</sup>. 375,<sup>23</sup>.  
 433,<sup>4</sup>. 589,<sup>22</sup>. wenig ie f. v. a. nie  
 69,<sup>19</sup>. ie daz hūs jedes hūs, hūs  
 für hūs 103,<sup>1</sup>. ie — ie je — desto  
 340,<sup>5</sup>.  
 iemer adv. immer 77,<sup>9</sup>. jemals 112,<sup>6</sup>.  
 einen Gedanken zusammenfassend: kurz  
 91,<sup>18</sup>. iermemē verstärktes iemer:  
 86,<sup>5</sup>. iemer und iemer immer und  
 ewig 115,<sup>5</sup>. das iemer daß doch 505,<sup>20</sup>.  
 iergent adv. irgendwo 243,<sup>10</sup>.  
 ietzentan adv. jetzt 117,<sup>7</sup>. iezenan  
 367,<sup>11</sup>. 727, 7 **B.** ietzent 1045,<sup>17</sup>.  
 1047,<sup>14</sup>.  
 iewelten adv. in der ganzen Welt  
 686,<sup>3</sup>.  
 ignōte adv. jetzt, gegenwärtig 249,<sup>16</sup>.  
 319,<sup>21</sup>. 623,<sup>9</sup>. 845,<sup>20</sup>.  
 iht f. üt.  
 ymnus lat. hymne. acc. pl. ymnos  
 19,<sup>20</sup>. ymnos 524,<sup>14</sup>.  
 in adv. ein, hinein. in gen Rome 35,<sup>9</sup>.  
 zū Ertpfirt in 142,<sup>27</sup>. us und in  
 124,<sup>1</sup>. 755,<sup>29</sup>.  
 inbas adv. weiter hinein 268,<sup>9</sup>.  
 inbesliessen stv. einschließen 408,<sup>23</sup>.  
 582,<sup>11</sup>.  
 inbis, ymbes stn. Mahl 482,<sup>10</sup>.  
 483,<sup>3</sup>. Offenzeit 75,<sup>14</sup>. 505,<sup>28-29</sup>.  
 567,<sup>14</sup>. 756,<sup>21</sup>. imbs 1050,<sup>30</sup>.  
 inen ibn 33,<sup>15-16</sup>. 37,<sup>14</sup>. 39,<sup>2</sup>. 1062,<sup>7</sup>.  
 1063,<sup>8</sup>. **W.** §. 415.  
 infaren stv. einziehen 392,<sup>8</sup>.  
 ingang stn. Anfang 433,<sup>26</sup>.  
 ingeben stv. übergeben 683,<sup>9</sup>. 843,<sup>1</sup>.  
 ingevallen stv. in die Lufte zurücktre-  
 ten 133,<sup>4</sup>. 243,<sup>10</sup>. 666,<sup>27</sup>.  
 ingesigel stn. Siegel 139,<sup>10</sup>. 367,<sup>26</sup>.  
 600,<sup>21</sup>. insigel 122,<sup>20</sup>.  
 inlegen stv. hineinlegen. praet.  
 inleite 93,<sup>22</sup>.  
 innerst adj. superl. vertrautest  
 1042,<sup>20</sup>.  
 insliessen stv.; praet. inslōs 583,  
 19 **B.**  
 invieren stv. hineinführen 1050,<sup>42</sup>.

inzihen die Bogen: spannen 83,<sup>1</sup>.  
 praet. cj. 3. pl. inzügent 83,<sup>5</sup>.  
 irdensch adj. irdisch 248,<sup>17</sup>. 306,<sup>4</sup>.  
 irren swv. hindern, schädigen 38,<sup>7</sup>.  
 286,<sup>7</sup>. 334,<sup>15</sup>. 436,<sup>7-18</sup>. 610,<sup>29</sup>. 826,<sup>5</sup>.  
 irren swv. in der Irre umherlaufen  
 328,<sup>19</sup>.  
 irrunge stf. Störung, Hindernis  
 296,<sup>12</sup>. Irrthum, Ketzerei 502,<sup>5</sup>.  
 Iwielracht, Schisma 613,<sup>24</sup>.  
 ys stn. Eis 134,<sup>5</sup>. 309,<sup>1</sup>. 410,<sup>6</sup>. ise 134,<sup>2</sup>.  
 ysenhalte swf. Beinfessel 320,<sup>7</sup>.  
 iserin adj. eiserne 87,<sup>20</sup>. yserin 277,<sup>28</sup>.  
 406,<sup>14</sup>.  
 itel adj. ganz, eitel. itel golt 272,<sup>9</sup>.  
 itel heiden 331,<sup>6</sup>. itel blūt 412,<sup>12</sup>.  
 Schm. • Fr. 1, 157.  
 itweder pron. jeder von beiden 91,<sup>21</sup>.

**J**egen swv. jagen 429,<sup>9</sup>.

jehen stv. bekennen. c. dat. pers.  
 gen. rei einem etwas zusprechen.  
 praet. jach 28,<sup>13</sup>. 3. pl. jöhent 61,<sup>8</sup>.  
 joch interj. immer, auch, ja 334,<sup>24</sup>.  
 335,<sup>9</sup>. 534,<sup>1</sup>. wēre joch daz geschähe  
 es ja daß 83,<sup>38</sup>. 127,<sup>20</sup>. 247,<sup>10</sup>. ob  
 joch ob etwa 252,<sup>16</sup>. wäre es auch  
 daß 605,<sup>25</sup>.  
 jōmer stmn. Herzeleid; Jammer 67,<sup>27</sup>.  
 85,<sup>29</sup>. 313,<sup>20</sup>. 345,<sup>27</sup>. 384,<sup>2</sup>. 569,<sup>20</sup>.  
 j. begōn Leid verursachen, Schaden  
 anrichten 20,<sup>27</sup>. 291,<sup>11</sup>. mit j. mit  
 Mühe 1041,<sup>35</sup>.  
 jōres adv. das Jahr hindurch; jährlich  
 775,<sup>20</sup>. jāres 981,<sup>15</sup>.  
 jōrgezeit stn. Jahrestag 354,<sup>12</sup>.  
 Judenblōs stmn. das Judenblasen  
 852,<sup>16</sup> **A.** 1. Oberl. 745.  
 judesch adj. jüdisch 363,<sup>22</sup>. 364,<sup>29</sup>.  
 judensch 363,<sup>20</sup>. 364,<sup>16-35</sup>.  
 judescheit stf. das jüdische Volk  
 314,<sup>18</sup>.  
 jung adj. 46,<sup>28</sup>. 52,<sup>8</sup>. 96,<sup>17</sup>. 235,<sup>14</sup>.  
 comp. unser fr. tag der junger  
 Mariā Geburt 466,<sup>1</sup>. 686,<sup>14</sup>. superl.  
 der jungeste dag 234,<sup>11</sup>. 317,<sup>5</sup>. adv.  
 zū jungeste, ze jüngest 30,<sup>17</sup>. 44,<sup>8</sup>.  
 319,<sup>23</sup>. 421,<sup>14</sup>.

**K**abeskrūt stn. weißer Kopfstuhl  
 135,<sup>8</sup>.

kafze swf. Kartoffel 729,<sup>3</sup>. Oberl.  
 749.

cal gen. calwes adj. kalb 34,<sup>11</sup>. 890,<sup>29</sup>.

kantbær adj. bekannt 452,<sup>23</sup>.

canzellarie swf. Kanzlei 600,<sup>19</sup> 21.

cappe swm. Kapaun 676,<sup>2</sup> 1011,<sup>32</sup>.  
 karrich stswm. Karre; Lastwagen  
 51,<sup>21</sup> 56,<sup>27</sup> A. 3. pl. karriche 778,<sup>9</sup>.  
 carte swf. Blattet 495,<sup>24</sup> 684,<sup>20</sup>.  
 DWb. 5, 234.  
 kartenbrief stm. dasj. 684,<sup>19</sup>.  
 katze swf. Belagerungswertzeug 98,<sup>25</sup>.  
 290,<sup>1</sup> 789,<sup>12</sup> 832,<sup>13</sup> DWb. 5, 290.  
 kebessün stm. unehelicher Sohn  
 149,<sup>15</sup> 150,<sup>10</sup>.  
 kein pron. fein; irgend ein 970,<sup>22-23</sup>.  
 neutr. keis (aus keines, f. W.  
 §. 200.) feines 487,<sup>4</sup> 599,<sup>4</sup> subst.  
 Niemand 378,<sup>14</sup>.  
 kelbelin stn. kleines Kalb 273,<sup>27</sup>.  
 kellerin stf. Dienstmagd, Concubine  
 252,<sup>5</sup> B. 233,<sup>3</sup> DWb. 5, 518 alin 1.2.  
 kembeltier stn. Kamel 563,<sup>4-5</sup>.  
 kemin, kemmyn stn. Schornstein  
 862,<sup>28</sup> 863,<sup>12</sup> 864,<sup>21</sup>.  
 kennelin stn. kleine Kanne 306,<sup>9</sup>.  
 307,<sup>6</sup>.  
 këren swv. sich wenden 142,<sup>17</sup> 143,<sup>28</sup>.  
 502,<sup>21</sup> an einen k. einen angreifen  
 75,<sup>18</sup> refl. dō kërte sich der röt  
 dran da mischte der Rath ein, nahm  
 die Sache in die Hand 678,<sup>20</sup>.  
 kesten stf. Kasten 256,<sup>1</sup> 903,<sup>6</sup>.  
 kestigen swv. züchtigen, quälen 69,<sup>20</sup>.  
 127,<sup>14</sup> 146,<sup>22</sup> fastien 510,<sup>2</sup>.  
 ketschen swv. schleppen, schleifen  
 353,<sup>8</sup> B. 527,<sup>1-11</sup> DWb. 5, 628.  
 ketzer stm. Ketzer, der nicht den  
 rechten Glauben hat 31,<sup>16</sup> 32,<sup>23</sup>. Ue-  
 berhaupt: ein frevelhafter, verworfe-  
 ner Mensch 69,<sup>29</sup>. Ramentlich: der un-  
 natürlichen Lasten fröhnt 476,<sup>11</sup> A. 2.  
 DWb. 5, 639, a. u. b.  
 ketzerige stf. unnatürliche Wollust  
 476,<sup>11</sup> B. 904,<sup>5</sup> DWb. 5, 641.  
 kever stm. Käfer, pl. Ungeziefer 112,<sup>14</sup>.  
 küsen stv. wählen, prüfen 932,<sup>19</sup>.  
 997,<sup>31</sup> praes. 3. sg. küset 933,<sup>15</sup>.  
 praet. kôs 123,<sup>4</sup> 3. pl. kürent 38,<sup>1</sup>.  
 küsent 82,<sup>26</sup> kurent 123,<sup>1</sup> part.  
 gekosen 932,<sup>21-23</sup> kosen 933,<sup>3</sup>.  
 kintheit stf. 500,<sup>15</sup> Unverstand  
 261,<sup>7</sup>.  
 kirche swf. 21,<sup>2-8</sup> 31,<sup>19</sup> kriche (f.  
 über die Umstellung des r W. §. 197.)  
 20,<sup>4</sup> kriche (ib. und §. 63.) 19,<sup>23</sup>.  
 kierche 106,<sup>1</sup>.  
 kirchenfreiheit stf. Nistrecht der  
 Kirchen 530,<sup>19</sup>.  
 kircherre swm. Pfarrer 687,<sup>10</sup> B.  
 kirchof stm. der ummauerte Raum  
 um eine Kirche 20,<sup>25</sup> 102,<sup>19</sup> 104,<sup>3</sup>.  
 DWb. 5, 803 alin. 2.

kirlüte (W. §. 226) pl. Bewohner  
 eines Kirchspiels 1049,<sup>15</sup>.  
 kirwige (W. §. 214.) stf. Kirchweib  
 500,<sup>10</sup> 552,<sup>16</sup>.  
 kistenère stm. Kastenmacher 124,<sup>19</sup>.  
 klaffen swv. Rärm machen; schwägen  
 235,<sup>11-17</sup> 505,<sup>27</sup> 886,<sup>19</sup>.  
 klaperen swv. klappern, wiederholt  
 und in rascher Reihenfolge klappen 106,<sup>5</sup>.  
 klegde stf. Klage 41,<sup>11</sup> 53,<sup>24</sup> kle-  
 gede 340,<sup>13</sup> 443,<sup>21</sup>.  
 kleger stm. der von Gerichtswegen be-  
 stellte Ankläger 125,<sup>5</sup> DWb. 5, 925 c.  
 kleinöter stn. Kostbarkeit, Schmutz,  
 Geschmeiße 54,<sup>20</sup> 366,<sup>27</sup> Kleinod.  
 kleinötter des riches 439,<sup>14</sup>. Die  
 Form kleinöter ist eigentlich pl.; f.  
 DWb. 5, 1121 a. 1122 g. pl. klein-  
 ötter 351,<sup>7</sup> 913,<sup>17</sup>.  
 klöpfklöwe? swm. Klau 263,<sup>21</sup> 282,<sup>7</sup>.  
 clörheit stf. Glanz 306,<sup>18</sup>.  
 klöse stf. Klaus, Bestube 646,<sup>8</sup> A. 2.  
 745,<sup>12-18</sup>.  
 clösenerin stf. Klausnerin, Mitglied  
 einer geistlichen Gemeinschaft die aber  
 nicht Orden ist 745,<sup>16-23</sup>.  
 klotz stm. Klumpe, Klotz 235,<sup>8</sup>.  
 klüben stv. sich spalten 110,<sup>28</sup>.  
 klüg adj. fein, brauchbar 600,<sup>3</sup> hübsch,  
 interessant 871,<sup>17</sup> flug, verständig  
 230,<sup>7</sup> DWb. 5, 1270.  
 klügelich adv. fein, geschickt 67,<sup>21</sup>.  
 klügliche 430,<sup>3</sup>.  
 klügheit stf. List 145,<sup>8</sup>.  
 knopf stm. Knote 89,<sup>4</sup> 107,<sup>27</sup> Knauf  
 136,<sup>8</sup>.  
 knäwen, knäwen swv. knien  
 106,<sup>1</sup> 109,<sup>1-7</sup> 521,<sup>19</sup> 629,<sup>21</sup>.  
 kole stm. Kohl 60,<sup>10</sup>.  
 coler stm. Koller, Theil der Rüstung  
 970,<sup>23</sup>.  
 confirmieren swv. die Investitur  
 vornehmen 435,<sup>20</sup> 346,<sup>12</sup> 562,<sup>8</sup> A. 2.  
 conversbrüder anom. m. Laien-  
 brüder 459,<sup>18</sup>.  
 kör stm. Schaar, besonders: Chor der  
 Engel 233,<sup>4</sup> A. 2. Chor, Hintertheil  
 der Kirche wo die singenden Geistlichen  
 sitzen 90,<sup>19</sup> 131,<sup>19</sup> 427,<sup>23</sup> 730,<sup>6</sup>.  
 körbischof stm. 91,<sup>2</sup> A. 2.  
 körkunig stm. Korkönig, Stellver-  
 treter des Königs auf dem Kor zu  
 Straßburg und als solcher Inhaber  
 einer Pfründe 35,<sup>21</sup> 427,<sup>20</sup>; f. Ann. 1.  
 korngelt stn. Einkünfte an Korn  
 972,<sup>33</sup>.  
 kornkeufer stm. Kornhändler 124,<sup>19</sup>.  
 135,<sup>12</sup>.

kostbär adj. kostbar 54,<sup>22</sup>. 279,<sup>13</sup>.  
 kosper (W. §. 174. koscher Psfont.  
 110. 126 u. Wortberg.) 343,<sup>27</sup>. 484,<sup>9</sup>.  
 487,<sup>16</sup>. 550,<sup>12</sup>. 599,<sup>1</sup>. comp. kost-  
 bërre 93,<sup>21</sup>. superl. kostbêrst 105,<sup>5</sup>.  
 koste swm. Kostenaufwand; Bestrei-  
 tung der Kosten 60,<sup>20</sup>. 271,<sup>14</sup>. 406,<sup>5</sup>.  
 679,<sup>27</sup>. 659,<sup>4</sup>. 941 passim. in irme  
 k. auf ihre Kosten 251,<sup>3</sup>. k. gehabt  
 seine Kosten bestreiten 911,<sup>43</sup>. Zehrung  
 559,<sup>4</sup>.  
 kouf stm. Geschäft 940,<sup>26</sup>. Preis  
 865,<sup>21</sup>.  
 kouffen swv.; gerichte k. ein Gericht  
 begeben, welches außer den gebräuch-  
 lichen Gerichtstagen gehalten und des-  
 halb besonders zu bezahlen ist 255,<sup>20</sup>.  
 DWb. 5. 332 unter Kaufgericht.  
 koufhus stn. Kaufhalle 132,<sup>19</sup>. 744,<sup>18</sup>.  
 kaufmanschaft stf. Waare 87,<sup>8</sup>.  
 132,<sup>21</sup>. Handel 965,<sup>33</sup>. Geschäft 998,<sup>11</sup>.  
 kaufmanschatz stm. Waaren  
 481,<sup>4</sup>. 744,<sup>21-22</sup>. koufschatz 769,<sup>13</sup> B.  
 kraft stf. Menge 43,<sup>32</sup>. 60,<sup>11</sup>. 65,<sup>26</sup>.  
 kranich stm. Kran, Hebwerkzeug  
 für Lasten. pl. kreniche 745,<sup>2</sup> B.  
 krank adj. schwach 73,<sup>34</sup>. krank  
 270,<sup>19</sup>. 358,<sup>2</sup>. Ueberragen: gering  
 74,<sup>26</sup>. 475,<sup>13</sup>. verachtet, gering ge-  
 schätzt 151,<sup>1</sup>. 599,<sup>7</sup>. superl. das  
 krenkeste das Schlechteste 239,<sup>23</sup>.  
 kranken swv. schwach werden 140,<sup>32</sup>.  
 krenken swv. krank machen 112,<sup>21</sup>.  
 um Ansehn, Achtung bringen 593,<sup>12</sup>.  
 krenkern swv. fränker d. h. schwächer  
 machen 411,<sup>6</sup>.  
 Kriechen, Krichen stn. Griechen-  
 land 16,<sup>14</sup>. 21,<sup>18</sup>. 22,<sup>9</sup>. 30,<sup>9</sup>. 404,<sup>28</sup>.  
 krieg stm. Rechtsstreit. die wile daz  
 bistum im kriege stant während der  
 Streit um das Bisthum (durch zwie-  
 spältige Wahl) währte 91,<sup>4</sup>. dechan  
 was er in kriege die Wahl zum Dechan  
 war angefochten, nicht rechtlich ent-  
 schieden 140,<sup>27-31</sup>. 403,<sup>27</sup>. 434,<sup>10</sup>.  
 669,<sup>10</sup>. Krieg 76,<sup>26</sup>. 80,<sup>34</sup>. 140,<sup>1</sup>.  
 DWb. 5. 2218.  
 kriegbär adj. streitbar, kriegerisch  
 388,<sup>12</sup>. 616,<sup>30</sup>. 664,<sup>9</sup>. streitsüchtig  
 679,<sup>2</sup>. DWb. 5. 2223.  
 kriegen, kriegen swv. janken,  
 ringen 261,<sup>11</sup>. mit Worten streiten,  
 disputieren 51,<sup>3-4</sup>. 411,<sup>10</sup> B. im  
 Rechtsstreit begriffen sein 672,<sup>28</sup> B.  
 sich befehdn in kleinem Kriege 30,<sup>11</sup>.  
 53,<sup>20</sup>. 139,<sup>19</sup>. 368,<sup>15</sup>. offenen Krieg  
 führen 344,<sup>6</sup>. DWb. 5. 2223 ff.  
 kriesch adj. griechisch 313,<sup>26</sup>. 341,<sup>17-19</sup>.

kriseme swm. Chriam, geweihtes  
 Salböl 17,<sup>27</sup>. 434,<sup>23</sup>. 514,<sup>21</sup>.  
 cristen stamwf. Christ, Christin 17,<sup>6</sup>.  
 25,<sup>16</sup>. 28,<sup>3-7</sup>. 30,<sup>13</sup>. 354,<sup>18</sup>. 625,<sup>15</sup>.  
 cristân (lat. christianus) 30,<sup>20</sup>. krie-  
 sten 28,<sup>11</sup>. 151,<sup>7</sup>.  
 cristen adj. christlich 30,<sup>15</sup>. 31,<sup>8-20</sup>.  
 359 passim. 369,<sup>27</sup>. 405,<sup>8</sup>. 625,<sup>15</sup>.  
 cristân 981,<sup>3-6</sup>. superl. aller cri-  
 stenat 30,<sup>20</sup>. 913,<sup>28</sup>.  
 cristenheit stf. die von Christen  
 bewohnten Länder 404 passim. 611,<sup>18</sup>.  
 cristier, kriestiere stn. Kriestier  
 39,<sup>32</sup>. 591,<sup>15</sup>.  
 krôm stm. Kram, Waare 1028,<sup>11</sup>. pl.  
 krême Krambuden 95,<sup>7</sup>. 724,<sup>12</sup>.  
 744,<sup>24</sup> B. under den krêmen 96,<sup>9</sup>.  
 kruft stf. Föhle 516,<sup>12</sup>. Krypte 669,<sup>1</sup> B.  
 krumbe mitwuche Mittwoch der  
 Marterwoche, Tag vor Gründonner-  
 tag 557,<sup>2</sup> B.  
 krütze, krütze stn. Kreuz 18,<sup>15</sup>.  
 366,<sup>6</sup>. 391,<sup>14</sup>. 517,<sup>16</sup>. mit krützen  
 gön od. umbgön eine Procession ver-  
 anstalten, der das Kreuz vorgetragen  
 wird 20,<sup>15</sup>. 526,<sup>15</sup>. 542,<sup>26</sup>. 817,<sup>9</sup>. an  
 ein k. vallen sich in Kreuzesform zu  
 Boden werfen 106,<sup>4</sup>.  
 krützevart gen. verte stf. Proces-  
 sion mit Kreuzen 113,<sup>19</sup>.  
 krützegang stm. das. 20,<sup>31</sup>. 528,<sup>22</sup>.  
 602,<sup>16</sup>. 648,<sup>10</sup>.  
 krützewis adv. in Kreuzesform 106,<sup>5</sup>.  
 krützewoche swf. Witwoche, Woche  
 nach Rogate 22,<sup>25</sup>. 55,<sup>16</sup>. 770,<sup>11</sup>.  
 querch (W. §. 218) stm. Zweg. pl.  
 querhe 380,<sup>20</sup>.  
 querhes adv. quer 716,<sup>24</sup>.  
 querchholtz stn. Querbalken 689,  
 19-22.  
 quaste swm. Quast, eine Art Schürze  
 237,<sup>18</sup>. 317,<sup>17</sup>.  
 kugelhât, kûlhât (W. §. 141) stm.  
 Kapuze 137,<sup>20</sup>. 532,<sup>26</sup>. 817,<sup>1</sup>. 863,<sup>28</sup>.  
 kumber stm. Mühe, Noth 239,<sup>5-10-12</sup>.  
 427,<sup>18</sup>. 691,<sup>20</sup>. 860,<sup>1</sup>.  
 kumen eines dinges oder ein ding uf  
 einen etwas dem Schiedspruch Jeman-  
 des unterwerfen 602,<sup>17</sup>. 693,<sup>22</sup>.  
 kundekeit stf. Klugheit, List 43,<sup>20</sup>.  
 54,<sup>27</sup>.  
 künstikeit stf. zukünftiges Ding  
 300,<sup>28</sup> B.  
 kunne stn. Geschlecht 29,<sup>14</sup>.  
 kunnen mit sich verstehen auf 816,<sup>23</sup> B.  
 kunst gen. künste stf. Wissenschaft,  
 Gelehrsamkeit 241,<sup>20</sup>. 265,<sup>9</sup>. 584,<sup>13</sup>.  
 644,<sup>12</sup>. Fertigkeit 240,<sup>16</sup>.

- cunstofel, constofel stawf. in einem Stadtbezirk vereinigte Genossenschaft der nicht zünftigen Gewerbetreibenden 955,<sup>28</sup> 961,<sup>31-32</sup> 962,<sup>17-20</sup> u. 2.
- kunstofeler, constofeler stm. unzüftiger Gewerbetreibender 141,<sup>18</sup>.
- kunstofel swm. 124,<sup>18</sup> 961,<sup>2</sup>. Connetable 916,<sup>9</sup>.
- kuntlich adj. bekannt 23,<sup>8</sup> 52,<sup>2</sup>. k. machen ausfindig machen 952,<sup>14</sup>.
- kuntschaft stf. Bekanntschaft 694,<sup>22</sup>.
- 852,<sup>7</sup>. k. erfahren ausfindig machen 852,<sup>13</sup>. k. verhören, frögen Verhör anstellen 1026,<sup>9-12-14</sup>.
- kur, kür stf. Bahl 16,<sup>10</sup> 23,<sup>20</sup> swf. 123,<sup>6</sup> 509,<sup>2</sup> 933,<sup>17</sup>.
- kürdewan Corbuan. kürdewangasse, kurdeoumgasse 91,<sup>14</sup>. 95,<sup>16-26</sup> u. 6.
- kurzel = kurzer 578,<sup>6</sup>. W. §. 194.
- kurzelichen adv. in Kurzem, bald 52,<sup>5</sup>. kürzelichen 56,<sup>2</sup>.
- kürtzerunge stf.; durch k. der Kürze halber 861,<sup>7</sup> B.
- küssen stn. Polster 275,<sup>2</sup>.
- kuster stn. Rüster, einer der Domherren 138,<sup>15</sup> u. 4. küster 139,<sup>2</sup>.
- kuter (I ausgefallen f. W. §. 194) swf. Polster 275,<sup>2</sup>.
- kwötberg stn. Wurfmachine 99,<sup>8</sup>. Nach Oberl. 1256 bloß zum Werfen von stercus (mhd. kät, kót) bestimmt.
- L** wechselt nicht selten mit r: marteln, marteler, priol 95,<sup>6</sup> 724,<sup>11</sup>. Umstellung: nödle für nädel 107,<sup>28</sup>. Ausstoßung: Obreht, Öbrehtstal immer bei R. Aubrecht 934,<sup>40</sup>. W. §. 194. — ll für l auch bei vorhergehender Länge: sullen 53,<sup>12</sup>. ll aus lh: enphulle 583,<sup>12</sup> B. W. §. 195.
- lamp stn. Samm. pl. lemmber 1016,<sup>20</sup>.
- lampartesch, lamparsch adj. lombardisch 33,<sup>20</sup>. das l. gebirge die Alpen 47,<sup>5</sup> 449,<sup>21</sup>.
- län f. lösen.
- landesherre swm. Großer des Landes 599,<sup>17</sup> B. Sonst nur pl. 44,<sup>10</sup>. 57,<sup>28</sup> 298,<sup>20</sup> 408,<sup>21</sup> 565,<sup>12</sup> 820,<sup>17</sup>.
- lantveste swf. lantvesten stf. Verschanzung 721,<sup>8</sup> B. 1048,<sup>30</sup>.
- lantvolk stn. Bewohner des Landes, Eingeborene 44,<sup>6</sup>.
- lantläte pl. Radf. 75,<sup>9</sup> 623,<sup>19</sup>.
- lantwer stf. Verteidigung des Landes 68,<sup>16</sup> 466,<sup>2</sup> 827,<sup>11</sup>.
- laster stn. Schimpf 43,<sup>28</sup> 274,<sup>15</sup> 548,<sup>7</sup>.
- latiche Lattich 60,<sup>10</sup>.
- lebending (W. §. 201) adj.; daz l. holz der Baum des Lebens 236,<sup>4</sup>.
- ledelin stn. kleine Riste 261,<sup>3</sup>.
- legen swv. 21,<sup>4</sup>. l. einen dag anferahmen 50,<sup>15</sup>. l. an wenden an, setzen, stellen, werfen auf (Haß, Hoffnung, Fleiß u.) 50,<sup>20</sup> 240,<sup>5</sup> 387,<sup>22</sup>. refl. über c. acc. sich werfen auf, angreifen 296,<sup>25</sup>. praes. 3. sg. leit 304,<sup>3</sup>. praet. leit, leite 31,<sup>25</sup> 52,<sup>8</sup> 237,<sup>15</sup> 753,<sup>28</sup> 819,<sup>8</sup>. part. geleit 20,<sup>23</sup> 296,<sup>7</sup>.
- leger stmn. Lager, Aufenthaltsort; Belagerung 55,<sup>15</sup> 100,<sup>2</sup> 329,<sup>3</sup> 690,<sup>25</sup>. 794,<sup>16</sup> 799,<sup>28</sup> 819,<sup>2</sup> 841,<sup>22</sup>.
- lêhen, lêhenen swv. entlehnen 263,<sup>20</sup> 264,<sup>2</sup> 984,<sup>28</sup>.
- lêhenunge stf. Zeitpunkt des Darlehens 951,<sup>25</sup>.
- leiben swv. übrig lassen 374,<sup>15</sup>.
- leich stn. Gesang 107,<sup>4-20</sup>. Mhd. Wb. I 959.
- leydigen swv. trans. einem Leid zufügen 1038,<sup>12</sup>.
- leie, leye swm. Late, Nichtgeistlicher 19,<sup>21</sup> 22,<sup>21</sup> 50,<sup>17</sup> 111,<sup>21</sup>. leige (f. W. §. 215) 230,<sup>13</sup> B. 337,<sup>20</sup> B. 433,<sup>18</sup> u. meist bei R. lêge (f. W. §. 122. 215) 230,<sup>7</sup> 433,<sup>20</sup> 875,<sup>25</sup>. Ungelehrter 133,<sup>17</sup>.
- leyme swm. Lehm, Erde 235,<sup>8</sup>.
- leis stm. Gesang, namentlich geistlichen Inhaltes 105,<sup>11</sup> 107,<sup>20</sup> 118,<sup>12</sup>. pl. leisse 118,<sup>11</sup>.
- leisten swv. halten (ein Versprechen) 115,<sup>8</sup>. persönliche Dienste thun 835,<sup>10</sup>. ein tag l. verhandeln 1034,<sup>28</sup>.
- leiter stn. Anführer 42,<sup>14</sup> u. 3. 449,<sup>9</sup>.
- lende stn. Gefilde 631,<sup>12</sup>.
- lenden swv. and Land ziehen 261,<sup>3</sup>.
- lêre stf. Anweisung 280,<sup>19</sup>.
- lêren swv. lehren 362,<sup>7</sup> 399,<sup>28</sup> 550,<sup>28</sup>. Für lernen: 283,<sup>5</sup> 362,<sup>8</sup> 493,<sup>5</sup>. 637,<sup>6</sup>. part. gelêret belehrt 283,<sup>21</sup>.
- lêrhûs stn. Schule 529,<sup>10</sup>.
- lesen stv. sammeln, auflesen. praet. 3. pl. lûsent (W. §. 48) 830,<sup>1</sup>.
- lesterlich adj. schwachvoll 290,<sup>28</sup>.
- lestern swv. zu Schanden machen 51,<sup>8</sup>.
- letante f. Letanci, Gebet 21,<sup>14</sup>.
- lettener stn. Empore 1018,<sup>8</sup> 1033,<sup>17</sup>. Oberl. 918.
- letze swf. Brustwehr 692,<sup>14</sup> 817,<sup>11</sup>. 831,<sup>5</sup>. Schm. 2, 529.
- letze (corr. aus lat. lectio) stf. Ab-schnitt 94,<sup>13</sup> u. 4.
- letzen swv. hindern; schädigen 38,<sup>7</sup>. 83,<sup>1</sup> 92,<sup>16</sup> 690,<sup>9</sup> 832,<sup>11</sup> 912,<sup>25</sup>.



lich stf. Leiche 119,<sup>36</sup> 120,<sup>21</sup>.  
 lich of stn. Gottesacker 121,<sup>27</sup> 734,<sup>13</sup>.  
 lichóme, licháme swm. Leichnam  
 440,<sup>2</sup> B. gottes l. das heil. Abend-  
 mahl 67,<sup>17-19</sup>. unsers herren l. die  
 Gossie 103,<sup>14</sup>.  
 lidekliche adv. in Freiheit 421,<sup>2</sup>.  
 632,<sup>13</sup>. l. verfallen als herrenlos an-  
 heimfallen 944,<sup>11-18</sup>.  
 liden stv. leiden 43,<sup>28</sup>. praet. leit  
 340,<sup>17</sup>. leite 69,<sup>19</sup>. leid 1041,<sup>36</sup>.  
 3. pl. lietent 49,<sup>17</sup>. zú lidende kom-  
 men widerfahren 521,<sup>23</sup>.  
 lyden stn. Leiden, Plage 269,<sup>25</sup>. liden  
 269,<sup>26</sup>. 270,<sup>2-4</sup>. 412,<sup>14</sup>. Passion. vor  
 gotz lyden 272,<sup>5</sup>. 337,<sup>27</sup>. 499,<sup>18</sup>.  
 lidig, ledig adj. frei, ledig 40,<sup>16</sup>.  
 262,<sup>3</sup>. 410,<sup>3</sup>. 811,<sup>15-29</sup>. 833,<sup>9</sup>. den  
 herren ledig dem Rathe verfallen  
 937,<sup>41</sup>. unverheirathet 533,<sup>9</sup>.  
 lidigen swv. befreien 48,<sup>7</sup>.  
 lieben swv. impers. c. dat. behagen  
 115,<sup>28</sup>.  
 ligen stv. liegen, ruhen, sich aufhalten  
 51,<sup>5</sup>. 53,<sup>5</sup>. 60,<sup>3</sup>. praes. 3. sg. lit  
 75,<sup>5</sup>. 92,<sup>6</sup>. 290,<sup>7</sup>. 362,<sup>6</sup>. 632,<sup>13</sup>. ligen  
 an enthalten sein in 296,<sup>18</sup>. es lit an  
 es kommt an auf, handelt sich um  
 305,<sup>10</sup>.  
 lihen stv. leihen 110,<sup>20</sup>. verleihen, zu  
 lehn geben 566,<sup>28</sup>. 594,<sup>1</sup>. praet. lèch  
 140,<sup>21</sup>. 466,<sup>15</sup>. 671,<sup>4</sup>. 3. pl. luhent  
 912,<sup>5</sup>. part. geluhen 459,<sup>30</sup>. 587,<sup>18</sup>.  
 982,<sup>16</sup>. geluhen 468,<sup>29</sup>.  
 lihte adj. leicht 249,<sup>7</sup>. 999,<sup>15</sup>. adv.  
 vielleicht 487,<sup>25</sup>.  
 lihtekliche adv. auf leichte Weise  
 69,<sup>24</sup>. 246,<sup>17</sup>. 346,<sup>26</sup>. 491,<sup>24</sup>. 695,<sup>9</sup>.  
 comp. lihteklicher 83,<sup>24</sup>. 532,<sup>4</sup>.  
 lihtern swv. erleichtern 941,<sup>33</sup>.  
 lylachen stn. Bettelafen 676,<sup>7</sup>.  
 lymút stn. Leumund 434,<sup>2</sup>. 736,<sup>28</sup>.  
 lynin, lynen adj. leinen 509,<sup>8</sup>.  
 766,<sup>21</sup>.  
 lynsin adj. von Rinsen 254,<sup>3</sup>.  
 lip, lib stm. Leib 55,<sup>31</sup>. 237,<sup>29</sup>. 524,<sup>16</sup>.  
 630,<sup>20</sup>. libes erben 36,<sup>11</sup>. 415,<sup>20</sup>.  
 Leben 64,<sup>11</sup>. 69,<sup>10</sup>. 345,<sup>19</sup>. lib und  
 güt 39,<sup>14</sup>. 130,<sup>14</sup>. 322,<sup>2</sup>. twingen mit  
 sinem libe körperlich strafen? oder:  
 hinrichten? 970,<sup>44</sup>.  
 lipbevil, lipbevilhe stn. Be-  
 gräbnis, Leichenbegängnis 322,<sup>9</sup>. 605,<sup>19</sup>.  
 608,<sup>17</sup>.  
 lipliche adv. leiblich 499,<sup>4</sup>. l. zú  
 schaffende haben coire 342,<sup>7</sup>. l.  
 sweren einen körperlichen Eid ablegen  
 605,<sup>20</sup>. 1025,<sup>27</sup>.

lirk adj. lirt 391,<sup>24</sup>.  
 lit stn. Ueb. zú des lite sol man daz  
 rihten der soll dafür körperlich gezüch-  
 tigt werden 1024,<sup>21</sup>.  
 löbe swf. Raube, Kradc; Kaufmanns-  
 gewölbe 1042,<sup>42</sup>.  
 loblich, lobelich adj. lobens-  
 werth 25,<sup>36</sup>. 26,<sup>2</sup>. 27,<sup>22</sup>. wohlgefällig  
 116,<sup>13</sup>.  
 löbelsche adv. feierlich 427,<sup>24</sup> B.  
 602,<sup>10</sup>.  
 löge stf. Hinterhalt 285,<sup>5</sup>.  
 lösen swv. erlösen, loskaufen 21,<sup>17</sup>.  
 93,<sup>13</sup>. 540,<sup>7</sup>. refl. sich auflösen, be-  
 zahlen 423,<sup>21</sup>. praet. löste 857,<sup>10</sup>.  
 lösen stv. lassen 121,<sup>5</sup>. 234,<sup>6</sup>. Contr.  
 lán, lón 16,<sup>13</sup>. 43,<sup>27</sup>. 109,<sup>28</sup>. 678,<sup>22</sup>.  
 praes. 1. sg. lón 1046,<sup>32</sup>. 3. sg. lét  
 305,<sup>8</sup>. 619,<sup>5</sup>. 709,<sup>32</sup>. late 959,<sup>28</sup>. lót  
 1029,<sup>21</sup>. 1. pl. lónt 290,<sup>28</sup>. 2. pl. launt  
 1045,<sup>33</sup>. imper. 2. sg. ló 108,<sup>7</sup>. 109,<sup>32</sup>.  
 lös 306,<sup>16</sup>. 2. pl. lánt 111,<sup>8</sup>. lassen,  
 d. h. zur Aber 29,<sup>20</sup>. 343,<sup>13</sup>. überlas-  
 sen 30,<sup>7</sup>. verlassen, aufgeben 41,<sup>32</sup>.  
 92,<sup>17</sup>. an gúten trüwen lösen tren-  
 nend im Stich lassen 140,<sup>16</sup>. 415,<sup>2</sup>. hin-  
 terlassen 40,<sup>16</sup>. 338,<sup>6</sup>. refl. sich ver-  
 lassen, vertrauen 127,<sup>7</sup>. 269,<sup>18</sup>.  
 lötig adj. vollmächtig 990,<sup>20</sup>.  
 louf stn.; der zweite l. 783,<sup>1</sup>. pl.  
 löuffe Zeiläufe 744,<sup>16</sup>.  
 lousen über einen einen überfallen  
 127,<sup>20</sup>.  
 löuffig adj. weltläufig, gerieben 763,<sup>1</sup>.  
 loukenen, leukenen, leuken  
 (B. §. 133) swv. läugnen 54,<sup>16</sup> (wo  
 leuketent statt leukentent zu lesen  
 ist). 452,<sup>25</sup>. 453,<sup>13</sup>.  
 lucerne stf. Laterne 249,<sup>9</sup>. 431,<sup>2</sup>.  
 852,<sup>20</sup>. luzerne 249,<sup>8</sup>.  
 lüderer stn. Schlemmer 1029,<sup>40</sup>.  
 lüderige stf. Schlemmerei 1029,<sup>34</sup>.  
 lügen swv. sehen 47,<sup>24</sup>. 256,<sup>21</sup>. 417,<sup>13</sup>.  
 praet. 3. pl. lougetent 124,<sup>1</sup>.  
 lugene stf. Lüge 119,<sup>28</sup>. lugene 380,<sup>28</sup>.  
 lühten swv. leuchten 306,<sup>5</sup>.  
 lupperige stf. Gistmischerrei, Zauberei  
 1021,<sup>11</sup>.  
 lurken swv. flattern, flammeln 261,<sup>10</sup>.  
 Schm. 2. 489.  
 lús stf. Laus, Wurm. pl. lúse 34,<sup>17</sup>.  
 lúse 415,<sup>6</sup>. lyse 468,<sup>22</sup>.  
 lästlich adj. anmutig; appetitlich  
 230,<sup>15</sup>. 257,<sup>2</sup>. 699,<sup>3</sup>. 717,<sup>12</sup>.  
 lát stn? Wolf. vil lútes 48,<sup>12</sup>. 585,<sup>18</sup>.  
 856,<sup>13</sup>. pl. lúte, lúte Leute, Mann-  
 schaft 21,<sup>17</sup>. 28,<sup>31</sup>. 53,<sup>31-32</sup>. Menschen  
 im Gegensatz zum Vieh 51,<sup>24</sup>.

lutehof stm. Pfarrhof 754,<sup>14</sup>. Oberl. 961.

luten, lüten swv. läuten 78,<sup>1</sup>. 81,<sup>9</sup>. 121,<sup>2</sup>. 817,<sup>10</sup>. praet. lüte, lüte 77,<sup>6</sup>. 78,<sup>1</sup>. 849,<sup>17</sup>.

lüter adj. rein, lauter 406,<sup>16</sup>. 514,<sup>7</sup>. 592,<sup>20</sup>. ein lütere leie ein völlig Ungelehrter, ein reiner Raie 133,<sup>17</sup>.

lüttern swv. erlüttern 744,<sup>16</sup>.

lütertrank stm. gewürzter Wein 1016,<sup>28</sup>.

lütikirche swf. Pfarrkirche, ad usum laicorum structa ecclesia, oppon. ecclesiae quae Canonici alit 730,<sup>13</sup>. Oberl. 965.

lütpriester stm. Weltgeistlicher 477,<sup>28</sup>. 566,<sup>20</sup>.

lütseilig adj. anmuthig, den Reuten wohlgefallend 257,<sup>2</sup> B. 298,<sup>22</sup>.

lützel adj. klein, wenig, subst. c. gen. 43,<sup>16</sup>. lützel ahte (oder adj.?) 119,<sup>28</sup>. 230,<sup>7</sup>. l. beine ein paar Knochen 235,<sup>19</sup>. 399,<sup>24</sup>. mit lützel mit geringer Mühe 682,<sup>22</sup>. comp. lützeler 424,<sup>30</sup>. adv. wenig 38,<sup>1</sup>. 688,<sup>10</sup>. 819,<sup>23</sup>. nicht 39,<sup>2</sup>.

**M** erscheint gern geminiert nach kurzem wie langem Vocal: kummen, genummen, frumme, namme, demme, nämme (cj. praet.) u. B. §. 167.

machen swv. machen 124,<sup>22</sup>. anordnen 124,<sup>11</sup>. erzeugen (vom Vater wie von der Mutter gesagt) 384,<sup>31</sup>. 385,<sup>8</sup>. gebären 391,<sup>10</sup>. 543,<sup>8</sup>.

magesöme swm. Mohnsame 307,<sup>25</sup>. Die Annahme von lang a in mage (f. Rhb. Bb. II<sup>1</sup>, 16<sup>b</sup>; II<sup>2</sup>, 26<sup>a</sup>. 27<sup>a</sup>) ist irrig; f. auch Wadern 189.

magesöt stm. dasf. 307,<sup>18</sup> 21-27.

maget gen. megede stf. Jungfrau 115,<sup>28</sup>. die eilftausend megde 17,<sup>20</sup>. 31,<sup>8</sup>. 356,<sup>22</sup>. 503,<sup>9</sup>. 513,<sup>23</sup>. jungfräulich reine, auch männliche Person 426,<sup>22</sup>. In derselben Bedeutung auch jungfröwe 514,<sup>7</sup>.

maht gen. mehte stf. 32,<sup>6</sup>. 86,<sup>17</sup>. Kraft 296,<sup>18</sup>. Menge 59,<sup>8</sup>.

malen stv. malen 694,<sup>9-30</sup>. praet. mül 694,<sup>26</sup>. infin. stn. 667,<sup>1</sup>. male 1032,<sup>8</sup>.

maletrie stf. Aufsatz 903,<sup>29</sup> B. Oberl. 982. 983.

maltze, malötze swm. der Aufsätze 583,<sup>19</sup> B.

manglen swv. Mangel leiden 345,<sup>6</sup> B.

manheit stf. Mannhaftigkeit 28,<sup>30</sup>. 353,<sup>25</sup>.

manig, manch, menig pronominale adj. mancher 46,<sup>11</sup>. 63,<sup>8</sup>. 120,<sup>5</sup>. 234,<sup>9</sup>. 407,<sup>20</sup>. 851,<sup>19</sup>. comp. maniger mehr 118,<sup>26</sup>.

manigwerbe f. werbe

manliche adv. mannhaft 305,<sup>6</sup>.

manschaft stf. Lebensstreue 446,<sup>11</sup>. 477,<sup>16</sup>. m. tün 1036,<sup>39</sup>.

manslegig adj. eines Mordes schuldig 269,<sup>14</sup>. 556,<sup>13</sup>.

marg stf. Mark, ein halbes Pfund Pfennige 110,<sup>20</sup>. 134,<sup>15</sup>.

margzal stf.; noch m. nach Verhältniß 121,<sup>19</sup>. 130,<sup>12</sup>. 811,<sup>28</sup>.

martel stf. Blutzeugniß, speciell die Passion 106,<sup>24</sup>. 339,<sup>18</sup>. Märter, Verfolgung 103,<sup>8</sup>. 333,<sup>21</sup>. 399,<sup>19</sup>.

martelbilde stn. Crucifix 119,<sup>4</sup>.

marteler stm. derjenige welcher martert und quält. So heißt es von den Unbußfertigen: die sint und heiszent gottes marteler 115,<sup>10</sup>. Märtyrer, Blutzeuge 115,<sup>29</sup>. 441,<sup>11</sup>. martiler (B. §. 115.) 516,<sup>5</sup>.

marteln swv. martern, zum Märtyrer machen 15,<sup>11</sup>. 17,<sup>20</sup>. 337,<sup>22</sup>. 517,<sup>22</sup>.

merteln 713,<sup>20</sup>. praet. martelnt (für martellent f. B. §. 359.) 356,<sup>22</sup>.

martsche f. Name eines Banfettes der straß. Geschlechter, ursprünglich im März (Martius) gehalten 122,<sup>8</sup>. 776,<sup>2</sup>. Oberl. 1005. Vgl. Elfsässische Neujahrsblätter für 1844 p. 137 ff.

matschrecke swm. Heuschrecke 112,<sup>14</sup>. 263,<sup>15</sup>. 412,<sup>21</sup>.

matte swf. Wiese 74,<sup>29</sup>.

matze swf. Strohbende, Ratte 317,<sup>17</sup>. më, mër adv. mehr 43,<sup>32</sup>. 129,<sup>32</sup>.

337,<sup>19</sup>. tempor. länger, mehr. nüt më 46,<sup>17</sup>. 259,<sup>15</sup>. 220,<sup>20</sup>. sonst. noch künig noch keyser më 247,<sup>23</sup>. alsö më lieber 348,<sup>22</sup>. conj. sondern, viel-

mehr 373,<sup>17</sup>. ja sogar 1043,<sup>34</sup>.

mëder stm. Mäher 827,<sup>14</sup>.

mehikeit stf. Macht 438,<sup>4</sup>.

mehtekliche adv. mit Heeresmacht 462,<sup>16</sup>.

meiden (B. §. 203.) stm. Fêngst 941,<sup>23-28</sup>. 959,<sup>19</sup>.

meie swm. Mai 137,<sup>1</sup>. meyge 242,<sup>17</sup>.

meinen swv. im Sinne haben 61,<sup>2</sup>. 302,<sup>1</sup>. glauben, behaupten 476,<sup>22</sup>.

pflügen, lieben 723,<sup>18</sup>.

meinswerere stm. Meineidiger 103,<sup>30</sup>.

meinunge stf. Absicht, Wille 50,<sup>19</sup>. 83,<sup>6</sup>. 594,<sup>5</sup>. verbündnisse haben üf

- meinunge sich in Freundschaft verbind-  
den 965,<sup>13</sup>.
- meiöbent stm. der 30 April 96,<sup>17</sup>.
- meistelich adv. meist 1933,<sup>25</sup>.
- meister stm. Vorgesetzter 106,<sup>21-27</sup>.  
Führer 27,<sup>16</sup>. Gelehrter, Schriftsteller  
26,<sup>19</sup>. 265,<sup>9</sup>. 333,<sup>16</sup> B. 380,<sup>25</sup>. Ehe-  
herr 54,<sup>31</sup>. Waffenmeister. sin meister  
Hiltebrant 380,<sup>23</sup>. Im städtischen  
Gemeinwesen sind meistere diejenigen  
an den der gewalt stët (122,<sup>18</sup>.  
329,<sup>27</sup>.) also je nachdem Consul,  
Bürgermeister u., in Straßburg die  
Stadmeister 123,<sup>11</sup>. 125,<sup>24</sup>. meister  
und röt 745,<sup>9</sup>.
- meisterdüm stn. das Amt des Am-  
meisters 126,<sup>20</sup>.
- meisterschaft stf. Magistrat 601,<sup>20</sup>.  
Stellung als meister 781,<sup>9</sup>. 935,<sup>15</sup>.  
Amtsdauer des meister 976,<sup>12</sup>.
- menbrane swf. Stück Pergament  
495,<sup>24</sup>.
- menegelich (s. Mhd. Wb. I 972.  
Wadern 99) Männlich, Jeder 50,<sup>22</sup>.  
77,<sup>8</sup>. 125,<sup>31</sup>. menglich 250,<sup>4</sup>. 618,<sup>12</sup>.
- menie (Wb. §. 212) stf. Menge 28,<sup>26</sup>.  
83,<sup>11</sup>. 113,<sup>6</sup>. menige 306,<sup>12</sup>.
- mennelin stn. Männchen 99,<sup>18</sup>.  
männliches Thier 243,<sup>3</sup>.
- menschheit stf. menschliche Natur  
501,<sup>15</sup>.
- mëntag stm. Montag 56,<sup>10</sup>. mëndag  
55,<sup>16</sup>. 761,<sup>12</sup>. 855,<sup>11</sup>. mëntdag 939,<sup>5</sup>.
- mère, mër, mërre comp. adj.  
größer, bedeutender 315,<sup>27</sup>. der ob.  
daz mërer teil, mërreteil, mërteil  
der größere Theil, die Meisten 45,<sup>18-27</sup>.  
69,<sup>14</sup>. 398,<sup>23</sup>. 405,<sup>18</sup>. 621,<sup>4</sup>. 840,<sup>9</sup>.  
Jôcop der mère Jacobus der ältere  
339,<sup>8</sup>. die mërre stift das Hochstift  
677,<sup>15</sup>. 678,<sup>9</sup> B.
- mère, mër stn. Nachricht, Kunde  
45,<sup>25</sup>. 269,<sup>5</sup>. 327,<sup>25</sup>. Erzählung 119,<sup>5</sup>.  
stf. 147,<sup>7</sup>. 344,<sup>22</sup> (?). 345,<sup>28</sup>. 553,<sup>19</sup> B.
- mëren, mërren swv. vergrößern,  
erhöhen 303,<sup>20</sup>. 346,<sup>12</sup>. 395,<sup>14</sup>. refl.  
sich vergrößern 60,<sup>21</sup>. 728,<sup>8</sup>.
- merfart gen. ferte stf. Fahrt über  
Mer; Kreuzzug 36,<sup>6-16</sup>. 101,<sup>4</sup>. 571,<sup>16</sup>.  
574,<sup>12</sup>. 581,<sup>11</sup>. 646,<sup>11</sup>.
- merken swv. beachten; erkennen, ge-  
war werden 307,<sup>7</sup>. imper. 2. pl.  
merkent 240,<sup>21</sup>. praet. marhte  
139,<sup>2</sup>. merket 254,<sup>32</sup>. 312,<sup>10</sup>.
- messe stf. Markt 480,<sup>7</sup>.
- messe stf. Messe 16,<sup>18</sup>. m. singen  
15,<sup>18</sup>. 21,<sup>20</sup>. m. sprechen 20,<sup>20</sup>.
- 506,<sup>25</sup>. sin erste messe 72,<sup>15</sup>. 506,<sup>25</sup>.  
Das erste Meßopfer eines neugeweihten  
katholischen Priesters, die Primiz, ist  
eine besonders feierliche Handlung, die  
gewöhnlich mit Festlichkeiten begangen  
wird; vgl. Schm. - Jr. 1, 469.
- mettin (matutina sc. hora) stf.  
Frühmesse 94,<sup>12</sup>. metten 723,<sup>15</sup> B.
- metzige stf. Fleischbank 95,<sup>31</sup>. 752,<sup>11</sup>.
- michel adj. u. adv. groß 38,<sup>8</sup>. 50,<sup>9</sup>.  
145,<sup>11</sup>. 294,<sup>6</sup>. 855,<sup>17</sup>.
- mieten swv. erkaufen 98,<sup>5</sup>. 564,<sup>1</sup> B.
- milte adj. freigebig 389,<sup>12</sup>. gütig.  
gnädig 33,<sup>6</sup>. 330,<sup>24</sup>. 316,<sup>8</sup>. 350,<sup>13</sup>.  
mylte 350,<sup>10-12</sup>.
- miltikeit stf. Güte 233,<sup>1</sup>.
- minne swf.; von göttlicher minnen  
aus Liebe zu Gott 373,<sup>2</sup>.
- minner stm. unfeuchter Mensch 586,<sup>1</sup>.
- minnezeichen stn. stigma, die  
fünf Wundenmale Christi 736,<sup>3</sup> B.
- minre comp. adj. kleiner an Zahl,  
weniger 53,<sup>35</sup>. kleiner an Größe  
124,<sup>23</sup>. die minre Asia (Asia minor)  
288,<sup>2</sup>. 303,<sup>20</sup>. 622,<sup>28</sup>. jünger 31,<sup>1-4</sup>.  
34,<sup>8-13</sup>. 337,<sup>21</sup>. 413,<sup>13</sup>. c. gen. minre  
getrüstes weniger Gebränge 63,<sup>24</sup>.  
minr lütes weniger Volk 121,<sup>19</sup>.  
eines rippes minre eine Rippe weni-  
ger 235,<sup>16</sup>. eines jôres m. weniger  
ein Jahr 238,<sup>18</sup>. 336,<sup>19</sup>. superl. die  
minneste die Geringste 637,<sup>21</sup>.
- minre adv. weniger. deste minre  
415,<sup>25</sup>. superl. zum mindesten 107,<sup>2</sup>.  
868,<sup>12</sup>. aller minnest am wenigsten,  
ganz wenig 230,<sup>11</sup>. 344,<sup>16</sup>.
- minrebrüder anom. m. Mincrit  
972 A. 2.
- minren swv. geringer machen, schmä-  
lern 128,<sup>15</sup>. 303,<sup>20</sup>. 342,<sup>19</sup>. 825,<sup>12</sup>.  
refl. abnehmen 120,<sup>18</sup>.
- minrer stm. Verminderer 495,<sup>15</sup>.
- mirre stf. Myrrhe 499,<sup>17</sup>.
- misschelle stf. Mißbilligkeit, Streit  
73,<sup>8</sup>. 408,<sup>5</sup>. 441,<sup>25</sup>. 825,<sup>26</sup>. misshel  
stm. 1034,<sup>30</sup>.
- mitte, mittel adj.; umbe die mitte  
naht 63,<sup>23</sup>. zû mitteme dage 113,<sup>18</sup>.  
727,<sup>5</sup> B. in der mittel mōzen in  
mittleren Maße 304,<sup>29</sup>.
- mittel stf? stn? Mitte 235,<sup>25</sup>.
- mitteln adv. mitten 344,<sup>5</sup>. 349,<sup>24</sup>.  
441,<sup>8</sup>. 500,<sup>11</sup>. 866,<sup>18</sup>.
- mittelvaste stf. Wittfaßen, Sonn-  
tag Latare 65,<sup>4</sup>. 134,<sup>9</sup>. 592,<sup>21</sup>. 849,<sup>7</sup>.
- mittenander adv. alleammt 320,<sup>23</sup>.  
ganz, vollständig 253,<sup>25</sup>. 284,<sup>7</sup>. 367,<sup>11</sup>.  
502,<sup>31</sup>. 529,<sup>12</sup>.

môg stm. Verwandter 79,<sup>5</sup>. 348,<sup>12</sup>. 417,<sup>8</sup>. 551,<sup>14</sup>. 705,<sup>32</sup>. moeg 49,<sup>32</sup>. måg 592,<sup>3</sup> B.  
 mól stn. Mal 26,<sup>20</sup>. 32,<sup>33</sup>. 327,<sup>23</sup>. mál 26,<sup>21</sup>. zemóle gänglich 42,<sup>28</sup>. 46,<sup>32</sup>. 359,<sup>15</sup>. dô zemóle, dô zemól bamalê 79,<sup>25</sup>. eimól einmal 236,<sup>2</sup>. zeimól zu einem Male, ein-mal 118,<sup>29</sup>. 308,<sup>23</sup>.  
 mône swm. môn stm. Mond 17,<sup>8</sup>. 235,<sup>3</sup>. 311,<sup>9</sup>. 512,<sup>14</sup>. 567,<sup>21</sup>. 852,<sup>21</sup>. Monat 113,<sup>22</sup>.  
 mônôt, mônât, mōnet stm. Monat 16 u. 26 passim. pl. mōnôde 16,<sup>17-26</sup>. 17,<sup>3</sup>. mōnete 393,<sup>21</sup>.  
 morn adv. morgen 128,<sup>11</sup>. morne 291,<sup>14</sup>. 761,<sup>16</sup>. morment 56,<sup>7</sup>. alsô morn als wie morgen 43,<sup>21</sup>.  
 mortglocke stf. 125,<sup>30</sup>. 817,<sup>10-14</sup>. 937,<sup>22</sup>. Oberl. 1064.  
 môsze stwf.; zu güter m. ziemlich nahe 98,<sup>9</sup>. úf die môsze daherum 105,<sup>3</sup>. nôch rehter m. in richtigem Maße 112,<sup>8</sup>. in irre m. nach ihren Verhältnissen 130,<sup>31</sup>. ússer môssen außerordentlich 372,<sup>6</sup>. 431,<sup>12</sup>. Maß als Flüssigkeitsmaß 135,<sup>9</sup>.  
 môssen swv. möglich 393,<sup>24</sup> B.  
 mûgelich adj. möglich 42,<sup>11</sup>. 512,<sup>9</sup>. statthaft. mûgeliche ding 69,<sup>12</sup>. 1000,<sup>13</sup>.  
 mûgelich adv. mit Zug und Recht 55,<sup>28</sup>. 455,<sup>4</sup>. mûgelichen 79,<sup>23</sup>. 549,<sup>18</sup>. comp. mûgelicher 389,<sup>7</sup>.  
 mûgen (B. §. 379.) anom. v. mögen, wollen, können. praes. 2. sg. maht 232,<sup>13</sup>. mahtú magst du 306,<sup>14</sup>. 3. pl. mûgent 244,<sup>12</sup>. 954,<sup>31</sup>. praes. cj. mûge 365,<sup>4</sup>. moge 985,<sup>23</sup>. praet. mohte, mōhte (ind. u. cj.) 29,<sup>16</sup>. 42,<sup>12</sup>. 85,<sup>30</sup>. 438,<sup>28</sup>.  
 mûjen swv. ärgern. praet. mûte 413,<sup>6</sup>. 507,<sup>24</sup>.  
 mûl stm. Maultier 613,<sup>4</sup>.  
 mûnichsches kleit Mönchsgewand 389,<sup>26</sup>.  
 munstergunplête swf. 137,<sup>2</sup> A. 1.  
 mûnsser, mûnisser stm. der das Recht hat, Mûngen zu schlagen und Geld zu wechseln 601,<sup>5</sup>. 927,<sup>17</sup>. 992,<sup>3</sup>.  
 mûrden swv. morden 240,<sup>8</sup>.  
 murmeln swv. murren 50,<sup>30</sup>. 127,<sup>11</sup>. 523,<sup>14</sup>. 761,<sup>12</sup>.  
 mûrsestein stm. ein Stück Stein 1041,<sup>7</sup>.  
 mûs stn. Brei 254 passim.  
 mûssen swv. müssen. dû mûst 37,<sup>2</sup>. dû mûs 119,<sup>14</sup>. ir mûszent 108,<sup>33</sup>.

mûte, miet stf. Lohn, Bestechung 267,<sup>16</sup>. 505,<sup>20</sup>. 886,<sup>10</sup>. 896,<sup>14</sup>. m. nemen sich bestechen lassen 129,<sup>20</sup>. 340,<sup>14</sup>. 783,<sup>5</sup>.  
 mûten swv. bestechen 836,<sup>24</sup>.  
 mûten swv. an einen einem zumuthen, von einem begehren 674,<sup>9</sup>.  
 mûtwôn, mietwôn stm. Geschenk mit der Absicht zu bestechen 937,<sup>16</sup>. 939,<sup>30</sup>. 947,<sup>42</sup>. mîtwôn 947,<sup>36</sup>.  
 mûtwillen swv. Ruthwillen treiben 333,<sup>20</sup>. 817,<sup>15</sup>. Ungucht treiben 323,<sup>22</sup>. 514,<sup>1</sup> B. 618,<sup>27</sup>.

N für m auffallend wenig, obwohl die Mundart den Tausch liebt, doch s. hein 130,<sup>3</sup> und mehrfach Wechsel der Schreibung bei den auf heim ausgehenden Namen. B. §. 203. Geminatio nach Länge: gespenne. B. §. 204. Einschübung von n: irdensch, judensch, bedekent, gehebet, denhein, denkein, zinstag, vollenklich, frevenlich u. B. §. 201.

ng für nt B. §. 180. angwerg 455,<sup>8</sup>. 584,<sup>17</sup>. angwergman 556,<sup>16</sup>. langgräfin 742,<sup>10</sup> B.

nag stm. Naden 356,<sup>4</sup>.

nagen stv. benagen, fressen. praet. 3. pl. nûgent 645,<sup>20</sup>.

nahtymbes stn. Abendessen 776,<sup>4</sup>. 786,<sup>3</sup>.

nahtmasz stn. daß. 122,<sup>6</sup>.

namen adv. namentlich 19,<sup>31</sup>. mit namen 973,<sup>30</sup>. nämlich 973,<sup>1</sup>. außbrüchlich 954,<sup>12</sup>.

nasel stf. Nase 396,<sup>14</sup>.

natûre swf. Geschlechtstrieb; Same 1026,<sup>32-33</sup>.

natûrlîche adv. 300,<sup>38</sup>. natûrl. zu schaffende haben = coire 301,<sup>7</sup>.

nebet a be adv. zur Seite weg 82,<sup>3</sup>.

negeln swv. mit Goldstiften und anderem Metallzierrath besetzen 275,<sup>3</sup>.

So Rhb. Bb. II<sup>1</sup>, 298. Ich möchte lieber an naejen, nêjen, alem. nêgen denken und l als Ableitconsonant (B. §. 194) mit diminutiver, ins Verächtliche spielender Bedeutung fassen. E. die Bar. u. 874,<sup>12</sup>; vgl. auch zertreigeln, zertregeln auß zertragen.

neiswas ich weiß nicht was, irgend etwas 43,<sup>20</sup>. 103,<sup>13</sup>. enneiswas, einneiswas 420,<sup>18</sup>. 468,<sup>20</sup>. 592,<sup>10</sup>. 759,<sup>2</sup> B.

nêjen swv. nähcn 54,<sup>25</sup>.

nemelîche adv. namentlich 1035,<sup>1</sup>.

nemen stv. 317,<sup>6</sup>. praes. 3. sg. nû-

- met 267, 20. nymet 267, 21. praet. 3. pl. nōment 41, 27. cj. nēme 392, 24.  
 nemhaftig adj. namhaft, berühmt 246, 12. nemhaft 352, 25.  
 nenhaftig, nennehaftig adj. nennenswerth 230, 5 u. B. 575, 19.  
 netzen swv. urinare 753, 25.  
 nyder adj. niedrig 375, 8. unter. die nyder stat 674, 3. die drü nydern gerichte 957, 27.  
 nyderdrucken swv. vertuschen 605, 10.  
 nyderlegen, nydergelegen swv. abstellen 495, 11. 611, 25. 648, 28.  
 nyderligen stv. unterliegen 617, 17. flect. infin. Niederlage 844, 22. 845, 11. 846, 17.  
 nidern swv. erniedrigen 237, 29-33. 309, 8. 579, 13 B.  
 nidewendig adv. unten, abwärts 117, 14. 698, 9. praep. c. gen. unterhalb 750, 11.  
 niedenan adv. unten 124, 15. S. Mhd. Wb. II, 334a; doch wohl hier und in andern Adv. auf An die Länge schon geschwächt; vgl. W. §. 112.  
 niemē, nymē adv. nicht länger 40, 14. 274, 15. nicht wieder 92, 1. 243, 20. 446, 5.  
 niemer adv. niemals 323, 12. niemer mē 104, 14.  
 niergent adv. nirgend; nirgendwohin 18, 24. 86, 9. 591, 22. 851, 20. n. für haben für nichts achten, geringschätzen 340, 6.  
 nisen stv. einnehmen 50, 23.  
 nieten swv. refl. überdrüssig werden. praet. nietent 65, 23.  
 nit stm. Paß, Zorn, Mißgunst, Reid 28, 22. nyt 237, 23.  
 nobel stm. Goldgulden 913, 8.  
 noch adv. 26, 1-27. 32, 1-7. noch danne verstärktes noch 120, 21. noch dō außerdem 54, 12. damals noch 126, 8. 129, 18.  
 nōch adv. u. praep. nach. nāch 15, 20. 33, 16. nāh (W. §. 236) 42, 5. nauch 105, 9. adv. örtlich: hinterher 38, 10. 75, 3. 324, 16. 373, 1. zeitlich: 105, 12. 109, 7. Mit adv. darnach 15, 20. der-nōch 15, 19. hie nāh 42, 5. hiennōch 310, 26. praep. c. dat. räumlich: hin zu 41, 28. schicken nōch 374, 4. zeitlich: 15, 17. 19, 19. Uebertragen: nōch sine willen 31, 25. 436, 12. nōch ime gloubende 35, 15.  
 nōchgebūre swm. Nachbar 912, 21.  
 nōchgēnde part. praes. nachfolgend 135, 21. nōchgōnde 232, 16. nāchgēnde 232, 14 B.  
 nōchkumen stm. Nachfolger 348, 22. 362, 29. 418, 5.  
 nōge stm.? stf.? breites flaches Schiff, Fährschiff 689, 15.  
 nōhe adv. nahe 32, 8. 241, 6. 416, 15. nāhe 41, 33. noehe 83, 34. nōhe gōn zu Herzen gehn 64, 21. beinahe, fast. vil nōhe 30, 12. 80, 19. billig, wohlfeil 913, 18. comp. nōher 81, 30. 130, 16. billiger 998, 8. superl. allernōhest 46, 23. nēhstkoment, nēhtkumet 961, 16. 962, 21.  
 nōhenander adv. nach einander 295, 18. 320, 28.  
 nōlde stf. Nadel 107, 28.  
 nōme stf. Raub, Wegnahme 693, 18. 694, 3. 790, 14. 838, 22.  
 nōntag stm. Himmelfahrtstag. der schöne (heilige) n. 22, 25. 504, 5. 770, 11.  
 nōssen swv. (für nōten) außersenden 1029, 6. Oberl. 1133.  
 nōt stf. Roth, Bedrängniß 64, 27. 296, 28. mir ist nōt mich verlangt. Daß Object mit über 40, 34. zu 60, 29. compar. nōter 306, 22-31. S. Mhd. Wb. II, 412b. pl. nōte 83, 20.  
 nōtdurft stf. Roth 61, 35. 606, 20. es ist ein n. cē ist notwendig 378, 8. 496, 11. notwendiger Bedarf, Lebensunterhalt 86, 19. 386, 22. 403, 28. 513, 19. n. der natūren natürliches Bedürfniß 352, 20. sine n. tūn 369, 2. nōch sinre n. zu seinem Bedarf 631, 13.  
 nōte adv. ungern 129, 2. 140, 6. 378, 19. 379, 30.  
 nōtegen swv. bedrängen 65, 28. 585, 20.  
 nōten swv. nöthigen 114, 17.  
 nōtveste adj. tapfer 138, 15.  
 nōtzog stm. Rothjucht. pl. nōtzōge 975, 22.  
 nūt pronominalsubst. nichts 23, 20. 49, 15. 260, 15. 345, 16. 612, 7. nūt mē nichts weiter 103, 23. nūt anders 248, 16. für nūt haben verachtet 146, 24. dat. zū nūte 33, 20. päufung nūtschit (nihtes niht) 42, 10. nūtschet 88, 20. 334, 15. 353, 6. nūtsit 82, 32. adv. nicht 18, 2. 231, 3. niht 18, 25.  
 nutz gen. nützes stm. Nutzen 100, 26. 135, 30. 260, 15. 379, 12. gemeiner n. Gemeinwohl 58, 32. 321, 16. 566, 1. Benützung 19, 2. Ertrag, Einkommen 50, 23. 378, 1. 632, 14. 745, 2 B.  
 nūwe adj. neu 52, 15. 114, 7. nūwe 240, 20. von nūwem 50, 11. nūwer

win 77.<sup>24</sup>. nūwe mēre Neugkeiten  
339.<sup>24</sup>.  
nūwelingen adv. neulich, kürzlich  
693.<sup>2</sup> 728.<sup>12</sup> 756.<sup>8</sup> 962.<sup>17</sup>.  
nūwent adv. nur 20.<sup>2</sup> 238.<sup>6</sup> u. immer  
bei R. nūwet 57.<sup>5</sup> 66.<sup>20</sup> 147.<sup>10</sup>.  
nūwet 64.<sup>4</sup>. nūwen 64.<sup>5</sup>.

**O** erleidet Einbuße durch Verdampfung  
zu u und Uebergang in ou; dagegen  
tritt nicht selten o an Stelle von a:  
sproch 47.<sup>18</sup>. schof 53.<sup>12</sup>. hogel  
326.<sup>15</sup>. gealogen 337.<sup>14</sup>. o für e:  
fromde 53.<sup>25</sup>. schoffel 123.<sup>14</sup>. ge-  
scholle 121.<sup>30</sup>. W. §. 24 f. 116.

ō als Umlaut von o stark entwickelt: vör-  
der, öber, öberste ꝛ. ö für e in  
öben, öbene, geschölle, schölme,  
frömde, beschöpfende, öpfel, schöpf-  
fel ꝛ. ö für ē in dröschē; ö für ü  
folgt aus mundartl. o für u: vörhten,  
bösch ꝛ. W. §. 27. 28. 117.

ō widersteht sich gern dem Umlaut: böste,  
zerstört, gehöden, gelöst ꝛ. ö als  
Verengerung des ou häufig: beröben  
49.<sup>11</sup>. tröm 22.<sup>22</sup>. fröwe, öwe, Hö-  
nöwe, urlöp, öch ꝛ. ö für ü: vöder  
858.<sup>13</sup> B. wöz 867.<sup>15</sup> B. ö für ā  
meist bei Glos., ausschließlich bei R.,  
daher eventuell neben den Formen mit  
ö auch die mit ā zu vergleichen. W.  
§. 41 ff. 124.

ō Umlaut von ö: lösen, zerstören,  
Österreich, böse, trösten ꝛ. ö für æ  
(ē): köme 937.<sup>34</sup>. W. §. 45 f. 92.

oe ꝛ. B. roet, doet, oebent, groef,  
getoen, oeme 76.<sup>21</sup>. moeg ꝛ. gar nicht  
bei R., ist als breites ö mit nachschla-  
gendem e, wie es noch heute die Mund-  
art kennt, zu sprechen. Es erscheint  
zahlreich für elsäffisch ö für ā; roet  
(ruber) 108.<sup>13</sup> ist selten, beweist durch  
den Reim roet: töt am besten, daß es  
nichts mit ö zu thun hat. Glos. incli-  
niert stark zu der möglichst breiten, nach  
au neigenden Aussprache nicht bloß  
des ö für ā, sondern sogar des a, wie  
staut. Vgl. W. §. 52. 71.

ou für o in vougt 363.<sup>3</sup> 813.<sup>15</sup>. pl.  
vougte 454.<sup>20</sup>. houlzt 867.<sup>15</sup> B. ou  
für ā: schlouf 79.<sup>16</sup>. W. §. 71. 139.

ob, obe, öbe conj. wenn, im Falle  
daß 142.<sup>18</sup>. 239.<sup>12</sup> 321.<sup>9</sup>. wenn, so  
est 1028.<sup>11</sup>. ob 134.<sup>25</sup> 149.<sup>33</sup> 1028.<sup>11</sup>.  
und ob ichs daran gelözen hette  
92.<sup>17</sup>, wo allerdings besser gelesen

würde eb ehe. S. über eb für ē  
Badern. p. 77 s. v. ē; vgl. DWb.  
3, 5. S. auch oben ē.

ob, obe praep. c. dat. über, oberhalb  
298.<sup>17</sup> 336.<sup>13</sup> 368.<sup>2</sup>. obe dem dische  
bei Lisch 91.<sup>21</sup>. mehr als 1063.<sup>6</sup>.

obegelligen stv. obliegen 291.<sup>13</sup>.  
327.<sup>24</sup> 329.<sup>11</sup>. 411.<sup>5</sup> 850.<sup>28</sup>.

öben adj. eben, glatt 82.<sup>9</sup>. adv. genau  
268.<sup>9</sup>.

obenan adv. oben 120.<sup>28</sup> 343.<sup>20</sup>.  
555.<sup>8</sup> 818.<sup>4</sup>.

öbent stm. Abend 98.<sup>14</sup> 136.<sup>15</sup> 302.<sup>7</sup>.  
813.<sup>8</sup>. Vorabend 60.<sup>19</sup>. 68.<sup>25</sup> 99.<sup>19</sup>.  
535.<sup>18</sup> 840.<sup>30</sup>.

oberstat stf. Verort. pl. oberstete  
98.<sup>23</sup>.

öberzile swf. alphabetische Reihen-  
folge. die öberzile des Abécés 232.<sup>13</sup>.  
407.<sup>20</sup> 871.<sup>5</sup>.

obes stn. Frucht, Dstl 235.<sup>4</sup> 237.<sup>3-6</sup>.  
317.<sup>15</sup>.

obeszer stm. Obsthändler 124.<sup>20</sup>.

obewendig adv. oben, oberhalb 117.  
<sup>21</sup> 738.<sup>2</sup>. praep. c. gen. oberhalb  
688.<sup>8</sup> 689.<sup>30</sup> 724.<sup>3</sup>.

öder, äder swf. swm. Äder 29.<sup>21</sup>.  
358.<sup>14</sup> B.

öfentür stf. Abenteuer 288.<sup>28</sup>.

offen adj. unverhohlen, erklärt 34.<sup>33</sup>.  
833.<sup>13</sup>. nicht versperrt 98.<sup>8</sup>. öffentlich  
341.<sup>7</sup>. offenhūs 95.<sup>29</sup> ist entweder ein  
Bordell oder ein Badhaus oder eine  
Burg, ein Haus in welchem ein Ander-  
er das jus aperturae hat. Oberl.  
1154.

öhte stf. Aht 495.<sup>8</sup> 558.<sup>23</sup> 650.<sup>10</sup>.  
ähte 114.<sup>13</sup>. dötent sü in die oehnte  
ēwieliche, daz hiez die böse oehnte  
122.<sup>3</sup> erklärten sie für vogelfrei? S.  
DWb. 1, 166.

ölbergrien stm. stercora humana  
98.<sup>20</sup>. Oberl. 26. 1160. Zur Sache  
vgl. Christianus Wierstraat, Reim-  
chronik der Stadt Reuß ed. v. Groote  
(Köln 1855) p. 76.

olei, oley stn. Del 20.<sup>9</sup> 112.<sup>7</sup> 117.  
<sup>24</sup> 434.<sup>24</sup>.

oleygen swv. mit dem heil. Del sal-  
ben, die letzte Oelung geben 434.<sup>21</sup>.  
521.<sup>25</sup> 522.<sup>2</sup> 526.<sup>3</sup>.

omelye swf. Predigt 523.<sup>6</sup>.

ōne, ön, āne praep. ohne 28.<sup>30</sup>.  
35.<sup>37</sup> 64.<sup>10</sup> 317.<sup>16</sup>. mit Ausnahme  
von, ungerechnet 95.<sup>28</sup> 120.<sup>21</sup> 271.<sup>9</sup>.  
329.<sup>23</sup> 601.<sup>28</sup>. Bei Zahlen: weniger  
funf jör öne zwēne mondt 65.<sup>2</sup>.  
aune 36.<sup>11</sup>. 990.<sup>33</sup>. oen 53.<sup>15</sup>.

opfer stn. Gabe 434,<sup>18</sup>. zu dem o. gön zur Seelmesse gehn 119,<sup>37</sup>.  
 opfern swv. darbringen 137,<sup>21</sup>. 239,<sup>22</sup>. 527,<sup>15</sup>.  
 orden stn. Mönchsorden 26,<sup>1</sup>. 50,<sup>27</sup>. 67,<sup>1-3</sup>. 615,<sup>13</sup>. allgemein: Mönchsstand 368,<sup>26</sup>. pl. orden 510,<sup>17</sup>. 615,<sup>15</sup>.  
 orden, ordenen swv. ordnen 82,<sup>15</sup>. anordnen, befehlen 319,<sup>18</sup>. 1004,<sup>32</sup>. anweisen 331,<sup>12</sup>. 949,<sup>4</sup>. einem etwas o. verordnen daß einer etwas bekommt, für einen bestimmen 326,<sup>6</sup>. 529,<sup>10</sup>.  
 ordnung stf. Reihe 143,<sup>18</sup>. Ordination 511,<sup>10</sup>.  
 órsmr stn. Öhrnschmalz 434,<sup>22</sup>.  
 ort stn. Erde 95,<sup>30</sup>. 756,<sup>28</sup>.  
 orthús stn. Erdhaus 752,<sup>6</sup>. 754,<sup>7</sup>. orthús 95,<sup>20</sup>. 96,<sup>10</sup>.  
 óster adj. östlich. in den óstern landen im Morgenland 506,<sup>24</sup>.  
 ósterlant stn. Morgenland 15,<sup>18</sup>.  
 ósterlambelín stn. Osterlamm 263,<sup>26</sup>.  
 ósteróbént stn. Tag vor Ostern 535,<sup>9</sup>.  
 ósterstog stn. geweihte Wachósterze die in latb. Kirchen als Symbol des wiedererstandenen Heilandes vom Charsumtag an die ganze ósterliche Zeit hindurch während des Gottesdienstes trennt, am Auffahrtstage aber nach dem Evangelium ausgelócht wird 19,<sup>9</sup>. 522,<sup>14</sup>. 535,<sup>9</sup>. S. Schm.-fr. 1, 171.  
 óstúr adv. ohne Leitung 35,<sup>35</sup>. 40,<sup>14</sup>. 78,<sup>27</sup>. 426,<sup>10</sup>. 448,<sup>11</sup>.  
 ouwe swf. Wiese, Aue 688,<sup>14</sup>.

## P f. B.

## Q f. K.

R ausgefallen in uberfron 566,<sup>2</sup>. Eingesehene r in verhergern, herberst ic. W. §. 197.  
 radebrechen swv. rádern 127,<sup>16</sup>. 138,<sup>3</sup>.  
 rahtung stf. Beilegung eines Streit-tes, Schlichtung durch Uebereinkommen 1062,<sup>28</sup>.  
 rappe swm. Rabe 112,<sup>14</sup>. 243,<sup>9</sup>.  
 rat stn. Rad. úf ein rat setzen war eine schimpfliche Strafe 100,<sup>5</sup>. 818,<sup>16</sup>. Ein schon Gefódbeter wird zum größeren Schimpf noch auß Rad gesezt 66,<sup>3</sup>. des glückes rat das Glückrad 351,<sup>23</sup>. wider úf des gl. r. kumen wieder obenauf kommen 328,<sup>25</sup>. S. über das

Glückrad Wadern. in Haupt Zeitschr. VI 134 ff.  
 rechnen str. ráchen 40,<sup>18</sup>. 265,<sup>5</sup>. refl. 33,<sup>15</sup>. praet. rach 31,<sup>36</sup>. 294,<sup>8</sup>. 3. pl. róchent 546,<sup>23</sup>. imper. rich 270,<sup>14</sup>. 389,<sup>32</sup>.  
 recken swv. intrans. emporragen; trans. außstrecken. praet. reckete 107,<sup>10</sup>. 309,<sup>29</sup>. rackete 243,<sup>15</sup>. 430,<sup>2</sup>.  
 rede stf. Sprache 540,<sup>2</sup>. Erzählung 380,<sup>21</sup>. 501,<sup>12</sup>.  
 redegebe adj. beredt 536,<sup>9</sup> W. r. von kriescher spróche griechisch spre-chen können 536,<sup>11</sup>.  
 redelich adj. wohl begründet 70,<sup>6</sup>. redeliche sache guter, zwingender Grund, wichtige Angelegenheit 50,<sup>12</sup>. 60,<sup>23</sup>. 91,<sup>13</sup>. 455,<sup>25</sup>. 556,<sup>15</sup>. beredt 537,<sup>11</sup> H. 3.  
 reden swv. sprechen 119,<sup>9</sup>. unterhan-deln 85,<sup>20</sup>. besprechen, verabreden 233,<sup>9</sup>. praet. rette 52,<sup>26</sup>. 247,<sup>17</sup>. 855,<sup>10</sup>. part. geret 302,<sup>18</sup>. gerette 119,<sup>7</sup>. 1045,<sup>23</sup>. gereit 290,<sup>9</sup>.  
 regel stf. Inbegriff der Geseze und Ge-wohnheiten der Ordensbrüder 106,<sup>12</sup>.  
 regen swv. bewegen 235,<sup>24</sup>. 253,<sup>14</sup>.  
 register stn. Protokoll 607,<sup>16</sup>.  
 recht adj. richtig, gehörig 35,<sup>6</sup>. 46,<sup>6</sup>. 354,<sup>17</sup>. rehter sichtag oder tót na-türlicher Tod 29,<sup>12</sup>. 62,<sup>15</sup>. eigentlich 316,<sup>9</sup>. gerecht 60,<sup>24</sup>. recht, dexter 93,<sup>20</sup>. 296,<sup>11</sup>.  
 reht adv. auf rechte Weise 593,<sup>8</sup>. eigent-lich, wirklich 421,<sup>6</sup>. gerecht. wol und reht 432,<sup>15</sup>. geziemend 480,<sup>17</sup>. reht veil = wolfeil 613,<sup>4</sup>.  
 reht stn. was einer Person oder Sache zukommt. r. an oder zú Anrecht auf 40,<sup>28</sup>. 480,<sup>3</sup>. geistlich reht Investitu-r 19,<sup>21</sup>. jus canonicum 606,<sup>27</sup>. 612,<sup>22</sup>. keiserlich r. Kaiserrecht 32,<sup>1</sup>. kristenliche r. Sacrament 148,<sup>5</sup>. 561,<sup>16</sup>. das r. verkéren 28,<sup>10</sup>. ei-nem ein r. tún einem zu einer Leistung verpflichtet sein 49,<sup>13</sup>. 674,<sup>8</sup>. wider an ir r. gön ihre rechtliche Stellung wieder einnehmen 122,<sup>22</sup>. r. geben und nemen zu Recht sein 1025,<sup>36</sup>.  
 rehtfertigen swv. außfertigen 600,<sup>22</sup>. gerichtlich behandeln 999,<sup>41</sup>. 1000,<sup>33</sup>.  
 reinen swv. reinigen 18,<sup>19</sup>. 30,<sup>8</sup>.  
 reise stswf. Kriegszug 69,<sup>15</sup>. 126,<sup>11</sup>. 290,<sup>11</sup>. 452,<sup>17</sup>. 789,<sup>10</sup>. 809,<sup>11</sup>. eine reise faren einen Kriegszug thun 45,<sup>7</sup>. eine r. samen ein Heer für einen Feld-zug sammeln 47,<sup>16</sup>.

reisen swv. einen Kriegszug unternehmen 413,<sup>19</sup> 691,<sup>24</sup> 801,<sup>18</sup> 838,<sup>2</sup>.  
 reissen swv. reizen, antreiben 114,<sup>17</sup> 240,<sup>9</sup> 306,<sup>31</sup> reysen 664,<sup>17</sup>.  
 reyteböre swf. Sänfte 358,<sup>21</sup>.  
 renner stm. Stallbube 457,<sup>24</sup> 487,<sup>21</sup> 617,<sup>5</sup>.  
 rennerlfn stn. kleiner renner 99,<sup>11</sup>. Nach Oberl. 1294 auch ein Edelknahe.  
 reservaciones oder Reservatfälle sind jene Sünden, zu deren Loßprechung dem Priester bei der Uebertragung der Jurisdiction die Vollmacht nicht erteilt worden ist, sondern deren Nachlaß dem Bischof, in einzelnen Fällen sogar dem Papst selber vorbehalten ist. 592,<sup>17</sup>.  
 reuplichen adv. mit Raube 146,<sup>21</sup>.  
 rich. räche stn. Reich 27,<sup>30</sup> 30,<sup>3</sup> 34 passim. rich oder keysertum 316,<sup>9-11</sup>. Kaiser oder König, als Träger der Reichsgewalt. mit dem kunig solt er des riches willen tün den König sollte er dem Kaiser ausliefern? 145,<sup>27</sup>. des riches botten die Gesandten des Kaisers 145,<sup>28</sup>.  
 richen swv. reich machen 413,<sup>9</sup> 582,<sup>5</sup> 583,<sup>11</sup>.  
 richern swv. bereichern 1032,<sup>8</sup>.  
 richsen swv. regieren 15,<sup>3</sup> 26,<sup>30</sup> 27,<sup>3-8</sup> 246,<sup>14</sup> 318,<sup>13</sup>. richesen 246,<sup>10</sup> 250,<sup>8</sup>. richsenen 339,<sup>12</sup>. part. gerichsete 55,<sup>23</sup>.  
 riet f. ritte.  
 rife, riffe swm. Reif 112,<sup>15</sup> 869,<sup>15</sup>.  
 riffion stm. Kuppler 1029,<sup>40</sup>.  
 rifiere stf. Gegend 288,<sup>30</sup>.  
 rihtehús stn. Gerichtshaus 357,<sup>10</sup>.  
 rihten swv. regieren 125,<sup>28</sup> 129,<sup>26</sup>. richtig machen, richten 83,<sup>8</sup> 403,<sup>27</sup> 682,<sup>22</sup>. einem r. Recht sprechen 423,<sup>8</sup>. von ober ab einem r. einen verurteilen 630,<sup>14</sup> B. 811,<sup>11</sup> 934,<sup>19</sup>. sich r. uf sich gesagt machen auf 56,<sup>3</sup>. nach etwas streben 291,<sup>12</sup>. rihte dich zú gote befehl Gott deine Seele 257,<sup>21</sup>.  
 rihtunge stf. Austrag, Versöhnung 480,<sup>3</sup> 618,<sup>4</sup> 789,<sup>20</sup> 825,<sup>21</sup>.  
 Rinherren pl. der rheinische Adel 142,<sup>7</sup>.  
 ring stm.; iserin ringe Eisenringe, um Gefangene zu fesseln 87,<sup>20</sup>. Kreiß 107,<sup>8</sup>. zú ringe im Kreife 107,<sup>13</sup>.  
 rinsch adj. rheinisch 998 passim.  
 rippe stn. Rippe 235,<sup>15</sup>. ryppe 235,<sup>21</sup>.  
 rippelreiger stm. Surer 1029,<sup>40</sup>.  
 rubel schwäbisch robbel mannstolle

Weißperson. Schmid schwäb. Wb. 435.  
 ryse swm. Riese 241,<sup>2</sup> 245,<sup>38</sup> 268 passim.  
 riten stv. reiten 417,<sup>22</sup>. ritten 367,<sup>15</sup>. praet. reit 392,<sup>11</sup>.  
 rfter stm. eine Münze mit dem Bilde eines Reiters 993,<sup>3</sup>. Oberl. 1292.  
 ritte stm. Fieber 400,<sup>20</sup>. riet 33,<sup>13</sup>.  
 ritter stm. Springer (im Schachspiel) 263,<sup>4</sup> A. 1.  
 ritterhús stn. Herrenhaus, Wohnung der Ritter 99,<sup>3</sup>.  
 ritterschaft stf. ritterlicher Beruf 301,<sup>30</sup>. coll. Ritter 49,<sup>15</sup>. mit 300 ritterschaft 49,<sup>20</sup> 289,<sup>28</sup>. Stellung als Hauptmann der Ritter (trybune 369,<sup>27</sup>) 370,<sup>5</sup>.  
 roch stn. Thurm (im Schachspiel) 283,<sup>4</sup> A. 1.  
 räche stf. Rache 30,<sup>17</sup> 364,<sup>12</sup> 396,<sup>13</sup> 645,<sup>17</sup>. Anthenien räche 619,<sup>11</sup> u. A. Es wäre falsch, hier ein Wort raach = Feuer anzunehmen, wenn zufällig die Krankheit zugleich Antoniusfeuer heißt; s. auch Antoniusplage Oberl. 54.  
 rocke swm. Roggen 134,<sup>20</sup>. roke 134,<sup>8</sup> 135,<sup>5</sup>.  
 rog stm. Rod 32,<sup>7</sup> 256,<sup>27</sup>. pl. röcke 238,<sup>8</sup>.  
 rómhart stf. Wallfahrt nach Rom 577,<sup>22</sup> 579,<sup>7-11</sup> 889,<sup>21</sup>.  
 ropfen swv. pflücken 60,<sup>11</sup>.  
 róre stn. Röhre 66,<sup>18</sup>.  
 rösche adj. schnell, heftende 463,<sup>9</sup>.  
 roszenagel stm. Fußnagel 53,<sup>11</sup>. 487,<sup>3</sup> 816,<sup>5</sup>.  
 roszyzen stn. Fufeisen 343,<sup>28</sup> 487,<sup>3</sup> 816,<sup>5</sup>. roszyzin 53,<sup>10</sup>.  
 rót stm. Rath. roet 39,<sup>1</sup> 44,<sup>9</sup>. raut 123,<sup>1</sup>. acc. sg. roete 55,<sup>5</sup>. rötte 123,<sup>9</sup> 124,<sup>13</sup>. Rathschlag, gutes rätes verständig 93,<sup>9</sup> 305,<sup>9</sup>. mit reiten und mit geteiten mit Rath und That 934,<sup>2</sup>. vil röttes schaffen viel nützliche Dinge thun 575,<sup>21</sup>. wenig r. sch. feinen Erfolg haben 443,<sup>13</sup>. rót geben 332,<sup>4</sup>. rót nemen zú einem einem um Rath fragen 417,<sup>11</sup>. ze rôte werden rathschlagen 65,<sup>22</sup>; zum Entschluß kommen 41,<sup>11</sup> 145,<sup>9</sup> 606,<sup>7</sup>. Berathung. concilium oder rót 611,<sup>14</sup>. Rathgeber 282,<sup>20</sup> 494,<sup>15</sup>. Rath, Stadtbehörde 124,<sup>14</sup> 321,<sup>1</sup> 745,<sup>9</sup>. den rót úz für die Dauer der Amtsperiode des Rathes 936,<sup>30</sup>.



rôtbeinlein stn. eine Sorte Geflügel 1011,<sup>29</sup>.  
 rôten stv. 66,<sup>18</sup>. 606,<sup>8</sup>. r. uf einen einen vor schlagen 66,<sup>20</sup>. trans. anrathen, empfehlen 538,<sup>12</sup>.  
 rôtgebe swm. rôtgeber stm. Rathgeber 282,<sup>21</sup>. 348,<sup>2</sup>. 467,<sup>14</sup>.  
 rôtherre swm. Rathsherr, Mitglied des Rathes 124,<sup>15</sup>.  
 rou adj. roh 133,<sup>28</sup>.  
 rouben swv. berauben 146,<sup>27</sup>.  
 ouchfas stn. Räucherfaß 146,<sup>20</sup>.  
 ouchgebe swm. daßf. 729,<sup>5</sup>.  
 roup stm. Beute 40,<sup>34</sup>. 251,<sup>25</sup>. 291,<sup>6</sup>. 527,<sup>14</sup>. Plünderung 46,<sup>26</sup>.  
 rûbe swf. Rübe 135,<sup>8</sup>. 452,<sup>15</sup>.  
 rûch adj. haaricht 105,<sup>3</sup>.  
 rûchen swv. Rücksicht nehmen. das rûhtent sù nût das giengte sie nicht an 734,<sup>20</sup> B.  
 rückorp stm. Tragkorb 363,<sup>11</sup>.  
 rûgen swv. ruhen 235,<sup>10</sup>.  
 rûgen swv. anzeigen 1000,<sup>11</sup>. strafen 933,<sup>28</sup>.  
 rûmen, rûmen swv. räumen, verlassen 56,<sup>31</sup>. Raum schaffen 95,<sup>11</sup>. 979,<sup>18</sup>.  
 rumûre stmf.? Rärm, Geschrei 593,<sup>20</sup> B. 594,<sup>10</sup> B.  
 rûnen swv. flüstern, raunen 50,<sup>30</sup>. einem r. einem einflüstern 532,<sup>6</sup>.  
 rûntofel f. ein Banket mit Ritterspiel, anknüpfend an die table-ronde des König Artus. 122,<sup>6</sup>. 776,<sup>3</sup>. runt-dafel 933,<sup>23</sup>.  
 rûntzütergrabe, rûnsütergr., rûnsütergr. (W. §. 174) swm. ehemaliger Name einer Straße in Straßburg 96,<sup>12</sup>. 718,<sup>9</sup>. 902,<sup>21-22</sup>. rintsüter führt das Wbb. Wb. II<sup>2</sup>, 363<sup>a</sup> zweifelnd unter süter = Schutzmacher an; nach Schmeller 3, 107 u. 294 wäre ein rintsüter einer der Schutze aus Rindleder macht. Jedenfalls bedeutete aber rintsüter einen Gerber, wie die jetzige Bezeichnung der Straße als 'Gerbergraben' beweist; f. 96,<sup>12</sup> H. 5. Demnach wäre an hût zu denken, hûter = coriarius (Wbb. Wb. I 741<sup>a</sup>. 742<sup>a</sup>), wenn man nicht die Ableitung von siude siede vorzieht, wo dann rintsüter (mit kurz u oder ü) nach Analogie von salzsüter gebildet wäre.  
 rûre stf. Durchfall, Ruhr 145,<sup>1</sup>. 147,<sup>24</sup>.  
 rûren swv. berühren. praet. rûrt 107,<sup>14</sup>.  
 rûsten swv.; praet. 3. pl. rustent 46,<sup>21</sup>.

rûwe swm. Reue 269,<sup>15</sup>. 270,<sup>16</sup>. 390,<sup>12</sup>. 511,<sup>5</sup>.  
 rûwe stf. daßf. 90,<sup>20</sup>.  
 rûwestw. Ruhe 114,<sup>25</sup>. 359,<sup>20</sup>. 836,<sup>23</sup>. pl. rûwen, rûwen 114,<sup>31-32</sup>.  
 rûwen, rûwen stv. reuen 109,<sup>9</sup>. 306,<sup>17</sup>. 359,<sup>28</sup>. part. gerûwen 113,<sup>5</sup>.  
 rûwen swv. bereuen 510,<sup>3</sup>.  
 rûwerin stf. Büßerin 741,<sup>7</sup>.

Sache stf. Ursache, Grund 372,<sup>24</sup>. 475,<sup>16</sup>. 523,<sup>12</sup>. 537,<sup>20</sup>.  
 sacristyge stf. Sacristei 731,<sup>6</sup>.  
 sag gen. sakes stm. Sad 235,<sup>19</sup>. 307,<sup>20</sup>. 453 passim. pl. secke 259,<sup>1</sup>.  
 sage stf. Aussage, Rede 120,<sup>12</sup>.  
 sagemêre stf. leeres Gerbere 231,<sup>5</sup>. 271,<sup>26</sup>.  
 sagen swv. 118,<sup>22</sup>. 119,<sup>27</sup>. praet. seite, seite 50,<sup>28</sup>. 93,<sup>1</sup>. 119,<sup>5</sup>. 446,<sup>11</sup>. part. geseit 61,<sup>27</sup>. 454,<sup>15</sup>. s. vor einen für einen aufsagen 955,<sup>29</sup>.  
 sagma machen plündern 346,<sup>10</sup>. 618,<sup>22</sup>. 831,<sup>11</sup>.  
 sal stm. Haus 304,<sup>16</sup>. 305,<sup>4</sup>.  
 salm stmf? Psalm 19,<sup>2</sup>. psalm 270,<sup>15</sup>.  
 salzmütter stm. Salzmeßer 961,<sup>10</sup>.  
 samenen, sammen, samen, sammeln (W. §. 194) swv. sammeln, versammeln 40,<sup>19</sup>. 42,<sup>33</sup>. 46,<sup>22</sup>. 49,<sup>1</sup>. 324,<sup>20</sup>. 443,<sup>3</sup>. 576,<sup>14</sup>. sich samen mit sammeln 914,<sup>9</sup>.  
 samenunge stf. Versammlung 431,<sup>22</sup>. 789,<sup>23</sup>.  
 sanfte adv. leicht, müßlos 140,<sup>33</sup>.  
 sch verbunden mit l, m, n, r, häufig bei Clos., f. unter sl, sm, sn, sr. W. §. 190.  
 schächer stm. Schächer, Mörder 21,<sup>20</sup>. schächer 503,<sup>29</sup>.  
 schadebêr adj. schädlich, verderblich 323,<sup>10</sup>.  
 schaffen stv. thun, machen, bewirken 17,<sup>24</sup>. 65,<sup>9</sup>. das sù nût wustent was sù schüffent daß sie sich nicht zu helfen wußten 326,<sup>12</sup>. 409,<sup>19</sup>. besorgen, verwalten 65,<sup>7</sup>. anordnen, befehlen 144,<sup>15</sup>. er schüf die cristenheit gemêret verbreitete das Obri-stenthum 400,<sup>14</sup>. c. dat. einem verschaffen 37,<sup>11</sup>. 445,<sup>13</sup>. praet. cj. schieffe 634,<sup>12</sup>. part. geschaffet 408,<sup>15</sup>. zù schaffende haben mit coire cum 342,<sup>7</sup>. zù sch. gewinnen zu thun haben 258,<sup>28</sup>.  
 schaffener stm. Berechner der Ausgaben und Einnahmen 133,<sup>15</sup> H. 3. 726,<sup>22</sup>. Official 969,<sup>23</sup>.

schalg stn. heimtückischer, hinterlistiger Mensch 417.<sup>11</sup>  
 schalkeit, schalghheit stf. Betrug. Vist 577.<sup>23</sup> 676.<sup>18</sup> 818.<sup>9</sup>  
 schalten swv. stoßen 690.<sup>1</sup>  
 schappellin stn. ein kleiner Kranz 64.<sup>18</sup>  
 scharren swv.; praet. scharre (W. §. 359) 452.<sup>18</sup>  
 scharwahte stf. Wache die aus Mehreeren besteht 124.<sup>8</sup>  
 schatz stn. Geld, Vermögen 21.<sup>17</sup> 39.<sup>26</sup> 354.<sup>22-23</sup> 587.<sup>15</sup> nam inen gröszen schatz gütcs nahm ihnen viel Geld und Gut 49.<sup>29</sup> der stette sch. das Stadtvermögen 332.<sup>8</sup> acc. sg. schatze 50.<sup>9</sup>  
 schatzunge, schetzunge stf. Abgabe, Besatzung 303.<sup>27</sup> 601.<sup>28</sup> 617.<sup>1</sup> 824.<sup>1</sup> abgenommenes Geld 598.<sup>28</sup> 806.<sup>8</sup>  
 scheiden stv. weggehn 30.<sup>17</sup> 37.<sup>2</sup> 40.<sup>10</sup> 55.<sup>32</sup> 291.<sup>20</sup> trennen. part. gescheiden 20.<sup>11</sup>  
 scheke swm. eng anliegendes gefestetes Gewand 487.<sup>18</sup>  
 schelgliche adv. arglistiger Weise 254.<sup>24</sup>  
 schelle swf. Glöckchen 149.<sup>29</sup> 774.<sup>7</sup> stf. 150.<sup>3</sup>  
 schelme, schölme swm. Scuche 120.<sup>15</sup> tobter Körper, Aß 243.<sup>11</sup> 345.<sup>6</sup> 528.<sup>13</sup>  
 schelten stv. schmähen. praet. 3. pl. schultent 374.<sup>22</sup>  
 schemelich adj. schimpflich 55.<sup>8</sup> 291.<sup>10</sup> 811.<sup>30</sup>  
 schenden swv. zu Schanden machen. part. geschant 135.<sup>27</sup>  
 schenke stf. Geschenk 939.<sup>30</sup> schenck 97.<sup>35-43</sup>  
 schenken swv. c. dat. ein Geschenk geben 1043.<sup>24</sup> bewirthen 693.<sup>2</sup>  
 schetzen swv. nach seinem Werthe anschlagen, taxieren 51.<sup>17-24</sup> 74.<sup>10</sup> 321.<sup>23</sup> 593.<sup>6</sup> beschäzen, besteuern 92.<sup>11</sup> 487.<sup>1</sup> 598.<sup>24</sup> 671.<sup>20</sup> 807.<sup>3</sup> 816.<sup>4</sup> Uebertragen: halten für etwas 575.<sup>26</sup> glauben 36.<sup>11</sup> erwägen 87.<sup>18</sup>  
 schicken swv. intr. machen, bewirken 109.<sup>34</sup> trans. schicken, abordnen 130.<sup>20</sup> praet. schihte 19.<sup>13</sup> 339.<sup>7</sup> schiht 43.<sup>23</sup> schihten=schihte in 35.<sup>8</sup> schickete 346.<sup>20</sup>  
 schiden stv. weggehn 56.<sup>4</sup>  
 schiere adv. in kurzer Zeit, bald 33.<sup>29</sup> 66.<sup>6</sup> fast 45.<sup>33</sup> superl. só sú

schiereste möchtent so schnell sie konnten 53.<sup>27</sup>  
 schiessen stv.; praet. cj. 3. pl. schüsszent 83.<sup>3</sup> schusszent 83.<sup>4</sup>  
 schifflute pl. Schiffer 783.<sup>23</sup> 903.<sup>10</sup> schüfeldte 124.<sup>19</sup>  
 schilter stn. Schilbmacher 961.<sup>40</sup>  
 schympfen swv. scherzen; zur Kurzweil kämpfen 253.<sup>4</sup> 444.<sup>8</sup>  
 schimph stn. Scherz; Spiel 27.<sup>9</sup> schimp 306.<sup>10</sup> schimpf 1043.<sup>15</sup>  
 schimpliche adv. scherzend 453.<sup>3</sup>  
 schin adj.; sch. werden offenbar werden 322.<sup>5</sup>  
 schin stn. Ansehen. heiligen, geistlichen schin füren das Ansehn eines frommen Mannes haben 120.<sup>6</sup> 590.<sup>22</sup> B. 609.<sup>16</sup>  
 schinbär adj. sichtbar, offenbar 26.<sup>1</sup> schymbär 641.<sup>8</sup>  
 schinen stv. scheinen. part. praes. schindende (W. §. 182.) 852.<sup>21</sup>  
 schintbrucke stf. Brücke in Straßburg die zum schinthus d. h. Schlachthaus führte 95.<sup>32</sup>  
 schinthus stn. Schlachthaus 95.<sup>32</sup> Nach Oberl. 1039 identisch mit metzige; vgl. 752.<sup>11-12</sup> Es wird demnach die metzige ein größerer Gebäudecomplez gewesen sein.  
 schysse stf. Durchfall 346.<sup>13</sup>  
 schtssen adv. cacare. praet. scheis 369.<sup>2</sup>  
 schit stn. Scheit Holz. pl. schiter 865.<sup>21</sup> B.  
 schöchzabelspil stn. Schachspiel 282.<sup>30</sup> 283.<sup>3</sup>  
 schöchzabelspilbretstn. Schachbrett 283.<sup>1</sup>  
 schof stn. ein Getreidemaß? 53.<sup>12</sup> Oberl. 1370.  
 schoffel swm. Schöffe 123.<sup>14</sup> schöffel 744.<sup>12</sup> 745.<sup>9</sup> 955.<sup>28</sup> scheffel 954 passim.  
 schön adv. schön 23.<sup>8</sup>  
 schöne stf. Schönheit 260.<sup>27</sup> 533.<sup>28</sup>  
 schönen swv. schonen, verschonen. praet. schöne (mit unterbrücker Präteritalendung; f. W. §. 359.) 348.<sup>12</sup> schönde 488.<sup>16</sup>  
 schösdor stn. Gallgatter 124.<sup>4</sup> 915.<sup>2</sup>  
 schriben stv. schreiben, verfassen. praet. schreib, schreip 27 passim. 341 passim. das sich der keyser über in schreip daß der Kaiser sich einen höheren Titel beilegte 471.<sup>22</sup>  
 schrigen stv. schreien 320.<sup>15</sup> 328.<sup>19</sup> 710.<sup>13</sup> praet. schre 33.<sup>32</sup> 258.<sup>22</sup>

555,<sup>7</sup>. schrey 322,<sup>21</sup>. 348,<sup>27</sup>. 711,<sup>12</sup>.  
 3. pl. schröwent 79,<sup>17</sup>. schröwent  
 82,<sup>6</sup>. 343,<sup>21</sup>. 414,<sup>2</sup>. schrügent 335,<sup>6</sup>.  
 schrin stm. Schrein, Behälter; Altar-  
 schrein; Sarg 453,<sup>9-22</sup>. 484,<sup>3-4</sup>.  
 534,<sup>16-17</sup>.  
 schritten stv. schreiten. praet. schreit  
 107,<sup>14</sup>.  
 schröten stv. schneiden, prägen  
 1004,<sup>4</sup>. part. geschröten 1004,<sup>12</sup>.  
 schüchsaüter stm. Schüsster 123,<sup>22</sup>.  
 schühen swv. intr. scheu werden  
 629,<sup>13</sup>. trans. scheuen, vermeiden  
 533,<sup>4</sup>.  
 schuldig adj.; sch. sin an einem  
 sich gegen einen vergangen haben 420,<sup>11</sup>.  
 sich sch. geben sein Unrecht einge-  
 stehen 421,<sup>1</sup>.  
 schüler stm. Schüler, Student 73,<sup>19</sup>.  
 schuldigen swv. beschuldigen 146,<sup>17</sup>.  
 schulemeister, schälmeister  
 stm. praefectus scholae, Titel eines  
 Domherrn 91,<sup>2</sup>. 677,<sup>19</sup>.  
 schupfe swf. Schuppen 94,<sup>13</sup> u. 5.  
 schür stswm. Unweiter, Fagel 112,<sup>15</sup>.  
 schüre swf. Schürer 136,<sup>7</sup>. 754,<sup>24</sup>.  
 schüren swv. schüren 949,<sup>15</sup>.  
 schürhagel stm. Fagelschauer 113,<sup>21</sup>.  
 schürtag stm. Aschermittwoche 88,<sup>22</sup>.  
 schutz stm. Schuß. pl. schütze 916,<sup>26</sup>.  
 sege swf. Säge 277,<sup>25</sup>.  
 seggen stm. Zauberformel 272,<sup>4-6</sup>.  
 sēgen swv. sēn 255,<sup>20</sup>. 631,<sup>12</sup>. part.  
 gesēgent (B. §. 201.) 368,<sup>3</sup>. gesē-  
 get 709,<sup>8</sup>. 633,<sup>3</sup>.  
 segnen, seggen swv. segnen 18,<sup>7</sup>.  
 19,<sup>9</sup>. 56,<sup>2</sup>. 509,<sup>1</sup>. 514,<sup>21</sup>. 522,<sup>13</sup>. zu  
 segende 18,<sup>27</sup>. part. gesegget 255,<sup>1</sup>.  
 sehen stv.; praes. 3. ag. sieht 243,<sup>22</sup>.  
 praet. 3. pl. sēhent 46,<sup>34</sup>. sauhent  
 80,<sup>23</sup>. imper. sich 309,<sup>32</sup>.  
 sehshafstg adj. seinen Wohnsitz  
 habend 298,<sup>20</sup>. Ueber eingeschobenes h  
 f. B. §. 237.  
 sehster stm. Schēffel 325,<sup>18</sup>. 326,<sup>1</sup>.  
 567,<sup>17</sup>. 901,<sup>27</sup>. seester 325,<sup>18</sup> B.  
 960,<sup>23</sup>.  
 seyger adj. schaal 774,<sup>18</sup>. 819,<sup>27</sup>.  
 Schm. 3, 209.  
 sekelsnider stm. Deutelschneider  
 51,<sup>7</sup>.  
 sēlde swf. Glück 1035,<sup>18</sup>.  
 sēlgerēte, seilgerēte stm. Testa-  
 ment 312,<sup>12</sup>. 610,<sup>7</sup>. leipwillige Schen-  
 kung 636,<sup>20</sup>. 645,<sup>11</sup>.  
 sēlig adj. glücklich 112,<sup>20</sup>. fromm  
 347,<sup>22</sup>. 532,<sup>21</sup>. 535,<sup>20</sup>.  
 sēlikeit stf. Heil 260,<sup>15</sup>.

semelich adj. eben solch, dergleichen  
 230,<sup>8</sup>. 320,<sup>7</sup>. 533,<sup>24</sup>. 569,<sup>15</sup>. 683,<sup>3</sup>.  
 833,<sup>10</sup>.  
 semetdūch stm. Sammet 105,<sup>5</sup>.  
 Stuch Sammet 501,<sup>19</sup>.  
 senāt stm. Senator 27,<sup>2</sup>. 31,<sup>22</sup>.  
 senedeclichen adv. voll Liebes-  
 pein 109,<sup>28</sup>.  
 senen stm. Liebespein 288,<sup>21</sup>.  
 senger stm. Cantor qui scholae  
 cantorum praecet in ecclesia. Du  
 Cange. Der senger war ein Dom-  
 herr. 73,<sup>21</sup>. 88,<sup>31</sup>. 140,<sup>21</sup>. 663,<sup>27</sup>.  
 sengerie stf. die Stelle, die Pfünde  
 eines senger 140,<sup>21</sup>. 671,<sup>3</sup>.  
 ses stm. Belagerung 45,<sup>4-12</sup>. 53,<sup>24</sup>.  
 sehs 99,<sup>13</sup>.  
 setzen swv. setzen, steilen 249,<sup>8</sup>. 310,<sup>27</sup>.  
 festsetzen, bestimmen, einsetzen 19,<sup>19</sup>.  
 435,<sup>16</sup>. praet. sate 16,<sup>21</sup>. 300,<sup>7</sup>.  
 415,<sup>25</sup>. part. gesatz 22,<sup>21</sup>. gesat  
 260,<sup>25</sup>. refl. sich niederlassen, festsetzen  
 251,<sup>11</sup>. sich s. wider einen, gegen  
 einem einem Widerstand leisten, sich  
 widersetzen 37,<sup>13</sup>. 44,<sup>3</sup>. 324,<sup>8</sup>. 936,<sup>22</sup>.  
 sich s. uf etwas sich fest vornehmen  
 43,<sup>4</sup>. es s. an einen einen bevoll-  
 mächtigen 407,<sup>4</sup>.  
 sicherheit stf. feierliche Zusage  
 1037,<sup>10</sup>.  
 sichern swv. refl. sich verschwören  
 1034,<sup>10</sup>.  
 sider adv. seither 126,<sup>5</sup>. 145,<sup>20</sup>.  
 1041,<sup>27</sup>. praep. c. dat. seit 940,<sup>7</sup>.  
 sydin adj. seiden 509,<sup>8</sup>. 559,<sup>16</sup>. syden  
 664,<sup>17</sup>.  
 siechtg stm. siechtage swm.  
 Krankheit 37,<sup>2</sup>. 117 passim. 272,<sup>7</sup>. 361,  
 15. sichtage 29,<sup>12</sup>. 39,<sup>28</sup>. 56,<sup>23</sup>. sich-  
 dage 117,<sup>18</sup>. der dassetzige s. Ausfuß  
 276,<sup>7</sup>. der vallende s. Epilepsie 533,<sup>22</sup>.  
 sigelōs adj. des Sieges verlustig,  
 überwunden 135,<sup>20</sup>. 144,<sup>17</sup>.  
 sygenūftig adj. fleigreich 301,<sup>2</sup>.  
 sigig adj. dars. 310,<sup>15</sup> B.  
 sin stm. Gedanke, Verstand 117,<sup>3</sup>.  
 577,<sup>4</sup>. Geistesfähigkeit 521,<sup>8</sup>. zu  
 sinne nemen bedenken 41,<sup>18</sup>.  
 sīn (B. §. 353.) anom. v. sein. praes.  
 1. pl. sint 239,<sup>2</sup>. 3. pl. stn 28,<sup>21</sup>.  
 sint 32,<sup>7</sup>. 230,<sup>8</sup>. conj. st 230,<sup>8</sup>. sige  
 254,<sup>21</sup>. 305,<sup>9</sup>. 1043,<sup>30</sup>. praet. was,  
 was 27,<sup>22</sup>. 231,<sup>7</sup>. 3. pl. wōrent  
 42,<sup>10</sup>. 235,<sup>28</sup>. conj. wēre 27,<sup>25</sup>.  
 325,<sup>23</sup>. wēr 42,<sup>11</sup>. 934,<sup>4</sup>. imper. pl.  
 sint 82,<sup>16</sup>. part. praes. sinde 42,<sup>1</sup>.  
 237,<sup>32</sup>. part. gewesen 41,<sup>22</sup>. 230,<sup>5</sup>.  
 gestn 1026,<sup>26</sup>. 1028,<sup>15</sup>.

sinen erweiterte Form für sin seiner,  
gen. sg. des ungeschlechtigen pron.  
pers. 3. pers. 93,<sup>6</sup> B. §. 414.  
synewel adj. rund 307,<sup>6-8</sup> 511,<sup>21</sup>.  
sinwel 16,<sup>27</sup>.  
synewelkeit stf. Umtreis 307,<sup>8</sup>.  
511,<sup>22</sup>.  
sintflut stf. große Fluth 231,<sup>20</sup> 241,<sup>18</sup>.  
242,<sup>4</sup>.  
sy ppeblut stn. Verwandtschaft 291,<sup>2</sup>.  
sit adv. seitdem, darnach 40,<sup>14</sup> conj.  
da, weil 239,<sup>12</sup>.  
sitdem mōl conj. in Anbetracht daß  
1041,<sup>34</sup> 1043,<sup>41</sup>.  
sitmōls adv. seither, später 135,<sup>8</sup>.  
sitzen stv. wohnen 96,<sup>10</sup> 300,<sup>15</sup>.  
regieren 16,<sup>6</sup> sich setzen 243,<sup>11</sup> 698,<sup>27</sup>.  
zu dieneste s. unterthänig sein 42,<sup>27</sup>.  
303,<sup>27</sup> praet. 3. pl. adszent 91,<sup>21</sup>.  
sōhsent 92,<sup>15</sup>.  
slag stn. Unglück. pl. slege 130,<sup>22</sup>.  
785,<sup>2</sup>.  
slahen stv. schlagen 21,<sup>21</sup> 262,<sup>20</sup> sl.  
an einen einen angreifen 43,<sup>29</sup> einem  
jungeigen 450,<sup>1</sup> sl. von einem abfal-  
len 619,<sup>1</sup> 824,<sup>3</sup> fürbas sl. (einen  
Termin) verlängern 59,<sup>13</sup> praes. 3. sg.  
sieht 725,<sup>7</sup> 997,<sup>14</sup> praet. schlügen  
= schlüg in 106,<sup>22</sup>.  
slahte stf. Art 18,<sup>24</sup> 933,<sup>32</sup> 997,<sup>12</sup>.  
slegeschatz stn. der dem Inhaber  
des Münzrechts zukommende Antheil  
an der Münze 959,<sup>25</sup> sleigeschatz  
1004,<sup>28</sup>.  
sleht adj. einfach, gewöhnlich 809,<sup>11</sup>.  
mir ist sl. umbe etwas ich bekomme  
etwas mit Leichtigkeit 589,<sup>14</sup>.  
slehtekliche adv. aufrichtig 941,<sup>5</sup>.  
sleifen, sleyffen, schleufen,  
sloufen swv. schleifen 49,<sup>10</sup> 54,<sup>11</sup>.  
61,<sup>32</sup> 66,<sup>2</sup> 396,<sup>11</sup> 818,<sup>27</sup> refl.  
schlüpfen 257,<sup>6</sup>.  
slinge stf. Schleuder 268,<sup>6-7</sup>.  
slos stn. Burg. dat. pl. slossen 826,<sup>8</sup>.  
smacken swv. riechen 711,<sup>8</sup> 830,<sup>7</sup>.  
smaltzgrube stf.; biblisch s. v. a.  
Berrathskammer 650,<sup>5</sup>.  
smēhlich adv. schmählicher Weise  
289,<sup>21</sup>.  
smēhen swv. schmähvoll behandeln,  
verachten 331,<sup>23</sup> 403,<sup>27</sup> 432,<sup>20</sup>.  
smyden stn. das Schmieden 240,<sup>18</sup>.  
smydestog stn. Amboss 725,<sup>11</sup>.  
smytte stf. Schmiede 754,<sup>23</sup>.  
smōcheit stf. Schmach, Schimpf  
250,<sup>11</sup> 289 passim. 324,<sup>5</sup> 833,<sup>4</sup>.  
snellekeit stf. Geschwindigkeit 301,<sup>30</sup>.

sniden stv. schneiden. praet. sneit  
109,<sup>20</sup> 296,<sup>11</sup> 325,<sup>14</sup>.  
snōcke swmf. Schnafte 263,<sup>8</sup>.  
sō adv. so; sa 990,<sup>27-31</sup> dahingegen  
394,<sup>11</sup> 464,<sup>2</sup> wenn, als 42,<sup>10</sup> 110,<sup>20</sup>.  
423,<sup>4</sup> 419,<sup>30</sup> 933,<sup>23</sup>.  
sōgetōn part. adj. solch 997,<sup>43</sup>.  
solich adj. solch 43,<sup>28</sup> 69,<sup>9</sup> 230,<sup>7</sup>.  
sulich 119,<sup>5</sup> solych haben veran-  
lassen, anhalten 651,<sup>3-28</sup> 682,<sup>8</sup>.  
1000,<sup>14</sup>.  
sōme swm. Same 251,<sup>3</sup> 709,<sup>8</sup>.  
spannen stv. ausbreiten, spannen.  
praet. 3. pl. spiendent (B. §. 182.)  
109,<sup>1</sup> part. gespannen 1029,<sup>4</sup>.  
spenne stn. Zernüßniß 1062,<sup>8</sup>.  
spieher stn. Spion 258,<sup>31</sup> 852,<sup>12</sup>.  
spisen swv. mit Proviant versehen  
694,<sup>26</sup>.  
spiser stn. Truchseß 35,<sup>28</sup>.  
spitelgrube stf. allgemeines Grab  
derjenigen die im Spital sterben 120,<sup>23</sup>.  
spitteler stn. Spitalbruder 569,<sup>15</sup>  
A. 3.  
spitz stn. Schlachtordnung 82,<sup>15</sup>.  
827,<sup>25</sup> Pfahl, Palisade. und maht  
die spitze vor den türnen 124,<sup>25</sup>.  
spitze stf. Lanbspitze 132,<sup>17</sup>.  
spiwē anom. swv. speien. praet.  
3. pl. spuwetent 580,<sup>22</sup> B.  
spontziererin stf. Kupplerin 1025 A.  
spreiten swv. bedecken 688,<sup>6</sup>.  
sprōchen swv. sprechen; rathschlagen  
259,<sup>2-6</sup> 459,<sup>7</sup> 699,<sup>22</sup> 845,<sup>9</sup>.  
sprōchhūs stn. Abtritt 352,<sup>20</sup> 716,<sup>25</sup>.  
spulgen swv. pflegen 56,<sup>8</sup> 451,<sup>20</sup>.  
spuntzwerk stn. Furerrei 1025,<sup>8</sup>.  
stab, stabe stn. Jurisdiction, Ge-  
richt 734,<sup>20</sup> B. 945,<sup>27</sup> 984,<sup>32</sup>.  
stade swm. Ufer 753,<sup>24</sup> 866,<sup>30</sup>.  
stat gen. stat u. stete, stette stf.  
Stelle, Ort 21,<sup>27</sup> 42,<sup>19</sup> 114,<sup>21</sup>.  
446,<sup>15</sup> 732,<sup>9</sup> Stadt 30,<sup>34</sup> 42,<sup>20-21</sup>.  
252,<sup>6</sup> 284,<sup>7</sup> 718,<sup>1</sup>.  
state stf. Verhältniß 106,<sup>11</sup> zu stat-  
ten komen helfen 1043,<sup>30</sup>.  
stechen infin. stn. Ritterspiel, Tur-  
nier 859,<sup>2</sup>.  
stege swf. Treppe 124,<sup>5</sup>.  
stegereyf stn. Steigbügel 629,<sup>14</sup>.  
steyge stf. steile Straße 509,<sup>5-14</sup> 815,<sup>5</sup>.  
stellen swv. stellen 54,<sup>6</sup> st. zu ober  
noch trachten nach 115,<sup>12</sup> 496,<sup>7</sup> nach-  
stellen, aufauern 683,<sup>2</sup> 756,<sup>11</sup> 802,<sup>17</sup>.  
sich st. wider einen einem nachstellen  
46,<sup>20</sup>.  
stellig machen mit Beschlag belegen  
138,<sup>20</sup> st. thun festnehmen 1025,<sup>25</sup>.

- sterbote, sterbotte stmn. swn. Seuche, Sterben 120,<sup>13</sup> 270,<sup>12</sup> 323,<sup>3</sup> 412,<sup>28</sup> 525,<sup>15</sup> 769,<sup>1</sup> 862,<sup>16-17-18</sup> 773,<sup>21</sup> stergliche 454,<sup>17</sup> 856,<sup>1</sup>.
- sterken swv. aufmuntern 82,<sup>11</sup> refl. sich verstärken 776,<sup>14</sup> 842,<sup>21</sup>.
- sterling stn.? sterlinger stn.? eine Münze 103,<sup>2</sup>.
- stète adj. fest, beständig 349,<sup>27</sup> adv. 140,<sup>11</sup> 456,<sup>26</sup> 533,<sup>5</sup> 754,<sup>7-20</sup> 765,<sup>17</sup>.
- stettmeister, stetmeister stmn. Bürgermeister 122,<sup>17</sup> 944,<sup>31</sup>.
- stival m. Stiefel 985,<sup>21-26</sup>.
- stift stf. geistliche Stiftung, Gotteshaus 35,<sup>32</sup> 69,<sup>17</sup> 130,<sup>27</sup> 621,<sup>4</sup> stmn. 643,<sup>4</sup> B. stn. 731,<sup>2</sup> B. 901,<sup>13</sup> pl. swf. 1024,<sup>24</sup> höhe st. Kathedrale 427,<sup>14</sup> 630,<sup>5</sup> 642,<sup>1</sup> die stift schlecht: hin: das Hochstift in Straßburg 71,<sup>12</sup> 74,<sup>6</sup>.
- stiften swv. gründen; anstiften. praet. stift 35,<sup>31</sup> stifte 304,<sup>12</sup> 407,<sup>20</sup> part. gestift 29,<sup>3</sup>.
- stillen swv. zur Ruhe, zu gutem Ende bringen 103,<sup>16</sup> 382,<sup>11</sup>.
- stilmesse, stillemesse stf. canon missae qui in 4 partes dividitur scil. in secretam, praefacionem, canonem et orationem dominicam. 16,<sup>18</sup> (wo das [n] zu streichen ist). 505,<sup>27</sup> Schm. 3, 631.
- stymplike adv. pflösch 773,<sup>22</sup>.
- stog gen. stockes stmn. Dyfsted 581 passim. Münzst. 997,<sup>34</sup>.
- stön anom. v. stehn; sich verhalten 41,<sup>11</sup> 435,<sup>24</sup> staun 976,<sup>15</sup> st. uf c. acc. sich stellen auf 50,<sup>29</sup> praes. 1. sg. stande 373,<sup>17</sup> 3. sg. stät 132,<sup>17</sup> stät 31,<sup>31</sup> stöt 88,<sup>4</sup> stöte 104,<sup>13</sup> imper. 2. sg. stant 106,<sup>24</sup>.
- stös stmn. Fader, Zank, Streit 130,<sup>22</sup> 785,<sup>2</sup> 997,<sup>27</sup>.
- stössen stv. 51,<sup>11</sup> setzen 66,<sup>3</sup> stehen 79,<sup>11</sup> 258,<sup>16</sup> 410,<sup>1</sup> st. zu andern mit andern vereinigen, legen zu andern 141,<sup>19</sup> 960,<sup>11</sup> vol erden st. mit Erde füllen 235,<sup>29</sup>.
- stössig adj. uneins 325,<sup>8</sup> 329,<sup>11</sup> 565,<sup>13</sup> 997,<sup>25</sup>.
- stoupfel stn. Thronhimmel 1063,<sup>11</sup>.
- strangheit stf. Strenge 865,<sup>17</sup> B.
- strichen stv. ziehen, gehn 1033,<sup>15</sup> streichen 147,<sup>31</sup> schlagen 1022,<sup>33</sup> praet. streich 68,<sup>19</sup>.
- strösze stf. Straße, Weg 60,<sup>13</sup> 97,<sup>10</sup> die strösz weren den Weg verlegen 60,<sup>13</sup>.
- strou stn. Stroh 57,<sup>24</sup> gen. strouwes 54,<sup>6</sup> ströwes 79,<sup>15</sup>.
- ströweswüsch stmn. Bündel Stroh 656,<sup>13</sup>.
- strumpf, strump stmn. (stn.?) Stumpf 70,<sup>12</sup> 294,<sup>3</sup> 473,<sup>11</sup> B. Schm. 3, 686.
- stube swf. Zimmer 795,<sup>18</sup> Trintstube, geschlossene Gesellschaft und das Lokal einer solchen 125,<sup>8-14</sup> 754,<sup>23-25</sup> 964,<sup>29</sup> 965,<sup>2</sup>.
- stubegeeselle swm. der zu einer stube gehört 965,<sup>17</sup>.
- stube kneht stmn. Bedienter 1021,<sup>31</sup> Bgl. Oberl. 1587.
- studium stn. Universität 454,<sup>11</sup>.
- stül stmn. Sitz (eines Herrschers, eines Ordens u.) 32,<sup>10</sup> 367,<sup>19</sup> 563,<sup>14</sup> B. Ohne Beisatz: der päpstliche Stuhl 26,<sup>27</sup> 33,<sup>31</sup> 582,<sup>14</sup>.
- stülgang stmn. Ruhr 442,<sup>15</sup> 524,<sup>23</sup>.
- stümen swv. versümmeln 74,<sup>14</sup> stummeln (B. §. 194) 85,<sup>26</sup>.
- stummin stf. die Stumme 631,<sup>20</sup>.
- stunt stf. Stunde, Zeit 90,<sup>14</sup> tage und stunden f. tag. zestunt alß bald, sofort 237,<sup>8</sup> 270,<sup>12</sup> 821,<sup>13</sup> Bei Zahlwörtern: Mal. dri stunt 22,<sup>7</sup> 106,<sup>9</sup>.
- stüre stf. Stüpe 534,<sup>18</sup> Unterfügung, Gabe, Beitrag 119,<sup>23</sup> 581,<sup>12-14</sup> 585,<sup>21</sup> 728,<sup>19</sup> 941,<sup>37-44</sup> Steuer 622,<sup>12</sup> 675,<sup>16</sup>.
- stüren swv. unterstützen, ausfüern 111,<sup>18</sup> 426,<sup>19</sup> 999,<sup>20</sup>.
- sturmen swv. mit Glocken läuten. praet. sturmede 105,<sup>8</sup> sturnde (B. §. 203) 81,<sup>22</sup> sturme (B. §. 359) 609,<sup>19</sup> st. gegen einem einem zu Ehren läuten 119,<sup>23</sup> 121,<sup>13</sup>.
- stutz stmn. Stoß. dō zū stutze bei dieser Gelegenheit 50,<sup>27</sup>.
- subtilekliche adv. sorgfältig 430,<sup>5</sup>.
- süchen einen heiligen eine Wallfahrt zu seinem Grabe unternehmen 534,<sup>19</sup> 563,<sup>17</sup>.
- süfer adj. rein 21,<sup>10</sup>.
- süfern swv. säubern 292,<sup>6</sup> Heute syfre Pimont. 115. 136.
- sügen stv.; ein sügende kint ein Säugling 274,<sup>12</sup> 293,<sup>6</sup>.
- süle stswf. Säule 250,<sup>4</sup> 406,<sup>4</sup> 726,<sup>7</sup> 562,<sup>4</sup> pl. süllen 53,<sup>19</sup> Bgl. Mhd. Bb. II<sup>2</sup>, 724<sup>b</sup>.
- suln anom. v. sollen. praes. 1. pl. sulent 990,<sup>18</sup> sülen, sülñ 990,<sup>23</sup> sulñ 990,<sup>32</sup> 3. pl. süllent 16,<sup>15</sup> 990,<sup>27</sup> süllent 17,<sup>31</sup> sülen 990,<sup>29</sup> sulnt 990,<sup>31</sup> cj. 3. sg. sulle 19,<sup>21</sup>.

sümmelich pron. einer. pl. einige 1033.<sup>4</sup>.

sümen swv. hindern 92.<sup>16</sup>, refl. sich aufhalten, jägern 390.<sup>1</sup>, 488.<sup>20</sup>.

sümer stm. Sommer 442.<sup>14</sup>.

sumerhūs stn. Sommerhaus 125.<sup>10</sup>.

sümmunge stf. Sümmniß 935.<sup>22</sup>.

sunden swv. sündigen 107.<sup>8</sup>, part. gesundet 237.<sup>9</sup>, 301.<sup>15</sup>, gesündet 270.<sup>14</sup>.

sünder, sunder adj. besonder 141.<sup>18</sup>, 234.<sup>18</sup>, 319.<sup>6</sup>, 519.<sup>8</sup>, 639.<sup>11</sup>, 706.<sup>6</sup>.

sunder güt eigenes Vermögen 940.<sup>2</sup>, adv. abgesondert 1024.<sup>39,39</sup>, sunder daz ausgenommen daß 245.<sup>19</sup>.

sunderbar adj. besonder 1045.<sup>34</sup>.

sunderlingen adv. besonders 933.<sup>41</sup>, 934.<sup>22</sup>.

sündern swv. refl. sich absondern 82.<sup>31</sup>.

süne, sün stf. Versöhnung 43.<sup>13</sup>, 86.<sup>14</sup>.

sünen swv. auferöhnen. praet. sünde 43.<sup>6</sup>.

sungiht, sünegiht, sünigiht stswf. Sonnenwende, Johannisstag 47.<sup>15</sup>, 60.<sup>19</sup>, 62.<sup>1</sup>, 131.<sup>12</sup>, 602.<sup>11</sup>.

675.<sup>21</sup>, 823.<sup>17</sup>, 865.<sup>25</sup>.

sür adj. sauer 117.<sup>28</sup>.

sus, sūs, süsz adv. so 30.<sup>8</sup>, 39.<sup>5</sup>, 454.<sup>7</sup>, 628.<sup>17</sup>, sonst, derartig 1023.<sup>36-37</sup>, eptissen und susz 1024.<sup>4</sup>, 1029.<sup>38</sup>, susze 1029.<sup>38</sup>, sust 965.<sup>31</sup>.

suslich adj. solch 969.<sup>34</sup>.

swā adv. wo immer 951.<sup>24</sup>, 990.<sup>34</sup>.

swebel stm. Schwefel 110.<sup>3</sup>, 248.<sup>28</sup>.

swebelring stm. Fadel, Bechstrang 755.<sup>15-17</sup>.

swēbesch adj. schwäbisch 149.<sup>9</sup>.

832.<sup>17</sup>, swēbest (Wb. §. 193.) 832.<sup>19</sup> B.

swēchen swv. erniedrigen, beschimpfen 51.<sup>17</sup>, 434.<sup>1</sup>.

swēher anom. m. Schwiegervater 293.<sup>2</sup>, 384.<sup>21</sup>.

swēigkēse stm. ein besonders guter Käse der auf der sweige d. i. dem Bischof bereitet wurde 1016.<sup>27</sup>, Oberl. 1607.

swelrehande welcherlei auch 951.<sup>28</sup>.

swemmen swv. schwimmen machen. durch ein wasser sw. (scil. die ros) über ein Wasser setzen 63.<sup>14</sup>.

swenne adv. so oft 1035.<sup>32</sup>.

swer pron. wer immer 1035.<sup>19</sup>, n. swas 990.<sup>30</sup>.

swēre ligen c. dat. verdrießen, ärgern 432.<sup>7</sup>, 591.<sup>9</sup>, 650.<sup>13</sup>.

sweren stv. schwören 17.<sup>29</sup>, 129.<sup>11</sup>, 514.<sup>24</sup>, zusamene sw. sich verschwören, ein Bündniß machen 324.<sup>10</sup>.

334.<sup>2</sup>, 669.<sup>18</sup>, sw. uf c. acc. sich verschwören gegen 62.<sup>15</sup>, sw. uf c. dat. einem etwas. uf Adolfs töde 58.<sup>8</sup>.

(Ober angehängtes unorg. e und demnach acc. ? Wb. §. 391.) sw. uf den heiligen bei den heiligen 441.<sup>21</sup>.

sw. zū einem sich mit einem verbinden 58.<sup>12</sup>, 58.<sup>13</sup>.

swērlichen adv. schwer 79.<sup>33</sup>, sw. gevangen in schwerer Gefangenschaft 54.<sup>8</sup>.

swērllich 237.<sup>9</sup>, swērliche 278.<sup>22</sup>, comp. swērllicher 127.<sup>6</sup>.

swie adv. wie immer 1039.<sup>6</sup>.

swiger anom. f. Schwiegermutter 293.<sup>2</sup>, 860.<sup>1</sup>.

swinīn adj. vom Schwein 139.<sup>3</sup>, swinen 357.<sup>25-28</sup>, 512.<sup>10</sup>.

swūr stm. gotteslästerliche Rede, Fluch. pl. swüre 1019.<sup>21</sup>, 1021.<sup>33</sup>.

## T f. D.

U leidet starken Abbruch durch die Reigung der Mundart, u als ü zu sprechen; beide Schreibungen wechseln unaufhörlich. Neuen Zuwachs findet u in verdumpfem o: wuche, fulle, kumen, genummen, buttent, ruhent ꝛ. u für i und reciprope ist nicht selten: geluhen, wurst, wurt, wurfet, wurdikeit, geburt, Wurtenberg, zwuschent, zwurent ꝛ. u für e durch Vermittlung von ö und o in frumede. u für e: gegenwurtig 938.<sup>30</sup>, furgēhen, furgolten, furrihten ꝛ. Wb. §. 29. 30. 118.

ü echter Umlaut von u, daneben übermüdernd in Folge der Reigung der Mundart, u als ü zu sprechen: Beispiele zahllos. ü für i in hūnder, hūnderste, müschen, würt, bürnen, üt, nüt, wūrser ꝛ. Unrecht ü im Präfix fürsehen, vürsteinet ꝛ. Die von im Laut verschieden, aber durch dieselbe Schreibung ausgedrückt ist die Trübung des ü in langes ü, z. B. hūs, sowie ü für ie: flüssen, bāten, flūhen, kūsēn, letztere Schreibung auch mit ü wechselnd. Wb. §. 29 ff. 119. 137.

ü namentlich bei Glosf. beliebte Schreibung für ā: zū, fūr, stūnt ꝛ. ā Verengerung von iu namentlich bei Glosf. in tūtsch 25.<sup>5</sup>, 34.<sup>29</sup>, 35.<sup>10</sup>, 41.<sup>1</sup>, 63.<sup>13</sup>, 249.<sup>18</sup>, 359.<sup>5</sup> ꝛ. ā für ā in dēmütig, mūszent, schūffe ꝛ. ā für ā bei Rön. öfter, z. B. gebūrent, verstūlent ꝛ. Wb. §. 47. 48. 126.



standest (verdrückt üstundest) 365,<sup>31</sup>.  
 imper. stant üst 106,<sup>24</sup>. 107,<sup>16</sup>.  
 üststürzen swv. aufseßen 80,<sup>15</sup>. 83,<sup>16</sup>.  
 üstwerfen stv. erheben 81,<sup>25</sup>. 596,<sup>22</sup>.  
 üstziehen stv. fördern, pflegen, groß  
 machen 146,<sup>8</sup>.  
 üstzucken swv. erheben 150,<sup>28</sup>.  
 umbe, ümbe, umb, umme, um  
 adv. um, herum 54,<sup>1</sup>. alle u. rings-  
 um 60,<sup>2</sup>. dö umb 317,<sup>14</sup>. das jör  
 umb das Jahr hindurch 323,<sup>17</sup>. praep.  
 c. acc. um 65,<sup>4</sup>. 76,<sup>9</sup>. 124,<sup>7-15</sup>. um,  
 wegen 40,<sup>12-13</sup>. 44,<sup>22</sup>. 112,<sup>8</sup>. 408,<sup>14</sup>.  
 darümb, umbe daz deßwegen 33,<sup>1</sup>.  
 57,<sup>5</sup>. für (einen Preis bezeichnend)  
 53,<sup>12</sup>. 76,<sup>15</sup>. Bei Wörtern die ein Kauf-  
 en, Verdienen, Leihen zc. bezeichnen:  
 von 123,<sup>23</sup>. 125,<sup>11</sup>. 258,<sup>23</sup>. 707,<sup>31</sup>.  
 791,<sup>25</sup>. 1042,<sup>14</sup>.  
 umbegang stm. Umfang 298,<sup>11</sup>.  
 327,<sup>13</sup>. Galerie 730,<sup>7</sup>.  
 umbegön mit etwas etwas treiben  
 119,<sup>28</sup>. sich abgeben mit etwas 830,<sup>12</sup>.  
 umbegraben stv. refl. einen Graben  
 um sich ziehn 52,<sup>10</sup>.  
 umbegriffen stv. umgeben. part.  
 umbegriffen 249,<sup>24</sup>. 318,<sup>28</sup>.  
 umbeligen stv. belagern, cernieren.  
 part. umblegen 359,<sup>14</sup>.  
 umbelouf stm. Weg um etwas herum,  
 Galerie 719,<sup>20</sup>.  
 umberauten adj. noch nicht mit ei-  
 genem Vermögen ausgestattet, unself-  
 ständig 983,<sup>5</sup>.  
 umbesetzt part. adj. umzingelt  
 297,<sup>12</sup>.  
 umbeslahen stv. sich ändern 400,<sup>7-9</sup>.  
 umbesösse swm. Bewohner der um-  
 liegenden Gegenden, Nachbar 411,<sup>8</sup>.  
 601,<sup>10</sup>. 842,<sup>14</sup>.  
 umbetullen swv. umgeben (nament-  
 lich mit Befestigungen) 87,<sup>3</sup>.  
 umbetwungenliche adv. ohne  
 Zwang, aus eigenem Antriebe 323,<sup>12</sup>.  
 umbevaren, umbgefahren stv.  
 umgehn, umreiten, umfahren 82,<sup>13</sup>.  
 632,<sup>18</sup>.  
 umbeziehen stv. umzingeln 819,<sup>9</sup>.  
 refl. sich umgeben, sich verschanzten  
 52,<sup>10</sup>.  
 umbillich, unbillich, umbel-  
 lich adj. zum Verwundern, auffal-  
 lend 235,<sup>16</sup>. 265,<sup>17</sup>. 315,<sup>14</sup>. 505,<sup>2</sup>.  
 693,<sup>12</sup>. 865,<sup>15</sup>. adv. umbillichen ha-  
 ben Wunder nehmen 755,<sup>3</sup>.  
 unbedöht part. adj. unüberlegt 87,<sup>13</sup>.  
 unbehüt adj. ohne Schutz 64,<sup>10</sup>.  
 817,<sup>28</sup>.

unberhaft adj. unfruchtbar 304,<sup>2</sup>.  
 429,<sup>23</sup>.  
 unbescheidenlich adv. ungebühr-  
 lich 1041,<sup>11</sup>.  
 unbesigelt adj. offen 953,<sup>24</sup>.  
 unbetwungen adj. ohne Zwang  
 595,<sup>4</sup>.  
 undang stm.; irs undankes auch  
 gegen ihren Willen 601,<sup>30</sup>.  
 undenan adv. unten 555,<sup>7</sup>. 566,<sup>17</sup>.  
 underbringen anom. swv. zerstören  
 396,<sup>13</sup>. B.  
 underdretter stm. Unterdrücker  
 253,<sup>30</sup>. 255,<sup>2</sup>.  
 underkeufer stm. Vorkäufer, Mak-  
 ler 124,<sup>20</sup>.  
 underläs stm. Herbergung. in und.  
 wise 981,<sup>42</sup>. 992,<sup>1</sup>. Unterbrechung  
 990,<sup>19</sup>.  
 underlibunge stf. Pause, Ruhe  
 292,<sup>4</sup>.  
 underscheiden stv. bestimmen  
 632,<sup>17</sup>. 939,<sup>20</sup>.  
 underslahen stv. unter den Arm  
 nehmen. praet. underslög 323,<sup>25</sup>.  
 understön anom. stv. bewahren,  
 retten 793,<sup>1</sup>. an sich reißen 366,<sup>11</sup>.  
 371,<sup>21</sup>. 390,<sup>4</sup>. bestehn, bekämpfen 855,<sup>14</sup>.  
 untertelben stv. untergraben. praet.  
 undertalb 36,<sup>20</sup>. 439,<sup>27</sup>. 3. pl. un-  
 dertulbent 55,<sup>13</sup>.  
 underwilent adv. bisweilen 234,<sup>2</sup>.  
 292,<sup>13</sup>. 318,<sup>22</sup>. 357,<sup>1</sup>. 743,<sup>26</sup>.  
 underwinden stv. c. gen. etwas  
 auf sich nehmen, sich eines Dinges an-  
 nehmen, bemächtigen 33,<sup>34</sup>. 37,<sup>21</sup>. 41,<sup>5</sup>.  
 66,<sup>30</sup>. 448,<sup>12</sup>. 544,<sup>9</sup>. Statt des Geni-  
 tiv ein Cas mit daz: 52,<sup>23</sup>.  
 underziehen stv. refl. c. acc. und  
 c. gen. an sich nehmen 393,<sup>22</sup>. 399,<sup>13</sup>.  
 442,<sup>8</sup>. 784,<sup>27</sup>.  
 undürtig adj. nicht bedürftig. zu  
 den undürtigen war der Name eines  
 Thurmes in Straßburg 88,<sup>9</sup>.  
 unē stf.; zu der u. nemen zum Aet-  
 weib nehmen 360,<sup>16</sup>. B. zu der u.  
 sitzen Hurerei treiben 1025 H. 1029,<sup>9</sup>.  
 unelich adv. schlecht 41,<sup>5</sup>.  
 unendliche adv. untüchtig 399,<sup>11</sup>.  
 unerant part. adj. unbekannt 397,<sup>8</sup>.  
 unerzüget part. adj. nicht überführt  
 969,<sup>40</sup>.  
 unverfenglich adj. nutzlos 326,<sup>19</sup>.  
 unverre adv. nicht weit 417,<sup>19</sup>. 825,<sup>5</sup>.  
 unversetzt adj. nicht verpfändet  
 667,<sup>18</sup>.  
 unversiehtekliche, unfürsich-



- tekliche adv. unvorsichtiger Weise, sorglos 348,<sup>18</sup> 827,<sup>13</sup>.  
 unversorget part. adj. nicht in Acht genommen, ungelächst 457,<sup>8</sup>. schlecht bestellt 782,<sup>12</sup>.  
 unversprochen part. adj. unbescholten 936,<sup>25</sup>.  
 unvertig adj. lasterhaft 1020,<sup>39</sup>. 1021,<sup>11</sup>. Oberl. 1828.  
 unverungeltet adv. ohne Accise bezahlt zu haben 1020,<sup>33</sup>.  
 unverwënt part. adj. unvermuthet 90,<sup>3</sup>.  
 unverwert (W. §. 196) part. adj. unverweßt, wohl erhalten 430,<sup>28</sup>.  
 unverzüglich adv. unverzüglich, sofort 937,<sup>27-35</sup>.  
 unfrowelich adj. unweiblich, einer Frau übel anstehend 1028,<sup>30</sup>.  
 unfüre stf. schlechter Lebenswandel 342,<sup>1</sup>. Schm. - Fr. 1, 748.  
 unfürlichen adv. frevler Weise 348,<sup>18</sup> B.  
 ungevèrlliche adj. ohne Gefahr, statthaft 940,<sup>24</sup>. adv. ohne Betrug, ehrlich 997,<sup>16</sup>. zufällig 997,<sup>21</sup>. 1027,<sup>8</sup>.  
 ungefüge adj. heftig 136,<sup>23</sup>.  
 ungehöret, ungehört part. adj. unerhört 54,<sup>21</sup>. 816,<sup>10</sup>.  
 ungelegen adj. fern gelegen 69,<sup>10</sup>. 551,<sup>7</sup>.  
 ungeloubhaftig adj. ungläubig 112,<sup>28</sup>.  
 ungelt stn. Accise 601,<sup>27</sup>. 608,<sup>4</sup>.  
 ungenèjet part. adj. ungenährt 32,<sup>8</sup>.  
 ungenème adj. nicht wohlgefällig 240,<sup>3</sup>.  
 ungenösze swm. der nicht Standesgenosse ist, von geringerem Stande 121,<sup>12</sup>.  
 ungeschaffen part. adj. mißgestaltet, häßlich 257,<sup>28</sup>. 541,<sup>21</sup>. 907,<sup>8</sup>.  
 ungeschicht stf.; von ung. von Ungefahr 256,<sup>30</sup>. 261,<sup>2</sup>. 407,<sup>27</sup>. 429,<sup>12</sup>. 805,<sup>2</sup>.  
 ungesümet part. adj. ungehindert 92,<sup>17</sup>.  
 ungetön adv. unverrichteter Sache 289,<sup>33</sup>. 440,<sup>24</sup>. 557,<sup>20</sup>. 603,<sup>7</sup>. 820,<sup>3</sup>.  
 ungeübet part. adj. wenig in Gebrauch 853,<sup>2</sup>.  
 ungewarnet part. adj. sich nicht vermuthend; ungewaffnet 328,<sup>3</sup> 786,<sup>11</sup>. adv. unversehn 371,<sup>21</sup>. 629,<sup>13</sup>. 790,<sup>17</sup>.  
 unglücklich adj. Unheil bringend 764,<sup>21</sup>.  
 unhellikeit stf. Zwietracht 616,<sup>3</sup>.  
 unkantbèr adj. unkenntlich 300,<sup>14</sup>.  
 unklagehaft machen entschädigen daß kein Grund zur Klage mehr vorliegt 969,<sup>37</sup>. Wb. 5, 928.  
 unkristen adj. gottlos 69,<sup>29</sup>. 879,<sup>29</sup>.  
 unlust stn. Ungebüß 41,<sup>9</sup>. 818,<sup>10</sup>. 833,<sup>4</sup>. acc. sg. unlüste (W. §. 391 p. 414) 123,<sup>28</sup>.  
 unmère adj. unwerth, verhaßt 108,<sup>31</sup>. 110,<sup>19</sup>.  
 unmügelich adj. was nur schwer geschehn kann, ganz außerordentlich 865,<sup>15</sup> B.  
 unmüssig adj. beschäftigt 348,<sup>21</sup>. 762,<sup>30</sup>.  
 unordenlich adj. ungehörig 955,<sup>19</sup>.  
 unrihtig adj. ungerecht 351,<sup>13</sup>. zwiespältig 573,<sup>26</sup>. die sache wart unrihtig es gab einen Streit 672,<sup>9</sup>.  
 unrihtikeit stf. Ungehörigkeit 434,<sup>28</sup>. Zwiespalt 611,<sup>7</sup>.  
 unschadebèr adj. unschädlich 28,<sup>3</sup>. 99,<sup>10</sup>. 852,<sup>27</sup>.  
 unsælde stf. Unglück 237,<sup>10</sup>.  
 unstritbære adj. nicht zum Streite taugend 43,<sup>14</sup>.  
 unstümekeit stf. Ungeßüm 50,<sup>32</sup>.  
 untöt gen. tète, dète stf. Vergelt, Verbrechen 58,<sup>17</sup>. 129,<sup>31-33</sup>. 472,<sup>14</sup>. 647,<sup>20</sup>. pl. undeitte 932,<sup>23</sup>.  
 untügenliche adv. barisch, ungezogen 603,<sup>1</sup>.  
 untze, üntze swf. eine Münze,  $\frac{1}{12}$  fl. =  $12\frac{2}{3}$  sol. = 20 dn. 134,<sup>8</sup>. 868,<sup>26</sup> B. 869,<sup>20</sup>. Vgl. 1009,<sup>25</sup>.  
 unwèger adj. comp.; es u. haben im Nachtheil sein 78,<sup>11</sup>. Oberl. 1869.  
 unwerlich adj. nicht streitbar 677,<sup>2</sup>.  
 unwert adj. geringgeschätzt, verachtet 119,<sup>25</sup>. 448,<sup>1</sup>.  
 unwert stn. verächtliches, niedriges Ding 260,<sup>19</sup>.  
 unwäderseit adv. ohne Kriegserklärung, unvermuthet 790,<sup>5</sup>. unwiderseit dinges 1041,<sup>14</sup>.  
 unwille swm. Groß 19,<sup>29</sup>.  
 unwürdekliche adv. verächtlich 365,<sup>2</sup>. Vielleicht schon hier, jedenfalls 359,<sup>9</sup> liegt eine Verwischung vor mit unwirdeschliche adv. jörnig; f. Wbb. Wb. III 607b.  
 unwürdesch adj. häßlich 64,<sup>4</sup>.  
 unze, untz praep. biß. untz naht 295,<sup>7-18</sup>. adv. vor subst. mit praep. unze zû 15,<sup>14</sup>. untz an 27,<sup>6</sup>. 310,<sup>29</sup>. untz noch 37,<sup>23</sup>. untze gen 40,<sup>9</sup>. conj. biß 578,<sup>9</sup>. 811,<sup>13</sup>. 852,<sup>11</sup>. untze das 23,<sup>5</sup>. 40,<sup>14</sup>. 296,<sup>26</sup>. 500,<sup>24</sup>.

unzütig adj. unreif 133,<sup>28</sup> 441,<sup>13</sup>.  
 unzuht stf. Gewaltthätigkeit, Ueber-  
 muth 41,<sup>9</sup> 445,<sup>21</sup>. Schimpf 791,<sup>14</sup>.  
 üppig adj. eitel, nichtig 239,<sup>11</sup> 306,<sup>8</sup>.  
 365,<sup>3</sup>. üppige fröwen lüderliche  
 Weibsbilder 1025,<sup>29</sup>.  
 üppikeit dirre welte vergänglichhe, ir-  
 dische Güter 637,<sup>18</sup>.  
 urfichte stf. Urfehde, beschworene  
 Bürgschaft 1021,<sup>13</sup>. Oberl. 1902.  
 urkunde stn. Zeugniß 647,<sup>10</sup> 971,<sup>19</sup>.  
 urlei (aus lat. horologium) stn.  
 Uhrwert 133,<sup>18</sup> 669,<sup>1</sup> 725,<sup>2</sup>. urleyge  
 724,<sup>23</sup>. urlein 669,<sup>1</sup> B.  
 ürloup stn. Erlaubniß 19,<sup>15</sup> 51,<sup>8</sup>.  
 Namentlich die Erlaubniß weg zu gehn,  
 Urlaub 67,<sup>18</sup>. ürloub 19,<sup>5</sup>. ürlöb  
 73,<sup>24</sup> 652,<sup>25</sup> 1032,<sup>2</sup>.  
 ürlüge stn. Krieg 144,<sup>5</sup>. ürlounge  
 30,<sup>21</sup>. urlug 144,<sup>11</sup>. urlüge 329,<sup>19</sup>.  
 355,<sup>5</sup> 424,<sup>14</sup> 649,<sup>28</sup>.  
 urlügen swv. Krieg führen 144,<sup>3</sup>.  
 1035,<sup>35</sup>.  
 ursage stf. ursagen flect. infin. die  
 Zwischenzeit zwischen der Kriegserklä-  
 rung und dem Beginn der Feindselig-  
 keiten 838,<sup>16-18</sup> 842,<sup>19-24</sup>.  
 urstende stf. Auferstehung 337,<sup>28</sup>.  
 339,<sup>18</sup> 501,<sup>12</sup>.  
 urteil stn.; mit u. auf richterlichen  
 Befehl, in gesetzlicher Weise 104,<sup>8</sup>.  
 126,<sup>2</sup> 497,<sup>14</sup>. u. geben über einen  
 einen verurtheilen 37,<sup>35</sup>.  
 übscheiden part. adj. bestimmt,  
 festgesetzt 142,<sup>18</sup>.  
 üsburger stn. einer der, ohne in  
 einer Stadt zu wohnen, doch das Bür-  
 gerrecht derselben hat. 833,<sup>17-25</sup>.  
 553,<sup>18-20</sup>.  
 üsdededingen, üstèdigen, üs-  
 tedingen swv. loskaufen 99,<sup>5</sup>.  
 670,<sup>17</sup> 505,<sup>3</sup>.  
 üsdelben stv. ausgraben 435,<sup>21</sup>.  
 545,<sup>1</sup> B. praet. dalp üs 631,<sup>11</sup>.  
 part. üsgetolben 435,<sup>23</sup>. Heute üs-  
 delwe Pymont. 161.  
 üsdrag stn. Entscheidung 1046,<sup>23</sup>.  
 üsgedingen swv. ausbedingen, zu-  
 sagen 691,<sup>12</sup> 692,<sup>2</sup>.  
 üsgekriegen swv. mit Krieg be-  
 zwingen 140,<sup>17</sup>.  
 üsgesessen adj. auswärtig 980,<sup>36</sup>.  
 üsgesündert part. adj. besonders  
 gestellt, privilegiert 123,<sup>3</sup>.  
 üsgön stv. sich entfernen; über etwas  
 hinausgehen; vom Fluß: austreten  
 132,<sup>24</sup> 375,<sup>19</sup>. zu Ende gehn, ver-

fließen 290,<sup>21</sup> 293,<sup>3</sup>. praes. cj. 2. sg.  
 üsgangest 365,<sup>30</sup>.  
 üsherten swv. durchführen 39,<sup>21</sup>.  
 447,<sup>9</sup>.  
 üskumen stv. davon kommen, los  
 kommen 87,<sup>15</sup>. verfließen, zu Ende  
 sein 125,<sup>4</sup> 293,<sup>27</sup> 909,<sup>23</sup>. entstehen,  
 Gewohnheit werden 126,<sup>10</sup> 247,<sup>4</sup>.  
 522,<sup>1</sup> 909,<sup>6</sup>. lautwerden, sich ver-  
 breiten 505,<sup>10</sup> 594,<sup>18</sup>. praet. cj. üs-  
 këme 139,<sup>4</sup>.  
 üslegen swv. verzeichnen? constitu-  
 ere Oberl. 75. part. üsgelegt 961,<sup>22</sup>.  
 üsligen stv. zu Felde liegen 140,<sup>15</sup>.  
 üsnemen stv. auflösen 821,<sup>23</sup>.  
 üsrihten swv. intr. Recht sprechen  
 255,<sup>18</sup>. trans. schlichten, in Ordnung  
 bringen 255,<sup>15</sup>. verwalten, regieren  
 267,<sup>18</sup> 270,<sup>28</sup> 432,<sup>15</sup> 561,<sup>11</sup> 632,<sup>27</sup>.  
 versorgen, ausstatten 312,<sup>15</sup> 556,<sup>8</sup>.  
 640,<sup>16</sup>. mit antworten üsgerihtet  
 mit Antworten versehen 239,<sup>9</sup>. siehe  
 ü. Kranken das Abendmahl reichen  
 739,<sup>16</sup>. Vgl. verrichten u. bewaren.  
 üsse adv. außen 845,<sup>14</sup>.  
 üsslahn stv. vertreiben. praet.  
 slüg üs 338,<sup>17</sup>.  
 üszer praep. aus 46,<sup>9</sup> 49,<sup>7</sup> 54,<sup>6</sup>.  
 247,<sup>18</sup>. außerhalb 288,<sup>28</sup> 364,<sup>31</sup>.  
 577,<sup>3</sup>.  
 üssprüchebrief stn. Urkunde über  
 einen Schiedspruch 672,<sup>16</sup>.  
 üssweren stv. intrans. die Stadt  
 verschwören 784,<sup>16-20</sup>.  
 üstragen stv. ausmachen, festsetzen  
 947,<sup>24</sup> 1062,<sup>32</sup>.  
 üstün stv. refl. sich ausgehen 531,<sup>13</sup>.  
 1026,<sup>10</sup>.  
 üswisen swv. aussteuern; abfinden  
 253,<sup>19</sup>.  
 üt, ut pronominalsust. irgend ein  
 Ding, etwas 127,<sup>8</sup> 346,<sup>24</sup> 436,<sup>28</sup>.  
 691,<sup>10</sup>. Häufung: utschit (ihtes iht)  
 42,<sup>2</sup> 432,<sup>8</sup>. ützeit 939,<sup>35</sup>. wenig  
 ytchet fast nichts 611,<sup>15</sup>. adv. irgend  
 wie 118,<sup>24</sup> 496,<sup>12</sup>. iht 88,<sup>11</sup>. In  
 untergeordneten Sätzen mit daz f. v. a.  
 niht 59,<sup>13</sup> 235,<sup>22</sup> 372,<sup>20</sup>.

## V f. F.

Wä adv. wo 933,<sup>38</sup> 937,<sup>9</sup>. wò 933,<sup>20</sup>.  
 wagen swv. schwanken 53,<sup>19</sup> 862,<sup>4</sup>.  
 wagen stn. 47,<sup>23</sup> 56,<sup>30</sup> 241,<sup>16</sup>. pl.  
 wagene 51,<sup>21</sup>. wegene 56,<sup>27</sup> 123,<sup>37</sup>.  
 wegen 264,<sup>6</sup>. uf wegenen riten  
 fahren 126,<sup>11</sup>.  
 wagner stn. Wagenmacher; ober:

Fuhrmann 124,<sup>19</sup> Oberl. 1924. under  
wagenern eine Gasse in Straßburg  
656,<sup>4</sup> 906,<sup>13</sup>.  
wahte stf. Bewachung 56,<sup>17</sup>.  
wahteglocke stf. 136,<sup>23</sup> 805,<sup>19</sup>.  
Walch, Walich stm. Ausländer,  
besonders ein Romane, Welscher 26,<sup>9-16</sup>.  
675,<sup>17</sup>. pl. Walhe 30,<sup>28</sup>. Walhen  
(sw.) 34,<sup>20</sup>.  
wale stf. Wahl 68,<sup>9-13</sup> 404,<sup>22</sup> 418,<sup>2</sup>.  
wale stf. Wahlstatt 61,<sup>8</sup>.  
Walhen Welschland 34,<sup>36</sup> 35,<sup>1</sup>.  
wallen swv. wandern 116,<sup>24</sup>.  
wallefart stf. Wallfahrt 116,<sup>28</sup> 117,<sup>2</sup>.  
walt stm. Bald pl. welde 629,<sup>20</sup> 630,<sup>4</sup>.  
walunge stf. Wahl 35,<sup>16</sup> 38,<sup>4</sup> 41,<sup>25</sup>.  
446,<sup>10</sup> welunge 478,<sup>15</sup>.  
wambesch (W. §. 193.), wambes  
stm. Wammes 57,<sup>4</sup> 452,<sup>9</sup> B. 664,<sup>17</sup>.  
wan, wanne, wann, wand,  
wande. wenne conj. aufer, als,  
als nur 18,<sup>24</sup> 19,<sup>5-23</sup> 95,<sup>9</sup> 563,<sup>22</sup>.  
mit daz: 53,<sup>35</sup> 103,<sup>15</sup> 373,<sup>19</sup> 806,<sup>8</sup>.  
Nach compar. in der Bedeutung: als  
29,<sup>25</sup> 83,<sup>35</sup> 117,<sup>7</sup>. aber doch, gleich  
wohl 25,<sup>2</sup> 43,<sup>18</sup>. sondern, vielmehr  
121,<sup>5</sup> 249,<sup>16</sup> 301,<sup>15</sup> 305,<sup>5</sup> 405,<sup>11</sup>.  
998,<sup>42</sup> 1031,<sup>28</sup>.  
wan f. wande u. wanne.  
wân stm.; ône w. sicher, gewiß 109,<sup>20</sup>.  
wande, wand, wanne, wann,  
wan, wenne conj. denn, weil  
27,<sup>30</sup> 28,<sup>1</sup> 29,<sup>16</sup> 32,<sup>11</sup> 40,<sup>22</sup> 237,<sup>30</sup>.  
283,<sup>5</sup> 315,<sup>15</sup> 365,<sup>5-6-17</sup> 532,<sup>14</sup>.  
wandel stm. Aenderung, Laufz 93,<sup>7</sup>.  
w. schaffen abwenden 1031,<sup>30</sup>.  
wandeln swv. wandern, reisen 123,<sup>33</sup>.  
454,<sup>28</sup> 553,<sup>1</sup>. leben 241,<sup>14</sup> 271,<sup>3</sup>.  
verwandeln 15,<sup>8</sup>.  
wandelunge stf. Lebenswandel 434,<sup>1</sup>.  
wanne, wan, wenne pronominal-  
adv. wann (quando) 29,<sup>10</sup> 56,<sup>10</sup>.  
77,<sup>27</sup> 79,<sup>9</sup> 115,<sup>21</sup> 243,<sup>18</sup> 305,<sup>4</sup>.  
348,<sup>19</sup> 849,<sup>27</sup>.  
wannen pronominaladv. woher 255,<sup>30</sup>.  
war pronominaladv. wohin 85,<sup>17</sup>.  
92,<sup>12</sup> 429,<sup>8</sup> 999,<sup>29</sup>. war hin 115,<sup>24</sup>.  
wer 778,<sup>27</sup> 805,<sup>21</sup>.  
ware nemen zû etwas seine Aufmerk-  
keit auf etwas richten 45,<sup>32</sup> 450,<sup>23</sup>.  
nim war als Acht 493,<sup>5</sup>.  
wârheit stf. Zeugniß, Eid 970,<sup>12</sup>.  
warnen swv. aufmerksam machen,  
warnen 83,<sup>12</sup> 684,<sup>29</sup> 509,<sup>8</sup>. mit Vor-  
sorge bedenken, zu verhindern suchen  
945,<sup>30</sup>. refl. sich rüsten 81,<sup>23</sup> 290,<sup>3</sup>.  
655,<sup>6</sup>. part. adj. gewarnet 456,<sup>17</sup>.  
Oberl. 1940.

wartman stm. der auf der Warte steht  
89,<sup>6</sup>.  
wâs = wâhs 138,<sup>2</sup>.  
wâssen = wâsen 16,<sup>13</sup> 256,<sup>1</sup>.  
praet. wûs 134,<sup>3</sup> 734,<sup>12</sup>.  
wât gen. wête u. wâte stf. Gewand,  
Kleidung 55,<sup>28</sup> 985,<sup>21-26</sup>.  
wautsac stm. Mantelfad 1033,<sup>11</sup>.  
waz, was (neutr. von wer) pron.  
was für. was materien 231,<sup>12</sup>. was  
lûte 288,<sup>25</sup>. mit was frevels mit  
welcher Vermeßtheit. waz in adverb.  
Bedeutung: wie sehr auch 64,<sup>17</sup>.  
wê interj.; adverbialisch: deme kunige  
waz mit der herrschaft wê der Künig  
fühlte sich in seiner Herrscherstellung un-  
bebaglich 150,<sup>31</sup>. wê tûn Schmerzen  
keriten 263,<sup>8</sup>. Zwang anthun, be-  
drängen 314,<sup>9</sup> 371,<sup>16</sup>.  
weder pron. wer von Beiden; steht  
hier unrichtig für neweder, entweder  
feiner von Beiden 323,<sup>26</sup>.  
wênenen swv. wâffen 61,<sup>5</sup> 80,<sup>17</sup>.  
305,<sup>4</sup>. wênenen 293,<sup>5</sup>. wênenne  
937 passim. praet. 3. pl. wêntent  
756,<sup>27</sup> B.  
weg stm. Weg; Weise, Art. in alle  
wege, alle wegen immer 28,<sup>24</sup> 119,<sup>32</sup>.  
in manigen weg auf mancherlei Weise  
46,<sup>11</sup>. in driger hande wege auf  
dreierlei Art 250,<sup>17</sup>. in keinen weg  
in keiner Weise 491,<sup>3</sup>. von iren wegen  
in ihrem Namen 125,<sup>28</sup>. abe wege,  
âwege aus dem Wege, weg 67,<sup>22</sup>.  
129,<sup>20</sup> 557,<sup>13</sup>.  
wêge stf? stn? Vortheil? aus wolent  
sû die wêge bêde hân sich beide Vor-  
theile verschaffen? 802,<sup>8</sup>. Vgl. Wbb.  
Wb. III 647<sup>b</sup>. Doch könnte es nöthi-  
gen Falles heißen: sie wollten sich  
beide Wege (weg stm.) offen halten.  
wêge adj. vortheilhaft, gut. es wêge  
haben im Vortheil sein 59,<sup>29</sup>. comp.  
wêger 270,<sup>10</sup> 297,<sup>10</sup> 345,<sup>18</sup> 752,<sup>5</sup>.  
superl. allerwêgest 932,<sup>20</sup>.  
wegen stv. wiegen. praet. wag 527,<sup>15</sup>.  
565,<sup>3</sup>.  
wehseln swv. Wechselgeschäfte treiben.  
praes. 3. sg. wihselt 1000,<sup>12</sup>.  
weis conj.? oder? der verjöhent drie  
weis viere andere sachen 127,<sup>15</sup>.  
Ich denke an ich weiz und nehme eine  
starke Ellipse an: weis = was weiz  
ich; drie weis viere drei was weiz  
ich (oder meinethwegen) vier.  
weisze stm. Weizen 44,<sup>15</sup> 134,<sup>7</sup>.  
wêjen swv. wehen. praet. wôte 136,<sup>6</sup>.  
welen swv. wählen 35,<sup>22</sup> 425,<sup>2</sup>.

558,<sup>2</sup> B. weilen 614,<sup>14</sup>. praet. 3. pl. welentent (B. §. 359) 30,<sup>13</sup>.  
 welich, welch prom. 110,<sup>1</sup>. 939,<sup>32</sup>. 976,<sup>7</sup>. verfürzt wel, stect weler, welre 45,<sup>28</sup>. 57,<sup>1</sup>. 59,<sup>25</sup>. 310,<sup>25</sup>. 423,<sup>10</sup>. 555,<sup>4</sup>. welreleie welder Art 107,<sup>12</sup>.  
 welle swf. Reißigbündel 815,<sup>4</sup>. 565,<sup>22</sup>.  
 wellen (B. §. 357.) swv. wollen. du wilt 116,<sup>7</sup>. wiltu willst du 270,<sup>24</sup>. man wil, wolte man meint oder meinte, man sagt oder sagte 62,<sup>14</sup>. 63,<sup>25</sup>. 129,<sup>30</sup>. ir wellent 110,<sup>10</sup>. ir went 309,<sup>20</sup>. 1041,<sup>9</sup>. praes. cj. wolle 67,<sup>29</sup>. welle 236,<sup>16</sup>. 261,<sup>16</sup>.  
 wendemül stf. Handmühle 694,<sup>24</sup>. Oberl. 1983.  
 wenden swv. abwenten; rückgängig machen 109,<sup>9</sup>. praet. cj. wante 58,<sup>1</sup>. 359,<sup>30</sup>. 529,<sup>3</sup>.  
 wendig machen c. acc. dupl. einen von etwas abbringen 113,<sup>24</sup>. w. werden unterbleiben 510,<sup>17</sup>. 522,<sup>9</sup>.  
 wenen swv. refl. c. gen. etwas gewohnt werden part. gewenet (mit haben) 575,<sup>4</sup>.  
 wenen swv. wännen, glauben 40,<sup>11</sup>. 253,<sup>14</sup>. praet. wönde 49,<sup>33</sup>. 300,<sup>35</sup>. 524,<sup>26</sup>. wöne 914,<sup>29</sup>. 3. pl. wönent 531,<sup>26</sup>. 594,<sup>15</sup>. 555,<sup>28</sup>.  
 wënic adv. wenig, nicht 69,<sup>19</sup>. w. kein kaum ein 671,<sup>19</sup>. w. ieman fast Niemand 556,<sup>23</sup>.  
 wenne f. wan, wande, wanne.  
 wer, were stf. Verteidigung 61,<sup>23</sup>. zu were kommen sich verteidigen 145,<sup>12</sup>. 300,<sup>7</sup>. 415,<sup>25</sup>. Befestigungswert 145,<sup>21</sup>.  
 werbe stf. mit Zahlwörtern: Mal. anderwerbe zum zweiten Mal 32,<sup>31</sup>. 143,<sup>17</sup>. 244,<sup>29</sup>. 571,<sup>3</sup>. anderwarbe 970,<sup>42</sup>. drie [drie] w., vierwerbe c. 45,<sup>11</sup>. 121,<sup>2</sup>. 697,<sup>7</sup>. 551,<sup>4</sup>. manigwerbe manches Mal 121,<sup>1</sup>.  
 werben umb oder noch sich bemühen um, streben nach 39,<sup>7</sup>. 52,<sup>21</sup>. 56,<sup>14</sup>. 248,<sup>2</sup>. 531,<sup>9</sup>. 573,<sup>25</sup>. trans. betreiben 91,<sup>16</sup>. 611,<sup>27</sup>. 558,<sup>16</sup>.  
 werlich adj. künstlich? Oberl. 1996. Hier wohl werlicher daß ein Bau der daß were d. i. das Münster betrifft. 1017,<sup>18</sup>.  
 werden stv.; praes. ich wurde 533,<sup>27</sup>. du wurst 257,<sup>21</sup>. er würt 15,<sup>7</sup>. 114,<sup>12</sup>. würdet 150,<sup>19</sup>. wurt 57,<sup>16</sup>. 234,<sup>11</sup> u. immer bei R.; mir wirt ich bekomme 87,<sup>15</sup>. 117,<sup>21</sup>. 395,<sup>29</sup>. praet. 3. pl. wardent 231,<sup>17</sup>.

weren swv. wahren 53,<sup>8</sup>. 61,<sup>3</sup>. 240,<sup>21</sup>. 250,<sup>25</sup>. 561,<sup>15</sup>.  
 weren swv. schützen, verteidigen 326,<sup>13</sup>. verwehren, bindern 52,<sup>19</sup>. 144,<sup>25</sup>. refl. c. gen. sich gegen etwas wehren, sträuben 26,<sup>30</sup>. 33,<sup>33</sup>.  
 werg stn. Werk, That 25,<sup>36</sup>. 65,<sup>5</sup>. 335,<sup>10</sup>. Arbeit. wtpliche w. 275,<sup>2</sup>. Bau. unserre fröwen w. das Münster 133,<sup>15</sup>. 645,<sup>6</sup>. 726,<sup>14</sup>. Belagerungswerkzeug, Wurfmaschine 95,<sup>25</sup>. 99,<sup>1</sup>. 759,<sup>12</sup>. 517,<sup>29</sup>.  
 wer glüte pl. Bauleute 271,<sup>15</sup>.  
 wergman, wer kman stn. der an einem werg beschäftigt ist 99,<sup>3</sup>. 7. (wo statt wergmansmide zu lesen ist wergman, smide).  
 wergmeister stn. Baumeister 271,<sup>19</sup>.  
 werhaft adj. auf Verteidigung eingerichtet 375,<sup>6</sup>.  
 werhaft adj. Währung d. i. gesetzlichen Zahlungswert habend 1006,<sup>33</sup>.  
 wernoch adv. wonach, auf welche Art 107,<sup>8</sup>.  
 werre swm. Verwicklung, Kergerniß 1033,<sup>24</sup>.  
 wert adj. werth, geehrt 115,<sup>33</sup>. superl. aller verdest 272,<sup>15</sup>.  
 werunge stf. Währung 1003,<sup>19</sup>.  
 weschen stv. waschen 361,<sup>14</sup>. 522,<sup>18</sup>. praet. wüsch 566,<sup>19</sup>. wösz 567,<sup>15</sup> B.  
 wibelin stn. Weibchen (beim Thier) 243,<sup>3</sup>.  
 wichüs stn. Befestigungsthurm 57,<sup>2</sup>. wighüs 756,<sup>4</sup>. 10 16.  
 wyd stf. Strang 463,<sup>15</sup>.  
 wider adv. gegen, feindlich 146,<sup>9</sup>. 259,<sup>27</sup>. mir ist wider mich verdrückt 601,<sup>23</sup>. dö wider dagegen 127,<sup>25</sup>. zurück 130,<sup>11</sup>. her wider zurück 351,<sup>8</sup>. wiederum 125,<sup>19</sup>. 326,<sup>7</sup>. praep. c. gen. im Vergleich mit 404,<sup>20</sup>. c. dat. 253,<sup>16</sup>. w. der sunnen mitdag [e?] gegen Süden 316,<sup>15</sup>. trotz 1033,<sup>23</sup>. c. acc. gegen 96,<sup>10</sup>. 125,<sup>3</sup>. 251,<sup>20</sup>. gegenüber. w. den Saltzhof 125,<sup>15</sup>.  
 widerbieten stv. widerrufen, Gehgeheiß erteilen. praet. widerböt 49,<sup>30</sup>.  
 widerbringen anom. v. wiederherstellen 51,<sup>16</sup>. praet. bröht wider 35,<sup>32</sup>. widerbröhte 426,<sup>19</sup>.  
 widerdries stn. Verbruch; Schaden 340,<sup>21</sup>. 344,<sup>10</sup>. 402,<sup>23</sup>. 775,<sup>2</sup>. 833,<sup>25</sup>.  
 widerfart stf. Rückreise. dat. widerferte 103,<sup>16</sup>. 407,<sup>13</sup>.  
 widerkären swv. ersetzen, vergüten

432.<sup>9</sup> 555.<sup>18</sup> 942.<sup>8</sup> und Gegentheil  
verwandeln 494.<sup>4</sup>  
widerlegen swv. den Weg verlegen  
59.<sup>13</sup>  
widern swv. verweigern, entgegen  
sein 138.<sup>14</sup> 139.<sup>23</sup> 438.<sup>12</sup> 486.<sup>13</sup>  
refl. 997.<sup>29-30</sup>  
widerparte stf. Gegenpartei? oder  
widerpart stm. Gegner? 79.<sup>18</sup> Vgl.  
Wbd. Wb. II<sup>1</sup>, 467.<sup>b</sup>  
widersache swm. Gegner 57.<sup>31</sup>  
144.<sup>1</sup> 444.<sup>5</sup>  
widersagen swv. Krieg erklären.  
praet. widerseite 474.<sup>1</sup> 597.<sup>4</sup> 655.<sup>20</sup>  
~38.<sup>2</sup> part. widerseit 671.<sup>24</sup>  
widersatz stm. Widerstand 83.<sup>17</sup> 86.<sup>21</sup>  
673.<sup>3</sup> 819.<sup>18</sup> pl? öne widersätze  
140.<sup>30</sup> Annahme eines pl. kaum gerechtfertigt,  
f. Wbd. Wb. II<sup>2</sup> 341.<sup>b</sup>; widersätze  
wohl durch angehängtes unorg. e  
zu erklären, vgl. W. §. 391 p. 414.  
widerstän anom. v. erzeigen. part.  
widertaun 1039.<sup>2</sup>  
widerwegen stv. zurückgeben, ver-  
gelten 108.<sup>6</sup>  
widerwerfen stv. umstoßen, rück-  
gängig machen 129.<sup>14</sup>  
wie adv. u. conj. wie, auf welche Weise.  
In directen Fragen 54.<sup>18</sup>. In indir.  
Fragen 46.<sup>20</sup> 54.<sup>21</sup> 61.<sup>4</sup> 309.<sup>32</sup>  
für daz 46.<sup>13</sup> 309.<sup>16</sup> 417.<sup>25</sup> 525.<sup>11</sup>  
617.<sup>10</sup> wie das 256.<sup>8</sup>  
wie (eigentlich) swie, f. Wbd. Wb. III  
573.<sup>b</sup> conj. ebgleich. c. ind. u. conj.  
16.<sup>18</sup> 27.<sup>24</sup> 35.<sup>14</sup> 249.<sup>7</sup> 329.<sup>11-12</sup>  
396.<sup>8</sup> Verstärkungen: durch daz mit  
ind. u. conj.: wie daz 34.<sup>33</sup> 73.<sup>11</sup>  
83.<sup>14</sup> 418.<sup>24</sup> 595.<sup>24</sup> wie doch das  
230.<sup>7</sup> wie daz was daz 36.<sup>16</sup> wie  
daz si daz 151.<sup>9</sup> wie wol 248.<sup>13</sup>  
276.<sup>1</sup> 317.<sup>6</sup> wie, als ob: wie sü  
fliehen wolteit 40.<sup>33</sup> 52.<sup>11</sup>  
wihen swv. weihen, kirchlich segnen  
16.<sup>7</sup> 33.<sup>35</sup> 406.<sup>6</sup> 512.<sup>1</sup> refl. die  
Weibe empfangen 139.<sup>13</sup>  
wihete, wihete stf. Weibe 18.<sup>9</sup>  
511.<sup>10</sup> 516.<sup>9</sup> das Ertheilen der  
Weibe 649.<sup>14</sup>  
wile (lat. velum) stm. Schleier, be-  
sonders der Rennen 17.<sup>4</sup> 512.<sup>4</sup>  
winden stv. einwickeln 261.<sup>1</sup> 501.<sup>19</sup>  
part. adj. gewunden gedreht, ge-  
wunden 105.<sup>7</sup>  
wingelt stn. Einkünfte an Wein 972.<sup>34</sup>  
winman stm. Weinhändler 782.<sup>1</sup>  
Oberl. 2038. Nach Maaler die Teutisch  
Eyrach (Tiguri 1561) 492<sup>a</sup> f. v. a.  
vinitor.

winruffer stm. ein Diener des Rathes,  
der die Fässer in den Kellern der Wein-  
schenten zu zeichnen, den Weintiesern  
den Kestwein vorgesegen hat; er darf  
keinen andern Wein ausrufen als der  
durch die Weintieser gesetzt ist; er ist  
verpflichtet, alle Gesezwidrigkeiten beim  
Weinschenten den Weintiesern anzu-  
zeigen. 1022.<sup>25</sup> S. den Weinruffer-  
Eid in der Weinordnung der Stadt  
Leipzig, erneuert Anno Christi 1565.  
Vgl. Oberl. 2038.  
winstlicher stm. Weinmatler 124.<sup>20</sup>  
961.<sup>2</sup> Oberl. 2038.  
wintrübel stm. Traube 147.<sup>29-30</sup> S.  
über das Geschlecht auch Maaler 492.<sup>b</sup>  
würsch stm. Weibrauch 499.<sup>18</sup>  
würser (comp. von wirs) schlimmer  
42.<sup>10</sup> superl. wurst 312.<sup>8</sup> 415.<sup>24</sup>  
wis, wise stf. Art, Weise 105.<sup>4</sup>  
107.<sup>11</sup> in keisers wise 35.<sup>8</sup> in er-  
bendes, erbes w. 35.<sup>20</sup> 424.<sup>12</sup> in  
zornes w. 46.<sup>4</sup> in menschen w. in  
menschlicher Gestalt 149.<sup>22</sup> in wehse-  
lswise beim Geldwechseln 1004.<sup>20</sup>  
wissen swv. anweisen, belehren 82.<sup>27</sup>  
317.<sup>19</sup> 461.<sup>20</sup> 709.<sup>27</sup> lenken, führen  
113.<sup>32</sup> 659.<sup>23</sup> da sie uf wisent wer-  
auf sie aufmerksam machen 982.<sup>45</sup>  
wisliche adv. auf kluge Weise 417.<sup>14</sup>  
wissen anom. v.; imper. 2. pl.  
wiszent 109.<sup>29</sup> part. sw. gewisset  
129.<sup>1</sup> 265.<sup>2</sup>  
wissen stn. Vorwissen, Zutun 584.<sup>14</sup>  
wiszage swm. Propheet 32.<sup>15</sup>  
wiszenthaft adj. bekannt, offen-  
kundig 17.<sup>29</sup> 514.<sup>24</sup>  
wite stf. Weite, Ausdehnung 271.<sup>24</sup>  
witeren, witteren swv. weiter  
machen 133.<sup>22</sup> 712.<sup>5</sup> 721.<sup>11</sup> 906.<sup>12</sup>  
witze stf. Verstand 114.<sup>24</sup> 117.<sup>3</sup>  
witzig adj. klug 27.<sup>9</sup>  
wöffen stn. Waffe 326.<sup>27</sup> 375.<sup>5</sup>  
Wappen 61.<sup>5</sup> 139.<sup>11</sup> 586.<sup>5</sup>  
wögen swv. wagen, dran setzen 322.<sup>2</sup>  
wollegenheit stf. gute Lage  
317.<sup>27</sup> 702.<sup>27</sup>  
wön stm. Bahn, Meinung 148.<sup>12</sup>  
wöppe stn. Gerichte 387.<sup>26</sup>  
wör adj. wahr, wirklich 289.<sup>15</sup> 365.<sup>8</sup>  
wöre 47.<sup>25</sup> wäre 118.<sup>16</sup> für wöre  
306.<sup>12</sup> 423.<sup>6</sup>  
wörsagen swv.; wissagete und  
wörseite 300.<sup>16</sup>  
wort stn.; wes w. er tüt wessen Sache  
er führt 953.<sup>11</sup>  
worten swv. in Wortwechsel gerathen  
468.<sup>13</sup>

wortzeichen, worzeichen stn.  
Wertzeichen, Beweis 54.<sup>33</sup> 243.<sup>18</sup>  
262.<sup>9</sup> 453.<sup>2</sup> 504.<sup>2</sup> 514.<sup>17</sup> Erken-  
nungswort, Parole 487.<sup>13</sup> 852.<sup>11</sup>  
S. Wackern. 386 u. dagegen Rhb.  
Wb. III 864.<sup>a</sup>  
wüllin adj. wollen 117.<sup>20</sup>  
wunder stn. Verwunderung 632.<sup>9</sup>  
wunderlichen adv. in erstaunlicher  
Weise 321.<sup>18</sup>  
wundern swv. in Verwunderung ge-  
rathen 356.<sup>3</sup> (Das eingeklammerte  
[sich] ist zu streichen.) impers. 302.<sup>22</sup>  
365.<sup>2</sup> refl. sich wundern 258.<sup>15</sup>  
wüpfel stn. Spitze eines Hauses  
136.<sup>24</sup> 137.<sup>12</sup>  
würdekeit, wirdekeit stf. An-  
sehen, Ehre; Würde 30.<sup>7</sup> 114.<sup>2-6</sup> 275.<sup>24</sup>  
367.<sup>8</sup> 531.<sup>9</sup> 610.<sup>32</sup> dine erste ge-  
borne würdikeit dein Recht der Erst-  
geburt 245.<sup>6</sup> keyserliche w. das Kai-  
serthum, die Kaiserwürde 361.<sup>20</sup> 370.<sup>16</sup>  
402.<sup>7</sup> 408.<sup>8</sup> Amt, Stelle 583.<sup>1</sup> 586.<sup>7</sup>  
würt, wurt stn. Hausherr 323.<sup>21</sup>  
Ghemann 148.<sup>18</sup> Gastwirth 452.<sup>23-24</sup>  
453 passim. 744.<sup>23</sup> 852.<sup>9</sup>  
würtinne stf. Ehefrau, Gemahlin  
148.<sup>18</sup>  
wurtschaft stf. Gastmahl 343.<sup>3</sup>  
699.<sup>27</sup> 770.<sup>17 B</sup>  
wurtz gen. würtzestf. Gewürz 123.<sup>24</sup>  
wüschon swv. refl. wischen, trocknen  
396.<sup>14</sup>  
wüste legen aufhören machen, ab-  
schaffen 139.<sup>13</sup>  
wüstekeit stf. Unsitlichkeit 353.<sup>10</sup>

## Y f. I.

Zage swm. Zeigling 83.<sup>12</sup>  
zaleholtz stn. corr. auß zagel-,  
zagleholtz Wipfelholz, die zum Zim-  
mern nicht verwendbaren Stüpfel? 865.<sup>22</sup>  
Vgl. Oberl. 2082.  
zalen swv. zählen 43.<sup>83</sup> 141.<sup>9</sup> 269.<sup>19</sup>  
rechnen 344.<sup>20</sup> 405.<sup>18</sup> part. adj. me  
danne 700 gezaleter 141.<sup>10</sup>  
zan stn. Zahn. pl. zene 412.<sup>24</sup>  
zederin boum Cedar 271.<sup>16</sup>  
zehant, zühant f. hant.  
zeichen stn. Wunber 138.<sup>1</sup> 339.<sup>17</sup>  
ein z. lüten mit der Glocke ein Zeichen  
geben 727.<sup>5 B</sup>  
zeichen swv. zeichnen, mit einem Zei-  
chen versehen 74.<sup>10</sup> 565.<sup>7</sup> Zeichen oder  
Wunber thun 15.<sup>7</sup> S. die Verfürzung  
der Form noch heute Pimont. 24.  
zehende swm. Zehnte, der zehnte  
Theil des Ertrages als Abgabe 99.<sup>10</sup>

250.<sup>18</sup> 363.<sup>9</sup> 434.<sup>24</sup> 509.<sup>25</sup> Zu dem  
Rechte des Hensers, von zehn Verur-  
theilten den zehnten zu begnadigen,  
vgl. Helmbrecht (ed. Reinz) v. 1681.  
zehenden swv. den Zehnten geben  
239.<sup>21</sup>  
zeimöl f. möl.  
zeren swv. essen 775.<sup>1</sup> 786.<sup>11</sup>  
zerfigeln swv. zerfeilen 87.<sup>21</sup>  
zerfüren swv. zerstören. praet. zer-  
fürte 528.<sup>11</sup>  
zergön anom. stv. auseinander gehn,  
ein Ende nehmen 55.<sup>29</sup> 150.<sup>35</sup> 320.<sup>8</sup>  
398.<sup>13</sup> vergehn, untergehn 109.<sup>28</sup>  
praet. zergie 570.<sup>17</sup>  
zerhöwen swv. zerhauen. praet. zer-  
hiewe 282.<sup>13</sup> zerhiege 282.<sup>26</sup>  
zeritten stv. auseinander reiten 49.<sup>14</sup>  
530.<sup>19</sup>  
zerspalten stv. intr. sich zerspaltten.  
praet. zerspielt 726.<sup>9</sup>  
zertregeln, zertreigeln, zer-  
trögeln swv. zerstreuen 467.<sup>19</sup>  
594.<sup>18</sup> 649.<sup>14 B</sup> Oberl. 2100.  
zerwerfen stv. völlig niederwerfen  
245.<sup>8</sup>  
zerzerren swv. zerreißen 355.<sup>16</sup>  
598.<sup>10</sup> 606.<sup>22</sup> 607.<sup>16</sup>  
zese flect. zeswer adj. recht, dexter  
115.<sup>6</sup>  
zestunt f. stunt.  
zessetragebret stn. Brett auf dem  
man die Speisen zu Tische trägt 483.<sup>1</sup>  
zetteln swv. den Aufzug zu einem  
Gewebe machen 387.<sup>28</sup>  
ziborium stn. hochgebaute Zierrathen  
eines Gebäudes 136.<sup>24</sup> 862.<sup>24</sup> Oberl.  
2104.  
ziehen, zühen stv. ziehen 110.<sup>21</sup>  
zerren 257.<sup>6</sup> aufziehen, erziehen, pflö-  
gen 261.<sup>4</sup> 301.<sup>20</sup> 531.<sup>14</sup> 739.<sup>13</sup>  
pferde z. Pferde halten 964.<sup>29</sup> ver-  
legen 126.<sup>5</sup> 130.<sup>28</sup> 582.<sup>17</sup> 731.<sup>10</sup>  
ziehn, gehn 59.<sup>27</sup> 742.<sup>15</sup> z. an sich,  
an das rich, zu dem richen erwerben  
für sich, das Reich 42.<sup>4</sup> 44.<sup>2</sup> 53.<sup>31</sup>  
einen an sich z. einen sich geneigt  
machen 403.<sup>5</sup> ein ding an einen z.  
sich wegen etwas auf einen berufen  
147.<sup>1</sup> 970.<sup>21</sup> ein ding uf einen z.  
etwas auf einen beziehen, auf ihn  
deuten 283.<sup>10</sup> 364.<sup>23</sup> das schöch-  
zabelspil z. Schach spielen 283.<sup>6</sup>  
zierkemmin stn. verzierter (also  
wohl besonders hoch gebauter) Schmuck-  
stein 136.<sup>24</sup> 137.<sup>12</sup> 863.<sup>20</sup> DWb. 2,  
603 gegen Rhb. Wb. I 784.<sup>a</sup>  
zihen stv. zeihen, beschuldigen. praet.

- zech 38,<sup>13</sup> 446,<sup>22</sup> 760,<sup>8</sup>. zēhe 129,<sup>28</sup>.  
 zeih 543,<sup>23</sup> B. ziech (B. §. 64) 104,<sup>6</sup>.  
 3. pl. zigent 785,<sup>7</sup>. cj. zige 129,<sup>12</sup>.  
 part. gezigen 67,<sup>25</sup>. was hant ir ūch  
 selber gezigen was habt ihr euch nur  
 gedacht 475,<sup>31</sup> 760,<sup>7</sup>.  
 zil, zile stn. Frist; Termin 41,<sup>12</sup>.  
 59,<sup>31</sup> 60,<sup>7</sup> 423 passim. 575,<sup>6</sup> 762,<sup>14</sup>.  
 621,<sup>23</sup> Grenze 123,<sup>33</sup> 631,<sup>17</sup>.  
 zile stf. Zeile, Gasse 96,<sup>8</sup> 752,<sup>27</sup> 754,<sup>22</sup>.  
 zimbern swv. bauen 242,<sup>9</sup>. bearbei-  
 ten, behauen 271,<sup>17</sup>.  
 zimelich adj. schicklich, angemessen  
 69,<sup>12</sup> 346,<sup>21</sup>.  
 zinin adj. von Sinn 17,<sup>10</sup>. zinnyn  
 512,<sup>22</sup>.  
 zins stn. Zins, Abgabe wie Einnahme  
 443,<sup>15</sup> 680,<sup>4</sup> 695,<sup>17</sup> 701,<sup>17</sup> 983,<sup>7</sup>.  
 zinsen swv. Tribut oder Abgabe be-  
 zahlen 279,<sup>16</sup> 256,<sup>23</sup> 751,<sup>22</sup>.  
 zipfelwerk stn. Schmaröckerei  
 1029,<sup>34</sup>. Schm. 4, 279.  
 zistag stn. Dienstag, Tag des Gottes  
 Bio. DWb. 2, 1120, 72,<sup>8</sup>. 129,<sup>34</sup>.  
 493,<sup>20</sup>. zinstag 57,<sup>11</sup> 73,<sup>12</sup>.  
 zitig adj. reif 18,<sup>7</sup> 134,<sup>12</sup>.  
 zitlich adj. temporalis, weltlich 601,<sup>16</sup>.  
 zitluten stn. Glockenläuten bei den  
 einzelnen ziten d. i. horae canonicae  
 529,<sup>16</sup>.  
 zogen swv. ziehen, geben (von einer  
 Menge, einem Heer gesagt). 31,<sup>31</sup>.  
 38,<sup>10</sup> 817,<sup>9</sup>. z. ūf einen, gegen  
 einem einen Kriegszug unternehmen  
 103,<sup>22</sup> 310,<sup>19</sup> 810,<sup>18</sup>. inf. subst.  
 das Ziehen. und waz ein zogen zū  
 ime 45,<sup>20</sup>.  
 zoubert stn. Zaubermittel 1020,<sup>35</sup>.  
 zougen swv. zeigen 235,<sup>28</sup> 302,<sup>8</sup>.  
 zeugen 55,<sup>1</sup> 503,<sup>13</sup>. praet. zoute  
 (B. §. 212.) 336,<sup>3-11</sup> 453,<sup>14</sup>. zou-  
 gete 366,<sup>20</sup> 453,<sup>11</sup>. part. gezouget  
 236,<sup>18</sup>.  
 zūbringen anom. swv. zu Wege  
 bringen 42,<sup>5</sup> 69,<sup>23</sup> 431,<sup>26</sup>. praet.  
 bröhte zū 45,<sup>21</sup> 53,<sup>6</sup> 300,<sup>33</sup> 382,<sup>12</sup>.  
 bröhtes derzū brachte es dahin 45,<sup>26</sup>.  
 zucken swv. wegnemen; ergreifen,  
 zuden 241,<sup>15</sup> 261,<sup>6</sup> 304,<sup>21</sup>. 508,<sup>13</sup>.  
 810,<sup>28</sup>.  
 zūgegene adv. entgegen 363,<sup>21</sup>.  
 zūgehellen stv. beistimmen 50,<sup>25</sup>.  
 zūgehören swv. ein Angehöriger  
 sein 137,<sup>20</sup>. dō der böbest zūgehōret  
 welchē einen Theil der päpstlichen  
 Lande ausmacht 143,<sup>20</sup>. zufommen,  
 gebühren 326,<sup>7</sup> 404,<sup>2</sup>.  
 zuht gen. zūhte stf. Ehre, Aufmerk-  
 samkeit 288,<sup>27</sup>. zuht erbieten, tūn  
 268,<sup>12</sup> 349,<sup>28</sup> 551,<sup>9</sup> 693,<sup>3</sup>.  
 zuhtmeister stn. Erzherzog 420,<sup>20-21</sup>.  
 zilbrüder, zullebrüder anom.  
 m. Laienbruder 583,<sup>12-13</sup> B.  
 zūlegen swv. c. dat. pers. acc. rei  
 einen einē Dingē beziichtigen. praet.  
 zūleite 523,<sup>2</sup>.  
 zūlufen infin. stn. Zulauf, An-  
 drang 119,<sup>14</sup>.  
 zūkunft stf. das Kommen 572,<sup>4</sup>.  
 zuschin praep. zwischen 1046,<sup>17</sup>.  
 zūspruch stn. rechtliche Forderung  
 692,<sup>23</sup> 693 passim.  
 zūtriben stv. zuführen, zusammen-  
 bringen. praet. zūtreib 98,<sup>23</sup>.  
 zūtū anom. stv. verschließen. part.  
 zūgetoen 98,<sup>10</sup>.  
 zūtū stn. Verlängerung 510,<sup>19</sup>.  
 zūversieht stf. Hoffnung 50,<sup>20</sup> 56,<sup>4</sup>.  
 88,<sup>11</sup>.  
 zūwip stn. Korbweib 30,<sup>1</sup> 272,<sup>13</sup>.  
 zūzogen swv. heranziehen, Zuzug  
 leisten 53,<sup>1</sup>.  
 zweien swv. refl. zwiespältig sein,  
 sich entzweien 69,<sup>14</sup> 125,<sup>16</sup>. zwēgen  
 470,<sup>9</sup>. zweigen 606,<sup>22</sup> 954,<sup>22</sup>.  
 zwiunge stf. Zwiespalt, Streit 69,<sup>7</sup>.  
 zweigunge 371,<sup>31</sup> 433,<sup>18-20</sup> 436,<sup>13</sup>.  
 zwelfbote swm. Kessel 15,<sup>17</sup> 20,<sup>25</sup>.  
 250,<sup>22</sup> 337,<sup>17-18</sup> 500,<sup>23</sup>.  
 zwelft ordin. zwölftē. der zwelfte  
 tag (sc. nach Weihnachten) Epiphaniae  
 88,<sup>15</sup> 587,<sup>24</sup> 866,<sup>23</sup>. der zw. äbent  
 Tag vor Epiphaniae 971,<sup>24</sup>.  
 zwēne m., zwō f., zwei n. 15,<sup>6</sup>.  
 36,<sup>5</sup> 52,<sup>9</sup> 235,<sup>26</sup> 237,<sup>21</sup> 630,<sup>21</sup>.  
 gen. u. dat. der 3 Geschl. von zwei  
 gebildet; doch f. mit zwēnen fanen  
 774,<sup>4</sup>. gen. zweiger 253,<sup>14</sup>. zwēger  
 615,<sup>2</sup>. dat. zweigen 271,<sup>5</sup>.  
 zwurent adv. jmeimal 255,<sup>2</sup> 494,<sup>13</sup>.  
 632,<sup>23</sup> 679,<sup>7</sup>. zwüre 976,<sup>1</sup>. zwur  
 1032,<sup>19</sup>.

# Personenverzeichnis.

### Vorbemerkung.

In den nachstehenden beiden Registern sind allein die Texte der Chroniken und Urkunden (in den Beilagen), nicht die Einleitungen und Abhandlungen, nur ausnahmsweise die Anmerkungen (A.) und Varianten (V.) berücksichtigt, und um den selbst dann noch allzugroßen Umfang, soweit thunlich, zu vermindern, sind in dem Personenregister die Namen der Kaiser, Päpste, Könige etc., wo sie in den Chroniken der Reihe nach aufgeführt sind, hier nicht noch einmal einzeln wiederholt, sondern bei summarischer Verweisung auf solche Stellen nur in soweit besonders aufgenommen, als sie außerdem noch an anderen Stellen vorkommen. Ferner sind von den alttestamentlichen und mythologischen Namen in der Geschichte vor Christus bei Königshöfen die bloß beiläufig erwähnten fortgelassen und die Namensverzeichnisse auf S. 945 und S. 949 nicht registrirt. Man suche die Kaiser und Päpste unter diesem Titel, die Könige, Fürsten etc. unter der Benennung der Länder oder Herrschaften, die Bischöfe unter der der Bistümer. In der Regel sind die Namen in der üblichen Schreibung gegeben, die abweichenden Formen des Textes in Klammern daneben gesetzt.

G. G.

Maron 262<sup>6</sup>.

Abdon, d. heil. 872<sup>2</sup>.

Abel 239. 240. 241<sup>7</sup>. 250<sup>18</sup>. 671<sup>20</sup>.

Abraham 250—253. 316<sup>12</sup>. 699<sup>8</sup>. 872<sup>5</sup>.

Ache, Heinrich von 82<sup>30</sup>.

Achenheim, Reimbold von 133<sup>14</sup>. 934<sup>22</sup>.

Achilles 291. 293. 295.

Adalbert (Albrecht), d. Babenberger 417. 418<sup>1</sup>.

Adalbert (Adelbrecht), Herzog v. Elsaß 636<sup>27</sup>—638<sup>9</sup>. 704. 718. 731<sup>V</sup>. 872<sup>13</sup>. 904<sup>20</sup>.

Adalrich, Herzog v. Elsaß j. Eticho.

Adam 231. 234<sup>7</sup>—241. 502<sup>16</sup>—504<sup>3</sup>. 671. 872. 877<sup>12</sup>. 910<sup>18</sup>.

Adelheid, Gemahlin K. Otto's I 419. 421. 750<sup>14</sup>. 872<sup>16</sup>. 882<sup>24</sup>. 903<sup>18</sup>.

Adelheid, Gemahlin K. Ruprecht's 1049<sup>24</sup>.

Adolfeda, Tochter K. Chlodwig's 379<sup>5</sup>.

Aneas 258<sup>12</sup>. 291<sup>23</sup>. 297. 299. 317<sup>23</sup>. 621. 905<sup>5</sup>.

Aëtius (Caius) 384.

Agamemnon (Agamemnon) 289<sup>17</sup>. 290<sup>23</sup>. 291. 294. 296<sup>3</sup>.

Agatha, d. heil. 359<sup>17</sup>. 872<sup>19</sup>.

Agnes, d. heil. 359<sup>16</sup>. 740. 872<sup>20</sup>.

Agnes v. Poitiers 431. 432. 555<sup>2</sup>.

Agnes, Tochter K. Ottotars 44<sup>12</sup>.

Agrippina 342.

Aiar 290<sup>27</sup>. 295<sup>26</sup>.

Arnulf (Arnulfus) 538<sup>15</sup>.

Albe, Hans von 812<sup>14</sup>.

Alberich (Obrecht), Graf von Rom 546<sup>18</sup>.

Alboin (Arbure) 387<sup>27</sup>.

Alexander d. Große 231<sup>21</sup>. 247<sup>23</sup>. 286. 299—313. 347<sup>28</sup>. 872<sup>28</sup>.

Alexander, K. v. Syrien 314.

Alexander, Sohn Herodes d. Gr. 281<sup>16</sup>.

Ambrosius, d. heil. 370<sup>8</sup>. 372. 373. 524<sup>14</sup>. 737<sup>3</sup>. 873<sup>4</sup>.

Aman s. Haman.

Amulius 318.

AnastasiuS, d. heil. 519<sup>4</sup>.

Anchises 268<sup>9</sup>. 299<sup>4</sup>. 317<sup>24</sup>.

Ancus Marcius 319<sup>25</sup>.

Anblau (Anbelose, Andelo)

Rudolf von, Bisthum 669<sup>26</sup>.

Herren von 84<sup>27</sup>. 88<sup>17</sup>. 660<sup>19</sup>. 814. 829<sup>8</sup>.

Andreas, Apostel 506<sup>23</sup>.

Andromache (Andromate) 292<sup>22</sup>. 293<sup>6</sup>.

Anhalt, Grafen

Heinrich 143<sup>4</sup>.

Anjou (Anse), Herzoge

Karl, K. v. Sicilien 40. 150. 707<sup>11</sup>.



Ludwig, Titulark. v. Sicilien 596.  
843<sup>20</sup>, 861<sup>6</sup> u. B.

Anna v. Hohenberg - Haigerloch, Gemah-  
lin R. Rudolfs 41<sup>32</sup>.

Antenor 297, 299, 621<sup>11</sup>, 908<sup>4</sup>.

Antigonus, R. v. Phrygien 312<sup>28</sup>.

Antiochus III d. Große 314.

Antiochus IV Epiphanes 314.

Antiochus V Eupator 314.

Antipater, Sohn R. Herodes d. Gr. 251<sup>15</sup>.

Antonius, d. heil. 324<sup>1</sup>.

Antonius, röm. Kaiser 334, 335<sup>1</sup>.

Apollinarius, d. heil. 709<sup>11</sup>.

Apt (Appet) Ulin 1026.

Aquitani, Herzoge  
Wilhelm, Graf v. Poitiers (Picta-  
vien) 131 N. 3, 431<sup>11</sup>.

Agnes, seine Tochter f. Agnes v.  
Poitiers.  
der Herzog von 412<sup>9</sup>.

Arbaces, R. v. Medien 275.

Arge, Heinrich (Heinze), Ammanmeister  
782, 939, 942<sup>31</sup>, 943<sup>3</sup>.

Aristobulus, Schwager R. Herodes d. Gr.  
251<sup>15</sup>.

Aristobulus, Sohn R. Herodes d. Gr.  
291<sup>16</sup>, 338<sup>1</sup>.

Aristoteles 286<sup>16</sup>, 311<sup>7</sup>, 379<sup>21</sup>, 673<sup>21</sup>.

Armlader, König 103<sup>23</sup>, 759<sup>16</sup>, 893<sup>21</sup>.

Arnaldus de Servola (Springbirze) 486<sup>5</sup>.

Artageres I (Artageres, Aserus) 256<sup>12</sup>.

Artageres III Ochus 256<sup>15</sup>.

Artois (Artuse, Artaban), Grafen  
Robert 475<sup>19</sup>.  
der Graf von 51<sup>27</sup>.

Atthalarich (Attharicus), R. d. Ostgothen  
381<sup>13</sup>.

Atthanasius, B. v. Alexandria 519.

Atthaulf (Atthap, Artulphus, Attalpus),  
R. d. Westgothen 374<sup>18</sup>.

Attala, d. heil. 633, 637, 645, 704<sup>17</sup>.  
872<sup>13</sup>, 904<sup>21</sup>.

Attila 375—377<sup>4</sup>, 384, 523<sup>19</sup>.

Agenheim  
Gungelin von 1021<sup>36</sup>, 1022<sup>6</sup>.

Aubrecht  
Göffelin 934<sup>46</sup>.  
Händlein 934<sup>46</sup>.

Audactus, d. heil. 893<sup>14</sup>.

Augsburg, Bischöfe  
Bruno (Brune), Herzog von Baiern  
425, 876<sup>28</sup>.

Augustinus, d. heil. 234<sup>9</sup>, 242<sup>19</sup>, 373.  
353, 394, 499<sup>5</sup>, 521<sup>13</sup>, 674<sup>1</sup>, 737<sup>2</sup>.  
873.

Aurelia, d. heil. 732, 873<sup>27</sup>.

Aurelius, Herzog 356.

**Baden, Markgrafen**Rudolf I 449<sup>20</sup>.Rudolf III 95<sup>5</sup>, 460<sup>23</sup>, 672<sup>2</sup>, 797<sup>9</sup>.  
874<sup>2</sup>.

Rudolf IV d. Pforsheimer 797.

Rudolf V 101<sup>11</sup>.Rudolf VI 794<sup>7</sup>, 1042<sup>34</sup>.Rudolf VII 837<sup>14</sup>, 840<sup>5</sup>, 808<sup>9</sup>.Bernhard I 684<sup>4</sup>, 686<sup>14</sup>, 688, 692<sup>7</sup>.693<sup>32</sup>, 790<sup>6</sup>, 808<sup>9</sup>, 845, 846<sup>7</sup>.849<sup>10</sup>, 974<sup>6</sup>, 1047<sup>35</sup>.Außerdem: 93<sup>15</sup>, 668<sup>22</sup>, 707<sup>21</sup>.  
850<sup>17</sup>.**Bärenfeld, Herren von 529<sup>9</sup>.****Baiern, Herzoge**Boemund (Boymunt) und Ingram  
330<sup>6</sup>.

Heinrich IV f. Heinrich II unt. Kaiser.

Konrad v. Zutphen 431<sup>31</sup>.Heinrich X d. Stolz 438<sup>12</sup>.Heinrich XII d. Löwe 37<sup>2</sup>, 142<sup>5</sup>.  
143.Otto II d. Erlauchte 38<sup>27</sup>.[Ober-Baiern] Ludwig I d. Strenge 147<sup>19</sup>.  
149, 150<sup>21</sup>.

Ludwig II f. Ludwig d. B. unt. Kais.

Stephan III v. Ingolstadt 837<sup>9</sup>.835<sup>13</sup>, 839<sup>2</sup>, 844<sup>11</sup>.Friedrich v. B.-Landshut 837, 838.  
839<sup>2</sup>.Johann v. B.-München 837<sup>9</sup>.Wilhelm II v. B.-Straubing f. Hol-  
land, Grafen.[Nieder-Baiern] Heinrich I 43<sup>17</sup>.Otto 59<sup>4</sup>, 61<sup>17</sup>, 62<sup>17</sup>.

[Pfalz-Baiern] Ludwig I f. Ober-B.

Rudolf I 58<sup>21</sup>, 59<sup>4</sup>, 61<sup>17</sup>, 62, 66<sup>8</sup>.  
68<sup>9</sup>, 455<sup>6</sup>, 462<sup>11</sup>, 465<sup>9</sup>, 479.Ruprecht I 139<sup>19</sup>, 837<sup>7</sup>, 838<sup>24</sup>.839<sup>11</sup>, 840<sup>5</sup>, 842, 843, 847, 849<sup>8</sup>.Ruprecht II 496<sup>18</sup>, 653<sup>18</sup>, 844.  
845<sup>6</sup>.Ruprecht III Klemm f. Ruprecht I  
unter Kaiser.Außerdem: 570 B. 846, 854<sup>1</sup>.  
1042<sup>35</sup>.**Bamberg, Bischöfe**

Gudger f. Clemens II unter Päpste.

Friedrich I Graf v. Hohenlohe 477<sup>22</sup>.  
475<sup>5</sup>.

Ludwig, Markgraf v. Meissen 559.

Lambert v. Burn f. Straßburg,  
Bischöfe.Außerdem: 145<sup>20</sup>, 599<sup>17</sup>.**Bar (Bore), Herzoge**Ernard 916<sup>9</sup>, Heinrich 843<sup>22</sup>.Barlaam, d. heil. 874<sup>18</sup>.

Barnabas, d. heil. 524<sup>16</sup>.  
 Barpfennig  
     Hans 785<sup>10</sup>.  
     Rülin 938<sup>43</sup>.  
     Rülin, Ammanmeist. 1026<sup>6</sup>. 1062<sup>16</sup>.  
 Bartholomäus, d. heil. 422<sup>18</sup>.  
 Basel, Bischöfe  
     Berthold I 646<sup>16</sup>.  
     Ludwig 647<sup>18</sup>.  
     Heinrich III v. Neuenburg 428. 773.  
     654<sup>31</sup>.  
     Heinrich IV d. Barfüßer 43<sup>18</sup>. 45<sup>5</sup>.  
     50<sup>5</sup>.  
     Petrus I 48. 51<sup>18</sup>.  
     Gerhard v. Wippingen 462<sup>12</sup>.  
     Johannes II 671<sup>16</sup>. 822<sup>6</sup>.  
 Bausus 523.  
 Beatriz, Gemahlin K. Otto's IV 144<sup>6</sup>.  
 Beaufort, Grafen  
     Peter f. Gregor XI unter Päpste.  
     Wilhelm 592.  
 Bechburg, der von 829<sup>18</sup>.  
 Beger 747. 84<sup>21</sup>. 653<sup>2</sup>. 660<sup>14</sup>.  
 Beier von Boppard (Peggern von Bopp-  
 parten) 809. 910.  
 Belisar 381<sup>18</sup>. 527.  
 Belfazar (Balthasar) 283<sup>20</sup>. 284.  
 Belus, Sohn Rimrod's 246. 247<sup>5</sup>. 287<sup>9</sup>.  
 698.  
 Benevent, Bischof von 559<sup>8</sup>.  
 Benjamin 256<sup>8</sup>. 258<sup>27</sup>. 259.  
 Berengar (Beringer) I—IV 34. 35. 416.  
 418. 419.  
 Berg, Graf Wilhelm von 63<sup>21</sup>.  
 Bergheim  
     Cuno d. Alte 583. 972. 454<sup>21</sup>.  
     791<sup>18</sup>. 1035.  
 Berman, Claus, Ammeister 721 B.  
 Bernhard, d. heil. 101<sup>18</sup>. 102<sup>8</sup>. 562 B.  
 565. 613<sup>15</sup>. 876<sup>18</sup>.  
 Berswinda (Persinda), Gemahlin Herzog  
 Etich's 635.  
 Bertsche, Birtlein 786<sup>18</sup>.  
 Berwarstein  
     Eberhard von 1036<sup>10</sup>.  
 Besançon (Bisense), Erzbischöfe  
     Otto v. Rougemont 51.  
 Betscholt, Johannes d. Metzger, Amman-  
 meister 130<sup>2</sup>. 763<sup>4</sup>. 938<sup>18</sup>. 957<sup>17</sup>.  
 Bichlingen (Bistelingen), Grafen  
     Friedrich 144<sup>4</sup>.  
 Bilgerin, d. Metzger 85. 660<sup>22</sup>.  
 Binder, Claus 935<sup>18</sup>.  
 Birsch, Herren von 686<sup>20</sup>. 789<sup>28</sup>. 840<sup>22</sup>.  
 847<sup>15</sup>. 849<sup>10</sup>. 850<sup>15</sup>. 892<sup>16</sup>.  
 Bittscher, d. Brückenknecht 1029<sup>1</sup>.  
 Bitterpfeil, der 75<sup>5</sup>. 653<sup>27</sup>.

Blantenberg (Blamont), d. Graf von  
 804. 805. 876<sup>30</sup>. Ulrich 916<sup>10</sup>.  
 Blantenheim, Grafen  
     Gerhard (VII) 849<sup>10</sup>.  
 Blasius (Blesin), d. heil. 877<sup>2</sup>.  
 Blois (Blesens), Grafen 367. 432<sup>28</sup>.  
 475<sup>3</sup>. 561 B.  
 Blomatboje, Ramelin 1022<sup>9</sup>.  
 Bod  
     Adam 994<sup>36</sup>. 1027.  
     Cunz, Stadtmessner 938<sup>28</sup>. 942<sup>40</sup>.  
     1047<sup>40</sup>. 1048<sup>22</sup>.  
     Cunz d. J. 1027. 1050<sup>17</sup>.  
     Gerje 1027.  
     Johann 1047<sup>40</sup>. 1048<sup>21</sup>. 1050<sup>17</sup>.  
     Ulrich 1026<sup>5</sup>.  
     Wolfram 1027. 1028.  
 Bodelin vor d. Münster 762. 654<sup>6</sup>.  
 Böhmen, Könige  
     Ottakar I 142<sup>14</sup>. 143<sup>28</sup>. 443<sup>28</sup>.  
     Ottakar II 41. 43. 44. 449. 905<sup>6</sup>.  
     Wenzel II 44. 58. 65<sup>15</sup>. 450. 461<sup>32</sup>.  
     Johann 65<sup>17</sup>. 68. 70. 461<sup>31</sup>. 462.  
     465<sup>7</sup>. 467<sup>6</sup>. 472<sup>15</sup>. 473<sup>16</sup>. 474<sup>9</sup>.  
     475. 480<sup>23</sup>. 798<sup>2</sup>. 860<sup>8</sup>. 903<sup>8</sup>.  
     Karl f. Karl IV unter Kaiser.  
     Wenzel f. unter Kaiser.  
     Außerdem: 437<sup>9</sup>.  
 Boethius 31<sup>21</sup>. 379. 380<sup>2</sup>. 384<sup>18</sup>. 386<sup>28</sup>.  
 877<sup>7</sup>. 890<sup>1</sup>.  
 Boemund, Fürst von Tarent 25<sup>16</sup>.  
 Bollenheim, Herren von 829<sup>20</sup>.  
 Bopheim von Schlettstadt, der 829<sup>21</sup>.  
 Brabant, Herzoge  
     Heinrich II 39<sup>11</sup>. 447<sup>7</sup>.  
     Johann I 102<sup>22</sup>. 891<sup>27</sup>.  
     Johann II 63<sup>20</sup>.  
     Wenzel 805<sup>2</sup>. 859 B. 1046<sup>32</sup>.  
     Anton 912<sup>17</sup>. 916<sup>8</sup>.  
 Brandan, d. heil. 877<sup>15</sup>.  
 Brandenburg, Markgrafen  
     Otto II 143<sup>10</sup>.  
     Otto IV 59<sup>15</sup>.  
     Waldemar 68<sup>6</sup>. 465<sup>8</sup>.  
     Ludwig 479<sup>22</sup>. 823<sup>20</sup>.  
     Jost 497<sup>10</sup>.  
 Braunschweig, Herzoge  
     Heinrich f. Heinrich d. Löwe unter  
     Baiern, Herzoge.  
     Heinrich, sein Sohn 144<sup>9</sup>.  
     Otto f. Otto IV unter Kaiser.  
 Brene (Bremen), Grafen  
     Otto 142<sup>20</sup>.  
 Bricius, d. heil. 878<sup>2</sup>.  
 Brigida (Brude), d. heil. 878<sup>3</sup>.  
 Brun, Sohn K. Otto's I 419<sup>31</sup>.  
 Bruno v. Köln, Stifter d. Karthäuser-  
 ordens 561 B.

Buchegg, Grafen  
 Berchtold s. Berchtold II unter Straß-  
 burg, Bischöfe.  
 der Graf von 927. 667<sup>22</sup>.

Bütenheim  
 Johannes von 84<sup>22</sup>. 660<sup>14</sup>.

Burggraf  
 Dietrich 1047<sup>30</sup>.  
 Goffe 1050<sup>20</sup>.  
 der rotte B. 84<sup>21</sup>. 860<sup>14</sup>.  
 Außerdem: 74<sup>6</sup>. 653<sup>2</sup>.

Burgund, Könige  
 Rudolf II 419<sup>22</sup>.

Burgund, Herzoge  
 Otto d. Alte 47<sup>10</sup>.  
 Robert (Ruprecht) 51<sup>25</sup>.  
 Philipp d. Kühne 843<sup>21</sup>.  
 Johann d. Unersprochene 857. 912.  
 913<sup>4</sup>.  
 Außerdem: 475<sup>20</sup>. 645<sup>25</sup>.

Burgund, Pfalzgrafen von  
 Otto 51—53.

Burn (Born)  
 Wilhelm von 676<sup>11</sup>. 1061<sup>28</sup>.  
 Lambert von s. unter Straßburg,  
 Bischöfe.

Cäcilia, d. heil. 878<sup>17</sup>.  
 Calcas 294<sup>20</sup>.  
 Cambyfes (auch Xerxes, Nabuchodonoso-  
 sor II, Awerus) 285.  
 Candace, Königin 311<sup>8</sup>.  
 Caritas, d. heil. 747<sup>18</sup>.  
 Cassander 313<sup>5</sup>.  
 Castor 289<sup>10</sup>.  
 Cato 332. 333. 891<sup>5</sup>.  
 Celiuß, Sohn d. R. Cret 287<sup>11</sup>.  
 Ceres 255. 256<sup>3</sup>. 878<sup>18</sup>.  
 Chalons (Schaluns), d. Graf von 51<sup>27</sup>. 52.  
 Champagne, d. Graf von 51<sup>27</sup>.  
 Chlotilde (Gothilt), Gem. Chlodwig<sup>8</sup>  
 625.

Chur (Küre), Bischöfe  
 Friedrich I Graf v. Montfort 47. 48.

Chudenit, Benesfin von 985<sup>31</sup>.

Cilly (Zilge), Grafen  
 Hermann 856<sup>14</sup>. 914<sup>7</sup>.

Clara, d. heil. 150<sup>4</sup>. 572<sup>18</sup>. 878<sup>20</sup>.  
 Claushorn gen. Engelbrecht 1021<sup>36</sup>.  
 Cleve, Graf Dietrich von 63<sup>21</sup>.  
 Closenfer, Friedrich (Fritsche) 89<sup>10</sup>. 151<sup>16</sup>.  
 Cola di Rienzo (Nicolaus Laurencii) 586.  
 567<sup>3</sup>.

Collatinus 320<sup>15</sup>.

Colonna (v. d. Columpnien), die 579<sup>8</sup>.

Columba, d. heil. 730<sup>14</sup>. 879<sup>2</sup>.

Constantinopel, Patriarchen  
 Johannes Chrysostomus 519<sup>4</sup>. 522<sup>8</sup>.  
 Accacius 524<sup>22</sup>.  
 Anthimus (Arthemius, Argenius)  
 20<sup>14</sup>. 526. 527.  
 Paulus II 535<sup>14</sup>.  
 Anastasius I 399<sup>9</sup>.  
 Ignatius 543<sup>18</sup>.

Constantius, röm. Feldherr 382.

Constanz, Bischöfe  
 Konrad I d. Welfe 547<sup>18</sup>. 879<sup>3</sup>.  
 Heinrich II v. Klingenberg 56<sup>20</sup>.  
 61<sup>29</sup>. 90<sup>12</sup>. 455<sup>9</sup>. 665<sup>25</sup>.  
 Johannes III v. Winnegg 825.

Constanze, Gem. R. Heinrich's VI 442<sup>8</sup>.  
 Constanze, Gem. R. Friedrich's II 445<sup>12</sup>.  
 Cosimo dei Migliorati (Cosmatius), Erz-  
 bischof v. Ravenna s. Innocenz VII  
 unter Päpste.

Cosmas, d. heil. 879<sup>8</sup>.  
 Cosroes, R. v. Persien 390<sup>25</sup>—392.

Cosroes d. J. 391. 392<sup>1</sup>.

Couch (Küffin), Grafen  
 Ingelram 818<sup>19</sup>. 820<sup>1</sup>.

Cres, Sohn Nimrods 287<sup>11</sup>.  
 Crescentius, röm. Patricius 424. 551<sup>22</sup>.

Cüning, Cüngelin 935<sup>2</sup>.

Cüngelin, Bruder 1021<sup>1</sup>.

Cyren, Könige  
 Peter I 858 B. 859 u. B. 878. 893<sup>22</sup>.  
 Johann 859. 878<sup>20</sup>.  
 Außerdem: 570 B. 896<sup>1</sup>.

Cyryllus, Bischof 508<sup>7</sup>.

Cyruß 246<sup>8</sup>. 249<sup>28</sup>. 275<sup>13</sup>. 279<sup>21</sup>. 281 B.  
 284. 285. 286<sup>5</sup>. 316<sup>14</sup>. 578<sup>22</sup>.

Dänemark, Könige

Enolt 409<sup>21</sup>.

Waldemar II 145.

Waldemar IV 859 B. 693<sup>22</sup>.

Dagoburg und Egisheim, Grafen  
 Brun B. v. Loul s. Leo IX unter  
 Päpste.  
 Hugo 102<sup>9</sup>.

Dalmatius, Neffe R. Const. d. Gr. 368.

Dalmessingen, der von 134<sup>20</sup>.

Damianus, d. heil. 879<sup>8</sup>.

Danaus 265<sup>20</sup>. 266.

Daniel, Prophet 275<sup>14</sup>. 280. 282. 284<sup>3</sup>.

Darius, angebl. R. von Medien 284<sup>5</sup>.

Darius I Hyastades 286.

Darius Godomannus 286<sup>20</sup>. 303—310.

Degefeld (Zegerfeld), der von 829<sup>15</sup>.

Demetrius I, R. v. Syrien 314.

Demetrius II 314.

Desiderius 32<sup>20</sup>. 402. 403. 539<sup>17</sup>.

Dietmar. Vater R. Theodor. d. Gr. 377.  
 Diomedes 289<sup>30</sup>. 291<sup>23</sup>. 296<sup>23</sup>.  
 Dionysius d. heil. 880<sup>5</sup>.  
 Dionysius 412<sup>18</sup>.  
 Dominicus, d. heil. 131<sup>9</sup>. 146<sup>11</sup>. 570<sup>7</sup>.  
 733. 877<sup>28</sup>. 880<sup>7</sup>.  
 Dorothea, d. heil. 880<sup>6</sup>.  
 Dorotheus, d. heil. 886<sup>11</sup>.  
 Drusus 340<sup>22</sup>.  
 Dürmenstein, Antkeis von 829<sup>21</sup>.  
 Düttschman  
   Hug 1050<sup>19</sup>.  
   Johann 1050<sup>18</sup>.  
 Dulcemar 330.  
 Dungenheim,  
   Friedrich von 753<sup>12</sup>.  
   PETERMANN von 1050<sup>14</sup>.

Eberhard, Sohn H. Adalberts 637<sup>2</sup>.  
 704<sup>17</sup>.  
 Eberlin, d. Schneider 1020<sup>29</sup>.  
 Eberstein, d. Herr von 61<sup>13</sup>.  
 Ede d. Riese 380<sup>24</sup>.  
 Ederich (Eder), Herren von 81<sup>19</sup>. 660<sup>13</sup>.  
 Ederstheim (Ederstheim)  
   Lucas von 1015<sup>25</sup>. 1016.  
   Marx von 83. 659.  
 Egidius (Egidius), Gem. Otto's I 419<sup>27</sup>.  
 Egenolf, Schultheiß zu Zabern 1046<sup>30</sup>.  
 1047<sup>3</sup>.  
 Egidius, d. heil. 881<sup>24</sup>.  
 Egiptus, R. v. Aegypten 265. 266.  
 Eilshüt, Bischöfe  
   Willibald 399<sup>28</sup>. 715<sup>6</sup>.  
   Johannes I f. unter Straßburg.  
   Bischöfe.  
   Philipp v. Rathsamhausen 91. 666.  
 Eleasar, Hohepriester 313.  
 Elias, Prophet 241<sup>16</sup>. 265<sup>6</sup>. 274. 503<sup>20</sup>.  
 882<sup>18</sup>. 887<sup>12</sup>.  
 Elisa, Prophet 274. 887<sup>12</sup>.  
 Elisabeth v. Baiern, Gem. R. Konrad IV  
 38<sup>27</sup>.  
 Elisabeth, Gem. R. Rudolfs 47.  
 Elisabeth (Elspet, Else), Tochter R. Wen-  
 zels v. Böhmen 65<sup>15</sup>. 462.  
 Elisabeth, d. heil. 26<sup>5</sup>. 146<sup>12</sup>. 148.  
 570<sup>16</sup>. 738 B. 742. 881<sup>28</sup>.  
 Ellenhard  
   Hans 994<sup>26</sup>.  
   E. d. Große 89<sup>4</sup>. 1016.  
 El Saleh, Sultan v. Aegypten 572.  
 Endingen, Johann Rudolf von 1050<sup>18</sup>.  
 Engelbert (Engelhard), Dechant v. St.  
 Thomas 745<sup>22</sup>.  
 Engelbrecht, Goffe, Stadtmeister 129<sup>37</sup>.  
 763<sup>2</sup>. 934<sup>36</sup>. 939<sup>34</sup>. 1044.

England, Könige  
   Edwald 898<sup>24</sup>.  
   Ethelwulf (Adolf) 542<sup>3</sup>.  
   Harald 433.  
   Wilhelm d. Eroberer 433<sup>13</sup>.  
   Heinrich I 436<sup>14</sup>.  
   Heinrich II 441.  
   Richard Löwenherz 440<sup>20</sup>.  
   Heinrich III 404<sup>4</sup>. 447<sup>22</sup>.  
   Eduard I 57. 454. 574 B.  
   Eduard II 476.  
   Eduard III 473—478. 587<sup>13</sup>. 859.  
   860 u. B. 892<sup>19</sup>. 901<sup>1</sup>. 905<sup>7</sup>.  
   Richard II 599 B. 681.  
   Heinrich V 605<sup>4</sup>. 915<sup>27</sup>. 916. 917.  
   Außerdem: 32<sup>18</sup>.

Ennelin v. Pforzheim 1026.  
 Enoch 240<sup>19</sup>.  
 Enos 241<sup>9</sup>.

Erbe  
   Johann 802. 803<sup>15</sup>.  
   Walthar 801 B.

Erenberg, Johann von 91<sup>3</sup>. 666<sup>14</sup>.  
 Erlebach, Burkart von 822<sup>28</sup>.  
 Erlin 1020<sup>14</sup>.  
 Ermengard, Gem. R. Rothard I 748<sup>10</sup>.  
 882<sup>21</sup>.

Ermeland, Bischöfe  
   Heinrich v. Vogelsang 915<sup>12</sup>.  
 Ernst, Sohn d. heil. Adelheid 882<sup>24</sup>.  
 Esau 253—255. 898.  
 Eschebach, der von 64<sup>21</sup>. 459<sup>20</sup>.  
 Escher 286<sup>13</sup>.  
 Eticho (Athicus, Adalrich), Herzog v. El-  
 saß 635—637. 704. 731 B. 883<sup>4</sup>.  
 Eucharis, d. heil. 709<sup>13</sup>. 711<sup>7</sup>.  
 Eucherius, Sohn Stillchos 381<sup>27</sup>.  
 Eudokia (Erodia), Gem. des R. Arca-  
 dius 522<sup>7</sup>.

Eudoria, Wittwe R. Valentinianus III  
 384.  
 Eudoria, Gem. R. Heraclius 391.  
 Eugenia, Tochter H. Adalberts 637<sup>2</sup>.  
 704<sup>17</sup>.  
 Eusebius 230<sup>13</sup>. 380<sup>21</sup>. 499<sup>6</sup>. 519<sup>4</sup>. 621<sup>9</sup>.  
 Eustochium 521<sup>2</sup>.  
 Eva 234<sup>7</sup>—240. 502<sup>16</sup>. 503<sup>23</sup>. 504<sup>4</sup>.  
 871<sup>22</sup>. 872. 910<sup>18</sup>.  
 Evander 431<sup>6</sup>.  
 Evimerodach (Evimeradap) 282. 283.

Felix, d. heil. 883<sup>14</sup>.  
 Feuterlerin, die 137<sup>29</sup>.  
 Fidelis, Gefährte d. H. Florentius 631<sup>7</sup>.  
 Fides, d. heil. 747<sup>16</sup>.  
 Flachslanden, Berlin von 529<sup>9</sup>.

Flandern, Grafen  
 Robert 36<sup>7</sup>. 432<sup>28</sup>.  
 Ferrand 144.  
 Ludwig 474<sup>3</sup>. 475<sup>3</sup>.  
 Außerdem: 861 B.  
 Fleckenstein, Hügelin von 1036<sup>10</sup>.  
 Florenzes (Flörchingen)  
 Johann von, Domprobst 91. 666.  
 Philipp s. unter Mes, Bischöfe.  
 Foroneus, König 255.  
 Franciscus, d. heil. 131<sup>10</sup>. 146<sup>12</sup>. 570<sup>5</sup>.  
 735. 874<sup>13</sup>. 883<sup>17</sup>.  
 Franciscus Tibaldeschi, Card. von St.  
 Peter 594.  
 Franke, Herzog d. Franken 624<sup>4</sup>. 703<sup>19</sup>.  
 Frankreich, Könige  
 Far am u n t b i s Chloderich III  
 622—634.  
 Außerdem:  
 Chloderich 891<sup>26</sup>.  
 Chlodwig (Ludwig) 379<sup>6</sup>. 395<sup>11</sup>.  
 713 B. 714<sup>6</sup>. 721<sup>17</sup>. 725<sup>6</sup>. 893<sup>3</sup>.  
 896<sup>24</sup>.  
 Dagobert 393<sup>6</sup>. 554<sup>4</sup>. 635<sup>2</sup>. 639<sup>13</sup>.  
 725<sup>29</sup>. 749<sup>9</sup>. 751<sup>10</sup>. 879<sup>18</sup>.  
 906<sup>18</sup>. 908<sup>12</sup>.  
 Sigebert 751<sup>9</sup> u. B.  
 Chlodwig (III) 635<sup>2</sup>. 704<sup>10</sup>.  
 Chloderich II 635<sup>2</sup>. 704<sup>10</sup>.  
 Theuderich 635<sup>12</sup>. 639<sup>14</sup>.  
 Karl Martell 398. 551<sup>4</sup>. 627<sup>2</sup>. 704.  
 885<sup>25</sup>. 890<sup>25</sup>.  
 Pipin d. Kurze (Pipping) 22. 33<sup>30</sup>.  
 399<sup>21</sup>. 634. 704. 714<sup>21</sup>.  
 Karl d. Große, Ludwig d. Fromme,  
 Karl d. Kahle u. Karl d. Dicke s.  
 unter Kaiser.  
 Hugo Capet 550<sup>22</sup>.  
 Robert d. Fromme 552<sup>6</sup>. 553.  
 Ludwig VII 439<sup>13</sup>. 565 u. B.  
 Philipp II Augustus 144. 440<sup>20</sup>.  
 569<sup>2</sup>.  
 Ludwig IX d. Heilige 40<sup>24</sup>. 392<sup>28</sup>.  
 572. 574<sup>13</sup> u. B. 575<sup>5</sup>. 595<sup>27</sup>.  
 Philipp III d. Kühne 53<sup>5</sup>. 102<sup>24</sup>.  
 Philipp IV d. Schöne 57<sup>22</sup>. 454<sup>4</sup>.  
 476. 579 B. 582 B. 759<sup>7</sup>. Als  
 Ludwig 66. 580.  
 Ludwig X 476<sup>6</sup>. 582.  
 Philipp V 476<sup>6</sup>.  
 Karl IV 468<sup>27</sup>. 476<sup>6</sup>.  
 Philipp VI v. Valois (Valastien)  
 471. 473—476. 478<sup>17</sup>. 585<sup>15</sup>.  
 859. 860<sup>12</sup>.  
 Johann 588 B. 858<sup>15</sup>. 861<sup>2</sup>.  
 Karl V 595. 596<sup>11</sup>. 597<sup>2</sup>. 861 B.  
 Karl VI 602<sup>24</sup>. 604. 605. 606<sup>13</sup>.

609<sup>30</sup>. 610. 611<sup>2</sup>. 843. 844.  
 901<sup>5</sup>. 915—917.  
 Frauentnecht (auch Frowenlop) 122<sup>12</sup>. 776.  
 Fredegund 626<sup>11</sup>.  
 Freiburg, Grafen  
 Konrad 77<sup>3</sup>.  
 Egen I 44. 48. 58. 454<sup>24</sup>. 650<sup>8</sup>.  
 664. 665. 792 u. B.  
 Gebhard, Domprobst 139<sup>7</sup>. 669<sup>6</sup>.  
 Egen II 665. 793—795. 881<sup>25</sup>.  
 884<sup>2</sup>.  
 Froburg, d. Graf von 49<sup>5</sup>.  
 Fryburger, Jacob 1003<sup>20</sup>.  
 Fürstenberg, Grafen  
 Konrad, Domdechant 140<sup>23</sup>.  
 Johann 829<sup>2</sup>.  
 der Graf von 820<sup>16</sup>.  
 Fütter, der 54<sup>9</sup>.  
 Fyne, Jungfrau 739<sup>12</sup>.  
 Gabriel, d. Engel 533<sup>26</sup>.  
 Gade Ennelin 1028.  
 Gad, Prophet 267<sup>26</sup>. 269<sup>25</sup>. 270<sup>5</sup>.  
 584<sup>24</sup>.  
 Galenus (Galienus) 350<sup>16</sup>. 884<sup>20</sup>.  
 St. Gallen, Abte  
 Berchtold 72<sup>17</sup>. 74<sup>20</sup>. 652<sup>6</sup>. 653<sup>13</sup>.  
 Wilhelm, Gf. v. Montfort 47—49<sup>3</sup>.  
 Konrad v. Gundelfingen 49<sup>3</sup>.  
 Gallus, d. heil. 854<sup>21</sup>.  
 Gangolf, d. heil. 539. 884<sup>23</sup>.  
 Garay, Nicolaus (d. große Graf), Pala-  
 tin 556<sup>5</sup>.  
 Gebelsweiler, Burchard von 132<sup>6</sup>. 751<sup>5</sup>.  
 Geiseric 353<sup>15</sup>. 364<sup>24</sup>.  
 Geispolzheimer, Cong von, Ammeister 783.  
 Gelbern, Graf Rainald von 63<sup>21</sup>.  
 Gelbern (Gelre), d. Herzog von 686<sup>18</sup>.  
 Georg (Gerge), d. heil. 359<sup>19</sup>. 885<sup>6</sup>.  
 Gerhard v. Sachsen 747<sup>8</sup>.  
 Gerhard, d. heil. 555 B. 885<sup>7</sup>.  
 Gerlach, d. Werkmeister 938<sup>16</sup>.  
 Gerlin, d. Küfer 938<sup>17</sup>.  
 Gerlinda, Gem. d. Adalbert's 637<sup>1</sup>.  
 Gerlinda, Tochter d. Adalbert's 637<sup>3</sup>.  
 704<sup>17</sup>.  
 Germanicus 340<sup>22</sup>.  
 Geroldseck, Hohen-G. in d. Ortenau  
 Heinrich, gen. v. Lahr (Laur) 688<sup>16</sup>.  
 692<sup>4</sup>. 791.  
 Hermann, Bruder d. Walthers 84<sup>14</sup>.  
 85. 88<sup>23</sup>. 660<sup>10</sup>. 661.  
 Hermann (Hartmann) 58<sup>3</sup>. 454<sup>20</sup>.  
 Walthers s. unter Straßburg, Bi-  
 schöfe.  
 Walthers v. Welden 52<sup>4</sup>.

Waltther d. Ältere, gen. v. Rahr 1037<sup>41</sup>.  
 S. Söhne Johann u. Waltther 1038<sup>1</sup>.  
 Waltther, gen. v. Lützingen 798<sup>28</sup>. 1038<sup>2</sup>.  
 S. Söhne Georg, Chorherr zu Straßburg, u. Heinrich 1038<sup>2</sup>.  
 Waltther 829<sup>4</sup>.  
 Außerdem: 77<sup>13</sup>. 99<sup>15</sup>. 1043<sup>20</sup>.  
 Geroldsbeck am Waschen  
 Heinrich von f. Heinrich IV unter Straßburg, Bischöfe.  
 Gertrud, d. heil. 885<sup>8</sup>.  
 Gervastus, d. heil. 359<sup>19</sup>.  
 St. Gilgen, d. Graf von 368<sup>8</sup>.  
 Girsaben, Waltther von 76<sup>14</sup>. 85<sup>8</sup>. 654<sup>18</sup>. 660<sup>27</sup>.  
 Girsberg, der von 42<sup>29</sup>.  
 Gifela, Gem. R. Konrad's II 429<sup>30</sup>. 430<sup>7</sup>.  
 Goffede, die von 753<sup>12</sup>.  
 Goliath (Golpaz) 268. 886<sup>7</sup>.  
 Gorbianus, d. heil. 886<sup>10</sup>.  
 Gorgonius, d. heil. 886<sup>11</sup>.  
 Goubertheim, der von 829<sup>30</sup>.  
 Greifenstein, Herren von 829<sup>6</sup>.  
 Grette von Rahr 1020<sup>25</sup>.  
 Grille, Arnold von 53<sup>1</sup>.  
 Grostein  
 Göy von 744<sup>2</sup>. 776<sup>12</sup>. 804<sup>3</sup>. 993<sup>19</sup>. 995.  
 Hans von 938<sup>25</sup>.  
 Klaus von 785<sup>23</sup>. 935<sup>18</sup>.  
 Thomas von 785<sup>22</sup>.  
 Grot, Bechtolt 829<sup>14</sup>.  
 Grünenberg, Johann von 829<sup>12</sup>.  
 Güssen, die 829<sup>18</sup>.  
 Guido, Markgraf v. Mailand 462. (ein Andrer) 541<sup>12</sup>.  
 Gundoltsheim, Sifrid von 53<sup>23</sup>.  
 Gutleben, Meister 985<sup>28</sup>.  
 Habsburg, Grafen  
 Albrecht 42. 102<sup>4</sup>. 449. 650<sup>6</sup>.  
 Rudolf, sein Sohn f. unter Kaiser.  
 Gottfried 77<sup>1</sup>. 78<sup>30</sup>. 79<sup>7</sup>. 654<sup>29</sup>. 656<sup>5</sup>.  
 Außerdem: 443<sup>13</sup>. 820<sup>15</sup>. 821<sup>5</sup>.  
 (S. ferner: Österreich, Herzoge.)  
 Habsburg-Lausenburg, Grafen  
 Johann (Bater) 821<sup>9</sup>.  
 Johann (Sohn) 821. 823<sup>24</sup>.  
 Hachberg (Hochberg), Markgrafen  
 Otto 829<sup>2</sup>.  
 Rudolf III v. Hachberg-Lausenburg  
 (Hötel v. H.) 686<sup>19</sup>.  
 Außerdem: 820<sup>16</sup>.

Hachstatt  
 Eppo von 802<sup>15</sup>. 803<sup>2</sup>.  
 Konrad Bernher d. Junge von 52<sup>5</sup>.  
 Außerdem: 829<sup>10</sup>.  
 Halberstadt, Bischöfe  
 Burhard II (Buggo) 435<sup>1</sup>.  
 Halle, Klaus von 1019<sup>26</sup>.  
 Hallenwille, Herren von 829<sup>15</sup>.  
 Halsberger, Fritsche 96<sup>7</sup>.  
 Ham (Cham) 242<sup>13</sup>. 245. 246. 287<sup>7</sup>. 698<sup>2</sup>.  
 Haman (Amon) 286<sup>13</sup>.  
 Hamon, Gott 300<sup>24</sup>. 301.  
 Hannas (Annas) 506<sup>13</sup>.  
 Hannibal 324—327<sup>20</sup>. 567<sup>16</sup>.  
 Hans, Philipp, Ammanmeister 782<sup>23</sup>. 783<sup>27</sup>. 891<sup>10</sup>. 913<sup>9</sup>.  
 Hasenburg  
 Heinrich von f. Heinrich I unter Straßburg, Bischöfe.  
 Johann Ulrich von 829<sup>2</sup>.  
 Halmwile, Johann von 1037<sup>21</sup>.  
 Hector 286<sup>11</sup>. 290—293.  
 Hedwig, Gem. R. Jacl's v. Krafau 913<sup>25</sup>. 914<sup>2</sup>.  
 Heiligenstein  
 Gunz 1020<sup>22</sup>.  
 Friedrich, Ritter von 857<sup>18</sup>.  
 Groß-Fritsche von 781<sup>22</sup>. 939<sup>28</sup>. 942.  
 Klein-Fritsche von 130<sup>1</sup>. 135<sup>10</sup>. 763<sup>2</sup>. 869<sup>3</sup>. (1020<sup>15</sup>).  
 Klaus d. Alte von 938<sup>13</sup>.  
 Klaus von 938<sup>20</sup>.  
 Heilmann v. Nördlingen 133<sup>22</sup>. 727<sup>3</sup>. 1016<sup>9</sup>.  
 Heilmann, Johann, Ammeister 938<sup>42</sup>. 1041<sup>10</sup>. 1042. 1043<sup>1</sup>.  
 Heinrich, Sohn R. Otto's I 419<sup>21</sup>.  
 Heinrich, Sohn R. Friedrichs II 37. 145<sup>29</sup>. 146<sup>3</sup>. 445. 650<sup>14</sup>. 651<sup>2</sup>.  
 Heinrich, Herzog 429.  
 Helena 288. 289. 291<sup>19</sup>. 293<sup>10</sup>. 297.  
 Helena, Mutter R. Konstantin's d. Gr. 18<sup>15</sup>. 30<sup>1</sup>. 360<sup>18</sup>. 363. 365<sup>22</sup>. 366. 367<sup>27</sup>. 391<sup>19</sup>. 517<sup>16</sup>. 518<sup>15</sup>. 879<sup>12</sup>. 887<sup>14</sup>. 893<sup>13</sup>.  
 Helfenstein, Grafen  
 Ulrich 46. 451<sup>6</sup>.  
 Ulrich (Sohn) 59<sup>4</sup>.  
 Henoch (Enoch) 241. 265<sup>6</sup>. 274<sup>7</sup>. 503<sup>28</sup>. 882<sup>13</sup>.  
 Heraclianus 382.  
 Heraclius (Eractius), Bruder R. Konstantin's III 394<sup>20</sup>.  
 Hercules 266<sup>16</sup>. 302<sup>12</sup>. 887<sup>23</sup>.  
 Hercules, Sohn R. Alexanders d. Gr. 313<sup>9</sup>.  
 Hermann i. Kirchgasse 938<sup>17</sup>. 1018.

Herodes f. Juden.

Hieronymus, d. heil. 242<sup>20</sup>, 265<sup>5</sup>, 268<sup>17</sup>,  
341<sup>15</sup>, 384<sup>4</sup>, 499<sup>7</sup>, 520, 521<sup>2</sup>, 876<sup>21</sup>.

Hilarius, d. heil. 519<sup>4</sup>, 887<sup>20</sup>.

Hildebrand, Meister 380<sup>23</sup>.

Hildegard, d. heil. 101<sup>20</sup>, 565 B. 887<sup>31</sup>.

Hiob (Job) 265<sup>13</sup>, 889<sup>4</sup>.

Hippocrates (Procras) 286<sup>17</sup>.

Hohenberg u. Heigerloch, Grafen  
Albrecht 58<sup>8</sup>, 62, 454<sup>24</sup>, 457<sup>12</sup>.

Hohenlohe, Grafen  
Friedrich f. Friedrich I unter Bam-  
berg, Bischöfe.  
der von 122<sup>12</sup>, 776<sup>10</sup>.

Hohenstein  
Burkart von 76<sup>13</sup>, 85<sup>7</sup>.  
Rudolf von 138<sup>25</sup>, 669<sup>20</sup>, 789<sup>22</sup>,  
790, 885<sup>1</sup>.

Außerdem: 1046<sup>36</sup>.

Hohenfels, der von 45<sup>3</sup>.

Holland, Grafen  
Wilhelm f. unter Kaiser.  
Wilhelm, Hgg v. Baiern 911<sup>4</sup>, 912,  
913<sup>4</sup>.

Johann f. Johann VI unter Lüttich,  
Bischöfe.

Johanna 860<sup>1</sup>.

Holofernes 285<sup>17</sup>, 890<sup>17</sup>.

Homburg (Hohenburg), Grafen  
Ludwig 49, 50<sup>2</sup>.  
Werner 462<sup>30</sup>.

Honau, Aebte (Bischöfe)  
Benedict bis Surtich 638, 639.

Horn  
Dietrich v. f. unt. Lüttich, Bischöfe.  
Heinrich von, Herr v. Werbez 911<sup>1</sup>.

Horwer, Johann 90<sup>18</sup>, 665<sup>29</sup>.

Hozer v. Falkenstein, Graf 145<sup>21</sup>.

Hüffel, Reimbald 1050<sup>13</sup>.

Hüffelin  
Reimbald 744<sup>1</sup>, 934<sup>32</sup>.  
Außerdem: 122<sup>11</sup>, 776<sup>10</sup>.

Hülz, Johann 1015<sup>17</sup>.

Hürnheim, Albrecht von 140<sup>24</sup>, 141<sup>3</sup>.

Hugo v. Florenz 231<sup>2</sup>.

Hugo, Cardinallegat 968.

Hunenburg  
Konrad von f. Konrad II unter  
Straßburg, Bischöfe.  
Werner von 732<sup>17</sup>.  
der Marschall von 75<sup>10</sup>, 84<sup>27</sup>, 653<sup>30</sup>,  
660<sup>20</sup>.

Hunefeldt, der von 122<sup>11</sup>, 776<sup>9</sup>.

Hunnerich (Hymericus) 385<sup>28</sup>, 888<sup>18</sup>.

Huse, Johann von 829<sup>13</sup>.

Tabal (Zubal) 240<sup>16</sup>.

Tabin (Rabyn), König 266<sup>19</sup>.

Jacob 253—256, 258—260, 273<sup>7</sup>, 889.

Jacobus d. M. (Jocop d. mere) 338<sup>7</sup>,  
887<sup>22</sup>, 889<sup>5</sup>.

Jacobus d. J. (Jocop d. minre) 337<sup>21</sup>,  
889<sup>7</sup>, 903<sup>32</sup>.

Japhet 242<sup>13</sup>, 245, 698<sup>15</sup>.

Jerusalem, Patriarchen 407<sup>10</sup>, 563 B.

Jesaias 276, 277<sup>24</sup>, 284<sup>19</sup>, 503<sup>8</sup>, 890<sup>21</sup>.

Jesus Christus 15, 27, 105, 106<sup>3</sup>, 108  
—111, 146<sup>32</sup>, 251<sup>28</sup>, 281<sup>6</sup>, 336, 337,  
339<sup>19</sup>, 340, 346<sup>2</sup>, 348<sup>6</sup>, 354<sup>16</sup>, 362,  
364, 365<sup>16</sup>, 366<sup>16</sup>, 499—506, 532<sup>20</sup>,  
601<sup>1</sup>, 614<sup>24</sup>, 625<sup>25</sup>, 630<sup>10</sup>, 709<sup>6</sup>, 713,  
765, 884<sup>4</sup>, 886<sup>12</sup>, 887<sup>21</sup>, 889<sup>1</sup>, 895<sup>7</sup>,  
898<sup>21</sup>, 899<sup>2</sup>, 904<sup>1</sup>.

Jesus Sirach 314<sup>2</sup>.

Joachim, d. heil. 441<sup>1</sup>.

Johann, Landgraf in Niederelsaß 707<sup>31</sup>.

Johann in Altschasse 739<sup>12</sup>.

Johann Harlesten (Harlestein), engl.  
Ritter 680—683<sup>6</sup>.

Johann von Meifen 747<sup>8</sup>.

Johann (Phanse) v. Sachsen 1026.

Johann v. Schaffolsheim 737<sup>22</sup>.

Johannes, Astrolog 648<sup>2</sup>.

Johannes, B. v. Tustulum 50, 51<sup>3</sup>,  
972<sup>1</sup>.

Johannes, Evangelist 27, 341<sup>22</sup>, 347,  
889<sup>11</sup>.

Johannes von Eichstädt 1040<sup>26</sup>.

Johannes, d. Presbyter 405, 441<sup>3</sup>, 900<sup>6</sup>.

Johannes v. Schottland 412<sup>18</sup>.

Johannes der Läufer 15<sup>9</sup>, 250<sup>22</sup>, 337,  
500<sup>21</sup>, 503<sup>13</sup>, 887<sup>20</sup>, 889<sup>12</sup>.

Johannes v. d. Zeiten 137<sup>24</sup>, 439, 889<sup>16</sup>.

Josaba (auch Barachias), Priester 274.

Jolus 312<sup>2</sup>.

Jonas, Prophet 246<sup>25</sup>, 276<sup>10</sup>, 890<sup>21</sup>,  
897<sup>28</sup>.

Jonas (Johannes), Vater des Petrus  
506<sup>22</sup>.

Jonitus 241<sup>20</sup>.

Joseph 249<sup>30</sup>, 256—261<sup>19</sup>, 264<sup>16</sup>, 285<sup>25</sup>,  
889<sup>18</sup>.

Joseph, Vater Jesu 336<sup>26</sup>, 500.

Joseph v. Arimathia 501, 504—506<sup>14</sup>.

Josephus 346<sup>4</sup>.

Jovinus (auch Martin) 323<sup>16</sup>.

Irene, Gem. K. Philipp's v. Schwaben  
142<sup>21</sup>, 444.

Isaac 253—255.

Isabella, Tochter K. Philipp's IV von  
Frankreich 476.

Isabella (Elisabeth) von Baiern, Gem.  
K. Karl's VI von Frankreich 844<sup>11</sup>.

Jienburg, der von 61<sup>20</sup>, 456<sup>19</sup>.

I'sele (Insele), der Graf von 51<sup>28</sup>.

Ismael 252 B. 253.

Jubal (Jubel) 240<sup>17</sup>.  
 Juda 256<sup>5</sup>, 269<sup>3</sup>, 273<sup>4</sup>.  
 Judas, ein Jude 366<sup>19</sup>.  
 Judas Ischarioth 877<sup>14</sup>.  
 Juden, Richter und Könige  
   Josua bis Saul 266<sup>11</sup>—268.  
   Außerdem: Simsen 847<sup>28</sup>.  
   David 231<sup>18</sup>, 244<sup>14</sup>, 268—270.  
   272<sup>20</sup>, 273<sup>4</sup>, 503<sup>21</sup>, 879, 886<sup>7</sup>.  
   Salomo 270—273<sup>17</sup>, 279<sup>13</sup>, 902.  
   Rehabeam bis Sedekia 272<sup>21</sup>—279.  
   Jerobeam 272<sup>24</sup>, 273.  
   Hosea 277.  
   Matthias 314<sup>14</sup>.  
   Judas Maccabäus 314.  
   Aristobul I bis Johannes Hyrkanus  
   280<sup>21</sup>—281<sup>14</sup>.  
   Herodes d. Gr. (S. Alienigena) 281.  
   336<sup>28</sup>, 337, 500, 887<sup>19</sup>.  
   Seine Söhne Herodes Antipas (S.  
   Tetrarcha, S. Antipater) und Phi-  
   lippus 281<sup>18</sup>, 337, 338<sup>5</sup>, 339<sup>9</sup>,  
   887<sup>20</sup>.  
   Archelaus 281<sup>16</sup>, 339<sup>6</sup>.  
   Herodes Agrippa 338, 887<sup>22</sup>, 889<sup>5</sup>.  
 Judenbreiter, Rudolf, Stadtmeister 123<sup>16</sup>.  
 125<sup>25</sup>, 126<sup>12</sup>, 577<sup>11</sup>, 780, 932—935.  
 Judith 285<sup>18</sup>, 890<sup>17</sup>.  
 Judocus (Jos), d. heil. 32<sup>18</sup>, 889<sup>20</sup>.  
 Jülich und Gelbern, Herzoge  
   Wilhelm, Vater u. Sohn 843, 844<sup>7</sup>.  
   901<sup>5</sup>.  
   der Herzog von 686<sup>18</sup>.  
   (S. auch Gelbern, Herzoge.)  
 Jülich, Grafen  
   Wakram s. Köln, Bischöfe.  
   Gerhard VII 63<sup>20</sup>.  
 Juliana, d. heil. 890<sup>20</sup>.  
 Julianus, d. heil. 890<sup>19</sup>.  
 zum Jungen, Heinrich (Heinze) 683<sup>19</sup>.  
 Jupiter 265, 287<sup>12</sup>, 302<sup>12</sup>, 317<sup>12</sup>, 701<sup>19</sup>.  
 Jutta, Tochter K. Rudolfs 44<sup>9</sup>, 55<sup>19</sup>.  
 450<sup>2</sup>, 461<sup>33</sup>.  
 Kadidscha (Cadigam), Gem. Mohammeds  
 533.  
 Kärnthen, der Herzog von 58<sup>25</sup>.  
 Kagen, die 74<sup>6</sup>, 653<sup>2</sup>.  
 Kagened, Erhard von 934<sup>45</sup>.  
 Kain 239—241<sup>6</sup>, 871<sup>20</sup>, 877<sup>13</sup>.  
 Kaiphas 505<sup>20</sup>, 506<sup>13</sup>.  
 Kaiser (Könige)  
   Julius Cäsar bis Leo V 26<sup>28</sup>  
   —33<sup>21</sup>, 329<sup>24</sup>—401<sup>23</sup>.  
   Außerdem:  
   Julius Cäsar 231<sup>24</sup>, 349<sup>14</sup>, 702<sup>10</sup>.  
   704<sup>1</sup>, 877<sup>11</sup>.  
   Augustus 281<sup>14</sup>, 349<sup>9</sup>, 896<sup>9</sup>, 903<sup>25</sup>.

Nero 16<sup>1</sup>, 507<sup>9</sup>, 880<sup>20</sup>, 897<sup>15</sup>.  
 Nespasian 758<sup>15</sup>.  
 Titus 758<sup>15</sup>, 885<sup>26</sup>.  
 Domitian 880<sup>21</sup>.  
 Marc Aurel (Marcus Anthonius)  
 880<sup>23</sup>.  
 Trajan 880<sup>22</sup>, 885<sup>11</sup>.  
 Septimius Severus 880<sup>21</sup>.  
 Alexander Severus 873<sup>1</sup>.  
 Maximinus 880<sup>25</sup>.  
 Decius 514<sup>28</sup>, 515<sup>18</sup>, 880<sup>27</sup>.  
 Valerianus 515<sup>8</sup>, 880<sup>28</sup>, 908<sup>14</sup>.  
 Gallienus 880<sup>28</sup>.  
 Aurelianus 880<sup>29</sup>.  
 Diocletian 516, 517, 713<sup>19</sup>, 732<sup>7</sup>.  
 880<sup>4</sup>, 881<sup>1</sup>.  
 Maximianus 517<sup>3</sup>, 713<sup>19</sup>, 881<sup>2</sup>.  
 Constantius Chlorus 519, 520.  
 Constantin d. Gr. 18, 518<sup>4</sup>, 530<sup>5</sup>.  
 715<sup>22</sup>, 874<sup>24</sup>, 879<sup>4</sup>, 887<sup>14</sup>, 893<sup>2</sup>.  
 903<sup>29</sup>.  
 Valentinian 366<sup>11</sup>, 740<sup>12</sup>, 895<sup>15</sup>.  
 Constantius II 716<sup>3</sup>.  
 Julianus 881<sup>3</sup>.  
 Gracianus 787, 904<sup>27</sup>.  
 Honorius 525<sup>28</sup>.  
 Arcadius 522<sup>6</sup>, 523<sup>22</sup>, 785<sup>7</sup>.  
 Jeno 378<sup>6</sup>.  
 Justinus 379, 380.  
 Justinian 381<sup>15</sup>.  
 Phocas 21<sup>6</sup>, 362<sup>27</sup>, 530.  
 Heraclius 879<sup>12</sup>, 893<sup>14</sup>.  
 Constant II (Constantinus) 535<sup>15</sup>.  
 Philippus II 537.  
 Leo III 538, 876<sup>23</sup>.  
 Constantin IV (V) 402<sup>19</sup>, 539<sup>14</sup>.  
 715<sup>2</sup>, 881<sup>4</sup>.  
 Irene 404<sup>3</sup>.  
 Nicephorus 407.  
 Michael 543<sup>17</sup>.  
 Balduin II 37<sup>34</sup>, 392<sup>28</sup>, 446<sup>9</sup>.  
 Manuel Paläologus 856<sup>15</sup>.  
 Karl d. Große 30<sup>9</sup>, 33, 714<sup>1</sup>, 137<sup>25</sup>.  
 357<sup>3</sup>, 367, 399<sup>21</sup>, 400, 401<sup>9</sup>.  
 402—404, 406—409, 416<sup>8</sup>, 421.  
 439<sup>10</sup>, 465<sup>4</sup>, 538<sup>16</sup>, 539, 540<sup>3</sup>.  
 572<sup>15</sup>, 624, 627<sup>3</sup>, 642<sup>6</sup>, 643<sup>18</sup>.  
 704, 705, 714, 880<sup>18</sup>, 883<sup>27</sup>.  
 890, 894<sup>5</sup>, 902<sup>9</sup>.  
 Ludwig d. Fromme 34<sup>3</sup>, 408, 409.  
 411<sup>12</sup>, 540<sup>6</sup>, 541<sup>11</sup>, 704<sup>32</sup>, 705<sup>13</sup>.  
 715<sup>16</sup>, 748<sup>11</sup>.  
 Lothar I 34, 408—411, 413<sup>3</sup>.  
 542<sup>11</sup>, 705, 748<sup>12</sup>.  
 Ludwig II 34, 409<sup>16</sup>, 410<sup>15</sup>, 411  
 —413<sup>1</sup>.  
 Karl II d. Kahle (Calve) 34, 409.  
 411, 412, 413, 705, 890<sup>29</sup>.



Ludwig d. Deutsche 409. 410<sup>24</sup>.  
411. 413. 705. 890<sup>27</sup>.  
Karl III der Dicke (Kintre) 34<sup>13</sup>.  
411<sup>28</sup>. 413—415. 749.  
Arnulf 34. 415. 416<sup>5</sup>. 894<sup>30</sup>.  
Ludwig das Kind 34<sup>19</sup>. 415. 416.  
417. 418<sup>9</sup>. 421<sup>20</sup>. 885<sup>20</sup>.  
Konrad I 34<sup>20</sup>. 35<sup>5</sup>. 417. 418.  
Heinrich I 34. 35. 418. 419. 430<sup>20</sup>.  
547<sup>18</sup>.  
Otto I d. Große 34<sup>24</sup>. 35. 416<sup>18</sup>.  
419—421. 548—550<sup>1</sup>. 551<sup>13</sup>.  
624<sup>16</sup>. 705<sup>26</sup>. 706<sup>15</sup>. 751<sup>1</sup>. 887<sup>11</sup>.  
895<sup>16</sup>.  
Otto II 35. 419<sup>22</sup>. 421. 422. 550<sup>20</sup>.  
Otto III 35. 404<sup>24</sup>. 422—424.  
426<sup>12</sup>. 550—552<sup>6</sup>. 885<sup>13</sup>.  
Heinrich II d. Heilige 35<sup>20</sup>. 426—  
428. 430<sup>15</sup>. 553<sup>14</sup>. 554<sup>2</sup>. 627.  
715. 877<sup>8</sup>. 891<sup>20</sup>. 906<sup>12</sup>.  
Konrad II 35<sup>20</sup>. 36<sup>1</sup>. 428—430.  
431<sup>21</sup>. 706. 904<sup>6</sup>.  
Heinrich III 36<sup>1</sup>. 429—432. 554  
—559. 730<sup>21</sup>. 874<sup>20</sup>.  
Heinrich IV 36. 100<sup>8</sup>. 432—435.  
436<sup>8</sup>. 560. 561. 562<sup>3</sup>. 706<sup>25</sup>.  
875<sup>25</sup>. 888<sup>2</sup>. 895<sup>20</sup>.  
Heinrich V 25<sup>18</sup>. 36<sup>9</sup>. 435—437.  
562. 563.  
Lothar v. Sachsen 36<sup>12</sup>. 437. 438.  
564.  
Konrad III 36. 101<sup>19</sup>. 437—439.  
565. 706<sup>27</sup>.  
Friedrich I 36. 102<sup>11</sup>. 145<sup>3</sup>. 439.  
440. 442<sup>2</sup>. 566. 567. 569. 706<sup>30</sup>.  
895<sup>28</sup>.  
Heinrich VI 36<sup>20</sup>. 37<sup>9</sup>. 134<sup>15</sup>. 144<sup>2</sup>.  
145<sup>3</sup>. 442. 444<sup>28</sup>. 445<sup>10</sup>. 569.  
706<sup>31</sup>. 758<sup>3</sup>.  
Philipp v. Schwaben 100. 141—  
143. 144<sup>6</sup>. 442—444. 648. 706.  
757<sup>21</sup>. 893<sup>17</sup>. 906<sup>20</sup>.  
Otto IV 37. 131<sup>2</sup>. 142—144. 442  
—445. 648. 706<sup>32</sup>. 893<sup>17</sup>.  
Friedrich II 37—417. 45<sup>16</sup>. 100<sup>16</sup>.  
102<sup>15</sup>. 144—151<sup>10</sup>. 444—447.  
448<sup>13</sup>. 450<sup>16</sup>. 570. 571. 650<sup>14</sup>.  
651. 707<sup>1</sup>. 899<sup>22</sup>. 1032<sup>30</sup>.  
Heinrich v. Thüringen, Gegenkönig  
38. 39. 147. 446. 447<sup>4</sup>. 571<sup>10</sup>.  
651.  
Wilhelm v. Holland, Gegenkönig  
39<sup>12</sup>. 40<sup>1</sup>. 148<sup>37</sup>. 149<sup>5</sup>. 447.  
571<sup>12</sup>.  
Konrad IV 38—40. 147. 149—151.  
446. 447. 651. 707.  
Richard v. Cornwallis (Cornubie)  
40. 41<sup>5</sup>. 84<sup>16</sup>. 87. 447. 448<sup>2</sup>. 662.

Rudolf v. Habsburg 40<sup>15</sup>. 41—57<sup>7</sup>.  
62<sup>29</sup>. 74<sup>21</sup>. 76<sup>27</sup>. 80. 89<sup>17</sup>. 103<sup>3</sup>.  
148. 151<sup>8</sup>. 448—453. 456<sup>30</sup>.  
461<sup>33</sup>. 462<sup>1</sup>. 471. 574. 653<sup>15</sup>.  
654<sup>29</sup>. 656. 707. 788<sup>3</sup>. 792<sup>9</sup>.  
898<sup>28</sup>. 902<sup>20</sup>. 905<sup>5</sup>. 909<sup>7</sup>.  
Adolf v. Rastau 57—62. 97<sup>4</sup>. 453  
—457. 461<sup>29</sup>. 723<sup>17</sup>. 796.  
Albrecht I 44<sup>11</sup>. 55<sup>25</sup>. 57—64. 72<sup>4</sup>.  
103<sup>18</sup>. 451<sup>15</sup>. 453<sup>22</sup>. 454—459.  
461. 471<sup>7</sup>. 665. 666. 723. 759<sup>4</sup>.  
893<sup>28</sup>. 898<sup>28</sup>.  
Heinrich VII v. Luxemburg 26<sup>22</sup>.  
64—67. 460—463. 464. 465<sup>2</sup>.  
473<sup>16</sup>. 582<sup>5</sup>.  
Friedrich der Schöne 64<sup>6</sup>. 68. 69<sup>4</sup>.  
401. 465—468. 471<sup>6</sup>. 893.  
Ludwig d. Baier 62<sup>12</sup>. 64<sup>7</sup>. 68—70.  
465—473. 477. 478. 491<sup>17</sup>. 583  
u. B. 585<sup>14</sup>. 586. 588<sup>10</sup>. 590<sup>24</sup>.  
670<sup>3</sup>. 671. 734<sup>3</sup>. 737. 798<sup>1</sup>.  
860<sup>1</sup>. 893. 1036. 1038.  
Karl IV 70. 101. 422<sup>4</sup>. 462<sup>5</sup>. 472.  
473<sup>16</sup>. 474. 475. 477—494.  
586<sup>27</sup>. 587<sup>1</sup>. 588 u. B. 589. 590.  
595<sup>19</sup>. 673<sup>3</sup>. 674. 675<sup>20</sup>. 676<sup>15</sup>.  
767<sup>24</sup>. 790. 801<sup>16</sup>. 815<sup>2</sup>. 824.  
825. 833<sup>18</sup>. 859<sup>4</sup>. 860<sup>8</sup> u. B.  
900<sup>21</sup>. 977. 1039—1044.  
Friedrich, Markgraf v. Meissen, Ge-  
genkönig 478.  
Günther v. Schwarzburg, Gegen-  
könig 478—480.  
Wenzel 231<sup>3</sup>. 422<sup>4</sup>. 492<sup>28</sup>. 493—  
497. 604. 681<sup>25</sup>. 682—684. 691.  
693. 694<sup>33</sup>. 695. 744<sup>27</sup>. 745<sup>10</sup>.  
850<sup>22</sup>. 853. 985.  
Ruprecht gen. Ramm 231<sup>28</sup>. 497.  
498<sup>2</sup> u. B. 604<sup>20</sup>. 609<sup>20</sup>. 614—  
616. 693<sup>22</sup>. 837<sup>8</sup>. 900<sup>22</sup>. 1049.  
1050.  
Sigmund 619. 620<sup>2</sup>. 855. 856.  
914. 1062<sup>20</sup>.  
Kannengießerin, Gräfin 1021<sup>5</sup>.  
Kangeler, Johann, Ammeister 782. 784.  
891<sup>10</sup>. 938<sup>42</sup>. 943<sup>5</sup>.  
Karl, Sohn K. Lothar's I 411<sup>18</sup>.  
Karl (d. Kintre), Sohn K. Ludwig's II  
34<sup>8</sup>. 412<sup>2</sup>.  
Karl v. Balois, Bruder K. Philipp's IV  
von Frankreich 478<sup>6</sup>.  
Karl  
Hans 939<sup>1</sup>.  
Klaus 99<sup>2</sup>. 133<sup>16</sup>. 799<sup>15</sup>.  
Karlmann, Sohn K. Ludwig's d. Deut-  
schen 411<sup>27</sup>. 415<sup>7</sup>. 890<sup>27</sup>.  
Katharina, Tochter K. Leopold's II 816<sup>23</sup>.

Katharina, d. heil. 261<sup>33</sup>. 360<sup>24</sup>. 366<sup>11</sup>.  
738 B. 740. 891<sup>7</sup>. 895<sup>15</sup>. 1060<sup>36</sup>.  
Kageneßebogen, Grafen  
Eberhard 45<sup>30</sup>. 61<sup>13</sup>.  
Kempten, Heinrich von 420. 421<sup>2</sup>.  
Kefernburg (Reverburg), Grafen  
Albert f. Albert I unter Ragdeburg,  
Erzbischofe.  
Günter 144<sup>28</sup>.  
Außerdem: 54<sup>5</sup>.  
Kiburg, Grafen  
Ulrich 42<sup>18</sup>.  
Hartmann 77<sup>1</sup>. 654<sup>30</sup>.  
Johann, gen. Hannemann, Dom-  
propst 675. 805. 806. 879<sup>23</sup>.  
898<sup>8</sup>.  
Außerdem: 686<sup>19</sup>. 820<sup>15</sup>.  
Kilian, d. heil. 891<sup>21</sup>.  
Kistel, Konrad v., Domcapitular (Küster)  
138<sup>15</sup>. 139. 140. 669. 670<sup>18</sup>. 671<sup>3</sup>.  
Kistner  
Andres 1022<sup>25</sup>.  
Gung 1022<sup>25</sup>.  
Kleopatra, Tochter K. Antioch. d. Gr.  
314<sup>10</sup>.  
Kleopatra, K. v. Aegypten 315 B.  
Kletten, die 829<sup>19</sup>.  
Klingen, Herren von 42<sup>29</sup>. 829<sup>8</sup>.  
Klingenberg, Johann von 831<sup>7</sup>.  
Klobeloch  
Göselin 995<sup>22</sup>.  
Johannes d. Alte 938<sup>13</sup>.  
Johannes, Stadtmest. 123<sup>17</sup>. 777<sup>12</sup>.  
Klaus 938<sup>36</sup>.  
Knöpfelin 1021<sup>31</sup>.  
Köle, Heinrich 829<sup>16</sup>.  
Köln, Bischöfe  
Rainald v. Dassel (Rudolf) 36<sup>21</sup>.  
440<sup>2</sup>.  
Adolf I Graf v. Altena 142. 443<sup>27</sup>.  
Engelbert I 145<sup>29</sup>. 146<sup>3</sup>.  
Konrad v. Hochstaden 40<sup>3</sup>. 447<sup>21</sup>.  
Sigfrid v. Westerbürg 45. 50<sup>24</sup>. 51<sup>6</sup>.  
Wicholt v. Holte 62<sup>34</sup>. 63<sup>22</sup>.  
Heinrich II v. Birneburg 68<sup>7</sup>. 465<sup>9</sup>.  
Walram v. Jülich 69<sup>28</sup>. 475<sup>24</sup>.  
Friedrich III v. Saarwerden 496<sup>15</sup>.  
497. 498<sup>3</sup>. 599<sup>10</sup>. 612<sup>9</sup>. 615<sup>20</sup>.  
Kolbesheim, Cuno von 1050<sup>14</sup>.  
Konrad, Herzog v. Franken (Hessen) 34<sup>29</sup>.  
417. 418<sup>1</sup>.  
Konrad, Sohn K. Heinrich's IV 435.  
Konrad, Barfüßerbruder 735<sup>19</sup>.  
Konrad der Maler 1040—1044.  
Konrad, gen. Nlemann 1015<sup>24</sup>.  
Konrad (von Schütttern) 87. 88<sup>8</sup>. 662.  
Kraft, der 829<sup>19</sup>.

Krautau, Könige  
Jagieslo Bladislaw (Yael) 913<sup>24</sup>.  
— 915.  
Außerdem: 116<sup>20</sup>.  
Kranich, Heint., Altammanmeister 1047<sup>41</sup>.  
1048<sup>22</sup>.  
Krentingen, der von 140<sup>28</sup>. 141<sup>3</sup>.  
Krieg, der 54<sup>9</sup>.  
Küchenmeister, Hug 82<sup>30</sup>. 659<sup>2</sup>.  
Künheim, Hug von 1026<sup>12</sup>.  
Künig, Dnemar, Stadtmestier in Hage-  
nau 1026<sup>6</sup>.  
Künzinger, Hans 1030<sup>4</sup>.  
Kunigund, d. heil. 35<sup>34</sup>. 426<sup>21</sup>. 428.  
430<sup>14</sup>. 893<sup>25</sup>.  
Kurnagel  
Göselin 745<sup>13</sup>.  
Johannes 938<sup>43</sup>.

Labosar (auch Chilmeradap), K. v. Ba-  
bylonien 283<sup>20</sup>.  
Lamech, d. Rainite 240.  
Landsberg, Grafen  
Konrad 143<sup>11</sup>.  
Außerdem: 84<sup>26</sup>. 88<sup>17</sup>. 680<sup>19</sup>. 829<sup>12</sup>.  
Lauenburg (Lewenberg), Grafen  
Albrecht 145<sup>30</sup>.  
Laurentius, d. heil. 20<sup>22</sup>. 354. 355<sup>14</sup>.  
515<sup>19</sup>. 524<sup>4</sup>. 527<sup>22</sup>. 894<sup>9</sup>.  
Lawelin, d. Weber 1023<sup>2</sup>.  
Lazarus 484<sup>1</sup>. 502.  
Leiningen, Grafen  
Friedrich 45<sup>29</sup>. 58<sup>30</sup>. 61<sup>28</sup>. 66<sup>22</sup>.  
457<sup>16</sup>.  
Emich 804. 847. 849.  
Jutta f. Richtenberg.  
Außerdem: 794<sup>8</sup>.

Lenzelin  
Grünemalt 935<sup>2</sup>.  
Johannes 938<sup>40</sup>.  
L., Stadtmestier 993<sup>18</sup>.

Richtenberg  
Friedrich von f. Friedrich I unter  
Straßburg, Bischöfe.  
Hannemann von 803. 804. 887<sup>15</sup>.  
Heinrich von 75<sup>10</sup>. 653<sup>30</sup>.  
Heinrich von, Sohn Hannemann's  
804. 887<sup>15</sup>.  
Heinrich von 686<sup>20</sup>. 1047<sup>36</sup>.  
Johannes von, Bruder B. Konrad's  
III 58<sup>6</sup>. 59<sup>1</sup>. 60<sup>3</sup>. 61<sup>23</sup>. 454<sup>23</sup>.  
457<sup>7</sup>.  
Johannes von f. Johannes II unter  
Straßburg, Bischöfe.  
Johann IV von 684<sup>5</sup>. 789<sup>24</sup>. 790<sup>11</sup>.  
801<sup>13</sup>. 812. 843<sup>5</sup>. 886<sup>24</sup>. 1047<sup>36</sup>.

- Konrad von s. Konrad III unter  
 Straßburg, Bischöfe.  
 Ludwig von 75<sup>10</sup>. 653<sup>30</sup>.  
 Ludwig (Ludemann) III von 791<sup>25</sup>.  
 Sigmund von 674<sup>3</sup>.  
 Agnes v., Tochter Hanemann's 804<sup>3</sup>.  
 Jutta v. Leiningen, Gem. Hane-  
 mann's 804.  
 Außerdem: 59<sup>1</sup>. 77<sup>12</sup>. 141<sup>5</sup>. 655<sup>5</sup>.  
 796<sup>8</sup>.
- Richtenfels, Berlin von 529<sup>12</sup>.  
 Richtenstein, der von 829<sup>21</sup>.  
 Riekenzeller  
 F. d. Alte 75<sup>16</sup>. 82<sup>23</sup>. 83<sup>30</sup>. 658<sup>31</sup>.  
 659<sup>28</sup>.  
 Reimbold d. Lange 75. 76<sup>2</sup>. 654.  
 Reimbold gen. Frummolt 76<sup>1</sup>. 651<sup>6</sup>.  
 Riebnig (v. Sels) 1021<sup>8</sup>.  
 Rienhart, d. heil. 894<sup>16</sup>.  
 Riese gen. v. Steinbach 804. 887<sup>16</sup>.  
 Rindenast, Heinrich 1026<sup>10</sup>.  
 Rittshausen, Großfürsten  
 Sudemunt (Sogemunt) 914<sup>11</sup>.  
 Witold (auch Witomd) 914. 915.  
 Riutfrid, Sohn Herzog Adalbert's 637<sup>1</sup>.  
 704<sup>17</sup>.  
 Riutgard, Tochter K. Otto's I 419<sup>20</sup>.  
 Rölf, Ulrich 1050.  
 Rölfelin  
 Adam 810<sup>26</sup>. 811.  
 Erbe 811. 938<sup>35</sup>.  
 Peter 934<sup>45</sup>.  
 Reimbold 786<sup>17</sup>.  
 Rulin 934<sup>35</sup>.
- Löwenstein (Löwestein), Grafen  
 Albrecht 840<sup>15</sup>.  
 Longinus, Bruder K. Jeno's 386<sup>6</sup>.  
 Loth 248<sup>27</sup>. 251. 252.  
 Lothar II, Sohn K. Lothar's I 411<sup>17</sup>.  
 543<sup>23</sup>.  
 Lothar, K. v. Italien 35<sup>1</sup>. 419.  
 Lothringen, Herzoge  
 Gottfried v. Bouillon 36<sup>7</sup>. 432<sup>27</sup>.  
 561 B.  
 Rudolf 475<sup>2</sup>. 860 B.  
 Johann I 677<sup>3</sup>. 795<sup>23</sup>. 810—812<sup>2</sup>.  
 813<sup>17</sup>. 914<sup>2</sup>. 843<sup>21</sup>. 859 B. 906<sup>24</sup>.  
 1040<sup>4</sup>. 1045<sup>7</sup>.  
 Außerdem: 1029<sup>3</sup>. 1049<sup>37</sup>.
- Lucas Evang. 15<sup>6</sup>. 341<sup>17</sup>. 500<sup>9</sup>. 894<sup>22</sup>.  
 Lucia, d. heil. 359<sup>16</sup>. 894<sup>23</sup>.  
 Lucifer 233. 234. 236. 237. 239<sup>4</sup>. 281<sup>9</sup>.  
 Lucina 514<sup>25</sup>.  
 Lucius, K. v. Britannien 17<sup>6</sup>.  
 Lucius Valerius 322<sup>5</sup>.  
 Lucretia 320. 894<sup>24</sup>.  
 Ludeman d. Meßger 1028.
- Ludwig d. Jüngere, Sohn K. L. d. Deut-  
 schen 411<sup>27</sup>. 415<sup>9</sup>.  
 Lüttich, Bischöfe  
 Theobald, Graf v. Bar 66<sup>11</sup>.  
 Arnold v. Horn 599<sup>17</sup>.  
 Johann VI, Herzog v. Baiern 911  
 —913.  
 Dietrich v. Horn, Gegenbischof 911<sup>11</sup>.  
 912. 913<sup>12</sup>.  
 Lügelfstein, Grafen  
 Nicolaus 1036<sup>9</sup>.  
 Außerdem: 686<sup>20</sup>. 807<sup>17</sup>. 808<sup>2</sup>.  
 1046<sup>17</sup>.  
 Lumbart, Rudolf 938<sup>44</sup>.  
 Lupold, Graf 36<sup>1</sup>. 429. 430<sup>8</sup>.  
 Lügelfburg, Grafen  
 Heinrich 44<sup>27</sup>.  
 Heinrich s. Heinrich VII unt. Kaiser.  
 Walthar (Walraf) 66<sup>1</sup>. 463<sup>5</sup>.  
 Balduin s. Erier, Bischöfe.  
 Außerdem: 1046<sup>36</sup>.  
 Lügelfburg-Vigny (Vigne)  
 Johannes s. Johannes III unter  
 Straßburg, Bischöfe.  
 Lymmer, Heinrich, Ammanmeister 1003<sup>28</sup>.  
 1048<sup>20</sup>.
- Magdeburg, Erzbischöfe**  
 Rudolf aus Kroppensstädt 142<sup>22</sup>.  
 143<sup>11</sup>.  
 Albert I Graf v. Kefernburg 143<sup>13</sup>.  
 144<sup>20</sup>.  
 Dietrich v. Kugelweit 1041—1043<sup>8</sup>.  
 Peter aus Brunn 589<sup>23</sup>.  
 Ludwig, Markgraf v. Meißen s. un-  
 ter Bamberg, Bischöfe.
- Mainz, Erzbischöfe**  
 Bonifacius, d. heil. 399. 400<sup>1</sup>. 537<sup>20</sup>.  
 634<sup>16</sup>. 713 B. 877<sup>10</sup>. 881<sup>26</sup>.  
 Hatto I (Otto) 417. 876<sup>20</sup>.  
 Sigfrid II v. Eppenstein 619<sup>3</sup>.  
 Gerhard I 40<sup>5</sup>. 447<sup>21</sup>.  
 Berner v. Eppenstein 724<sup>4</sup>. 652<sup>3</sup>.  
 Gerhard II (Gekhart) v. Eppen-  
 stein 58. 59<sup>34</sup>. 61<sup>32</sup>. 62<sup>20</sup>. 90<sup>12</sup>.  
 455<sup>9</sup>. 456. 457<sup>14</sup>. 665.  
 Peter v. Nischpalt 68<sup>5</sup>. 465<sup>7</sup>.  
 Heinrich III Graf v. Birneburg 69.  
 472. 588. 669<sup>9</sup>.  
 Gerlach, Graf v. Nassau 69<sup>31</sup>. 70.  
 472. 483<sup>16</sup>. 588. 589.  
 Johannes I v. Luxemburg s. Johan-  
 nes III unt. Straßburg, Bischöfe.  
 Ludwig, Markgraf v. Meißen s. un-  
 ter Bamberg, Bischöfe.  
 Adolf I, Graf v. Nassau 589. 677<sup>21</sup>.  
 537<sup>10</sup>.

Johann II, Graf v. Nassau 496<sup>15</sup>.  
 498<sup>3</sup>. 612<sup>8</sup>. 615<sup>20</sup>.  
 Konrad III 974<sup>5</sup>.  
**Maler**  
 Cuno 793<sup>16</sup>.  
 Klaus 934<sup>23</sup>.  
**Maltener, Martin** 829<sup>5</sup>.  
**Mammāa** 353<sup>16</sup>.  
**Manno, Notar** 923<sup>24</sup>.  
**Manße**  
 Berthold 938<sup>41</sup>.  
 Jacob 1050<sup>20</sup>.  
 Johann 1050<sup>19</sup>.  
 Klaus, Stadtmeister 996<sup>23</sup>. 1005<sup>28</sup>.  
 1050<sup>19</sup>.  
 Örtelin 1027. 1047<sup>40</sup>. 1048<sup>21</sup>.  
 1050<sup>20</sup>.  
**Marbach, Bröpste**  
 Manegold v. Lautenbach 132<sup>7</sup>. 751<sup>5</sup>.  
**Marcialis, d. heil.** 709<sup>11</sup>.  
**Marcus, Evang.** 27<sup>14</sup>. 341<sup>19</sup>. 738<sup>8</sup>.  
 740. 895<sup>3</sup>.  
**Margarita, d. Erzpirat (d. künig Spire-**  
**tarum)** 442<sup>9</sup>.  
**Maria, d. heil.** 105. 109. 110<sup>15</sup>. 111<sup>13</sup>.  
 113<sup>25</sup>. 115<sup>28</sup>. 117<sup>4</sup>. 136<sup>1</sup>. 137<sup>21</sup>.  
 391<sup>1</sup>. 500. 506<sup>18</sup>. 522<sup>4</sup>. 523<sup>15</sup>. 530<sup>10</sup>.  
 602. 609. 625<sup>20</sup>. 629<sup>22</sup>. 663<sup>22</sup>. 765.  
 767<sup>8</sup>. 774<sup>8</sup>. 848<sup>18</sup>. 863<sup>20</sup>. 895<sup>7</sup>.  
 1024.  
**Maria Magdalena** 501<sup>10</sup>.  
**Maria v. Brabant, Gem. Herzog Lud-**  
**wig's I v. Baiern** 149<sup>10</sup>.  
**Maria v. Ungarn, Gem. K. Sigmund's**  
**914.**  
**Marinus** 382<sup>22</sup>.  
**Marius** 328<sup>10</sup>.  
**Marzeile (Marfilien), der Bischof von**  
**759** 23.  
**Marziliß, Wegel** 935<sup>1</sup>.  
**Martin, d. heil.** 370<sup>8</sup>. 522<sup>22</sup>. 535<sup>18</sup>.  
 895<sup>10</sup>.  
**Martin f. Jovinus.**  
**Martina, Gem. des K. Heraclius** 391<sup>12</sup>.  
 393.  
**Martinus Polonus** 230<sup>13</sup>.  
**Martinus Scolasticus** 985<sup>32</sup>.  
**Mary (Martes)**  
 Hegel 122<sup>11</sup>. 776<sup>9</sup>.  
 Groß-Johannes 129<sup>12</sup>. 762<sup>13</sup>. 934<sup>26</sup>.  
 938<sup>11</sup>.  
 Klein-Johannes 934<sup>41</sup>.  
**Maternus, d. heil.** 359<sup>24</sup>. 709. 714<sup>13</sup>.  
 731<sup>8</sup>. 895<sup>11</sup>. 899<sup>10</sup>. 906<sup>2</sup>.  
**Matthilde, Großgräfin** 143<sup>26</sup>. 150<sup>10</sup>.  
**Matthilde, Gem. K. Heinrich's V** 436<sup>15</sup>.  
**Matthäus, Evang. (Matthä)** 27<sup>12</sup>. 278<sup>16</sup>.  
 341<sup>13</sup>. 524<sup>17</sup>. 895.

**Maker** 1021<sup>17</sup>.  
**Mauricius, d. heil.** 359<sup>7</sup>. 732. 895<sup>14</sup>.  
**Mechtild v. Sachsen, Gem. K. Dago-**  
**bert's** 628. 629. 632<sup>8</sup>.  
**Mechtild v. Sachsen, Gem. K. Chlod-**  
**wig's** 633<sup>8</sup>.  
**Mechtild (Meze), Tochter K. Adolph's** 62<sup>11</sup>.  
**Megebe, Gonz zu der** 904<sup>17</sup>.  
**Megenhart, Graf** 750<sup>10</sup>.  
**Meienris, Wölffelin (Wölffelm)** 84<sup>6</sup>. 660<sup>3</sup>.  
**Meißen, Markgrafen**  
 Dietrich 150<sup>20</sup>.  
 Ludwig f. unter Bamberg, Bischöfe.  
 Außerdem: 116<sup>31</sup>.  
 (S. auch Thüringen, Landgrafen.)  
**Melbrügen, Wilhelm** 1062<sup>17</sup>.  
**Melchisedek** 251<sup>28</sup>. 252.  
**Menelaus** 288. 289. 290<sup>23</sup>. 291<sup>10</sup>. 296<sup>22</sup>.  
 297<sup>20</sup>.  
**Merdelin d. Hübs** 1044<sup>5</sup>.  
**Mercurius** 265<sup>10</sup>. 331. 701<sup>28</sup>. 702<sup>18</sup>.  
 895<sup>23</sup>.  
**Merswin**  
 Johannes 938<sup>40</sup>.  
 Klaus 1003<sup>29</sup>.  
 Rulman 733<sup>3</sup>.  
**Mesach (Mysabel)** 278. 280. 876<sup>20</sup>.  
**Messalina** 342<sup>4</sup>.  
**Metz, Bischöfe**  
 Clemens, d. heil. 709<sup>12</sup>.  
 Adelphus (Adolf), d. heil. 872<sup>17</sup>.  
 Siegebold 749<sup>13</sup>.  
 Drogo 409<sup>3</sup>.  
 Theodorich IV v. Lothringen 647<sup>18</sup>.  
 Jacob v. Lothringen 131<sup>17</sup>.  
 Philipp v. Florençes 1032<sup>31</sup>. 1033<sup>5</sup>.  
 Theodorich V Beier von Boppard  
 809<sup>22</sup>.  
**Mesiger, Bilß., Altammanmeister** 1047<sup>41</sup>.  
 1048<sup>22</sup>.  
**Meyger**  
 Johann, Ammeister 727<sup>8</sup>.  
 Klaus, Ammeister 783<sup>22</sup>.  
**Michael, d. heil.** 233. 503<sup>24</sup>. 717<sup>10</sup>.  
 896<sup>11</sup>.  
**Michel v. Freiburg, Werkmeister** 1017<sup>5</sup>.  
**Michel, Pfalzgraf** 1022<sup>28</sup>.  
**Micius** 394<sup>15</sup>.  
**Migliorati, Ludovico** 607.  
**Minden, Bischöfe**  
 Dietrich v. Rugeleit f. unter Nag-  
 deburg, Erzbischöfe.  
**Mömpelgard, der Graf von** 45<sup>5</sup>. 48. 51.  
**Mörsberg, Herren** 829<sup>16</sup>.  
**Mohammed (Machemet)** 32<sup>15</sup>. 146. 393<sup>28</sup>.  
 531—534. 541<sup>9</sup>. 715<sup>27</sup>. 887<sup>1</sup>. 895<sup>2</sup>.  
**Mollersheim, Johannes** 938<sup>38</sup>.

Montfort (Muntzfort), Grafen  
 Friedrich f. Friedrich I unter Ehur,  
 Bischöfe.  
 Wilhelm f. unter St. Gallen, Abte.  
 Außerdem: 46. 47<sup>30</sup>. 48. 451<sup>6</sup>.  
 Moses (Moses) 146<sup>32</sup>. 231<sup>18</sup>. 260—  
 266. 383<sup>11</sup>. 889<sup>25</sup>. 896. 910<sup>12</sup>.  
 Mofunge, Louwen 1022<sup>20</sup>.  
 Müller, Conz, Altammeister 785. 938<sup>44</sup>.  
 1047<sup>39</sup>.  
 Mülnecker, Johannes 934<sup>38</sup>.  
 Münheim  
 Burkart von 990<sup>15</sup> (J. 1296).  
 Burkart v. (Sohn Heinrich's) 934<sup>42</sup>  
 (J. 1334).  
 Burkart (Vater u. Sohn) 935<sup>1</sup> (J.  
 1334).  
 Burkart (Vater u. Sohn) 1050<sup>16</sup>  
 (J. 1401).  
 Eberlin v. 934<sup>34</sup>. 938<sup>11</sup>. 938<sup>25</sup>.  
 Goffe von 934<sup>40</sup>.  
 Hans von Werde 1050<sup>17</sup>.  
 Heinrich von 132<sup>9</sup>. 741<sup>20</sup> (J. 1328).  
 Heinrich von (Stadtmeyer) 685<sup>19</sup>.  
 781<sup>21</sup>. 789<sup>14</sup>. 801 B. 939<sup>28</sup>. 942<sup>29</sup>.  
 Heinrich in Brandgasse 1050<sup>12</sup>.  
 Heinrich v. Landsberg 1050<sup>13</sup>.  
 Heinpelin von 935<sup>1</sup> (J. 1296).  
 Johann von (Stadtmeyer J. 1301)  
 990<sup>15</sup>. 992<sup>1</sup>.  
 Johannes von 934<sup>38</sup>. 938<sup>35</sup>.  
 Johannes der Jüngere von 1022<sup>8</sup>.  
 Johannes gen. Richemburg 973<sup>6</sup>.  
 Johann Ulrich von 957<sup>16</sup>.  
 Rütolt Hans von 1050<sup>14</sup>.  
 Reimbolt Hildebrant von 934<sup>40</sup> (J.  
 1334). — 1050<sup>16</sup> (J. 1401).  
 Sogelin von 670.  
 Walther von 934<sup>39</sup>.  
 Walther in Kalbeggasse 934<sup>37</sup>.  
 Walther gen. Pfaffezan 900<sup>11</sup>.  
 Außerdem: 122. 466. 742<sup>2</sup>. 776.  
 801 B. 829<sup>19</sup>. 857. 885<sup>20</sup>. 896<sup>21</sup>.  
 910<sup>21</sup>. 933<sup>22</sup>.  
 Mülwen, Albrecht von 829<sup>17</sup>.  
 Münch, Burkart 1044<sup>4</sup>.  
 Münsterthal, Friedrich von 829<sup>4</sup>.  
 Mürlin, Hans 803<sup>5</sup>.  
 Munolpheim, Johannes 938<sup>44</sup>.  
 Murbach, Abte  
 Berthold 72<sup>18</sup>. 74<sup>20</sup>. 652<sup>6</sup>. 653<sup>14</sup>.  
 Murnhart, Burkart 84. 660<sup>2</sup>.

Naema (Noema) 240<sup>18</sup>.  
 Narses 387. 388.  
 Nase, Hammelsch 1020<sup>20</sup>.  
 Nassau, Grafen  
 Adolf f. unter Kaiser.

Adolf, Berlach u. Johannes f. unter  
 Mainz, Erzbischöfe.  
 Außerdem: 636<sup>21</sup>.  
 Navarra (Kasernen), Könige  
 Karl III 843<sup>21</sup>.  
 Außerdem: 574<sup>14</sup> u. B.  
 Neapel und Sicilien, Könige  
 Roger II (Rüdiger) 36<sup>13</sup>. 437<sup>8</sup>.  
 438. 564 u. B.  
 Rainulf 36<sup>14</sup>. 437<sup>9</sup>. 564<sup>7</sup>.  
 Wilhelm II 442<sup>5</sup>.  
 Friedrich f. Friedrich II unter Kaiser.  
 Manfred 40. 149<sup>15</sup>. 150.  
 Karl f. Anjou, Herzoge.  
 Robert 463<sup>20</sup>. 582<sup>9</sup>.  
 Johanna 597<sup>2</sup>.  
 Karl v. Durazzo della Pace 597<sup>19</sup>.  
 598<sup>7</sup>. 861 B.  
 Ludwig f. unter Anjou, Herzoge.  
 Ladislaus 603<sup>22</sup>. 607<sup>22</sup>. 608<sup>5</sup>. 611.  
 616<sup>23</sup>. 617—619<sup>11</sup>. 892<sup>18</sup>. 901<sup>21</sup>.  
 Außerdem: 116.  
 Nebucadnezar (Nabuchodonosor) 271<sup>30</sup>.  
 273<sup>11</sup>. 278—280. 281. 282. 888<sup>24</sup>.  
 897<sup>12</sup>.  
 Nectanebus, K. v. Aegypten 300—302.  
 Nellesheim, Klaus 938<sup>44</sup>.  
 Nesselbach, Erhard 1027<sup>35</sup>.  
 Nevers (Nifers), Grafen  
 Johann f. unter Burgund, Herzoge.  
 Philipp 916<sup>9</sup>.  
 Nicodemus 501. 506<sup>13</sup>.  
 Nicolaus, K. v. Peloponnes 303.  
 Nicolaus, d. heil. 519<sup>3</sup>. 897<sup>20</sup>.  
 Nidau (Nydowe), Grafen  
 Rudolf 821<sup>5</sup>.  
 Außerdem: 820<sup>15</sup>.  
 Nimrod (Nembrot) 245<sup>26</sup>. 246. 275<sup>19</sup>.  
 287. 316<sup>12</sup>. 698.  
 Ninus 246. 247. 250<sup>8</sup>. 287<sup>10</sup>. 316<sup>12</sup>.  
 698. 872<sup>3</sup>. 897<sup>24</sup>.  
 Noah (Noe) 231<sup>20</sup>. 241<sup>18</sup>. 242—245<sup>10</sup>.  
 287<sup>7</sup>. 697. 698. 872<sup>26</sup>. 895<sup>22</sup>. 897<sup>20</sup>.  
 898<sup>1</sup>. 900<sup>18</sup>.  
 Normannen, König der 413<sup>22</sup>.  
 Nürnberg, Burggrafen  
 Friedrich III 41.  
 Friedrich IV 63<sup>23</sup>. 467<sup>18</sup>.  
 Friedrich V 837<sup>15</sup>.  
 Johann 856<sup>14</sup>.  
 Außerdem: 1042.  
 Numa Pompilius (N. Pompeius) 319<sup>17</sup>.  
 Numitor (Nunitor) 318.

Oberkirch, die von 1046<sup>36</sup>.  
 Ober-Salm (Salmen), Grafen 475<sup>3</sup>.  
 794<sup>8</sup>. 860 B. 912<sup>32</sup>.

Obrecht, Johann 1044<sup>4</sup>.

Oche, Heinrich von 659<sup>2</sup>.

Ochsenstein

Berthold v., Domdechant 73. 652<sup>24</sup>.

Johann von, Chorbischof 91. 686.

Johann von, Domdechant 675<sup>12</sup>.

677. 805. 806<sup>11</sup>. 807<sup>3</sup>. 812<sup>8</sup>.

828<sup>22</sup>. 879<sup>23</sup>. 898<sup>7</sup>. 1044—1046<sup>3</sup>.

Johann von, Dompropst 1062.

Otto III der Alte von 58. 61. 62<sup>19</sup>.

76<sup>12</sup>. 85<sup>7</sup>. 91. 454<sup>23</sup>. 456<sup>18</sup>.

457. 654<sup>17</sup>. 660<sup>27</sup>. 795<sup>9</sup>.

Otto IV von 61<sup>24</sup>. 457<sup>8</sup>.

Ottmann von 842<sup>28</sup>. 843<sup>7</sup>. 849<sup>11</sup>.

Rudolf von 798<sup>19</sup>.

Außerdem: 471<sup>4</sup>. 686<sup>20</sup>. 1047<sup>38</sup>.

Oboaker 377<sup>12</sup>—379<sup>1</sup>. 879<sup>27</sup>.

Osterreich, Herzoge

Leopold VI 145<sup>7</sup>. 445<sup>17</sup>. 570<sup>2</sup>.

Albrecht I s. unter Kaiser.

Hartmann 44<sup>29</sup>. 450.

Rudolf II., Herzog v. Schwaben

44<sup>12</sup>. 48. 49. 55<sup>17</sup>.

Friedrich d. Schöne s. unter Kaiser.

Leopold II der Glorreiche 68<sup>27</sup>. 69<sup>1</sup>.

102<sup>12</sup>. 459<sup>19</sup>. 462. 465. 466<sup>28</sup>.

467. 468. 470. 471. 796<sup>1</sup>. 820.

894<sup>28</sup>.

Albrecht II 481<sup>18</sup>. 670<sup>4</sup>. 822—825.

910<sup>22</sup>. 1037<sup>22</sup>. 1039<sup>24</sup>.

Heinrich 471<sup>7</sup>.

Otto 797. 1037<sup>23</sup>.

Johann 62<sup>24</sup>. 64. 457<sup>17</sup>—459.

Albrecht III 830<sup>24</sup>.

Leopold III der Fromme 818. 819.

826 u. B. 827—830. 894<sup>28</sup>.

905<sup>18</sup>.

Leopold IV der Dicke 496<sup>16</sup>. 830.

831<sup>1</sup>.

Außerdem: 665<sup>7</sup>. 795<sup>5</sup>. 820<sup>17</sup>. 821.

892<sup>21</sup>.

Ottelin, Priester 739<sup>18</sup>.

Ottingen, Grafen

Konrad 65<sup>11</sup>.

Ludwig 66<sup>9</sup>.

Außerdem: 979<sup>20</sup>.

Otfener, Henselin 1020<sup>22</sup>.

Olten, der Graf von 49<sup>5</sup>.

Olympiades, Gem. Philipp's v. Mace-

donien 300. 301. 302<sup>20</sup>. 304. 306<sup>28</sup>.

311<sup>7</sup>. 312<sup>14</sup>. 313.

Olympius, Herzog 21<sup>20</sup>.

Oypeln (Oypulia), der Herzog von 58<sup>28</sup>.

Origenes, d. heil. 29<sup>2</sup>. 352<sup>11</sup>. 353<sup>16</sup>.

898<sup>23</sup>.

Orleans, Herzoge

Ludwig 604.

Orleans, Bischöfe

Theodulfus 409. 410.

Droisus, d. heil. 242<sup>19</sup>. 246. 499<sup>6</sup>. 521.

Orsini (de Ursinis), Grafen

Paul 611<sup>10</sup>.

Otilie, d. heil. 484<sup>4</sup>. 633. 635—637.

704<sup>14</sup>. 731 B. 882<sup>23</sup>. 883<sup>4</sup>. 897<sup>23</sup>.

898<sup>23</sup>.

Oymar, d. heil. 898<sup>23</sup>.

Ouge d. Gröben 1022<sup>14</sup>.

Owe, d. Ritter von 796<sup>19</sup>.

Päpste

Petrus bis Benedict XI 15<sup>17</sup>—

26<sup>28</sup>. 506<sup>22</sup>—590<sup>7</sup>.

Außerdem:

Petrus 27. 338<sup>8</sup>. 343<sup>15</sup>. 362.

507<sup>23</sup>. 508<sup>2</sup>. 509. 514. 515<sup>3</sup>.

516<sup>21</sup>. 541<sup>24</sup>. 627<sup>23</sup>. 708<sup>19</sup>—

713<sup>9</sup>. 872<sup>18</sup>. 875<sup>5</sup>. 881. 887<sup>23</sup>.

897<sup>18</sup>. 899<sup>6</sup>. 908<sup>16</sup>.

Pinnus 884<sup>8</sup>.

Anacletus 899<sup>19</sup>.

Clemens I 878<sup>25</sup>.

Alexander I 910<sup>8</sup>.

Telephorus (Tellephorus) 522<sup>6</sup>.

Anicetus 899<sup>19</sup>.

Eusebius (Eusebius) 907<sup>11</sup>.

Calixt I 878<sup>11</sup>. 899<sup>20</sup>. 908<sup>18</sup>.

Urban I 484<sup>3</sup>. 908<sup>27</sup>.

Cyprianus 878<sup>21</sup>.

Fabianus 29<sup>1</sup>. 883<sup>12</sup>.

Sixtus II (Six) 354. 355<sup>14</sup>. 903<sup>28</sup>.

Felix I 883<sup>13</sup>.

Gaius 899<sup>23</sup>.

Silvester I 30<sup>6</sup>. 361<sup>5</sup>. 362—368<sup>2</sup>.

370<sup>11</sup>. 520<sup>8</sup>. 715<sup>32</sup>. 879<sup>5</sup>. 893<sup>2</sup>.

903<sup>28</sup>.

Innocenz I 898<sup>10</sup>.

Leo I 375<sup>24</sup>. 376. 875<sup>7</sup>. 894<sup>15</sup>.

Symmachus 386. 874<sup>28</sup>.

Laurentius, Gegenpapa 386<sup>15</sup>.

874<sup>28</sup>.

Hermisda 386<sup>9</sup>.

Johann I 31. 379. 380. 386<sup>28</sup>.

875<sup>21</sup>. 879<sup>20</sup>.

Bonifacius II 894<sup>12</sup>.

Agapetus I 31<sup>32</sup>. 387<sup>4</sup>.

Pelagius II 770<sup>19</sup>.

Gregor I d. Gr. 349. 380<sup>15</sup>. 386<sup>2</sup>.

389<sup>25</sup>. 543<sup>12</sup>. 715<sup>13</sup>. 770<sup>20</sup>.

771<sup>3</sup>. 880<sup>2</sup>. 886<sup>13</sup>.

Sabinianus (Savianus) 910<sup>20</sup>.

Bonifacius IV 32<sup>12</sup>. 362<sup>27</sup>. 390<sup>20</sup>.

Martin I 394<sup>4</sup>.

Sergius I 395<sup>17</sup>.

Gregor III 33<sup>9</sup>. 398<sup>5</sup>.

Zacharias 634.  
 Constantin II 875<sup>16</sup>.  
 Hadrian I 33<sup>24</sup>, 402, 403<sup>10</sup>, 404<sup>7</sup>, 544<sup>7</sup>.  
 Leo III (IV) 33<sup>35</sup>, 403, 404, 406<sup>7</sup>, 537<sup>7</sup>, 540.  
 Sergius II 907<sup>8</sup>.  
 Johanna 875<sup>20</sup>, vgl. 542<sup>15</sup>.  
 Hadrian III 403<sup>14</sup>.  
 Hormosus 875<sup>22</sup>.  
 Sergius III 875<sup>23</sup>.  
 Johann X 875<sup>22</sup>.  
 Johann XII 420<sup>3</sup>.  
 Leo VIII 420.  
 Benedict V 420, 875<sup>24</sup>, 899<sup>21</sup>.  
 Benedict VI 35<sup>15</sup>.  
 Gregor V 420.  
 Silvester II 875<sup>18</sup>.  
 Benedict VIII 427<sup>10</sup>, 555 B.  
 Clemens II 431<sup>18</sup>, 874<sup>29</sup>.  
 Leo IX 136<sup>1</sup>, 431, 646, 730, 875<sup>12</sup>, 894<sup>13</sup>.  
 Gregor VII 433, 434, 875<sup>25</sup>.  
 Wibert (Clemens III), Gegenpapst 434.  
 Urban II 432<sup>29</sup>.  
 Paschalis II 435, 436.  
 Gelasius II 436<sup>16</sup>.  
 Calixt II 436.  
 Burdinus, Gegenpapst 436.  
 Honorius II 437<sup>21</sup>, 580 B.  
 Innocenz II 437, 438.  
 Anaclet II, Gegenpapst 437<sup>30</sup>, 438<sup>4</sup>.  
 Coelestin II 439<sup>1</sup>.  
 Lucius II 439.  
 Hadrian IV 440.  
 Alexander III 440, 441, 596<sup>8</sup>, 647<sup>14</sup>, 864<sup>13</sup>.  
 Coelestin III 142<sup>10</sup>, 442.  
 Innocenz III 37, 131<sup>2</sup>, 142<sup>10</sup>, 143, 146, 442<sup>22</sup>, 444, 649<sup>6</sup>, 904<sup>8</sup>.  
 Honorius III (IV) 37, 131<sup>8</sup>, 146, 445<sup>25</sup>, 446, 733<sup>6</sup>.  
 Gregor IX 37<sup>19</sup>, 146, 148.  
 Coelestin IV 37<sup>22</sup>, 146<sup>13</sup>.  
 Innocenz IV 37, 39, 146—149<sup>17</sup>, 446—448<sup>13</sup>, 651.  
 Alexander IV 149<sup>17</sup>, 150.  
 Urban IV 40<sup>24</sup>, 150.  
 Clemens IV 40<sup>30</sup>? 150<sup>36</sup>, 151<sup>5</sup>.  
 Gregor X 41, 141<sup>14</sup>, 151<sup>5</sup>, 448.  
 Honorius IV 50<sup>3</sup>, 51.  
 Nicolaus IV 66<sup>16</sup>.  
 Coelestin V 66.  
 Bonifacius VIII 66, 587<sup>11</sup>, 601<sup>3</sup>.  
 Benedict XI 66.

Clemens V 26<sup>26</sup>, 66, 67, 91, 463, 464 B, 563<sup>23</sup> u. B, 666, 667, 881<sup>23</sup>.  
 Johann XXII 69, 70, 92<sup>15</sup>, 468—471<sup>18</sup>, 473, 582, 583, 584<sup>6</sup>, 585<sup>16</sup>, 668<sup>5</sup>.  
 Nicolaus V, Gegenpapst 69, 469, 583<sup>16</sup>.  
 Benedict XII 471, 584, 585.  
 Clemens VI 69, 120<sup>4</sup>, 471<sup>24</sup>, 472, 473, 477, 480 B, 578, 584<sup>3</sup>, 585<sup>25</sup>—587, 672<sup>14</sup>, 759<sup>26</sup>, 760<sup>10</sup>, 767, 768<sup>7</sup>, 769 B, 860 B, 889<sup>22</sup>.  
 Innocenz VI 485<sup>15</sup>, 587—590.  
 Urban V 485, 490<sup>8</sup>, 491, 515<sup>2</sup>, 588 B, 590, 591, 675, 858.  
 Gregor XI 582<sup>18</sup>, 589, 591—593<sup>15</sup>, 676, 677<sup>12</sup>, 678, 1044<sup>22</sup>, 1061<sup>33</sup>.  
 Urban VI 593—598, 599, 600, 602<sup>15</sup>, 861 B, 876<sup>3</sup>.  
 Clemens VII, Gegenpapst 595, 597<sup>3</sup>, 602<sup>20</sup>, 876<sup>4</sup>.  
 Bonifacius IX 578, 600—605<sup>17</sup>, 696<sup>4</sup>, 814<sup>15</sup>, 889<sup>23</sup>, 1061<sup>43</sup>, 1062<sup>27</sup>.  
 Benedict XIII, Gegenpapst 602<sup>23</sup>, 603<sup>5</sup>, 604, 606, 609—615<sup>2</sup>.  
 Innocenz VII 603, 605—608.<sup>1</sup>  
 Gregor XII 608—615.  
 Alexander V 614—616.  
 Johann XXIII 612<sup>25</sup>, 616<sup>16</sup>, 617—619, 892<sup>18</sup>.  
 Palamedes 294.  
 Pallas, Sohn d. Evander 431<sup>6</sup>.  
 Palme, der von der 64<sup>21</sup>, 459<sup>17</sup>.  
 Pancrattius, d. heil. 899<sup>3</sup>.  
 Pandulf, Fürst von Capua 36<sup>3</sup>.  
 Pappenheim, d. Marschall von 1042, 1043<sup>12</sup>.  
 Paris 288, 289, 291<sup>10</sup>, 294<sup>3</sup>, 295.  
 Patricius, d. heil. 19<sup>13</sup>, 522<sup>22</sup>.  
 Paula, d. heil. 521<sup>2</sup>.  
 Paulinus, d. heil. 519<sup>4</sup>.  
 Paulus, Apostel 15<sup>20</sup>, 27<sup>18</sup>, 343<sup>15</sup>, 362, 507<sup>10</sup>, 514<sup>25</sup>, 515<sup>3</sup>, 609<sup>3</sup>, 708<sup>21</sup>, 897<sup>18</sup>, 899.  
 Pausania (Pensanie), maced. Fürst 304.  
 Pentisilea 296.  
 Peter v. Corvara s. Nicolaus V unter Päpste.  
 Petrus, B. v. Alexandria 20<sup>4</sup>.  
 Petrus v. Luna s. Benedict XIII unter Päpste.  
 Petrus v. Verona, d. heil. 131<sup>11</sup>, 899<sup>16</sup>.  
 Pfaffenlap, Kunz 938<sup>14</sup>.  
 Pfirt (Ferrer, de Pferreto), Grafen Theobald 56<sup>2</sup>, 454<sup>10</sup>.  
 Grafen von 51<sup>20</sup>, 650, 905<sup>1</sup>.

Pharaonen 249<sup>30</sup>, 251<sup>8</sup>, 257 — 264.  
 285<sup>24</sup>, 874<sup>10</sup>, 889<sup>18</sup>.  
 Philipp, K. v. Macebonien 300—305<sup>6</sup>.  
 306<sup>26</sup>.  
 Philipp, Bruder K. Alexanders d. Gr.  
 312<sup>25</sup>, 313<sup>4</sup>.  
 Philipp, d. Tetrarch 338<sup>5</sup>, 339<sup>9</sup>.  
 Philippus, Schwiegersohn d. K. Mauri-  
 cius 390.  
 Pietro Filargi, Erzbischof v. Mailand f.  
 Alexander V unter Päpste.  
 Pietro Tomacelli f. Bonifacius IX unter  
 Päpste.  
 Pilatus 337, 338<sup>10</sup>, 339, 340, 500<sup>19</sup>.  
 501<sup>17</sup>, 502, 897<sup>21</sup>, 900<sup>5</sup>.  
 Pilgerin 934<sup>37</sup>.  
 Pilgrim (Pilgerin), Bischof 509<sup>12</sup>.  
 Pipin, Sohn K. Ludwig's d. Frommen  
 409<sup>6</sup>.  
 Placidia, Schwester d. K. Honorius  
 374<sup>17</sup>, 382.  
 Plato 286<sup>16</sup>.  
 Plinius d. J. 348<sup>3</sup>.  
 Polux 289<sup>10</sup>.  
 Polydama 297<sup>22</sup>.  
 Polykarp, d. heil. 511<sup>17</sup>.  
 Pompejus 331<sup>21</sup>—333.  
 Poncius 354<sup>15</sup>.  
 Porus, K. v. Indien 309<sup>11</sup>, 310.  
 Potentiana, d. heil. 511<sup>19</sup>.  
 Prag, Erzbischofe  
 Johann II 599<sup>17</sup>.  
 Praxedis, d. heil. 511<sup>19</sup>.  
 Priamus 288, 289<sup>21</sup>, 292<sup>15</sup>—299<sup>8</sup>, 621<sup>11</sup>.  
 622<sup>21</sup>.  
 Prager, Feste 1041.  
 Prothasius, d. heil. 359<sup>18</sup>.  
 Ptolemäus I Soter (P Bartholomeus), K.  
 von Aegypten 312<sup>24</sup>, 313<sup>15</sup>, 315 B.  
 Ptolemäus II Philadelphus 313<sup>21</sup>.  
 315 B.  
 Ptolemäus III Euergetes 314<sup>1</sup>, 315 B.  
 Ptolemäus IV Philopater 314<sup>4</sup>, 315 B.  
 Ptolemäus V Epiphanes (Pt. Epyfanes)  
 314<sup>8</sup>, 315 B.  
 Ptolemäus, Astronom 350<sup>16</sup>, 900<sup>8</sup>.  
 Pyrrhus (Pius), K. v. Epirus 324.

Quedlinburg, Hebstfinnen  
 Sophie 145<sup>21</sup>.

Rabonius 576<sup>6</sup>.  
 Randecke, der von 829<sup>5</sup>.  
 Rappoltstein (Roppoltsstein)  
 Anselm von 57, 97<sup>6</sup>, 453, 789<sup>4</sup>.  
 796.

Brun von 680<sup>11</sup>, 681—683<sup>6</sup>, 684<sup>5</sup>.  
 685<sup>18</sup>, 789, 1047<sup>37</sup>.  
 Heinrich von 57<sup>16</sup>, 453<sup>29</sup>.  
 Smahmann von 1027<sup>33</sup>, 1028<sup>15</sup>.  
 Rathsamhausen (Rosenhusen)  
 Philipp von f. unter Fischstädt, Bi-  
 schof.  
 Außerdem: 77<sup>14</sup>, 655<sup>7</sup>, 814<sup>18</sup>.  
 829<sup>8</sup>.  
 R. becca 253, 254.  
 Rebstock (Rebestock)  
 Hezel gen. R. 786<sup>17</sup>.  
 Hug 786<sup>17</sup>.  
 Klaus 786<sup>16</sup>.  
 Klaus gen. R. 786<sup>17</sup>.  
 Peter 786<sup>16</sup>, — 938<sup>40</sup>.  
 Reimbold 786<sup>16</sup>.  
 Reimbold 618<sup>17</sup>.  
 Außerdem: 786<sup>1</sup>, 885<sup>21</sup>, 900<sup>16</sup>.  
 Reiberg, Albrecht von 829<sup>7</sup>.  
 Regensburg (Regensburg), der v. 42<sup>29</sup>.  
 Regensburg, Bischöfe  
 Erhard, d. heil. 635<sup>12</sup>, 882<sup>23</sup>.  
 Albert II v. Rauning, gen. d. Gr.  
 149, 150<sup>1</sup>.  
 Regulus 324<sup>23</sup>.  
 Reichenau, Abte  
 Birmin, d. heil. 749<sup>15</sup>, 750<sup>1</sup>.  
 Reimbödelin  
 Reimbold d. Alte 934<sup>34</sup>.  
 Reimbold d. Burggraf 934<sup>35</sup>.  
 Remigius, d. heil. 901<sup>6</sup>.  
 Remus 318, 319.  
 Rhadagais (Herrodagius) 31<sup>2</sup>.  
 Richard, Herzog d. Friesen 398.  
 Richardis (Richard), d. heil., Gem. K.  
 Karl's d. Dicken 414, 749<sup>3</sup>, 901<sup>7</sup>.  
 Richemont (v. d. Richenberge), d. Graf  
 von 916<sup>19</sup>.  
 Richter, Klaus gen. Lüttschman, Stadt-  
 meister 1048<sup>20</sup>.  
 Riet, zu dem  
 Johannes, Burggraf 990<sup>16</sup>.  
 Johannes 934<sup>45</sup>.  
 Riff (Riffe)  
 Hans 1050<sup>27</sup>.  
 Heinrich 497<sup>28</sup>.  
 Rimberg, der Truchseß von 58<sup>10</sup>, 611<sup>1</sup>.  
 Rinder 119.  
 Rindfleisch, Edelknecht 103<sup>11</sup>, 758<sup>22</sup>.  
 890<sup>8</sup>.  
 Ringreben, die 76<sup>15</sup>, 654<sup>19</sup>.  
 Rippelin  
 Hug 1003<sup>29</sup>.  
 Ronrad 133<sup>13</sup>.  
 Robert Guiscard, Normannenherzog 434<sup>6</sup>.  
 561<sup>9</sup>.



Rösselmann, Johannes, Schultheiß von  
Colmar 78—80. 656. 657.  
Rom, Präfecten von 420<sup>10</sup>. 509<sup>4</sup>. 549<sup>23</sup>.  
560.

Romulus 318. 319.

Roppenheim, Klaus von 992.

Rosenfeld, Werner von, Vogt 840<sup>22</sup>.

Rothheim

Johannes von 996<sup>1</sup>.

die von 786. 885<sup>21</sup>. 900<sup>10</sup>.

Rothberg, Herren von 829<sup>9</sup>.

Rougemont, der von 51<sup>29</sup>.

Roxane, Gem. Alex. d. Gr. 310. 312<sup>15</sup>.  
313.

Rückingen, Schöffrit von 1027.

Ruf 1022<sup>21</sup>.

Rufinus 372—374.

Rufassingen, Knecht 459<sup>23</sup>.

Rulenderlin

Albrecht, Stadtmeister 953<sup>6</sup>.

Johann Albrecht 938<sup>20</sup>.

Michel, Stadtmeister 995<sup>20</sup>.

Rulin 934<sup>22</sup>.

Rungen, der Schultheiß von 54<sup>4</sup>.

Ruthard, Graf v. Elßaß 750<sup>9</sup>. 907<sup>6</sup>.

Rynach, Herren von 829<sup>17</sup>.

Saarwerden, Grafen

Friedrich f. Friedrich III unter Köln,  
Erzbischöfe.

Heinrich II 812<sup>4</sup>.

Sachsen, Herzoge

Heinrich f. Heinrich I unter Kaiser.

Lothar f. unter Kaiser.

Heinrich der Löwe f. unter Baiern,  
Herzoge.

Otto f. Otto IV unter Kaiser.

Heinrich, Pfalzgraf 142<sup>21</sup>. 144<sup>9</sup>.

Bernhard 144<sup>9</sup>.

Albrecht I 144. 145<sup>10</sup>.

Albrecht II 58<sup>14</sup>.

Rudolf I 68<sup>9</sup>. 465<sup>10</sup>.

Rudolf III 496<sup>16</sup>. 497<sup>10</sup>.

Salach, Konrad von 64<sup>20</sup>.

Salabin, Sultan von Aegypten 36<sup>19</sup>.  
100<sup>12</sup>. 441<sup>13</sup>. 568<sup>9</sup>.

Salabin, Tartarenchan 914<sup>12</sup>.

Salmanassar, K. v. Assyrien 277.

Salmus 28<sup>17</sup>.

Salzburg, Erzbischöfe

Pilgrim II 837. 838.

Sanherib (Sennacherib), K. v. Assyrien  
277.

Sapor, K. v. Persien 29<sup>10</sup>. 30<sup>19</sup>. 355<sup>28</sup>.  
356.

Sarah 251. 252<sup>B</sup>. 253.

Sardanapal, K. v. Assyrien 275. 874<sup>11</sup>.

Saturnus 265<sup>11</sup>. 287<sup>12</sup>. 317. 903<sup>3</sup>.

Savoyen (Safen), Grafen

Peter 42<sup>22</sup>. 45<sup>14</sup>. 51<sup>28</sup>. 449<sup>16</sup>.

Johann 820<sup>15</sup>.

Sayn, Grafen

Johann I 63<sup>21</sup>.

Schellenberg, Heinrich von 829<sup>14</sup>.

Schilt, Johannes, Stadtmeister 781<sup>22</sup>.

938<sup>27</sup>. 939<sup>28</sup>. 942<sup>29</sup>. 1045<sup>16</sup>.

Schöbelin, Knecht 1043.

Schödnau (Schönowe), Rudolf von, gen.  
d. alte Hurnß 829<sup>11</sup>.

Schöned

Eberlin von 938<sup>40</sup>.

Hanseler von, Stadtmeister 123<sup>16</sup>.  
777<sup>11</sup>.

Hug von, Stadtmeister 992<sup>12</sup>.

Sigmund von 809—811.

Scholer, Johann 829<sup>14</sup>.

Schollin v. Gnßheim, Herren 84<sup>20</sup>. 660<sup>13</sup>.

Schouy, Gerhard 934<sup>24</sup>.

Schwaben, Herzoge

Burkard bis Konradin 706<sup>12</sup>—  
707<sup>15</sup>.

Außerdem:

Burkard 547<sup>7</sup>.

Hermann 547<sup>8</sup>. 548<sup>2</sup>.

Rudolf 419<sup>28</sup>. 548<sup>3</sup>.

Hermann IV 430<sup>15</sup>.

Otto II 431<sup>21</sup>.

Otto III von Schweinfurt 559<sup>15</sup>.

Rudolf v. Rheinfelden 559<sup>16</sup>.

Friedrich I 36<sup>15</sup>.

Friedrich II 100<sup>11</sup>. 437. 647<sup>1</sup>.

788<sup>11</sup>. 904<sup>22</sup>.

Konrad (Sohn Barbarossa's) 442<sup>12</sup>.

Konradin 150. 151<sup>20</sup>. 707.

(S. auch Kaiser u. Hählingen, Her-  
zoge.)

Schwarzburg (Schwarzenberg), Grafen

Gerhard f. unter Würzburg, Bischöfe.

Hans 834<sup>16</sup>.

Schwerin (Zwiren), Grafen

Heinrich 145<sup>24</sup>.

Sebastian, d. heil. 359<sup>16</sup>. 514<sup>22</sup>.

Selden 1021<sup>26</sup>.

Selencus, K. v. Syrien 312<sup>20</sup>.

Seltenrich 1020<sup>23</sup>.

Sein 242<sup>13</sup>. 245. 250<sup>5</sup>. 252<sup>5</sup>.

Semiramis 247. 248<sup>7</sup>. 250<sup>9</sup>. 698—700<sup>2</sup>.

Seneca 27<sup>17</sup>. 343. 903<sup>21</sup>.

Sennes, d. heil. 872<sup>2</sup>.

Sergius, Gefährte Mohammed's 531.

Servius Tullius 320<sup>1</sup>.

Seth 241.

Severus, Severinus, Sohn K. Cara-  
calla's 28<sup>20</sup>. 352<sup>17</sup>.

Sepler, Hanneman 939<sup>1</sup>.

Sibylla 336. 903<sup>25</sup>.

Sid

Eberhard 76<sup>3</sup>, 654<sup>6</sup>.  
 Johann d. Junge, Stadtmeister  
 122<sup>17</sup>, 776<sup>17</sup>.  
 Sigbert, Chronist 230<sup>13</sup>.  
 Sigenow  
 Ulrich v., Domprobst 138<sup>9</sup>, 140, 669.  
 Außerdem: 829<sup>9</sup>.  
 Signator 330.  
 Simeon 503<sup>10</sup>, 903<sup>33</sup>.  
 S. Söhne Carinus u. Leontius 506<sup>2</sup>.  
 Simon, Apostel 903<sup>3</sup>.  
 Sisak, R. v. Agypten 273<sup>19</sup>.  
 Clöserin, Rege 1021<sup>5</sup>.  
 Smalstein, Ritter 800<sup>2</sup>.  
 Snewelin (von Freiburg), Herren 829<sup>10</sup>.  
 Snider, Klaus 938<sup>16</sup>.  
 Sokrates 286<sup>16</sup>.  
 Sophia d. heil. 387<sup>17</sup>, 642<sup>15</sup>, 747<sup>15</sup>.  
 Sother, Vater d. R. Demetrius I 314<sup>21</sup>.  
 Sother, R. Agypten 315 B.  
 Spälinger, Werner, Protonotar 943<sup>21</sup>.  
 Speier, Bischöfe  
 Friedrich Bolanden (falsch Heinrich)  
 47<sup>17</sup>, 56<sup>29</sup>.  
 Sigibod v. Richtenberg (falsch Hein-  
 rich) 461<sup>28</sup>.  
 Berthold Graf v. Buchegg f. Ber-  
 thold II unt. Straßburg, Bischöfe.  
 Lambert v. Burn f. unter Straß-  
 burg, Bischöfe.  
 Adolf I Graf von Nassau f. unter  
 Mainz, Erzbischöfe.  
 Raban v. Helmstädt 1049<sup>30</sup>.  
 Spender, Nicolaus, Propst 745<sup>15</sup>.  
 Spes, d. heil. 747<sup>16</sup>.  
 Sponheim, Grafen  
 Johann III 692<sup>18</sup>, 693<sup>23</sup>.  
 Stauffen, Herren von 829<sup>6</sup>.  
 Stauffenberg, Reinhold von 796<sup>18</sup>.  
 Steffan, Johann 1003<sup>20</sup>.  
 Steinbrunn, der von 79<sup>32</sup>.  
 Stephanus, d. heil. 20<sup>22</sup>, 527<sup>21</sup>.  
 Steyne, Heinrich vom 829<sup>13</sup>.  
 Stillsch 321.  
 Stille, Johann von 1047<sup>40</sup>, 1048<sup>21</sup>.  
 Stod, Schmiedsnecht 165<sup>20</sup>.  
 Störe, der 829<sup>15</sup>.  
 Straßberg (Strosburg), Ludwig v. 140<sup>20</sup>.  
 Straßburg, Bischöfe (vgl. Weil. IX S.  
 1051 — 1059).  
 Amandus bis Uto III 70<sup>17</sup> —  
 71<sup>10</sup>, 627<sup>20</sup> — 644<sup>11</sup>.  
 Außerdem:  
 Amandus 633<sup>4</sup>, 873<sup>3</sup>.  
 Arbogast 633<sup>4</sup>, 704<sup>8</sup>, 717, 728<sup>28</sup>.  
 746, 747<sup>1</sup>, 751, 873<sup>19</sup>.  
 Florentius 71<sup>6</sup>, 483, 484, 641.

642, 647, 701, 728, 729<sup>5</sup>.  
 731 B. 749<sup>8</sup>, 483<sup>16</sup>, 886<sup>25</sup>.  
 Remigius 747.  
 Recho 641.  
 Abaloch (Abelnoch) 728.  
 Erchenbald (Entenhardus) 71<sup>10</sup>.  
 644<sup>12</sup>, 924<sup>9</sup>, 997<sup>5</sup>.  
 Balbus 71<sup>10</sup>, 645<sup>1</sup>.  
 Binderolf (Biderolf) 71<sup>11</sup>, 645.  
 876<sup>25</sup>, 897<sup>8</sup>.  
 Altwich 71<sup>11</sup>, 645<sup>23</sup>.  
 Bernhar I (Bernhart) 71<sup>13</sup>, 645<sup>27</sup>.  
 Wilhelm I 71<sup>13</sup>, 645<sup>27</sup>, 727 B. 729.  
 730.  
 Hezil (Hegel) 71<sup>13</sup>, 646<sup>1</sup>, 730<sup>19</sup>, 748<sup>3</sup>.  
 Bernher II (Bernhart) 71<sup>13</sup>, 646<sup>8</sup>.  
 Theobald 71<sup>13</sup>, 646<sup>10</sup>.  
 Otto 71<sup>13</sup>, 646<sup>11</sup>, 923, 928<sup>13</sup>.  
 Balduin 71<sup>13</sup>, 646<sup>14</sup>.  
 Luno 71<sup>14</sup>, 646, 926<sup>14</sup>.  
 Bruno 71<sup>15</sup>, 646<sup>19</sup>.  
 Gebhard (Gerhart) 71<sup>16</sup>, 100<sup>11</sup>.  
 647, 798, 904<sup>31</sup>.  
 Burchard I 71<sup>16</sup>, 647<sup>5</sup>, 926<sup>16</sup>.  
 Rudolf 71<sup>16</sup>, 647.  
 Konrad I 71<sup>16</sup>, 647<sup>21</sup>.  
 Heinrich I 71<sup>16</sup>, 647<sup>23</sup>.  
 Konrad II v. Huneburg 71<sup>16</sup>, 443.  
 648, 706<sup>33</sup>, 791 B.  
 Heinrich II von Beringen 42<sup>16</sup>.  
 71<sup>16</sup>, 131<sup>4</sup>, 449<sup>11</sup>, 648<sup>27</sup>, 649.  
 757<sup>22</sup>, 758<sup>1</sup>, 928, 929<sup>4</sup>.  
 Berthold I v. Led. 42<sup>17</sup>, 71<sup>17</sup>.  
 100<sup>22</sup>, 1024, 449<sup>11</sup>, 650, 651.  
 746, 788, 904<sup>33</sup>, 1035.  
 Heinrich III v. Stahled 38, 71<sup>17</sup>.  
 72<sup>10</sup>, 131, 446<sup>25</sup>, 447<sup>1</sup>, 651.  
 791 B. 898, 922<sup>11</sup>, 923<sup>10</sup>, 929.  
 967<sup>5</sup>.  
 Balthar v. Geroldsdorf 72 — 74.  
 76 — 84, 55<sup>19</sup>, 86 — 88, 131.  
 135<sup>25</sup>, 652 — 664<sup>1</sup>, 726, 791 B.  
 796<sup>5</sup>, 892<sup>8</sup>, 899<sup>28</sup>, 900<sup>3</sup>, 905<sup>8</sup>.  
 1015<sup>20</sup>, 1031, 1034, 1058.  
 Heinrich IV v. Geroldsdorf 72<sup>3</sup>, 73.  
 88<sup>30</sup>, 89<sup>13</sup>, 652<sup>25</sup>, 663<sup>25</sup>, 929<sup>28</sup>.  
 988<sup>28</sup>.  
 Konrad III v. Richtenberg 52<sup>12</sup>, 58.  
 59<sup>14</sup>, 60, 61<sup>29</sup>, 62<sup>24</sup>, 63, 723<sup>3</sup>.  
 89<sup>15</sup>, 90, 97<sup>1</sup>, 130<sup>28</sup>, 454, 455.  
 457<sup>15</sup>, 458<sup>9</sup>, 664, 665, 666<sup>7</sup>.  
 675<sup>2</sup>, 734<sup>14</sup>, 791, 792, 796<sup>9</sup>.  
 972<sup>2</sup>, 990, 991, 1061<sup>18</sup>.  
 Friedrich I v. Richtenberg 72<sup>3</sup>, 90.  
 665, 666, 675<sup>2</sup>, 1061<sup>18</sup>.  
 Johannes I v. Dirpheim 72<sup>4</sup>, 91.  
 466<sup>4</sup>, 666, 667, 969<sup>14</sup>, 971<sup>19</sup>.  
 992<sup>7</sup>, 993<sup>21</sup>.

- Berthold II v. Buchegg 72<sup>5</sup>, 92<sup>7</sup> — 94<sup>4</sup>, 97, 98<sup>2</sup>, 120<sup>3</sup>, 138 — 141, 477, 483<sup>7</sup>, 667<sup>22</sup> — 669, 670, 671 — 673, 727 B, 760, 761<sup>8</sup>, 796<sup>20</sup>, 797 — 799<sup>24</sup>, 800, 801<sup>23</sup>, 822<sup>6</sup>, 903<sup>22</sup>, 893<sup>24</sup>, 1015<sup>2</sup>, 1038, 1060, 1061.  
 Johannes II von Sichtenberg 72<sup>5</sup>, 94<sup>6</sup>, 99<sup>22</sup>, 100<sup>2</sup>, 138, 139<sup>18</sup>, 140, 488, 588<sup>20</sup>, 669, 670<sup>19</sup>, 671, 672<sup>20</sup>, 673 u. B, 674, 675, 801, 886<sup>21</sup>, 1061.  
 Johannes III v. Rügelsburg - Eigny 675, 806<sup>6</sup>, 1061<sup>22</sup>.  
 Lambert von Burn 589<sup>15</sup>, 599<sup>17</sup>, 676 — 678<sup>1</sup>, 683<sup>13</sup>, 795<sup>24</sup>, 814<sup>1</sup>, 903<sup>2</sup>, 1044, 1045, 1061<sup>20</sup>.  
 Friedrich II Graf v. Blankenheim 495<sup>7</sup>, 678 — 680<sup>9</sup>, 684 — 686<sup>14</sup>, 687<sup>3</sup>, 688<sup>12</sup>, 689<sup>10</sup>, 691<sup>2</sup>, 692<sup>3</sup>, 693 — 696, 739<sup>4</sup>, 742<sup>18</sup>, 756<sup>15</sup>, 785, 789<sup>9</sup>, 807<sup>17</sup>, 808<sup>7</sup>, 835<sup>24</sup>, 837<sup>11</sup>, 849<sup>11</sup>, 852<sup>1</sup>, 883<sup>25</sup>, 892<sup>12</sup>, 893<sup>29</sup>, 904<sup>12</sup>, 1046, 1047<sup>34</sup>, 1061<sup>31</sup>, 1062<sup>5</sup>.  
 Burchard II von Rügelsstein 814, 892<sup>14</sup>, 900<sup>2</sup>, 996, 1000<sup>37</sup>, 1062.  
 Wilhelm II von Dieß 789<sup>24</sup>, 790, 814, 892, 931<sup>12</sup>, 973<sup>25</sup>, 974<sup>4</sup>, 1061<sup>43</sup>, 1062.  
 Konrad IV von Busnang 1062.  
 Ruprecht, Herzog v. Baiern 1062, 1063.  
 Strouffe, Pennyn 812<sup>13</sup>.  
 Stubenweg  
 Reimbold 934<sup>46</sup>.  
 Rudolf 934<sup>36</sup>.  
 Sturm  
 Goffe, Stadtmeister 126<sup>13</sup>, 127<sup>1</sup>, 128<sup>20</sup>, 129, 761, 762, 781.  
 Wernher 938<sup>39</sup>.  
 Wernlin 1044<sup>4</sup>.  
 Süße  
 Heinrich 857<sup>10</sup>.  
 Ulrich, Propst 670.  
 Außerdem: 122<sup>10</sup>, 776<sup>10</sup>.  
 Swarber  
 Berthold, Stadtmeister 126, 780<sup>22</sup>, 781<sup>2</sup>, 932<sup>4</sup>, 934<sup>29</sup>, 995<sup>30</sup>.  
 Heinrich 934<sup>44</sup>.  
 Peter, Ammanmeister 126<sup>23</sup>, 127<sup>2</sup>, 129, 130<sup>14</sup>, 761 — 763, 781, 957<sup>14</sup>.  
 Rulman, Stadtmeister 123<sup>16</sup>, 125<sup>25</sup>, 126<sup>7</sup>, 777<sup>10</sup>, 780.  
 Ewebelin (von Wasenecke) 1021.  
 Swinar, Borziwei (Wurzeboh) v. 693<sup>14</sup>, 684, 686<sup>15</sup>, 692<sup>20</sup>, 693, 996, 1000, 1047<sup>33</sup>.  
 Swinesmunt (Swinenmul) s. Sergius II unter Päpste.  
 Symmachus, Senator 31, 380<sup>17</sup>, 386<sup>28</sup>.  
 Synner, Peter, Ammeister 1050<sup>30</sup>.  
 Tarquinius Priscus 319<sup>27</sup>.  
 Tarquinius Superbus (d. hochvertige) 320<sup>4</sup>.  
 Tarquinius, Sohn d. vor. 320, 894<sup>25</sup>.  
 Tebaldo de Bruffati 65, 66<sup>1</sup>, 463<sup>8</sup>.  
 Theodat, R. d. Ostgothen 381<sup>13</sup>.  
 Theodat, Gefährte d. B. Florentius 631<sup>7</sup>.  
 Theodora, Gem. d. Constantius Chlorus 360<sup>16</sup>.  
 Theodora, Gem. R. Justinian's 526, 527.  
 Theodorich, R. d. Ostgothen (Dietrich v. Berne) 31, 376 — 381, 384<sup>10</sup>, 385<sup>24</sup>, 386, 388<sup>2</sup>, 525, 788<sup>6</sup>, 875<sup>21</sup>, 877<sup>7</sup>, 879<sup>26</sup>, 894<sup>3</sup>.  
 Theophano, Gem. R. Otto's II 422.  
 Theophilus 527<sup>17</sup>.  
 Thierstein, Grafen  
 Hermann, Chorbischof 91, 666.  
 Außerdem: 696<sup>10</sup>, 820<sup>16</sup>, 829<sup>3</sup>.  
 Thomas, Apostel 352<sup>21</sup>, 405<sup>8</sup>, 441.  
 Thomas v. Canterbury (Kanzelberg) 77<sup>19</sup>, 441, 907<sup>20</sup>.  
 Thüringen, Landgrafen  
 Hermann 142 — 144.  
 Ludwig 147<sup>2</sup>, 149<sup>18</sup>, 570<sup>16</sup>, 742<sup>10</sup>.  
 Heinrich s. unter Kaiser.  
 Liberius, Bruder d. R. Constantin III 394<sup>20</sup>.  
 Tierlin, der 84<sup>22</sup>, 660<sup>15</sup>.  
 Tirsberg, der von 84<sup>18</sup>, 660<sup>12</sup>.  
 (Ulrich von Thierberg 829<sup>7</sup>.)  
 Tobias 277<sup>7</sup>, 907<sup>25</sup>.  
 Toggenburg, Grafen  
 Donatus (Thoman) 831<sup>6</sup>.  
 Außerdem: 42<sup>28</sup>, 46<sup>19</sup>, 451<sup>6</sup>.  
 Tomyris (Thamaris) 285<sup>4</sup>.  
 Totilas, R. d. Ostgothen 381.  
 Toul, Bischöfe  
 Brun s. Leo IX unter Päpste.  
 Konrad aus Tübingen 50<sup>20</sup>, 51<sup>2</sup>.  
 Johannes II von Argilières (falsch von Sirt) 91<sup>6</sup>, 666<sup>17</sup>.  
 Trasamund 386<sup>20</sup>.  
 Trebeta, Sohn d. R. Rinus 247<sup>32</sup>, 248, 698, 699, 700<sup>25</sup>, 701<sup>1</sup>.  
 Trier, Erzbischöfe  
 Maximin 519<sup>11</sup>.  
 Rathbod 415<sup>21</sup>.  
 Heinrich II von Binsingen 74<sup>10</sup>, 75, 653.

Boemund I. 58<sup>21</sup>. 62<sup>34</sup>. 455<sup>6</sup>.  
 Balduin von Lützelburg 64<sup>5</sup>. 69<sup>28</sup>.  
 462<sup>12</sup>. 465<sup>7</sup>. 467<sup>6</sup>.  
 Cuno II von Falkenstein 585<sup>1</sup>. 589.  
 599<sup>16</sup>.  
 Werner von Königstein 496<sup>15</sup>. 497.  
 498<sup>3</sup>. 612<sup>8</sup>. 615<sup>30</sup>.  
 Troilus 265<sup>12</sup>. 288<sup>10</sup>. 294. 295.  
 Tros (auch Tropus) 297<sup>13</sup>. 288<sup>4</sup>.  
 Trübel, zum  
 Gunz 938<sup>11</sup>.  
 Johann, Stadtmeister 130<sup>1</sup>. 763<sup>2</sup>.  
 935.  
 Reimbolt 1050<sup>19</sup>.  
 Tryphon, K. v. Syrien 314<sup>28</sup>.  
 Tüben, Heinrich von der (Synasco) 683<sup>13</sup>.  
 Tübingen-Herrnberg, Grafen  
 Ulrich d. Scherer 534<sup>16</sup>.  
 Türkel, Sultane  
 Basid (fälschl. Amorat) 855. 857<sup>5</sup>.  
 Tullus Hostilius 319<sup>22</sup>.  
 Twinger  
 Durtart, Ammanmeister 123<sup>17</sup>.  
 125<sup>26</sup>. 126. 777<sup>12</sup>. 780<sup>11</sup>. 781<sup>3</sup>.  
 932. 933<sup>42</sup>. 934<sup>30</sup>. 957<sup>15</sup>.  
 Jacob 230<sup>12</sup>. 889<sup>10</sup>.  
 Johann 89<sup>9</sup>.

Ulrich, d. heil. 644<sup>15</sup>.  
 Ulfes 289<sup>30</sup>.  
 Umbehoven, der 103<sup>19</sup>. 759<sup>12</sup>.  
 Ungarn, Könige  
 Stephan 426<sup>25</sup>. 715<sup>22</sup>.  
 Peter 431<sup>20</sup>. 557<sup>16</sup>.  
 Andreas I 431<sup>21</sup>. 557<sup>17</sup>. 555<sup>1</sup>.  
 Andreas II 26<sup>5</sup>. 145<sup>6</sup>. 570<sup>16</sup>.  
 742<sup>10</sup>. 896<sup>1</sup>.  
 Wladislaw IV 43<sup>22</sup>.  
 Karl Robert 459. 460. 467<sup>3</sup>.  
 Ludwig der Große 586<sup>24</sup>. 913<sup>26</sup>.  
 Marie 598<sup>1</sup>.  
 Sigmund s. unter Kaiser.  
 Außerdem: 116<sup>30</sup>.

Uria 269<sup>6</sup>.  
 Urselinger, Johannes 133<sup>14</sup>.  
 Ufenberg, der von 61<sup>13</sup>.  
 Uffelin von Firdenheim, Herrn 84<sup>20</sup>. 660<sup>14</sup>.  
 Utrecht, Bischöfe  
 Friedrich III Gf. v. Blankenheim s.  
 unter Straßburg, Bischöfe.

Valentin (Velten) d. heil. 908<sup>20</sup>.  
 Valerianus, d. Richter 355<sup>13</sup>.  
 Valerius 709<sup>13</sup>. 711<sup>11</sup>.  
 Baudemont (Widemont), d. Graf von  
 916<sup>15</sup>.  
 Weibenz, Grafen

Städtechroniken. IX.

Walthar gen. von Hohen-Geroldsdorf  
 52<sup>4</sup>.  
 Georg 677<sup>19</sup>.  
 Außerdem: 58<sup>31</sup>.  
 Benedig, d. Patriarch von 563<sup>13</sup>.  
 Venus 532<sup>9</sup>.  
 Verelli, Bischof Eutward von 414<sup>12</sup>.  
 Veray (Fertey), Grafen  
 Johann III gen. la Rastre 807 —  
 810<sup>16</sup>. 900<sup>28</sup>. 1046.  
 Vienne, Bischöfe  
 Mamertus 770<sup>11</sup>.  
 Avitus 386<sup>3</sup>.  
 Vincenz v. Beauvais 230<sup>14</sup>. 367<sup>29</sup>. 501<sup>11</sup>.  
 Vinsingen  
 Durtard von 802<sup>14</sup>.  
 Hugelmann von, Dechant 1062<sup>15</sup>.  
 Ulrich von, Landvogt 1046<sup>30</sup>. 1017<sup>2</sup>.  
 Außerdem: 789<sup>26</sup>. 794<sup>8</sup>. 805<sup>4</sup>.  
 Visconti  
 Matteo 462<sup>29</sup>. 468<sup>24</sup>.  
 Bernabo (Berlubo); 485. 490. 491.  
 590. 894<sup>7</sup>.  
 Galeazzo 468.  
 Völsch (Foltische)  
 Göp 990<sup>16</sup>.  
 Reimbolt 990<sup>16</sup>.  
 Außerdem: 122<sup>10</sup>. 776<sup>8</sup>.

Waffeler, d. alte 84<sup>18</sup>. 660<sup>12</sup>.  
 Waldener, Herren 829<sup>11</sup>.  
 Wallia, K. d. Westgothen 382<sup>25</sup>.  
 Walpurg, Cito von 829<sup>5</sup>.  
 Wart, Rudolf von der 64<sup>22</sup>. 459<sup>23</sup>.  
 Wassenheim  
 Egemann von 935<sup>2</sup>.  
 Außerdem: 122<sup>9</sup>. 776<sup>8</sup>. 1020<sup>29</sup>.  
 Wafficher  
 Ruffelin 811.  
 Walthar, Ammeister 736. 782<sup>24</sup>.  
 783. 891<sup>10</sup>. 939<sup>1</sup>. 943<sup>11</sup>.  
 Weiher, der zum 829<sup>17</sup>.  
 Weinberg  
 Konrad von, Landvogt 460<sup>19</sup>.  
 Außerdem: 61<sup>12</sup>.  
 Weisenburg, Abte  
 Regidius (Gies) 66<sup>11</sup>.  
 Weistler, Hofrichter 682.  
 Weitenmül, Tristran von 682<sup>31</sup>.  
 Werb, Grafen (Landgrafen in Niederelsaß)  
 Heinrich 707<sup>4</sup>.  
 Heinrich Sigbert 77<sup>14</sup>. 84<sup>26</sup>. 89<sup>10</sup>.  
 655<sup>7</sup>. 660<sup>18</sup>.  
 Johannes 84<sup>21</sup>.  
 Ulrich 470<sup>18</sup>. 934<sup>24</sup>.  
 Werdenberg, Grafen  
 Hugo 58<sup>31</sup>. 61<sup>26</sup>.

Johann 831<sup>6</sup>.  
 Außerdem: 840<sup>15</sup>.  
 Werner, Graf zu Elßak 888<sup>15</sup>.  
 Werner v. Heßen 747<sup>9</sup>.  
 Westhus Klaus von 811<sup>6</sup>.  
 Wettin (Winden, Tyten), Grafen  
 Ulrich 152<sup>20</sup>, 143<sup>4</sup>.  
 Widenbösch, Oberlin 804<sup>20</sup>, 805<sup>5</sup>.  
 Wied (Widon) Grafen  
 Wilhelm, Propst 847<sup>14</sup>.  
 Wilhelm, d. heil. (fälschl. Hg. v. Aquitaniën) 131<sup>22</sup>, 741<sup>2</sup>, 909<sup>10</sup>.  
 Wilhelm v. Malmesbury 555<sup>19</sup>.  
 Wilhelm, Höhe 938<sup>43</sup>.  
 Windeß, Reinhard von 805<sup>15</sup> — 807.  
 Winterthur  
 Gunz von W. gen. zum Engel,  
 Stadtmeister 126<sup>16</sup>, 127<sup>2</sup>, 128<sup>26</sup>,  
 761<sup>1</sup>, 1019<sup>24</sup>.  
 Gunz von W. in Kalbsgasse 938<sup>14</sup>.  
 Nicolaus, von 1020<sup>17</sup>.  
 Wirich, Hug, Münzmeister 990, 991<sup>17</sup>.  
 Wirtemberg, Grafen  
 Eberhard d. Erlauchte 46, 58<sup>30</sup>,  
 61<sup>25</sup>, 65<sup>12</sup>, 451<sup>6</sup>, 457<sup>9</sup>, 459<sup>21</sup>,  
 460, 707<sup>21</sup>.  
 Ulrich III 797, 798, 876<sup>13</sup>.  
 Eberhard d. Greiner 684<sup>4</sup>, 686<sup>15</sup>,  
 688<sup>13</sup>, 693<sup>33</sup>, 822<sup>15</sup>, 823, 832<sup>19</sup>,  
 833, 840, 1040<sup>3</sup>, 1042<sup>34</sup>,  
 1044<sup>35</sup>.  
 Ulrich, Sohn d. vor. 834, 835<sup>4</sup>,  
 840, 905<sup>17</sup>.  
 Außerdem: 851<sup>18</sup>, 1047<sup>36</sup>.  
 Wirzburg, Bischöfe  
 Burkard I 399<sup>27</sup>, 631<sup>18</sup>, 715<sup>5</sup>,  
 878<sup>9</sup>.  
 Adalbero 435<sup>3</sup>.  
 Konrad I 143<sup>5</sup>.  
 Gerhard Graf v. Schwarzburg  
 837<sup>10</sup>, 841, 846<sup>22</sup>.  
 Wittenburg 1041<sup>37</sup>.  
 Wiswiler, Herren von 829<sup>13</sup>.  
 Witmar, Bruder K. Theodor. d. Gr.  
 377<sup>9</sup>.  
 Wittelsbach (Witeligesburg, Witelbach),  
 Pfalzgraf Otto von 143<sup>14</sup>, 414.  
 Voges, Jeddlin 1044.  
 Wolf, die Herren 1021.  
 Wolfgangsheim, Heinrich von 934<sup>41</sup>.  
 Worms, Bischöfe  
 Eghard 837<sup>10</sup>.  
 Wormser, Bernhard 964<sup>35</sup>.

Herres 286<sup>11</sup>.

Zähringen, Herzoge

Berthold III, Herzog v. Schwaben  
 102<sup>6</sup>, 132<sup>1</sup>, 706<sup>23</sup>, 792, 884<sup>1</sup>.  
 Berthold V 443<sup>16</sup>.

Zeßes 683<sup>4</sup>.

Zender, der 691<sup>13</sup>.

Zentli, Fürst von Mosell 441<sup>4</sup>.

Ziegeler 1020<sup>20</sup>.

Zimberlin 103<sup>19</sup>, 759<sup>12</sup>.

Zimbern der von, Dechant 1033<sup>7</sup>.

Zisebad, Heinz d. Streler 1019<sup>19</sup>.

Zittewan, Johann 90<sup>19</sup>, 666<sup>1</sup>.

Zoller Henselin d. Küßer 1022<sup>14</sup>.

Zollern

d. Schwarzgraf von 829<sup>4</sup>.

Herren von 840<sup>15</sup>, 1062<sup>16</sup>.

Zollern-Gleisberg, Graf Friedrich von  
 834<sup>16</sup>.

Zorn

[Zorn gen. Bulach]

Hans 1027, 1028<sup>1</sup>.

Hügelin 804<sup>19</sup>, 805<sup>3</sup>.

Hug 1027.

Klaus, Stadtmeister 129<sup>37</sup>, 763<sup>2</sup>,  
 936<sup>3</sup>, 938.

Klaus Bernhard 1050<sup>12</sup>.

Rudolf 1027, 1028, 1050<sup>15</sup>.

[Zorn gen. Lappe]

Johann 793<sup>10</sup>, 912<sup>44</sup>.

Klaus 128<sup>27</sup>, 129<sup>8</sup>, 761<sup>34</sup>, 762<sup>8</sup>,  
 931<sup>38</sup>, 938<sup>10</sup>.

[Zorn gen. Schultheiß]

Berthold 794<sup>4</sup>.

Klaus (Vater) 775, 931<sup>33</sup>.

Klaus (Sohn) 934<sup>44</sup>.

Klaus 1027<sup>10</sup>, 1050<sup>15</sup>.

Außerdem: 743, 776<sup>10</sup>.

Zorn d. Weiße 803<sup>17</sup>.

Berthold Z. 938<sup>36</sup>.

Hug Z. 934<sup>44</sup>.

Johannes Z. 934<sup>34</sup>.

Johannes Z. d. Ä., Stadtmeister 781<sup>21</sup>,  
 939<sup>34</sup>, 939<sup>25</sup>, 942.

Johannes Z., Stadtmeister 1027<sup>9</sup>.

Klaus Z. (Sohn Hug Z.) und

Klaus Jung-Zorn 934<sup>43</sup>.

Nicolaus Z. d. Alte 82, 658, 734<sup>17</sup>,  
 990<sup>14</sup>, 991<sup>16</sup>, 992.

Außerdem: 122, 466, 776, 857<sup>15</sup>,  
 885<sup>20</sup>, 896<sup>21</sup>, 910<sup>21</sup>, 933<sup>22</sup>.

Zweibrücken, der Graf von 58, 62<sup>21</sup>,  
 454<sup>24</sup>, 457<sup>14</sup>.

## Ortsverzeichnis.

**Accon** (Alders, Oders, Acheren) 56<sup>24</sup>.  
 102<sup>15</sup>, 582<sup>8</sup>.  
**Achen** (Dche, Deche) 57<sup>12</sup>, 63<sup>10</sup>, 102<sup>23</sup>.  
 103<sup>16</sup>, 406—408, 410<sup>9</sup>, 438<sup>12</sup>, 439<sup>21</sup>.  
 442<sup>24</sup>, 443, 414<sup>2</sup>, 449<sup>3</sup>, 457<sup>5</sup>, 460<sup>15</sup>.  
 628<sup>6</sup>, 705<sup>4</sup>, 759<sup>4</sup>, 844<sup>1</sup>, 847<sup>15</sup>, 859<sup>3</sup>.  
 U. Frauen-Münster 63<sup>24</sup>, 406, 407<sup>18</sup>.  
 408<sup>11</sup>, 898<sup>6</sup>.  
**Achenheim** 78<sup>20</sup>, 847, 466<sup>3</sup>, 655<sup>32</sup>.  
**Adama** (Adoma) 248<sup>20</sup>, 252<sup>8</sup>, 904<sup>4</sup>.  
**Adelshofen** 756<sup>13</sup>.  
**Alia Capitolina** (Selva) 28<sup>5</sup>.  
**Afen** (Dche, Ayaen) 145<sup>20</sup>.  
**Albrechtsthal** (Drechstal) 813<sup>10</sup>, 898<sup>5</sup>.  
**Alessandria** 568<sup>3</sup>.  
**Alexandria** 249<sup>20</sup>, 310<sup>27</sup>, 312<sup>24</sup>, 333<sup>10</sup>.  
 341<sup>20</sup>, 362<sup>22</sup>, 740.  
**Altbüron** (Altburne) 459<sup>10</sup>.  
**Altenberg** 841<sup>6</sup>.  
**Altorf** 558<sup>14</sup>, 732<sup>11</sup>, 733<sup>11</sup>, 744<sup>11</sup>.  
 991<sup>3</sup>.  
**Alzei** (Alzein) 60<sup>20</sup>.  
**Anagni** (Ananie, Agnenty) 572<sup>18</sup>, 577<sup>23</sup>.  
 579<sup>23</sup>, 595<sup>1</sup>.  
**Andlau** (Andelo, Andelabe) 84<sup>11</sup>, 8, 96<sup>11</sup>.  
 7, 103<sup>19</sup>, 414, 483<sup>23</sup>, 484<sup>1</sup>, 651<sup>23</sup>.  
 749, 759<sup>12</sup>, 756<sup>11</sup>, 791<sup>17</sup>, 814.  
 873, 901<sup>7</sup>.  
**Anjou** (Anbeaavi) 409<sup>20</sup>.  
**Antiochia** 15<sup>18</sup>, 22<sup>6</sup>, 313, 362<sup>22</sup>, 506<sup>28</sup>.  
 536<sup>16</sup>, 537<sup>2</sup>, 567<sup>21</sup>, 864<sup>10</sup>, 899<sup>7</sup>.  
**Aquileja** (Aglepe) 16<sup>28</sup>, 354<sup>2</sup>, 357<sup>13</sup>.  
 376<sup>1</sup>, 378<sup>20</sup>, 511<sup>14</sup>, 556<sup>22</sup>, 611<sup>20</sup>.  
**Arelat** 382<sup>18</sup>.  
**Arezzo** (Arez) 575<sup>13</sup>.  
**Armatia** 504<sup>15</sup>, 505<sup>9</sup>.  
**Arnoldsheim** 86<sup>20</sup>, 662<sup>3</sup>.  
**Arnsberg**, Burg 139<sup>11</sup>, 5.  
**Acherleben** (Acherlieben) 144<sup>31</sup>.  
**Asifi** (Asif) 570<sup>5</sup>, 735<sup>11</sup>.  
**Athen** 16<sup>12</sup>, 289<sup>24</sup>.  
**Augsburg** (Dugestburg) 335<sup>18</sup>, 435<sup>2</sup>.  
 984<sup>11</sup>, 1007.

**Austrafen** (Austafra) 626<sup>9</sup>, 633<sup>5</sup>.  
**Aurere** (Altifodrum, Antifiodrum) 411<sup>3</sup>.  
 544<sup>8</sup>.  
**Avignon** 26<sup>27</sup>, 66, 117, 463<sup>24</sup>, 468<sup>28</sup>.  
 469, 471<sup>19</sup>, 485, 566<sup>22</sup>, 582<sup>11</sup>, 582<sup>11</sup>.  
 584<sup>9</sup>, 585—592, 595—597<sup>3</sup>, 602.  
 604, 609, 610<sup>3</sup>, 612<sup>3</sup>, 759<sup>26</sup>, 760<sup>10</sup>.  
 858<sup>15</sup>, 876<sup>2</sup>, 1041<sup>2</sup>.  
**Azincourt** 915<sup>11</sup>, 7.  
**Babylon** (Babilonie) 215—250, 273<sup>11</sup>.  
 274<sup>25</sup>, 275, 279, 281<sup>11</sup>, 283—285.  
 287, 311, 316<sup>11</sup>, 698, 699<sup>16</sup>, 874<sup>6</sup>.  
 903<sup>15</sup>, 908<sup>9</sup>.  
**Babylon**, die neue 285<sup>20</sup>, 874<sup>9</sup>.  
**Bactra** 308<sup>11</sup>.  
**Baden i. d. Schweiz** 42<sup>23</sup>, 64<sup>12</sup>, 449<sup>16</sup>.  
 822<sup>27</sup>, 823.  
**Baden i. Baden** 571<sup>2</sup>, 904<sup>22</sup>.  
**Bala** 248<sup>21</sup>, 251<sup>12</sup>, 252<sup>8</sup>, 904<sup>4</sup>.  
**Bamberg** 35<sup>31</sup>, 113<sup>14</sup>, 417, 426<sup>18</sup>, 427<sup>9</sup>.  
 428<sup>9</sup>, 431<sup>28</sup>, 439<sup>16</sup>, 444<sup>7</sup>, 558<sup>8</sup>.  
 853<sup>11</sup>, 877<sup>6</sup>.  
 St. Stephanuskirche 553<sup>14</sup>.  
**Bardewil** 145<sup>30</sup>.  
**Bari** (Bore, falschl. Barne) 147<sup>27</sup>, 593<sup>3</sup>.  
**Barr** 84<sup>11</sup>, 8, 414<sup>11</sup>, 4, 816<sup>15</sup>.  
**Basel** 40<sup>9</sup>, 41<sup>30</sup>, 42<sup>8</sup>, 44<sup>20</sup>, 47<sup>12</sup>, 48<sup>4</sup>.  
 50<sup>7</sup>, 52<sup>30</sup>, 80<sup>7</sup>, 84<sup>17</sup>, 98<sup>24</sup>, 136<sup>26</sup>.  
 416<sup>1</sup>, 448<sup>2</sup>, 449<sup>1</sup>, 477<sup>17</sup>, 489<sup>11</sup>, 1.  
 656<sup>33</sup>, 660<sup>11</sup>, 700<sup>18</sup>, 701<sup>9</sup>, 703<sup>9</sup>.  
 732<sup>3</sup>, 760<sup>14</sup>, 793<sup>10</sup>, 799<sup>10</sup>, 819<sup>6</sup>.  
 821<sup>20</sup>, 822, 859<sup>1</sup>, 862<sup>26</sup>, 869<sup>24</sup>, 874.  
 883<sup>1</sup>, 934<sup>25</sup>, 935<sup>20</sup>, 1034<sup>3</sup>, 1037<sup>26</sup>.  
 1038<sup>3</sup>, 1044<sup>11</sup>, 1062<sup>34</sup>.  
 Conventbrüderhaus 459<sup>18</sup>.  
 Rathsauß 760<sup>17</sup>.  
**Beinheim** 97<sup>18</sup>, 795, 846<sup>3</sup>, 876<sup>12</sup>.  
**Belfort** (Bellifort) 591<sup>21</sup>, 592<sup>2</sup>.  
**Benevent** 33<sup>31</sup>, 146<sup>20</sup>, 328<sup>15</sup>, 559<sup>8</sup>.  
**Benfeld** 127<sup>11</sup>, 2, 130<sup>17</sup>, 488<sup>18</sup>, 667<sup>20</sup>.  
 672<sup>2</sup>, 710<sup>8</sup>, 760<sup>20</sup>, 763<sup>15</sup>, 797<sup>20</sup>.  
 798, 876.

Bergheim 789<sup>19</sup>, 813<sup>16</sup>, 814<sup>2</sup>.  
 Bern 42<sup>26</sup>, 49, 50<sup>1</sup>, 98<sup>23</sup>, 760<sup>11</sup>, 799<sup>10</sup>,  
 819<sup>9</sup>, 820, 824<sup>4</sup>, 827<sup>17</sup>.  
 Bern s. Verona.  
 Bernstein 650<sup>2</sup>, 876<sup>15</sup>.  
 Bernwardstein 97, 795, 876<sup>12</sup>.  
 Besançon (Biseng) 51<sup>22</sup>, 52<sup>9</sup>, 53<sup>21</sup>.  
 Betsheim (Besenfein) 460<sup>23</sup>.  
 Bethania 363<sup>15</sup>.  
 Bethlehem 251<sup>10</sup>, 272<sup>19</sup>, 336, 499<sup>17</sup>, 500.  
 Betterlingen 45<sup>11</sup>.  
 Bingen 101<sup>21</sup>, 565<sup>8</sup>.  
 Bischofsheim 86<sup>23</sup>, 661<sup>33</sup>, 1023<sup>2</sup>, 1032<sup>36</sup>.  
 Bischofweiler (Bischofswiler) 88<sup>19</sup>, 663<sup>2</sup>.  
 Birsich 892<sup>16</sup>.  
 Blankenberg (Blament) 504<sup>4</sup>, 807<sup>11</sup>, 5.  
 Blesede 145<sup>30</sup>.  
 Bledelsheim (Bladolzheim, Bledenheim,  
 Blesinsheim) 100<sup>21</sup>, 102<sup>5</sup>, 650<sup>10</sup>,  
 788<sup>17</sup>, 877<sup>1</sup>, 904<sup>33</sup>.  
 Börich (Berie) 93<sup>13</sup>, 667<sup>12</sup>, 668<sup>19</sup>, 812,  
 876, 1060<sup>33</sup>.  
 Bologna (Bononie) 25, 563<sup>12</sup>, 564<sup>17</sup>,  
 570<sup>7</sup>, 610<sup>26</sup>, 616, 617.  
 Bonmoutier 749<sup>11</sup>, 1.  
 Boppart (Bopparten) 330<sup>20</sup>, 496<sup>11</sup>, 2.  
 877<sup>11</sup>.  
 Bordeaux (Burdigal) 580, 582<sup>5</sup>.  
 Brandenburg 143<sup>13</sup>.  
 Braunschweig (Brunswig) 142<sup>21</sup>, 143<sup>23</sup>,  
 144<sup>19</sup>, 145<sup>1</sup>.  
 Breisach (Brishouwe, Brischowe) 59,  
 60<sup>15</sup>, 80<sup>30</sup>, 144<sup>12</sup>, 147<sup>22</sup>, 657<sup>14</sup>,  
 793<sup>10</sup>, 822<sup>3</sup>, 878<sup>4</sup>, 1037<sup>28</sup>.  
 Breſcia (Priſe) 64<sup>30</sup>, 65.  
 Breuschwidersheim 77<sup>21</sup>, 655<sup>13</sup>.  
 Briren 463, 676<sup>13</sup>.  
 Brugg (Brücke) 64<sup>12</sup>, 822<sup>23</sup>, 823<sup>10</sup>.  
 Brumat 81<sup>6</sup>, 139<sup>19</sup>, 569<sup>26</sup>, 570<sup>11</sup>, 1.  
 657<sup>24</sup>, 818, 847, 848, 849<sup>2</sup>, 852<sup>18</sup>,  
 878<sup>7</sup>, 892<sup>11</sup>.  
 Brunnentritt 45<sup>3</sup>.  
 Buchegg 92<sup>11</sup>, 4.  
 Bühlerthal 806<sup>23</sup>.  
 Bürglis (Burgalis) 682<sup>17</sup>.  
 Büttenheim 86<sup>27</sup>, 662<sup>4</sup>.  
 Bulach 116<sup>35</sup>, 117<sup>11</sup>, 1.

Cæsarea (Cesaria, Cesare) 281<sup>13</sup>, 350<sup>6</sup>,  
 861<sup>13</sup>.

Cairo s. Babylon, die neue.

Calais (Kale) 475<sup>17</sup>, 916<sup>2</sup>.

Calw 116<sup>34</sup>.

Carpentras 552<sup>8</sup>.

Catania (Kadan) 117<sup>13</sup>.

Cersona (Crisona) 32, 395<sup>23</sup>, 396, 535<sup>17</sup>.

Charillon (Schettelo) 807<sup>11</sup>, u. 5, 903<sup>9</sup>.

Cividale (zu der Wpden) 611<sup>29</sup>.

Clugny (Cluniofes) 34<sup>27</sup>, 562.

Cöln 45, 46<sup>13</sup>, 57<sup>13</sup>, 59<sup>18</sup>, 78—80.

97, 102<sup>18</sup>, 103<sup>20</sup>, 445<sup>16</sup>, 450<sup>30</sup>, 453.

161<sup>5</sup>, 489<sup>6</sup>, 656<sup>1</sup>, 657, 670<sup>8</sup>, 671<sup>8</sup>.

707<sup>20</sup>, 759, 788, 796—798, 803<sup>6</sup>.

879, 891, 893<sup>21</sup>, 1006<sup>11</sup>, 1, 1037<sup>27</sup>.

Constantinopel 30<sup>8</sup>, 31—33, 36<sup>23</sup>, 143<sup>9</sup>.

278<sup>1</sup>, 358<sup>3</sup>, 362, 367, 368<sup>7</sup>, 370<sup>9</sup>.

373, 374<sup>6</sup>, 376<sup>22</sup>, 378<sup>6</sup>, 379<sup>26</sup>, 380<sup>4</sup>.

383, 384, 386<sup>9</sup>, 388<sup>8</sup>, 389<sup>15</sup>, 393<sup>24</sup>.

394—397, 398<sup>4</sup>, 399, 400<sup>32</sup>, 401.

404<sup>28</sup>, 407<sup>13</sup>, 440<sup>4</sup>, 519<sup>17</sup>, 526<sup>15</sup>.

527, 530<sup>4</sup>, 535<sup>16</sup>, 544<sup>2</sup>, 550<sup>13</sup>, 556<sup>15</sup>.

561<sup>14</sup>, 879<sup>11</sup>, 891<sup>14</sup>, 910<sup>27</sup>.

Cöppienkirche 387<sup>16</sup>.

Conſtanz (Coſteng) 41<sup>18</sup>, 361<sup>2</sup>, 450<sup>11</sup>, 1.

619, 879, 892<sup>7</sup>, 1062.

Augustinerkloster 755<sup>20</sup>.

Crar (Kraſes) 96<sup>11</sup>, 7, 97<sup>1</sup>, 791.

Cremona 568<sup>1</sup>.

Dachstein (Dabichenstein, Dachenstein)

81<sup>11</sup>, 86<sup>26</sup>, 657<sup>20</sup>, 662<sup>3</sup>, 663<sup>22</sup>, 667<sup>20</sup>.

673<sup>22</sup>, 1035<sup>21</sup>, 1046<sup>25</sup>, 1061<sup>15</sup>.

Damaskus (Damaſche) 251<sup>5</sup>, 565<sup>8</sup>, 8.

567<sup>24</sup>, 864<sup>10</sup>.

Dambach 93<sup>11</sup>, 488<sup>18</sup>, 667<sup>20</sup>, 668<sup>19</sup>.

798, 879<sup>17</sup>, 907<sup>13</sup>, 1060<sup>33</sup>.

Damiette (Dampat) 100<sup>14</sup>, 145<sup>9</sup>, 570<sup>8</sup>.

572, 879<sup>19</sup>.

Dieffenbach 102<sup>18</sup>, 788<sup>21</sup>.

Diersburg (Tiersberg) 546<sup>1</sup>.

Dijon (Dugun) 47<sup>11</sup>.

Döffingen (Döffingen) 840<sup>2</sup>.

Donaumörth (ſwebeſch Werb) 149<sup>9</sup>.

Dorlieheim (Dorolzheim) 85<sup>28</sup>, 86, 88<sup>23</sup>.

103<sup>18</sup>, 661, 663<sup>7</sup>, 733<sup>1</sup>, 759<sup>11</sup>.

Dortrecht (Durhbrecht, Turdericht) 47<sup>6</sup>.

451<sup>11</sup>.

Drachensfeld 99<sup>20</sup>, 800, 880<sup>13</sup>, 900<sup>15</sup>.

Dürbheim (Dirpheim) 91<sup>23</sup>, 666<sup>8</sup>.

Dunzenheim 100<sup>11</sup>.

Durlach 449<sup>19</sup>.

Ebersheimmünſter 331, 629<sup>11</sup>, 701, 702.

709<sup>23</sup>, 710, 712<sup>17</sup>, 731<sup>16</sup>, 881.

Eckholzheim 74<sup>29</sup>, 75<sup>3</sup>, 488<sup>10</sup>, 653<sup>23</sup>.

687<sup>20</sup>, 742<sup>7</sup>, 849<sup>13</sup>, 1020<sup>17</sup>, 1042<sup>11</sup>.

Ederich 84<sup>10</sup>.

Eckwersheim (Eckfersheim) 83<sup>18</sup>.

Edeſſa 352<sup>20</sup>, 441.

Eger 682<sup>5</sup>, 850<sup>22</sup>, 853<sup>12</sup>.

Ehnheim 141<sup>6</sup>, 635<sup>9</sup>, 651<sup>8</sup>, 707<sup>19</sup>.

791<sup>8</sup>, 836<sup>3</sup>, 881, 996, 1000<sup>40</sup>, 1037<sup>27</sup>.

Eber-G. 86<sup>21</sup>, 661<sup>32</sup>.

Eichſtadt (Eiſtette) 91<sup>19</sup>, 399<sup>27</sup>, 666.

715<sup>6</sup>, 881<sup>26</sup>.

Eisenach 116<sup>32</sup>, 147<sup>25</sup>.  
 Eley 558<sup>16</sup>, 710<sup>14</sup>.  
 Emmaus 521<sup>6</sup>.  
 Enderingen 794.  
 Ennsheim (Ennsheim, S1<sup>20</sup>, 850<sup>6</sup>.  
 Ennsheim 459<sup>24</sup>.  
 Entlebuch (Entlebuch, 826<sup>17</sup>.  
 Erpfach 443<sup>9</sup>, 648<sup>23</sup>, 757<sup>20</sup>, 791 B, 882<sup>20</sup>.  
 896<sup>16</sup>.  
 Erpfes 27, 341<sup>23</sup>, 347<sup>19</sup>.  
 Erfurt (Erpfert, 53<sup>20</sup>, 54, 142<sup>27</sup>, 589.  
 755<sup>19</sup>.  
 Erstein (Erstheim) 98, 119, 125<sup>20</sup>, 484<sup>2</sup>.  
 513<sup>16</sup>, 673<sup>19</sup>, 687<sup>3</sup>, 694<sup>18</sup>, 748, 780.  
 798, 799, 816<sup>15</sup>, 882, 1037<sup>33</sup>, 1038<sup>6</sup>.  
 Eschau (Eschewe, Aichau) 714, 642<sup>14</sup>.  
 687<sup>3</sup>, 747<sup>12</sup>, 748<sup>1</sup>, 883<sup>2</sup>.  
 Etlingen 46<sup>25</sup>, 116<sup>34</sup>, 117 A, 1, 465<sup>19</sup>.  
 841<sup>7</sup>.  
 Etival 749 A, 1.  
 Ettenheimmünster 749<sup>16</sup>, 751 B, 883<sup>3</sup>.

Fürdenheim (Birdenheim) 84<sup>20</sup>.  
 Fuchsbau (Fuchsen) 915<sup>16</sup>.  
 Fleckenstein 101 A, 5, 800 A, 3.  
 Florichingen 91<sup>1</sup>.  
 Florenz 150, 463<sup>31</sup>, 464, 559, 619<sup>15</sup>.  
 Franzenburg (Frankenheim) 673<sup>19</sup>.  
 Frankfurt (Frankfurt) 38<sup>5</sup>, 41<sup>32</sup>, 45<sup>24</sup>.  
 55<sup>24</sup>, 57<sup>10</sup>, 60<sup>27</sup>, 63, 68<sup>9</sup>, 147.  
 426<sup>13</sup>, 439<sup>20</sup>, 442<sup>19</sup>, 446, 448<sup>27</sup>.  
 451<sup>14</sup>, 456<sup>3</sup>, 465<sup>12</sup>, 472<sup>12</sup>, 478<sup>25</sup>.  
 479<sup>13</sup>, 480<sup>6</sup>, 496, 498<sup>5</sup>, 648<sup>18</sup>, 651.  
 836<sup>4</sup>, 850, 851, 999<sup>28</sup>, 1039<sup>11</sup>.  
 Frauenbrunn (Frauenburne) 819<sup>8</sup>.  
 Freiburg im Breisgau 44<sup>22</sup>, 59<sup>17</sup>, 62<sup>24</sup>.  
 90<sup>2</sup>, 98<sup>20</sup>, 103<sup>3</sup>, 132<sup>2</sup>, 455<sup>14</sup>, 457<sup>16</sup>.  
 661, 665, 706<sup>24</sup>, 760<sup>14</sup>, 792, 793 —  
 795, 799<sup>10</sup>, 822, 874<sup>1</sup>, 881<sup>25</sup>, 883<sup>30</sup>.  
 884<sup>1</sup>, 905<sup>10</sup>, 934<sup>25</sup>, 935<sup>20</sup>, 1017.  
 1038<sup>3</sup>.

Friedens 884<sup>3</sup>.  
 Friedberg 45<sup>24</sup>.  
 Friedenberg 800, 884<sup>9</sup>.  
 Fündi 595<sup>1</sup>.  
 Fungia 148<sup>10</sup>, 149<sup>4</sup>.

Gaeta 562<sup>17</sup>.  
 St. Gallen 879<sup>1</sup>.  
 Gambsheim (Gamselheim, 816<sup>4</sup>.  
 Gamselndorf 68<sup>2</sup>.  
 Gebersweier 132<sup>6</sup>.  
 Gebweiler 132 A, 2.  
 Geispolzheim 76<sup>10</sup>, 85<sup>3</sup>, 654<sup>15</sup>, 660<sup>23</sup>.  
 850.  
 Geinhausen (Geinhausen) 45<sup>25</sup>.

Gemar 57<sup>16</sup>, 97<sup>5</sup>, 102<sup>19</sup>, 453<sup>20</sup>, 685.  
 789, 790, 884, 885<sup>1</sup>.  
 Gengenbach 38<sup>25</sup>, 93<sup>14</sup>, 446<sup>27</sup>, 447<sup>2</sup>.  
 651<sup>19</sup>, 668, 672<sup>21</sup>, 676<sup>13</sup>, 679<sup>12</sup>.  
 688<sup>15</sup>, 707<sup>20</sup>, 749<sup>16</sup>, 750<sup>3</sup>, 751 B.  
 885, 895<sup>11</sup>, 1060<sup>31</sup>, 1061<sup>29</sup>.  
 Genua (Genue) 37<sup>26</sup>, 117<sup>13</sup>, 446<sup>5</sup>, 547.  
 571, 575<sup>20</sup>, 598, 877<sup>3</sup>.  
 Gerbweiler (Gerbweiler) 808<sup>3</sup>.  
 Germerstheim 56<sup>1</sup>.  
 Girsbaden 76<sup>14</sup>.  
 Girsberg 53<sup>22</sup>, 55<sup>12</sup>.  
 Glarus (Glarus) 824, 826<sup>17</sup>, 831.  
 Gomorra 248<sup>20</sup>, 252<sup>8</sup>, 901<sup>4</sup>.  
 Goslar 142<sup>17</sup>.  
 Grödingen (Grödingen) 419<sup>19</sup>, 541.  
 Gugenheim 647<sup>2</sup>, 788, 904<sup>31</sup>.

Habsburg 48<sup>22</sup>.  
 Hadstatt 52<sup>6</sup>, 802<sup>15</sup>.  
 Hagenau 45<sup>22</sup>, 78<sup>3</sup>, 816<sup>21</sup>, 3, 87<sup>10</sup>, 97<sup>9</sup>.  
 99<sup>21</sup>, 448<sup>15</sup>, 466<sup>21</sup>, 655<sup>21</sup>, 657<sup>24</sup>.  
 662<sup>11</sup>, 707<sup>19</sup>, 741<sup>12</sup>, 784<sup>12</sup>, 795<sup>13</sup>.  
 798<sup>3</sup>, 800, 801, 836<sup>3</sup>, 843, 848<sup>26</sup>.  
 877<sup>28</sup>, 868, 991<sup>30</sup>, 1000<sup>40</sup>, 1025.  
 1026, 1036<sup>2</sup>, 1037<sup>26</sup>, 1042<sup>14</sup>, 1062<sup>38</sup>.  
 Haldeburg 73<sup>14</sup>, 81<sup>24</sup>, 100<sup>24</sup>, 142<sup>1</sup>.  
 443<sup>9</sup>, 651 B, 652<sup>15</sup>, 658<sup>7</sup>, 757<sup>22</sup>.  
 791 B, 886<sup>27</sup>.

Hall 116<sup>33</sup>.  
 Hangenbietenheim (Hangendenbütenheim)  
 805<sup>8</sup>.

Harburg f. Harburg.  
 Harlungenberg 143<sup>2</sup>.  
 Harzburg (Harteburg) 145<sup>1</sup>.  
 Haslach (Haselake, Haselo) 71<sup>7</sup>, 138<sup>26</sup>.  
 483, 631<sup>8</sup>, 632<sup>13</sup>, 641, 642<sup>17</sup>, 647.  
 669<sup>22</sup>, 749, 886<sup>25</sup>.  
 Hausach (Husen) 38<sup>23</sup>, 447<sup>1</sup>, 791 B.  
 888<sup>17</sup>.

Hausbergen (Hugesbergen) 75<sup>3</sup>, 657<sup>16</sup>.  
 687<sup>21</sup>, 726<sup>12</sup>, 791 B, 796<sup>16</sup>, 817.  
 849, 892<sup>9</sup>, 905<sup>3</sup>.

Ober- u. Mittel- Hausb. 81<sup>20</sup>.

Hebron (Ebron) 241<sup>5</sup>, 255<sup>9</sup>.

Heidelberg 498 B, 853<sup>16</sup>.

Heilbronn (Heiltburne) 841, 842<sup>7</sup>.

Heilsberg (Heidelaberg) 915<sup>12</sup>.

Helmstatt 142<sup>22</sup>.

Herlichheim 502, 803, 887<sup>17</sup>.

Herrenberg 116<sup>36</sup>.

Herrenstein 813, 887<sup>26</sup>.

Hippe (Hypni, Iponi) 373<sup>34</sup>, 383<sup>23</sup>.  
 737<sup>5</sup>.

St. Hippolyt (St. Pütt) 102<sup>14</sup>, 470.  
 515<sup>20</sup>, 673<sup>18</sup>, 677<sup>4</sup>, 795, 813<sup>16</sup>.  
 814<sup>1</sup>, 903.



Hirschau (Hyrseuwe) 430<sup>12</sup>, 888<sup>2</sup>.  
 Hirschfeld 650<sup>11</sup>, 788 B.  
 Hochagenheim 753<sup>18</sup>.  
 Hochbarr (Vorre) 72<sup>3</sup>.  
 Hochfelden 81<sup>7</sup>, 657<sup>24</sup>, 843.  
 Hohenasberg (Hstberg) 460<sup>22</sup>.  
 Hohenburg 135<sup>32</sup>, 136<sup>3</sup>, 375 B., 484.  
 557 B., 558<sup>17</sup>, 633<sup>14</sup>, 635<sup>9</sup>, 636.  
 637<sup>4</sup>, 704<sup>13</sup>, 731, 883<sup>5</sup>, 888<sup>3</sup>, 898<sup>22</sup>.  
 Hohenfeld 804<sup>21</sup>.  
 Hohen-Geroldsdorf 52<sup>5</sup>.  
 Hohenstein (Hohenfels) 76 A. 1., 670 B.  
 672<sup>1</sup>, 800<sup>5</sup>, 804 A. 5., 888<sup>4</sup>.  
 Holland 914<sup>24</sup>.  
 Holzheim 74<sup>25</sup>, 86<sup>28</sup>, 653<sup>20</sup>, 662<sup>4</sup>.  
 Homburg 809, 810, 888<sup>5</sup>.  
 Honau (Henewe) 130<sup>28</sup>, 628<sup>14</sup>, 637<sup>25</sup>.  
 640, 704<sup>15</sup>, 731<sup>9</sup>, 888<sup>8</sup>, 901, 906<sup>19</sup>.  
 Horburg (auch Harburg) 102<sup>9</sup>, 790.  
 Hornberg (Horberg) 790, 791, 888<sup>6</sup>.  
 Hündesheim 687<sup>3</sup>.  
 Hugesshoven 751 B., 888<sup>15</sup>.  
 Hufen s. Hausach.  
 Hup (Heien) 912<sup>21</sup>, 913<sup>2</sup>.  
  
 S. Iago di Compostela (St. Jacop)  
 595<sup>22</sup>.  
 Janue s. Genua.  
 Jberg (Hymberg) 49<sup>1</sup>.  
 Jerusalem 27<sup>21</sup>, 28<sup>4</sup>, 32<sup>8</sup>, 100<sup>12</sup>, 101.  
 105<sup>14</sup>, 111<sup>25</sup>, 116<sup>5</sup>, 251<sup>26</sup>, 252<sup>3</sup>.  
 281 B., 284<sup>25</sup>, 285<sup>18</sup>, 313, 314<sup>12</sup>.  
 344, 345, 349<sup>21</sup>, 366<sup>13</sup>, 390<sup>27</sup>.  
 391<sup>19</sup>, 392, 433<sup>6</sup>, 505<sup>31</sup>, 506, 519<sup>16</sup>.  
 521<sup>3</sup>, 552, 561 B., 563<sup>16</sup>, 565 B.  
 630<sup>11</sup>, 646<sup>11</sup>, 702<sup>4</sup>, 758<sup>16</sup>, 765<sup>10</sup>.  
 888<sup>11</sup>, 889<sup>7</sup>, 890<sup>4</sup>, 899<sup>6</sup>, 903<sup>31</sup>.  
 hl. Grab 25<sup>31</sup>, 36, 407<sup>8</sup>, 432<sup>26</sup>.  
 440<sup>18</sup>, 441<sup>12</sup>, 492<sup>14</sup>, 501, 504.  
 522<sup>3</sup>, 562<sup>2</sup>, 568<sup>9</sup>, 668<sup>26</sup>, 887<sup>9</sup>.  
 895<sup>25</sup>.  
 Ölberg (Elenberg) 505<sup>17</sup>.  
 Tempel 146<sup>26</sup>, 271, 274<sup>18</sup>, 277<sup>15</sup>.  
 279<sup>13</sup>, 286<sup>6</sup>, 314<sup>15</sup>, 337<sup>24</sup>, 369<sup>13</sup>.  
 500<sup>11</sup>, 503<sup>11</sup>, 563 B., 902<sup>30</sup>.  
 Tamarasheim 86<sup>23</sup>, 661<sup>33</sup>.  
 Zülkirch 803<sup>16</sup>.  
 Zillwidersheim (auch Wickersheim) 38<sup>21</sup>.  
 78, 81<sup>15</sup>, 82<sup>5</sup>, 446, 466<sup>3</sup>, 651 B.  
 655, 657<sup>32</sup>, 658<sup>16</sup>, 889<sup>3</sup>, 909<sup>9</sup>.  
 Zingelheim (Zingelnheim) 39<sup>16</sup>, 330<sup>20</sup>.  
 Zienburg 626<sup>25</sup>.  
  
 Radan s. Catania.  
 Kaisersberg 59<sup>19</sup>, 78<sup>24</sup>, 79<sup>23</sup>, 656, 796.  
 891<sup>16</sup>.  
 Kaiserwerth (Werde) 39<sup>16</sup>, 45<sup>2</sup>.

Kalbe (Taln) 142<sup>21</sup>.  
 Kales s. Calais.  
 Karlstein 494<sup>17</sup>.  
 Karthago 316, 324—327, 382<sup>23</sup>, 567<sup>16</sup>.  
 754 B., 575<sup>1</sup>, 891<sup>2</sup>, 901<sup>32</sup>.  
 Kebl (Keule) 690 A. 2., 846<sup>2</sup>.  
 Kenzingen 59.  
 Kestenhof 991<sup>3</sup>, 995<sup>8</sup>.  
 Kiburg 42<sup>23</sup>, 449<sup>17</sup>.  
 Kitzigthal (Kingschental) 38<sup>25</sup>, 447<sup>2</sup>.  
 651 B.  
 Kirchheim (Nuwe Trece) 554<sup>3</sup>, 626<sup>26</sup>.  
 632<sup>14</sup>, 908<sup>11</sup>.  
 Kirtel 669<sup>24</sup>.  
 Koblenz 438<sup>10</sup>.  
 Koburg 150<sup>21</sup>.  
 Kothem 45<sup>2</sup>.  
 Kochersberg 76<sup>11</sup>, 654<sup>15</sup>.  
 Köln (Kölle) 17<sup>20</sup>, 31<sup>8</sup>, 36<sup>22</sup>, 39, 102<sup>22</sup>.  
 103<sup>1</sup>, 127 A. 2., 321<sup>24</sup>, 330<sup>26</sup>, 347<sup>25</sup>.  
 356<sup>22</sup>, 375<sup>2</sup>, 406<sup>15</sup>, 407<sup>25</sup>, 414<sup>1</sup>.  
 426<sup>1</sup>, 440, 443<sup>27</sup>, 514<sup>1</sup>, 543<sup>14</sup>.  
 623<sup>11</sup>, 625, 700<sup>17</sup>, 701<sup>8</sup>, 703, 713<sup>1</sup>.  
 714<sup>17</sup>, 732, 844<sup>1</sup>, 878<sup>21</sup>, 879<sup>25</sup>.  
 883<sup>6</sup>, 891, 999<sup>28</sup>, 1034<sup>3</sup>.  
 Königsberg 915<sup>16</sup>.  
 Königsburg 677<sup>4</sup>, 802 A. 3.  
 Königseid 459, 830<sup>10</sup>, 893<sup>26</sup>.  
 Königshofen (Künigesshoren) 74<sup>30</sup>, 75<sup>12</sup>.  
 486<sup>8</sup>, 653<sup>24</sup>, 687, 745, 756, 881<sup>22</sup>.  
 893<sup>28</sup>.  
 St. Gallenkapelle 745, 884<sup>22</sup>.  
 Kolbsheim (Kolbshheim) 78<sup>5</sup>, 86<sup>27</sup>.  
 655<sup>24</sup>, 662<sup>4</sup>.  
 Krates s. Cray.  
 Krepsingen s. Gröpsingen.  
 Kronenberg 850.  
 Kronenburg (Kronenberg) 38<sup>21</sup>, 446<sup>20</sup>.  
 651 B., 849<sup>20</sup>, 889<sup>3</sup>, 893<sup>6</sup>, 909<sup>9</sup>.  
 Kurzenhausen (Kopenhusen) 59<sup>35</sup>, 750<sup>7</sup>.  
  
 Lahnstein (Lannstein) 497.  
 Lahr (Vor) 692 A. 1.  
 Lampartheim 416<sup>15</sup>.  
 Landsberg 84<sup>26</sup>, 1050<sup>13</sup>.  
 Langenzenn 841.  
 Laupen 820, 821.  
 Lauterburg 47<sup>17</sup>.  
 Lichtenau 117<sup>2</sup>, 750<sup>11</sup>, 791, 894.  
 Lichtenberg 790<sup>4</sup>, 804<sup>13</sup>.  
 Lienstat s. Luncville.  
 Liefhall 906<sup>23</sup>.  
 Ringolsheim (Ringelsheim) 74<sup>25</sup>, 76<sup>18</sup>.  
 85<sup>14</sup>, 653<sup>20</sup>, 660<sup>32</sup>.  
 Lippene (Lupen, Legene) 143<sup>3</sup>.  
 Lodi (Ledan) 619<sup>22</sup>.  
 Lögelsheim (Lagelnheim) 102<sup>10</sup>.  
 Löwenstein 812<sup>19</sup>, 894<sup>20</sup>.

Ucca (Bocke) 610<sup>19</sup>, 1044<sup>8</sup>.  
 Lunéville (Vienstat) 810, 811<sup>11</sup>.  
 Lüttich 414<sup>1</sup>, 435, 437<sup>30</sup>, 438<sup>1</sup>, 911—  
 913.  
 Lügelsstein 807<sup>18</sup>, 1036<sup>13</sup>.  
 Luterburg 911<sup>13</sup>.  
 Luxemburg 475<sup>9</sup>.  
 Lugern 98<sup>23</sup>, 799<sup>10</sup>, 822<sup>18</sup>, 823<sup>20</sup>, 824,  
 826<sup>2</sup>, 827<sup>15</sup>, 831<sup>24</sup>.  
 Lyon (Lüde, Leun, Leun, Lugdung) 37<sup>27</sup>,  
 117<sup>14</sup>, 141<sup>13</sup>, 146<sup>14</sup>, 151<sup>6</sup>, 340<sup>16</sup>,  
 371<sup>22</sup>, 446<sup>5</sup>, 575<sup>10</sup>, 599<sup>9</sup>.  
**M**agdeburg (Megdeburg) 142<sup>20</sup>, 421<sup>10</sup>,  
 895<sup>16</sup>.  
 Wahlberg (Melberg) 38<sup>23</sup>, 447<sup>1</sup>, 791<sup>9</sup>.  
 896<sup>20</sup>.  
 Mailand (Meygelen, Meyelen) 36<sup>20</sup>,  
 65<sup>23</sup>, 131<sup>11</sup>, 356<sup>13</sup>, 359<sup>17</sup>, 372, 373,  
 376<sup>2</sup>, 406<sup>17</sup>, 439, 440<sup>4</sup>, 462, 468<sup>24</sup>,  
 485, 490, 491, 495, 590<sup>12</sup>, 614<sup>15</sup>,  
 617<sup>25</sup>, 619<sup>20</sup>, 634<sup>5</sup>, 649<sup>9</sup>, 895<sup>17</sup>.  
 Mainz (Menge) 28<sup>27</sup>, 39<sup>17</sup>, 44, 58—60,  
 61<sup>33</sup>, 321<sup>24</sup>, 330, 353, 373<sup>2</sup>, 399<sup>24</sup>,  
 407<sup>25</sup>, 409<sup>22</sup>, 415<sup>22</sup>, 425<sup>4</sup>, 431,  
 436<sup>16</sup>, 443<sup>22</sup>, 456<sup>1</sup>, 478<sup>8</sup>, 482<sup>12</sup>,  
 496<sup>22</sup>, 537<sup>20</sup>, 512<sup>15</sup>, 557<sup>10</sup>, 588,  
 589, 623<sup>11</sup>, 625<sup>1</sup>, 649<sup>2</sup>, 667<sup>4</sup>, 675<sup>22</sup>,  
 679<sup>28</sup>, 683, 692<sup>19</sup>, 700<sup>17</sup>, 701<sup>8</sup>,  
 703, 730<sup>22</sup>, 784<sup>9</sup>, 836<sup>4</sup>, 844<sup>23</sup>,  
 873<sup>1</sup>, 934<sup>21</sup>, 1033<sup>41</sup>, 1031<sup>5</sup>.  
 Mantua 560<sup>14</sup>.  
 Marbach 132<sup>5</sup>, 732<sup>11</sup>, 6, 751<sup>3</sup>, 895<sup>6</sup>.  
 Marburg (Margburg) 148<sup>24</sup>, 496<sup>21</sup>.  
 Maria Einßeldeln 821<sup>21</sup>.  
 Marienburg (Mergenburg) 914, 915.  
 Maroldsheim 667.  
 Martei 554<sup>4</sup>, 626<sup>20</sup>, 816.  
 Mardeck (Marreck) 43<sup>20</sup>.  
 Marseille (Marfilien) 21<sup>5</sup>, 590<sup>3</sup>.  
 Maastricht (Mastriet), Tricht 628<sup>6</sup>, 912.  
 Maurmünster (Mersmünster) 749<sup>16</sup>,  
 751<sup>9</sup>, 896<sup>17</sup>.  
 Memphis (Babylon) 285<sup>23</sup>.  
 Mergentheim 853<sup>10</sup>.  
 Merseburg (Mersburg) 144<sup>24</sup>.  
 Meßima (Möffen) 442<sup>16</sup>.  
 Metz 39<sup>19</sup>, 50<sup>34</sup>, 408<sup>28</sup>, 482<sup>11</sup>, 3, 623<sup>11</sup>,  
 626<sup>9</sup>, 679<sup>25</sup>, 705, 709<sup>12</sup>, 872<sup>17</sup>, 896.  
 Miltien (Miltun) 45<sup>13</sup>.  
 Molberg f. Wahlberg.  
 Molsheim (Mollesheim) 76<sup>11</sup>, 77<sup>27</sup>, 81<sup>9</sup>,  
 86<sup>25</sup>, 92<sup>5</sup>, 100<sup>25</sup>, 102<sup>7</sup>, 132<sup>3</sup>, 141<sup>22</sup>,  
 443, 483<sup>7</sup>, 648<sup>22</sup>, 654<sup>16</sup>, 655<sup>14</sup>,  
 657<sup>26</sup>, 662<sup>2</sup>, 663<sup>21</sup>, 667, 706, 712<sup>11</sup>,  
 731<sup>17</sup>, 757, 786, 791<sup>9</sup>, 792<sup>5</sup>, 798<sup>4</sup>,  
 849<sup>13</sup>, 896<sup>16</sup>, 969<sup>25</sup>, 1045<sup>17</sup>, 1046<sup>2</sup>,  
 1062<sup>15</sup>.

Dompeter (Dumfpieter) 712, 731<sup>17</sup>,  
 881<sup>18</sup>.  
 Herrentrinkstube 786.  
 Spital 92, 667.  
 Monte Casino 23<sup>17</sup>.  
 Monza (Mundecia) 407<sup>1</sup>.  
 Morgarten 820<sup>10</sup>.  
 Morzburg 42<sup>23</sup>, 449<sup>17</sup>.  
 Mühlburg (Mulinberg) 449<sup>19</sup>.  
 Mühlhausen (Mulinhusen) 59<sup>18</sup>, 79, 80<sup>7</sup>,  
 856<sup>6</sup>, 796, 891<sup>16</sup>, 896<sup>22</sup>, 1037<sup>27</sup>.  
 Bischöfl. Burg 79<sup>30</sup>.  
 Mundelsheim (Munolpheim) 81, 657<sup>21</sup>,  
 658, 817<sup>7</sup>.  
 Murbach 751<sup>11</sup>, 2.  
 Murten 45<sup>13</sup>.  
 Mugig 667<sup>19</sup>.  
 Mycene 289<sup>18</sup>.  
**N**eapel (Nepels) 37<sup>2</sup>, 39<sup>30</sup>, 442<sup>4</sup>,  
 593<sup>3</sup>, 597, 598, 599<sup>9</sup>, 600<sup>6</sup>, 605<sup>12</sup>,  
 616<sup>16</sup>, 618<sup>31</sup>.  
 Neuenburg (Nünenburg) 59<sup>18</sup>, 793<sup>10</sup>,  
 898<sup>2</sup>, 1037<sup>28</sup>.  
 Neuschateau (Nünenslat) 50<sup>35</sup>.  
 Neuß (Nüsen) 45<sup>19</sup>, 450<sup>18</sup>.  
 Neuwiler (Nuwilre) 141<sup>5</sup>, 670<sup>5</sup>, 671,  
 676<sup>12</sup>, 749, 751<sup>9</sup>, 798<sup>16</sup>, 898<sup>3</sup>,  
 1061<sup>29</sup>.  
 Nicopolis (Schiltach) 350<sup>6</sup>, 855<sup>8</sup>, 861<sup>13</sup>.  
 Niedermünster 636, 704<sup>13</sup>, 731, 883<sup>5</sup>,  
 897<sup>23</sup>, 910<sup>11</sup>.  
 Ninive 246, 248<sup>15</sup>, 249, 276<sup>14</sup>, 287,  
 698<sup>11</sup>, 872<sup>4</sup>, 897.  
 Nocera (Luceria) 597<sup>17</sup>, 599<sup>9</sup>.  
 Nördlingen 727<sup>3</sup>.  
 Nordhausen (Northus) 85, 142<sup>16</sup>, 141<sup>6</sup>,  
 661<sup>1</sup>, 687<sup>3</sup>.  
 Nürnberg (Nuremberg) 103<sup>12</sup>, 452,  
 759<sup>1</sup>, 838<sup>12</sup>, 811<sup>4</sup>, 853<sup>14</sup>, 978<sup>16</sup>,  
 1040<sup>23</sup>.  
 Rumantia 328<sup>28</sup>, 329, 902<sup>4</sup>.  
 Ruwe Treeppe f. Kirchheim.

**O**berkirch 667<sup>20</sup>.  
 Oche f. Achen.  
 Ochsenfurt 150<sup>20</sup>.  
 Ochsenstein 800, 898<sup>7</sup>.  
 Ocker f. Acon.  
 Offenburg 38<sup>24</sup>, 60<sup>15</sup>, 93<sup>14</sup>, 119<sup>14</sup>,  
 446<sup>27</sup>, 447<sup>1</sup>, 651<sup>19</sup>, 668, 672<sup>21</sup>,  
 688<sup>15</sup>, 707<sup>19</sup>, 791<sup>9</sup>, 898<sup>11</sup>, 1045<sup>30</sup>,  
 1060<sup>31</sup>.  
 Oppenheim 44, 60<sup>27</sup>, 330<sup>29</sup>, 456<sup>3</sup>,  
 692<sup>18</sup>, 851<sup>2</sup>.  
 Orleans (Murlion) 626<sup>9</sup>.  
 Ortenau 993<sup>8</sup>.

Ortenberg 38<sup>24</sup>, 93<sup>14</sup>, 447<sup>1</sup>, 651 B.  
665<sup>21</sup>, 791 B., 813 A., 4., 898, 1060<sup>31</sup>.  
Osterode 914<sup>24</sup>.  
Ofia (Ostia) 278<sup>8</sup>.

Pabua (Padeuwe) 117<sup>15</sup>, 376<sup>3</sup>, 1050.  
Paris 375<sup>3</sup>, 392<sup>20</sup>, 474, 604<sup>15</sup>, 626<sup>8</sup>.  
859<sup>16</sup>, 860 B.

Parma 39<sup>24</sup>.

Pavia (Pafen) 33<sup>25</sup>, 379<sup>13</sup>, 384<sup>10</sup>, 403<sup>1</sup>.  
419<sup>30</sup>, 568<sup>2</sup> u. B.

Perugia (Paruë) 131<sup>12</sup>, 580, 599 B.  
611<sup>13</sup>.

Pfäfficon (Pfeffinheim) 827<sup>3</sup>.

Pfaffenhofen 816<sup>14</sup>.

Pforzheim 1026<sup>18</sup>.

Philadelpia 27<sup>12</sup>.

Pietra Santa (Petersant) 610<sup>10</sup>.

Pisa (Pens) 67<sup>16</sup>, 459<sup>28</sup>, 461, 565<sup>5</sup>,  
568, 599 B., 611<sup>23</sup>, 612, 613<sup>3</sup>, 614,  
615, 616<sup>10</sup>, 879<sup>9</sup>.

U. Frauen Brücke 1044<sup>3</sup>.

Portiers (Putavis, Potiers) 66<sup>25</sup>, 142<sup>5</sup>.

Präneste (Preneste) 323.

Prag (Proge) 55, 484, 485<sup>3</sup>, 493, 494,  
586<sup>27</sup>, 628<sup>28</sup>, 681<sup>25</sup>, 695<sup>1</sup>, 985<sup>14</sup>.

Allerheiligenstift 484<sup>13</sup>.

Rathhaus 494<sup>18</sup>.

Pringbach (Brüngebach) 679<sup>12</sup>.

Prise f. Broecia.

St. Pült f. St. Hippolyt.

Quaegenheim 900<sup>11</sup>.

Queblinburg (Quittelingenburg) 144<sup>27</sup>,  
145<sup>21</sup>.

Ramprechtweiler 823<sup>25</sup>.

Ramstein 99, 800, 880<sup>13</sup>, 900<sup>15</sup>.

Rappoltstein (Roppoltstein) 57<sup>16</sup>, 97<sup>6</sup>,  
453<sup>28</sup>.

Rappoltweiler 683<sup>8</sup>, 832<sup>1</sup>.

Rathsambauhen (Rogenbusen) 814<sup>18</sup>.

Ravenna 356<sup>21</sup>, 378<sup>32</sup>, 380<sup>5</sup>, 406<sup>5</sup>,  
709<sup>11</sup>.

Regensburg (Regelsburg) 149<sup>20</sup>, 846,  
853<sup>14</sup>, 1039.

Reichshofen (Richenshofen) 842<sup>27</sup>, 843<sup>2</sup>.

Remiremont (Rimelsburg) 47<sup>11</sup>.

Renje 497<sup>2</sup>.

Reutlingen (Rütelingen) 834, 835, 841<sup>10</sup>,  
905<sup>13</sup>.

Rheims (Renje) 375<sup>3</sup>.

Rheinau (Rinowe) 44<sup>32</sup>, 78<sup>22</sup>, 130,  
450<sup>11</sup>, 637<sup>25</sup>, 610, 655<sup>20</sup>, 731, 901,  
1019.

Rheineck (Rienede) 45<sup>2</sup>.

Rheinfelden 459<sup>1</sup>, 1037<sup>28</sup>, 1039<sup>33</sup>.

Rhodus (Rodis) 552 B.

Rom 15, 20<sup>20</sup>, 27—37, 66, 69<sup>5</sup>, 70<sup>16</sup>,  
73<sup>3</sup>, 117<sup>14</sup>, 143, 316—401, 413,  
415<sup>13</sup>, 420, 422—424, 426<sup>21</sup>, 428<sup>3</sup>—  
432<sup>17</sup>, 434<sup>7</sup>, 436, 438—440, 442<sup>3</sup>,  
444<sup>20</sup>, 445<sup>15</sup>, 463, 469, 481<sup>22</sup>, 499,  
506<sup>29</sup>, 507—601, 603—611, 617—  
619, 642<sup>5</sup>, 702, 708—716, 730<sup>22</sup>,  
747<sup>14</sup>, 768<sup>17</sup>, 770, 788<sup>5</sup>, 876<sup>3</sup>, 879<sup>27</sup>,  
887, 888<sup>1</sup>, 891<sup>13</sup>, 897<sup>19</sup>, 899, 901—  
902, 1036<sup>31</sup>.

St. Agapetuskirche 524<sup>12</sup>.

St. Antoniuskirche (beim Höllenloch)  
324<sup>1</sup>.

St. Clemenskirche 508<sup>9</sup>.

Engelsburg 424<sup>8</sup>, 529<sup>4</sup>, 549<sup>21</sup>,  
550<sup>8</sup>, 551<sup>1</sup>, 561<sup>6</sup>.

Friedenstempel 336<sup>23</sup>, 499<sup>13</sup>.

hl. Geistspital 25<sup>36</sup>, 569, 598<sup>25</sup>.

St. Johanniskirche 542<sup>27</sup>, 543<sup>4</sup>,  
552<sup>28</sup>, 560<sup>17</sup>, 565<sup>18</sup>.

Kapitel 319<sup>27</sup>, 322, 334<sup>4</sup>, 439<sup>3</sup>.

hl. Kreuzkirche (in Jerusalem) 552<sup>15</sup>,  
564<sup>18</sup>, 618 A. 2.

Kateran (Catana) 343<sup>6</sup>.

St. Maria Rotunda (genannt Pan-  
theon) 21<sup>8</sup>, 390<sup>29</sup>, 530<sup>11</sup>.

Nero's Palast 514<sup>27</sup>.

Paradisus 21<sup>27</sup>, 536 A. 1.

St. Paulskirche 410<sup>18</sup>, 541<sup>7</sup>, 542<sup>8</sup>.

St. Peterskirche 21, 33<sup>32</sup>, 37, 363<sup>10</sup>,  
410<sup>18</sup>, 422<sup>17</sup>, 438<sup>5</sup>, 523<sup>21</sup>, 525<sup>19</sup>,  
535<sup>4</sup>, 536<sup>5</sup>, 540<sup>15</sup>, 541<sup>7</sup>, 542<sup>8</sup>,  
546<sup>12</sup>, 559<sup>12</sup>, 585<sup>22</sup>, 594, 609<sup>19</sup>,  
627<sup>23</sup>.

Pfennigthurm 332<sup>8</sup>.

Richthaus 357<sup>10</sup>.

Liberbrücke 66<sup>8</sup>, 463<sup>20</sup>.

Zwölfsbotenmünster (St. Philipp und  
Jacob) 20<sup>25</sup>.

Rosenthal 62<sup>1</sup>.

Rosheim 96<sup>19</sup>, 101<sup>3</sup>, 448<sup>13</sup>, 757, 858,  
885<sup>21</sup>, 900<sup>18</sup>, 902, 1000<sup>40</sup>, 1037<sup>27</sup>.

Rotenburg i. Elßaß 800, 912<sup>19</sup>.

Rotenburg (Ratburg) 643<sup>17</sup>.

Rotenburg a. d. Tauber 846.

Rotenburg i. d. Schweiz 826<sup>17</sup>, 830<sup>20</sup>.

Rottenburg 116<sup>37</sup>.

Ruffach 60<sup>3</sup>, 80<sup>8</sup>, 102<sup>18</sup>, 142<sup>1</sup>, 455,  
626<sup>25</sup>, 630<sup>3</sup>, 656<sup>34</sup>, 674<sup>2</sup>, 788, 1062.

Sagunt (Sarguntum) 325.

Schaffolsheim, Ober- (Schastolsheim)  
60, 68<sup>17</sup>, 78<sup>20</sup>, 466<sup>3</sup>, 655<sup>32</sup>, 817<sup>7</sup>.

Schaffhausen (Schefhusen) 44<sup>20</sup>, 903<sup>17</sup>.

Scherböle f. Gerbéviller.

Zehrerweiler 813<sup>19</sup>.  
 Zehrerweiler f. Ghatillen.  
 Zehrerweiler f. Nicopolis.  
 Zehrerweiler 845<sup>3</sup>.  
 Zehrerweiler 667<sup>20</sup>.  
 Zehrerweiler (Elektat) 52. 59<sup>18</sup>. 78<sup>2</sup>.  
 100. 141<sup>6</sup>. 458<sup>18</sup>. 655<sup>20</sup>. 671. 798.  
 801. 803<sup>6</sup>. 829<sup>22</sup>. 836<sup>3</sup>. 903. 996<sup>31</sup>.  
 1000<sup>40</sup>. 1037<sup>27</sup>. 1043<sup>37</sup>.  
 Zehrer 809 A. 3.  
 Zehrer 841<sup>6</sup>.  
 Zehrer (Zehrer) 99<sup>14</sup>. 749<sup>16</sup>. 750<sup>3</sup>.  
 751 B. 798. 799. 903. 1037<sup>34</sup>. 1038<sup>6</sup>.  
 Zehrer (Zehrer) 98. 125<sup>21</sup>. 780.  
 798. 799. 907<sup>4</sup>. 1037.  
 Zehrer 750. 907<sup>6</sup>.  
 Zehrer 841.  
 Zehrer (Zehrer) 145<sup>27</sup>.  
 Zehrer 825<sup>3</sup>. 827<sup>15</sup>.  
 Zehrer 248<sup>21</sup>. 252<sup>8</sup>. 904<sup>4</sup>.  
 Zehrer 80<sup>30</sup>. 84<sup>17</sup>. 101. 421<sup>15</sup>. 485<sup>21</sup>.  
 186<sup>3</sup>. 487<sup>25</sup>. 488<sup>5</sup>. 657<sup>15</sup>. 660<sup>11</sup>.  
 750. 790. 872<sup>16</sup>. 903. 1011. 1043<sup>14</sup>.  
 Zehrer 826<sup>17</sup>. 827<sup>8</sup>. 828<sup>2</sup>.  
 Zehrer 96. 791. 903<sup>20</sup>.  
 Zehrer 622.  
 Zehrer 251<sup>2</sup>.  
 Zehrer (zu d. Hohen) 322<sup>12</sup>. 464<sup>19</sup>.  
 482<sup>6</sup>. 560.  
 Zehrer 248<sup>20</sup>. 249<sup>16</sup>. 252<sup>8</sup>. 901<sup>4</sup>.  
 Zehrer (Zehrer) 626.  
 Zehrer 35<sup>37</sup>. 39<sup>17</sup>. 50<sup>13</sup>. 56. 57<sup>8</sup>. 60.  
 65<sup>11</sup>. 140<sup>8</sup>. 143<sup>17</sup>. 428<sup>17</sup>. 429<sup>1</sup>.  
 430<sup>11</sup>. 435<sup>23</sup>. 437<sup>4</sup>. 442<sup>17</sup>. 451.  
 455<sup>22</sup>. 456<sup>2</sup>. 459<sup>14</sup>. — 462<sup>4</sup>. 465.  
 470<sup>21</sup>. 472<sup>21</sup>. 588. 589. 676<sup>13</sup>. 692<sup>19</sup>.  
 784 B. 836<sup>3</sup>. 842<sup>16</sup>. 844<sup>23</sup>. 869<sup>23</sup>.  
 901<sup>6</sup>. 934<sup>25</sup>. 1033<sup>41</sup>. 1034.  
 Dom 56<sup>10</sup>.  
 Zehrer 465<sup>17</sup>.  
 Zehrer 33<sup>31</sup>. 146<sup>20</sup>.  
 Zehrer (Zehrer) 144<sup>30</sup>.  
 Zehrer 97. 672<sup>3</sup>. 796. 845<sup>23</sup>.  
 901<sup>23</sup>.  
 Zehrer 60<sup>17</sup>.  
 Zehrer (Zehrer) (Zehrer)  
 hl. Geist 569<sup>26</sup>.  
 Zehrer 98. 797. 846<sup>1</sup>. 850<sup>17</sup>. 904<sup>22</sup>.  
 Zehrer  
 Affen, zu dem 95<sup>31</sup>.  
 St. Agnester 658<sup>26</sup>. 719<sup>14</sup>.  
 738 B. 740<sup>3</sup>. 872<sup>21</sup>.  
 Allerheiligenkirche 132<sup>10</sup>. 738 B.  
 741. 872<sup>25</sup>.  
 St. Andreas 124<sup>24</sup>. 137<sup>30</sup>. 716<sup>18</sup>.  
 779<sup>5</sup>. 852<sup>24</sup>.  
 Andreaesthlein 656<sup>5</sup>.

St. Arbogast 488<sup>9</sup>. 630<sup>19</sup>.  
 691<sup>21</sup>. 712<sup>5</sup>. 746. 873<sup>20</sup>. 1042<sup>12</sup>.  
 St. Arbogast 745<sup>21</sup>. 746<sup>9</sup>.  
 Ave (Dune) 119<sup>17</sup>. 1044<sup>12</sup>.  
 Augustinerkappelle zum hl. Grab 737.  
 873<sup>28</sup>. 887<sup>10</sup>.  
 Augustinerkloster 717<sup>7</sup>. 737. 873<sup>25</sup>.  
 St. Aureliankirche 751<sup>2</sup>. 644<sup>7</sup>. 647<sup>7</sup>.  
 653<sup>32</sup>. 717. 720<sup>7</sup>. 731 B. 732<sup>9</sup>.  
 755. 756<sup>7</sup>. 877.  
 Barfüßerkirche 775<sup>8</sup>.  
 Barfüßerkloster 125<sup>8</sup>. 735. 753<sup>11</sup>.  
 775<sup>7</sup>. 779<sup>15</sup>. 874<sup>15</sup>.  
 Baum, Herberge zum 751<sup>20</sup>.  
 Bedeckte Brücke 104<sup>8</sup>. 124<sup>25</sup>. 686<sup>7</sup>.  
 718<sup>17</sup>. 719<sup>9</sup>. 721 A. 2. 739<sup>5</sup>.  
 779<sup>6</sup>.  
 Becherer (Ort)haus 96<sup>10</sup>. 753<sup>2</sup>.  
 Bieggasse 1025<sup>10</sup>.  
 Bieggasse, Trinksche zum 1050<sup>23</sup>.  
 Bischofsbaumgarten 126<sup>4</sup>. 130<sup>5</sup>.  
 137<sup>8</sup>. 863<sup>15</sup>. 926<sup>6</sup>.  
 Bischofsburg (oder Speierthor)  
 124<sup>21</sup>. 719<sup>2</sup>. 720<sup>5</sup>. 779<sup>2</sup>. 906.  
 1042<sup>4</sup>.  
 Bischofskirche 743<sup>9</sup>.  
 Bischofskirche 926<sup>18</sup>.  
 Brandgasse 122<sup>7</sup>. 776<sup>4</sup>. 805. 1050<sup>12</sup>.  
 zum Brücke, Trinksche 125<sup>17</sup>. 750<sup>2</sup>.  
 1050<sup>22</sup>.  
 Brotbänke 135<sup>3</sup>. 724<sup>10</sup>.  
 Bruch 719<sup>1</sup>. 720. 756<sup>4</sup>. 893<sup>7</sup>. 906<sup>13</sup>.  
 1042<sup>4</sup>.  
 Bruchhof 88<sup>6</sup>. 662<sup>29</sup>. 973<sup>30</sup>.  
 zum Bruchhof 95<sup>30</sup>. 752<sup>11</sup>.  
 Bundgasse 125<sup>17</sup>. 131<sup>28</sup>. 738<sup>2</sup>.  
 750<sup>2</sup>.  
 Bundthor 124<sup>21</sup>. 779<sup>2</sup>.  
 Burggraben 818<sup>1</sup>.  
 St. Clara auf d. Hofmarkt 736<sup>9</sup>.  
 738 B. 741. 877<sup>27</sup>.  
 St. Clara auf d. Wörd 736<sup>19</sup>.  
 738 B. 741. 877<sup>28</sup>.  
 St. Columbanuskirche f. Jung. St.  
 Peter.  
 Dalmessingen, Hof des von 134<sup>20</sup>.  
 Deutschherren 720<sup>10</sup>. 732. 755<sup>28</sup>.  
 851<sup>11</sup>.  
 Dominikanerkloster (Prediger) 130.  
 131. 716<sup>23</sup>. 718<sup>7</sup>. 722<sup>21</sup>. 733.  
 734 u. B. 742. 877<sup>30</sup>. 973<sup>16</sup>.  
 Drehscheibe u. Scher v. d. Münster  
 95<sup>4</sup>. 752<sup>18</sup>.  
 Eberlin Betscholt's Haus 754<sup>9</sup>.  
 Glendenberger 718<sup>11</sup>. 738 B. 739.  
 882<sup>2</sup>.  
 Glende-Kreuzkappelle 720<sup>8</sup>.  
 Elisabethenau 658<sup>21</sup>.

Elisabethengasse 739<sup>21</sup>.  
 Elisabethkloster 124<sup>22</sup>, 655, 733<sup>12</sup>,  
 779<sup>3</sup>, 881<sup>29</sup>, 882<sup>1</sup>.  
 Elisabeththor u. G. - Thurm 686<sup>3</sup>,  
 719<sup>9</sup>, 742<sup>13</sup>, 852<sup>24</sup>.  
 St. Erhardskapelle 724<sup>7</sup>, 738, 904<sup>10</sup>.  
 Finkwiler 124<sup>24</sup>, 779<sup>5</sup>.  
 Finkwilerthorlein 686<sup>5</sup>, 721<sup>7</sup>.  
 Fischertrinkstube 720<sup>21</sup>.  
 Fischmarkt 712<sup>4</sup>, 717<sup>1</sup>, 987<sup>21</sup>.  
 Flachsgasse 95, 752<sup>9</sup>, 883<sup>15</sup>.  
 Frauenbrüder- (od. Karmeliten-) Klo-  
 ster 131<sup>26</sup>, 133<sup>20</sup>, 685<sup>28</sup>, 721<sup>6</sup>,  
 727, 738<sup>14</sup>, 771 B, 878<sup>13</sup>, 908<sup>28</sup>,  
 926<sup>10</sup>.  
 Frauenbrüder- od. Epitalthor 721<sup>4</sup>,  
 754<sup>14</sup>, 852<sup>24</sup>, 866<sup>30</sup>.  
 II. Frauenkapelle 1018<sup>12</sup>.  
 II. Frauenluthof 754<sup>14</sup>.  
 Fritschen Halsbergers Haus 96<sup>7</sup>.  
 Fronhof 77<sup>7</sup>, 93<sup>20</sup>, 133<sup>20</sup>, 458<sup>1</sup>,  
 654<sup>33</sup>, 723, 727<sup>3</sup>, 743, 908<sup>28</sup>.  
 Fynenspital 738 A. 1. u. B. 739,  
 904<sup>15</sup>.  
 St. Georgskapelle 128<sup>18</sup>, 761<sup>26</sup>.  
 Gerber 718<sup>9</sup>.  
 Gerbergaben f. Hindsütergraben.  
 Gewerbslauben (Erbslauben). 712  
 A 3, 716<sup>24</sup>.  
 Gießen 687<sup>12</sup>, 688<sup>11</sup>, 719<sup>9</sup>, 720<sup>28</sup>,  
 754, 865<sup>6</sup>, 866<sup>29</sup>, 877.  
 Goffede, Haus der von 753<sup>12</sup>.  
 zum Grauen Mann 755<sup>6</sup>.  
 Grienet 754<sup>14</sup>.  
 Gröbengasse 1025 A. 1.  
 zum Grüne, Badstube 754<sup>19</sup>.  
 Gürtlers Gotteshaus 753<sup>14</sup>.  
 Gürtlerhof 128<sup>22</sup>, 761<sup>30</sup>.  
 Gyrengäßlein 95<sup>23</sup>, 752<sup>7</sup>.  
 Hauwarts Haus 95<sup>3</sup>.  
 Heilmanns Haus 95<sup>25</sup>, 752<sup>9</sup>.  
 Herrenstall 926<sup>4</sup>.  
 Heppis, Hörtig 688<sup>21</sup>.  
 zum Hohensteg, Trinkstube 125<sup>7</sup>,  
 743<sup>18</sup>, 755<sup>6</sup>, 775, 779<sup>14</sup>, 964<sup>29</sup>,  
 1027, 1050<sup>21</sup>.  
 Holwig 712<sup>3</sup>, 717<sup>1</sup>, 961<sup>38</sup>.  
 Holzmarkt 95, 752, 877<sup>18</sup>, 888<sup>9</sup>.  
 Hornedengäßlein 739<sup>11</sup>, 904<sup>15</sup>.  
 St. Jacobskapelle 889<sup>8</sup>.  
 St. Johann in undis (zu d. hunden)  
 688<sup>20</sup>, 719<sup>11</sup>, 738 B, 740, 889<sup>14</sup>,  
 1048<sup>32</sup>.  
 St. Johann zum grünen Werd 732,  
 733<sup>3</sup>, 744<sup>3</sup>, 886<sup>18</sup>, 889<sup>15</sup>, 904<sup>16</sup>.  
 St. Johannskapelle i. Münster 90,  
 664<sup>22</sup>, 666<sup>6</sup>, 675<sup>1</sup>, 1061<sup>17</sup>.

St. Johannsgießen 1048<sup>31</sup>.  
 St. Johannsturm 720<sup>17</sup>.  
 Judengasse 127<sup>18</sup>, 760<sup>33</sup>.  
 Judenkirchhof 104<sup>3</sup>, 763<sup>23</sup>, 979<sup>22</sup>,  
 982<sup>41</sup>, 983<sup>4</sup>.  
 Judenschule 951<sup>4</sup>, 982<sup>41</sup>.  
 Judenthurm 716, 718 A. 4, 719<sup>3</sup>,  
 906<sup>11</sup>.  
 Kalbßgasse 739<sup>12</sup>, 934<sup>37</sup>, 938<sup>15</sup>,  
 961<sup>37</sup>.  
 Kallgießen 687<sup>11</sup>, 688<sup>8</sup>.  
 Karthause 133<sup>11</sup>, 878<sup>15</sup>, 890<sup>32</sup>.  
 St. Katharinentapelle i. Münster  
 93, 94, 668<sup>25</sup>, 669<sup>2</sup>, 673<sup>5</sup>,  
 727 B, 891<sup>9</sup>, 895<sup>19</sup>, 1015<sup>1</sup>,  
 1060<sup>34</sup>, 1061<sup>7</sup>.  
 St. Katharinentkloster 688<sup>22</sup>, 719,  
 710, 755, 891<sup>8</sup>.  
 St. Katharinenturm 755<sup>9</sup>.  
 Kaufhaus 132<sup>19</sup>, 744.  
 Kegergrube 817<sup>13</sup>.  
 Kirchgasse 938<sup>17</sup>, 1018<sup>8</sup>.  
 Klarergasse 1025<sup>11</sup>.  
 Krämergasse 135<sup>19</sup>, 712<sup>2</sup>, 717<sup>3</sup>,  
 735<sup>7</sup>, 752<sup>16</sup>, 756<sup>23</sup>, 771 B.  
 Kronenburgertbor 720<sup>8</sup>, 893<sup>7</sup>.  
 Krautenau (Grutenow) 688<sup>23</sup>, 720,  
 740, 741<sup>5</sup>, 754<sup>11</sup>, 755, 817<sup>28</sup>,  
 852, 865<sup>7</sup>, 893<sup>15</sup>, 906<sup>18</sup>, 909<sup>11</sup>.  
 Kurdwangasse oder Kürbengasse  
 94<sup>14</sup>, 95, 723<sup>22</sup>, 752, 756,  
 877<sup>24</sup>.  
 Kusen Haus 95<sup>3</sup>, 724<sup>9</sup>.  
 Langenteller 95<sup>22</sup>, 125<sup>13</sup>, 779<sup>20</sup>,  
 1021<sup>8</sup>.  
 Leimgrube 687<sup>23</sup>.  
 Lurhofgasse f. Richteragßlein.  
 St. Margareth 738 B, 742, 895<sup>5</sup>.  
 St. Markuskapelle 745<sup>21</sup>.  
 St. Markusfloster 688<sup>26</sup>, 740<sup>8</sup>,  
 742<sup>20</sup>, 746, 895<sup>4</sup>.  
 St. Martin 95<sup>7</sup>, 96<sup>10</sup>, 712<sup>4</sup>, 717<sup>2</sup>,  
 724<sup>12</sup>, 772<sup>6</sup>, 925<sup>21</sup>.  
 Meggerau 118<sup>7</sup>, 687, 690, 719<sup>13</sup>.  
 Messerggießen 754<sup>21</sup>.  
 Messerstube 754<sup>23</sup>.  
 Messerthor u. M. - Thurm 132<sup>14</sup>,  
 687<sup>13</sup>, 688<sup>26</sup>, 719<sup>13</sup>, 720<sup>23</sup>,  
 754, 962<sup>12</sup>.  
 Mespig 95, 752<sup>11</sup>, 987<sup>21</sup>.  
 St. Michaelskapelle u. M. - Bühl  
 557 B, 630, 717, 884<sup>18</sup>, 1043.  
 zum Mühlstein, Trinkstube 125<sup>9</sup>,  
 743<sup>15</sup>, 779<sup>18</sup>, 1050<sup>22</sup>.  
 Münster 53<sup>18</sup>, 72<sup>16</sup>, 86<sup>16</sup>, 90,  
 93<sup>19</sup> — 96, 118<sup>3</sup>, 121<sup>27</sup>, 125<sup>30</sup>,  
 126, 128, 129<sup>21</sup>, 130<sup>3</sup>, 133<sup>18</sup>,  
 151<sup>15</sup>, 457<sup>22</sup>, 458<sup>2</sup>, 477<sup>14</sup>.

486<sup>11</sup>, 625, 630<sup>3</sup>, 639, 641<sup>14</sup>,  
642<sup>3</sup>, 645, 652<sup>5</sup>, 661<sup>26</sup>, 663<sup>23</sup>,  
664<sup>23</sup>, 665<sup>22</sup>, 666<sup>1</sup>, 668<sup>25</sup>, 670 B.  
673<sup>3</sup>, 675<sup>1</sup>, 678<sup>9</sup>, 692<sup>13</sup>, 714,  
721—726, 727 B., 729, 730<sup>8</sup>,  
739<sup>19</sup>, 751<sup>13</sup>, 752, 755<sup>15</sup>, 756<sup>22</sup>,  
761, 762<sup>21</sup>, 763<sup>5</sup>, 771, 774,  
780, 783<sup>19</sup>, 817<sup>12</sup>, 848<sup>7</sup>, 849<sup>18</sup>,  
862, 863<sup>30</sup>, 877<sup>24</sup>, 884, 891,  
896, 897, 908<sup>28</sup>, 937<sup>29</sup>, 944<sup>27</sup>,  
948<sup>44</sup>, 949<sup>4</sup>, 961<sup>37</sup>, 1018<sup>8</sup>,  
1022<sup>32</sup>, 1029<sup>19</sup>, 1045<sup>10</sup>, 1063<sup>11</sup>,  
Steinhütte u. Kirchhof zum W.  
121<sup>27</sup>, 771<sup>16</sup>,  
Münstergasse 485<sup>9</sup>, 716<sup>20</sup>,  
Münze 95<sup>2</sup>, 96<sup>6</sup>, 717<sup>5</sup>, 724<sup>8</sup>, 752,  
St. Nicolaus 719<sup>8</sup>, 753<sup>21</sup>, 772<sup>6</sup>,  
897<sup>22</sup>,  
St. Nicolaus in undis (zu d. Gun-  
den) 720, 740, 742<sup>21</sup>, 897<sup>21</sup>,  
961<sup>37</sup>,  
St. Nicolausbrücke 125<sup>14</sup>,  
St. Nicolauskapelle 754<sup>21</sup>,  
St. Nicolausturm 720, 755<sup>7</sup>,  
Oberstraße 717<sup>14</sup>, 718, 906<sup>7</sup>, 961<sup>38</sup>,  
925<sup>19</sup>,  
Oergäßlein 806<sup>4</sup>,  
zu Ortenberg 95<sup>26</sup>,  
St. Peter  
Alt.-St. P. 640<sup>9</sup>, 704<sup>15</sup>, 711<sup>21</sup>,  
712<sup>18</sup>, 714<sup>12</sup>, 717, 718, 719<sup>2</sup>,  
731<sup>7</sup>, 772<sup>6</sup>, 785<sup>18</sup>, 817<sup>30</sup>,  
881<sup>18</sup>, 899<sup>10</sup>, 901<sup>15</sup>, 906,  
1029<sup>20</sup>, 1049,  
Kirchhof zum a. f. P. 817<sup>30</sup>,  
Jung.-St. B. 96, 558<sup>15</sup>, 645,  
646, 665<sup>14</sup>, 672<sup>8</sup>, 678<sup>17</sup>, 719,  
729<sup>17</sup>, 730, 731, 748<sup>5</sup>, 817<sup>30</sup>,  
898<sup>20</sup>, 899<sup>13</sup>, 900<sup>12</sup>, 906<sup>11</sup>,  
969<sup>16</sup>, 970<sup>16</sup>,  
Pfalz 96<sup>8</sup>, 124, 128<sup>11</sup>, 129<sup>14</sup>, 132<sup>14</sup>,  
137<sup>8</sup>, 439<sup>5</sup>, 743, 744<sup>13</sup>, 753<sup>1</sup>,  
761<sup>17</sup>, 762<sup>15</sup>, 863<sup>16</sup>, 878<sup>8</sup>, 900<sup>4</sup>,  
948<sup>46</sup>, 951<sup>24</sup>, 953<sup>12</sup>, 973<sup>34</sup>,  
1021<sup>22</sup>,  
Pfalz, bischöfliche 139<sup>14</sup>, 969<sup>22</sup>,  
Pfennigturm 132<sup>12</sup>, 718, 743,  
756 B., 775<sup>5</sup>, 877<sup>27</sup>, 900,  
Prediger-gasse 1026<sup>20</sup>,  
zum Priol 95, 724,  
Reuerinnenkloster 741<sup>8</sup>, 902<sup>23</sup>,  
Rheinbrücke (nunw. br.) 688—690,  
692<sup>10</sup>, 694<sup>26</sup>, 695, 815<sup>19</sup>, 867,  
901<sup>10</sup>, 1029<sup>3</sup>,  
Rheingießen 719<sup>9</sup>,  
Richter-gäßlein 805<sup>18</sup>,  
Rindfütterbrücke 753,

Rindfütter- od. Gerberggraben 96<sup>12</sup>,  
125<sup>8</sup>, 718<sup>9</sup>, 753<sup>10</sup>, 779<sup>15</sup>, 902,  
Rindfütterthor (Rindbürgerthor)  
132<sup>13</sup>, 743<sup>3</sup>, 1019<sup>27</sup>,  
Rofsmarkt 716, 717<sup>1</sup>, 718<sup>6</sup>, 719,  
736<sup>9</sup>, 741, 779<sup>4</sup>, 858 B., 906<sup>11</sup>,  
1025<sup>2</sup>, 1063<sup>9</sup>,  
Rothe Kirche 848<sup>9</sup>,  
Rundefin Haus 95<sup>21</sup>,  
Salzbof 125<sup>15</sup>, 132<sup>19</sup>, 744, 892<sup>4</sup>,  
zum Schiff, Trinfstube 125<sup>12</sup>, 779<sup>19</sup>,  
963<sup>1</sup>,  
Schindbrücke 95<sup>32</sup>, 716, 718<sup>18</sup>, 744  
H. 3, 752<sup>12</sup>, 866<sup>18</sup>,  
Schindhaus 95<sup>33</sup>, 752<sup>12</sup>,  
Schneidberggraben 96<sup>2</sup>, 458<sup>1</sup>, 712<sup>2</sup>,  
716, 724, 752, 753<sup>1</sup>, 906,  
zum Schöned 95, 752<sup>7</sup>,  
Schupfe 94<sup>13</sup>,  
Sempachshaus 753, 877<sup>23</sup>,  
Siden Haus in Kürbengasse 95<sup>16</sup>,  
752<sup>3</sup>,  
Siden Haus in Epitalgasse 95<sup>29</sup>,  
752<sup>10</sup>,  
zu der Spangen 756<sup>22</sup>,  
Spetlergasse 961<sup>37</sup>,  
Speierthor f. Bischofsburgthor,  
Epital 95<sup>1</sup>, 120<sup>22</sup>, 135, 647<sup>6</sup>, 685,  
738, 739, 771 B., 818<sup>3</sup>, 868<sup>7</sup>,  
904,  
Epital f. grünen Werb 818<sup>3</sup>, 904<sup>16</sup>,  
Epitalgasse 95<sup>28</sup>, 752<sup>10</sup>, 1026<sup>24</sup>,  
Epitalgrube 120<sup>23</sup>, 769<sup>12</sup>, 867 B.,  
Epitalmühle 687<sup>25</sup>,  
Epitalthor (Frauenbrüderthor) 721,  
754<sup>14</sup>, 852<sup>24</sup>, 866<sup>30</sup>,  
Ererergasse 95<sup>2</sup>, 458<sup>1</sup>, 716<sup>24</sup>, 724,  
752,  
Stadelgasse 753<sup>11</sup>, 1026,  
Stadthof 739<sup>5</sup>,  
Stampfesgasse 753<sup>13</sup>,  
zum Stegreif 96<sup>7</sup>, 753<sup>1</sup>,  
Steinerne Brücke 716, 718,  
zu d. Steinsäule 95<sup>27</sup>, 752<sup>10</sup>,  
Steinstraße 132<sup>10</sup>, 720, 741<sup>21</sup>,  
817<sup>23</sup>,  
der Stempfin Haus 94<sup>14</sup>,  
St. Stephan 633<sup>14</sup>, 636<sup>25</sup>, 637,  
645, 704<sup>14</sup>, 712<sup>2</sup>, 731, 806<sup>4</sup>,  
817<sup>30</sup>, 904<sup>20</sup>, 906<sup>5</sup>,  
Stephansbrücke 637<sup>10</sup>, 686<sup>9</sup>, 716,  
719<sup>11</sup>,  
Stephansthörlein 686<sup>5</sup>,  
Stolzeneck, Thurm 124<sup>24</sup>, 779<sup>5</sup>,  
Stubenwegs Baumgarten 82<sup>7</sup>, 849,  
658<sup>18</sup>, 660<sup>4</sup>,  
St. Thomas 717, 483<sup>14</sup>, 631<sup>2</sup>,  
632<sup>20</sup>, 639, 640<sup>15</sup>, 641, 613<sup>4</sup>,

644. 645<sup>28</sup>. 647<sup>7</sup>. 651<sup>6</sup>. 665<sup>14</sup>.  
 670. 672. 678<sup>17</sup>. 722<sup>10</sup>. 726 —  
 730. 745. 907. 969<sup>16</sup>. 970<sup>16</sup>.  
 zu St. Thomas, Trintstube 756<sup>3</sup>.  
 1050<sup>23</sup>.  
 Thomasbrücke 866<sup>18</sup>.  
 Trintstüblein 125. 750.  
 Trintstube vor d. Münster 128<sup>25</sup>.  
 761<sup>32</sup>. 1050<sup>24</sup>.  
 Tuchlaube 95<sup>7</sup>. 724<sup>11</sup>. 752<sup>16</sup>.  
 zu den Undürftigen, Thurm 88<sup>9</sup>.  
 Unterwagener 720<sup>4</sup>. 817<sup>23</sup>. 906<sup>13</sup>.  
 Utengasse 64<sup>32</sup>. 124<sup>24</sup>. 132. 133<sup>9</sup>.  
 613<sup>2</sup>. 719. 754. 779<sup>5</sup>. 852<sup>24</sup>.  
 Viehstüblein 754.  
 Viehstasse große 754<sup>26</sup>. 755<sup>7</sup>.  
 Winkengasse 1025 A. 1.  
 Vorstadt a. d. Steinstraße 906<sup>13</sup>.  
 Wosened 687<sup>25</sup>. 1021<sup>17</sup>.  
 Weinmarkt 718. 739<sup>23</sup>.  
 Weiße Brüder 904<sup>11</sup>.  
 Weißethorthurm 720<sup>7</sup>. 755<sup>28</sup>.  
 877<sup>22</sup>.  
 Weiße Thurm bei St. Aurelien 686<sup>3</sup>.  
 720<sup>7</sup>. 756<sup>4</sup>. 877<sup>22</sup>. 1042<sup>43</sup>.  
 Weißethurm an d. Steinstraße 720<sup>7</sup>.  
 1042<sup>43</sup>.  
 St. Wilhelm 741<sup>5</sup>. 909<sup>11</sup>.  
 Ziegelöfen 688<sup>19</sup>. 689 A. 1. 865<sup>19</sup>.  
 1048<sup>31</sup>.  
 Zollbrücke 718<sup>13</sup>. 906<sup>7</sup>.  
 Zollhaus 687<sup>11</sup>. 688.  
 Stuttgart (Stugart) 1045<sup>4</sup>.  
 Sulz 86<sup>27</sup>. 97<sup>15</sup>. 662<sup>4</sup>. 795. 821<sup>18</sup>.  
 576<sup>12</sup>. 907<sup>3</sup>. 1036<sup>12</sup>. 1062<sup>11</sup>.  
 Sundkaufen (Sunthue) 819<sup>2</sup>.  
 Surburg 630. 751. 907<sup>2</sup>.  
 Suthurg 914<sup>24</sup>.  
 Tambach f. Dambach.  
 Tarent 324.  
 Theßalonich 372<sup>8</sup>.  
 Thierstein 91 A. 4.  
 Diersberg f. Diersburg.  
 Tibur (Tiburtine) 524<sup>5</sup>.  
 Toggenburg 48<sup>30</sup>.  
 Tongern (Tongeré, Tungere) 375<sup>3</sup>. 414<sup>1</sup>.  
 713<sup>1</sup>. 912. 913<sup>2</sup>.  
 Toul (Tolc, Tulle) 91<sup>7</sup>. 557<sup>1</sup>.  
 Toulouse (Tolose) 584<sup>8</sup>. 860<sup>12</sup>.  
 Tournay (Turnose) 859<sup>21</sup>.  
 Trachenfels f. Drachenfels.  
 Trauenis (Druefint) 467<sup>20</sup>.  
 Tricht f. Rasttricht.  
 Trier 247<sup>30</sup>. 248. 249<sup>18</sup>. 330. 406<sup>5</sup>.  
 407<sup>25</sup>. 414<sup>1</sup>. 415<sup>21</sup>. 425<sup>6</sup>. 519<sup>20</sup>.  
 559<sup>6</sup>. 623<sup>11</sup>. 625<sup>4</sup>. 679<sup>29</sup>. 698<sup>25</sup>.  
 699 — 703. 712<sup>23</sup>. 714<sup>17</sup>. 851<sup>6</sup>.  
 882<sup>4</sup>. 883<sup>19</sup>. 905. 907<sup>21</sup>. 1034<sup>4</sup>.  
 Tripolis 567<sup>24</sup>. 864<sup>10</sup>.  
 Troja (Troeye) 231<sup>21</sup>. 249<sup>19</sup>. 266<sup>13</sup>.  
 267<sup>9</sup>. 283<sup>14</sup>. 287—290. 294<sup>21</sup>. 295<sup>21</sup>.  
 296—299. 317. 343<sup>17</sup>. 621. 622<sup>31</sup>.  
 627<sup>2</sup>. 703. 853<sup>20</sup>. 907. 908<sup>5</sup>.  
 Ruwe Troeye f. Kirchheim.  
 St. Trond (Trut) 913<sup>2</sup>.  
 Truchtfelingen 841<sup>10</sup>.  
 Tübingen (Tüwingen) 50<sup>27</sup>. 116<sup>36</sup>.  
 Tuskulum (Tuskulane) 567<sup>9</sup>.  
 Tugun f. Digon.  
 Udine (Utenum) 611<sup>28</sup>.  
 Überlingen 1037<sup>35</sup>. 1038<sup>15</sup>.  
 Ulm 39<sup>3</sup>. 59<sup>6</sup>. 63<sup>29</sup>.  
 Uttenheim (Utenheim) 644.  
 Ulrecht (Ulrich) 696.  
 Ugersheim 687<sup>3</sup>.  
 Uendenheim 691<sup>4</sup>. 848<sup>3</sup>.  
 Uenedig 608<sup>10</sup>. 1050<sup>44</sup>.  
 Verona (Bern) 117<sup>16</sup>. 354<sup>27</sup>. 376<sup>2</sup>.  
 381. 416<sup>23</sup>. 438<sup>6</sup>. 528<sup>11</sup>.  
 Vienza 376<sup>1</sup>.  
 Vienne 770<sup>7</sup>.  
 Villach 862<sup>11</sup>. 908<sup>31</sup>.  
 Vinsingen 799<sup>33</sup> (A. 1.)  
 Viterbo (Viterse) 572. 573<sup>23</sup>. 574<sup>6</sup>.  
 575. 576<sup>11</sup>. 607<sup>13</sup>.  
 Waldeck 45<sup>8</sup>. 139<sup>3</sup>. 669<sup>23</sup>.  
 Waldeberg (Walleberg) 801 B. 910<sup>11</sup>.  
 Waldehut 59<sup>12</sup>.  
 Walpurg 751 B. 909<sup>4</sup>.  
 Wangenburg (Wangen) 818. 909<sup>1</sup>.  
 Warberg (Werdenburg) 142<sup>22</sup>.  
 Wattweiler 519<sup>13</sup>.  
 Wegelnburg 101<sup>16</sup>. 795. 909<sup>8</sup>.  
 Weiersheim (Wiherseheim) 691<sup>10</sup>.  
 Weiberthloß (zum Weiber) 793<sup>15</sup>.  
 Weil die Stadt 116<sup>35</sup>. 833. 839<sup>22</sup>.  
 840<sup>2</sup>. 905<sup>17</sup>.  
 Weisenburg im Elsaß 836<sup>3</sup>. 909<sup>13</sup>.  
 1020<sup>20</sup>. 1033<sup>42</sup>.  
 Weisenburg im Kletgau 49<sup>8</sup>.  
 Weisenburg in Franken 853<sup>14</sup>.  
 Weisensee (Wigens) 144<sup>5</sup>.  
 Werde f. Kaiserwerth.  
 Werde f. Wörth.  
 Wesen 831<sup>19</sup>.  
 Westhofen 849<sup>13</sup>.  
 Wettingen 49<sup>32</sup>.  
 Wetzlar (Wetflar) 45<sup>23</sup>. 46<sup>3</sup>. 450.  
 Wickersheim f. Zwickersheim.

- Bien 43, 44<sup>5</sup>, 145<sup>19</sup>, 830<sup>21</sup>.  
 Bil (Bille: i. d. Schweiz) 48<sup>2</sup>.  
 Billstett 87<sup>2</sup>, 662<sup>5</sup>.  
 Binded 806, 807, 900<sup>25</sup>.  
 Bindisch 61<sup>11</sup>.  
 Bindsbach 841.  
 Bindsheim 841.  
 Binstein 672<sup>1</sup>, 799<sup>38</sup>, 800<sup>1</sup>, 909<sup>12</sup>.  
 Wintertbur 42<sup>23</sup>, 449<sup>17</sup>.  
 Börtb Berde) 673<sup>19</sup>, 1050<sup>17</sup>.  
 Bolzheim 78<sup>20</sup>, 655<sup>32</sup>, 662<sup>4</sup>.  
 Bolzheim (Wolfsangessheim) 86<sup>27</sup>.  
 Worms (Wormes, Murmes) 39<sup>18</sup>, 50,  
 60<sup>26</sup>, 399<sup>25</sup>, 431<sup>29</sup>, 433<sup>23</sup>, 456<sup>2</sup>,  
 477<sup>22</sup>, 478<sup>3</sup>, 492<sup>3</sup>, 692<sup>19</sup>, 700<sup>17</sup>,  
 701<sup>9</sup>, 703, 705<sup>4</sup>, 781 B, 836<sup>4</sup>, 844,  
 845<sup>1</sup>, 869<sup>23</sup>, 934<sup>25</sup>, 979<sup>9</sup>, 1033<sup>41</sup>,  
 1031.  
 Würzburg, Würgeburg, Wurzeburg 38<sup>3</sup>,  
 50<sup>15</sup>, 103<sup>12</sup>, 116<sup>39</sup>, 399<sup>26</sup>, 624<sup>3</sup>,  
 703<sup>17</sup>, 715<sup>5</sup>, 759, 890<sup>7</sup>.  
 Babern 78<sup>2</sup>, 81<sup>6</sup>, 655<sup>21</sup>, 700<sup>29</sup>, 809<sup>5</sup>,  
 995<sup>8</sup>, 1074.  
 Bärbig (Korbede) 143<sup>1</sup>.  
 Bellingen 49<sup>6</sup>, 760<sup>11</sup>.  
 Bärich 44<sup>19</sup>, 91<sup>14</sup>, 481, 821 — 827,  
 831<sup>24</sup>, 869<sup>21</sup>, 892<sup>10</sup>, 900, 906<sup>22</sup>,  
 910<sup>22</sup>, 1039.  
 Zug (Züge) 823, 824, 826<sup>17</sup>.



## Berichtigungen und Zusätze.

### Allgemeine Einleitung.

- S. 21 Anm. 1: statt S. 41 N. 4 lies S. 21 N. 4.  
 - 35 N. 4 statt: 'dieser Coder' lies: 'der Originalcoder'; vergl. Beil. I S. 390.  
 - 38<sup>6</sup>. Die Worte: 'welcher zugleich nur Mitglied des Rathes war' sind zu streichen: vergl. Beil. II S. 953 N. 1.  
 - 45<sup>14</sup> st. vier andere l. viele andere.  
 - 46<sup>2</sup>. Zusatz: Der Friedensvertrag zwischen dem Bischof und der Stadt, dat. Speier 1422 April 21, findet sich gedruckt in Grandidier, Oeuvres inéd. IV, 571—581; vergl. Beil. I S. 931 N. 4.  
 - 53 N. 3. Das Citat aus Mone's Zeitschrift Bd. V—VII ist zu ändern in Bd. V S. 329.

### Chroniken.

- S. 8<sup>17</sup> statt 24<sup>a</sup> l. 42<sup>a</sup>.  
 - 25<sup>2</sup> st. Clemens l. Clemens.  
 - 43 N. 1 st. regum l. regem.  
 - 47<sup>2</sup> st. leulentent l. leulentent.  
 - 69 u. 70 ist das oben am Rand befindliche Citat: 'Eise von Regow S. 98, 1' beide Mal zu streichen.  
 - 90<sup>15</sup> st. 1362 l. 1302.  
 - 96<sup>24</sup> st. 1243 l. 1293.  
 - 99<sup>7</sup> st. werkmannsmide l. wergman, smide.  
 - 99 N. 5 Zusatz: vergl. über diesen Kriegszug den gleichzeiten ausführlichen Bericht aus Hagenau, abgedruckt bei Mone, Zeitschr. für d. Gesch. des Oberrheins Bd. V, 175—196.  
 - 101<sup>10—21</sup>. Die Nachricht über St. Hildegard ist entnommen aus Hermannus Gygas ed. Meuschen 116; s. die Bemerkung zu S. 565 unter den Variationen. Hiernach sollten diese Zeilen nicht gesperrt sein.  
 - 125 N. 3 st. Bundegeßlein beim Spital l. Bundege. nachmals Bodegasse; vgl. S. 780 N. 1.  
 - 127<sup>22</sup> st. des Punkttes nach 'wollte' ist ein Komma zu setzen  
 - 134<sup>14</sup>: das Rotenzeichen 2 gehört zu Z. 16 und dem Z. 1207.  
 - 238<sup>18</sup> st. jore l. jores.  
 - 269<sup>14</sup> st. manslegig l. manslegig.  
 - 314<sup>26</sup> st. vertriep l. vertreip.  
 - 358<sup>23</sup> st. tefser l. tefser.  
 - 417<sup>9</sup> st. botellen l. batellen.  
 - 453<sup>29</sup> st. gap l. gap.  
 - 512<sup>10</sup> st. flisch l. fleisch.  
 - 602<sup>13</sup> st. doß l. daß.  
 - 640 N. 1. Die Urkunde des Bischofs Konrad vom 7. Sept. 1290, betr. die Verlegung des Stifts zu Honau nach dem Städtchen Rheinau, ist abgedruckt bei Mone, Zeitschr. u. Bd. IV, 276—280.  
 - 673<sup>13</sup> st. das l. des.  
 - 723 N. 1 s. hierzu die Berichtigung in Beil. VI S. 1014 N. 7.  
 - 910<sup>6</sup> st. syuns l. synus.  
 - 916<sup>26</sup> st. ent-rennet l. en-trennet.  
 - 980<sup>38</sup> st. brichtet l. brichtet.  
 - 994<sup>36</sup> st. Bork l. Bock.  
 - 994<sup>37</sup> st. versiere l. ersiere.

# Inhalt.

Vorwort.

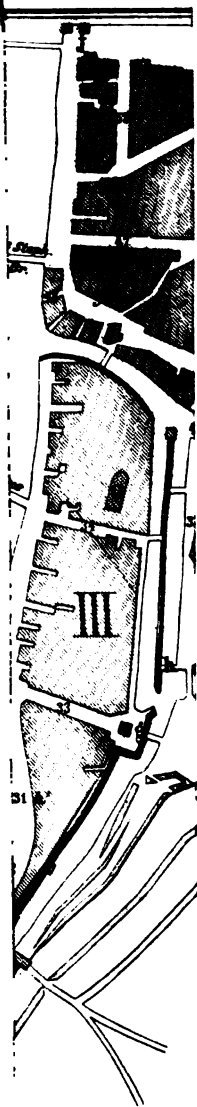
## Die Chroniken der Stadt Straßburg.

II. Chronik des Jacob Zwinger von Königshofen 1400 (1415)	Seite
Drittes Capitel . . . . .	499
Viertes Capitel . . . . .	621
Fünftes Capitel . . . . .	697
Sechstes Capitel . . . . .	871
Anhang . . . . .	911

## Beilagen.

I. Stadtrechte und Schwörbriefe von Straßburg . . . . .	921
II. Zur Stadtverfassung . . . . .	951
III. Recht der Geistlichkeit und der Klosterorden . . . . .	967
IV. Recht der Juden . . . . .	975
V. Münzrecht, Münze und Preise. . . . .	987
VI. Das Münster . . . . .	1013
VII. Culturgeschichtliches . . . . .	1019
VIII. Urkunden zur Geschichte der Stadt . . . . .	1031
IX. Die Bischöfe von Straßburg bis ins 16. Jahrhundert . . .	1051
X. Kalender von Straßburg . . . . .	1064
Glossar von E. Schröder . . . . .	1079
Personenverzeichniß . . . . .	1135
Ortsverzeichniß . . . . .	1157
Verichtigungen und Zusätze.	
Stadtplan.	





n.















A FINE IS INCURRED IF THIS BOOK IS  
NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON  
OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED  
BELOW.

NOV 2 1972

4125298

STALL STUDY  
CHARGE

CANCELLED



